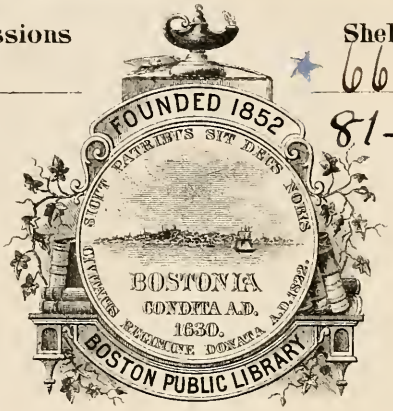
Accessions

Shelf No.
6686.62
81-84



Received Feb. 23, 1893.

Heliotype Printing Co.

84

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXXIV.

GALIËNS LI RESTORÉS

SCHLUSSTHEIL DES CHELTENHAMER GUERIN DE MONGLANE

UNTER BEIFÜGUNG SÄMMTLICHER PROSABEARBEITUNGEN
ZUM ERSTEN MAL VERÖFFENTLICHT

flw

VON

EDMUND STENGEL.

Vorausgeschickt ist eine Untersuchung von K. Pfeil: Ueber das gegenseitige Verhältniss der erhaltenen Galien-Fassungen.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1890.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Boston Public Library

http://www.archive.org/details/galenslirestor00sten

Vorbemerkung.

Über die Handschriften und Drucke, in denen uns der Roman Galien Restoré überliefert ist, sowie über die Arbeiten, die von demselben handeln, giebt uns L. Gautier im 3. Bde. der 2. Auflage seiner Epopées françaises p. 315 Anm. ausführliche Auskunft. Ferner hat G. Paris diesen Gegenstand in der »Histoire Littéraire de la France« Bd. XXVIII und in dem Artikel »Le Roman de la Geste de Monglave« Romania Bd. XII behandelt.

Schon 1881, also lange vor Erscheinen der letztgenannten Arbeit hatte ich eine Untersuchung über das Verhältnis der damals allein bekannten Prosafassungen zu einander und zu ihrer verschollenen Vorlage in Angriff genommen, musste dieselbe aber, nachdem die Existenz einer älteren poetischen Fassung in der Cheltenhamer Hs. 26092 nachgewiesen war, zunächst aufgeben und konnte sie erst wieder aufnehmen, nachdem ich Ostern 1886 in der Lage war, von der Cheltenhamer Hs. an Ort und Stelle eine Abschrift anzufertigen, die ich im September vergangenen Jahres auf Wunsch von Herrn Prof. Stengel nochmals revidierte. Ich spreche hier Mr. Benson in Wiesbaden für seine freundliche Empfehlung an den Besitzer Rev. Fenwick meinen besten Dank aus. Auch der Verwaltung der königlichen Staatsbibliothek zu München bin ich zu Dank verpflichtet, da sie mir und später auch Herrn Prof. Stengel auf längere Zeit die zwei in ihrem Besitz befindlichen Drucke des Guerin de Monglave überliess. Die Titel derselben sind folgende:

1) Bibl. Reg. Mon. P. O. gall. 73: »La plaisante hystoire du trespreux et vaillant Guerin de Montglaue, lequel fist en son temps plusieurs nobles et illustres faitz en armes. Et aussi parle des terribles et merueilleux faitz que firent Robastre et Perdigon pour secourir ledit Guerin et ses enfans. XXV. ca. *(Folgt eine Titelvignette, den Ritterschlag eines Junkers durch Kaiser Karl darstellend. Zu beiden Seiten des Kaisers und des vor ihm knienden Junkers stehen zwei völlig gewappnete Ritter, doch fehlen an ihnen die Schwerter.)* Imprime a Paris par Nicolas Chrestien demourant en la rue neufue nostre Dame a lenseigne de lescu de France.« Schluss: »Cy finist la plaisante hystoire de Guerin de Montglaue. Nouuellement imprimee a Paris par Nicolas Chrestien imprimeur et libraire demourant en la rue neufue nostre Dame a lenseigne de lescu de France.«

2) Bibl. Reg. Mon. P. O. gall. 73 a: »Sensuyt la tresplaisante hystoire du Preux et vaillant Guerin de Montglaue: lequel fist en son temps plusieurs tres nobles et illustres faictz en armes. Et aussi parle des terribles et merueilleux faictz que firent Robastre et Perdigon pour secourir ledict Guerin et ses enfans. XXI. (*folgt dieselbe Titel-Vignette wie bei 1, offenbar von demselben Stempel abgedruckt, aber coloriert, die Schwerter der Ritter nachgemalt.*) On les vend a Paris en la rue neufue nostre dame A lenseigne de lescu de france.« Schluss: Cy fine la plaisante hystoire de Guerin de Montglaue. Nouuellement imprimee a Paris pour Jehan Trepperel marchant et libraire demeurant en la rue neufue nostre dame A lenseigne de Lescu de France.

Beachtenswerth dürfte noch sein, dass auf der Rückseite des Titelblattes von J. Tr.'s Ausgabe sich eine Vignette findet, welche auch als Titelvignette der Ausgabe des Chevalier de la Tour von Michel Lenoir Paris 1517 (dem Münchener Exempl. der J. Trepperelschen Ausgabe des Guerin de Monglave angebunden. Daher ist irrthümlich diese Ausgabe selbst durch Bleistift-Vermerk als aus dem Jahre 1517 stammend bezeichnet.) dient. Sie stellt einen stattlich ausgerüsteten Ritter, dem gewappnete Begleiter folgen, und im Hintergrund eine Burg dar.

Aus der Vergleichung der beiden Drucke mit dem Gedicht ergiebt sich, dass der Druck von Jehan Trepperel dem Texte des Gedichtes, wenn auch nur in geringfügigen Punkten näher steht als der von Nicolas Chrestien, obwohl auch dieser hier und da eine Lesart des Gedichtes erhält, welche jener verwischt hat. Beide gehen also auf eine ältere Prosa zurück.

Nach Gautier (Epop. fr. IV², 28 r) ist die Ausg. von J. Trepperel vielleicht die älteste überhaupt bekannte, da sie vor 1511 (dem Todesjahr Trepperel's) erschien. Leider ist dieses Argument nicht stichhaltig, denn Brunet »Manuel du Libraire 5 ed.« bespricht II 265 eine Trepperelsche Ausgabe von G. Coquillarts Droits nouueaulx, für welche Tarbé das Jahr 1491 angesetzt hatte, während sie nach Ch. Héricault (Oeuvres de C. p. p. Héricault, Paris 1857 Jannet Bd. I. Etude bibliograph.) erst von Jean Trepperel II, »qui a imprimé jusqu'en 1531,« herrühren soll. ib. II 263—64 wird allerdings angegeben, dass Jean Trepperel 1511 gestorben sei, aber auch dass seine Wittwe »avait pour enseigne l'Ecu de France, qui passa ensuite a son fils, puis en 1532 momentanément a Denys Janot, associé avec Alain Lotrian, enfin exclusivement a ce dernier a partir de la même année.« ib. IV 1230—1 s. v. Rencontre führt Brunet einen Druck von J. Trepperel aus 1522 circa an und giebt dazu ein Facsimile des »escu de France, marque de Jehan Trepperel, de sa veuve, et employé aussi par Alain Lotrian.« Die marque findet sich nun auch in den beiden Drucken des Guerin von Jean Trepperel und Nicolas Chrestien. Ob unter Jean Trepperel der Vater oder der Sohn zu verstehen ist, bleibt also ungewiss. — Völlig unaufgehellt sind auch die Beziehungen Nicolas Chrestiens zu der Trep-

perelschen Verlagshandlung. Wann er in den Besitz derselben gelangte, lässt sich aus Brunet nicht ersehen. Auch Gautier l. c. begnügt sich damit den Titel anzuführen, giebt aber über das Datum der Ausgabe gar nichts an. Eine Notiz E. Picot's (Romania XVI S. 524) ergiebt aber, dass er von 1547—56 Werke verlegte. Schon den Typen und dem Papier nach muss der Druck von N. Chr. entschieden jünger als der von J. T. sein.

Brunet führt unter Guerin de Montglave (II 1787) unsere Ausgaben nicht an, sondern nur eine von Alain Lotrian »imprimeur et libraire demourant en la rue neufve Nostre Dame a l'escu de France,« welche also wahrscheinlich mit den unseren ziemlich genau übereinstimmt.

Das Brittische Museum besitzt eine Ausgabe von Michel Lenoir, welche sich ziemlich eng an die von Jean Trepperel anschliesst (Prof. Stengel besitzt davon eine für ihn angefertigte Copie des Anfangs), aber folgenden Titel hat:

»Ycy est contenu les deux tresplaisantes hystoires de Guerin de Montglave et de Maugist daigremont qui furent en leurs temps tres nobles et vaillans cheualliers en armes et si parle des terribles et merueilleux faictz que firent Robastre et Perdigeon pour secourir le dit Guerin et ses enfans et aussi pareillement de ceulx du dict maugist. Nouuellement imprimé par Michel le noir Libraire de Luniuersite de Paris.

A Delvau hat in seiner »Collection des Romans de Chevallerie mis en prose française moderne T. I. Paris 1870 4°« auch Guerin de Montglave aufgenommen und, nach dem Schlussvermerk auf S. 285 zu schliessen, wie es scheint, eine Ausgabe von 1516 benutzt. Sein Text weist aber nur 59 Capitel (gegen 89 der von mir benutzten) auf. Der dem Galien entsprechende Teil beginnt Cap. 43, doch enthalten die Cap. 43—48 Karls Abenteuer bei König Hugo von Mesopotamien, wofür die alten Drucke nichts Entsprechendes bieten. Offenbar sind diese Capitel dem Anfang eines Galien-Druckes entlehnt, und wohl auch willkürlich verändert. In seiner Wiedergabe des Galien hat Delvau darum die betreffenden Capitel weggelassen, gerade so, wie er im Guerin alles weglässt, was später im Galien erwähnt wird.

Weiterhin stand mir eine von Dr. H. Schellenberg angefertigte nicht ganz vollständige Abschrift der Ausgabe des Prosa-Galien von 1507 (nach dem Exemplar der königl. Bibliothek in Berlin) zur Verfügung, welche ich teilweise mit der Ausgabe Verards von 1500 collationiert und nach ihr ergänzt habe,[1])

1) Die modernen Galien-Drucke zeigen einen stark veränderten Text, so der in Troyes chez Jean Garnier o. J. 4° erschienene: »Histoire des nobles prouesses et vaillances de Galien restaure« etc. (von dem Dr. Feist ein Ex. besitzt, und den auch Gautier erwähnt.) Er hat das neue Schlusscapitel der Ausg. Lyon 1525 — A. Dalvau's verkürzte Wiedergabe in Bd. I seiner Coll. basirt jedesfalls auf den jüngeren Texten und hat überdies Cap. 1-11 wie bereits angegeben, und ebenso die Schluss-Capitel 63 resp. 61 ff. völlig beiseite gelassen.

ebenso auch der handschriftliche Prosa-Galien der Hs. 1470 der Pariser Nationalbibliothek und eine weitere in der Pariser Arsenal-Hs. 3351 enthaltene Fassung. Die beiden letzten Texte copierte ich seiner Zeit in Paris unter Verwertung einer mir freundlichst überlassenen teilweisen Copie der Hs. 1470 seitens des Herrn Dr. Hohmann. Herr Prof. Stengel hat meiner Arbeit von Anfang an das grösste Interesse entgegengebracht und mich auch insbesondere bei der endgültigen Redaction derselben wirksamst unterstützt.

Im folgenden bediene ich mich folgender Bezeichnungen für die verschiedenen Fassungen:

1) Gedicht = Hs. Cheltenham citiert nach Seite und Zeile.
2) 1470 = Hs. 1470 der Pariser Nationalbibliothek.
3) 3351 = Hs. 3351 der Arsenalbibliothek.[1])
4) Galien-Druck = Ausgabe von 1500.
5) Guerin-Druck = Ausgabe von Jehan Trepperel ohne Datum. Münchener Bibl. P. O. gall. 73 a (den jüngeren Druck von Nicolas Chrestien bezeichne ich mit Guerin-Druck b.)
6) Viaggio = »Il viaggio di Carlo Magno in Ispagna p. per cura di A. Ceruti Bologna 1871. 2 volumi. dispensa 123 e 124 della Scelta di curiosità letterarie inedite o rare.«

Wegen der weiter abstehenden italienischen Bearbeitungen des Galien verweise ich hier einfach auf P. Rajna in Romania IV 414 ff. und hebe nur hervor, dass das wunderbare Pferd Grifone's (ib. 416) namens »Ischiera-fiacca« oder »Ischiera-passa« wohl mit dem »Passe-pui« des Galien identisch sein wird.

Was nun die bisherigen Ansichten über das gegenseitige Verhältnis dieser 5 Fassungen anlangt, so hat Gautier bereits ohne etwas von der Existenz der Cheltenhamer Hs. zu wissen, die Prosafassungen aus einer poetischen abgeleitet und sogar für eine Anzahl Stellen die Verse der Vorlage herzustellen versucht. Auf eine Kritik dieser Reconstructionen kann hier verzichtet werden, da sie sich nach dem Textabdruck des Gedichtes und der Prosafassungen von selbst ergeben wird. und das Vorhandensein einer poetischen Fassung durch etwaige Einwendungen gegen einzelne Reconstructionen Gautier's doch nicht mehr in Zweifel gestellt werden kann. — Die fernere Frage, ob

1) In dem eben erschienenen Band des »*Catal. général des Mss. des bibl. publ. de France*«: Bd. III des »*Catal. dss Mss. de la bibl. de l'Arsenal*« von H. Martin (Paris 1887) findet sich S. 342 ff. über unsere Hs. folgende verwunderliche Angabe: »*Ce ms. a été publié par M. Koschwitz* Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel (Heilbronn 1880) t. II de l'Altfranzösische Bibliothek, *dirigé par M. Foerster.*

gerade unsere Fassung des Gedichtes allen oder einigen der uns bekannten Prosabearbeitungeu zur Vorlage diente, hat G. Paris für 3351 und Guerin-Druck nach nur wenigen Proben der Cheltenhamer Hs. bejaht, wir werden sehen, ob mit vollem Recht. — Die Meinungen von Gautier und Paris über das gegenseitige Verhältnis der vier Prosafassungen gehen dann weiterhin stark auseinander. Gautier nimmt an, dass 3351, 1470 und die Galien-Drucke unabhängig von einander aus einem Gedichte des ausgehenden 13. Jh. geflossen seien, während die Guerin-Drucke auf 3351 zurückweisen sollen. G. Paris vertritt dagegen die Ansicht, dass 1470 und Galien-Druck in ähnlicher Beziehung zu einander stehen wie 3351 und Guerin-Druck, dass also 2 Redactionen vorliegen, dass aber weder 1470 für Galien-Druck noch 3351 für Guerin-Druck die Vorlage bildete, sondern im Gegenteil beide Drucke ihre Redactions-Vorlage im ganzen getreuer wiedergeben als die beiden Hss. Weiterhin gehen nach ihm 1470 und Galien-Druck auf eine gemeinsame Prosa-Version zurück, die ihrerseits einer vom Cheltenhamer Gedicht abweichenden poetischen Fassung des Galien ihr Dasein verdankt. 3351 und Guerin-Druck seien dagegen wahrscheinlich von einander unabhängige Prosaauflösungen des in der Cheltenhamer Hs. enthaltenen Gedichtes (Vgl. Rom. XII,2, Note 2).

Den Galeant des Viaggio führt Gautier (Epop. fr. III,2, 315 f.) auf eine franco-italische Dichtung aus dem zweiten Drittel des 13. Jh. zurück, da der Viaggio sich auch sonst auf solche Gedichte, »qu'il se contente de delayer en prose«, stütze. Diese franco-ital. Dichtung sei die Nachahmung eines franz. Ged. aus dem Anfang des 13. Jh., welches auch in Frankreich gegen Ende des 13. Jh. umgearbeitet sei und durch diese Mittelquelle den französischen Prosafassungen zu Grunde liege. Gaston Paris äussert sich darüber vorsichtiger wie folgt, Romania XI S. 484, »à côté de traits qui sont ou particuliers à l'original (français, puis franco-italien?) de ce récit, ou communs au Viaggio et au Galien, il en contient beaucoup d'autres qui se retrouvent dans les diverses variantes italiennes de la défaite de Roncevaux, lesquelles ou remontent directement a R (= Chans. de Rolant), ou sont le produit de l'imagination italienne.«

Vergleichung der verschiedenen Fassungen.

Ich gebe nun an der Hand des Gedichts-Inhaltes eine vergleichende Besprechung des Gedichtes und der 5 Prosafassungen. Mein Augenmerk wird dabei der Hauptsache nach darauf gerichtet sein, die gegenseitigen Beziehungen der 6 Bearbeitungen klarzustellen, sowie den Wert der einzelnen Prosatexte für Reinigung und Vervollständigung des Gedicht-Textes zu ermitteln. Da die vom Gedichte überarbeiteten älteren Chansons von Karls Pilgerfahrt und Roland dabei natürlich auch zur Vergleichung herangezogen werden mussten, so wird die Untersuchung auch für die Textkritik dieser Chansons einige Früchte liefern.

1) Nachdem im Gedicht die Thaten der vier Söhne Guerins de Montglave und zuletzt die vergebliche Belagerung Girarts in Vienne seitens Kaiser Karls geschildert sind, findet der Dichter in etwas gewagter Weise den Uebergang zu Karls Pilgerfahrt nach Jerusalem dadurch, dass er Karl während des lange Zeit unentschiedenen Zweikampfs von Roland und Olivier vor Vienne das Gelöbnis ablegen lässt, er werde nach Jerusalem pilgern, wenn Roland aus dem Kampfe lebendig davon komme.

146,5: »Sepulcre glorieux ie vous yray veoir
Mais que vueillez de mort le mien nepueu garder.«

Als dann durch Eingreifen eines Engels der Zweikampf beendet ist, Roland und Olivier sich sogar ewige Freundschaft geschworen haben, und schliesslich auch der Friede zwischen Karl und Girart hergestellt ist, erinnert sich Karl sogleich seines Gelübdes und lässt sogar Roland keine Zeit sich seiner Verlobung mit Belle-Aude, Girarts Nichte, zu freuen, sondern befiehlt ihm, ihn auf seiner Pilgerfahrt zu begleiten (166,38). — In Guerin-Druck Cap. 73 (Bl. 74 ro) lässt Karl die Verlobung sogar gar nicht zustandekommen, weil er gelobt habe, Roland mit nach dem heiligen Grabe zu nehmen. — 3351, dessen Text erst nach dieser Stelle in Koschwitz' »Sechs Bearbeitungen von Karls Reise« S. 40 ff. gedruckt vorliegt, knüpft den Bericht über diese Reise in gleicher Weise an, beruft sich für denselben aber bezeichnend genug auf »pluiseurs livres assez revenans l'un a l'autre.« Seine Erzählung sei »distrette de rommans et histoires rimez

d'aucuns temps«, er glaube zwar ebensowenig wie die Hörer daran, entschuldige sich aber mit dem »dit d'un sage parlant en maniere de notable en deux vers rimez disant:

L'oiseux plaisir, quoy qu'il face a blasmer
N'est pas legier a desacoustumer.«

Dieser Capitelschluss erinnert an ähnliche sentenzenartige Tiradenschlüsse des Gedichtes, doch sind die Verse 10- nicht 12-Silbner, wie sie ja das Gedicht aufweist; und auch sonst begegnen ähnliche Verspaare in 3351. Soviel scheint sich aber aus den voraufgehenden Angaben zu ergeben, dass 3351 für das folgende mehrere poetische Fassungen benutzte, dass es also nicht allein aus dem uns erhaltenen Gedicht geschöpft haben kann, wie G. Paris vermutete. Dafür spricht denn auch der Umstand, dass Karls Reise in 3351 viel ausführlicher geschildert wird als sowohl in unserem hier aus Prüderie oder Rationalismus scharf gekürzten Gedichte wie in dem ihm hierin folgenden Guerin-Druck, welcher den betreffenden Bericht sogar ganz summarisch abthut.

Hinsichtlich 1470 (cf. Koschwitz l. c. S. 73 ff.) ist zu beobachten, dass es ebenfalls die Kämpfe von Vienne und das Gelübde Karls aus Anlass von Rolands Zweikampf mit Olivier zeitlich der Reise Karls unmittelbar voraufgehen lässt, obwohl es dieselben selbst nicht schildert und auch in Galien-Druck (Koschwitz S. 98) ist Karls Gelübde, wenn auch ohne nähere Angabe, eingangs erwähnt. Auch diese beiden Fassungen haben also ein dem unseren ähnliches cyklisches Gedicht als Vorlage benutzt, nicht eine lediglich Galien selbst verherrlichende Chanson, wie G. Paris und wohl auch Gautier anzunehmen geneigt sind. Hiernach könnte 3351 für die Pilgerfahrt Karls teilweise dieselbe Vorlage benutzt haben wie 1470 und Galien-Druck. Dass das wirklich der Fall gewesen, zeigt sich gleich im Anfang. Hier beobachten wir zwar zunächst Uebereinstimmung von 3351 mit dem Gedicht und Guerin-Druck gegenüber 1470 und Galien-Druck; denn die Prahlereien des Königs und die unbedachte Aeusserung des Königs während des Pfingstfestes bleibt, abweichend von der alten Chanson über die Reise, in den 3 erstgenannten Versionen unerwähnt; dagegen wird von ihnen eines Hilfegesuches der Brüder Basin und Basille aus Spanien gedacht, dem der Kaiser aber erst nach seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande stattgeben will. Später als Karl von Jerusalem nach Constantinopel aufbricht, holt 3351 S. 43 aber den Anlass zu diesem Abstecher nach, indem es offenbar aus einer der alten Chanson, 1470 und Galien-Druck verwandten Quelle schöpft. — Der Viaggio endlich schiebt die Galeant-

Erzählung episodisch mitten in den Bericht der Rolandsschlacht ein. Karls Reise geht hier auch nicht nach Jerusalem und Constantinopel, sondern nach Portugal. Ein Jongleur hatte einst Karl soviel von dem grossen Prunk des dortigen Heidenkönigs erzählt, dass Karl sich vornahm eine Reise an seinen Hof zu unternehmen. Hier spielen sich dann die *gabs* ab und hier wird Galeant geboren. Der Viaggio stellt sich hiernach zu der von 1470 und Gal.-Dr. gebotenen Fassung.

2) Nach dem Gedicht (167,31-5) und 1470 (S. 74) nimmt Karl den Weg nach dem heiligen Lande über Bourgoine (wie in der Chanson) und die schwer passirbaren *mons de Mongy (Montjou)* und gelangt dann (1470 zufolge auf dem Landwege) direkt nach Jerusalem. Nach 3351 (S. 41) und Galien-Druck (S. 100—1) überschreiten sie ebenfalls die Berge, begeben sich aber zunächst erst nach Rom zum heiligen Vater, um dann Galien-Druck nach in Venedig die Schiffe zu besteigen, welche sie nach einem guten Hafen nahe bei Jerusalem bringen. 3351 lässt sie ohne nähere Angabe von Rom nach Surie und von dort zu Lande nach Jerusalem kommen. Offenbar hat die Angabe über einen Abstecher in Rom auch in der älteren Fassung des Gedichtes, ja schon in der alten Chanson du pélerinage selbst gestanden, denn auch die celtische Version von Karls Reise lässt den Kaiser Rom berühren und dann über Calabrien und Apulien, ebenso wie die Karlamagnussage auf dem Seewege nach Jerusalem gelangen, und auch Guerin-Druck berichtet (Cap. 74): »Après la paix du roi et de Girard s'en alla l'empereur et monta a Brandis.« Karl wird sich also in der alten Fassung des Gedichtes von Rom nach Brindisi begeben und dort eingeschifft haben.

Auf die Wortanklänge der Prosafassungen an das Gedicht im einzelnen gehe ich hier nicht ein; es ergiebt sich schon aus dem Gesagten, dass sie alle (höchstens für 1470 wäre es noch nicht ausgemacht) auf eine vollständigere Redaktion des Gedichtes zurückweisen.

3) Von der Ankunft in Jerusalem und den Erlebnissen Karls berichtet Guerin-Druck gar nichts, sondern sagt lediglich: »Et quant ilz eurent fait leur voiage, partirent pour venir par deca et vint par Constantinoble.« Gedicht, Galien-Druck, 1470 und 3351 sind ausführlicher. Am kürzesten erzählt 3351. Das Gebet Karls, infolgedessen die Kirche in Jerusalem sich öffnet, wird hier nicht in seinem Wortlaute angegeben, wie in den anderen Fassungen. 1470 und Galien-Druck ergeben, dass eine Zeile des Gedichtes 168,3 durch zwei ersetzt werden muss. Im übrigen steht bald 1470 bald Galien-Druck dem Gedicht näher,

doch haben Beide auch Lesarten, welche zur Annahme einer älteren Prosa als Zwischenquelle für Beide nötigen. Dahin gehört der Ersatz des Reimwortes *s'umilïe* durch *se abessa* in 1470, *se vint abaisser* in Galien-Druck, während 3351 *enclina* bietet; ferner verschiedene zwecks Verwischung des Verses vorgenommene Umstellungen und Zusätze wie:

Ged. 168,3: »Jay la terre de France [de Champaigne et de Brïe] De Flandre et d'Alemaigne] pour venir cy laissïe« (Hs. laissee).

1470: »vous sauez que j'ay laissé mon pays de France, d'Almaigne, de Champaigne de Flandres et de Brïe«.

Gal.-Dr.: »je suis venu de loingtain païs pour venir adorer ce lieu et ay laissé le royaume de France, Flandres et Alemaigne, Brïe et Champaigne.«

oder:

Ged. 168,5-6: »Qu'a ceste saincte eglise par vostre courtoisïe Vous me laissés entrer et vostre baronnïe.«

1470: »qu'il vous plese me laisser entrer en ceste saincte esglise moy et ma baronnye.«

Gal.-Dr.: »qu'il te plaise moy et mes barons laisser entrer dedans ceste saincte eglise.«

Ich halte es für überflüssig im weiteren noch mehr Beweise für die unleugbare, schon von G. Paris erkannte Thatsache beizubringen, dass 1470 und Galien-Druck auf eine gemeinsame Prosaversion zurückgehen. Als interessant hebe ich aus diesem Abschnitt aber noch hervor:

Ged. 168,12: »Ce fut celle (sc. chaere) ou dieu sist qui vint de mort a vie.«

1470: »et fut celle ou Dieu se sist.«

Gal.-Dr.: »et fut celle ou notre Seigneur Jesus Christ s'assist premier, quant il resuscita de mort a vie.«

Diese Stelle entspricht einer der celtischen und nordischen Fassung der Chanson und könnte daher in derselben nach Z. 117 ausgefallen sein. Natürlich wäre sie, wollte man sie einfügen, der dort verwandten *ò...e*-Assonanz entsprechend abzuändern.

4) Während in 1470 und Gal-Dr. (entsprechend der alten Chanson) dem Patriarchen die Nachricht von Karls Ankunft durch einen Juden überbracht wird, ist es in 3351 ein Christ, der jedoch ebenso wie der Jude der anderen Redaktionen aus Karls Munde einen wunderbaren Glanz hervorströmen sieht, und im Gedicht ist die ganze Scene ersetzt durch

168,23-4: »Mais quant le patriache ot les mos escoutez
Que sarrazins lui ont et dit et deuisez.«

Hier ist also das Gedicht wiederum gekürzt und die drei Prosafassungen gehen auf eine vollständigere Fassung zurück. Natürlich bietet das Gedicht trotzdem auch in seiner vorliegen-

den Gestalt noch verschiedene Anklänge an die alte Chanson, welche die Prosabearbeitungen verwischt haben; ja mit Vorsicht gebraucht, kann es sogar hier und da zur Textgestaltung der alten Chanson, wie schon oben gezeigt, verwertet werden.

So auch Chanson 145, wo das handschriftliche *encontre lui* in *contre lui* und nicht mit Koschwitz in *encontre* zu ändern ist.

Vgl. ferner zu Chanson 146: Ged. 168,28: »Et tous les XII pers sont vers lui enclinez = 3351 S. 42: »ses XII pers, lesquelz assembleement se leverent devant le patriarche«; 1470 S. 75: »et aussi sont les XII pers et s'enclinent encontre le patriache«; Gal.-Dr. S. 103: »et s'enclina devant eux« *mit der celt. Fassung* S. 23: »he and his knights stood up to receive him with joy and uncovering of heads«; — *ferner zu Chanson* 148: Ged. 168,33: »Dont venez, ou alez, de quel terre estes nez?« = 3351: »qui ilz estoient et dont«; 1470: »Or me dictes qui vous estes, de quel terre vous venez ne ou vous fustes«; Gal.-Dr.: »Dictes moy qui vous estes et dont venez et ou vous allez et de quelle terre vous estes nez« *mit der celt. Bearbeitung*: »The patriarch..asked him, who he was, whence he had come and wither he was going with that band«. — *Nach Chanson* 151 *folgte vielleicht eine weitere Zeile, wenn man* Ged. 168,36: »Je suis roy des Francois, Charles suis appelez«; 3351: »(en France) dont je sui roy et empereur . . . on m'appelle Charlemaine«; 1470: »je suis roy de France et suis nommé Charlemaigne«; Gal.-Dr.: »je suis nommé Charles roy de France« *zusammenstellt mit der Lesart der celt. Uebersetzung*: »it is in France I was born; I am moreover the ruler of that country.« — *Eine weitere Uebereinstimmung mit der celt. Uebersetzung*: »of the king whom he previously knew from having heard his fame« *liegt endlich vor* Ged. 169,6: »Mais on m'a maintes fois de voz faiz racomptez«; 1470: »mais j'ay tant ouy racompter de vos faiz«; Gal.-Dr.: »mais je me recorde, que autreffois ay ouy parler de vous et de voz barons« 3351 *fehlt.*

5) In der folgenden Unterredung zwischen dem Patriarchen und Karl ist 3351 wieder zusammengezogener, alle 3 Prosa-Texte bieten aber dem Gedichte gegenüber in Karls Aufzählung seiner Pairs zum Schluss noch *Ogier le Danois*, 1470 und Gal.-Dr. vorher auch noch *l'arcevesque Turpin*. In der Bitte Karls in Ged. 168,45: *Que des sainctes reliques de ceans nous monstrez* muss *donnez* eingesetzt werden, wie auch 1470 und Gal.-Dr. übereinstimmend mit Chanson 160 bieten, während 3351 sich dem Text des Gedichtes nähert: *que toutes les dignes et belles reliques de par deça me moustrez et que d'icelles me vueilliés departir et donner.* Die Erwiderung des Patriarchen ist 3351 ganz unterdrückt.

6) Unter den Reliquien, welche Karl vom Patriarchen empfängt, fehlt in allen Versionen das von der alten Chanson 165 erwähnte *sanc de s. Estefne*; dafür fügen alle den dort zuvor erwähnten Arm des h. Simeon (Ged. 169,12 nur: *du bras s. S.*; 1470 aber sogar: *les bras de s. S.*) und Kopf des h. Lazarus noch hinzu: etwas Milch der Jungfrau Maria,

das schöne Hemd ihres Kindleins (dieses fehlt 1470) und den Gürtel der Jungfrau, 3351, Gal.-Dr. und 1470 auch die Schale, aus der Christus Gal.-Dr. nach die 5000 speiste, oder nach 1470 seinen Fisch ass, oder in welcher er nach 3351 sein Fleisch legte. 3351 nennt noch das Messer, dessen sich der Heiland beim Essen bediente. Wenn wir die celtische Fassung vergleichen, so finden sich auch dort: Christi Hemd, sein Messer, etwas Milch Marias und einer ihrer Schuhe hintereinander erwähnt, weiterhin noch des Apostel Petrus Bart, Christi Kelch und einen Kreuznagel. Noch grösser ist die Zahl der Reliquien in der Karlamagnussaga. Die alte Chanson kennt von den in unseren französischen Texten genannten Reliquien nicht: den Gürtel und Schuh der Jungfrau, und erwähnt statt des Kinderhemdchens Christi eins der Jungfrau selbst. Jedenfalls ist in unserem Gedicht die Liste der Reliquien nur verstümmelt erhalten, ebenso ist weggefallen, dass Karl für die Reliquien einen Schrein anfertigen liess, was ebenfalls alle drei Prosabearbeitungen der alten Chanson entsprechend anführen; das Gleiche gilt von der Warnung Karls vor den Heiden des Landes seitens des Patriarchen, während die weiteren Bemerkungen, welche 3351 S. 43 allein über die Verteilung der Reliquien in Frankreich bietet, wohl einen selbständigen Zusatz dieser Redaktion bilden. Dagegen stellt dieselbe sich am nächsten zu Chanson 257:

»Ne n'encontrent avougle ne seit renluminez«. *Vergl.* 3351 S. 44: »les avugles renluminez«. Ged. 169,33: »Et trestous les aveuglez faisoient veoir cler.« 1470 S. 76: »et faisoient veoir les aveugles«. Gal.-Dr. S. 105: »les aveugles voir.«

Da hier 1470 und Gal.-Dr. den Text des Gedichtes stützen, so hat 3351 die Lesart wohl aus der alten Chanson selbst oder aus einem daraus abgeleiteten Text geschöpft; denn der älteren Fassung unseres Gedichtes kann seine Lesart nicht entnommen sein. Auf dieselbe Quelle weist auch wohl der voraufgehende Passus in 3351:

»car . . . . . estoient les sours qu'ilz rencontroient en leur chemin garis de leur infirmité«,

der in den anderen Fassungen nichts Entsprechendes hat und nur an Chanson 158: *et les muz font parler* erinnert. Der Anfang von Chanson 158: *Les contraiz i redrecent* zusammengehalten mit 3351: *les contrefais aussy droit alans come ilz souloient*; 1470: *Et toutes gens contrefaiz alloient tout droit*; Gal.-Dr.: *les contrefaictz ils faisoient droict aller* zeigt andererseits, dass der Ausdruck: *Les boiteux* in Ged. 169,32: *Les boiteux qu'ilz trouuoient faisoient drois aler* durch *contraiz* ersetzt werden muss, welches die Prosabearbeiter durch das ihnen geläufigere

contrefaiz ersetzten. Weiter verdient Erwähnung, dass zu Chanson 256: *Qu'il ne vienent a eve, n'en partissent li guet* zunächst tritt 1470: *qu'il ne trouvoient rivieres nulles qu'il ne passassent a gué.* Vgl. Ged. 169,31 *Ne trouuerent riuieres qu'ilz n'allassent passer;* Gal.-Dr.: *car ilz ne trouverent passage si fort a passer .... qu'ilz n'eschappassent de peril.* Sollte hier eine Assonanz des älteren Gedichtes Anlass zur nachträglichen Änderung gegeben haben und anfänglich im Texte gestanden haben: *Ne troverent rivieres ne passassent a gué?* Unvollkommene Reime sind auch sonst im Gedichte zahlreich vorhanden, sie sind vom Copisten nur äusserlich in Vollreime verwandelt.

7) Den Überfall *Briefments* (Gedicht, *Braymant* 3351, *Bremant* Gal.-Dr., *Bremont* 1470), welchen Karl auf der Reise nach Constantinopel zu bestehen hat, kennen alle 3 Prosatexte. Statt der 5000 Begleiter des Heiden im Gedicht, geben ihm 3351 nur 2000, 1470 und Gal.-Dr. aber 6000. Die Redaktion 3351 ist hier sehr weitspurig und steht daher von dem Gedichte sehr weit ab, dennoch stützt auch sie einen von 1470 und Galien-Druck gebotenen Zusatz in Naymes erster Rede (nach Galien-Druck in der zweiten) nach Ged. 170,25, der zu einem 12-Silbner ergänzt etwa lautete: *Car il sont plus de cent contre un de nos armés.* Bezeichnend ist noch, dass den Versen des Gedichtes 171,16-20 am Schluss der Tirade, in welcher zuvor erzählt wurde, wie die Heiden durch ein Wunder in Felsen verwandelt wurden, in den Prosafassungen durchaus nichts entspricht, sie sind also wahrscheinlich als ein Zusatz des Verfassers der uns erhaltenen Fassung des Gedichtes zu betrachten und können auch inhaltlich sehr wohl dafür angesehen werden:

»Pellerins qui cheminent pour leurs corps trauailler
Au ben[e]oist sepulcre qui tant est digne et cher
Les voient en estant en ung grant val plainer.
Pour le roy Charlemayne, le noble guerroyer
Fist dieu celles vertus qui tout a a iuger.«

8) Nach drei weiteren Versen überspringt dann das Gedicht ganz unmotiviert den Einzug Karls in Constantinopel sowie seine und der Seinen Abenteuer daselbst und fährt einfach fort

171,24: »Si vous voudré compter: (de) Charlez le guerroyer,
Quant en France arriua, n'ala mïe chacer.«

Dass hier eine äusserlich durch nichts angedeutete Lücke vorliegt, erweist schon der Reim der drei voraufgehenden Zeilen auf *ez*. Ueberdies nimmt das Gedicht später auf die hier wohl aus Prüderie unterdrückten *gabs* Bezug. Wi überspringen die

ganze Partie, zumal sie ja auch Guerin-Druck in Cap. LXXIV nur mit wenigen Worten andeutet.

9) Der Text des Gedichtes setzt gerade da wieder ein, wo Koschwitz's Textabdrucke aufhören, also 3351 Bl. 204 vo, 1470 Bl. 27 ro, Galien-Druck Cap. XI oder Bl. 21 vo der Ausgabe von 1500. Auch in Guerin-Druck Cap. 75 lässt sich die Stelle genau bestimmen, obwohl dieser Text auch hier seine Vorlage stark zusammenzieht. Wichtig ist hervorzuheben, dass Guerin-Druck schon etwas früher als das Gedicht die Erzählung, welche es, wie erwähnt, gleich im Beginn von Karls Reise abgebrochen hatte, wieder aufnimmt und dass er sich dem Gedicht, 1470 und Galien-Druck gegenüber mehr auf die Seite von 3351 stellt. Die Redaktionen 1470 und Gal.-Dr. berichten nämlich genau übereinstimmend mit Ged. 171,24—173,16, dass Karl, sobald er nach Frankreich zurückgekehrt war, sich trotz der Abneigung seiner Mannen sofort zum Zug nach Spanien vorbereitete und dass während seines Aufenthaltes in Spanien Jaqueline, die Tochter des Königs von Constantinopel, den von Olivier gezeugten Sohn gebar, und schildern dann im einzelnen die Geburt des Kindes und die Erscheinung der Feen. Statt dessen spricht 3351 von einem Feste, welches Karl nach seiner Rückkehr 15 Tage lang in Paris seinen Mannen gegeben (gegen welche Angabe die drei ersten Redaktionen sich ausdrücklich zu wenden scheinen). In drei Nächten (205 ro) wurde ihm damals im Schlaf verkündet, dass er nach Spanien ziehen und den Weg von S. Jaques von den Spanien dazumal beherrschenden Sarazenen reinigen solle. Karl rüstete sich infolgedessen zu dem Zuge, speciell auch um den Tod Basilles und Basins zu rächen (welche, Karl und Magis *qui sa femme auoit maintenue amoureusement* zum Trotz, von Marsillon getötet waren, ein Ereignis, das vor der Reise Karls nach dem Orient bereits erzählt war). Auch hier muss Karl die widerwilligen Barone geradezu zwingen am Jahresschluss (205 vo) völlig gerüstet sich einzufinden,

»comme l'istoire le recompte au vray ou liure sur ce composé au long parlant des conquestes des Espaignes des beaux et vaillans fais d'armes que firent sur les sarasins Oliuier, Rolant, Ogier et les aultres . . . lesquelz . . . y furent occis . . . sy ne peurent a ceste cause Roland et Oliuier espouser leurs femmes (*vgl. Guerin-Druck*) ... Or est ainsi, que on scet bien, quant on va; mais du retourner n'est on mïe certain.«

Lange Zeit blieben sie in Spanien und (206 ro) Jaqueline erhielt keine Nachricht von ihrem Freund Olivier, der aber gleichwohl ihrer viel gedachte, weil sie ihm mitgeteilt hatte, *que de lui estoit ensainte d'enfant*. Es folgt nun die Erzählung von der Geburt Galiens und den beiden Feen, welche sich des

Kindes annahmen. Dieselbe ist breiter gehalten als in den ersten drei Versionen, obwohl sie *em brief* sein soll:

»pour ce . . . que ce present translateur y tienne moult de choses esquelles il n'ajouste mïe grant creance.« *Er berichtet gleichwohl davon* »sans changier ou varier, affin que les liseurs puissent tout mieux concepuoir.«

Guerin-Druck endlich erwähnt Cap. 74, wie bemerkt, zunächst kurz die *gabs* und wie Karl in Constantinopel durch Gottes Hilfe König Hugo gegenüber vor dem Tode gerettet und Olivier mit Jaqueline einen Sohn Galien erzeugt habe. Es folgt dann in Cap. 75 die Abschiedscene zwischen Olivier und Jaqueline, worin Olivier seiner Geliebten versichert: *je vous retiens pour ma femme.* Als Karl nach Frankreich zurückgekehrt war, führte er unter Beihilfe Oliviers und Rolands viele Kriege; hiernach erschien ihm S. Jaques und forderte ihn auf, nach Spanien zu ziehen: *et faire deliurer le passaige pour aller a sainct Jacques.* Karl folgte dem Befehl, zog mit Roland, Olivier und den 12 Pairs nach Spanien, kam nach Avardes, besiegte Fernagus und eroberte viele Städte; dann belagerte er 7 Jahre lang Aluenne, darauf Cordes, welche er beide einnahm. Er säuberte den Weg nach S. Jaques und dieser Heilige that viele Wunder für ihn, verlängerte den Tag und verschaffte ihm eine überreiche Weinernte. Während der Belagerung von Cordes, so berichtet dann Cap. 76, brachte ein Pilger Karl die Nachricht von dem Tode Bazilles und Bazins, welche Marsille habe enthaupten lassen. Hierauf erklärt Karl sofort, er wolle, obwohl er bereits (ebenso wie im Eingang des Gui de Bourgogne) 27 Jahre in Spanien gewesen, nicht eher ruhen, bis er Marsille besiegt und getötet habe. Olivier und Roland hätten lieber ihre Geliebten geheiratet: *Roland desiroit d'estre espousé auecques Belleaude si faisoit Oliuier a Jacquelline* (vgl. oben 3351). So aber konnte Olivier seiner Jaqueline nur öfter durch Boten anempfehlen:

»qu'elle gardast bien son filz et qu'il voulloit tenir ce qu'il lui auoit promis; mais on dit en ung commun prouerbe que mort et mariage fait mainte departïe.«

Auf diese Weise übergeht Guerin-Druck ganz die Erzählung von Galiens Geburt und den unmittelbar folgenden Ereignissen.

Der Viaggio begnügt sich ebenfalls nur ganz kurz die Geburt Galeants zu erwähnen, nachdem er II 178 erzählt hat, dass Oliviers Geliebte von ihrem erzürnten Vater aus der Stadt verstossen war.

Aus der eben besprochenen Stelle ergiebt sich, dass auch für 3351 und Guerin-Druck eine gemeinsame vom Gedicht abweichende Vorlage anzunehmen ist, eine Vorlage, der jedoch

3351 nicht ausschliesslich gefolgt ist. Dass dieselbe bereits eine Prosaredaktion gewesen wäre, ist nicht zu erweisen. Eine spätere Stelle ergibt im Gegenteil, dass in ihr eine veränderte Fassung des Gedichtes zu erkennen ist.

10) Die Geburt Galiens und das Erscheinen der Feen stimmt im Ged. 173,1-16, 1470 Bl. 28 v° – 29 v°, Gal.-Dr. Bl. 22 r°-v° ziemlich genau überein, in einigen untergeordneten Details klingt 3351 Bl. 206 v° näher an 1470 und Gal.-Dr. als an das Gedicht, doch ist der Ausdruck *receurent* (statt *ont recueillie* des Gedichtes 173,11) wohl nur zufällig in allen drei Texten zu finden. — Die Taufe wird in Ged. 174,20 ff. und 1470 auf Verlangen Jaquelinens an Galien vollzogen, dann erst wird J.'s Mutter durch einen Boten von dem Ereignis unterrichtet, in Gal.-Dr. aber und 3351 Bl. 207 v° wird J.'s Mutter alsbald durch die Tochter von der Geburt Galiens in Kenntnis gesetzt (nach 3351 überbringt die Frau, bei der J. Aufnahme gefunden, die Botschaft), und die Mutter J.'s ist es, welche dem Erzbischof (oder Bischof) den Auftrag zukommen lässt, das Kind zu taufen. Einer der beiden letzten Texte wird also wohl hier aus der Quelle des anderen geschöpft haben, am wahrscheinlichsten wieder 3351, zumal es den Text sehr gekürzt hat und für Ged. 174,34-45 gar nichts entsprechendes bietet. — Ebenso ist die Schilderung von der Fürsorge der Grossmutter Galiens, die von Jaquelinens und Galiens Uebersiedelung nach Damas zu einem Oheim der ersteren und endlich die von den ersten Aeusserungen des künftigen Heldentums Galiens (Ged. 174,46–175,34; 1470 Bl. 30 v° – 32 r°; Gal.-Dr.. 23 r° – 24 r°) in 3351 Bl. 208 r° nur ganz kurz angedeutet, während 1470 und Gal.-Dr. speciellere Angaben als das Gedicht enthalten.

11) Die komische Scene bei Galiens Eintreffen in König Hugo's Palast in Constantinopel zwischen dem König und dem Grafen von Damas ist 3351 Bl. 208 v° gänzlich unterdrückt, gegenüber Ged. 175,43–176,27; 1470 Bl. 32 v° – 33 v°; Gal.-Dr. Bl. 24. Die eben constatierte Gruppierung Ged., 1470, Gal.-Dr., 3351 zeigt sich bei Ged. 175,39a-40 von neuem, jedoch ohne dass sie sich aus dieser Stelle erweisen liesse, da Ged. und 1470 hier selbständig gekürzt haben werden.

12) Der Zwischenfall, welcher Galien veranlasst, bei seiner Mutter nach seiner Herkunft zu forschen, bleibt im Gedicht vollständig unerwähnt, wie denn Galien den Namen seines Vaters hier ganz beiläufig aus den Worten seines Grossvaters 177,15-8 entnimmt, mit denen dieser seine wieder an den Hof zurückgekehrte Tochter bewillkommt. Alle 4 Prosabearbeitungen schieben hier einen Passus ein, der zwei im Gedicht unter-

drückten Tiraden entstammt, am getreuesten geben 1470 und Gal.-Dr. diesen Text wieder, sehr verkürzt 3351, frei, zum Teil erweitert, zum Teil verkürzt Guer.-Dr., welcher hier wieder einsetzt (Ged. 172,28—177,19 fehlen in ihm so gut wie völlig). Eine nähere Verwandtschaft von 3351 und Guer.-Dr., die wir früher bereits kennen lernten, lässt sich hier nicht konstatieren, wohl aber ergiebt der von Herrn Prof. Stengel reconstruierte Text, dass weder 3351 aus Guer.-Dr. noch dieser aus 3351 abgeleitet werden darf. — Die Abschiedsscene bei Galiens Abreise von Constantinopel haben 3351 und Guer.-Dr. fast in gleicher Weise nur angedeutet, doch erwähnen beide in Uebereinstimmung mit Ged. 178,21-3 des Erkennungsringes, welchen Jaqueline ihrem Sohn mitgiebt, während 1470 und Gal.-Dr. davon nichts wissen. Allein in Guer.-Dr. erhält Galien von König Hugo beim Abschied: *tout le meilleur destrier qu'il eust et Flamberge sa bonne espee.* Vgl. Ged. 179,26. — Im Viaggio (II 180-1), der sich hier näher zu unseren Texten stellt, ist es Galeants Mutter, welche ihm das Schwert einhändigt, und zwar ist es das Schwert, welches ihr Olivier vor seiner Abreise für Galeant übersandt hatte. Offenbar hat hier der Verfasser das Schwert Oliviers als deutliches Erkennungszeichen eingeführt, weil bei ihm Galeant nicht später Oliviers Ross Marchepui erhält. Doch hat auch dem Viaggio (II 178) nach Galeants Mutter von Olivier einen Ring erhalten, ebenso wie in Ged. 178,21 und Guer.-Dr. Auch die 2 Plustiraden der französischen Prosa-Texte nach Ged. 177,19 klingen im Viaggio deutlich an. An Ged. 178,13, 1470 und Gal.-Dr. erinnert die Angabe II 179: *e tanto lo fece lo re di Portogallo nutricare, che ello venne di etade di venti due anni.* Ganz nahe Verwandtschaft zu Guerin-Dr. bekundet der Viaggio II 180, wo Galeant durch die Worte seiner Leute, die ihn *bastardo* nennen, veranlasst von seiner Mutter Aufklärung über seine Herkunft fordert. Besonders nahe stehen sich die Worte der Mutter (Z. 35 der Plustiraden zu 177,19) in beiden Texten.

Vgl. Viaggio: »Fiolo meo io ti faccio a sapere, che tu sei fiolo di uno Cristiano cavaliere delli megliore che sia al mondo, eccetto Rolando lo conte . . . . Ancora ti dico più avante, che tu trovarai in lo grande oste di Carlo to padre . . . .« *und Guer.-Dr.*: »Beau filz dist Jacqueline, il est verité que vous estes bastard sans villain reprouche; car vous estes engendré d'un des plus nobles princes qui soit de la la mer.« »Amy«, deist elle, »saichez, que vous estes filz de Olivier nepueu au conte Girard! . . . Mais il est en la guerre d'Espaigne auecques Charlemaigne.«

Hiernach darf angenommen werden, dass der Viaggio für Galeant zum Teil wenigstens auf der Vorlage von Guer.-Druck beruht; diese Vorlage wird wohl bereits die poetische mit der prosaischen Form vertauscht gehabt haben, war aber noch

bedeutend vollständiger als Guer.-Dr. Falls sie auch den Bericht der Reise Karls enthielt, könnte aus ihr auch der früher erwähnte Zug, welchen Viaggio mit 1470 und Gal.-Dr. gemeinsam hatte, entstammen.

13) Der Bericht von dem Ueberfall, welchen Galien seitens seiner Oheime zu erdulden hat, bis zur Schilderung seiner Ankunft in Gennes = Ged. 178,24—183,6 ist Guerin-Dr. Bl. 76 vo ganz mit Stillschweigen übergangen, bis auf wenige Andeutungen auch 3351, freilich genügen diese dennoch um festzustellen, dass auch in der Vorlage von 3351 geradeso wie in der von 1470 und Gal.-Dr. die Episode mit den Räubern vor Gennes stand, welche das Gedicht gänzlich unterdrückt hat.

14) Ebenso geht 3351 für den Bericht von Galiens Aufenthalt in Gennes bis zu seinem Aufbruch nach Karls Heerlager auf eine gemeinsame Quelle mit 1470 und Gal.-Dr. zurück und ihnen stehen hier das Ged. und Guer.-Dr. mit einer übereinstimmend gekürzten Darstellung gegenüber. 1470 Bl. 44vo—51ro und Galien-Dr. Cap. 18—21 Bl. 30ro—33vo schildern nämlich übereinstimmend, wie Galien von einem der Dienstmannen Regniers beim Eintritt in Gennes erfährt, dass der Herzog Regnier zwar durch Unwohlsein an sein Zimmer gefesselt sei, dass ihm aber von der Herzogin freundliche Aufnahme zu Teil werden würde. Das bewahrheitet sich auch durchaus. Als Galien und die Seinen im Schlosse anlangen, kommt ihnen die Herzogin entgegen und verspricht ihnen gastfrei Herberge. Während der Abendmahlzeit fällt nun ihrer Tochter Belle-Aude die Aehnlichkeit Galiens mit Olivier auf. Die Herzogin, welche von Belle-Aude darauf aufmerksam gemacht wird, setzt deshalb den kranken Regnier von der Ankunft des Junkers in Kenntnis. Regnier lässt diese Nachricht keine Ruhe, er kommt in den Saal, um den Fremden selbst zu sehen. Er fragt Galien nach seiner Herkunft und erhält von diesem zur Antwort: »Er gehöre zur Sippe des Königs Hugo von Constantinopel und forsche nach Karl und den 12 Pairs.« Regnier teilt ihm mit, sie seien in Spanien und ihre Rückkehr sei durch eine Herausforderung Marsilions verzögert. Bei Erwähnung Oliviers und der ihn bedrohenden Gefahren kann Galien die Thränen nicht zurückhalten. Belle-Aude vermutet daraus anfänglich, er sei ein Bastard Regniers, eine Vermutung, die Regnier aber emphatisch zurückweist. Regnier fragt infolgedessen Galien nochmals nach seiner Herkunft und ausdrücklich auch nach seinem Vater, erhält aber erst auf seine dritte Frage das zögernde Eingeständnis, dass das Olivier sei. Belle-Aude wie ihre Eltern bewillkommnen Galien jetzt nur um so herzlicher, und Regnier

will ihn bis zu Oliviers Rückkehr bei sich behalten. Galien besteht aber auf alsbaldiger Weiterreise, und Regnier verspricht ihm deshalb seinen Halsberg, Helm, Schwert und das wilde Ross Marchepin. Letzteres lässt sich keinen Sattel auflegen und kann nicht mit Hilfe der Steigbügel bestiegen werden. Galien bittet es vorführen zu lassen und weiss es zum Erstaunen aller ohne Schwierigkeit zu besteigen und zu bändigen. Seinem Grossvater erklärt er dann, er wolle sich nur von Karl zum Ritter schlagen lassen, was Regnier sehr leid thut. Beim Abschied giebt ihm Belle-Aude noch einen wunderthätigen Ring und für Roland ein *panon de cendal* mit, um ihn dadurch an die Erfüllung seines Heiratsversprechens zu erinnern. Unterwegs werden Galien und die Seinen wieder von Räubern angefallen; diese büssen aber den Ueberfall mit ihrem Leben. — Gal.-Dr. zeigt einen vielfach erweiterten Text aber keine eigentlich materiellen Zusätze und Aenderungen gegenüber 1470. Beide Texte zusammen lassen vielmehr die ihnen indirekt zu Grunde liegende poetische Fassung noch so deutlich erkennen, dass eine Rekonstruktion derselben auf keine prinzipiellen Schwierigkeiten stösst und auch für drei kurze Stellen bereits von Gautier Epop. III² 321—324 versucht ist. Prof. Stengel hat eine Rekonstruktion der ganzen Partie durchgeführt.

Wesentlich verkürzt ist die Darstellung in 3351 Bl. 211—212, doch weicht dieselbe ausserdem auch noch materiell ab. Hier trifft Galien nur die Herzogin Olive, Oliviers Mutter, Regnier selbst war nicht in Gennes, sondern in Karls Heerlager, auch Belle-Aude bleibt unerwähnt und wohl absichtlich, denn Bl. 214 ro wird berichtet, dass Galien *une piece de cendail armoyé et paint noblement* an seinem Helm befestigt habe, welches er als *banerolle* von Olive erhalten hätte. Dieses *cendail* ist natürlich mit dem vorerwähnten in 1470 und Gal.-Dr. identisch. Auch der Waffen, welche Galien nach 1470 und Gal.-Dr. von Regnier erhielt, wird 3351 Bl. 212 vo nachträglich gedacht und ebenso findet sich auf die Auskunft über Karls derzeitigen Aufenthalt, welche Galien in 1470 und Gal.-Dr. von Regnier erhält, in 3351 Bl. 212 ro ein deutlicher Hinweis. Ausführlich schildert diese Fassung nur das Ross Marchepin und dessen Bändigung seitens Galiens. Den Raubüberfall deutet sie nur ganz allgemein an. Einzelnen Ausdrücken nach stellt sich 3351 näher zu Gal.-Dr. als zu 1470.

Das Gedicht 183,8—185,19 und übereinstimmend damit Guer.-Dr. Bl. 76 ro—77 vo berichtet die Vorgänge wie folgt: Galien und die Seinen steigen in Gennes in einem *hostel* ab, als auch Belle-Aude gerade bei ihrem Vater zum Besuche angekommen war (wohl weil derselbe krank war, was aber nicht

gesagt wird). Der Wirt teilt ihm mit, Regnier sei im Schloss, und Galien begiebt sich alsbald dahin. Ein Knappe sagt ihm, der Herzog sei eben vom Essen aufgestanden und habe sich mit andern Rittern in das Zimmer seiner Tochter begeben. Galien findet ihn dort beim Schachspiel. Belle-Aude schaut zu. Sie bemerkt den Junker und sagt zu Regnier: »Seht da Olivier«! Regnier bewillkommt nun Galien und hebt seine Aehnlichkeit mit Olivier hervor, worauf dieser sofort erklärt, Oliviers Sohn zu sein und seinen und seiner Mutter Namen nennt. Regnier ist hocherfreut und wünscht, Olivier möchte aus Spanien zurückkommen, um Jaqueline zu heiraten, so dass man Galien nicht mehr Bastart nennen könne. Er fordert Galien hierauf auf, bei ihm zu bleiben, dieser schlägt es aber aus und will alsbald Olivier aufsuchen. Belle-Aude bittet ihn, sie Roland ins Gedächtnis zu rufen. Galien verspricht es zu thun und eilt davon, nachdem ihm der Herzog noch das Ross Marchepin, welches Olivier einst eroberte, geschenkt hat. Der Raubüberfall bleibt unerwähnt. Der Text des Gedichtes ist, wie eine spätere Stelle (200,19) und der Text Guer.-Dr. zu Ged. 185,2-5 zeigt, offenbar stark verkürzt. Dass wir in ihm eine zum Teil recht ungeschickte Umarbeitung vor uns haben, beweisen die Zeilen 183,9-20, welche eine *a*-Tirade gebildet haben müssen, hier aber höchst willkürlich den *é*-Reim aufweisen und nunmehr den Schluss der voraufgehenden *é*-Tirade bilden. Guer.-Dr. scheint noch eine *a*-Tirade vorgelegen zu haben. Noch auffälliger ist ein in Guer.-Dr. vielleicht erst nachträglich beseitigter Lapsus in Ged. 183,34: *Adonc se fist le duc*; (Guer.-Dr.: *li enfes*) *mener et convoyer*, welches noch deutlich an den Bericht von 1470 und Gal.-Dr. erinnert, die den kranken Regnier erst nachträglich durch die Herzogin in den Saal holen lassen, um Galien zu sehen. Auch die Erwähnung des Bettes, auf dessen Kissen Belle-Aude sich stützt, um dem Schachspiel zuzuschauen, scheint eine Reminiscenz aus der älteren Fassung zu sein, wie schon oben ein anderer Zug des Gedichtes ebenso gedeutet wurde. Hiernach würde das Ged. und Guer.-Dr. auf eine gemeinsame, öfters — wie hier — schon stark überarbeitete Vorlage zurückgehen, worauf ja auch schon die erwähnten Kürzungen beider Fassungen hindeuteten.

15) Das Gedicht und Guer.-Dr. fügen nunmehr gemeinsam den Bericht über die der Schlacht von Rainchevaux voraufgehenden Begebenheiten ein: Die Beratung Marsilions, Absendung Blanchandins, Beratung Karls, Absendung Ganelons, die Verratscene, Ganelons Rückkehr, Bericht und Vorschlag, sowie Annahme des letzteren seitens Karls und dessen Aufbruch nach Frankreich; endlich Karls Traum und die darauf erfolgte Unter-

brechung des Rückmarsches (Ged. 185,20–198,22). — Guer.-Dr. hat eine im ganzen dem Ged. genau entsprechende Vorlage in gedrängterer Form wiedergegeben. Doch war diese Vorlage hier und da bald kürzer bald länger als unser Gedicht, und scheinen diese Abweichungen meist vor der Fassung unseres Gedichtes den Vorzug zu verdienen, bisweilen aber auch hinter ihr zurückzustehen, so dass also die poetische Vorlage von Guer.-Dr. und unser Ged. auf eine ältere poetische Fassung zurückweisen.

Die Hs. 3351 hat sich mit einem kurzen, nichtssagenden Résumé begnügt, welches sie aber genau an der Stelle bietet, wo auch Ged. und Guer.-Dr. den ausführlicheren Bericht einschieben, nämlich vor dem Eintreffen Galiens in Karls Heerlager. Inhaltlich scheint sich dieses Résumé aber, wie auch der voraufgehende Bericht an die hier stark abweichende Erzählung von 1470 und Gal.-Dr. anzuschliessen.

In den letztgenannten Texten ist diese Erzählung an späterer Stelle (als Galien sich bereits an Karls Hof befindet und den Ritterschlag von ihm erhalten hat) eingefügt, hebt erst mit dem Beschluss Karls, Ganelon auf Vorschlag Rolands zu Marsilion zu schicken, an und wird auch nur bis zu dem Aufbruch Karls ununterbrochen fortgeführt. (1470 Bl. 52 v° — 55 r°, Galien-Dr. 34 r° — 35 r° = Cap. 23.) Der Traum Karls, Naymon's Rat zurückzukehren und Ganelons erfolgreicher Einspruch dagegen ist erst später, unmittelbar bevor von 1470 Bl. 59 r°, Gal.-Dr. 37 r°-v° Rolands Hornruf berichtet wird, nachgeholt. Alles ist hier viel summarischer und im einzelnen in stark abweichender Form mitgeteilt, obwohl auch viele sogar wörtliche Uebereinstimmungen unzweifelhaft darthun, dass die prosaische Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. indirekt aus derselben Quelle, aus welcher auch unser Gedicht und Guer.-Dr. entsprangen, herzuleiten ist; indirekt besonders deshalb, weil doch wahrscheinlich die unmittelbare prosaische Vorlage unserer beiden Texte ihre abweichende Fassung des Berichtes nicht selbständig hergestellt, sondern ihn, wie sonst auch, aus einer älteren poetischen Version geschöpft haben wird. Die Herstellung dieser poetischen Version ist allerdings wegen der starken Abweichungen von 1470 und Gal.-Dr. für unsere Stelle nicht wohl durchführbar. Aus ihr stammen aber wohl auch einige Züge von 1470 und Gal.-Dr., welche an das Rolandslied anklingen, aber im Ged. und Guer.-Dr. fehlen oder verdunkelt sind.

So heisst es Gal.-Dr. 34 r°: »Adonc quant Marcille l'ouyt, vint acoller Gannes« (1470 *weicht etwas mehr ab*) *deutlich anklingend an O* 601: »Quant l'ot Marcilie, si l'ad baiset el col«, V^4 496: »El braço destro a Gaino çet'al col«, *n* V^1V *fehlen und Ged.* 194,2-3 *steht ferner*: »Quant Marsilies

ouy le conte Ganelon, Ne fut mïe si lié pour tout l'or d'Avig[n]on« *und* 194,42: »Lors l'acolla Marsilles X fois en ung randon« (*ähnl. Guer.-Dr.*). — *Gal.-Dr. eb.*: »Or dictes beaulx amys, comment feray je?« (1470 *wesentlich kürzer*) *entsprechend* V^1V *Tir.* 53,2: »Beau sire Guene dites que ie ferai« *fehlt* OV^4. — 1470,53v° (*ähnl. Gal.-Dr.*) »car Roland lui auoit coupé ung poing par deuant la cité d'Angorïe« *mit deutlichem Anklang an O* 1903: »Trenchet li a li quens le destre poing«. *Das Ged. bietet* 194,7 *nur*: »Car moult a fait de mal a estraction« (*ähnl. Guer.-Dr.*). — *Gal.-Dr.* 34v°: »Comment pourray-je auoir ce Rolant? »Sire« respond Ganelon »ie le vous diray« 1470,53v°: »comment il pourra auoir Rolant, »Sire« dist Gannes »je vous diray comment . . .« *Vgl. O* 581: »Cumfaitement purrai Rollant ocire? (V^4: »Por qual inçegne porum R. o.« V^1V: »Comf. perdra R. la vie«) Guenes respont: »Co vos sai io ben dire« (= V^4; V^1V: »Sire, dist Guenes, ne vos celerai mïe«). — *Gal.-Dr. ib.*: »(mille marcz de fin or) pour payer et desfrayer son armee« (*fehlt* 1470) *ist wohl eine Reminiscenz von O* 34: »Ben en purrat luer ses soldeiers«. — *Gal.-Dr.* 35r° (1470, 54v°): »et que dedens la saint Jehan prochainement venant viendroit a Paris a tout vingt mille homes« (1470: »combatans) pour le seruir« (1470: »et vous seruira en votre palaix). *Vgl.* V^1V *Tir.* 60,29: »Venra en France o lui mil baceler, toz de grant pris por lor armes porter . . .« »Seruira vos, tant com pora durer.« *Ferner steht O* 693: »Ja ne verrez cest premer meis passet Qu'il vos sivrat en France le regnet«, *dem sich unser Gedicht* 196,2 (*und Guer.-Dr.*): »Et vendra a Paris avant ung mois passant« *ziemlich eng anschliesst.*

Trotz des letzterwähnten Falles werden wir für die einzelnen Galienfassungen keine selbständige Benutzung verschiedener Rolandversionen anzunehmen haben, sondern einerseits liegt in der Angabe von Gal.-Dr. und 1470 »*dedens la saint Jehan*« eine Reminiscenz an eine analoge frühere Stelle (aus der von ihnen unterdrückten Blancandinscene) ihrer Vorlage (= Ged. 186,21-2) vor, andererseits war die vom Urgalien überarbeitete Rolandversion eine *O* noch viel näher stehende Vorstufe der Reimredaktion, als die uns überkommenen Hss. dieser Rolandsliedfassung. Derselbe Fall kann übrigens auch als Beispiel für die sehr viel zahlreicheren Fälle dienen, wo unser Ged. und Guer.-Dr. dem Rolandslied näher stehen als Gal.-Dr. und 1470.

Erwähnenswert wäre dann ferner, dass die Einmischung der Frau Marsilies in die Verratscene, welche Ged. und Guer.-Dr. aufweisen, 1470 und Gal.-Dr. fremd ist. Diese Einmischung erinnert auffällig an die Rolle, welche Bramimunda in dem lat. ›Carmen de prodicione Guenonis« spielt. Aus dem Carmen kann dieser Zug nicht in unser Ged. gekommen sein, da dasselbe sich sonst von dieser Fassung völlig unabhängig hält. Wohl aber könnte das Carmen ihn aus einer älteren Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. entnommen haben und diese ihn erst später getilgt haben.

Als interessant ist in diesem Abschnitt endlich noch hervorzuheben, 1) dass *Godebeuf le Frison* allen Fassungen des Galien geläufig ist, während ihn bekanntlich erst die sogenannte »Vengeance Roland« am Schluss der Reimredaktion in die Rolandsdichtung eingeführt hat. Allerdings kennt ihn auch Turpin und zwar als einen bei Ronceval gefallenen Helden, der zusammen mit Olivier bei Belin bestattet wird, 2) dass die Form des Namens Blancandin im Ged. und Guer.-Dr. genau zu der der Karlamagnussage stimmt, während *O* diesen Diplomaten Blancandrin, V^4V^7V Blanchardin nennen, welch letztere Form die ihrer Bedeutung nach durchsichtigste ist, 3) dass die Bezeichnung *la* (*le*) *riche Augalie* Ged. 191,19; 194,24 nur aus V^7V Tir. 46,8: *Laugalie*, nicht aus *O* 505 *l'algalife* hervorgegangen sein kann. Aus allem ergiebt sich, dass der Urgalien einen alten Vertreter der Reimredaktion des Rolandsliedes benutzt haben muss.

Es erübrigt nun noch die Stellung, welche in unserem Abschnitt der *Viaggio* zu den übrigen Fassungen einnimmt, zu erörtern. Auch der *Viaggio* hat die Blancardin-Botschaft unterdrückt, aber er hat die betreffende Scene gekannt, denn er lässt II 118 Gaino mit *Blanzardino* auf dem Wege nach Sarragossa zusammenstossen, und beide analog dem Rolandslied (mehrfach in Uebereinstimmung mit den von *O* gemeinsam abweichenden anderen Versionen des Liedes, zugleich aber den alten Bericht sehr willkürlich umgestaltend)[1] sich bereits über den Verrat Rolands verständigen. Erwähnenswert ist, dass Blanzardino sagt (II 119): *ti prometto di farti fare da lo re Marsilio re di tutta la Franza* (vgl. ib. II 127), weil auch im Ged. 193,45 Gannes gegenüber Marsilies selbst sagt: *Ainsi seroy je roy de France le regné*, während er 1470 Bl. 52 v° und Gal.-Dr. 34 r° Marsilion verspricht: »*tu seras roy de France, auant qu'il soit quatre mois.* Nach Erledigung von Karls Auftrag greift auch hier (II 121 f.) die Königin Braidamonte in die Handlung ein und noch direkter und ungeschickter als es in Ged. 192,34 ff. geschieht. Der Pakt zwischen Marsilio und Gaino wird hier auf einer baumlosen Wiese, in deren Mitte sich eine schöne Pinie und darunter eine Quelle befindet, geschlossen, was einigermassen an den Baum und die Quelle, bei welchen im Ged. S. 173 Galien geboren wurde, erinnert. Gaino wird, ebenso wie in 1470 und Gal.-Dr., der Vorschlag zuge-

1) So nennt Viaggio den Ratgeber Marsilios': *Blanzardino*, ebenso wie V^4V^7V und auch die Spagna rim. Als erste beiden Geisseln schlägt Gaino ib. II 126 Marsilio's und Blanzardino's Sohn vor, ebenso wie die deutsche und altnordische Version.

schoben, Karl durch Geschenke und scheinbare Unterwerfung zur Rückkehr zu veranlassen, ein Vorschlag, den im Gedicht übereinstimmend mit dem Rolandslied Blanchandin bereits früher (S. 186) gemacht hatte. Im einzelnen stimmt übrigens dabei der Viaggio mit 1470 und Gal.-Dr. durchaus nicht überein, sondern zeigt deutliche Anklänge an das Rolandslied und auch an das Ged. 186,29-30, indem den dort erwähnten *cent damoyseaulx* und *cent damoyselles* hier (II 125) *trenta donzelle* und *trenta donzelli* entsprechen. — Bemerkenswert ist der bereits vorher (II 125) von Gaino gemachte Vorschlag, Roland und Olivier, wenn Karl das Gebirge überschritten, als Friedenszeichen Lebensmittel und Wein *con alquante belle femine* zu senden. Die Franzosen würden sich infolgedessen grosser Völlerei und Sinnenlust hingeben. Um Mitternacht solle sie dann Marsilie überfallen und gefangen nehmen. Ganz etwas ähnliches findet sich bei Turpin, der also hier wohl vom Viaggio benutzt worden ist, wie schon der Herausgeber zu II 132 anmerkte. Als Gaino Marsilio's Botschaft bei Karl ausrichtet (II 133), klingt in seiner Rede wieder deutlich der Text unseres Gedichtes 195,38 ff. an, während sowohl der von 1470 und Gal.-Dr. wie der des Rol. ferner stehen.

Was nun die Frage anlangt, welche der beiden Fassungen 1) Ged. und Guer.-Dr. (nebst 3351), 2) 1470 und Gal.-Dr. hinsichtlich der Stelle, an welcher sie die Rolandslied-Einleitung einfügen, den Vorzug verdiene, so kann kein Zweifel bestehen, dass die erste Fassung hier die echte ist. Während der Reise Galien's von Gennes bis in Karls Heerlager war der passende Moment zu diesem episodischen Bericht. 1470 und Galien-Dr. lassen dagegen Galien ohne weiteres zu dem auf der Heimkehr begriffenen Karl gelangen, den Ritterschlag empfangen und erfahren, dass sein Vater mit Roland und den Seinen zurückgeblieben sei, und dann mit Ganelon in Streit geraten, um zurückgreifend daran die Schilderung des voraufgegangenen Verrates Ganelons zu knüpfen. Am handgreiflichsten wird der Widerspruch dadurch, dass der Umdichter am Schluss der Episode nirgends erwähnt, weder dass Karl seinen Rückzug in Folge eines bösen Traumes unterbrochen habe, noch dass Galien gerade während seiner Rast zu ihm gestossen sei, statt dessen vielmehr angiebt (1470 55 ro, Gal.-Dr. 35 vo), dass Galien sich bei ihm befunden habe, bereits als er die Pässe (*pons* statt *pors*) Ged. 196,47 passierte, also mindestens nachdem Karl kaum seine Nachhut verlassen hatte.

16) Auch in der Schilderung von Galiens Ankunft und Aufenthalt in Karls Heerlager, sowie in der Fortsetzung der Rolandslied-Berichte zeigen 1470 und Galien-Druck mancherlei

Abweichungen, welche sich als Entstellungen des Gedichtes zu erkennen geben.

Ged. 198,20 ff. und Guer.-Dr. lassen Galien sofort nach seiner Ankunft nach seinem Vater fragen. Karl vertröstet ihn, er werde vor dem dritten Tag nachkommen. Ganelon reisst dann mit Galien wegen dessen Ross einen Streit vom Zaune, der aber übel für ihn abläuft, und darauf erst bittet Galien Karl, er möge ihn zum Ritter schlagen, was Karl am folgenden Morgen zu thun verspricht; dadurch wird Galien bei Karl zurückgehalten. Der Dichter setzt nun wieder den Bericht des Rolandsliedes fort. Marsille trifft die Vorbereitungen für den Ueberfall von Karls Nachhut bei Rencesvaux. Die ganze Nacht und den Tag marschiert er und teilt dann sein Heer in fünf Heerhaufen zu 20,000 (nach Guer.-Dr. 40,000) Mann. Ein Späher Cramelin bestätigt den Abmarsch Karls. Mit grossem Geschrei stürmen die Heiden nunmehr heran und zwar bei hellem Tage (cf. Ged. 203,36, 209,10) wie im Rolandsliede (1808). Rolands Genossen hören den Lärm Roland verwünscht Ganelon, weigert sich aber seinen Oliphant zu blasen, um, wie die Seinen wünschen, Karl herbeizurufen. Hierauf schlägt Gondebreuf vor, Karl durch einen Boten zu benachrichtigen, aber weder er noch Berart de Mondidier wollen die Botschaft übernehmen, ehe sie ihre Lanze gegen die Sarazenen gebrochen haben. Von einer Anhöhe aus beobachtet Roland die Heiden und ermahnt dann die Seinen, ihr Leben teuer zu verkaufen. Da kommt auch schon Marsille herbei und fordert Roland heraus. Die Franken richten zuerst ein grosses Blutbad unter den Heiden an, dann aber kommt Pinart, dessen Leib unverwundbar ist. Mehr als 1000 erliegen seinen Streichen, so dass die Christen eine halbe Bogenschussweite zurückweichen. Neue Heldenthaten Rolands, Turpins, Gondrebreufs, Oliviers und der anderen Frankenführer. Aber L'Augalie und Pinart erlegen Yvore, Yvon, Berart de Mondidier und Estouf Odons Sohn. Gleichwohl will Rolant auch jetzt sein Horn nicht blasen, wie die Franzosen es wünschen. Karl könne doch nicht mehr rechtzeitig kommen, ihnen zu helfen. 10,000 Franken sind bereits getötet, Roland und Olivier verwundet. Aber auch Marsilie's Reihen sind stark gelichtet; er ist ergrimmt über den Verlust so vieler der Seinen und ruft Baligant mit der Nachhut herbei. Inzwischen sind die Franken bereits auf 4000 zusammen geschmolzen. Immer noch will aber Roland sein Horn nicht blasen. Endlich entschliesst er sich dazu und bläst es dreimal so stark, dass ihm eine Ader platzt. Karl vernimmt das Horn und befragt darüber Naimon, der seine Befürchtungen bestärkt, während Ganelon ihn zu beruhigen sucht. Roland jage in den

Wäldern. Galien widerspricht lebhaft und sagt Ganelon seine übelen Absichten auf den Kopf zu, dann bittet er Karl um den Ritterschlag, damit er sofort seinem Vater zu Hilfe eilen könne. Karl erfüllt seinen Wunsch und Galien macht sich gemeinsam mit Girart de Cecile auf den Weg. Inzwischen meint Olivier, Rolands Hornblasen sei vergeblich, Karl könne nicht rechtzeitig kommen. Roland giebt das zu, meint aber, Karl werde sie rächen. Turpin ist auch überzeugt, dass sie dem Tode nicht entgehen können. Da kommt L'Augalie herbei und verwundet Olivier tödlich, wird aber dann von diesem zu Boden gestreckt, worüber Marsilie wehklagt. Nachdem Roland dem Marsilion die linke Faust abgeschlagen, wendet dieser sich zur Flucht. Die Sonne geht unter, und nur noch sechs Gefährten Rolands sind am Leben. Einer derselben, Gondebreuf der Frise, macht sich, obwohl verwundet, jetzt auf den Weg, um Karl die Trauerbotschaft zu überbringen. Roland trägt ihm zugleich Abschiedsgrüsse an Belle-Aude auf.

1470 und Gal.-Dr. berichten demgegenüber folgendermassen: Nach seiner Ankunft bei Karl, erwidert Galien auf Befragen, er sei aus Constantin und komme von Regnier de Gennes, der ihm seine Waffen gegeben und zum Ritter habe schlagen wollen, er möchte aber, dass das von Karl geschehe. Die Feierlichkeit findet auch alsbald statt, ohne dass Karl auch nur den Namen Galiens erfahren hatte. Dann erst fragt Galien nach Roland, Olivier und den Pairs und erfährt, dass dieselben zurückgeblieben, aber vor Ablauf von 2 Tagen nachkommen würden. Galien bedauert, nicht bei ihnen zu sein, was Ganelon zu spöttischen Worten veranlasst, welche ihm eine thätliche Züchtigung seitens Galiens eintragen. Karls Drohungen verhindern, dass der Streit weitere Folgen hat. Hiernach ist die bereits besprochene Schilderung von Ganelons Verrat eingeschoben. An dem Rückmarsch, den infolgedessen Karl angetreten, nimmt auch Galien teil, denn Karl wollte ihn nicht weg lassen. Stillschweigend setzt die Version hier voraus, Karl wisse, wer Galien sei. Inzwischen ist die Nacht hereingebrochen. Marsille sendete einen Späher, der ihn benachrichtigt, dass Karl abgezogen, worauf er mit Balligant sich waffnet und ganz in aller Stille mit all seinen Mannen Sarragossa verlässt. In der Nähe von Rolands Zelt teilen sie das Heer in drei Abtheilungen zu je 50,000 Mann unter der Führung von Marsille, Baligant und Pinart de Briseulle (Bruxelles). [In Marsilles Abteilung befindet sich nach 1470 Fernagu]. Die Franzosen schliefen, nur die Führer waren in Rolands Zelt versammelt. Da kommt Girart hereingestürzt und benachrichtigt sie von der drohenden Gefahr. Der Mond war gerade aufgegangen, und

so konnte sich Roland auf einer Anhöhe von der Wahrheit von Girarts Angaben leicht überzeugen. Er verwünscht Ganelon und alarmiert die Franzosen durch einen Hornruf. Als sie versammelt sind, spricht er ihnen Mut zu und bittet Olivier, ihm zur Seite zu bleiben. Olivier meint, man solle einen Boten zu Karl schicken, doch unterbleibt es, da 2 oder 3 Ritter sich weigern, die Botschaft zu übernehmen, bevor sie sich im Kampfe erprobt hätten. Turpins Aufforderung, Karl durch Hornblasen herbeizurufen, weist Roland als ihn schändend zurück. Jetzt stürmen die Heiden, Baligant voran, herbei. Ein fürchterliches Gemetzel beginnt. Roland erschlägt 32 Heiden, auch Olivier und die anderen Führer thuen Wunder der Tapferkeit. Die Heiden verlieren 10,000 Mann und müssen eine halbe Bogenschussweite zurückweichen. Da kommt ihnen Marsille und dann auch noch Pinart mit ihren Scharen zu Hilfe, nun werden die Christen zurückgedrängt und verlieren in kurzem 10,000 Mann, darunter eine Anzahl Führer; Roland und Olivier selbst werden verwundet. Bald sind nur noch 6 Franzosen übrig: Roland, Olivier, Turpin, Berangier, Sanson und Estoul. Diese ziehen sich in eine Felshöhle zurück, während die Heiden bei heranbrechenden Morgengrauen in ihre Zelte zurückkehren. Indessen hatte Kaiser Karl einen beängstigenden Traum und vermochte, nachdem er erwacht, nicht wieder einzuschlafen. Andern Morgens teilte er Naymes den Traum mit, und dieser riet ihm zu Roland zurückzukehren. Ganes aber widersprach und so blieb Karl, wo er war. Inzwischen hielt Olivier Roland vor, dass er in der Nacht trotz seiner Bitten das Horn nicht geblasen habe. Roland bedauert es jetzt selbst, er habe 100 Wunden und werde den Abend nicht überleben. Turpin sucht ihm Mut einzusprechen und fordert ihn auf, doch jetzt noch Karl durch Hornruf zu benachrichtigen. Darauf bläst Roland mit solcher Gewalt, dass ihm die Herzader springt und das Blut aus dem Munde strömt. Weithin erklang der Ton und ein gewisser *Acar de Poitou* (oder *d'Alemaigne* oder nach Gal.-Dr. *Carda*) machte Karl darauf aufmerksam, worauf Karl sein Heer alarmieren wollte, aber nochmals durch Ganelon davon abgehalten wurde. Von neuem aber blies Roland in sein Horn, und wieder sagte Acar es Karl, aber wieder suchte Ganelon ihn zu beruhigen. Roland sei auf der Jagd und habe Wild aufgefunden. Er rufe seine Hunde herbei. Der Admiral von Spanien würde nicht wagen, Roland anzugreifen. Da springt Galien auf und ruft Karl zu: »Wollt ihr diesem bärtigen Greis glauben? Er sieht einem Verräter ähnlicher als einem ehrlichen Menschen. Glaubt mir nie mehr, wenn er die Barone nicht an die Heiden verkauft hat. Reitet eiligst euren Mannen

zu Hilfe. Ich selbst werde sofort aufbrechen.« Nach diesen Worten liess der Kaiser Galien ziehen und dieser wappnete sich, bestieg Marchepin und befestigte an seiner Lanze das Fähnchen, welches ihm Belle-Aude für Roland mitgegeben hatte. Die Franzosen bewunderten ihn, und Karl sagte, er wisse zwar nicht, wer er sei, aber er gliche Olivier mehr als irgend Jemand.

Offenbar liegt auch dieser Darstellung eine poetische Fassung zu Grunde, also eine zweite Umarbeitung der ursprünglichen Dichtung. Einige Einzelheiten erweisen, dass diese zweite Fassung hier und da das alte Gedicht getreuer wiedergiebt als unser Ged. und Guer.-Dr. Dahin gehört z. B. die Erwähnung, dass Roland nach dem Hornblasen das Blut aus dem Munde strömt, gerade wie im Rol 1763; Ged. und Guer.-Dr. haben davon nichts. Mehrere andere Roland oder Turpin entnommene Züge führen zu demselben Schlusse.

Hs. 3351 schliesst sich auch hier zunächst an diesen Bericht an, zieht denselben aber bedeutend zusammen und modelt ihn willkürlich um. Es steht noch näher zu Gal.-Dr. als zu 1470. Anfangs scheint es auf den im Ged. vorhergehenden Traum Karls anzuspielen. Statt aus *Constantin* sagt Galien, er komme aus *Itoumenie*. Seine Waffen hat er natürlich, entsprechend dem früheren Bericht, von der Herzogin Olive erhalten. Nach dem Streit mit Ganelon fehlt nicht nur die Episode von Ganelons Verrat, sondern auch die weiteren Rolandslied-Scenen. Der Text fährt einfach fort, dass während des Hin- und Herredens der Schall von Rolands Horn ertönt wäre, welches dieser so heftig geblasen hätte, dass ihm die Haupt-Halsadern (*vaines du col* wie im Turpin ed. Castets S. 46 *venae colli* gegenüber *vaine du cueur* von 1470 und Gal.-Dr., *une vaine* Ged. 216.22) platzten und er mehr Blut vergoss als aus allen seinen Wunden. Zu gleicher Zeit verfinsterte sich die Luft; die Erde erbebte in Frankreich. Bis nach S. Denis beobachtete man die Anzeigen. Kein Clerc vermochte eine Erklärung davon zu geben [offenbar nach Roland 1423 f.]. Karl machte seiner Umgebung von seinen Herzens-Beklemmungen Mitteilung, die er schon vor der Ankunft Galiens gefühlt habe. Ein gascognischer Ritter namens *Acort* (= *Acar de Poitou* von 1470 und *Carda* von Gal.-Dr.) bestätigte Karls Vermutung, dass der gehörte Klang der von Rolands Horn sei. Naymon ist derselben Meinung und rät die Rückkehr an. (Hierbei klingt deutlich eine Zeile des Gedichtes 197,20 aus der von 3351 ausgelassenen Stelle mit Karls Traum an, wobei zu beachten, dass auch 1470 und Gal.-Dr. den Traum kurz vorher erwähnen.) Guenes widerspricht auch hier. Karl solle bedenken, dass Roland es sei, der das Horn blase: *Il*

corneroit ung iour entier pour une beste sauvage[1]). Galien[2]) rät Karl dagegen, umzukehren und seine Herzensbeklemmung zu beachten. Für sich selbst bittet derselbe um Erlaubnis sofort aufbrechen zu dürfen, damit man ihm nicht vorwerfe, er sei ohne Erlaubnis weggegangen. Dann wappnete sich Galien und Girart de Secille und ersterer schmückte seinen Helm mit dem Stück *cendail*, welches Olive ihm gegeben hatte. Die Franzosen bewunderten ihn. Ehe er sich aber noch 1½ Meile entfernt hatte, ertönte Rolands Horn nochmals, was Karl veranlasste, nun ebenfalls aufzubrechen, um seinem Neffen zu Hilfe zu eilen. 3351 folgt sonach in diesem Abschnitt der indirekten Vorlage von 1470 und Gal.-Dr.

Der Viaggio endlich lehnt sich für diesen Abschnitt zunächst an das Rolandslied und die Turpin'sche Chronik an. Doch erinnert II 137: *e cavalca avante tutta la gente di Carlo tanto che arrivonno fino al ponte della petra*, auffallend an die S. XXV erwähnten *pons* von 1470 und Gal.-Dr., ebenso auch die Ankündigung des zweiten Ueberfalls der Franzosen seitens des Vechio della Montagna II 158 f. an die Benachrichtigung Rolands durch Girart, insbesondere deutlich klingen die Worte des Terix di Erdena: *Arma, arma conte Rolando, non vediti voi quanta gente pagana descende della montagna* an die Girarts in Gal.-Dr. 36ro an: *Seigneurs barons a l'arme, a l'arme! cheualiers or sommes nous tous affollez; car plus de cent mille payens sont près d'icy qui nous viennent assaillir.* 1470 und Gedicht stehen ferner. Während also der Viaggio früher sich an Guer.-Dr. anlehnte, zeigt er sich hier von Gal.-Dr. beeinflusst. Die verschiedensten Quellen sind eben bei ihm zusammengeflossen.

17) Der nächste Abschnitt zeigt wiederum die Zwitterstellung, welche 3351 zu 1470 und Gal.-Dr. einerseits, Ged. und Guer.-Dr. andererseits einnimmt. Ged. 209,22 ff. schildert das

---

1) *Ein deutlicher Anklang an Roland* 1780: »Pur un sul levre vait tout le jur cornaut« *und Turpin ed. Castets* S. 46: »venandi studio aliquam feram persequens per nemora cornicando discurrit« *während Ged.* 206,29 *nur hat*: »Roulant chasce en ces bois ou il s'est deportés« *Guer.-Dr.* 85ro: »Rolant chasse au boys et se desduit aux bestes saulvages«; 1470, 60vo: »Il vont par les montaignes, chassant aux porcs et aux sers«; *Gal-Dr.* 38vo: »viennent par les montaignes chassant et ont trouué quelque beste sauuage ou ilz ont lasché les leuriers après et Rolant sonne son cor pour faire reuenir ses chiens.« *Hier hat also* 3351 *den alten Text ziemlich treu erhalten.*

2) »qui, ne dit point l'istoire pourquoy, n'avoit point le conte Guennes en grace.« *Der Verfasser von* 3351 *hat vergessen, dass er vorher* 213ro *den Ausfall von Ganelon gegen Galien und den sich daran knüpfenden Streit selbst erwähnt hat. Er verrät also wohl durch seine Worte, dass auch das wirklich von ihm Ausgelassene in seiner Vorlage stand.*

Zusammentreffen Gondrebeufs mit Galien auf halbem Wege zwischen Raincesvaux und Karls Lagerstelle, sowie sein Eintreffen bei Karl und die Gefangennahme Ganelons. Von letzterer erwähnen 1470 und Gal.-Dr. nichts, wohl aber spricht davon, wenn auch nur ganz kurz, 3351. Ebenso kurz erwähnt es auch den von 1470 und Gal.-Dr. ausführlicher berichteten Tod Gondrebeufs, während im Ged. 211,28-J nur dessen Pferd alsbald nach seiner Ankunft bei Karl tot zu Boden stürzte, geradeso, wie offenbar schon der ältere Galien-Text im Anschluss an Gondrebeufs Rolle im Roman de Roncevaux berichtet haben muss. Die Unterredung zwischen Gondrebeuf und Galien stimmt im allgemeinen genauer bei 3351 mit 1470 und Gal.-Dr., doch eröffnet sie in 3351 und Gedicht: Galien, in 1470 und Gal.-Dr.: Gondrebeuf. In 3351 wie in 1470 und Galien-Dr. beauftragt Galien Gondrebeuf, Karl Mittheilung zu machen, dass der, den er gestern zum Ritter geschlagen, Oliviers Sohn sei. (Vergl. auch später 1470 und Galien-Druck zu Ged. 235,21 ff.). Dem Ged. nach trägt Galien dem Gondrebeuf nur Grüsse an Karl auf und die Aufforderung baldigst nachzufolgen. Auch die Zahl und Namen der überlebenden Gefährten Rolands und die Erwähnung der Schwerter Rolands und Oliviers hat 3351 gemeinsam mit 1470 und Gal.-Dr.

18) Von dem folgenden Abschnitt, worin die Lage der noch lebenden 6 französischen Heerführer, welche sich in einer Höhle verborgen hielten, und das Eintreffen Galiens in Raincesvaux geschildert wird, findet sich die erste Hälfte nur im Ged. 212,38—213,47 und Guer.-Dr., die zweite Ged. 214,1-38 bieten dagegen 3351, 1470 und Gal.-Dr. bedeutend vollständiger, und wie aus mehreren späteren Anspielungen des Gedichtes hervorgeht, weisen hier das Ged. und Guer.-Dr. einen zusammengezogenen Text auf. So heisst es Ged. 216,26-7: *Hier se vanta aussi un autre pautonnier Mais la mort de mon pere luy ay vendu cher*, aber nur in den Prosadexten wird erzählt, dass der Trupp Sarazenen, auf welchen Galien bei seinem Eintreffen in Roncesvaux stiess, von Martignaut, einem Neffen Pinarts, angeführt wurde, der sich Galien gegenüber rühmte, tags zuvor Olivier getötet zu haben. Weiter heisst es Ged. 214,39: *Quant Pinart eut Corsuble son nepueu escouté*, doch ist vorher im Ged. von Letzterem überhaupt nicht die Rede gewesen, wie auch später sein Kampf mit Galien ausgelassen ist. Ged. 215,13-4 erkennt Pinars Galien an seinem Schilde, aber derselbe ist ihm nur den Prosatexten nach vorher beschrieben worden. Eine ungeschickte Aenderung, welche das spätere Verschwinden Girarts de Sezile, des Genossen Galiens aus der Erzählung begründen soll, rührt vom Verfasser unseres Gedichtes selbst her 214,20: *Adonc les*

assailli; *mais Girart estoit mort.* Guer.-Dr. hat: *et Girart luy aidoit* und erwähnt ihn sogar noch später, gegen Schluss des Kampfes zwischen Galien und Pinart, während er nach 1470, Gal.-Dr. und dem ursprünglichen Ged. vor Beginn dieses Kampfes von Galien zu Karl zurückgeschickt war. Ganz offenbar hat also die unmittelbare Vorlage von Ged. und Guer.-Dr. mehrere (von Prof. Stengel reconstruierte) Tiraden ausgemerzt und notdürftig durch 214,11-38 ersetzt.

19) Noch interessanter gestaltet sich das Verhältnis der Redaktionen in der folgenden Tirade Ged. 214,39—215,32, welche die Wappnung Pinarts und dessen Zusammentreffen mit Galien schildert. Stark zusammengezogen ist die Schilderung des Kampfes zwischen Galien und Pinart sowohl in Guer.-Dr. wie in 3351; aber beide fanden, scheint es, bereits in ihrer poetischen Vorlage die Kürzung vor, da die in beiden Texten deutlich durchklingenden *a*-Reime eine frühere Verschweissung unserer *é*-Tirade mit der folgenden auf *a* ausgehenden vermuten lassen. Besonders bemerkenswert ist aber, dass diese sekundäre Vorschuhung schon sowohl von der poetischen Vorlage von 3351 wie von der von Guer.-Dr. sehr willkürlich behandelt worden zu sein scheint, so dass sich aus 3351 und Guer.-Dr. nicht eine, sondern zwei in unserer Stelle formal fast ganz auseinander gehende poetische Fassungen ergeben. Damit wäre der Beweis erbracht, dass 3351 und Guer.-Dr. nicht auf eine gemeinsame ältere Prosafassung, analog der, welche für 1470 und Gal.-Dr. vorauszusetzen ist, zurückweisen, sondern dass jeder der beiden Texte selbständig direkt oder indirekt aus einer oder mehreren poetischen Fassungen entstanden ist. Das stimmt auch durchaus zu den im Abschnitt 1 angeführten Angaben, welche sich in 3351 selbst über die von ihm benutzten Quellen finden. Auch der Text des Gedichtes ist, wie aus 1470 und Gal.-Dr. hervorgeht, stark verstümmelt, insonderheit ist die Geschichte der wunderbaren Salbe, welcher sich Pinart bedient, zusammengestrichen und die Abschiedsscene zwischen Galien und Girart de Sezile ganz ausgelassen.

Die hier abgebrochene vergleichende Analyse des Herrn Dr. Pfeil, welche mit einem Schlussresumé als Marburger Dissertation erschienen ist, sei hier in thunlichster Kürze fortgeführt, bevor wir das definitive Schlussresultat ziehen.

---

20) Tir. 115-119 (215,33-219,15) handelt es sich um die Schilderung des ersten unentschieden gebliebenen Waffenganges zwischen Galien und Pinart. — Guer.-Dr. (S. 163) macht dieselbe sehr kurz ab, indem er die Tödtung von Pinarts Pferd sowie von Corsuble seitens Galiens ganz unterdrückt. Auch das Ged. hat die letztere Episode wesentlich verkürzt und sogar den Namen Corsuble weggelassen. Hierin stimmt es zu 3351 (Vgl. Abschn. 18). Vielleicht liegt also eine Erweiterung der Vorlage von 1470 und Gal. Dr. vor.

21) Tir. 120-123 Anfang (219,16-221,43) berichten von der gastlichen Aufnahme Galiens in Pinarts Zelt. Sie fehlen Guer. Dr. und 3351 gänzlich. Das Ged. ist auch hier mehrfach kürzer als 1470 und Gal. Dr., deren Zusätze aber fast nur Consequenzen der Erweiterungen in Abschn. 20 sind.

22) Tir. 123 Schluss bis 125 (221,44-223,26) enthalten die Schlussepisode des Zweikampfs. Guer. Dr. zeigt starke Zusammenziehungen und Abweichungen, während 3351, wenn auch kürzer, im wesentlichen mit den übrigen Fassungen übereinstimmend die Besiegung Pinarts berichtet. In 3351 eilen Pinart wie im Ged., 14 Heiden zu Hilfe, nicht 15 wie in 1470 und Gal.-Dr., dagegen fehlen 3351 die höhnenden Worte, welche Galien den übrigen Fassungen nach (etwas abweichend allerdings in Guer. Dr.) dem todten Pinart zuruft.

23) Tir. 126-128 (223,27-225,39) schildern, wie Galien von Leuten Pinarts überfallen wird und sich nach dem Felsen zurückzog, hinter dem sich Rolant, Olivier und ihre 3 noch lebenden Gefährten verborgen hielten. — Im Anfang sind Guer.-Dr. und 3351 sehr zusammengezogen, aber auch das Ged. hat öfters gekürzt. Dass die ausführlichere Fassung von 1470 und Gal.-Dr. als die ursprünglichere anzusehen ist, beweisen einige Stellen von Guer.-Dr. und 3251 (S. 193 ff.).

24) Tir. 129-131 (225,40-227,47). Die 5 Franzosen eilen dem bedrängten Galien zu Hilfe, Galien erkennt seinen Vater und streckt einen Heiden, welcher Olivier tödtlich verwundet hat, zu Boden. Vater und Sohn geben sich gegenseitig zu erkennen. — Viaggio S. 185 schildert das Zusammentreffen Olivieres und Galeants ganz verschieden. Auch Guer.-Dr. weicht am Anfang und Schluss fast völlig ab. Tir. 130 fehlt gänzlich. 3351 ist wesentlich gekürzt, bietet aber wie Guer.-Dr. gegen den Schluss eine Stelle, welche die vollständigere Fassung von 1470 und Gal.-Dr. dem Ged. gegenüber unterstützt. Zweifel kann über die Namen der 3 Gefährten Rolants und Oliviers bestehen. Offenbar falsch nennt sie das Ged. 225,14: *Sanson Guillemer* und *Sanson*, gegenüber 1470, Gal.-Dr. und 3351 (S. 195 zu 225,9): *Sanson Berengier* und *Salmon*, Guer.-Dr. hat nichts Entsprechendes.

An zwei früheren Stellen (210,10; 213,6) nannte das Ged. aber: *Sanson Guillemer* und *Richart*, ebenso an ersterer Stelle Guer.-Dr., während 1470, Gal.-Dr. und 3351 (S. 136: 22) nur *Sanson* und *Berengier* nennen. Auch Ged. 209,6-7 werden ausser dem noch anwesenden *Gondebreuf* genannt: *Sanson*, *Guillemer* und *Richart de Poisi*, Guer.-Dr. nennt davon nur *Guillemer*, und 1470 und Gal.-Dr. bringen (S. 111: 160) eine neue Variante: *Sanson*, *Berangier* und *Hestor* (*Estoul*). Der Fehler von Ged. 225,44 (zweimalige Nennung von *Sanson*) darf also nicht aus der Lesart von 1470, Gal. Dr. und 3351 (*Sanson*, *Salmon*) erklärt werden, vielmehr hatte die Vorlage von Ged. und Guer.-Dr. an dritter Stelle: *Richart*. Ob *Richart* oder *Salmon* im Urgalien stand, muss dahin gestellt bleiben, dagegen sind 1470, Gal.-Dr. und 3351 mit *Berangier* gegenüber Ged. und Guer.-Dr. mit *Guillemer* offenbar im Rechte, da 235,4 auch das Ged. *Berengier* nennt.

25) Tir. 132-135 (228,1-230,26) schildern die letzten Augenblicke Oliviers, der im Schoosse Galiens ruht. Olivier klagt, dass er Jaqueline sein Heiratsversprechen nicht halten könne. Rolant jammert über Oliviers Verlust und kündet sein eigenes Ende an. Olivier empfiehlt ihm Galien. — Guer.-Dr. ist wiederum sehr gekürzt und weicht stark ab, 3351, das noch kürzer ist, stützt Guer.-Dr. in keinem Punkte. Da überdies 1470 und Gal.-Dr. sich sehr eng an das Ged. anschliessen, so bietet dieses hier den im wesentlichen unveränderten Text des Originals.

26) Tir. 136-138 (230,27-234,13). Ende Turpins und Rolants. Galien nimmt dem zu Tode verwundeten Turpin den Helm ab, wobei dessen Gehirn zu Boden fällt. Während der Klagen um den Erzbischof, erblickt Galien 5 Heiden. Einen tödtet Roland, zwei Galien, der auch den vierten verfolgt und ihm seinen Speer durch den Leib rennt. Inzwischen wirft Rolant, der seinen Tod nahen fühlt, sein Schwert in ein blutiges Gewässer [1]). Als Galien zurückkehrt, ist es bereits versunken. Galien bettet nun Rolant neben Olivier und sieht sich nach Rolands alsbald erfolgtem Tode allein auf der Wahlstatt. — Guer.-Dr. lässt nur 4 Heiden auftreten. Hierin müssen wir eine nachträgliche Correctur des Sinnfehlers vom Ged. erblicken, welches ja von dem fünften Heiden nichts zu berichten weiss, während nach

1) Viaggio S. 197 f. heisst es im Gegentheil: »Rolando ... misela al ginocchio per romperla, sì che bene l'avre' rotta a quello modo. Ma una (S. 197) voce descese del cielo ...: »Ahi! cavaliere servitore di Cristo, non rompere la spada, chè ancora verrà uno cavaliere Cristiano, che la porterà, e tornarà ancora in grande danno de' Sarracini ....« und S. 203 f. übergiebt der todte Roland Karl auf dessen Bitte sein Schwert, welcher es Galeant verleiht.

1470 und Gal.-Dr. Galien, nachdem er den vierten auf der Flucht getödtet, an dem fünften zunächst wie im Ged. sein Schwert zerschlägt und ihn dann schliesslich mit einem Speer durchbohrt. Bei seiner Rückkehr findet Galien nach Guer.-Dr. Turpin bei Rolant, und letzterer war, nachdem er sein Schwert in das Wasser geworfen hatte, ohnmächtig neben Olivier's Leiche hingesunken. Erst nach Rolands Verscheiden stirbt auch Turpin. 3351 lässt Turpins Tod überhaupt unerwähnt, ebenso auch die Episode mit den 5 Heiden und die, worin die Versenkung von Rolands Schwert berichtet wird. Dagegen schliessen sich auch hier 1470 und Gal.-Dr. ziemlich eng an das Gedicht an, doch war in dem erwähnten Punkte ihre Vorlage vollständiger. Beachtenswerth ist hier noch, dass Rolands Ross im Ged. 232,32; 233,28 *Vieullantin* oder *Vieullentin* heisst, während 1470 und Gal.-Dr. dafür beidemal *Valentin* bieten. Der erstere Name entspricht offenbar dem *Viellantin* der Hs. P (17,2 etc.) des Roman de Roncevaux, der letztere dem *Valentino* des Viaggio S. 136 und *Valantin* der Hs. L (62,18) des Rom. de Ronc. Es ist aber nicht nöthig, hieraus entgegen dem, was Abschn. 15 S. XXIII gesagt wurde, zu schliessen, dass die einzelnen Galienfassungen selbständig verschiedene Rolandsliedfassungen benutzt hätten, da ja die verschiedenen Formen des Namens von Rolands Ross auch in sehr vielen anderen Chansons begegnen (vgl. Bangert in Ausg. u. Abh. No. 34 S. 44) und daher bald die eine, bald die andere von dem oder jenem Copisten als die ihm geläufigere bevorzugt worden sein wird.

27) Tir. 139-140 (234,14-235,23). Galien legt sich mit Oliviers Schwert unter die Todten; ein Heide, der Rolands Schwert sucht, rüttelt ihn auf; er erschlägt ihn, ebenso einen Greifen, der Berengiers Leiche davon schleppen will. — Weder Guer.-Dr. noch 3351 haben irgend etwas Entsprechendes.

28) Tir. 141-148 Anfang (235,24-239,26). Karl kehrt zurück; Marsille will sich am selben Tage auf einen Kampf nicht mehr einlassen, sondern Baligants Hilfe erwarten; von Burgalant wird er in seiner Ansicht bestärkt. Bereits steht die Sonne sehr tief, bleibt aber auf Karls Gebet hin bis nach Vernichtung der Sarazenen an derselben Stelle stehen. Inzwischen erfährt Galien durch einen Sarazenen Karls Ankunft und eilt in den Kampf. Dem König Marsille, welchem Roland schon früher die Hand abgehauen hatte, wird jetzt von Karl auch noch ein Ohr heruntergeschlagen. Galien erlegt Escorfaut, und, wie er »*Vienne*« ruft, glaubt Marsille Olivier sei wieder lebendig geworden. Als auch noch Burgualant von Karl getödtet ist, ergreifen die Heiden die Flucht und werden von den Christen verfolgt. Nun

geht die Sonne unter, Galien trifft mit Karl zusammen. Andern Morgens zeigt er ihm die Leichen Rolants, Oliviers und Turpins. — Eng an das Ged. schliesst sich Guer. Dr. an. Nur ist Baligant bei Marsille, als Karl heranrückt und räth selbst den Kampf erst am folgenden Tage aufzunehmen. Offenbar erinnerte sich der Verfasser von Guer.-Dr. daran, dass noch 212,41 Baligant bei Marsille war und dass seither von einer Entfernung desselben nichts verlautet hatte. (Im ursprünglichen Galien wird derselbe allerdings, und wohl gerade 212,11, Marsille verlassen haben, um neue Truppen herbeizuholen). Auch liess sich in dem Burgualant des Ged. unschwer Baligant erkennen, und Guer-Dr. setzte deshalb den letzteren einfach für ersteren ein, wurde aber nun, indem er Baligant bereits jetzt durch Karls Hand sterben liess, genöthigt, die ganze spätere Baligantepisode auszulassen. (Bei seiner Neigung zu starken Kürzungen könnte übrigens der Wunsch diese Auslassung zu ermöglichen, auch die Ersetzung von Burgualant durch Baligant hervorgerufen haben). 3351 hat nur ein ganz kurzes Resumé von unserer Stelle. Dasselbe scheint sich an Ged. und Guer.-Dr. anzuschliessen und nimmt überdies direkt auf ein »*livre sur ce fait et composé*« Bezug. 1470 und Gal.-Dr. endlich weichen ganz ab und stellen den Text um. Während Galien noch den Greifen (Abschn. 27) beschaut, vernimmt er den Trompetenschall von Karls Heer. Sofort eilt er zu Karl und führt ihn nach rührender Begrüssung zu den Leichen der Pairs. Von dem Sonnenstillstand und der Vernichtung der Heiden wird erst nach der Einnahme Monsurains durch Galien im Anschluss an Karls Zweikampf mit Baligant, also nach Ged. 265,18, erzählt. Ein Kampf zwischen Karl und Marsille wird überhaupt nicht erwähnt, ebensowenig die Tödtung Burgualants durch Karl. Die Aufeinanderfolge der Facta (Vgl. auch Abschn. 34) steht mit der im Rolandsliede im Widerspruch und beruht sonach auf einer Aenderung der Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. Veranlasst wurde diese Aenderung offenbar durch dieselbe Verwechslung von Burgualant mit Baligant, welche wir eben in Guer.-Dr. beobachteten, eine Verwechslung, die um so näher lag, als 1470 und Gal.-Dr. den zweiten Burgualant des Ged. kennen, wie denn selbst das Ged., wenn auch wohl erst in der Fassung der Cheltenhamer Hs., den zweiten Burgualant und Baligant derart identificirte, dass es einen grossen Theil der Schilderung des Zweikampfs dieses zweiten Burgualant mit Galien wörtlich bei der Schilderung von Karls Zweikampf mit Baligant wiederholt (Vgl. Abschn. 32).

29) Tir. 148 Schluss bis 149 Anf. (239,27-240,16). Karl sinkt vor Trauer fast vom Pferd, auch Guanes heuchelt tiefen Schmerz, wäre aber dafür von dem ergrimmten Galien beinahe

getödtet; er wird Rittern in Gewahrsam gegeben. Die Leichname der Pairs werden nach Bleves und Arles überführt und und die der übrigen Christen in Raincesvaux bestattet. Durch das bekannte Wunder vermochte Karl ihre Leichen unter denen der Heiden herauszufinden [1]). Hiernach verliess er den Kampfplatz. — Abgesehen von einigen Kürzungen stimmt Guer.-Dr. genau zum Ged., ziemlich genau auch 1470 und Gal.-Dr., die ein Mal (239,39) sogar deutlicher als Guer.-Dr. an das Ged. anklingen. Die Ged. 239,47 entsprechende Stelle stimmt in ihnen getreuer zu der Originalfassung als in der Vorlage von Ged. und Guer.-Dr., wie das ein Vergleich der Hs. P des Rom. de Ronc. 99,9-11 ergiebt. Der Schluss der Stelle fehlt ihnen gänzlich. 3351 hat für unsere Partie überhaupt nichts.

30) Tir. 149 Schluss bis 151 (240,17-241,41). Auf der Rückkehr erzählt dem König ein Ritter, dass sich im nahe gelegenen Schlosse Baligants Nichte Gumarde befinde. Galien erbittet von Karl für sich Gumardes Hand und ihr Schloss Monfusain. Mit 5000 als Sarazenen verkleideten Mannen begiebt er sich dorthin und gelangt, da man ihn für Baligant hält, ohne Schwierigkeit in das Schloss. Karl folgt nach, Gumarde capitulirt und heiratet Galien. (Später, sagt der Dichter vorausgreifend, rettete Galien seine Mutter in Constantinopel vor dem Tode und wurde daselbst König, kehrte dann mit Jaqueline nach Monfusain zurück und zeugte mit Gumarde Maillart Logier's Gefährten). Nach der Hochzeit zieht Karl vor Saragossa, während Galien zunächst in Monfusain bleibt. — Guer.-Dr. ist hier eine einfache Prosaauflösung des Ged., nur setzt er bei Erwähnung Guimardes als einer Nichte Baligants hinzu: *qui a esté occis.* Es steht das mit der Aenderung in Abschn. 28 und mit der Unterdrückung aller weiteren Berichte bis nach Schluss der Baligantepisode (= Ged. 266,17) in Einklang. Die etwas gewundene Construction Ged. 241,12-5 (ebenso wie 266,16-7) hat Guer.-Dr. so wiedergegeben, dass Maillart danach nicht der Sohn unseres Galien, sondern der eines zweiten *Galien Restoré* wäre, welch' letzterer dann der Sohn unseres Galien gewesen sein soll. Auf diese Wiedergabe stützt sich G. Paris' Erklärung des Beinamen *Restoré* (Vgl. S. 15 Anm.). Obwohl aber der Dresdener Charlemagne dieselbe re-

---

1) Ueber jeder Christenleiche wächst dem Ged. 240,15 und Guer.-Dr. nach: *ung arbrisel de coudre* (Haselnussstrauch) oder *un palme* (Guer.-Dr.), über den Sarazenenleichen wachsen dagegen Dornen hervor. Im Rom. de Roncevaux (P 255,15; L 116,7; Cambr. 227,14; V^7V 328,15) werden nur die Christen durch Weissdorn (*Car sor chascun fist croistre un aubespin*) kenntlich gemacht, und, nachdem sie begraben sind, wachsen Haselnussträuche aus den Gräbern hervor (V^7 330,7; L 118,5; P 257,7; Cambr. 229,7).

produciert (Vgl. S. 271), widerspricht ihr doch ausdrücklich 3351. 1470 und Gal.-Dr. haben leider keine entsprechende Angabe. Sie haben vielmehr für unsere Stelle einen bedeutend erweiterten Text und bringen überdies nach der Baligantepisode und nach der Abschnitt 28 erwähnten Vernichtung der Heiden eine selbständige Fortsetzung (Vgl. hier S. 246-250). 3351 kennt zwar diese Fortsetzung nicht, stellt sich aber, abgesehen von obiger Angabe hinsichtlich Maillarts, in unserer Stelle entschieden auf die Seite von 1470 und Gal.-Dr. Diese (hier S. 250 ff.) lassen nämlich Galien aufs gerathewohl nach Monsurain ziehen. Unterwegs vernichtet er mehrere Heidenschaaren und nimmt Mauprin gefangen. Durch ihn gelangt er dann in den Besitz von Monsurain. In 3351 ist zwar die Gefangennahme Mauprins nur angedeutet und ein Resumé der Chanson von *Aimery de Narbonne* eingeschaltet; die Einnahme Monsurains wird aber im ganzen wie in 1470 und Gal.-Dr. geschildert. Danach folgt freilich ebenso wie im Ged. unmittelbar Galiens Hochzeit, während 1470 und Gal.-Dr. zunächst noch lange Kämpfe zwischen Karl und Marsille, sowie zwischen Baligant und Galien folgen lassen, dann die Baligantepisode, die Vernichtung der Heiden und Karls Rückkehr nach Roncevaux. Dann erst wird berichtet, dass Karl nach Erbauung von Hospitälern (eine Angabe die im Ged. fehlt, aber von Guer.-Dr. nach 240,18 bestätigt wird, woraus wiederum hervorgeht, dass Guer.-Dr. nicht aus der Cheltenhamer Hs. selbst geschöpft haben kann) und Beerdigung der Christen Galien nach Monsurain geleitet und seiner Trauung beiwohnt. Schliesslich (S. 273) kehrt auch hier Karl nach Roncevaux zurück, Karl wird dorthin von dem »*escuier Thierrton*« begleitet, »*qui sauoit toute l'aduenture de la trahison qu'auoit fait Gannes*«, was deutlich an den Tedericus der Turpinschen Chronik erinnert (vgl. aber: Abschn. 37 und Viaggio S. 203: »*Cosi demorando Carlo* [in Roncivalle] ... *avè visto descendere della montagna uno valetto* [d. i. Galeant] ... *e aveva in sua compagnia Terix di Ardena, scudiere di Rolando* ...«), während Galien mit Girart Arnaut und einigen Anderen in Monsurain verbleibt. Auch diese letztere Angabe hinsichtlich *Girarts* und *Arnauts* stammt, wie Ged. 242,33 ergiebt, aus der Originalfassung. Das gleiche beweist Ged. 243,40 für *Beuvon* und *Savari*, die hier nur 1470 erwähnt. 3351 (S. 281 und 284) nennt von diesen 4 Namen nur *Hernault* und *Savary*.

31) Tir. 152-7 (241,41-245,19). Ein Bote verkündet Galien, dass König Hugo von seinen Söhnen vergiftet sei, dass diese aber Jaqueline der That beschuldigen liessen. Niemand finde sich, welcher mit dem Ankläger Burgualant den Zweikampf wagen wolle. Im Lager Karls vor Saragossa (Diese Angabe

fehlt 1470 und Gal.-Dr., da für diese Texte nach Abschn. 30 Karl in Roncevaux weilte, auch 3351 hat sie nicht und nach S. 278 heisst es darin sogar: *car pour lors estoit Charles a Paris*) habe er von Oliviers Tod gehört; wenn nun auch Galien seine Mutter im Stiche lasse, so werde sie unfehlbar verbrannt werden. Galiens Wehklagen werden von Girart und Arnaut beschwichtigt. Ihnen vertraut Galien seine Frau und Monfusain an und macht sich mit 4000 Mann nach Constantinopel auf. Gleichzeitig benachrichtigt er Karl von seiner Reise; doch zeigen falsche Reimworte, dass die letzte Angabe, welche die anderen Versionen nicht kennen, ein späterer Zusatz des Ged. ist. Ebenso ist auch der Schluss der Tir. 153 aufzufassen. Hier giebt sich Galien (im Widerspruch mit der späteren Erzählung) in Gonstantinopel alsbald als Sohn der Jaqueline zu erkennen und fordert Burgualant daraufhin heraus. — Statt dessen schildern 1470 und Gal.-Dr., welche bis dahin genau mit dem Ged. übereinstimmten, viel ausführlicher und offenbar im Einklang mit dem Original (Tir. 154) die bei der Ankunft Galiens in Constantinopel gerade beginnenden Gerichtsverhandlungen gegen Jaqueline, die mit der Herausforderung Burgualants durch den von Niemand erkannten Galien enden. Darauf geben sie (Tir. 155) eine ausführliche Schilderung der Wappnung Burgualants. — In Tir. 156 und 157 berichten dann Ged., 1470 und Gal.-Dr. gleichmässig die Wappnung Galiens und die weiteren Vorbereitungen zum Zweikampf. Burgualants Wappnung wird im Ged. in einer schon durch das Reimwort als jünger erkennbaren Zeile nachgeholt. 3351 schliesst sich in dieser Stelle der Hauptsache nach 1470 und Gal.-Dr. an, behandelt aber deren Bericht sehr frei, nur selten klingt es näher als diese Texte an das Ged. an.

32) Tir. 158-165 (245,20-250,15). Zweikampf zwischen Galien und Burgualant, welcher mit des Letzteren Tode endet. — 3351 bietet nur Anfang und Schluss. 1470 und Gal.-Dr. schliessen sich dagegen eng an Ged. an und können öfter zur Besserung des Textes dienen. Besonders beachtenswerth ist, dass die gleichen Verse, wie schon angedeutet, später wörtlich im Ged. (aber nicht in den Prosatexten) wiederkehren. Geändert sind nur die Namen *Galien, Burgualant, Haute-Clere*, für welche *Charles, Balingant, Joieuse* eingesetzt sind. Die verschiedene Silbenzahl derselben hat im zweiten Text eine Anzahl fehlerhafte Verse veranlasst, so 262,22. 36; 263,7. 12; 264,5. 25. Schon diese Fälle beweisen, dass der zweite Text ein Plagiat des ersten bildet. Die Schlussfolgerung wird aber auch noch durch weitere ungeschickte Aenderungen des ersten Textes bestätigt, so: 262,12-13. 23. 32. 40; 263,19. 20. 29. 36; 264,30. Weiter kehren

verschiedene fehlerhafte Verse des ersten Textes ebenso im zweiten wieder, so: 246,17. 18. 34. 35. 46. 47; 248,8; 249,12, ebenso auch die fehlerhafte Stellung von 248,15-20. Andererseits hat der zweite Text wenigstens 5 der vom ersten unterdrückten Verse (247,7a; 248,13a. 14a. 41a; 249,12a) und einen wohl jüngeren Zusatzvers 264,15, schliesst sich auch sonst häufig enger an die Prosa-Versionen als an den ersten Ged.-Text an (so: 260,37. 38. 40; 262,28. 44. 46. 47; 263,1. 13. 14. 27. 33. 34. 35. 42; 264,4. 12. 14. 18; 249,2-6 fehlen), oder bietet eine offenbar bessere Lesart als dieser (so: 262,29. 31. [s. Nachtr.] 34. 35. 41-2. 43; 263,5. 9. 16. 21. 28. 30; 248,1 fehlt), oder beide Texte haben das Original selbständig geändert (so standen 247,15 und 263,3 beide im Original, obwohl jeder Text nur je einen Vers aufgenommen hat, ähnlich verhält es sich bei 248,6-7 [s. Nachtr.], 263,24; während 263,31 *atache* st. *estaiche* 248,14 steht, liest 248,34 *arrache* für *esrache* 263,44). Aus alle dem ergiebt sich, dass nicht der erste Text der Cheltenhamer Hs. selbst, wie ich noch zu 248,15 annahm, sondern der vielfach bessere, wenn auch bereits hier und da schon verderbte Text ihrer Vorlage vom Interpolator des zweiten Textes benutzt wurde. Uebrigens ist dem Ueberarbeiter offenbar der Appetit beim Essen gewachsen, denn anfangs 260,28-41 und 261,14 ist seine Nachbildung des ersten Textes noch eine recht verschleierte und es folgt ihr eine ganz neue, jedenfalls wohl aus dem Original herstammende Partie, dann aber schreibt er mit einem Male den ersten Text einfach ab, indem er sich auf die nothdürftigsten Aenderungen beschränkt oder solche Varianten einführt, wie sie jedem mittelalterlichen Copisten unwillkürlich in die Feder flossen. Interessant ist besonders 247,4 mit 262,39 und 248,42 mit 264,2 zu vergleichen.

33) Tir. 166-168 (250,16-252,2). Galien wird von seinen Oheimen überfallen, aber die Seinen eilen ihm zu Hilfe, und die Verräther werden getödtet. Nun giebt sich Galien zu erkennen und wird vom Erzbischof von Neapel zum König von Constantinopel gekrönt, dann kehrt er in Begleitung seiner Mutter nach Monfusain zurück, da Karl seiner Hilfe gegen Balinguant bedürfe. Ein Bote verkündet Karl seine Rückkehr. Schon ist auch Balinguant im Anzug, weshalb Karl Galien zu sich entbietet, der sich denn auch schleunigst zu ihm begiebt. — Die Prosatexte schildern diese Episode weit ausführlicher und motiviren auch Galiens eilige Rückkehr nach Monsurain dadurch, dass er dasselbe von einer heidnischen Belagerung entsetzen wollte. 3351 schliesst mit der Besiegung der Sarazenen die Wiedergabe des Galien überhaupt ab und setzt die früher begonnene Erzählung von Aymery de Narbonne fort (Vgl.

Abschn. 30). In 1470 folgt ohne innere Verknüpfung die Bestrafung Ganelons.

34) Tir. 169-181 Anf. (252,3-259,16). Balinguant und Marsille rücken von Saragossa gegen Karl heran. Heisse Kämpfe entbrennen, Karl zerbricht Marsille eine Rippe, Galien kommt noch rechtzeitig, um die Niederlage der Christen zu verhindern. Ein Zweikampf zwischen ihm und Balinguant bleibt unentschieden, worauf Galien das Feldzeichen Balinguants zu Boden schlägt. — 1470 und Gal.-Dr. halten sich eng an das Ged., dessen Kürzungen sich hier und da durch sie beseitigen lassen. Beachtenswerth ist, dass sich das unmotivirte Indenvordergrund-Drängen Emerys an verschiedenen Stellen des Ged. in den Prosa-Texten nirgends beobachten lässt, also wohl erst dem Ueberarbeiter des Ged. zu verdanken ist. Dieser hatte wohl die Absicht die Chanson von Aimeri de Narbonne mit Galien zu verknüpfen, wie ja auch der Compilator von 3351 und der der Hs. Ven. IV diese Chanson in ihre Berichte einschalteten. Interessant ist ferner, dass Gal.-Dr. hier einmal eine ganze Stelle (S. 350) ausgelassen hat, welche Ged. und 1470 bieten. 3351 hat nichts entsprechendes. 1470 und Gal.-Dr. haben, wie bereits mehrfach hervorgehoben wurde (Vgl. Abschn. 28), die Baligantepisode bereits früher berichtet, gleich nach Galiens Eroberung von Monsurain und den daran sich anschliessenden Kämpfen. Erst nach der Baligantepisode erfolgt Galiens Hochzeit und während Karl nach Roncevaux zurückkehrt, Galiens Zug nach Constantinopel, Rückkehr nach Monsurain und zweiter Zug nach Constantinopel, wo er dann bis zu seinem Tode verbleibt.

35) Tir. 181 Schluss bis 191 (259,17-266,19). Zweikampf Karls mit Balinguant. Nach des Letzteren Tod floh Marsille und die Seinen. Galien, der von den früheren Anstrengungen ohnmächtig geworden war [1]), kam nun wieder zu sich und verfolgte die Heiden eine Strecke weit. — Die Schilderung von Karls Zweikampf weicht, wie bereits erwähnt, hier in 1470 und Gal.-Dr. von der im Ged. bedeutend ab. Sie ist bedeutend kürzer und zeigt keine Uebereinstimmung mit der des späteren (im Ged. früheren) Zweikampfes zwischen Galien und Burgalant. Beide Versionen werden hier den Text des Originals selbständig stark verändert haben. 3351 erwähnt nur beiläufig und früher (Abschn. 28) den Zweikampf. Viaggio beruht auf dem Roman de Roncevaux.

---

1) Im Viaggio S. 217 ff. eilt Galeant nach Ballugants Tod den fliehenden Sarazenen bis nach Saragozza nach, überanstrengt sich dabei aber derart, dass er, als Carl herbeikommt, alsbald stirbt.

36) Tir. 192-197 Anf. (265,20-268,23). Marsillions Tod. Karls Abschied von Galien und Heimkehr. Begegnung mit Girart de Vienne und Aude. Letztere stürzt bei der Nachricht von Rolants Tod ohnmächtig zur Erde und stirbt alsbald. — Nur Guer.-Dr., welcher hier wieder einsetzt, bietet eine dem Ged. im ganzen entsprechende verkürzte Wiedergabe. Die andern fehlen vollständig, ausser Viaggio, der sich aber zur Version des Roman de Roncevaux stellt.

37) Tir. 197 Schluss bis 200 (268,24-270,26). Die Bestrafung Ganelons. Karl verlangt in Laon von seinen Baronen Ganelons Verrurtheilung. Guanes leugnet den Verrath und wird von Gondebreuf Lügen gestraft und herausgefordert. Vor dem Zweikampf entflieht er. Vom Hunger geplagt, fällt er dem ihn suchenden Knappen Thierry (Uebrigens erwähnen ihn 1470 und Gal.-Dr. schon früher, cf. S. XXXVIII, was gegenüber G. Paris' Angabe in Romania XII S. 9 zu beachten ist) in die Hände, der ihn Karl ausliefert. Karl fordert nochmals von den Baronen, dass sie nun Guanelon verurtheilen; sein Wille geschieht. Er wird von 4 Pferden zerrissen und in 4 Städten gehängt. Seine Verwandten drohen Rache, Karl kehrt nach Paris zurück und entlässt seine Mannen. Schluss des Gedichtes, in welchem Galien gar nicht genannt wird. — Guer.-Dr. entspricht genau, füllt aber die Lücke des Gedichtes nach 269,48 aus, indem er nach der Gefangennahme Ganelons den Zweikampf Pinabels mit Thierry schildert. G. Paris Vermuthung l. c. S. 9 Anm., der Zweikampf könne dem ursprünglichen Gedicht gefehlt haben, kann ich nicht beitreten, da eine ähnliche Notiz, wie die beanstandete in Guer.-Dr., auch in 1470 und Gal.-Dr., wenn auch etwas früher, steht. — 1470 und Gal.-Dr. schliessen den Bericht von Ganelons Bestrafung unmittelbar an die Zusatzstelle, worin der Entsatz Montsurains und Galiens Rückkehr nach Constantinopel und Tod erzählt wird. In Gal.-Dr. wird diese Schluss-Episode ausdrücklich als eine nachträgliche bezeichnet und in der That war 1470 Bl. 162r° und noch deutlicher Gal.-Dr. S. 174 (Ohen S. 247 Abschn. 11) auf diese nachträgliche Schilderung hingewiesen. Im Einzelnen bieten 1470 und Gal.-Dr. eine bedeutend abweichende und auch eine viel ausführlichere Fassung als die der Vorlage von Ged. und Guer.-Dr. Im Schlussabsatz wird der Roman lediglich als Geschichte Galiens bezeichnet. 3351 hat, wie bereits mitgetheilt, nichts entsprechendes. Viaggio hat wiederum aus dem Roman de Roncevaux geschöpft.

Schlussbemerkung.

Die vorstehenden Ausführungen haben also ergeben, dass zunächst 1470 und Gal.-Dr., wie schon G. Paris annahm, auf eine gemeinsame verlorene Prosafassung zurückweisen, und zwar zeigt bei der Wiedergabe derselben 1470 eher die Neigung zur Kürzung, Gal.-Dr. dagegen schmückt seine Vorlage durch allerhand formale Zusätze aus. Gegenüber G. Paris darf 1470 im allgemeinen der Vorzug vor Gal.-Dr. zuerkannt werden. Die poetische Vorlage dieser alten Prosa-Fassung muss vielen Stellen nach zu urteilen ein weit getreueres und vollständigeres Abbild der ursprünglichen Galien-Dichtung als das uns in der Cheltenhamer Hs. erhaltene Ged. gegeben haben, jedoch zeigen andere Stellen wieder deutlich, dass jene poetische Vorlage auch oft genug diese ursprüngliche Dichtung ziemlich durchgreifend änderte und besonders die dem Rolandslied entnommenen Partien willkürlich verstellte, verkürzte und ummodelte. An anderen Stellen sind die Verschiedenheiten jener poetischen Vorlage von dem erhaltenen Gedicht wiederum gleich Null, sodass die Annahme einer, von beiden Fassungen teilweise verjüngten, älteren Galien-Dichtung über jeden Zweifel erhoben wird.

Derselben Fassung wie das uns erhaltene Gedicht gehört Guer.-Dr. an, jedoch lag auch dieser Prosa nicht etwa direkt die Cheltenhamer Hs. vor, sondern ein vielfach vollständigerer, hier und da aber auch zusammengezogenerer Text (vgl. hierzu bes. Abschn. 19). Uebersehen hatte ich anfangs den für die Werthschätzung von Guer.-Dr. besonders ins Gewicht fallenden Umstand, dass seine poetische Vorlage die Tiraden, zum Theil wenigstens, noch mit einem weiblichen 6-Silbner abschloss, der im Gedicht und in den Vorlagen der anderen Prosafassungen ebenso wie in den erhaltenen Fassungen vieler Chansons des Cyclus von Guillaume cort nés spurlos beseitigt wurde. Wenn nun auch in Guer.- au Dr. die erhaltenen Spuren nicht gerade in die Augen springend und besonders zahlreich sind, so lassen sie sich doch um so weniger wegläugnen [1]), als sie, wie Dr. Hartmann beobachtet

1) *Man vgl. die Wiedergabe, welche Guer.-Dr. von folgenden herzustellenden Tiraden-Schlüssen bietet*: I Des en aït les ames. II Pour faire le voiage. XLa Car mout il la desire. XLIa Tant bien il li ressemble. XLIIa Car c'est uns lais reproches. LXII De conquerir Espagne. LXVI Atant le parler laissent. LXVII Amer ne le sauroie. LXVIII Car me vient grant armee. LXIX Bien puet aidier et nuire. LXX Ainsi que m'orrés dire. LXXII Par les barons destruire. LXXIV N'i faut plus que batesme. LXXX Devant la seignorïe. LXXXI Esposer vostre mere. LXXXVIII Ne de telle bataille. XC Et de telle proësse. XCI Maudis

hat, auch in den früheren Theilen des Guer.-Dr. und zwar noch deutlicher hervortreten. Die beiden von Guer.-Dr. benutzten Ausgaben weisen durch ihre Angaben und Abweichungen auf einen noch älteren Druck oder auf einen handschriftlichen prosaischen Text zurück. Ob letzterer bereits die an einzelnen Stellen starken Zusammenziehungen der Erzählung aufwies, welche sich in den Drucken beobachten lassen, lässt sich nicht entscheiden; doch erscheint es wahrscheinlich, dass erst Rücksichten auf den Umfang des Druckes zu den grossen Kürzungen Anlass gaben, da ja sonst die Prosa oft genug Zeile für Zeile dem Ged. entspricht und nur die Flickworte desselben meist beseitigt und den Vers durch leichte anderweite Aederungen verwischt. Mit vollem Recht hat schon G. Paris die Annahme L. Gautiers, als wenn Guer.-Dr. auf 3351 beruhe, zurückgewiesen. Das Verhältnis dieser beiden Red. ist vielmehr ein ganz anderes und stehen sich dieselben sogar noch ferner, als G. Paris noch in seinem letzten Aufsatz in der Romania anzunehmen geneigt war. 3351 hat, das muss vor allem festgehalten werden, den Bericht sehr willkürlich teils ausgeschmückt teils verkürzt. Der Verfasser steht der historischen Glaubwürdigkeit des von ihm berichteten sehr skeptisch gegenüber und hat, wie er selbst angiebt, mehrere poetische Fassungen herangezogen. Demgemäss ergiebt auch die Vergleichung mit den anderen Fassungen, dass 3351 im allgemeinen sich näher zu Gal.-Dr. (s. 174,20 als zu) 1470, Ged. und Guer.-Dr. stellt, obwohl es hier und da auch mit letzterem allein Gemeinsames bietet, welches unmöglich der alten Dichtung entstammen kann; überdies zeigt es auch noch Anklänge an die alte Chanson von der Reise nach Jerusalem, welcher gemeinsame Aenderungen von Gedicht, 1470 und Gal.-Dr. gegenüberstehen. Wir haben also in 3351 einen Mischtext vor uns, der mit seinen zum Teil recht alten poetischen Vorlagen in willkürlicher Weise umgesprungen ist.

Das Urteil über den Text des Gedichtes, wie ihn uns die Cheltenhamer Hs. bietet, ergiebt sich aus dem bereits Gesagten. Wir haben hier einen in wesentlich verjüngter Sprache hergestellten Text der Gedichtfassung vor uns, welche auch dem Guer.-Dr. zu Grunde liegt; doch hat der Copist seine Vorlage

---

soit li traïtre. XCII Pensés tuit de bien faire! XCIII En vo mauvais corage. XCIV Por secorir son pere. XCVII Por le paien occire. IC Car j'i aurai grant perte. C Car il faut, que ci muire. CII Contre le roi Marsille. CIV Comme il avoit costume. CXLII Et la mort de tos autres. CXLIV Qu'il fust mors, je cuidoie. CXLVI Li uns n'attent pas l'autre. CXLIX Et li en fait hommage. CXCV Les meillors de cest monde. CXCVIII Dont chascuns s'esmerveille. CC (*nach* 269,46) Car chose est tote clere.

öfter tendenziös[1]) verkürzt, hier und da auch durch überflüssige Zusätze verbreitert. Besonders interessant ist das Plagiat, welches derselbe bei Schilderung des Zweikampfes zwischen Karl und Baligant an der Zweikampfscene zwischen Galien und Burgalant begangen hat[2]). Diese Interpolation lehrt uns, dass 1) schon die unmittelbare Vorlage des Plagiators einen vielfach verderbten Text aufwies, 2) der Redactor des uns erhaltenen ersten Textes mit seiner Vorlage recht willkürlich umsprang. Auch sonst hat ihm die Neigung, den der Vorlage noch vielfach anhaftenden Assonanz-Reim als reinen Reim erscheinen zu lassen, zu mancherlei Aenderungen veranlasst. Nur unter Hinzunahme von Guer.-Dr. sowie von 1470 und Gal.-Dr. kann also der Inhalt und annähernd auch die Form der alten Galien-Dichtung festgestellt werden.

Der Urgalien selbst stellt sich hiernach als ein compilatorisches Werk dar, bestimmt die alten Lieder von Karls Reise und von der Schlacht bei Roncevaux zu verschmelzen. Die Figur Galiens ist recht eigentlich das Produkt dieser ziemlich unglücklichen Compilationsidee. Nur als Bindeglied zwischen den beiden Liedern hat er eine Daseinsberechtigung. Es ist daher wenig glaublich, dass je eine selbständige Galiendichtung ohne die Ueberarbeitung der Reise Karls und des Rolandsliedes existiert hat, auch nicht ohne die des Girart de Viane, weil auch 1470 und Gal.-Dr. sich eingangs auf Girart beziehen.

Die Fassung des Rolandsliedes, welche der Dichter des Galien überarbeitete, wird ein älterer Text des Roman de Roncevaux gewesen sein und zwar ein solcher, welcher sowohl mit dem Carmen de prod. Guen. (Vgl. S. 77; 81), wie auch mit Turpin in nicht mit Sicherheit aufzuhellenden Beziehungen stand. Berührungen zwischen den verschiedenen Fassungen der Turpinschen Chronik und Gal.-Dr. finden sich bereits in Schellenberg's Diss. (Der altfr. Rom. Gal. le Reth. etc. Marburg 1883 S. 38 ff.) zusammengestellt, und tritt danach die sogenannte poitevinische Fassung

---

1) Der Inhalt der ausgelassenen Stellen macht ganz den Eindruck, als ob die Streichungen *in usum delphini* erfolgt wären.

2) Ein weiteres Beispiel so ungenirter Abschreiberei wird sich selbst bei den in diesem Punkte bekanntlich wenig zaghaften altfranzösischen Dichtern kaum nachweisen lassen. Sonst werden nur Episoden eines Gedichtes von dem Verfasser eines anderen entlehnt. (Vgl. z. B. über das Plagiat der Chevalerie Ogier an Girbert de Mes: Heuser in Ausg. u. Abh. LXII S. 68 ff.), oder es wurde ein Gedicht mittelst eines nahe verwandten anderen erweitert, wie ich das Zs. 1880 S. 367 für einen Text der »Desputeison entre l'ame et le cors« nachgewiesen habe, ähnlich scheint es bei »Venus la deesse« zu stehen; oder endlich es wurden einzelne Situationen an späterer Stelle desselben Gedichtes wiederholt, so z. B. die Abschiedsscene zwischen Begue und Beatris am Eingang des Anseïs de Mes.

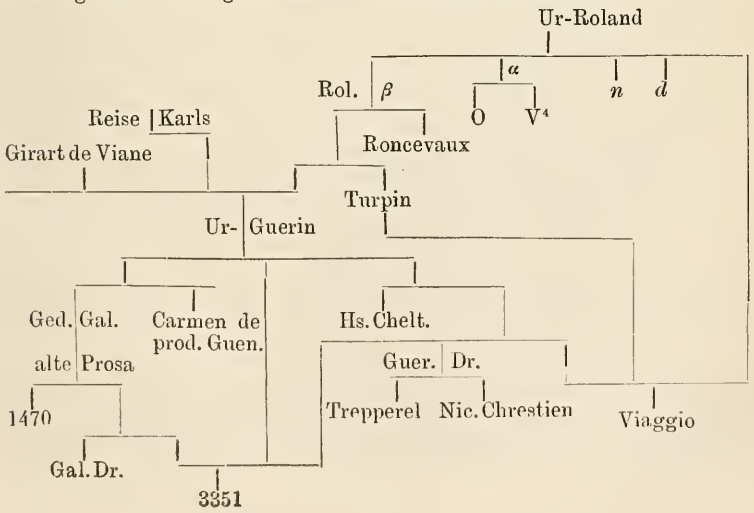
Gal.-Dr. zunächst [1]). Soweit die angeführten Berührungen auch mir beweisend erscheinen, führe ich sie hier nochmals kurz auf, indem ich zugleich die anderen Galienfassungen heranziehe. 1) Baligant ist Marsilies Bruder = Ged. 194,23 — 2) Er nimmt am Kampfe gegen Roland theil = Ged. 201,14 ff. — 3) Poit. T.: 315,3-4: *il firent .II. batalies de lur gent* cf. 1470 und Gal.-Dr. (S. 108: 70) und Ged. 201,21 = Guer.-Dr. — 4) Poit. T. 318,5 *E sona sa buzina par si grant vertu, que ... les uenes del col e li nerri romperent* = 1470, Gal.-Dr. (S. 112,95-6; Ged. 206,21-2 (füge ein: 21a: *Par si grande vertu et par si grant fierté*, wozu ich noch auf Huon de Bord. 4483 verweise), Guer.-Dr. Vgl. auch Coven. Vivien 1490: *La mestre vaine li rompi ens el cors.* — 5) Poit. T. 318,11: *il ha troué aucune beste saluagie, quar il chaice por (per) ces bois* = Gal.-Dr., 3351 (S. 113 und S. 106: 212); Ged. 206,29 a. b; Guer.-Dr. — 6) München. T. 56,12: *Aournee del treshaut nom nostre signeur AΩ* = lat. Turp. ed. Cast. S. 45,14: *litteris clarissimis magno Dei nomine AΩ inculpte.* Gal.-Dr.; Ged. 232,46 (Bess.: *furent en vos gravé* cf. Gal.-Dr. zu 232,39; ebenso bess. 232,45: R. li ber cf. 232,38) — 7) Poit. T. 317,21-3: *a la quau nullia ne fu onques semblanz, ne ia maiz no sera. Cil qui te forgia ni auant ni après ne fit onques si bona* = Gal.-Dr.; Ged. 232,47 (Bess.: *Onc ne fut brans forgiès de la vostre bonté*). — 8) Poitev. T. 319,7: *e vinc caj .. por essoucer sainte crestienté* cf. Ged. 233,38; Gal.-Dr. — 9) Poitev. T. 319,9-10: *i ai susfert ... maint enguoice* = Münch. T. 58,10-11: *maintes anguisses* cf. Ged. 233,41; 1470; Gal.-Dr. — 10) Poit. T.: *en feri troi fez sor le marbre* = Ged. 232,42; Gal.-Dr. — 11) Münchener T. S. 59, 15-6: *Adont coumencha a ieux ouuers a esgarder le ciel* cf. Ged. 233,31; 1470; Gal.-Dr. — 12) Münchener T. S. 59,16-7: *et a faire crois sur son pis et a tous ses membres* = Ged. 234,2; Gal.-Dr.; 1470. — 13) Poitev. T. 320,15: *se parti l'arme deus corz au benoit martir Rollant* = Ged. 234,4 (Bess.: *L'ame se part dou cors*); Gal.-Dr.; 1470 — 14) Poit. T. 320,21: *si oj la compagnia deus angres qui deuant moi s'en passoent chantant*; 321,6 *sainz Micheus enporta ou cel l'arma de lui e les armes de mainz crestians avec* cf. Ged. 233,34-a (Bess. 34a: *Qui chantant enporterent ou ciel les trespassés*) Gal.-Dr.; 1470. — 15) Nicht angeführt ist von Schellenberg, der bereits Abschn. 30 und 35 angedeutete Fall von dem *escuier Thierrton* in Gal.-Dr. und 1470 = *escuier Thierry* in Ged. und Guer.-Dr. Nur für den Viaggio wird, da dort ausdrücklich von *Terix di Ardena scudiere di Rolando* die Rede ist, eine Entlehnung aus Turpin

1) Die seither von Wulff veröffentlichte Version ist mir nicht zur Hand.

angenommen werden müssen, während die übrigen Texte ihre Angabe wie in allen früheren Fällen aus dem Urgalien entnommen haben werden. Nicht anders steht es mit dem Anklang an Turpin, welchen Ged. 186,29-30 und Guer-Dr. allein aufweisen. Doch halte ich hier die Fassung des Urgalien ausdrücklich für ursprünglicher als die des Turpin. Ebendarum glaube ich, dass beide Texte aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben; und während G. Paris den Turpin wie das Carmen de prod. Guen. aus einer Rolandfassung, welche älter als die uns in den franz. Hss. erhaltene sein soll, ableitet, vermuthe ich, dass die gemeinsame Vorlage des Turpin, Urguerin und Carmen aus einer Rolandfassung herstammt, auf welcher auch die als Roman de Ronc. bekannte Reimredaction beruht.

Für die Textkritik der Reise Karls wäre der alte Galien von ziemlicher Bedeutung gewesen, leider aber hat das uns erhaltene Ged. und Guer.-Dr. den ganzen zweiten Hauptteil unterdrückt, und auch im ersten Teil den alten Text mehrfach umgestaltet. Was endlich den Galeant des Viaggio anlangt, so scheint derselbe kein franco-italienisches Gedicht vorauszusetzen, sondern im wesentlichen dem Prosa-Guerin entnommen, aber sehr frei damit umgegangen zu sein. Nebenher wird der Verfasser noch andere Fassungen, besonders aber eine alte Rolandsliedfassung gekannt und verwertet haben. Bei der völligen Umgestaltung des Inhalts ist das aber im einzelnen schwer festzustellen. Für die Ermittelung des alten Galientextes ist der italienische Text so gut wie wertlos.

Hiernach würde sich das Verhältnis der verschiedenen Galienfassungen etwa folgendermassen darstellen lassen:



Die Aufgabe des Herausgebers des Galientextes war sonach, das geht aus dem vorstehenden Thatbestande zur Genüge hervor, eine sehr heikle. Ich suchte derselben in folgender Weise gerecht zu werden. Zunächst gab ich mit thunlichster Genauigkeit die Abschrift der einzigen Hs., welche Dr. Pfeil nach meinen Anweisungen in Cheltenham angefertigt und später nochmals verglichen hatte, wieder, indem ich nur die nöthigsten Interpunctions- und diakritischen Zeichen hinzufügte, sowie die offenbaren und solche Versfehler, welche sich durch Herstellung der ursprünglichen Sprachformen ergaben, unter Benutzung der Lesarten der Prosatexte beseitigte. Schon hierbei waren aber Ungleichheiten nicht zu vermeiden. Einerseits lassen sich die ursprünglichen Sprachformen des Urguerin im Allgemeinen gar nicht mit Sicherheit feststellen. Sie werden auch gar kein ganz einheitliches Gepräge gehabt haben, da der Dichter manches aus seinen verschiedenen Vorlagen einfach herübernahm. Andererseits konnten bei der arg verstümmelten und verdunkelten Ueberlieferung bald nur die Lesarten der unmittelbaren Vorlage von Guer.-Dr. und Ged., bald nur die der Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. und auch sie meist nur vermuthungsweise ermittelt werden. Oft liessen sich 2 ja 3 deutlich geschiedene Redactionen erkennen und bisweilen sogar mehrere poetische Fassungen herstellen (Vgl. Tir. 40 ff. 63a. 114). 3351 half, abgesehen von seinem hybriden Charakter, nur selten zur Aufhellung des Einzelthatbestandes. Wenn schon bei den untergeordneteren Besserungen des Ged.-Textes nur die Gewähr der möglichen, nicht die der ausschliesslichen, Richtigkeit ins Auge gefasst werden konnte, so war das bei den oft sehr umfangreichen Ergänzungen des Gedichttextes, zu welchen die Vergleichung der Prosa-Versionen führte, natürlich in noch weit höherem Grade der Fall. Die Herstellungen können also, wie wohl sie sich thunlichst an die Ueberlieferung halten, nur den Werth einer subjectiven Auffassung beanspruchen und müssen des einheitlichen Charakters entbehren, indem sie bald nur die eine, bald nur die andere Version des Galien annähernd repräsentiren. Bei solcher Sachlage musste der Leser jederzeit in die Lage gebracht werden, sich durch Einsicht in die vollständige Ueberlieferung ein eigenes Urtheil zu bilden. Ich habe deswegen die Prosatexte nach den mir vorliegenden Copien ebenfalls in extenso mitgetheilt [1]) (für den ersten Bogen nachträglich auf S. 380 ff.)

1) Die deshalb erforderlichen Ergänzungen der mir vorliegenden nicht ganz vollständigen Abschriften besorgte für 3351 freundlichst Herr Dr. Hartmann, für 1740 die Herren Cand. Rudolph und Wenzel. Auf eigene Nach-Collation sämmtlicher Copien musste ich leider verzichten.

und durch fortlaufende, wahrlich recht mühsame, Concordanz die jederzeitige Vergleichung zu erleichtern gesucht. Auf diese Weise schwoll aber der Umfang der Ausgabe so bedenklich an, dass ich die ausgedehnten Zusatzstellen, welche 1470, Gal.-Dr. und theilweise auch 3351 gegen den Schluss bieten, aufzunehmen verzichten musste. Ich werde das später, falls es gewünscht werden sollte, nachholen. Guer.-Dr. ist dagegen, soweit er für den Galien-Text in Frage kam, schon jetzt vollständig reproduzirt.

Besondere Schwierigkeiten bot noch die Behandlung des äusseren Sprachkleides in den reconstruirten Partien. Einen sicheren Anhaltspunkt gewährten nicht ein Mal die Reime des Ged. Die 200 überlieferten oder reconstruirten Tiraden gehen auf folgende Reimsilben aus:

a 15, [23, 28, 45, 40a], 59, 63, 68, 99, 105, 115, 132, 135, 142, 144, 150, 163, 188, 193.
ace 162, 187.
aige 3, [48].
aine 17.
al 117.
ance 1, 61.
ans 80, 107.
ant 2, 10, 20, 27, [63a], 75, 85, 87, 95, 102, [113], 127, 133, 139, 141, 169, 178, 195.
art 124.
as 22.
aulx, eaulx 24, 191.
é 19, 25, 31, 40, (40a), 43a, 71, 114, 118, 129, 137, 152, [166], 168, 177.
ee 34, 73, 82, 86, 119, 143, 159, 184, 197.
el 170.
ent [41], 55, 60, 70, 78, 91, 156, 180, 200.
er 8, [43, 51], (63a), 65, 88, 122, 145, 160, 185.
és 5, 9, 12, [50], [44a], 45a, 53, 93, 149, 165, 181, 190, 199.
i [7], 39, [46], 67, 100, 121, 131, 161, 186, 196.
ïe 4, 16, 54, 56, [62], 76, [111], 147, 151, [154], 164, 189.
ier 11, 13, 21, [29], 33, 38, [42, 47, 49], 41a, [44a], 64, 66, 77, 79, 89, 94, 98, 104, [110, 112], 116, 120, 125, 128, 136, 138, 140, 153, 157, 183.
iés 83, 172.
in 58.
ir 32, 92, 130, 175.
ire 26.
is 30, 106, 126, [155, 167].
oi 74.
oie 37, 134.
oir 176.
oit 109, 194.
on 6, 14, 18, 36, [44, 52], 42a, 57, 69, 72, 81, 84, 90, 101, 103, 108, 123, 146, 158, 174, 182, 198.
òs 97.
ór 35, 148, 171.
órs 179.
u 173.
üe 193 (recueillïe).
us 96.

Der Redactor des Gedichts hat nun principlos [1]) seine jüngeren Schreibweisen für die älteren eingesetzt und dadurch, wie durch mancherlei andere willkürliche Aenderungen, vielfach den Reim zerstört (Vgl. in den *i-*, *-ïe-* und *-oie-* Tiraden die scheinbaren

---

Eine mir zugekommene Notiz, wonach die Cheltenhamer Hss.-Sammlung für Berlin erworben sein sollte, erwies sich als ungenau. Nach gütiger Mittheilung von Dr. Rosen sind nur die Hss. no. 1388-2010 angekauft worden. Von S. 183 meines Textes an fehlten mir auch die Varianten der Galien-Ausgabe von 1500, so dass ich von da an allein auf die Schellenbergsche Abschrift der Ausg. von 1507 angewiesen war.

1) Das ergiebt recht deutlich der S. XXXIX besprochene Doppeltext.

-oi-, *-ee-*, *-oie-* und *-ïe-* Ausgänge, sowie reimlose Verse, wie 181,38; 203,13; 221,4; 240,22 [S. 245 Anm.]; 247,22; 251,46; 252,3; 256,17; 259,36; 268,23). Wo er den Text seiner Vorlage änderte oder interpolierte, folgte er selbstverständlich seinem eigenen Sprachgebrauch. Die vom Originaldichter fast überall durchgeführte Scheidung von *ent* und *ant* war ihm unbekannt (Vgl. z. B. *senglans* 213,8; 234,20 und umgekehrt: *amperiere* 195,34), weshalb er in die *-ant*-Tir. Reime auf *-ent* einsetzte [*appartement* 174,21; 234,9 (b. *appartenant*); *gent* 167,9 (b. *grant*). 26 (b. *tant*); 224,19 (b. *puant*); 235,25 (b. *tant*); *gravant* 234,36; *incontinent* 167,28; 195,36; 267,10; *jentement* 257,29 (b. *sivant*); *parent* 234,42 (scheint schon im Original gestanden zu haben); *vraiement* 235,33 (b. *grant*)] — und solche auf *ant* in die *ent-* Tiraden [*branc* 258,41 (l. *fent*); *Burgualant* 244,13 (b. *tornoiement*); **champ* 244,12 (b. *coiement*); *combatant* 243,36 (Zusatzstelle); *commant* 244,3 (b. *gent*); *courant* 244,7 (b. *erranment*); *encelant* 186,32 (umstellen) [1]); *maintenant* 188,20 (b. *erranment*); *oyant* 270,1 (Zusatzzeile); *priant* 270,5 (b. *tendrement*); *souffisant sant* 186,36 (b. *bel et gent*); *Tervagant* 258,48 (scheint im Originale gestanden zu haben; *trenchant* 244,14 (b. *isnellement*); 258,40 (b. *forment*)]. — Dasselbe gilt für die Tiraden auf *é* mit *ié*-Reimen [2]) [*aider* 170,16; *aprouchié* 251,31; *atargé* 178,15 (b. *atardés* od. *demorés*); *chevauché* 251,30 (Zusatzzeile); 252,1

---

1) Durch Wort-Umstellung hat der letzte Redactor auch im Innern den Vers sehr häufig gefälscht. Da er ferner unbekümmert um die richtige Silbenzahl, zahlreiche jüngere Formen und Ausdrucksweisen einführte, Pronomina hinzufügte oder wegliess und zahlreiche sonstige Auslassungen oder Zusätze sich gestattete, so gab er damit offenbar den Anstoss zu den späteren prinzipiellen Prosa-Auflösungen, die anfänglich wiederum zahlreiche Reste der poetischen Form bewahrten. Unser Gedicht ist nun keineswegs das einzige, welches ein solches der Prosa sich näherndes Aussehen erhalten hat, vielmehr zeigen viele junge Hss. anderer Chansons eine ganz analoge Misachtung der rhythmischen Form. Die principielle Aufgabe dieser in den Prosafassungen war also nur eine natürliche Weiterentwicklung. Der nicht mehr durch die musikalische Begleitung vor Verwilderung geschützte Vers verwandelte sich daher ganz allmählich in den prosaischen Satz und einzelne Stellen der poetischen Fassung verblieben selbst in schon principiell prosaischen Redactionen unaufgelöst. Derart sind die 3 poetischen Trümmer im ersten Theile der Hs. 3351. — Nicht unterlassen will ich auch, hier nachträglich (Vgl. das zu S. XI auf S. 392 von mir bemerkte) anzudeuten, dass die Vorlage von 1470 und Gal.-Dr. möglicherweise doch noch keine durchaus prosaische Form aufwies, zumal die starken formalen Abweichungen beider Texte sich am ungezwungensten aus selbständig durchgeführter grundsätzlicher Verprosairung seitens der Verfasser beider Redactionen erklären liessen.

2) Dass der Dichter in der That *é* und *ié* noch bewusst trennte, beweist die Aufeinanderfolge der Tiraden 64-66.

(b. *erré*); *emploié* 257,14 (Zusatzzeile); **espargnés* 183,8 + 12 (l. *respités*); *fier* 232,45 (b. *ber*); *forgier* 232,46 (b. *gravé*); *mucié* 250,16 (b. *esté*); *percié* 255,44 (b. *troué*); *reprouchié* 215,5 (b. *reprové*); *resaiché* 233,9 (b. *retiré*); *afichez* 185,10; *archier* 221,9 (b. *aler*); *arrager* 247,5 (b. *forssener*); *arrenger* 170,2 (b. *arester*); *atarger* 170,5 (b. *demorer* od. *atarder*); *chevalier* 221,8 (b. *bachelers*); *hucher* 203,42 (b. *huer*); *juger* 170,7 (b. *governer*); *otroier* 203,31 (b. *acorder*); *paier* 221,12 (b. *doner*); *prisier* 237,43 (b. *loer*); *repairer* 220,46 (b. *retorner*)] — oder mit *ï(e)e*-Reimen [*esclarcïe* 194,47 (b. *esclaree*); *hardïe* 236,44 (b. *membree*); *hauchiee* 262,12 (b. *levee*); *percee* 218,46 (b. *copee*)] — ebenso für die *ié*-Tiraden mit *é*-Reimen [*amiré, asseré, membré* 253,20-22; *jemé, coulé, vergondé* 253,28-30; *penés* 200,9; *relevés* 253,18 (b. *redreciés*); *adviser* 245,11 (b. *Olivier*); 261,42; *appeler* 179,21 (b. *araisnier*); *arrester* 182,20; 232,11 (b. *atargier*); *arriver* 243,16 (b. *clochiers*); *barner* 232,19 (b. *chevalier*); *ber* 231,4 (b. *chiers*); *cler* 171,13; 235,14 (b. *chevalier*); 235,19 (Zusatzz.); *compter* 243,6 (Zusatzz.); *l'a. couler* 232,10 (b. *c. l'acier*); *demourer* 231,1 (b. *atargier*); 243,33 (Zusatzz.); *diner* 242,41 (b. *mangier*); *effraier* 234,6 (b. *esmaier*); *entrer* 216,35 (b. *glacier*); *errer* 243,15 (b. *esploitier*); *mener* 242,47 (Zusatzz.); *oster* 242,43 (b. *sachier*, doch hat *oster* auch 1470); *parler* 220,6 (b. *plaidier*); *penser* 244,41; *presenter* 234,5 (b. *gracïer?*); *reconforter* 242,36 (b. *aidier*); *regarder* 183,39 (auch in Guer.-Dr.); 231,12 (auch in Gal.-Dr.); *relever* 243,30 (Zusatzzeile); *remirer* 235,18 (Zusatzzeile); *sauver* 216,43 (b. *espargnier?*); *trouver* 243,19 (Zusatzzeile); *vergonder* 235,12 (b. *vergognier*)] — wie für die *ïe*-Tiraden mit *ee*-Reimen [*denree* 185,47 (b. *mïe*)] — oder die *èl*-Tirade 170 mit *él*-Reimen [*loiel* (b. *Danïel*; vgl. *desloial* 217,3); *journel* (Zusatzzeile)]. — Dahin gehören wohl auch: *castelz* 240,22 : *és; yvèr, enfèr* 198,11. 13: *ier*. — Weiter stehen ab *fier, forgier* (b. *ber, gravé*): *é* 232,45-6; *gloutonniers* 259,8 : *és*. — Eine Anzahl Doppelformen werden schon dem Dichter selbst angehören, so die bekannten Worte auf *-ent* und *-ant* (*convenant, dolent, essient, noient, oriant, talent*), auf *-er* und *-ier* (*bacheler, crïer*) [Worte wie *sengler* 171,26, *pilier* 190,10 reimen schon nur: *ier; amitié, pitié, regné* etc. nur: *é*] auf *-ïe* und *-oie*, auf *-oi* und *-ui* (*ennoy, enui*). Auch verwandte der Dichter je nach Bedürfniss Doppelformen wie: *araisonner, araisnier; atarder, atargier; huer, huchier; reprover, reprochier; vergonder, vergongnier*. Sonst ergeben die Reime für den Dichter, dass $a + n^{v}$ mit $e + n^{v}$ (*-aine*) zusammengefallen war, ebenso $a + ll + s$ und $a + l + s$ mit $e + ll + s$ (*-aulx*); *i* reimt mit *ui* (*aujourduy, ennuy, luy, suy; puis, suis; nuire*); mit *oy* reimen auch *ennoy, doy, ennoye, joye;* mit *i*: *chaïr* 205,42; 255,20. 26;

asseïr 226,47; *veïr* 255,11. 45 (aber *asseoir* 256,15; *veoir* 256,18 reimen ebenso: *oi*); dass die fem. der p. p. auf *-iés* nur zu *-ïe* reimen, ist schon angedeutet; dass *recueillïe : üe* reimt, beruht wohl auf Textverderbniss. — Das dürfte Alles sein, was die Reime für die betonten Vocale beachtenswerthes ergeben.

Die Unterdrückung vortoniger Vocale im Innern der Worte ist der Silbenzählung nach noch kaum für den Dichter vorhanden. Näheres über ihren Lautwert lässt sich natürlich nicht angeben.

Für den Consonantismus ist die Ausbeute aus Reim und Silbenzählung noch geringer. Offenbar articulirte der Dichter ebenso wie auch der Copist (vgl. S. 193 zu 169,1 und Nachtr. zu 200,8), complicirtes *r* nur schwach; so erklären sich die Assonanzreime in den Tiraden auf *-ace* (162: *patriarche*, *garce* [= *grace*, vielleicht mit einem ironischen Wortspiel]); *-iés* (83: *treschiés* 200,8); *-òs* (97) und *-ours* (179: *doulx*, *couroulx*, *iroulx*). Uebrigens begegnen auch verschiedene Fälle, welche für schwache Artikulation des einfach auslautenden *r* sprechen (*amenez* : *er* 169,37; *aider* : *ez* 170,16; **ber* : *é* 232,45; *arreste*[*r*] : *é* 250,26; *anuité*(*r*), *barné*(*r*), *songé*(*r*) : *ier* 244,44; 232,19; 197,7; *esperit* : *ir* 206,9) [1]), ebenso auch für solche des einfach auslautenden *t* (*soef* [Durst] : *oit* 206,39; *souef* adv. : *é* 242,31) und *n* nach *i* (*roncin* : *i* 191,8) wie des *l* vor *s* (*filz*, *gentilz*); schliesslich einige Fälle von Gleichsetzung eines *c* mit *ch* und *s* (*age*, *ance*); und sehr viele für schwache Aussprache des auslautenden flexivischen *s* und damit zusammengefallenem *z*. Dass dasselbe nicht völlig verstummt war, beweist die unmitttelbare Aufeinanderfolge je einer *a-* und *as-*, *é-* und *és*-Tirade (22-3, 165-6), wie der relativ rein durchgeführte Reim einer grossen Zahl von *é-*, *és-* und *iés*-Tiraden. Oft hat freilich der Copist bei seiner Neigung den Reim für das Auge stricte durchzuführen den Assonanz-Reim der Vorlage verwischt [2]). Im übrigen zeigt er ausser vielen Picardismen und etymologischen Buchstaben manche sonderbare umgekehrte Schreibarten, wie *vifz* 171,13; 226,43; 246,6 = *vis* (*visus*) 172,1; 177,26; 212,8 [vgl. *vifs* (*visus*) 213,31; 223,35]; *dist* (= *diem*) 189,31; *dit* (= *dicis*) 263,19; *il* (= *ibi*) 269,19; *quilz* (= *qui*) 192,9; *ciercle* (= *saeculum*) 227,11; *cieulx* 178,26; *cieulz* 172,37; 173,2 (f. *chez*); *aincheulx* 207,5 (f. *aincçois* 182,5; *aincoiz* 227,2); *absent* (= *adsentit*) 188,36; *abstracion*

1) Auch hier beweist aber die Aufeinanderfolge der Tiraden 8-9, 130-1, dass der Dichter auslautendes *-r* doch noch gesprochen haben muss.

2) Ueber das erlaubte Maass ist er aber hinausgegangen, wenn er nicht nur Eigennamen nach Gutdünken umgestaltet, sondern auch 206,18 *en sa bouche* im Reim zu *-és* durch das sinnlose *en sa bouchez* ersetzt.

268,38; *actracion* 192,4 (f. *estraction* 194,7; 204,42); *arrecta* (f. *arresta*) 236,45; *croste* (= *crypta*) 213,27; *feust* (= *fugit*) 248,27; *est* (= *et*) 247,43; 248,40; *hanche* (f. *hanste*) 226,13.

Die Flexion der Nomina wird bei der Schwäche des flexivischen *s* schon vom Dichter nicht mehr in vollkommener Strenge behandelt worden sein. Im einzelnen lässt sich das leider nicht immer erweisen, zumal auch die Silbenzählung bei der laxen Behandlung der Elision (Vgl. *faicte et devisee* 194,45; *amperiere et* 195,34; *prendre en nom* 186,19; *corde ens* 192,12; *jure ainsi* 196,3; *guerre aurez* 185,32; *prendroye autri* 190,21; *L'Augalie yra* 201,22; 205,6 und Anm. 180,17) keinen zuverlässigen Anhaltspunkt gewährt. Wenn man aber die *al*-Tir. 117 untersucht, so enthält sie 2 Nominative des Singular (*desloial*, *vassal*), von denen wenigstens der erste dem Original nicht wird abgesprochen werden können. Ein Assonanz-Reim *-als : al* kann nicht vorliegen, da die Tiraden 24 und 191 beweisen, dass *-als* zu *aus* fortgesshritten ist. Der Dichter kann also nur *loial*, wie überliefert ist, gesprochen haben, d. h. er verwandte hier schon den Casus obl. für den Nom. auch bei einem gewöhnlichen Substantivum. Der Copist hat natürlich die grösste Confusion angerichtet und nicht nur den Accusativ für den Nominativ, sondern oft auch den Nominativ für den Accusativ eingesetzt (vgl. Anm. zu 222,28). Die Reime bieten nur wenige weitere Belege für stärkere Flexionsverletzungen (Vgl. *ber* obl. 190,21; 204,2; 220,37; 238,14; *enfant* nom. 257,57; *felon* voc. 221,39; 269,4; nom. 246,10; *glouton*, *larron* voc. 246,15; 261,15; *empereour* nom. 252,38; *Charlon* nom. 169,10; 199,1; *Naymon* nom. 200,33 etc.), die sich meistens noch dazu leicht beseitigen lassen. In der Adjectivflexion ist die secundäre Femininbildung für den Dichter noch wenig vorgeschritten. Die Personalpronomina zeigen im Gegensatze zu dem Brauche des Copisten noch ihre alten Nominativformen. Die Possessiva in verbundener Stellung lauten im fem. sing. noch *ma*, *ta*, *sa*, vor Voc. *m'*, *t'*, *s'*, im Plural begegnen *no*, *vo* unterschiedslos neben *nostre*, *vostre*. Unterschiedslos wechseln damit auch die mit dem Artikel versehenen absoluten Formen *li miens*, *li nostre* etc. Das Feminin dieser letzteren lautet im Sing. noch: *moie*, *toie*, *soie* statt *mienne*, *tienne*, *sienne*. Wenigstens deuten die Reime darauf hin (vgl. Anm. 193,9).

Die Verbalflexion zeigt im Praes. Ind. 1 Pers. S. das spätere *-e* und *-s* bereits für den Dichter als gesichert, doch kommen ebenso häufig auch noch die alten Formen vor, ebenso zeigt der Conj. Praes. Doppelformen, wie *puisse* und *puist* 178,43; *voise* 3 s. 174,38; 176,44 (1 s. 183,24; 203,19; 216,29) und *voit* (= *voist*) 169,41; 201,32; 202,44; 210,26. Schwerlich sind aber Formen wie *garde* etc. statt *gart* dem Dichter schon geläufig

gewesen (Vgl. 188,7 Anm. und Nachtr.). Auch die 2. Pers. Pl. des Imperf. Ind. lautet noch durchweg auf *-iés* aus. Im Perf. lassen sich viele secundäre *-u*-Formen beobachten (*voulu*, *valu*, *couru*), daneben begegnet aber noch *voult*, *voulsist*, *voulsit* (vgl. 226,37 Anm.). Das Futur weist die altfranzösischen Contractionen auf, einzelne erweiterte Futura wie *receverai* 200,21; 206,9 gehören schwerlich dem Dichter an (Vgl. *aray* 174,38; *auray* 207,22; *devras* 175,14; *saray* 176,29; *actendray* 197,47; *defendray* 244,32; *prendra* 207,15; *rendray* 210,16; *combatray* 236,3; *mectra* 201,12 etc.).

Die Unsicherheit, welche sonach hinsichtlich der Sprachformen des Originals bestehen bleibt, wurde bei der Herstellung des Sprachkleides der zu reconstruirenden Partien noch durch die unwillkürliche Beeinflussung, welche die verjüngten Sprachformen der Ueberlieferung ausübten, vermehrt. Wider besseres Wollen und Wissen sind eine Anzahl derselben in meinen Text eingeflossen, zumal die lange Zeit der Drucklegung, während deren mich vielfache andere Arbeiten abzogen, solche Versehen, wie auch anderweite Inconsequenzen und Fehler wesentlich begünstigte. Auch über diese und jene prinzipiell von mir durchgeführte Schreibung kann man rechten. Uebrigens scheint mir die durchgeführte Orthographie nur eine nebensächliche Bedeutung beanspruchen zu dürfen. Die Hauptsache ist die poetische Gestaltung der nur in Prosaauflösungen erhaltenen Gedichtpartien. Auch in dieser Hinsicht finde ich selbst an meinem Versuche mancherlei auszusetzen. In den Nachträgen habe ich so viel wie möglich nachzubessern gesucht, orthographisches aber nur dann angemerkt, wenn die Form des Verses dabei in Mitleidenschaft kam.

166, 34 I.

Moult fut grande la ioye contre le roy de France,
Ens ou palais Girart fut belle ordonnance.
La contesse y estoit et Belle-Aude la blanche,
Roulant lui demanda et Girart lui fiance.
Mais le roy ordonna et mist en ordonnance,
Que au sepulcre yront sans nulle demourance,
Et si merroit Roulant qui tant ot de puissance;
Car il auoit voué [d'i faire penitance]
a Po*ur* Roulant [son nevot] garder de [grant] greuance
Qui encontre Oliuier fu en si grant balance.
Et Oliuier adonc li promist sans doubtance
Compaignïe a tenir sans faire deceurance.
Leur compaignïe fut vne amour sans muance,
Depuis en tous estas ourent telle oubliance, (?)
Que dedens Raincheuaulx en print Gannes vengence;
167 Car au Roy Marsillon les vendi sans doubtance,
Dont encore vault pis le royaume de France.
S'ilz eüssent vescu en leur bonne esperance,
De ca mer ne de la ne feust qu(e)' vne creance.

II.

Seigneurs, en cellui temps q*ue* ie vous vois comptant
Que Charles accorda a Girart le vaillant,
Lur vindrent deuant lui deux contes souffisant
Qui eurent esté prins de la gent mescreant
Et tous leurs ho*m*mes mors en Espaigne la gent,
Au [riche] roy Charlon sont venus complaignant.
Ces deux contes, s*eigneu*rs, dont ie vous vois co*m*ptant
Basilles et Basin les aloit on no*m*mant,
Et estoient deux freres, filz au duc de Brebant.
Quant le roy les choysi, si leur dist en oyant:

166, 37 = *Guer. Dr. Cap.* 73 *Bl. 73v°* *d. Ausg. o. J. von Jeh. Trepperel.:* Et quant Roland la veit, il la voulut (*Bl. 74r°*) fiancer. — **41** *Guer. Dr.:* car il auoit voué d'y aller et y mener Roland, quant il fut en la bataille contre Oliuier. — **167, 1** *wegen* Marsillon *vgl.* 190, 17. *Man könnte* a Marsilion *bessern.* — **5** = *Guer. Dr. Cap. 74.* — **7** souffisant *s.* 16; *vgl. Bastars Buillon* 128, *Schelers Anmerkung.* — **10** *Guer. Dr.:* si s'en sont

»Seigneurs, ie doy aler oultre la mer bruiant,
Dedens Iher*usalem*, la cité souffisant,
Le sepulchre baiser, ie l'ai en couuenant.
Mais auec vous yront Francois et Al[e]mant
Jusques a X$^{m.}$ hommes de mon auoir payant
Pour guerroyer payens *et* les gens Teruagant
De cy iusques atant, que g'iray repairant.
Et quant ie reuendray, ie cuide faire tant,
Que le païs d'Espaigne sera conuertissant«.
Et ilz ont respondu: »Vous alez bien parlant«.
Basilles et Basin s'alerent departant,
De la gent *Charlemayne* prindrent congié moult gent;
Et le roy *Charlemayne* après la paix faisant
A prins les XII pers tost *et* incontinent
Et print auecq*uez* lui Oliuier et Roulant
Pour faire le voyaige dont ie vous dis deuant.

III.

Or s'en va l'empereur auec [tot] son bernaige, [98]
Les XII pers enmayne auec lui an voyaige,
Bourgoine trespasserent sans point de l'arrestaige
Et les mons de Mongy ou moult a fort passaige.
Jusq*u(ez)*' en Iher*usalem* va l'emperiere saige
Et les XII vassaulx ou tant a de barnaige
Pour aourer cellui qui ca jus en l'estaiche

venus complaindre a Charlemaigne. — **16** *Die noch heute gebräuchliche, aber falsche Auflösung* Jhesus *statt* Jesus (ih'us = *IH*'us) *datirt schon aus dem Mittelalter und ist auch unserem Schreiber eigen, z. B.* 169,23; 207,38 *u. s.w. Ich habe sie deshalb durchgeführt und ebenso auch durchweg* Jherusalem *aufgelöst.* — **18** *Hs.*: et bon Almant; *doch ist* bon *durchstrichen.* — **19** *Vgl. Hug. Cap.* 183: Trente mil saudoiiers arez ... Paiiant de mes deniers (*Tobl. Zs.* I 21). — **27** *Vgl. Commines* 2,8: après la paix conclüe (*Stim. Zs.* I,221) *u. Tobl. Zs.* II 558. — **31** empereur *sollte noch 4silbig sein, steht also wohl für älteres* emperere; *vgl.* l'emperiere *n. s.* 167,35; 168,27; 169,23; 170,1, 11, 46; 171,32; 172,21 etc. li emperiere 168,17; 169,43 etc. *und* l'emperiere Charlon n. s. 169,9. *Als o. s. steht* l'emperiere 170,29; 171,13; *die Silbenzahl hindert* empereor *dafür einzusetzen.* – *Die Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf die entsprechenden Zeilen der alten Chanson von Karls Reise* (*ed. Koschwitz*), *später auf die des Oxforder Roland* (*ed. Stengel*). — *Guer. Dr. bietet für das folgende bis* **171**, **20** *nur:* Après la paix du roy et de Girard s'en alla l'empereur et monta a Brandis et ses douze pers aussi furent auecques lui. Et quant ilz eurent fait leur voiage, ilz s'en partirent pour venir par deça et vint par Constantynoble. — 3351 *S. 41* (*nach Koschwitz: Sechs Bearb. v. Karls Reise*), 1470 *S. 74* (ib.) *und Gal. Dr. S. 100* (ib.) *setzen hier ein, vorauf geht eine kurze, der Chanson von Karls Reise entsprechende Einleitung, welche* 3351 *S. 43 zum Theil nachgeholt ist.* — **34** 1470*:* les monts de Montjou. — **35** *Vorher lassen* 3351 *S. 41, Gal. Dr. S. 100-1 den Kaiser Rom berühren und nach Gal. Dr. dann von Venedig aus den Seeweg einschlagen. Vgl. Guer. Dr. zu* 31. — **37-43** *fehlen* 3351, 1470, *Gal. Dr.* —

Laissa mettre son corps pour tout l'umain lignaige.
Or les conduye dieu qui les fist a s'ymaige
Et les vueille garder d'ennuy *et* de domaige!
Car ains q*ue* ilz retournent, aront espouentaige,
Se (il) [Iesus] ne leur fait secours en ce voyaige,
Ainsi que vous orrés, si plaist dieu et s'imaige.

IV.

Quant en Iher*usal*em la cité seigneurïe [107]
Fu *Charlez* et Roulant de France la garnïe
Oliuier et duc Naymes et l'autre baronïe,
La ou virent l'eglise, s'en vont celle partïe,
168 Les huys treuuent fermez, la porte verroul[ï]e.
»He dieu!« dist l'empereur »Filz a saincte Marïe!
J'ay la terre de France *de Champaigne et de Brïe*
a De Flandre et d'Alemaigne pour venir cy laiss[ï]e
Pour vous venir requerre et pour ce ie vous prïe,
Qu'a ceste saincte eglise par vostre courtoisïe
Vous me laissés entrer et vostre baronnïe«.
Dieu ouy sa prïere, de ce nen doubtez mïe:
Les portes vont ouurir tout a sa co*m*mandïe.
Lors entrent en l'eglise qui fut belle *et* jolïe,
La [ot] XII chaeres faictes par grant maistrïe, [116]
Auec [les] XII fut la XIIIe establïe, [117]
Ce fut celle ou dieu sist qui vint de mort a vïe. [Hp. 22]
Celle belle chaere que i'ay ja annoncïe
Encontre *Charlemayne* maintenant s'umilïe,
Et *Charlez* s'i assist qui dieu du cuer mercïe [120]
Pour la belle miracle que dieu fist celle fïe. [123]

V.

Or fut li emperiere dedens l'eglise entrez,
Et tous les XII pers enuiron en tous lez]121]

168,1 *Hs.:* verroulee. *In diesem Falle, wie auch bei* 168, 3 *nöthigt der Reim die ostfranzösische Form einzusetzen. Vgl.* 173, 1, 2. *Im Innern habe ich gleichwohl die Schreibweise auf* -ee *belassen, wie ich denn überhaupt den überlieferten Text nur da angetastet habe, wo Reim oder Vers es gehieterisch verlangten oder wo die Prosa-Texte eine Aenderung an die Hand gaben. Eine Regelung der Sprachformen schien mir bei einem Texte wie der vorliegende ein nutzloses und dazu recht gefährliches Unternehmen.* — **3** *Hs.:* laisee — 1470: vous savez que j'ay laissé mon pays de France, d'Almaigne, de Champaigne, de Flandres et de Brïe; *Gal. Dr. S. 101*: je suis venu de loingtain païs pour venir adorer ce lieu et ay laissé le royaume de France, Flandres et Alemaigne, Brïe et Champaigne. — **10** *Hs.:* avoit = 3351, 1470; chaere, *wie* 168, 13, 19 *dreisilbig.* — **11** *Hs.:* la; 1470: et avecques les .XII. en avoit une autre qui faisoit la .XIIIe. — **13** = *Gal. Dr. S 102.* — **17** = *Gal. Dr. Cap.* II — 1475 S. 75. — *Die zahlreichen schweren und auch im Spätaltfranz. unzulässigen Flexionsverletzungen in den Reimen der vorliegenden und folgenden*

Chascun en sa chaere de renc en renc posez.
La couronne et les cloz dont dieu fut couronnez
Eust en deuocion requis et aourez;
Leur offrande y ont faicte de fin or esmerez. [112]
Mais quant le patriache ot les mos escoutez [141]
Que sarrazins lui ont *et* dit et deuisez,
Legierement s'en est vers le sepulcre alez
A grant procession de prestres ordonnez. [144]
Quant le voit l'emperiere, contre lui est leuez [145]
Et tous les XII pers sont vers lui enclinez. [146; H p. 23]
Lors a le patriache Charles araisonnez: [148]
»Sire«, dist il au roy, »moult par estes osez [149]
D'estre ceans entré, quant congié n'en auez, [150]
N'a moy n'a mes prelas n'a nul de mes priuez.
Dont venez, ou alez, de quel terre estes nez [148; H p. 23]
Et commant auez nom? Ne me soit pas celez!«
»Sire«, dist *Charlemaynez*, »assez tost le scaurez. [151]
Je suis roy des Francois, Charles suis appellez, [H p. 23]
Roulant est mon nepueu que vous yci voyez;
Et veci Oliuier le franc conte senez,
Richart de Normendïe d'autre part regardez
Et Nayme de Bauiere, mon conseiller priuez!
Moy et mes XII pers nous estions voués [152]
En ce benoist sepulcre la ou dieu fut passez, [155]
Ou nous sommes, beau sire, du voyage acquitez.
Si vous prïe, beau sire, en saincte charitez,
Que des sainctes reliques de ceans nous [donnez]; [160]
Et si tost que serons en France retournez [161]
En seront abbayes et beaulx moustiers fondez«.
Quant le p[at]riache(s) [a] telz parlez escoutez
»Sire«, dist il au roy, »par saincte trinitez
Il n'a en tout le monde nul roy *crestï*ennez, [158]

Tirade sind dem Bestreben die Assonanz-Reime des ältesten Gedichtes als reine Reime erscheinen zu lassen, zu verdanken, ebenso 170, 23 ff. etc. — **23. 24** *zusammengezogen gegen* 3351 *einerseits und* 1470, *Gal. Dr. andererseits, letztere lehnen sich an die Chanson an.* — **25** = 3351 *S. 52,* = *Gal. Dr. S. 103.* — **37** *wegen* nepueu *vgl. Anm. zu* 170, 11. — **40** 3351, 1470, *Gal. Dr. folgt noch:* Ogier le Danois. — **43** *Gal. Dr.*: et maintenant en sommes quittes; 1470: auquel, la grace de Dieu, nous sommes acquitez du voiaige. — **45** *Hs.*: monstrez; *Chanson*: donnez; 1470: que des sainctes reliques de ceans nous donnez; *Gal. Dr.*: qu'en charité il vous plaise nous donner des sainctes reliques que vous avez ceans en garde; 3351 *allerdings:* que toutes les dignes et belles reliques de par deça me moustrez et que d'icelles me vueilliés departir et donner. — **169, 1** *Der Ausdruck* tels parlez *st.* tel parole *ist wohl auch nur des Reimes halber gewählt.* — **3** *Hs.*: xpiennez. *Aufgelöst findet sich* crestiens 172, 8; 174, 6. *Wegen der Silbenzahl vgl.* 201, 37

S'il vouloit des reliques que vous me demandez,
A qui point en donnasse pour estre demembrez;
Mais on m'a maintes fois de voz faiz racomptez. [H p. 23]
Se ne vous en donnoye de bonne voulentez,
Si en prendrïés vous ou bon gré ou maulgrez;
Mais puisque c'este[s] vous, vous en arés assez« [162]

VI.

Tant fist au patriache l'emperiere Charlon,
Que des sainctes reliques lui donna a foison.
Il lui ala donner [le] bras sainct Symeon [163]
Et le chief de sainct Ladre lui mist en son bandon, [164]
Du lait sainte Marïe lui donna il en don [187]
Et la belle chemise de dieu son enfancon [189]
Et la belle saincture qui tant a de renom
Que saincte ot la vierge, tout de vray le scet on,
a Et un de ses solers . . . . . .
b Et la saincte escuëlle o deus mist son poisson.
De toutes ses reliques que nous cy deuison
Le patriache au roy fist presentacion
Et lui dist: »Sire roy, ouez m'entencion:
Puis qu'estes cy venu en grant deuocion,
De bonne voulenté trestout nous vous donnon«.
»Sire«, dist l'emperiere, »si plaist au roy Jhesum,
En France la contree toutes les porteron«.

VII.

Charles mist les reliques en un escrin poli,
Il mesmes en garda les clés; puis s'est parti

Anm. — **10** = *Gal. Dr. Cap.* III — **11** = *Gal. Dr. S. 104.* — **12** *Hs.*: du; *Chanson*: le; 3351: Charles aporta (*S. 43*) lors le bras saint Symeon; 1470: si lui donna premierement les bras de sainct Simon; *Gal. Dr.*: et premier luy donna le bras de Sainct Symeon. — **16** ff. 3351: une sainture que saingni la vierge Marïe, d'un de ses soliers, le coutel duquel elle se servoit en mengant avecq de l'escuëlle en laquelle elle mettoit sa viande, et d'autres choses encasees moult notablement en vng escrinet. 1470: la saincture Nostre Dame, et la saincte (*S. 76*) escuëlle ou Dieu mengea son poisson; *Gal. Dr.*: la ceinture de la glorieuse Vierge Marïe, et puis après il luy bailla un des souliers de Nostre Dame, de la saincte escuëlle ou estoit le poisson, quant il repeut cinq mille hommes de cinq pains d'orge et de deux poissons.

In den Ergänzungen des Textes wurde den Sprachformen absichtlich ein älteres Gepräge gegeben als es die Formen der Hs. aus dem 15. Jh. aufweisen. Auch der Assonanz-Reim wurde deutlich hervorgehoben.

24 1470: qu'il les portera en France. [1]Si mist les sainctes reliques en ung escrain, [2]puis se despartit du patriache *Gal. Dr.:* Toutes les reliques dessus dictes apporta le roy Charlemaigne au pays de France par grant devocion [1]et les mist et enferma dedans un moult noble escrin [2]et luy mes-

3 Et a rendu a deu et graces et mercis,
Aussi au patriarche qui fut de deu amis.
Cil dist a Charlemaine: »Beau sire, je vos pri.
6 Gardez vos des paiens qui tant vos ont haï!
Se cil vos assailloient, j'en seroie marris.«
»Sire«, dist Charlemaine, »je vos en remerci
9 Et vos promet, se sommes en France reverti,
Rolans et Oliviers, dus Naymes et Thierris
Et Turpins et Ogiers et tuit que veez ci,
12 Cil chien paien par nos tost seront assailli;
Se deus me done vïe, retornerai ici,
14 Devant que soit passés uns seuls ans et demis«.

VIII.

Atant s'en part le roy sans point de l'arrester
Et tous les XII pers qui tant font a louer,
27 Le patriache vont a Jhesus commander. [252]
Mais quant en France alerent les vaillans bacheler, [254]
Les reliques alerent telles vertus monstrer, [255]
30 Que sans entrer en barge n'en galïe monter
Ne trouuerent riuieres qu'ilz n'allassent passer. [256]
Les [contraiz] qu'ilz trouuoient faisoient drois aler. [258]

[3]et le remercia grandement, [4]et le patriache qui fut amy de Dieu [5]dist a l'empereur: »Sire, [6]vous savez que paiens vous ont hay et haient encores moult fort; [5]si vous pry pour Dieu, [6]que vous vous gardez d'eulx, [7]car je vous di bien que, se vous aviez mal ou ennuy, j'en seroie moult desplaisant«. [8]»Sire« dist Charlemaigne »je vous remercy, [9]mais je vous prometz que, si je puis estre retourné en France [11]avecques mes .XII. pers, je vous prometz, [12]que paiens seront assailliz moult durement de moy«. [8]Adonc le roy Charlemaigne lui dist: [9]»Certes, mes en garda les clefz, puis au departir [3]rendit graces a Dieu et mercy [4]au dit patriarche, lequel fut après grand amy de Dieu, [5]et au departir le patriarche dist a Charlemaigne: »Sire, je vous prie, [6]donnez vous garde des payens de ce pays, car ilz vous hayent grandement pour les dommages que vous leur avez faitz; [7]car je suis certain que s'ilz vous scavoyent en ce pays, bientost vous viendroient assaillir, et si aucun mal aviez, jen serois marry«. patriarche, moy retourné en France [10]avec Roland, Olivier, le duc Naymes, Thierry, [11]Turpin et Ogier et tous ces chevaliers que veez cy, [12]je viendray ces chiens payens assaillir et leur feray a tous finer la vïe souz mon espee; car tant ameneray de François et de barons de mon païs que j'en feray trembler ceste terre, quant ilz marcheront par dessus; [13]et se Dieu me donne vïe, je seray icy [14]devant un an et demy; — 3351 *vgl. zu* 169,17 *und:* le pelerinage des chrestiens acomply, prist l'empereur congié du bon patriarche lequel lui pria assez que bien se gardast des payens, car c'estoit l'omme du monde que plus hayoient. — 25 = *Gal. Dr. Cap.* IIII; = 3351 *S. 44.* — 29 = *Gal. Dr. S. 105.* — 31 *Chanson* 256: Qu'il ne vienent a eve, n'en partissent li guet; 1470: qu'il ne trouvoient rivieres nulles qu'il ne passassent a gué. *Bot hier das Gedicht früher auch nur Assonanz, etwa:* Ne t. r. ne passassent a gué? — 32 *Hs.*: boiteux; *Chanson* 258: contraiz

Et trestous les aueuglez faisoient veoir cler. [257]
En vng grant bois entrerent, deux iours leur va durer;
Mais ains que hors du bois allassent arriuer,
Vng payen encontrerent, Briefment se fist clamer,
Bien V^m. Turcs a(uoit) auec lui amenez
Et leur a dit: »Seigneurs, s'adroit voulez ouurer,
Il n'ot oncq*uez* payen de ca ne de la mer
Qui peüst ausi bien les *crest*ïens greuer,
Que nous les greuerons, ains qu'i voit avesprer.
Si vous diray co*mment*, se voulez escouter:
Charles li emperiere qui fait moult a doubter
Et tous les XII pers dont on scait tant parler
Sont maintenant venus du sepulcre aourer,
Pour retourner en France ce sont mis a l'errer.
Se nous les pouons faire a l'espee finer,
Toute *crest*ïenté ferons debarater«.
Lors se vont les payens tous V^m. arrenger,
A l'issüe d'un bois vont noz gens encontrer,
Le roy et les barons prindrent la a crïer:
»Tous estes mors et prins sans point de l'atarger«.
Et quant *Charlez* les oyst, se print a effrayer.
»Ha dieu«, dist l'emperiere, »qui tout as a iuger
Vuelle[s] moy et mes pers a(u) [cest] iour d'oui sauuer!«

IX.

Le bon roy *Charlemaynez* fut forment effraye[z],
Ou qu[e] il voit Roulant, par nom fut appellez:
»Biau [nies]«, dist l'emperiere, »auez point aduisez
Le troppel des payens qui viennent abruuez?«
»Sire«, ce dist Roulant, »n'y acompte deux dez.

3351: contrefais; 1470, *Gal. Dr.:* contrefaiz. — **33** *Chanson* 257: Ne n'encontrent avougle ne seit renluminez; 3351: les avuglez renluminez; *dagegen* 1470: et faisoient veoir les aveugles; *Gal. Dr.*: les aveugles voir. — **36** 3351: Braymant; *Gal. Dr.*: Bremant; 1470: Bremont. — **37** 3351 *S. 45*: assambla avecq soy deux mil payens; 1470: avecques bien VI mil Turqs; *Gal. Dr.*: qui avoit avecques luy six mille payens tous armez. — **45.** 3351 *S. 44*: ont, n'a pas granment, esté comme pelerins adorer le sepulcre; 1470: sont venuz adorer le Saint Sepulcre; *Gal. Dr.*: est venu au Sepulcre Dieu adorer. — **170,1** = 3351 *S. 45.* — **2. 4-7** *s.* 171, 13. — **8** 1470: vueilles moy et mes pers en cestuy jour sauver et deffendre en cestuy pays de ces paiens ennemis de la Crestïenté et de toute la foy catholique. *Gal. Dr.*: je te prïe qu'il te plaise aujourd'huy nous sauver moy et mes douze pers des mains de ces mauditz Sarrazins. — **10** qu[e] il; *vgl.* 172, 22; 173, 39. *Der Hiat findet sich auch sonst im Gedicht oft, so* 166, 39; 174, 23; 167, 41; 170, 19, 32; 171, 33; 172, 33; 173, 5, 37; 174. 23. — **11** *Hs.* nepueu; = 1470 *S. 77. Auch* 168, 37 *liess sich* nies *st.* nepueu *einführen, wenn man ändert:* Rolans mes nies est cil. — **12** 1470, *Gal. Dr.*: Ce grant troupeau de p. —

Tant que i'aye mon branc qui a le point dorez,
N'enporteront du mien deux deniers monnoyez«.
»[Por] voir«, se dist Oger, »se dieu me puist aider,
Tant que j'ay[e] Courtain mon branc qui est lectrez«.
»Par dieu«, dist Oliuier qui tant fu redoubtez,
»Tant q*ue* i'aye Haulte-Clere cainte a mes costez,
N'enporteront de moy par dieu deux aulx pelez«.
Quant Naymes oyt les autres, a poy qu'il nest desuez,
Il a parlé en hault, que bien fu escoutez:
»Emperiere«, dist il »par dieu de maiest(at)ez
Se vous creez Roulant, ains que soit auesprez,
Tous nous fera mourir, saichés pour ver[i]tez,
a Car il sont plus de cent contre un de nos armés.
Mais Ihesucrist prions par debonnairetez,
Que miracle pour nous soit encontr'eulz monstrez«!

X.

Naymes point le cheual de l'esperon trenchant,
Ou qu'il voit l'emperiere, hault lui va escriant.
»Sire«, ce dist duc Naymes, »entendez mon semblant:
Ces reliques sont bonnes, si com ie vois pensant,
Que auec nous alons maintenant aportant.
Or les mectons a terre, si les alons priant,
Qu'encontre ces payens n*ous* vueille estre garant!«
Quant Roulant l'entendi, hault ce va escriant:
»Prïez tant que vouldrés«, s'a dit le duc Roulant,
»Car ia n'en prïeray fors m'espee trenchant;
Car s'elle taille bien, ie vous vois affermant,
Tel essart vous feray de la gent mescreant,
Que, puisque feustes [né], ne veïstes si grant«.

XI.

A[i]ceste parolle que vous m'ouez noncer
Contre les XII pers vont sarrazins brocher,
Et Roulant encontr'eulx ne se voult atarger,
Encontre lui estoit le preux conte Oliuier,
Richart de Normendïe et le Dannois Ogier.
Et C*harlez* l'emperiere et Nayme [le] Bauier
Enmy la praierïe se vont agenoulier,
Dieu et sa doulce mere vont si du ceur prïer,

16 *Hs.* Lon; = 3351 *S. 46; vgl.* 171,13. — **18** 3351 *S. 47.* — **25a** 3351: car ilz sont plus de cent contre ung de nous; 1470: car ilz sont mille contre ung de nous; *ebenso Gal. Dr., aber nach* 34. — **27** miracle, *welches hier männlich, wird* 168,16; 171,22 *wie Jourd. de Bl.* 2526 *weiblich gebraucht.* — **34** *Laxe Construction, als Subject ist* »*Gott*« *zu ergänzen.* — **37** 1470, *Gal. Dr.*: je. — **40** *Gal. Dr.*: f. nez n'en. — **46** = 3351 *S. 48*; *Hs.*: de. —

[Que], quant payens cuidoient leur espees sacher
Pour tous les XII pers mettre mort *et* trencher,
Par la vertu de dieu le pere droicturier
Ilz vont deuenir [tous grans] pierres de rochier.
Quant Roulant l'aperceust, moult se print a seignier,
Bien cuide estre enchanté par cuuert aduersier;
Lors a tourné son chief et regarde derrier:
En my la praierïe *Charlez* le fort guerrier,
Duc Naymes auec lui que dieu auoit tant cher,
Agenouliez estoient pour dieu merci crïer.
Lors s'apensa Roulant, que dieu le droicturier
Faisoit vertus pour *Charle* l'emperiere au vi(f)z cler,
Grant ioye en ot au cuer Roulant et Oliuier,
Que ne voyent que pierres et deuant et derrier.
Pellerins qui cheminent pour leurs corps trauailler
Au ben[e]oist sepulcre qui tant est digne et cher
Les voient en estant en vng grant val plainer.
Pour le roy *Charlemayne* le noble guerroyer
Fist dieu ce[lle]s vertus qui tout a a iuger.

XII.

Le fort roy *Charlemaynez* Jhesucrist a louez;
Pour la belle miracle que dieu y a monstrez;
Car lui et ses barons auoit de mort tensez.

. . . . . .

171, 2 *Hs.*: Car; 1470: Que. — **5** 1470: ilz devindrent tous grans pierres et rochiers. *Gal. Dr.*: ilz devindrent tous pierres et rochers; 3351: et devindrent tous les payens pieres de rochier. — **13** = 1470 *S. 78*; *das falsche Reimwort des Gedichts wird nirgends gestützt. Im übrigen liesse sich der Reim* ier *durchweg herstellen, ebenso auch* 171, 24 ff. *Schwieriger sind* 170, 2, 4-7. *Doch ist nur* effrayer, *das, ebenso wie* crïer, *auch sonst* é st. ié *zeigt, von 1470 gesichert und* arenger *könnte nach Gal. Dr. durch* arester, atarger *durch* eschaper *und* juger *nach 1470 durch* gouverner *ersetzt werden. Auch* 170, 16 aider *ist ungestützt.* — **16-20** *fehlen* 3351, 1470, *Gal. Dr.* — **17** *Vgl.* 168, 42.

21-3 3351: Moult furent les nobles princes joieux, quant ilz se virent ainsy delivrés de leurs ennemis. Ilz se mirent a chemin lors et tant esploiterent par leurs journees, que ilz vindrent en la terre du roy Huguon de Constantinoble.

1470: si loua Dieu Charlemaigne du bel miracle qu'il avoict faict et demontré pour lui et aussi firent les XII pers. Puis se devallerent du bois et se misdrent en vng pré ou ilz adviserent vng tref moult bel ... et estoit ce tref au roy Hugues ....

Gal. Dr.: Adonc les pelerins commancerent a louer Dieu et se mirent a chevaucher comme devant. (*S. 107 Cap.* V). Alors le roy Charlemaigne et tous les autres barons louerent Dieu du miracle qu'i leur avoit monstré icelle journée; et quand ilz eurent chevauché environ trois ou quatre heures, la nuict les surprint... Adonc Charlemaigne advisa dedans une praerïe un noble pavillon etc. *Der Reim gieng wohl auf é aus.* — **24** *Der Wechsel des Reims deutet sofort*

XIII.

. . . . . .

Si vous voudré compter: (de) Charlez le guerroyer,
Quant en France arriua, n'ala mïe chacer
Aux biches ne aux cerfs ne aux pourceaulx sengler;
Aincois fist on harnois brunir et arroyer.
Ou royaume de France ne demoura destrier
Que achater ne feist; tantost sans atarger
Tous ses barons manda Al[e]mans et Baiuer.
Quant furent a Paris au palais droicturier,
»Barons«, dist l'emperiere, »venu m'est messaiger,
Que en Espaigne sont les payens aduersier
Et font les *crestï*ens mourir et essiller.
Vous estez mes barons et vous mes cheualier,
Et pour ce ie me vueil a vous tous conseiller«.
Quant les barons ouyrent Charles ainsi plaider,
»Vray [deus]«, di(en)t l'un a l'autre, »qui tout peulz iusticier,
Tant com *Charlez* viura qui tout a a bailler,
Il ne nous demourra ne maille ne denier,
Que tousiours ne nous face tous adez guerroyer«.

XIV.

Quant le roy *Charlez* ot finee sa raison,
Oliuier et Roulant et tous li compaignon
»Sire«, font ilz au roy, »*vostr*e plaisir feron«.
Mais de tous les barons de France le royon
Oncq*uez* n'y ot cellui qui dist ne o ne non,
Et quant *Charlez* les voit, si haulce le menton
Et va tourner son vis entour et enuiron,
Si les va regardant entour et enuiron.
N'y ot ne duc ne conte, ch*eualier* ne baron
Qui ne voulsist bien estre au temple Salemon.
»Co*m*ment, dist Ch*arlemaynez*, »a quoy pense franc hom?
Il n'y a nul de vous qui se mecte a bandon
Pour aler guerroyer contre la gent Mahom
Qui noz crestïens mettent a grant destruction
En Espaigne la grant dont i'ay grant marison«.
»Sire«, font les barons, »la ou [vous] plaist yron,
Mais guerre auez menee par si longue saison,
Que tous sont derompus et escu et blason.

die grosse Lücke an, welche 3351 *S. 48-72,* 1470 *S. 78-97, Gal. Dr. 107-33 ausfüllen.* — **24**=3351 *Bl. 204v°*; *Guer. Dr. Cap.* 75 *Bl. 74v°*; 1470 *Bl. 27r°*; *Gal. Dr.* ed. 1500 *Cap.* XI *Bl. 21v°*. — **38** 1470, *Bl. 27v° Z.* 2: si dirent, vray dieu qui tout crea; *Gal. Dr.*: si vont disant l'un a l'autre. — **172, 3. 4** 1470: n'y eut cellui qu'il n'eust voulu estre a cent lieux de la; *Gal. Dr.*: n'y eut cellui qui n'eust voulu estre au ventre sa mere. — **10** 1470: »Sire«, font

Noz coctes sont rompües *et* tous noz haubergon
Et tous noz grans cheuaulx espaignolz et gascon«.
»Or n'en grumelez point«, dist le roy a hault ton,
»En Espaigne vendrés, ou vous vueillez ou non.
Se vous n'avez harnois qui soit ne bel ne bon,
Paris est bonne ville, assez en trouueron,
Se voz cheuaulx sont mors, n'y acompte vng bouton,
Ilz naissent en Espaigne et la les conquerron«.

XV.

L'emperiere de France son bernaige assembla,
Au plus tost qu[e] il pot en Espeigne ala
Pour payens en chacer qui lors estoient la.
Il n'a [nule] personne, s'en lui scïence a,
Qui n'ait ouy parler ens ou temps de pieca,
Que *Charlemaynez* fu l'*o*mme q*ue* dieu crea (crea)
Qu[i] por g[reu]er payens plus son corps trauailla.
Et entant co*m*me il fut en Espaigne de la,
La fille [a]u roy Hugon d'un enffant acoucha
Que le conte Oliuier en son corps engendra,
Quant l'emperiere [Charlez] qui France gouuerna
Retournoit du sepulcre ou dieu resucita,
Lui et les XII pers que auec lui mena.
Mais ains qu'elle acouchast, moult de paine endura;
Car hors de Costentin son pere la chaca.
La fille s'en fouy qui son pere doubta
Cieulz vne poure fe*m*me ou elle s'ostela,
Et [la] la damoyselle d'un enfant acoucha
[Qu'on nomma] Galïen, si com vous orrés ia.
Ce fu [cil] qui C*harlon* (qui) si bien reconforta,

les barons »nous yrons voulentiers la ou il vous plaira«. — **14** = 1470 *Bl. 28r°*. — **19** = *Gal. Dr. Bl. 22r°*. — **22** 1470: le plus tost qu'il peut et puis se mist en chemin pour aller en Espaigne; *Gal. Dr.*: au plus tost qu'il peut s'en voulut aler en Espaigne. — **24** *Hs.*: Il na ya p.; 1470: Si euide qu'il n'est personne qui ores viue; *Gal. Dr.*: car vng chacun scet. — **26** 1470: que Charlemaigne fut l'omme; *Gal. Dr.*: de la grant proësse du roy Charlemaigne. *Wahrscheinlich steht* l'omme *für älteres* li om; *vgl.* li empiriere *Anm.* 167,31. — **27** *Hs.*: Que p. guerroyer; 1470: qui pour paiens greuer trauailla plus fort son corps; *Gal. Dr.*: comme tousiours trauailla son corps pour payens greuer. — **29** *Hs.*: du; 1470, *Gal. Dr.*: la fille au roy Hugues. — **31** *Hs.*: Q. France l'e. qui; *Gal. Dr.*: Quant le roy Charlemaigne; *fehlt wie* 32-3 *in* 1470. — **35** 3351 *Bl. 206r° Z. 4 v. u.* — **37.** 1470: chex une poure f.; *Gal. Dr.*: cheulx une bonne f.; 3351: s'adreca en l'ostel d'une simple f. — **38. 39** 1470: chex laquelle elle acoucha du dit enffant qui fut nommé Galïen; *Gal. Dr.*: elle acoucha d'un beau filz en la maison de la poure femme qui par pitié l'auoit herbergee. L'enfant de quoy elle acoucha fut nommé Galyen, ainsi comme vous orrez. — **40** *Hs.*: cellui; 1470 *Bl. 28v°*: Et fut cellui Galïen qui reconforta Charlemaigne; *Gal. Dr.*:

Quant Roulant et son pere Oliuier s'i fina,
Quant a Rainceuaulx fut vng iour qui passa (!)
Dont la mort des barons toute France troubla.
Mais l'enfant Galïen tant fist et pourchaca,
Qu'i vint a Raincheuaulx *et* son pere trouua,
Ainsi que ie diray qui taire se vouldra.

XVI.

Quant le roy Hugues ot sa fille hors chac[ï]e,
Cieulz vne poure fame fut [la] belle muc[ï]e.
Mais l'aduenture orrés qui lui fut enuoïe
[Un] matin, tout ainsi que la fille iolïe
Tout' encainte estoit de son lit descouchïe.
De[rriere] la maison ou estoit herbergïe
Auoit vne fontaine soubz vng arbre drecïe.
Jacqueline y ala du [mal d'enfant] marrïe,
a »*Sainte Marïe aiüe!*« *a haute vois escrïe.*
b *Ainsi que deus voloit et la vierge Marïe,*
Deux fees ont la voix de Jaqueline ouye,
A elle sont venües, que nulle n'y detrïe,
Sa portee lui ont doulcement recueillïe,
De l'enfant qui fut bel furent moult esiouye.

Ce fut celui qui Charlemaigne r. — **41, 42** 1470: quant Oliuier et Roland moururent a Ronceuaux; *Gal. Dr.*: après que Rolant et Oliuier son pere furent occiz. — **43** 1470: pour laquelle mort fut toute France troublee; *Gal. Dr.*: dont les barons de France furent moult troublez. — **173, 1. 2** *Hs.*: chacee, mucee; *vgl.* 168, 1 = *Gal. Dr. Cap.* XII. — **4** *Hs.*: Au; 1470: ung matin que la belle fille; *Gal. Dr.*: car par ung matin quant la fille; 3351 *Bl. 206v°*: par vng matin. — **6** *Hs.*: Dessoubz; 1470: Et derriere l'ostel de ceste poure femme; *Gal. Dr.*: derriere la maison de la bonne f. — **7** 1470: auoict une fontaine sur la quelle la belle fille se alloit aucunes fois esbatre; *Gal. Dr.*: auoit vne moult clere fontaine soubz vng arbre; 3351: entra en ung jardin moult bel ouquel la bonne dame de leans prenoit son deduit et auoit en icellui jardin vne moult belle fontaine assise desoubz arbres en lieu delicieux et plain de plaisance ... — **8** *Hs.*: du cuer forment m.; 1470: et alla a celle fontaine. Et incontinent qu'elle y fut, elle commenca a trauailler d'enfant si commence a crïer: »saincte Marïe! Si aduint par la grace de dieu, que; — *Gal. Dr.*: ou elle se assist et la se print Jaqueline a escrïer si hault du mal qu'elle sentoit, qu'elle fut ouye de bien loing. Et ainsi que dieu le vouloit et la vierge Marïe; — 3351: vint ainsy que le mal d'enfanter la pourmenoit a la fontaine et illecq la conuint reposer ne plus auant ne pouoit cheminer pour le grief mal qui de plus lui faisoit sentir de destresse. Fin de compte, elle s'estendi sur l'erbe vert et en deliurant d'un moult beau fieulx getta vng cry auquel, comme il pleust a dieu, acourut la bonne dame. Mais si tost n'y sceut venir, que ja estoit Jaqueline deliure et vuide d'enfant. — **9. 10. 11** 1470: deux pheos vindrent celle part qui bien auoient entendu la voix de la fille et receurent l'enfant; — *Gal. Dr.*: vindrent a elle deux fees qui ouyrent sa voix qui estoit moult piteuse qui receurent sa portee moult doulcement; — 3351: que receurent deux dames

Puis dïent l'un' a l'autre: »Ce sera villennïe,
Se chascune de nous a cest enfant n'octrïe
Vng don dont valoir puisse tous les iours de sa vïe«.
»Nous lui donrons beau don, a moy ne tendra mïe«.

XVII.

a Ainsi fut Galïens nés près de la fontaine.
Receü fu des fees par bonne amour certaine,
Mais l'une des deux fees qui vint en ce demaine
Estoit par son droit nom nommee Galïenne,
L'autre ot (a) nom Esglantine vne dame haultaine
a Qui tint jadis la terre de Poitou et du Maine
Et fut compaigne Morgue vne saison longtaine
a Li renons de laquele ne faudra qu'a grant peine.
Quant elle vit l'enfant par dessus l'erbe plaine
Et elle va sentir de lui la doulce alaine,
[Deuant sa mere] dist: »Royne souueraine,
Comme vostre doulz filz a la vïe mondaine
A cest bon enfancon [a] destiné [de paine]!
Mais [vueil, qu'il ait] vng [don] de nous a bonne estraine«.

XVIII.

Galïenne parla la premiere a hault ton
Et dit a sa compaigne: »Donne lui vng beau don«!
»Pour vray«, dist [Esglantine] »pas ne commenceron,
Vous deuez commencer deuant moy par raison«.

venües illecq, ne sauoit (*207r°*) Jaqueline dont ... — **14** = 1470 *Bl. 29r°*; *Gal. Dr. Bl. 22v°*. — **16** 1470: Adonc dist l'une: »Il ne tiendra pas a moy«; *Gal. Dr.*: Adonc dist l'autre: »A moy ne tiendra mye«. Galyen le petit enfancon fut né près de la fontaine. — **20. 21** 1470: Et l'autre Aiglentine qui fut jadis moult grant dame Et tint jadis la terre de Poitou et du Maine; *Dal. Dr.*: et l'autre auoit nom Esglantine qui jadis fut dame de Poitou; 3351: Et l'autre se nomma Esglantine. Icelle Esglantine fut en son temps contesse de Poitou et du linage de la dame Meslusigne de laquelle le renon ne fauldra si non a grant paine; car elle fist des choses meruilleuses par la science qui lui estoit destinee, tant que chascun en puet encor ouir parler. — **24** *Hs :* Mere dieu dist la dame; 1470: commanca a dire: Tresdoulce dame souueraine; *Dal. Dr.:* et va dire a sa mere: Ma chere amye; 3351: parla si, que bien l'entendi Jaqueline la noble damoiselle laquelle fut auques de ses griefz maulx reconfortee, »Vierge Marïe« fait elle. — **25. 26** 1470: comme cest enffant est destiné a grant paine endurer toute sa vïe; *Gal. Dr.*: vostre filz que voicy aura, deuant qu'il meure, de la peine beaucoup; 3351: comme vostre doulx enfant a destiné de paine et de meschief a ceste poure creature durant sa vïe. — **26** *Hs.*: aura destinee plaine. — **27** *Hs.*: Mais vng beau de nous a; 1470: Je vueil qu'il ait vng don de moy en bonne estraine; *Gal. Dr* : mais vng don lui donnerons qu'il le alegera; 3351: Sy lui vueil de par moy faire courtoisïe. — **28** 1470: Et Aiglentine; *Gal. Gr.*: La dame Galyenne premierement parla; 3351 *fehlt.* — **30** *Hs.*: Galienne; 1470: Lors dist Galïenne: »Je ne commanceray pas; *Gal. Dr.*: Et Esglantine respond. — **31a. 32** 1470:

a Lors appella Jesum Galïenne par nom:
»Puis que dieu v*ost*re pere par sa co*m*mandison
A p(l)aine destinee a ce ieune enfancon,
Pas ne lui puis oster, mais nous lui octroyon,
Qu'i soit toute sa vïe hardy co*m*me lyon
Et que mourir ne puisse par nulle traïson,
Et se il est en guerre ne en mortel tencon,
C'on [nel puisse naurer] entour ne enuiron
De(s) playe(s) tant soi(en)t grande(s), qu[e] il n'ait garison
Et qu'au tiers [ior] ne soit ausi sain q*u*(e)' vng poysson.
Roy de Costentinnoble [iert] et duc de renom,
Ja n'en tendront ses oncles la valeur d'un bouton.
Et afin que sa mere que orendroit voyon
Lui souuengne de nous, quant nous departiron,
Ara non Galïen et portera mon nom«.

XIX.

»Dame«, dist [Es]glentine, »par s*aim*cte trinité
A cest enfan[con] cy auez beau don donné.
Donner lui [vueil] vng don par la v*ost*re amistié,
Que ia tant co*m*me il viue ne puis[se] estre maté,
N'en ioustes n'en tournois n'en estour ordonné
Nen soit ia reculé demy pié ordonné.
Tant occira payens a son branc asseré,
Qu'en repoz en sera mise crestïenté,
D'Espaigne aincois XX ans s*er*a roy couronné;
Et quant les XII pers seront a mort finé,
Tant fera cest enfant a son branc aceré,
Que C*harlez* l'emperiere et tout l'autre barné
Sera par cest enfant de la mort respité«.

Je cognois bien, que son pere; *Gal. Dr.*: Adonc lui va dire deuant sa mere: »Au nom de Jesus, doulx enfant, ie te recommande. — **33** 1470: destina cest enffant a paine; *Gal. Dr.*: car grant peine auras toy estant jeune enfancon ainsi es tu destiné. — **36** = 1470 *Bl. 29v°* — **38. 39** *Hs.*: ne le puis mater ... Des plaies tant soient grandes quil; 1470: qu'on ne le puisse naurer de plaie de quoy il ne puisse garir; *Gal. Dr.*: que venin ne te puisse faire mal ne nulle playe qu'on te face, tant soit grande, dont tu n'ayes guerison; 3351: Et qu'il ne puisse recepuoir cop ne plaie (*207v°*) dont il ne puisse auoir garison. — **40** 1470: dedans le .III.e jour; *Gal. Dr.*: au troiziesme iour. *Wegen des im Karls-Epos häufigen Vergleichs s. Meinhoffs Dissert. Marb.* 1886 *Absch.* 500 *ff.* — **41** *Hs.*: sera. — **46. 47** *Hs.*: Galentine ... cest enfant; 1470: Lors dist Aiglentine: »Je voy bien que auez donné beau don a cestui enffant; *Gal. Dr.*: Après dame Esglantine dist: »Vous auez donné beau don a cest enfancon, quant vous lui auez donné la terre ou il fut né; 3351: Galïenne le baisa lors et le mist es mains d'Esglantine qui doulcement le receut et dist: »Beaulz don lui auez donné, dame« fait elle. — **174,1** *Hs.*: doint; 1470: si lui en veil aussi donner, c'est assauoir; *Gal. Dr.*: Je lui voys donner pour l'amour de vous; 3351: Sy vueil que de

»Ma seur«, dist Galïenne, »vous auez bien parlé,
Puisque restor[e]ra *Charlon* et son barné
Des gens sera momé Galïen restoré«.

XX.

A la clere fontaine sur le grauier sourdant
Fut lai trouué le nom de Galïen l'enfant
Par les deux nobles feez dont ie vous vois parlant.
Dont ce vont departir, plus ne vont arrestant.
Le nom q*ue* les deux feez lui alerent donnant
a La mere Galïen n'ala pas oblïant
[Si] fist tantost mander l'archeuesque Hermant
Qui l'enfant baptiza tost et appartement.
La mere Galïen ala bien co*m*mandant,
[Que] on ne lui changast son nom ne tant ne quant

par moy soit estrené, je lui destine. — **9** s. 46. — **13. 14** 1470: et puisqu'il fera secours a Charlemaigne et a son bernaige en deffendant chrestïenté, il ara nom Galïen le restoré. *Gal. Dr.*: en après sera nommé Galyen et son surnom Rethoré, comme qui vouldroit dire: c'est cellui qui a restauré cheualerïe en lieu des douze pers qui furent presque tous mors a la iournee de Ronceuaulx; car en ce temps la fut surnommé Galyen rethoré. 3351 *fehlt etwas Entsprechendes. Vgl. auch Gedicht* 174, 26; 217, 43. *Nicht nur ein Redacteur des Druckes, wie G. Paris Rom.* XII *S.* 11 *Anm. meint, müsste also die Bedeutung von* restoré (= redivivus) *nicht mehr gekannt haben, sondern bereits den Verfasser unseres Gedichtes müsste die falsche Deutung zur Last gelegt werden, falls nicht* restoré *nebenher auch* qui restaure *bedeutet haben sollte, wie das bereits Scheler angenommen hat. Da es sich bei* restoré *um ein gelehrtes Wort handelt, dürfte es am nächsten liegen, dass der Verfasser des Gedichtes das ihm aus anderen Texten geläufige Wort willkürlich interpretirt und so auf* Galien *übertragen hat. Dafür, dass der Name je »eine neue* Galïenne *in Mannesgestalt« bedeutet habe, wie man auch vermuthen könnte, bietet das Gedicht nicht den geringsten Anhalt. Es wird sich sonach auch G. Paris weitere Annahme von zwei christlichen Helden des Namens* Galïen, *deren zweitem allein der Name* Galïen le restoré *zugekommen, von dem er aber dann irrthümlich auf den ersten übertragen sei, schwerlich aufrecht erhalten lassen. Bemerkt sei noch, dass in Floovant der Vater des* Fernagus — *ein Heide dieses Namens wird auch Guer. Dr. 74v°* (Charlemaigne vint a Auardes et desconfit Fernagus) *und später in* 1470 *Bl. 56r°* (*s. zu* 198, 20 *Abschn.* 73 *u.* 90) *genannt — und der* Maugalïe *ebenfalls* Galïen *heisst. Es ist das aber der heidnische* Amiraus de Persïe. — **15** = 1470 *Bl. 30r°, Gal. Dr. Bl. 23r° Cap.* XIII. — **19** 1470: Mais la mere de Galïen n'oblia pas le nom que les phees lui auoient donné; *Gal. Dr.*: en recommandant l'enfant moult doulcement a la mere (*folgt unmittelbar*): laquelle incontinent manda secretement a sa mere (= *Ged.* 174, 27; *vgl. unten zu Z.* 26). — **20** *Hs.*: On; 1470: si fist tantost mander l'euesque le plus celeement qu'elle peut; *Gal. Dr.* (*mit dem dem Ged.* 174, 21, 22, 24, 26 *entsprechenden Text erst am Schluss der Tirade an Stelle von* 174, 45): Puis la royne manda l'arceuesque Herment; 3351 208r° (*mit dem dem Ged.* 174, 21, 26, 22-4 *entsprechenden Text ebenfalls erst am Schluss der Tirade statt Ged.* 174, 34-45): puis commanda [*nämlich:* la roïne], que l'euesque feust mandé. — **23** *Hs.*: car; 1470: que son nom ne fust point changé; 3351: ne voulut qu'on lui

Que les feez lui mirent sur le pré verdoyant.
L'archeuesque le fist du tout a son commant,
Galïen restoré sur fons l'ala nommant.
A la royne ala vng messaige comptant
Qui lui dist: »Doulce dame, ouez pour dieu le grant:
Vostre fille a vng filz par dieu le royamant,
Je croy, qu'i n'est si bel en ce sciecle viuant«.
Quant la dame l'ouy, ioye grant vait menant;
Mais quant il lui souuint d'Oliuier le vaillant
Qui l'auoit engendré, du cuer va souppirant
Et puis dist: »Oliuier, mal feustes cy venant.
Ou estes vous mon gendre qui n'en faictes semblant?
Quant [estïés ici, tant vous vi] aduenant;
Car se vous n'estïés iamais cy reuenant,
Je n'aray autre [gendre], quoyque voise disant
Roy Hugues monseigneur qui en vous despitant
En fist chacer ma fille qui tant a doulz semblant.
Mais s'il auoit iuré sur le dieu tout puissant,
Qu'elle n'aroit du scien la valüe d'un gant,
Par le meillieu des dens ie le feray mentant;
Car de l'or lui donray, qui qu'en [soit] grumelant,
a Tos les iors cent besans s'en poet despendre tant«.
Ainsi disoit la dame qui amoit son enffant.

XXI.

Si tost com [fut nez l'enfes], on l'ala baptizer,
a Lors ont prise sa mere por la faire couchier,
b Chiés la femme l'emportent o soloit herbergier.
c La roïne sa mere ne tarda d'envoier
d Beau lit, belle cortine et maint bel orillier
e Et quatre damoiselles qui la doient gaitier;

donnast autre non. — **29** royamant *st.* raemant *v.* raembre. *Vgl. Bartsch Chr. de l'anc. fr.*[5] 73, 30 *und* 203, 25. — **36** *Hs.*: Et quant ie vous vy ci tant esties a.; *Gal. Dr.*: quant vous feustes icy, ie vous vy si aduenant *Die Imperf.-Endung* -iez *ist im Gedicht noch durchweg 2silbig.* — **40** = 1470 *Bl. 30v°.* — **44** *Hs.*: doye; 1470: et de mon or lui donray-je si largement que' s'elle en pouoit tous les jours cent besans despendre, si les lui feray-je bailler; *Gal. Dr.*: car de l'or lui donray tous les iours vng besant, se tant en peut despendre. — **46** *Hs.*: comme l'enfant fut ne. *Auch* 174, 9 *lässt sich* enfes *st.* enfant *n. durch Aenderung von* cest *in* icist *einführen.*

1470: Quant l'enfant Galïen fut baptizé, on vint a la fontaine sur laquelle estoict encores Jaqueline. (*a*)Lors fut prinse (*b*)et emportee chez la pouure femme ou celle s'estoit herbergee. (*c*)La royne y envoia (*d*)maint bel orillier et mainte belle courtine et beaux litz couuers de soye lui fist appareil-

Gal. Dr.: Si tost que on reuint de l'enfant baptizer, (*a*)on print la mere (*b*) et la porta t'en cheulx la bonne femme ou elle estoit logee (*a*)pour la coucher; (*c*) mais sa mere lui enuoya (*d*)vng beau lit et mainte belle courtine et de beaulx orilliers, (*e*)et plusieurs damoiselles pour la penser qui

f Or et argent lor baille et tot dont ont mestier
g Por sa fille accouchïe bellement aaisier.
h Et au troiziesme jor, quant elle dut baignier,
La royne sa mere pour lui asoulacier
48 Si s'en vint auecq elle dedens le baing ficher.
175 Quant la fille la vit, si la print a hucher:
»Pour dieu ma doulce mere, ie vous vouldr[ai] prïer,
3 Que ne vous faictes point pour m'amour ledenger
A mons*eigneur* mon pere le roy Hugues le fier;
a Car hors de son palais me fist mettre et chacier
Pour ce que grosse estoie du marchis Oliuier«.
6 »Certes fille«, dist elle, »ne te dois sussïer.
Cuides tu, que li h*o*mme, quant ilz ont leur moulier,
Saichent tout quanqu(e)' ilz font? Il n'est mïe mestier«.

XXII.

9 »Fille«, (ce) dist la roïne, »foy que doy sainct Thomas,
Tout quanque fe*m*mes font ho*m*mes ne sceuent pas,
Grumelle qui vouldra, parle et hault et bas.
12 Tant co*m*me en cest hostel en gesine seras,
Tu aras bon lit mol, coureüre et blans draps,

1470: ler. (*e*)Puis lui enuoia quatre damoiselles pour la gouuerner et garder (*f*)et lui enuoia or et argent a grant quantité et de tout, tant que mestier lui estoict, (*g*)la faisoit aisier; (*h*)et au IIIIe jour, que Jaqueline se deust baigner, [47]la royne sa mere [48]vint vers elle et se bouta au baing auec celle pour la resiouir. (**175,1**) Mais la belle fille se print a crïer en lui disant: [2]»Pour dieu ma tres chiere mere, [3]ne vous (*Bl. 31r°*) vueillez faire tancer pour moy [4]a monseigneur mon pere (*a*)qui m'a chassée de son pallays [5]pour l'amour du conte Oliuier lequel engroussie(!)! Et tout ce que ie y ay faict, se a esté par mon pere, comme chescun peut bien sauoir«. [6]»Taisez vous ma fille« dist la royne [7]»il n'est pas besoing, que les hommes [8]saichent tout ce que leurs femmes font — 3351 *bietet nichts Entsprechendes.* — *An diese Stelle klingt auch Viaggio* II, 179 *an:* Intanto lo re ... fece menare fora la fiola con molte belle donzelle, che la serviveno. — **175,2** *Hs.:* vouldroye. — **11** Grumelle. *Vgl.* 172,15; 174,44. *Bei Godefroy steht nur ein Beleg aus P. Gringores Sotie.* — **9-21c** *lauten in* 1470 *und Gal. Dr.:*

1470: Si vueil bien, que chascun saiche, [12]que tant que vous serez en gesine, [13]ne vous lerray pas et vous *Gal. Dr.:* [11]Grumele et en parle qui vouldra; [12]car tant que (*Bl. 23v°*) [13]tu seras seans en couche, tu seras *Gal.:* lui apporterent maintes couuertures de drap d'or de soie et de cendal. Si commanda la royne, qu'il demourast auec la fille quatre damoiselle[s] pour la seruir (*f*)et leur bailla or et argent a grant planté et toutes choses necessaires (*g*)a vne acouchee. (*h*)Au troiziesme iour lui fut appareillé vng beau baing ou [47]la royne sa mere [48]se vint baigner [47]pour la festoier et solacier. (**175,1**) Et quant Jaqueline vit sa mere: [2]»Pour dieu mercy, ie vous prïe. [3]Ne vous faictes pas [4]enuers mon pere [3]laidenger pour moy! [4]Car il m'a chassee et mise hors de son palais [5]pour l'amour du conte Oliuier«. [6]»Taisez vous fille! [8]Il n'est pas mestier, [7]que les hommes [8]sachent tout ce que leurs femmes font.

Et quant vendra au terme, que releuer deuras,
De l'or bien afiné et de l'argent auras
Et deux bons escuiers qu'auec toy enmerras
Et vng bon paleffroy que tu cheuaucheras.
A l'oste[l] de mon frere le conte de Damas
Cest enfant que voy ci, que tien entre me[s] bras
Au mieulx q*ue* tu pourras tousiours le nourriras,
Encor[e] toute lïe, se dieu plaist, t'en verras«.
a Mais se te tiens ici, jamais pais n'i auras;
b Car tes pere te het qui se souvient des gas.
c Et ti frere occiroient ton enfant, mon soulas.

XXIII.

Ainsi que la roïne li dist et devisa
Fut fait incontinent, nus doter en devra.
Quant relevee fut, la damoiselle va

1470: aiseray de quant que mestier vous sera. [14]Et quant viendra au terme que vous deurez releuer, [15]je vous donray de l'or et de l'argent a grant planté [16]et si vous donray deux beaux escuiers qui vous conduyront [18]en l'ostel de mon frere le conte de Damas. [20]Et la nourrirez [19]vostre enffant au mieulx que vous pourrez; [21]car encores au plaisir nostre seigneur en serez moult joieuse. (*a*)Et si icy demouriez, jamès n'y auriez paix (*c*)pour l'amour de voz frères par lesquelx vous auez esté gectee du pallays, et pourroient occire vostre filz et pour lesquelx (*Bl. 31v°*) n'auray jamès joie ne sonlas aucune, pour cause qu'il fault, que tu despartis de ma compaignïe. — 3351 *Bl. 208r° bietet für* 174,46-175,34 *folgend. stark veränderten Text*: Il fut nourry et esleué jusques hors des termes de jeunesse. Il fut jntroduit, endoctriné et apris en toutes choses monstrables a enfant de noble generacion, sy que auecq la nature qui l'amounestoit jl n'en auoit point en toute la contree de son pareil. Et qui demanderoit, se la royne visita point sa fille en sa gesine et depuis, respond l'istoire, que ouy songneusement. Mais de ce ne sauoit rien Huguon le roy, ne bonnement l'eust peu sauoir; car la roine fist mener l'enfant et la mere a Damas chiefz vng sien oncle qui le nourry jusques a l'aage de XIIII a XV ans que l'enfant se commenca a sentir et congnoistre et voulut cheuauchier jouster et behourder et tellement aprist les fais des joustes et tournois, qu'il passa tous les jeunes cheualiers de vaillance. (175, 31) Et tant estoit preux, [32]que vng chascun le doubtoit pour la grant hardiesse de luj.

Gal.: seruïe, comme il t'apartient. [14]Et quant releuee seras, [15]de l'or et de l'argent t'enuoiray largement. [16]Puis auras auecques toy dix escuiers a qui ie bailleray cheuaulx [17]et pallefrois, et te meneront toy et [19]ton enfant [20]lequel tu nourriras doulcement [18]cheulx mon frere le conte de Damas; car ie ne sache lieu ou tu soies plus seurement; (*a*)car se tu te tiens icy, iamais ne seras en paix, (*b*)puisque ton pere te hait (*c*)et tes freres aussi qui te pourroient occire ton enfant; [21]car le cueur me dit, que vne fois encores seras lyee et ioyeuse de lui.

Die Plus-Tirade XXIII *lautet in* 1470: [1]Ainsi comme la royne lui auoict dit et deuisé [2]fut faict; car incontinent [3]qu'elle fut releuee de

1470 *und Gal. Dr. folgendermassen*: *Gal. Dr.*: [1]Tout ainsi que la royne dist [et] diuisa a sa fille Jaqueline, [2]fut fait. [3]Et quant elle fut rele-

En Damas demorer et od soi emporta
Son enfant Galïen qu'elle mesme allaita.
En l'aage d'huit ans plus beau damoisel n'a
Ne nul plus gracios ou païs de par la;
Dou mettre ens en l'escole sa mere s'apensa.
Un jor qu'il i alla et par la cort passa,
I trova un cheval qu'uns pages i lia;
Il le prist, monta sus et tant le pormena,
Que mors entre ses jambes a la terre tomba.
Adonc li quens ses oncles aus estres s'appuia,
Il vit le damoisel et sa mere appela
Poř li mostrer son fils et puis dire li va:
»*Douce niece*«, *dist il*, »*or nel me celez ja!*
Galïens vostre fils que voi chevauchier la
Est-il fils d'Olivier qui vos despucella?«
»*Oïl*«, *dist Jacqueline*, »*nul autre pere n'a*«.
»*Par ma foi*«, *dist li quens*, »*grant folïe avisa*

1470: gesine, s'en alla la damoiselle [4]en Damas demourer et emporta [5]son enffent lequel elle nourrit moult curieusement jusques atant, [8]qu'il fut temps de le mectre a l'escolle. [6]Si deuint moult bel enffent et si tresbel fut, [7]qu'il n'enn y auoict point en tout le païs de plus bel que lui. [9]Si se leua Galïen vng matin pour aller a l'escolle et ainsi qu'il passoit par la court du chastel, [10]si trouua vng cheual ataché. [11]Galïen le print et monta dessus et tant cheuaucha le cheual, [12]que le dict cheual cheut mort soubz Galïen. [13]Si estoict le conte de Damas aulx fenestres de sa chambre [14]qui vit tout ce que Galïen auoit faict, si appella Jaqueline mere de Galïen [15]et lui dist: [16]»Niepce, pour dieu ne me cellez pas ce que je vous vieulx (*Bl. 32r°*) demander!« »Non feray en bonne foy, bel oncle« dist Jaqueline. »Or je vous demande«, dist jl »[17]se Galïen [18]fut filz Oliuier lequel vous despucela«. »[19]Ouy voir«, dist Jaqueline »jl est a lui sans autre«. [20]»Par ma foy« dist le conte

Gal.: uee, sa mere lui enuoya dix escuiers et dix palefrois qui aloient moult souef. Si monterent Jaqueline sur le meilleur et son enfant Galyen entre ses bras, puis s'acheminerent [4]vers la cité de Damas, et tant cheuaucherent par leurs iournees, que en la cité arriuerent. Moult honnorablement la receut le conte et grant chere lui fist. Si demoura long temps leans, [5]tant que l'enfant deuint grant qui doulcement estoit nourry du laict de ses propres mammelles. [6]En l'aage de sept a huit ans ne fut nul plus beau damoisel [7]ne plus gracieus au païs de par de la. [8]Quant il eut passé huit ans, on l'enuoya a l'escole, [9]et vng matin qu'il vouloit aler a l'escole, [10]il trouua vng cheual qu'un paige auoit laissé lyé enmy la court, [11]si print vng baston et monta sus le cheual et tant le pourmena et fist courir en faisant semblant de iouster, [12]que le cheual mourut entre ses iambes. [13]Adonc le conte de Damas qui estoit aux fenestres [14]alla vistement appeller sa mere [15]pour lui monstrer ce que son filz faisoit et en lui monstrant lui va dire: [16]»Doulce niepce, or ne me celez point ce que ie vous demanderay! Se dieu vous ait, [17]Galyen vostre filz que ie voy la cheuaucher [18]est il filz d'Oliuier qui vous depucella?« [19]»Par ma foy, mon oncle«, dist elle »ouy«. [20]»Certes« dist le conte »de grant folïe

21 Qui premiers a escole le mist et envoia.
Jamais ne vi nul homme a qui mieus resembla
Qu'a Olivier le conte, celui qui l'engendra«.

XXIV.

A Damas fut nourris le gentil damoyseaulx;
Endementres que *Charlez* estoit a Raincheuaulx
24 Qui forment guerroyoyt les payens desloyaulx
Et Rolant son nepueu le nobile vassaulx
Et le conte Oliuier qui fu franc et isnaulx.
27 Et Galïen son filz (qui) estoit ieunes et baulx,
A Damas ch*ascun* iour montoit sur les cheuaulx
Et les esperonnoit contreval les carreaulx,
30 Tant qu'il faisoit yssir le sang a gran(t)z ruisseaulx.
De cheuaucher estoit si preuz et si isnaulx,
Que ch*ascun* prioit dieu, qu'i le gardast de maulx:
33 »Se il vit longuement, il fera maint assaulx.
Dieu lui en doint puissance le pere espiritaulx!«

»ce fut grant folïe [21]de l'enuoier a l'escolle; [22]car mieulx ameroit a cheuaucher vng cheual, dont bien ressemble [23]a cellui qui l'a engendré«.

s'aduisa [21]qui premier l'enuoya a l'escolle. [22]Jamais ne vis homme a qui il ressemblast mieulx [23]que au pere qui l'a engendré«.

— **25** *Bessere*: li siens nies. *Vgl.* 218,1 *Anm.* — **33** *Vgl. Rol.* 296 (**O** *weicht ab*): Ço'st Baldewins, s'il vit, ki iert proz hoem; *Lothr. Hs. O* 61c: Et Morant point, s'il vit, il ert prodom; *Horn* 324: Tu iers pruz, si tu vis; *ib.* 736: E par lui, si il vit, murra meint Barbarin etc.

175, 22-34 *geben* 1470 *u. Gal. Dr. folgendermassen wieder* (3351 *s. S.* 18):

1470: **O**r fut Galïen le damoisel nourry a Damas [23]et tandis estoict Charlemaigne en Ronceuaux [24]qui moult faisoit graut guerre contre les paiens. [27]Et Galïen estoict [28]en Damas qui chascun jour [29]esporn-noict [38]cheuaulx et prenoit tout son esbat a estre monté sur coursiers et destriers et a les faire courir. [31]Et tant le faisoit bel veoir cheuaucher vng cheual, [32]que chascun prioyt dieu, qu'il le gardast de mal. Et disoict chascun, [32]que s'il viuoit longuement, qu'il estoit taillé de faire mains assaulx et de faire tresbucher mains cheualiers et cheuaux par terre.

Gal. Dr.: **A** Damas fut nourry le damoiseau Galyen [23]tandisque Charlemaigne estoit a Renceuaulx [24]pour guerroyer les payens. [25]Auec lui estoient Rolant [26]et le conte Oliuier. [27]Et Galyen son filz [28]aprenoit en la cité de Damas chacun iour a cheuaucher sur destriers et cheuaulx, et quant il estoit dessus, [29]si feroit des esperons [30]si fermement, qu'il leur [fist] saillir le sang de tous les deux costez à graus ruisseaulx et les faisoit bondir et saillir en l'air tellement, que des [29]carreaulx en faisoit estinceller le feu comme d'un fer chault, (*Bl. 24r°*) quant on le bat sur l'enclume. [31]Si estoit si aspre et si isnel pour cheuaucher vng cheual, [32]que chacun qui le veoit prioit dieu pour lui; car moult bien lui aduenoit et disoit le commun, [34]que dieu le voulsist garder et sauuer et que, [33]s'il viuoit longuement, que maint payen feroit tresbucher a terre et eulx et leurs cheuaulx par coupz de lance.

XXV.

Quant Galïen l'enffant ot XIIII ans passez,
N'eüst (point) plus bel enfant en la crestïentez,
Si grant ne si corssu ne si bien faconnez.
Or aduint a vng iour d'une natiuité,
Que roy Hugues tint court en son palais listé,
a Et manda ses barons par trestot son regné.
Le conte de Damas a la court fut mandez
Et le conte y ala de bon ceur et de grez
Et y a Galïen le bel enfant mené.
a Gros ert par les espalles, gresles par les costés,
b Si avoit le chief blanc et mout traitis le nés,
c Les oils vairs et rians et le pis bien quarré.
d Quant a Constantinoble li quens fut arrivés,
Au palais au roy Hugues [est] maintenant monté,

— **175, 35** *Bes.*: li enfes; *s.* 179, 32. — **40** *Bes.*: a mandé. — **40. 41** *umgestellt.* 1470: [35]Quant Galïen eut XIII ans passez (*Bl 32v°*) [36]en toute crestienté n'auoict plus bel enffent [37]ne si bien fassonné, qu'il estoict. [38]Or aduint, que a vng jour de natiuité [39]le roy Hugues tint court plainere en son palays. [40]Si manda le conte de Damas a y venir [41]lequel y alla voulentiers [42]et mena auecques lui Galïen. Si estoit lors si bel, qu'en crestïenté n'en auoict point de plus bel; car il estoict gracieux et plaisant. (*a*) Il estoit groux par les espaulles et estoict gresle par les coustez. (*b*)Et si auoict le chief blanc et le nez moult traictiz, (*c*)les yeux moult vers et riens et auoict l'enfrouseure large et le pis bien quarré.(*d*)Si erra tant le conte et son bernaige, qu'il vint en Constantinnoble ou il fut receu moult honnorablement; [43]si vint

3351 *Bl. 208v°*: Comment Galïen seut qui il estoit et se parti de Constantinople pour cherchier son pere Oliuier qui estoit es Espaignes auecq Charlemaine. Sy longuement dura la guerre en Espagne, comme jl est encores assez notoire, [35]que Galïen l'enfant creut et deuint grant et fort de l'eage qu'il auoit comme de XIIII ou XV ans au plus. [38]Or voulut adont [39]Huguon le roy tenir court planiere (*a*)et brief fist son mandement de ses milleurs amis [40]entre lesquelz le roy ou signeur de Damas fut conuoqué par mandement [41]auquel jl ne voulut faire desobeïssance, [42]ains se parti et Galïen son nepueu auecq lui qui autre rien ne desiroit si non jouster et veoir festes et assamblees de grant signeurs. (*a*)Il estoit grant

Gal. Dr. Cap. XIIII. [35]Quant Galyen eut quatorze ans passez, [36]il estoit le plus beau qui fust en crestienté le plus aduenant le plus sauant le plus honeste, [37]grant et bien formé, corsu bien faconné de tous ses membres. [38]Si aduint, [39]qu'il print au roy Hugues voulenté de tenir court planiere [38]le iour de la natiuité nostre seigneur (*a*)ou il manda tous les barons de son royaume [40]et le conte de Damas y fut mandé [42]lequel y mena l'enfant Galyen. Nul plus beau enfant de lui on n'eust sceu trouuer en tout le royaume de Constantin: (*a*)Gros par les espaules, gresle par les costez, (*b*)si eut le chief blanc et mennet, (*c*)les yeulx vers et rians. (*d*)Et quant le conte fut arriué [43]au palais du roy Hugues et qu'il fut monté en hault,

de corps, gros par apoint, bien fait et mosle, si que chascun le veoit voulentiers. (*Vgl.* 32). La royne le festoya sur toute riens veant le roy en plaine salle qui demanda qui(l) il estoit. Sy ne lui respondi rien la royne, non fist mïe le signeur de Damas; car trop doubtoient sa fureur.

(Le conte de Damas ont maintenant mandé,)
Et Galïen l'enfant estoit en son costé.
Contre le roy Hugon s'est le conte encliné,
Et le roy Hugues l'a doulcement salüé,
Puis a derriere lui l'enfancon regardé,
Au conte de Damas a tantost demandé:
»Qui est ce bel enfant? Ne me soit pas celé«!
Ja lui eüst le conte dicte la verité,
Mais la gentil royne qui l'ot bien aduisé
Au [conte] de Damas a maintenant signé,
Qu'au roy ne dïe mïe toute la verité
De Galïen l'enfant que dieu ot tant amé.
Quant le conte la voit, si a bien aduisé,
Lors a yl son parler de tou[s] poins remüé
Et a dit au roy Hugues: »Comment vous a esté?
De vous veoir auoye certes grant voulenté.«
»Conte«, ce dist le roy, »vous estes asourdé.
Demandé vous auoye dont cel enfant [fut] né,
Et vous me respondez comment tout assoté.

1470: descendre au palais et monta les degrez; [45]et Galïen estoict a son cousté. [46]Si s'enclina le conte dauant le roy Hugues. [47]Et le roy le salua doulcement, [48]puis aduisa l'enfant au cousté de lui, (**176**, **1**) si demanda au conte, [2]qui estoict ce bel enffent. [3]Si lui cuida dire le conte. [4]Mais la royne estoict (*Bl. 33r°*) auprès du roy Hugues [5]qui lui fist signe, [6]qu'il ne dist mot; car elle congneut bien l'enffent. [8]Quant le conte vit ce, si [9]changea incontinent son parler [10]et dist: »Sire comment vous a depuis esté?« [11]»Moult auoye grant desir de vous veoir«. [12]»Conte« dist le roy Hugues »ce n'est pas ce que ie vous demande. Je croy, que vous estes sourt. [13]Je vous demandoye, ou cest enffent auoict esté né; [14]et vous m'auez respondu tout au contraire. Je croy, que depuis que je ne vous vis, vous estes assoté«.

Gal.: [45]Galyen estoit tousiours a son costé. [46]Si vindrentfaire la reuerence au roy et s'enclina l'enfant a l'encontre de lui. [47]Et le roy Hugues rendit au conte et a l'enfant Galyen son salut qui moult doulcement l'auoit salué. [48]Puis le roy le print a regarder par deuant et par derriere, si le vit si beau, qu'il ne se pouoit tenir de le regarder. (**176**,**1**) Et lors demanda au conte de Damas, [2]a qui estoit l'enfant qu'il menoit, et lui dist, qu'il ne le celast point. [4]Lors la royne estoit presente deuant lui [5]qui(l) fist signe au conte, [6]qu'il ne dist mot. Et se n'eust esté le signe que la royne lui fist, il l'eust dist incontinent au roy, a qui estoit. Derechief le roy demanda au conte, qu'i lui dist, a qui estoit se bel enfant; mais le conte [9]faingnit d'estre sourt et mua son parler en autre propos [10]et lui va demander: »Sire, depuis que ie ne vous vy, comment vous portez vous? [11]Sachez, que de vous veoir auoie grant desir et voulenté«! »[12]Ce n'est pas ce que ie vous demande« dist le roy. »Estes vous sourt? [13]Je vous demande, ou ce bel enfant a esté né«. Et le conte ne disoit mot. — **175**, **45** *Bes.*: li enfes. — **176**, **2** *s.* 22. — **5** *Hs.*: A au quens. — 8 *Bes.*: Et quant li quens. *S.* 12, 15, 21, 25; 175,40. — 9 tout. — **12** *Bes.*: Quens .. li rois Hugues.

XXVI.

»Conte«, se dist le roy, »foy que doy saint [e]spire,
S'estïés [asourdé], i'en aroye grant yre;
Mais auant que pis (vous) vienne, par [vostre] amour, beau sire,
Pour vous faire ouir vous presterai bon mire,
Il n'a si excellent(e) en trestoute l'empire«.
Lors [il] vint a s(on)' oreille et si lui print a dïre:
»[Quens] de Damas [me dites]! Ne me deuez desdire.
Qui est ce bel enfant qui illec[ques] se mire?
Je nel(e) demande [pas], beau sire, pour lui nuire.
Se ie le congnoissoye, il n'en seroit ia pire«.
Quant le conte l'entend, ne se tint point de rire;
Et la royne dist vng mot qui deust suffire
»Tous voirs«, se dist la dame, »ne sont pas bons a dire«.

XXVII.

»[D]ame«, dist le roy Hugues, »par dieu le royamant
Je saray dont l'enfant fut né tout maintenant.
Lors hucha Galïen et lui va demandant:

176,15 *Bess. wie* 12. — **21** *Hs.:* Conte de Damas ne. — **22** *Bess.:* A qui ... enfes. *Vgl.* 2. — **25** *Bess. wie* 8. — **15-27** *fehlen* 3351.

1470: [15]Lors le roy Hugues dist au conte: »Je croy, [16]que vous estes sourt, non pourtant que j'en seroie bien courroussé. [17]Mais auant que pis vous venist, [18]je vous presteroye mon medecin [19]qui est le meilleur qui soit dessoubz le ciel«. [20]Lors vint le roy a l'oreille du conte et lui cria tout hault: [21]»Conte de Damas dictes moy: [22]Qui est ce bel enffent qui est auecques (*Bl. 33v°*) vous? [23]Si saichez, que je ne le demande pas pour lui faire mal! [24]Et quant ie le congnoistray, jl n'en sera ja pire«. [25]Quant le conte l'entend, si ne se peut tenir de rire. [26]Lors la royne lui dist vng mot qui lui deust assez souffire. [27]»Toutes choses« dist elle »ne sont pas bonnes a dire«.

Gal. Dr.: [15]Lors dist le roy au conte: [16]»Se vous estes assourdé ou bessourdé, depuis que ie ne vous vy, i'en seroie marry, [17]et pour l'amour de vous, beau sire, [18]pour vous faire ouyr cler vous presteray mon medecin; [19]car de meilleur que lui n'a dedens l'empire«. (*Bl. 24v°*) [20]Adonc le roy derechief vint crïer a son oreille et lui va dire si hault, que vng chacun l'ouyt: [21]»Conte de Damas, ie vous prïe, que ne me vueillez celer, [22]a qui est ce bel enfant. [23]Je ne le demande pas pour lui nuyre; [24]mais se je le congnoissoie, il nen pourroit que mieulx valoir«. [25]Quant le conte l'ouyt, il ne se sceut tenir de rire. [26]Mais la royne lui dist vng bon mot lequel il entendit bien, et le dist deuant le roy; mais il ne l'entendoit pas. Ce mot s'entendoit, [27]qu'il n'estoit pas besoing de tousiours dire verité.

— **176,29** *Bess.:* li enfes. — **35** *Hs.:* lui voye.

3351, *208v°*: Le roy appella le damoisel lors non mïe par son non; car il ne le sauoit mïe. Et lui demanda, qui(l) il estoit, en la presence du signeur de

1470, *33v°*: [28]»Par dieu, dame«, dist le roy, [29]»si sauray-je ou l'enffant fut né; car oncques en ma vïe ne vis plus bel enfant«. [30]Lors le roy Hugues hucha Ga-

Gal. Dr. 24v°: [28]»Dame«, se dist le roy Hugues [29]»ie vueil sauoir, dont l'enfant est né; car oncques en ma vïe ie ne vis enfant plus aduenant«. [30]Lors

»Dont estes vous, beau filz? Ne m'alez point celant!«
»Ne scay«, dist Galïen, »foy que doy saint Amant,
Oncques ne vy mon pere en iour de mon viuant.
Mais se ie le scauoye en nul païs manant,
Feust a mort ou a vïe, ie [l'ir]oye querant;
Et s'il estoit en guerre ou en estour pesant,
Mais que on me prestast vne espee trenchant,
Tant ferir y voulroye et arriere et auant,
Enuers ses ennemis ie lui seroye aidant«.
Quant roy Hugues l'entend, si se va soubzriant
Et dist: »Par dieu vous estes trop ieune par semblant
Pour vous combatre ainsi, que l'alez deuisant«.
a *»Sire«, dist Galïens, »s'estoie survenant*
b *Et trovoie en bataille un mien appartenant,*
c *Il ne m'est point avis, tant bien me sent puissant,*
d *Que de ferir jamais seroie recreans«.*
»Par dieu«, se dist le roy, »ne feray bon semblant,
Ains saray, qui vous estes, qui qu'en voise parlant«.

3351: Damas. [32]Sy lui respondi Galïen: »Qui je sui, say je bien, sire«, fait il »la mercy dieu, qui est ma mere aussi, comme elle me fait entendant. (*Bl. 209r°*) [33]Mais mon pere ne congnois je; car je ne le veis oncques de ma vïe dont jl me poise; ne dont jl fut ou quel homme n'ay-je encores ouy parler. [34]Sy le vouldroie-je bien sauoir et promet a dieu, que jamais jour de ma vïe ne sejourneray en place, tant que trouué l'aye, tant desire auoir de lui congnoissance«. [40]Et quant le roy l'entendi ainsy parler, lors fut jl plus desireux de sauoir, qui(l) il estoit, que parauant n'auoit esté; et lui demanda, dont jl venoit et ou il auoit esté nourry. »De Damas, sire«, fait jl »la m'a nourry ma mere que dieux gart. Mais qui fut mon pere, si le ne

1470: lïen et lui demanda: [31]»Dont es tu mon enffent? Ne le me celles point!« [32]»Foy que doy a dieu« dist Galïen »je ne scay; [33]car oncques je ne vy mon pere. [34]Mais si je sauoye ou jl fust, [35]fust ma mort ou ma vïe, je l'yroie serchant. [36]Et s'il estoit en guerre ou en quelque autre lieu en dangier, [37]mes que j'eusse vne espee, [38]j'en frapperoie tellement [39]sur ses ennemis, que je lui seroie aidant«. [40]Puis (*Bl. 34r°*) lui [41]dist [40]le roy Hugues: [41]»Vous estes encores vng peu trop jeune [42]pour vous combatre ainsi, que dictes«. (*a*)»Sire« dist Galïen (*c*)»il ne m'est point aduis, (*b*)que si je me trouuoye en bataille ou il y eust quelqun de mon appartenance, (*d*)que je fusse jamais recreu de frapper d'une espee«. [43]»Par dieu« dist le roy Hugues »je ne cesseray,

Gal.: print Galyen par la main et le tire vers lui et lui demanda: [31]»Dont estes vous, mon beau filz? Ne me le celez point«! [32]Et l'enfant lui respont: »Je vous iure mon serment, [33]que oncques en ma vïe ne vis mon pere. [34]Mais, se ie sauoie, en quel païs il est [35]ou mort ou en vïe, ie l'iroie cercher. [36]Et s'il estoit en guerre ou en estour empesché [37]et ie eusse vne bonne espee, [38]ie feroie tant, [39]que maulgré tous ses ennemys lui aideroie«. [40]Et quant le roy l'ouyt ainsi parler, si s'en print a rire [41]et lui va dire: »Vous estes encores trop ieune enfant, comme ie croy, [42]pour combatre ainsi, que vous diuisez«. (*a*)Et Galyen lui respont: »Sire, se i'estoie suruenant en vng estour (*b*)ou ie trouuasse aucuns de mon appartenance, (*c*)il ne m'est point aduis, tant

45 »Sire« (ce) dist la royne, »ne vous demantez tant!
Vous le scaurez [a temps], ains le soleil couchant:
C'est le filz Oliuier le hardi combatant
48 Et a ma belle fille que dieu soit huy aidant
a Que hors de ce palais en chassastes atant«.
177 Et quant Hugues le sceult, si en eust joye grant;
a Puis dist: »Onques mais rien n'ai sceü de l'enfant.
b Mais par l'amor de lui o de beauté a tant
c Ferai mander sa mere, plus n'i serai tardans«.

3351: sceux oncques de par elle ne de par autre, si le vouldroie-je bien sauoir«. [45]La royne voyant son filz qui tant bel damoisel estoit que nul plus, oyant son segneur qui tant auoit grant desir de le congnoistre pour sa grant beaulté et facon, rompi le langage lors et le dist au roy, que moult estoit cellui damoisel de grant beaulté plain. »Vous dittes voir«; ce respondi le roy »je vouldroie sauoir, qui jl est. Et pleust ores a dieu, que vous et moy eussens vng autel, par ainsy que je n'aymay oncques homme tant, comme j'aimeroie lui! Car jl fait bien a amer. Il est garny de toutes gracieusetez [41]par samblant et en lui ne say a redire si non qu'il m'a dit, qu'il (*Bl. 209v°*) ne scet, qui il est. [44]Si le me fault sauoir, comment qu'il soit, [48]ou autrement ne pouroie durer, tant est venu en ma plaisance«. Et quant la dame vist le roy qui ja l'aimoit de tout son cuer, elle s'enhardi lors de parler et dist: »Loué soit dieux, sire«, fait elle »quant si bonne nouuelle vous aporte vostre cuer comme d'auoir joie du vostre mesme! Sy vous di tant, puisque sauoir le voulez, [47]que c'est l'enfant duquel Jaqueline vostre [48]fille qui jadis baillastes au conte Oliuier pour son plaisir faire, accoucha, lorsque chascer la feistes a grant tort de vostre hostel; car elle ne pouoit rien de ce que lui feistes faire adont. Or en est dieux mercy si bien venu, qu'il ne pouroit mieulx; car il est beau damoisel grant et fort furny et puissant comme de l'eage de XIIII a XV ans et qui retrara, se dieux plaist, a son pere de cheualerïe lequel est renommé sur tous les cheualiers du monde de proësse et de vasselage«. (177, 1) Et quant Huguon vist la royne et l'enfant de costé elle, jl lui souuint du cheualier Oliuier au quel jl retrayoit comme painture. Sy se repenti lors de la rudesse qu'

1470: tant [44]que je saiche, qui vous estes«. [45]»Taisez vous, sire!« dist la royne [46]»Vous le saurez, dauant qu'il soict soleil leué. [47]Saichez, que c'est le filz Oliuier le hardi combatant [48]et a Jaqueline ma fille que dieu de sa grace veuille aider (*a*)laquelle vous enchassastes, quant elle fut grousse«! (177, 1) Quant Hugues l'entend, si en fut moult joieux: »(*a*)Oncques mais ne sceu riens«; dist le roy Hugues »(*b*)mes pour l'amour de l'enffant ouquel a tant de beaulté (*c*)feray manconte Oliuier le combatant [48]et le filz de vostre fille a qui dieu veuille aider (*a*) que vous en chassates hors de ce palais, quant elle deuint grosse. (177, 1) Et quant le roy le sceut, si lui rit le cueur de ioye (*a*)et dit, que jamais riens de l'enfant n'auoit sceu; (*b*)»mais pour l'amour de lui et de sa grant beaulté (*c*)ie vueil, que ma fille reuiegne«.

Gal.: bien me sens fort et puissant, (*d*)que de ferir jamais me sceusse trouuer las«. [48]Lors fut le roy plus que deuant en soucy de sauoir, a qui il estoit; car moult bien lui seoit a dire ce qu'il disoit. Si ne peut faire le roy bonne chere, [44]se il ne scet dont il est, et dit, [46]qu'il le saura, deuant qu'il dorme. [45]»Sire« dist la royne »ne vous en souciez! [46]Car assez a temps le saurez«. Et le roy la pria, qu'elle lui dist, a qui il estoit. Lors lui dist la royne: [47]»C'est le filz du

Lors fist mander la fille par messaige courant,
Et ilz l'alerent querre a Damas maintenant.
»Dame«, font les messaiges, »menez ioye tres grant!
Hugues le vostre pere vous va par nous mandant
Pour l'amour Galïen le gracïeux enfant«.
Quant la belle l'entend, grant joye en va menant,
Lors se mist a la voye, ne va plus atargant,
Jusqu(es)' en Costentinoble ne se vont arrestant,
Ou palais sont montez qui [est] moult reluisant.
Et quant Hugues les voit, contre eulx se va leuant
Et embraca sa fille au gent corps aduenant
Et lui dist: »Belle fille, vous soyés bien venant
Pour l'amour de vo filz qui tant est si plaisant
Qu(e)' Oliuier engendra, quant cy fu (si) herbergant.
Mon or et mon argent met tout en vo *com*mant;
Car meilleur ch*eualier* n'a jusqu(e)' en oriant, [Rol. 558]
Qu'est Oliuier son pere, si non le duc Roulant«.
»Grant merci, mons*eigneur*«, dist Galïen l'enfant.

3351: auoit faitte a sa fille et comme resolu en son [2]manda Jaqueline [3]a Damas et dit, que jamais ne lui fauldroit. Elle fut mandee fin de compte [11]et bien receue a la court de sa mere par especial et de son pere qui par mauuais conseil lui auoient ce fait faire. Et qui demanderoit dont ce pooit venir, respond l'istoire, que Huguon auoit deux freres tendans chascun a la couronne et qui faisoient doubte, que Oliuier n'espousast la noble damoiselle dont par auanture jl eust peu auoir enfans par lesquelz ilz eussent esté eslongniez. Et pour ce lui donnerent (*Bl. 210r°*) eulx conseil de la chasser hors, comme elle fut par l'espasse de XIIII ans. Et ace propos met vng sage en deux vers ainsy rimez: Mauuais conseil croire et amer flateurs Engendre erreur, ce dïent les aucteurs.

1470: der sa mere«. [2]Lors le roy Hugues fist mander sa fille [3]et y allerent des messaiges hastiuement [4]lesquelx lui dirent, [5]que son pere le roy la mandoit a venir par deuers lui [6]»pour (*Bl. 34v°*) l'amour de Galïen vostre gentil enffent. Si vous en fault venir auecques nous hastiuement«. [7]Quant la belle Jaqueline entend les messaigiers, si en fut moult joieuse; [8]si s'appreste le plus tost qu'elle peut, puis se mectent a chemin [9]et tant cheuauchent, qu'ilz arriuerent en Constantin noble, [10]si montent ou palays. [11]Et quant le roy Hugues les apparcoyt, si vient au dauant [12]et embrasse sa fille [13]et lui dist, que bien fust elle venüe [14]»pour l'amour de vostre filz qui tant est bel et gracieulx [15]que Oliuier vous engendra, quant il fut ceans. [16]Si vous habandonne mon or et mon argent; [17]car je

Gal.: [3]Adonc la royne qui fut bien joyeuse enuoya incontinent messagiers a Damas querir sa fille et lui manda, que son accord estoit fait enuers son pere [6]pour l'amour de son filz. [3]Quant les messagiers furent a Damas, [4]dirent a Jaqueline, [5]que son pere la mandoit querir et que son accord estoit fait, [7]dont, quant elle sceut, tressaillit de ioye. [8]Adonc s'en vint Jaqueline auec les messagiers [10]qui l'amenerent au palais de son pere. [11]Et quant le roy Hugues la vit, il lui fist moult grant chere. [13]si l'embrassa et baisa moult doulcement [14]pour l'amour de son filz [15]que le noble Oliuier lui en- (*Bl. 25r°*) gendra [16]et dist a l'enfant Galïen, que tout son or et son auoir estoit a son commandement [19]de quoy la mere et l'enfant remercierent moult humblement le roy Hugues.

XXVIII.

Galïens en la cort bien dos ans demora,
Et quant i fut sis mois, après il commença
A sivir totes jostes et tornois ça et la
Et si bien chevauchoit, chascuns s'en merveilla,

scay bien, que meilleur cheualier n'a d'icy en orïent [18]qu'est Oliuier son pere, si n'est Roland«. [19]Quant Galïen entent le roy Hugues, si fut moult joieux et vint a son seigneur et lui dist: »Sire, je vous remercye«.

— **177,17-8.** *Vgl. Fierabr.* 419 ff. — **19** *Bess.*: »Mes sire, g. m.« dist la mere od. l'e.

1470, *34v°*: [1]Or demoura Galïen bien deux ans auecques le roy Hugues, [2]si n'eust (*35r°*) pas esté six moys en Constantin, qu'il prinst [3]a siuir joustes et tournoys [4]et, auant qu'il fust vng an, fist tant de prouesses,

Gal. Dr., 25r°: [1]Galyen fut retenu en la court du roy lequel lui donna beaulx dons et y demoura par l'espace de deux ans. [2]Et quant qu'il fust deux moys, après il commensa [3]a suyuir, ioustes et tournois [4]et si bien cheuau-

---

3351 *Bl. 210r°*: Or fut la damoiselle acordee auecq son pere par le pourchas et moyen de la royne qui tant joieuse en fut que merueilles [1]et

*Guer. Dr.**): Et Gallïen ne s'en donnoit garde et [3]suiuoit les ioustes et tournois [5]et sur tous cheualiers en emportoit tousiours le pris. Le roy Huguon

---

*) *Zwischen der S. 2 zu* 167,31 — 171,20 *gehörigen Stelle und der unseren bietet Guer. Dr. Bl. 74r° folgenden verbindenden Text.* (*Der Aufenthalt Karl's in Constantinopel wird auch hier nur ganz flüchtig angedeutet*): La y auoit vng empereur moult fort et hardy qui auoit nom Huguon qui auoit deux filz dont l'ung auoit nom Thybert et l'autre Henry et vne belle fille qui se nommoit Jacquelline. Seigneurs or escoutez! Vous auez assez ouy les gabz qui furent iurez par le roy Charlemaigne par les douze pers par Roland et Oliuier, et comment dieu les garantit de mort contre le dict roy Huguon et comment Oliuier engendra vng filz en celle Jaqueline qui eut nom Galïen lequel fut moult preux et souffrit moult de peine. (*Bl. 74v° Cap.* LXXV) En celle Jacqueline dont ie vous parle engendra Oliuier Gallïen le vaillant qui en Ronceuaulx vengea la mort de son pere. Oliuier aima moult Jacqueline et luy iura qu'il l'espouseroyt aussytost que Roland auroyt espousee sa seur. Et après ces choses faictes ilz se partirent de Constantinoble (*cf. 3351 Koschw. S. 71*): et au partir ploura Jacquelline moult tendrement et dist a Oliuier, qu'elle estoit enceinte de luy et qu'il luy souuenist bien du iour; »car s'il plaist a dieu, ie vous rendray ou filz ou fille. Si vous prïe pour dieu, que me vueillez tenir ce que m'auez promis«. »Belle«, dist Oliuier »ne vous en doubtez! Car pour le temps aduenir ou pour le present ie vous retiens pour ma femme«. Et ainsi se partit Olyuier et s'en vint en France auecques Charlemaigne. (171,25) Et quant il feurent retournez le roy eut mainte guerre et Oliuier et Roland luy aiderent moult, tant qu'il surmonta ses ennemis. Après toutes ces guerres ne demoura gueres, que sainct Jaques se demonstra a Charlemaigne et luy dit: »Charlemaigne, il te conuient aller en Espaigne et faire deliurer le passaige pour aller a sainct Jacques et destruire la loy Mahom parquoy les crestiens ou temps aduenir viendront en Galice me requerir. Et dieu et moy t'aiderons. Or va! Et ie t'aideray a maintenir la guerre«. Et quant Charlemaigne ouit sainct Jacques qui luy parloyt d'aller en Espaigne, il se apareilla et mena tantost auec luy Roland et Oliuier et les douze pers en qui il se fia moult

Que sur tos chevaliers le pris en emporta.
Mais li rois Hugues ot dos fils en sa cort la,
Oncle Galïen furent, chascuns d'eus l'envia
Et porchassa sa mort por le los que il a.
Lors avint, qu'uns des oncles qui Thibert se nomma
Galïen son nevot plaisanment appela
Et, qu'aus eschés jouast avec lui, demanda.
»*Sire*«, *dist Galïens*, »*feray que vos plaira*«.
Lors a si bien ovré, que il un roc tira
Et »*Beaus oncles, mas estes*« *tot haut dire lui va.*
Mais Thibers ot despit, que ses niés gagné l'a,

1470: [5]que les cheualiers lui donnoient tousiours le pris. [6]Mais Galïen auoict deux [7]oncles qui lui estoient moult mauuais et de mauuaise vïe. [8]Et le voullurent tuer dedans vng bois, pour ce que si tresbien se contenoict contre tous cheualiers. [9]Si se prindrent tous ses oncles [11]a jouer aux eschetz [10]contre Galïen par maniere de gaberïe. [13]Galïen tira d'un roc, [14]puis dist tout hault: »Je vous dis mat, beaux oncles«. [15]Or en eut

Gal.: choit, que c'estoit merueilles de le veoir. Tant fist que, auant qu'il fut vng an passé, qu'il acquist tout le bruit de la court du royame de iouster de saulter de iouer aux eschetz de chanter de dancer, et de quelque ieu de quoy il se voulsist mesler en quelque lieu que ce fust, [5]il emportoit tousiours l'honneur et le pris. Tous cheualiers et escuiers du royaume de Constantin les bourgeois et la commune et generallement tout le monde lui donnoit le loz le bruit et le nom, que c'estoit le meilleur cheualier du royaume et que, s'il viuoit longuement, en toute crestïenté n'en auroit point de pareil. [6]Si auoit pour lors le roy deux enfans [7]qui estoient oncles a Galyen lesquelz auoient si grant enuïe sur lui, [8]qu'il ne pourchassoient si non que sa mort a cause du loz et du bruit qu'il auoit. [9]Lors aduint, que vne fois après soupper vng de ses oncles, nommé Thibert [10]appella son nepueu Galyen [11]et lui demanda, s'il vouloit iouer aux eschetz. [12]Et il lui respondit, que ouy voulentiers. [13]Si escheut, que Galyen fut meilleur ouurier que son oncle et tint vng roc [14]et il va dire a haulte voix comme en ce raillant: »Beau oncle, vous estes mat«. [15]Et Thibert qui eut despit de quoy

---

3351: Galïen bien venu a la court [5]si qu'il n'y auoit si grant qui de lui ne tenist grant compte: [9]Et auint vng

Guer.: l'aima moult. (*S. Viaggio* II 179 *Abs.* 2). [6]Mais il auoit deux filz [7]qui estoient oncles de Galïen dont l'ung auoit

---

et commenca la guerre contre les sarrazins. Charlemaigne vint a Auardes et desconfit Fernagus et print villes et chasteaulx et y demoura long temps et puis mist le siege a Aluenne et y demoura sept ans et la conquesta par le vouloir de dieu. Puys s'en alla a Cordes et meist le siege deuant et la conquesta. Et auant qu'il s'en retourna, conquesta mainte ville et maint chastel et deliura le chemin et la voye par ou l'en va requerre sainct Jacques et feist miracle pour luy, ainsi qu'on le trouue par escript; car il allongea le iour et le soleil et les vignes furent entremeures et y eust raisins a grant planté. Mais la chose seroyt trop longue a racompter; mais pour venir a fin (*Bl 75r°*) pour abreger le rommant sur la fin de Rolant et d'Oliuier et comment Gallïen de Valiestre (?) vengea la mort de son pere

3351: jour, que l'un des freres du roy Huguon voulant soy esbatre [10]plaisanment, comme pour soy desennuier apella son nepueu Galïen [11]et lui demanda vng jeu d'eschés. [12]»A vostre plaisir, sire« ce respondi Galïen commandez ce qu'il vous plaira et je vous seruiray de tout ce qui possible me sera. [13]Ilz se mirent l'un deuant l'autre lors et commencerent leur jeu qui depuis cousta la vïe du frere Huguon. Mais l'istoire ne deuisera mïe comment ne quant pour l'abreuiacion de ceste presente matiere. Le jeu dura longue piece au fort et jusques a ce, que Galïen trahy vng roc [14]dont il dit mat a son oncle [15]qui par grant aïr s'argua

Guer.: (*75v°*) nom Thibert et l'autre Henry, comme dessus est dit, qui haioient tant Gallïen, que nul ne le scauroit dire; car Gallïen ne les prisoit riens, pour tant, qu'il les veoyt orgueilleux de ce, que leur seur auoit enfant bastard. [8]Si vousissent bien, qu'il feust mort et pensoient, comment ilz le peussent faire et ne luy portoyent point d'honneur ne d'amour. Et quant il retournoit des ioustes et il raportoit le pris et qu'ilz le veoient et le venoit presenter a ses oncles ilz ne daignoient parler a luy. Ains se tenoient tous quoys dont Gallïen estoit moult dolent et s'en alloit complaindre a sa mere et disoit: »Dame que peult ce estre, que mes oncles ne tiement compte de moy? Suis ie vng bastard qui doibs tant souffrir d'eulx? Je vous prïe: Dictes le moy! Car ie vous iure dieu, que ie les occiray et serés royne et tiendrez l'heritaige. Il n'y a si meschant qui ne se face craindre«. Quant la dame l'ouit, elle baissa la teste et lui dist: »Beau filz, or oyez ce que ie vous diray! Thibert et Henry sont courroucez de quoy vous allez aux festes et assemblees despendre le tresor de mon pere, ie le scay bien; car ilz m'en ont parlé. Si deussiez estre vng peu plus simple«. Quant Gallïen l'ouyt, a peu qu'il n'enragea et dit: »Par dieu, dame, s'ilz en auoyent iuré, si en feray ie plus, auant qu'il soyt vng an. Et s'ilz dïent rien contre mon voulloyr, par la foy que ie doy a dieu, ie les occiray tous deux«. Ainsi dist Galïen a sa mere, et la ou il veoit ses oncles qui luy sont orgueilleux, d'autre part Gallïen leur monstre orgueil et Thibert et Henry aduysent, comment ilz le peussent faire mourir. De ce n'auoient ilz pas demandé conseil au roy Huguon leur pere lequel aymoyt Gallïen par sa grant beauté et grant hardïesse et ne luy demandoit riens qu'il ne luy donnast, de quoy ses deux filz estoyent moult courroucez, si en hayoient Galïen si parfaictement, qu'ilz eussent voullu, qu'il fust mort. (*Cap.* LXXVII) [9]En celluy temps que ie vous compte les oncles de Gallyen [11]iouoyent a la paulme; et Gallïen regardoit le ieu tant, que Thibert luy dit: »Beau nepueu venez auant, iouer vng peu a moy! Je vueil scauoyr, comment vous voullez iouer«. [12]Et Gallïen luy dist, qu'i ne le fe- (*Bl. 76r°*) roit pas; car vous estes mes amys et se ie vous mattoye, vous n'en seriez pas content et ie ne vous vouldroye desplaire en maniere du monde«. Et Thibert luy a dict: »N'en parlez plus, iouez vng peu a moy et ne faignez point, puis que c'est pour neant! Je n'en donne rien«. [13]Si fist tant, que Galïen va iouer et ioua tellement, que d'ung petit paonnet [14]luy donna eschac et mac.

---

dessus les mescreans. (*Cap.* LXXVI) Or aduint, que ainsi que Charlemaigne tenoit le siege deuant Cordes la luy vindrent nouuelles dont il feust moult courroucé. Si s'en vint vng pellerin deuant luy qui s'en venoit de sainct Jacques et luy dit: »Empereur puissant, ie suis venu de Galice en ce païs cy et suis entré en Sarragosse; mais le roy Marsilles a desconfit les crestiens et ont prins Bazille et Bazin et les a fait decoller le roy Marsille«. Et quant Charlemaigne l'entendit, il fut moult courroucé et dit: »Ha contes,

Et haussant l'eschequier si grant cop len dona,
Que li sans jusqu'a terre de grant randon cola.
Puis dist: »Or te moquant de moi, bastars t'en va«!
»De moi ferir« dist l'enfes »oncles, grant tort i a.
J'aparçoi maintenant, que ne m'amïés ja;
Mais creés, tant que vif, tosjors m'en soviendra«.

XXIX.

Or se prist Galïens mout fort a corrocier
Puisque ses oncles l'ot feru de l'eschequier;
Mais mout se mostra saje et nos vout revenchier,

1470: son oncle si grant yre, [16]qu'il leua l'eschiquier et en ferit Galïen tellement, [17]qu'i lui fist espandre le sang jusques en terre. [19]Si en fut Galïen moult couroussé et lui dist: »Beaux oncles, vous auez tort de m'aller ainsi frapper. [20]Et bien congnois, que vous ne m'auiez amé. [21]Et croiez, que, auant que ie meure, il m'en souuiendra«! *Gal.*: Galyen l'auoit gangné eut vng courage mauuais et felon [16]et lui donna de l'eschiquier si grant cop sur la teste, [17]que le sang en saillit a grant randon sur les carreaulx [18]et l'appella: »Bastard, filz de putain, vous mocquez vous de moy«? [19]Adonc quant Galyen se vit blecé, il dist a son oncle: »Grant tort auez de me ferir; [20]i'aparcoy maintenant, que ne m'aymez pas. Je ne vous congnoissoie mïe, mais maintenant ie vous congnois. [21]Je vous prometz ma foy, que vne fois m'en souuiendra, se ie viz«

3351: [16]et en hauchant l'eschequier pour le ferir [18]l'apella: bastart. *Guer.*: »Bastard«, dist Thibert »te, vas tu mocquant de moy«? [19]Si luy donna vne buffe de la main. Et Galïen sault auant et mist la main au cousteau [19]et luy dist: »Par dieu, oncle, [21]vous verrez tout maintenant la voulenté que i'ay«. Lors s'approcha de luy et l'eust occis, quant cheualiers et sergens sont venus a luy et Thibert s'enfuyt.

XXIX. *Vgl. den Herstellungs-Versuch Gautiers Epop. fr.* III[2] *S.* 320 f. *und Z.* 24, 33 *Viaggio* II 180.

i'ay esté de vous seruy loiaument. Si ay esté vingt sept ans en Espaigne; mais par la foy que ie doy a sainct Denys, iamais je ne fineray, tant que i'aye prins Marsille et destruit luy et ses gens«. Adonc dïent les Francois: »Nous auons esté si longuement en Espaigne, il est bien temps de soy reposer. (171,41) Mais Charlemaigne veult tousiours guerroier les sarrazins, ia mais ne finera, tant qu'il soit mort«. Ainsi dïent trestous les Francois. Adonc fist Charlemaigne assaillir Cordes et deist, qu'il l'aura, puis, qu'il s'en yra en Sarragosse. Et Oliuier et Roland estoient moult trauaillez de la guerre et bien eussent voulu, que le roy fut retourné en France; car Roland desiroit d'estre espousé auecques Belleaude, si faisoit Oliuier a Jacquelline a laquelle il mandoit bien souuent, qu'elle gardast bien son filz et qu'il voulloit tenir ce qu'il luy auoit promis; mais on dit en vng commun prouerbe, que mort et mariage fait mainte departïe, c'est parolle certaine. Si aima tant la damoiselle Gallïen, qu'elle ne luy voullut nommer son pere; car elle veoit bien, que s'il le scauoit, que iamais ne iouiroit de luy et qu'il s'en yroit deuers luy en Espaigne. Et pourtant ne luy osoit dire.

Ains corut tos sanglens dedans un grant vergier
O il trova sa mere, si li prist a huchier:
»Mere, Thibers od moi joua a l'eschequier;
Mais ainsi que voloie mon escac revenchier,
Mes oncles m'a feru, si qu'il ma fait saingnier,
Et m'appela bastart, si vout fort laidengier.
Mais por l'amor de vos je n'i vous pas tencier
Et suis venus a vos m'en plaindre et vos prïer,
Que vos me voilliés dire, comment et quant premier
Fustes despucellee et par quel chevalier«.
»Beaus fils«, respont sa mere, »voir est, celer nel quier,

1470: [22]Galïen se print moult fort a courrousser [23]pour son oncle qui l'eut ainsi frappé. [25]Lors (*35v°*) s'en courut tout sanglant parmy vng vergier [26]ou jl trouua sa mere a laquelle jl dist: [27]»Dame mes oncles m'ont faict jouer aulx eschetz auec eulx, [28]mais ainsi que voulloie mon eschatz reuancher, mon oncle Thibert [29]jl m'a feru tellement, qu'il m'a faict seigner. [31]Et pour l'amour de vous ne me suis pas voulu reuancher. [30]Il m'ont appellé bastard et dit beaucoup de villennïe, [32]si m'en suis venu a vous m'en plaindre, si vous prïe, [33]que vous me vueillez dire la maniere comment [34]je suis vostre filz«. [35]»Beau filz«, dist sa mere, »il est vray,

Gal.: [22]Galyen qui fut bien courroucé [23]pour l'amour de son oncle qui de l'eschiquier l'auoit feru, [24]se monstra moult sage et rassiz et ne se voulut mïe reuencher; [25]mais s'en entra dedens le palais tout seignant et vint en vng vergier ou [26]il trouua sa mere qui fut bien esbahïe, quant elle le vit ainsi seignant. Si lui va dire: [27]»Ma mere, mon oncle Tibert m'a fait jouer aux eschetz auec lui [28]et pource que j'ay eu roc et l'ay maté, [30]m'a appellé: bastard filz de putain; [29]et m'a donné de l'echiquier sur la teste, ainsi que vous voiez. [31]Si ne me suis pas voulu reuencher pour l'amour de vous et si ne lui ay dit nulle villennïe, ne n'ay point voulu cryer ne tenser; [32]mais m'en suis venu deuers vous sans prendre noise a lui. Je vous prïe, [33]que d'une chose que ie vous demanderay ne m'en vueillez riens celer«. (*25v°*) »Et quoy?« dist sa mere. Et Galyen lui dist: »Dictes moy, comment [34]vous fustes premier depucellee et qui est mon pere et de quelle parenté ie suis«! [35]»Beau filz«, se lui respont sa mere »ie ne vous quiers ia riens celer.

3351: [22]De quoy Galïen ne fut point content, [24]jasoit ce qu'il eust alors pacïence. [25]Il se leua hastiuement et le plus droit qu'il peust chemina vers la chambre [26]sa mere qui adoncq ne pensoit mïe a lui. Et en lui declairant [27]le debat qui estoit meu entre son oncle [32]et lui, requist, [33]qu'elle lui deist, qui [34]estoit le (*210v°*) sien pere, et comment jl auoit esté engendré. [35]La dame fut contrainte finablement, sy que en pleurant lui racompta tout le fait

Guer.: [22]Et quant Gallïen voyt que il eschappe, il s'en est party de la tout courrucé et [25]est venu [26]a sa mere et luy deist. [27]»Mere, i'ay le cueur moult dollent; car mon oncle Thibert [30]m'a appellé: bastard. [32]C'est mal fait de le me celler, ie n'en suis pas contend, si vous prïe, [33]que me dïez, de qui [34]ie suis filz ne de quel cheualier; vous le m'auez trop cellé. Car l'on doit dire a vng bastard tout incontinent dont il est filz et l'appeller bastard sans aultre nom parquoy il puisse auoir honte de son nom. Or me vient bien au contraire de changer mon nom; mais puisqu'il est ainsi, ie vous prïe et

Qu'une fois Charlemaines, Rolans et Oliviers
Et li doze per vindrent une nuit ci logier,
Et quant furent couchié, se vanta Oliviers,
S'il me pooit tenir od lui a son couchier,
XV fois se voudroit a moi accompagnier.
Alors se prist mes pere forment a corrocier
Et jura, quel feroit au baron essaier,
Et que morir devroit, sel trovast mensongier.
Ainsi me fist mes pere od le conte couchier
La fustes engendré, a celer nel vos quier«.
»Dame« dist Galïens, »se suis fils Olivier,

1470: [36]que l'empereur de France, Rolant et Oliuier [37]et tous les XII pers s'en vindrent vne nuit ceans herberger; [38]si se venta Oliuier [39]que, s'il me tenoict auecques lui couchee, [40]qu'il me feroict XV fois celle sote besoigne que je n'ose nommer. [41]Lors [42]jura mon pere, qu'il me feroict vne nuit au baron essaier [43]et, s'il le pouoit trouuer mensongier, il lui feroict la teste coupper. [44]Si me fist mon pere coucher auecques luy (*36r°*) [45]et fustes celle nuyt ainsi engendré. [46]Si est moult fol cellui qui le voult reproucher«. [46]»Dame«, lui respont Gallïen, »puis-

Gal: [36]Vne fois fut, que Charlemaigne [37]et les douze pers de France en reuenant du saint sepulcre de Hierusalem passerent par cy, et mon pere les logea et leur fist moult grant honneur. [38]La nuyt, quant ilz furent couchez, se prindrent a gabber, et vng clerc qui ouyt les gabtz le vint rapporter a monseigneur mon pere, lequel iura qu'il les feroit mourir, s'ilz n'acomplissoient ce qu'ilz auoient dit. Lors l'un d'eulx nommé le conte Oliuier dist que, [39]s'il m'auoit a son coucher, [40]que quinze fois auroit ma compaignïe sans soy reposer. [44]Mon pere me bailla a lui, que ie n'osay refuser, et acomplit ce qu'il auoit dit. [45]Et

en ceste maniere fustes engendré. Sachez, que riens ne vous ay celé«!

3351: [44]et comment son pere l'auoit habandonnee pour vne nuit au conte Oliuier de Gennes du quel jl estoit jssu par loyale generacion. [46]Et quant Galïen entendi, qu'il estoit issu de si noble lignïe comme du linage de

Guer.: requiers, que me vueillez dire le nom de mon pere«. [35]»Beau filz«, dist Jacqueline, »il est verité, que vous estes bastard [48]sans villain reprouche; car vous estes engendré d'ung des plus nobles princes qui soit de la la mer«. [45]»Amy«, deist elle, »saichez, que vous estes filz de Oliuier nepueu au conte Girard et filz au conte Regnier qui gouuerne le pays de Gennes. Vostre ante a nom Bell'-Aude et Arnault de Beaulande est oncle de vostre pere. Et saichez, que vostre pere me doit espouser et prendre a femme! Mais il est en la guerre d'Espaigne auecques Charlemaigne. Si m'a mandé vostre pere, n'a pas vng an, que ie pensasse bien de vous et que ie vous envoyasse deuers luy, si le vous ay cellé; car ie ne voulloye point, que vous partissiez d'auecques moy, tant vous ayme. Mais vostre pere m'a promis, que, quant il partira du pays de Espaigne, que il viendra cy pour m'espouser. Si le verrez, se Dieu plaist, bientost venir«. Vous [46]dictes voir, ma mere, ie le croy fermement. Et puisqu'il doibt venir ie yray a l'encontre de luy, ne iamais ne fineray tant, que ie l'aye veu. Et puisque il est en Espaigne, ie (*Bl. 76v°*) le scauray bien trouuer.

S'on m'appelle bastart, ne l'acont un denier.
48 *Si est mout fous icil qui ce voet reprochier;*
Car mieus vaut uns bastars, s'il est bons chevaliers,
Que ne font dis coart engendré en molier«.

XXX.

(Mais) Qant Galïen entent, qu'il est d'Oliuier filz,
21 Ne fut mïe si liez *pour* tout l'or de Paris.
a Mais totes fois fut il en son coer bien marris,
b Puisqu'il vit, que ses oncles aura por ennemis.
c L'uns ert nommés Thibers, l'autre avoit nom Henris.
Puis dist, qu'i serchera la terre et le païs,
Tant qu'il aura trouué Oliuier le marchis.
24 Au roy Hugues s'en vint et lui rendi mercis

1470: que je suis filz d'Oliuier, [47]si on me appelle bastard, jl ne m'en chault; [49]car mieulx vault vng bastard, s'il est bon cheuallier, [50]que ne font dix couars engendrez en mariaige«.

Gal.: [46]Et Galyen respont a sa mere: [48]»Certes, il est bien fol qui ce voult reprocher. [46]Puisque suis filz d'Oliuier, [47]s'on m'apalle bastard, ie n'y compte mye vng niquet. [49]Mieux vault vng bon bastard qui soit bon cheualier, [50]que ne feroient dix couars, qui seroient engendrez en mariage.

3351: Monglenne, [47]jl se reconforta le plus doulcement qu'il peust, en faisant veu a dieu, que iamais en place du monde ne feroit seiour jusques ad ce, qu'il eust trouué son pere et son linage congneu.

177, 29 Hugon. *Vgl.* 178, 8 *Anm.* — **34** *Vgl.* donray 174, 44; 177, 36. 47; donrons 173, 16; durra 230, 12; demourray 177, 39; demourra 171, 40; merroit 166, 40; enmerras 175, 16. *Aber* finera 177, 27; restor[er]a (*verdr.*: restor[e]ra) 174, 13; conuoyerons 180, 15; oublïeron 181, 18. — **35** leveïs *vgl.* Anm. 201, 37.

Guer. Dr. (*Bl. 76v°*): Et quant la dame l'ouyt, elle ploura moult tendrement. [24]Et Galïen s'en va au palays ou il trouua le roy Hugon qui estoit en sa chambre a peu de compaignïe. Et quant Galïen le vit, il luy dist: »Sire, ie suis moult cour-

3351 *Bl. 210v°*: Galïen se parti de sa mere lors [24]et vint vers le roy Huguon qui tant l'aymoit, que mïe ne le veoit a demy (?), et lui exposa son cas disant, que l'un de ses oncles l'auoit apellé bastart, et que pour ceste cause se vouloit il de la de-

---

1470: [20]Quant Galïen entend, qu'il est filz d'Oliuier, [21]si en est moult joieux (*a*) mais toutes fois fut il moult marry (*b*) de ce, qu'il vit, que ses oncles estoient ses enemis. (*c*) Si estoict l'un nommé Thibert et l'autre auoict nom Henry. Si pensa a lui mesmes, qu'il s'en yroict du païs de Constantin [22]et yroit tant par tous païs, [23]qu'il trouueroit son pere Oliuier. [24]Si s'en vint au roy Hugues et lui pria, que, s'il lui auoict faict chose qui(l) lui

Gal. Dr. Cap. XV: [20]Quant Galyen sceut, qu'il estoit filz d'Oliuier, [21]il en fut plus ioyeulx, que qui lui eut donné la cité de Constantin. (*a*) Touteffois il auoit son cueur bien marry (*b*) pour l'amour de ses deux oncles qui le hayoient et si jamais ne leur auoit fait deplaisir, ains seruice. (*c*) L'un estoit nommé Henry et l'autre Thibert ou Thierry. Mais quant il s'aduisa, n'y racompta pas vng bouton, [22]ains dit, qu'il ira cercher la terre et le païs et que iamais ne cessera de cheminer, [23]tant qu'il aura trouué son pere Oliuier ou mort ou vit (!). [24]Lors s'en

Des [biens] qu'il lui a fait, de ce qu'i l'a nourris
Et dist, que iamais iour, tant comme il sera vis,
Ne finera d'errer par bois et par larris,
Tant qu'il ara trouué Oliuier le marquis.
Et quant le roy Hugon a ses parlers ouys,
De ce que l'enfant dist, s'est forment esbays.
Adonc lui respondit et lui a dit: »Beau filz,
Demourez auec moy! Par foy ie vous pleuis,
Qu(e)' adouber vous feray ains trois iours acomplis,
Et si vous don(ne)ray armes *et* bons destriers de pris
Et XV bons chasteaulx a bons pons leu[e]ïs,
Ne donray pas ma terre trestoute a mes deux filz,
Ains en arés, beau sire, trestoute a vo deuis«.
»Sire«, dist Galïen, »par dieu de paradis
Plus cy ne demourray, ains feray, se ie puis,

Guer.: roucé de ce qu'on m'a celé, que ie suis bastard; car ie n'en sauoye rien. Or [27]ne fineray [26]iamais, [28]tant que i'aye trouué mon pere«. [29]Et quant le roy l'entendit, [31]il luy dist doulcement: [32]»Or demourez! Car vostre pere viendra bien briet«. [38]»Sire«, n'en parlez plus«! dict Galïen. »Car ie iray contre luy; car ie l'ay ainsi iuré et promis«.

3351: partir [22]et tant cerchier, que son pere auroit trouué auquel il feroit tant, s'il pouoit, qu'il vendroit sa mere espouser, affin qu'il feust legitismé et que nul ne l'apellast jamais bastart qui ne s'en repentist mortellement. Sy fut le roy tant desplaisant, que merueilles, du partement de Galïen que lui, la royne et Jaqueline sa mere ne peurent oncques retenir.

1470: despleust, qu'i lui pardonast. Et le remercia grandement [25]de tous les (*Bl. 36v°*) biens qu'il lui auoict faiz des l'eure qu'il fut né jusques a present [26]et puis lui dist, que jamès [27]ne finera d'aller, [28]tant qu'il aura trouué Oliuier son pere. [29]Et quant le roy Hugues a entendu Galïen, [30]si est moult esbahy [31]et lui dist: »Mon beau filz, [32]demourez auecques moy! Et je vous prometz, [33]que je vous feray habiller en cheualier, auant qu'i soit deux moys, [34]et si vous donray armes et destriers [35]et si vous donray XV bons chasteaux a ponts tourneïtz; [36]car toute ma terre ne donneray pas a mes deux filz. [37]Mès vous en donneray tout a vostre beau plesir«. [38]»Sire«, lui dist Galïen [29]»plus ne

Gal.: vint a son pere grant le roy Hugues et le (*Bl. 26r°*) remercia [25]des biens et de l'honneur qu'il lui auoit faitz et de ce, qu'il lui auoit pleu l'auoir nourry par l'espace de deux ans ou plus; [26]et lui va dire: »Chier sire, ie vous prïe, qu'il vous plaise de me donner congié; car tant que ie seray en vïe, [27]ne cesseray d'aler par mons par vaulx par bois et par buyssons [28]jusques atant, que i'auray trouué(r) mon pere Oliuier«. [29]Et quant le roy Hugues l'entendit ainsi parler, si fut courroucé en son cueur [30]et esbayssoit du courage de l'enfant. [31]Adonc lui respondre (!): »Mon doulx filz, [32]demourez auec moy! Et ie vous prometz, [33]que, auant qu'il soit deux moys d'icy, [34]ie vous donneray armes et beaulx destriers [35]et or et argent

et grant quantité de ma terre; [36]car a mes deux filz n'en partiray pas tant, [37]que n'en auez vostre part«. [38]»Certes« ce dist Galyen »ne vous deplaise! [39]Car auec vous ne vueil plus demourer; mais vueil acomplir ce que ie vous ay dit, ie iray cercher mon pere et, se ie le puis trouuer,

Tant qu(e)' Oliuier sera a ma mere maris.
a *Mi oncle m'ont nommé: mauvais bastars faillis*«.
b »*Mes enfes*«, *dist li rois*, »*Est ce voir que tu dis*«?
c »*Oïl*«, *dist Galïens*, »*ou coer en sui marris*«.
d »*Par deu*«, *dist li rois Hugues*, »*tant en valent il pis*«.

XXXI.

Quant roy Hugues ot bien Galïen escouté
Et voit, que demourer n'est mïe son pensé,
Vng ieune cheualier a tantost appelé,
Girart auoit a nom, de Sezille fut né.

1470: demourray icy; mais feray [40]tant, auant que je cesse, que Oliuier mon pere sera mary a ma mere; (*a*)car mes oncles m'ont appellé mauuais bastard failly«. (*b*)»Mon enfant«, dist le roy Hugues, »est ce voir ce que tu dis«? (*c*)»Ouy sire«, dist Galïen »dont moult suis courroussé«. (*d*)»Par dieu« (*Bl. 37r°*) dist le roy Hugues »tant en vallent ilz pis, et m'ont fait si grant desplaisir, si me desplaist de vostre partir«.

Gal.: [40]l'ameneray a ma mere pour lui faire espouser ainsi que promis lui a. (*a*)Mes oncles m'ont appelé bastard, filz de putain et m'ont dit moult d'autres iniures et reproches de quoy m'en souuiendra«. (*b*)Et le roy lui demande: »Est il vray ce que vous dites«? (*c*)»Ouy«, dist Galyen, »j'en ay le cueur marry«. (*d*)»Par ma foy» dist le roy Hugues »de tant en vallent ilz beaucop pis«.

178, 1a *Vgl.* 177, 27. — 6a *Vgl.* 11. — 8 Hugon *leicht in* rois Hugues *zu ändern, doch zeigen die Eigennamen auch anderwärts vielfach Casus-Vertauschungen. Vgl. auch* 177, 29; 181, 8 *und* Charlon 169, 10. *Umgekehrt* Hugues *st.* Hugon 175, 43; 176, 10; 177, 24; 182, 21; 230, 18, 20 etc. *Vgl. die Anm.* 222, 28. — **10. 11** *Vgl.* 181. 9. 10. — **5** atargé : é, *ebenso* atarger 170, 5 : er, *gegen* atarger : ier 170, 43; 171, 29; 182, 12, 14; 183, 23 etc. *Neben* atargier *existirte* atarder, *wurde aber von den Copisten oft durch ersteres ersetzt.* — **13** *Vgl. Viaggio* II 179. — **17** *Hs.*: lui a tantost. — **21-3**. *Vgl. Guer. Dr. Auch Viaggio* II 178 *spricht, allerdings in anderem Zusammenhange, von diesem Ringe. Bei Galeants Abreise* (II 180-1) *übergiebt ihm seine Mutter das ihr von Olivier für Galeant zurückgelassene Schwert.* — **24** *Hs.*: lenfant. — **33** *Bess.* »nies« ce dist. *S.* 218, 1. — **36** *Bess.*: R. m. traïtor od lui a a. *S.* 211, 25.

Guer. Dr. 76b°: [41]Quant le roy ouyt Galïen [42]et veit, que nullement demourroit, si luy donna tout le meilleur destrier qu'il eust et Flamberge sa bonne espee [43]et luy bailla vng cheualier [44]qui estoit de Cecille (Secille) et auoit nom Girard. Adonc print Galïen congé du roy; puis retourna a sa mere et luy demanda congé, 3351: [41]Et quant Huguon vist son affaire, [43]il lui bailla vng cheualier en sa compagnïe auecq certaine quantité de nobles hommes soubdoiers et vassaulx lesquelz il paya et bailla finance pour l'enfant conduire lequel prist congié et s'en parti de Constantinople. Mais vous deuez sauoir, que ce ne fut mïe sans le (*Bl. 211r°*) con-

1470: [41]Quant le roy Hugues eut bien Galïen escouté [42]et vit, qu'il ne pourroit trouuer fasson de le faire demourer, [43]si a appelé vng jeune cheualier du païs de Cecille qui auoit nom [44]Girard et lui dist: [45]»Jl con-

Gal. Dr.: [41]Quant le roy Hugues [42]vit, qu'il ne peut arrester Galyen, [41]et qu'il eut bien escouté toutes ses paroles, [43]si appella vng ieune cheualier de sa maison, nommé Girard natif deSecille auquel il dist: [44]»Girard,

»Girart«, ce dist le roy, »ia ne vous soit celé!
Je vous commant conduire Galïen restoré
Et vous donray de l'or et cheualx a planté,
Si le me conduirés par tout a sauueté;
Car l'enfant m'a bien dit et pleui et juré,
a Ne finera d'errer et par bois et par pré,
Ains ara Oliuier le scien pere trouué;
a S'esposera sa mere, s'estre poet retorné«.
»Sire«, respont Girart, »par saincte trinité
Je feray voulentiers la vostre voulenté,
Mais vous auez deux filz qui sont fors *et* doubté
Qui l'enfant Galïen ont piec'a prins en hé.
a S'il li voillent mesfaire, sachiés par verité,
Reuenger le vouldray par bonne loyaulté«!
»Par ma foy«, dist Hugon, »ie vous en scay bon gré
Et ie le vous commande. Gardez n'y ait faulcé!
Car s'il a homme nul en trestout mon regné
Qui lui vueille meffaire d'un denier monnoyé,
Gardez, que lui aidés, que ne soit vergondé!
Car s(e)' il vit [tant], qu'il ait XXII ans passé,
N'ara meilleur de lui en la crestïenté«.
Lors le riche roy Hugues ne s'i est atargé,

1470: uient, que vous conduiez Galïen la ou il vieult aller; [46]si vous bailleray or et argent et cheuaux et ce qui vous sera necessaire. [47]Si vous prïe, que le conduisez bien; (178,1) car il m'a juré, (*a*)qu'il ne finera jamais de cheuaucher, [2]tant qu'il ait trouué son pere Oliuier, (*a*)si espousera sa mere ma fille, s'il peut estre retourné«. [3]»Sire«, dist Girard [4]»je feray tout vostre plaisir. [5]Mais vous auez deux grans filz qui sont fors et doubtez [6]qui ont prins Galïen en grant hayne. (*a*)Mais saichez que, s'il lui font mal ne villennïe, [7]que ie le reuencheray, comme loial seruant doit faire son maistre«! [8]»Par foy«, dist le roy Hugues, »je vous en sauray moult (*Bl. 37v°*) bon gré [9]et aussi je le vous commande, [10]et aussi s'il y a homme en tout mon roiaume [11]qui lui vueille mesfaire, [12]gardez bien, qu'il ne soit vergoigné en aucune maniere! [13]Car je scay bien, que s'il vit tant, qu'il ait XXII ans passez, qu'il [14]n'y aura cheualier meilleur de lui en toute crestienté«.

Gal.: mon amy, voicy mon filz Galyen qui s'en veult aler en France! [45]Je vous prïe, que vous le conduisez, comme s'il estoit vostre enfant, [46]et ie vous bailleray or et argent a grant planté et cheuaulx et harnois [47]pour le mener; (178,1)car l'enfant a iuré,(*a*)que iamais ne finera d'aler, [2]tant que son pere aura trouué (*a*)et que ama fille l'amenera pour l'espouser«. [3]Adonc respondit Girard au roy: [4]»Sire, ie feray vostre voulenté. [5]Mais vous auez deux filz que ie craintz et redoubte. [6](*a*)Se meffaire vouloient a Galyen, [7]ie le vouldroie reuancher en bonne loyaulté«. [8]»Par dieu«, dist le roy Hugues »bon gré vous en saurois, [9]ie le vous recommande, que si voiez, qu'il soit en peril, que le vueillez secourir, [10]et que s'il aduenoit, qu'il y eust homme nul en mon royaume [11]qui lui vueille meffaire, [12]que lui vueillez aider au branc d'acier, qu'il ne soit aucunement blecé ny affolé; [13]car s'il vit encores iusques atant, qu'il ait XXII ans passez, [14]en toute crestienté n'aura meilleur cheualier

Quatre somiers d'auoir lui a tantost donné.
Jaqueline la belle [tote jor a] plouré
»Beau filz«, dist elle, »a dieu soiés vous comandé
Qui vous puist ramener Oliuier le membré
Le (tres) noble *cheualier* qui vous a engendré,
a Et vos doint retorner a joie et en santé!
Et veci vng annel que iadis m'a donné!
Tres bien le congnoistra, saichés de verité!
De par moy lui baillez, quant vous l'aiés trouué«!
a Lors prist congié li enfes, s'issit de la cité.
Et quant les deux faulx oncles ont [le fait] regardé,
Que Galïen(ne) estoit sur le cheual monté,
Cieulx vng oncle qu'ilz orent en sont errant alé.
Rochart estoit [ic]il par son nom appellez,
Moult estoit mauuaix homs et de grande fierté.
Dit lui ont: »Beau cher oncle, or ouez no pensé!
Nostre bastart s'en va mainten[ant] abruué,

Guer.: puis remercia sa mere. De ce, en luy donnant congé, (**178, 21**) luy donna vng annel que Oliuier luy auoit donné, et luy dist: [22]»Quant vous luy monstrerez, il le cognoistra bien«. ([23]*a*) Puis Galïen print congé de sa mere. (*Alles weitere bis 183, 6 fehlt*).

3351: gié de sa mere (**178, 21**) qui lui donna toutes ensengnes de creance. [24]Tandisque Galïen l'enfant faisoit ses preparatoires pour soy partir de Constantinople, estoient ses deux oncles a consoil pour le faire mourir en chemin, pour ce qu'il s'estoit vanté

1470: [15]Lors faict apporter le roy Hugues [16]quatre sommiers d'argent lesquelx il lui a tantost donnez. [17]Si a Jaqueline la belle toute jour plouré. [18]»Beau filz«, dist elle »a Dieu soiez vous commandé [19]lequel vous doinct amener [20]vostre pere (*a*)et retourner a joie et a santé«! [23](*a*) Lors s'en part Galïen et prent congié du roy Hugues et de sa mere. [24]Mais quant ses deux faulx oncles ont le fait entendu [25]et que Galïen est a cheual monté pour s'en aller, [26]si s'en vont chez vng oncle qu'ilz ont [27]qui auoit nom Rochars [28]qui estoict mauuais homme et oultrecuidé. Et quant ilz sont dedans son hostel entrez, [29]si lui ont dit: »Beaux chiers oncle, [30]nostre bastard s'en va (*Bl. 38r°*) [31]et enporte

Gal.: que lui«. [15]Lors le riche roy Hugues fist sans targer [16]apporter quatre sommiers d'or et d'argent et lui dist: »Tenez mon beau filz, veez la que ie vous donne«! Adonc Galyen le remercya humblement. [17]Mais Jaqueline sa mere commenca a plourer [18]en lui disant: (*Bl. 26v°*) »Adieu mon enfant, adieu tout mon penser, adieu mon ioye et toute ma liesse, a dieu soiez vous recommandé! [19]Je vous prïe, vueillez moy ramener [20]vostre pere lequel i'ay tant aymé«! [24]Adonc les deux filz de Hugues qui estoient oncles de Galyen regarderent l'estat que le roy lui auoit donné, si ressemblerent a Çayn; car ilz furent pleins de moult grant enuïe. [25]Et quant ilz virent, qu'il fut a cheual monté et qu'il eut prins congié du roy et de sa mere, ilz monterent incontinent sur leurs destriers [26]et s'en allerent cheulx vng oncle qu'ilz auoient, [27]nommé Richart [29]auquel ilz compterent, comment il emportoit tant d'auoir que le roy lui auoit donné, [30]et comme il estoit bastard, et tant de mal disoient de lui, que c'estoit pitié a ouyr, [32]et

Quatre somiers enmaine d'or *et* d'argent troussé,
Son pere va querir Oliuier le doubté;
a Et s'une fois revient, tant est pleins de fierté,
b Qu'il ne nos prisera la vaillance d'un dé«.
c »Et que pis est encores«, Thibers a ajosté
d »Il et ge joïens l'autre jor as eschés
e Et pource qu'il m'avoit au dit jeu tost maté,
f En haussant l'eschiquier tel coup len ai donné
g Sur le chief, que le vis ot tot ensanglanté.
h Quant ses pere l'orra, le coer aura iré.
i Ne m'en garentira tos l'ors d'une cité
k Ne d'un païs, que n'aie le chief dou bu sevré«.
»Beau nepueu«, dist Rochart, »or nen soit plus parlé!
Il sera mis a mort, ains qu'il soit auespré«.
Or vueille dieu garder Galïen restoré!
Rochart a maint traïstre auec lui assemblé,
Au deuant de l'enfant les a tantost mené.
En vng bois s'en entrerent qui fut *et* grant et lé,
Illec sont embuschié coyement a celé,

3351: d'amener son pere Oliuier en la cité veoir son pere Huguon et sa mere Jaqueline espouser. [36]Ilz assamblerent gens et s'enbucherent hors ou chemin par ou il deuoit passer. [41]Mais auanture le garandi de mort, comme il ne vint mïe au plaisir de dieu.

1470: quatre somiers d'or et d'argent [32]et va sercher son pere. (*a*)Et s'il vient vne foys en ce pays, jl est tant plain de fierté, (*b*)qu'il ne nous prestera la vaillance d'une pomme; (*d*)car entre moy et Galïen jouyons l'autre jour aux eschecz (*e*)et pour ce, qu'il m'auoict au dit jeu maté, (*f*)je prins l'eschiquier qui estoict dauant nous et l'en frappa sur le chief (*g*)vng si grant coup, que son visaige en fut tout ensanglanté. (*h*)Si scay bien, que, quant son pere le saura, il en sera moult courroussé, (*i*)et ne m'en garantiroit tout l'or d'une cité (*k*)ne d'un pays, qu'i ne me tranche la teste«. [33]»Beaux nepueu«, dist Rochart »or n'en parlez plus! [34]Car jl sera mis a mort, auant qu'il soit nuyt«. [36]Lors Richart a mains traistres assemblé auecques lui [37]et les mena jncontinant au dauant de Galïen [39]et deux cens hommes [37]et les mena [38]dedens vng bois par ou Galyen deuoit passer. [39]Et la le guetterent et attendirent a l'embusche si celeement, que

Gal.: comment il s'en aloit querir son pere Oliuier le plus redoubté du monde pour espouser leur seur; (*a*)mais que, se vne fois il aduenoit, qu'i l'espousast, (*b*)jamais en nul lieu ne seroient prisez. (*c*)»Et que pis est« dist Thierry (*d*)»lui et moy iouyons, n'a pas trois iours, aux eschetz (*e*)et, pour ce qu'il me mata, (*f*)lui donnay de l'eschiquier sur le chiefz (*g*)si grant coup, que le sang y vint. (*h*)Et si Galyen le dit a son pere, (*i*)pour tout l'or du monde ne seray garenty, (*k*)qu'il ne me face mourir«. [33]Lors dist Richart: »Beau nequeu, n'en parlez plus! Je vous ay bien entendu. Ne vous souciez! [34]Il sera mis a mort, deuant qu'il soit le vespre«. [36]Or assembla Richart plusieurs traistres et mauuais garsons du païs [40]et leur fist iurer la mort de Galyen. [36]Et quant Richart eut assemblé tous ses complisses, ilz se trouuerent enuiron

La mort de Galïen ont ensemble iuré.
Mais ne fut pas ainsi, comment l'ont deuisé,
Bien leur venist autant, ia n'en fussent meslé.

XXXII.

Galïen restoré que dieu puis[t] beneïr
De Constantin le noble s'en ala departir,
Sa mere cellui iour en gecta maint soupir
Et dist: »Mon cher enfant, dieu qui voult mort souffrir
Dont, que toy *et* ton pere puiss*ez* (ys)si reuenir,
Si voir que c'est la chose qu'au monde plus desir«!
Lors parti Galïen que dieu puis[t] beneïr;
Galïen et Girart voult du païs yssir,
Dix hom*m*es auec eulx pour Galïen seruir.
Mais quant les bourgois vont les nouuelles oïr,

1470: s'embucherent [38]en vng boys [40]et ont tous ensemble la mort de l'enfant jurée. [41]Mais pas ne fut ainsi, qu'ilz auoient entr'eulx pensé, [42]et mieulx (*Bl. 38v°*) leur eust vallu, qu'ilz ne s'en fussent ja meslez.

Gal.: personne du monde n'en sceut riens. Mais l'omme propose et dieu dispose qui lui aida; [41]car ainsi ne fut pas, comme ilz auoient deuisé, [42]et mieulx vaulsist a Richart, qu'il ne s'en fust oncques meslé.

178,43 *bis* **183,6.** 3351: Et dit l'istoire, que la fut Galïen vengié de cellui qui basart l'auoit apellé. Et trop pouroit l'istoire ennuier qui racompteroit la maniere, comment et (*bessere*: de) la grant trahison de ses oncles jl eschappa sain et sauf au fort.

178,43 *u.* **179,1. 7** *Hs.* puisse; *vgl.* puist 178,19. *Dagegen ist* puisse *gesichert* 179,10 *und eingeführt* 173,38; 174,2. — **46** *Bes.*: Mes treschiers enfes. *Vgl. Anm.* 179,4. — **47** *Vgl.* 32d; *Rol.* 260: Ne vos ne il n'i porterez les piez. *Eine andere Construction s.* 171,14; 179,2. — **179,1** *Zu* beneïr *vgl.* 179,1. 7; 206,10 *und* beneoist 171,17 beneïsson 184,19; 194,17; 200,17, 47; maleïr 205,44 *und die Anm. zu* 201,37. — **3** *Bes.:* hommes ont od eus. — 8 couoyé; *vgl.* 44: acouoyer. *Es wird beidemal der* n-*Strich vergessen sein*; *vgl.* 179,7; 180,12. **15.** — **10** felon *lässt sich hier wie* 29 *nicht wohl in* fel *verändern. Vgl.* 227,47 *Anm.* — **13** *Hs.:* par meilleur air. — **15** *Hs.:* Ainsque.

1470: [44]Or s'en partit [43]Galïen [44]de Constantinnoble [45]pour lequel sa mere la belle Jaquelline gicta maint souspir [46]laquelle disoit: »Je prïe a dieu, [47]que toy et ton pere puissez brief reuenir par deca; [48]car c'est la chose dont j'ay le plus grant desir«. (**179,1**) Si s'en partit Galïen et Girard que dieu vueille conduyre, [3]et ont auecques eulx dix hommes armez lesquelx sont estabiiz pour seruir Galïen. [4]Mès quant

Gal. Dr. Cap. XVI: [43]Galyen filz d'Oliuier de Viennois [44]se partit de la maison du roy Hugues son grant pere [45]dont sa mere getta celui iour mains souspirs [46]et lui dist: »Cellui dieu qui souffrit passion [47]te doint ramener ton pere! [48]Car c'est la chose du monde que plus desire«. (**179,1**) Lors Galyen se partit de sa mere piteusement en gettant maintes larmes des yeulx en faisant plusieurs lamentations en son cueur lequel

fut si triste, qu'il ne pouoit dire mot, et n'oublia pas (*Bl. 27r°*) le coup que son oncle lui donna. [2]Or s'en ua Galïen acompaignié de Girard son escuier [3]et de dix autres escuiers pour le seruir. [4]Et quant les bons

Que Galïen s'en va pour son pere querir,
De leurs plus riches robes se vont tantost vestir
Pour conuoyer l'enfant que dieu puis[t] beneïr.
Quant l'eurent couoyé (!) assez a leur plaisir,
A la ville s'en sont tous voulu reuenir.
Et le felon Rochart que dieu puisse haïr
Estoit au bois mucié pour l'enfancon honnir;
Et quant le bon Girart vit l'enfant assaillir,
Ver (!) Rochart s'en ala per m[erueilleus] aïr,
De l'espee qu'il tint lui fist l'acier sentir
a Si fort, qu'il le convint la nuit ensevelir,
[Si comme] vous pourrés auant vespre ouir.

1470: les bourgeoys oyent dire, [5]que Galïen s'en va pour sercher son pere [6]s'en vont habiller de leurs plus riches robes [7]pour le conuoier. [10]Et le felon et le traistre mauuais Richart a qui dieu puisse meschoir [11]estoict mussié au boys pour cuider murtrir Galïen. [12]Mais quant le bon Girard vit l'enffent assailly, [13]s'en alla merueilleusement ferir Rohars [14]et le naura tellement, (*a*) qu'il le conuint celle nuit enseuelir, [15]comme cy (*Bl. 39r°*) après orrés.

Gal.: bourgeois de la ville de Constantin sceurent, [5]qu'il s'en alloit pour querir son pere, [6]si despoillerent chacun leurs robes longues et prindrent leurs courtes [7]et monterent sur leurs cheuaulx pour le conuoyer. [8]Et quant ilz eurent assez loing conuoyé, il les renuoya, et les commanda a dieu en plourant. [9]Puis s'en retournerent tous en la cité. [10]Mais le felon Richart [11]estoit au bois en embusche qui les attendoit. [10]Que dieu puisse mauldire lui et ses consors! Car on doit haïr toutes gens qui ont voulenté de mal faire. Si tost qu'ilz furent entrez dedens le bois [12]le bon Girart apperceut venir Richart qui venoit assaillir Galyen d'une grant roideur. [13]Mais Girard ala a l'encontre de lui [14]l'espee au poing qui estoit de fin acier et lui en donna si grant coup (*a*) qu'i lui conuint la nuyt ensuyuant estre enseuely. Mais il n'en fist compte pour l'heure; car il retourna le guetter par vng autre chemin ou Girard lui donna si grant coup d'une lance atrauers le corps, qu'il cheut tout mort a terre.

179, 21 *bess.*: araisnier; *vgl.* 41. — **24** *Bes.*: li enfes. *Vgl. Anm.* 179, 32. — **25** son espee *gegen* m'espee 170, 37; 229, 5; m'entencion 169, 20; 181, 15. *Also wohl zu bessern*: son branc de fin acier. *Ebenso wird* 176, 20 son oreille *zu ändern sein in:* Lors il vint a s'o. — **26** *Hs.*: Philleberge *und* 28: Filleberge, *später z. B.* 200, 30; 231, 23 *durchweg* Floberge. *Letzterer Name ist auch in Gal. Dr. der fast allein übliche; nur zu Gedicht* 216, 33 *findet sich einmal schon* Flamberge. *Die Handschrift* 1470 *hat anfangs ebenfalls* Floberge, *schon Bl. 51r° Z.* 8 *bietet sie aber:* Flanberge *und von Bl. 65r° an regelrecht:* Flamberge (*so zu Gedicht* 214, 37 + 35; 216, 15. 40). *Vielfach unterdrückt sie auch den Namen, wo ihn das Ged. hat. Guer. Dr. führt von Anfang an den Namen* Flamberge *durch; doch hat Dr.* **a**: *87v°*: Flamberg *und* **b**: Flōberge. (*Vgl. zu* 214, 16-7). *Hs.* 3351 *endlich unterdrückt den Namen des Schwertes durchweg. So lässt sich die Angabe von G. Paris in der Hist. litt.* XXVIII *S.* 234 *präcisiren. Ob danach das moderne* flamberge *mit Paris auf unsern Roman zurückzuführen ist, lasse ich dahingestellt. Jedenfalls lautete der Schwertname im Ged. noch* Floberge *und ist dem Renaut de Montauban entnommen. Vgl. noch Sternberg:*

XXXIII.

Or s'en va Galïen que dieu vueille aider;
Car auant qu'il soit nuit, lui ara bon mestier.
Auec lui a mené Girart le fort guerrier
Qui fu né de Sezille et X franx escuier,
D'or et d'argent enmainent chargé .IIII. somier.
Mais Girart de Sezille ala tost appeller
Galïen le vassal *et* lui va conseiller,
Que soubz ces draps vestist le bon haubert doublier.
Et Galïen l'enfant n'en fist mïe danger,
A son arcon pendoit son espee d'acier.
[Qui Flo]berge auoit nom, moult faisoit a priser,
Donnée lui [l'] auoit le roy Hugon le fier.
[Flo]berge a Galïen aura moult bien mestier;
Car R[o]chart le felon auoit fait embuscher
Cent hommes par le bois pour l'enfant agaiter
Pour Thiebert et Henry qui l'en vouldrent prïer.
Et Galïen l'enfant pense de cheuaucher,

Die Angriffswaffen in A. u. A. XLVIII *S.* 17 *u.* 20. — **29** *Hs.* Richart, *so hier und sonst Gal. Dr., sowie* 1470 *zu Ged.* 178,36; 179,10, *sonst nennt ihn das Ged.* Rochart 178,27. 36; 179,10. 39; 181,5. 21. 31. *Nur* 180,13. 26. 39 *heisst er* (*wie von hier an* 1470 *durchweg*) Rohart, Rohars. — **32** *bessere:* li enfes; *vgl.* 222,28 *Anm. und* 172,26; 175,35. 45; 176,2. 22. 29; 177,19; 178,46; 179,24; 180,9. 30; 181,40; 182,31; 230,17; 232,1. — **48** tant *kann leicht statt* tout *verlesen sein.*

1470: [16]Or s'en va Galïen a qui Dieu vueille aidier; [17]car auant qu'i soit nuit, en aura bien mestier. [18]Si s'en va le dit Galïen, auecques lui Girard [19]de Cecille et auecques eulx dix francs escuiers [20]et quatre somiers chargez que d'or que d'argent. [21]Girard de Cecille dist a [22]Galïen: »Sire, il vous fault [23]vestir soubz vostre robe vng bon haubert«, [24]le quel creut voulentiers son conseil [25]et puis pendit son espee a son arson [26]laquelle auoit nom Floberge [27]et la lui auoict donnée le roy Hugues [28]laquelle lui fist moult grant mestier; [29]car, comme vous auez ouy Rohars auoict faict embuscher [30]cent hommes dedans le boys pour actendre Galïen et ses gens [32]lesquelx cheuaucherent,

Gal. Dr.: [16]»Or s'en va Galyen a qui dieu vueille aider; [17]car bon mestier en aura, auant qu'il soit guerez. [20]Lors Galyen fait chasser ses sommiers dauant lui asprement [18.-9]et ses dix escuiers apres et Girart et lui s'en vont costé a costé qui sont tous estonnez pour quoy on les assailloit. [22]Si conseilla Girard a Galyen [23]de prendre soubz sa robe son boubert (!) [24]et Galyen creut son conseil et le vestit [25]et pendit a l'arcon de sa selle vne bonne espee, [26]nommee Floberge [27]que le roy lui donna, quant il partit qui estoit moult a priser et s'en venoient tousiours le chemin grant erre. [29]Mais le traistre Richart s'en ala par derriere tant, qu'il peut a la place ou il auoit fait embuscher [30]plus de deux cens hommes [31]auec Tibert et Henry, oncles de Galyen qui expressement la le guettoient. [32]Adonc, quant se uint, que Galyen et Girard et les dix escuiers qui chassoient les quatre sommiers d'or et d'argent

Parmy le boys s'en vont qui fut grant et plainier,
Deuant eulx vont choisir en vng destroit sentier
Rochart, Thibert, Henri leur mortel encombrier.
»Girard«, dist Galïen, »moult me puis merueillier:
Qui sont ceulx que ie voy la en[mi] se sentier«?
»Sire«, ce dist Girard, »c'est vng faulx pautonnier
Rochart, frere Hugon et sont a mon cuider
Ses nepueuz auec lui qui ne vont pas chacer«.
»Girard«, dist Galïen, »ie les vois aresgner
Et les commanderay a dieu le droicturier,
Au departir les veulx a la bouche baiser;
Je croy, qu'ilz viennent cy pour moy acouoyer (!);
Car (ilz) ne me vuellent [faire] ne mal ne encombrier«.
»Galïen«, dist Girard, »il ne fault plus plaider;
Bien scay, qu'ilz ne vous veullent ne mal ne encombrier,
Ce n'est tant seullement vostre teste trenchier«.

XXXIV.

»Girart«, dist Galïen, »par la vierge honnouree
M'auez vous cy endroit verité racomptee?

1470: tant comme jlz peurent [33]parmy le bois, [34]si aduiserent deuant eulx dedans le boys par my vng estroict sentier [35]Rohars, Thibert et Henry leurs mortels ennemis. [36]Si dist Girard a Galïen: »Bien suis esmerueillé, [37]qui sont ces (*Bl. 39v°*) gens qui sont enmy ce sentier«. »Je ne scay« dist Gallïen. [38]»Par ma foy«, dist Girard, »c'est vng faulx pautonnier; [39]car c'est Rohars le frere au roy Hugues, comme je cuide, et aussi [40]ses deux nepueuz qui ne vous aiment pas«. [41]»Girart«, dist Galïen »je les voys araisonner [42]et les commanderay a Dieu, [43]si les vueil au despartir baiser en la bouche; [44]car je cuide, qu'ilz soient jcy venuz pour me conuoier, [45]et qu'ilz ne me veullent mal ne encombrement«. [46]Lors dist Girard a Galïen: »Jl n'en fault plus parler. [47]Bien scay, qu'il ne nous veullent faire nul mal [48]fors seullement de trancher noz testes.

Gal.: furent [33]bien auant dedens le bois, [34]en vng petit chemin estroit par ou ilz deuoient passer ilz aduiserent [35]Richart Thierry et Henry leur mortel ennemy. [36]Et quant Galyen les vit, il dist a son escuier Girard: »Je suis esmerueillé, [37]qui sont ses gens la«. [38]»Par ma foy«, dist Girart »c'est vng faulx pautonnier, [39]c'est Richart le frere du roy Hugues [40]et ses deux nepueuz qui ne vous aiment gueres«. [41]Lors dist Galyen: »Je les vois araisonner; [44]car ie cuide, qu'ilz sont cy venuz pour me conuoyer et conduire, [42]si leur vueil dire a dieu [43]et les baiser en la bouche, deuant que partir; [45]car ie cuide, qu'il ne me veulent faire nul mal ne me donner aucun empeschement«. (*Bl. 27v°*) [46]»Par dieu«, dist Girard, [47]»il ne vous veulent nul mal ne encombrier, [48]mais a tant vous ditz, qu'ilz ne vous ayment point, si non que iusques a la teste trencher«.

180,8 *Hs.*: traistres; *vgl.* 211,25. — 9 *bessere:* li enfes; *vgl. Anm.* 179,32. — 17 teste a *harter Hiat, durch Einfügung von* sus *leicht zu beseitigen; vgl. aber auch*: cainte a 170,19; encainte estoit 173,5; se il 173,37; ire a 228,16; conte Olivier 230,38 *und die vielen Fälle von* que *vor Voc.*: 166,39; 174,23 *und Anm. zu* 170,10. — 20 *Hs.*: laisser; *statt* courbée *erwartet man eher* conbrée. — 30 *Hs.*: l'enfant; *vgl. Anm.* 179,32.

Qu'i sont yci venus par mauuaise pensee,
Croire ne le pourroye par nulle destinee.
G'yray parler a eulx, s'i vous plaist et agree,
Si scauray maintenant leur ceur *et* leur pensee«.
Lors brocha le cheual a grant esperonnee
Contre les traï[tor]s a sa teste enclinee
»Beaulz oncle«, dist l'enffant, »la vierge honnouree
Vous doint grace et honneur et bonne destinee!
Bien voy, que vous m'amez et ma mere senee,
Quant vous me conuoyez a si grans gens armee«.
»Bastart«, ce dist Rohart, »filz a putain prouuee,
De vo salut ne compte vne pome paree.
Nous vous conuoyerons voirement a l'espee
Dont assez tost arés la teste tronchonnee«.
Quant Galïen l'entend, la teste a leuee
»Vous y mentez«, dist il, »faulces gens diffamee.
Mais puis que vous auez ma mort ainsi juree,
Laissé[s] moy retourner, tant que i'aye courbee
Ma lance et mon escu qui est tresbien listee;
Et se vaincre vous puis tous a vne alenee,
Plus ne me soit par vous la voye destournee;

1470: [1]»Par Dieu«, dist Galïen, [2]»je croy, que vous dictes vray, [3]et qu'ilz ne sont cy venuz fors pour nous (!) encombrement. [5]Mais s'il vous plaist, je yray parler a eulx [6]si sauray leur voulenté«. [7]Lors brocha son cheual bien vistement [8]et enclina sa teste contre les troys traistres. [9]Et leur (*Bl. 40r°*) dist Galïen: »Beaux oncles, Dieu [10]vous doint bonne destinee; [11]car mainctenant, je appercoy, que ma mere et moy auez bien amez, [12]quant ainsi nous auez conuoiez notablement a gens armez«. [13]»Bastard«, dist Rochars »filz de putain prouuee, [14]de voz saluz n'auons que faire. [15]Nous vous conuoierons vraiement a l'espee [16]dont tantost aurez trenchee vostre teste«. [18]»Vous mentirez«, dist Galïen »faulces gens que vous estes. [19]Mais puisque ainsi vous auez ma mort iuree, [20]si me lessez recouurer [21]ma lance ma targe et mon escu! [22]Et se je vous puis vaincre, [23]si ne

Gal. Dr.: [1]»Comment«, dist Galyen [2]dictes vous verité?« »Certes ouy«, dist Girard [3]»ilz sont icy venus pour vous empescher«. [4]»Je ne le puis croire«, dist Galyen, [5]»mais s'il vous plaist, ie iray parler a eulx [6]et sauray leur pensee. [7]Lors brocha le cheual des esperons [8]et s'en uint contre les traistres ausquelz il s'enclina et fist la reuerence [9]en leur disant: »Beaulx oncles, la vierge honnoree [10]vous doint honneur et gloire! [11]Il pert bien, que ma mere et moy aymez, [12]quant vous estes venuz cy pour me conuoier et conduire a si belle et grant armee«. [13]»Ha«, respondit Richart »filz de putain [14]de voz saluz ne tenons conte; [15]mais sommes cy venuz pour vous conduire a la pointe de l'espee, [16]et ains que departez d'icy, vous trencherons la teste«. [17]Adonc Galyen qui rien ne les craingnit fut aussi hardy qu'un lyon [18]et leur commenca a dire: »Vous y mentirez, faulx traistres et desloyaulx. [19]Mais puisque vous auez iuré ma mort, [20]laissez moy retourner! Si prendray [21]ma lance et mon escu et iousteray contre vous, [22]et se ie vous puis abatre, [23]vous

24 Et se ne vous abat enuers enmy la pree,
Si me tolez le chief et soit ma vïe alee!«
»Bastart«, ce dist Rohart, »par ma barbe meslee,
27 Se la *vostre* requeste avions refusee,
Tous trois [nos] arions couardise aprouuee.
Nous le vous octroyons. Ne faictes demouree!«
30 »Non feray-ie«, dist l'enf[es] »par la vertu louee«.
a Et si m'en creés tant: Quant ferai retornee,
b Tos trois vos paierai bien lordement m'alee«.

XXXV.

Galïen retourna qui plus n'y fist demour
A Girart de Sezile qui l'amoit par amour.
33 »Or tost«, dist il, »Girard, mectons nous en actour!
Ou maintenant serons occis a deshonneur«.
Lors s'arma Galïen sans faire nul demour
36 Et pendi a son col son escu paint a flour,
Une lance en son poing [prist] par (moult) grande vigour,
Des esperons brocha son destrier a honnour.
39 Et quant Rohart le vit, si point par grant yrour.
Encontr'eulz s'encontrerent par si grande freour.

1470: me soit plus par vous la voye destournee, [24]et si je ne vous abaz mors, [25]icy par vous me soit la vïe ostee«! [26]»Bastart«, dist Rohars [29]»nous le vous octroions. Mais ne demourez guiere«! [30]»Non feray-je« dist-il »par ma foy. (*a*)Et croïez, que, quant je seray reuenu, (*b*)que je paieray a tous ma bien allee si lourdement, que bien y paraistra! (*Bl. 40v°*) Et m'en croiez tout seurement«!

Gal.: me lairrez aller sain et sauf, [24]et se ie suis vaincu, [25]ie vous abandonne mon corps a vostre voulenté iusques a la teste trencher«. [26]Lors respondit Richard: »Par ma barbe meslee, ia n'en serez reffusé, [28]se seroit a nous grant reproche et couardise, [27]se vostre requeste auions reffusee, [29]si vous l'octroyons. Allez et ne demourez point«! [30]»Non feray-ie«, dist Galyen (*b*)»et si vous paieray tous trois de voz peines et salaires«.

180, 42 *Bessere*: ont remonte; *vgl. Anm.* 211, 25.

1470: [31]Galïen retourna jncontinent [32]vers Girard de Cecille et lui dist ainsi: [33]»Or sus, armons nous jncontinant [34]ou jncontinant serons tous occiz a deshonneur«! [35]Lors se arma Galïen jncontinent [36]et pendit a son coul vng escu et print [37]vne lance en son poing [38]et puis brocha son cheual des esperons. [39]Et quant Rohars le vit venir, si point moult roidement. [40]Si s'entrefierent eulx

Gal. Dr. Cap. XVII: [31]Galyen ne fist pas long seiour a retourner, [32]mais s'en vint legierement a Girard lequel il aymoit d'une parfaicte amour et lui compté a ce que Richard lui auoit dit, [33]et qu'il se conuenoit deffendre [34]ou mourir tous. [35]Lors Galyen se fist armer sans tarder [37]et print sa lance [36]et pendit son escu a son col; [38]puis monta sur vng destrier nommé Nasardour que le roy lui auoit donné et le brocha des esperons par si grant

vigueur, qu'i sembloit a le veoir courir, que le vent le portast. [39]Et quant Richart le vit venir qui estoit plein de moult grant ire, s'en vint au deuant de lui, la lance au poing. [40]et s'entrerencontrerent de si grant roi-

Galïen [l']abati a ce premier estour,
Mais tost fut remonté le felon traïstour.
Et quant Girard le voit, s'en ot grande baudour,
Il hucha Galïen par si tres grant amour.
»Mon enfant«, dist Girard, »en vous a grant vigour.
Si vous tirez en ca sans faire nul seiour!
Et ie vous monstreray, se ie puis, vng tel tour
De quoy vous vauldrés mieulx, ne sera iamais jour«.

XXXVI.

Le maistre Galïen qui Girard auoit nom,
Mist l'escu a son col ou auoit vng lyon,
Dessoubz ces draps auoit vestu son haubergon,
Vne lance emporta par si tres fier randon,
Et quant Rochart le voit, lui cria a hault son
»Girard«, (ce) dist le traïstre »lui aiderés vous don?«
»Ouyl«, ce dist Girard, »par dieu et par son nom;
Car il m'[est] commandé [par] monseigneur (roy) Hugon:
Il n'a si vaillant homme de ci en Auignon,

1470: deux si fort, que merueilles, et tellement, que [41]Galïen abatit Rohars par ce premier horion. [42]Mais tost fut remonté le villain traistre [43]dont Girard fut moult marry, [44]si dist a Galïen: [45]»En vous a grant valleur. [46]Tirez vous vng peu par deca, je vous prïe! [47]Je vous moustreray vng tour [48]de quoy vous vauldrez mieulx tout le temps de vostre vïe«.

Gal.: deur, qu'on eust ouy les coupz de plus d'un trait d'arc loing. [41]Galyen abatit Richart a terre; [42]mais incontinent le traistre fut re- (*Bl. 28r°*) monté lequel cuida enrager de despit. [43]Et quant Girard de Secille vit, que Galyen l'eut abatu, [44]il le hucha par moult grant amour en disant: [46]»Or retournez arriere, [45]mon tres doulx enfant! [47]Et ie vous moustreray vng tour que ne veistes oncques. [48]Si ne sera iamais, que n'en vaillez mieulx«.

181,8 *Hs.*: ma; *vgl.* 178,8. — **10** *Hs.*: prensisse. — **23** *Hs.*: vez a vez. *Vgl. noch* Floovant 395: Vet ferir Floovant ...; Rés a rés de la char est li branz descanduz; *Rom. de Ren. ed. Martin* III 489 ff.: Vers la cöe descent l'espee, Tot res a res li a coupee Pres de l'anel. *Vgl. noch Durmart* 7941 *und* 10029: pres a pres, *und Gal. Dr. zu* 179,18-9: costé a costé. — **24** paniliere = panneau »*Sattelkissen*«; *vgl. Gal. Dr.*

1470: [1-2]Lors mist Girard l'escu a son coul ou quel y auoit vng lyon [3]et auoict (*Bl. 41r°*) dessoubz ses robes vng haubergon vestu [4]et empoigna vne lance en sa main. [5]Mais quant Rohars le vit, si lui dist: [6]»Et comment, Girard«, dist Rohars »lui aiderez vous donc«? [7]»Ouy«; dist Girard [8]»car mon seigneur le roy Hugues le m'a commandé. [11]Si vous dis bien, que je lui seray loyal«.

Gal. Dr.: Le maistre de Galyen qui estoit nommé Girard [2]mist l'escu en son col ou auoit pour enseigne vng beau lyon doré [3]et vestit son haubert et affubla son heaume [4]et empoingna sa lance par moult grant fierté. [5]Et quant Richart le vit, si lui escria moult haultement: [6]»Comment«, dist il »voulez-vous aider a Galyen«? [7]»Ouy, par dieu«, dist Girart de tout mon pouoir et ma force lui aideray iusques a la mort; [8]car le roy le m'a

Que, s'il lui faisoit mal, n'en pren[ne] vengoison;
Puis qu'on le m'a baillé, i'en feray com preudom«.
Lors va dire Girard tout bas au valeton,
»Galïen«, dist Girard, »par amour vous prion,
Que vous me regardés iouster a ce glouton
De quoy vous vauldrés mieulx selon m'entencion«.
»Par foy«, dist Galïen, »vostre plaisir feron,
Le tour que vous ferés tresbien regarderon,
S'i nous est proufitable, pas ne l'oublïeron«.
Lors print Girard sa lance, destort le gonfanon,
Le destrier sur quoy sist brocha de l'esperon,
Et Rochart contre lui sans nulle arrestoison.
Mais quant s'en aproucha Girard le franc baron,
Va abaisser sa lance [r]ez a [r]ez de l'arcon,
Parmy la panilere va ferir le glouton,
Si que dedens le ventre lui mist fer et pennon.
Oncques haubert vestu n'y valu vng bouton,
Qu'i ne le tresbuchast tout parmy le sablon.
Quant Galïen le voit, si lui dist a hault ton,
»Maistre«, dist Galïen, »foy que doy saint Symon,
Le tour que fait auez, si est moult bel et bon,
a Et nos vos promettons, que bien le retendrons«.

1470: [12]Lors dist Girard a Galïen: [13]»Sire, voullez-vous veoir vng beau tour. [14]Regardez, comment je jousteray ad ce gloton! Et vous y aprendrez vng tour [15]dont vous vauldrez mieulx a tousiours«. [16]Lors dist Galïen a Girard: [17]»Bien sauray regarder le tour que vous ferez. [18]Et, s'il est proufitable, bien le sauray retenir«. [19]Lors Girard prent sa lance [20]et brocha de l'esperon [21]et vient contre Rohars et aussi faict Rohars. [22]Et quant Girard approuche, [23]il besse sa lance rez a rez de l'arson et va ferir si grant coup Rohars, [25]qu'il lui mist [24]parmy la pance [25]le fer de la lance [27]et le tresbucha (*Bl. 41v°*) mort a terre. [28]Quant Galïen vit ce coup, si lui dist tout hault: [29]»Sire, par la foy que je doy a dieu [30]le tour que vous ay veu faire est bel et bon, (*a*)et bien le sauray retenir«.

Gal.: commandé, [9]si n'y a homme au monde que, [10]s'il vient a lui pour lui mal faire, que n'en prengne vengeance. [11]Puisqu'on me la baillé a garder, i'en feray comme preudon«. [12]Lors Girart dist a Galyen: [13]»Je vous prïe par amours, [14]que me regardez iouster a ce glouton; [15]car ie lui monstreray vng tour lequel bien retiendrez, se vne fois viuez selon mon intention, et bon besoing vous sera«. [16]Et Galyen lui respont, qu'il fera son plaisir [17]et qu'il retiendra bien le tour qu'i lui verra faire, [18]s'i lui est profitable et que point ne l'oublira. [19]Adonc Girard tenant la lance et le gonfanon [20]point le cheual des esperons [21]et s'en vient contre Richart et Richart contre lui. Si s'entre donnerent si grans coups, [23]que Richart rompit sa lance. [22]Mais Girart [24]le ferit soubz la penillere de si grant roideur, [26]que oncques le haubert ne le sceut garentir, [25]qu'i ne lui mist le fer de la lance et panon dedens la pence [27]et tresbucha tout mort a terre. [28]Et quant Galyen le vit, si lui escrïe moult hault: [29]Maistre, maistre, foy que ie doy saint Symon, i'ay bien veu [30]le tour que auez fait. Il n'est pas a oublïer. (*a*)Je vous promet, que bien le retiendray«.

XXXVII.

Or fut Rochart ocis sur l'erbe qui verd[o]ye;
Quant Galïen le voit, moult en maine grant joye.
Adonc sailli le guet de la gent qui fut coye
Dedens la grant forest qui en esté verdoye.
Trait Galïen l'espee qui luist et qui flamboye,
Et Girard de Secille qui Galïen costoye
Et les X escuiers dont parlé vous auoye
Des espeez qu'ilz ont chascun a trait la [soie].
Lors commence l'estour, n'a nul qui se desvoye;
Mais Galïen l'enfant si l'espee tournoye,
Et Girart de Secille si la sienne paumoye,
Aux traïstres detrenche ceur et pommon et foye.
Du sang qui du corps ist toute l'erbe roug[o]ie;
Moult y fut grant l'estour, quant dieu qui tout auoye
[Fist, qu'] vng varlet de pié c'est tost mis a la voye
Qui dist au roy Hugon, comment l'enfant guerroye
Contre le fel Rochart qui [li] tol[oit] la voye.
Et quant Hugues l'entent, moult forment lui ennoye,

181,38 *Hs.*: scienne; *vgl.* 41. — 45 *Hs.*: Quant. — 47 *Hs.*: qui doit tolir.

1470: [31]**O**r fut Rohars occis [32]dont Galïen fut moult ioieux. [33]Si saillit lors l'embusche qui estoict [34]dedans la forest. [35]Lors tire Galïen l'espee qui luist et flamboye [36]et Girard qui est auprès de lui (*Die Lücke ist gar nicht angedeutet*) [42]qui couppent et destranchent tant, qu'ilz ataignent et tant font, [43]que du sang qu'ilz font yssir de leurs ennemis toute l'erbe en est rouge. [44]Moult y fut grant l'estour et tant fut, [45]que vng varlet de pié print la voye de Constantin noble [46]et vint dire au roy Hugues, comment le franc Gallïen guerroie [47]a Rohars. [48]Et quant le roy Hugues l'entend, si se courrouse moult fort.

Gal. Dr. Cap. XVIII: [31]Quant Richart fut occiz, [32]Galyen en mena grant ioye. (*Bl. 28v°*) [33]Lors saillirent les gens qui estoient en embusche [34]qui ne s'estoient point encores monstrez et vindrent frapper sur Galyen et sur Girart. [35]Et Galyen tire son espee qui moult reluissoit [36]et Girart la sienne [37]et les dix escuiers [38]les leurs et se prindrent a deffendre de toutes leurs puissances. [39]Adonc commenca vne meslee entre eulx aspre et merueilleuse. [40]Mais Galyen qui tenoit son espee en sa main commenca a faire grant occision d'eulx; [41]et Girart de Secille qui tousiours se tenoit près de lui; car point ne le vouloit abandonner, a tout son espee [42]detrenchoit ses maulditz traistres a l'un vng bras a l'autre la teste. Et tant firent, qu'en peu d'heure [43]l'herbe uert fut faicte toute rouge du sang qui de leurs corps yssoit. [44]Moult furent assailliz Galyen et Girard de tous coustez et fut l'estour moult aspre et cruel et eussent esté en grant dangier, [45]se n'eust esté vng varlet qui [44]par la grace de dieu [45]courut [46]dire au roy Hugues, comment Thierry et Henry ses filz auoient fait vne moult grant assemblee de gens lesquelz ilz auoient menez en embusche dedens le bois par ou deuoit passer Galyen pour le destrousser, et que, s'il n'y alloit ou enuoyoit bien tost, l'enfant Galyen et Gerart seroient occiz. [48]Adonc quant le roy Hugues ouyt ses nou-

182 Sa gent a fait armer, que nul ne se desvoye,
Pour apaiser la gent qui au bois fort guerroye.
3 Mais auant qu'il n'i soit ens ou boys qui verdoye,
Galïen fera tant, a qui ennuyer doye,
Que de ses ennemis, aincois qu'il auesproye,
6 La plus grant part aront de leurs corps male joye.

XXXVIII.

Ainsi com Galïen a qui dieu vueille aider
Se combatoit au bois et deuant *et* derrier,
9 Roy Hugues va venir auec maint cheualier.
Quant Galïen le voit, hault lui va escrïer;
Il cuida, que ce feussent aucun mal aduersier.
12 De l'estour ce depart, ne se voult atarger,
Vne lance saisi, fort la va paumoyer,

1470: (182,1) Lors faict vistement armer ses gens [2]pour aller au (*Bl.42r°*) boys. [3]Mais auant que jamais y fust venu, [4]Galïen fist tant, [5]que [6]la plus part de ces ennemis eurent malle joie de leurs coups.

Gal.: uelles, il en fut bien marry, (182,1) et incontinent fist armer ses gens enuiron deux mille et leur commanda qu'il venissent auec lui [2] et les amena iusques au bois ou estoit l'embusche pour apaiser la noise de ses filz et de Galyen.

[3]Mais auant que le roy y fust arriué, [4]Galyen en auoit fait tel desroy, [5]que [6]plus de quatre vingz en gisoient mors sur le sablon. Si ne demoura des dix escuiers a Galyen que six; encores estoient ils tous naurez. Adonc ne demoura plus que Girart et Galyen pour soustenir la bataille lesquelz estoient tant las, que apeine ilz ne se laisserent tuer. Lors Galyen qui aloit et venoit trouua d'auenture contre vng buyson vne lance laquelle il empoigna et au premier qu'il rencontre vint de si grant randon, qu'il lui perca haubert et haubergon et l'abatit tout mort a terre; puis retira sa lance moult legierement. A ses entrefaictes arriua le roy Hugues, auec lui mains barons et cheualiers qui cheuauchoient roidement pour venir apaiser ses filz.

182, 14a.b *vgl.* 20-1. — **19** *Hs* : traistres; *vgl.* 211, 25 *Anm.* — **29** pring *Schreibfehler für* print. — **29** Bauchant, *so auch* 183, 4. *Gal. Dr. hat beidemal* Blanchart; 1470 *nur das letzte Mal:* Brouchant (*oder* Bronchaut). — **31** *Bes:* li enfes; *vgl.* 179, 32 *Anm.*

1470: [7]Ainsi que Galïen a qui dieu vueille aider [8]se combatoict ou boys [9]le roy Hugues va venir a tout maincts cheualliers [10]Et quant Gallïen les vit, [11]cuidant, que ce fust des gens au pautonnier, leur va escrïer, [12]si se part de la bataille [13]et prent une

Gal. Dr.: [7]Ainsi comme Galyen a qui dieu vueille aider [8] se combatoit au bois pardeuant et par derriere, [9]le roy Hugues arriua a tout mains cheualiers. Lors Galyen auoit conquis vng espieu d'acier fort et roide dequoy il auoit abatu, n'auoit gueres, son oncle Thibert le traistre murdrier.

[10]Et quant Galyen vit venir le roy Hugues a tout si grant compaignïe, [11]il cuida, que ce fussent encores aucuns aduersaires qui venissent pour secourir les autres (*Bl. 29r°*) [12]si laissa Girard et les six autres qui vaillanment se deffendoient qui estoient si tres las, qu'ilz n'en pouoient plus.

Deuers le roy Hugon s'en va sans atarger,
a Si grant coup lui bailla sur son escu quartier,
b Que tout envers le fist dou destrier tresbuchier.
Quant Girart l'aperceut, hault lui print a crïer,
»Ha Galïen«, dist il, »[par dieu le] droicturie[r],
C'est le pere vo mere le roy Hugon le fier,
En secours vous vient-[il] pour combatre et chacer
Les felons traï[tor]s qui vous viennent guecter«.
(Mais Galïen le bel ne se voult arrester,
Que tout enuers ne fist roy Hugues tresbucher).
Et quant Hugues le sceust, dieu pring a gracïer,
Le hëaume du chief va tantost deslacier.
»He dieu«, ce dist roy Hugues, »bien vous doy mercïer,
Que vous m'auez donné le pain bien employer
Qu(e)'a l'enfant Galïen ay donné a menger;
Car depuis icelle heure qu'en guerre alè premier,
Je ne peulz onc(ques) trouuer duc comte ne princier
Qui onc me tresbuchast de Bauchant mon destrier.
Je lui don(ne) cest cheual, plus ne m'ara mestier«.
»Mons*eigneur*«, dist l'enfant, »merci ie vous requier;
Car (ie) ne vous congnoissoye, par dieu le droicturier«.

lance [14]et point contre le roy Hugues (*a*) et lui bailla si tres belle, (*b*) qu'i l'abat tout enuers. [15]Et quant Girard vit ce, si lui escrïe [16]et lui dit: »Arriere Galïen«! [17]Car c'est le roy Hugues le pere de vostre mere [18]qui vous vient secourir pour chasser [19]les felons traistres qui vous estoient venuz guecter«. [22]Et quant le roy Hugues, l'entend, si se fait [23]deslacer son heaulme et regarda Galïen qui l'auoit fait tresbucher, [24]puis dist: »He dieux, bien vous dois remercier, [25]quant (*Bl. 42v°*) vous m'auez donné a emploier mon pain; [26]car vous sauez, que i'ay nourry Gallïen de mon pain [30]et lui ay donné coursier, et mainctenant m'a tresbuché a terre, ce qu'oncques mais je n'è trouué; [27]car [28]oncques ne trouuay prince ne baron [29]qui me gectast sus de mon destrier«. [31]»Monseigneur«, dist Galïen »je vous requiers mercy et vous prïe, que vous me pardonnez le meffaict que j'ay enuers vous faict; [32]car pas ne vous congnoissoye«. [13]Si empoigna vne lance [14]et s'en vint contre le roy Hugues qui estoit armé lequel il ne congnoissoit (*a*) et lui donna si grant coup sur son escu de quartier, (*b*)qu'il le fist tresbuchier de dessus le destrier a terre. [15]Lors Girart qui vit le coup [16]escria a Galyen: Pour dieu, qu'il retournast, [17]et que c'estoit le roy Hugues pere de sa mere [18]qui lui venoit a secours lui et ses cheualiers. [22]Et quant le roy entendit Girart, [23]le heaume va tirer hors de son chief et Galïen le regarde qui fut moult esbahy [24]et le roy Hugues commenca a dire: »Mon dieu, ie te remercïe, [25]qu'i t'a pleu me donner le pain [26]de quoy i'ay nourry l'enfant Galyen; car bien l'a employé. [28]Si ne trouuay en ma vïe, [27]depuis que premierement commencay a aler en guerre [28]homme duc ne prince [29]qui de dessus mon destrier Blanchart me sceust faire tresbucher a terre, [30]et pour l'amour du coup ie vous donne mon destrier«. [31]Adonc l'enfant Galyen lui dist: »Cent mille mercys, monseigneur et mon pere, ie vous requiers mercy; [32]car ie ne vous recongnoissoie«. [33]Lors le roy [34]lui

Hugues lui respondi: »Mon tresdoulz enfant cher,
Et ie le vous pardonne de bon cuer et d'entier«.
Lors remonta le roy sur vng autre destrier,
Le[s] traïstres qu'i vit, print fort a menacier.
a Mais quant li traïtor le virent approchier,
b S'en fuïrent com lievres fait devant le levrier.

XXXIX.

Quant Henry et Thibert ont leur pere choysi
Qui venoit deuers eulz, tantost s'en sont fouy.
Quant [rois] Hugues les voit, si leur dist a hault cri:
»Par mon chief [li rois] Hugues, le vo*str*e pere sui;
Mais se vous [puis] tenir a nuit en Costenty,
Tous deux vous feray pendre en vng arbre fleury«.
»Nou ferés, mons*eigneur*«, Galïen respondi;
»Se vous les auïez pendus ne malbailli,
De leur mort seriés après le plus marry.
Chastïer les pourrés aultrement, ie vous di.
Mais, sire, pour l'amour de cest estour [fait] cy,
Quant en vo*str*e païs ilz seront reuerti,

1470: [33]Adonc lui dist le roy Hugues: »Mon chier enfant, [34]je vous pardonne de bon cueur tout le malfait que auez enuers moy comis«. [35]Lors remonta le roy Hugues sur vng aultre coursier [36]et les traistres qu'i vit la menassa moult fort. (*a*) Mais quant ses deux filz le virent approucher, (*b*)si s'en fouyrent parmy le boys et tous les aultres après.

Gal.: pardonna de bon cueur [35]et remonta sur vng autre destrier qui moult bien couroit [36]et s'en vint en la place ou estoient les autres lesquelz il commenca moult a menacer. (*a*) Et quant les traistres virent venir le roy leur pere, ilz ne firent pas la long seiour; (*b*)mais s'en fuyrent eulx et leurs gens, comme le lieure fait deuant le leurier.

182, 41 Costenty *nur des Reimes wegen statt* Costentin 172, 35; 183, 5 etc. *Sonst heisst die Stadt auch* Costentinoble 177, 9; Constentinnoble 173, 41 *oder* Constantin le noble 178, 44; 230, 19. — **43** *Bes.*: ferés-vos mes sire; *vgl.* 222, 28 *Anm.*, 178, 8 *Anm. und* 174, 39, *wo man bessere:* Messire li rois Hugues. *S. ferner* 177, 19; 230, 8.

1470: [39]Quant le roy Hugues les vit ainsi (*Bl. 43r°*) parmy le boys fouyr, si leur cria a hault cry: [40]»Par mon chief, je suis vostre pere; [41]Mais si je vous puis tenir a Constantin, [42]je vous feray tous deux pendre a vng arbre«. [43]»Non ferez monseigneur«, dist Galyen; [44]car se vous les auiez fait pendre, vous en seriez [45]marry et après seriez de leur mort moult esbahy. [46]Chastïez les bien autrement! [47]Mais sire, ie vous pry, que pour ceste bataille qui a esté faicte

Gal. Dr.: [37]Quant Thierry et Henry eurent leur pere aduisé, [38]ilz se mirent en fuyte dedens le bois, auec eulx tous leurs complices et compaignons. [39]Et le roy Hugues leur escrïe: [40]»Par dieu, ie suis le vostre pere; [41]mais se ie vous puis tenir, [42]tous vous feray pendre et estrangler, ne ia mercy de moy n'aurez«. [43]»Non ferez«, dist Galyen, [44]»car se les auiez fait mourir, [45]de leur mort après seriez le plus courroucé. [46]Chastiez les autrement pere, ie vous

183 Si gardez, qu'a ma mere ne facent nul ennuy«!
»Nou feront-ilz par dieu«, roy Hugues respondi.
a Et ainsi qu'il passoient auprès d'un pin flori,
b Li rois Rohart son frere mort a terre a choisi.
c Tantost qu'il le cognut, commença a haut cri:
d »Qui est cil qui d'ocire mon frere s'enhardit?«
e »Certes«, dist Girars, »sire, il nous a assailli,
f Et por sauver mon cors je me defendi si,
g Que le cors lui perçai de ma lance par mi;
h Por ce qu'est vostre frere, j'en sui mout fort marris«.
i »Voirement«, dist li rois, »devant deu vos affi,
k Puisqu'il estoit traïtre, a frere le reni«.

XL.

3 Au roy Hugues s'en part Galïen Restoré
Et enmaine Bauchant qui tant est alozé,
Et roy Hugues s'en est en Costentin alé,
a Si ne fist pas grant conte de son frere tué,
b Por ce que il estoit traïtre esprouvés.
6 Galïen et Girart se sont acheminé.

1470: sy (**183,1**) ilz ne facent nul desplaisir a ma mere« ²»Non feront jlz par dieu« dist le roy Hugues. (*a*)Et ainsi qu'ilz passoient, (*b*)le roy Hugues aduisa Rohars son frere qui estoict mort. (*c*)Lors commance a crïer tout hault: (*d*)»Et qui esse qui a esté si hardy de occire mon frere«? (*e*)»Sire«, dist Girard »je ne lui eusse mal faict pour tout l'or du monde, mais jl nous assaillit, (*f*)et pour sauuer mon corps je me deffendis tellement, (*g*) que d'une lance le (*43v°*) trespercay parmy le corps. (*h*) Mais pour ce qu'il est vostre frere, en suis je moult marry«. (*i*)»Mon fere«, dist le roy »par ma foy non est; (*k*)car puisqu'il est traistre, je le regny icy et deuant Dieu«.

183, 6 = *Guer. Dr. 76v°, welches von* 178, 24 *an fehlte.*

1470: ³**O**r s'en part le roy Hugues, si prinst congié Galïen ⁴et en enmayne Brouchant le cheual duquel Galïen auoict abatu le roy Hugues. ⁵(*a*)Si ne faict le roy compte de son frere Rohars (*b*)pour ce qu'il s'estoit comme traistre fait occire. ⁶Si se acheminent frere qui estoit mort, (*b*)pour cause

Gal.: prie! ⁴⁸Et s'ilz reuiennent en vostre hostel, (**183,1**) qu'il vous plaise, que ne souffriez, qu'il disent ne qu'il facent aucun mal ne villennïe a ma mere vostre fille«! ²Et le roy Hugues promist, que non feroit il. (*a*)Et ainsi comme ilz passoient auprès d'un pin fleury, (*b*)le roy vit a terre Richart son frere occiz (*c*)lequel il congneut aux armes et demanda: (*d*)»Qui est cellui qui mon frere a occiz?« (*e*)»Certes«, dist Girard »ja n'en mentirai. Vostre frere m'a assailly, (*f*)et ie me suis deffendu, (*g*)si lui ay mis la lance atrauers le corps; car s'a esté cellui qui a fait la trahison auec voz deux filz«. (*i*)»Vrayment«, ce dit le roy (*k*)»ie le regny a frere, puisque de trahison c'est voulu mesler; car oncques traistre ne me fut riens«.

Gal. Dr. Bl. 29v°: **L**e roy Hugues bailla quatre autres escuyers a Galyen ¹qui en meine son destrier Blanchart qui estoit le meilleur qu'on eust sceu trouuer en toute l'empire de Constantin le noble, et le commanda a dieu, ⁵puis s'en retourna a son palais (*a*)ou il ne fist pas grant compte de son qu'il estoit traistre reprouué. ⁶Lors

Tant ont les deux vassaulz esploitié et erré,
Qu'i sont en la riuiere de Jennez arriué.
1 Mais au dessos d'un bois a la rive d'un pré
Trente et dos larrons ont li baron rencontré.
3 Li lor maistres estoit Brisebarres nommés,
N'avoit si fort larron dedens la ducheé;
Car en dos ans qu' avoit en ce bois conversé
6 Dos mille marcheans avoit il desrobé.
Quant il vit Galïen, grant joie a demené,
A ses compagnons dist: »Envain n'avons musé.
9 Ci vient uns jones enfes sur tel destrier montés,
Que n'a mïe plus bel en Gennes la cité;
Si a quatre sommiers d'or et d'argent trossés.

1470: Galïen et Girard [7]et tant ont cheuaucheé par leurs iournees,

Gal.: Galyen et Girart et ses dix escuiers [7]cheuaucherent moult de iournees sans aucun destourbier trouuer.

183,8 — 185,19 *weichen in* 3351, 1470 *und Gal. Dr. völlig ab und werden durch circa 276 von mir versuchsweise hergestellter Zeilen ersetzt.* (*Schon Gautier Ep. fr.* III² 321 ff. *hat für die den Zeilen* 62-118, 181-93 *entsprechende Partie herzustellen versucht, doch ist meine Reconstruction ganz unabhängig von der seinen angefertigt und enthält 17 Zeilen mehr*). *Ihnen entsprechen:*

1470: qu'ilz sont arriuez a Gennes. [1]Mais au dessoubz d'un boys a la riue d'ung pré [2]ont rencontré XXX larrons en leur voye. [3]Le maistre d'eulx auoict nom Brisebarre, (*44r°*) si n'y [4]auoict si fort larron en toute la contree (*vgl. Gal. Dr. Cap.* XIX *Anf.*). [5]Et en deux ans qu'il auoit en ce boys conuersé, [6]auoit jl bien IIm. robé.

3351 *Bl. 211r°* (*welches* 178,41 ff. *nur ganz kurz andeutete*): Et tant fist de chemin, que ou païs de Romenïe [2]fut rencontré de larons dont jl eschappa pareillement [25]a leur dommage et confusion. Sy ne puet mïe l'istoire toutes ses auantures racompter. [34]Il vint a Gennes

Gal. Dr.: Mais quant se vint auprès de Gennes [1]ou il conuenoit passer vne riuiere, a l'issüe d'un bois [2]auoit trente et deux larrons qui guettoient et destroussoient tous les marchans qui passoient par la. [3]Le maistre des larrons estoit appelé Brisebarre, [4]le plus fort larron qui oncques fut et le plus meurdrier. [6]Si

[7]Quant jl vit Galïen demena moult grant joie [8]et dist a ses compaignons: »Certes nous n'auons pas musé toute jour jcy pour neant; [9]car jl vient vng jeune enfant qui n'a pas XV ans passez; sur [un destrier] qu' [10]il nen n'y a pas vng tel en la cité de Gennes. [11]Et jl a quatre somiers qui sont si bien troussez, que merdestrier Blanchart, puis enquesta qu'il auoit quatre sommiers d'or Brisebarre celle nuyt, [8]mais s'en compta, [9]comment il venoit vng cheual [10]qu'ilz virent oncques

auoit fait mourir plus de deux mille marchans [5]depuis qu'il auoit commencé a guetter les bois et tant estoit craint et redoubté, que nul n'osoit plus passer par la. Si aduint, que se Brisebarre estoit en vng village ou Galyen estoit logé pour vne nuyt passer, lequel moult bien regarda le train que Galyen auoit et dessus toutes choses couuoita son de son fait secretement et sceut et d'argent. Lors ne dormit pas alla a ses compaignons ausquelz il ieune enfant monté sur le plus beau [11]et qu'il auoit quatre charges d'or et d'argent,

Or soit il mis a mort, ja ne soit espargnés (?)!«
Lors li larron saillirent, aus sommiers sont allé,
Brisebarres lor maistres venoit d'autre costé,
Si a a haute vois Galïen escrïé:
»Descent de cel cheval sur quoi tu es montés!
O, se tu nel feras, sempres seras tués«.
»Lerre«, dist Galïens, »certes par verité,
Ains que d'ici despartes, tu m'auras bien conté«.
Floberge s'espee a Galïens puis tiré,
Et tel coup sor la coiffe au larron a donné,
Quel fent jusqu'au menton, et cil chiet mors ou pré;
Et Girars de Secille frappe d'autre costé
Il et li escuier volentiers et de gré,
Des trente et dos larrons vint et set ont tué;
Li autre cinq s'en fuient parmi le bois ramé.

1470: ueilles. [12]Or soient tous mis a mort, qu'il n'en soit espargné personne«! [13]Lors les larrons viennent aux sommiers [14] et Brisebarre leur maistre vient d'autre cousté a [15] Galïen et lui escrïe: [16] »Descens de ce cheual sur quoy tu es monté [17] et je te lesseray perdre la vïe«. [18]»Larron«, dist Galïen »se dieu me puist sauuer, [19]je te mectray, ains que d'icy despartes, en tel conroy, que n'auras tallent de me mal faire. [20]Lors Gallïen tira l'espee [21] et en ferit le larron (*44v°*) tellement, [22]que jusques au menton l'a fendu. [23]Et Girard de Cecille frappa d'autre cousté, [24] si firent les deux escuiers semblablement. [25]Et tant firent, que des XXXII larrons en ont tué XXII [26]et les autres (X)X s'en fouyrent par my le boys.

Gal.: et que tous estoient riches, s'ilz vouloient a iamais. Adonc les larrons respondirent qu'ilz feroient tout ce qu'il vouldroit. Si conclurent enfin de occire Galyen et tous ses gens et qu'il auroient tout ce qu'il menoit. — *Cap.* XIX. Cy dit le compte, que se Brisebarre [4]estoit le plus fort homme et le plus hardy de la duché de Gennes, [5]et en deux ans qu'il auoit conuersé dedens ce bois, [6]on disoit, (*Bl. 30r°*) qu'il auoit que desrobé que tué ou occiz plus de deux mille hommes. [13]Lors quant Galyen fut au droit lieu, les larrons le guettoient dedens le bois, ilz saillirent tous ensemble [14]et Brisebarre commanda a ses compaignons d'aller prendre les sommiers [15]et commenca a escrïer a Galyen, [16]qu'il descendist de dessus le destrier [17] et qu'il lui sauueroit la vïe et le lairoit aler, si non, mourir luy conuenoit. [18] Quant Galyen l'ouyt, mist la main au branc d'acier et luy dist, [19]que premier il fauldroit compter. Cestui Brisebarre s'aprocha de Galyen et lui cuida oster le pié de dedens l'estrief et faire cheoir a terre; [20]mais Galyen qui leuoit Floberge sa bonne espee [21] lui donna si grant coup sur sa coiffe de fer, [22]qu'i le pourfendit iusques au menton. [23]Adonc Girard le vaillent cheualier et [24]tous les dix escuiers tirerent chacun leurs espees qui ne craignoient riens; car bien, estoient armez, [25]si commencerent a frapper sur les larrons tellement, que l'un eut le bras couppé l'autre la cuisse l'autre la teste fendue, tant qu'il n'y eut cellui qui ne fut mort ou escloppé en telle maniere, que tous y demourerent [26]fors cinq qui s'en fuyrent. Sy bien et si vaillanment se deffendit Galyen et Girart et ses dix escuiers de quoy il y en eut deux naurez, qu'ilz furent maistres des larrons et les plus fors. [27]Si aduisa Girart cinq qui s'en fuyoient et leur escria et dist si hault, qu'ilz le peurent bien

Quant Girars voit, qu'il fuient, si les a escrïé:
»Allés paillart aillors, mauvais coart prové;
Car au fis Olivier avés pou conquesté!
Vostre maistre allés querre qui la gist mors ou pré!
Jamès ne robera homme de mere né.«
Quant Galïens avoit les larrons defiué,
Il et si compagnon se sont acheminé,
Tant ont erré, qu'il sont a Gennes arrivé.

XLI.

Quant furent a l'entree, virent un vallet gent,
Galïens vint a lui, si li dist bellement:
»Beaus amis, damedeus vos gart d'encombrement!
Or me dites novelles dou duc et de sa gent
Cui est iceste terre! Est il ci a present«?
»Sire«, dist cil, »il est a l'ostel voirement.
Il se nomme Regnier, mais se tient coiement,
Por ce que deshaitiés estoit mout longuement.
Mais allés au chastel tot droit hardïement!
Bien vos i recevra la duchesse au cors gent
Et vos herbergera mout honorablement;
Car de sa lignïe estes, ce croi-je fermement.

1470: [27]Et quant Girard les voit ainsi fuyr, si les escrïe et leur dit: [28]»Allez paillars, allez! [29]Car au filz Oliuier auez vous bien peu conquesté. [30]Allez querir vostre maistre qui est la occis! [31]Je croy que jamès ne robera homme qui(l) viue«. [32]Quant Gallïen et Girard eurent mis les larrons a deffinement, [33]si s'en vont leur chemin a [34]Jennes.

1470: [35]Et quant jlz furent a l'entree de la ville, si virent vng messaigier. [36]Galïen vint a lui et lui dist: [37]»Amy, dieu te gard (*45r°*) d'encombrement! [38]Or me dis, se tu me sauroies a dire nouuelles du seigneur [39]a qui ceste terre appartient!« [40]»Sire«, dist le messaige »ouy sans faulte; car jl n'y a gueres, que je suis parti de lui. [41]Si ce tient monseigneur a son hostel coyement, [42]pour ce qu'il a esté longuement deshectié. [43]Mais s'il estoict encores plus qu'il n'est, si yrez vous au chastel; [44]car il vous receura bien [45]et honnorablement et vous herbergera voulentiers«.

Gal.: ouyr: [28]»Allez piller ailleurs! [29]Car au filz d'Oliuier auez peu conquesté. [30]Et reuenez querir vostre maistre«! [32]Quant Galyen et ses compaignons eurent mis a mort la plus part des larrons qui lui vouloient oster ses cheuaulx et ses sommiers, [33]ilz prindrent leur chemin [34]vers la cité de Gennes et tant cheuaucherent, qu'ilz arriuerent lui et ses gens.

Gal. Dr.: [35]Si trouuerent a l'entree de la ville vng gentil homme qui d'auenture estoit de la maison du duc de Gennes [36]lequel Galyen arraisonna et lui demanda, [38]comment auoit a nom le duc et quelz gens il auoit [39]et s'il estoit au païs ou non. [40]Et l'escuier lui respondit, que il estoit en son chasteau [41]et que on le nommoit Regnier. Et puis l'escuier lui va dire: [46]»Je croy vous estes de sa ligne; car forment ressemblez aux enfans de sa maison. Vous les cognoissez mieulx que ie ne fois. [43]Alez au chasteau hardiment! [42]Monseigneur est vng pou mal disposé, mais on ne laira pas a vous faire bonne chere, [44]si vous receuera la dame courtoisement«.

XLII.

Galïens et Girars pristrent a chevauchier
Droit parmi la cité jusqu'au palais planier.
Mout les ont regardés borgois et chevalier,
Et quant cil dou chastel les virent aprochier,
La dame descendit por Galïen baisier.
Devant elle enclina, si la va araisnier:
»Li rois de gloire gart de mal et d'encombrier
Ma dame la duchesse et le bon duc Regnier«!
La dame respondit: »Mout vos doi gracïer,
Li dus est deshaitiés, ne vos doit ennuier.
Mais dont estes-vos enfes, qui cognoissiés Regnier«?
»Je sui de Constantin«, dist Galïens li fiers,
»Si vos pri, qu'aujordui nos voilliés herbergier.
Sachiés: nos ne finasmes huit jors de chevauchier«!
»Mes enfes« dist la dame, »jel ferai volontiers«.

XLIII.

Lors la duchesse fist Marchepui establer,
Galïen et ses gens en la salle monter
Et le soper tantost des vallès aprester.

1470: [47]Si cheuaucherent Galïen et Girard [48]tant par la cité, qu'ilz arriuerent droit au palaix; [49]et moult estoit Galïen regardé des gens de la ville. [50]Et quant Galïen fut au palays, [51]si va deualler a l'encontre la duchesse [52]et la salua bien doulcement et lui dist: [53]»Le roy de gloire, sauue et gard [54]la duchesse«! [55]Et elle leur rendit leur salut. [56]»Or nous dictes«, dist Galïen (*45v°*) »ou est le duc Regnier«! »Sans faulte«, dist la duchesse »il est en son palays vng peu a mal aise. [57]Mais, beau sire, qui estes vous qui le demandez«? [58]»Dame«, dist Gallïen »tantost le vous diray: Je suis de Constantin, [59]si vous prïe, que pour meshuy me vueillez herberger ceans et tous mes gens; [60]car il y a huit jours passez, que nous ne finasmes d'aller«. [61]»Mon enfant«, dist la dame, »tresvoulentiers le feray«.

1470: [62]Lors la dame fist mectre le cheual en l'estable [63]et fist Galïen et ses gens monter en la salle. [64]Si fist la dame aprester leur soupper

Gal. Dr.: [47]Adonc Galyen et Girart et tout son estat alerent [48]jusques au chasteau ou se tenoit le duc et entrerent priueement dedens. [50]Et quant ceux du chasteau les virent arriuer, [51]si vindrent au deuant d'eulx et la duchesse descendit embas qui vint baiser Galyen (*30v*) [52]lequel s'enclina deuant elle en lui disant: [53]»Le roi de gloire qui tous nous peut sauuer vueille garder [54]le duc Regnier et la duchesse de mal et d'encombrier«! [55]Et elle lui respondit: »Et vous aussi mon bel enfant! [57]Dont estes vous, beau sire, qui cognoissez le duc Regnier«? [58]»Par ma foy, ma dame, ie suis de Constantin; [59]ie vous prïe, qu'il vous plaise aujourdhuy nous hosteler. [60]Si a long temps, que moy et mes gens n'auons cessé de cheuaucher et que n'auons despoillé«. [61]»Mon enfant«, dist la dame, »voulentiers le serez«.

Gal. Dr.: [62]Incontinent la dame commanda prendre ses cheuaulx et a deschausser leurs esperons, [63]puis les fist monter en hault en la salle [64]ou

Mout bien servi i furent. Mais Belle-Aude au vis cler
Regarda Galïen qui li sembla mout ber.
Lors va tot bellement a sa mere parler:
»*Dame, par deu cil enfes que veés la soper*
Resemble a Olivier, nel vos quier a celer«.
»*Par foi*«, *dist la duchesse,* »*li enfes est mout ber,*
Sil voil a mon segnor après soper mostrer«.
Lors va l'uis de la chambre de Regnier desfermer
Et salua le duc, sil prist a apeler:
»*Sire, se poïés de vostre lit lever,*
Verriés en la salle un jone bacheler,
Plus bel onc ne veïstes, ne qui mieus resembler
Peüst a Olivier que devons tant amer«.
Quant li bons dus Regniers l'oït ainsi parler,
»*Dame*«, *dist il,* »*ou lit plus ne puis reposer,*
Ne jamais en la chambre ne me verrés rentrer,

1470: [65]et moult bien furent serviz. Bellaude [66]regarda moult fort Galïen et moult lui sembla bel. [67]Et puis alla tout bellement dire a sa mere: [68]»Dame, par dieu ce gentil (*46r°*) enfant qui souppe ceans [69]ressemble moult bien a Oliuier« [70]»Par ma foy«, dist la duchesse »jl est moult bel enfant. [71]Si le vueil après soupper moustrer a monseigneur«. [72]Lors va deffermer l'uis de la chambre ou le duc estoit, [73]si le salua et puis lui dist: [74]»Sire, se vous vous pouuiez leuer et venir en la salle, [75]vous verriez le tres plus bel enfant; [76]que je croy, qu'oncques vous ne vistes le pareil, ne qui mieulx ressemblast [77]a mon filz Oliuier«. [79]»Dame«, dist le duc »se dieu plaist, [82]pour l'amour d'Oliuier que moult chierement deuons amer [79]ne me tiendray en lit [80]n'en chambre, [81]tant que j'aie l'enfant veü.

3351: [69]ou il fut recongneu a la samblance et physogoumie du conte Oliuier (*vgl. Ged.* 183, 42-4) [146]et la le festoya (*vgl. Ged.* 183, 11) Oliue la mere de Oliuier, jl ne fault mïe demander, comment.

Gal.: le soupper fut tost appareillé. [65]Et quant il fut prest, fist asseoir a table Galyen et Girart son maistre près d'elle et vne moult belle fille qu'elle auoit, nommee Bellaude, deuant Galyen, la quelle [66]se print a regarder Galyen, tant que le soupper dura. Quant la dicte fille l'eut bien regardé, [67]elle se print a araisonner sa mere et lui va dire tout bellement, que nul ne l'ouyt: [68]»Ma dame«, dist la fille »certes ie ne vous quiers celer ma pensee. Regardez moy ce gentil damoisel! [69]Veïstes vous oncques enfant qui mieulx ressemblast a mon frere Oliuier«? [70]»Vrayement«, dist sa mere »tu ditz verité. Moult est beau bachelier. S'il estoit de son aage, ie le prendroie pour lui. [71]Après soupper le vueil monstrer a monseigneur vostre pere. [72]Quant ilz eurent souppé, la dame s'en alla en la chambre ou monseigneur le duc Regnier estoit malade [73]et lui va dire, [75]qu'il estoit arriué vng iouuencel leans [76]lequel estoit le plus bel, qu'elle vit oncques qui ressembloit de toutes choses [77]a son filz Oliuier et qu'il n'y auoit point de difference d'eulx deux fors que de l'aage [74]et que, s'il se pouuoit leuer pour le venir veoir, qu'il nen seroit que plus aise. [78]Et quant le bon duc Regnier ouyt parler de son filz Oliuier, [79]le cueur lui alla enforcier de ioye et dist, que iamais en lit [80]ne couche ne reposera, [81]tant qu'il ait veü la figure de l'enfant, [82]pour l'amour d'Oliuier.

Tant que j'aie veü l'enfant od le vis cler,
Por l'amor d'Olivier je le voïl regarder.

XLIV.

Lors li dus se leva, nel retenist nus hom,
Od la dame vint la o furent li baron,
Et quant il vit l'enfant, si l'a mis a raison:
»*Amis, de quel leu estes, de quelle nacion*«*?*
Galïens respondit: »*Je sui de la maison*
Dou roi de Constantin que l'on apele Hugon
Et vois cerchier partot novelles de Charlon
Et de ses doze pers qui sont de grant renom«.
Puis dist li dus Regniers, »*Beaus enfes, vos dirons*
De ce que demandés tot ce que nos savons:
En Espaigne la grant vos troverés Charlon,
Rolant et Olivier, Ogier et duc Namon,
Bertrant et Berengier, Turpin et Ganelon.
Il ont pris Pampelone et Burc et Carion,
Dedens n'est demorés Persans ni Esclavons.
Piec'a, retorné fussent en France le roion,

1470: [83]Lors se leua le duc et se partit de la chambre [84]et lui et la duchesse vindrent la ou estoict Galïen. [85]Quant Galïen eut souppé, si lui demanda le duc: [86]»Amis, dont ne de quel lieu estes vous ne de (*46v°*) quel macion«? [87]»Sire«, dist Galïen »je suys de la terre [88]au riche roy Hugues [89]et voys sercher partout pour auoir nouuelles de Charlemaigne [90]et de ses XII pers«. [91]»Bel enfant«, dist le duc [92]»tantost vous dirons ce que nous en saurons: [93]»En Espaigne la grant trouuerez Charlemaigne, [94]Roland et Oliuier, Ogier, aussi le duc de Naymes, [95]l'arceuesque Turpin, Bertrand et Berangier et aussi Ganelon [96]et ont prins Pampelune et Burs et Carion. [97]Et n'y est demouré Esclauon ne Persant [98]et s'en fussent

3351: Et fist tant par belles et gracieuses parolles, qu'elle sceut qui jl estoit (*Bl. 211v*), et lui dit et racompta tout, ainsi comme autrefois l'auoient ouy racompter a son filz Oliuier. [116]Sy deuez sauoir, que grant fut la joie en la cité de Gennes pour la venüe de l'enfant. Mais la ne volu il gaires demourer, (=*Ged.*184,42) pour ce que Regnier le compte n'y estoit mïe, ains estoit a jcelle heure et en celluj temps [93]auecq l'empereur en Espaigne dont Galïen fist si grant inquïsicion qu'il dist,

Gal. Dr. (*Cap.* XX): [83]Adonc le duc se leua et yssit de sa chambre [84]et la dame l'ameina la ou ilz auoient souppé. [85]Et quant il vit l'enfant Galyen, il le salua et Galyen lui rendit son salut; puis le duc le print a araisonner, [86]en lui demandant, de quelle nation il estoit. [87]Et Galyen lui respondit: »Sire, ie suis de la maison [88]du roy Hugues de Constantin, [89]si viens en ce païs pour ouyr nouuel-(*Bl. 31r°*)les du roy Charlemaigne [90]et des douze pers qui sont de grant renom«. [91]Adonc le duc lui dist: [92]»Je vous en diray ce que i'en scay: [93]Le roy Charlemaigne est en Espaigne lui et ses barons, [94]Rolant et Oliuier, [95]l'arceuesque Turpin, [96]le duc Naymes, [95]Bertrand, Berangier, Ganelon [94]et Ogier le Dannoys, [96]et ont prins la ville de Pampelune et Burgues et Carion. [97]Dedens n'est demouré homme ne femme ne beste

Se ne fust por la cause dou roi Marsilion
Qui lor manda bataille sos Cordres, ce dit on.
Que deus lor voille aidier, chascun jor nos prions;
Car Oliuiers i est dont avons sospeçon«.
Quant Galïens l'entent, si baisse le menton,
Et commence a plorer durement a bandon
De ses ieus qu'il avoit plus vairs que uns falcons,
Si que les grosses gottes descendent au sablon.
Quant Bell'-Aude ce vit qui li ert environ (?),
»Sire«, dist a son pere, »veés cest enfançon,
Comment lés larmes chïent de ses oils a foison!
Je croi, vos l'engendrastes en quelque region.
Sachiés, s'il est mes frere, tant mieus nos l'amerons!
Si vos pri, de sa mere li demandés le nom«.
»Fille«, ce dist li dus, »laissiés ceste raison;
Car vint ans a passés, sachiés par saint Simon,
Que n'oi talent de femme, se de vo mere non«.

1470: pieç'a retournez, [99]se ne feussent pour la cause, que le roy Marsille [100]leur a mandé bataille. [101]Si prïe a dieu, qu'i leur soit en aide; [102]car mon filz y est dont je suis en grant suspecon«. [103]Quant Galïen entend le duc de Gennes parler d'Oliuier, si bessa le menton [104]et commenca moult fort a plourer, [105]tant que des yeulx [106]lui cheoient grosses larmes. [107]Et Belle-Aude qui estoit près de lui, quant (cel)le vit plourer, [108]si hucha (*47r°*) son pere et lui dist: »Sire, or voiez vous, que cestui enfant fait [109]et comme les larmes lui cheent des yeulx habondanment«! [110]»Monseigneur«, dist elle »je croy, que vous l'auez engendré en quelque region. [111]Sire, s'il est mon frere, tant mieulx l'en aymeray-je; [112]si vous prïe, que lui demandez le nom de sa mere«. [113]»Or lessez ceste raison«! dist le duc [114]»Car il y a passé XX ans, [115]que je n'euz de femme mon tallent fors que de vostre mere seul-

Gal.: ne oyseau, que tout ne s'en soit fuy. [99]Et se ne fust la cause du fort et redoubté roy de Marseille [100]qui leur a baillé iournee, [98]ilz fussent pieça retournez en France; [101]si prions chacun a dieu, qu'i vueille donner victoire a Charlemaigne et aux barons qu'il a auec lui; car on ne scauroit trouuer en tout le monde de plus felon sarrazin ne plus fort qu'est le roy de Marseille. [102]Si auons grant souspecon, que nostre filz Oliuier n'y demeure«. [103]Et quant Galyen ouyt parler d'Oliuier, si baisse le menton [104]et commence a larmoyer [105]des yeulx qu'il auoit plus vers que vng faulcon [106]en si grant abondance, qu'il sembloit qu'on lui versast de l'eaue dessus son chief laquelle lui descendoit au long de ses yeulx a grosses gouttes. [107]Et Bellaude la fille du duc [108]commenca a dire a son pere tout bas, qu'il regardast, [109]comme les larmes lui sailloient des yeulx a grant foison, [110]et lui dist, qu'elle ne croyoit point, qu'il

ne l'eust engendré en quelque loingtain païs; car il ressembloit trop naturellement a son frere Oliuier. Et aussi elle n'auoit pas tort; car elle disoit verité. [113]Lors le pere lui va dire: »Fille, taisez vous! [114]Il y a plus de vingt ans, [115]que ie n'eu compaignïe de femme fors de vostre mere«. [111]»Pere«, dist la fille, »s'il estoit vostre filz, mieulx l'en aymeroie. [112]Je vous prïe, demandez lui qui fut sa mere et comme elle estoit appellee; [116]car ie cuide qu'il soit doncques mon nepueu [117]et que Oliuier l'a en-

»*Par deu*«, *ce dist Bell'-Aude*, »*mes niés doit estre donc.*
Oliuier l'engendra en quelque nacion;
Car tés est com mes frere de cors et de façon«.

XLV.

Icelle nuit Bell'-Aude son pere tant pria,
Que Galïen l'enfant derechief demanda.
»*Beaus enfes*«, *dist li dus*, »*ne voilliés celer ja,*
De quelle terre estes, ne qui vos engendra«!
»*Sire*«, *dist Galiens*, »*nel vos celerai ja:*
De Constantin sui-gié, long temps demorai la
Et sui fis a la fille dou roi qui nourri m'a.
Or m'en vois en Espaigne, par aventure i a
Tel a qui parlerai et qui me cognoistra«.
Quant Bell'-Aude l'oït, a son pere dit a:
»*Par deu, sire, autre chose encore nos dira.*
Demandés li le nom de cel qui l'engendra«!
»*Fille*«, *ce dist li dus*, »*feray com vos plaira*«.

1470: lement«. [116]»Par dieu«, dist Belle-Aude, »jl fault donc, qu'il soit mon nepueu [117]et que Oliuier l'ait engendré en quelque nacion; [118]car jl est tel comme Oliuïer«.

1470: [119]Tant pria Belle-Aude celle nuyt son pere, [120]qu'il mist a raison Galïen et lui dist: [121]»Mon beau filz, (*vgl. Ged.* 184,3) ne me vueillez celler, [122]de quel terre vous estes ne de quel païs estes né, et aussi qui est le pere qui vous engendra«. [123]»Par dieu«, dist Galïen »sire, [124]je suis de (*47v°*) Constantinnoble [125]et suis filz a la fille au roy Hugues qui m'a jusques jcy nourry. [126]Or m'en voys-je en Espaigne cercher les XII pers et par auenture en y a [127]tel a qui je parleray et qui bien me congnoistra«. [128]Quant Belle-Aude entend Gallïen, si dist a son pere: [129]»Par dieu sire, encore nous dira jl quelque autre chose; [130]si vous prïe, que lui demandez le nom de celle qui le porta et qui est le pere dont jl est yssu«. [131]»Voulentiers, fille« dist le duc.

Gal.: gendré en quelque region; [118]car Oliuier et lui s'entreressemblent et tel est l'un, tel est l'autre, telz sont ilz et d'une mesme facon«.

Gal. Dr.: [119]La belle fille Bellaude tant pria son seigneur de pere [120]qu'il interrogua l'enfant Galyen et lui va dire: [121]»Mon beau filz, ne me cellez point, [122]de quelle terre vous estes, ne qui vous engendra«! [123]»Par ma foy«, dist Galyen »ia ne le vous celleray. [124]Je suis de Constantin le noble ou longtemps ay demouré [125]et suis filz a la fille du roy Hugues qui m'a alaicté et nourry de ses propres mammelles. [126]Si m'en vueil aller en Espaigne pour cercher les douze pers de France qui y sont; car i'ay espoir, [127]que, quant ilz me verront, que bien me congnoistront«. [128]Quant Bellaude la fillé au duc Regnier de Gennes l'entendit ainsi parler, [129]dist a soy mesmes, qu'il dira encores aultre chose, deuant qu'il lui eschappera, et qu'elle scaura qui est son pere qui l'a engendré.

(*Bl. 31v°*) [130]Adonc derechief dist la fille a son pere, qu'i lui demandast le nom de celle qui le porta.

XLVI.

Lors li a demandé: »Dont estes vos, beaus fis?«
»Sire«, dist Galïens »de Constentin je sui
Fis la fille Hugon; mais l'autr'ier m'en parti
Cerchier les doze pers; car il sont mi ami.
Vos m'avés herbergié en vostre palais ci
Et bone chiere fait dont vos rent mil mercis;
Mais de ce qu'avés fait, n'en soiés point marris!
Je vos dirai porquoi: Bien tenus fustes i;
Car puisque vos volés savoir dont nés je sui,
Sachiés, que m'engendra Oliviers vostre fis!
Mais nul jor de ma vïe de mes ieus onc nel vi«.
»Ja le pensoie bien«, dist Bell' Aude au cler vis.
»Donc vous estes mes niés et mes charnés amis«.
Lors le corut baisier et la duchesse aussi,
Et li dus li fist feste por Olivier son fis.

XLVII.

Mout l'acolla Bell'-Aude et sa mere et Regniers;
»Galïens«, dist li dus, »je vos doi avoir chier;
Puisque vos estes fis a mon fis Olivier,

1470: [132]Lors lui demande: »Dont estes vous, beau filz?« [133]»Certes, sire,« dist Galïen »en Constantinnoble je suis né [134]et suis filz a la fille au roy Hugues. Mais l'autre jour m'en party [135]pour aller sercher les XII pers; car jlz sont mes amis. [136]Vous m'auez herbergé en vostre pallays [137]et m'auez fait bonne chiere, dont moult grandement je vous mercye [138]Mais saichez, [139]que vous y estes bien tenu. (*48r°*) [140]Et puisque voullez sauoir, dont je suis, ne a qui je suis filz, [141]saichez, que je suis filz a Olliuier (*vgl. Ged.* 184, 7), [142]lequel jour de ma vïe je ne vis«. [143]»Ja le pensoye bien« dist Belle-Aude. [144]»Dont vous estes mon nepueu. [145]Lors le courut baiser et lors le duc et la duchesse le acollent [146]et lui font moult grant feste.

Gal. Dr.: [132]Et le pere lui va encores demander: »Mon doulx enfant, dont estes vous?« [133]»Sire«, dist Galyen »ie le vous ay dit ia vne fois, je suis de Constantin [134]filz de la fille du roy Hugues, si m'en partis l'autrier [135]pour venir cercher les douze pers; car ilz sont mes amys. [136]Vous m'auez hostellé en vostre palais, [137]dont ie vous en rens cent mille mercys; [138]mais de ce que m'auez fait n'en soiez point courroucé; [139]car bien tenu y estes. [140]Et vous diray comment: [141]Je suis filz de vostre bon filz Oliuier; [142]mais sachez certainement, que oncques ie ne le vis«. [143]Adonc Bellaude la fille au duc Regnier dist: »Je le pensoye bien, [144]or estes vous mon nepueu et de ma parenté.« [145]Lors le court baiser sans plus tarder et sa mere aussi le vint embrasser [146]et tous ensemble commencerent a plourer et a regretter leur filz Oliuier.

1470: [148]Si lui dist le duc: »Galïen, or vous ay-je moult chier, [149]puisque

Gal. Dr.: [147]Le noble duc Regnier et sa femme ne se pouoient saouler d'acoler l'enfant Galyen [148]en lui disant: »Beau filz, nous vous aymons maintenant moult chierement, [149]puis-

Certes je vos donrai maint chien et maint levrier
Et oiseaus et chevaus por vos esbanoier.
Vo pere attendrés ci qui tost doit repairier«.
Mais Galïens li enfes nel volut otroier,
»Sire«, respondit il a son aioel Regnier.
»Si m'aït deus, mon cors volés trop aaisier
Qui volés, que me voise par bois esbanoier.
Aus paiens se combat li miens pere Oliviers
Chascun jor od sa lance o od son branc d'acier.
Certes ne cesserai jamais de le cerchier,
Tant que l'aie trové, par voie o par sentier«.
»Puisque ne volés mïe«, ce dist li dus Regniers,
»Demorer avec moi, retenir ne vos quier,
Donrai vos armeüres qui font mout a prisier:
Mon hauberc jaserant qui est fors et legiers,
Onques ne fut rompus par coup de chevalier,
Si vos donrai mon heaume que je doi tenir chier,
Si vos donrai m'espee o le trenchant d'acier

1470: vous estes a mon filz, [150]et je vous donneray chiens [151]oiseaux et cheuaux pour vous esbatre, [152]et actendrez vostre pere ceans«. [154]»Sire«, lui dist Galïen, [155]»se m'aist dieux, jl me semble, que auez grant desir de aisier a vostre pouoir mon corps, [156]qui voullez, que je voise m'esbaloyer par les boys, [157]et mon pere est en la guerre qui se combat. [159]Saichez, que jamès jour ne cesseray de le sercher, [160]tant que je l'aye trouué«. [161]»Par ma foy, mon enfant, puisque ne voulez [162]auecques moy [demourer], (*48v°*) [163]je vous doneray armeüres moult bonnes, [164]mon haulbert jazeran qui est fort et legier, [165]lequel ne fut oncques rompu pour coup de cheualier, [166]et si vous donne mon heaulme lequel j'aime moult, [167]et si vous donne

que ne voulez [162]demourer auec moy, moult a priser, puisque contre paiens mon haubert iasserant [166]et si vous escharboucle qui vault mieulx que le meilleur chasteau que i'aye, si ne sera nuit si obscure qu'elle ne conduise trois cheualiers a cheuaucher, tant luyt cler (*Dieser Zug stammt wohl aus Chev. Ogier* 11244; *vgl. ib.* 1644, 9886 *und Schirling in Ausg. u. Abh.* no. 69 § 242, 281, 286). Galyen le remercya grandement et lui dist qu'elle lui fera bien mestier a cercher son pere en Espaigne parmy les grans estours. Puis lui dist le duc Regnier de Gennes: »Or entendez, beau nepueu! [167]Encores vous vueil ie donner

Gal.: que vous estes filz a nostre enfant Oliuier«. [150]Lors le duc lui dist, qu'il demourra auec lui et qu'i lui baillera chiens et leuriez, [151]faulcons et oyseaulx pour s'aller esbatre, chasser aux cerfz et aux biches, [152]et qu'il attendra, que son pere soit retourné d'Espaigne. [153]Mais le gentil enfant Galyen ne le voulut pas croire; car encores y fust il a l'attendre, ainsi comme vous orrez plus a plain. [154]Si lui respondit Galyen: »Helas sire, [155]trop voulez aiser mon corps [156]qui me voulez faire esbanoyer aux champs, [157]et mon pere Oliuier se combat aux paiens [158]par chacun iour o le fer de la lance et au beau branc d'acier. [159]Je vous iure-ma foy, que iamais ne cesseray de cheuaucher [160]par voye ou par sentier, tant que ie l'aye trouué«. [161]Et le duc lui dist: »Puis

[163]ie vous donneray armures qui sont voulez aller cheuaucher [164]et si aurez donray mon heaume ou il y a vne

Et encor Marchepui, mon bon corant destrier
Qui cort bien aussi fort contremont d'un rochier
Com uns autres feroit parmi un champ planier;
Mais il a une tache que je vos voil noncier:
C'est, qu'il ne se lairroit enseller d'escuier,
Ne ne voudroit attendre le pié d'un chevalier
Qui por monter en selle le mettroit en l'estrier«.
»Sire«, dist Galïens, »je vos doi mout prïer,
Que me voilliés mostrer le merveillos destrier,
Et se n'i puis monter, il ne m'aura mestier«.

1470: mon espee qui moult tranche bien, [168]et si vous donneray Marchemin (*vgl. Ged.* 185,17) mon bon coursier [169]qui court bien aussi fort contre le mont d'un rochier, [170]comme feroit vng autre en vng plain champ. [171]Mais jl a vne tache que je vous veil dire: [172]C'est qu'i ne se lerroit bouter la selle a escuier qui soit villain (?) en maniere qui soit, peust dessus son dos monter«. [175]»Sire«, dist Galïen »je vous prïe, [176]que me monstrez le cheual [177]et, se je ne puis monter, vous sauez, qu'il ne m'aura nul mestier«.

Gal.: vne espee de fin acier la meilleure qui fut oncques forgee pour trencher [168]et Marchepin mon bon destrier [169]qui plus tost courra contremont et plus legierement [170]que ne fera nul autre cheual ou destrier emmy vne plaine. (*Bl. 32r*) [171]Mais il a vne tache dont vous aduertiray: [172]Il n'est homme au monde qui lui sceust mettre la selle sur le doz, s'i n'est fort expert et legier [174]ne qui sceust monter dessus pour mettre le pié en l'estrief«. [175]Lors respont Galyen: »Je vous prïe, [176]que ie le voye, [177]et, se ne puis monter dessus, il ne me sera ia rien«.

3351: [159]que jamais n'aresteroit (*vgl. Ged.* 184,46), [160]si auroit son pere et ses amis veüs. Et quant il voulu demander le congié a la dame Oliue (*vgl. Ged.* 185,17 *und unten Bl. 212r° u. v° und 214r°, wonach* 3351 *hier selbständig gekürzt hat*), [168]elle lui fist amener vng destrier si grant, si bel et plain de bonté, que rien n'y auoit a redire, si non [182]qu'il estoit auques sauuage. Et l'auoit le duc Regnier gouuerné [185]bien VII ans et des jcelle heure [184]c'on lui amena jeune et petit poulein. [182]Or estoit jl si grant, si fort et si criminel deuenu, [183]que nul ne l'osoit aprouchier, si non cellui [179]qui de lui gouuerner auoit la cherge. [180]La dame enuoya querir le cheual et le fist deuant Galïen amener et lui dit: »Cestui cheual vous donne, beaux filz, affinque vous en faciés vostre plaisir. Et que, quant vous voudrez cheualerïe recepuoir, vous soyés auant agensement monté. [171]Mais tant a en lui, [172]que nul vilain ne autre, s'il n'est duit de cheuaux manïer, ne le puet enseller, [178]ne il ne veult atendre le pié d'un cheualier [174]pour lui mettre en l'estrier, s'il n'est plain de si grant legiereté, que jl ne faille a monter en la selle. (*Bl. 212r°*) [187]Moult fut Galïen joieux du destrier que Oliue sa mere grant lui donna. [188]Il le prist par le frain lors [189]et fist tant, qu'il monta en la selle. [190]Et lors commencha jl a poindre et galoper Marchepin qui lui rendi trois saulx en plaine terre, [191]sy que bien apperceut la dame [192]qu'en lui auroit cheualier plain de grant vasselage.

XLVIII.

Lors Regniers apella le palefrenier sage
Qui sout de Marchepui avoir le governage
Et li dist: »Tost m'amoine le cheval au rivage«!
Cil alla vers l'estable, si deslia l'aufage,
Liié de trois chaaines, puisqu'il ert si sauvages,
Que nus ne l'atochast cui ne fesoit domage.
Polains n'estoit norris en ville n'en village,
Ains en bois o set ans ne mangeoit fors fruitage.
Por Marchepui veoir la vint tos li barnages;
Quant Galïens le vit, il i fist mout que sages,
Il le prist par le frein qui ert d'or de Cartage
Et saillit en la selle qui ert de bel ovrage,
Si bien le chevaucha, que trestot l'assoage.
Tuit li baron quil virent distrent en lor corage:
»Se cil vit longuement, pleins iert de vasselage, (Vgl. 175, 33).
Bien ressemble Olivier de cors et de visage«.

1470: [178]Lors le duc Regnier son escuier appelle, [179]lequel auoict a penser le cheual a coustume, [180]si lui dist: »Va tost sceller mon cheual Marchemin et le m'amaine«! [181]Lors l'escuier (*49r°*) va jncontinent deslïer le cheual [182]qui estoict liié a quatre chaynes de fer et l'amaine au duc. Si estoict si fort et si hideux ce cheual, [183]qu'il n'y auoit nul a qui jl atouchast, qu'il ne fist dommaige. [186]Or y auoict mains barons du païs qui virent la maniere du cheual. [187]Quant Galïen vit venir l'enfant, [188]si prinst le cheual par le frain qui estoit d'or de Cartaige, si mist jncontinent le pié en l'estrier [189]et sault en la selle laquelle estoict moult bien ouuree. [190]Si le cheuauche par my la court moult habillement [191]et tant, que tous ceulx qui le veoient disoient: [192]»Cestui enffant est digne d'auoir du bien et s'il vit longuement, jl y aura en lui grant vasselaige. [193]Il rensemble de corps et de visaige a Oliuier.

Gal. Dr. (*Cap.* XXI): [178]Le duc Regnier de Gennes que dieu vueille garder fut bien aise de soy araisonner auec Galïen son nepueu. Si fist appeller son palefrenier [179]qui gouuernoit son destrier [180]et lui dist, qu'i lui amenast son destrier sur le riuage d'une prairie qui estoit près de son palais [186]ou mains cheualiers et barons furent pour veoir comme Galyen monteroit dessus. [181]Lors l'escuier alla deslyer le destrier [182]qui estoit liié de trois chaines de fer, si fort, si hydeulx et si sauage estoit, [183]qu'il n'estoit homme si hardy, s'i ne vouloit auoir dommage, qui osast aprocher de lui. [184]Si ne fut mïe poulene en ville ne en villaige ne en maison priuee, [185]ains fut nourry sept ans en vng boys ou il ne mangeoit sinon que du fruitage. [187]Et quant Galyen le vit, [188]si le vint prendre par le frain [189]et saillit legierement dessus la selle [188]qui estoit ouuree et faicte d'or de Cartage, belle et riche estoit. [190]Puis donna des esperons si aprement, que le destrier bien le sentit, si va et vient et moult bien le cheuauche. [191]Tant le cheuaucha, que ceulx qui le regardoient disoient, qu'ilz ne virent oncques mieulx cheuaucher cheual et disoit chacun, [193]que moult bien ressembloit de corsage a Oliuier. Moult le priserent et honnorerent ceulx qui le regardoient et disoient, que, [192]s'il viuoit longuement, qu'il seroit preux et vaillant et que moult de hardiesse auoit en lui.

XLIX.

Quant Galïens ot bien chevauchié le destrier,
Il descent et le rent au bon palefrenier,
Quel ramoint en l'estable; car bien en ot mestier.
Et li baron remontent sus ou palais planier,
La dist au duc li enfes: »Sire, or ai bon destrier,
Je croi, que n'a si bon jusques a Montpeslier.
S'or eüsse bon heaume et bon haubert doblier,
Et une bone lance plus ne m'avoit mestier;
Car por ma bone espee vostre ne voil changier.
Mais je promet a deu, le seignor droiturier:
Ja ne me la ceindra nus autres chevaliers,
Se Charlemaignes non que deus gart d'encombrier«.
Quant li dus l'entendit, n'i ot que corrocier;
Car il cuidoit bien faire Galïen chevalier
Por l'amor de son fis cui il ira aidier.
Helas ja nel verra, ains qu'ait grant destorbier!

L.

»Beaus niés«, ce dist li dus, mal estes avisés
Qui, que Charles vos ceigne vostre espee, volés.

1470: [198]Lors Galïen dist au roy (!): »Sire, or ay-je bon destrier. [199]Je croy, que si bon n'a jusques en Turquïe [200]et si j'eusse bon heaulme et bon haubert [201]et bonne lance, je feusse en (*49v°*) bon point. [202]Quant a l'espee, j'en ay vne moult bonne, laquelle je ne vieulx changer pour nul autre. [203]Mais je prometz a dieu, [204]que jamès homme ne la me desceindra ne cheualier ne autre, [205]se Charlemaigne ne la me seint«. [206]Quant le duc entend Galïen, si fut bien courroussé; [207]car bien cuidoit faire Galïen cheualier [208]pour l'amour de Oliuier son pere a qui jl va aider. [209]Mais pourtant ne le verra jl pas, qu'il n'aict premierement bien a faire.

Gal. Dr.: [194]Quant Galyen eut bien cheuauché le destrier, [195]il le bailla au palefrenier [196]pour le pourmener; car bien mestier en auoit. [197]Puis monta au palais [198]et commenca a dire au duc: »Sire, or ay-ie bon destrier. [199]Je croy certainement, que de ca la mer nen a point de meilleur, [200]il ne me fault plus que les armures, c'est assauoir: le heaume et le bon haubert doublier [201]et vne bonne lance qui soit forte et puissante. [202]La vostre bonne espee ie ne la quiers changer; [203]mais ie prometz a dieu, [204]que iamais ne la ceindray iusques a tant, [205]que le noble roy Charlemaigne que dieu gard me face cheualier«. (*Bl. 32v°*) [206]Quant le duc l'entendit, il fut moult courroucé; [207]car il le cuidoit faire cheualier et le vouloit adouber en armes [208]pour l'amour de son filz Oliuier qui l'a engendré, lequel lui aloit aider; [209]mais il ne le verra mye, que auant il n'ait du destourbier beaucop et plus de quatre mille paiens occira, deuant qu'il ait congnoissance de son pere.

1470: [210]Si lui dist le duc: »Beau nepueu, vous estes mal aduisé, se me sanble(z), [211]qui voullez aller vers

Gal. Dr.: [210]Lors lui dist le duc: »Beau nepueu, comment estes vous si forcené, [211]que ne voulez pas, que

Plus de mil bachelers ai-je ja adobés
213 *Qui por ce ne sont onques a Charlemaine allé«.*
»Sire«, dist Galïens, »por neant ja parlés;
Car piec'a, qu' ainsi l'ai a damedeu voé«.
216 *»Beaus niés«, ce dist li dus »or faites a vo gré«!*
Lors li fut par Bell'-Aude uns anneaus d'or donés
Qui ou doit saint Estienne jadis estoit posés
219 *Nus hom quil port ou doit ne sera esgarés,*
Ni vencus en bataille, recreüs ni matés,
Ni mesmes li chevaus sor cui sera montés
222 *Ja sos lui ne porra estre occis ne navrés.*
Et Galïens le prist, si l'a ou doit boté,
Et gracia s'antain de sa grande bonté.
225 *Après li a Bell'-Aude autre present doné:*
Un penon de cendal qui estoit bien brodés.
Et si li dist la dame: »Beaus niés, vos porterés
228 *A Rolant mon ami ce don et li dirés,*
Qu'il tient mal ses promesses; car bien m'avoit voé,
Qu'a mollier m'auroit pris a l'issüe d'esté;

1470: Charlemaigne pour vous faire cheuallier. [212] Icy ay plus de mille adoubé [213] qui(l) ne sercherent oncques Charlemaigne fors moy seulement«. [214] »Sire«, dist j Gallïen »je le scay bien. [215] Mais je voue a dieu, que ja homme ne la me ceindra si non le roy Charlemaigne«. [216] »Beau nepueu«, dist le duc »or en faictes a vostre plaisir!« [217] Belle-Aude lui donna vng annel d'or (*50r°*) [218] ouquel y auoict vne saincte relique enchassee, c'estoit vne piece des dois de monseigneur sainct Estienne. [219] Et saichez, que ja homme qui le porte ne sera esgaré [220] ne vaincu en bataille ne recreu, [221] ne si ne sera ja son cheual [222] occis soubz lui! [223] Et Galïen le prent et le boute en son doy [224] et li mercïe bien grandement. [225] Et puis lui bailla Belle-Aude [226] vng panon de cendal (*Vgl. zu* 198,20), [227] et lui dist la dame: »Beau nepueu, vous porterez [228] a Rolant mon amy ce present et luy direz, [229] qu'il tient mal les promesses qu'il m'auoit faictes dont je suis moult marrye. Et lui dictes, qu'il m'auoit promis [230] de m'espouser

Gal.: ie vous face cheualier? [212] J'en ay encores fait en ma vïe plus de trois cens [213] qui iamais ne cercherent Charlemaigne pour estre cheualiers«. [214] »Sire«, dist Galyen, »ie le scay bien, [215] mais homme ne me la ceindra que lui«. [216] »Beau nepueu«, dist le duc »or faictes a vostre gré«? A Gennes seiourna Galïen par l'espace de quatre iours entiers et au cinquiesme voulut prendre congié du duc et de la duchesse et de [217] Bellaude sa fille laquelle lui donna vng aneau d'or [218] qui auoit a monseigneur saint Estienne autrefois atouché lequel estoit de grant vertu et lui dist la fille, [219] que toute personne qui le portoit en son doy iamais ne se trouuoit esgaré, [220] ne ne pouoit estre vaincu en bataille ne recreu, [221] ne le cheual surquoy il estoit monté [222] soubz lui ne pouoit estre tué. [223] Lors Galyen le print et le mist en son doy. [225] Après lui bailla [226] vng panon de cendal pour porter a Rolant son amy, qui estoit moult bel et riche (*vgl.* 3351 *Bl. 214r° zu* 198,16). [227] Et lui dist, [228] qu'il lui dist, [229] qu'il n'auoit pas tenu sa promesse et ses conuenances; »car il me deuoit

231 Mais onques puis par lui ne m'en fut mos mandés«.
»Dame«, dist Galïens, »bien li sera conté,
Se deus me doint la grace, que par moi soit trovés«.
234 Helas, de quoi se vante Galïens li senés!
Ains ne verra son pere, qu'ait soffert peine assés.

LI.

Adonc Galïens prist congié por s'en aller,
237 Mais Bell'-Aude et sa mere la duchesse au vis cler,
Quant partit, commencierent durement a plorer.
Et Galïens se prist od ses gens a errer,
240 Vers Espagne volurent lor chemin atorner.
Mais n'a gueres, que durent set larrons encontrer,
Bien armés et montés por les chemins garder.

1470: a l'issüe de l'esté! [231]Mes oncques puis je n'euz nouuelles de luy, dont je ne suis pas bien contente«. [232]»Dame«, dist Galïen »je lui sauray moult bien compter, [233]se dieu me donne grace, que je le puisse trouuer«. [234]Helas, de quoy se vente le gentil Galïen! [235]Car ja ne verra son pere dauant ce, qu'il ait souffert de la paine et du (*50v°*) trauail assez.

Gal.: [230]prendre a moillier et a femme des l'issüe de l'esté«. [232]»Dame«, dist Galyen »vostre message feray, [233]se dieu me doint grace, que ie le puisse trouuer«. Et puis lui dist derechief la pucelle, qu'i la recommandast bien a Oliuier son frere et que moult voulentiers le verroit. Et il respondit, que si fera-il. [234]Mais le poure enfant Galyen se vente d'une chose que iamais il ne pourra faire; [235]car ains qu'il arriue la ou il veult aller, souffrera maint trauail et mainte peine et angoisse plus que oncques homme ne souffrit. Adonc print Galyen les armures que son oncle le duc Regnier lui donna, c'est assauoir: le heaume, le haubert et sa bonne espee, et monta sur son cheual Marchepin qui moult estoit fort et legier. En cent mille milliers n'en eust on sceu trouuer vng pareil

1470: [236]Adonc Galïen prinst congié du duc Regnier, [238]de la duchesse et de la belle fille Belle-Aude. [239]Si se mect a chemin auec son maistre Girard e ses gens [240]et ont prins leur chemin (= *Ged.* 185, 18) vers Espaigne (*ib.* 19) la grant. [241]Si rencontra sept ba-

3351: [236]Il prist congié de court fin de compte; car trop desiroit son pere veoir. Sy lui donna la dame, et lors s'en party [240]et cheuaucha vers Espaigne [241]non mïe sans pluiseurs auantures trouuer dont l'istoire se passe a present.

Gal. Dr.: [236]Lors se print Galyen a partir et print congié du franc seigneur naturel le duc Regnier de Gennes et de la duchesse et aussi de sa fille pour cercher son pere Oliuier; mais ains qu'il le voye, sera en grant dangier. Adoncques le duc le conuoya iusques

hors de la cité; car plus loing ne pouoit pas aller; [237]mais la duchesse et Bellaude sa fille [238]commencerent a plourer tendrement, quant ilz le virent partir de pitié qu'ilz auoient de lui. (*Bl. 33r°*) Et tous ceulx qui le conuoyerent, quant ilz furent reuenuz, en menoient si grant dueil, que merueilles. [239]Or s'en va Galyen [240]le chemin d'Espaigne monté sur son bon destrier et maine auec lui Girart et ses dix escuiers et s'en vont lyez et ioyeulx de la bonne chere que le duc Regnier leur auoit faicte pour l'amour de son filz Oliuier et des bonnes nouuelles qu'ilz auoient ouyes, ou estoit le roy Charlemaigne et les douze pers; [241]mais ilz n'eurent

243 Quant cil virent l'enfant et ses gens arriver,
»Seignor«, dist l'uns a l'autre, »or nos faut assembler;
Car veés ci venir un jeune bacheler
246 Qui moine grant avoir. Certes, par saint Omer,
J'aurai son bon cheval«. »Et je son heaume cler«
Dist l'autre. Lors se traistrent o l'enfes dut passer.
249 Quant Galïens les vit, lor prist a escrïer:
»Seignor, fors de la voie voilliés vos destorner
Et por l'amor de deu ci me laissiés passer!
252 Et se volés od moi contre paiens aller,
Cent livres vos fera l'emperere doner«.
Lors respondit lor maistres: »Or n'en faut plus parler.
255 Vos destriers et vos armes me ferés delivrer,
O sempres vos lairai ci par mes gens tüer;
Car de tot vostre avoir riens n'en porrés porter«.
258 »Glot«, ce dist Galïens, »vos faites a blasmer,
Qu'ainsi les gens qui passent pensés a desrober.
Si ferés bien de vos vistement en aller«.

1470: rons [242]au bout d'un boys qui tous estoient armez et montez sus cheuaulx. [245]Quant jlz virent Galïen et ses gens venir, [244]si dirent l'un a l'autre: [245]»Or regardez, veez cy venir vng enfant [246]qui grant auoir mene«! [247]»J'auray«, ce dit l'un, »ce bon cheual«. Dist l'autre: »Et j'auray ce heaulme cler«. [248]Si se mistrent parmy le chemin par ou jl deuoict passer. [249]Si les aduisa Galïen et leur commance a dire: [250]»Comment, seigneurs? Yssez vous de la voye! Destournez vous, [251]si nous lessez passer«! [254]Lors dist leur maistre: »N'y pensez plus! [255]Car jl vous fault lesser voz armes et vostre destrier [257]et tout l'auoir que vous portez, [256]et encores y pourrez vous bien lesser la vïe«. [258]»Par dieu gloton«, dist (*51r°*) Galïen; »mal le penssastes [259]et mal faictes de desrober ainsi les gens qui par cy passent. [260]Si ferez bien de vous en aller tantost d'icy«.

Gal.: gueres cheuauché, qu'ilz rencontrerent sur le bort d'une prairïe huit larrons [242]tous armez et bien montez qui guettoient les chemins et tant auoient fait de mal au païs, que nul n'y osoit passer, s'il n'estoit en grant compaignïe. [243]Si choisirent Galyen venir de loing et tout son train [244]et vont disant l'un a l'autre, qu'il se falloit assembler ensemble; [245]car dist le maistre: »Voiez-vous venir ses gens la? Ce n'est que vng ieune enfant [246]qui maine si grant estour«. Et iure, saint Omer, [247]qu'il aura son destrier et l'autre dit: »J'auray son heaume« [248]et l'autre: »J'auray l'un de ses sommiers«. Et tous les autres dirent chacun leur desir. Droit en son chemin s'arresterent par ou ilz deuoient passer. [249]Et quant Galyen les vit, si leur va escrïer: [250]»Seigneurs, ie vous prïe. Destournez vous hors de la voye! [251]Pour dieu, laissez moy passer! Car ie suis messagier au roy Charles. [253]Si uenez auec moy! Et [253]cent liures vous feray donner«. [254]Et le maistre des larrons lui respondit: »Il n'en fault plus parler, [255]i'auray les armes et vostre bon destrier [256]ou mourir vous feray, [257]ou de tout l'auoir que menez riens n'emporterez«. [256]Et quant Galyen l'ouyt, il dist: »Vous y mentirez, glouton, filz de putain. [259]Mal l'auez pensé. Guettez vous cy les marchans? Vous estes moult a blasmer, traistres larrons infames Vous n'auez pas trouué vng bergier des champs. [260]Issez hors du sentier et nous faictes voye«!

LII.

Quant li larron l'oïrent, mïe ne lor fut bon,
Vers Galïen corurent tuit d'un vol a bandon.
Et Galïens brandit sa lance au gonfanon
Et brocha Marchepui si fort des esperons,
Que sa lance a lor maistre bota droit ou poumon;
Et mort fist tresbuchier a terre le gloton.
Lors vint poignant vers lui uns autres des larrons,
Si l'a desor le bras frappé de tel randon,
Qu'il li cuida trenchier le chief sos le menton.
Mais l'enfes recovra sa bonne espee au pom
Et li a sor l'espalle donné tel horion,
Que jusqu'a la poitrine a fendu le felon.
A terre chut li lerre tos mors sor le sablon;
Li autre s'èn fuïrent, mais n'orent garison;
Car Girars les occist, il et si compagnon.
Tant chevaucha puis l'enfes, qu'il vint a l'ost Charlon.

XLa.

A Jennes fu le duc qui noblement regné (?)
Et sa fille Belle-Aude qui fu venüe au lé (?)
Pour son pere veoir qui bien l'a festoiee (?)

1470: [261]Quant le larron l'entend, si fut moult courroussé, [268]si va ferir Galïen d'une espee sur le bras destre tel coup, [269]qu'i lui cuida trancher la teste. [270]Adonc Galïen tira son espee Flanberge qui tranchoit moult bien [271]et en ferit le larron [un tel] coup dessus l'espaule, [272]qu'il le fendit jusques a la pence; [273]et cheut le larron mort a terre. [274]Et quant les autres larrons virent leur maistre mort, si s'en cuident fuyr; mais a [275]tous leur tranchent les testes. Quant Galïen eut occis les sept larrons, [276]si cheuauche oultre lui et ses gens; et tant cheuauchent par leurs journees, qu'ilz arriuent en l'ost de Charlemaigne. Or estoict Charlemaigne deuant son tref. (*Vgl. Ged.* 198, 20).

Gal. Dr.: [261]Et quant les larrons l'ouyrent, si furent si courroucez, qu'ilz ne sceurent dire mot; [262]mais acoururent tous d'un vol contre Galyen. [263]Et Galyen brandit vne lance a fer acere [264]et broche Marchepin des esperons si asprement, [265]qu'il vint ferir le maistre parmy le corps de si grant roideur, [266]qu'il le fist tresbucher a terre tout mort et le perca tout a trauers, puis retira sa lance et la ficha contre terre et tira Floberge sa bonne espee et dit, qu'il leur trenchera a tous les testes. [267]Lors vint vng des autres l'espee au poing [268]qui donna si grant coup a Galyen sur le bras, [269]que se n'eust esté le bras de fer dequoy il estoit armé qui fut fort et bien trempé, il lui eust trenché le bras. [270]Et Galyen recouure [271]et le ferit si grant horion dessus son espaule, [272]qu'i le pourfendit iusques auprès de la poitrine [273]et le larron va cheoir sur le sablon. [274]Et a tous les autres six larrons [275]fist Galyen les testes voler a terre. (*Cap* XXII) [276]Galyen le hardy combatant cheuaucha tant par ses journees sur son cheual Marchepin qui aloit comme vent, qu'il arriua a l'ost de Charlemaigne. Et quant il fut deuant son tref, il trouua le roy Charlemaigne dehors.

Et le bel Galïen en la cité entrée (?),
Il vint a vng hostel ou fist son hostellée (?).
Quant son hoste le vit, encontre est alé;
Galïen descendi qui bien l'a salüé.
»Hoste«, dist Galïen, »or ne me soit selé!
Ou est le duc Regnier? Est il de ca au lé (?)«?
»Ouil«, ce dist li hostes, »par dieu qui nous creé (?),
Et si est la Belle-Aude que le duc engendrée (?)«.
Quant Galïen l'ouy, *Ihes*ucrist en regracïé (?).

XLIa.

Moult fut liez Galïen, dieu print a gracïer,
A Girart de Secille a dit sans detrïer,
»Girart«, dist Galïen, »ne me puis atarger,
Que ne voise veoir le mien tayon Regnier
Et Belle-Aude m(on)' ant[ain] qui tant fait a priser«.
»Je l'octroy«, dist Girart, »tout a vo desirer«.
Donc s'en va Galïen vers le palais plainer,
Il est monté amont en guise de guerrier,
En la sale est venu contremont le plancher,
Il demande le duc a vng franc escuier.
Cellui dist: »Mons*eigneu*r s'(en) est leué du menger,
En la chambre sa fille se va esbanoyer,
Et [si] sont auec lui planté de cheualier«.
Adonc se fist le duc (!) mener *et* co*n*uoyer,
En la chambre est venu, pas n'y voulu hucher,

183, 9—20 *scheint aus einer Tirade auf* -a *entstellt zu sein. Die Prosatexte ausser Guer. Dr. bieten nur wenig entsprechendes, aber auch Guer. Dr. hat gerade die Versschlüsse meist unterdrückt.* — **9** *b.* regna. — **10** *b.* venüe la. — **11** *b.* la festoia. — **12** *b.* entra. — **13** *b.* ou il se herbergea. — **14** *b.* encontre lui ala. — **15** *b.* le salua. — **16** *b.* me selez ja. — **17** *b.* ou la. — **18** *b.* crea. — **19** *b.* engendra. — **20** *b.* Ihesucrist gracia.

Guer. Dr. Bl. 76v° (*Fortsetzung von S. 37*) [6]et s'en alla luy et Girard et cheuaucha hors de Constantinoble. [8]Puis tira vers Gennes pour trouuer son pere grant qu'il desiroit moult a veoir. [9]Si fut le duc a Gennes [10]et sa fille Belle-Aude y estoit venue [11]pour veoir son pere que elle desiroit fort a veoir. [12]Galïen vint en la cité [13]et se logea en vne hostellerie, [14]puis il demanda a son hoste, [17]ou estoit le duc Regnier. [18]Dit l'hoste: »Il est en la ville, (»Il est en la ville« dist l'hoste) [19]si y est Belle-Aude«. Quant Galïen l'ouyt, il mercïe (-ia) nostre seigneur; car il la desiroyt moult a veoir.

183, 25 *b.* m'antain. *vgl.* ante *voc.* 185, 13. — **31** *b.* Et cil li dist: »Mis sire s'est l., *vgl.* 207, 1 *u.* 182, 43. — **34** *b.* li enfes m. *vgl.* 179, 32. *u. S.* XXI *d. Einleitung.* — **39** *Das falsche Reimwort auch in Guer. Dr.*

Guer. Dr.: [22]Si dist a Girard de Cecille: [23]»Il me fault [24]aller veoir mon grant pere Regnier [25]et mon ante Belle-Aude«. [26]Lors s'en va Galïen vers le palays [28]et monta amont [29]en la salle, [30]puis demanda, ou estoyt le duc, [31]et on luy dist ainsi: »Monsieur, il est leué du disner [32]et s'en va esbatre auec sa fille [34]et belle compaignïe de cheualiers«. [34]Adonc Galïen

Ouuerte la trouua, qu'i n'y auoit portier.
Le duc estoit assis au ieu de l'eschiquier
A vng cheualier ieune c'om appelloit Richer,
Et Belle-Aude estoit [la] pour le ieu regarder (!),
Dessur vng riche lit couuert d'un pelecier
Apoyee s'estoit dessur vng oreiller,
La regardoit le ieu pour elle soulacier.
Si tost qu'elle perceust Galïen approucher,
Elle cuida veoir le scien frere Oliuier.

XLIIa.

Si tost comme Belle-Aude perceust le dansillon,
Elle dist a Regnier: »Pere, par saint Symon,
Venu est Oliuier. Ve le ci a bandon«!
Et quant le duc [l']ouy, si dreca le menton,
Galïen regarda qui ceur ot de lyon,
Puis lui dist: »Bien [venans soiés] dans ma maison«!
»Damoisel«, dist le duc, »comment auez a nom?
Se [la] barbe eüssez d'Oliuier le baron,
Bien lui resemblissés au vis et au garnom«.
»Sire«, dist Galïen, »foy que doy saint Symon,
Je suis filz Oliuier, n'en feray celeson,
Et filz a Jacqueline, la fille au roy Hugon.
Oliuier m'engendra en estrange royon
Dedens Costentinoble, la cité de renom.
Nouuellement en ay sceüe la raison,
Laissé ay mes amis et ma grant region
Pour veoir [ci] mon pere a la clere facon«.

Guer.: se fist mener [36]et trouua [37]le duc qui iouoit aux eschetz [38]contre vng cheualier, [39]et Belle-Aude les regardoit [43]et si tost qu'elle vit aprocher Galïen, [44]elle cuyda veoir son frere Oliuier, tant luy ressembloit bien.

184,2 *Hs.*: viennent par dedens. *Vgl.* 177,13. — 3 *b.* gernon *Vgl.* 187,7. — 19 *Zu* beneïcon *vgl.* 178,43 *Anm.* — 23 *Zu* Je prïe Ihesucrist *vgl.* 39: Je pri a Ihesucrist. *Die* 1. *s. praes. ind. geht in unserem Gedichte bald auf* -e *aus, bald nicht, z. B.* prïe 168,44; 189,13; pri 209,17; 227,37; 233,36; affi 227,29; affïe 186,48; commant 177,47; commande 178,9; don(ne) 182,30; pardonne 182,34; pris 216,17; prise 217,37; desir 178,48; 227,10; remerci 169,24 + 8; acompte 170,13; compte 180,14; cuide 176,22; demande 176,23; doubte 222,47; octrye 186,46. — 25. 27 Puisse. *Vgl.* 178,43.

Guer. Dr.: [46]Et luy dist: [47]»Mon frere Oliuier, vous soyez le tresbien venu«! [48]Et quant le duc l'onyt, il leua le visaige (184,1) et regarda Galïen [2]et luy dist: »Vous soyez ceans le tresbien venu«! [3]»Damoysel«, dit le roy (duc) »comment auez vous nom? [4]Se vous eussiez la barbe d'Oliuier, [5]vous luy ressemblissiez bien«. [6]»Sire«, dit Galïen »il appartient bien a vng bastard telle demonstrance. [7]Je suis filz (*Bl. 77r°*) d'Oliuier, ie ne le celeray ia. [9]Oliuier m'engendra [10]a Constantinoble, [11]et n'y a guieres, que ie l'ay sceu. [12]Si ay laissé mes parens et amys [13]pour venir par deca veoir les parens et amys de par mon pere«. [14]Et quant Regnier l'entendit,

Et quant Regnier l'ouy recorder sa raison,
Galïen acola et demanda son nom.
a Li enfes respondit: »Galïen ai a nom«.
»Galïen«, dist le duc, »ie suis vostre tayon.
Bien resemblez mon filz a la clere facon«.
»Sire«, dist Galïen, »bien dire le puet on:
Ma mere Jacqueline a dieu (la) beneïcon
N'ama oncq en sa vïe nul homme, se lui non.
Ouy l'en ay iurer assez et a foison«.
»Beau filz«, ce dist Regnier, »bien priser la doit on,
Je prïe Ihesucrist qui souffri passion,
Que mon filz Oliuier qui tant a de renom
Puis[t] retourner d'Espaigne d'auec le roy Charlon,
De quoy la vostre mere l'ait encore a baron,
C'on ne [vos] puis[t] nommer ne bastart ne garcon«.

XLIIIa.

Galïen fut a Jennes la nobile cité(z),
Bell'-Aude l'acolla, moult lui fist amitié(z),
A la table l'assist par delez son costé.
Le duc Regnier l'en a doulcement appellé,
»Beau filz«, ce dist le duc, »or ouez mon pensé!
Pour l'amour Oliuier qui vous a engendré
Vous pri, que demourés en icellui regné.
Prenez de mon auoir tout a vo voulenté!
Tout quanque i'ay vaillant vous est abandonné.
Soiés mon chambellanc de mon conseil priué«!
»Sire«, dist Galïen, »bien vous ay escouté,
Je pri a Ihesucrist, qu'i vous en saiche gré.
Mais par la foy que doy la saincte trinité,
Il ne me sera [ia] a nul iour reprouué,
Que ie demeure cy en la vostre duché

Guer.: [15]il l'acolla et luy demanda son nom, (*a*)et l'enfant respondit, que il auoit nom Galïen. [16]Dit le duc: »Je suis vostre grant pere, [17]vous ressemblez bien a mon filz Oliuier«. [18]»Sire«, dist Galïen »ie vous puis bien dire, [19]que ma mere Jacqueline [20]n'ayma oncques homme que luy; [21]car ie luy ay ouy souuent iurer«. [22]»Beau nepueu«, dist Regnier »ie l'en prise mieulx [23]et ie prie a Ihesucrist, que ie puisse veoir le iour [24]que mon filz Oliuier [25]puisse retourner d'Espaigne [26]par quoy vostre mere le puisse auoir a mary, [27]affin qu'on ne vous puisse nommer bastard; car c'est vng lait reproche.

Guer. Dr.: [28]Ainsi fut Galïen a Gennes [29]et Belle-Aude luy fist moult de courtoisïe et d'honneur. [31]Et après aucuns jours le duc luy dist: [32]»Galïen, [33]pour l'amour d'Oliuier [34]ie vous prïe, que demourez cy [35]et prenez de mon auoir tant que vous vouldrez; [36]car ie vous habandonne tout. [37]Soyez mon chambellan et mon tresorier«! [38]»Sire«, dist Galïen [39]»ie vous remercïe. [40]Mais par la foy que ie doy a dieu, [41]il ne me sera ia reprouché, [42]que ie demoure cy [43]pour boire vostre vin (*a*)et que ie couche

Pour boire vostre viu ne le vostre claré,
a *Et que je couche ci en un bel lit paré,*
Et mon pere sera en telle poureté
Dessus les Sarrazins ou long temps a esté.
Jamais ne fineray, tant que l'aray trouué«.
Helas! Il disoit vray, Galïen le membré,
Par dedens Raincheuaulx le trouua si nauré,
Que bien petit vesqui, puisqu'a lui ot parlé,
(Si com vous orrés [ja], mais qu'il vous vienne a gré).
a *Dieu ait merci de s'ame et de l'autre barné!*

XLIVa.

Quant Regnier l'ot oï, il lui en sot bons grés,
Puis dist: »Or voi bien, enfes, que dites verités
Et que fis de mon fis Olivier estes nés.
Prenés de mon argent, tant que vos en voudrés,
Puis allés en Espaigne et mon fis saliiés
Et Rollant et Charlon! Mais mout bien vos gardés
De Ganelon, de rien en lui ne vos fiés!
Car n'est en tot le monde altre traïtre tés;
Mais puis qu'est gentis hom, mesfaire nel devés«.

XLVa.

»Sire«, dist Galïen qui tant fut redoubtez,
»De cy me partiray, i'en suis tout apreste[z],
S(i)'yray veoir cellui par qui fu engendre[z]«.
Quant Belle-Aude l'ouy, le sang lui est müe[z],
A Galïen a dit: »Beau nepueu, entendez!
Roulant m'a fiancee, si le me salüez,
Luy souuiengne de moy et de noz amitiez,
Et que le ceur de moy s'est a lui afichez

Guer.: en beau lict paré [44] et mon pere sera en telle peine [45] sur les sarrazins ou il gist tous les iours au vent et a la pluye; [46] ne iamais ie ne fineray, tant que ie l'aye trouué«. [47] Helas! Galïen dit (disoit) vray; [48] car il le trouua si nauré a Ronceuaulx, (185,1) qu'il vesquit bien peu, depuis que il eut parlé a luy. (*a*) Dieu ayt mercy de son ame et de tous aultres!

Guer. Dr.: [1] Et quant Regnier ouyt Galïen, il luy en sceut moult bon gré [2] et luy dist: »Galïen, ie voy bien, que [3] vous estes filz de mon filz Oliuier. [4] Prenez de mon argent, tant que vous vouldrez, [5] puis vous en allez en Espaigne! Salüez moy mon filz Oliuier [6] et aussi Rolant et le roy Charlemaigne et vous gardez bien [7] de Guannes! [8] Car il n'y a point de si mauluais trahistre en ce monde, qu'il est. [7] Et ne vous fyez en luy de chose du monde, [9] et ne luy meffaictes aussi en nulle maniere! Car il est gentilhome, non obstant qu'il soit traistre. (*Vgl. Ged.* 200, 19).

Guer. Dr.: [6] Et quant Belle-Aude sceut, que Galïen s'en vouloit aller, le sang luy mue [7] et deist a Galïen: »Beau nepueu, entendez a moy! [8] Roland m'a fiancee, et s'il vous plaist, vous le me saluerez et luy direz, [9] qu'il luy souuiengne de moy; [10] car ie l'ayme [11] d'aussi bonne amour,

En ausi bonne amour, c'est fine veritez,
Que le iour proprement [qu'il] fut de moy seurez«.
»Ante«, dist Galïen, »ie lui diray assez«.
Ne scay, que vous en feust long procès deuisez.
Galïen s'est de la partis et [de]seurez,
Mais le bon duc Regnier qui tant fut alozez
Lui donna Marchepin, le cheual alosez
Qu' Oliuier conquesta qui tant fu redoubtez.
Vers Espaigne s'en va les grans chemins ferrez.

LIII.

Or vous lairay de lui, telle est l'auctoritez,
Si diray de Charlon qui tant fu adurez
Et des nobles Francois qui leurs corps ont penez.
Charles (si) auoit prins Cordes et [ert] dedens entrez,
Puis se parti de la, puis s'est acheminez,
Vers Sarragoce va a tentes et a trefz.
Le roy Marsilion qui tant fut redoubtez [Ch. de Rol. 10]
Estoit en Sarragoce o ses riches barnez; [13]

Guer.: [12] que le propre iour qu'il sen partist de moy«. [13] »Mon ante«, dist Galïen, »luy en diray (*Bl. 77v°*) assez«. [15] Atant est parti Galien, [19] et s'en va vers Espaigne.

185, 17 *Hs. hat deutlich*: Marchepin. *G. Paris vermuthet* Hist. lit. XXVIII S. 235 *der Name habe eigentlich* Marchepui *gelautet, eine sehr ansprechende Vermuthung, die er auf die vorstehenden ausführlicheren Beschreibungen in den Prosafassungen stützt* (*Vgl. Z.* 169-70 *des hergestellten Textes auf S.* 62) *und die durch Vergleichung von Pferdenamen, wie* Marchepalu (*Gaufr.* 2872 etc.), Marche-valée (Délivr. d'Ogier 19 ff. *Vgl. Bangert in Ausg. u. Abh. no.* XXXIV S. 41) *nur noch an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Hs.* 1470 *Bl. 48v° nennt das Pferd* Marchemin, *später aber auch* Marchepin. *Sowohl der* Marchegai *in Aiol, wie namentlich Baiart in* Ren. de Mont. *haben dem Dichter bei* Marchepui *vorgeschwebt. Vgl. deswegen besonders* Ren. 277, 24 *mit unserem Ged.* 215, 20 ff.

185, 20 - 190, 19 *fehlen* 1470, *Gal. Dr. und* 3351, *welches sogar erst* 198, 26 *wieder einsetzt.* — **30** *Die auch in Guer. Dr. übliche Namens-Form* Blanchandin *stimmt genau zu der der nordischen Bearbeitung des Rolandsliedes* Blankandin. *Der deutsche Dichter nennt den Heiden* Blanscandiz (*Stricker* 1021: Blanschandiez, *Karlmeinet* 406, 53: Blanctschandie), *die Oxforder Hs.* Blancandrins, *V⁴ V⁷ V* Blançardin, Blanzardin, *daher auch Viaggio* II, 18: Blanzardino, Spagna in rima XXVII 39, 8: Biancardino. *Die bestverbürgte und dabei etymologisch durchsichtigste Form ist* Blancardins, *eine Weiterbildung von* Blanchart, *die wie letztere und* promiscue *mit ihm auch als Pferdename verwandt wird. Vgl. Bangert, die Thiere im altfr. Epos.* — **31** *b.*: Et l'espïe. *Vgl.* 28.

Guer. Dr.: [20] Or vous lairray de luy [21] et diray de Charlemaigne [22] et des Francoys qui sont tant trauaillez, que ilz n'en peuent plus. [23] Charlemaigne auoit prins Ardres et estoit entré dedans. [24] Puis estoit party de la [25] pour aller vers Sarragosse [26] ou le roy Marsilion [27] estoit, [28] et y auoit vne espïe en la court Charlemaigne qui s'en partit

Vne espïe s'estoit de l'ost Charlon seurez,
En Sarragoce vient, c'a les payens trouuez,
Le roy Marsilion et Blanchandin delez.
Li espïe lui dist: »Marcile(z), or entendez!
Je vous di vraiement, que la guerre aurez [18 Red. n]
Contre le roy *Charlon* qui tant est adurez;
Il a conq*ue*sté Cordes tout a sa voulentez.
Je lui ouy iure[r], s'est fine veritez,
Jamais ne reuendroit dedens ses heritez
De cy iusques atant, que vous serez finez
Pour Basille(s) et Basin que vous auez tuez«.
a Quant Marsille l'oït, fut mout desconfortés;
b Car redotoit Charlon et ses riches barnés.

LIV.

Quant Marcillez le roy a la nouuelle ouye,
Que *Charlez* venoit la, baniere desploye,
Ains ne fut si dolent en trestoute sa vïe,
Les barons appella et dist a voix serïe: [14]
»Seigneurs«, ce dist le roy, »ie vous acerteffïe, [15]
Puisque le roy vient cy a toute (sa) baronnïe, [17]
Il ne me demourra la valeur d'une aillïe.
Il a trestoute Espaigne conquise et g[a]angn[ï]e, [3]
Je scay bien, s'i vient cy, »de terre n'ay denr[ï]e,
Fuïr m'en couuendra dela la mer antïe;
a Car n'a roi sarrasin dont puiss' avoir aïe,
b Neïs roi Baligant ni aussi l'Angalïe,
c S'attendons Charlemaine, perdu aurons la vïe;
d Car li rois me het fort por Basin et Basile.
e Or nos faut conseilliers, qui bon conseil nos dïe.

Guer.: [29]et vint en Sarragosse [31]et dict au roy Marsilion: [32]»Je vous dy, que vous auez guerre [33]contre le roy Charlemaigne. [34]Il a conquesté Lordes [35]et si luy ay ouy dire, [36]que iamais ne s'en retournera, [37]qu'il vous ne ayt premierement destruyt [38]pour Bazille et Bazin que vous auez faict mourir«. (*a*) Quant Marsilion (Marcille) l'ouyt, il fut moult desconforté (*b*) et tant redoubtoit Charlemaigne, Roland, Oliuier et les XII pers, que merueilles; car il se tenoit pour destruict.

185,46. 47 *Hs.* gangnee, denree; *vgl. Anm. zu* 168,1; 201,37.

Guer. Dr.: [39]Quant Marsille a ouy, [40]que Charlemaigne venoit a baniere desployee, [41]il ne fut oncques en sa vïe plus dolent, [42]si appella ses barons et leur dist: [43]»Seigneurs, [44]puisque Charlemaigne vient cy, [45]il destruyra tout. [46]Il a conquesté Espaigne et tout mis en sa loy. [47]Je scay bien, s'il vient cy, [48]qu'il m'en faudra fuyr; (*a*) car il n'y a roy (n'est prince) sarrazin qui me peust aider, (*b*) ne le riche Abigant ne aussi L'Angalïe. (*c*) Se nous attendons le roy (Charlemaigne), nous sommes destruitz, (*d*) et le dit roy (car il) me hayt pour Bazille et Bazin. (*e*) Or nous fault auoir bon conseil et que chascun aduise aulcun bon moyen (et aduiser quelque moyen).

LV.

Quant Marcillez ot dit son bon et son talent,
Blanchandin a parlé tost et legierement.
Son conseiller fut [il], le roy l'ama forment. [26]
Dist a Marcillion: »Sire, certainement [27]
Vous auez bien mestier de faire sagement;
Car *Charlez* est puissant *et* si a bonne gent; [18]
Car ilz ayment plus cher estre a pluie et au vent,
Qu'ilz ne font en leurs lis couchiez bien richement;
Il est mal aduisé qui a coup les attent.
Or me suis aduisez par moy tant seullement,
Co*m*ment nous les ferons retourner temprement«.
Quant Marcile l'ouy, de grant ioye s'estent,
»Blanchandin«, dist le roy, »or me dictes, co*m*ment«!
»Sire«, dist Blanchandin, »ie le diray briefment:
Vous manderés Charlon le roy ou France apent, [28]
Que vous voulez a lui paix et accordement [29]
(Ne ne voulez tenir guerre ne maltalent)
Et voulez croire en dieu et au saint sacrement
(Et prendre en nom dieu le saint baptisement),
Et que le roy reuoise en France vistement, [36]
Et a la saint Jehan qui vient prouchainement [37]
Vous yrés a Paris bien et deuotement
Et de voz haulx barons de ci jusques a cent.
La vous baptiserés deuant lui en present
Et [la] prendrés la loy de Ihe*s*us bonnement [38]
Et ferés baptizer et conuertir vo gent;
(Et) Afin qu'i soit seür de vo*st*re conuenant, [40]
Vous lui enuoyerés sans nul arrestement [30]

186,23 *Vgl. Konrad's Ruolandesliet* 539-40: mit vunfhunderet helethen kuonen und ethelen kumest thu thare gewisse, *ähnlich Stricker* 1116 *und Karlmeinet* 408,34 ff. *Vgl. Viaggio* II 125: e accio che Carlo creda quello che gli dirò. — **29-30** *Vgl.* 188,46; 195,44; 192,5: et pucelles V cent; Spagna in rima XXVII 41,8. Turpin Cap. XXI. Viaggio II 125. — **33** *Bess.:* encelant richement; enselant *fehlt in Toblers Liste der passivisch gebr. Part. praes., vgl.* 167,19. — **36** souffisant *anstössig in* ent-*Tirade*; *vgl.* 167,7. — **39** *Hs.* En.

Guer. Dr. Cap. LXXVIII: **(186,1)** [1]Quant Marsillon eust parlé, [2]Blanchandin [3]qui estoit son conseillier [2]print la parolle [4]et deist: »Sire, [5]vous auez bien besoïng de faire saigement; [6]car Charlemaigne est puissant et a bons gens d'armes [7]qui ayment beaucoup mieulx estre a la pluye et au vent, [8]que il ne font estre couchez en leur lict. [10]Or me suis aduisé, [11]comment nous les ferons retourner. [15]Vous manderez a Charlemaigne, [16]comment vous voullez paix auecques luy [18]et que vous voulez croire en Ihesucrist [20]et qu'il s'en retourne en France [21]et a la sainct Jehan prochainement venant [22]vous irez a Paris [23]et menerés iusques a cent de voz barons [24]et la vous ferez baptiser. [27]Et affin qu'il soit seur de vous, [28]vous luy enuoyerez

Cent nobles damoyseaulx de noble estraictement,
Cent pucelles ausi a son commandement,
Cent espreuiers müez, cent faucons ensement [31]
Et cent riches cheuaulx richement encelant,
Cent pailles d'oultre mer, cent mille mars d'argent. [32]
[Et] par ces plaiges cy et par ce conuenant
Verrés le roy partir et raler droictement [49]
En France la maiour, le païs souffisant; [50]
Et se Francois ont fait de la repairement, [51]
Jamais ne reuendront. Ce saichés vrayement!
a Car il sont de la guerre travaillié durement,
E[t] vng iour de respit vault cent iours *bien* souuent«.

LVI.

»Sire«, dist Blanchandin a la barbe flourïe, [47]
Se faire vous voulez ce que ie certeffïe,
Les Francois s'en yront en France la garnïe, [50]
Jamais ne les verrés a nul iour de vo vïe«.
»Blanchandin«, dist le roy, »vous auez seigneurïe,
De vo conseil me lo *et* ore et autre fïe,
Vecy riche conseil et ie le vous octr(o)ye. [46a]
Or nous conuient trouuer qui a Charlon le dïe;
Car bien y a maniere pour vous, le vous affïe,
187 Que ceste chose (cy) soit bien batüe et fourbïe;
Car la raison paree par fait d'auocacïe,
Condempne(nt) bien souuent son aduerse partïe«.
a La n'y ot nul paien, qui un sol mot li dïe.

LVII.

»Blanchandin«, dist le roy, »par le mien dieu Mahom,
Qui fera ce messaige au riche roy Charlon«?
Mais la n'y ot payen(s) qui dreschast le menton. [22]
Dont parla Blanchandin qui blanc ot le grenon:
»Sire, foy que ie doy Apolin et Mahom,
Pour essaucier vo pris et croistre vostre nom

Guer.: [30]cent pucelles (*Bl. 78r°*) [32]cent courciers [31]cent esperuiers et cent faulcons, [33]cent mille mars d'argent et cent mille marcz d'or (*vgl. Turpin Cap.* XXI: gazisque hispanicis *u.* equos auro et argento et palleis oneratos). [34]Et par ces choses cy, [35]vous verrez departir le roy et retourner [36]en France [37]et se les Francoys s'en vont vne foys, [38]iamais ne retourneront; car ilz sont durement trauaillez de la guerre. [39]Et vn prouerbe dit, que vn iour de terme cent si vault (en vault cent).

187,1 *b.* bastïe?

Guer. Dr.: [44]»Blanchandin«, dit le roy [45]»de vostre conseil me loue [46]et ie le vous octroye. [47]Or nous conuient trouuer qui yra vers Charlemaigne; [48]car il y a bien maniere (187,1) de dire ceste chose; [2]car vne raison bien dicte [3]condampne bien souuent son aduerse partïe et fait perdre sa cause«. (*a*) Mais la n'y eut vn payen qui dit vn tout seul mot.

Yray en ce messaige sans nulle arrestoison«.
»Or auez vous bien dit«, se dist Marcillion,
»Et vous en [receurés] bien riche guerredon«. [75]
Adonc Blanchandin [va], ne fist arrestoison,
Il s'est appareillé a force et en bandon,
De Saragosse yssi a coursse d'esperon,
Print vng rain d'oliuier, pensant sa traïson. [93, 95]
Blanchandin cheuaucha o lui son compaignon.
Par dela Raincheuaulx, si com dit la chancon,
[Il] apparceust les hostz de France le royon.
a Enmi un pré estoient tendu li pavillon.
Le guet de iour faisoit Godebeuf le Frison,
En sa compaignïe ot II[m] compaignon,
Blanchandin vit venir monté sur l'arragon
Qui le rain d'oliuier portoit en abandon,
Signifiance estoit d'umiliacion. [73]
Quant les Francois choisirent [sa] lamentacion,
Ly vng a l'autre dit: »Veci Marcilion
Qui vient rendre les clefz de son riche royon. [677]
Or aurons [nos la] paix de la gent Baraton
a Et en irons en France veoir nos compagnons;
b Car longtemps a passé, que veü nes avons«.

187,12 *Hs.* Et vous en aurés. — **20** *Wie hier im Ged. lautet der Name auch noch 84r° in jüngeren Guer. Dr.,* 1470 *Bl. 54r° und Gal. Dr. Bl. 34v°, während das Gedicht* 210, 17: Goudebeuf; 196, 42: Godebreuf; 209, 40; 210, 2: Gondrebeuf *wie der ältere Guer. Dr., oder* 203, 10 etc.: Gondebreuf *bietet.* 3531 *Bl. 214v° und* 1470, *61v° nennen den Ritter* Gondebeuf, *215r° und v°* Gondrebeuf, *Hs.* 1470 *Bl. 56v° sogar* Gardebeuf. *Bekanntlich ist dieser Held dem Rolandslied noch unbekannt und tritt erst in der Vengeance Roland der Reimredaction auf. Auch hier variirt die Namensform:* **V**[4] 5503 ff. *hat:* Gūdelboes; **V**[7]**V** (*ed. Förster S.* 367): Guondebof, G[3]ndeboes; **P** 12476: Gondrebuef, *ebenso* **L**; *und* **C**: Godebeuf. *In der Turpinschen Chronik Cap. 29* (*ed. Castets S. 54*) *heisst er* Gandelbodus rex Frisiae *und gehört zu den bei Roncevaux gefallenen Pairs. Unter allen Umständen hat das Ged. die Figur der Reimredaction des Rolandsliedes entlehnt und dafür wohl schon verschiedene Namensformen vorgefunden.* — **25** *Hs.* ceste.

Guer. Dr.: [7] Adonc parla Blanchandin et dit: [8]»Sire, par la foy que ie doy a Mahom et a Apolin [9] pour exaucer vostre pris et acroistre vostre nom [10] ie iray en ce messaige«. [11]»Or faictes bien la besongne«! dit le roy. [12]»Et vous en serez bien payé«. [13]Adonc Blanchandin [14]s'est appareillé [15]et est yssu de Saragosse [16]et a prins vn raim d'oliuier. [17]Et ainsi qu'il cheuauchoit [18]par dela Roncenaulx, [19]il apperceut l'ost de France (*a*)et les pauillons qui estoient tendus en vn pré. [20]Si faisoit le guet Goudrebeuf (Godebeuf) le Frison [21]et auoit deux mille compagnons auecques luy, [22]si vit venir Blanchandin [23]qui portoit vn rain d'oliuier [24]et vit bien, qu'il estoit messagier de quelque ambassade. [25]Quant les vaillans Francoys le virent, [26]ilz dirent l'un a l'autre: »Veez cy le roy Marsillon [27]qui vient rendre les clefz de son royaume«! [28]Or auons nous paix (*a*)et nous en yrons en France et verrons noz amys; (*b*)car long temps a, que ne les veïsmes.

LVIII.

Francois furent ioyeulx, quant virent Blanchandin
Qui le rain d'oliuier portoit sur vng roncin;
Contre lui sont venus Francois et Lymosin,
Vng Francois vint a lui qui ot nom Baudouyn
Et si le salua moult hault en son latin,
Puis lui dist: »Ou vas tu? Or m'en compte la fin!
Le roy Marsilion t'a il mis a chemin«?
»Ouyl«, dist le payen, »par mon dieu Apolin
Enseignez [moy] le tref Ch*arlon*, le filz Pepin!
Messaige lui diray, nouuelles du ceur fin
Dont ioyeulx vous serés ains demain au matin«.
»Amis«, dist le Francois, »ie vous tien a cousin«.

LIX.

Quant les Francois ouyrent Blanchandin qui p*arla*,
Grant feste lui ont fait, ch*ascun* le festoya.
Il fut mené au tref la ou Charles esta
A son noble conseil ou il se conseilla.
Duc Naymes y estoit ou il lui deuisa,
Si fut le duc Oger qui Dannois gouuerna,
Roulant et Oliuier et maint baron fut la [104]
Et Ganelon ausi, fierement se mena.
Atant et Blanchandin qui en la tente entra;
Chascun voye lui fist, si tost qu'i l'aduisa,
A Charlon fut mené qui bien le regarda.
Adonc[ques] Blanchandin a genoulz se iecta
Et dist: »Cil J*esu*crist qui caïns s'enombra [123]
En la vierge Marïe qui IX moys le porta,
Il gar[t] l'empere[o]r ou tant de bonté a
Et le roy ensement ou tant de bonté a!
C'est roy Ma[r]cilion qui m'a enuoyé ca«. [125]
Et quant C*harlez* l'ouy, de dieu bel lui parla,
Joyeulz fu en son cuer, moult fort s'esleeca.
Il vint au Sarrazin, par la main le leua
Et lui dist doulcement: »Dictes moy: Co*m*ment va?

Guer. Dr.: [31] Si sont venus les Francoys audeuant de Blanchandin [34] et luy demanderent, ou il alloit, [35] et se le roy Marsillon luy enuoyoit. [36] »Ouy«, dit le payens. [37] »Enseignez moy le tref de Charlemaigne! [38] Si luy diray vn message [39] dont vous serez tous ioyeulx«.

188,7 *Hs.*: garde lempereur. — 17 *Hs.*: Que.

Guer. Dr.: [41] Quant les Francoys l'entendirent, [42] ilz en furent moult ioyeulx, [43] si l'ont mené a Charlemaigne [44] qui estoit au conseil. (188,1) Atant est venu et entré Blanchandin [2] et chascun luy faict voye. [3] Et quant il voyt Charlemaigne, [4] il luy faict la reuerence, [5] et puis luy deist: »Sire, [9] le roy Marsille m'enuoye a vous lequel veult croire en Ihesucrist«. [12] Il vint

Je croy, que *Ihes*crist enluminé vous a
Ou grande faulceté; ie n'en mentiray ia.
Honis soit il de dieu qui le monde crea,
Qu(e)' autre chose que voir entendre me fera«!

LX.

»Payen«, ce dist le roy, »or me dictes briefment:
Pour quoy venez vous cy? Si n'en mentez neant«!
»Sire«, dist Blanchandin, »vous l'orrés maintenant:
Le roy Marcilion qui tant a d'escïent, [125]
M'a enuoyé a vous et vous orrés co*m*ment:
Le roy Marcilion voit tresbien clerement, [126]
Que la vo*st*re loy est fondee iustement;
Car vous auez regné si (tres) eüreusement,
Qu(e)' au gré de vo*st*re dieu, le pere omnipotent
Vous auez conquesté a vo co*m*mandenent
Villes, chasteaulx, citez tant et si largement,
Que nostre loy auez amoindrïe forment,
Et vo*st*re loy en est montee haultement;
Et si ne peüssiez par nul deuisement
Auoir ainsi regné ne si parfaictement,
Se vo*st*re dieu ne feust qui vous aide et aprent;
Et pour ytant le roy qui vous voit clerement,
Ne veult auoir [od vos] ne guerre ne content,
Humilïer se veult; car son cuer s'i absent.
Si vous mande par moy et les sciens proprement,
Que vo*st*re digne loy il prendra loyaument [136a]
Et sera conuertis par bon entendement
Et se veult baptizer bien et deuotement;
Si vous mande le roy: Faictes repairement, [135]
Ne venez plus auant ne vous ne vostre gent!

Guer.: au sarracin et le leua doulcement [13]et lui dist: »Dictes moy, comment va! [14] Je croy, que Ihesucrist vous a enluminez, [15] ou qu'il y a grand faulceté. [16] Et mauldit soit il de Dieu [17] qui nous fait autre chose entendre que verité«!

188,46 *Vgl.* 186,29-30. — **48** *Vgl. Guer. Dr. zu* 186,33-34. — **189,3** *Zu* aseür *vgl.* aseürance 189,17; asseürer 188,45; seür 186,27; seürement 197,29; 205,29.

Guer. Dr.: [18] »Dictes moy, [19] pour quoy vous estes cy venu«! [20] »Je le vous diray« dist Blanchandin. (*Bl. 78v°*) [21] »Le roy Marsillon [22] m'enuoye a vous [23] lequel voit bien, [24] que vostre loy est fondee iustement; [25] car vous auez regné [26] au gré de vostre dieu [27] et conquesté [28] villes, chasteaulx et forteresses tant et si largement, [29] que vous auez moult amoindrïe nostre loy. [31] Et si ne pensez [32] ainsi auoir regné, [33] si ne fut vostre Dieu qui vous ayme [34] et pour ce, que Marsille le voit et congnoist, [35] il ne veult auoir nulle guerre contre vous, [36] mais veult prendre vostre loy et se veult conuertir. [37] Si vous mande par moy, [41] que vous en retournez [42] et ne

Car a Paris yra sans nul delayement [136]
Droit a la saint Jehan qui vient prouchainement.
(Et) Pour vous asseürer fera vng bon present [127]
(De) Cent nobles damoyseaulx et de pucelles cent,
Et s(i)' arés pour voz frais cent mille mars d'argent, [130]
Cent espreuiers müez, cent pesles d'orïent, [129]
189 Cent riches paleffroys a vo comandement [128a]
Et plus encor(es) assez, s'i vous vient a talent,
Que pour ce vous soiés asseür (plus) fermement;
Car qui veult bien payer et finer richement,
Bon gaige doit donner, s'i ne fait payement
Ou soy bien obliger par foy et serement«.

LXI.

»Emperiere de Romme, tresnoble roy de France«,
Se lui dist Blanchandin qui la barbe auoit blanche, [24a]
»En ce que ie vous di, ayés ferme fiance!
Le roy Marcilion congnoist *vostr*e puissance
Et co*mm*ent *vostr*e dieu vous aide et auance,
Tant qu'en Mahom n'ara iamais nulle fiance.
Si vous prïe le roy d'amoureuse ordonnance,
Qu(e)' a merci le prenés, si arés la finance.
a Et por ce que porrés avoir asseürance,
Baillez moy vng baron ou vous ayés fiance!
Au roy Marcilion le merray sans doubtance,
Et si prendra du roy toute l'aseürance,
Afin que ne tenez de ce fait ignorance«.
Et quant le roy l'ouy, si mua sa semblance,
Regarda ses barons qui(lz) sont de sa tenance.
»Seigneurs«, ce dist le roy, »ouez la contenance [143]
Le roy Marcilion qui tant a de bobance! [144]
Ne veult encontre moy porte[r] escu ne lance
Et si veult faire a moy vne iuste aliance;

Guer.: venez plus auant; car il yra a Paris [44]a la sainct Jehan prochainement venant. [45] Et affin que vous soyez plus seurs, il vous fait vn bel present [46]de cent nobles damoyseaulx et cent pucelles [47]et aurez pour voz frais cent mille mars d'argent, cent mille mars d'or, [48] cent esperuiers, (189, 1) cent noble pallefrois [2] et plus encores, si en voulez auoir, [3] affin que en soyez plus seurs. [5] Il doit liurer bon gage, s'il ne fait payement, [6] et bien se obliger parquoy on le croye mieulx.

Guer. Dr.: [10] »Le roy Marsille cognoist vostre puissance [11] et comment vostre dieu vous ayde, [12] tant que Mahom n'a nulle pouoir, [13] si vous prïe le roy, [14] que le prenez a mercy, et il fera les choses que ie vous ay dictes. Et pource que vous soyez plus seur, [15] baillez aucun en qui vous fïez, [16] et ie le meneray a Marsillon [17] et prendra de luy l'asseurance«. [19] Et quant le roy l'ouyt, il mua couleur [20] et regarda ses barons [21] et dist: »Seigneurs, oyez [22] du roy Marsillon qui [23] ne veult point faire guerre contre moy [24] et

Nonpourtant il m'a fait enuy et destourbance;
Basillez et Basin il destruit a vieutance [208-9]
Dont ie le hais au cuer pour [i]ceste nuisance«.
»Sire«, dist Blanchandin qui de parler s'auance, [147]
»En vostre loy auez escript par ordonnance,
Que haïr ne deuez ne requerir vengence
Puis ce di(st) que li homs descent en repentance«.

LXII.

»Seignor«, *dist li rois Charles*, »*de conseil ai envïe*: [180]
Je sai bien, que mes gens sont forment travaillïes
Et piec'a, que seroient volontiers repairïes«.
Adonc parla dus Naimes a la barbe florïe (230)
»*Emperere*«, *dist il*, »*se Marsille vos prïe* (239)
Et il tient sa promesse sans point de tricherïe,
Bien seroit no besogne et parfaite et fornïe.

Guer.: veult faire aliance, [25] nonpourtant il m'a fait ennuy et desplaisir [26] de Bazille et Bazin [27] dont ie le hay encores«. [28] »Sire«, dist Blanchandin [29] »vous auez escript en vostre loy, [30] que vous ne deuez hayr ne desirer vengeance; [31] puisque l'homme se repent, vouz luy deuez pardonner«.

189, 26 Basillez *vgl.* Basilles 167, 12. 25; *aber des Verses wegen* Basille(s) 185, 38. — Basin *heisst im Rol. nach* **O V**^{4}**n**: Basan *od.* Basant, *nach* **V**^{7}**V** *aber gleichfalls* Basin (Basant *nur zu* **O** 291, *weil Assonanz und Reim hier einen Ausgang auf* an *od.* ant *bedingen.* **V** *liest übrigens auch hier*: Basin et Basant. *Aehnlich Prise de Pampel.* 2657: L'un fu Basin de Langles, l'autre avoit non Basent, *gegenüber* 2547 f.: Dous civalers de Langles, ond l'un d'eus se noma Basin, l'autre Basel), *also ein neues Indiz dafür, dass der Dichter des Galïen eine Hs. der Rolandred. β benutzte* (*Vgl. Einl.* S. XXIII f.). *Die Form* Basin *findet sich auch Aimeri de Narbonne* (*p. p. Demaison*) 1549 *für einen Boten A.'s* Basin de Dijon, *und in Gui de Nant.* S. 89 *wird ein Baron Karls* Basin d'Ivorie *von* Antoine *getödtet. Schon Venantius Fortunatus kennt im 6. Jahrh. einen Thüringer König* Bassinus, *der wohl mit dem* Bisinus *Gregors von Tours identisch ist.* (*Vgl. P. Rajna Origini S.* 55). *Ich vermuthe, dass* Basin *statt* Basan *in die jüngeren Chansons eingeführt wurde, weil man letzteren Helden mit dem berühmten Räuber* Basin *verwechselte.* (*Vgl. G. Paris Hist. poét.* S. 315 ff., *Keller Romv.* S. 220, 8, *Elie de S. Gile* 1980 etc.). *Dieser letztere* Basin *war* (*dem fr. Fierbr.* S. 70, 80, *Auberi ed. Tobl.* S. 273 *und Jean de Lanson nach*) *Herzog von* Bourgogne *und* Genevois *nnd Vater Auberi's, während unser* Basin *nach* 167, 13 *der Sohn des Herzogs von* Brebant *ist. Auch im Roland* 291, 490 *ist er der Bruder des* Basille *und beide sind nach* 207 f. *Grafen, gerade wie hier* 167, 12-13. *Sonst weiss das Rolandslied von dem über sie von unserem Dichter und Guer. Dr. früher Berichteten nichts. Nähere Angaben über ihren Tod sollten wir hier* 171, 32 ff. *erwarten, zumal Guer. Dr.* (cf. S. 29 *unten*) *und* 3351 *Bl. 180* (*Vgl. die Stelle am Schluss der Einleitung*) *solche bringen.*

Guer. Dr.: [1] »Seigneurs«, dit le roy »veuillez moy conseiller! Et ie vous en prïe. [2] Je scay bien, que mes gens sont fort trauaillez [3] et qu' ilz s'en retourneroient voulentiers«. [4] Adonc le duc Naymes parla: [5] »Empereur«, deist il »se le roy Marsille [6] tenoit sa promesse sans point de tricherïe,

Por ce conseilleroie, la pais soit accoillïe«.
»Bien a parlé dus Naime«, dist l'autre baronïe. [243]
»Envoiés un baron qui nos acertifïe,
Que de l'offre qu'a faite li rois nes feigne mïe!«
Lors Charlemaines dist: »Bel seignor, je l'otrïe«.
— Or vient la traïson dont celle compagnïe [179]
De vint mille Francois en un jor est finïe
Qui por l'amor de deu tant s'estoit travaillïe
De conquerir Espagne, la grande terre antïe.

LXIII.

Le bon roy *Charlemaynez* ses barons appella, [169]
»Seigneurs«, ce dist le roy, »aduisons, qui yra [244]
Auecques Blanchandin a Marcillez dela!« [245]
Dist Naymes de Bauieres: »Le corps de moy ira, [246]
Bien vous scaray a dire au reuenir deca,
Comment le roy Marcillez maintenir ce vouldra«. [270]
»Naymes«, ce dist le roy, »vous n'y entrerés ia. [248]
Tenez vous près de moy pour dieu qui tout crea! [250]
Vostre conseil me vault et a valu piec'a.
Vng autre messaiger querre nous conuendra«.
Richars de Normandïe adonques s'avanca
Et dist a Charlemaine: »Autre que gié n'ira,
Bien puis parler au roi Marsilion dela«.
»Richars«, ce dist li rois, »nul chevalier n'i a
Qui si bien m'ait servi que vos, si ne voil ja,
Que vos partés de moi. Allés vos seoir ça!
Car (j'ay) tousiours ouy dire, et bien m'en souuendra,
Qu'on doit trop bien garder bon amy, quant on l'a«.

Guer.: [7]la besongne seroit bien. [8]Et quant a moy, ie conseilleroye bien la paix«. [9]»Sire, vous dictes bien«, font les autres seigneurs. [10]»Enuoyez vn baron pour prendre [11]les conuenances de l'offre qu'il a faicte«! [12]Et le roy respondit: »Beaulx seigneurs, ie l'octroye«. [13]Or vient la grant trahison de quoy la saincte compagnïe [14]y mourut dix mille pour vn seul iour [15]qui pour l'amour de Dieu estoient trauaillez [16]de la conqueste d'Espaigne.

Guer. Dr. Bl. 79r° Cap. LXXIX: [32]Le roy Charlemaigne appella ses barons [33]et leur dit: »Seigneurs, aduisez, qui yra [34]auecques Blanchandin«! [35]Adonc Naymes de Bauiere dit, qu'il yroit voulentiers [36]et qu'il scauroit bien a dire, quand il seroit retourné, [37]comment le roy Marsille se voudroit maintenir. [38]»Naymes«, dit le roy »vous n'y entrerez ia. [39]Tenez vous près de moy! [40]Car vostre conseil me vault et m'a valu, [41]et me fault querir vn autre messager. (*a*) Adonc Richard de Normandïe s'auance (*b*) et dist, que autre que luy n'yroit; (*c*) »car ie vueil parler au roy Marsille«. (*d*) »Richard«, dit le roy »ie ne scay cheualier (*e*) qui si bien m'ayt seruy, que vous, si ne vueil pas, (*f*) que vous partez d'auecques moy. [42]Et i'ay tousiours ouy dire, [43]que on doit bien tousiours garder vn amy, quand on l'a«

[LXIIIa].

Oliviers de Vienne s'alla en piés lever, [255]
»Emperere«, dist il, »je me vant d'i aler,
Et se li rois Marsille vos voelt de rien tromper,
Li osterai la teste od mon brant qui luist cler;
Car j'aim trop mieus morir par les paiens com ber,
Que com fel recreans en France retorner;
Car je croi, que qui ci lor vïes vont finer
Iront en paradis sempres sans demorer.
Nonportant une amïe ai audela la mer
Qui de moi a un fis dont mout oï parler.
Onc nel vi, sil voudroie volontiers regarder
Et sa mere, ains que moerge, loyaument esposer;
Car je li ai promis, que la prendroie a per,
S'en m'ont gardé les guerres, ce me doit escuser.
Rolans aussi demore por Bell'-Aude esposer
Que, plus de XX ans a, li voloie donner.
Si nos convint depuis tousjours en guerre ester
A Alencon deüsmes une fois sejorner
L'autre fois a Renaut de Montauban le ber
Au roi Brun d'Orcanïe . . . .
A Guion de Tornant . . . . .
En plusieurs autres lieus . . . . .
Rolant et moi convint vos guerres demener
Vostre enseigne portant jusqu'audela la mer.
Mout ennuie a Bell'-Aude, ma seror au vis cler,
Que Rolans ses amis tant tarde a l'esposer.
Si vos pri, que façons Marsilion finer,
Affin que nos puissons en France retorner,
O que tirons avant sans plus de demorer.
Et vos pri, quem laissiés en cel message aler«.

Guer. Dr.: [1]Oliuier de Vienne se leua en estant [2]et dit: »Empereur, je me vante de y aller [3]et se Marsille vous va de riens faillant, [4]ie luy osteray (couperay) la teste de mon espee; [5]car i'ayme trop mieulx mourir sur les sarrazins, [6]que de retourner en France; [7]car ie croy fermement, que ceulx qui y meurent [8]vont en paradis. [9]I'ay pourtant vne amye [10]qui a de moy vn enfant [11]lequel ie ne veis oncques. Si le verroye moult voulentiers [12]auant que mourir, si espouseroye sa mere de bon cueur et loyal; [13]car ie l'ay fiancee et luy ay promis, que ie la prendray a femme; [14]mais les guerres m'en ont gardé. [15]Et Roland aussi demeure beaucoup pour espouser [16]Belle-Aude; car il y a plus de .XX. ans, que ie la luy donnay. [17]Si auons esté depuis tousiours en guerre: [18]vne foys a Alencon ou nous fusmes tant, [19]l'autre foys a Regnault de Montauban, [20]au roy Brun d'Orcame (!), [21]a Guyon de Tournant [22]et en plusieurs autres lieux. [23]Roland et moy auons esté en guerre, [24]portant vostre enseigne, [25]si ennuye tant a ma seur Belle-Aude, [26]que plus ne peult. [27]Si vous prïe pour dieu, que nous façons la fin de Marsille, [28]affin que nous retournons en France, [29]ou que nous tirons auant sans plus

LXIV.

»Emperiere de France«, dist le conte Oliuier, [258]
»A Marcille le roy yray sans detrïer«.
»Taisez vous«, dist le roy, »nobile cheualier! [259]
Entre vous et Roulant mon nepueu que i'ay cher, [260]
Ne vous deuez de moy partir ne eslongner,
Vous estes les eschaquez pour France rennoyer
Et le vray estandart pour France ralïer,
Les espeez de foy pour la loy efforcer,
Le blason de prouesce pour les Francois targer,
Voye de saincte eglise, sauuement de moustier.
En ce monde n'a tant parchemin ne papier
Ou l'en peüst vo biens et vo grace arenger.
[Et] quant vous prendrés fin, ie puis bien tesmoingner,
Que sarrazins n'aront que faire de pilier.
Auec moy demourrés; quar i'ay de vous mestier«.

LXV.

Quant Rolant entendi le scien oncle parler,
Lors lui dist doucement: »G'y puis trop bien aler, [254].
Bien saray aux payens vo messaige compter«.
»Beau nepueu«, dist le roy, »or le laissés ester!

Guer.: demourer, [30]et vous prïe, que ie face ce message«. (*Diese Tirade ersetzt Ged.* 189,44-5, *die wohl die ältere Fassung darstellen. Die Herstellung der Vorlage von Guer. Dr. soll also nur zeigen, dass Guer. Dr. auch für diese Stelle eine poetische Vorlage benutzte*).

Guer. Dr.: [4 6]»Taisez vous«, dist le roy »noble cheualier! [4 7]Entre vous et Roland mon nepueu (**190,1**) ne debuez partir d'auecques moy. [2]Vous estes les estaches [3]de rallïer les Francoys [4]et les espees de foy pour nostre loy exaulcer [7]En ce monde n'a tant de (*Bl. 79v°*) papier ne de parchemin [8]ou l'on peust escripre les biens qui sont en vous. [9]Et quand vous serez mors, si ose bien dire, [1 0]que sarrazins seront plus a repos qu'i ne sont ores. [1 1]Vous demourrez auec moy; car i'ay grand fiance en vous«.

190,17 *Wie hier*, Marsillon obl. *schon* 167,1 *dreisilbig, so auch Guer. Dr. zu Ged.* 191,42; 193,6; *sonst stets viersilbig* Marsillion; *vgl.* 185,26,30; 186,4; 187,11, 26, 35; 188,21, 23; 189, 16, 22; 190, 34; 191,42; 193, 6, 8; 194, 23. *Daneben begegnet als* obl. *hier und da* Marcille 189,45 (*würde aber nach Guer. Dr. wegfallen*) *oder* Marcillez 190, 34 *oder* Marsilles 195, 35; 201, 42 (*fehlen auch Guer. Dr.*). *Diese Formen hier einzuführen hindert aber der Reihenschluss. Guer. Dr. lässt auch Unterdrückung von* roy *misslich erscheinen. Umgekehrt findet sich* Marcillion *als n.* 191,37, *und* Marsilion *als voc.* 193,8 (*wie* Hugon etc. 178,8) *gegenüber correctem* Marsilles 194,2. 20; Marcille 191,15. 20. 26; Marcillez 189,37; 191,14. 28; Marcilles 192,28 *und vocat.*: Marcile(z) 185,31; Marcilles 191,44 etc — **23** *Hs.*: dist le roy. — luy = l'i, *so auch vielleicht* 173,34; 178,23 *ähnlich* autri 190,21; *umgekehrt* luisant = lisant 210,9.

Guer. Dr.: [1 2]Quand Roland entendit son oncle ainsi parler, [1 3]il luy dist: »Sire, ie y puis bien aller; [1 4]car ie scauray bien dire vostre message«.

Car autre cheualier saray trop bien trouuer
Qui au roy Marsillon sara mieulx endurer.
Vous estes trop hatifs de messaige compter«. [256]
»Oncle«, ce dist Rolant, »se dieu me puist sauuer, [277]

Guer.: [15]»Beau nepueu«, dist le roy »n'en parlez plus! [16]Car ie scauray bien trouuer vn autre messagier [17]qui scauroit mieulx parler au roy Marsille que vous; [18]car vous estes trop hastif pour faire vn tel message«. [19]»Oncle«,

---

190,19 *Hier setzen* 1470 *Bl. 52v⁰ und Gal. Dr. Bl. 34r⁰ wieder ein (s. S. 73), doch haben sie den Bericht* — 197,2 *erst nach Ged.* 200,37 *eingeschoben. Die freie Wiedergabe von* 198,26 ff. *geht bei ihnen vorauf. Auch klingt ihr Text nur hier und da an Ged. und Guer. Dr. an und ist sehr verkürzt.*

1470 (*Bl. 52v⁰*): [1]Il est verité, que le jour de dauant (185,24) s'en estoict party le roy (25)et estoit a Sarragosse, (**O** 169; 189,31+1) si tint son conseil pour envoier deuers le roy Marsille. [2]Si y fut envoié Gannes (190,19) par le conseil de Roland. [3](190,29-30) Dont Gannes fut moult (!) [4](33) et jura dieu, qu'il en feroict repentir Rolant. [5](191,5c) Or dist jl vray; car auant qu'il retournast, (191,5d) les vendit jl, [6]dont ce fut grant pitié. [7](191,12a) Or s'en alla Gannes et sa gent deuers le roy Marsille, (13) si cheuaucha, tant qu'il vint (*Bl. 53r⁰*) (191,14) la ou jl se tenoit, [8](191,43) si lui dist le traistre Gannes: [9](44) »Roy, entens a moy! [10](45) Le roy Charlemaigne te mande, (46) que tu regnïes ton dieu Mahoumet [11]et que tu te rendes a lui«. [12](193,22) Puis après lui dist: »Je te vueil dire mon tallant: [13](193,38) Si tu vieux ouurer a mon commandement, [14](193,40,45) tu seras roy de France, auant qu'il soit quatre mois [15]et si n'en lesseras ja ta loy [16]et si destruiras Charlemaigne et toutes ses gens, [17]et je croiray en ta loy, se tu me croys«. [18](194,2) Quant Marsilles entend Gannes, [19]si lui faict moult grant feste et lui dist, [20]qu'i lui dïe toute sa voulenté. [21]»Roy«, dist Gannes, [22](193,13) »je hay Roland tellement, [23](193,14) ses gens. [17]Et te prometz ma foy, que croiray en ta loy, se tu faitz mon commandement«. [18](**O** 601) Adonc quant Marcille l'ouyt, (194,2) vint acoller Gannes [19]et lui fist ung grant recueil et lui dist en riant: [20](V⁷ V 53,2) »Or dictes, beaulx amys, comment feray-je«? [21]Et Gannes luy va respondre: »Sire roy, je ne te quers ia celer: [22]Je hay Rolant le nepueu de Charlemaigne si parfaictement, [23]que (*Bl. 34v⁰*) il ne m'en chault que

Gal. Dr. 34⁰ Cap. 23: [1]Vng jour deuant que Galyen arriuast a l'ost de Charlemaigne [2]auoit esté conclu par le consentement de Rolant, que Ganelon iroit vers le roy Marcille en ambassade en la cité de Sarragosse porter lettres que l'empereur Charlemaigne luy enuoyoit. [3]Dont Ganelon fut si courroucé, que a peine, qu'il ne creuoit de despit contre Rolant lequel estoit cause dont il y alloit. [4]Si iura Jesucrist, que moult bien s'en vengera; [5]et aussi fist il, [6]dont se fut pitié et grand dommaige; car il ne fut oncques depuis, que le royaulme de France n'en vaulsist pis. [7](191,24) Lors quant le traistre Gannes fut arriué deuers le roy Marcille en Sarragosse, (26)il monta en son palays (27)qui estoit moult riche et plaisant [8]et va dire au roy Marcille: [9]»Sire roy, entens a ce que ie te diray! [10]Le roy Charles trescrestien te mande, que tu renyes ton dieu Mahommet pour croyre en Jesucrist, [11]et que tu te rendes a lui et lui vueilles rendre la ville de Sarragosse et tous les païs d'enuiron. [12]Mais entens a ce que ie te vueil premier dire! [13]Se tu veulx ouurer par mon conseil, [14]ie te feray, deuant qu'il soit quatre moys d'icy, roy de France [15]et ne lairas point pourtant ta loy [16]et destruyras Charlemaigne et tous

1470: que pour lui en mourront XX m combatans, auant qu'il soit vng moys; car autrement je ne me pourroie venger de lui. [24](194,35) Mais si je deuoie perdre parens et amis, [25](194, 38) si le feray-je mectre a son deffinement et m'en faillist jl fouyr oultre la mer. [26] Si vous prïe, roy, que vous m'aidez, et je vous livreray le gloton«. [27](*53v°*) Quant Marsilles le roy l'entend, [28] si faict moult grant chiere; [29] car lui mesme haioit Roland plus que homme viuant; [30] (**0** 1903) car Roland lui auoict coupé vng poing par dauant la cité d'Angorïe. [31] Si lui demande, (**0** 581) comment jl pourra auoir Rolant. [32](**0** 582) »Sire«, dist Gannes »je vous diray, comment vous l'aurez. [33] Le roy de France se fïe tant en moy, [34] que de tout ce que je luy diray me croira fermement. [35] Si lui feray acroire, jncontinent que je seray par de la retourné, [36](193,37) que vous lui rendrez tout le païs de Sarragosse [37] et que vous croirez en dieu [38] et que vous lui donnerez cent perles d'orïent, (195,47) [39] cent leuriers, cent braquetz [40] et autant d'esperuiers [41] et IIIIc destriers ensellez noblement [42] et IIc mille mars d'or. [43] Si scay bien que, quant le roy m'entendra, qu'il demenera grant joie; [44](193,25) puis lui diray, qu'il se desloge, [45](**0** 584) et qu'il lesse lauantgarde derriere, (194,41) et qu'il passe les ponts; et s'il peut laisser l'auantgarde (*Bl. 54r°*) derriere, [46] vous ferez deffiner cellui que tant vous haiez, c'est Roland l'orgueilleux«. [47] »Par ma foy«, dist Marsille »je ne vous fauldray mïe; [48] (194, 23) car aussi doict venir Baligant mon frere a tout cent mille sarrasins bien armez. [49] Et yray auecques eulx mes hommes aroustant, [50] (193, 33) et yrons par nuyt le plus celeement que nous a tout son ost, [46](193,31) incontinent ferez armer tous voz gens et les ferez aller frapper sur Rolant et ses compaignons vers la mynuyt; car il ne pourra auoir nul secours de Charlemaigne. (193,36) Et ie seray auec lui pour l'amuser et destourner tousiours, qu'il n'enuoie secours. (193,39) Et alors pourrez auoir la mort de Rolant que ie hay tant«. [47] »Par mon dieu Mahon«, respont le roy Marcille »a ce ne fauldray-ie pas; [48] car mon frere Balligant me doit venir demain a secours a tout cent mille sarrazins, [49] puis mettray tous mes gens auec eulx [50] et irons assaillir Rolant

Gal: ie face pour le destruire. [24] Mais se ie deuoie perdre femme et enfans et laisser mon païs et mes terres et tous mes parens et amys et renyer la loy de Iesucrist pour croire en la tienne et demourer par deca la mer, [25] si veux ie faire mourir Rolant; [26] et se tu me veulx aider, ils mourront auec lui encores plus de vingt mille hommes des plus preux et hardiz de toute France qui sont auec lui«. [27] Et quant le roy Marcille entendit les paroles de Gannes, [28] il demena moult grant ioye; [29] car c'estoit l'homme du monde que Rolant qu'il hayoit le plus, [30] pour ce qu'il lui auoit coppé ung bras deuant la cité de Engerrïe. [31] Puis dist a Gannes: »Franc Cheualier, a moy entens! Comment pourray-ie auoir ce Rolant que tu n'aymes point«? [32] »Sire« respond Ganelon, »ie le vous diray: [33] L'empereur Charlemaigne m'ayme moult et se fye du tout en moy, [34] si me croira de tout ce que ie lui diray; [35] car quant ie seray deuers luy retourné, ie luy feray entendant, [36] que du tout vous vous voulez rendre a luy et lui liurerez la cité de Sarragosse [37] et que croyrez en dieu le tout puissant [38] et que lui deuerez donner cent beaulx palefrois, cent perles orïentales, [39] cent leuriez, cent bracheletz [40] et espreuiers, [41] auec ce quatre cens destriers noblement sellez [42] et deux cens mille marcz de fin or (**0** 34) pour payer et desfroyer son armee. [43] Et adonc quant le roy Charlemaigne m'entendera, il sera lié et ioyeulx de ces nouuelles. [44] Puis après lui diray, qu'il face leuer son ost et qu'il s'en voise [45](193, 26-8) et qu'il laisse Rolant et Oliuier pour l'arrieregarde pour attendre et recueoir iceulx dons. Et quant il sera passé oultre les pons

1470: pourrons«. [51]»Par mon chief«, dist Gannes »vous parlez bien et saigement, si m'en retourneray deuers le roy sans seiourner; [52]mais je vous vueil d'une chose aduertir, [53]c'est: que quant vous vouldrez Francoys assaillir, [54](193,30) que vous ordonnez bien voz gens; [55]car jl y a auec Roland XX^m combatans tous les meilleurs qui soient en France [56]et si sont six des pers qui sont de noble sang. [57]Roland et Oliuier y sont [58]et aussi est l'arceuesque Turpin, [59]le duc Berangier qui est mon parent [60]et Estor le filz Oedon. [61]Ceulx icy vont dauant [62]et le duc Godebeuf y est aussi et tant d'autres cheualiers, que ne les sauroie nomer. [63]Mais (*Bl. 54v°*) c'est toute la fleur de crestienté«. [64](194,2) Quant Marsille l'ouyt, [65](3) si demaine moult grant joie [66](5) et jure son dieu Mahon [67]qu'i lui menera ses gens et fera tous les crestiens occire. [68](195,1b) Lors se partit Gannes du Roy Marsilles (**O** 660) et est monté sur son destrier [69](195,10) et s'en retourne en l'ost Charlemaigne, [70](22) si s'en vient descendre droit au tref de lui. [71](191,5) Mais ainsi qu'il s'enclinoit deuant Charlemaigne, [72](5a) cheut a terre tout plat, [73](5b) dont chascun des barons fust moult esbahy. [74]Lors dist Gannes au roy Charlemaigne: [75](195,34)»Sire, (38)le roy Marsille vous mande, (40) qu'i croira en dieu [76](43) et vous envoiera tant d'argent, que bien en deurez estre comptant, [77](188, 44) et a la sainct Jehan prouchainement venant (196,2) viendra a Paris [78](**V**[7] **V O** 29) a tout XX^m combatans [79](**V**[7] **v O** 34) et vous seruira en vostre palaix«. [80](196,9) Quant Charlemaigne entend Gannes, [81]si en est moult joieux, [82](10) si cuida bien (*Bl. 55r°*) Charlemaigne, que Gannes dist vray. [84]Si luy dist Gannes: [85]»Sire entendez a moy! [86](196,4) Faictes trousser les arnois [87]et vous en allez dauant trois lieues, [88]et vostre auantgarde

Gal.: vers la mynuit si secretement, qu'ilz ne nous apperceueront point.« [51]»Vrayement«, dist Ganelon »vous parlez sagement; [52]mais ie vous vueil aduertir, [53]que quant vouldrez assaillir Rolant, [54]que vous facez bien ordenner vos gens; [55]car auec lui sont vingt mille combatans, tous les meilleurs de France [56]et auec lui six des pers de France qui sont de noble courage, [57]c'est assauoir: Oliuier, [58]l'archeuesque Turpin, le duc Naimes, [59]Beranger qui est mon prochain parent, [60]Estoul le filz Odon [62]et Godebeuf, Yuon, Yuoire, Richard et Vincent. [61]Tous ceulx cy que i'ay nommez seront deuant en bataille. [63]C'est toute (*Bl. 35r*) la fleur de France et les meilleurs cheualiers et les plus redoubtez de toute crestienté«. [64]Quant Marcilie eut bien escouté Ganelon, [65]de ioye lui rit le cueur au ventre [66]et iura Mahom, [67](194,6) qu'il occira Rolant et mettra a peine et a tourment tous les crestïens qui sont auec lui. [68](195, 1a) Adonc Gannes print congié de Marcille [69]et s'en retourna legierement en l'ost du roy Charlemaigne auec plusieurs riches dons qui lui furent donnez. [70]Et quant il fut arriué en l'ost de Charlemaigne, [71]ainsi comme il se cuidoit encliner pour lui faire la reuerence, [72]le traistre et desloial Gannes cheut tout a plat a terre, [73]dont tous les barons allerent fort murmurant. [74]Lors quant il fut releué, dist au roy, [75]comment le roy Marcille croyoit en Jesucrist [76]et qu'il lui deuoit enuoyer grant quantité d'or et d'argent et qu'il lui rendroit les villes et cités toutes a son commendement [77]et que dedens la saint Jehan prochainement venant viendroit a Paris [78]a tout vingt mille hommes [79]pour le seruir et que baptizer se feroit. [80]Et quant Charlemaigne l'ouyt, [81]si vint acoller le traistre Ganelon par moult grant ioye, [82]cuidant, que ce qu'il disoit fust vray. [83]Si commencerent tous les barons a demener grant

ioye parmy le tref du roy; [84]puis dist Gannes: [85]»Franc roy, vueillez moy escouter, [86]faictes trousser vos harnois et vos barnages [87]et vous en allez coucher a trois lieues d'icy, ains que le soleil soit couché! [88](196,6) Et vous

1470: demourra derriere [89]pour actendre la richesse qu'on vous doit enuoier; [90] puis s'en viendront après vous, quant il leur plaira«. [91](16 ff.) »C'est bien dit«, dist Charlemaigne »jl sera ainsi fait que l'auez dit«. [92](196,25) Lors Charlemaigne commanda a trousser les arnois et tout le bernaige [93](40) et dist a Roland et a Oliuier (41 ff.) et aux autres, [94] qu'ilz actendissent l'auoir que lui le roy Marsille deuoict envoier. [96](197,1) »Voulentiers, sire«, font ilz »nous ferons tout vostre commandement«. [97](197, 2) Ainsi se despartit Charlemaigne [98]et lessa les XX[m]. derriere [99] qu'onques puis ne vit [100]si non tous mors aux champs, [101]dont ce fut grant pitié et grant dommaige. (*Fortsetzung s.* 198,26 ff. *Absatz* 2).

Gal.: laisserez Rolant et Oliuier a tout vingt mille combatans (5) pour l'arrieregarde [89]qui attendront l'auoir et la richesse que le roy Marcille enuoyera; [90]puis s'en viendront demain après nous, ou quant ils vouldront«. [91]Lors le roy creut Ganelon et dist, qu'il parloit bien. [92]Si fist trousser tous ses harnois incontinent [93]et dist a son nepueu Rolant et aux autres barons, [94] qu'ilz attendroient les richesses que Marcille aporteroit, [95](196,47) et qu'il s'en iroit tousiours deuant. [96]Et Rolant qui ne se doubtoit nullement de la trahison respondit au roy Charlemaigne son oncle, qu'il feroit sa voulenté. [97]Ainsi se departit Charlemaigne [98]et laissa a Rolant vingt mille combatans [99]lesquels il ne vit oncques depuis [100]sinon tous mors sur le champ, [101]dont se fut pitié et grant meschief pour le royaulme de France.

Pour vng homme trouuer qui saiche bien parler
Ne prendroye autri que Ganelon le ber.
Saiges est et souffrant pour soy amesurer«. [279]
»Vous dictes voir«, dist [Charles] »nous l'(u)i ferons aler«.
»Ganelon, venez ca«! dist *Charlez* au vis cler [280]
»En Sarragoce yrés mon messaige compter [289]
Auec[ques] Blanchandin qui vous y veult mener«.
Quant Ganelon ouy Roulant le bacheler
Qui auoit fait sur lui le messaige compter,
D'ire et de maltalent print couleur a muër,
Tant fut dolent au ceur, qu'i ne [le] pot celer.
»Hay Roulant«, dist Gannes, »or m'aparcoy bien cler, [307]
Que, se i'estoye mort, pou vouldrïés plourer«.

LXVI.

»Rolant«, dist Ganelon, »fait m'auez messaiger,
Au roy Marcilion me faictes enuoyer. [309]
Dieu doint, que ie me puisse d'un tel ennuy venger! [310]

Guer.: dist Roland, [20]»vous ne pouez mieulx [21]que de enuoyer Ganes. [22]Il est sage, suffisant et bien attrempé«. [23]»Vous dictes bien, beau nepueu, nous y enuoyrons Ganes«. [24]Si luy dist Charlemaigne: »Ganes, venez ça! [25]Il fault, que vous allez en Sarragosse [26]auecques Blanchandin«. [27]Et Ganes a ouy, que Roland [28]l'a (l'auoit) esleu pour faire ce message, [29]si mua tout de maltalent que il en a [30]et feust tant dolent en son cueur, que il ne le peust oncques celer. [31]»Ha, Roland«, dist Ganes »or m'apercois ie bien, [32]que, se i'estoye mort, il ne vous en chaudroit gueres«.

D'aler en ce messaige n'auoye (nul) desirer,
[G']i pourray bien trouuer vo mortel encombrier«. [311]
Roulant en print a rire, quant s'ouy menacier, [323, 314]
Puis a dit coyement Roulant sans detrïer:
»Ganelon vrayement fait l'ay pour moy venger;
Car iadis en Vïenne dont li mur sont plainer,
Quant *Charlez* l'asciega et ces nobles princer,
La me feïstes vous vng messaige iuger,
a Si vos dis bien alors, quel vos vendroie chier.
Or m'en a souuenu, scauez de mon mestier.
J'ay puis XX ans esté compaignon Oliuier«.
Ainsi disoit Roulant qui tant fist a priser;
Mais on voit bien souuent, tel se cuide venger,
191 Qui son dommaige encroist *et* le fait aproucher.

LXVII.

Gane*lon* fut dolent, oncq*uez* mais ne fut cy;
Et le roy vistement le scien brief lui tendi, [331, 341]
Et l[i coens] Ganelon vistement le saisi,
A l'aproucher du roy jus du sciege sailli.

190, 37 *Hs.* Yci *verlesen für* Ge i? — **40** ff. *Vgl. Guer. Dr. Bl. 60r°*: »Or querez vng messaigier«! faict Charlemaigne. »Sire«, deist Guanes »enuoyez y Roland! Car ie scay bien, qu'il a grant desir de veoir Belle-Aude la seur d'Oliuier. Et n'y a messaigier en tout vostre ost qui mieulx sceust faire le messaigier que luy«. »Guennes«, dist Roland »vous m'auez ordonné a faire messaige; mais par la foy que ie doys a mon dieu, quant il viendra a point, (*Bl 60v°*) ie vous feray messagier«. Aussi fist il, ainsi que vous orrez cy après; car Guennes en mourut. *Das Ged.* 131,5 f. *bietet:* [5] »Or querez vng messaige« dist le roy de Laon »Qui en Vïenne voit a force et a bandon! Je vous acompliray vo talent et vo bon«. »Sire«, dist Ganelon qui cuer ot de griffon »Envoyez y Roulant! Sil a deuocion D(e)' aler veoir Belle-Aude a la clere facon«. (*Das Weitere ist unterdrückt*). — **45** *Bess.*: bons compains; *vgl.* 229,45 *und* compaignon obl. 193,28. — **47-191,1** *Ein oft vorkommendes Sprichwort bei Ebert S. 10 no. 5, S. 31: Hug. Cap. 4309, S 32: Mon. Guill.* 2948 *und R. de C. p. 190. Zunächst unserer Formulierung steht Gar. de Montgl.* 87a 15-6: Tex quide sa grant honte moult tres bien vengier Qui le lieue et acroist ch'a oï tesmoignier *oder Bast. de Bouill.* 5177-8: Mais tel cuide a autrui domage pourcachier Qui voit son grant anoy tout devant aprochier.

Guer. Dr.: [34]»Vous m'auez fait le messager pour aller veoir Marsille. [35]Dieu doint, que ie me puisse venger; [36]car ie n'auoye nul desir d'aller en message. [37]Je y pourray bien trouuer vn mortel encombrier«. [38]Et quand Roland ouyt, que Ganes le menassoit, il se print a rire [39]et dict a Ganes: [40]»Vrayement, ie l'ay fait; [41]car, [42]quand Charlemaigne assiegea Vïenne, [43]vous me fistes messagier, (*a*)si vous dy bien, que ie le vous rendroye. [45]J'ay puis esté compagnon d'Oliuier. [44]Or m'en est souuenu«. [46]Si laisserent atant le parler.

191, 4 *Hs.* le conte, *vgl.* 6 *u.* 176,8. — 8 *Man beachte die Assonanz.*

Guer. Dr.: [3]Et le roy bailla ses lettres a Ganes [4]qui les print. [5]Mais ainsi

a *Et bien pou s'en faillit, qu'a terre ne chaï.* [333]
b »*E deus*«*! distrent Francois, »un mauvais signe a ci*«. [334]
c *Helas! il distrent voir; car Gane les trahi*
d *Fausement, ainsi com vos orrés après ci.* [336]
Le conte Ganelon plus ne s'i actendi, [342]
Il dist a Blanchandin: »Or ouez, mon amy!
En Sarragoce yrons, i'ay mandé mon roncin«.
»Sire«, dist Blanchandin, »ne soiés esmay!
Je vous en ramerray sain *et* sauf auec my«.
»Vassal«, dist Ganelon, »ie le croy bien ainsi,
Je ne diray ia chose de quoy me ait hay«.
a *Lors li dui chevalier se sont au chemin mis*
b *Et furent convoié d'aucuns seignors de pris*
c *Plus de demïe lieue, la fut parlés mains dis.*
d *Mais Gane qui haïne vers Rolant ot tos dis,*
e *Dist a Blanchandin: »Sire, ne seroie marris,*
f *S'a dame deu pleüst, que cil qui m'a tramis*
g *Fust dedens Sarragoce par Marsilion pris«.*
h *»Sire«, dist Blanchandins, »je conois vostre avis:*
i *Vos n'amerés Rolant, tant que vos serés vis«.*
k *»Vassaus«, respondit Gane, »je ne l'amai jadis,*
l *Et s'a trente ans, que suis a sa mere maris«.*

LXVIII.

Ainsi dist Ganelon, qu(i)'en Sarragoce va [406]
Ou Marcillez atent, c'om reuienne de la. [409]
Auec[ques] la royne Marcille deuisa;

Guer.: qu'il approcha du roy, son dextre pied luy faillit, (*a*)et peu s'en faillit, qu'il ne tumba a terre. (*b*)»A dieux«! dirent les Francoys, »Et qu'est ce cy? Veez cy un mauuais signe! Par dieu, il n'en viendra ia bien«. (*c*)Et dirent vray; car Ganes les trahit (*d*)faulcement, ainsi que vous orrez cy après. [6]Lors monta Ganes a cheual tout yré [8]pour s'en aller en Sarragosse. [9]»Sire«, dit Blanchandin »ne vous courroucez ia! [10]Car ie vous rameneray sain et sauf, se ie vis«. [11]»Je le croy bien«; dit Ganes [12]»car ie ne vous diray ia chose de quoy ie doye estre blasmé«. (*a*)Adonc se sont mis a chemin (*b*)et furent conuoyez d'aucuns grands seigneurs (*c*)plus de demy lieue et y eut dit des parolles maintes; (*d*)mais tousiours Ganes auoit hayne contre Roland (*e*)et dit a Blanchandin: (*f*)»Pleust a dieu, que (*Bl. 80r°*) Roland qui m'a donné ceste commission (*g*)fust dedans Sarragosse en la prison du roi Marsille«! (*h*)»Sire«, dit Blanchandin »ie cognois bien vostre pensee, (*i*)vous n'aymerez iamais Roland«. (*k*)»Vassal«, dit Guanes »ie ne l'aymay oncques (*l*)et si y a bien trente ans, que i'espousay sa mere; mais ie ne le scauroye aymer«.

191, 14 *Vgl.* Carmen de prod. Guen. 91-2 (Rom. XI 469). — **17** *Die nähere Bezeichnung* Baligant's *als* frere Marsilions; *welche deutlich an Cap.* XXI *der Turpinschen Chronik* (*ed.* Castet) *anklingt, fehlt hier Guer. Dr., findet sich aber zu* 191, 23. *Auch* 1470 *54r°, Gal. Dr. 34v° haben sie. Rol.* 889 *und* 1214 *kennt in* Falsarun *einen Bruder des Heidenkönigs.* —

La lui vindrent nouuelles dont moult se conforta,
Que le roy Baligant son frere venoit la,
Priant de Monfusain auec lui amena,
Et la riche Augalïe son pere qu'il aura.
Quant Marcille l'ouy, Mahom en mercia,
A la royne a dit, que bien se vengera
De Charlon l'emperiere qui ainsi l'aproucha.
Ensement que le roy illecq*uez* seiourna,
Arriua Blanchandin qui en la ville entra;
Le conte Ganelon (qui) en la ville enmena, [415]
Au palais sont montez que Marcille fonda.
En vne riche chambre le roy se conseilla
A maint fel sarrazin q*ue* Marcillez ama.
Atant et Blanchandin qui en la chambre entra, [413]
Deuant Marcilion moult tost s'agenoulla.
»Blanchandin«, dist le roy, »beau sire, co*m*ment va?
Que fait (le) roy *Charlemainez*? Ne le me celez ia!
Dont vient ce *cres*tïen? Que bien soit venu ca,
Bien soit asseürez, que ia mal n'y ara«!
»Sire«, dist Blanchandin, »a vous parler voulra,
A vous dira le fait que Charlez dit lui a«. [423]
Lors dist Marcillion: »Dïe ce que vouldra! [424]
Moult bien l'escouteray de ce qu'i me dira.
Nouuelles ay ouyes, puis qu'alastes dela,
De quoy Charles le roy qui tant de mal fait m'a
Se pourra bien douloir, s'en France ne reua«.

18 *Vgl.* 201, 5 *Anm.* — **19** *Vgl.* 194, 24; *und* 202, 6: le riche A. qui tenoit Orbendee (*fehlt Guer. Dr.*) *und* 207, 23: nepueu a l'admirant. *Zu* 194, 24 *hat Guer. Dr.*: le riche Angallïe, *zu* 201, 15. 22: L'Angalïe. *Vgl. Rol.* VV[1] *Tir.* 46, 8: E Laugalïe ses oncles li cortois = **O** 505: E l'algalifes sun uncle. *Die Form* L'Augalïe *hat unser Gedicht später*: 201, 5. 15. 22; 204, 10; 205, 6; 207, 23 etc. *S. Einl. S.* XXIV. — **22** *Bess.*: De l'empereor Charle; *vgl.* 167, 31 *Anm.*

Guer. Dr. Cap. LXXX: [13]Ainsi va parlant Guanes et s'en va en Sarragosse [14]ou Marsille l'attend [15]qui estoit a deuiser auecques la royne. [16]La luy vindrent nouuelles dont il s'esiouyssoit moult. [17]C'estoit, que le roy Balligant venoit vers luy et amenoit [18]Primant de Montsuzain (-surain) [19]et le riche Angallïe son oncle. [20]Et quand Marsille le sceut, il mercia Mahom [21]et dist a la royne, qu'il se vengera bien [22]de Charlemaigne. [23]Ainsi que ilz parloient ensemble, [24]est arriué Blanchandin et [25]Guannes [26]qui sont montez au palays et vindrent [27]en la chambre ou estoit le roy; [31]et quant il les vit, il demanda: [32]»Que faict Charlemaigne, [33]et dont vient ce chrestien«? [35]»Sire«, dist Blanchandin »il vient parler a vous [36]et vous dira ce que Charlemaigne vous mande«. [37]»Or dïe ce qu'il vouldra«, dist le roy [38]»ie l'escouteray; [39]car i'ay ouy nouuelles, depuis que vous estes party, [40]de quoy Charlemaigne qui tant m'a fait de mal [41]se pourra bien douloir, s'il s'en retourne en France; car il me vient grand armee«.

LXIX.

Quant Gannes entendi le roy Marcilion,
Lors parla haulte[ment], si lui dist sa raison: [426]
»Marcilles, or entens le messaige Charlon!
Il te mande par moy sans nulle mesprison, [430]
Que vueilles regnoyer Teruagant *et* Mahom, [431]
Ainsi que Blanchandin lui a fait mencion,
Et venez a Paris droit a l'ascencion
Et prendrés nostre loy en bonne entencion [431]
Et si lui enuoyez hostaiges a foison
Les meilleurs cheualiers de vostre [es]tracion
Et pucelles V^c^ de vostre nacion
Et quatre chars chargez de fin or sans billon, [33]
Cent leuriers, sans bra(n)chès auecques cent faucon,
(Et) Cent nobles espreuiers plus ioins qu'e[s]merillon,
Cent nobles palefrois qui(lz) soient bel et bon
Et la vostre moulier a la clere facon,
Et venez a Paris sans variacion
La corde ens au col a loy de caaignon.
Se ne faictes ainsi que ie fois mencion, [433]
Le siege mectra Charlez deuant vostre maison,
Et si n'en partira en aucune saison,
Tant qu'i vous ara mis a execucion.
Se par force vous prent, ia n'y arés pardon, [434]

191,43 *Vgl.* Il a dit haultement 194,32, *sonst auch* hault *adverbial gebraucht* 170,29; 182,10.15, *wie* cler 169,33; 190,31. *Vgl.* dist . . a hault ton 172,15 *u.* lui dist coyement a bas ton 192,30. — **43-44** *Vgl. Rol.* **V** (*Tir.* 40 *Z.* 2): Au roi a dist: »Ma raison entendez! *Ferner steht* **O** 428, *welches auch* 412 novelles *statt* message **V V**^{1}, *das hier aufgenommen wird, bietet.* — **46** regnoyer *vgl.* renoier 195,39. — **192,4** *Hs.:* actracion; *vgl.* 194,7. — **5** *Vgl.* 186,29-30 *Anm.* — **7** *Vgl.* 195,47. — **9** qui(lz) *umgekehrt* qu'i = qu'il 169,41; 172,45; 173,35; 190,30; 192,16 etc.; *ebenso* s'i = s'il 167,43; 169,23; 192,33. — **12** *Vgl.* 18; 194,37 *und* Floov. 1403 ff.: Estes vos XII pers de la terre de France, Les escharpes es cous, sor les muloz qui amblent. Paiens les orent pris au pié d'une montaigne. — **24** *Bess.* com traïtor, *vgl.* 211,25 *Anm. und* com 181,11: j'en ferai com preudom. *Dagegen* come: hardi come lyon 173,35, si taint come charbon 192,21; *aber:* si com je vois pensant 170,31; si com dit la chanson 187,18; tant comme il sera vis 197 26. — **32** *Hs.:* Cest lomme *vgl.* 172,26.

Guer. Dr.: [42]Quand Guanes entendit Marsillon, [43]il parla haultement et dist: [44]»Marsille, or entens, que [45]Charlemaigne te mande par moy, [46]que tu regnoyes Tarnagant et Mahom, [47]ainsi que Blanchandin luy a promis (**192,1**) et viens a Paris [2]et prens nostre loy [3]et luy enuoye bons ostages [5]et cinq cens pucelles de vostre loy [6]et quatre chars chargez de fin or, [7]cent leuriers, cent bracquès, cent faulcons, [8]cent esperuiers [9]et cent nobles pallefrois [10]et vostre femme [11]et venez a Paris [12]la corde au col en guise de larron! [13]Et se ainsi ne le faictes, [14]il vous assiegera [15]et n'en partira, [16]tant qu'il vous ayt destruit; [17]et s'il vous prent par force, vous

Que ne soyés pendu en guise de larron
Et tous vo *cheualier* et sergent et garcon.
Or me dictes tantost *vostr*e gré et vo bon«!
Quant Marcille l'entent, si taint *com*me charbon, [441]
A Blanchandin a dit: »Par le mien dieu Mahom,
M'as tu en Sarragoce amené tel larron?
Je le feray mourir *com*me traistre felon«.
Et *Ganelon* respont: »Je ne donne vng bouton;
Car ia n'ara en vous tant de pocession,
Que l'osissés penser par droicte aduision«.
Quant Marcilles l'entend, si baissa le menton
Et dist a Blanchandin: »Hostez moi ce glouton«!
Et Blanchandin lui dist coyement a bas ton:
»Sire, ne couroucie[z] nullement ce baron! [469]
[Car] c'est [li om] qui soit en France le royon
Par qui mieulx accomplir pourrés le *vostr*e bon«.

LXX.

Marcille fist mener *Ganelon* vistement
Par deuers la royne qui de beauté resplent,
Et la le fist *ser*uir bien et courtoisement
Auec[ques] Blanchandin qui lu[i] monstre et aprent,
*Com*ment du roy porroit auoir riche present,
S'i lui vouloit aider a faire auancement.
Et Ganelon qui ot a malfaire [tal]ent,
Si dist a Blanchandin: »J'ay aduisé, *com*mant
Le roy me vengera de Roulant le pulant«.
La firent entr'eulz deulx vng si mal parlement

Guer.: n'aurez point de rancon, [18]que ne soyez pendu [19]et tous voz cheualiers et escuyers. [20]Or me faictes responce sur ce que ie vous ay dit«! [21]Et quand Marsille l'ouyt, il deuint rouge comme feu, [22]si dit a Blanchandin: [23]»Tu m'as cy admené vn traistre, [24]ie le feray mourir a dueil«. [25]Et Guanes luy deist, qu'il ne luy en (*Bl. 80v°*) challoit, [27]»et si ne l'oseriez faire ne penser«. [28]Et quant Marsille l'oït, il baissa le chief [29]et dit a Blanchandin: »Ostez le moy«! [30]Et Blanchandin luy dist: [31]»Sire, ne le courroucez point! [32]Car il est homme [33]par qui vous pourrez accomplir vostre voulenté, il peult bien nuyre et aider«.

192,37 *Vgl.* 191,15; Auecques 167,29; 191,34; 192,7; *daneben begegnet allerdings auch* auec 167,32. 33; 190,11; 191,10; 193,36; *ähnlich* illec 194,15; illecquez 191,23 *und danach* illec[ques] 176,22; 195,23; onc 182,29; oncq 184,20; oncques 169,39; 171,46; 191,2; onc[ques] 182,28; adonc[ques] 188,4; jusques 167,19; 185,37; 186,23; jusqu(es)' 167,35; 177,9. — **40** *Hs.*: mal faire la dent.

Guer. Dr.: [34]Adonc le feist Marsille admener deuant luy [35]et deuant la royne, [37]puis remontra a Guanes, [38]comment il pourroit auoir grand argent du roy, [39]s'i luy vouloit aider. [40]Et Guanes qui auoit enuïe de malfaire [41]dist a Blanchandin: »Comment [42]le roy me vengeroit-il de Roland«? Et quand Blanchandin l'ouyt, vous ne veistes jamais faire si grant feste, [43]si

Dont il conuint mourir a dueil et a tourment
Les meilleurs cheualiers de tout le firmament,
Roulant et Oliuier ou tant ot hardement,
Les XII pers de France le païs bel et gent.
Mais depuis Galïen en print tel vengement,
Que cent mille payens moururent a tourment.

LXXI.

Seigneurs, or escoutez chancon de grant pitié!
Or a tant Blanchandin Guanelon enchanté,
Que le faulx traïtre a le sien ceur si tenté,
Qu'il ot en volenté a faire le sien gré.
Au roy Marsilion l'a Blanchandin mené.
a Et les riches ioiaus dou roi li a mostré;
Mais Guanelon lui dit par gran[de] cruaulté:
»Sire Marsilion, or oués mon pensé!
De tout vo[stre] tresor ie ne prendroie vng dé

Guer.: firent vne entreprinse eulx deux [44]dont il conuint mourir [46]Rolant et Oliuier [47]et les douze pers. [48]Mais Galïen en print après telle vengeance, (**193**,1) qu'il en mourut trois cens mille payens, ainsi que vous orrez cy après.

193, **7** *Hs.*: grant *vgl.* 13. *Ebenso wechselt* grant joye 186,12; joye grant 177,1.4.7 *mit* grande la joye 166,34; grant vigour 180,45 *mit* grande v. 180,37. *Vgl. ferner* grant balance 166,42; devocion 169,21; feste 187,42; maistrïe 168,10; part 182,6; region 184,12; Espaigne la gr. 172,9; grans pierres 175,5 *gegen* grande baudour 180,43; faulceté 188,15; fierté 178,28; freour 180,40 etc. *Sonst fehlt noch meist die secundäre Femininform, vgl.* espee trenchant 170,37; 176,37; gent mescreant 170,39; cité souffisant 167,16; gentil royne 176,4; meilleur joye 229,47; m. espee 227,28; France la majour 186,36; briefment 186,14; forment 216,39 etc. *Nur* telle *scheint bereits das alte* tel *gänzlich verdrängt zu haben, vgl.* telle poison 194,28; t. povreté 184,44; tellement 193,33; telles vertus 169,29; *aber* quel terre 168,33; 227,37. — **9** vo[stre]. Vo *u.* vostre, no *u.* nostre *in conjunctiver Stellung werden unterschiedslos verwandt, vgl.* S'en vo desir je voy et vostre volenté 193,15; Pour essaucier vo pris et croistre vostre nom 187,9; vostre gent 188,42; vo g. 186,26; vostre conseil 189,40; vo c. 186,45. *Ebenso findet sich* le vostre, le nostre *vor Subst. unterschiedslos für* vo, vostre, no, nostre *vgl.:* vostre vin ne le vostre claré 184,13. vostre gré et vo bon 192,20; le vostre bon 192,33. *Die absoluten Formen für* mon, son *lauten* mien 170,15; 183,24; scien 183,43, sien 193,4, *pl.* sciens 188,37, *fem.* soie, *wie* 181,38 *der Reim beweist, st.* sienne 181,41. *Für* le mien corps *steht* 189,35: le corps de moy. *Wegen* mon, son *st.* m' s' *vgl.* 179,25. — **15** *Hs.*: et vostre volenté ie voy. — **16** *Hs.*: chasses aultre. — **31** *Die Constr. wird weit durchsichtiger, wenn man* Et *durch* Od *ersetzt.* — **32** *Vgl. dagegen* (tres) noble 178,20; (tres) eüreusement 188,25. — 42 *Hs.*: homme. — **43** *Bess.*: A sa seror vendroit. *S.* 203,4 *und nom.* seur: 174,12; 229,3. *Vgl.* 222,28 *Anm.*

Guer. Dr. Cap. LXXXI: [3]Or a tant fait Blanchandin a Guanes, [5]qu'il luy promist a faire tout son gré. [6]Si l'amena Blanchandin a Marsillon (*a*)et luy monstre de moult riches ioyaulx; [7]mais Guannes luy a dit: [8]»Sire, de tout vostre tresor ie ne vueil point [10]pour faire trahison, [11]ne ia ne me

Pour faire traïson ne nulle fausceté,
Ne ia ne me sera a nul iour reprouué,
Que i'en aye denier en trestout mon aé.
Mais je hays tant Roulant de grande cruaulté,
Qu(e)' aultre le compera; car ie l'ay prins en gré.
S(i)' en vo desir [ie voy et vostre volenté],
Vous ne chassés [fors ce], que feussons retourné,
Et puis, quant nous serons en France le regné,
Les ostages et (les) pleges qui en seront liuré
Ne seroient iamais pour nul jour deliuré.
Vecy tout vostre fait! Je l'ay consideré«.
»Ganelon«, dit le roy, »vous dictes verité«.
»Sire«, dit Guanelon, »or diray mon pensé:
Je feray vo vouloir sans nulle fauceté,
Le roy Charlon ferai et son riche barné
Hors d'Espengne partir, i(e)' y ay mout bien visé;
Mais en l'arriereguarde de la crestïenté, [584]
Feray mectre Roulant, le traïctre prouué [585]
Et le sien compaignon Oliuier le sené, [586]
Bien vingt mille seront desriere demouré. [587]
Or fauldra, que soiés si tresbien appresté, [588]
Et tant de bonne gent et si bien estoffé,
En armes en cheuaulx si [tres]bien conroié,
Et venir tellement et en chemin priué,
Que vous leur courés sus a riche branc lectré,
Et gardés, que vng seul [d'eus] n'en soit eschappé.
Je seray auec Charles et luy auray monstré,
Comment ie vous trouuay en bonne volenté.
Et s'il estoit ainsi, que ie vous ay compté,
Que Roulant y fut mort et ceulx que i'ay nommé,
Vous me verrés tantost de France courouné;
Car mon lignaige est de grant auctorité,
Et Charles n'a nul ho[ir] en sa femme engendré.

Guer.: sera reprouché, [12]que i'en aye prins argent; [13]mais ie hay tant Roland, [14]qu'il le comperra, puisque ie l'ay emprins. [15]Je voy bien vostre desir et vostre voulenté: [16]Vous ne tachez, fors que nous en retournons; [17]et puis quand nous serons en France, [18]les pleiges et les ostages que baillerez [19]ne seront iamais deliurez. [20]C'est tout vostre fait, ie le congnois bien«. [21]Guannes«, dist le roy »vous dictes verité«. [22]»Sire«, dist Guannes [23]»ce que vous demanderez ie feray, [24]et partira Charlemaigne [25]d'Espaigne; [26]mais en l'arrieregarde [27]ie feray demourer [28]Oliuier et Roland [29]auecques bien dix mille. [30]Or fault, que vous soyez bien armez [31]auecques tous les meilleurs gens d'armes que vous pourrez finer, [33]et que veniez secrettement [34]leur courir sus, [35]tant qu'il n'en eschappe pied, [36]et ie diray a Charlemaigne, [37]que ie vous ay trouué en bonne voulenté. [38]Et si vous faictes ainsi, [40]ie dy, que vous me verrez tantost roy couronné, [41]car ie suis de hault lignage,

Si vendroit a sa seur la noble royaulté,
Et celle est ma moulier, elle m'a espousé.
Ainsi seroy-ie roy de France le regné.
Jamais en mon viuant, n'[en] ayés ia doubté,
Ne vous guerroi[e]roie ne iuer ny esté,
A la gent sarrasine porteraie amistié;
Car ie suis sarrasin de ceur et de pensé,
a S'i ai mis le corage, et toute volonté«.

LXXII.

Quant Marsilles ouy le conte Ganelon,
Ne fut mïe si lié pour tout l'or d'Auig[n]on.
»Guanes«, se dit le roy, »vecy bonne raison! [604]
Je vous ay en conuent dessus la loy Mahom,
Que ie vous vengeray de Roullant le felon;
Car mout a fait de mal a mon estraction«.
Et Guanes lui iura et fist promission,
Qu'il feroit retourner le riche roy Charllon
Et en l'arrieregarde feroit la traïson. [608]
[Quant] illec l'ont iuré par obligacion,
Lors allerent diner assés et a foison,
La royenne ont assise par delés Ganelon
Qui biau semblant lui fait a recreacion
Et luy dit: »Ch*eualier*, par mon dieu Barriton
A tousiours seray v*ostr*e pour accomplir vo bon«. [635]
»Dame«, se dit le traictre, »a dieu beneïsson
Encor vous verray-[ie] en consolacion,

Guer.: [42]et Charlemaigne n'a nul hoir, [43]si viendra a sa seur [44]et elle est ma femme. [45]Ainsi ie seroye roy [46]et ne vous doubtez point, [47]que iamais vous feisse guer (*Bl. 81r°*) re; [48]mais vous porteroye amitié; (**194,1**) car ie suis sarrazin en cueur et en pensee, (*a*)si y ay mis tout mon courage et ma voulenté«.

194,17 *Bess.:* »Dame« dit le traïtre. *Vgl.* 211,25. — **27** ff. *Vgl.* Enfanc. Garin de Mongl. (*Hs.* 1460 *Bl. 2r°*), *wo Ostrisse Garins Vater Savari einen Zaubertrank bereitet, in Folge von dessen Genuss sich Savari's eine unwiderstehliche Liebe zu Yderne, Ostrisse's Tochter bemächtigt und gleichzeitig auch ein tödtlicher Hass gegen seine Frau Flore.* — **33** *Hs.:* Sire roy ones dit Guanes mentencion. — **36** *Bess.*: m'ame deliurer. *Vgl.* 39 *und* 170,25. — **37** caagnon. *Vgl.* 192,12 : caaignon.

Guer. Dr.: [2]Quant Guannes eust dictes ces parolles, [3]le roy Marsillon ne eust pas esté si ioyeulx pour tout l'or de deux royaulmes. [4]»Guannes«, dit le roy [5]»ie vous iure sur Mahom, [6]que ie vous vengeray de Roland; [7]car il a fait beaucoup d'ennuy a mes parens«. [8]Adoncques Guannes luy promet, [9]qu'il fera retourner Charlemaigne [10]et en l'arrieregarde seroit la trahison [11]et illec l'ont iuree l'un a l'autre; [12]puis allerent disner [13]et ont assise la royne emprès Guannes [14]qui luy faisoit moult bel semblant [15]et deist: »Cheualier, par mon dieu, [16]a tous iours seray vostre dame«. [17]Lors dist le traystre: [18]»Encores vous reuerray-ie, [19]mais qu'on puisse ordonner

Mais c'om puist ordonner ceste destruction
Et que le roy Marsilles si ait gens a foison;
Car Roullant trouuera ausi fier que lyon«.
»Ouil«, dit la royne a la clere fachon,
»Car le roy Balligant frere Marsilion
Et la riche Augalïe et le roy Fauseron
Viennent en Sarragoce, *(et)* demain les actent on«.
Et quant Guanes l'entent, si drecha le menton.
Lors leur donna a boire la royne de nom,
Mais en ce boire eut mis vne telle poison,
Que Guanelon entra en telle abusion,
Qu'il desiroit forment a v[e]oir la saison [659]
De la mort [de] Roullant et de son compaignon.
Il a dit haultement, qu'entendre le peut on,
»Sire roy«, [ce] dit Guanes, »[oués] m'entencion!
Je vous ay en conuent sus ma dampnacion,
Se ie deuoie aler a l'infernal prison
Et mon ame liurer Bulgibuth *et* Noiron
Et recepuoir la mort au col le caagnon,
Si feray-ge mourir Roullant le nieps Charllon
Et le vous (de)liuerray a vo deuision
Dedens l'arriereguarde et o luy maint baron,
Charles feray passer les pors et le sablon«.
Lors l'acolla Marsilles X fois en vng randon;
Toute iour furent la faisant deuision,
Comment vendront a chef de ceste traïson. [V⁷ V Tir. 53, 1]

LXXIII.

Or est la traïson faicte et deuisee
Et la mort de Roullant fiancee et juree,
[Et] quant vint au matin après l'aube esclar[ee],
Guanelon se leua, sa chose a aprestee,
a Et print congié dou roi, de sa femme senee

Guer.: ceste destruction, [20] et que le roy Marsille ayt foison de gens; [21] car il trouuera Roland fier comme vn lyon«. [22] »Ha«, dict la royne [23] »le roy Baligant frere de monseigneur [24] et le riche Angallïe et le roy Faulseron [25] viennent demain en ceste ville«. [26] Et quand Guannes l'ouyt, il en fut moult ioyeulx. [27] Lors luy donna la royne a boire; [28] mais il y auoit vne telle poyson dedans, [29] que Guannes [30] ne desiroit que [31] la mort de Roland et d'Oliuier. [33] »Sire roy«, dist Guannes »[34] ie vous prometz sur ma dampnation, [35] que si ie deuoye aller en enfer [36] et estre dampné a tous les diables, [38] si feray-ie mourir Roland [39] et le vous liureray [40] dedans l'arrieregarde [41] et feray passer les porcs a Charlemaigne«. [42] Adonc l'accolla Marsille plus de dix fois, [43] si furent la tout le iour pour aduiser, [44] comment il pourroient venir a chief de ceste trahison pour destruire les bons barons.

194, 47 *Hs.*: esclarcie. *Der umgekehrte Fehler, dass Formen auf* ee *st.* ïe *geschrieben sind, begegnet häufiger, s.* 168, 1 *Anm.;* 185, 46-7 (*wo aber statt*

b Puis s'en partit de la, s'a sa gent arrotee.
O luy fut Blanchandin a la barbe meslee,
Guanelon conuoia vne lieue ferree. [V⁷ S. 49, 11-2]
Au departir luy a Guanes sa foy iuree,
Que ceste traïson seroit par luy donnee.
Donc se sont acollé a celle deseuree,
Et Guanelon s'en va, qu'il n'y fist arrestee. [660]
Doucement chemina (et) a mesgnïe priuee;
Nulz ne scauoit de luy (ne) le ceur ne la pensee,
Il vint a l'ost du roy, quant prime fut sonnee [667]
Quant Francois ont veü, qu'il faisoit retournee,
A l'encontre luy vont disant a la volee:
»Bien viengnés [caïns, sire,] par la vertu no*mm*ee«!
»Seigneurs«, dit Ganelon, »j'ay la guerre finee.
Par temps nous en yrons en France l'ounouree«!
»Dieu«. dïent les Francois, »vecy bonne iournee.
De meilleur messaiger en maniere aduisee
N'eüst on recouuré en toute l'assemblee
Que Guanes a esté! Son ame soit sauuee«.
Ainsi dïent Francois, celle gent redoubtee;
Mais pourront b*ien* par temps chanter la retournee.

LXXIV.

Guanelon est venu a la tente du Roy, [674]
Illec[ques] l'a trouué qui fut en son recoy,
Pour l'amour Guanelon qui fut de faulce loy
A mandé son conseil pour ouir son arroy.
Roullant et Oliuier, li prince doy et doy [672]
Sont venus au conseil dont eurent puis ennoy,
Dux Naymes y estoit *et* le conte Guieffroy [673]

des unfranz. denrïe *besser* n'aurai mïe *zu setzen wäre*); 196,17-8; 218,46; 219,11. — **195,13** *Hs.:* v sire cains. — **19** *Bess.:* [Que s'Jame. *Vgl.* 179,25 *Anm.*

Guer. Dr.: [4-8]Et quand vint au matin, (**195, 1**) Guannes se leua (*a*)et print congé du roy et de la royne; (*b*)puis s'en partit [2]et Blanchandin [3]le conuoya vne grand piece [4]et au partir Guannes luy iura, [5]que celle trahison seroit parfaicte. [6]Adonc s'entreaccollerent [7]et Guannes s'en va [8]et cheuaucha tout bellement; [9]mais nul de ses gens ne scauoit ce qu'il vouloit faire. [10]Si cheuaucha tant, qu'il vint en l'ost du roy [11]Et quant les Francoys le voyent, [12]il vont a l'encontre de luy. [14]»J'ay« dist il »la guerre finee, [15]tantost nous en yrons en France«. [16]»Dieux«, dirent les Francois »veez cy vn bon iour pour nous! [18]On n'eust sceu trouuer [17]meilleur messager [18]en tout l'ost.

195,23 Illec[ques] *vgl.* 192,37 *Anm. u.* 196,31. — **28** *Bess.:* il et li coens. *Vgl.* 176,8.

Guer. Dr.: [22]Atant est venu Guannes en la tente du roy [25]ou il auoit mandé son conseil [24]pour l'amour de Guannes qui scauoit bien, que y estoient

Et Oger et Turpin *et* maint aultre, ie croy.
Au conte Guanellon firent mout bel conroy.
a Puis dist Guane: »*Seignor, celer point ne vos doi*,
Pas (ie) ne vous mentiray, ie vous iur sur ma foy.
Le roy Marsillion est bon a n[ost]re loy,
Et la royne aussi y est mise en droit ploy«.

LXXV.

»Amperiere *et* roy«, dit Guanes en riant,
»Vous m'aués enuoié a Marsilles le grant;
Vo messaige luy dis tost *et* incontinent.
Je vous jure sur dieu, le pere royamant,
Le roy Marsillion ay trouné desirant [126]
De renoier la loy Mahom et Teruagant
Et d'aourer Ihesus, le pere tout puissant;
Et tant vous en diray, que ne l'iray celant,
Ce qu'il vous a promis, il n'en fauldra noient.
Il fait appareiller l'or et l'argent luisant, [678]
Chent pucelles aurés, des damoiseaulx autant,
Chent nobles pallefrois qui tous seront amblant,
Cent faucons tous priués et d'espreuiers autant,
Cent leuriers, cent brachès, cent pailles d'orïent
196 Et assés plus d'auoir que ne voy deuisant,
Et vendra a Paris auant vng mois paissant. [693]
3 Je vous iure ainsi; car i'ay veü l(e)' apparant. [682]
Retournés [vos] en France, si soiés tout ioiant!
Et en l'arriereguarde, [vostre auoir attendant], [742]
6 Vous lairrés s'il vous plaist Oliuier et Roullant, [743]
Les douse pers de France et XX^{m} combatans
Qui vostre [avoir] yront par derriere gardant«.
9 Quant le roy l'entendi, il eust le ceur ioiant,
Cuide bien, que soit voir, si va dieu graciant. [698]

Guer.: [26]Roland et Oliuier [30]qui firent grand chiere a Guannes. (*a*)»Seigneurs«, deist il »ie ne vous dois point celer (*Bl. 81v°*) le fait du roy Marsillon; [31]car ie vous iure sur dieu, [32]qu'il est bon en nostre loy, si n'y fault plus que le baptesme.

196,3 *Bessere* car je vi l'a., *denn* veü *ist zweisilbig* (*vgl.* 206,39) *und* car *kann nicht zur ersten Vershälfte gezogen werden. Wegen* jure *neben* jur 195,31 *vgl.* 195,37; 197,39 *u.* 184,23 *und wegen des Hiats* 180,17. — **5-6** *Hs.*: Et en l'arrieregarde vous lairres sil vous plaist Oliuier et Roullant en vostre auoir actendant.

Guer. Dr.: [43]»Et ainsi qu'il l'a promis, il le vous tiendra [48]et ia est appareillé l'or et l'argent, [44]cent pucelles, cent nobles damoyseaulx, [45]cent pallefroys, [46]cent faulcons, cent espreuiers [47]et cent leuriers (**196,2**) et viendra a Paris, ains que il soit vn moys, [3]ie le vous iure. [4]Retournez-vous en en France! [5]Et [6]en atendant vostre auoir [5]vous laisserez en l'arrieregarde Olinier et Roland [7]a tout vingt mil combatans«. [9]Et quand le roy l'entendit, il en fut moult ioyeulx [10]et cuyda, qu'il dist verité.

LXXVI.

Le roy Charles parla, bien fut sa voix ouïe,
»Seigneurs«, [ce] dit le roy de France la guarnïe, [705]
»Assés auons esté sus la gent paiennïe,
Or ne scay-ie cité en Espaigne l'antïe [704]
Qui ne soit [point] du tout a no loy conuertïe.
Vous m'auez bien aidé a l'espee fourbïe,
[Mais] par moy ne peult estre [i]ceste oeuure pai[ï]e,
Dieu si le vous rendra en la gloire pris[ï]e.
Dieu ait l'ame des mors! C'est raison, c'om en prïe.
Assés auons esté hors de nostre partïe,
Or nous fault repairer en France la guarnïe;
Car puisque Guanelon ceste chose m'afïe,
Croire le doit on [bien], jl n'en mentiroit mïe
Or vous appareillés seigneurs, je vous en prïe,
Et si faictes trousser la vostre artillerïe
Et trestout vostre auoir et faictes, c'om charïe!
Et nous partons d'ycy! Car ie [le] vous (l)octr(o)ïe,
Si passerons les pors baniere desploïe,
Et Roullant demourra a belle compaignïe.
Par dedens Raincheuaulx est sa tente logïe,
Illec[ques] actendra, que m(on)' ost soit [de]partïe,
Et la gran[de] richesse qui doit estre enuoïe
Du roy Marsilïon; car c'est chose obligïe«.
Dieu dïent les Francois: »Droit est, c'om vous mercïe.
Or serons nous en paix, or est guerre faillïe«.
Helas non est, se croy, ains sera raprouchïe;
Car or primes leur croit gran[de] pai(e)nne *et* hachïe
Batailles et estours et si grant enuaïe,
Qu'oncq*ues* n'en eurent tant a nul iour de leur vïe.

LXXVII.

Le roy en appela Roullant et Oliuier, [783]
Yuore et Yuon, Haston et Berenger, [795]

196,17. 18 *Hs.*: paiee, prisee; *vgl.* 194,48. — **32** *Hs.*: grant. — **37** *Zu* paienne = painne 197,23 *vgl.* royenne 194,13 = royne 173,24; 175,9; 176,45 *etc. Doch ist letzteres Wort stets dreisilbig. Vgl. auch* 173,33.

Guer. Dr.: [12]»Seigneurs«, dit il [13]»nous auons assez acquis sur les payens; [14]car ie ne scay cité en Espaigne [15]qui ne soit conuertïe a nostre loy. [16]Vous m'auez si bien aydé, [17]que ie ne vons en pourroye recompenser. [18]Mais dieu le vous rende lasus en la gloire [19]et dieu ayt l'ame des mors! [20]Or auons assez cy esté, [21]si nous en fault retourner; [22]car puisque Guanes a ceste chose bastïe, [23]ie le doy croire; car il ne mentiroit point. [24]Or vous appareillez, seigneurs, [27]et nous partons d'icy! [29]Et Roland demourra [30]dedans Ronceuaulx [31]et attendra, que mon ost soit party, [32]et la grande richesse qu'on me doit enuoyer«.

Godebreuf le Frison, Turpin et Guillemer, [799]
Estouf le filz Oudon, (*et*) Berart de Mondidier. [796]
»Seigneurs«, se dit le roy, »ie vous feray bailler
Vingt mille compaignons tous hardis guerrïer, [802]
L'arriere garde aurés soubz vous a iusticier.
Je passeray les pors et o moy my princier«.
197 Et ceulx ont respondu: »Ce fait a octroier«.
Dont se party le roy qui ne voult atarger. [829]
Le conte Guanellon ne le voult pas lessier,
Talent n'ou[t] de demourer auec Roullant le fier.
Charlles en appella dux Nayme [l]e Bauier,
»Nayme«, [ce] dit le roy, »ie vous veul racompter
Vng songe merueilleux que i'ay anuit songé(r):
Anuit a mon dormant voyee a mon cuidier [836]
Par desors Raincheuaulx hors du bois desbucher
Pors, [et] biches et dains ausi grans qu(e)' aduersier,
Cers et ours et lions, plus furent d'un millier,
Et i'auoie ordonné maint chien et maint leurier,
Si auoie vng brachet que i'amoie mout chier. [730]
Mais les bestes venoient pour mes chiens carïer
a A si grant nombre, qu'onques n'en eschappa levrier.
En pou(r) d'eure y receu si mortel encombrier,

196,45 guerrïer *vgl.* 198,6; guerroyer 171,19. 24; *aber 2silbig* guerrier 171,9; 179,18; 183,28. — **197,3** *Bessere*: Et Guane li traïtre. *Doch begegnet als nom. od. voc. oft:* Guanellon 197,17. 34; 198,10; Guanelon 193,7; 194,29; 195,1. 22; 196,22; 197,34. 38. 46; 198,2. 27 *etc.* Ganelon 190,24. 27. 33. 40; 191,2. 4. 6. 11. 13; 192,40; 193,21. 22; 195,14 *etc. statt* Guanes 194,4. 8; 195,4. 19. 34; 197,41; 199,38; Gannes 190,31; 191,42. *Geradeso* Charlon 169,10; 191,32; 199,1 *statt* Charles 193,42; 196,11; Charlez 190,24; 192,14; Charlles 197,5; 198,20 *etc. Umgekehrt findet sich allerdings neben* Guanellon 195,30; Guanelon 193,3; 195,3. 24; Ganelon 190,21; 192,34; 194,13 *als obl. kein* Guanes, *während* Charles 193,36; 194,41 *statt* Charlon 191,22; 194,9; 201,2 *begegnet, gerade wie* Nayme *als obl.* 168,40; 197,5 (*als nom. findet sich* Naymon 197,24; 200,33 *neben* Nayme 170,46; 197,21; 198,37 Naime 198,34 Naymes 167,46; 170,21. 28. 30; 171,10; 187,45; 189,35. 38). *Ebenso wechselt* Hugues *und* Hugon (*vgl. Anm.* 178,8), Marsilies *und* Marsillion (*vgl. Anm.* 190,17). — **4** *Bessere vielleicht:* Talent de demorer n'ot od R. — **5** *Hs.:* de Bauier. — **6** *fehlerhafter Reim; vgl.* compter 190,14. 18. 25. — **8** voyee = veoye. — **13** *statt* i'amoye mout chier *findet sich sonst* auoir cher 171,10; 198,5. 9 etc.

Guer Dr.: [40]Lors appella Roland et Oliuier [41] et les douze pers auecques plusieurs autres seigneurs [44] et deist: »Seigneurs, ie vous feray bailler [45] vingt mil hommes [46] pour gouuerner l'arriere garde«. (**197,1**) »Sire«, font ilz »commandez ce qu'il vous plaira! Et il sera fait«. [2] Adonc s'en partit Charlemaigne; [4] car il n'auoit pas voulenté de demourer auecques Roland [5] Et Charlemaigne appella le duc Naymes [6] et luy dist: [7] »J'ay auiourdhuy songé vn songe moult merueilleux: [8] Il me sembloit, que ie veoye [9] dedans Ronceuaulx tresbucher hors du boys ours, [10] biches et dains aussi grans que coursiers [12] et ie y auoye ordonné plusieurs chiens; [14] mais les bestes y venoient (*a*)a si grant nombre, que oncques n'en eschappa chien

a Que je m'en dot forment . . . .
Car Guanellon hait tant Roullant et Oliuier, [835]
Que (ie) ne scay [maintenant], se s'en feroit uenger
Du roy Marsilion qui se doit baptiser.
Pour rien ne me vouldroie de Roullant eslongner,
Que, s'il auoit besong, que on luy peut aider«.
»Sire«, dit le duc Nayme«, i'(e vous) en vouldroie prïer;
Le ceur me siet si mal par le corps saint Richier,
Qu(e)' a paine peut mon corps aler ne cheuaucher«.

LXXVIII.

»Sire, droit emperiere«, dit Naymon haultement,
Je vous prïe pour dieu, n'eslongnés nullement«!
Lors commanda le roy tost et isnellement,
Qu(e)' on se mecte au logis tost *et* incontinent.
Quant Guanelon l'ouy, a poy de deul ne fent,
»Emperiere«, dit il, »allons seürement! [1783]
Encore n'est [de iour que tierce] seullement,
Bien pouons cheminer trois lieues plainnement.
De riens ne vous doubtés! Par le mien ser[e]ment
Le roy Marsillion fors a grant *bien* ne tent«.
»Guanellon«, dit le roy, »ie nen feroy neant.
Ne scauez, s'il y a aucun embuschement,
Ne comment sarrasins changeront leur talent.
Qui en maluais se fïe, mal lui en vient souuent«.
»Se (ie) cuidoye«, dit Guane(lon) au roy [Charlon] briefment,
»(Que) Pour moy le deïssés, i'en iure [serement],
Qu'en France m'en iroie tout par moy seullement«.
»Guanes«, [ce] dit le roy, »vous parlés follement,

Guer.: ne leurier. [15](*a*) Si me doubte fort; [16]car Guannes hait tant Roland, [17]que ie ne scay, se iamais il s'en seroit vengé. [19]Je ne me vueil point eslongner de Roland, [20]affinque ie le (luy) puisse ayder«. [21]»Sire«, dist Naymes [22]»le cueur me dit si mal, [23]que a peine puis-ie cheuaucher«.

197, 30 *Hs.*: que tierce de iour. — **32. 42** *Wegen* ser[e]ment *vgl.* 189, 6. — **37** *Ein Sprichwort. Vgl. Elie de S. Gile* 1302: Mout est fous gentiex hom qui en larron se fïe. *Auch P. fabre d'Uzes 1 sagt:* Fols es qui en fol se fia. *Den Gegensatz dazu bildet:* cuer qui se fïe En dieu ne peut estre periz *Mir. de N. D. p. pers.* V 11-2. — **39** *Hs.*: mon sacrement. — **43** ser(i)és *vgl.* 174, 36 *Anm. und* 169, 8; 176, 16; 190, 32; 229, 8. 9. 10; 231, 6 etc. — **45** *Bessere etwa*: com traïtor. *Vgl.* 192, 24; 211, 25.

Guer. Dr.: [26]Adoncques le roy commanda, [27]que chascun se logeast. [28]Et quand Guanes l'ouyt, a peu, qu'il n'enragea [29]et dist au roy: »Allons seurement! [30]Encores n'est-il que tierce, [31]nous pouons bien cheuaucher trois lieues. [32]Et ne vous doutez de rien; car par mon serment [33]le roy Marsille ne tend fors que a tout bien«. [34]»Guannes«, dist le roy »ie n'en feray riens. [35]Vous ne (*Bl. 82r°*) scauez, s'il y a point d'embusche; [37]car qui se fïe en mauuais mal luy vient«. [39]»Le dictes vous pour moy«? deist Ganes. [41]Dit le roy: »Vous parlez follement. [42]Mais vous pourriez

Telle chose ferés par le mien ser[e]ment
Dont vous ser(i)és pendu et encroé au vent.
Se vous partés de moy, ie vous ay en conuent,
Je vous reputeroy comment traictre pulent«.

LXXIX.

»Guanelon«, dit le roy, »cy me vouldray logier
Et ychi actendray Roullant et Oliuier,
Les pletges et l'auoir me doibt on enuoier«.
Quant Guanelon l'ouy, si print a hontoier
Dit a l'emper[e]eur: »Pas ne vous doy lessier,
J'ay vo seur espousee a dame *et* a moullier,
Je suis l'omme du monde que vo corps a plus cher
Hors Roullant vo nepueu le hardy guerrïer.
Et quoy q*ue* Roullant m(e)'ait fait [aucun] destourbier,
Ne le pourraie [point] haïr ni foriugier;
Car puisque i'ay sa mere, ie le doy auoir cher«.
»Guanellon«, dit le roy, »on dit en reprouuer:
Oncq*uez* nuls homs ne vit ne esté ne yver,
Qu'il fut [maratre bonne] p*our* enffans essaucher.
Encor l'emporteront les deables d'enfer«.

LXXX.

Charles l[i] emperiere se loga sus les champs
Emprès vne riuiere qui est douche et courans.
[Et] en l'arriere-guarde fut [li siens niés] Roullans,
N'y auoit a passer que les bois qui sont grans,
La fut l[i] estandart et l'ensaigné des Frans,
Ne doubterent [nul homme] qui au mont soit viuans.
[Et] Charlles fut au tref ou bel fut li brehans,

Guer.: bien faire telle chose [43]dont vous serez pendu. [44]Et se vous partez de moy, foy que ie doys a dieu, [45]ie vous reputteray pour trahistre.

198, 4 *Bessere*: Vo seror esposai; *vgl.* 193, 43. — **5** *Bessere* li om *vgl.* 172, 5. 26; 189, 31; 192, 32; 198, 11. *Umgekehrt lässt sich* hom 222, 9 *st.* homme *leicht beseitigen.* — **11-12** *Bei Leroux de Lincy, Ebert, Kadler, Wandelt, Cnyrim finde ich kein Sprichwort verzeichnet, welches sich mit dem unseren deckte.* — **12** *Hs.*: vne bonne maratre.

Guer. Dr.: [46]»Si me vueil loger [47]et attendray Oliuier et Roland (**198, 1**) et les pleiges, l'or et l'argent qu'on me doit enuoyer«. [2]Et quand Ganes l'ouyt, il fust tout honteux [3]et dit au roy: »Sire, ie ne vous laisseray point [7]et, quoy que Roland m'ait fait aucun desplaisir, [8]ie ne luy vouldroye nul mal; [9]car puisque i'ay sa mere a femme, ie le doibs aymer et tenir cher«.

198, 14 l[i]; *vgl.* 167, 31 *Anm.* — **16** *Hs.*: fut le conte. — **19** *Hs.*: nulle.

Guer. Dr.: [14]Adonc Charlemaigne se logea [15]de costé vne riuiere [16]et son nepueu Roland fut en l'arrieregarde [17]et n'y auoit entre eulx a passer fors le bois. [18]La fut l'estandart des Francoys [19]qui ne doubtoient rien, [20]et Charlemaigne fut en son tref [22]qui s'esbatoit auecques ses cheualiers.

198,20—209,29 *ersetzen* 1470, 2351 *und Galien Dr. durch folgende Stelle, in welche die bereits S.* 85*ff. mitgetheilte Bearbeitung von* 190,19-197,2 *von Hs.* 1470 *und Gal. Dr. eingefügt ist. Unsere Stelle bildet die Fortsetzung von S.* 68.

1470 *Bl. 51r°*: [1](198,20) Or estoict Charlemaigne (26) dauant son tref [2]qui aduisa Galïen venir, [4]si lui va demander: [5]»Mon enfant, (199,8) dont es tu né, ou vas tu«? (*v°*) [6](9)»Sire empereur«, dist Galïen (12) »je suis de Constantin vne moult vaillant cité, [7]et m'a donné ces armes le vaillant duc Regnier de Gennes qui moult est vaillant et preux, et si m'a donné [8]ce haubert et ce bon cheual et escu et heaulme et bonne espee. [9]Mais oncques ne voulx qu'i me feist cheualier. [10](200,22) Si vous prïe, s'i vous vient a plaisir, que vous le me fassiez«. [11]»Par ma foy«, dist Charlemaigne »voulentiers et si te donne pour ta bien venüe quatre chasteaux«! [12]»Grant mercis, sire« dist Gallïen. [13]Lors Charlemaigne appella l'arceuesque Morant et lui dist, qu'il se appretast pour chanter la messe et jl lui dist, que tres voulentiers. [14]Lors chanta l'arceuesque sa messe. [15]Et quant sa messe fut dicte, [16]si fut Galïen faict cheualier. [17]Charlemaigne lui seignit l'espee a son cousté senestre [18]et lui chaussa a son pié destre l'esperon illecq Galïen [3](42) lequel salua humblement l'empereur, comme bien le sceut faire. [4](199,7) Et l'empereur lui demanda, [5]dont il venoit et quelles nouuelles jl apportoit; car moult en desiroit ouir. [6]»En non dieu, sire«, fait Galïen »je sui de

3351 *Bl. 212r°* (*Fortsetzung von S.* 66: Et pour abregier enquist tant et esploitta, qu'il ouy compter ou l'ost Charlemaine estoit. Et tesmongne l'istoire, que celluj jour mesmes se combatoient les nobles chrestiens en Rainceuaulx dont nul ne pouoit partir ne eschapper, tant y auoit de payens assemblez contre eulx, et es enuirons de toutes pars estoient tous les pas et destrois gardez, ainsy comme Guennes et Marcillions l'auoient basti en leur traittié. Et auoit du lïeu ou se estoit logié Charlemaine jusques en Rainceuaulx plus de VII grans lieues d'Espaigne et oultre les ports, ad ce que les chrestiens ne peussent estre secourus. (*Vgl. Einleit. S.* XXII). Galïen cheuaucha tant finablement, que jl vist l'ost de France et (198,20) le tref Charlemaine [1](26) deuant lequel (27-8) estoient la plus grant partïe de ses barons assamblez (*v°*) lesquelz jl auoit deuant lui mandez pour leur esclarcir son courage; car tant auoit le cuer dolant, que jl ne sauoit, comment jl estoit de lui. Si avint, que en la pensee ou il estoit vint il commanda chanter legierement une messe, [14]lequel incontinent la chanta. [15]Et quant elle fut dicte, [16]le roy lui fist faire les promesses et veux de cheualerie. [17]Puis lui ceignit son espee a son senestre costé [18]et lui chaussa les esperons

Gal. Dr. Bl. 33v° Cap. XXII: [1]Et quant il (*d. h.* Galïen) fut deuant son tref, il trouua le roy Charlemaigne dehors [2]et, quant le roy Charlemaigne eut aduisé Galyen lequel ne faisoit que arriuer, [3]si le salua et (198,42) Galyen en grant honneur et reuerence lui rendit son salut. [4]Puis le roy Charles lui vint dire: [5]»Mon enfant, dieu te gard! Dont es tu né, dont viens tu? Tu es de beau semblant«. [6]»Sire«, dist Galyen »ie suis de Constantin vne moult noble cité [7]et si viens de Gennes ou le duc Regnier m'a donné [8]ce destrier, ses armes, son heaume et son haubert et si m'a donné ceste espee laquelle il m'a voulu seindre et me faire cheualier. [9]Mais ne l'ay pas voulu, [10]ains m'en viens deuers vous, sire empereur, affin que la me seingnez et que me faciez cheualier de vostre main«. [11]Alors dist Charlemaigne, qu'il estoit content, lequel lui donna des l'heure presente quatre chasteaulx des meilleurs de tout son royaume. [12]Et Galyen le remercya haultement. [13]Puis fist Charlemaigne venir l'arceuesque Morant auquel

1470: doré. [19]Puis lui bailla vne grant palmee sur le coul [20]et lui dist Charlemaigne: »Or soiez (*52r°*) hardy et conquerant«! [21]»Sire« dist Galïen »je vous mercye. [22]Si vous prïe, que vous me fassiez moustrer Rolant et Oliuier et tous les XII pers«. [24](199,20) »Ilz n'y sont pas« dist Charlemaigne »jlz sont en Espaigne la grant«. [25]»He dieux«, dist Galïen »que ne suys je auec eulx! [26]De mon petit pooir [...] tellement, [27]que les petiz et les grans m'en aymeroient mieulx«. [28]»Or vous taisez«! (199,32) dist Gannes »Que dieu vous doint malencontre! [29]Car oncques n'amay Lombart, pour ce que trop se ventent. [30]Et je voy bien, que vous estes bien taillé d'y faire beau faict, [31]vous n'estes que vng laneux malostru et meschant [32]qui n'osseriez encores regarder vng estour«. [33]»Vous y mentez«, dist Galïen »mauuais soulirier (?) et traistre«. [34]Lors haulsa le poing et en frappa Gannes parmy les dens tellement, [35]qu'il auoict le visaige tout couuert de sang. [36](200,30) Puis a tiré son espee [37](31) et l'en vouloit frapper. [38](33) Mais reprouuant le païs de Lombardïe, que pour neant auoit esté fait chevalier. [34]Et la feust le debat commencé [39]et Galïen en mortel dangier, [40]quant Charles s'escria, [41]que nul sur paine de la hart ne l'atouchast.

3351: Romenïe duquel païs ie vien. [7]Et me donna la ducesse de Gennes [8]ce cheual (183,8 + 163) ses armes (id. 167) et ceste espee que j'ay tousiours depuis portee en mon poing; [9](id. 214) car j'ay piec'a juré, (id. 203) que homme ne la saindroit a mon costé si non vous qui estes, comme renommee le tesmongne, le plus vaillant et noble prince des autres. [10](200,22) Sy vous requier, sire, puis que je sui ad ce venu, que je vous ay trouué, que de par vous (200,41) soye cheualiers adoubé ou non de celluj pour quelle creance tous cheualiers doiuent combatre«. [11]Dieux, (199,27) que joieux fut l'empereur d'ainsy ouir le damoysel parler! [16]Il le fist cheualier lors [19](206,43) et luj donna colee [20]en le commandant a dieu, que de mal le voulsist garder. [22]Puis demanda Galïen, (199,18-9) ou estoient Rolant, Oliuier et les pers de France [23]dont jl auoit ouy parler, que voulentiers les verroit. Et a ces mos souspira l'empereur pour la souuenance qu'il en eust, [28]sy que bien s'en apperceut Guennes qui taire ne se (*213r°*) peust, [29]ains lui dist en ostru, [32]tu n'oserois encores regarder ung meschant estront puant«. [33]Et Galyen lui respondit: »Vous y mentez, traistre (*34r°*) larron«. [34]Lors haulse le poing et lui donne sur le visage si grant coup, [35]que le sang y vint et lui rompit deux dens de la bouche.

Gal : dorez a son pié destre [19](206,43) et lui bailla la colee de son espec sur le col [20]en lui disant: »Enfant, dieu te doint la grace d'estre hardy combatant et que pardessus tous hommes tu soiez le meilleur conquerant de toute crestienté«! [21]»Sire«, dist Galïen »cent mil mercis. [22]Mais ie vous prïe et requiers, que maintenant me facez monstrer Rolant et Oliuier et tous les douze pers [23]ou tant a de prouesse«. [24]»Certes«, dist l'empereur Charlemaigne »ilz font l'auantgarde a trois lieues d'icy par deca Sarragosse, si partis hyer d'auec eulx; (199,4) mais vous les verrez, ains qu'il soit .II. iours passez«. [25]»Helas«, se dist Galyen »que ne suis-ie auec Oliuier et Rolant! [26]Par ma foy de mon petit pouoir leur monstreroy tant de prouesse, [27]qu'il ne seroit iamais qu'ilz ne m'aymassent«. [28]Lors Ganelon qui estoit deuant Charlemaigne dist a Galyen, qu'il se teust de par tous les diables, [29]et que en sa vïe il n'auoit aimé Lombart, tousiours ne se font que uenter. [30]Et se va mocquant de Galyen et lui dist: [31]»Va morueux mal-

[36]Puis tira, l'espee du fourreau [37]et n'eussent esté ses gens qui se mirent au deuant, il lui eust fendu la teste et l'eust tué en l'heure. [38]Mais il vint plus de cent hommes de sa parenté (200,35) qui le reuencherent

1470: les parens de Gannes viennent (v^0) jllecques [39] qui vouloient occire Gallïen. [40] Mais Charlemaigne jura Dieu, [41] que, si nul lui fait mal, qu'il le fera pendre. [42] Si vous lerrai a parler de Galïen et de Charlemaigne [43] et vous diray des barons que Ganelon trahit par sa mauuaistié.

Gal.: [39] et eussent occis Galyen, [40] se n'eust esté le roy Charlemaigne qui iura grant serment, [41] que s'il y auoit homme qui luy touchast, qu'il le feroit pendre. [42] Cy lairai a parler de Galyen et du roy Charles [43] et parlerai de la trahison de Ganelon qu'il fist a Ronceuaulx.

3351: Et ainsi que la se deuisoient vint aux oreilles de l'empereur [194] (206,21) le son du cors que Rolant [195] auoit sonné par si grant force, [196] (22) que les maistres vaines du col s'estoient rompues et escreuees [197] par quoy jl rendi et vuida plus de sang que par toutes les plaies qu'il auoit eues. Sy ne fut mïe Charlemaine joieux; car a jcelle heure se troubla et obscurcy le temps et changa le soleil sa clarté, (**0** 1423 ff.) la terre trambla en France, et a saint Denis en veirent les aparances et signes si merueilleux, que clerc n'y sauoit que dire ne que penser. Charlemaine veant ses barons entour soy, escoutans chascun en son endroit le son qui plainement se faisoit ouir, s'escria lors et dist: (197,22; 206,47) »Trop me siet mal le cuer, beaux signeurs«, fait il »et voulenté auoie de le vous dire, quant ce jone baceller est cy arriué! Je me doubte de mes hommes qui sont demourez auecq Rolant Oliuier et ceulx de leur baniere. Et plus me vient en pensee Rolant mon nepueu c'onques mais; car jl m'a samblé, ne say, se c'est la pensee que je y ay, que j'ay ores le son de son cor ouy«. [168] Et en ces mos disant commencha le noble (v^0) empereur a larmoyer [169] dont ses princes furent piteux. [199] Et respondi vng cheualier gascoing nommé Acort, que ainsi le cuidoit jl auoir ouy. [200] »Par dieu, sire«, ce respondi Naymon le duc de Bauiere »pareillement cuiday-je auoir entendu« [201] ou je ne say que ce puet estre. Sy vous conseille pour toutes doubtes, [171] que retourner faciés vostre ost, (197,20) a ce que, s'aucun besoing vous suruient, que Rolant et Oliuier soient secourus. A ces paroles se hasta Guennes de respondre et dist: [211] »Ne ayés paour, sire empereur«, fait il »et considerez, (206,29) que c'est de Rolant vostre nepueu. [212] Il corneroit vng iour entier pour vne beste sauuage, s'il l'auoit veue. Or est il en lieu ou assez en puet trouuer, si ne se feindra mïe a bien sonner son cor. Et c'est ce par auenture que vous oyés dont vous ne vous deuez aucunement merueillier«. [215] (30) Et quant Galïen qui, ne dit point l'istoire pour quoy, n'auoit point le conte Guennes en grace, entendi les parlers du conte Guennes, [216] (31) jl respondi haultement: [217] »Car retournez, sire«, fait il »se mon conseil croyés, [219] et ne adjoustez aucune foy en excusacion c'on vous face, puisque mal vous siet vostre cuer! [221] Or du mains me donnez congié, affin que jl ne me soit en aucun temps reprouchié, que de vous me soie honteusement parti«. [223] Charlemaine qui tant estoit dolant, que homme ne le pouroit estre plus, escoutant se plus croit jcellui son le venen lors (?) et dit, que bon voyage peust il faire. [228] Et lors (*214r°*) s'arma Galïen [226] (206,41) et Gerart de Secille son cheualier pareillement. [232] Puis mist sur son heaulme (183,8 + 225) vne piece de cendail armoyé et paint noblement que lui auoit donné pour banerolle Oliue la contesse de Gennes. [234] Et quant il fut armé et habillié, [235] l'empereur et tous ceulx de l'ost le virent voulentiers et le regarderent cheuauchier tout le chemin que les grans ostz estoient venus. (207,3) Mais aincois qu'il feust eslongnié vne lieue et demie [207] resonna derechief le chenalier Roland son cor par si grant vertu, que(l) le sang luj filla au long de sa face. Et tellement vola la voix d'icelluj cor parmy les grans bois plains et forest, [208] que les plusieurs de

Gal.: l'ost Charlemaine l'oyrent plainement auecq la pensee qu'ilz y auoient; car tousiours mettoient paine d'escouter, pour ce que tant veoient Charlemaine pensif. Or fut Charlemaine dolant plus que oncques mais, quant au cler entendi sonner le cor de Rolant son nepueu. Il commanda chargier son harnois lors et aler après les sarasins pour secours donner a son nepueu. Mais tousiours et de tout son pouoir y mettoit Guenne le trahitre empecement.

Folgt in 1470 *und Gal. Dr. Wiedergabe von* 190, 19 — 197, 2, *dann:*

1470 *Bl. 55r°*: [44]Or s'en va l'empereur lui et son (*v°*) bernaige. [45]Si en auoict Naymes le cueur moult courroussé. [46]Si cheuaucha tant l'empereur, qu'il passa les pons. [47]Et auecques lui estoict Galïen qui estoict moult dolant, [48]de ce qu'il n'auoict trouué son pere. [49]Mes Charlemayne lui disoit: [50](200,44) »Beau filz, je vous prometz, que Oliuier sera tantost après nous. [51](45) Si vueil, que vous ne vous partez d'auecques moy [52]pour l'amour de Gannes«. [53](201,1) Lors lui dist Gallien: »Sire, je feray vostre plaisir, [54]si ne pleut pas a dieu, que Galïen fust a son pere allé; car par aduenture eust jl esté occis ou affollé. [55]Ainsi cheuaucha Charlemayne trois lieues toutes entieres [56]dont depuis fut moult courroussé. [57](197,47) Or actendent Roland et Oliuier les XII pers et les autres barons (198,1) les richesses que le roy Marsilles deuoict enuoier, [58]si font tous leurs arnoys trousser et leurs tentes cueillir fors cellui seullement de Roland qui demoura tendu. [59](*56r°*) Si n'actendent les barons a eulx en aller fors que pour actendre la richesse que le roy Marsille deuoict enuoier. [60]Si ont ja actendu, que le vespre est venu et le soleil couché. [61](201,3) Si est ja le Roy Marsille fort apresté [62](4)et son frere le roy Baligant sur les champs [63](8) a tout cent mille sarrasins tous armez et sont arriuez auec le roy Marsille. [64]Si sont de Sarragosse coyement yssuz, [65]et Marsille et

Gal. Dr. Bl. 35v° Cap. XXIV: [44]Or s'en va Charlemaigne a tout son bernage [45]acompaigné de Galïen, du duc Neymes, de Ogier le Danois et du traictre Ganelon; [46]et tant cheuaucha, que les pors furent passez a tout grant nombre de ses barons. [47]Mais Galyen fut sy corroucé que merueilles, [48]pource qu'il n'auoit passé les pons pour aller veoir son pere Oliuier. [49]Mais le roy l'en garda et lui disoit: [50]»Beau filz, vostre pere Oliuier sera demain icy retourné. [51]Ne vous departez mïe de moy [52]de peur de Gannes; car il vous feroit desplaisir«. [53](201,2) Ainsi demoura Galyen auec le roy; [54]car dieu ne vouloit pas, qu'il allast plus auant, pour ce qu'il eust esté afffolé ou occis, s'il eust esté auec son pere. [55]En ceste maniere cheuaucha Charlemaigne, [56]dont depuis se repentit; mais il estoit trop tart. Et arriuerent a troys lieues loing de Rolant ou ilz se logerent pour la nuyt passer. [57]Si vous lairay a parler du roi et de Galïen et retournerai a Rolant et aux barons qui sont attendans l'or et l'auoir et les conuenances de Marcille. [58]Or ne demoura tref ne pauillon de tout l'ost de Charlemaigne que le tref de Rolant, que tout ne fust cueilly et emporté [59]et ne restoit plus a Rolant et aux autres que de partir, s'ilz eussent eu ce qu'ilz attendoient. [60]Adonc, quant le soleil fut couché, (201,34) le roy Marcille (35) enuoya vne espïe pour sauoir, se le roy Charlemaigne estoit parti ou non, lequel, quant il eut

esté au dit ost et sceut, qu'il n'y estoit plus, (42) le vint redire au [61]roy Marcille (202,7) lequel incontinent (*Bl. 36r°*) fist armer ses gens [62]et son frere Balligant (191,17) qui estoit arriué celle iournee la [63]a tout cent mile sarrazins de fervestus et armez mena auec lui. Cestui Balligant auoit amené auec lui quinze rois paiens. Le premier estoit le roy (201,5) l'inart de [66]Brucelles le plus forcené de toute payennïe. [67]Si auoit la chair

1470: Baligant se sont mis deuant, et [66]Briseulle vng paien lequel [67](204,12) auoict la chair plus dure que acier [68] auec XV roys [69] passa les boys. [70](201,21) Puis a faict trois batailles Balligant ou jl y auoict en chascune cinquante mille. [71]L'une alloict vers orïent (!), [72](201,22) et deuers soleil leuant est Marsille adressé et auecques lui cinquante mille, [73] et y estoit vng paien nommé Fernagu. [74](23) Et Pinart de Briseulle menoict la tierce lequel pour espieu ne pour glayue n'eust oncques le corps nauré. [75]Si approuchent les paiens le plus coyement qu'ilz pouoient, [76] et noz gens (*56v°*) se dormoyent et repousoient sur lerbe et sur le pré [77]qui auoient faiz trousser leurs tentes et leurs harnoys fors seullement cellui de Roland [78]ou quel Rolant estoit, Oliuier et Turpin, Sanson et Berangier cousins germains de Gannes. [79]Et y estoict Gardebeuf de Frise et Gaultier [80] et Yuon et Yuonne [81] et Hector le filz Odon et aussi Bernard de Mondidier [82] et plusieurs autres. [83]Or s'esbaïssent moult les barons de France [84] de ce, que Marsille ne leur auoict enuoié la richesse [85] que Gannes auoict dit au roy Charlemaine. [86]Si vint tantost Girard dedans le tref [87] et s'escria dauant tous les barons: [88]»A l'arme, cheualiers! [89]Tous sommes affollez et trahiz; [90] (202,23) car veez cy venir paiens a grant planté et y est Fernagus [91](Rol. V[4] 974) auec bien cent mille, [92]ainsi comme jl me semble, et que ie les ay aduisez dessus le tertre«. [93](203,33) Or estoict la lune leuee [94] et faisoict grant clarté, si aduisent, que (202,25 0 1468) tous les champs sont couuers de sarrasins. (*57r°*) [95](202,26) Quant Roland les

Gal.: plus dure que fer ne acier trempé. [64]Lors quant chacun fut prest et bien armé, saillirent tous de la cité de Sarragosse si coyement, qu'on ne les eust pas ouys de gueres loing. [65]Marcille et Balligant son frere et le roy Pinart venoient tout bellement deuant. [69]Et quant ce vint, qu'ils eurent passé bois et boscaiges et qu'ilz approcherent du tref de Rolant, [70]commencerent a diuiser leurs batailles et en firent trois. [72]Marcille eut cinquante mille combatans auec lui lequel mena l'auangarde, [71]Balligant cinquante mille qui fist l'arrieregarde [74]et le roy Pinart autre cinquante mille. [75]Quant ilz eurent diuisé leurs batailles, ilz s'acheminerent tout coyement le petit pas iusques a vng moult grant tertre ou ilz seiournerent vng peu. En ce point approcherent payens et sarrazins [76]de noz gens lesquelz estoient sur l'herbe vert ou ilz se dormoyent et ne pensoient point a nulle chose du monde [77]et si n'y auoit ne tref ne pauillon fors cellui de Rolant [78]ou il y auoit maint baron dedens, c'est assauoir Oliuier l'arceuesque Turpin, Sanson, Beranger cousin de Ganelon, [79]Godebeuf de Frise et Gaultier l'aduré, [80]Yuon, [81]Bernard de Montdidier [82]et plusieurs aultres dont il n'est ia besoing de nommer a cause de prolixité. [83]Rolant et tous les barons s'esbahissoient, [84]que les paiens n'apportoient ce qu'ilz auoient promis et en estoient moult esmerueillez a cause, qu'ilz ne venoient point pour tenir loyaulté, [85]ainsi que Gannes auoit dit. [86]Adonc voycy venir Girard qui entra soubdainement dedens le tref de Rolant moult effroyé qui venoit de l'esbat parmy les champs par deuers Sarragosse [87]qui leur commenca a escrïer: [88]»Signeurs barons, a l'arme a l'arme! [89]Cheualiers, or sommes nous tous affollez; [90]car [91]plus de cent mille payens sont près d'icy qui nous viennent assaillir. [92]Tout maintenant les ay veuz en vng hault tertre ou ilz ordonnent leurs gens en bataille pour nous venir cy enclorre«. [93]Or se commencoit la lune a leuer [94]et a l'occasion de la clarté qu'elle rendoit on les pouoit veoir vng pou de bien loing. [95]Si saillit Rolant dehors de son tref et va regardant vers le tertre et aduisa, que le val et les prés estoient ia tous couuers de payens

1470: voit, [96]si lui müe tout le sang et dist: [97](29)»Ha Gannes! (28)par ta faulceté tu nous as tous venduz au peuple sarrasin«. [98] Lors sonna son cor, [99]si se sont assemblez les Francois [100]et puis se armerent chascun au plus tost qu'ilz peurent, [101]et s'assemblerent tous qui estoient par nombre XXm. au tref de Roland. [102]Lors leur dist Rolant: [103](O 1472-3) »Pour dieu seigneurs, [104](202,40) pensons de bien ferir (41) pour l'amour de cellui qui tout crea [105] et soions tous asseurez! Car nous deuons estre seurs, [106](42) que ceulx qui mourront en ceste guerre (43) seront tous sauuez«. [107] (46) »Pour dieu«, dist jl a Oliuier »beaux compaings, venez (47) a mon cousté et pour dieu ne me lessez mye«! [108] (203, 11) »Sire« dist Oliuier »je vous supplïe, que vous mandiez (12) a vostre oncle (13) tout le faict de cecy«. [109] (14) »Bien dictes« dist Roland. [110]Lors demande a trois ou a quatre, [111]s'ilz y veullent aller. [112](16) Mais chascun respondoict, qu'il n'yroict point (18) jusques atant, qu'ilz aient rompu leurs lances. [113]Et ainsi n'y alla personne. [114] L'arceuesque Turpin dist (*57v°*) a Rolant: (202,33) »Sire, faictes vostre cor sonner! (34) Si nous viendra secourir le roy Charlemaigne, quant jl vous orra corner«. [115] (35) »Certes« se lui dist Rolant »ce seroict follïe; [116](36)car encores n'auons nous feru coup ne jouste. [117] (38) Et que diroit le roy Charles, s'il venoict et nous n'eussions riens fait? [118] (39) Jamais de Francoys ne serions prisez«. [119] Si viennent jncontinent paiens courans merueilleusement [120]et dauant venoit Balligant a tout vng espieu quarré, [121]si frappa vng cheuallier francoys tellement, [122]qu'il le rua mort a terre [123] et s'escria: »Sarragosse«! [124]Puis tire son branc d'assier et se fiert par my les Francoys. [125] Lors Francois et sarrasins s'entrefierent l'un contre l'autre moult fierement. [126] Lors

Gal.: que dieu mauldïe. [96]Lors le sang luy va muër et va dire: [97]»Haa Gannes! C'est par ta faulceté, tu nous as vendus et trahis au peuple de payennïe«. [98]Adonc sonna son cor si hault, [99]que tous les Francois qui dormoient s'esueillerent, [100]courrent chacun aux armes; [101]puis vindrent tous au (*36v°*) tref de Rolant ou ilz se trouuerent seulement vingt mille combatans. [102]Et quant Rolant les vit tous assembler, il leur va dire: [103]»Seigneurs et barons, par saincte trinité [104]pensez de bien faire, [105]soiez tous asseurez, [106]que ceulx qui mourront auiourdhuy seront tous sauuez«! [107]»Helas«, dist il »Oliuier mon amy, je vous prïe, soiez moi auiourdhui compaignon et vueillez estre près de mon costé«! [108]Et Oliuier iure, qu'il lui tiendra verité. »Mais« dist il »de par mon conseil on le mandera a vostre oncle«. [109]Et Rolant dist, qu'il le veult bien. [110]Si fut demandé a deux ou a trois, [111]s'ilz iroient deuers le roi Charlemaigne pour lui dire, qu'il retournast; [112]mais ilz ne respondirent mot, ains dirent, que premier auroient leurs haubers vestus et puis ilz s'auiseroient. [113]Ainsi demoura la chose et n'en fut plus parlé pour l'heure; car ilz se vouloient premier essayer, s' ilz seroient les plus fors ou non. [114](O 1737) Mais l'arceuesque Turpin dist après a Rolant, qu'il sonnast son cor, affinque Charlemaigne les vensist secourir. [115]»Certes«, dist Roland »se seroit folïe. [116]Encores ne sommes nous pas assailliz, ne si ne sont pas paiens encores cy arriuez. [117]Que diroit mon oncle Charlemaigne, s'il venoit et il ne trouuoit riens? [118]A tout iamais nous seroit reproché et des Francois de nul iour ne serions prisez«. [119]Lors ainsi comme ilz parloient, viennent paiens qui acourent sur leurs destriers de toutes pars. [120]Balligant estoit deuant a tout vng espieu gros et quarré [121]qui vint ferir vng cheualier francois si grant coup, [122]qu'i le tresbucha mort par terre. [123]Puis cria: »Sarragosse«! [124]et tira le branc d'acier. [125]Francois et sarrazins commencerent a approcher les vngs des autres moult fierement. [126]Lors eussiez veu verser maint

1470: veïssiez mainct cheualier et cheual verser a terre [127]et mainte lance briser [128]et percer maint jarezant (!) [129]et mourrir mainct crestien et sarrasin a dueil et a tourment [130]et braz couppez [131]heaulmes effondrez, [132]piez et jambes tranchés. (*58r°*) [133](204,2)Qui eust veu Roland par my ces sarrasins ferir, jl se feust esmerueillé, de ce qu'il faisoict; [134]car jl auoict vng espieu ou poing et ne fault ja demander, que tout tant qu'il attaingnoit abatoit tout dauant lui. (**O** 1111) Si sembloit vng lion entre vng trouppeau de (204,37) bestes, si fist merueilleux coups de son espieu. [135]Et quant jl eut brisé son espieu, [136]jl tira Durandal son espee [137]et sans cesser abatit de son espee XXXII sarrasins. [138]Si n'y auoict nul qui s'osast trouuer dauant son coup. [139]Oliuier estoict auprès de lui [140]qui ne faisoit pas moins de prouesse que lui. [141](204,3) Turpin et (4)Berangier sont au dauant [142]qui font merueilles d'abatre sarrasins. [143]Goudebeuf et Bernard s'entretiennent l'un l'autre si bien, [144]que de la force de leurs armes (204,19) font reculler les paiens plus de demy arpent [145]et tant firent d'armes tous ensemble, [146]que plus de XVI mille en estoient mors sur le champ. [147](204,7) Jamais (*58v°*) homme ne vit si merueilleuse guerre ne en si peu d'eure tant de gens mourir. [148]Et Balligant fut tantost desconfict, ce ne fust le roy Marsille qui amena cinquante mille. [149](204,19) Et la endroict furent noz gens recullez laidement. [150]Et après Marsille (!) en amena autre cinquante mille. [151]Et tant firent d'armes sur les crestiens, que les Francoys n'auoient plus de trait. [152]Si font les sarrasins tirer fondes qui gectoient groux cailloux [153]et saiectes et cailloux tomboient comme gresle [154](205,24) et renuerserent tellement noz gens, [155](25) qu'il en mourut la endroit bien X^m^. [156]Et la fut tué Thierry et Thibault, Vincent, [157](205,8) Yuon Yuonne, Sanxon et Galleran. [158](31) Et Rolant et Oliuier furent naurez moult laidement [159](33)et furent tous *Gal.*: destrier par terre, [127]mainte lance rompre et briser, [128]percer maint iaserant, [129]naurer maint cheualier, maint mort sur terre gesir et maint paien mourir, [130]couper bras, [132]trencher testes, piedz et poingz, voler [131]effondrer maint heaume, maint cheualier saigner. [133]Mais dieu scet, comme Rolant alloit chastiant paiens; [134]car a la premiere escousse de son espieu qu'il auoit gros et quarré, [137]ains qu'il cessast, abatit deuant lui trente et deux sarrazins tous mors en la place. [135](**O** 1323) Adonc rompit son espieu, [136](**O** 1324) puis tira Durandal son espee dont il fist telle occision, que [138]nul n'osoit attendre ses coupz, s'il ne vouloit mourir. [139]Oliuier fut près de lui [140]qui faisoit merueilles de trencher paiens. [141]L'arceuesque Turpin et Berangier qui estoient aux frontieres deuant [142]faisoit beau veoir batailler [143]et aussi Godebeuf de Frise et Bernard de Mondidier. Si treffort charpenterent paiens [145]eulx six ensemble, [146]que auant vne heure et demye demoura plus de (*37r°*) XVI mile paiens tous mors enmy les prez [144]Si furent reculez les paiens de plus d'ung trait d'arc loing. [147]Ny oncques homme ne vit de si horrible boucherïe, comme il fut faicte alors [148]et se n'eust esté le roy Marcille qui y accourut a tout cinquante mille paiens, le roy Bailligant y eut esté occiz et lui et tous ses gens. [149]Et a celle heure la furent noz barons reculez bien laidement. [150](204, 11) Puis vint le roy Pinart d'aultre costé a tout cinquante autre [152](18)qui fist traire et lancer ses gens contre Francoys si asprement, qu'il ne veoient quasi ne ciel ne terre. Fondelles decliquoient a gros caillous pesans, [153]saiectes et carreaulx cheoient plus dru que gresle. [154]Et tant firent paiens, [155]que dix mile Francoys furent incontinent tuëz et occis. [156]La fut tué Thierry, Thibault et Vincent, [157]Yuon, Yuoire et Galleron. [158]Et Rolant et Oliuier y furent naurez durement [159]et moult tourmenterent paiens noz barons crestiens par telle maniere, qu'ilz ne sceurent

1470: noz barons liurez a grant tourment. [160]Si trouuerent vne roche (210,8) Rolant, Oliuier (9) et Turpin, (10) Sanson, Berangier et Hector et se musserent dedens [161]et ne demoura de tous les XX^m chrestiens (*59r°*) fors seullement ses six que tout le demourant ne fust occis. [162]Si s'en retournerent les paiens; car l'aube du jour estoict ja creuee. [163](197, 7) Charlemaigne songea celle nuitee en son dormant, [164](8)qu'il veoit Roland tout plain de sang; [165]et lui fut aduis, qu'il veoit le moustier de (201,12) sainct Denis verser. [166]Du songe qu'il fist s'esueilla [167]et le compta au duc Naymes. [168]Si en fut Charlemaigne moult desconforté [169]et le duc en pleure pour la grant pitié qu'il en a. [170]Si dist Naymes a Charlemaigne: »Sire, [171]faictes aprester vostre bernaige et cheuaucher [172]la ou est vostre nepueu Roland; [173](**O** 840) car se vous le perdez, [174]jade l'autre et si ne lui pouoient donner guerison mires ne medecins qu'on lui sceust bailler. Après veoit le portail de nostre-dame de Reins et tous les pilliers trebuchez par terre, si veoit la lune perse et le soleil mué, et que dedens Ronceuaulx estoient les gens au sang iusques au nombril; et lui estoit aduis, qu'il cerchoit l'arceuesque Turpin et Oliuier; mais en nulle maniere ne les pouoit trouuer, dont il auoit le cueur si yré, [166]que du senglent despit qu'il auoit, il s'esueilla, ne oncques en celle nuyt n'en peut oster son penser des choses deuant dictes. L'empereur Charlemaigne au matin se leua, quant il fut iour et moult deuotement fist chanter vne messe ou il offrit au nom de Jesuerist vne coupe de fin or, affin qu'il lui pleust sauluer et perseruer son nepueu Rolant de mort et les autres pers qui estoient auec lui et tous les Fran- (*37v°*) cois aussi. Et quant la messe fut chantee, il yssit hors de son pauillon et s'en uint acouter dessus vng perron de marbre et la ce commenca a remembrer de Rolant et des aultres barons [168](**O** 825) et lui vont descendre grosses larmes des yeulx au long de sa face. [169]Et quant le duc Naymes le voit ainsi plourer, a bien pou qu'il ne forcene de dueil. Si commenca a escryer deuant tous les barons en disant: »Seigneurs barons, par le dieu de maiesté bien nous deueroit le cueur au ventre fendre, quant nous voyons nostre empereur ainsi esplouré«. (**O** 832) »Helas, sire empereur«, dist le duc Naymes »dictes moy que vous auez! Par ma barbe, s'il y a homme qui vous ait courroucé, ie vous en vueil venger«. »Ha Naymes«, dist l'empereur »dieu vous croisse vostre bonté! Vostre conseil m'a autreffoys reconforté. Je suis si espouenté pour vng songe que i'ay songé, que ie ne puis bonnement appaiser mon courroux«. [167]Adonc le roy Charlemaigne luy compta son songe de point en point. [169]Et quant le duc Naymes l'entendit, commenca a plourer [170]et dist: »He dieu, [173]quel dommaige de perdre vostre amy charnel qui hier estoit en vie! Bien vous seroit empiré; [174]car au grant iamais vous ne seriez tant craint ne

Gal.: plus ou fouyr ny ou aller; car encloz estoient de tous costez. [160]Adonc Rolant et Oliuier et le sage Turpin, Berangier, Sanson et Estoul (210, 7) ses six seulement trouuerent vne roche (11) ou ilz se vindrent cacher. [161]Et tout le demourant estoit gisant sur l'herbe ou mort ou nauré en telle maniere, que depuis ne se sceurent releuer. [162]Lors les paiens, quant ilz virent l'aube du iour s'en retournerent en leurs tentes et pauillons a tout leur ost. [163]Mais le bon roy Charlemaigne qui fut passé les pons a tout son arrierebanc luy estant couché, celle propre nuyt la songea vng songe moult espouentable et merueilleux; et lui sembloit aduis, [164]qu'il veoit son nepueu Rolant tout couuert de sang, [165]et que l'eglise de saint Denis en France estoit versee par terre, et qu'il estoit dedens vne caue moult perilleuse; et lui sembloit, que son poulmon flotoit sur l'eaue d'ung costé et son foye

1470: mais ne serez redoubté«. [175]Lors Gannes dist: [176]»Vous pencez grant folïe. [177]Trop est Roland acompaigné de noble baronnïe [178]et Marsille ne seroict pas si osé de assaillir Roland a tout XXm. Si seroit simplesse de mener mainctenant le bernaige celle part«. [179]Si lessa Charlemaigne (*59v°*) a y aller pour les parolles de Gannes [180]et n'y eut plus personne qui parlast de secourir Roland. [181]Ainsi que Rolant et Oliuier et les autres six estoient ou rocher, [182]si dist Oliuier a Rolant: [183](205, 13) »Sire Roland, jl sera, se me semble, bon, (14)que demain au matin vous sonnez vostre cor, puisque vous ne trouuez messaige qui voise dire au roy Charlemaigne, qu'il nous viengne aider, ne qui lui dye [184]le mortel encombrier que nous auons eu. [185]Je suis nauré ou corps, point ne le vous veulx celler [186]et fine (!) de seigner depuis yer, [187]si ay sur moy plus de cent plaies, [188]si doubte, que je ne verray (**O** 1736) le vespre; [189]car la puissance me fault et me troublent les yeulx«. [190](**O**1738) Lors larceuesque Turpin commenca a parler et dist: [191](**O** 1741) »Pour dieu, francs cheualiers, (*60r°*) ne vous vueillez guesmenter! [192](**O** 1479) Car paradis vous actend qui est le meilleur loyer que nous puissons acquerir. [193](**O** 1743) Si fust bon pourtant, que Charlemaigne nous viensist secourir«. [194](206, 18) Lors Roland saisit son cor [195](21; **O** 1754) et par tel vertu l'a sonné, [196](22) que la vaine du cueur luy rompit, [197](**O** 1763) si en eut la bouche toute ensanglantee du sang qui en yssit. [198](**O** 1755) Si retentit montaignes et vallees du son

Gal.: redoubté. [171]Or cheuauchons, empereur et retournons a tout le bernaige! [172]Si saurons, comment Rolant et tous les autres barons se portent«. [175]Et quant Ganelon ouyt ainsi parler le duc Naymes, si respondit et dist: [176]»Vous auez pensé grant folie; [177]car Rolant est trop bien acompaigné, [178]ne l'amiral Marcille ne oseroit auoir pensé de l'assaillir«. [179]Et par les paroles de Gannes Charles laissa d'aller secourir Rolant [180]et n'en fut plus parlé pour l'heure.

Cap. XXV: Seigneurs, or escoutez de Rolant et d'Oliuier a qui dieu vueille aider qui se combatent en Espaigne a l'encontre du roy Marcille et de Balligant son frere et a Pignart roy de Brucelles leurs aduersaires. Bien est vray que, se Rolant eust au commencement sonné son cor, qu'il eust eu secours de Charlemaigne et n'eussent pas esté occiz tant de Francois qu'il fut. [181]Et ainsi que Rolant et les aultres estoyent mucez dedens le rocher, l'aube du iour apparut, [182]si va dire Oliuier a Rolant: [183](206, 3) »Par dieu en qui ie croy, ceste nuyt vous priay de vostre cor sonner (4) pour auoir secours du roy Charlemaigne, quant les messagiers refuserent de l'aller querir. (**O** 1728) Si vous eussiez creu mon conseil, (**O** 1717) nous (*38r°*) ne eussons pas eu [184]ce destourbier mortel. (*Rol.* **V**^{4} 1806) Mais vous nen voulsistes rien faire«. [185](206,5) »Helas«, ce dist Roland »ie l'ay chierement comparé, j'en ay le mortel ennuy; car ie ne le vous quiers celer, [187]i'ay plus de cent plaies mortelles que deuant que derriere [186]et ne finay de saigner depuis hyer matin [188]ni auiourdhui

ne verray le vespre ne le soleil couché. [189]Mes vertus me (**O** 1735) deffaillent, mes yeulx ont ia le veue trouble«. [190]Et a ses paroles vint l'archeuesque Turpin qui auoit encores la voix seine et clere, commenca a dire a Rolant et aux autres: [191]»Pour dieu, francs cheualiers, ne vous veuillez deffier de dieu, prenez patience! [192]Vous aurez pour loyer le royaume de paradis, [193]et pourtant, seigneurs, il seroit bon, s'il estoit possible, que peussions auoir secours de Charlemaigne, (**O** 1748-50) affinque, quant nous serons mors, il nous face mettre en terre saincte (**V**^{7} *Tir.* 180,17) et noz corps enseuelir«. [194]Alors Rolant saisit son cor [195]et le va sonner par telle vertu, [196]que la vaine du cueur luy alla rompre et briser, [197]tant que le sang lui raioit au long de la bouche. [198]Les montaignes et les vaulx en retendirent

1470: du cor. [199]Si dist vng nommé Acar de Poitou: »Certes, j'ay ouy Roland corner«. [200](206, 26) »Bien l'ay ouy« dist Charlemaigne [201]»et entens bien a la voix du cor, que mon nepueu a encombrier et grant empeschement. [202]Or aux armes, seigneurs! [203]Allez vous tous armer! Car je vueil secourir Roland sans plus«. [204](28) »Ny (?) est, sire« dist Ganelon »jl n'est ja besoing; [205]car Roland est bien acompaigné et ne l'oseroict Marsilles assaillir«. [206]Si fist Gannes le secours de Charlemaigne demourer (*60v°*) par ces parolles. [207]Si sonna derechief Roland son cor [208]et tant, que Acar d'Almaigne l'ouyt, si le dist a Charlemaigne, [209]et Charlemaigne lui dist: »Par ma foy, aussy l'ay-je ouy, [210]et dit le cor, que mon nepueu me reclame«. [211]»Sire«, dist Gannes »jl vont par les montaignes [212](206, 29) chassant aux porcs et aux sers. [213]Si ne croy pas, que l'admiral d'Espaigne osast penser d'assaillir Roland; car jl a trop bonne compaignïe«. [214]Or demoura arriere le secours de Charlemaigne par Gannes que dieu mauldïe. [215](206, 30) Et quant Galïen voit ce, a peu qu'il n'enraige de dueil si sault sur ses piez vistement [216](34) et puis parla au roy et aux princes moult hault: [217]»Sire«, dist Galïen »croiez vous ce vieillart? [218]Sans faulte mieulx ressemble vng traistre que aultre; [219](206, 31) (*61r°*) et jamais ne me croiez, (32) s'i n'a vendu les barons aux paiens! [220]Pour dieu, empereur, cheuauchez et secourez vostre nepueu Roland et le conte Oliuier et trestous ses gens! [221]Et s'il vous plaist, (206, 39) je m'en voys dauant en Ronceuaux, [222]si verray, comment le bernaige se porte«.

Gal.: [199]tant que iusques a Car de Poitou ou il y auoit trois grosses lieues ou estoit le roy Charlemaigne la voix et le son fut ouy du roy. [200]Et quant le roy Charlemaigne l'eut ouy [201]si entendit bien, qu'il auoit mestier de luy et va dire: »Ha, mon neuueu Rolant a quelque encombrier, la voix du cor le dit. [202]Seigneurs barons, aux armes! [203]Allons secourir Rolant et Oliuier«! [204]»Ha, sire«, dist le traistre Ganelon [205]»cuydez vous, que le roy Marcille voulsist entreprendre d'assaillir vostre nepueu Rolant qui a en sa compaignïe la fleur de France? Certes il ne l'oseroit penser«. [206]Par le parler de Ganelon fist Charlemaigne tout laisser et destourna le secours aux vaillans barons. (*Cap.* XXVI) [207]Icy dit l'histoire, que Rolant sonna encores son cor si haultement, que a peine les montaignes ne fendirent; car grant besoing lui faisoit sonner. [208]Le son en vint iusques au tref de Charlemaigne, et l'ouyt vng nommé Carda, si dist au roy Charlemaigne: »Sire, (**O** 1768) i'ay ouy le cor de vostre nepueu«. [209]»Par ma foy« dist le roy »aussi ay-je. [210]Je scayde vray, (**V**^{7} **V** *S.* 152, 12) qu'il a mestier de moy; car le cueur me dit, qu'il me reclame. Je l'entens au son du cor«. [211]Et alors le traistre Ganelon va dire: »Seigneurs, Rolant et Oliuier et les (*38v°*) autres barons viennent par les montaignes [212]chassant et ont trouué quelque beste sauuaige ou ilz ont laſché les leuriers après et Rolant sonne son cor pour faire reuenir ses chiens. [213]N'ayez point de paour de lui; car l'admiral d'Espaigne ne quiert faire au conte Rolant nul empeschement ne nul destourbier ny aux aultres barons qui sont auec lui«. [214]Et ainsi par le conseil de Gannes que dieu mauldïe fut destourné encores le secours de Charlemaigne. [215]Mais Galïen qui ne desiroit que d'aller veoir son pere, sault enauant [216]et va dire a Gannes deuant l'empereur si hault, que tout le monde l'ouyt: [217]»Sire croyez vous ce veillart a la grant (199, 39) barbe? [218](40) Mieulx resemble vng traistre que ne fait vng homme de bien. [219](199, 42) Jamais ne me croyez, s'il n'a vendu les barons a la gent mescreant: Rolant et Oliuier et entierement tout leur bernage!« [220]»Par dieu« dist il [221]»incontinent ie m'en vueil aller a Ronceuaulx, [222]si verray Oliuier et tous les barons, comme ilz

1470: [223](206,42)»Or allez«, dist Charlemaigne »que dieu vous conduye! [224]Et nous yrons après vous le plus hastiuement que nous pourrons«. [225](200,15) Quant Galïen entend l'empereur Charlemaigne, a peu que le cueur ne lui fent. Si lui est aduis, que iamès ne sera armé a temps pour aller a Ronceuaulx. [226]Si dist a Girard: »Apportez moy mes armes vistement, et que ie soie armé«! [227]Lors Girard lui apporte ses armes [228]et Galïen s'abille le plus tost qu'il peut [229]et puis monte sur son destrier Marchepin [230]qui estoict tout couuert de fer [231]et puis prinst vng espieu qui auoict bon fer tranchant [232]et y fut mise l'enseigne que Belleaude enuoyoit a Roland. [233]Mais ia ne la verra, que (*61v°*)premier ne l'aient dessiree sarrasins et paiens. [234]Lors brocha Galïen son cheual merueilleusement roide [235]et les Francoys qui(l) le voient venir dïent l'un a l'autre: [236]»Que dieu lui soict en aide! Et qu'il est taillé d'estre vaillant homme [237]et qu'il a grant desir de aller veoir la cheualleriе«! [238]»Vous dictes voir« dist Charlemaigne. [239]»Je ne scay dont jl est, [240]mais je vous certiffïe, (198, 36) qu'il ressemble mieulx a Oliuier que homme que ie veisse piec'a«.

Gal.: se portent«. [223]Adonc le roy Charlemaignè lui donna congié et le commanda a Jesus qui le voulsist sauuer et garder et luy dist: »Allez, beau filz! [224]Après vous irons prochainement«. [225]Quant Gannes l'entend, a peu qu'i ne forcene et qu'il ne fent de ire et de maltalent. [226](206, 44) Lors Galyen appela Girard son maistre et lui dist, qu'il lui apportast ses armes legierement, [227]lequel les lui apporta. [228]Puis se arma comme hardy et vaillant combatant de toutes pieces et mist l'escu a son col. [229]Et quant il fut bien appareillé, monta sur son destrier Marchepin qui alloit comme vent [230]lequel estoit armé de barde de fer par deuant et par derriere iusques aux ongles des piez. Si eut ceinte son espee Floberge. [232]Puis mist l'enseigne qui tant fut aduenant, que Bell-Aude la fille au duc Regnier de Gennes enuoyoit a son amy Rolant. [233]Mais ia ne la verra; car paiens et sarrazins l'auront bientost mise par pieces. [231]Après print vng espieu roide et puissant et commanda a dieu Charlemaigne lequel lui dist, que le bon dieu lui voulsist ayder. [234]Quant Galyen eut prinses ses armes, il va brocher le cheual sans faintise des esperons, et le cheual va si ysnellement courant, qu'il semble aduis, que le vent le porte. [235]Si dirent les Francoys les vngz aux autres: [236]»Que dieu lui soit en ayde [237]et qu'il va veoir la fleur de cheualerïe«! [238]Or respond Charlemaigne: »Dieu le vueille conduire! [239]Je ne scay, dont il est; [240]mais il resemble bien a Oliuier de Vienne [241]et, s'il vit, il sera vng hardy combatant. Dieu vueille, que auiourdhuy il puisse acquerir loz et bruit de cheualerïe«! Et aussi fist il; mais ains qu'il y fust gueres, bien besoing eut de l'aide de Charlemaigne.

---

21 Le pommel pardessus estoit mout reluissans,
La se deduit le roy aulx ch*eualiers* puissans.
Vng pou après disner, [si com] dit le rommans,
24 Luy vint vng damoisel qui moult estoit plaisans,
Monté sur vng cheual qui beau fut et serrans.
Deuant son tref trouua Charllon le roy des Frans, [671]
27 Guanelon fut lés luy et Richart le Normans,
Dux Naymes de Bauiere qui moult [estoit] sachans. [673]

198, 23 *Hs.*: se dit le r. *Vgl.* 192, 24. — 28 *Hs.* fut.

Guer. Dr. 82r. (*Forts. v. S. 103*): [23]Et quant vint après disner, [24]il vint vn escuyer [25]monté sur un cheual [26]qui trouua le roy Çharlemaigne [27]et

(Et quant cil vit le roy qui la estoit sachans),
Du cheual descendi, sil(e) baille a deulx sergans.
Quant Charles voit celuy qui la fut descendans
Et la grande beaulté dont fut fait son semblans,
Luy souuint d'Oliuier qui tant fut combatans.
»Naime«, [ce] dit le roy, »or soiés regardans
Ce noble damoisel et bien considerans!
Mieulx resemble Oliuier que rien qui soit viuans«.
»Sire, vous dictes voir«, dit Nayme le vaillans.
»Or le faictes venir!« dit le roy suffisans.
Adonc fut amené le damoisel plaisans.

LXXXI.

Seigneurs, cil damoisel dont ie fais mencion,
Fut le filz Oliuier, Galïen ot a nom,
Par deuant Charllemainne se mist agenoullon
Et dist: »[Cil] Jhesus Crist qui souffri passion,
Veulle guarder l[e roy] de France et de Laon
Et tous les hauls princiers que ie voy enuiron!
Or me dictes frans roy! Pour dieu vous en pri'on:
Est le mien pere cy? N'en faictes celison!«
199 »Et qui [est] v*ost*re pere«? ce respondi Charllon
»Sire, c'est Oliuier le nobile baron«.
3 »Oliuier?« dit le roy. »Mon tres doulx enfancon,
Vous le verrez briefment et le sien compaignon.
Je l'actens cy endroit dedens mon paueillon«.
6 Lors l'acolla le roy dix fois en vng randon.
»Damoisel«, dit le roy, »comment est v*ost*re nom
Et ou vous fustes nés et en quel(le) region?«

Guer.: Ganes de costé luy [28] et le duc Naimes. [30] Si descendit du cheual, [31] et quant Charlemaigne le vit, [33] il luy souuint de Oliuier. [34] »Naymes«, si deist le roy· »or regardez bien [35] ce damoysel! [36] Il semble tout faict Oliuier«. [37] »Sire, vous dictes voyr« faict Naimes. [38] »Or le faictes venir«! dist le roy. [39] Adonc il fut admené deuant la seigneurïe.

198,43 *Hs.*: Celluy; *vgl.* 207,1. — **44** *Hs.*: l'empereur. — **46** *Zu* pri'on *vgl.* 196,19: c'om en prïe. — **199,2** *Bess.*: »Sire, Olivier appelent. *Wegen* ber, baron *vgl. Anm.* 222,28. — **9** *Hs.:* Sire ie le diray a hault son dit lenfancon. *Umgekehrt wurde* enfant *durch* enfancon *ersetzt* 173,47. *Vgl. noch* 173,27. 33; 175,48. — **22** *Hs.:* Luy et Roulant son. *Ebenso muss* 172,33 *gebessert werden:* Il et li XII per. *Vgl. Anm.* 222,28.

Guer. Dr. Cap. LXXXII: [40] Ce damoisel dont ie parle estoit [41] filz de Oliuier et auoit nom Galïen. [42] Lors se mist a genoulx deuant Charlemaigne [43] et luy fist la reuerence: [46] »Or me dictes, franc roy! [47] Est non pere cy«? (**199,1**) »Et qui est vostre pere«? dit Charlemaigne. [2] »Sire, c'est Oliuier«. [3] »Oliuier«? dit le roy. »Mon tresdoulx enfant, [4] vous le verrez bien brief; [5] car ie l'atens cy«. [6] Il l'accolla plus de dix fois, [7] puis luy demanda: »Damoisel, comment est vostre nom? [8] Ou fustes vous né et en quel roiaume«?

»Sire, ie le diray«, [dit l'enfes a haut son],
»J'ay [a] nom Galïen, ensement m'appell'on,
Filz suis a Jacqueline, la fille au roy Huguon
Qui de Constantinoble gouuerne le royon
Ou (vous) feustes vne foiz en grant confusion,
Les gas y furent fais de mout riche baron,
Et la fus engendré, *bien* scaués la fachon.
[Et] or ay[-je] voullu guerpir ma nacion
Pour mon pere veoir qui ceur a de lion,
Si pri[e] vous pour dieu et pour sa passion,
Que [vos] me veullés dire, s'il est ycy on non«.
»Nennil«, [ce] dit le roy, »mon gentil dancillon;
Mais il doit cy endroit venir a brief(ue) saison
[Il] et Roulant [et tuit lor] compaignon.
J(e)' ouy dire Oliuier sur dieu *et* sus son nom,
Qu'il sen iroit [en Grece] sans nulle arrestison
Espouser *vostr*e mere a la clere faichon.

LXXXII.

»Galïen«, dist le roy, »par la vertu nommee
Liés suis, quant ie vous voy en ma tente litee.
Vo pere sera chy ains la tierce journee,
Jamés ne finera, celle est *bien* sa pensee,
Jusqu(es)' atant qu'il aura *vostr*e mere espousee«.
»Sire«, dit Galïen, »a bonne destinee«!
Dont luy dit Guanelon sans point de l'arestee:
»Vassal, donnés au roy sans nulle demouree
Ce beau courant destrier a la croppe triblee (?)!
Point n'affiert a bastart auoir telle montee«.
»Sire«, dit Gualïen, »[ne m'en] faictes celee,
a Comment avés a nom! Dites sans demoree«!
»J'ay a nom Guanelon en France la louee«.

Guer.: »[9]Sire, [10]j'ay nom Galïen [11]et suis filz de Jacquelline fille au roy Hugon [12]de Constantinoble [13]ou [14]les gabz furent faitz. [15]La fuz engendré, [16]et ay voullu laisser mon pays [17]pour veoir mon pere Oliuier et Roland son compaignon, [18]si vous prïe pour dieu, [19]que me dïez, s'il est icy«. [20]»Nenny«, deyst le Roy »mon gentil filz; [21]mais il doit venir bien bryef. [23]Si ay ouy dire a Oliuier, (*Bl. 82v°*) [24]qu'il s'en yroit en Grece [25]espouser vostre mere.

199,34 *Statt* triblee *sollte man* quarree *erwarten* (*vgl. Bangert, Die Tiere etc. S.* 49) *oder ist* criblee *zu lesen und darin ein bisher nicht belegter technischer Ausdruck zu erblicken?* — **36** *Hs.*: Sire dit Gualien comment aues nom nen faictes celee.

Guer. Dr.: [28]»Et sera icy, auant qu'il soit trois iours [29]et ne finera iamais, [30]tant qu'il ait espousé vostre mere«. [32]Adonc deist Ganes a Gallyen: [33]»Donnez au roy [34]ce bel destrier! [35]Car il n'affiert pas a bastard d'estre si bien monté«. [36]»Sire«, dit Gallyen (Galïen) »comment (comme) auez vous nom? Ne me le cellez point (pas)«! Et il luy respondit: [37]»J'ay nom Ganellon«.

»Guanes«, dit Gualïen, »par vertu desiree
Qui bien voit vo viaire et vo(*stre*) barbe meslee,
Mieulx semblés estre faulx que ch*eualier* d'espee;
Je vouldroie gaiger sus ma teste couppee,
a Vostre oevre ne sera jamais bonne trovee
Ja de vous ne sera bonne chancon chantee,
On parle[ra] de vous iusques la mer salee«.
Adonc tous les barons firent mainte risee
a . . . . . .

LXXXIII.

»Guanelon«, dit le roy, »or estes vous paiés.
Guardés, (que) cest damoisel en rien ne reprochés!
[Car] il vous en pourroit b*ien* venir grant meschiés.
Ch'est le fils Oliuier, si doit estre prisiés.
S'il a vng biau cheual, n'en soiés courouchés!
Bien scaués, que de vous ne fut mïe paiés.
Il le doit bien auoir; car bien est affaictiés,
De hault lignaige estroit plus que [vous] ne soiés«.
»Sire«, dit Guanelon, »or ne vous courouchés!
Pour bien l'auoie dit, b*ien* veul, que le sachés;
Car b*ien* vous fust seans le bon cheual trechiés«.
»Guanes«, dit Galïen, »par dieu qui fut penés (?),
Se ie [le] luy donnoie, le gré en aurïé(r)s,
Et ie n'en feroy riens, quant vous le m'ensaignés;
Car ia b*ien* ne vendra dont vous vous mesl[issi]és

Guer.: [38]»Ganes«, deist Galïen [40]»vous semblez mieulx estre faulx, que bon cheualier, [41]et oseroye bien iurer, (*a*)que vostre faict ne sera ia trouué bon [42]et n'en sera ia bonne chanson chantee. [43]On parle de vous iusques dela la mer«. Adonc dist Ganes qui feust (Gannes tout) courroucé: »Beau sire, ne blasmez personne! Car vous ne scauez pas mon cueur ne ma pensee«. »Sire, vous dictes voir (vray); mais on parle de voz faictz par tout le monde«.

200, 8 trechiés = trechiers. *Auch sonst unterdrückt der Schreiber complicirtes* r, *so* Ma[r]cilion 188, 9; meu[r]dri 201, 39; *ebenso auslautendes* r: iure[r] 185, 35; porte[r] 189, 23. *Umgekehrt schreibt er dann auch* r, *wo ein solches nicht hingehört, so*: aurïé(r)s 200, 10; cie(r)cle 227, 11 = siecle 174, 30; pou(r) 197, 15 = pou 200, 28. — 9 *Das Reimwort ist falsch.* — 12 *Hs.*: mesleres. — 14 *Hs.*: maint

Guer. Dr.: [45]»Ganes«, dit le roy »or estes vous paié. [46]Or vous gardez bien, que ne blasmez ce damoysel! [47]Car il vous en pourroit mal venir. (**200**, 1)C'est le filz d'Oliuier [2]et s'il a vng beau cheual, vous n'en deuez point estre courroucé; [3]car vous ne l'auez pas payé, [4]et il le doibt bien avoyr; car il est ioly homme et gracieux [5]et extraict de plus hault lignaige que vous n'estes«. [6]Lors Ganes dit: »Sire, ne vous courroucez point! [7]Car ie le disoye pour tout bien«. [9]»Ganes«, dist Gallïen [10]»se je luy donnoye, il vous en scauroit gré et non pas a moy, pource qu'il seroit venu de vous. [11]Et ie n'en feray riens, puisque le m'auez dit; [12]car il ne me viendroit ia bien

Et par celuy seigneur qui fut crucifïés,
Plus en la court [serés], main[s] est le roy prisiés«.

LXXXIV.

Dolant fut Gualïen, quant il vit Guanellon,
»Emperiere«, dit il, »dit fut de mon taion,
Ce riche duc Regnier qui ait beneïcon,
Qu'en vo court trouueroie ce conte si felon,
Et que ie m'en gardasse, en luy n'a riens de bon;
Et se vous le tenés dedens vostre maison,
Par luy receu(e)rez vous grande perdicion.
Faictez moy *cheualier*! Pour dieu vous en pri'on,
Puis iray a l'encontre Oliuier le baron
Qui dedens Raincheuaulx actent Marsilion;
Je me doubte forment de mortel traïson«.
Et quant Guanes l'oui, si rougi le menton,
»Par saint pere«, dit il, »c'om quiert au pré Noiron,
Pou fault, que ne vous couppe le chief soubz le menton«.
Quant Galïen l'oui (ain)si conter la raison,
Il a traicte l'espee qui Floberge eut a nom.
Ja l'en eüt feru vng si grant horion,
Que (iamaiz) ne lui couensit ne mire ne poisson,
Se ne fut [la] Ogier et le bon duc Naymon
Sal[e]mon de Bretaigne *et* de Nanteul Doon
Qui lui ont destourbé a faire sa faichon.
De la conuint partir le conte Guanelon
Et aler en son tref ou auoit maint glouton.
Et Galïen parla, ne fist arrestison,
»Emperiere«, dit il, »oués m'entenc[i]on!

Guer.: de chose de quoy vous vous meslissiez. [13] Et par dieu [14]tant plus serez a la court, et tant moins sera le roy prisé.

200,19 *Vgl.* 195,2 *g-k.* — **34** Sal[e]mon. *Vgl.* Al[e]mans 167,18; 171,30. — **42** *Vgl.* 23. — **201**,5 Pinart; *vgl.* 16: Pinart de Bourseule (*Guer. Dr :* P. de Brunseuille); 23; 204,11; 205,26: P. de Brouseulle, *wohl identisch mit dem* 191,18 *genannten* Priant de Monfusain (*Guer. Dr.*: Primant de Montsuzain (Montsurain). 202,7 *heisst er*: Pinart le roy de Sorbendee. *Gal. Dr. nennt ihn*: Pinart de Brucelles, 1470: P. de Briseulle *od.* Briseule.

Guer. Dr.: »Et notez bien sur cela et bien saichez, [16]sire roy, qu'il me fut tresbien dit, quant ie m'en partis, [18]que ie trouueroye a vostre court vng conte moult mauuais, [19]et que ie me gardasse bien de luy [20]et se vous le teniez gueres a vostre court, [21]il vous destruyroit! [22]Faictes moy cheualier! Je vous en prïe. [23]Puis ie m'en iray a l'encontre de mon pere Oliuier; [25]car ie me doubte fort de trahison«. [26]Et quant Ganes l'ouyt, il rougit tout et dit: [27]»Par sainct Pierre [28]il s'en fault peu, que ie ne vous oste la teste de dessus les espaules«. [29]Et quant Galïen l'ouit, [30]il tira Flamberge [31]et l'eust feru tel coup, [32]qu'il ne luy eut point faillu de mire. [33]Mais Ogier et Naymon [35]luy destournerent, [36]si conuint partir Ganes d'illecques [37]et s'en aller a son tref, vueille ou non. [38]Et Galïen parle et

Je vous prïe pour dieu *et* pour saluacion:
Faictez moy ch*euali*er! Ne vous prïe aultre don,
Si yrai [a l'en]contre Oliuier le baron;
Car oncq*uez* ne le vi, s'en ay deuoc[i]on«.
»Amis«, se dit le roy, »ceur aués de lyon,
Vous demourrés huymès [ens] en mon paueilon,
Et demain au matin sans nulle arrestison
Vous ferai cheualier a dieu bénëicon«.
201 »Sire«, dit Galïen, a vo deuision«.
Ainsi remaint le bel auec le roy Charlon.
Or est temps, que ie dïe du roy Marsilion
Et du roy Baligant et du roy Fausseron
Et du roy L'Augalïe, de Pinart le felon
Qui deuers Raincheuaulx venoient a bandon, [710]
Toute nuit toute iour en fiere establison
Cent mile ch*euali*ers d'unne coniunction
Pour destruire Roulant et le sien compaignon.
Marsiles en iura Apolin et Mahom,
Qu(e)' en France ne laira ne moustier ne maison [972]
Et droit a saint Denis si mectra Baraton
Et fera de Paris sa maistresse maison.

LXXXV.

Marsilles appella le fort roy Baligant
Et L'Augalïe ausi et le roy Cornigant
Et Pinart de Bourseule, Fauseron et Morgant.
»Seigneurs«, [ce] dit le roy, »or alons cheuauchant!
Car Charles a lessié Oliuier et Roullant.

Guer.: dit tout hault: [40]»Je vous prïe, empereur, que pour dieu [41]me facez cheualier. Je ne vous demande autre chose, [42]si yray a l'encontre de mon pere; [43]car ie ne le veis (*Bl. 83r°*) oncques en iour de ma vïe, si ay tant grant desir de le veoyr, que plus ne puis«. [44]»Amy«, deist le roy »vous auez cueur de lyon, [45]vous demourrez meshuy, [46]et demain [47]vous feray cheualier«. (201,1) »Sire«, deist Gallïen »par vostre congé ie demourray donc«. [2]Ainsi demoura Gallïen auecques Charlemaigne. [3]Or est temps, que ie dïe du roy Marsilion [4]et de ses alliez. (*Cap.* LXXXIII) [5]Le roy Marsillon [4]le roy Baligant et le roy Fauseron [5]et le roy L'Angallïe et Pinart [6]venoient vers Ronceuaulx [8]a tout bien deux cens mille sarrazins [9]pour destruire Roland et Oliuier, [10]et iura Marsille, [11]qu'il ne laissera en France ne monstier ne chapelle [12]et qu'il mettera a sainct Denys son ydolle [13]et fera a Paris sa demourance.

201,15 *Zu* Cornigant *vgl.* [26]Mirobant (*Guer. Dr.:* Murgallant). *Der Name* Morgant *begegnet noch* Aliscans 4395 *und mehrfach in* Foulque de Candie, *sowie in den italienischen Dichtungen* Orlando *und* Morgante maggiore. — 21 *Ebenso sinnloser Versausgang, wie* 172,42; 228,13. — 31 *Der Plural von* mil 204,17 *lautet* mile 196,45; 201,8. 19. 20 *oder* mil 169,37; 196,7; 206,14.

Guer. Dr.: [14]Si appella iceulx roys [17]et princes et dit: »Seigneurs, or cheuauchons! [18]Car Charlemaigne a laissé Roland et Oliuier [19]et ne sont

Ne sont pas d'une route XX$^{m.}$ combatans,
Et nous sommes cent mile qui nous yroit nombrant. [715]
V batailes ferons qui vouldra maintenant:
L'Augalïe yra deuers soleil leuant
Et Pinart de Brouseule ira soleil couchant.
Et ie merray la mienne au premier front deuant
Et en la quarte part deuers midi tournant
La iront XX mil[ier] o le roy Mirobant.
Et les aultres vingt mile qui nous iront suiuant,
Vendront sus en no(u)s [batailles] nous reconfortant.
Trestous en vne vois glatissans et crians,
Ainsi desconfirons Oliuier et Roullant
Et les XX$^{m.}$ Francois que nous irons trouuant.
Guarde ne se donront, com les voit assaillant«.
Et ceulx ont respondu: »Vous alés *bien* parllant«.

LXXXVI.

Or a le roy Marsilles la besongne ordonnee,
S(on)' espïe enuoia espïer la contree.
Cramelin eut a nom, c' est chose [bien] prouuee,
Esté auoit [li lerre crestïens] maincte annee,

Guer.: pas plus de vingt mille [20]et nous sommes bien deux cens mille, [21]si faisons cinq batailles. [22]L'Angallïe ira par deuers soleil couchant [23]et Pinart de Brunseuille deuers soleil leuant, [24]et ie iray tout le premier [25]et de l'autre quartier [26]yrons (yront) quarante mille auec le roy Murgallant, [27]et les autres quarante mille nous suiuront [28]et reconforteront noz batailles [29]trestous a vne voix criant et faisant le plus grand bruyt qu'ilz pourront. [30]Ainsi nous destruirons Roland et Oliuier [31]et les vingt mille qui sont auecques eulx en l'arrieregarde«. [33]Et ilz luy ont trestous respondu, qu'il parloit bien.

201, **35** espïe *ist f.*; *vgl.* 185,28; *aber* Li espïe 185,31; *doch ist* li *auch deutlich f. n.*: li ost assemble 201, 45. — **37** *Hs.*: crestien le lierre; *wegen der Silbenzahl von* crestïen *vgl.* 169,40; 171,34; 172,8; 202,14; 205,29; 206,14; 214, 29 etc.; crestïennez 169,3; crestïenté 170,1; 174,6; 178,14; 220,44; *aber* crestiens (*zweisilbig*) 206,14; *ebenso* crestienee 201,41; crestienner 202,23. *Auch* deable *findet sich schon zweisilbig gebraucht*: 207,32; 221,32. *Unsicher bleibt* 214,30. *Vgl. noch* Galïen (*stets dreisilbig*); -ïés 2 *pl. Impf. und Cond.* 174,36; neant 188,19; marcheans 201,40; mescheans 202,39; veoir 206,39; empereor 167,31; sceüe 184.11; eüreusement 188,25; eüst 213,45; peüst 169,40; decheüs 207,36; asseür 189,3; pleüt 206,35; feïstes 190,33; leveïs 177,35; geteïs 223,30; beneïr 178,43; esl[e]echier 206,47; chaëres 168,10; abbaïes 168,47; traïtre 211,25; traïson 187,16; aïde 211,41; roïne 173,24; gaagnïe 185,46; aage 175,21c + 6 etc.; hëaulme 207,42; *ob* mesmes *schon zweisilbig war, bleibt unsicher. Durchweg steht* vray 203,5 etc. *st. des älteren* verai, *dagegen* serement 197,42; coyement, vrayement 190,39. 40 etc.; envoyerés 186,28; oublïeron 181,18; prïeray 170,4. - *Entgegen dem gewöhnlichen zweisilbigen Gebrauch* 171,9; 179,18; 183,28 *ist* guerrïer *öfter dreisilbig*; *vgl.* 196,45. — **42** *Hs.*: vne aultre iournee.

Guer. Dr.: [34]La nuyct ont cheuauché et se sont ordonnez, ainsi que ie vous compte. [35]Puis a le roy Marsillon enuoyé son espïe pour espïer les

Dieu auoit regnïé et la vertu louee;
Car il auoit meu[r]dri en France l'onnouree
Plus de cent march[e]ans et leur richesse emblee,
Si n'osoit demourer en terre crestiennee.
A Marsilles reuint [au point de la] iournee
Et lui dit: »Noble roy, ne faictes arrestee!
Près estes des Francois, n'a [plus] que vne lieuee,
Par dedens Raincheuaulx est li ost asemblee,
J'y vi ersoir Roulant qui menoit grant posnee.
Cheuauchés fierement a baniere leuee!
202 Vous aurés les Francois tout a vo desiree.
Sachés, se les Franchois estoient char salee,
N'y auroit pour vo gent demïe desiunee«!
Quant Marsilles l'oui, [mout tres]b*ien* lui agree,
Au roy Balingant a ceste chose mandee
Et le riche Augalïe qui tenoit Orbendee
Et au fort roy Pinart, [le] roy de Sorbendee.
Lors ont [les] sarrasins la trompete sonnee,
Trompes et oliphans *et* mainte buisinee,
Que la champaigne en est retentïe et croulee.
Marsilles va deuant a chere forsenee,
L'ensaigne de Mahom fut contremont leuee
Qui estoit de fin or, l'immaige figuree
Vng crestïen tenoit qu'il frappoit d'une espee.
La peüt on veoir mainte ensaigne fermee [999]
Et mainte lance ausi d'acier [mout] b*ien* ferree
Et maint[e arbaleste] (et) mainte targe litee, [998]
Tous menachent Roulant, sa mort lui ont iuree.

Guer.: Francoys. [37]Si auoit esté autrefoys l'espïe crestien; [38]mais il auoit regnoié chrestienté; [39]car il auoit meurtry en France, [40]plus de trente marchans et osté leurs richesses, [41]si ne se osoit tenir en terre crestienne; car qui l'eust tenu, on l'eust fait mourir. Et pour ce s'en fuyt-il en Espaigne. [42]Si retourna en Espaigne l'espïe au point du iour [43]et luy dit: »Sire, n'arrestez point! [44]Vous estes près d'une lieue des Francoys, [45]ilz sont dedans Ronceuaulx. [46]Je vis arsoir Roland qui faisoit moult grand chere [47]et cheuauchoit fierement a baniere desployee. (**202,1**) Vous aurez les Francoys, ilz ne vous peuent eschaper; [3]car il n'y a pas pour desieuner voz gens«. (*Bl. 83v°*) [4]Quant le roy Marsillon l'ouyt, il fut bien ioyeulx, [5]si le fist assauoir aux autres roys de sa compagnïe. [8]Lors ont les sarrazins sonné leurs trompettes, [10]tant que tout en retentissoit [11]et Marsille va deuant [12]a tout l'enseigne de Mahom [13]qui estoit de fin or, ouuree moult richement [14]et tenoit vn chrestien et le frapoit d'une espee. [15]La peust on veoir mainte enseigne, [16]mainte lance [17]et mains arbalestriers et archiers [18]et menassent tous Roland et n'y a celuy qui ne desire sa mort.

LXXXVII.

Or cheuauchent paiens, grant fierté demenant, [1001]
Tant que [tote] la terre en va retombissant. [1001]
La noise en ont oui tout ceulx de l'ost Roullant, [1005]
»Sire«, dïent Francois, »alons nous aduisant! [1006]
Car nous veons venir celle gent Teruagant [1007]
Armés et apprestés et si (y) en y a tant,
C'om ne voit descouuert le val ne le pendant«. [1468]
Et quant Roullant l'(a) oui, adonc va lermoiant. [1008]
Ne fut pas pour paour, pas ne s'aloit doubtant,
Mais pour la fauceté Guanelon le tirant. [1024]
»Ha parastre«, dit il, »que i'ay le ceur dolent, [1027]
Qu[e] ma mere tollés auiourduy son enffant!
Tel blasme vous en vient, que tousiours ensuiuant
En seront vilz tenus les vostre appartenant«.
»Sire«, dïent Francois, »sonnés vostre oliphant! [1070]
Si l'orra Charlemaine qui les pors va passant«. [1071]
Et Roulant respondi: »Vous parlés pour neant, [1073]
Encor(e) n'y a estour, ne homme nul viuant [1074]
Qui y ait entamé son haubert iaserant.
Que diroient Francois, s'il venoient auant?
A tousiours serions tenus pour mesch[e]ans. [1076]
Metons nous en conroy, alons nous aprestant, [1080]
Aions fiance en dieu, le pere royamans! [1132]
Car ceulx qui hui mouront sur la gent nonsachant, [1134]
Il viuront [ia] lassus au trone suffisant. [1135]

202,29 *Bess.*: rebondissant *oder*: retentissant. — **39** *Zu* mescheans *vgl.* 212,45 *u.* 201,37 *Anm.* — **203,3** *Bess.*: pour s'amisté. *Vgl.* 179,25. — 4 *Bess.*: vo seror. *Vgl.* 193, 9. 43. *Anm.*

Guer. Dr. Cap. LXXXIIII: [19]Donc cheuauchent payens menans grant bruit [20]et tant, que les Francois [21]en ont bien ouy le cry. [22]Adonc dirent a Roland: »Sire, aduisons bien, que nous ferons! [23]Car veez cy venir les sarrazins [24]a si grant nombre et a si grant multitude, [25]que toute la terre en est plaine. Ilz demandent bataille, ie le croy ainsi. Et pour ce armons nous trestous! Car Ganes nous a trahis, il est bien cler«. [26]Et quant Roland l'ouyt, il commenca moult fort a plourer, [27]nom pas pour paour, [28]mais pour la grant faulceté de Ganes, [29]et dist: »Ha trahistre, que ie suis auiourdhuy courroucé [30]de ce, que vous tollez auiourdhuy a ma mere! [31]Si vous en viendra tel blasme, que tousiours mais [32]tous ceulx que vous appartiendront en seront diffamez«. [33]»Sire«, dïent les Francois »sonnez vostre oliflamb! (oriflant *Verwechslung von Rolants* Oliphant *mit Karl's Fahne*: Oriflamme) [34]Si l'orra Charlemaigne«. [35]Et Roland respondit: »Vous parlez pour neant. [36]Encore n'y a estour ne homme [37]qui ait assailly l'ung l'autre. [38]Et que diroient les Francoys, quant ilz seroient venus? [39]Nous en serions a iamais diffamez et deshonorez. [40]Mais metons nous en ordonnance [41]et aions fiance en dieu! [42]Et il nous aidera. Ne vous en doubtez et n'aiez point de paour, [44]de parens ne d'amis ne vous

De rien qui soit au monde, ne vous voit reme[m]brant
Fors d'acquerir l'amour qui sans fin est durant!
Oliuier beau compaings [a moi] venés auant, [V⁴ 1779]
Tenés vous près de moy, ne m'alés eslongnant
Et pensés a l'amour que vous desirés tant,
Jacqueline la belle qui a le doulz semblant,
Monstrés pour son amour a paiens fier semblant!
Et i'en [leur] monsteray pour vostre seur autant; [1720]
Car ia homs n'est hardis s'il n'a vray ceur d'amant.

LXXXVIII.

Quant Oliuier oui son compaignon parler,
Son heaulme [va] lach[ier], son escu (va) acoler
Et a dit a Roullant: »Ne vous couient doubter:
Hui verrés, se ie scay aux sarrasins frapper«.
Gondebreuf le Frison leur a dit haut et cler,
»Sire Roulant«, dit il, »vous deüssiés mander
A Charlon l'empereur qui tant fait a louer,
Comment les sarrasins nous viennent assembl[er]«.
»Gondebreuf«, dit Roulant, or y veullés aler!
Car meilleur cheualier (pour le messaige) ne scauroie trouuer«.
»Sire«, dit God[eb]reuf, »or ce laissiés ester!
Ains auray fait paiens a martire liurer
Et ma lance brisier et mon escu fausser,
Que ie voise a Charlon le messaige compter«.
Berart de Mondidier va Roullant appeller,
»Berart«, [ce] dit Roullant, »pensés de cheminer,
(Dictes au roy Charlon qui nous doit gouuerner,
Que Guanes a fait Marsilles crestienner,
Du sang de nostre corps, qu'il fauldra degouter
Par lances per espees par martire endurer)«!

Guer.: chaille! [4 6]Oliuier, beau compaignon, [4 7]tenez vous près de moy et ne m'eslongnez point, (**203, 1**) si ne pensez en l'amour que auez [2]a Jacquelline vostre amīe, [3] mais monstrez fier semblant aux paiens pour l'amour d'elle! [4]Et ie leur en moustreray autant pour l'a(*Bl. 84r°*)mour de nostre seigneur; [5]car ia homme ne sera hardy, s'il n'y va de bon courage«.

203,12 *Bess.*: A l'empereor Charle; *vgl.* 167,31. — **13** *Hs.:* assemblant. — **27** *Hs.*: dieu. — **31** *Bessere:* acorder. — **36** *Zu* rai(e)s *vgl. Anm.* 196,37. — **41** *Hs.*: Adoncquez. — **42** *Hs.*: prins a hücher.

Guer. Dr.: [6]Quant Oliuier ouyt son compaignon parler, [7]il laissa vistement son heaulme [8]et dist a Rolant: »Beau compains, ne vous doubtez point! [9]Car i'ai intention au plaisir de dieu, que vous verrez auiourdhuy, se ie scay frapper sur sarrazins«. [14]»Godebeuf«, dist Roland »il fault aller a Charlemaigne, et luy direz, comment les sarrazins nous veullent occire et malmener«. [16]»Sire«, dist Godebeuf [17]»i'auray premier rompu [18]ma lance sur sarrazins, [19]que ie le voise dire a Charlemaigne«. [20]Adonc Roland va appeler Bezart de Mondidier [21]et luy dist, comment (comme) il

»Sire«, [ce] dit Berart, »se dieu me puit sauuer,
Oncq*ues* Thierri d'Ardane que [Jesus] puit sauuer
Ne laissa son seigneur en bataile ordouner,
Ausi (ne) fera le filz, quoy qu'il doie couter;
[Mais] la premiere iouste ie vous veul demander«.
Et Roullant le courtois luy ala octroier.
Roullant point le cheual et Oliuier son per,
Sur vng tertre mout hault ont prins a aduiser [1028]
Et voient sarrasins la terre enuironner, [1030]
Banieres desploïes encontremont leuer [1033]
Et des rai(e)s du soleil luissent les armes cler. [1031. 1808]
Adonc s'ala (ius) Roullant du tertre aualler, [1037]
Il a dit aus Francois: »N'y a que du penser, [1038]
Comment nous nous puissons de la mort tenser. (?)
Cy viennent sarrasins, on ne les peut nombrer«. [1040]
[Donc] veïssiés Francois fierement apprester,
Et sarrasins ont prins [tellement a huer],
a Que trestote la terre commenca a croler.
Le roy Marsilion se prent a escrïer:
»Roullant, le niepz Charlon, venez a moy iouster!
Auiourduy vous feray vost*re* orgueil aualler«. [1194]
Lors brocha le cheual, tant qu'il peut ran*d*onner, [1197]
Et Sarrasins lui vont sa baniere porter.
La vit on [en] bataille sa baniere porter.
Qui la v[e]ït Roullant et O*liuier* le ber [1413]
L'archeuesque Turpin et l'Escot Guillemer, [1414]
Sanson et Berengier les batailles coupper,
Yuore et Yuon parmy l'estour chappler,
L'un mort [par] dessoulz l'autre occire *et* grauanter, [1311]
Oncq*uez* de tel hideur n'ouit nulz homs parler.

Guer.: auoit faict a Goudrebeuf. [26]Mais Bezart luy respondit: »Se dieu me puisse ayder, [27]oncques Thierry d'Ardanye (d'Ardaine) [28]ne laissa son seigneur en bataille, [29]ne aussi ne fera le filz, quoy qu'il luy couste.« [30]Si vous requiers la premiere bataille«. [31]Et Rolland la luy accorda. [33]Si ont regardé sur vng tertre [35]contremont hault [34]et voyent les sarrazins qui enuironnent toute la terre [35]a baniere desployee. [37]Adonc se deualla Rolant du tertre [38]et dist aux Francoys: »Il ne fault plus que frapper; [40]car il vient tant de sarrazins, qu'on ne les scauroit nombrer«. [41]Alors vous veïssiez Francoys aprester fierement [42]et les sarrazins ont commencé a huer tellement, que toute la terre en crouloit. [43]Et le roy Marsillon commenca a crier: [45]»Auiourdhuy vous abaisseray vostre orgueil«. [46]Lors broche le cheual, tant qu'il peust; (**204, 1**) la endroit vit on fiere bataille comme de bras, de iambes, de testes couppees et detrenchees, tant de cheualiers occire, que c'estoit grant pitié a veoir. [2]Qui la vit Rolant et Oliuier, [3]l'arceuesque Turpin [4]Sanson et Berangier, [5]Yuoires et Yuon chappellains et tuer parmy (chappellans p.) l'estour [6]les vngs par dessus les autres! [7]Oncques homme n'ouyt parler de telle hideur ne de telle bataille;

LXXXIX.

Par dedens Raincheuaulx furent les XX millier
Contre plus de cent mille [du paien] aduersier.
Atant est l'Augalïe armé sur le destrier
Et Pinart de Brouseulle vng felon aduersier!
La char auoit plus dure que n'est fer ne acier,
Ne pouoit on son corps de rien adommaiger.
Et ce Pinart a mort et Girart et Gautier
Ernault et [de Pontaille Henri] et Manessier
Et Millon de Pauïe *et* son frere Rocher.
Plus de mille Francois a fait mort conuoier,
Celui a fait [Francois] tellement [por]chacier,
Qu'il [les fist] reculer demi trait d'un archier.
Et quant Roullant les voit, n'y ot que couroucier,
Deuant le sarrasin ala ferir Tursier — [1358]
Oncle fut a Pinart qui dieu doint encombrier —,
De Durandal lui va tel coup Roullant paier,
Que [lui fendi la teste] iusques au hanapier,
Do cheual cheï mort deuant le lozengier.
Puis fiert vng admiral qui tenoit Montgrauier,
Que mort l'a abatu de son courant destrier. [1334]
L'archeuesque Turpin ne le voult eslongier, [1414]
Gondrebeuf le Frison et son frere Richer,
Desus trestous les aultres y veit on Oliuier,
Comment il se penoit de paiens mehainer.

XC.

Car dedens Raincheuaulx y eut grande tencon, [1396]
Oliuier a occis Guimart et Manion,
Aquilan d'Acquïenne et le roy Rubrion,

204, 9 *Hs.*: de l'aduersier. — **15** *Hs.*: Ernault et Henri et de Pontaille M. — **17** *Bess.*: Plus de mil des F. *vgl.* 206,15 *u. Anm.* 201,31. — **18** *Bess.*: Icil. *Vgl.* 207,1. — **19** *Hs.*: Quil a fait les r. — **24** *Hs.*: Que la teste lui fendi.

Guer. Dr.: [8]car dedans Ronceuaux furent vingt mille [9]contre plus de deux cens mille. [10]Atant est venu L'Angallie contre [11]Pinart [12]qui auoit la chair plus dure, que fer ne acier [13]ne on ne le pouoit entamer. [14]Icelluy Pinart festïe (festoya) [15]tellement les Francois, [19]qu'il les fist reculler plus de demy traict d'arc. [20]Et quant Roland le veyt, il feust moult courroucé [21]et alla ferir [22]l'oncle de Pinart [23]de Durandal tel coup, [24]qu'il luy fendict toute la teste. [25]Et cheut tout mort deuant Pinart. [26]Puis ferit vng admiral tellement, [27]que il l'abbat ius de son destrier. [30]Et sur tous les autres vit-on Oliuier, [31]comment il (*Bl. 84c°*) se trauailloit sur les payens.

204, 45 *Bess.*: si grande tencon; *vgl.* 32. *Das f. von* tel *lautet in unserem Texte stets* telle; *vgl. Anm.* 193,7 *und* 204,18. 44. 45.

Guer. Dr.: [32]Si y fut le chaplis si grant, que l'on n'y oït (oyoit) pas

Et Roulant s'esprouuoit a loy de champion;
Mais trop furent paiens entour *et* enuiron,
Les Francois font bruiser comment beste buisson.
La veït on combatre Yuores et Yuon
Et le duc Berengier le seigneur d'Auignon,
Berart de Mondidier, Estouf le filz Oudon,
L'archeuesque Turpin *et* le bon duc Sanson
Et plusieurs ch*eualiers* de bonne estraction
Qui crioient en hault: »[Montioie] roy Charlon«. [1234]
La peüt on veoir telle confusion,
Telle noise tel bruit et tel tencon
Et tant de sarrasins acourre de randon.
Qui la v[e]ït Roullant et le sien compaignon,
Comment se vont portant au roy Marsilion!
Quant Marsilles les voit en si fiere facon,
Plus de cent fois maudit le conte Guanelon, [1406]
Quant oncq*uez* lui vendi ch*eualiers* de tel nom. [1407]

Guer.: dieu tonner*), tant y eust grant noyse. [38]La vit on combatre Yuon et Yuores [39]le duc Berenger [40]Bezart de Mondidier [41]l'arceuesque Turpin [42]et plusieurs aultres cheualiers de haulte renommee [43]qui crioyent: »Montioye sainct Denys«! [44]La peut on veoir [45]telle noyse, tel bruyt [46]et tant de sarrazins acourir aux arcz turquoys, qu'il ne demeure (demoura) cheual qui ne soit mort et occis (ne fust occis). [47]Qui la vit Roland et Oliuier, (205,1) comment ilz se portoient, c'estoit grant merueille; car ilz emportoient testes et bras a chascun coup. [2]Quant Marsille les voit de si fiere facon, [3]plus de cent fois il mauldist le conte Guanes et l'heure [4]que oncques il luy vendit cheualiers de tel nom et prouesse. (204,35) Roland dist ce iour moult de maulx aux sarrazins, [36]mais ce ne luy vallut riens; car il y auoit tant de sarrazins qui gectoyent pierres o les frondes, [37]qu'ilz rompoyent tout, tant qu'ilz attaignoyent; et oncques puisque dieu nasquit de la vierge Marïe, n'aduint si grant meschief. Si viennent tousiours payens auant et tant, que la force des nostres n'y peust riens valoir. »Ha dieu«, dist Oliuier »Guannes, que tu es traistre! Ha Charlemaigne, noble empereur, vous perdrez auiourdhuy de voz amys charnelz, ie le cognois bien clerement«.

---

*) *Dieselbe Redewendung begegnet in zahlreichen altfranz. Texten fast wörtlich übereinstimmend, so in*: Rom. de Roncev. ed. Michel 11005: Nus hom de char n'i oïst Deu tonnant. — Garin le Loh. Hs. B 12 f: Nes Deu tonant n'i poïst on oïr. — Partonop. 3703: N'i seroit oïs Deus tonnans. — S. Patrice Purgatoire 512 (Engl. St. I 74): Deu n'i fust nis oï tonant. — Huon de Mery, Tourn. de l'Antecrist ed. Wimmer 523: C'on n'i oïst pas Dieu tonant. — Gir. d'Amiens, Cheval de fust (Keller Romv. 104,31): On n'oïst paz bien Dieu tonant. — Nicolas de Verona, Pharsale 947-8: Qe vent tonant ... Ne fust oï. — Fierabraccia XIII 29,5: Se De tonasse, non si potre udire. — *Ferner steht*: Brandan ed. Suchier 1126: Nuls tuneir[e]s si halt ne muit.

XCI.

Forte fut la bataille et dura longuement, [1412]
L'Augalïe estoit sus le sor d'orïent,
Entre lui et Pinart destruisoient no gent,
Ilz ont occiz Yuore et Yuon ensement, [1895]
Berart de Mondidier au fier contenement,
Estouf le filz Oudon ont occis a tourment.
Et quant Roullant les voit, moult a le ceur dollent,
Adonc les regrecta assés piteusement. [1695]
»Sire«, dïent Francois, »pour dieu omnipotent
Sonnés le *vostr*e cor! Car Charlles nous actent«. [1702]
»Seigneurs«, [ce] dit Roullant, »vous parlés pour neant; [1742]
Car Charlles est trop loing, ie le scay vraiement, [1742*]
[Ne le porroit oïr], ie le croy ensement,
Ja(maiz) n'y vendroit a temps, le meschief nous sourprent«.
Lors haucha Durendal qui trenche roidement, [1870]
Entre paiens se fiert Roullant si fierement,
Qui il ataint a coup, contre terre le fent,
Et le bel Oliuier s'i prouua richement;
Mais trop furent paiens. Le corps dieu les grauent!
Nostre gent assailoient si efforcïement,
Que X^m^. (en) ont tüé en ce co*mm*encement.
Et Pinart de Brouseulle les maine mallement,
Il auoit la char dure comment fer proprement,
N'est nul qui en la char le naurast nullement.
Entre les crestïens s'en va seürement,
Qui il ataint a coup, (il) est mis a finement.
Roullant et Oliuier sont naurés durement,
Mais le grant desirer et le chault ensement
Ne leur faisoit sentir ne paine ne tourment.
Le roy Marsilion s'escrïe haultement:

205, 17 *Hs.*: Le roy est trop loing.

Guer. Dr.: [5]La bataille fut forte et dura longuement [6]et L'Angallïe [7]et Pinart destruisoient les Francoys [8]et ont tant fait, que ilz ont occis Yuoires et Yuon. [9]Et Bezard de Mondidier [10]et Estour le filz Odon. [11]Et quant Roland les voit, il fut fort courroucé [12]et les regrette moult. [13]Lors luy dirent les Francoys: »Pour dieu [14]cornez en vostre cor! Car vostre oncle le roy Charlemaigne vous attend«. [15]»Seigneurs«, dist Roland [16]»Charlemaigne est trop loing, [17]il ne le pourroit ouyr, [18]si n'y viendra iamais assez a temps«. [19]Si haulce Durandal [20]et se fiert entre payens si durement, que ceulx [21]que il attaint les abat et extent a terre. [22]Et Oliuier s'esprouue et fait moult vaillamment; [23]mais trop furent les payens [24]qui assaillirent noz gens de telle vertu et forze, [25]que ilz en ont bien tué dix mille pour ceste rencontre. [26]Et Pinart de Brunseuille [27]qui estoit dur comme fer [28]les meine si mallement, que merueilles; [28]car nul ne le pouoit entamer, [29]si se mect entre noz gens, [30]ceulx qu'il attaint tüe et occist [31]et Roland et Oliuier sont naurez fort durement. [34]Lors le roy Marsillon s'escrïe et dit a Roland

»Roullant le nieps Charlon mort estes a tourment,
De vous aurai, se (ie) puis, vengance a mon tallent;
Mais il m'aura cousté auiourduy tellement,
Qu'oncq*uez* en mon viuant n'emploiay pis argant
Que de vous achater. Par Mahom qui ne ment
Ce fut mauuais marché pour moy et pour ma gent«. [1150]

XCII.

Le roy Marsilion voit ses hommes mourir, [1628]
Entour et enuiron a la terre chaïr,
Adonc [l'arriere-guarde fait Marsilles] venir.
La estoit Baligant que dieu puist maleïr,
Qui a fait nos barons tellement enuaïr,
Ne sont que quatre mile pour bataile tenir. [1685]
Donc (il) veit on [dur]ement *nostr*e gent esmaïr. [1685]
(Ne sont que quatre mile pour bataille tenir)
»Hay Roulant« font il »vous nous faictes mourir, [1736]
Auiourduy ne voulsistes le *vostr*e cor bondir, [1716]
Si fut venu le roy pour sa gent secourir«. [1717]
»Seigneurs«, [ce] dit Roulant, »ie vous dy sans mentir,
Que Charles est trop loing, ne le pourroit ouir.
(Huy) Mourons honnestement! Il nous conuient souffrir,
Auis m'est vraiement, que voy le ciel ouurir;
Ennuit recepueray, (a) dieu rent mon esperit«.
Lors brocha Oliuier que dieu puit beneïr,
Il a dit a Roullant: »Pensés de vous guarir!
Je n'y voy nul secours, ne nous faille mourir«.

Guer.: (*Bl. 85r°*): [35]»Sire Roland, vous estes mort; [36]ie seray auiourdhuy vengé de vous. [38]Oncques en ma vïe n'employay argent pirement [39]que de vous achepter. [40]Ce fut mauluais marché pour moy et pour mes gens. Mauldit soit le traistre Guannes; car par luy vient la follïe«.

205, 43 *Hs.*: Adonc fait Marsilles l'arriereguarde. — **47** *Hs.*: tellement. — **206, 9** *Bess.*: E. nos recevra. *Erweiterte Futura sind unserem Dichter unbekannt; vgl.* receu(e)rez 200, 21; aurai; saray etc.

Guer. Dr.: [41]Le roy Marsillon voit ses hommes mourir a grans monceaulx, si a fait venir l'arrieregarde [44]et la estoit Balligant que dieu mauldïe. [45]Luy et ses gens ont fait sur noz gens tel eschac, [46]qu'ilz ne sont plus que quatre mille qui puissent soustenir la bataille. [47]Lors veyt (vit) on noz gens durement esbahir. (**206, 2**) »Hay dieu« dïent ilz »Roland vous nous faictes bien durement mourir; [3]car auiourdhuy ne voulsistes vostre cor sonner; et se vous l'eussiez sonné [4]le roy nous fust venu secourir«. »[5]Seigneur«, dist Roland »ie vous dy, [6]que le roy est trop loing, si ne nous pourroit ouyr. [7]Mourons cy, puis que c'est le plaisir de dieu! [8]Il m'est aduis, que ie voy envers (vers) les cieulx l'ange (vn ange) [9]qui vient recepuoir noz ames (armes). Huy rendray mon esperit a dieu«. [10]Lors brocha Oliuier [11]et dist a Rolant: »Pensez de vous garantir! [12]Car ie n'y voy nul secours, fors que il nous conuient tous attendre la mort. Si pense chascun de bien faire!«

XCIII.

Par dedens Raincheuaulx fut grande la pités,
Saise mil(le) crestïens y eut mort et tüés,
Et des quatre viuans y en eut mil(e) naurés.
Oliuier et Roulant les ont mout regrectés,
Et quant Roullant choisi les grans mortalitez,
Mist [li quens] naturelz le cor en sa bouchez [1753]
Et disoit en son cor: »He roy Charles, venez!
Auiourduy sera mort c[il] que le mieulx amés«.
Par trois fois le sonna, ce dit l'auctorités,
C'unne vaine rompy, tant [estoit] aïrés. [1764]
Charllemaine l'oui qui estoit en son trefz, [1766]
Il a dit a Naymon: »Beau sire or escoutés! [1767]
N'est ce le cor Roullant qui la s'est demenés?« [1768]
»Si est par cel(ui) seigneur qui en croix fut penés,
Je croy qu'asailli l'a Marsilles le doubtés«. [1769]
»Sire«, dit Guanelon«, »qu'es-ce que dit aués? [1770]
Roulant chasce en ces bois ou il s'est deportés. [1780]
a Por une sole beste sauvage l'entendrés,
b Corner un jor entier, c'est fine verités«.
Quant Galïen l'oui, le sanc lui est müés,
Il a dit a Charlon: »Jamais ne me creés,
Se bataille n'a la ou le cor [est sonés]«!
Il (re)garde a Guanelon *et* est auant passés
Et puis luy dit en hault Galïen le doubtés:

206, 14 *Vgl.* 201, 31. 37 *Anm.* — **18** *Hs.*: le conte. *Der Versausgang scheint verderbt.* — **20** *Hs.*: celuy; *vgl.* 207,1. — **26** *Zu* cel(ui) seigneur *vgl. aber* 200, 13; cellui jour 178, 45; en c. regné 184, 34. — **29** *Vgl.* 3351, 213v° 12: *Gal. Dr.* 67, 38; *Rol.* 1780: Pur un sul levre vait tute jur cornant; *Turpin ed. Castets. S.* 46: venandi studio aliquam feram persequens per nemora cornicando discurrit; *H. Schellenberg, Der afr. Rom. Galien etc. Marb.* 1883 *S.* 13. — **32** *Hs.:* le cor oues.

Guer. Dr.: [13]Par dedans Ronceuaulx fut grande la pitié; [14]car bien seize mille chrestiens y ont perdu les vïes [15]et des quattre mille qui sont demourez en y a bien mille qui sont naurez, [16]si les regrettent moult Oliuier et Rolant. [17]Et quant Rolant vit si grande mortalité, [18]il mist le cor en sa bouche et le sonna par trois fois (*vgl.* 21) [19]et disoit en son cor: »Charles venés! [20]Car auiourdhuy cil que vous aymez le mieulx sera mort«. [21]Si le sonna par trois fois [22]par tel ayr (force), que il rompit vne des veines, tant estoyt courroucé. [23]Et Charlemaigne qui estoit en son tref l'ouyt bien, [24]si dist a Naymon: »Sire, or escoutez! [25]N'est ce pas le cor de Roland que i'ay ouy?« [26]»Si est vrayement. [27]Je croy, que Marsille l'a assailly«. [28]»Sire«, dist Guannes »qu'est ce que vous dictes? [29]Rolant chasse au boys et se desduyt aux bestes sauluaiges«. [30]Quant Galïen l'ouyt, a peu, qu'il n'enraigea, [31]et dit a Charlemaigne: »Sire, ne me croyez iamais, [32]s'il n'y a bataille la ou le cor est sonné! [33]Regardez, comment Guannes est pasle!«

»Pl[e]üt a *Ihe*sucrist qui en crois fut penés,
Que ie seüsse *bien* les maulx que vous pensés«!

XLIV.

Galïen appella Charlon le droicturier:
»Emperiere«, dit il, »faictes moy cheualier!
S(i)'yrai en Raincheuaulx veoir mon pere Oliuier,
Jamaiz n'arresteray ne iour n[e] anuiter,
Tant que i'auray veü le nobile princier«.
»Galïen«, dit le roy, »ce fait a octroier«.
Colee lui donna, quant l'eust fait hauberger.
Donc appella Girart de Cecile le fier,
»Girart«, dit Galïen, »pensons de cheuaucher!
En Raincheuaulx iray, plus n'y veul delaier,
Le ceur me siet trop mal, ne me puis eslescher«.
207 Et [cil] a respondu: »Ce fait a octroier«.
Lors se voult Galïen (de)partir *et* eslongner,
Mais Ganelon le fit en deulx lieux espïer
Et lui feit moult de mal et [mout de] destourbier,
Aincheulx qu'en Raincheuaulx [se] peüt aproucher.

XCV.

Or s'en ua Galïen sur le cheual courant,
Et le ber *Oliuier* s'[en] aloit combatant
Roullant qui eut sonné le sien cor d'oliphant

Guer.: [34]Et puis Galïen luy dist: [35]»Pleust a dieu, [36]que ie sceusse les maulx que vous pensez en vostre mauuais couraige«!

206,39 *Bess. etwa*: S'irai veoir mon pere le gentil Oliuier; veoir *ist sonst noch durchweg zweisilbig:* 169,33; 183,11. 24. 43; 194,30; 204,44; 213,28; *ebenso* veü 206,41; 227,29; veüe 230,23; vëoie 229,28; veït 204,2. 38. 47; veïstes 170,40. *Vgl. auch* 201,37 *Anm.* — **47** *Bessere elwa*: nem puis esleechier; *vgl.* 188,11 *n.* 201,37 *Anm.* — **207,1** *Hs.* cellui; *vgl.* 172,49; 183,31; 198,43; 204,17; 206,20; 230,7 *u.* 222,28 *Anm.* — **2** *Vgl.* d'illecques se party 209,11. 14, *und umgekehrt*: que m'(on) ost soit [de]partïe 196,31, *ferner:* s'en alla departir 178,44; 179,43. — **4** *Zu* feit *vgl.* 30; 213,29; feist 171,29; fit 207,3; fist 179,12; *ähnlich* veit 204,30; 205,47 *st.* vit 3. *s. prt.* pens(e)is 212,2; feust 167,4; feustes 199,13; feussons 193,16 *st.*: fust etc. *Auch Guer. Dr.* a *kennt noch dieses analogische* e *in* deist, feust, feurent etc.

Guer. Dr.: [37]Lors deist Galïen a Charlemaigne: [38]»Sire, faictes moy cheualier! [39]Si yray a Ronceuaulx veoir mon pere; [40]car iamais ie n'arresteray, [41]tant que ie l'aye veu«. [42]Adonc le roy [43]le fist cheualier; (*Bl. 85v°*) et quant Galïen fut fait cheualier, [44]il appelle Girard [45]et luy dist: »Pensons de cheuaucher! [47]Car le cueur me dit trop mal«. (**207,2**) Atant se part (partit) Galïen; [3]mais Guannes le fist espïer en deux lieux [4]et luy fist moult de mal et de destourbier, [5]auant qu'il peust estre a Ronceuaulx pour secourir son pere.

207,9 Ha[ï] *vgl.* 38; 211,4; 213,41; hay 208,47; 210,29; 212,45; he 168,24; 182,24; 206,19; ha 182,16; 212,6. — **30** *Hs.*: le conte. *Vgl.* 176,8.

Guer. Dr.: [6]Or s'en va Galïen [7]et son pere se combat tant, qu'il peult.

»Ha[ï]«, dit Oliuier, »vous sonnés pour neant, [1742]
Charlemaine le roy ne peut venir auant«.
»Compaings«, [ce] dit le conte, iel(e) scay a essïent,
Ne le fais point pour chose, qu'il nous soit confortans;
Ains le fais, afin que le roy vienne auant,
Si verra cy endroit le dommaige si grant, [1747]
Sien prendra la vengance a l'espee tranchant. [1744]
N'y a que du ferir, [nos] alons tout perdant.
Archeuesque Turpin, sire, venés auant!
Se de la mort alés auiourduy eschapant,
Faictes messes chanter et le[s] dictes deuant!
Car auiourduy n'y a rescousse ne garant«.
»Sire«, dit l'archeuesque, »*bien* est apparissant,
Mais auec vous mourrai, ia n'y auray garant«. [1476-8]
Atant et L'Augalïe nepueu a l'admirant,
Il broche le cheual en guise de Perchant, [1944]
Vne lance tenoit a vng bon fer trenchant,
Va ferir Oliuier en son escu deuant, [1945]
Les ès en a perché et le bon jaserant, [1946]
Le fer luy a bouté ens ou corps si auant, [1947]
(Que) de l'autre part du corps en va le sang yssans.
Au resachier qu'il feit en va [li cuens] clinans
Par dessus son cheual sur la crouppe deuant.
»Oultre!« dit l'Augalïe »Au deable te commant. [1948]
Or scay *bien*, qu(e i)'ay tué le compaignon Roullant«.

XCVI.

Quant le ber Oliuier se sent a mort ferus, [1952]
Il a dit a Roullant: »Or suis-i(e)'a mort venus,

Guer.: [9]Lors le roy Marsillon dist a Roland: »Compains, vous auez corné pour neant«. [11]Lors dit a Roland: [12]»Je ne le fais point, affin qu'on nous puisse conforter, [13]ains le fais, affinque le roy vienne auant, [14]si verra le grand dommaige qui cy est [15]pour en prendre vengeance. [16]Or n'y a plus mestier le ferir; car nous perdons tout«. [17]»Archeuesque Turpin«, dist Rolant »venez auant, [18]si vous gardez auiourdhuy de mort [19]et faictes chanter messes pour nous! [20]Car auiourdhuy nous fault mourir, il n'y a point de remede«. [21]»Sire«, dist l'archeuesque, ie l'appercoy bien; [22]mais ie uiuray et mourray auecques vous; s'il plaist a dieu«. [23]Atant est venu L'Angallïe [25]qui tenoit vne lance a vn bon fer trenchant [26]et va ferir Oliuier [27]et luy perce [26]l'escu et le haulbert [28]et luy mect le fer au corps, [29]tant que le sang luy sault de tous costez. [32]»Oultre«, dit L'Angallïe »au dyable soyes tu! [33]Or scay-ie bien, que i'ay tué le compaignon de Roland«.

207,36 *Wegen* decheüs *vgl.* 201,37 *Anm.* — **39** pech[e]urs *vgl.* 201,37 *Anm.* — **42** hëaulme *mit* h aspiré (*wie* haïr 179,10; 189,27. 30; 193,13; hostes 183,18) *und dreisilbig, ebenso:* 182,23; 208,15. 42; 209,39; 211,32; 217,23 (?); 231,41; *dagegen ist es zweisilbig:* 216,34; 217,4; 223,16; 227,17; 230,41; 231,24. 30. — **44** *Hs.*: Olivier est vaincus. — **45** *Hs.*: son.

Guer. Dr.: [34]Quant Oliuier se sentit feru a mort, [35]il dist a son com-

Beau compaings, vengés moy! car mort suis (*et*) decheüs«. [1964]
Quant Roullant l'entendi, si fut mout iracus,
»Ha[ï] compaings« dit il, ie prïe au roy Ihesus [1983]
Qui pour les pech[e]eurs fut en la croix pendus,
Que la *vostr*e ame soit en la glore lassus«.
Il regarde son sang qui du corps est issus, [1981]
Oncq*uez* mais en sa uïe il ne fut si confus. [1982]
(Le roy Marsilles est sur les princes venus),
L'Augalïe lui crïe: »Oliuier [levés sus]!
Aujourdui est par moy [vostre] orgueil abatus«.

XCVII.

L'Augalïe [se] sist au cheual qui est sors, [1943]
Des esperons le broche ou reluisoit ly ors. [1944]
De nos barons de France aloit disant ses mos,
Il crïe aux sarrasins: Or [vos] approuchiez tost,
Alés tüer les aultres! Car Oliuier est mors.«
Quant Ol*iuier* l'oui, si en eut le cuer gros,
A soy mesmes a dit: »A ce iour seray sos,
Se a ce sarrasin qui m'a perché le dos, [1945]
Ne vois prendre vengance«. Adonc[ques] s'est desclos,
Il broche le cheual qui si ua les galos,
Haulteclere tenoit trenchant com gauelos, [1953]
Du sanc auoit perdu de luy plus de deulx pos;
Mais aïr qu'il auoit *et* son ceur qui fut fors
Luy faisoit [L'Augalïe] poursuïr [de] ses cops.

IIC.

Oliuier a broché le bon courant destrier,
L'Augalïe (v)a trouué(r), tel coup lui va paier, [1954]

Guer.: paignon Rolant: »Je suis venu a ma fin. [36]Beau compains vengez moy«! [37]Quant Rolant entendit Oliuier son compagnon, dieu scait, s'il fust fort courroucé. [38]»Helas compains«, dist il »ie prïe a Jesucrist, [40]que vostre ame soit huy en paradis«. [41]Et L'Angallïe luy escrye: »Oliuier, leuez sus! [45]Ou auiourdhuy verray par moy vostre orgueil estre abbatu«.

208,10 *Aliscans ed. Jonckbl.* 824: Del vis li vole del sanc pleine escuëlle. — **12** *Hs.:* Luy faisoit de poursuir ses cops.

Guer. Dr.: [16]L'Angallïe estoit sur vng bon cheual (**208,2**) et crïe aux sarrazins: »Et vous approuchez tous! [3]Car Oliuier ne vous fera iamais mal«. [4]Quant Oliuier l'ouyt, le cueur luy enfla [5]et dist a soy mesmes: »Je seray auiourdhuy sot, [6]se [7]ie ne prens vengeance [6]de ce sarrazin«. [7]Adonc monte a cheual [8]et broche, [9]et tenoit (et broche le cheual tenant) en sa main Haulte-Clere [10]et auoit perdu moult de sang. [11]Mais le cueur, qu'il auoit si gros [12]luy faisoit poursuyuir L'Angallïe pour l'occire.

208,22 *Bessere den unverständlichen Versschluss etwa*: C. li siens niés. — **26** *Bess.* li miens nies; *vgl.* 218,1. — **28** *Bess.*: sans perte gaagnier; *vgl.* g[a]agnïe 185,46 *u. Anm.* 201,37.

Guer. Dr.: [13]Si brocha [14]tant, qu'il trouua L'Angalïe et luy donne tel

Qu'il luy alla pourfendre le heälme d'acier,
En char luy mist l'espee parmi le hanapier,
De chy iusques aux dens n'y remest que trencher, [1956]
Mort abat L'Augalïe de son courant destrier. [1957]
Et quant Roulant le voit, lors dit a Oliuier;
»Beau compaings«, dit Roullant, »ne vous doit enuier;
Car en vïe voiés la vostre mort vengier«.
A Marsilles l'out dit Corsuble le resenblier (!)
»Sire«, dïent paiens, »vecy grant destourbier!
L'Augalïe est mort que auïez tant cher«.
»[Par] Mahom«, dit le roy, »moy fauldra arrager,
Quant mort est mon nepueu que i'auoie si cher.
Jamaiz de ce dommaige n[e s]auray recouurer,
Auiourduy ne pourray sans grant perte gaigner.
Guanelon m'a tray le cuuert lozenger,
Quant cy m'a enuoié Roullant *et* Oliuier.
Il n'estoient orains que XX$^{m.}$ cheualier;
Mais n'y auoit cellui, n'en vaulsit vng milier«.

IC.

Marsilles fut dolent, forment lui ennuia,
(Il) Escrïe: »Sarragoce«! et Balingant vint la,
Il assaillent Francois et dela et de ca.
Marsilles va criant: »Roullant ne vous vauldra,
Huy est venu le iour, que mourir vous fauldra,
Le grant orgueil de vous aider ne vous pourra«.
Et quant Roulant l'ouy, le bon cheual brocha, [1897]
Par force et par vertu et par aïr qu'il a,
Feri Marsilion et si bien l'asena, [1902]
Que le hëaulme [tot] lui fendi et couppa,

Guer.: coup, [15]qu'il luy fend la teste [17]iusques aux dentz [18]et abbat L'Angalïe |mort (*fehlt ed.* a)| de dessus son cheual tout mort a terre (t. m. a. t. *fehlt ed.* b). [19]Et quant Rolant le voit, il luy dist: [20]»Ha beau compains, [21]or vois ie et aussi faictes vous vostre mort vengee (venger) et vostre vïe [20]dont vous debuez estre ioyeulx«. [22]Adonc les payens le vont dire a Marcille [23]et luy dïent: (*Bl. 86r°*) »[24]Sire, L'Angallye que vous aimiez tant est mort«. [25]»Par Mahom« deist le dict (dist le) roy Marcille »ie croy que i'enraigeray. [26]Quant mon nepueu L'Angallye est mort que i'aymoye tant, [27]que iamais ne seray recouuré de tel perte (nen scauray recouurer en tout le monde vn tel). [29]Ganes m'a bien trahy, [30]quant il m'a cy enuoyé a Rolant et a Oliuier [31]et n'estoyent pas a present vingt mille; [32]mais il n'y auoit celluy qui ne vausist bien mille des nostres«.

208,43 *Vgl.* son destrier reuersa 211,28; verssent en paumeson 213,40.— **46** *Hs.*: perdre — **209,1** *Bess.* peior. *Vgl.* 222,28.

Guer. Dr.: [31]Adonc Ballygant acourut la [35]et assaillyt les nostres de toutes pars [36]et le roy Marcille va criant: »Roland, Roland, [37]huy est venu le jour qu'il vous fault mouryr. [38]Vostre orgueil ne vous pourra ia plus aider«. [39]Et quant Roland l'ouyt, il brocha le cheual et haulce Durandal [41]et frape le roy Marsillon dessus le heaulme et l'assena si bien, [42]qu'il

Entre corps et blason l'espee [jus] versa,
Si que le poing senestre deuant lui emporta. [1903]
Quant Marsilles le sent, tout le sang lui mua.
Son poing percoit p[ar ter]re, forment le regrecta,
»Hay Mahom«, dit-il, »Ganelon trahy m'a,
Oncques pire achat le mien corps n'achata«.

C.

Marsilles fut dolent, oncq*ucz* ne fut [ain]sy, [1913]
Il broche le cheual, de Roullant se parti.
[Tantost] les sarrasins [Rolant ont assailli],
Tellement l'ont nauré, qu'a pou, qu'il ne chaï.
L'archeuesque Turpin estoit auec[ques] luy,
Sanson et Guillemer qui mout furent hardy,
Gondebreuf le Frison et Richart de Poisi.
Les autres Francois sont matés et desconfi
Et gisent sur les champs mors et naurés aussi.
Le soleil resconsa et le iour leur failli,
Et Roullant lui VIe d'illec[ques] se party
a Deuers vn desrubant et se mucierent i,
Leurs plaies vont bendant de quoy le sang yssi.
La pleurent leurs pechés et crïent dieu mercy.
Gondebreuf le Frison d'illec[ques] se party
Pour dire au roy Charlon, co*m*ment il sont trahy
Par le fel Guanellon le traïtre failli.
»Gondebreuf«, dit Roullant, »par amours ie vous pry,
Salüés moy Bell'-Aude que, long temps a, ne vy,

Guer.: luy fendit le heaulme. [43]Mais l'espee tourna tellement, [44]qu'il luy [42]coupa [44]le poing senestre. [45]Quant Marsille le voit, tout le sang luy est mué. [47]»Hay Mahom«, deist il »Ganes, (**209,1**) oncques ie n'acheptay si chere marchandise; car ie voy bien, que ie y auray grant perte«.

209,11a *Vgl.* 210,11; 213,4. 26-7 *und Gal. Dr. zu* 198,20 *Abschn.* 160. — **16** *Bess.:* Par Guanellon le conte le traïtor f. — **21** *Bess.:* Du felon G.

Guer. Dr.: [3]Si se part (partit) de la [4]et tantost les sarrazins assayllent (assaillirent) Roland de toutes pars et l'ont tellement nauré, que a pou (qu' a peu), qu'il n'est cheu a terre. [5]Et l'archeuesque Turpin estoyt auecques (auec) luy, [6]Guillermer [7]et Goudrebeuf (Godebeuf) le Frison, [8]et les autres Francois sont tous mors et desconfis [9]et gisent sur les champs tous mors et naurez [10]et feurent si longuement, que il feust nuict. [11]Adonc Roland luy septiesme se partit d'illecques; et deuers vn buisson s'en allerent et illec se cacherent [12]et la banderent leurs playes. [13]La pleurerent leurs pechez et requirent mercy a Dieu. [14]Adonc Goudrebeuf le Frison se partyt de Roland par le conseil des barons [15]pour aller dire au roy Charlemaigne, comment Ganes les auoit trahis. [17]»Goudrebeuf«, dit Rolant »par amour ie vous prïe: [20]Salüez moy le roy et luy dictes, [21]que ie luy prïe, qu'il me venge du traystre Ganes! [18]Et me saluez Bellaude [19]et luy dictes, que depar moy elle n'a plus d'amy! Car il me fault mourir cy«.

Et lui dictes [de moy], qu'elle n'a point d'amy!
a Car il me faut morir ains vespre aujordui ci!
Salüés moy Charlon et lui dictes ainsi,
Que du fel Guanelon vengeance ie lui pri«!

CI.

Quant Gondrebeuf oui la piteuse raison,
Et il voit les VI [autres] en tel confusion,
Qu'il n'y auoit des VI qui fut d'entenc[i]on,
Qu'i adonc[ques] peüt aider son compaignon,
Lors print a soupirer sa main en son menton,
Il monta a cheual, [mout] nauré enuiron.
La lune fut luisant, si se mist en l'arcon,
Parmi les bois s'en ua pour aler a Charlon.
Droit a soleil leuant, si que lisant trouuon,

209,26 *Vgl. Alisc. ed. Guessard* 751: Tendrement plore sa main a sa maisele; *Huon de Bord. Fortsetz.* 2049: I poi pensa sa main a sa maisele; *Entree de Sp.* (*A. Thomas Rech. S.* 60) 341-2: e sa man al menton Ot apoié en plurant le baron. *Vgl. auch Walt. v. d. Vogelw.*: Ich hete in mine hant gesmogen Das kinne und ein min wange. *Man vergleiche auch noch Ausdrücke wie*: baissa le menton 192,28; haulce le m. 171,47; dreca le m. 183,47; 194,26; rougi le m. 200,26. — **42** *Hs.*: barons. — **47** *Vgl. Anm.* 192,25.

Guer. Dr.: [22]Quant Goudrebeuf ouyt les piteuses parolles de Roland [23]et voyt ses six autres cheualiers en telle confusyon, qu'il nen y auoyt nul [des six (*fehlen Ausg.* a)] qui ne feust nauré a mort [25]ne qui peust aider l'ung a l'autre, [27]il monta sur son cheual qui estoit moult nauré et trauaillé [29]et s'en va parmy le boys, [30]et enuiron soleil leuant

---

209,30-212,37 *geben* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *im Anschluss an die S.* 104 ff. *mitgetheilte Stelle, wie folgt wieder:*

1470 *Bl. 61v°*: [1](207,6) Or s'en va Galïen tant comme jl peut aler [2]et Girard de Cecille le suit tousiours de près [3]et n'estoient seullement qu'eulx deux [4]et lessa ces dix escuiers dedens le bois et leur dist, qu'ilz allassent auec Charlemaigne [5]et tout ainsi le firent jlz. [6]Et Galïen et Girard cheuauchent moult fort [7](209,31) et ceuaulx. [4]Et Galyen auoit dit a ses dix escuiers, qu'ilz venissent après lui auec le roy Charlemaigne [5]lesquelz n'y faillirent pas. [6]Et quant ce vint, que Galyen approcha de Ronceuaulx, [7]a l'entree d'un boys, il

Gal. Dr. (*Bl. 38v°*): [1]Lors s'en va Galyen trois lieues toutes pleines lequel cheuauche par moult (*39r°*) grant effort [2]et Girard son maistre va après qui ne le peut suyuir. Et le roy Charlemaigne fait apprester ses ostz pour retourner. [3]Galyen et Girard n'estoyent que eulx deux pour toutes compaignïes pour aller a Ron-

---

3351 *Bl. 214r°*: [1]Sy s'en aloit deuant Galïen cheuauchant les grans galos desirant son pere veoir (213,13)qui ja estoit a mort feru en plus de cincq lieux sans les autres plaies jnnumerables que les payens lui auoient faittes par droite mortelle haine et par commandement du roy Marcille qui (*Bl. 214v°*) autant le haioit, comme il hayoit Rolant. [6]Et tant se hasta Galïen de cheuauchier, que comme a my voye de l'ost de France et de Rainceuaulx ou la desconfiture s'estoit faitte des chrestiens, [7](209,31) jl en-

1470: rencontrent a l'issüe du boys Gondebeuf [8]qui n'auoict que la moictié de l'escu a son coul [9]et estoict (*Bl. 62r°*) persé son haubert en plus de dix lieues. [10]Et quant jl fut près de luy, si lui demande ou jl va. [11]»Je vois« dist Galïen »a Ronceuaux«. [12](210, 29) »Sire«, dist Gondebeuf, »retournez, ou vous serez occis! [13]Car les paiens ont tous occis les nostres; [14](210, 12) si m'en vois faire vng messaige au roy Charlemaigne. [15](14) Si vous prïe, que vous me prestez vostre destrier pour plus tost aller«. [16]»Amis«, dist Galïen »pas ne retourneray, mieulx ameroye estre occis, [17]ains, je vous prïe: Dictes moy, (210, 5) comment le font Roland et Oliuier! [18]Sont-jlz encores en vïe? ou s'ilz sont mors«. [19](6) »Sire«, dist Gondebeuf »je ne vous vieulx riens celer: [20](7) Croiez, que de tous les XXm qui estoient en Ronceuaux n'en y a plus que six en vïe! [21]C'est assauoir: (8) Rolant et le conte Oliuier, [22](9) Turpin l'arceuesque, (10) Sanson et aussi Berangier [23](11) lesquelx se sont mussez en vne roche [24]et si n'ont nulles armes dont jlz se puissent armer [25]fors de Durandal que tient Roland [26]et Haulte-Clere que tient le conte Oliuier [27]et l'arceuesque (*Bl. 62v°*) Turpin Baussiauue d'assier [28]dont mains paiens ont esté occis aujourduy. [29](12) Si voys a Charle-

Gal.: rencontra Godebeuf de Frise [8]lequel n'auoit que la moitié de son escu a son col [9]et son haulbert auoit percé en dix lieux. [10]Et quant il fut près d'eulx, il leur va dire: [12]»Amys, pour dieu retournez tost ou vous estes mors! [13]Paiens et sarrazins ont desconfit noz gens; [14]pourtant ne m'en fuys-ie pas, mais ie suis messagier et vois au roy Charlemaigne (210, 13) lui porter mauluaises nouuelles. [15]S'i vous plaist de moy prester vostre destrier, je iray plus legierement«. [16]»Amy« dist Galyen »trop grant folie feroye. Et se ie deuoye mourir, si ne retourneray-ie pas«. [17]Après il demanda, comment se portoient Rolant et le conte Oliuier, [18]et s'ilz estoient ou mors ou vifz. [19]»Frere«, dist Godebeuf de Frise »ie ne vous quiers celer: [20]De vingt mille n'en est demourez que six qui font l'auangarde. [21]Mais encores vit Rolant et Oliuier [22]Berangier, l'arceuesque Turpin et Sanson [23]et sont en vne roche ou ilz se sont allez loger [24]et si n'ont nulles armes vestües de quoy ilz se sceussent ayder [25]si non Rolant qui a encores Durendal son espee [26]et Oliuier Haulteclere [27]et l'arceuesque Turpin Baussiaume qui est de fin acier [28]de quoy mains paiens ont souffert maint coup mortel. [29]Je vois a Charlemaigne dire leur encombrier. [30]Pour

3351: contra vng cheualier francois lequel se hastoit plus qu'il poit d'exploitier (15) pour raporter a Charlemaine la plus douloureuse pesme nouuelle, qui oncques mais lui fut racontee. Et qui demanderoit le non du cheualier qui ainsy nauré s'estoit parti de la bataille, dit l'istoire, que (210, 17) c'estoit Gondebeuf de Frise (209, 14 *Guer. Dr.*) qui estoit ennoyé deuers l'empereur Charlemaine par le conseil de V princes qui estoient demourez en uïe et lesquelz l'istoire nomera cy après. (209, 33) La ou Galïen rencontra Gondebeuf (34) le mist a raison et lui demanda, qui ainsy le hastoit de cheuauchier. (40) Sy lui respondi Gondebeuf: »Le besoing que j'ay, beaux amis«, fait il. »Et ad ce, que gaires ne me faciés cy arester, [14](210, 12) je m'en voys deuers l'empereur de par (8) Rolant, de par Oliuier, de par Berangier, de par (10) Sansson et vng grant prince qui encores se combatent atendant le secours Charlemaine et la grace du dous Ihesucrist; [20](7) car de XXm cheualiers n'y a demouré en uïe que eulx cincq lesquelz sont entamez et naurez chascun en plus de cent lieux [24]et n'ont plus baston dont jlz se puissent deffendre, [25]si non Durendal, (*Bl. 215r°*) l'espee Rolant [26]et Hauteclere l'espee d'Oliuier. Et se Ihesus n'en pense, jamais autre jour ne verront que cestui. [15]Si te prïe, doulz amis, (210, 14) que me bailles ton cheual [30](22) ou retourne querir

1470: maigne (13)lui dire le mortel encombrier qui nous est ainsi survenu. [30]Si vous prïe, que pour l'amour de dieu (22)vous retournez; [31]car plus tost aurez le messaige fait que moy«. [32](24)»Certes« dist Gallïen [33]»je ne retourneray pas pour mourir, [34](45) tant que j'aye veu Ronceuaux de tous coustez«. [35]Lors lui dist Gondebeuf: »Puisque ainsi est, que vous y voullez aller, [36]je vous asseure, que vous verrez (30)cent milliers de paiens [37](33)qui tantost vous auront occis et osté vostre destrier«. [38]»Si ne retourneray-je pas«, dist Galïen [39]»mais, s'il vous plaist, (36)vous direz a (*Bl. 63r°*) Charlemaigne, [40](38) qu'il habilla hier le filz a Oliuier«. [41]»Sire«, dist Gondebeuf »je lui diray voulentiers; [42]mais quant jl le saura, jl sera moult courroussé; [43]car jamès ne vous verra; [44]car sarrasins vous occiront«. [45](41)Lors a dieu se commandent et vont chascun leur chemin. [46](211,8) Et tant vint Gondebeuf, qu'il vint deuant le tref a Charlemaigne [47]ou estoit Morant le Regnier (!) et Girard de Vienne oncle d'Oliuier, [48](10) si dirent l'un a l'autre: [49]»Vez cy vng messaige venir qui vient de Ronceuaux«! [50](2ˢ) Tant qu'il peut, s'i adresse au tref de Charlemaigne [51](27) et lui dist: [52](33)»Sire, empereur par ma foy, dire a Charlemaigne [51]auquel parla *Gal.*: l'amour du dieu de gloire plaise vous retourner arriere! [31]Car vous lui noncerez plus tost les nouuelles que moy«. [32](210,25) »Amy« dist Galyen »tu parles pour neant. [33]Je ne retourneroye pour tout l'or du monde, [34]si veulx veoir Ronceuaulx deuant et derriere et verray mon haulbert en quinze lieux perser et mon sang saillir du long de mes costez, deuant que ie retourne«. [35]»Sire« dist Godebeuf »veez la Ronceuaulx que voulez aprocher! [36]La trouuerez encores cent mille payens, [37]si vous occiront tout mort et auront vostre destrier«. [38]»Vrayement«, dist Galyen »ia n'en retourneray. [39]Mais dictes a Charlemaigne, [40]que vous auez rencontré le filz d'Oliuier lequel il fist hyer cheualier«! [41]Et Godebeuf lui dist, qu'il lui dira voulentiers. [42]»Mais quant il le saura, il en sera moult courroucé; [43]car iamais vif ne vous verra, si vous ne retournez. [44]Ains vous occiront paiens, deuant qu'i soit le soir«. [45](210,41) Après ces parolles s'entrecommanderent a dieu [46]et Godebeuf ne voulut oncques arrester, tant qu'il arriuast au tref de Charlemaigne [47]ou il trouua dehors le tref Mourant le rimeux et Girard de Vienne qui estoit oncle de Oliuier [48]lesquelz dirent l'ung a l'autre: [49]»Veez cy vng messagier qui vient de Roncevaulx!« (*Bl. 39v°*) [50]Si le coururent premier Girard: [52]»Sire empereur,

3351: Charlemaine; (15)car je sens le mien tel, qu'il ne me portera ja jusque la«. [32](24)»Non feray certes«, ce respondi Galien »mon cheual ne vous bailleray-je mïe [33]ne au retour ne me quier-je mettre, [34]tant que veu auray les payens. Mais hastez vostre cheual, tandis qu'il est chaut, [39](35)et me saluez l'empereur, (36)disant, [40]que cellui que vous auez trouué en chemin (38)lequel il fist hier chenalier nouuel est filz du conte Oliuier, et que jamais n'arestera, (39)tant qu'il aura le sien pere et les XII pers vengiés«! [12](29)»Helas, sire chenalier«, ce respondi Gondebeuf »car retournez et ne passez de cy enauant, se ne voulez, que de vous porte a l'empereur nouuelle ausi piteuse comme des autres dont aujourdhuy n'eschappera vng seul ne moy aussy qui ja sens la mort qui m'agriefue! Et vous mesmes l'alez querir la ou je l'ay prise, qu'i sera domage jrreparable du fil perdre et d'auoir le pere perdu«. (211,2) Galïen dolant de son pere sur toutes riens, picqua le bon cheual Marchepin cheuauchant droit le chemin par le train qu'estoit Gondrebeuf venu lequel jl pouoit plainement sieuir au sang de lui et de son cheual [46](8)Et Gondrebeuf s'en aloit d'autre part le plus tost qu'il pouoit, et tant hasta son cheual, qu'il (*Bl. 215v°*) trouua Charlemaine

1470: se plus quiers arrester icy, [53]bien peu y gaingnerez. [54]Je croy, que auez mis en oubly les XXm. cheualiers que laissastes a Ronceuaux; [55](35)car jamès ne les recouurerez. [56]Et saichés, (39)que Gannes vous a trahy! [57]Si vous mande par moy Roland et Oliuier, [58]que vous fassiez Gannes pendre qui ainsi mauuaisement les a trahiz. [59]Et si vous commande a dieu le nouuel cheualier que vous habillastes ar soir, [60]c'est le (*Bl. 63v°*) [filz] d'Oliuier«. [61](211,41) »He dieux«, dist Charlemaigne »par mon chief, je m'en apparceuz bien; [62]car jl lui ressemble mieulx que homme du monde. [63]J'ay grant doubte, que iamès ne le verrons«. [64]»Seigneurs«, dist Gondebeuf »pour dieu qu'on me boute a terre et qu'on me descende de mon destrier! [65]Car tant suis foible, que je ne me puis aider«. [66]Lors le prenoient les cheualliers et le descendirent et le bouterent sus une couste poincte [67]et lui deslacerent son heaulme. [68]Si auoict le visaige de sang et de ceruelle, [69]si

Gal.: [54]vous auez mis en oubly les vingt mile cheualiers et vostre nepueu Rolant et Oliuier. [53]Vous n'auez gueres icy gangné d'estre demouré, vous fistes grant folie, quant vous les habandonnastes, [55]jamais ne les secourrez sains ne en vïe. Si ne me voulez croire, voicy vng messagier qui ne fait que arriuer«! Et quant Charlemaigne l'entendit, cuida passionner de dueil, si fronce les nez et et les sourcis et commenca a escumer et yst hors de son tref et ce print a plorer. Et incontinent qué Godebeuf vit Charlemaigne, il luy va escrïer si hault, que chacun l'ouyt: [56]»Ha sire, Gannes vous a trahy. Que mauldicte soit l'heure que oncques nasquit sur terre! [57]Rolant et Oliuier vous mande, [58]que prenez Ganelon et que le facez pendre et estrangler. [59]Vng gentil cheualier que i'ay rencontré vous recommande a dieu que hyer adoubastes et fistes cheualier. [60]C'est le propre filz d'Oliuier«. [61]»Certes« dist Charlemaigne »ie m'en apperceuz bien; [62]car moult bien lui ressemble. [63]J'ay grant paour, que jamais ne le voye et que ces maulditz payens ne l'occiront, premier que nous soyons la«. [64]»Seigneurs«, dist Godebeuf »pour dieu qui souffrit passion mettez moy a terre de dessus mon destrier! [65]Car tant me sens vain et foible, que a peine ie ne meurs«! [66]Adonc le descendirent les barons et le mirent coucher sur une belle couche; [67]puis luy osterent son heaume doré dedessus sa teste. [68]Et le sang et la ceruelle luy va cheoir au long de la face. [69]Et les nobles cheualiers le prindrent a acommicher, et le bon Godebeuf qui ne peut plus parler leua la main en hault en signe,

---

3351: qui son ost faisoit deslogier. Et quant jl vint deuant lui, jl le salua, [56]disant, que (211,15)Guennes auoit son nepueu et sa compagnïe trahïe et vendue. [57]»Rolant vous mande, sire«, fait il [58](16) »que Guennes faciés emprisonner comme trahiteur, puis secourez le demourant de XX mil cheualiers choisis et eslis en vostre hostel qui ne sont plus que cinq par compte fait. [69]Et cellui que hier feistes cheualier nouuel qui aussi grant besoing en a et plus que nul des autres; car jl est trés jeune et bon cheualier par samblant. Sy sera vng damage merueilleux, s'il n'est en especial hastiuement secouru; [60]et pour ce qu'il ne s'est aucunnement fait congnoistre en vostre hostel, doit il sur tous autres estre bien recommendé pour l'amour de Oliuier qui l'engendra en la fille du roy Huguon, comme jl m'a dit, que ie vous dïe«. [61]Sy fut l'empereur tant dolant, qu'i ln'est clerc qui le voir en sceust escrire. (211,18)Et a ces parolles fut Guennes saisi et mis prisonnier toutes excusacions et parolles d'amis ostees, et ce fait, se mist Charles a chemin pour aler après Galïen. [64]Au regart du prince Gondrebeuf, jl ne vesqui tant ne quant [73]dont ce fut pitié. Mais lors n'estoit mïe heure ne temps de le plourer.

1470: l'acommincherent les cheualiers [70]et puis jl se print a seigner [71]et jncontinant partit l'ame de lui. [72]Si l'emporterent les anges en paradis. [73][La] demenent les barons et les cheualiers grant dueil. [74]Si ne voult plus seiourner Charlemaigne; mais sonna son cor d'yuoire trois foiz. [75](212,38) Lors courent les Francoys aux (*Bl. 64v°*) armes [76]et font cueillir les tentes [77]et charger les sommiers [78]et puis s'en vont vers Ronceuaux le plus hastiuement qu'ilz peuent. [79]Si vous lerrons a parler de Charlemaigne [80]et dirons de Gallïen.

Gal.: qu'il s'accordoit a toutes les choses qu'i lui disoient. [70]Lors il fist le signe de la croix, [71]et atant s'en part l'ame de son corps [72]que les anges emporterent melodieusement en paradis. [73]Et la demena Charlemaigne si grant dueil et tous les nobles qui la estoient, que c'estoit pitié de les veoir. [74]Puis saisit Charlemaigne incontinent son cor d'yuoire et par trois fois le sonna. [75]Et quant les Francois l'ouyrent, ilz coururent tous aux armes [76]et font cueillir leurs tentes [77]et chargent leurs sommiers [78]et se prennent a cheuaucher hastiuement droit a Ronceuaulx. [79]Si vous lairay a parler de Charlemaigne [80]et parleray de l'aduanture que Galyen le vaillant guerroier trouua.

Encontra Galïen a la clere fachon,
Armé com ch*euali*er sur le detrier gascon.
Quant Galïen le voit, si brocha de randon,
Gondrebeuf salua, puis dit en sa raison:
»Ch*euali*er, dont viens-tu pour dieu et pour son nom?
Ne venés pas de paix ne de querre pardon,
Ains venés de bataille, b*ie*n pert a v*o*(*st*re) blason
Et a v*ost*re cheual, naurés est enuiron,
Et a v*ost*re hëaulme et a v*ost*re haubergon«.
»Amis«, dit Gondrebeuf, »foy que doy saint Simon
Je vien de la bataille au roy Marsilion.
La gisent mors senglant XX$^{m.}$ [compaignon],
Les douse pers de France (a) qui dieu fache pardon.
Perdu y a le roy sa dominacion,
Jamaiz ne conquerra ceste perdicion,
N'aduint telle pitié puis le temps Sal[e]mon«.
Quant Galïen l'oui, si taint co*mm*e(nt) charbon
Quatre foiz est pasmés deuant sur son archon.
De ce eut grant pitié Gondrebeuf le Frison.

Guer.: [31]il rencontra le gentil Galïen [32]armé et monté sur son destrier. [33]Et quant le dict Galïen le voit, il va vers luy [34]et luy demande: (*Bl. 86v°*) [35]»Cheualier, dont viens tu? [37]Il pert bien, que tu viens d'ung lieu ou il y a bataille«. [40]Et Goudrebeuf luy dit: »Sire, [41]ie viens de la bataille du roy Marsille [42]la ou ilz sont mors vingt mille compaignons [43]et les douze pers de France dont dieu ait les ames. [45]Jamais Charlemaigne ne recouurera ceste perte«. [47]Quant Gallïen l'ouyt, il deuint noir comme charbon (**210,1**) et se pasma quatre foys dessus son cheual, [2]si en eust grant pitié Goudrebeuf.

CII.

Quant Galïen (a) oui Gondrebeuf le vaillant,
Doulcement lui a dit: »Sire, venez auant!
Y est Oliuier [mors]? Ne le m'alés celant«!
»Nennil«, dit Gondrebeuf, »il est aueç Roullant.
De toute *nostr*e gent ne sont que VI viuant:
Roullant et Oliuier sont, ie vous voy creant,
Et Turpin l'archeuesque le sage clerc l(u)isant,
Sanson et Guillemer et Richart le vaillant.
Il sont tous VI [mucié] delés vng desrubant,
Et ie vois a Charllon le riche roy puissant
Et lui vouldray compter (son) grant domaige pesant.
Prestés moy vo cheual, le mien alés prenant!
Car il est si lassés, aler ne peut auant.
Et ie le vous rendray au double, (ie) ne scay quant.
(Gondebeuf le Frison me va on appellant,
Assés bien me congnoissent *Francois et* Al[e]mant,
Henüier et Flament, Nauarroiz et Barbant,
Pohier et Angeuin, aussi font les Normans.
Prestés moy vo cheual! *Bien* le seray rendant),
Ou vous aillés a Charles isnellement courant,
Si lui alés compter la perte de Roullant«!
»Sire«, dit Galïen, »ie n'en feray neant,
Mon nom est Galïen, (ain)si me va-on nommant.
Dictez a Charlemaine, qu'il se voit esploictant!
Car i(e)'iray commencier la bataille denant«.

CIII.

Quant Gondrebeuf (a) oui parler le dansillon,
»Hay amis«, dit il, »faictes repairisson!

210,9 *Zu* l(u)isant *vgl.* lisant 209,30 *und* luisant 195,43; 209,28; reluissans 198,21 *und Anm.* 190,23. — **11** *Hs.:* recreus; *vgl.* 213,9 *und* 209,11a.

Guer. Dr.: [3]Et Gallyen luy demanda: [5]»Y est mort Oliuier? Ne le me cellez point«! [6]»Nenny«, deyst Goudrebeuf »il est auecques Roland [7]et de tous noz gens ne sont demourez que six en vïe, [8]c'est assauoir: Roland, Oliuier, [9]Turpin, [10]Sanson, Guillermer et Richard de Normandïe [11]lesquelz sont cachez dedans vng fort boys [12]et ie m'en voys deuers le roy Charlemaigne [13]pour luy compter ce grant dommage cy. [14]Prestez moy vng cheual, sire, et prenez le mien! [15]Car il est si las, qu'il ne peult plus tirer auant. [16]Et ie le vous rendray une aultre foys au double. [22]Ou allez vous mesmes le dire a Charlemaigne«! [24]»Sire«, dit Galïen »ie n'en feray riens. [25]Je suis filz de Oliuier, si ay non Galïen. Mais vous en allez et dictes a Charlemaigne, qu'il se haste! [27]Car ie yray commencer la bataille contre le roy Marsille«.

210,31 *Hs.:* le. — **32** *Verworrene Construction. Uebrigens fehlt Guer. Dr.*

Guer. Dr.: [28]Quant Goudrebeuf l'ouyt ainsi parler, [29]il luy deist: »Hay

Car tant y a venu de la geste Mahom,
Que dedens Raincheuaulx tout l[i] plain enuiron
En sont [tres]tout peuplé, logié en maint buisson.
Se vous alés auant, vous n'aurés guarison,
(Que) ne soiés [mis a] mort a grant destruction«.
»Sire«, dit Galïen, »salüés moy Charlon,
Dictes luy: (que) Galïen par suppliac[i]on
Se recommande a lui par tel deuision,
Qu'il m'adouba hier ma(t)in dedens son paueilon,
Et vienge en Raincheuaulx a force *et* a bandon
Pour mon pere vengier que dieu fache pardon«!
A ce mot se tourna brochant de l'esperon,
Gualïen appella Girart son compaignon,
»Girart«, dit Galïen, »vecy male facon!
Quant mon pere mourra de la geste Mahom,
Ains que i'aye veü sa tresdouce faicon,
Jamaiz ioie n'auray ne consolacion«.
»Sire«, [ce] dit Girart, »il couuient par raison
Endurer ce qu'il plaist a dieu et a son nom«.

CIV.

Or s'en ua Galïen ou n'ot que courouchier,
Piteusement aloit regrectant Oliuier,
»Ha[ï] pere, dit il, »nobile cheualier,
Ne vous verroy-ie mïe? Bien m'en doit ennuier,
Mais par celui seigneur qui tout a a iugier
Vostre mort vengeray a l'espee d'acier«.
Et Gondrebeuf s'en va qui ne voult detrïer,
Contre lui sont venus conte, duc *et* princier,
A haulte voix ont dit: »Dont vient le bacheler«?
»Seigneurs«, dit Gondrebeuf, »pensés de cheuaucher!

Guer.: amys, retournez! [30] Car ilz sont tant venus de paiens, [31] que dedans Ronceuaulx tout en est plain; [33] et se vous allez plus auant, [34] vous estes mort«. [36] »Sire«, deist Galïen »saluez moy Charlemaigne [36] et luy dictes, [39] qu'il vienne a Ronceuaulx a grant puissance [40] pour venger la mort de mon pere et de Roland«!

211,25 (Ain)si, *ebenso* 200,29; 210,25 (ainsi 209,20; [ain]sy 209,2), *oder ist* traictre *hier schon zweisilbig, vgl.* 194,17; *dreisilbig aber*: 181,6; 193,4; 216,17. traïtor *wird* 178,36; 192,24; 193,27; 197,45; 209,16 *einzusetzen sein, ebenso wie das nominativische* traïstour 180,42 *in ein* obliques *zu verwandeln ist und* traïstres 180,8; 181,42; 182,19. 36 *in* traïtours. *Vgl. Anm.* 222,28.

Guer. Dr.: [2] Si a tant picqué Goudrebeuf, qu'il s'en va d'une part et Galïen de l'autre costé [3] regrettant piteusement son pere Oliuier. [4] »Hay pere«, dit il »noble Oliuier, ne vous verray-ie point? [6] Par dieu, se ie puis, [7] ie vous vengeray«. [8] Quant ceulx de l'ost de Charlemaigne ont entendu Goudrebeuf, [9] ilz sont venus a l'encontre luy [10] et luy ont demandé dont il venoit. [11] »Seigneurs«, dit il »pensez de cheuaucher! [12] Car [13] tous les vingt

Car vous aués perdu Roulant *et* Oliuier,
Mors sont en Raincheuaulx trestoulx li vingt millier,
Il n'y a eschappé sergant ny escuier,
Guanes nous a vendus. Prenez le prisonier,„ [1816]
[Et] guardés [le tres-bien], qu'il ne puisse eslongner«!
Quant Francois ont oui le [crüel] destourbier,
Deuant Charlon [en]mainnent Guanelon prisonnier.
Garde ne s'en donna Guanes le pautonnier;
Car il auoit adonc fait ferrer son destrier
De quatre fers nouueaulx ce dedeuant derrier,
Par quoy, quant il orroit la perte retraicter,
Qu'il s'en pouoi(en)t aler, errer et cheuaucher
Sans trouuer les esclos a Riche son coursier.
(Ain)si cuidoit le traïctre iouer de son mestier.

CV.

Si tost que Gondrebeuf au paueillon entra,
Il (a) dit a Charlemaine: »Sire, entendez ca«!
Si tot qu'il eut ce dit, son destrier reuersa
Tout mort deuant le roy qui mout s'(en) esmerueilla.
Et quant [li rois] le voit, adonc lui demanda:
Gond[r]ebeuf le Frison, amis, comment [vos] va?
Bien pert a vo hëaulme, qu(e)' assault eü y a«.
»Sire«, dit Gondrebeuf, »ne vous celeray ia:
De tous les XX^{m}. [hommes] que lassus demoura
N'en verrés iamais pié, ne plus n'en reuendra.

Guer.: mille qui estoient a Ronceuaulx sont mors [12]et Roland et Oliuier. [14]Il n'en est echapé personne; [15]car Ganes nous a vendus. Prenez le [16]et gardez bien, qu'il ne s'en fuie!« [17]Et quant ceulx de l'ost ont ouïes les nouuelles, ilz sont venus a Ganes et le prennent [18]et le mainent deuant Charlemaigne, [19]si s'en donnoit point garde Ganes; [20]car il auoit fait ferrer son destrier [21]de quatre fers nouueaulx, [22]pour quant orroit les nou-(*Bl. 87r°*) elles, affin qu'il peust en aller [24]et qu'on ne peust trouuer le train de son cheual. [25]Ainsi cuydoit le trahistre iouer de son mestier, comme il auoit de coustume.

211,31 *Hs.*: Comment en va. — **34** *Verworrene Construction.* — **41. 46** aïde *imper.* = aide 173,8a; *vgl.* aïst *pres. c.* 3 *s.* 212,12; *dagegen* aide *pres. i.* 3. *s.* 188,33; 189,11. *Constr. v.* aider: S'il lui voloit aider a 192,39. — **47-212,1** *Ein Sprichwort. Vgl.* Le Roux de Lincy Livre des Proverbes I 202: Dolente la souris Qui ne set qu'un (seul) pertuis. *In den Sammlungen von Ebert, Kadler, Wandelt, Cnyrim fehlt es.*

Guer. Dr.: [26]Sy tost que Goudrebeuf entra ou pauillon, [27]il dist: »Ha sire, entendez ca«! [28]Et sitost qu'il eust dit le mot, son cheual tumbe [29]deuant le roy tout mort, dont il feust moult (fut fort) esmerueillé. [30]Et quant le roy le voyt (vit), il luy demanda: [31]»Comment vous va, beaulx amys? Il pert a vostre heaulme, que vous auez eu bataille«. [33]»Sire«, deist Gondrebeuf »ie ne vous mentiray point: [34]De tous les vingt mille hommes qui estoient en l'arrieregarde, [35]n'en verrez vous iamais piece en vïe,

Mort est vo niepz [Roulant] que vo corps tant ama,
Et le bel Oliuier qui mout *bien* s'i prouua.
Par dedens Raincheuaulx Marsilles nous trouua,
Guanelon nous vendi, et il nous achata«.
Et quant le roy l'oui, a terre se pasma,
»Aïde dieu«, dit il, »que m'est aduenu ca?
Atant et Guanelon, (qui) au paueillon entra,
Ch*ascun* qui le regarde, fort l'escommenia.
Or scet bien Guanelon, Roullant plus ne verra,
Si aduise, comment sa vïe sauuera,
»Aïde dieu«, dit il, que nul ne l'escouta,
»Perdüe est la souris, on le dit de piec'a,
S'elle ne scait qu(e)' vng trou, le chat l'estranglera«.

CVI.

Ganelon fut au tref courouchés et pens(e)is,
Il fut villainnement appellés et laidis.
»Seigneurs«, dit Guanelon, »pourquoy suis ie-maldiz?
Vous [en] aués grant tort et si en valez pis«.
»Ha glout«, dïent Francois, »vous nous auez trahis,
Par dedens Raincheuaulx aués mors nos amis«.
»Seigneurs«, dit Guanelon, »tort aués, ce m'est vis.
Cuidez-vous, que ie soie a dieu si ennemis,
Que i'eüsse vendu le roy de saint Denis?
Ou est le grant tresor que i'ay en ce païs?
Ainsi m'aïst le sire qui mouru par Juïfz.
Qu'oncq*uez* ne le pensai ne en fais ne en dis.
Et s'il estoit nul homme, tant fut preux ne hardis,
Qui me voulsist submectre ce fait qui est hays,
[A lui] m'en combatay com(ment) ch*euali*er gentilz.

Guer.: [36]Roland [37]et Olivier sont mors; [39]car Ganes nous a vendus a Marsille lequel nous a tous desconfis et mors (tüez)«. [40]Et quant le roy l'ouit, il se pasme vne grant piece. [41]Et quant il reuint de sa pasmoison, il dict: [41]»Hee dieux, que m'est-il aduenu? Sauluez moy mon honneur et mes amis«!

212, 14 *Bess.:* Et s'i estoit nus hom. — **16** *Hs.*: Je — com(ment). *Vgl.* 192,24 *Anm. Dieselbe Aenderung begegnet*: 197,45; 213,20; *und* comme(nt) 209,47. *Unser Dichter braucht* comment *nur in directer* (199,7) *oder in indirecter Frage* (181,46; 186,11; 189,11; 197,36 *oder im Ausruf* (172,5). *Daher wird auch* 178,41 *zu bessern sein*: ainsi comme(nt) l'ont devisé. — **19** *Hs.*: me faisies. *Vgl. Anm.* 197,43. — **22** *Hs.*: quil seroit ja. — **27** pry[e]; *ebenso* 199,8; *vgl.* 184,23 *Anm.* — **34** *Hs.*: mener jusques a Paris.

Guer. Dr.: (212,2) Et Ganes feust ou tref moult courroucé et pensif (**211,43**) et le maudissoyt chascun. (**212**,4) »Seigneurs«, deist Ganes »pourquoy me maudissez vous ainsi? [5]Vous auez tort«. [6]»Ha trahistre«, dïent les Francoys »vous nous auez trahys; [7]car le roy Marsillon est a Ronceuaulx qui a occis noz gens«. [8]»Seigneurs«, dit Ganes »vous auez tort, se m'est aduis. [9]Cuydez vous, que ie feusse si mauuais, [10]que i'eusse vendu le roy? [12]Ainsi m'aist dieux, [13]que oneques ne le pensay! [14]Et s'il y estoit homme [15]qui me vousist mettre le fait assus, [16]ie m'en combatroye contre luy. [17]Et se ie

Tantost soie(z) pendus, se ie suis desconfiz«!
»Guanelon«, dit le roy, »vous nous aués honnis,
Vous [m'aués fait] enctendre et m'auïés promis,
Que Roy Marsilion se seroit conuertiz.
Et pour tant que Roullant estoit de vous haïs,
Ordonnastes, qu'il [fust a] XX^m. feruestis
Par dedens Raincheuaulx contre nos ennemis.
Or sont venus paiens qui les ont desconfiz«.
»Sire«, dit Ganelon, »de ce ie suis marris,
Auiourduy ay perdu de mes prouchains amis,
Je vous pry[e] pour dieu le roy de paradis:
Tenés moy en prison, tant que [vos] soiés fiz
De ce fait cy endroit dont ie suis esbahis«!
»Par mon chief«, dit le roy qui au cuer fut marris,
»Jamaiz ne mengeroy, tant que [vos] soiés vifz«.
Adonc fut Guanelon fierement assailliz,
Mais on pourtrecta tant au roy de Saint-Denis,
C'om le deuoit [garder tant qu'il fust] a Paris,
Et c'om alast tantost armés *et* feruestis
Contre les sarrasins qui noz gens ont honnis,
Et pour venger les mors qui sont sur les larris.

CVII.

Or s'adoubent Francois qui les ceurs ont dolens.
Le roy Marsilion estoit [la] sus les champs,
Illec guarde la place [a l']encontre des Frans,
Et auec luy estoit son frere Baligant;

Guer.: suis desconfit, qu'on m'enuoye au gibet«! [18]»Ganes«, deyst le roy »vous nous auez destruitz; [19]vous m'auez faict entendre, [20]que le roy Marsillon se vouloit baptiser. [21]Et pour tant que vous hayez Roland, [22]vous ordonnastes, qu'il seroit en l'arrieregarde a tout vingt mille combatans. [24]Or sont venus les paiens qui les ont destruictz et occis«. [25]»Sire«, deist Ganes »i'en suis bien courroucé; car auiourdhuy ay perdu des meilleurs amis que i'eusse, [27]si vous prïe pour Dieu: [28]Tenez moy en prison, tant que vous soyez seur [29]de ce fait cy«! [30]»Par mon chief«, deist le roy [31]»jamais ie ne mengeray, tant que vous soyez en vïe«. [32]Adonc feust prins Ganes; [33]mais on pourchassa tant pour luy, [34]qu'on le debuoit garder, tant qu'il fut a Paris, [35]et qu'on fut allé [36]contre les payens [37]pour venger la mort de Roland et de tous les autres qui la estoient mors. Adonc Charlemaigne bailla Ganes a douze cheualiers a garder, affin qu'il ne s'en peust fuïr.

212,39 *Vgl.* lassus 211,34. — 213,1 *Hs.*: soient quis. — 2 *Das Accusativpronomen* le *fehlt, wie auch sonst, vor dem Dativpronomen* luy. *Hier ist eine Deutung von* luy = l'i, *wie sie* 190,23 *vermuthet werden durfte, unmöglich. Vgl. noch* 176,31; 179,27; 200,10. *Uebrigens wird das Accusativpronomen nicht etwa stets vor einem dativischen unterdrückt; vgl.* 177,48; 178,9; 186,46; 191,32; 196,27; 198,27; 210,5. 16. — 15 *Hs.*: frere.

Guer. Dr.: [38]Or arriuerent les Francois qui estoient moult dolens [39]et le roy Marsillon estoit (*Bl. 87v°*) a Ronceuaulx luy [41]et son frere Balligant

Bien scaiuent, que de France vient ly arrierebans.
Le roy Marsilles mande sarrasins et Perchans,
Le poing auoit perdu dont il estoit dolens,
»Hay Mahom«, dit il, »que ie suis mescheans!
Quant [ie] suis affolés, ia(mais) ne serai ioians«.
A sarrasins commande, (qu'i) ne soient arrestans,
213 Qu'entre les mors [quis soient] Oliuier et Roullant.
Qui luy apportera, il aura chent besans;
Car pendre les vouloit aux arbres qui sont grans.
Mais encore viuoient delés vng desrubans
Roullant et Oliuier et Turpin li sachans,
Sanson et Guillemer et Richart le vaillans
En paine et en tristour; car d'eulx yssoit ly sans.
Ilz auoient les corps et naurés *et* senglans.
Cha*s*cun des VI estoit tellement recreans,
Qu'a terre se gisoient le mal (leur) estoit pesans.
De dieu se record[oi]ent qui sur toulx est puissans,
Mais Oliuier estoit le plus de mal souffrans;
Car XXX plaies eut en coté et es flans,
Plus de LX fois luy fut le ceur faillans.
De costé lui estoit son [bons compains] Roullant
Paour out, que paiens les felons souldoians
Ne les treuuent au lieu dont ie vous vois co*m*ptans;
Car s'il feussent trouués des paiens mescreans,
Le roy Marsilion et le roy Balingans
Les eüssent pendus com(ment) larrons souldoians.

CVIII.

Or sont en Raincheuaulx les VI nob(i)le baron
Naurés parmi le corps entour et enuiron,

Guer.: et scauoient bien, que Charlemaigne venoit, [4]3si manda Marsille tous ses gens [4]7et commande, (**213, 1**) qu'on cherche entre les mors Roland et Oliuier, [2]et celuy qui les apportera, aura cent marcs d'or; [3]car il les voulloit pendre aux arbres. [4]Mais ilz estoient encores en vïe dedans le bois [7]en peine et en trauail; car le sang leur yssoit du corps. [9]Et chascun des six estoit si matté, que ilz ne se pouoient soubstenir [10]et se gisoient a terre [11]et reclamoient dieu. [12]Mais Oliuier estoit le plus nauré; [13]car il auoit bien plus de trente plaies parmy le corps, [14]et luy faillit le cueur plus de quarante fois. [15]Et son compaignon Roland estoit de costé luy [16]qui auoit paour, que les paiens [17]les trouuassent illecques.

213, 21 *Zu* noble, nobile *vgl Anm.* 221,8. — 23 *Hs.:* n'a gent. — 28 *Hs.:* v. ne leur fachom ne le corporom. — 36 *Bess.?:* Ne porroit mïe uns sous trover salvacion. — **40** Paumeson *st.* pameson, pasmeson (*vgl.* pasmer 210,1; 211,40), *wohl in Anlehnung an* paumoyer 182,13; 181,31 *gleichsam = Schwingung st. Schwindel.* — **45** eüt 200,31 = eüst *wie* 195,18; *scheinbar einsilbig* 227,47. *Umgekehrt ist* enst 175,37; 177,1; 196,9; 206,43; 227,15 *etc.* = eut; *vgl.* eüsse 212,10; 217,39; eüssez 184,4; eüssent 167,3; 213,20; eü

Trestout le plus haitié [n'atent] se la mort non,
Souuent vont desirant la venüe Charlon,
Affin c'om leur donnast [o] herbe ou boisson.
Seigneurs, en celle roche ou sont li compaignon
Auoit vne [grant] croste et arbres enuiron,
C'om ne pouoit veoir [lor cors] ne leur fachon,
L'archeuesque Turpin leur feit confession
Et du pouair qu'il a (a) vraie absoluc[i]on.
»Seigneurs«, [ce] dit Turpin, »aiés deuocion
A nostre sire dieu qui souffri passion,
Si n'aiés d'eschapper aucune intencion!
Car se vous estïés mil(le) d'aitele facon,
Voire autant qu'a la mer a de [petis] poisson,
N'en prendroie vng seul mis a saluacion.
Mais de l'ame pensés et d'auoir le pardon
Tel que dieu le donna au corps saint Lazaron«!
Donc pleurent leurs pechiés li nobile baron
Et puis de foiz [a] aultre verssent en paumeson.
»Ha[ï] dieu«, dit Roullant qui ceur eut de lyon,
»Or suis-ie trop dolent, que sarrasin felon
Auront [ia] Durendal a leur deuision.
Pleüt a celuy dieu qui souffri passion,
Qu(e)' vng cheualier de France (si) l'eüt en son giron,
Si en trenchat la teste au conte Guanelon
Qui si nous a vendus au roy Marsilion«!

211,32 *und Anm.* 201,37. *Unorganisches* s *findet sich ähnlich*: aïst 212,12; deust 176,26; perceust 183,43. 45; apperceust 171,6; 187,19; sceust 182,22; pesles 188,48; desriere 195,25; croste 213,27; gesteïs 223,30; traïstour 211,25 *Anm.*; istal 217,13; lesdenger 216,40; esguilles 216,47. *Im Auslaut*: soie(z) 212,17; le tien(s) corps 216,8. *Umgekehrt ist etymologisches* s *unterdrückt*: pleüt 206,35; 213,44; peüt 202,15; 204,44; 209,25; puit 203,26-7; covensit 200,32; vaulsit 208,32; fit 207,3; voit 202,44; fut 212,14; fuit 215,34; trenchat 213,46; tot 211,20; 214,43; coté 213,13; fut 216,1; detriers 209,32; ha[s]tifz 190,18; ami[s]tiez 185,9; e[s]t (ecce) 191,29; 207,23; couter 203,29; litee 202,17; soupirer 209,26; e[s]merillon 192,7; *und im Auslaut*: este[s] 169,9; vuelle[s] 170,8; le[s] 182,36; 207,19; 214,12; me[s] 175,19; ver[s] 179,13. *Es hätte also nirgends* s *hinzugefügt werden sollen. Die Inconsequenz in der Einsetzung ist hier, wie auch anderwärts, durch während der langen Drucklegung erfolgte ungleichartige Aenderungen entstanden.*

Guer. Dr.: [24]si desirent moult la venue de Charlemaigne, [25]affinque ilz fussent pensez, affinqu'ilz peussent guaryr; [29]et illec les confessa l'archeuesque Turpin [30]et les absolut. [39]Adonc les barons pleurerent illec moult tendrement leurs pechez [40]et puis de fois a autre ilz tumbent a terre pasmez. [41]»Hee dieux«, dit Roland [42]»or suis ie moult courroucé de quoy les sarrazins [43]ont mon espee Durandal. [44]Pleut a dieu, [45]que vng cheualier de France la tenist, [46]et qu'il en eut trenché la teste au trahistre Ganes [47]qui ainsi nous a faucement venduz et trahis«!

CIX.

214 Si comment les barons furent en tel destroit,
Galïen le hardi en Raincheuaulx estoit,
Trachant va la bataille la ou les mors percoit,
Pour trouuer Oliuier durement se penoit.
Le roy Marsilion et la gent qu'il auoit
Estoient ordonnés en vng aultre destroit
Pour actendre Charlon, *bien* scaiuent, qu'il vendroit.
Et le ber Gualïen par deuers dextre aloit,

214,1-10 *lauten* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *in Anschluss an S.* 139:

1470 (*Bl. 64r°*): [1]Or se despartit Galïen de Gondebeuf moult triste et courroussé des nouuelles qu'i lui auoict dictes, si cheuaucha le plus tost qu'il peut vers Ronceuaux. Et quant jl y fut, [2]vit tant de mors, qu'il en fut tout esbahy. [3]Si s'appuye sur l'arcon de sa selle, [4]puis dist: »Vray dieu, [5]tant en y a jcy de mors, que nombrer ne les sauroie. [6]Comment sauray-je, lequel est mon pere Oliuier, [7]puisque oncques mais ne le vis«? (214,9) [8]Ainsi que Gallïen regarde puis ca puis la, [9](10) si vit venir dix paiens decousté vng plain de Ronceuaulx [10]qui venoient les Francois espïer.

Gal. Dr.: [1]Quant Galyen fut arriué a Ronceuaulx, [2]si vit le champ tout rouge du sang des mors et des naurez, [3]si commenca a s'apuyer sur l'arcon de sa selle [4]et va dire: »Beau pere droicturier, [5]ie voy icy tant de mors, que nombrer ne les pourroye. [6]Comment est il possible de choisir mon pere Oliuier [7]que (*Bl. 40r°*) oncques ie ne viz? Vray dieu, donnés moy grace, que ie le puisse congnoistre«? [8]Et ainsi qu'il disoit ces paroles, [9]il aduisa en vne plaine dix paiens lesquelz il choisit et les commenca a regarder moult fierement. [10]Si venoient espïer, s'ilz verroient nulz Francois et regardoient par deuant et par derriere, s'ilz trouueroient a qui se combatre.

3351 *Bl. 215v°*: Cy parle des auantures que Galïen trouua en la queste de son pere Oliuier. (*Bl. 216r°*) [1]Tant esploita Galïen, depuis qu'il eust Gondebeuf laissié, qu'il approucha de Raincheuaulx. Et quant il fut ou hault de la plaine dont il pouoit plainement veoir le lieu ou auoit esté la mortelle desconfiture, [2]et il vist tant de gens mors par les champs, [3]jl se adenta sur son archon deuant et piteusement les monstra a son cheualier Gerart de Secille et aux autres escuiers et souldoiers de sa compaignïe [4]et leur dit: »Veez beaux seigneurs« fait-jl, »quelle douloureuse journee et quelle pitié de la cheualerïe chrestienne qui tant souloit estre noble chose crainte et redoubtee et or gist a terre sans vïe et sans pouoir soy vengier ne aidier contre la gent sarrasine, dont [5]tant y a de morte, que, se dieux n'en pense, [6]jamais n'aueray mon pere ne son amy Rolant recongneu, mesmement que tous sont si entremeslez et couchiez l'un sur l'autre, que trop m'y couuendroit a muser«. [9]Et ainsi que la se garmentoit, [10]vist X paiens sourdre d'un bosquet

214,23 *Hs.*: cil. — **30** *Hs.*: Sont. — **31** *Hs.*: desploiere. — **37** *Hs.*: Jusques ait que t.

Guer. Dr.: (**214,1**) Si comme les barons furent en tel destroit, [2]Gallïen entra en Ronceuaulx [3]et regardoit parmy les mors, [4]s'il trouueroit point Oliuier. [5]Et le roy Marsillon [6]estoit logé luy et ses gens en vng autre lieu [7]pour attendre Charlemaigne. [8] Et le fier Galïen estoit par deuers dextre [9]et regarde les mors

Il reguardoit les mors et mout les regrectoit,
Dix paiens a veü par deuers vng aunoit.
((Quant) Galïen les percoit, a la mort leur crioit;
Ceulx sont venus a luy. Si tost quom le[s] percoit,
La lance a embrachié et l'escu embrachoit.
Le premier qu'il feri tellement l'assenoit,
Que mort l'a abatu a la terre tout froit,
Puis a traicte Floberge, (et) le second asenoit,
[Puis] le tiers et le quart a la terre estendoit.
»Filz a putain«, dit il, »vous mourrés cy endroit,
Pour l'amour d'Oliuier nul eschapper n'en doibt«.
Adonc les asailli; mais Girard mort estoit.
Tellement s'esploicta Galïen la endroit,
Que des dix sarrasins vng seul en eschappoit.
Et [cil] s'en est fouy qui mout s'esbahisoit,
N'eut guerres loing alé, que Pinart encontroit
Celui qui fut [si] dur, que nul ne le nauroit.
Adonc lui escria le paien, quant le voit:
»Pinart par Mahommet celer on ne vous doibt,
Orains estoions dix qui tous escarmucher chon euloit; (?)
Mais pour vng crestïen felon et maleoit
So[mmes] toulx mors fors moy. *Que* le deable y soit!
Quant oncq*uez* l'encontray, b*ien* despl[aire] m'en doit,
De(de)ns le corps m'a nauré d'un branc qu[e] il tenoit.
Oncques tel cheualier ne vy en nul endroit,
Roullant ne Oliuier contre luy ne valoit«.
Et quant Pinart l'ouy, adonc luy demandoit,
Auqel lés y aloit, *et* cil luy ensaingnoit.
Adonc iura Pinart, que mais ne fineroit,
Jusques [a icel tens] que [il] trouué l'auroit).

Guer.: et les regrette moult fort, [10] il a veu dix paiens, [11] si leur escrïe: »Vous estes mors, paiens« [12] Adonc sont venus a luy, [13] et baisse sa lance [14] et le premier qu'il attaint il luy donne tel coup, [15] qu'il le rüe a terre tout mort; [16] puis a traicte Flamberg (Flōberge) et frappe d'ung costé et d'autre [18] et leur dit: »Filz de putain, vous y mourrez tous [19] pour l'amour d'Oliuier, que ia nul n'en eschappera«. [20] Adonc les assaillit, et Girard son homme luy aidoit, [21] et tant fist Galïen, [22] que des dix sarrazins nen eschappa fors vng [23] qui s'en fuit et en fuiant [24] il rencontra Pinart [25] celuy qui estoit si tresdur. [26] Adonc luy escria le paien. [27] »Par Mahom«, dit il a Pinart [28] »nous estions a present dix; [29] mais par vng chrestien [30] nous sommes tous mors fors que moy«. Le diable y soit, [31] quant nous le rencontrasmes! [32] Car il m'a moult nauré au corps. [33] Oncques mais ne vey tel cheualier. [34] Roland ne Oliuier n'y font rien«. [35] Et quant Pinart l'ouit, adonc luy demande, (*Bl. 88r°*) [36] de quel costé il estoit et il luy monstre. [37] Adonc iura Pinart, que iamais ne fineroit, [38] tant qu'il l'eust trouué.

Martignaus les conduist, rois de Turquïe estoit,
Roland et Olivier parmi les chans queroit
Por lor coper les testes qu'au roi porter voloit.

CX.

Quant Galïens les vit, haut les prist a huchier:
»Estes-vos crestïen? Dites moi, chevalier!
Et s'estes crestïen, vueilliés moi enseignier,
O sont li doze per, Rolans et Oliviers«!
Lors Martignaus li dist: »Qui es-tu chevaliers?
Li diables te fist bien d'ici nos approchier.
Nos somes gens Marsille; mort sont li bachelier;
Car je jostai ier main au marchis Olivier
Et li donai tel cop sor son escu boclier,

1-104 *entsprechen folgendem von* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *an Stelle von Ged.* 214, 11-38 *gebotenen Berichte:*

1470 *Bl. 64v°*: [1]Si les conduisoit vng paien qui auoict nom Martignaux qui estoict roy de Turquïe. [2](213,1) Si queroient Roland et Oliuier [3]pour les ocire et coupper la teste (2) pour les porter a leur roy Marsille. [4](214, 11) Quant Galïen les vit venir, si les print a escrïer a haulte voix: [5]»Estes vous chrestïens? Dictes le moy! Je vous en prïe. [6]Et se vous estes chrestïens, si m'enseignez [7]les XII pers«! [8]Lors lui demande Martignaulx: »Qui es-tu, cheuallier? [9]Le diable t'a bien faict d'icy approucher. [10]Nous sommes des gens a Marsille. Et saiches, que les XII pers sont mors! [11](*vgl.* 216, 26) Car je joustay yer matin au marquis Oliuier [12]et lui donnay

Gal. Dr.: [1]Martigaux les conduisoit qui estoit roy de Turquïe [2]et venoit veoir, s'il trouueroit Rolant et Oliuier [3]pour leur trencher les testes et les porter au roy Marcille. [4]Et quant Galyen les voit approcher, a haulte voix leur escrïe: [5]»Estes vous crestiens? Dictes le! Je vous prïe. [6]Et si vous l'estes, monstrez moy [7]Rolant et Oliuier et les autres pers de France!« [8]Et le roy Martigaulx lui respondit: »Qui es-tu, cheualier? [9]Le diable t'a bien icy amené. [10]Nous sommes de la gent a Marcille qui auons aidé a tuer les pers de France et tous leurs compaignons. [11]Hyer au matin ioustay au marquis Oliuier [12]et lui donnay si grant coup sur

---

3351: [1]dont l'un estoit appellé Martiniaulx lequel estoit roy de Turquïe, grant sarasin fier et hardi. [2]Cellui Martiniaulx auoit ausques (!) tout le jour esté en la bataille et pour cercher les mors retournoit ou champ [3]pour ocire ceulx qu'il trouueroit viuans. [4]Sy le moustra Galïen a Gerart de Cecille disant: »Vela X hommes de cheual, beaux sire«! fait il »Ne say, s'ilz sont chrestiens ou non. Mais a eulx me veil adrecier, ad ce qu'ilz m'enseignent, (*Bl. 216v°*) comment ie pouray nouuelles auoir de mon pere Oliuier. Sy vous tenez cy endroit sans vous mouuoir, jusques a ce que j'aie a eulx parlé«! Il s'en parti lors et tant esploita qu'il approucha la compagnïe et leur demanda par leur loy, [5]s'ilz estoient chrestiens ou sarrasins. »Pourquoy le dis tu, amis«? ce respondi l'un d'iceulx. [6]»Je le demande, beaulx seigneurs«, fait il »affin c'on m'ensaigne, [7]ou je pouray le corps du cheualier Oliuier trouuer et de son compagnon Rolant«. [9]»Trop es tart venu, maleureux chrestien« [8]ce lui respondi lors Martiniaux de Turquïe [10]»pour la mort du cheualier Oliuier vengier; [11]car tant te say-je bien dire, que hui matin m'esprouu(er)ay contre lui [12]d'un espié dont je lui trauers(er)ay

Qu'a terre renversai et lui et son destrier«.
»He dieus«, dist Galïens »plus vivre je ne quier,
Puis qu'occis est mes pere que tant avoie chier.
Or garde toi de moi! Car la mort Olivier
Par dieu en qui je croi de toi voil revengier«.
Puis se vont reculer loin le trait d'un archier,
Des esperons dorés hurtent lors lor destriers,
Si grans cops s'entredonent sor les escus bocliers,
Que li sarrasins Turs sa lance va brisier.
Et Galïens le fiert, si qu'il fist desmaillier
Son haubert et le cors trestot li va percier;
Tot mort sor le sablon l'abat de son destrier.
Puis trait Floberge et fiert un altre chevalier
Si grant cop, qu'il le fait a terre tresbuchier;
Et après fait au tiers le chief parmi brisier.

1470: tel coup sur l'escu, [13]que tout enuers tumba lui et son destrier«. [14]»He dieux«, dist Gallïen [15]»puisque mon pere est occis, [14]plus viure je ne quiers. [16]Or te garde de moy faulx sarrasin mauuais«! [18]Lors se vont reculler le traict d'ung archier, [19]puis hurtent leurs cheuauaulx [20]et se (*Bl. 65r°*) donnent si grans coups contre les escus, [21]que le sarrasin brisa sa lance [22]et Galïen lui donna si grant coup qu'i lui fist desmailler [23]le haubert du dos et lui persa le corps tout oultre (214,15) [24]et l'abat jus du cheual tout mort, [25](16) puis tira Flamberge et en fiert vng aultre paien [26]et le fist tresbucher mort a terre [27](17) et le tiers frappa tellement, qu'i *Gal.*: son escu, [13]que le renuersay a terre et lui et son destrier«. [14]Et quant Galyen l'entendit ainsi parler, il dist: [17]»Par le dieu en qui ie croy, tu les comparras. [15]As-tu occis mon pere Oliuier? [16]Or te gardes de moy«! [18]Lors s'en vont reculer enuiron le traict d'ung archier loing l'un de l'autre [19]et hurtent les destriers des esperons [20]et s'entredonnerent si grans coups des lances sur leurs escuz de quartier, [21]que le Turc brisa sa lance [22]et Galyen qui venoit contre luy de grant roideur [23]lui perca son haulbert et lui desmailla toutes les mailles de son doz et tout a trauers le corps lui mist le fer aceré de la lance [24]et cheut tout roide mort sur le sablon, [25]puis tira Floberge comme vaillant et preux [26]et en vient ferir vng paien si grant coup, qu'i le fist

3351: le corps de part en part, sy [13]que ie croy mieulx que autrement, que jamais, toy ne autre ne le verrez enfant (= viuant?). Et pour ce c'om m'a dit et raporté pour verité, qu'encores n'est mïe Rolant mis a mort, suy-je retournés, ainsi que veoir me pues, pour l'ocire, ad ce qu'il ne nous face jamais nuisance«. [14]Qui fut dolant adont, chascun doit et puet croire, que ce fut Galïen pour l'amour de son pere duquel il faisoit la queste. Et parla lors moult aïreement disant: [15]»Trop m'as cy merueilleuse nouuelle racomptee, sarrasin« fait il »qui de la mort mon pere t'es vanté. [16]Saches, que jamais pour cest mot ne auras paix a moi«! [18]Il tire la resne de Marchepin lors et en s'en reculant couche (*Bl. 217r°*) la lance, [19]fiert le cheual des esperons [22]et lui vient si tres aireement assener, qu'il le porte plus de X piés par dessus la croupe [24]de son cheual, voire si rudement, que mort le tresbuche, sans ce qu'il ait aucun pouoir de soy releuer. [25]Puis passe oultre et reuient

Quant li autre set virent cel mortel destorbier,
En fuite s'en tornerent por lor vïe sauver (?).
Quant Galïens les vit, Girart prist a huchier:
»*Girars, or tenés vos ici en cel sentier!*
Et je ferai tantost ces fuians repairier«.
Donc piqua Marchepui qui cort comm'esperviers
Et par sa vaillantise tos les fist tresbuchier
Fors un qui eschappa et, quant pot chevauchier,
S'en alla les novelles au roi Pinart noncier.
Quant Pinars l'entendit, n'i ot que corrocier.

1470: lui fait toute la teste rompre. [28]Et quant les autres six voient le destourbier, [29]si s'en tournerent en fuite pour sauuer leur vïe. [30]Quant Galïen les vit fouyr, (20) si dist a son maistre [31]Girard: »Pour dieu, tenez vous icy en ce sentier! [32]Et je feray tantost retourner ceulx qui s'en fuyent«. [33]Si alla Gallïen courir aux autres six [34]et tous les tresbucha a terre tous mors, [35](22) reserué l'ung qui eschappa et, tant qu'il peut cheuaucher, [36](24) s'en alla au roy Pinart de Briseulle. [37]Et quant jl sceut ceste occiz au roy Pinart auquel il dist, plus felon que oncques homme vit, pueu et huyt de ses compaignons. commenca a demener grant dueil pour

Gal.: trebuscher a terre. [27]Au tiers fist la teste voler. [28]Et Girard de Secille le regarde par derriere qui voit les autres sept [29]qui s'en fuioient pour leurs vïes sauuer. [30]Lors Galyen hucha son maistre et lui dist: [31]»Girard, or vous tenez icy a se sentier! [32]Et ie m'en voys faire retourner ces sept la qui s'en fuyent«. [33]Adonc picque Marchepin qui aloit comme vne arondelle et les attaignit incontinent. [34]Tant fist par sa vaillantise, que les six demourerent [35]et le septiesme eschappa [36]qui ala noncer les nouuelles de ceulx que Galyen auoit que il auoit troué vng crestien, le lequel auoit occiz Martigaulx son nepueu et huyt de ses compaignons. [37]Et quant Pinart l'entendit, commenca a demener grant dueil pour l'amour de son nepueu et lui va de-

3351: au IIe [27]et au IIIe qui oncques n'en eurent milleur marchié. [28]Et quant les VII autres voient leur signeur occis et la grant fierté du chrestien, [29]chascun delibere en soy de le fuir comme doubtans la mort. Et adont se mettent en voie eslongnant Galïen de tout leur pooir. Mais le fuïr gaires ne leur prouffita; [30]car Gerart et ses compagnons se mettent après [34]et finablement esploitent ainsi, que des VII n'en eschappe [35]que l'un qui par auenture se met a sauueté, ne scet par ou. Or estoient ja les batailles des sarasins departïes du champ pour eulx retraire et mettre a sauueté, auant ce que le jour prenist [fin]; car ja veoient le soleil abaissier, et pour ce qu'il estoit et encore est de coustume a gens conquerans et qui par force, par fortune, par grace diuine ou autrement par auenture auoient leurs ennemis subiugiés et desconfis de tenir les champs toute nuit, comme vne beste qui garde ou vuet garder et deffendre sa proie, aucuns pourroient demander, pourquoy Marcille ne le faisoit en maniere, respond l'istoire, que Marcille (*Bl. 217v°*) qui auoit ceste trahison et mauuaistié compilee auecq Guennes doubtoit tousiours la venüe et secours de Charlemaine par le son du cor que Rolant fist si asprement bondir, que toute la champaigne en retenty. Et pour ce tendoit jl a soy eschapper pour sa vïe sauuer. Et sy faisoient ses hommes pareillement lesquelz ne tenoient plus nul conroy, ains estoient sans ordonnance. [37]Ung sarasin fort, fier et meruilleux, nommé Pinart, lequel estoit roy et signeur de Vermiseille, faisant l'ariere garde du

Cil li dist: »Sire, faites vos gens tost habillier!
Car il i a la fors un François si tres fier,
Que croi, n'est nus plus fors entre dos cens milliers.
Por ce que Martignaus li voloit reprochier,
Que il avoit occis le marquis Olivier,
'As-tu tüé mon pere'? li va hant escrïer
'Tu n'eschapperas ja de mort, fel pantoniers'.
Après li va ou ventre le coer parmi percier«.
»Par Mahom« dist Pinars de Borseulle li fiers
»Martignaus, li miens niés que tant avoie chier,
Mout fus-tu pros aus armes, ce puis certifïer.
Mais ne voïl le François qui t'occist laidengier,

1470: nouuelle, si fut moult courroussé [38]et le paien lui dist: »Sire, faictes (*Bl. 65v°*) voz gens habiller! [39](29) Car jl y a la hors vng Francois si tresfort et si fier, [40]que je croy, que entre deux cens milliers n'en a pas vng plus fier ne plus hardy; [41]car pour ce seullement que Martignault luy a reprouché, [42]qu'il auoict tué le marquis Oliuier, le crestien lui respondit: [43]"As-tu tué mon pere? [44]Tu n'en eschapperas ja de mort". [45]Si alla si rudement jouxter a Martigault, qu'i lui creua le cueur de son ventre«. [46]»Par Mahon« dist Pinart [47]»Martigault mon nepueu [48]estoict moult preux aux armes [49]et, se le Francoys l'a *Gal.*: mander, de quelle facon estoit cellui qui l'auoit tué. [38]»Sire« respont le paien [39]»c'est vng Francois si fort et si fier et si hardy, [40]que en II cens mille hommes n'en a point de plus felon qu'il est. [38]Si vous conseille, que facez tost vos gens armer et l'envoyer tuer; car du premier coup qu'il iousta (*Bl. 40v°*) a Martigaulx il lui creua le cueur au ventre, [41]pource qu'il lui dist, [42]qu'il auoit occiz son pere«. [46]»Par Mahom« dist Pinart [47]»mon nepueu Martigaulx que i'ay aymé moult chier [48]estoit preux aux armes. [49]Mais si le Francois l'a occiz, [50]veu qu'il lui occist son pere, [49]il n'en doit pas estre blasmé; [51]car on

3351: roy Marcillion, oncle du payen Martiniaulx que Galïen auoit ocis, vist venir cellui qui pour doubte de mort auoit le champ laissié et habandonné aux compagnons Galïen qui longuement l'auoient sieuy. Sy lui demanda, quel besoing le faisoit ainsy haster. [38]Le sarasin qui grant paour auoit eue et qui mïe n'estoit encores asseuré lui respondi en regardant deriere lui, se nul plus le poursieuoit. »Par mes bons dieux, sire«, ce respondi cellui payen »je sè bien tesmongnier, que de plus mortel dangier n'eschappa oncques homme, que je sui cejourdui eschappé. Et se vous me demandiés de qui j'ay eu paour, [39]je vous fay assauoir, que ou champ de Rainceuaulx ou a esté la desconfiture auons trouué vng jeune cheualier acompagnié de X hommes (*Bl. 218r°*) seullement. [40]Mais je cuide, qu'en tout le monde ne seroit trouué son pareil. [41]-[3]Et croy, par ce qu'il dit a vostre nepueu Martiniaulx, que Oliuier l'auoit engendré, ne vous sauroie dire ne songier, en qui il le peust engendrer, sy non en vne deablesse; car a mon samblant ses fais ne sont que deablerïe. [45]Il a vostre nepueu occis a vng seul cop de lance [44]qui plus de cinq cens chrestiens a fait aujourdui mourir et finablement nous a tellement contournez, que de mes compagnons n'est que moy seul eschappé. Sy auons bon mestier de vostre aide, auant que l'ost de France retourne; car se Charlemaine se trouuoit acompagniét de cent telz, comme jl est vng, jamais nul de nous ne retourneroit en Saragoce, ne il

Puisque tu as occis son pere Olivier;
Car ja son ami n'aime qui ne l'ose vengier.

CXI.

»Par foi«, *dist li paiens* »*onques jor de ma vïe*
Ne vi tel crestïen qui aora Marïe;
Car tos ceus qu'il ataint de s'espee forbïe
Incontinent sont mort. De ce n'en dotés mïe!
S'avoit dos mille gens maintenant assaillïes,
Il ne les priseroit, je le vos certifïe,
Devant lui, croiés moi, la valor d'une espïe«.
Quant Pinars l'entendit, sa color a changïe,
Puis commande au paien, de Galïen li dïe,
Quelles armes il porte en sa targe voutïe.
»*Certes*« *dit li paiens* »*ne le celerai mïe:*
En son col a pendu une targe florïe
A une crois vermeille noblement entaillïe,
A dos lions rampans, fais par grant maestrïe,
Li chans est de fin or qui reluist et flambïe.

1470: occis, [50]pource qu'il auoit occis son pere, n'est pas pourtant a blasmer; [51]car jl n'ayme pas son amy, qui(l) ne l'ose venger«. [52]»Par ma foy« dist le paien (33) »oncques en jour de ma vïe [53]ne vy tel crestien; [54]car tout, tant qu'il actainct de l'espee, [55]jl tresbuche tout mort dauant luy; [56]car s'il auoict maintenant assailly deux ou IIIm. payens, [57]je vous certiffïe, qu'il ne les priseroict riens [58]deuant luy« [59](35) Quant Pinard entend le paien, si luy (*Bl 66r°*) müe toute la couleur, [60]puis commande au paien, qu'i lui dye, [61]quelx armes porte cellui crestien. [62]Le paien lui dist: [63]»Sire, jl porte a son coul pendu (215,13) une targe [64]a vne croix vermeille entaillee moult bien [65]et moult subtillement a deux lions rampans. [66]Le champ est de fin or et si est moult bien et richement armé. [67]Et le destrier sur quoy jl est

Gal.: dit souuent, qu'il n'ayme pas son amy qui ne l'ose venger. [52](*Cap.* XXVII) »Par Mahom« dist le paien au roy Pinart [53]»ce crestien de quoy ie vous parle est le plus cruël que ie viz [52]oncques iour de ma vïe; [54]car tout ce qu'il attaint de son espee, [55]est incontinent mort. [56]Je vous iure mon dieu, que s'il y auoit a ceste heure cy deuant lui deux mille paiens, [57]ie vous certifïe, qu'il ne les priseroit [58]la valüe d'ung espy de blé«. [59]Et quant Pinart l'entendit ainsi parler, la couleur lui deuint toute pale [60]et lui va commandant, qu'il lui dïe, [61]quelz armes il porte en sa targe. [62]»Certes« dist le paien »ie ne le vous celeray mye: [63]En son col a pendu vne targe semee de fleuretes [64]a vne croix vermeille, noblement entaillee [65]a deux lyons rampans faitz de grant maistrise [66]le champ est de fin or qui bien reluist et flam-

3351: ne seroit de nous nulle bonne nouuelle chantee«. [60]»Or me dy, amis, par ta creance, a quoy je le recongnoistray, [61]et se jl s'en fuira ou non, auant que je soie vers lui venu«! [65]»A deux lions rampans, sire«, fait il [67]»et a son cheual le pourez vous congnoistre qui plus tost court c'un cheurel, quant il se sent des chiens entreprins. Mais ne croiés, que pour vous seul il guerpisse ou habandonne le champ! [56]Non mïe pour .CC. des plus hardis payens du monde.

Li destriers sor cui siet plus tost cort qu'une pïe«.
Quant Pinars l'entendit, sa color est rogïe,
»Par Mahomet«, dist il, »en cui mes cors se fïe,
Il est dou sang Regnier, de la noble lignïe.
J'ai veü autres fois ces armes, queque dïes,
Si ne poet, qu'il ne soit, pleins de chevalerïe.
Mais puisqu'il a tolu a mon nevot la vïe,
J'irai joster a lui en bataille aramïe
Et, devant que revïegne, sa teste aurai trenchïe«.

CXII.

Lors s'en alla Pinars armer et conroier
Et pendit a son col son bon escu boclier,
Puis prent sa lance et monte sor son corant destrier.
Et quant il fut montés, le paien va huchier
Qui lui vint la novelle de Galïen noncier:
Voi, se le crestïen me porras espïer«!
»Sire«, dist li paiens »ains voudrai renoier
Mahom et Tervagant, que deüsse approchier
De lui ja la longor de dos trais d'un archier,
Par nom que trover puisse ne sente ne sentier

1470: si est mieulx courant, que n'est vng oisel qui volle«. [68]Quant Pinart a entendu le paien, [69]si dist: »Par Mahom, celluy en qui je croy, [70]je ne croiray, qu'il ne soict du lignaige au duc Regnier de Gennes; [71]car j'ay esté en sa salle et ay veu les armes que tu me deuises. [72]Si ne peut estre, que le crestien ne soit de grant cheuallerïe, puisqu'il est extraict de si grant lignaige. [73]Mais puis qu'il a a mon nepueu la vïe tollüe, [74]je yray mainctenant jouster a luy«. [76]Lors Pinart s'en alla armer [77]et puis (*Bl. 66v°*) pent a son coul son escu [78]et prent sa lance, puis monte sur son destrier. [79]Et quant jl fut monté, si dist au paien, [80]qui(l) lui auoict apportee la nouuelle: [81]»Va veoir«, dist Pinart »ou le crestien est qui a occis mon nepueu«! [82]»Sire« dist jl »pardonnez moy! Car je n'yroie pour tout l'or du monde. Et ja [83]Mahon et Teruagant [82]je puisse regnïer, se ja de lui je m'approuche [84]du long du traict d'un archier, que je m'en puisse garder, [85]par non que je puisse

Gal.: boye [67]et si est noblement armé monté sur vng courcier qui court plus tost, que ne vole oyseau ne pïe«. [68]Adonc quant Pinart l'entent, la couleur lui rougist [69]et dist: »Par Mahom ou mon corps a fiance, [70]il est du sang Regnier de Gennes; [71]car autres fois ay veu ses armes que tu diz dedens sa salle paree. [72]Si ne peut, qu'il ne soit plein de grant cheualerïe; car il est yssu et extrait de noble maison. [73]Puis que ainsi est, qu'il a occiz Martigaulx mon nepueu, [74]il aura de moy vne iouste qui lui sera moult aspre et crüelle; [75]car deuant que ie reuienne lui tolliray la teste«. [76]Lors Pinart s'alla armer et ne voulut plus faire de demeuree, [77]prent son escu [78]et sa lance et monte sur vng destrier de Surïe qui couroit plus fort que cerf ne biche. [79]Et quant il fut monté, il va dire au sarrazin paien [80]qui auoit apporté les nouuelles de Galyen, [81]qu'il allast veoir, se le chrestien l'espioit point. [82]Et le paien lui respondit, [83]qu'il n'en approchera

[84]ia la longueur de plus de deux traitz d'arc, [85]pourueu qu'i trouue lieu

Par o puisse eschapper a cel fort aversier«.
87 *Lors Pinars li a dit: »Quant, n'oses repairier*
En Raincesvaus veoir le crestïen tant fier,
Je m'en irai tos sous et le vueil araisnier«.

CXIII.

90 *A donc survint Corsubles, uns couvers soduians*
Qui fut niés de Pinart, haut li va escriant:
»Beaus oncles, par Mahom, se ne l'alés veant,
93 *J'irai a lui joster. Tost le verrés morant,*
De mes mains l'ocirai, ce vos vois affiant,
Ja ne me fera il nul mal ne tant ne quant«. (*s.* 174, 23).
96 *»Ha, beaus niés«, dist Pinars, »ne vos hastés ja tant!*
Car combien que soiés gros et fornis et grans,
Tost voudrïés ci estre, s'estïés lui devant.
99 *Se dui mille paien l'alloient assaillant,*
Il ne les priscroit la montance d'un gant.
Sous je m'en vueil aler contre lui combatant«.
102 *»Or allés donc, beaus oncles«! dist Corsubles li grans.*
»Car puis qu'il est plus fors que je sui dos cens tans,
Ja ne me verra-il, que je puisse, en cest an«.

1470: trouuer sente ne sentier [86]par ou je m'en puisse fouyr«. [87]Adont lui dist Pinart: »Puisque ainsi est, que tu n'oses retourner [88]a Ronceuaux pour le crestïen que tu faiz tant fier, [89]je m'y en yray tout seul et parleray a lui«. [90]Lors suruint Corsubles le Conuers [91]qui fut nepueu de Pinart et lui dist: [92]»Par Mahom, beaux oncles, se vous m'y voullez lesser aller, [93]tost en auray cheuy; [94]car je l'occiray sans nulle mercy [95](*Bl. 67r°*) et si ne me fera ja mal«. [96]»Beau nepueu«, dist Pinart »ne vous hastez ja tant! [97]Car combien que vous estes grant et groux et fourny, [98]mais se vous estiés dauant luy, si vouldriez vous estre jcy; [99]car si de IIc paiens se veoict assailly, [100]jl n'en feroict compte en maniere du monde, [101]si m'en yray-je a lui tout seul pour veoir qu'il saura faire«. [102]»Or allez donc, beaux oncles«! dist Corsubles. [103]Car puisqu'il est plus fort que IIc telz que je suis, [104]jl ne me verra de ceste annee que je puisse«.

Gal.: [86]a s'en fuyr. [87]Quant Pinart entent, que le paien n'osoit aller veoir [88]a Ronceuaulx, s'il trouueroit Galïen, il lui dist: [89]»Par Mahom (*Bl. 41r°*), beau sire, ie vueil aller tout seul et parleray a lui«. [90]A ces paroles suruint Corsuble [91]vng sien nepueu qui lui va dire a haulte voix: [92]»Beau oncle, par Mahom, s'il vous plaist, [93]ie iray iouster a lui, [94]si vous prometz ma foy, que de mes deux mains l'occiray, ne ia mercy de lui n'auray, et si vous affïe, [95]que ia nul mal ne me fera«. [96]»Ha beau nepueu«, se dist Pinart »ne vous hastez ia tant! [97]Combien que soiez gros et grant et bien formé, [98]si vous estiez deuant lui, vous vouldriez icy bien tost estre; [99]car se deux mille paiens l'auoient assailly, [100]il ne les priseroit mie la montance d'un dé. [101]Moy mesmes le veulx aller combattre«. [102]»Or allez doncques, bel oncle«! dist Corsuble [103]»Puis qu'il est plus fort que cent telz que ie suis, [104]il ne me verra d'un mois et demy et si me garderay bien de prendre a lui bataille ne meslee«.

CXIV.

39 Quant Pinart eut Corsuble son nepueu escouté,
(Il est isnellement sur son cheual monté)
a Tost et isnellement tot nu s'est desarmé,
Vng onguement a prins de si grant dignité;

214, 39-215, 32 *geben* 3351 *und Guer. Dr., wie folgt, wieder:*

3351 *Bl. 218r°*: [1]Legierement retourna Pinart [2](**215,1**) et dit a ses compagnons, que tout seul se voudra [3](*Bl. 218v°*) esprouuer contre le crestien, puis qu'il est du linage Oliuier qui tant fut vaillant. [4](9)Et fin de compte se trouua aux champs, [5](10)si que bien l'aperceut Galïen [6]qui pour ce ne se desmeust ne destourna de son chemin, [7]ains aproucha.

Guer. Dr. (**215, 9**): [1]Or cheuauche (-cha) Pinart pour trouuer Galïen [2](10)et regarde (-da) a l'issüe d'ung aulnoy et voyt Galïen qui s'en va (alloit) pour trouuer son pere. [3](25)Et quant Pinart le voit (vit), si luy escrye (escria): [4]»Retournez chrestien et venez parler a moy«! [5]Et quant Galïen l'ouyt, et se retourne (-na) [6]et demande (-da) a Pinart: »Que demandes tu? [7]Se tu es cheualier, si le dy«!

Der Text von 3351 *geht offenbar auf eine poetische Fassung zurück, welche die vorliegende Tirade unseres Gedichtes mit der folgenden verschmolz. Der Text lautete etwa*:

[1]Legierement Pinars lors aus chans retorna,
[2]Dist a ses compagnons, que tos sous se vodra
[3]Combatre au crestïen en qui tant valor a.
[4]Quant ce ot dit, partit et aus chans se trova,
[5]Si que bien l'aperçut Galïens qui s'en va
[6]Pour ce de son chemin mïe ne destorna;
[7]Ains, quant vit le paien, fierement l'approcha.

Die gleiche Tiraden-Zusammenziehung scheint auch der Vorlage von Guer. Dr. eigen gewesen zu sein, doch lauteten die Verse ziemlich abweichend etwa wie folgt:

[1]Por trover Galïen Pinars or chevaucha
[2]Au bort d'un aunoi voit Galïen qui s'en va,
[3]Et quant Pinars le vit, lui forment escria:
[4]»Retornés, crestïens, et venés parler ça«!
[6]Quant Galïens l'oït, au paien retourna
[6]Et »que demandes-tu«? a Pinart demanda.
[7]»Se tu es chevaliers, ne le me celer ja«!

214, 41 ff. *Eine heilkräftige Salbe führt auch Fierabras bei seinem Zweikampf mit Olivier bei sich. Fier. fr.* 525 ff. *heisst es:* Mais voilà II barils a ma sele toursés Qui tuit sunt plain de basme dont Dius fu enbasmés Au jour qu'il fu de crois el sepulcre portés; Plaie qui en est ointe, c'est fine verités, Ne puet estre percïe ne en drancle mellés: Maintenant est li hons garis et repassés. Je le conquis a Romme .... (*kürzer Fierabr.* pr. 954-7, *aber vgl. dazu* 350-3). *Die ganze Situation zeigt viele Analogien mit der vorliegenden, aber auch eine Stelle aus Cheval. Ogier scheint unserem Dichter vorgeschwebt zu haben. Die Zeilen* 11287 ff. *klingen sogar theilweise noch näher an unsere Verse an*: Li rois Brehus ... Un onguement ot en la bocle assis, Par grant maistrïe seelé et confit. De l'onguement fu enoins Ihesu-Crist, Quant de la crois fu el sepulcre mis, Dex ne fist home, tant fust el cors malmis, Tant fust navrés et lueus deüst morir, S'il s'en puet oindre et l'onguement tenir, Que il ne soit et sanés et garis. Tels onguement vaut

42 Car homs ne pourroit estre si en parfons nauré,
Que si tot qu(e)' on l'auroit l'onguement adhesé,
De ses plaies seroit en l'eure tost sané.
a Cis oignemens avoit au roi Titus esté
b Au fils Vespasïen qui tant s'est esprové
c Si eschut d'oir en oir a l'amiral Barré
d Que en champ de bataille rois Pinars ot tüé
e O il cest oignement ainsi a conquesté.
f Et l'autre ior que furent li XII per finé
g De l'oignement se fut li fel Pinars froté,
h Si qu'onc nel sot navrer nus hom de mere nés.
i Puis ot nos crestïens mout malement grevés;
k Car Yvon et Yvoire et maint autre a tüé
l Et tant de maus i fist, que ne seront nombré.
m Quant de cest oignement Pinars se fut froté,
45 (Pinart (en) print l'onguement *et* puis s'est arouté)
[Il] eut la char plus dure que n'est acher trempé.

tot l'or d'un païs. — **46** *Hs.:* Et. — **215,1** *Hs.:* A sa gent print a dire. — 3 *Hs.:* serie. — 5 *Bessere:* reprové 184,41; 193,11. Reprochiés: iés *findet sich* 199,46, *vgl.* traïtre es prouvé 183,5b; couardise aprouvé 180,28; putain prouvee 180,13. — 8 *Hs.:* A tant sen est Pinart sur son cheual monté; *vgl.* 214,38.47a. — **14** *widerspricht* 214,38+63 ff. — **20** ff. *Vgl. Anm. zu* 185,17. — 26 *Hs.:* Cheualier dit Pinart. — **32** *Bessere:* qu'il n'a force ne poesté.

1470 *Bl. 51v°*: (214,39) Quant Pinart eut bien son nepueu Corsubles escouté, [40](*a*) De toutes ses armes se desarma et se despoilla tout nud. [41]Puis s'est froté d'un moult digne oignement. (*a*) Si auoict cest oignement esté au roy Titus (*b*) le filz de Vaspasien en qui eut tant de prouesse et de valleur. (*c*) Si l'auoict tousiours gardé, tant comme (*Bl. 67v°*) jl vesquit, si escheut d'oir en hoir a l'admiral Barré (*d*) que roy Pinart occit en vng champ de bataille. (*e*) Si conquist Pinart l'oygnement par ceste fasson. (*f*) Et le jour que les XII pers furent finez (*g*) ce Pinart c'estoict frocté de cest ongnement, (*i*) puis aida a Marsille a conduyre son armee et fist tant de maulx, que merueilles; (*k*) car jl occist Yuon et Yuonne. (*l*) Tant fist de maulx, qu'on ne les sauroict nombrer. (*m*) Quant Pinart se fut froté de l'oingnement, [46] si eut la chair plus plus vaillans que Charlemaigne eust. [46] il eut la chair plus dure que fin acier trempé.

Gal. Dr. Bl. 41v°: (214,39) Lors Pinart [40](*a*) se fist desarmer de toutes ses armes et se despoilla tout nud [41]et se frota tout le corps d'un moult digne oignement qui fut plein de grant bonté. (*a*) Cestui oignement fut premier au roy Titus (*b*) le filz Vaspasien pour le garder de lespre et d'envelimure (*c*) et de hoir en hoir escheut a l'admiral Barré (*d*) lequel Pinart occist et vainquit en champ de bataille (*e*) ou il conquist cestui oignement; [42]car il n'estoit homme tant fust nauré a mort [43]que cestuy oingnement [44]ne guerist incontinent. (*f*) Cestui Pinart fut cellui (*i*) qui moult greua les crestiens en la iournee de Ronceuaulx (*g*) pour cause de l'oingnement dont il estoit froté. (*h*) Nul homme ne le sceut oncques naurer. (*l*) En celle bataille occist tant de crestiens qu'il n'est nul qui les sceust nombrer. (*k*) Il occist Yuon et Yuoire et plus de deux mile barons des (*m*) Lors quant Pinart se fut oingt, [47] Après s'arma de toutes

Quant de toulx ses harnois se fut *bien* actourné,
Il est isnellement sor son cheval montés,
[Puis a dit] a sa gent »Ne soiés si osé,
Que vous soiés de cy nullement remüé,
Jusqu(es)' atant que ie [soie] arriere retourné!
Car s'il plaist a Mahom qui est *nostre* aduoué,
Il ne me sera ia a nul iour reprouchié,
Que contre vng crestïen ie main(e) nul *homme* né.
Se vaincre je le puis, ne le prise vng seul dé«.
Atant sur son cheual [Pinars, s'en est alés],
En Raincheuaulx s'en entre de grande volenté.
(Galïen appercoit dessur le bort d'un pré
Ou estoit du cheual (a) descendu abreué.
Et quant Pinart le voit, tot l'a-[il] rauisé.)
a Cependant Galïens a Girart a parlé:
b »Or prenés cel destrier qui bien est sejornés
c Et allés a Charlon et au riche barné!
d Il vos donra beaus dons si serés adobés«.
e »Sire« respont Girars »par sainte trinité,
f Je ne vos laisserai tot sol enmi cest pré.
g Se je moer avec vos, je ne l'acont un dé;
h Car de morir ici j'ai, piec'a, dé voé«.
i Adonc dist Galïens: »Je voil, que retornés

1470: dure que fer ne que acier; [4] [7]puis s'arma de toutes ses armes (*a*)et monta sur son destrier (215,1)et dist a ses gens: »Gardez, qu'il n'y ait cellui de vous si hardy [2]de venir après moy, [3]tant que je soie retourné! [4]Car, s'il plaist a Mahon, [5]jl ne me sera ja reprouché, [6]qu'encontre vng crestien y ait ja autre que moy. [7]Et se je ne le puis vaincre, je ne me prise riens«. [8]Atant s'en est party Pinart. (*a*)Et pendant ce Gallïen dist a Girard son maistre: (*Bl.68r°*) (*b*)»Prenez ce destrier qui est sejourné (*c*)et vous en retournez a Charlemaigne (*d*)lequel vous donra beaux dons et si vous fera cheualier«! (*e*)»Par ma foy« dist Girard (*f*)»je ne vous lesseray pas jcy tout seul, (*g*)et si je meurs auecques vous, jl ne m'en chault; (*h*)car bien me plaist de mourir jcy; car je l'ay a dieu voué«. (*i*)»Sire« dist Galïen »je vueil, que vous

Gal.: ses armes (*a*)et monta sur son destrier qui fut esueillé comme vng cerf qu'on chasse. (215,1)Atant vint a ses gens et leur deffendit que ilz ne fussent si hardiz [2]de le sniuir [3]ius ques a son retour. [4]»Et ia au dieu Mahom ne plaise, [5]qu'il me soit reproché [6]que a vng crestien seul ie meine homme nul pour moy aider. [7]Et se ie le vaincz, ia pourtant ne m'en priseray«. [8]Atant c'est Pinart sur son cheual monté [9]et se mist a chemin vers Ronceuaulx pour trouuer Galyen. (*a*)Et entendis Galyen dist a Girard son maistre lequel il aymoit moult: (*b*)»Prenez« dist-il »se destrier (*c*)et ne faictes nul arrest, tant que vous soyez deuant Charlemaigne (*d*)lequel vous adoubera et fera cheualier, et si vous donra de beaulx dons«! (*e*)»Sire« respont Girard »par saincte trinité, (*f*)pas ne demourrez cy tout seul. (*g*)Se ie meurs auec vous, ie n'y racompte mye vng

nicquet; (*h*)car ie voue de mourir auec vous«. (*i*)Adonc dist (*Bl.41v°*) Galyen:

k Et dites a Charlon la grande cruauté
l Que li paien ont fait a son noble barné;
m Car je voil, que il sache tote la verité«.
n »Par ma foi« dist Girars »ce n'ai pas en pensé.
o Se vos laissoie ici tot sol com esgaré,
p Grant mesprison, me semble, feroie et fauceté,
q Certes mieus ameroie estre tot desmembré«.
r »Par dé« dist Galïens »jusqu'a midi passé
s S'avïés dos cens vïes, serïés-vos finés.
t Ci demorrai tos sous; car voé l'ai a dé.
u Et cercherai mon pere que paien ont tué,
v Si les revengerai o mon branc aceré.
w Ains que moerge, a dis mille la vïe aurai finé«.
x Girars vit, qu'il ne pot changier sa volonté,
y Lors a de lui congié tos plorans demandé
z Et retorne a Charlon qui les pors r'a passé.
aa Et Galïens remest tos sous en garde dé,
bb Donc li prist grans sommeils, et descent lés un gué;

1470: retournez a Charlemaigne (*k*)et que vous lui dïez la grant cruaulté (*l*)que paiens ont faict a son noble bernaige«. (*n*)»Par ma foy« dist Girard »je n'ay pas desir (*o*) de vous lesser jcy tout seul; (*p*)car jl me semble, que ce seroict grant mesprison et faulceté. (*q*)Si n'ay pas entencion de le faire, aincoys ameroye mieulx a estre desmembré«. (*r*) »Par ma foy« dist Gallïen, se vous estes jusqu' a midi, (*s*)si vous auiez cent vïes, si serez vous tué. (*t*)Pour ce ne vueil pas, que y demourez; car je y vueil demourer seul, puisque a dieu l'ay voué (*u*)et chercheray mon pere Oliuier qui est par cy. (*Bl. 68v°*) Et si saichez, que, se paiens l'ont occis, (*v*)ja le reuancheray au mieulx que je pourray (*w*)et mains en occiray, s'il plaist a dieu, auant que je soie mort«! (*y*)Si s'en part lors Girard de Galïen tout plourant (*z*)et s'en retourne a Charlemaigne. (*aa*) Et Galïen demeure tout seul, (*bb*)si luy *Gal.*: »Je vueil que vous allez a Charlemaigne (*k*)et que lui racomptez le grant dommaige (*l*)que les paiens lui ont fait; (*m*)car ie vueil, qu'il sache la verité«. (*n*) »Par ma foy« dist Girart »mon seigneur; pardonnez moy! Ce n'est mye ma pensee (*o*)de vous abandonner et de vous laisser icy tout seul esgaré comme vne beste. (*p*)Sachez, que trop grant mesprison feroie et grant trahison et faulceté commetroye enuers vous. (*q*)Certes i'ameroye mieulx estre desmembré piece a piece«. (*r*)»Par ma foy«, dist Galyen »se vous estes icy iusques a midy passé (*s*)et vous auiez mille vïes, si seriez vous occiz et ne pourriez eschapper, que ne fussez occiz. (*t*)Mais moy tout seul y demourray; car a dieu l'ay voué (*u*)affin de querir le mien pere Oliuier que les payens ont tué et occiz, (*v*)si le reuancheray au riche branc d'acier (*w*)et deuant qu'ilz me aient occiz, c'en feray finer la vïe a plus de dix miliers«. (*x*)Et quant Girart vit, qu'il ne pouoit resister a sa voulenté et qu'il lui conuenoit departir de Galyen, il se print a plourer moult piteusement; car il vit bien, que c'estoit son plaisir de demourer tout seul, (*y*)si print congié de lui (*z*)et s'en va a tout le cheual de Martigaulx lequel il presenta a Charlemaigne de par Galyen. (*aa*)Adonc demoura Galyen tout seul a la garde de nostre seigneur enmy les prez de Roncenaulx, (*bb*)si lui print si grant sommeil,

cc Illeques s'endormit, nus n'i l'a destorbé.
dd Lors vient li rois Pinars, par tot a regardé,
ee Galïen voit qui dort dessor le bort d'un pré,
Tost l'a recogneü a son escu doré;
a Tés fut com li paiens li l'avoit raconté.
(A trois chiefs de pucelles qui ont grant dignité)
Le destrier Marchepin pessoit en[mi] vng pré
(Et Galïen estoit vng petit assommé
Du trauail et ennuy qu'il auoit enduré).
Et quant le bon cheual voit venir abriuué
Pinart le sarrasin qui mout fut redoubté.
Le dextre pié haucha qu[e] il auoit ferré,
Sur l'escu Gualïen a si grant coup donné,
Que a poy, qu'il ne l'a d'oultre en oultre cassé.
Et quant Gualïen eut son cheual escouté
a Qui li avoit tel cop sor son escu doné,
De la place se lieue ou (il) auoit reposé:
Et quant Pinart le voit, si lui a escrïé,
a »Par Mahomet mon deu qui le monde a creé,
b Oncques meillor cheval ne vi en mon aé.
c Chevaliers, je ne sai, o tu l'auras trové«.
[Puis dist-il]: »Cheualier, ne soiés effraié!

1470: prinst si grant sommeil, qu'il se dormoit tout droit sur son cheual Lors se descendit et se coucha sur le bort d'un pré (*cc*)et jllecques s'endormit Gallïen. (*dd*)Lors va venir Pinart sur son cheual tout prest de batailler. (*ee*)Si vit bien, que Galïen dormoit sur le bort d'ung pré [13]et congneut bien, que c'estoit luy aux armes qu'il portoit, ainsi que le paien lui auoict compté. [15]Et Marchepin le cheual de Galïen paissoit enmy le pré. [18]Lequel, quant jl apperceut [19]Pinart [18]venir, [20]jl acqueurt a son maistre Galïen et haulsa le pié [21]et en donna si grant coup a l'escu de Galïen, [22]qu'a peu qu'il ne le mist en deux moitiez. [23]Et quant (*Bl. 69r°*) Galïen eut son cheual escouté qui lui auoict donné tel coup sur son escu, [24]si se lieue de la place ou jl estoict. [25]Et quant Pinart le voit, si lui escrïe tout hault: (*a*)»Par mon dieu Mahom qui tout crea, (*b*)oncques meilleur cheual ne vis que le tien. (*c*)Je ne scay, ou tu l'as trouué. [26]Or n'aies paour! *Gal.*: qu'il lui conuint dormir et descendit du destrier Marchepin et se coucha sur terre auprès d'un petit gué qui la estoit [15]et laissa aler paistre son cheual. (*dd*)Lors voicy venir le roy Pinart qui queroit Galïen regardoit de tous costez si le verroit. Puis s'en vint près du gué (*ee*)ou il vit Galyen qui dormoit, [13]si congneut son escu lequel il auoit autres fois veu et aussi aux enseignes que le paien lui auoit dictes. Pinart qui eut moult grant talent de combatre et de commencer meslee, passa oultre le gué legierement. [18]Et quant le cheual de Galyen vit, [19]qu'il aloit vers son maistre, [20]il acourut a lui plus soubdain que la foudre [21]et lui vint donner de son pié vng si grant coup contre son escu, [22]que a peu, qu'il ne le fendit en deux pieces et l'esueilla. [23]Adonc Galyen [24]se leua debout tout estourdy. [25]Et quant Pinart le vit, il lui escria haultement: (*a*)»Par Mahommet mon dieu qui tout fist et forma, (*b*)tu as vng noble cheual, (*c*)je

Car ia, tant que tu soies de ton corps desarmé,
Ne te feroie mal pour (tout) l'or d'une cité«.
»Amis«, dit Gualïen, »sachés en verité,
Je priasse a Mahom qui est ton aduoué,
Que rendre te voulsist ceste (tres)grande bonté!
Mais ie *bien* scai, qu'il n'a ne force ne posté«.

CXV.

Quant le paien Pinart Galïen raduisa,
Tant qu'il se fuit armés, adonc (*bien*) l'aseüra
Et adonc Gualïen son hëaulm[e] lacha.
Et puis après tantost sur son cheual monta,
Droit pardeuant son pis son escu acola,
La lance mist sur fautre, *bien et* fort l'empoigna.
Et quant Pinart le voit, haultement dit lui a:
»Vassal, es-tu de Jennes de ce païs de la«?
»Nennil«, dit Gualïen, »ains ie suis venus ca
De l'ost de Charl[emagne] qui ycy m'enuoia
Sauoir des douse pers, en quel point il leur va«.
»Pourtant te hay-ge plus«, Pinart [lors] dit luy a.

1470: [27]Car tant que tu soies tout ton corps habillé, [28]ne te vouldroye toucher pour tout l'or du monde«. [29]»Amis« dist Galïen [30]»je priasse a Mahom ton dieu, [31]qu'il te voulsist rendre ceste bonté; [32]mais je scay bien, qu'il n'en a force ne puissance«. *Gal.*: ne scay pas, cheualier ou tu l'as trouué«. [26]Puis dist Pinart a Galyen: »Ne te vueilles effroier; [27]car tant que tu soies ainsi desnué, [28]ne te assailleray«! [29]Lors Galyen lui respont: »Amy, dieu te le vueille rendre! [30]Je priasse a Mahom ton dieu que tu reclames, [31]qu'il te voulsist rendre celle bonté; mais ie suis seur et certain, qu'il n'a nulle puissance ne nul pouoir.

215,34 *Zu* asseüra *vgl.* 189,3 *Anm.* — 42 *Hs.*: De lost Charlon. — 47 *Oder bessere:* mar en doterés ia.

215,33–216,16 *fehlt Guer. Dr. und lautet* 1470, *Gal. Dr. u.* 3351 *wie folgt*:

1470: Or actendit le roy Pinart [34]tant, que Galïen fust armé [36]et qu'il fust sur son cheual monté. [37]Puis mist son escu dauant sa poictrine [38]et print sa lance en ses mains. [39]Lors lui dist Pinart: [40]»Dis moy, vassal! Es-tu du païs de Gennes ou du païs de plus loing«? [41]»Nenny« dist (*Bl. 69v°*) Galïen »je suis y venu [42]de l'ost Charlemaigne qui jcy m'a enuoyé [43]pour sauoir, comment va des pers de France«. [44]»Pour tant t'en [42]»le roy Charlemaigne m'a cy envoyé [43]pour veoir, comme il va de ses pers et de tout son barnage«. [44]»Par mon dieu« dist Pinart »de tant

Gal. Dr. (*Bl. 42r° Cap.* XXVIII): Or se tint le roy Pinart auprès du gué [34]iusques a tant, que Galïen fut appareillé [35]et qu'il eust lacé son heaulme en son chief [36]et qu'il fust monté sur son cheual. [37]Quant Galyen fut monté, tourna son escu deuant la poictrine [38]et va empoigner vne lance moult fierement. [39]Et quant Pinart vit, qu'il fut monté, lui va escrier moult haultement: [40]»Vassal or me diz, ie te prïe, n'es-tu pas de Gennes«? [41]»Nenny«, dist Galyen

3351 *Bl. 218v°* (*s. S.* 156): (215,47) et lances baisses se coururent sus de toutes

»Or te garde de moy! Ton corps le comperra«.
Lors empoingne la lance et l'escu acola,
Puis vont heurter ensemble, [mïe] n'en doubtés ia.
Sur l'escu Gualïen Pinart son fut brisa,
Et Gualïen Pinart si roidement hurta,
Que le haubert du dos tout derompu lui a.
Jusques a la char nüe le riche fer ala,
Mais la char eut si dure, qu(e)' oncques ne l'empira.
Quant Galïen le vit, en hault lui escria,
»Hay paien«, dit-il, »[cil] dieu qui tout fourma
Confonde le tien(s) corps! Car ie ne vy piec'a
Si dur comment tu es«. Lors Pinart dit luy a:
»Folïe«, dit Pinart, »ycy vous amena.
a Rolans ne Oliviers ne vos garentira.
Je suis le roy Pinart qui le chief vous toldra,
Car ia la vostre espee si n'i me mesfera;
Car plus ay la char dure qu'acher c'om trempera«.

1470: hays-je plus« dist Pinart. [45]»Si te garde de moy! Car si je puis, ton corps le comparra«. [46]Lors reculleren et baisserent leurs lances [47]et s'entrefierent tellement, (216,1) que Pinart brisa sa lance sur Gallïen. [2]Mais Galïen ferit Pinart si roidement, [3]qu'il perca l'escu et le haubert tout oultre [4]jusques a la chair. [5]Mais jl eut la chair si dure, que le fer n'y peut entrer. [6]Lors lui escria Galïen tout hault. [7]»Paien« dist jl »celluy qui tout crea [8]confonde le tien corps! Car je ne vy oncques [9]corps si dur qu'est le tien«. »Par Mahon« dist Pinart [10]»grant folïe vous amena y; [11]car je suis le roy Pinart qui le chief vous touldra, (*a*)ne ja Roland ne Oliuier ne vous en gardera, [12]ne ja vostre espee ne me mesfera; [13]car

Gal.: plus t'en hays-ie. [45]Or te gardes de moy! Ton corps le comperra«. [46]Lors se reculerent loing l'un de l'autre puis se retournerent et abaissent leurs lances et s'en viennent l'un contre l'autre de grant randon; car point d'amour n'auoit entre eulx deux, [47]si hurterent leurs destriers par grant roideur, tant qu'il sembloit a les veoir, que se fust fouldre qui les portast. Lors s'entrerencontrerent si durement, (216,1) que le roy Pinart brisa sa lance contre Galïen. [2]Et Galïen [3]lui perca son escu et haulbert [4]iusques a la chair nüe. [5]Mais il eut la chair si dure, que oncques le fer de la lance qui estoit bien aceré ne lui peut faire mal. [6]Et quant Galyen vit ce, il lui va escrier: [7]»Ha paien« dist-il »cellui qui t'a creé; [8]te confonde le tien corps! Car ie ne viz piec'a [9]chair si dure que la tienne«. Adonc Pinart lui a dit: [10]»Ce fut a toy grant follïe, quant tu vins cy. [11]Je suis le roy Pinart qui le chief te trenchera. (*a*)Rolant ne Oliuier ne t'en scauroient garentir, [12]ne ton espee nul mal ne me fera; [13]car i'ay la chair plus dure que fin

---

3351: leurs forces. (216,1) Pinart rompi sa lance sur l'escu Galïen [2]qui la siene conduisysi droit, [4]que jusques a la char [3]lui entama le hernois qu'il auoit endossé. [5]Mais tant auoit la char dure, que jl ne l'eust entamee neant plus que vne englume, [7]sy le maudist Galïen, [6]quant jl senti le fer de la lance rebourser encontre. [10]»Bien es maleureux crestien« fait il »qui cy es venus querir ta mort. [11]Et croy, que, se tu me congneusses, comme tu me congnistras

»Par dieu«, dit Gualïen, »qui le monde estora,
15 Floberge que ie tien si [bien] l'amoli(e)ra,
Que de tous les costés le cler sang en sauldra«.

CXVI.

»Traïtre«, dit Pinart, »pou pris(e) ton menacier,
18 Je suis le beau Pinart qui a mon branc d'acier

1470: trop ay la chair dure«. [14]»Par mon chief« dist Gallïen »j'ay bien esperance, [15]que Flamberge la vous fera bien molle, auant (*Bl. 70r°*) que je parte d'icy«.

Gal.: acier trempé«. [14]»Vrayement« dist Galyen [15]»Floberge mon espee la t'amollira«.

3351: aujourdui, jamais ne m'eusses atendu ne toy aprochié; [13] car j'ay la char plus dure que nul metail, [12]sy ne la poroies entamer pour chose que tu puisses faire.

216,17—219,15 *giebt Guer. Dr. Bl 88r°* (*cf. S.* 156) *nur gedrängt wieder*: »Ouy« dist Pinart »je le te prouueray: (18) On m'appelle Pinart de Brunseuille, nepueu du roy Marsillon. (20) Par moy ont esté destruitz les douze pers«. (26) Et Galïen lui respond (dist): »Il t'en pourra bien couster. (27) Oliuier est mon pere, et foy que ie dois a dieu, tu viens bien a point, si te deffye de dieu«. (34) Lors luy donne (-na) vng (tel) coup de Flamberge et luy donne tel coup sur le heaulme, (35) que le coup luy descent (F. sur le heaulme, que il luy descendit) (217, 47) sur le dextre bras et ne demoure (-ra) riens a raser (216, 4. 35) iusques a la chair nüe; (5. 36) mais il eust la chair si dure, qu'il ne la peust onc (oncques) entamer. (6) Et quant Galïen le voit, il luy dist: »Quelle chair auez-vous? (7) Que dieu (8. 25) vous puisse mauldire«! Et Pinart luy dist: »Frappe hardiment! Je te laisseray frapper cent coups dessus ma chair pour quatre seullement«. Quant Galïen l'ouyt, il fut courroucé. »He dieux, comment pourray-ie ouurer encontre (contre) ce dur sarrazin qui a si dure chair«! Galïen se combat (combatoit) a Pinart et le fiert (frappoit) de tous costez et luy detrenche (-a) les mailles du haulbert; mais quant le branc descend (-doit) dessus la chair de Pinart, il retentissoit, comme ce fust (comme une) pierre; et Pinart le rassault (-ailla) et trenche (-a) le blason a Galïen. Et s'il ne se fut bien gardé, il eust esté mort; et Girard de Cecille fiert (Sec. frappa) Pinart, mais onc (oncques) ne le peust empirer. Quant Galïen voit (vit) ce, si (il) fut moult marry (218, 37) et faict (fist) son oraison a nostre seigneur. (38) »Haa (Ha) doulx dieu«, dist Galïen (40) »ne consentez, que ie meure, tant que i'aye veu mon pere Oliuier mort ou vif! Et après ie suis content de mourir, se c'est vostre plaisir«. (45) Adonc assaillit Pinart (46) et luy detrenche (trencha) les mailles; (219, 9) mais il ne le peult entamer en la chair. »A dieux, (Or ne vault)« deist Gallïen »or ne vault (or—v. *fehlen*) ce que ie fais; (10) car il a la chair plus dure que fer«. *Fortsetzung s. zu* 221, 43).

216,26 *Hs.*: Hier; *s.* 214,38+11. — **35** entrer *falscher Reim, etwa durch* tochier *zu ersetzen.* — **39** *Hs.*: fort. *Vgl.* forment 186,3; 188,29; 194,30; 228,41. — **42** *Hs.*: Or ne me puis de vous nullement aider. — **43** sauuer *falscher Reim; bessere etwa:* qui tout poet respitier.

1470 (*Bl. 70r°*): [17]»Taiz toy«! dist Pinart »Car je ne prise ton menacer vng bouton [18]et saiches, que [19]j'ay

Gal. Dr. Bl. 42r°: [17]Quant Galyen eut ce dit, Pinart lui respondit: »Je ne craintz ton menacer, [18]il te vaul-

Ay bien des crestïens occiz plus d'un millier,
Et si occiz Estouf, Sanson et Berenger
Et Yuon et Yuore et maint aultre guerrier,
Et si ioustay hier ma(t)in au marcis Oliuier,
Vng tel coup luy donnay sur l'escu de cartier,
Qu'a terre l'abaty [et] lui *et* son destrier«.
»Tay toy«, dit Galïen, »ton corps ait encombrier!
H[ui] se vanta aussi vng autre pautonnier,
Mais la mort de mon pere luy ay vendu [mout] cher,
Et puis, se tu t'en vantes, se dieu me puist aider,
Aussi le te vouldrai-ge, ains que (ie) voise coucher«.
Lors trait chascun l'espee du costé senestrier,
Entreferu se sont grans coups sans espargner,
Si que le feu en font des armes flamboier.
Gualïen tint Floberge dont se sceut bien aidier,
A Pinart sur son heaulme ala tel coup paier,

1470: mis des crestiens a mort plus d'un millier [20]et si ay occis Sanson, Berangier et Hector. [21]Aussi ay-je Yvon et Yvonne et mainct autre [22]et si joustè hier au marquis Oliuier [23]au quel je donnay vng tel coup sur l'escu, [24]que je l'abatis a terre lui et son destrier«. [25]»Taiz toy!« dist Galïen »Qu'il te puisse meschoir! [26]Aujourduy s'en est venté vng autre; [27]mais trop lui vendis chier la mort de mon pere. [28]Et saiches, que puisque tu t'en ventes, [29]que aussi me vengeray-je de toy«. [31]Si se sont entreferuz si grans coups des espees, [32]qu'ilz font saillir le feu des arnoys. [33]Galïen auoit en son poing son espee, [34]si en donna tel coup a Pinart sur *Gal.*: sist mieulx taire que tant parler. [19]Encores ay-ie mys a mort plus d'un milier des crestiens. [20]J'ay occiz Sanson, Berangier et Hector, [21]Yuon et Yuoire et mains autres cheualiers. [22]Et si ay iousté au matin au conte Oliuier [23]et lui donnay tel coup, [24]que l'abaty par terre«. [25]»Certes« dist Galyen »ton corps en soit mauldit! [26]Car auiourdhuy ay veu vng autre pautonnier qui se vantoit ainsi comme toy; [27]mais la mort de mon pere lui ay vendue bien chere. [28]Et puisque tu te ventes, que tu as mis par terre le conte Oliuier, par le dieu en qui ie croy, [29]deuant qu'il soit soleil couché, de toy me vengeray«. [30]Adonc tirerent leurs espees des fourreaulx [31]et sans espargner l'un l'autre (*Bl 42v°*) s'entredonnerent de grans coupz sur leurs escuz et heaumes [32]si fors et si merueilleux, qu'ilz en faisoient le feu saillir. [33]Puis Galïen qui tenoit Flamberge son espee dist, [28]que s'i plaist a dieu, [29]que deuant que Pinart se couche, qu'il vengera la mort de son pere. [33]Lors haulca sa bonne espee Floberge [34]et lui donna si grant coup, que le cercle de son heaume ou il y auoit maintes pierres precieuses

3351 *Bl. 218v°*: [18]Sy te di tant, que de ceste heure ne feusse mïe enuié, se Rolant, Oliuier, Haton, [20]Berangier, [21]Yuoire et Yuon [20]que j'ay huy abatus et occis m'eussent sceu par nulle maniere entamer. Sy te garde de moy, se tu ne veulx presentement mourir«. [25]»Trop t'ay ouy vanter, sarrasin« ce respondi Galïen »et tel mot as cy dit, que mieulx te venist (*Bl. 219r°*) auoir en ta bouche retenu; [26]car pour le pareil ay hui vng sarasin [27]occis [29]et si feray-je toy, ne ja n'auras si dure pel, que m'espee ne te face sentir«. [30]Et a ceste parolle a Galïen l'espee traite [34]dont il

Que le branc luy [en] fist iusqu(es)' a la char entrer.
Mais la char fut si dure, ne la peut empirer,
Encontre mont sorty le riche branc d'acier.
Quant ce voit Gualïen, n'y eut que couroucher,
A s(on)' espee commence bien for[ment] a tencher,
»Hay«, dit il, »Floberge, bien vous doy lesdenger,
Je soulaie de vous fer et acher trencher,
[Et maintenant] de vous [ne me puis point] aider.
Maiz la foy que ie doy dieu qui tout peut sauuer,
Se tost ne me vengés d[ou] glouton pautonnier,
Jamaiz vous ne pendrés a flan de cheualier,
Aincois vous feroy rompre, (et) par morseaulx esmïer,
S(i)' en feront ces merciers des esguilles forgier«.

CXVII.

[L]ay dedens Raincheuaulx le pendant d'un costal
Furent sur les cheuaulx armés li deulx vasal,
En sa main tint le branc le paien desloial

1470: le heaulme, [35]qu'il en fist tomber le cercle et les pierres et deualla jusques a la chair. [36]Mais (*Bl. 70v°*) la chair ne trancha jl pas. [38]Quant Galïen voit ce, si est moult courroussé [39]et dist tout hault: [40]»Ha Flamberge! Je vous doy bien haïr; [41]car j'ay veu, que je souloye fer et acier trancher de vous; [42]mais mainctenant ne me puis-je seruir de vostre corps. [43]Mais [44]se bien tost ne me vengez de ce felon pautonnier, [45]jamais ne pendrez a cousté de cheuallier; [46]mais vous feray toute par morceaux despiecer, [47]si fera l'en de vous faire des esguilles«.

Gal.: se desrompit tout par pieces et les enuoya par terre, ne le heaume ne la coiffe ne le sceurent garentir, [35]que l'espee ne coulast iusques a la chair nüe; [36]mais elle fut si tres dure, que entamer ne la peut, [37]tellement que l'espee rebondist contremont le ciel. [38]Alors Galyen se print a courroucer [39]et commenca a tancer a son espee en disant: [40]»Ha Floberge, [41]ie souloie de vous coupper fer et acier [42]et maintenant de vous ne me puis aider. [43]Mais par le dieu en qui i'ay esperence, [44]se ne me vengez de ce ort villain pautonnier, [45]tant que ie viue ne pendrez a mes flans, [46]ains vous feray despecer et esmyer par pieces [47]pour forger des esguilles de quoy on s'aidera«. Telz motz disoit Galyen a son espee.

3351: assena Pinart sur le heaulme par si grant vertu, [35]que le heaulme et la coiffette lui pourfendi iusques au chief. [36]Mais ne le pot mïe entamer, [37]ains resorti l'espee contremont, comme s'elle eust aconsiuy vng enclume, [38]dont jl fut tant dolant que merueille.

217,10 boiral *wohl v. substantivischem* boire. — **16** *Hs.*: nul mal.

1470 *Bl. 70v°*: (217,1) Par dauant Ronceuaux en vng grant val [2]estoict le roy Pinart, [3]tenant en sa main

Gal. Dr. Bl. 42r°: (217,1) Par deuant Ronceuaulx dedens vng grant val [2]furent montez sur leurs destriers Pinart et Galyen qui aux beaulx brancz d'acier s'entrefestoient. [3]Mais le villain paien qui tenoit son branc

S(i)' en feri Galïen sur le heaulme roial.
Quant Galïen le voit, si brocha le cheual,
Près du paien se trait Galïen le vassal,
Dessus luy va descendre vng coup si trescrual,
Que le haubert qui fu d'oeuure especial
D'oultre en oultre couppa et heurta au cheual,
Mais onc(*ques*) ne lui forfist la monte d'un boiral.
Quant ce voit Galïen, si en eut deul courail,
»Hay paien«, dit il, »le roy celestial
Confunde ton cuirain! Oncq*uez* ne vi istal,
Il est assés plus dur que pierre de rochal.
M'espee et toy, ie croy, estes tout d'un metal,
Pour ce ne s'entrepeuent il faire nesun mal«.

CXVIII.

Quant Galïen se voit en ce point actourné,
Et qu'il ne peut Pinart point auoir entemé

1470: son espee [4]et en frappa en l'esmail l'espee a Galïen. Dont les pierres cheurent a terre. [5]Quant Galïen vit ce, si broche son cheual des esperons [7]et donna tel coup au paien, [8]qu'il le fist broncher sur son cheual. [10]Mais autre (*Bl. 71r°*) mal ne lui fist. [11]Quant Galïen vit ce, si fut moult courroussé et dist: [12]»Ha paien [13]le tien corps soict mauldict! [14]Car jl est plus dur que aymant ne cristal. [15]Mon espee et toy estes, ce croy-je, tout d'un metal [16]et pour la cause ne vous pouuez vous faire nul mal.

Gal.: d'acier [4]vint deuers Galïen par si grant force et vertu et le ferit sur son heaume vng tel coup, que l'esmail et les fleurs et toutes les pierres qui y estoient fist cheoir contre bas. [5]Et Galyen par grant ire broche Marchepin son cheual [7]et lui vient donner sur le heaume par derriere le sommet de la teste vng si merueilleux coup [8]qu'il le fist pencher vne grant piece sur l'arcon de sa selle et lui froissa son camail qui estoit tout couuert de fine pierrerïe et lui deualla le coup sur l'espaule qui fut moult pesant en telle facon, que les haultes pieces de fer ne le sceurent garentir, qu'il ne venist iusques a la chair nüe. [10]Mais rien n'y fist, [11]dont Galïen en eut grant mal en son cueur [12]et va dire: »Roy de maiestié, [13]ie te prïe: Vueilles confondre la chair de ce paien, [14]qui est plus dure que acier ne cristal! [15]Je croy, que mon espee et sa chair soient faictes d'une mesme matiere, [16]ilz ne peuent nul mal faire l'un a l'autre«.

3351 *Bl. 219r°*: Le payen qui des assaulx que Galïen lui faisoit ne tenoit aucun compte (217,3) tira l'espee neant mains pour cuidier Galïen assener. [5]Mais quant Galïen le vist esmer, jl se recula, comme sauant, que c'estoit de guerre, et reuint contre Pinart

---

217,19 *Hs.:* Neant plus que fin acher qui est bien trempé. — **23** *Hs.*: Amont par dessus son heaume qui fut. *Wegen der Silbenzahl von* heaume *s.* 207,42. — **30** *Vgl.* alaast 221,10 rasee 219,1; *Gui de Bourg.* 4294 *und* res a res 181,23. — **35** *Hs.:* ains la suepré. — **40** estoiez *st.* estoies. *Vgl.* estez 171,35; faictez 200,22; aveuglez 169,33; Charlez 171,9 etc.; adez 171,41; vi(f)z 171,13; ilz 179,44. 48; *und umgekehrt*: scaués 199,15, Tir. 93 etc.; fais 199,14; vertus 171,20. — **218,1** *Bessere:* niés de; *vgl.* 170,11; 175,25;

Neant plus [sa chair dure] que fin acher trempé,
Se ne fut pas merueilles, s'il eut le ceur iré.
Il a hauché Floberge le riche branc lectré,
Sur Pinart la deschent par si grant crualté
Amont [sur] son hëaume qui [estoit] fort gemé,
Que le paien deuint [dou cop] tout estonné,
Qu'a [bien] petit, qu'il n'est contre tèrre versé;
Mais oncq*uez* il ne fut ne plaié ne maté.
L'espée contreual coula par tel fierté,
Que de l'escu lui a vng grant cantier osté;
Sus l'arcon de la sc(e)elle est le coup aualé,
Le cheual consuy, le col luy a r(a)asé,
Et Pinart trebuscha enuers enmy le pré.
Quant Galïen le voit, tantost l'a ramposné.
»Paien«, dit Galïen, »mal vous est encontré,
La mort de mon bon pere dont vous estes vanté

178,33; 185,7; 190,15; 203,44; 205,35; 208,26. *Umgekehrt ist* 191,38 nieps = nevot. *Correct steht* nieps 211,36 *und* nepueu 214,39; *s. Anm.* 222,28. — 8 *Etwas entsprechendes findet sich allerdings* 3351. — 9 *Hs.*: Floberge va haucier. — 17 *Hs.*: Que iai. — 20 *Hs.*: Cest ung mien nepueu.

1470 *Bl. 71r°*: (217, 17) Quant Gallïen voyt, [18] qu'il ne peut faire nul mal a Pinart, [20] si fut moult dolant et courroussé, [21] si haulsa encores l'espee [22] et en donna si grant coup a Pinart [23] sur son heaulme, [24] qu'i l'estonna tant, [25] qu'a bien peu, qu'il ne versa a terre. [26] Mais oncques ne lui fist playe, [27] si rehaulsa encores l'espee et lui en donna derechief vng si grant coup sur l'escu, [28] qu'i lui couppa vng quartier [29] et puys deualla l'espee sur l'arcon de la selle [30] et ataingnit le cheual tellement, qu'i luy rasa tout le coul et cheut tout mort. [31] Si tunba Pinart [33] et Galïen lui dist: »Pinart, [34] vous vous estes venté de

Gal. Dr. Bl. 42v°: (217, 17) Quant Galïen voit, [18] qu'il ne peut venir a ses fins contre Pinart, [20] se ne fut pas merueilles, s'il en fut courroucé; [19] car il trouuoit sa chair plus dure la moytié que fin acier trempé. Le cueur lui esmeut, le couraige lui croist [21] et vint haulcer son branc d'acier par moult grant fierté [22] et deslacha si grant coup [23] sur son heaume, [24] que Pinart fut tout estourdy [25] et a bien peu, que il ne cheut a terre de dessus son destrier, tellement que l'autre partïe du cercle du heaume et les riches pierres furent toutes (*Bl. 43r°*) rompües et brisees iusques au hanapier. [26] Nonobstant-que le branc d'acier fin et bien trenchant si ne lui fist-il nul mal; mais c'estoit pour neant; car oncques chose ne fut plus dure qu'estoit sa chair. [27] Si coula l'espee contre val [28] et lui couppa vng quartier de son escu painturé. [29] Puis l'espee tomba sur [30] le col de son destrier et lui coupa rasibus (*cf.* 1470 *zu* 218,6 *b*) de [29] l'arcon de la selle. [31] Et incontinent Pinart tomba a terre. [32] Et quant Galyen le voit desmonté, il le commenca a ramponer [33] et lui dist: »Pinart, maintenant vous prendra mal [34] pour la mort de mon pere de quoy

3351 *Bl. 219r°*: qu'il fery vng cop en trauers assez grant pour le copper parmy, s'il ne fust si dur, comme jl estoit; jl n'y fist riens au fort, si non [30] qu'il lui ocist son cheual soubz lui. [31] Or fut a pié le roy Pinart de

Vous feray comparer, ains [qu'il soit auespré]«.
»Tays toy«! [ce] dit Pinart, »Tu n'es mïe eschappé,
Je ne te prise mïe la montance d'un dé.
Quant ie vins horains cy, se i'eüsse daigné,
De m'espee t'eüsse le chief du bu seuré;
Car endormis estoiez sur le bort de ce pré.
Mais i'actendis [i]tant, que feüsses armé,
Et tant que tu feüsses sur ton cheual monté«.
»Tu diz voir«, ce respont Galïen Restoré,
»Aussi te promet-iè, (que) en bonne loiaulté.
a Que de moi n'auras mal, ni ne seras frappés,
Ains auras bon cheual desoubz toy abriuué«.
Adonc a Gualïen sur destre reguardé,
Voit venir vng paien son gonfanon leué
218 Qui fut nepueu Pinart de son frere engendré.
a Et auoit nom Corsubles, gros estoit et quarrés
b Cil vint savoir, Pinars o tant a demoré.
Quant Galïen le voit, si ne fut arresté,

1470: la mort de (*Bl. 71v°*) mon pere. [35]Mais je la vous feray comparer auant qu'il soict vespre«. [36]»Or te tais!« dist Pinart »Encores n'es tu pas eschappé. [38]Tu scez bien, que, quant je vins icy, si j'eusse voulu, [39]je t'eusse occis, [40]ainsi que tu dormoys sur le bort de ce gué. [41]Mès je actendis tant, que tu feusses armé [42]et que tu fusses monté a cheual«. [43]»Tu dis vray« dist Galïen [44]»aussi te prometz-je, (*a*)que de moy ne seras frappé ne feru [45]jusques a tant, que tu aies vng courcier«. [46]Si regarde Gallïen derriere lui [47]et voit venir vng paien (218, 1) qui estoict nepueu de Pinart (*a*) et auoit nom Corsubles qui estoict grant et groux et fourny. (*b*)Le sarrasin venoit pour sauoir, a quoy Pinart auoict tant demouré. [2]Quant Galïen *Gal.*: vous vous estes vanté; [35]car ains qu'il soit le vespre le comparrez chierement«. [36]»Tais toy, garcon«! dist Pinart »Encores n'es-tu pas eschapé. [37]Je ne te prise ne peu ne grant. [38]Tu sces bien, que ores, quant ie vins icy [40]et que ie te trouuay dormant. [38]se i'eusse voulu, [39]ja te eusse trenché la teste de mon espee. [41]Mais ie ne daignay et attendis, que tu fusses armé [42]et monté sur ton cheual«. [43]»Tu ditz verité«, dist Galïen [44]»aussi te prometz ma foy, (*a*)que de moy nul mal n'auras [45]iusques a tant, que tu auras recouveré vng autre destrier«. [46]Adonc Galyen regarda derriere luy [47]et voit venir vng paien a tout vng panoncel voletant au vent (218, 1) qui estoit nepueu de Pinart engendré de son frere, (*a*) Corsuble fut nommé. Cestuy fist moult de cruaulté aux crestiens. Il estoit gros, grant et quarré et bien fourny de tous ses membres (*b*)et venoit scauoir, a quoy il tenoit, que Pinart demouroit tant. [2]Et quant Galyen vit approcher Corsuble, si ne fut

3351: Bruncheseille lequel n'auoit paour, si non que Galïen se mist a la fuite, tandis qu'il n'auoit point de destrier. [45]Mais guaires ne demoura sans cheual, et qui demanderoit, comment et par quelle maniere, dist l'istoire, [46]que comme a vng giet d'arc d'ilec [47]estoit vng sarasin acompaignié de IX paiens (*Bl. 219v°*) le quel, (218, 1) quant jl vist son oncle a pié deuant Galïen, se parti le plus hastiuement qu'il peust [1](*b*) pour venir au secours de Pinart

3 Ain(coi)z broche le cheual de l'esperon (qui fut) doré.
Quant le paien le voit, (si) ne fut mïe esfraié,
Aincois vint contre luy de ferir apresté
6 Et feri Gualïen en son escu lité,
a Si que sa lance l'a bien quatre piez passé
b Res a Res de l'espaule. Se l'eüst assené,
c Eüst-il sis haubers, tot mort l'eüst rüé;
d Mais deus le garantit par sa grande bonté.
e Et li paiens qui fut hardis et redotés
f Son branc d'acier a trait, puis l'a en haut levé
g Et Galïen en a feru de tel fiertés,
h Que ne savoit que faire, tant l'a-il estoné.
i Quatre cops li dona li paiens desfaés,
k Devant que Galïens l'eüst un refrappé,
l Et que despeechiés peüst estre a son lés
m Ses escus de la lance qui l'a trestot troé.
n Lors li bers de Floberge l'a endos tronçoné
o Et puis vint au paien de grant ire enflamés,
p Es II mains print Floberge, tel cop len a doné,

1470: le voict, [3]si picque Marchepin et va a l'encontre de lui [4] et le paien ne s'esfroye de riens; [5] mes vient contre Galïen courant comme fouldre [6] et frappa (*Bl. 72r°*) sur son escu de sa lance tel coup, (*a*) qu'il passa tout oultre bien quatre piez (*b*) rasibus (*cf. Gal. Dr. zu* 217,30) de l'espaule. Mais se le paien l'eust actaint par le corps, (*c*) et eust-jl eu six haubers vestuz, si l'eust-jl percé et rué a terre tout mort. (*d*) Mais dieu le garentit par sa bonté; car oneques pis ne vallut du coup. (*e*) Mais le paien qui estoict hardy et redoubté (*f*) a tiré son branc (*g*) et en refrappa Gallïen tellement, (*h*) qu'il le estonna tout. (*i*) Quatre coups lui donna le paien, (*k*) dauant qu'il (*l*) peust estre de lui despesché. (*n*) Or tenoict Gallïen son espee, si en tronssonna la lance en deux (*o*) et puis vint au paien de grant yre tout courroussé, (*p*) si lui donna tel coup de l'espee a deux mains (*q*) sur l'un des bras, qu'i lui fait voller a terre.

Gal.: pas endormy, [3]ains broche Marchepin des esperons dorez et vient vers luy qui riens ne le doubta. [4]Mais le payen Corsuble ne fut oncques effroyé, [5]heurta son cheual qui alloit comme fouldre et vint contre Galyen et Galyen contre lui [6](*a*) et Corsuble lui passa sa lance acerée quatre piedz (*b*) par dessoubz le bras ou pendoit l'escu et entra dedens bien auant. Si l'eust assené au corps, (*c*) et il eust eu six haubers vestus, il eust percé Galyen tout oultre et l'eust versé a terre tout mort. (*d*) Mais dieu qui garde ses bons amys l'en garentit et ne lui toucha point. (*e*) Lors le paien comme hardy et preux et redoubté, (*f*) trait l'espee d'acier, puis l'a leué en hault (*g*) et l'a fait brandir contre Galyen en le menacant et vient a lui de si grande roideur, que le coup cheut sur son heaume si pesantement, (*h*) qu'il en fut tout estourdy en telle maniere qu'i ne scauoit qu'il deuoit faire. (*i*) Quatre coupz lui donna le paien, (*k*) deuant que Galyen le sceut ferir; (*l*) car il ne se pouoit despescher (*m*) de la lance dont son escu estoit troué. (*n*) Lors Galyen qui tenoit Floberge, au mieulx qu'il peut, tronsonna la lance en deux tronsons, (*o*) puis s'en vint contre le paien enflambé de grant ire (*p*) et prent Floberge son espee

q Qu'il li copa un bras, si qu' a terre est volés.
(Sa lance va briser, les trons en sont volé.
Point de lance n'auoit Gualïen le membré)
9 [Lors ferit sur son heaume] de telle volenté,
Que la teste du corps lui a du bu seuré,
Puis saisi le cheual qui estoit seiourné
12 Et s'en vint a Pinart, si l[e] luy a donné,
Puis dit: »Montez, beau sire! Je vous rend la bonté,
Que me f[eïs]tes ores par dessus ce vert pré,
15 Pour l'amour, qu'en dormant ne m'aués point grené,
(Je vous donne ce destrier tout enseelé)
[Je l']ay a vng paien maintenant conquesté«.
18 »Ha sire«, dit Pinart, »mal iour te soit donné!
De ceste courtoisïe ne te scay-ie nul gré.
C'est vng [de mes] nepueu[s] que vous aués tué«.

CXIX.

21 Pinart print le destrier sans nulle demoree,
Puis monta en l'arcon de la se(e)lle doree.

1470: [9]Puis refrappa sur le heaulme et luy bailla tel coup, [10]que jusques au menton l'a fendu [11]et puis prent son courcier [12]et (*Bl. 72v°*) l'amene a Pinart, si lui (dist) |l'a| donné [13]et lui dist: »Or montez, beau sire! Je vous rens la bonté et la courtoisïe [14]que vous me fistes sur le bort du gué, [15]quant je dormoye, qui(l) ne me voulstes oncques en dormant greuer. [17]Si montez dessus! Car je l'ay ores conquesté sur vng paien«. [18]»Ha sire«, dist Pinart »que Mahon vous enuoye mal! [20]Car est vng de mes nepueuz que vous auez occis. [19]De ceste courtoysïe vous scay-je bien petit de gré«.

Gal.: a deux mains et lui en donna tel coup (*q*) sur le bras, qu'i lui coupa tout oultre et cheut a terre. (*Bl. 43v°*) [9]Lors recouure sur son heaume qui moult estoit poly et lité et lui assena si horrible coup, [10]qu'il le pourfendit iusques au menton. Adonc cheut tout mort enmy le pré. [11]Et Galyen prent son destrier qui estoit de grant bonté [12]et le vint donner a Pinart [13]en lui disant: »Montez, beau sire! Je vous rens le plaisir [14]que m'auez fait a ce matin, quant près du gué [15]m'auez trouué endormy. [17]Si l'ay conquesté tout maintenant a vng paien forcené qui m'a cuidé tuer«. [18]»Ha sire« dist Pinart »dieu vous mauldïe. [20]C'est a vng de mes nepueux, ne scay, si l'auez occis. [19]Saichez, que de ceste courtoisïe ie ne vous scay nul gré«!

3351: le sien oncle. [2]Et quant Galïen l'aperceut, [3]il brocha celle part le plus tost qu'il peust [6](*n*) l'espee traitte, [8]pource qu'il n'auoit point de lance, [10]et tant fist, qu'il occist le payen. [11]Puis saisy le cheual [12]et le presenta a Pinart, disant, que a pié ne le voloit mïe combatre. [19]»De ce ne vous say gré, [18]sire crestïen«, ce lui respondi Pinart [19]»et aymasse mieulx neant que telle courtoisïe; [20]car vous auez vng mien nepueu occis, sy en serez tant mains deporté de par moy«.

218,25 *Hs.*: grant. — 38 *Hs.*: fut nee. — 40 *Hs.*: V. moy g. de mort e. c. i. — 41 *Hs.*: montree. — 43 *Hs.*: V. a. ie aultre m. chantee. — 46 *Bess.*: copee. — **219,5** *Hs.*: finoie. — 15 *Hs.*: Qu'auoir toute iour perdu.

Lors Gualïen et luy refierent de l'espee,
Sur les heaumes ce sont donné mainte colee.
Pinart hauche le branc de gran[de] randonnee
Et en fiert Gualïen, telle lui a donnée,
Que le cercle n'y vault vne pomme paree.
Jusqu(es)' au destre sourcil est l'espee coulee,
Si que la char lui a iusqu(es)' a l'os entamee,
Le sang (luy) sault contreual la face coulouree.
Et quant Pinart le voit, s(i)'a grant ioie menee,
Il (a) dit a Galïen par mout fiere posnee:
»Mal vous estes partis de France l'onnouree
Pour venir guerroier en [i]ceste contree,
Contre moy ne poués auoir nulle duree«.
Quant Gualïen l'entend, la chere a susleuee,
Contremont a (re)guardé par deuote pensée,
Puis dit: »[He] doulx Jhesus qui de vierge [sacree]
Nacquistes a nouel sans point estre entamee,
Veullés [mon cors] guarder [hui] en ceste iournee!«

1470 (*Bl. 72v°*): (218,21) Lors Pinart [22]monte sur le destrier et s'entre-approuchent l'un de l'autre [24]et se donnent mains coups, [29]tant que Pinart a entamé la chair a Galïen [30]tant, que le sang en coule contreval jusques en la terre. [31]Quant Pinart vit ce, si en demena grant joie, [32]si dist a Galïen moult fierement: (*Bl. 73r°*) [33]»Mal vous estes party de France [34]pour venir guerroyer en ceste contree. [35]Or ne pouez vous contre moy auoir duree«. [36]Quant Galïen l'entend, si est moult courroussé. [37]Puis leua la face contre mont [38]et dist: »O doulx Jhesuscrist qui de la vierge Marye sacree [39]nasquistes le jour de nouel sans point estre vostre chair entamee, [40]veillez

Gal. Dr. (*Bl. 43v°*): (218,21) Pinart print le destrier [22]et monta legierement dessus, [25]tenant son espee a deux mains s'en vient contre Galyen par moult grant felonnye [26]et lui donna si grant coup sur son heaume, [27]qu'il lui trencha la coiffe dedessus [28]iusques au dextre sourcil tellement, [29]que la chair fut entamee iusques a l'os [30]et en cheut le sang contreual qui lui a coulouré sa face. [31]Et quant Pinart le vit, si en eut grant ioye [32]et dist a Galyen en se mocquant de lui: [33]»Mal vous estes party de France la louee [34]pour venir guerroier en ce païs; car contre moy ne pouez riens acquerir, mieulx vous vaulsist certes retourner en France, [35]si scay-je bien, que contre moy n'aurez ia duree«. [36]Quant Galyen l'entent, a peu qu'il ne forsene, [37]si a leué les yeulx vers le ciel par grant deuotion [38]et commenca a reclamer nostre seigneur Ihesucrist en disant: »Mon benoit Ihesus que de la vierge sacree [39]nasquistes au iour de noel, sans nul corruption, [40]plaise vous auiourdhuy me garder et deffendre contre ce paien mauldit, ainsi vraiement que ie croy, que tu es tout puissant sur toutes choses! Plaise toy, que moy ton poure seruant me donnes la puissance, que ie le puisse vaincre a l'honneur de ta benoiste

3351 (*Bl. 219v°*): (218,25) Il a haulsé l'espee lors [26]et sans espargnier l'a sur le heaulme Galïen si aïreement deualee, [27]que tout fendi [28]jusques au sourcil [29]et le naura si auant, que tout fut son cheual et son harnois [30]de sang vermeil couuert. [36]Dont Galïen fut dolant [44]et pour soy vengier haulca

Lors a vers le paien sa chiere [retornee],
Paien dit Galïen: »Ains qu'il soit l'auespree,
Vous auray [une] messe [d'autre façon] chantee.
Lors va haucher Floberge qui *bien* fut affillee
Et va ferir Pinart, telle luy a donnee,
Que la coiffe luy a d'oultre en oultre percee.
Puis est l'espee après sus le bras deualee,
La manche du haubert a trestoute rasee,
La brouingne de son dos a trestoute emportee
Le bras demoura nu comment verge pelee.
Quant Galïen le voit, grant ioie en a menee;
Car bien cuidoit auoir sa bataille fin[ee].
Lors a Floberge a mont en l'eure [re]leuee,
Sur le bras qui fut nu [fiert] de tel randonnee,
Qu'a ce coup cuida *bien* l'espee auoir cassee.
Mais la char au paien ne fut point entemmee,
Non plus que [se] ce fut vne enclume ferree.
Quant ce voit Gualïen, s'en eut la chiere iree,

1470: mon corps aujourduy garder!« [41]Lors retourna sa face vers le paien, [42]puis lui dist: »Paien, auant qu'il soict nuyt, [43]j'a[i] entencion de vous abaisser vostre parolle«. [44]Si hausse Flamberge [45]et va frapper Pinart dessus la teste, [46]si luy trancha a vng coup le heaulme et la coeffe; [47]puis deualla son espee (**219**, 1) et du corps rasa la manche de son haubert, [3]si lui demoura le bras tout nud. [4]Quant Galïen voit ce, si en mene grant joie; [5]car bien cuidoict auoir mise a fin la bataille. [6]Lors releua son espee [7]et (*Bl. 73v°*) en frappa encores tel coup, [8]qu'il cuida bien auoir rompüe son espee. [9]Si nen fut point la chair du paien entamee. [10]Dont *Gal.*: passion et en soustenant ta loy et confondant la sienne«! [41]Quant Galïen eut sa priere en son cueur acheuee, vint vers le paien [42]et lui dist moult fierement: »Pinart vous m'auez fait sang et playe; mais par le dieu tout puissant qui maintenant m'aidera, ains qu'il soit nuyt, [43]vous chanteray vne messe d'estrange facon«. [44]Adonc haulsa Floberge son espee qui bien trenchoit [45]et fiert le paien sur sa teste armee si merueilleux coup, [46]qu'i lui trencha le heaume et la coiffe [47]et deuala le coup sur le bras tellement, (**219**, 3) qu'il demoura tout nud [1]et les armures du haubert furent toutes trenchees [2]et cheurent a terre. [4]Et quant Galïen le vit nud, si eut grant ioye [5]et cuidoit auoir gangné la bataille. Mais encores est bien loing de ce qu'il pense. [6]Lors rehaulsa Floberge [7]et le frappa sur le bras nud si grant coup, [8]qu'il cuida auoir cassé son espee; mais il le trouua plus dur que marbre, ne oncques ne lui fist mal [10]nem plus, que s'il eust frappé sur vne grosse enclume aceree. (*Bl. 44r°*) [11]Galyen fut dolent, quant il voit, que son espee ne peut prendre

3351: l'espee [45]et de toute sa force [47]le laissa cheoir sur l'espaulle du payen voire (**219**, 1) si, qu'il lui rasa selon la char qui tant dure estoit tout le haubert et le fer qu'il auoit armé [3]et lui vist l'en la char du bras toute nüe. [5]Et lors sambla a Galïen, que a l'autre cop ne faudroit ja a lui abatre le bras par terre sans nulle faulte. [9]Mais ce fut pour neant; car jamais (*Bl. 220r°*) n'eust son espee ne autre serment entré en sa char.

»Sire«, dit Gualïen a moult hault alenee,
»De mal[s] couteaulx puit estre *vostre* char reboursee.
S'eüsse hui main cuidé vo char avoir trouvee,
J'amasse mieulx, que(lle) fut au gibet encoree,
Qu'[ici] auoir [ainsi] perdü[e] ma iournee«.

CXX.

Galïen et Pinart qui furent bon guerrier
Chapplerent toute iour iusques a l'anuiter,
Qu'oncq*uez* ne s'entrepeurent nullement domaiger;
Et quant vint vers la nuit, que soleil deut coucher,
Pinart va Gualïen bellement arais(on)ner,
»Vassal«, fait le paien, »mout faictes a prisier.
Par Maho*m*met mon dieu qui tous nous doit iuger,
Trauaillés suis forment de vers vous chapploier,

1470: Galïen fut moult dolant [12]et lui dist: [13]»D'un cousteau puist estre vostre peau renuersee! (*a*) Si j'eusse au matin cuidé trouuer vostre chair ainsi dure, [14]j'eusse mieulx amé, qu'elle eust esté a vng gibet boutee, [15]que y auoir ainsi perdu toute la journee ma paine«.

Gal.: sur la chair nüe et ne scait que penser, veu qu'elle estoit si bien affilee, si encline sa chere contre terre par grant courroux, puis la rehaulsa incontinent [12]et va dire au paien: [13]»De mauldits cousteaulx ennenimez puissez vous auoir vostre peau rembourcee, tant elle est dure et forte. (*a*)Vrayement, se i'eusse cuydé auoir trouué vostre chair si dure, quant au matin ie vins icy, [14]mieulx eusse aymé, qu'elle eust esté au gibet pendue, que i'eusse frappé coup contre vous; [15]car i'ay grant paour, que ie perde ma iournee.

219,16—221,43 *fehlen* 3351 *und Guer. Dr.* — **35** rastelier *das neufr.* râtelier »*die Raufe*«. *Weder Bangert* (*Die Tiere im altfr. Epos Abschn.* 134 ff.) *noch Kitze* (*Das Ross in d. altfr. Artus- u. Abenteuerromanen S.* 37 ff.) *haben einen Beleg dafür. Littrés ältester Beleg ist aus dem 14 Jahrh.* — **220,1** *Bess.* icist. *Vgl.* 222,28 *nnd* [i]ceste 170,41; 189,27; 196,17. — **4** *Hs.*: pour mon corps reposer. — **6** *Die Prosa-texte haben nichts entsprechendes, das falsche Reimwort* parler *könnte durch* plaidier (*vgl.* 191,37) *ersetzt werden.* — **7** *Man könnte den fehlerhaften Vers bessern:* Errant corurent quatre pour prendre son destrier. — **9** *Hs.*: Gualien entre. — **11** *Bess.*: Si estoit desrompus. — **13** *Hs* m. Gualien le fier, *aber un leutlich.* — **14** *Den sehr laxen Reihenschluss würde folgende Aenderung beseitigen*: »François«, ce dist Pinars »bien savés guerroier«. — **17** *Hs.*: pour nient me le me voulés monstrer. — **19** gaingnè *Vgl.* alè 182,27; voudrè 171,24; ès 207,27.

1470: (*Bl. 73v°*) Si se combatirent Gallïen et Pinart [17]tout au long de la journee, [18]qu'oncques ne se peurent faire domaige. [19]Et quant ce vint vers la vespre, qu'i commenca a anuytier, [20]le roy Pinart dist a Galïen: [22]»Par Mahon, je suis moult esmerueillé de cecy; [23]car je suis moult lyon et lui va dire moult doulcement:

Gal.Dr. Bl. 44r°: Le vaillant Galyen et Pinart comme bons guerroiers [17]combatirent si longuement enmy les prez de Ronceuaulx, [19]que la nuyt fut venüe, [18]ne oncques Galyen ne peut Pinart endommager dequoy il estoit moult doulent Lors quant Pinart voit, qu'il est nuyt, [20]si vient a Galyen qui estoit fier comme vng [22]»Par Mahon en qui ie me fie, [23]ie

Tant suis las et vaincus, que ne me puis aider«.
»Si suis-ie par ma foy«, dit Gualïen le fier.
»Pour tant«, dit le paien, »(ie) vous vouldroie prïer,
Que me donnés respit iusques au resclairer.
Si iray a mon tref pour mon corps [a]aisier,
Et demain au matin reuendrons chapploier«.
»Par (ma) foy«, dit Gualïen, bien m'y veul octroier,
Le congié vous en donne. Alés sans détrïer!
Et ie me coucheray huymais soubz ce lorier;
Car bien me passeray de boire et de menger,
Mais trop mal me fera le ceur pour mon destrier,
Que fain n'a ne auoine (ne) feurre ne rastelier«.
»Ha sire«, dit Pinart, »vng don ie vous requier,
Que vous viengés huymès a mon tref repairer.
Je vous pleui ma foy, comment loial guerrier,
Que par paien qu'il vienge vous n'aurez encombrier«.
»M'y pourrai-ge fïer«? dit le fils Oliuier.
»Ouil«, dit le paien, »par Mahom que i'ay cher,
Que vous n'y aurés mal ne aucun destourbier«.
Quant Gualïen l'entent, si l'en ua gracïer,

1470: trauaillé, d'auoir bataillé a vous [24]et tant suis las et vaincu, que je ne me puis plus aidier.« [25]»Si suis-je par ma foy« dist Gallïen. [26]»Pour tant« dist Pinart »vous vouldroye prier, (*Bl. 74r°*) [27]que me donnez respit jusques a le matin au jour, [28]si yray en mon tref pour me repouser [29]et demain au matin reuiendray jcy pour batailler.« [30]»Par ma foy« dist Galïen »je le vous octroie. [31]Si vous en allez repouser, quant jl vous plaira et venez bien matin au point du jour [32]et pour meshuy je me coucheray soubz ce lorier; [33]car bien me passeray de boire et de menger. [34]Mais le cueur me faict mal de mon destrier [35]qui n'a ne foing ne auoyne.« [36]»Sire«, dist Pinart »je vous requiers vng don, [37]que vous venez pour meshuy a mon tref herberger; [38]et je vous jure par mon chief, [39]que de nully vous ne aurez encombrier.« [40]»My pourray-je bien fïer?« dist Gallïen le Restoré. [41]»Ouy« dist le paien »je vous asseure et vous prometz, [42]que vous n'aurez nul encombrier.« [43]Quant Galïen entend Pinard, si brocha le

Gal.: suis forment [24]las. De membre que i'aye ne me puis plus aider.« [25]»Par ma foy« dist Galyen »aussi suis-ie moy.« [26]»Pour tant« dist le paien »ie vous vouldroye prier, [27]que respit me donnez iusques a demain au matin. [28]Si iray a mon tref pour mon corps reposer. [29]Et ie vous prometz ma foy, que demain reuiendray« [30]Et Galien lui octroye et lui dist: [31]»Or allez vous coucher! [32]Et ie me coucheray meshuy soubz ce beau pin, [33]si me passeray bien de boire et de menger; [34]mais moult me fait mal de mon destrier [35]qui n'a ne foin ne auoine ne chose qu'il puisse menger.« [36]»Par mon dieu« dist Pinart »ie vous requiers vng don: [37]c'est qu'il vous plaise de vous en venir auec moy a mon tref [38]et ie vous iure ma foy et ma loy, [39]que de nul paien ne serez ledengé et vous garderay sain et sauf comme moy.« Adonc Galyen lui respondit: [40]»M'y pourrois-je bien fïer?« [41]»Ouy« dist le paien »sur ma foy, [42]ie vous asseure«. [43]Alors Galyen comme preux et hardy brocha le cheual et alla auec Pinart a son tref

Ihesucrist en loua le pere droicturier.
Adonc s'acheminerent andoy li cheualier
Droit vers le tref Pinart parmi vng val plennier.
Quant les paiens le voient, a Pinart vont crïer,
»Sire Pinart«, font il, »est cestuy prisonnier«?
»Nennil voir«, dit Pinart, »ains est vng souldoier,
Le meilleur c'oncques mais encontray en sentier,
Je l'ay cy amené pour [l'huimais herbergier].
Faictes luy *bien* seruir! Et ie le vous requier«.
a Après vont li paien roi Pinart araisnier:
b »Sire ou est vostre niés qui tant se mostroit fier«?
c »Par Mahom« dist Pinars »vez ci cel chevalier!
d Il avoit aujord'hui tué mon bon destrier,
e Si jura sur sa foi, ne me voudroit tochier,
f Tant que je fus a pié ne n'eüsse corsier.
g Lors vint encontre lui Corsubles bataillier.
h Par Mahom bien cuidai, le deüst tresbuchier,
i Mais le chief sor l'espaule li alla cil trenchier
k Et puis m'a amené sempres le sien destrier,

1470: destrier [44]et auec lui s'en va pour herberger. [45]Au chemin se sont mis et s'en vont [46]vers le tref Pinart (*Bl. 74v°*) qui estoict en vng grant plain. [47]Encontre eulx viennent grant quantité de paiens lesquelx estoient escrïent (*l.* -ant) tout hault: (**220,1**) »Roy Pinart, amenez vous cestui prisonnier?« [2]»Nenny pour vray«; dist Pinart »mes est ung souldier, [3]le meilleur que pieca trouuasse en chemin n'en sentier. [4]Si l'ay cy amené pour herberger pour meshuy. [5]Si vous prïe, que vous le fassiez mieulx seruir«. (*a*) Lors le[s] paiens lui vont demander: (*b*) »Sire, ou est vostre nepueu Corsubles?« (*c*) »Par Mahon« dist Pinart »ce vassal que vez cy (*d*) tua mon cheual (*e*) et quant (*f*) ie fus a pié, (*e*) je luy ouys jurer, qu'il ne me toucheroit, (*f*) tant que je refusse monté a cheual. (*g*) Si vint contre lui Corsubles batailler. (*h*) Si cuidoye bien, que Corsubles le deust tantost abatre; (*i*) mais cestui cheualier lui trancha la teste dedessus les espaulles (*k*) et puis m'amena son

Gal.: coucher ou il fut bien traicté de toutes viandes.« [45]Si ne firent les deux champions nul arrest iusque a tant, [46]qu'ilz arriuassent près du tref. [47]Et quant ilz arriuerent près du tref, les paiens vindrent au deuant de leur maistre et lui vont escriant: (**220,1**) »Sire Pinart, cestui que tu ameines est-il prisonnier?« [2]»Nenny« dist Pinart »c'est vng des souldoiers de de Charlemaigne [3]le meilleur guerroier que ie rencontrasse oncq. [4]Je l'ay cy amené pour le herberger, [5]si vous prïe trestous, que lui faciez bonne chere et le faictes seruir et honorer comme moy.« (*a*) Après les paiens demanderent au roy Pinart, (*b*) ou estoit son nepueu Corsuble. (*c*) »Par ma foy« dist Pinart »cestui vassal (*d*) m'a auiourdhuy tué mon destrier, (*e*) si iura sa foy, que nul mal ne me feroit, (*f*) tant que ie serois a pié et que point a moy nullement ne iousteroit. (*Bl. 44v°*) (*g*) Mais vint Corsuble monté sur ce destrier qui vint pour ce combatre a cestuy champion. (*h*) Et ie cuidoie par Mahon

qu'i le deust mater; (*i*) mais mon nepueu Corsuble a vaincu et tué et puis lui a trenché la teste de dessus les espaulles; (*k*) lors m'amena soul-

l Et je l'ai amené por l'huimais ci logier;
m Or vos pri mon nevot Corsuble allés cerchier
n Tot mort le troverés la sus ou sablonier«.
o Lors li paien se pristrent hautement a crïer.
p Mais Pinars dist: »*Seignor, je puis certifier,*
q Qu'il ne le fist por autre que por moi aaisier.
r Falloit-il que Corsubles nos venist espïer?
s Mieus li vaussist dormir et en son lit couchier.
t Je li avoie dit, qu'il n'i dut approchier.
u Or taissiés! Car demain, ains que puist anuitier
v La mort de mon nevot de lui vodrai vengier.
w Mais por huimais pensés por lui et son destrier;
x Quar recommencerons demain a bataillier«.

6 »Sire«, font les paiens, »il n'en fault plus parler«
Quatre Turs coureurent criant prendre son destrier,
Puis mainnent a l'estable Marchepin le coursier.
9 [Lors] Gualïen entr[a] au tref sans (point) deslaier,
Et Pinart despoula son bon haubert doublier;
Mais estoit si derompu et deuant et derrier,
12 Que pas n'en [y] auoit plaine palme d'*en*tier.
A Gualïen l'ala monstrer [Pinars] le fier,

1470: destrier (*l*)et je l'ay amené (*Bl. 75r°*)ceans loger pour meshuy, (*n*)si gist Corsubles tout mort lassus ou sablon.« (*o*) Si commancent lors les sarrasins vng grant dueil a faire, (*p*) si leur dist Pinart: (*u*) »Or vous taisez! (*v*) Car je le vengeray (*u*) demain. (*w*) Mès pour meshuy je vous pri, son coursier soit bien pencé; (*x*) car demain nous retourneron batailler.« [9] Lors Galïen entra ou tref, [10] si se despoilla son haubert Pinart; [11] mais jl estoict tout rompu merueilleusement, tellement [12] qu'il nenn y auoict pas plaine paulme d'entier. [13] Si l'alla

Gal.: da'n son destrier. (*m*) Si vous prïe, allez querir Corsuble et le faictes apporter, (*n*) vous le trouuerez au dessoubz de Ronceuaulx dedens vng petit preau«. (*o*) Lors les payens commencerent a faire grans criz et exclamations pour l'amour de la mort de Corsuble qui fut leur roy et en firent tel dueil que merueilles, et se n'eust esté Pinart, ilz eussent occiz Galïen. (*p*) Mais il les fist taire et cesser et leur va dire: »Taisez vous! Car ie scay par Mahon, (*q*) qu'il ne le fist que pour mon corps aiser. (*r*) Failloit-il, que Corsuble deuensist espïe, (*s*) mieulx luy vaulsist auoir

dormy en son lit. (*t*) Je lui auoie bien dit, quant ie partis, qu'il ne venist point. (*u*) Or vous taisez! Car demain, ains qu'il soi' vespre, (*v*) ie vengeray sa mort, (*w*) si vous prïe de bon cueur, que pensez de lui et le tenez bien aise a soupper et mettez en l'estable son destrier et lui donnez assez foin et auoine; car il est de grant bonté (*x*) et demain au matin recommencerons la iouste et me vengeray de lui«. [9] Lors Galyen entra sans targer au tref de Pinart [7] et les paiens prindrent son destrier [8] et le menerent aux estables ou ilz lui donnerent assez foin et auoine [10] et le roy Pinart s'en ala despouiller de son haubert [11] lequel estoit tout froissé et cassé des coupz qu'il auoit euz de Galyen tellement, [12] que on n'eust sceu trouuer vne paulmee entiere de son harnois. [13] Lors quant Pinart

»Francois«, dit Pinart, »vous scauez bien guerroier,
Mon haubert m'auez fait mallement dommaiger
Il est tout derompu, bien m'en doit ennuyer«.
»Sire«, dit Gualïen, »[ce vos voil affichier]:
a A tort me le mostrés; car ne sui costuriers.
((Car) Liés en suis en mon ceur. Ce sachés sans cuider:
A telz robes recoudre ne gaingnè onc(*quez*) denier!)«

CXXI.

Quant Pinart les parolles de Galïen ouy,
»[Galïens]«, dit Pinart, »ne soiés ia marri
De mon haubert doublier que ie regrecte ainsi!
Car il m'a mainte foiz de la mort garanti«.
»Non suis-ie par ma foy«, Gualïen respondi.
»Vous le deuez amer, (Gu*alïen* dit) puis qu'il vous a serui,
Mais puis qu'il est ainsi, que suis venus [i]cy,
Faictes moy bonne chere! Car vous m'aués pleuy,
a Qu'en vostre compagnïe n'auroie nul ennui«.
»Amis«, [ce] dit Pinart, »et ie le vous octry,

1470: moustrer Pinart a Galïen [14]et luy dist: »Francoys, moult bien sauez le tour de guerre; [15]car mon haubert auez mallement dommaigé. [16]Il est tout desrompu, dont jl m'enuye beaucoup.« [17]»Pinart de Briseulle« dist Galïen (*a*) »a tort le monstrez; car je ne suis pas cousturier.«

Gal.: voit ses armures ainsi acoustrees, il les vint monstrer a Galyen [14]et lui dist: »Regardez Francois, comment scauez guerroier! [15]Vous m'auez mallement endommagé mes armes. [16]Toutes sont cassees et desrompües. J'en ay grant ennuy en mon courage«. [17]»Certes« dist Galyen »ie nen puis; (*a*)mais a tort vous me le monstrez; car ie ne suis pas cousturier,«

220, 21 *Hs.*: Sire. — **22** regrecte *sehr häufige falsche etymologische Schreibung. Vgl.* regrectoit 214,19; mectra 201,12; lectré 217,21; coctes 172,13; traictre 194,17; actent 194,25; 199,5; actourné 214,47 *und* maincte 201,37; octroier 197,1; droicturier 179,42; esploictier 221,43; guecter 182,19; faictes 220,27. *Vgl. auch* advisee 195,17; doibt 198,1; desoubz 223,16; doubte 222,47; neupcez 229,17; recepuoir 229,47; nepueu 218,1; corps 211,36, *sowie Anm.* 213,45; 223,7. — **33** *Hs.*: Et deulx. — *Wegen* deulx *vgl.* 223,7.

1470: [21]»Galïen« dist Pinard »ne soiez ja marry [22]de mon haubert, si je le regrete! (*Bl. 75v°*) [23]Car jl m'a maintesfois garenty de mort « [24]»Non suis-je par ma foy« dist Gallïen [25]»et bien le deuez amer, puisqu'il vous a bien seruy [27]Faictes moy bonne chiere, puisque vous le m'auez promis (*a*) et qu'en vostre compagnïe n'auray nul mal ne ennuy!« [28]»Amy«

Gal. Dr. (*Cap. 29*): [20]Quant Pinart entendit les paroles de Galyen qui se mocquoit de lui, il lui va dire: [21]»Ha dea compaingz, se ie vous monstre mes armes n'en soiez ia pourtant marry! [22]Car mon haubert doublier que voicy [23]m'a garenti souuent de mort et m'a esté bon besoing contre vous«. [24]»Sire« dist Galyen [25]»vous le deuez aymer, puis qu'il vous a si bien seruy; [26]mais puis que ainsi est, que me deuez hosteller et que auec vous m'auez amené, [27]faictes moy bonne chiere, puisque le m'auez promis et m'auez pleuy, (*a*)que en vostre compaignïe nul mal ne desplaisir n'auray«. [28]»Amys« dist le roy Pinart »vrayement ie vous l'ay promis [29]et pour tout l'or qui est dedens le

Ja ne m'en desdiray, et ie le vous pleui;
Car vous aurés assés et boully *et* rosty
Et vin viel et clairé et espisses aussi,
Puis aurés vng beau lit de bone plume emply
[O aura] deulx blans draps de lin qui sont fleury
En quoy vous coucherés, tant qu'il soit esclarcy«.
»Sire«, dit Gualïen, »la vostre grant mercy
Vous et moy compterons [demain] ailleurs que cy«.

CXXII.

Or [estoit Galïens] au tref Pinart (Galïen) le ber,
Moult tresb*ien* fut seruis, [et après le] souper
On fist a Gualïen vng beau lit apprester
[O] il s'alla [tantost tote nuit reposer],
a Mais ainçois se volut a dé recommander.
Et le roy *Charlez* fist sa gent tost aprester [1797]

1470: dist Pinart »je le vous octroie; [29]car je ne me desdiroye pour tout l'or du monde, [30]et si bien seruy serez [31]de vins [32]et de viandes, que deurez estre comptent.« [35]»Grant merciz« dist Galïen [36]»je cuide, que demain nous compterons ensemble ailleurs que jcy.«

Gal.: monde ne m'en desdiroye; (*Bl. 45r°*) [30]car vous serez bien seruy de roty et boully, de vin vieulx [31]et claré et de bonnes espices aussi [32]et si vous feray coucher en vng beau lit, emply de bonne plume [33]ou il aura de fins draps de lin qui sentiront comme basme [34]ou vous reposerez iusques atant que le iour sera venu«. [35]Et Galyen lui dist: »Sire, cent mille mercys! [36]Vous et moy, se dieu plaist, conterons ensemble et vous paieray, tant que serez content; mais ce sera ailleurs que ceans«.

220,37 *Hs.*: Or fu. *Man könnte bessern:* Dedens le tref Pinart fut Galïens li ber, *vgl.* 222,28. — **38** *Hs.*: quant ce vint au souper. — **40-40a** *Hs.*: Et quant il salla coucher a dieu se voulu commander. — **46** *Bessere*: retorner. — **221,4** *Hs.*: il est de leuer temps. — **8** *Bessere*: bachelers. *Vgl.* 169,28 *und wegen* noble 174,17; 178,20; 185,22; 187,44; 188,46; 190,42; 193,43; 201,43; 213,21; 223,19; 225,36; 228,42; tresnoble 189,7; *dagegen* nobile 175,25; 184,2[x]; 189,46; 206,41; 211,4. *Beide Formen sind bekanntlich auch sonst üblich.* — **9** *Hs.*: Mais il ne peut aler le trait d'un archier. — **10** al(a)ast; *vgl.* alasmes 221,26 *und* trench(a)ast 227,18; esp(a)alles 227,23; r(a)asé 217,30 *und* sc(e)ele 217,29; 218,22; ens(e)elé 218,16. *Offenbar liegen hier umgekehrte Schreibungen vor, nach Analogie von* caagnon 194,37; g[a]agnier *u. s. w., vgl. Anm.* 201,37. *Aehnlich sind die Anm.* 196,37 *angeführten Schreibungen* pai(e)nne, roy(e)nne, *ebenso auch* ray(e)s 203,36; amoli(e)ra 216,15 *zu erklären.* — **12** *Bessere*: tel coup doner. — **22** *Hs.*: eroier.

1470: [37]Or fut [38]tresbien Galïen seruy dedens le tref de Pinard. Et après le beau soupper [39]lui fist on beau lit aprester. [40]Quant ce vint après soupper, s'en alla Galïen repouser. [41]Si fit Charlemaigne son ost desloger

Gal. Dr.: [37]Dedens le tref Pinart estoit logé Galyen [38]qui bien fut seruy au soupper de tous metz de vins et de viandes. Et quant se vint, qu'il eut souppé et que les nappes furent leuees, [39]on luy appareilla vng beau lit [40]ou il s'alla reposer toute nuit. [41]Et entandis le roy Charlemaigne faisoit son ost desmarcher

42 Pour venir a Roullant que tant deuoit amer, [1804]
Et aux [autres] barons qui la couint finer
Pour la crestïenté essaucier et guarder
45 Es plains de Raincheuaulx dont vous oués parler.
Mais ains que Ch*arlemainnes* y peüt repairer,
Luy conuint-il aincoiz maint [grief] mal endurer.
221 Quant ce vint l'endemain, que le iour parust cler,
Gualïen se leua et puis se ua armer.
3 Et (puis) quant il fut armé, si cria hault et cler,
»Pinart«, dit Gualïen, »il est [temps de leuer],
Tousiours n'est pas [saison] de dormir (temps) et ronfler;
6 Je vois a la bataile, plus ne quier demourer«.
A icelle parole va tantost demander (son destrier)
a Son destrier, plus leans ne volut sejorner
Hors du tref est issus le nob(i)le ch*eualier*;
9 Mais [le trait d'un archier ne pot il loin aler],
Qu'il n'al(a)ast quatre Turs messaiger encontrer
a Qui vindrent de Marsilie por Pinart visiter.
Quant Galïen les veit, Marcepin va heurter,

1470: [42]pour venir secourir Roland [43]et les aultres barons [45]qui estoient a Ronceuaux. [46]Mais auant que Charlemaigne y fust, [47]si mourut le noble duc Roland par la (*Bl. 76r°*) faulceté et trahison de Ganelon qui destourba par troys fois le secours de venir. (**221, 1**) Or se passa la nuyt et le jour vint, [2]si se leua Galïen au matin, aussi tost qu'il vit le jour apparoir. [3]Et quant jl fut prest, si commence a escrïer: [4]»Pinart, jl est temps, que vous leuez. [5]Pas n'est tous-iours saison de dormir ne ronfler. [6]Je m'en voys dedans le champ vous actendre«. [7]Lors s'en part; [9]mais jl ne fut gueres loing, [10]qu'il ne rencontrast quatre Turqs messaigiers. [11]Quant Galïen les vit,

Gal.: [42]pour venir secourir son nepueu Rolant; [46]mais bien tart y arriua; car ains qu'il y soit arriué, [47]aura finé sa vïe a grant martyre et tourment par la trahison de Gannes que dieu puisse confondre, qui l'auoit vendu aux infidelles dont il mourut auec lui vingt mille cheualiers [44]pour exaulcer la foy de Ihesucrist. Et par le faulx glouton de Gannes [43]conuint finer la vïe au vaillant Rolant et a Oliuier et aux autres barons dont se fut grant pitié. Et le traistre Ganelon destourba tousiours le roy Charlemaigne, qu'il n'alast secourir Rolant et les autres barons. Si lairray a parler vng petit de Charlemaigne et retourneray a Galyen. (**221, 1**) Or est vray, que, quant Galyen eut dormy et reposé la nuyt au tref de Pinart, le iour vint et esclai[r]cit. [2]Puis se leua et arma incontinent. [3]Et quant il fut tout prest et appareillé, ala hault escrïer ou le roy Pinart estoit couché et lui dist: [4]»Leuez sus, hau Pinart! [5]Il n'est pas tousiours saison de dormir e de ronfler. [6]A dieu vous commant, ie m'en vois deuant vous attendre au champ«. [7]Lors ne voulut plus leans seiourner et a ses paroles va monter sur Marchepin et empoigne vne lance [8]et sortist hors du tref; [9]mais il n'eut pas cheuauché la longueur d'un traict d'arc, [10]qu'il rencontra quatre paiens (*a*)qui venoient de Sarragosse du roy Marcille lesquelz venoient veoir et visiter le roy Pinart; dont les trois des ditz Paiens estoient filz de roys. [11]Et quant Galyen les vit, si hurta Marchepin de si grant roideur,

12 Au premier des paiens ala tantost paier,
Que la lance luy fist parmi le corps passer.
a *Puis a tiré Floberge qui mout reluisoit cler*,
Au second Turc ala la teste ius coupper
a *Et l'abatit a terre, qu'il ne pot mot soner.*
15 Au tiers paien reuint, si l'ala assener,
Que luy et son cheual feit a terre voler.
Le quart paien s'en fuit pour sa vïe sauuer,
a *Dedens le tref Pinart criant s'alla musser*,
b *De paor n'ot grant piece alaine por parler.*
c *Rois Pinars le regarde, si li va demander:*
d »*Qui t'a fait, di le moi, ainsi espoënter*«*?*
e *Et li paiens après grant piece demorer*
18 A Pinart de Brosseule va la chose compter,
Comment voulu les a Galïen encontrer.
»Sire«, dit le paien, »ne le vous quier celer:
21 Moy et trois messaiger, quant iour ala creuer
Nous estions pour vous trestoulx mis en [errer]
De par le roy Marsilles que Mahom puis[t] sauuer,
24 Qui nouuelles vers vous nous faisoit apporter;

1470: Marchepin piqua des esperons [12]et donna tel coup au premier qu'il rencontre, [13]qu'il lui fist passer la lance parmy le corps. (*a*) Puis tire Flamberge [14] et au second luy en donna tel coup, que jusques a la poictrine le fendit (*a*) et tresbucha mort par terre. [15]Et au tiers lui donna tel coup sur son heaulme, [16]qu'i lui abatit la joue et l'oreille et du coup lui abatit l'espaule. [17]Quant le quart sarrasin voit l'encombrier que faict Gallïen, si se mect en fuicte et (*a*)s'en alla musser dedens le tref de Pinart. (*b*)Si auoict (*Bl. 76v°*) si grant paour, qu'il ne sauoict mot sonner. (*c*)Si lui dist Pinart: (*d*)»Qui t'a ainsi faict effrayer? Dy le moy et ne me cellés riens«! (*e*)Lors [18]lui dist (*e*)le payen [18] la maniere, [19]comment Galïen les auoict rencontrez. [20]»Nous estions« dist-jl [21] »moy et troys messaiges a cheual tous armez [22]et venions vers vous [23]de par Marsille [24]vous apporter

Gal.: [12]que au premier vint tel coup donner, [13]qu'il le perca de sa lance de part en part. (*a*) Puis tire Floberge qui moult reluisoit [14] et vint au second et luy donna tel coup dessus le heaume, qu'i le fendit iusques a la poitrine (*a*) et l'abat si souefuement a terre, qu'il ne peut mot sonner. [15]Au tiers paien s'en vint qui bien fut armé et sans faire long procès ne menasses lui donna si grant coup sur la teste, [16] qu'il lui abatit la ioue et l'oreille et descendit l'espee sur l'espaulle si roidement, que il lui couppa le bras et le paien print moult haultement a crïer (*Bl. 45v°*), si passa oultre l'espee qui bien trenchoit sur la teste du cheual et la pourfendit iusques a la ceruelle. [17]Et quant le quart vit celle aduanture, il se met en fuyte (*a*) et tant qu'il peut courir gangna le tref de Pinart (*b*) ou il entra dedens si estonné et si effroyé, qu'il ne pouoit auoir son alaine pour parler de paour qu'il auoit eue. (*c*)Et le roy Pinart le regarde et voit, qu'il est si fort espouenté, qu'il ne peut dire mot. Si lui demande (*d*) qu'il a. (*e*)Et le paien grant piece après [18]lui va conter [19]toute la maniere du fait [20]et lui dist: [22]»Nous estions [21] quatre paiens [23]qui venions du roy Marcille, [26]si auons rencontré près d'illec vng

a S'estoient avec moi Canars li bachelers
b Li filz le roi Tartaire .....
c Et li filz l'admiral de Cordes, onc n'ot per.
d Tuit cil troi fil de rois vindrent vos visiter,
e Dou roi Marsilion ier soir por ci aller
f Demandasmes congié, ne il le vout veer.
Mais aussi que cuidasmes en vostre tref entrer,
Vng cheualier alasmes la dehors encontrer
Qui mes troiz compaignons [ala] mors grauenter.
a Mahom voille lor ames en paradis porter!
(Et ie m'en suis fuy pour ma vïe sauuer).
Je ne scay qui il est. Mahom le puist greuer«!
»Certes«, ce dit Pinart, »c'est Gualïen le ber,
Le meilleur cheualier qui puisse armes porter.
Le deable vous a bien fait si matin leuer«.

CXXIII.

Si tost que le paien eut finé sa raison
Et [ot] fait sa complainte a Pinart le glouton,

1470: des nouuelles, (*a*) c'est assauoir vous dire, que le roy Canart vient devers vous (*b*) et aussi le filz du roy Tartaire, (*c*) le filz a l'admiral de Cordes. (*d*) Les trois filz de roys vous venoient veoir, si (*f*) demandasmes congié (*e*) arsoir au roy Marsillon (*f*) lequel le nous donna. [25]Or est bien vray, que, ainsi que nous venions vers vous, [26]nous rencontrasmes ce gloton pautonnier [27]qui les troys filz de roy a liuré a mort. (*a*) Mahon vueille leurs ames en paradis porter! [29]Or ne scay qui jl est« dist le paien. [30]»Par Mahon« dist Pinard (*Bl. 77r°*) »c'est Galïen. [32]Le grant Burgibus vous fist bien si matin descoucher«.

Gal.: cheualier [27]qui en a occiz les trois, et moy me suis saulué a fuyr«. Et Pinart lui demanda ou ilz alloient et qui estoient ces troys qui estoient mors. [20]»Par ma foy« dist le paien »ie ne le vous quiers celer. [24](*f*) Nous demandasmes (*e*) hersoir (*f*) congié (*e*) au noble roy Marcille (*d*) de vous venir veoir (*f*) lequel nous le donna voulentiers. [21]Et a ce matin, quant auons veu le iour, nous armasmes de toutes pieces [22]et nous sommes mis nous quatre a chemin, si estions montez chacun sur son destrier [24]et vous apportions nouuelles [23]de par le roy Marcille, [24](*a*) si estoit auec moy le roy Canart le ieune qui vous venoit veoir, (*b*) le filz du roy Tartaire (*c*) et le filz a l'admiral Descordes qui oncques n'eut per. (*d*) Tous sont filz de roys qui auoient grant courage de vous venir visiter et auoient intencion d'eulx esbanoyer vne espace de temps auec vous. [25]Et si tost que approchasmes de vostre tref, [26]alasmes rencontrer vng faulx glouton pautonnier [27]qui sans dire mot hurta son destrier des esperons et a occiz ses trois que vous ay nommez. (*a*) Le dieu de Mahom en puisse auoir les ames [29]et vueille confondre l'outrageux pautonnier! Car ie ne scay qui il est«. [30]»Par Mahon« dist Pinart »c'est Galyen. [32]Le grant diable d'enfer fer vous a bien fait si matin descoucher«.

221, 40 *Hs.*: on. — 222, 5 *Zu* façon *vgl.* 200,35; 205,2; 210,43. — 6 *Vielleicht wäre zu lesen*: Volés vos envers moi user de traïson. — 9 *Gegen die Hs. und auch die Prosafassungen wird* comme *statt* de *einzusetzen sein.* —

Pinart ala monter sus vng verd aragon,
Tout armé de ses armes *et* sans arrestison,
Si vint deuant le champ brochant a esperon.

15 *Hs.*: acompliron. — *Zu* corps a corps *vgl.* [r]es a [r]es 181,23 *Anm. und Jubin. Jongl. et Trouv.* 71; *ferner* lés a lés *Perceval* 7284; viz a viz *Griseldis ed. Gröneveld* 1823, 2419; main a main *Gui de Bourg.* 4004, *Nicol. de Verona Phars.* 49; piet a piet *Huon de Bord. Forts.* 2771; mot a mot *Huon de Mery Tourn.* 25, 214. *Ferner stehen Wendungen wie:* a pont a pont *Nic. de Ver. Phars.* 175, 1927; de chief en chief *Huon de Mery* 154 *u. s. w.* — **222,20** entour et environ *sehr häufige Flickwendung; vgl.* 172,1. 2; 173,38; 204,36; 205,42; 213,22. *Aehnlich:* et devant et derrier 182,8; 220,11; 225,9; et derriere et devant 224,20; et arriere et avant 176,38; *wie denn der Dichter gern mit zwei synonymen oder correlaten Ausdrücken die zweite Vershälfte ausfüllt. Vgl. nur:* tost et incontinent 197,27; tost et isnellement 197,26; assés et a foison 194,12; de cuer et de pensé 194,1; de bon ceur et de grez 175,41; leur ceur et leur pensee 180,6; leur ceur ne la pensee 195,9; vostre gré et vo bon 192,20; son bon et son talent 186,1; guerre ne maltalent 186,17; ne mal ne encombrier 179,47; a dueil et a tourment 198,8; enuy ne destourbance 189,25; ne paine ne tourment 205,33; ne force ne posté 215,32; ne chance ne hasart 223,2; rescousse ne garant 207,20; ne mire ne poisson 200,32; par (pour, a) dieu et par (pour, a) son nom 181,7; 209,35; 211,1; par foi et serement 189,6; ne en fais ne en dis 212,13; lor cors ne leur fachon 213,28; en coté et es flans 213,13; au vis et au garnom 184,5; sergant et escuier 211,14; et sergent et garcon 192,19; ne bastart ne garcon 184,27; maint chien et maint levrier 197,12; [o] erbe ou boisson 213,25; et boully et rosty 220,30; ne maille ne denier 171,40; et escu et blason 172,12; parchemin ne papier 190,7; ne moustier ne maison 201,11; les pors et le sablon 194,41; le val ne le pendant 202,25; par bois et par larris 177,27; et deca et dela 208,35; ne iver ny esté 193,47; ne esté ne iver 198,11; ne iour ne anuitier 206,40; de boire et de menger 219,33; de dormir et ronfler 221,5; brunir et arroyer 171,27; mettre [a] mort et trencher 171,3; ocire et graventer 204,6; haïr ne foriuger 198,8; mener et convoyer 183,34; partir et eslongnier 190,1; 207,2; errer et chevauchier 211,23; qui luist et qui flamboye 181,35; glatissans et crians 201,29; retentie et croulee 202,10; appelés et laidis 212,3; matés et desconfi 209,8; ne plaié ne maté (navré) 217,26; 226,4; et plevi et iuré 178,1; courrouchés et pensis 212,2; si preuz et si isnaulx 175,31; courageulx et legier 223,7; espaignolz et gascon 172,14. — **28** *Hs.*: baron; *vgl.* 181,22; 199,2 *und als obl.* 192,31 etc. *Der Nominativ lautet* ber 207,7. 34; 214,8; 221,30; 231,34. *Umgekehrt steht* ber 190,21; 204,2; 220,37 *als obl. Vgl.* compains, compagnons 190,45; fel, felon 227,47; glout 212,6; Guane, Guanelon etc. 197,3; emperiere, empereor 167,31; traïtre, traïtor 211,25; seur 193,43; meilleur 220,3; messire, monseigneur 182,43; pire 209,1; enfes, enfant 179,32; niés, nepueu 218,1; quens, conte 176,8; hom, homme 198,5; il, lui 199,22; cil, celui 207,1; cestui 220,1. — **31** *Hs.*: Vous vouldray ie mon hoste p.

1470: [33]Ainsi que le paien eut finé de parler, [35]Pinard alla monter acheual(?) sur vng baiart arragon [36]tout armé de ses armes. [37]Puis fiert de l'esperon et entra dedans vng champ. de toutes pieces lequel estoit ysnel brocha des (*S. 84 der Ausg. von Gal. Dr.* (*Cap.* XXX): [33]Si tost que le paien eut finé [34]sa complaincte au roy Pinart des troys filz de roy que Galyen auoit occiz, [35]il alla monter sur vng bon bayart d'Arragon, [36]armé

Quant Galïen le voit, si lui dit a hault ton:
»Qu'aués tant demouré, sire paien felon«?
»Par Mahom«, dit Pinart, »[tost nos] le vous diron:
Si grant sommeil auoie, oncquez si grant n'eut hom«.
»Par dieu«, [dit] Gualïen, »ains que nous departon,
Se ie puis esploictier, nous vous esueilleron«.
Adonc s'entraprocherent de si fiere randon,
Que de leurs [fors] escus percherent le blason;
a Pinars fiert de s'espee, eschaufés com lion,
b Et Galïens refiert, que fuis saut environ.
Et ainsi qu'il estoient en belle chapplison,
Gualïen en loing [guete] par deuers vng buisson,
222 Vit XIIII (en) paiens fermans leur gonfanon

1470: [38]Et quant Galïen le vit, si lui dist: [39]»Qu'auez vous tant faict«? [40]»Par ma foy« dist Pinart »je le vous diray: [41]'J'auoie si grant sommeil, que merueilles«. [42]»Par ma foi«, dist Galïen [43]»si je puys, [42]ains que je fine [43]je vous resueilleray«. [44]Lors s'entreapprouchent l'un de l'autre et tirent leurs espées. Pinart tient son espee et aussi Galïen tient Flamberge [45](*a*)et en donne a Pinart vng grant coup (*b*)et Pinart refiert Galïen [46]et, ainsi qu'ilz s'entrebatoient, [47]Galïen regarda par dessus vng buisson (222, 1) et adm'est conuenu dormir. Je cuide, que n'eut«. [42]»Certes«, dist Galyen »ains vous resueilleray bien«. [44]Adonc se sont approchez par grant felonnïe l'ung de l'autre et se sont entredonnez si grans coups de leurs lances sur leurs escuz, [45]que tous deux furent percez iusques aux haulbers. Et s'ilz n'eussent esté de bon fin acier bien trempez, ilz eussent percé le corps l'un de l'autre; mais leurs haubers qui estoient bons leur sauuerent les vïes. (*a*) Et Pinart, qui fut eschauffé comme vng lyon a traicte l'espee et haulse le bras et fiert Galyen de toute sa force vng si terrible coup, que a peu, qu'il ne l'assomma. (*b*) Et Galyen qui tint Floberge le refiert tellement, que le feu fist saillir de son heaume, si commencerent vne merueilleuse et cruelle bataille entre eulx deux, si grande, que iamais homme ne vit la pareille, et tant s'entredonnerent de coups et si dru, que c'estoit pitié a les veoir. Et se n'eust esté nostre seigneur qui garda Galïen, le paien l'eust occis pieca. [46]Mais ainsi qu'ilz combatoient sans cesse, [47]Galyen aduisa (222, 1) quinze payens armez a tous leurs panon-

Gal.: 1507) *) et puissant pour bien courir. [37]Lors le esperona si asprement, que le sang en saillit de tous costez; et ne fist arrest, tant qu'il fut au champ ou Galyen l'attendoit. Si estoit si iré, qu'il cuida enrager pour les trois filz de roys dessus ditz qu'il auoit occiz. Si en iura Mahom, qu'il les vengera. Lors entra au champ ou Galyen estoit [38]lequel lui escria si hault, qu'i le peut bien ouyr et luy va dire: [39]»Sire Pinart pourquoy auez tant demouré«? [40]»Par Mahom« dist Pinart »ie le vous diray: [41]A ce matin ay eu si grant sommeil, qu'il iamais homme plus grant sommeil que nous departons d'ensemble, [43]ie

*) *Für das folgende sind nur noch wenige Varianten der Ausgabe von 1500 in der mir vorliegenden Copie der Ausg. von 1507 verzeichnet; ich citire deshalb von nun an nach der letzteren. Auch bisher waren die Varianten nur geringfügiger Natur.*

Qui furent du barnage a Pinart le glouton,
Aider lui [i] venoient li XIIII a bandon.
Quant Gualïen les voit, Pinart mit a raison
Et dit: »Sire Pinart, quelle est vostre facon?
Je croy, qu(e)' ouurer voullés [vers moi] de traïson;
Car ie voy de vos gens delés ce bosquilon
Qui contre moy s'en viennent brochant a esperon.
Ce n'est mïe, beau sire, fait [comme] gentilz hom«.
Quant Pinart les aduise, si brocha de randon
Encontre sa mesgnïe, puis leur dit a hault ton:
»Or retournés arriere tres ors mauuaiz garcon!
a O je vos servirai fort bien d'un gros baston;
Car Gualïen n'aura par vous [rien] se bien non.
Puis qu[e] il est tout seul ychi sans compaignon,
Moy et lui corps a corps la bataile [feron]«.

1470: uisa XV paiens tous armez [2]qui tous estoient du lignaige a Pinart. [4]Quant Gallïen les vit, si dit a Pinart: [5]»Pinart, quelle est vostre entencion? [6]Je vous (*Bl. 77v°*) prie: Dictes moy, se vous voullez enuers moy vser de trahison! [7]Car je voy de voz gens par dessus ce buisson [8]qui viennent contre moy. [9]Il me semble, que ce n'est pas fait de gentil homme«. [10]Quant Pinart les aduise, si broucha son cheual [11]et alla contre eulx et leur dist: [12]»Retournez vous en, meschans paillars, bien tost! (*a*)Ou si non, je vous seruirai si bien d'un gros baston, que je vous en feray bien retourner. [14]Puisque le cheualier est jcy sans compaignon, [15]lui et moy ferons la bataille ensemble«. *Gal.*: ceaulx [3]qui venoient aider a Pinart. [4]Si cessa de combattre et va arraisonner Pinart [5]et luy dist: »Pour dieu sire, dictes moy vostre intention! [7]Veez la de voz gens qui vous viennent ayder! [6]M'auez-vous trahy? [9]Ce ne seroit pas fait de gentil homme«. [10]Et quant Pinart le vit, si ne luy dit mot, ains brocha des esperons tant qu'il peut, [11]si s'en alla vers eulx et leur dist, [12]qu'ilz s'en retournassent (*a*)ou que mourir les feroit tous. Et ilz lui respondirent, qu'ilz lui venoient aider: »Allez«, dist il »que Mahom vous puisse greuer! Ne vous dis-ie pas hier, que ne venissiez point a moy iusques atant, que ie vous allasse querir? [14]Car cestui n'a ne per ne compaignon [15]et ie lui ay promis, que nous deux corps a corps acheuerons la bataille«. Si commenca a frapper sur eulx et les fist retourner

---

3351 *Bl. 220r°* (*Fortsetzung von S. 172*): Longuement se combatirent Galïen et Pinart et tant, qu'il ennuia aux sarasins (222,2) de la compaignïe Pinart. Et dit l'un, que moult auoit en eulx de lascheté, qu'ilz n'aloient leur signeur aidier. »Vous dittes voir, certes«, ce respondi l'autre »et qui m'en croira nous yrons en son aide«. [1]Il en parti XIIII lors [3]lesquelz se mirent a chemin droit vers Galïen [4]qui legierement l'apercent [5]et dit: »Par foy, sarasin« fait-jl »en vous n'a mïe si grant vasselage, que je cuidoie qui tant auez dure la char, que m'espee n'y puet entrer. Et si souffrez, [8]que ces payens vous vienent aidier contre moy [14]qui ne sui c'un seul chenalier. Et par la foy que je doy a cellui qui me fist, se autant m'en venoit en ayde contre vous, je ne le soufferoie mïe, tant que m'espee peusse manier«. [10]Et quant Pinart apperceut ceulx qui venoient, jl se mist a chemin lors [12]pour les destourner et blasmer de l'entreprise que jlz auoient

Lors les paiens retournent tous plains de marrison,
Et en ces entrefaictes que nous cy deuison,
Que Pinart retournoit ses gens au paueilon,
Gualïen vng baston couppa en vng buisson
Et l'esbrancha mout bien entour et enuiron.
Et quant (i)l' eust esbranché, il iura saint Simon,
Qu'a Pinart en vouldra donner vng horion
Ou deulx ou trois *et* tant, qu'il luy se[mble]ra bon,
Pour sauoir, s'il pourra par aucune achoison
Mectre a mort le paien qui Pinart auoit non.
Pinart reuient arriere a la fort(e) capplison,
Puis dit a Gualïen: »Ay-ie fait que preudom«?
»Ouil«, dit Gualïen, »vous estes preux [et bons].
Or reuenés, beaux hoste, *et* puis nous compteron!
Car par l'ame mon pere, ains que [nos] departon,
Vous [voil] mon hoste[lage] paier de ce baston«.

1470: [17]Et tandis [18]que Pinard faisoit retourner ses gens, [19]Gallïen cueillit vng gros baston [20]et l'esbrancha tout a l'enuiron. [21]Et quant jl eut esbranché, jl jura, [22]qu'il en donroit vng tel horion a Pinard [23]ou a troys ou a quatre [24]pour sauoir, s'i le pourroict [25]mectre a mort. Quant Galïen eut faict le baston, [26]si reuint Pinart de faire retourner ses gens. [27]Puis dist a Galïen: »Ay-ie faict comme preudoms«? [28]»Ouy« dist Galien »vous estes bel et bon. (*Bl. 78r°*) [29]Or reuenez, je vous prïe! [30]Car [31]ie vous vieulx paier mon hostellaige de ce baston«.

Gal: [16]et ilz sen retournerent courroucez et marris. [17]Entandis [18]que Pinart fist ses gens retourner, [19]Galyen alla copper vng gros baston de pommier sauuaige; car il veoit bien, que (*S. 85*) son espee ne luy profittoit de riens et qu'il ne vaincqueroit point le felon payen, si n'auoit autre baston que le sien. [20]Lors esbrancha le baston en telle facon, qu'il fut aise a manier [21]et puis iura saint Symon, [22]qu'il en baillera vng si grant coup a Pinart [23]ou trois ou quatre ou tant que bon lui semblera, [25]qu'il le mettra a mort, [24]puisque autrement ne le peut auoir. »Car« dist il »ie ne vis oncques chair plus dure que la sienne«. Quant Galyen eut esbranché son baston, [26]il vit Pinart reuenir moult vistement [27]qui lui dist: »N'ay-ie pas tenu promesse, ne te suis-ie pas loyal qui ay renuoyé mes gens en mon tref«. [28]»Ouy« dist Galyen »vous estes preudhom, [29]puisque vous estes revenu, ie vueil compter a vous; [30]car par l'ame de mon pere aujourdhuy [31]vous payeray mon hostelaige de ce gros baston«.

3351: faitte. [17]Sy racompte l'istoire, que tandis et pendant jcellui temps se reposa Galïen en regardant vng arbre qui assez près de lui estoit [19]et s'auisa, comme dieu le voulu, d'en copper vne branche grosse et massiue [21]de laquelle jl se vanta [22]d'assommer Pinart, [24]puisque d'espee ne de lance n'auoit peu entamer. [26]Adoncq retourna Pinart le plus hastiuement qu'il peust vers le cheualier Galïen

Guer. Dr. Bl. 88r° (*Forsetzung von S. 163*): Adonc deist Girard: »Allez moy querir (222,19) vn baston, tandisque ie combattray a lui. Adonc s'enpartit Girard et luy va (Adonc G. alla) cueillir vng baston de meslier; puis l'apporte (-a) a Galïen. Et quant Galïen le tint, il deist a Pinart: »Jamais ie ne vous frapperay de mon espee; car ie perderoye ma peine«.

CXXIV.

Pinart le sarrasin a qui il fut mout tart,
Qu'il m[e]ït le baron Gualïen a essart,
[Ferit] sur Gualïen le cheualier gailart,
Si que l'escu parmi en deulx moitiés luy part.
Et Gualïen le preux ne fut mïe couart,
Son baston a leué, vers le ciel fait regard.
»Beau sire dieu«, [dit il], »qui touts les biens depart,
Donnés moy, s'il vous plaist, sens, scïence et art
Par quoy ie puisse mectre a mort ce Lachopart«!
Lors d'aler vers Pinart ne fut mïe fetart,
Mais pas ne le fery en guise de musart;
Car si grant coup fery dessus le bras Pinart,
Que l'espee luy [fist] voler de l'autre part.
Quant ce voit Gualïen, dit luy a par raffart,
»Paien«, dit Gualïen, »foy que doy saint Lienart,
Je ne vous doubte mais la pel d'un viel regnart;

222, 34 *Hs.*: Fiert. — 38 depart *3 st. 2 pers.; vgl.* 227, 9.

1470: [32]Si brocha Pinart des esperons a son destrier [34]et fiert Galïen [35]tellement, qu'i lui part son escu en deux moitiez et de son haubert lui abat les mailles. [36]Lors Galïen se approuche [37]et lieue son baston en hault [38]et dist: »Beau sire dieux qui criastes toutes choses, [39]donnez moy, s'il vous plaist, science et entendement [40]par quoy je puisse tuer et vaincre ce felon paien«! [41]Lors s'en vint vers Pinart et la ou jl voit son bras descouuert, [43]si le va frapper si grant coup, [44]qu'i lui fist voller son espee a terre. [45]Quant Galïen vit ce, si lui dist par gaberïe: [46]»Paien, par la foy que je doy a dieu, [47]je ne vous craings plus la

Gal. Dr.: [32]Quant Pinart entendit Galyen qui le menacoit, si en a grant dueil et luy tarde moult, [33]qu'il ne le peut oultrer. Lors iura son dieu, que ains qu'il soit gueres, bien cher luy vendra la mort de ses nepueux. Adonc le sarrazin brocha son cheual si roidement contre Galyen, qu'il le cuyda acrauanter [34]et le ferit si grant coup sur l'escu, [35]qu'il luy partit en deux moytiez et plus de deux cens mailles de son haulbert luy abatit a terre. [36]Grant paour eut Galyen a celle foys, si ne monstra pas lors, qu'il fut couart; mais s'approche de Pinart [37]et haulse son baston et va leuer ses yeulx vers le ciel [38]et dist: »Beau sire dieu qui tous biens depars, [39]donne moy art et science [40]parquoy ie puisse mettre a mort ce mauldit payen«! [41]Et en ce disant vient contre luy plus fier que vng lyon [43]et luy donna si grant coup sur le bras [34]de quoy il tenoit son espee, qu'elle luy cheut a terre. [45]Lors quant Galyen vit son espee [44]voler a terre, [45]si en demena grant ioye et luy dist en raillant: [46]»Foy que ie doy a saint Pierre, [47]ie ne vous doubteray huy,

(*Guer. Dr. fehlt*) 3351: [34]et de l'espee lui donna vng cop sur son escu, [35]sy qu'il lui coppa en deux moitiés. [36]Et quant Galïen senti le (*Bl. 220v°*) coup, [37]jl haucha le baston [41]et le descharga sur l'escut [43]a tout le bras du roy tellement, [44]que s'espee lui fist du poing partir enmy le champ.

223 Car, puis que vous aués perdu vostre faussart,
De moy n'aurés huymais (ne) ch[e]ance ne hasart«.

CXXV.

Quant Pinart vit l'espee voller en my [l'herbier],
Du grant courout qu'il a cuida vif enraiger.
De dessus son cheual se va tot abaissier
Pour releuer s'espee qui fut au sablonnier,
Le paien qui estoit courageulx *et* legier
Va tost et asprement son espié empongner;
Mais ains qu[e] il se puit arriere redrechier,
Gualïen va haucher le baston de pommier,
A Pinart par la teste ala tel coup paier,
Que tres parmi la bouche et parmi le nasier

1470: peau d'ung vieil regnart; (223,1) car je voy bien, que vous auez perdu le baston de quoy vous deffendiez«. *Gal.*: (223,1) puisque auez perdu vostre espee. Meshuy ioueray a vous a double et a quite. [2]Mais de moy n'aurez ne chance ne hasart«.

223, 3 *Hs.*: le pre. — **7** courageulx *s.* 227,33; gracïeulx 228,37. *Falsche etymologische Schreibung ähnlich den* 220,22 *besprochenen. Vgl.* deulx = *II* 198,30; 207,3; 220,33; 222,23. 35; 223,17. 44; toulx 213,11; 214,30; trestoulx 211,13; 222,22; Aincheulx 207,5 (= aincois 182,5; aincoiz 227,2); cieulx, cieulz (= chez) 178,26; 172,37; 173,2; peulz 171,38; 182,28; souldoians 213,16. 20; *ferner*: chevaulx 172,44; beaulx 229,2; ceulx 214,12; cheveulx 229,2; veulx 179,43; yeulx 228,47; vouldra 222,22; doulx 228,36; oultre 226,41; faulx 228,41; hault, haulce *etc. Weitere auf umgekehrter Schreibung beruhende Wortformen sind:* vi(f)z = *Gesicht* 171,13; 226,43 = *lebendig* 223,35 (*Vgl.* hatifz 190,18; Juifz 212,12); b(l)ougle 226,12; cie(r)cle 227,1 (*Anm.* 200,8); ge(s)teïs *etc.* (*Anm.* 213,45); di(st) = *Tag* 189,31; qui(lz) 192,9; a(b)sent 188,36; pa(u)meson 213,40; s(ce)ele (*Anm.* 221,10); f(e)it (*Anm.* 207,4). — **25** *Hs.*: p. si cher.

1470: [3]Quant Pinart si voit son baston cheu dessus l'erbe, [4]si cuide bien de courroux qu'il a enraiger tout vif. [5]Si se coucha (*Bl. 78v°*) dessus son cheual [6]pour cuider recueillir de terre son branc. [7]Si estoit le paien legier et couraigeux, [8]si empoigna son branc; [9]mes auant qu'il se peust sur son cheual redresser, [10]Galïen haulce son baston de pommier [11]et en donne vng tel coup par la teste a Pinart, [12]que parmy la bouche et parmy le nez

Gal. Dr.: [3]Quant Pinart vit son espee cheute a terre, [4]il cuida vif enrager et de grant dueil qu'il a lui vient sa couleur rouge en la face! [5]Lors se va baisser dedessus son cheual [6]pour empoigner son branc d'acier, [10]et Galyen vient par derriere [11]qui luy donna si grant horion sur le heaulme, [12]que parmy la bouche

---

3351: (223, 3) dont Pinart [4]fut dolant a merueilles et bien menasse Galïen d'occire, se jl puet par auanture son espee recouurer. [5]Il se baissa lors [6]pour la cuidier releuer. [9]Mais [10]Galïen qui assez auisé estoit haulca le bois [11]et descharga si aïree-

Guer. Dr.: [10]Galïen empoigna le baston de meslier [11]et s'en va (alla) vers Pinart et (*Bl. 88v°*) luy donna si grant coup sur le heaulme, [16]qu'il luy enfonca le heaulme, tellement, [13]que il luy fist le cerueau vuider par par terre (que il l. f. saillir la cer-

Luy va faire sailir du chief le ceruelier.
[Et puis] le second coup recouura sans targier,
Sa force y ala si Gualïen emploier,
Que desoubz le baston feit le heaume ploier.
Les deulx yeulx [de la teste] a Pinart l'aduersier
Volerent en la place du grant horion fier
Que luy donna [adonc] le noble cheualier
Gualïen Restorré qui tant fist a prisier.
Le roy Pinart chay tout mort de son destrier,
Dedens l'eaue courant l'ala tantost lancier.
»Paien«, dit Gualïen, »or vous alés baigner!
Car ie vous ose *bien* pour certain affïer,
Que ne vous verra huy(mais) paien, [tant vos ait] cher,
S'i ne vous vient [tantost] en ceste eaue pescher«.

CXXVI.

Si tost que Gualïen eut roy Pinart occiz,
Sur son destrier monta, qu'i n'y ot terme quis,

1470: [13]lui va faire saillir la ceruelle. [14]A l'autre coup [15]emploia Galïen toute sa force et luy donna si grant coup, [16]que soubz le baston fist ploier son heaulme. [17]Si lui saillirent les deux yeulx [18]de la teste [21]et cheut le roy Pinart de son destrier a terre [22]et Gallïen descent et l'embrasse et le gecte en la riuiere; [23]et lui dist Galïen: »Paien, or vous baignez! [24]Car je m'ose bien venter, [25]que jamès paien ne vous verra, tant vous ayme, [26]si ne vous va tantost dedens ceste eaue pescher«.

Gal.: [13]luy va le sang saillir [14]et puis recouure derechief vng autre coup [15]ou il mist toute sa puissance tellement, [16]qu'il lui froissa son heaume [17]et lui fist saillir les yeulx hors de la teste et l'assom-(*S. 86*)ma [21]et cheut tout mort a terre. [23]Quant Galyen vit, qu'il fut cheu a terre, se descendit incontinent et le prent et charge sur son col et le porta en vne riuiere qui estoit près de la [23]et lui dist: »Pinart or vous allez baigner! [24]Si oserois-ie bien mettre ma teste a couper, [25]que les payens ne vous verront meshuy ny amy que vous ayez, [26]se d'auenture ilz ne viennent icy pour vous pescher«.

3351: ment, [12]que le chief lui estonna, si qu'il couuint Pinart verser. Et adoncques se mist Galïen a pié et le baston haulcé l'assena si fierement, [13]que la ceruelle du chief lui fist [18]par terre bouillir. [21]Et ainsy fut Pinart occis.

Guer.: uelle). [14]Et Galïen se hasta, si luy donne(-a) a quatre coupz tant, qu'il ne se peust releuer et la l'occist. [23]»Oultre« dit Galïen »mal vous estes vanté de la mort de Oliuier. Et puisqu'il est mort, il fault, que ie m'en venge«.

223, 27—36 *hat Gautier Ep. fr.* III[2] 324 *herzustellen versucht.* — 30 *Hs.:* le t. d'un a. g. — gesteïs *belegt weder Sternberg noch Bach als Epitheton von* arc, *doch führt Godefroy eine Stelle für* arc geteïs *an. Wegen des* st *st.* t *vgl.* 213,45. — 33 *Vgl.* 3351. — **224,7** *Hs.:* faulx paiens.

1470 (*Bl. 78v°*): [27]Aussi tost que Galïen eut occis le roi Pinart, [28]si monta sur son destrier [29]et va tout

Gal. Dr. Cap. XXXI: [27]Si tost que Galyen eut occis le roy Pinart de Brucelles le plus cruel paien de toute payennïe,

Tout droit en Raincheuaulx a son chemin empris;
Mais ains qu'il peüt estre [un] trait d' arc gesteïs,
Fut il trop malement de tous lés asaillis;
Car a luy descendirent par dessus vng larris
Des gens au roy Pinart *bien* [jusqu'a trente] six
Qui luy ont escrïé: »Mauuais Francois faillis,
Par *nostre* dieu Mahom n'en eschapperés vifz«.
Quant Gualïen se voit si forment entreprins,
Il brocha Marchepin des esperons brunis
Et tint le bon baston qui fut gros et massis,
Au premier qu'il encontre a si grant coup assis,
Qu'il l'abat tout pasmé en my les prés flouris.
Et le second aussi a (il) a terre après mis
Et le tiers et le quart, qu'il en n'est point faillis;
Mais le Ve vint a luy par tel deuis,

1470: droict a Ronceuaulx; [30] mais auant qu'il fust hors du champ ou jl(*Bl. 79r°*) auoict occis Pinart de Briseulle, [31] fut il mallement assailly de paiens; [33] car bien estoient XXXVI des gens de ce roy Pinart [32] qui descendirent sur lui [34] et lui vont dire: »Mauuais Francoys failly, [35] par Mahon nostre dieu vous n'en eschapperez jamès vif«. [36] Quant Galïen les voit, si fut moult esbahy, [37] si brocha Marchepin bien roidement [38] et tenoict le groux baston qu'il auoict cueilly en ses mains [39] et au premier qu'il rencontre en a donné si grant coup, [40] qu'i l'abat tout pasmé [41] et puis au second [42] et après au tiers et après au quart et puis le quint. [43] Mès le VIme vient a lui et lui donna si grant coup du

Gal.: [28] il monta sur son destrier sans faire aucun arrest ne seiour [29] et cheuaucha a Ronceuaux tout droit. [30] Mais ains qu'il fust hors du champ, [32] il aduisa parmy le larriz [33] XXXVI paiens qui estoient parens au roy Pinart. [31] La fut mallement de tous costez assailly [34] et luy vont escriant les maulditz paiens: »Ha traistre Francoys, [35] par mon dieu Mahom pas n'eschapperez vif«. [36] Et quant Galyen les vit descendre embas ou il estoit, si fut courroucé et marry. [37] Lors brocha Marchepin son destrier [38] et s'en vint al encontre d'eulx son baston en son poing qui estoit gros et long et pesant [39] et au premier qu'il rencontra en donna si grand horion, [40] qu'il le fist tresbuscher a terre enmy le pré; [41] puis vint au second et luy en fist autant, [42] au tiers, au quart et au cinquiesme les assomma et flatit contre terre tous mors dedessus leurs cheuaulx. [43] Quant le siziesme vit ses com- (*S. 87*) paignons ainsi mors a terre, si eut grant despit. Adonc sen vint a Galyen par grant fierté l'espee au poing qui moult bien trenchoit. Lors quant Galyen le vit aprocher, il haulsa son baston et lui cuida faire, comme il auoit fait aux autres. Mais le paien

---

3351 *Bl. 220v°*: Or dit l'istoire que, (223, 27) quant Pinart de Brunseille eust esté occis par le cheualier Galïen et il cuida auoir fait, lors fut ce a recom enchier; car la suruindrent [33] sarasins jusques au nombre de XXXVI.

Guer. Dr. Bl. 88v°: Ainsi que Galïen s'en cuydoit aller, ilz vindrent (223, 33) bien trente des gens de Pinart qui ont veu, que Pinart estoit mort. Adonc commencent fort (commencerent) a cheuaucher après Galïen. [36] Et quant Galïen les voit (vit),

Qu'il lui a son baston en deulx moitiés partis.
Quant ce voit Gualïen, s'en fut tout esbahis,
»Ha dieu«, dit Gualïen, »pere de paradis,
Se ne me secourés, ie suis mort et occis,
Depuis que i'ay perdu mon bon baston faitiz
Dont i'ay le roy Pinart du tout en tout conquiz.
Or sont cy descendus mes mortelx ennemis,
Du baston que i'auoie, en ay tost IIII occis;
Mais on le m'a couppé dont ie suis tout marris.
Je suis en auenture, se dieu ne m'est amis.
Se ces [felon] paiens par qui (ie) suis enuaïs
Ont la char aussi dure [com Pinars], certain (ie) suis,
Que ne les puis greuer vaillant deux parisis,
M'espee n'y vauldroit vne feulle de lis.
De dieu soit tel lignaige confondus et maldiz!«

CXXVII.

Galïen Restoré va grant deul demenant
Pour l'amour [dou] baston c'om luy ala couppant;
Car a son ceur aloit trop mallement doubtant,
Que les paiens qui lors l'aloient assaillant,

1470: tranchant de l'espee sur son baston, [44]qu'il le mist en deux partïes. [45]Si en fut Galïen moult esbahy: [46]»He dieux« dist Galïen [47]»si vous ne me secourez, je seray desconfiz; (224,1) car j'ay perdu mon baston [2]de quoy je garentissoye ma vïe. [3]Or voy-je ses paiens sur moy venuz [6]qui me desconfiront, se vous ne me gardez; [8]car jlz ont tretous la chair aussi dure comme auoit Pinart. [10]Mon espee ne me seruiroit de riens. [11]Que tel lignaige soit de dieu confondu (*Bl. 79v°*) et mauldict«!

Gal.: receut le coup d'un reuers de son espee [44]et lui tronsonna son baston en deux pieces [45]de quoy Galyen fut moult esbahy et commenca a dire: [46]»Vray dieu de paradis, [47]or suis-ie desconfit, se ne me secourez, (224,1) puisque i'ay perdu mon bon baston [2]dont i'ay occis Pinart. [11]Et dieu mauldïe cellui [5]qui le m'a coppé; car s'il fust encores entier, se m'aïst Jesucrist, [43]j'eusse bien cheuy du demourant. Et puisqu'il m'est si tost failly, [6]en grant aduenture suis, se dieu et mes amys ne me secourent; [8]car ie suis seur, qu'ilz ont la chair aussi dure que Pinart, et suis certain, [9]que mon espee ne me pourra garentir alencontre d'eulx«.

224, 13 *Hs.*: de son baston. — 25 fortir = *»fest sein« fehlt bei Godefroy.* — 37 *Hs.:* Donna vng horion qui fu grant. — 42 *Hs.*: Mais bien me vois perceuant maintenant.

1470: [12]Or se guesmenta Gallïen moult fort [13]de son baston qu'il

Gal. Dr.: [17]Et pour ce que les ditz payens estoient parens au roy Pinart, il sembloit auis a Galyen, [15]que tous ceulx de son lignaige, [16]auoient la chair aussi dure que luy. [11]Adonc commenca a prier dieu, qu'il les voulsist tous confondre [14]et trop estoit yré a son cueur pour son baston [23]que le payen luy auoit couppé; [13]car moult les doubtoit malement. Puis dist a luy mesmes: [18]»Par le dieu du ciel, se n'enst esté l'ort payen puant qui m'a

Feussent Turs aussi durs com(ment) Pinart le tirant,
Pour ce qu[e] il estoient a luy appartenant.
»Ha dieu«, dit Gualïen, »beau pere tout puissant,
Comment me cheuiray de ceste male gent
Qui m'ont cy assailly *et* derriere et deuant?
J'en ay .IIII. abatus contre terre iesant,
Maiz le Ve m'a donné (vng) coup si pesant,
Que parmi m'a couppé mon gros baston persant
Dont i'aloi(e) ces paiens a la mort occiant.
S'il ont trestous la char si dure et fortissant
Comment auoit Pinart, trop mal m'est co*n*uenant.
Se le baston tenoie que i'auoie deuant,
Trop b*ien* [ie] les alasse trestous esceruellant.
Et non pourtant par dieu qui au ciel est regnant,
Puis que ie n'ay baston, plus n'yray actendant,
Ains sacheray Floberge m'espee la trenchant
Que me donna roy Hugues, quant de luy fui partant,
Si m'en iray [de] cy, se ie puis, reuengant
De ces felons paiens qui me vont assaillant«.
Adonc va Gualïen Floberge tot sachant
]Et] au premier paien qu'il ala encontrant
[En] donna [sur la teste] vng horion [si] grant,
(Tant) Que iusques au menton l'ala- [il] pourffendant.
Quant Gualïen le voit, grant ioie va faisant,
»Ha dieux«, dit Gualïen, »beau pere tout puissant,
Je m'aloie or(es) au ceur si [fort] esbahissant,
a Que la char dure eüssent dou felon soduiant;
Mais [plus ne m'en chaut pas, m'apercoi] maintenant,
(Que) M'espee cheuira trop bien du demourant«.

1470: auoict perdu. [35]Adonc tire Flamberge son espee [36]et au premier paien qu'il encontre [37]en donne si grant coup, [38]qu'il le fendit jusques au menton. [39]Quant Galïen voit ce, si en est moult joieux, [40]si dist: [41]»Je doubtoie, (*a*)que eussiez la chair aussi dure comme auoict Pinart et je regretoie pour ce mon baston. [42]Mais jl ne m'en chault plus; car au plaisir de dieu [43]mon espee acheuera bien le demourant«.

Gal.: couppé mon baston, [28]ie les eusse tous mis a mort et leur eusse a tous fait voller la ceruelle hors la teste. Mais [30]puisque ainsi est, que il m'est failly, [31]tireray mon espee Floberge [32]que le roy Hugues me donna [33]et essayeray, s'elle a perdu sa force ou non et me reuencheray au mieulx que ie pourray«. [35]Alors Galyen tira son espee [36]et au premier payen qu'il rencontra [37]en donna si grant coup sur la teste, [38]qu'i le fendit iusques au menton. [39]Et quant Galyen vit, que son espee eut trenché la chair du payen, il en rit de ioye; car moult se doubtoit, qu'il n'eust la chair aussi dure, que Pinart. [40]Lors luy dist: »Ha dea dieu mercy, [42]ie m'apercoi bien maintenant, que cestuy n'est pas de la nature de Pinart. Se i'ay perdu mon baston, ie n'y racompte pas vne feue, [43]mon espee acheuera bien le demourant«.

CXXVIII.

Quant Galïen eut trait le branc fourbi d'acier,
Contre felons paiens [se] print a cheuaucher.
Et entr'eus se ferit, nul n'i voult espargnier,
Le filz roi Martignaut frappa sur l'hannepier.
Li cops chut sur l'espaule, tote l'ala trenchier,
Si que li fel a terre mors tomba dou destrier.
»*He Mahon*«, *paien crïent* »*quel mortel encombrier!*
Porquoi laisses tant vivre cel gloton pautonnier
Qui Martignaut occist, quant le rencontra hier,
Et Corsuble le roi qui tant fist a prisier,
Et trois fils a trois rois hui main vout tresbuchier?
Pinars aussi gist mors par lui sur le gravier.
Or a tué le filz roi Martignaut le fier.
Mahon, nos te prions, nos en voilles vengier«.
Lors li paien l'assaillent et devant et derrier,
[Mainte fleche] lui vont [et] maint fort dart lancher,

224, 46 *Hs.*: Et les paiens lui vont. — **225, 9** *Hs.*: navré et devant et derrier, *vgl.* 9c. — **23** *Hs.*: Certes ne ... cher. — **25** *bessere* presissent. — **31-3** *stehen* 1470 *und Gal. Dr nach* 36. — **36** noble *vgl.* 221,8 *Anm.*

1470: [45](*a*)Lors se fiert Gallïen entre ses sarrasins (*b*)et frappa le filz au roy Marquant dessus le chief. Mais Mais le paien se tourne pour cuider destourner le coup (*c*)et l'espee lui chiet dessus l'espaule, si le tranche jusques a la poictrine, (*d*)puis tombe mort a terre. (*e*)Lors s'escrïent les paiens: »Par Mahon, jl a occis le filz Marquant. He Mahon, doulx dieu, que tu nous faiz mortel encombrement, (*f*)quant tu lesses tant viure ce faulx gloton (*g*)le quel nous a occis (*k*)le roy Pinart (*l*)et le filz au roy Marquant (*h*)et le bon roy Corsubles (*g*)et Martigaux (*i*)et les trois filz (*Bl. 80r°*)des troys roys qu'il encontra au matin en partant de la tente du roy Pinart! (*m*)Mais Mahon nous te prions, que tu nous en vueilles venger«. (*n*)Lors paiens assaillent Galïen de tous coustez [46]et lui

Gal. Dr.: [44]Quant Galyen eut trait son riche branc d'acier, [45](*a*)entre paiens se va ferir moult hardiment et fiert sur chascun et n'espargne nulluy et dit, que de sa bonne espee moult bien les chastiera. Alors s'en vint vng paien deuers lui filz au roy Martigault, lequel Galyen auoit occiz le iour dedenant son pere qui le cuida ferir d'une lance. Mais il faillit et glissa le (*S. 88*) cop du payen lequel se retourna moult hastiuement et Galyen haulsa le bras (*b*)et le ferit a son hanepier si grant coup, (*c*)qu'i lui vint cheoir sur l'espaule par si grande roideur, que il le trencha iusques a la baudine; (*d*)et il cheut dedesus son cheual mort a terre. (*e*)Et lors les aultres payens vont cryant: »Helas, il est mort, le filz au roy Martigault. Doulx dieu Mahom, quel mortel encombrier! (*f*)Dieu te confonde crestien mauldit (*l*)qui as occiz le filz au roy Martigault (*h*)et le roy Corsuble qui tant fut a priser (*g*)et a son pere aussi as faict finer la vïe (*i*)et troys filz de roys au matin as occis a l'espee! (*k*)Semblablement gist mort por toy sur le grauier le roy Pinart qui t'auoit hostellé. (*m*)Vray dieu Mahom, nous te prions, qu'il te plaise de nous en donner vengeance«. (*n*)Lors le vont assaillir par deuant

a Si qu'en plusieurs leus vont son cors endommagier;
b Et d'une pierre grosse l'uns frappe son destrier,
c Bien peu faut, qu'il ne l'a assommé sur l'erbier.
d Lors Marchepuis regibe envers lui de derrier,
e Par la pance l'assene, mort le va tresbuchier.
f Uns paiens vit le cop, vis cuida enragier;
g Car uns siens frere estoit cil qu'occist li destriers.
h Son branc tire et au ventre li le pense fichier;
i Mais Galïens le vit, tel cop li va paier,
k Que li fist la cervelle saillir dou hanepier.
l Quant li paien ce virent, tuit le vont menacier
47 Et le font reculer encontre vng grant rocher.
a Mais au poing tient s'espee et tant s'en set aidier,
b Qu'en dos pieces le bras d'un paien va trenchier.
c Lors li navrés commence a haute vois crïer:

1470: lancent dars et lances de tous coustez pour l'occire. De hasches et d'espees fierent sur lui et les autres lui gectent de grousses pierres, (*b*)si frapperent d'une pierre Marchepin le destrier Gallïen, (*c*)tant qu'a peu, qu'il ne le cuiderent assommer. (*d*)Mais quant Marchepin se sentit frappé, si regiba et frappa vng paien (*e*)par la pance tel coup, qu'i lui creua le cueur et le fist tresbucher mort a terre. (*f*)Vng paien vit ce coup dont bien cuida enraiger; (*g*)car c'estoit son frere que le destrier auoict occis. (*h*)Si tenoit son espee traicte et la cuida ferir au uentre du destrier. (*i*)Mes Gallïen l'apperceut, si lui alla donner sur son heaulme si grant coup, (*k*)qu'il le fendit iusqu'au menton. (*l*)Mais lors l'assailirent plus fort les paiens, tant (*Bl. 80v°*) [47]qu'il conuint par force reculler a Galïen; car si las estoict, qu'il conuint, qu'il se mist contre vng rochier (*a*)et tenoict son espee traicte dont bien se deffendoict. (*b*)Vng paien en frappa sur le heaulme, mes le coup deualla bas, si lui en trancha le bras. (*c*)Lors si lui *Gal.*: et par derriere [46] de flesches et de dars (*a*)tellement, qu'i luy vont son corps endommaigier en plusieurs lieux, tant qu'il ne scet ou se mettre. Si le martellent de haches et de gros marteaulx et de cailloux qu'i luy rüent par si grande habondance, (*b*)qu'il y en eut vng qui frappa son destrier d'une grosse pierre entre deux yeulx. (*c*)Et bien peu s'en faillit, qu'il ne l'assomma. (*d*)Adonc Marchepin le destrier de grant angoisse qu'il sentit, commenca a regiber (*e*)et assena vng payen par la pance si grant coup, qu'il luy creua le cueur au uentre et cheut tout mort contre terre. (*f*)Lors vng aultre payen qui ce vit cuyda forcener, quant il vit le coup du cheual; (*g*)car il estoit son parent, (*h*)si tira son espee et la cuyda mettre au ventre du cheual par dessoubz les bardes de fer; (*i*)mais Galyen le vit qui l'en garda et le ferit sur son heaulme en telle maniere, (*k*)qu'il luy fist saillir la ceruelle hors de la teste. (*l*)Adonc les payens quant ilz virent ce, le assaillirent plus asprement que deuant, [47]tant qu'il conuint a Galyen son [destrier] reculler; car le bon cheualier nen pouoit plus et estoit si tres las, que plus ne pouoit frapper. Adonc s'en vint appuyer contre vne grande roche, (*a*)l'espee tousiours au poing dont bien se scauoit ayder, et payens de le suyuir, si en approucha vng qui le cuyda ferir. (*b*)Mais Galyen le frappa si grant coup sur le bras, que luy trencha en deux pieces. (*c*)Et le payen commenca

d »*Maugré en ait Mahons, qu'a lui me fist meslier!*
e *Jamais vers crestïens ne me porrai aidier*«.
f *Et li paien s'esmurent, si prisdrent a huchier:*
g »*Ha, faus traïtre glot, ja ne poes eslongnier,*
h *Ci endroit te convient la vïe delaissier*«!
i *Quant Galïens les vit ainsi fort approchier,*
225 A la voix qu'il eut haulte commenca a crïer:
»Monioe! Saint Denis, gardés vo cheualier:
3 Hay sire Roullant et vous sire Oliuier,
C'est pour l'amour de vous que i'ay cest encombrier!
Se vous feussiés en vïe (se) sain et sauf *et* entier,
6 Vous me secourissiés selon le mien cuidier«.
Ainsi que Gualïen se ua la desraigner,
Il [i] voit vne roche qui mout fait a priser

1470: dist le paien: (*d*)»Maulgré en aict Mahon et Baratron, quant oncques je vous vy en guerre! (*e*)Ja mès ne me pourray aider«. (*f*)Lors paiens se esmeuuent et se prenent a crïer: (*g*)»Faulx traistre gloton, vous ne pouez nous eschapper, (*h*)que ne vous fassions ennuyt de malle mort mourir«. (*i*)Qvant Galïen se voict ainsi fort empressé, (225,1) si commanca moult fort a crïer: [2]»Mont-Joie! Sainct Denis, garde ton cheualier!« [3]»Ha sire Roland« dist-jl »et vous sire Oliuier [4]pour dieu, [5]si vous estes en vïe, [6]si me venez legierement aider! Ou autrement, je seray en grant danger d'estre desconfict, se dieu de sa grace a qui je (*Bl. 81r°*) recommande mon ame et mon corps ne me aide«. [8]Par

Gal.: a crïer: (*d*)»Maulgré Mahom et Baraton! Le dyable m'a bien cy amené pour commencer meslee. (*e*)Jamais ne me pourray nullement. ayder«. (*f*)Lors se esmouuent payens si asprement, que ce fut merueilles et commencent a crïer si grans cris après Galyen en luy disant: (*g*)»Traistre glouton, tu ne nous peulx maintenant eschapper. (*h*)Si endroit te conuient finer ta vïe«. [1]Et encelle facon le vont rassaillant sans point (*S. 89*) faire d'arrest, (*i*)tant que Galyen fut si empressé, qu'il ne scet ou se mettre. (225,1) Et a la voix qu'il eut moult haulte et clere commenca a hucher: [2]»Montioye! Saint Denis, vueilles garder auiourduy ton poure cheualier«! [3]en disant: »Helas ou estes vous maintenant, sire Rolant

et mon pere Oliuier? [4]C'est pour l'amour de vous que i'ay cest encombrier. [5]Si vous fussiez en vïe, [6]maintenant me aydissiez; mais vous estes mors. Dieu vueille auoir voz ames«! [7]Ainsy que Galyen si fort se desconfortoit, [8]auprès du rochier [9]estoit Oliuier et Rolant couchez sur l'herbe

---

3351: les quelz contraingnirent par force lui et les siens si asprement, (225,1) qu'il conuint crïer pour les plus esbahir: [3]»Montioie! Saint Denis!«, voire (224,47) et eulx reculer et retraire au dos d'une haye entre les mors (225,9) assez pres de la quelle

Guer. Dr. (*Fortsetzung zu S.* 189)]: (224,47) il se tire (-ra) près d'ung viuier qui estoit ioignant d'ung buisson (225,9) ou estoit Rolant et ses sarrasins luy crïent (crïerent): (*g*)»Ce ne vault riens. (*h*)Il vous conuient mourir, [4][5](*k*) mal auez occis

Pinart«. [4][7](*i*)Or voit (vit) bien Galïen, (*g*) qu'il ne se peult (pouoit) eslongner, (225,1) si reclama dieu, qu'il luy voulsist aider et dist: [8]»Hee dieu, douze pers de France, [1]que ie suis desirant de venger vostre mort«!

9 Ou Oliuier estoit [et Rolans par] derrier.
a Oliuier l'ot de loin plus d'un trait d'un archier,
b Au mieus qu'il poet se prent sur ses piés a drecier.
c Tant estoit-il navrés et devant et derrier,
d Que gisoit quoi sur l'erbe, ne n'ot osé bogier.
Et quant il entendi Gualïen si crïer,
Il a dit a Roulant: »[Sire] beau compaings cher,
12 En saincte charité vous vouldroie prïer,
Que me veuillés mes plaies restraindre *et* lïer,
Si me mont(er)és après dessus le mon destrier,
15 Si irons vous et moy a ce Francois aider.
Certes fort nous reclaime, de nous a grant mestier;
Car tout entour l'asaillent [paien] plus d'un milier.
a S'il moert sans nostr' aïde, on nos doit reprochier«.
18 »Pour dieu, sire Oliuier, beau tresdoulx compaings cher,
Comment pourrïés-vous soffrir le chapploier?

1470: decouste la roche [9]ou estoient Rolant Oliuier et les autres passoit Gallïen. (*a*)Si l'entendit Oliuier crïer, et non-pourtant en estoict-jl bien de loing d'un archier. (*b*)Lors se leua le conte et se prinst a dresser au mieulx qu'il peut. (*c*)Si estoit-jl moult nauré de tous coustez (*d*)et se gisoit tout quoy estendu sur l'erbe. [10]Mais si tost qu'il ouyt Gallïen, [11]jl se prinst a hucher Roland et lui dist: [12]»Pour dieu sire, [13]vueillez moy vng pou aider! Couppez le pan de ma cocte de soye et me lïez mes plaies [14]et me aidez a monter sur mon destrier [15]et allons aider vous et moy a vng Francoys [16]que j'ay ouy qui c'est allé mectre encontre celle roche! [17]Car bien scay, qu'il est assailly de plus de XXVI paiens, ainsi que je croy. (*a*)Et s'i meurt la sans nostre secours, ce sera reprouche pour nous«. [18]»He dieux«, dist Roland »tres doux amis, [19]comment pourrez vous souffrir le

Gal.: verte comme mors (*a*)qui bien ouyrent la voix de Galyen qui fort se combatoit a ses aduersaires. (*b*)Adonc le conte Oliuier se print a dresser (*c*)qui estoit si nauré par deuant et par derriere, (*d*)qu'il ne se pouoit remuer et n'auoit bougé de dessus l'herbe, gysant depuis le iour de deuant tout estandu. [10]Mais pour ce qu'il ouyt hucher Oliuier, il se leua sur piedz [11]et hucha Rolant et luy dist: [12]»Pour dieu franc chenalier, [13]vueillez moy ayder! Prenez vng pou de ma cotte de soye et me lyez et estachez mes playes [14]et me aydez a monter sur mon destrier [15]et allons vous et moy ayder a vng Francoys, qui est contre celle roche qui se combat a ses payens! [17]Ilz sont plus de trente autour de luy. (*a*)S'il meurt sans nostre ayde, ce sera grant reproche a nous«. [18]»Helas«, ce dist Rolant »beau tresdoulx amy, [19]comment pourrez-vous endurer ne souffrir

3351: estoient Rolant Oliuier Salmon Berangier l'euesque de Langres et Sanson gesans par fine recreantïe. (*c*)Et ja soit ce, que chascun d'eulx feust a mort feru, (*b*)si haulcerent eulx les testes et virent la bataille des chrestiens et des (*Bl. 221r°*) sarasins dont les horions se faisoient bien ouir.

Guer: [9](*a*)Et Rolant entendoit (-dit) bien la noise et voit (vit) les sarrazins qui approchoient [11]et il (si) appele (-a) Oliuier. »Compains« dit il (et dist: Compaings) [15]»ie voy vng cheualier [17]que XX ou trente sarrazins ont assailly. Le damoysel est tout seul, il n'a que vng escuyer. (*a*)Ce seroit grant aumosne qui luy pourroit

(Vous) Ne finastes ennuit touteiour de saingner«.
»Rollant«, dit Oliuier, »laissés *vostre* plaider!
Ce *cheualier* a tant d'ennuy et d'encombrier,
a Que se ne li allons prochainement aidier,
b Il sera tost occis, celer ne le vos quier;
[Si vos di]: ne vi oncq*uez* en ma vïe plus [fier].
Si s'en deignast fuïr parmi le sablonnier,
Ne le pressassent mïe et feussent vng millier,
Tant est-[il] *bien* monté sur bon courant detrier.
Et si vous (ay) en couuent, mentir ie ne vous quer
Dont [icil] vassal viengne qui tant [fait] a priser.
Le cheual sur quoy sist fut mon pere Regnier,
Marchepin le destrier qui tant fist a priser.
Puisque Regnier mon pere luy a voulu bailer

1470: batailler? [20]Car vous ne finastes de seigner toute jour«. [21]»Roland«, dist Oliuier »jl (*Bl. 81v°*) n'en fault plus tenir de parolle; [22]car ce cheuallier a tant de diuers encombriers, (*a*)que se nous ne luy allons prouchainement aider, (*b*)je scay bien, qu'il sera occis. [23]Si vous dis bien, qu'oncques mais ne vy cheuallier plus fier; [24]car s'il deignast fouyr, [25]jl ne le prendroient mïe et feussent-jlz Xm, [26]tant est bien monté sur vng bon destrier. [27]Et si vous prometz sans point vous en mentir, [28]que, de quelque part que viengne ce cheualier, [29]le cheual qu'il cheuauche fust a mon pere, [30]et si a nom le cheual Marchepin; car je lui mis ainsi nom«. [34]»Roland« dist Oliuier [35]»plus ne me tiendroye, [36]que n'allasse secourir le cheualier, [31]puisque mon pere Regnier luy a voulu bailler [32]Marchepin son cheual

Gal.: les chappliz? [20]Vous ne finastes huy de seigner«. [21]Et Oliuier luy respondit: »Il nen fault plus parler: [22]car ce cheualier a tant a faire, (*a*)que se ne luy allons ayder, (*b*)ie scay bien, qu'il sera occis. [23]Mais en ma vïe, il ne vit (!) oncques plus hardy cheualier ne plus fier; [26]car il est bien monté. [24]S'il vouloit fuyr, [25]dix mille payens ne le prendroient pas au courir [27]et si veulx, que vous saichez, qu'il est gentil cheualier; [28]car de quelque part qu'il vienne, [29]ie cognois son cheual. [30]C'est Marchepin que ie donnay vne fois a mon pere Regnier de Gennes et luy mis ainsi nom. [35]Si ne me tiendroye pas, se ie deuoye auoir la teste trenchee, [36]que ne luy voise ayder; [32]car ie scay bien, [33]que monseigneur mon pere l'ayme moult chier, [31]puisqu'il luy a baillé [32]Marchepin mon cheual.

3351: (*a*) Oliuier apperceut Galïen qui si vaillanment se deffendoit, qu'il n'y auoit sarasin qui de lui osast aprochier. [26]Et legierement congnut son destrier, [21]sy le monstra a son amy Rolant et dist: »Ha quel dommage, doulz amis«, fait-jl »de ce chrestien [21](*b*)qui auiour[dui] se fera occire par sa vaillance. [27]Sy say-je tant [29]du cheual qui le porte, [24]que s'il s'en daignoit aller, [25]jamais nul des autres ne l'aconsuiuroit. [12]Je vous requier, [14]que je soie monté a quelque paine [15]et lui alons a secours; car j'ay grant desir de sauoir qui [31]celïui destrier lui bailla [23]et dont jl est ores venu qui ne se trouua hui en bataille si non apresent«.

Guer.: [18]aider«. »Compains«, dit Oliuier» allons y! [14]J'ayme mieulx que nous aydons l'ung a l'autre a monter; ie croy, que ce sera la derniere foys. Or dieu nous vueille conduire! Je me suis rafrescy sans menger et sans boire. Veez cy les sarrazins, allons a eulx (ceulx)«!

Marchepin son cheual, ie puis bien affïer,
Que monsseigneur mon pere si l'a tresforment chier.
Roullant, foy que [ie] doy le pere droicturier,
Ne me tendroie pas pour la teste trencher,
Que n'allasse secourre ce nob(i)le *cheualïer*.
Venés y, se (vous) voullés! Car plus n'y veul targer;
Car ie croy, qu'il vient ca pour nous querre *et* cercier,
Et croy, qu'il m'appartient selon le mien cuidier«.

CXXIX.

Tant a dit Oliuier a Roulant l'aduré,
Qu[e] i l'a bien souef sur son cheual monté.
Lors les VI frans barons se sont tost adoubé
Roulant et Oliuier et Turpin l'aduré,
Sanson et Guillemer et [Richart] le membré.
De trestous les XX^{m} qui furent adoubé
N'y auoit que ces VI dont ie vous ay parlé,
Encore ilz estoient tellement actourné,
Qu'il n'y auoit celuy, tant fut fier ne doubté,
Qui n'eüst tout entour le corps de luy nauré
Fors Roulant qui s'estoit tellement [bien] porté,

1470: [33] qu'il ayme moult chier. [37] Venez y, se vous voullez! [38] Car je croy, qu'il vient jcy pour nous querir, [39] et croy, qu'il est de mon lignaige«. *Gal.*: [37] Venez auec moy, si voulez! [38] Car ie croy bien, qu'il vient icy pour nous querir et chercher, [39] et croy en mon penser, qu'il m'apartient«.

225,44 *Hs.*: et Sanson le m. *Vgl.* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *zu* 225,9. *Dagegen aber* 209,6-7; 210,10; 213,6. — 226,13 hanche *ist offenbar ein grober Schreibfehler, bessere* hanste. — 29 *Hs.*: Et.

1470: [40] Tant (*Bl. 82r°*) a fait Oliuier a Roland, [41] qu'il l'a sur son destrier monté le plus souefuement qu'il a peu. [42] Lors les six frans barons se sont tous habillez: [43] Roland, Turpin, [44] Sanxon, Berangier et Salmon [45] et [46] n'y auoict plus que eulx six des XX^{m} que Charlemaigne auoict a Ronceuaulx. [47] Encores estoient jlz en tel point, (226,1) qu'il n'y auoict celluy [2] qu'i(l) ne fust nauré a mort [3] fors seullement Roland qui se porta bien *Gal. Dr. Cap.* XXXII *S.* 90: [40] Tant fist Oliuier a Rolant, [41] qu'il luy ayda a monter sur son destrier. [42] Et aux prïeres de luy [43] Rolant et les aultres pers alierent secourir Galyen acompaignez de l'archeuesque Turpin, [44] de Berangier, Sanson et de Salomon le membré. [45] Et de tous les vingt mille que Charlemaigne auoit laissez a Rolant pour attendre le truage de Marcille [46] n'estoi[en]t demouré que ces six que ie vous ay cy dessus nommez. [47] Encores (226,1) n'auoit celluy, tant fust fort et membreu [2] qui ne fust nauré parmy le corps a mort, [3] fors Rolant seullement qui si bien se porta,

3351 *Bl. 221r°*: [43] Rolant [44] et Berangier [41] monterent Oliuier a quelque paine, [42] et pour son vouloir paracomplir cheuaucherent le long de la roce (226,5) et vindrent eulx cinq *Guer. Dr. Bl. 88v°*: Adonc est venu a son cheual qui estoit illec près attaché sans auoir mengé foing n'auoine; car ilz n'en auoient point. Si fist restraindre ses playes, [41] puis Ro-

Qu'oncques il n'eust le corps ne plaié ne nauré.
Ces VI contre les trente ont tost esperonné
Pour secourre l'enffant Gualïen Restorré
Qui son cheual auoit en la roche acolé
Et encontre paiens feroit par poësté.
Si tot que nos barons sont en l'estour entré,
Roulant point Vieullentin de l'esperon doré,
Au premier qu'il encontre a tellement heurté,
Que par dessus la b(l)ougle luy a l'escu cassé;
Tant que hanche luy dure, l'abat mort au fossé.
Oliuier fiert vng aultre, tel [cop] luy a donné,
Qu(e)' a l'espee lui a le chief du bu seuré;
(Turpin feri l'aultre, si bien fut assené).

1470: et si vaillanment, [4]qu'oncques n'eut le corps nauré. [5]Si montent les six barons sur leurs cheuaux et se sont contre les sarrasins si bien portez [6]pour secourir Galïen [7]qui estoient au cousté de la roche, qu'ilz les misdrent a desconfiture, comme vous orrez; [10]car aussi tost que Roland eut frappé de l'esperon, [11]au premier qu'il encontre donna vng tel coup, [12]qu'i lui bouta fust et fer dedans le corps, [13]si l'abatit a terre tout mort. [14]Oliuier fiert vng autre paien sur le heaulme tellement, [15]que jusques a la poitrine l'a fendu tout ainsi comme on faict vng (*Bl. 82v°*) pourceau sanmist le fer de la lance et le feust dedens le corps [13]et tout mort cheut a terre sans dire mot. [14]Oliuier en fiert vng aultre sur son heaulme lité et poly et le pourfendit aussi ayseement, [15]qu'un ieune oyson iusques a la

Gal.: [4]qu'il n'eut oncques playe ne naureure. [5]Adonc quant les six barons deuant ditz furent montez sur leurs destriers, vindrent a force d'esperonner leurs cheuaulx contre les payens [6]pour secourir le vaillant cheualier Galyen Rethoré [7]qui son eheual auoit appuyé contre la roche et ne pouoit reculler ne aller auant ne arriere pour les payens qui l'auoient ainsi enuironné; [8]mais contre ces payens faisoit si grant prouesse, que c'estoit merueilles. [9]Si tost que les barons furent arriuez en l'estour ou Galyen estoit, [10]Rolant poingt Valentin son destrier [11]et au premier qu'il rencontre le hurta tellement, [12]qu'il luy

3351: [6]en l'aide de Galïen [8]lequel se maintenoit et contint si vaillanment, que en peu d'eure furent les payens mors et desconfis.

Guer.: lant luy tint l'estrief et il monta sus. Puis se seigne (-a) et se recommande (-a) a nostre seigneur (a dieu) [43]et l'archeuesque Turpin [44]Sanson et Guillermer luy tiennent (tindrent)

compaignïe. (**226, 8**) Et Galïen se combat auec les sarrazins et en tua vng et luy aualla le col de son cheual d'ung seul coup et a vng aultre luy trencha la teste et Girard tua quatre sarrazins. Quant Gallïen le voit (vit), il en fut moult ioyeulx et va (alla) criant: »Vienne«! Quant (Et q.) Oliuier ouyt crïer Vienne et voit (vit) l'escu que Galïen porte (-oit), il dist a son compaignon: »Je m'esmerueille moult de ce cheualier qui porte mes armes«. Si luy escrïent (escrïerent) Rolant et Oliuier: »Tenez vous fort, cheualier qui portez mes armes et n'ayez ia paour! Nous sommes chrestiens«. Oliuier auoit sa targe toute despecee en plus de cent lieux et s'en vient (vint) pardeuers Galïen [14]et se fiert (frappa) en la presse [10]et Roland se y fiert (frappa) aussi [11]et ce qu'il attaint, met (ataignoit mettoit) a fin [16]et aussi fait (faisoit)

a Turpins tient un marteau qu'en l'estor ot trové,
b Si en fiert un paien tel cop desmesuré,
c Qu' escartele son heaume et tot mort l'a geté.
De toulx nos six barons s'est ch*a*scu*n* b*i*en porté,
Entre paiens se sont [tuit] entrauers bouté,
Et abbaty ch*a*scu*n* le sien enmy le pré.
Quant Gualïen eut ce veü et reguardé,
Du secours qui luy vint a grant ioie mené,
Les VI barons reguarde, son pere a aduisé,
Aux armes le congneust c'om luy a deuisé:
a Dos leonceaus de gueulles dessus un champ doré.
Quant vit l'escu son pere c'om luy eut blasonné,
B*i*en l'a recongneü, puis dit en son pensé,
»Haa«, dit Gualïen, »pere de maiesté,
Vous soiés auiourduy gracïé et loué,
Que m'auez donné grace, que mon pere ay trouué!
[Puis] que ie voy le pere dont ie suis engendré,
a Ne fais de ma mort conte, d'un denier moneé«.

1470: glier. [16](*a*)Turpin tenoict vng marteau de fin acier, (*b*)si en donna vng tel coup sur vng paien, (*c*) qu'i lui escartela tout son heaulme et l'abatit tout mort. [17]Si se porterent tous les six barons moult bien et vaillanment [19]et n'y eut cellui qui n'abatist le sien tout mort. [20]Quant Galïen vit [21]le secours, si fut moult resconforté, [22]si aduise moult fort les barons et regarde lequel estoit son pere, [23]si le congneut aux armes qu'on lui auoict deuisé: (*a*) deux le[on]ceaux de gueulles dessus vng champ doré, [25]Bien le recongneut et puis dist: [26]»Doulx dieu [27]tu soies adoré, [28]quant m'as donné grace, que j'ay trouué mon pere [29]et puisque je voy cellui qui m'a engendré, (*a*)je ne foys plus compte de ma mort ne de ma vïe«.

Gal.: poictrine. [16](*a*) L'archeuesque Turpin tenoit vng marteau de fer qu'il auoit trouué en l'estour (*b*)et en ferit vng payen si grant et desmesuré coup, (*c*) qu'il luy escartela tout son heaulme et luy fist saillir la ceruelle hors de la teste. [17]De tous les six barons n'y eut celluy qui ne se portast si bien, [19]qu'il ne abatist le sien mort par terre. [20]Quant Galyen le vaillant cheualier vit [21]le (*S. 91*) secours qui(l) luy estoit venu, grant ioye en demena [22]et commenca a regarder les six barons dont il aduisa son pere [23]et le cogneut aux armes lesquelles on luy auoit deuisees (*a*)qui estoyent a deux leonceaulx de gueulles dessus vng champ doré. [25]Si commenca a penser en son cueur les parolles que le duc Regnier luy dist, quant il partit de Gennes, dont il cogneut son pere Oliuier parmy tous les six aultres barons. Lors va dire Galyen en ceste maniere: [26]»Dieu tout puissant qui auez formé le ciel et la terre et toutes les creatures, [27]vous soyez auiourdhuy aouré, [28]quant m'auez donné la grace d'auoir trouué mon pere Oliuier que tant ie desiroys! [29]Certes, puisque ie le voy, (*a*)ie ne compte desormais a ma mort vng seul denier monnoyé«.

Guer.: (*Bl. 89r°*) l'archeuesque Turpin. [20]Et quant Galïen les voit (vit), [27]il mercïe (-a) nostre seigneur (dieu) et Oliuier reuient (-uint) par la passer.

CXXX.

Gualïen Restorré se va mout resiouir,
Quant il veit Oliuier son pere [la] venir;
Car aux armes l'ala bien congnoistre et choisir.
Adonc luy commenca le ceur a reuenir,
Et va plus fort [qu'auant] les paiens enuaïr
(Et ceulx qui actendoient au cappler et ferir).
a Uns paiens vient a lui par merveillos aïr,
b D'une hache a dos mains le va si fort ferir
c Par derrier sur le heaume, que le fist estordir
d Et par nés et par boche le sang li fist saillir.
e Galïens se retorne, le paien va choisir,
f Si le va sor son heaume de Floberge ferir,
g Tant que li fait la teste en dos moitiés partir.
h Et puis a pris sa hache, si ne la vout guerpir,
i Ains qu'eüst set o huit des paiens fait fenir.

226, 36 *Hs.*: s'en va vng paien. — **37** *Zu* vou(lu)[t] *vgl.* voulu 183,35; 227,9 *gegen* voult 179,2; 182,12; 20; 204,28; vouldrent 179,31; voulsist 172,4; 215.31, voulsistes 206,3. *Vgl. auch*: valu 3 *s.* 181,26; mouru 212,12; courut 227,16; *aber* secourissiés 225,6. — **41** *Hs.*: luy a fait g. — **43** *Hs.*: et son vifz; *vgl. Anm.* 223,7. — **227, 11** ciercle = siecle. *Vgl.* patriache 168,23. 29 etc. *und Anm.* 200,8. *Wegen* c *für* s *vgl.* ce 170,35; 174,18; 189,37 c'a 185,29; ces 190,12; encelant 186,32. *Umgekehrt steht* s *für* c: se 179,37; 194,4; 196,36; saincture, saincte 169,16-7; asseré 174,5. — **16** *Bess.*: li fel sarrasins. *Vgl.* 47.

1470: [30]Galïen se commanca moult a esiouir, [31]quant jl a veu son pere; [32]car bien (*Bl 83r°*) le congnoist aus dictes armes. [34]Si va contre les paiens plus fort que deuant. [35](*a*)Ung paien vint a lui par merueilleuse force; (*b*)mès d'une hache a deux mains lui donna vng tel coup (*c*)par derriere le heaulme, que le fist tout estourdir. (*d*)Si lui sault le sang par le nez et par la bouche. (*e*)Galïen se retourne et regarde le paien droict ou visaige, (*f*)si lui alla si grant coup donner de Flamberge son espee sur son heaulme, (*g*)que la moitié de la teste luy fist voller, et l'une des espaulles alla cheoir a terre. (*h*)Puis prent la hache dont jl auoict feru le dict paien et la lieue contremont et auant qu'il a laschast, (*i*) en fist-jl mourir sept

Gal. Dr.: [30]Galyen Rethoré s'alla moult resiouyr, [31]quant il vit le pere qui l'auoit engendré; mais sa ioye gueres ne luy dura. [33]Adoncques sa force luy creut de la moytié. Lors brocha Marchepin son destrier des esperons [34]et se fourra parmy les payens plus auant, que oncques mais n'auoit faict. [35](*a*)Mais vng payen qui estoit grant et merueilleux vint deuers luy (*b*) vne hache d'armes tenant a ses deux mains et luy en donna tel coup (*c*)par derriere le heaulme, qu'i l'estourdit tout, (*d*) tellement qu'i luy fist saillir le sang par le nez et par la bouche. (*e*) Et Galyen se retourne a tout Floberge qui fut si yré que merueilles (*f*)et va ferir le payen de si grant force sur son heaulme, (*g*)que luy fist voller la moytié de la teste a terre et vne

de ses espaulles. (*h*) Lors Galyen prent la hache de quoy il auoit esté feru et mist Floberge en son fourreau et va leuer la teste contremont et se fourre au millieu des payens et, deuant qu'il laschast a frapper de la hasche,

k Adonc vint uns paiens que Jesus puist haïr,
l Fils fut au roi Corsuble que Galïens occist,
m Il s'escria si haut, qu'on le pot bien oïr:
n »Frappés franc sarrasin! Mahons puist maleïr
o Ces glotons crestïens qui la voi revertir!
p Trestos les convendra de male mort morir.
q Je voi bien la Rolant, ne vos en quier mentir,
r Et Olivier aussi, plus ne se poet tenir;
s Ce ne sont que sis mort qui nos vont assaillir.
t Mais tellement sur eus or me verrés ferir,
u Que maintenant ferai la plus part d'eus morir«.
Par my l'estour s'en va [lors sa voie] aceuillir
Et vint contre Oliuier qui ne le vou(lu)[t] guenchir;
Oliuier (feri) d'une lance feri par tel aïr,
Que l'escu luy a fait par le meileu partir
Et le haubert du dos derompre et dementir,
Parmi le corps tout oultre [l'anste] luy [fist] guenchir.
a Quant Oliviers le cop ou cors alla sentir,

1470: ou huyt. (*k*)Adonc vint vng paien par moult grant courroux (*l*)qui fut filz au roy Corsubles (*m*)qui s'escria tout hault: (*n*)»Frappez, frans sarrasins dessus (*o*)ces glotons chrestïens! (*p*)Car tous les fauldra de malle mort mourir. (*q*)Voiez la Roland — que Mahon puist confondre! — qui est(*Bl.83v°*) près que mort (*r*)et aussi Oliuier qui(l) ne se peut soustenir! (*s*)Ce ne sont que six mors qui nous vont assaillans. (*t*)Mais vous me verrez ferir sur eulx tellement, (*u*)que jcy feray la plus part de malle mort mourir«. [36]Lors prent vne lance et acqueult sa voye [37]vers Oliuier [38]et le frappe moult ort. [41](*a*)Et quant Oliuier sent le ne se peuent plus soubstenir«? Lors le mauldit payen dit, (*u*)que maintenant fera mourir le sien (*S. 92*) et aussi fist-il; car il ne mentit pas. [36]Atant brocha le destrier des esperons et si fierement, qu'il sembloit, que tous les dyables le portassent. [37]Et s'en vient la lance en l'arrest [38]et fiert le conte Oliuier si roidement sur son escu de quartier, [39]qu'il le mist en deux pieces [40]et le haulbert du dos luy desrompit sans mentir [41]et luy mist la lance aceree tout a trauers le corps. (*a*)Quant le conte Oliuier

Gal.: (*i*)mist sept ou huyt payens a mort. (*k*)Adonc vint vng payen qui bien l'auoit veu qui fut si iré, que merueilles. (*l*)Ce fut le filz au roy Corsuble lequel Galyen auoit occis, qui venoit de la ou estoit le roy Marcille et admenoit en sa compaignïe encores plus de cent sarrazins et payens bien armez. (*m*)Si commenca a cryer si hault, qu'il se fist bien ouyr et dist: (*n*)»Frappez, francz sarrazins! (*p*)Trestous les conuiendra a ceste heure mourir de malle mort. (*q*)Je voy bien la Rolant (*r*)et Oliuier qui sont quasi tous mors. Ilz ne se sceuent plus ayder, ia n'en quiers mentir; (*s*)car ce ne sont que six mors. Ne voyez vous pas: (*r*)ilz

3351 *Bl. 221r°*: [36]Mais ainsi aduint, que l'un d'iceulx, et qui plus hayoit Oliuier que nul aultre, ne dit point l'istoire, a quelle cause, [37]s'adrecha vers lui [38]et d'une lance qu'il tenoit l'en ferit si aïreement, [39]que [40]tout oultre le corps l'entama. [41]Et lors le conuint a si grant destresse cheoir, que oncques puis ne s'en releua. Ains fut si malade comme cellui qui a mort se senti feru. (*Guerin Dr. fehlt Tir.* 130).

De l'angoisse qu'il a luy va le ceur partir
Et les [dos] yeulx troubler *et* [li siens] vi(f)z pallir.
Oncques pour ce ne voult de la place guerpir,
Ne pour paour de mort pié de terre fouir.
Il leua Haulte-Clere amont sans alentir,
Sur le heaulme au paien va tel coup asseïr,
a Qu'il lui a fait l'escu par le milieu partir
b Et le haubert doblier de son dos desartir;
Mais oncques ne (le) luy peut en la char aduenir,
Aincoiz ala l'espee contremont resortir. [2341]
Quant Oliuier le voit, en luy n'eut qu'esmaïr,
»Ha(a) [deus]« dit Oliuier »qui tous peus maintenir,
Il n'a mïe trois iours, que tout a mon plaisir
Je les faisoie toulx de male mort mourir.
Or voy-ie le mien corps du tout si afloibir,
Que d'en tuër vng seul ie ne me puis cheuir«.
»Vray dieu«, dit Oliuier, »qui voulu mort souffrir,
Enuoiés moy la mort! Riens aultre ne desir,
Je ne quier en ce cie(r)cle viure, ains veul mourir,
Puisque ie ne puis plus de l'espee ferir«.

1470: coup, [42]si lui en fremïe tout le ceur de l'angosse qu'il sent [43]et les yeulx lui commancent a troubler et le viz a palir. [44]Mais pourtant ne veult-jl pas [45]pié de terre fouyr; [46]mais leua Haulte-Clere par grant roideur [47]et en bailla tel coup au paien, (*a*)qu'i lui faict l'escu partir par le millieu (*b*)et lui fist le haubert du dos desrompre. (227, 1) Mais jl ne lui fist nul mal a la chair. [4]Si se print a dire Oliuier: »He dieux, [5]j'ay veu, que si j'eusse eu XX sarrasins dauant moy, [6]que je les eusse tous faiz mourir de malle mort. [7]Mais ores me voy si affoibly, [8]que je ne puis venir a (*Bl. 84r°*) chief d'en tuer vng tout seul«. [9]»Vray dieu«, dist Oliuier, [10]»enuoiez moy la mort; [11]car plus n'ay desir de viure, [12]puisque je ne puis ferir de mon espee«.

Gal.: sentit le coup, [42]le cueur luy va fremir, [43]le visaige pallir et les deux yeulx troubler. [44]Non pourtant ne cheut pas a terre; [45]mais d'ung grant couraige qui fut moult ayré ne s'en voulut fuyr, [46]ains leua Haulte-Clere sa bonne espee, [47]et dessus le heaulme du payen va ferir par si grant force, (*a*)qu'i bien se cuydoit vengier. (227, 1) Mais sa puissance et vertu estoit ia trop affoiblïe; car oncques ne peut aduenir iusques a la chair du mauldit payen, [2]ains resortit son espee contremont. [3]Adonc, quant le bon conte Oliuier vit, qu'il ne luy peut faire nul mal, commenca tendrement a souspirer et gemir faisant de piteux regretz et lamentacions. [4]Puis se print a dire ainsi: »Helas vray dieu de paradis, [5]encores n'a pas plus de trois ou quatre iours, que tout a mon plaisir [6]ie fiz finir la vïe a vingt sarrazins et payens et les fiz tous mourir de malle mort. [7]Or voy-ie bien, que mon poure corps qui tout seul me vindrent assaillir est maintenant bien foible, [8]qui ne peut cheuir d'en tuer vng tout seul. [9]Mon dieu, ie te supplïe et requiers, [10]qu'i te plaise de m'enuoyer maintenant la mort; [11]car plus en ce monde ne desire viure, [12]puisque ie ne puis plus ferir d'espee«.

CXXXI.

Quant le conte Oliuier Haulte-Clere choisi
Qui [dedessus] le heaulme au paien resorti,
Ce ne fut pas merueille, s'il eust le ceur marri;
Et le felon paien s'en courut droit a luy,
Par le nasel du heaume maintenant le saisi.
Ja luy trench(a)ast la teste au branc [letré,] fourbi,
Quant Gualïen luy crïe: »Tirant, entend a my,
Laisse quoy ce baron, vien t[e] heurter a my!
Il est presque tout mort dont i'ay le ceur marry«.
Adonc [de lui s'aproche], Floberge descendi,
a Sur son heaume si fort, que trestot l'estordi;
b Et puis d'un autre cop que tresbien referi
Dedessus les esp(a)alles la teste lui party
a Et ou col dou cheval, puis a terre flati.

227,14 *Hs.*: sur. — **22** *Hs.*: Adonc Galien F. — **36** *Hs.*: Celui. *Vgl.* 207,1. — **39** *u.* **39a** *Hs.*: Regnier vostre pere me donna ce destrier que voies cy. — **45** *Bess.*: C'est voir. — **47** *Wegen* felon *st.* fel *vgl* 16; 232,20. (179,10 *ist der Ersatz schwierig*). *Umgekehrt steht* fel *st.* felon 181,47; 191,28; 209,21. *Vgl. Anm.* 222,28. *Als obl s. begegnet* felon 194,6 etc.

1470: [13]Qvant Oliuier vit, [14]qu'il n'auoict point endomaigé du coup qu'il auoict faict le paien, [15]si fut moult courroucé et dolant, [16]si acourut le paien droict a lui. [17]Si le prent par le [heaulme] et tire le branc [18]et lui cuide trancher la teste. [19]Mais Gallïen lui escrïe a hault cry: »Filz de putain, tu soies de dieu mauldict! [20]Lesse en paix ce baron et vien hurter a moy! [21]Car jl est presque mort dont j'ay le cueur moult marry«. [22]Lors Gallïen se approuche de lui et le fiert (*a*) amont sur le heaulme si grant coup, qu'il l'estourdit (*b*) et puis le refiert si tresbien, [23]qu'i lui trancha la teste de dessus les espaules (*a*) et

Gal. Dr.: [13]Quant le bon conte Oliuier vit, [14]que Haulte-Clere son espee resortit de dessus le heaulme du mauldit payen qui l'auoit nauré, [15]ce ne fut pas de merueilles, s'il eut le cueur dolent et marry; mais le bon Oliuier n'en pouoit plus. [16]Adonc le felon payen retourne vers luy [17]et luy veut arracher le heaulme hors de la teste [18]et tire son espee et le tient par le camail et luy veult trencher la teste de dessus les espalles. [19]Mais le preux et hardy Galyen qui ce aduisa luy va escryer moult haultement: »Filz de putain«, dist-il [20]»laisse ce baron en paix et viens iouster a moy! Que mau iour t'enuoye dieu le pere tout puissant! [21]Il est comme tout mort, i'en ay le cueur moult dolent et marry«. [22]Lors Galyen broche le destrier des esperons, tant qu'il peut et s'approuche de luy et luy vint donner (*a*) si grant coup sur son heaulme, que (*S. 93*) tout l'estourdit. [23](*a*) Et luy fist flatir la teste sur le col de son destrier tellement,

---

3351: [16]Sy ne fut mïe de ce comptent le payen, ains s'adrecha vers le corps Oliuier, (*Bl 221v°*) [17]le prist par le heaulme [18]et ja lui eust le col copé, [19]quant sur lui vint Galïen [22]qui de s'espee lui donna tel cop, [23]que jusques es espaules pourfende le payen. Et adont aproucha Galïen de son pere et parla a lui ainsi que vous orez. Oliuier le noble conte gesant a la terre rouge et sanglante des corps humains qui jllecq tout enuiron

Quant Oliuier le voit, si fut moult esiouy,
Lors hucha Gualïen, si lui a dit: »Amy,
Dieu qui pour nous en croix villainement pendi,
Par sa grace te rende ce qu[e] as fait pour my!
a Car tu m'as revengié dou paien que voi ci
b Qui de sa lance m'a parmi le cors mordri.
Dieu, comment bonne espee! Oncquez meilleur ne vy,
Aultreffoiz l'ay veüe pour certain le t'affy.
a Ches Hugon, ce me semble, le roi de Constanti,
b Quant je jui od sa fille ens ou beau lit joli
c Et a ma volenté tote la nuit en fis.
Le cheual sur quoy siés, ay-ie long temps nourri;
Il a nom Marchepin; ie luy mis nom ainsi,
Quant ie le conquestay au roy de Corbandi,

1470: le coup fut si grant, qu'il vint cheoir sur le coul de son cheual et l'abatit a terre. [24]Quant Oliuier vit le coup, si en fut (*Bl. 84v°*) moult resiouy, combien que jusques a la mort estoict nauré. [25]Lors hucha Galïen et luy dist: »Mon amy, [26]dieu qui pour nous en croix villainement pendit [27]te rende par sa grace ce que tu as faict pour moy! (*a*)Car tu m'as reuanché du paien que dieu mauldïe (*b*)qui de sa lance parmy le corps m'a mis a la mort. [28]Dieux comme tu as bonne espee, oncques en ma vïe de meilleur ne vis. [29]Si m'est aduis, que autresfois je l'ay veue; (*a*)et la vis, se me semble, au roy Hugues, quant je fuz a Constantin noble (*b*)la ou je jeuz auec vne dame dedans vng lit coucher (*c*)et toute la nuit en fis a mon desir. [30]Et si ay nourry maint jour le cheual sur quoy tu es. [31]si a nom Marchepin. Ainsi le nommay-je, [32]après que je l'euz conquesté du roy Corlenté, tant que la nuyt dura. [30]Et si ay nourry le destrier ou tu es maintenant monté [31]qui est [nommé] Marchepin. Je luy mis nom ainsi, [32]quant premier *Gal.*: qu'il ne scauoit ou il estoit. [22](*b*)Et Galyen recouure vng si grant coup, [23]qu'i luy fist voller la teste de luy et de son destrier hors d'entre les deux espaulles. (*a*)Et le payen et son cheual cheurent a terre tous mors. [24]Quant le bon conte Oliuier vit le coup, il s'en resiouyt, combien qu'il fust nauré a mort. [25]Adonques hucha Galyen et luy dist: »Mon amy, [26]dieu qui pour nous en croix fut pendu villainement, [27]te vueille rendre pour sa benigne grace ce que tu as fait maintenant pour moy, (*a*)qui m'as reuenché de ce mauldit payen (*b*)lequel m'a meurdry de sa lance parmy le corps. [28]Je ne vis oncques meilleure espee ne si bonne que la tienne, ie ne scay qui la t'a forgee, [29]mais ie te certifïe: aultreffoys l'ay veue (*a*)en la ville de Constantinoble cheux le roy Hugues en reuenant du sainct sepulcre (*b*)ou i'ay couchay (!) auecques sa fille en vng beau lict ioly et paré (*c*)et fiz d'e[lle] mon plaisir et ma vou-

3351: auoient martire receu regarda piteusement Galïen et lui dit: [37]»Qui es-tu, amis, [27](*a*)qui de cestui paien m'as vengié lequel m'a la mort auancee? Sacés, que volentiers auroie de toy congnoissance, non mïe pour plaisir [27]ne recompensacion que jamais te puisse rendre du sarasin dont *Guer Dr.* (*Fortsetzung von S.* 199): (227, 24) Et regarde (-a) Gallïen et congnoist (cogneut) bien son espee, [29]que autres fois auoit esté, (*a*)au roy Huguon (-ues) de Grece; car il en cuyda vng iour auoir la teste couppee. Si a dict a (en) soy mesmes: [29]»J'ay autresfois

33 Vng felon sarrasin courageulx et hardi.
Au duc Regnier de Jennes donnai(ge) ce destrier cy,
Celuy qui m'engendra, se m'aïst saint Remi;
36 C[il] qui le te donna, n'est pas ton ennemi.
Dont es-tu (et), de quel terre? Di le moy! Je t'en pri«.
»Sire«, dit Gualïen, »por dieu, *vostr*e filz sui,
39 [Et] Regnier *vostr*e pere [qui de dieu soit garis]
a Me donna ce destrier [sur quoi me] voiés cy.
b Et sachiés n'a pas gueres, que de lui me parti
c Et vi tos vos parens, vostre mere aussi,
d Et vostre soer Bell'-Aude estoit en grant souci,
e Car ne retornïés, ni Rollans li hardis;
f Par moi se recommande plus de mil fois a lui.
De Constantin m'estoie pour vous querre party,

1470: bandi [33]qui estoiet vng felon sarrasin hardy et couraigeux [34]et le donnay a mon pere Regnier le duc de Gennes. [36]Si scay bien, que cellui qui le t'a donné n'est pas ton ennemy, [37]si te prïe, (*Bl. 85r°*) que tu me dïes de quel païs ne de quel terre tu es«. [38]»Par dieu«, dist Galïen »je suis vostre filz [39]et m'a donné vostre pere Regnier que dieu gard de mal encombrier (*a*)ce destrier sur quoy je suis. (*b*) Et saichez, qu'il n'y a pas encores granment, (*c*)que je vis tous voz parens et vostre pere Regnier et aussi vostre mere (*d*)et vostre seur Belleaude qui a grant ennuy (*e*)pour vous, que vous ne retournez. Et a Roland le hardi (*f*)se recommande moult de fois. [40]Je

Gal.: le conquestay du roy Corroborond [33]qui fut vng felon sarrazin hardy et couraigeux [34]et au duc Regnier mon pere le donnay qui souef l'a nourry. [36]Mais ie te vueil bien dire, que celluy qui te l'a baillé n'est mye ton ennemy. [37]Or me dis, dont tu es ne de quelle terre as esté nourry«! [38]»Certes«, dist Galyen qui moult tendrement plouroit »sire Oliuier, ie suis vostre filz. [39]Le duc Regnier vostre pere que dieu vueille garder (*a*)m'a donné ce destrier (*b*)et n'a pas granment, que de luy me partis (*c*)et vis tous vos bons parens et amys vostre pere et vostre mere (*d*)et vostre seur Bellaude qui estoient en grant soucy (*e*)pour l'amour de vous et auoient grant ennuy pour vous,

que ne retourniez point et pour Rolant le hardy combatant. (*f*) Vostre seur Bellaude se recommande a luy plus de cent mille fois et a vous aussi.

3351: tu as le champ deliuré [47]lequel sans nulle faulte m'eust occis sans remission ne congnoissance de mes peciés! Or ne l'a pas dieu voulu, ains croy, qu'il a voulu, que tu ayes esté mon champion et deffenseur. Sy t'en mercïe [37]et te prïe, que tu me dïes, qui tu es et ou tu pris [30]ce bon ceual; car autrefois l'ay-je veu [34]a Gennes en l'ostel de mon pere le duc Regnier«. [38]»Par dieu, sire«, ce respondi Galïen »qui je sui et dont, est bien raison, que je le vous dïe. Et d'auoir le sarasin occis n'ay-je mïe grant tort, en quant en ma presence vous fery.

Guer.: veu ceste espee (*a*)que le roy Huguon (-ues) me monstra moult cruellement. He dieux, dont vient-elle? J'en ay grant merueille«. Si l'eust voulontiers demandee a Galïen; mais il n'ose (-oit) pour les payens qui les pressoient trop. Mais Galïen se porta tellement, (226,35 *i*) qu'il occist quinze sarrazins de sa main. (227,28) »Hee dieux« deist Oliuier »que voy la bon cheualier! L'espee qu'il a luy appartient bien; mais ie ne scay, qui luy donna le blason qu'il porte. Oncques meilleur cheualier ne monta sur cheual. Benoiste soit la mere qui le

Or vous ay-ie trouué, la dame dieu mercy;
Mais c'a esté trop tart dont i'ay le cœur marri;
Qu'a mort estes nauré, si qu'il n'est auiourduy
Mire dont puissés estre iamais [nul jor] guari«.
»Non voir«, dit Oliuier, »mon filz et mon amy,
Encor, se ne fussiés, ie feusse mort ferry;
(Car) Le chief m'eüst couppé ce fel(on paien) au branc fourbi«.

1470: m'estoie party de Constantin noble pour vous sercher. [41]Or vous ay-je trouué dont je remercye dieu. [42]Mais ce a esté trop tart dont je suis moult dolant; [43]car bien voy, que vous estes a mort liuré sans qu'il y ait quelque [44]mire ne medecin qui y peust remedier«. [45]»Sans faulte, mon amy et mon filz, vous dictes vray«, dist Oliuier [46]»et encores, si ne fust la grant joie que j'ay de vous veoir, saichez, que je fusse ja de la mort finy; [47]car le felon paien que je vous vis mectre (*Bl. 85v°*) a mort m'eust couppé la teste, si vous ne feussiez«.

Gal.: [40]Trois moys y a, que ie me partis de Constantinoble pour vous venir cercher. [41]Or vous ay trouué, dieu mercy; [42]mais ce a esté trop tard, dont bien dolent et marry ie suis; [43]car ie voy bien, que nauré estes a mort, ne iamais [44]ne pourriez guerir pour quelque medecine qu'on vous sceust faire«. [45]»Helas, vous dictes vray« dist Oliuier »mon doulx filz et mon amy. [46]Et se ne fussiez vous, encores fusse-ie transsy; [47]car le traistre payen a qui vous auez trenché la teste et a son cheual aussi et ruez tous deux par terre m'eust de son branc d'acier trenché la teste et a celle heure la fait finer ma vïe et la fin de mes iours«.

3351:[41] Et bien doy sur toutes riens louer cellui qui en vostre ayde m'a sy a point amené, que veoir vous puis a mes (*Bl. 222r°*) yeulx, auant que mort eust de vous fait proye. [40]Tant sachiés, que je vien de Constantinople de l'ostel au roy Huguon [38]et sui vostre filz, comme dit Jaqueline, la dame laquelle par moy vous salue assez de fois, se salus pouoient aucunne chose valoir. [39](*b*)Je sui passé par Gennes (*c*)ou je veis Oliue la noble ducesse laquelle pour vostre amour me donna ce destrier. Et bien me dist, que ie vous trouueroie auecq l'empereur Charlemaine qui hier me fist cheualier et aujourdui vient a secours au son d'un cor qui de son ost fut clerement ouy«.

Guer.: porta«! Si vient a Galïen et luy demande (-a): (227,37)»Sire, dont estes vous«? »Sire« dist Galïen »ie le vous diray tantost; mais il n'est pas temps de parler iusques a tant, que on voye, que ces sarrazins soient desconfitz«. Quant Oliuier ouyt ainsi parler Galïen lequel il ne cognoissoit pas, le prise (-sa) moult en son cueur et Galïen se combat (-atoit) contre payens (les p.). Sanson et Guillemer et Richard leur compaignon sont tumbez a terre. Et Oliuier en auoit tant receu, que a peine se pouoit-il tenir sur son cheual. Galïen vint a luy et luy dist: »Ha sire cheualier, vous vous mourrez«. Et Oliuier luy respondit, que le cueur luy failloit. »Or me dictes«, faict (dist) Oliuier »qui vous fait porter ce blason«! (227,38)»Sire«, dist Galïen »ie le vous diray. Je le porte de mon droit par mon pere Oliuier qui iadis m'engendra dedans Constantinoble en la fille du roy Hugon (-gues) Jacqueline la belle«. Quant Oliuier l'ouyt, il appella Rolant et luy dist: »Beau compains, c'est mon filz que tu vois cy«. »Ha beau filz«, dist Oliuier »ne le me cellez point! Car ie suis vostre pere. Voirement vous engendray-ie en la fille au (du) roy Huguon (Hugues)«. Quant Galïen le voit (vit), il le va (l'alla) baiser, et Oliuier le va (l'alla) accoller. *Wegen* 227,42-44 *s. Guer. Dr. zu* 228, 1 ff. *auf S.* 208.

CXXXII.

Si tost que Gualïen son pere raduisa
Et il sceut de certain, qu'e[ncor vif] trouué l'a,
Oliuier le baron celui qui l'engendra,
a Descendit dou destrier et embrassier l'alla
(De son pere acoller mout se hasta).
[Et puis hors] de la presse (bel et) courtoisement l'osta,
Puis encontre la roche a terre le posa
Et dessus l'erbe drüe doulcement le coucha,
Puis s'asist emprès [lui et] mout le regrecta:
»Haa beau tresdoulx pere, mal venistes deca;
Car ie voy *bien* [a]certes: mourir vous couuendra.
Jacqueline ma mere iamès ne vous verra«.
»[Tu dis voir] mon [dous] filz«, Oliuier dit luy a,

228,1-230,26 *sind von Gautier* III² 328 ff. *ziemlich richtig hergestellt und* 228,17a-28 *schon von G. Paris Hist. litt.* XXVIII *S.* 222. — **12** *Hs.*: Non voir mon filz; *vgl.* 170,16, *wo die Hs. jedenfalls, wie hier und* 227,45, Non voir *las.* — **13** *Vgl.* 172,42. — **17-17a** *Hs.:* Je la commande a dieu, iamaiz ne me verra. -- **23** *Vgl.* 172,43. — **24** *Hs.:* Ne tant que le siecle en vie durera.

1470: (228,1) [1]Si tost que Galïen eut son pere aduisé, [3](*a*)si descend de dessus son destrier Marchepin, [5]puis le boute hors de la presse le plus courtoisement qu'il peut [6]et puis le mena a la roche [7]et le coucha a terre dessus de belle herbe vert. [8]Et emprès lui se coucha Gallïen et moult le regrecte et dist: [9]»Helas mon chier pere, [10]or voy-je bien maintenant, que piteusement estes atourné, [9]de mal heure vous vinstes jcy; [10]car j'ay grant paour, que mourir vous fauldra de ceste malladye. [11]Et si vous mourez, jamais Jaqueline ma mere ne vous verra qui m'a nourry si doulcement et qui tant chascun jour vous regrecte«. [12]»Par ma foy«, dist Oliuier (*Bl. 86r°*)

Gal. Dr. S. 94 Cap. XXXIII: [1]Si tost que Galyen eut aduisé le pere [3]qui l'engendra, (*a*)il descendit de dessus Marchepin son cheual et l'alla embrasser [5]et moult courtoisement le osta hors de l'estour [6]et le porta de costé le rochier [7]et le posa a terre sur la belle herbe verte. [8]Puis se coucha de costé luy et moult piteusement illecques le regretta en disant: [9]»Helas pere, [10]ie voy, qu'il vous conuient mourir. [9]Mal venistes oncques pardeca; [11]Jaqueline ma mere qui m'a longtemps nourry en Constantinoble ne vous verra iamais«. [12]Et Oliuier lui respond: »Tu dis vray, mon tres doulx filz; mais vng iour

3351: Et quant Oliuier entendi Galïen ainsi parler, il fut moult joieux et dolant ensamble. Sy ne se doit nulz merueillier, s'il fut ioieux d'un tel enfant veoir qui tant estoit de grant proësse plain, que de son corps ne doubtoit sarasin qui deuant lui se trouuast. Et bien auoit occasion de couroux pour la dame Jaqueline qu'il deuoit espouser par promesse qu'elle lui fist et lui a elle, lorsqu'il l'eust despucellee et qu'elle l'eust

Guer. Dr.: Quant Galïen le voit (vit), il le va (l'alla) accoller. »Sire«, deist Galïen a Rolant »Bellaude vous salüe plus de cent mille fois«. Et luy monstra les enseignes, tant que Rolant les congneut et va (alla) embrasser Galïen et luy dist tout (en) plourant: »Ha beaulx amys«, dit il »nous nous mourons tous et si n'auons secours de personne du monde. Salüez moy Belleaude! Jamès, tant qu'elle viue, ne me verra; car il nous conuient finer«.

»Quant en Constantin[oble] fui vng iour qui passa,
De ma main l'afiay et elle m'afia,
Que ie l'espouseraie; mes nous venismes ca,
Ne puis ne retournames dont mon cœur ire a.
[Ores voi-je mout bien], iamaiz ne me verra.
a Je la commande a dieu [qui le monde forma],
b *Aussi le duc Regnier qui jadis m'engendra*
c *Et la dame ma mere qui es flans me porta,*
d *Bell'-Aude ma seror; nus d'eus ne me verra.*
He dieu com(ment) grant doulleur de ceste mort vendra!
Charllemainne de France pourquoy ne venés ca?

1470: a son filz Galïen, »je cuide bien, que jamès ne me verra voirement, dont j'ay au cueur moult de douleur et de tristesse. [14]Si lui jurè-je donc [autre]-fois [13]dedans Constantin noble, [15]que je l'espouseroye. Et elle m'en bailla sa main et bien y actendoict. Mais ores voy-je bien, qu'il ne plaist pas a dieu, et qu'il me fault mourir par deca, si ne fault ja plus, qu'elle y actende a moy, nonobstant lui dizje, que brief je retourneroye vers elle et que je feroye toute sa voulenté. Mais Charlemaigne nous amena par deca [16]et oncques puis ne retournasmes. [17]Si vois-je bien, que jamès je ne la verray, (*a*)et prïe a dieu qui forma tout le monde, qu'i la vueille garder de mal et de deshonneur (*b*)et aussi mon pere Regnier (*d*)qui jamès ne me verra (*c*)et non fera aussi ma dame ma mere dont grant doleur au cueur aura. [18]Ha Charlemaigne roy de France [19]a quoy tient-jl, que vous ne venez ca?

Gal.: qui passa [14]luy auoye promesse [15]de retourner et de l'espouser; mais nous venismes deca qui m'en a gardé, [16]ne oncques puis ne retournay en France dont mon cueur est dolent. [17](*a*) Je la commande a dieu qui le monde forma. (*b*)Le duc Regnier mon pere (*c*)et ma dame de mere aussi qui en ses flans me porta, (*d*)ne ma seur Bellaude iamais ne me verra. [18]Helas doulx Ihesus, quelle douleur aura le roy Charlemaigne de ceste mort, quant il la scaura? [19]Helas pourquoy ne venez vous cy Charlemaigne?

3351: asseuré de mort. Il souspira parfondemant et recorda en son courage toutes ces choses. Sy le veoit bien Galïen qui grant pitié en auoit.

Guer.: Lors Galïen descendit dedessus son destrier. Puis embrasse (-a) son pere et le porta soubz vng arbre. L'archeuesque Turpin et Rolant descendirent a pied et sont (lont) l'ung contre l'autre. Galïen baise (-a) son pere (Oliuier) et le voit (vit) rougir, puis muër couleur. A (*Bl. 89v°*) l'autre fois deuint tout noir. »He pere«, dist-il (227,42), »que ie suis courroucé [43]de ce, que ie vous vois ainsi mourir. [44]Il n'y a mire au monde qui vous sceut donner guarison. Je prïe a Jesuchrist, qu'il vous vueille recepuoir lassus en sa gloire de paradis«. Si luy met (mist) la teste en son gyron et le baise (-a) plus de cent fois. »Ha beau filz«, dist Oliuier »tu me fais moult trauailler. Je suis dolent, quant (que) ie ne puis espouser Jacqueline ta mere par quoy on ne te puisse appeller bastard; car ie t'ay tant veu faire de vaillantise sur les payens, qu'on te doit bien aymer et exaulcer. He beau filz, ie te prïe, salüe moy ta mere et luy porte ce bel annel d'or, et ie t'en prïe«. Ainsi disoit Oliuier a Galïen et ne pouoit a grant peine parler et sa couleur pallist (palissoit) et Galïen le baise (-oit),

Bien vous poués vanter, Guanes ne vous ama
Qui a nous cy lessier [l'autrier] vous conseilla;
Car perdu y aués dont le ceur vous douldra
Et de quoy doulce France tourmentée sera, [1985]
Ne tant que [France France ne que mons mons sera],
Roy qui en France viengne, si hault ne la tendra,
Comment l'aués tenüe; car en temps qui venrra,
Tel par paix l'a amee qui a mort la herra,
Et tel l'a honnouree qui la defoulera«.

CXXXIII.

Couchié fut Oliuier sur l'erbe verdoiant,
Galïen mout souuent le vis luy va baisant,
Et Roulant et les aultres s'alerent si penant,
Que les XXX paiens il vont a mort mectant.
Et le conte Oliuier va souuent souppirant
Et va sa belle amïe mout souuent regrectant,
»Haa«, [ce] dit le conte, »beau pere tout puissant,

1470: [20]Or vous porez-vous bien venter, que cellui ne vous aimoit pas [21]qui vous conseilla a nous lesser jcy. [22]Or y auez vous perdu grandement dont grant dueil aurez au cueur [23]et dont toute France aura encores assez de domaige [24]et jamès jour du monde [25]ne la tiendra roy si haultement, [26]que vous la tenez ne que vous l'auez tenue [27]Et tel l'a grandement aymee qui la hairra encores moult grandement [28]et tel l'a sous'enue qui encores la confondra griefuement«.

Gal.: [21]Celluy qui vous conseilla l'autrier de nous laisser icy [20]ne vous aymoit pas, de ce vous pouez vanter. [22]Grandement y auez perdu, ne iamais ne sera que a vostre cueur n'en ayez doleance [23]et aussi toute France tormentee en sera [24]et tant que France soit France a tousiours mais et que le monde soit monde, ne sera tenue France si haultement qu'elle estoit, de ce n'en fault point doubter. [25]Ne roy qui viue en France ne la tiendra si pompeusement, [26]que vous auez fait, sire empereur Charlemaigne; [27]car tel aherra a mort qui moult l'a aymee [28]et tel l'a soubstenue qui la confondra«.

228, 44 *Hs.*: amie. — 229, 14 *Hs.*: Or vous ales entre les vaillans hommes contenant.

1470: [29]Or fut couché Oliuier sur l'erbe vert [30]si le baise Galïen moult de foys. [31]Roland et les aultres barons le firent si vaillanment, [32]qu'ilz occirent tous les sarrasins qui auoient Galïen assailly. [33]Si souspire sans cesser le conte Oliuier [34]et regrecte incessanment Jaqueline s'amye [35]et en

Gal Dr. Cap. XXXIV: [29]Le bon conte Oliuier estoit couché sur l'herbe moult flagellé et tourmenté sentant inestimables douleurs pour les coups que les maulditz payens et infidelles luy auoyent donnez [30]Son filz Galyen estant decosté luy baisoit souuent sa bouche. [31]Et entandis Rolant et les aultres se pe- (*S. 95*) noient fort [32]de mettre a mort tous les payens qui estoient au champ qui auoient assailly Galyen. [33]Mais le bon conte Oliuier souuent souspiroit [34]et regrettoit s'amye [35]Jaqueline mere de Galyen et fille au roy Hugues de Constantinoble a la quelle il auoit promis mariage. [35]Lors la commanda a dieu,

36 Veullés guarder la dame par vostre doulx commant
De qui ie [enge]ndray ce gracïeulx enffant,
Jacqueline m'amïe au gent corps aduenant!
39 Et le me pardonnés, damoisel[le] vaillant!
Ce que ne vous ay pas tenu [mon] conuenant,
C'est par les faulx paiens a qui dieu soit nuisans.
42 Adieu Regnier de Jennez, noble duc combatant,
Mon doulx gracïeulx pere qui fort m'aloit amant!
Adieu ma doulce [mere], Jhesus vous soit aidant!
45 Bell'-Aude douce seur, il [est] bien apparant,
[Helas], que vous aurés de ma mort doulleur grant.
De vos beaulx yeulx tres clers qui sont forment riant
229 Vous en charront les larmes mout souuent degoutant,
Et vos beaulx cheueulx blons, comment fin or luisant,

1470: se plaignant comance (*Bl. 87r°*) a dire: »Tres dous dieu sire omnipotent qui creastes tout le monde, [36]veuillez par vostre tres digne grace garder la belle fille [37]en laquelle j'engendray ce gentil enfant lequel dedans son giron me tient ainsi doulcement! [38]Adieu vous di, Jaqueline ma treschiere amïe. Je ne vous verray jamais ne moy vous. Or voy ie bien, que je ne vous tiendray pas la promesse ne la foy que je vous auoie promise. [39]Si vous prïe tant chierement, comme je puis, que vous le me veuillez pardonner et saichez certainement, que je suis moult dolant et courroucé, [40]que je ne puys acomplir le conuenant que je vous auoye promys; [41]mais faulx paiens que dieu mauldye m'en ont gardé lesquelx sont venuz par leur efforcement en France. [42]Or adieu mon tres doulz pere le duc Regnier de Genes [43]qui m'aymoict si chierement, [44]adieu le vaillant (*Bl. 87v°*) duc, le vaillant combatant! Jamès ne vous verray, ne plus vous ne verrez Oliuier vostre filz que vous amiez tant chierement. [44]Adieu ma doulce mere! A Ihesucrist vous commande qui vous vueille de tout encombrier garder et deffendre; car je voy bien, que jamès ne me verrez dont grant dueil aurez en vostre cueur, si prïe a dieu, qu'i vous vueille resconforter. [45]Adieu vous di, Belle-Aude ma tres doulce seur. [46]Helas que vous aurez grant dolleur de ma mort, quant saurez, que plus ne me verrez. He dieux que (229,1) tant de lermes vous en cherront (228,47) de voz beaux yeulx vers rians! Helas que de souspirs et de regretz en seront faiz de vostre belle bouche faitisse! (229,3) Helas comment et quantes fois en seront destressez [2]voz

Gal.: [36]qu'il la voulsist sauluer et garder de tous encombriers »et vous mon chier enfant«, dist-il »qui souuent me baisez, dieu vous vueille auoir tousiours en sa saincte protection et garde«! Puis luy dist: »Adieu mon tres gracieux et doulx enfant qui en vostre giron et sur voz genoulx me tenez! Adieu [38]Jaqueline ma tresdoulce amye! Jamais en vïe ne me verrez. [39]Pardonnez moy gentille damoiselle! [40]Car ie ne vous ay pas tenu promesse. [41]Ce a esté par les faulx desloyaulx payens que dieu mauldïe. [42]Adieu le duc Regnier de Gennes, [43]adieu mon doulx et gracieux pere qui tant m'auez aymé. [44]Adieu ma tresdoulce mere qui m'auez nourry si tendrement et affectueusement en mon ieune aage! Jamais ne me verrez nul iour de vostre viuant. [45]Adieu vous dy plaisante seur Bell'-Aude; [46]car moult grant douleur aurez de ma mort, quant vous le scaurez. [47]De voz beaulx yeulx vers et rians (229,1) arrouserez

3 Irés, seur, de grant deul pour ma mort esrachant.
Quant en bataile estoie ou en estour pesant
Ou les paiens aloie a m'espee occiant,
6 Vostre ceur vous aloit de ioie saudelant,
Et quant de la batalle aloie retournant,
Dessus vng pallefroy veniés au deuant
9 Et puis me baisïés deulx fois en vng tenant
Et Roulant *vostr*e amy baisïés autretant.
Or ne le ferés plus, tresdouce seur vaillant,
12 Puisque la mort nous va tellement estraingnant,
Plus ne me ferés feste, tresdoulce seur plaisant.
Or [entre vaillans h*omm*es vos alés] contenant
15 Au mieulx que vous pourrés d'oresmès en auant!
Car ie ne seray point, [ie] m'en vois perceuant,
Aux neupcez, belle seur, de vous ne de Roullant«.

CXXXIV.

18 Oliuier fut couchié sus l'erbe qui verdoie,
Son filz en son giron le soustient et vmbroie.

1470: beaux cheueux blons et reluisans comme fin or! Helas ma doulce seur, quel (*Bl. 88v°*) dueil, quel tourment demenerez vous par ma mort! Helas, [4]quant vous sauiez, que j'estoie en quelque estour ou bataille [5]encontre sarrasins que je alloye de mon espee occiant, [6]dieu scet, comment vostre cueur en estoict joieux, [7]et quant sauiez mon retour, [8]sur vng pallefroy ven ez au dauant de moy [9]et me baisiez de vostre gracieuse bouche trois foys sans cesser [10]et Roland vostre amy baisiez vous bien autant! [11]Or plus ne me baiserez, ne ne ferez chiere. [14]Si vous supplïe, ma belle seur, qu'entre la noble gent vous vous maintenez [15]saigement et vous recommande Roland vostre amy; [16]car j'appercoys bien, que [17]aux nopçes de vous et de lui je ne seray point«.

Gal.: souuent vostre doulce face [3]et puis après de voz beaulx cheueulx qui reluysent comme fin or [3]les torcherez. De la grant douleur que porterez en vostre cueur et du grant deuil que vous ferez detordrez souuent voz blanches mains et voz faictiz bras. Helas doulce seur, [4]quant i'estoye en bataille [6]et que ses maulditz payens sarrazins et infidelles a mon espee faisoye finer la vïe, [6]vostre cueur alloit saultellant de ioye que auiez; [8]puis sur vng beau pallefroy ou hacquenee veniez au deuant de moy [9]et puis me baisiez et accolliez trois fois tout d'ung tenant [10]et a Rolant vostre doulx amy autant en faisiez. [11]Tresdoulce seur, plus ne me baiserez, [12]puisque a la mort ie vois mon corps rendre. [14]Si vous supplye, belle seur Bell-Aude, que entre les nobles hommes vous vous vueillez contenir [15]et honnestement maintenir d'icy en auant au mieulx que vous pourrez; [16]car ie ne porteray pas mon hault bois, ainsi que ie cuydoye, [17]aux nopces de vous et de vostre amy Rolant«.

229,34 *Hs.*: iusques — 36 *Hs :* lautrier. — 37 *Zu* mendoie *vgl.* 228,22.

1470: [18]Or estoict Oliuier tousiours couché sur l'erbe vert, [19]si le (*Bl 88v°*) soustenoict son filz Galïen en

Gal. Dr. Cap. XXXV *S. 96:* [18]Or estoit Oliuier couché sur l'herbe, [19]de costé luy son filz Galyen qui le soub-

Quant Gualïen [ce] voit, que [la] mort le chatoie,
Du ceur souspire fort et des yeulx [mout] lermoie.
Lors va venir Roullant qui proësce maistr[o]ie,
Quant il voit Oliuier qui a mort se gramoie,
»Hee dieu«, dit Roullant, »pere qui tout auoie,
Quant iadiz en bataille sur mon cheual estoie, [2028]
Et le conte Oliuier en costé moy sentoie,
Homme qui fut viuant vne nois ne doubtoie,
Plus veoie paiens et plus en occioie.
Oliuier qui (y)cy est, que la gref mort maistr[o]ie,

1470: son giron [20]lequel ouoyt toutes les parolles que son pere disoict et les regrets et lamentacions qu'il faisoit. Si pensés, que Galïen auoict en son cueur grant dolleur! Si approuche fort de sa fin Oliuier [21]et souspire et la[r]moye de ses yeulx. [22]Et pendant ce Roland va venir, [23]et quant jl voict, que Oliuier est de la mort ainsi destraint, [24]si fut tout esbahy et commance a dire: »He dieux, doux pere Ihesucrist, [25]quant j'estoie en bataille [26]et je sentoye pres de moy le conte Oliuier, [27]si ne doubtoye homme qui fust viuant [28]et tant plus je veoie paiens enuers moy et plus en auoie grant joie; car je leur [30]destranchoie bras testes et jambes et faisoye verser cheualiers et cheuaux

Gal.: stenoyt en son gyron [20]lequel le regardoit moult pyteusement pour la mort qui si fort le costoyoit, [21]du cueur en souspire et des yeulx en larmoye. [22]Et alors voicy arriué Rolant son loyal compaignon qui moult piteusement le regarda et commenca a plorer tendrement, [23]quant il vit, qu'il tiroit a la fin de ses iours. [24]Lors le vaillant Rolant commenca a faire telz regretz en disant: »He dieu pere tout puissant, [25]quant i'estoye iadis en bataille monté sur mon cheual Valentin [26]et auprès de moy estoit le conte Oliuier, [27]ie ne doubtoye homme qui fust dessoubz le ciel; [28]mais tant plus venoit de payens et plus en faisoye grant occision. [29]Et ie voy maintenant, que la

---

3351 (*s. S.* 208): (229,22)Or estoit Rolant d'autre part qui entendoit aux sarasins chassier et mehaignier, et pour vous abregier ceste histoire laquelle est moult piteuse qui la voit et vit, — et veoir et (*Bl. 222v°*) ouir la puet l'en ou liure sur ce fait et composé parlant au long des grans fais et belles conquestes que fist Charles en Espagne auecq Rolant Oliuier Ogier et les princes et barons alemans et francois qui comme le plus noble prince du monde le seruoient — Oliuier trespassa de ce monde, si firent les autres. (*Forts. s. S.* 218).

Guer.: (229, 22) et Roland estoit d'autre part et sentoit grant douleur et regarda Galïen et luy dist: »He cheualier pour dieu, salüez moy Belle-Aude et luy dictes, comment (comme) i'ay grant destresse et comment (comme) nostre compaignïe se depart maintenant et luy dictes, que ie luy prïe, que iamais ne se marïe, ains soit en vne abbaye priant nostre seigneur qu'il ait l'ame de moy«! »Sire«, faict (dist) Galïen »ne vous souciez! Car ie feray vostre message. Mais ie croy, quant elle le scaura, qu'elle mourra de dueil; car elle vous ayme de tresbon cueur«. Adonc baisa Rolant et son pere Oliuier. Lors luy dit Oliuier: »Enfant, ie sens la mort, ie ne puis plus parler. Va t'en venger ma mort et me salüe Charlemaigne et ta mere! Car il me desplaist, que ie ne luy ay fait plus d'honneur; car ie te voy si bel et si hardy, que tu es digne d'auoir beaucoup de (grand) bien«. Aussi tost que Oliuier eust finee sa parolle, (*s. S.* 215).

Leur pourfendoit a toulx ceur [et] po*m*mon et foie.
Ha(a) dieu, que dira Charles qui les Francois mastroie;
Quant il aura perdu la tresplus noble proie [1987]
C'oncques nul iour perdist roy qu[i] criast Monioie!
Et ie scay bien, [d'icy] a la mer qui vindoie
Ne pourroit-on trouuer n(y)'en sentier ny en voie [2214]
V[i]ng[t] mil(le) meilleurs barons que l'autr[e jor] auoie
Que paiens m'ont occis dont le ceur mendoie (?).
.VI. estions encore dont le plus sain estoie,
Mais il sont plus naurés, que dire ne pourroie.
Puis qu'a mort sont ferus, plus viure ne pourroie,
Si tresgrant deul en ay, qu(e)'a poy, qu'il ne maluoie.
B*ie*n soy, que de fin deul, aincoiz que la nuit voie,
Mourray auec les aultres, et se ie ne mouroie, [2030]
Si scay-ie de certain, que de deul m'occiroie.
Oliuier beau compaings, dieu qui toulx b*ie*ns auoie,
Doint a toutes les femmes qui d'amer sont en voie
De leurs loiaulx amis recepuoir meilleur ioie,
Que de vous et de moy (ne) la v*ost*re ne la moye«!

1470: a terre. [31]Helas, que dira Charlemaigne l'empereur, [32]quant jl aura (*Bl. 89r°*) perdu le meilleur cheualier qu'il ayt [33]ne que oncques perdit roy qui fust sur terre? [34]Et si scay bien, que d'icy a la mer [35]ne pourroict on trouuer [36]XX^{m} meilleurs barons que j'auoye l'autre jour auecques moy [37]que les paiens ont occis dont j'ay si grant dueil au cueur, qu'a peu, que ie ne meurs. [38]Et encores estions de XX^{m} six demourez dont je me sentoye le plus sain; [39]mais or suis-je plus nauré, que je ne cuidoye. [40]Si ne quiers plus viure en ce monde, puysque je voy les amis deuant moy mourir, [41]si en ay au cueur si grant dueil, que j'ay perdu toute joie et toute esperance [42]et si scay bien, que de dueil, auant qu'il soit nuyt, [43]mourray auecques les cheualiers; et se je ne mouroye, [44]si scay-je bien de certain, que je m'occiroye de dueil«. [45]»Oliuier beau compaignon« dist Roland »dieu [46]doint a toutes les dames qui sont (*Bl. 89v°*) en voye d'amer [47]meilleurs joies receuoir de leurs amis (230,1) que n'auoient les nostres de vous et de moy«.

Gal.: mort mestroye Oliuier [30]qui auoit a coustume a destrencher ses payens le foye le poulmon et le ceur, faisoit les testes bien souuent voller. [31]Helas, que dira Charlemaigne qui auoit a coustume de guerroyer payens, [32]quant il aura perdu la plus noble proye de son royaulme. [33]Jamais ne perdit autant roy qui criast Montioye. [34]Et si scay bien, que d'icy a mille lieues loing [35]on n'eust sceu trouuer [36]vingt mille meilleurs cheualiers, que Charlemaigne m'auoit laissez [37]qui tous sont mors. [38]Or estions demourez six dont i'estoye le plus sain; [39]mais maintenant ie suis le plus malade et suis si tres nauré de dueil, de courroux et de yre, que ie ne scay que ie face; [40]puisque les autres meurent, plus viure ne scauroye; [41]de l'excessif tourment, que ie seuffre a peu, que ie ne m'enuoys noyer. [42]Bien scay, que de dueil, ains que la nuit voye, [43]ie mourray auecques les autres. Et se ie ne meurs, [44]de certain m'occiray. [45]Oliuier, beau, compaingz, dieu [46]veuille enuoyer lyesse et ioye aux dames qui ont [47]loyaulx amours et plai-(*S. 97*)se a dieu, qu'il recoyuent meilleure ioye de ceulx qu'ilz auront après nous, (230,1) qu'ilz

CXXXV.

Oliuier fut couchié qui la mort angoissa,
Gualïen Restoré doulcement l'embracha
Qui a ce iour grant deul pour son pere mena,
Et Roulant fut emprès qui mout le regrecta. [2026]
Quant il eut regrecté, a Gualïen parla,
Bel et courtoisement l'enfant arraisonna:
»[Bons chevaliers, cil sire] qui tout [monde] crea,
Te doint grace et honneur; car *bien* pouoir en a;
Car a mon compaignon dont mon ceur doulleur a,
Qui est si fort nauré, que ia n'eschappera,
As hui fait mout de bien. Tant que mon corps durra,
Ne pour mort ne pour vïe ie ne te fauldray ia«.

Gal.: n'ont eu de vous et de moy«. Ces parolles disoit Rolant pour l'amour de la seur d'Oliuier laquelle il deuoit prendre en mariage et pour l'amour de la fille au roy Hugues que Oliuier auoit promis de retourner espouser; mais il faillit pour la mauldicte trahison de Gannes, ainsi que auez ouy.

230,8 *Hs.*: Et lui dit cellui seigneur qui tout crea. *Vgl. Anm.* 182,43 *u.* 207,1. — **14** *Hs.*: celuy. — **17** *Bessere:* li miens propres enfes. *Vgl.* 179,32. — **24** *Vgl.* 47; 234,3; 239,42 *u. eine von Barrois* Eléments Carlovingiens *S.* 238 *citirte Stelle aus* IV fils Aimon, *La Vall.* 30 f. 20 c: Car descendons a terre et si nos confesson Et des peus de cele herbe nos acomenion! L'uns soit confies à l'autre, quant prestre n'i avon! *Weitere Stellen s. Ausg. u. Abh* IV S. VI *u.* 14; IX S. 31. — **26** *Die Dresdener Hs* O 81, *welche eine den David Aubert'schen* Conquestes de Charlemagne *sehr nahe verwandte Lebensbeschreibung Karls enthält und am Schluss der Balgantepisode einen kurzen, freilich sehr willkürlich umgestalteten Bericht von Galïens Geburt und seinem Eintreffen in Spanien giebt, schliesst denselben mit folgender, an unsere Zeile deutlich anklingender Stelle:* ne fut oncques tel dueil demené, comme Galïen le demenoit, quant il veyt son pere en ce point et n'y eut adont si dur cuer en la compaignïe qui se fust tenu de plourer.

1470: [2]Or estoict tousiours Oliuier encontre la roche ou giron de Galïen son filz [3]lequel le vmbroioit de sa robe le mieulx qu'il pouoit le soleil et chaleur qui faisoict. [5]Or estoict Roland au plus près d'Oliuier qui moult fort le regrecte. [6]Si dist a Galïen [4]qui demenoict grant dueil: [8]»Mon gentil cheualier, cellui qui crea tout le monde [9]te rende [12]les biens que tu fais [10]a mon compaignon [9]et te doint de sa grace honneur tout le temps de ta vïe! [12]Car tu lui as fait tant de (*Bl. 90r°*) bien, que jamais, tant que je viue, [13]je ne

Gal. Dr.: [2]Le vaillant Oliuier estoit couché sur la terre nüe ou la mort angoissement le tourmentoit [3]et son filz Galyen luy faisoit ombre pour la chaleur du soleil qui merueilleusement estoyt chault qui rayoit sur sa face. [5]Et Rolant estoit auprès qui moult regrettoit sa mort et piteusement plouroit a grosses larmes [6]et va dire a l'enfant Galyen ses parolles [4]qui demenoit vng merueilleux dueil: [8]»Mon enfant, dieu qui tout crea, qui a pouoir sur toutes choses [9]te doint grace et honneur! [10]Car a mon compaignon que voicy [12]as fait beaucoup de bien. [11]Je scay bien, qu'il

est mort et que ia n'en eschappera. [12]Et pour le bien que en luy as fait soyez seur, [13]que iamays ne te fauldray, ne pour mort ne pour vïe ne t'aban-

»Roullant«, dit Oliuier, »[par deu] qui tout crea,
Soiés lui bon amy et il vous gardera!
Et ie le vous requier; car par dieu qui fait m'a,
C'est le mien propre enfant que mon corps engendra
En la fille roy Hugues, quant Charllemainne (y) ala
En Constantin le noble; car ie l'engendray la,
Jacqueline la fille (au) roy Hugues le porta.
Or le guardés Roullant *et* il vous guardera«!
»Par ma foy«, dit Roullant, »se i'ay *bien*, il aura«. [2140]
Adonc [a] Oliuier la veüe troubla,
Roulant print .III. peux d'erbe dont i l'acomicha.
En ce point d'Oliuier l'ame se desseura,
Il eut le ceur *bien* dur qui adonc ne ploura.

1470: te fauldray«. [14]Lors Oliuier dist a Roland: »Roland beau compaignon, je vous prïe, [15]que vous lui soiez bon amy; [16]car je vous jure, [17]que c'est mon filz lequel je engendray [18]en la belle Jaqueline la fille au roy Hugues, quant nous estions [19]a Constantin-Noble; [21]si vous prïe Roland, que vous le gardez auecques vous et jl vous seruira«. [22]»Par ma foy« dist Roland »beaulx doux compaignon, tant que je viue, jl ne fauldra a chose que j'aye et se jamais nul jour de ma vïe je say aucun bien, j l'aura comme moy«. [23]Adonc troubla la veue a Oliuier, [24]si print Roland troys brains d'erbe et l'acommicha [25]et en ceste sasson l'ame se despartit d'Oliuier [26]et pensés, qu'il eust eu le cueur bien dur qui n'eust plouré; car jl n'y auoict

Gal.: donneray«! [14]Alors dist Oliuier a Rolant: »Je vous prïe, [15]soyez luy bon amy et il vous aidera; [16]car ie vous iure ma foy, [17]que c'est le mien enfant que ie engendray [18]a la fille du roy Hugues [19]de Constantinoble la nuyt que ie couché auec elle en reuenant de Iherusalem, ainsi que vous scauez. [21]Or le gardez bien Rolant et y vous secourra«. [22]Et Rolant luy promist, que aussi ferail, et que, s'il a du bien, qu'il en aura et du mal aussi. [23]Adonc Oliuier le comanda a dieu et la veue luy alla troubler [25]et luy partit l'ame du corps [24]et Rolant prit troys brins d'herbe et l'accommicha. [26]A l'eure eust eu le cueur bien dur qui n'eust plouré de pitié du dueil, que demenoit Galyen et Rolant.

cellui de tous les six qui y estoient qu'ilz ne fissent et (*Bl. 90v°*) demenassent grant dueil et grant tourment qui fort les empiroict leur malladye; car jl n'y auoict celluy qui ne fust nauré a mort. Mais se les compaignons d'Oliuier faisoient grant dueil, jl ne le fault ja demander. Mais qui eust veu Galïen regrecter son pere, jl n'eust esté cueur si dur a qui n'en eust prins grant pitié.

Guer. (*Fortsetz. v. S. 212*): (230,23) le cueur luy faillit et la veue luy est changee (changea). Et Galïen le baise (-a) doulcement en mourant et de doulleur et de desplaisir qu'il a, monte (eut, monta) sur son cheual et iure Jesuchrist (iura dieu), qu'il vengera (-oit) la mort de son pere. (*Forts. s. S.* 218).

CXXXVI.

Quant du siecle parti le bon conte Oliuier,
Roullant fort le regrecte a loy de cheualier:
a »*He rois, bien vos devra ceste mort enuier.*
Auiourduy a[s] perdu Charlemainne au vis fier
Le sens et la prouesce du plus fort *et* legier
C'om peüt point finer (!) entre II^{c} millier«.
Sur son pere se pasme Gualïen le guerrier,
Roullant se print des yeulx forment a lermoier.
A (i)celles entrefaictes vint Turpin le guerrier,
A la voix qu'il eut basse commenca a crïer:
»Pour dieu, sire Roullant, que me venés aider,
Secourés vostre cler! Car il en a maistier.
Et me mectés de lés le conte Oliuier«!
Quant Gualïen l'entent, si le court embracher, [2174]
Souef le mist a terre sans point de l'atarger, [2175]

230,31 *Vgl.* 232,16. — **231,4** *Bess.*: s. a. chiers. — **12** *falsches Reimwort auch Gal.* — **16** *Hs.*: que puisse aler. — **43** quel(le); *vgl.* 193,7 *Anm.* — **232,1** *Bess.*: li enfes *vgl. Anm.* 179,32 — **10. 11** *Bess. die Reime in:* couler l'acier *u.* atargier. — **19** *Bess.*: trestuit si chevalier. — **20** *Hs.*: Et le fel Guanelon le felon l. — 32 Vieulantin = Viellantin *des Roman de Roncev.* = Veillantif *des Rolandsliedes; vgl. Bangert, Die Tiere etc. S.* 44 *u.* 233. — **34** *Hs.*: Et Roulant a lespee commençoit a trencher. — **35** *Hs.*: Sur lespee Durendal. — **36** *Hs.*: Roullant la va estendre; *vgl* 40. — **40** *Hs.*: estendre; *vgl.* 36.

1470: [27]Quant Oliuier eut rendu s'ame, moult y eut grant dueil demené, si c'est Galïen par troys fois pasmé dessus le corps; et estoict grant pitié a veoir le dueil qu'il faisoit, si le resconfortoit Roland et les autres pers au mieulx qu'ilz sauoient, non obstant qu'il n'y auoict celluy qu'il n'eust moult grant dolleur en son cueur. [28]Si se prist a dire Roland: (*a*)»Ha roy Charlemaigne, bien vous deura ennuyer ceste mort; (*Bl. 91r°*) [29]car perdu auez [30]le plus fort et le plus hardi guerrier [31]qui fust entre deux cens milliers«. [32]Ainsi que Galïen se pasmoict sur son pere [33]et que Roland plouroict moult fermement, [34]l'arceuesque Turpin vint la [35]et print a dire a Roland: [37]»Secourez vostre clerc! Car jl en a bien mestier. [38]Et me mectez au plus près du conte Oliuier«! [39]Quant Galïen l'entend, nonobstant qu'il fust moult desconforté, si alla embrasser l'arceuesque Turpin [40]et le mist doul-

Gal. Dr.: [27]Quant le conte Oliuier fut allé de ce monde en l'autre, son filz Galyen se pasma par troys foys sur son corps [28]et le baron Rolant le reconfortoit qui en demena tel dueil que merueilles. (*a*)»Helas«, dist Rolant, »ou estes vous Charlemaigne? Bien vous deura ennuyer, quant vous scaurez ses nouuelles. [29]Perdu auez [30]le plus fort, le plus legier aux armes, le plus preux, le plus hardy, le meilleur guerroyer [31]qui fut en tout le monde«. [32]Et Galyen ouyant Rolant cheut derechief tout pasmé dessus son pere. [33]Et Rolant commenca a plourer, [34]et a ces entrefaictes (*S. 98*) vint l'archeuesque Turpin [35]qui auoit la voix haulte et clere et hucha Rolant et dist: [36]»Helas, Rolant, pour dieu venez moy ayder! [37]Secourez vostre clerc, ie vous prïe! [38]Et me mettez emprès le bon conte Oliuier«! [39]Quant Galyen entendit l'archeuesque Turpin, il leua la teste et l'alla embracer [40]moult souef et le mist a

Le heaume luy osta le gentil cheualier, [2170]
42 Le sanc et la ceruele luy chet dessus l'erbier.
Puis dit vne parolle qui mout fit a priser: [2195]
a »*Por deu, sire Rolans et vos franc chevalier*,
Prenés en pacïence la mort et l'encombrier!
45 Paradis vous actent, c'est le meilleur louier. [2197]
La compagn(ï)e des anges fait dieu appareiller«.
Lors a prins trois peux d'erbe et s'en va *com*mecher.
231 L'ame part du baron, plus ne peut demourer,
Les anges l'emporterent, dieu en vont gracïer.
3 Et Roullant le regrecte a qui n'eust que irer:
»Hay, tant mar(r) i feustes, sire archeuesque ber! [2252]
Oncques mais si bon cler ne monta sur detrier,
6 Mieulx amïés bataile que boire ne menger,
Et sur les sarrasins ferir et capploier«.
Gualïen se regarde le hardi et le fier
9 Et choisi .V. paiens parmi le sablonnier
Qui furent *bien* montés *chas*cun sur bon detrier,
A Roullant les moustra qui eut hardement fier:

1470: cement a terre, [41]puys lui osta le heaulme [42]lequel estoict tout plain de sang et de ceruelle qui tumba a terre. [43] Puis dist vne parolle qui fut moult prisee: (*a*)»Pour dieu, sire Roland et vous francs cheualiers, [44]prenez en pacience le mal et l'encombrier que nons souffrons, [45]e voiez, que paradis nous actent qui est vng noble loyer, [46]et la compaignïe des anges est appareillee pour mener nos ames lassus en paradis«! [47] Lors a prins trois brans d'erbe, si l'a (*Bl. 91v°*) escommiché (231, 1) et l'ame se partit de luy tout jncontinant [3]et Roland le regrecte moult fort et dist: [4]»He dieux, franc arceuesque chier, [5] oncques mais ne monta sur cheual si bon clerc. [6] Mieulx auiez la bataille, que vous ne faisiez le boire et le menger«. [8]Et ainsi que Galïen regardoict de ca et de la, [9]vit des autres paiens qui estoient dedans vng sablonnier [11]si les monstra

Gal.: terre dedessus son cheual; [41]puis luy osta son heaulme hors de la teste. [42]Et incontinent qu'il fut dehors, cheut au noble cheualier Turpin la ceruelle de son chief sur l'herbe. [43]Et en cheant dist vne parolle qui n'est mye a oublïer et que on doit priser et louer. (*a*)»Pour dieu«, dist l'archeuesque Turpin »francz cheualiers, [44]prenez en pacience! [46]Car nostre seigneur, voiés, a appareillé [45]son paradis pour vostre loyer«. [47]Puis print trois brins d'herbe et se escommicha, (231, 1) et alors l'ame luy partit du corps. [3]Et quant Rolant le vit, si fut si courroucé, qu'il ne sceut plus que dire, et le commenca a regretter en disant: [4]»Adieu, franc archeuesque Turpin, [6]le meilleur clerc qui oncques monta sur destrier, [6]mieulx aymiez la bataille contre ces payens et sarrazins que le boire et le menger, [7]iamais ne fustes las de occire payens. Helas quel dommaige! Pleust a dieu, que le traistre et desloyal qui conseilla au roy Charlemaigne ceste entreprinse fust icy! Par le vray dieu, ie luy mengeroye le cueur de son ventre«. [8]Et lors Galyen le hardy combatant [9]ala aduiser cinq payens [10]qui se pourmenoient sur leurs destriers emmy les prez qui venoient de l'ost Marcille [11]et le monstra a Rolant et luy dist: [12]»Pour dieu, sire, vueillez ca regarder!

»Pour dieu, sire Roullant, venés ca reguarder,
Veés la .V. paiens armés sur bon destrier,
Alons leur le passage a nos brans chalenger«!
Et respondi Roullant: »Ce fait a octroier,
Je ne vous fauldray mès, tant que [me] puisse [aidier]«.
a Lors sans plus arrester montent sur lor destriers,
Contre les .V. paiens poingnent a adrecher,
Gualïen Restorré va ferir le premier,
Merueilleux coup luy donne sur l'escu de cartier,
Dessus la b(l)ougle d'or lui va rompre et percher
Et le haubert du dos derompre *et* desmailer,
Le fer a tout le fust luy fist au corps lancier.
Puis a traicte Floberge dont se scut b*i*en aider
Et va ferir vng aultre sur le heaume d'acier,
Que les fleurs et les perles en fait ius trebucher.
Le cercle ne la coiffe ne lui vault vng denier,

1470: a Roland et luy dist: [13]»Vez la cinq paiens tous armez, [14]allons leur destourner le passaige«! [15]Lors lui respondit Roland: »Or allons mon amy! [16]Car tant que je viuray, je ne vous fauldray.« (*a*) Si prindrent leurs cheuaulx et montent dessus [17]et cheuauchent, tant qu'ilz peuent, encontre les sarrasins. [18]Galïen frappe tellement le premier qu'il rencontre, [19]qu'i lui perce son escu [21]et lui tranche les mailles (*Bl. 92r°*) de son haubert, si l'abat tout mort [24]et le second frappa dessus son heaulme tellement, [25]qu'il le fendit jusques

Gal.: [14]Allons empescher le chemin a ces cinq payens la«! [15]Et Rolant luy l'otroye et dist, qu'il est content en luy disant: »Mon enfant, [16]et tant come ie me puisse ayder, ie ne vous fauldray«. (*a*) Lors sans faire arrest monterent sur leurs destriers, [17]a pointes des esperons s'en vont contre les cinq payens. [18]Galyen va ferir le premier [19]sur son escu vng si merueilleux coup, [20]qu'il le perca tout oultre aussi ayse, que la semelle d'ung solier [21]et luy fist desmailler les mailles de son haubert du doz tellement, [22]que escu et haulbert et corps perca tout oultre, et cheut le payen a terre tout mort. [24]Le second va ferir sur le heaulme qui estoit d'acier [23]de son espee Floberge [25]et le fendit iusques a la poictrine.

3351 (*s. S.* 212): Et fut Rolant le darrenier le quel fist assez de regrès piteux; mais pour or pour finance, pour chasteaulx pour citez ne pour nul tresors qui soit ou monde ne les eust l'en peu ou sceu rachater. Et lors fut Galïen esperdu et troublé en sa pensee, sy que il fut longue piece sans mot sonner, tant auoit le cuer dolant et courroucié pour son pere Oliuier qu'il veoit mort deuant lui.

Guer. Dr. (*s. S.* 215): (231, 9) Si voit (vit) quatre payens, si cheuauche après et leur dist: »Il vous fault mourir trahistres payens«, [23]Si tire (-a) Flamberge [18]et le premier qu'il fiert (frappa) le fend (-dit) iusques a la poitrine et le second il abbat (-tit) a terre et le tiers il luy trenche (-a) le col [31]et le quart s'en fuyt [32]et Galïen le suyt (suiuit) [41]et luy baille (-a) vng tel coup sur le heaulme, [44]qu'il rompit sa bonne Flamberge (son espee); [46]si fut bien dolent Galïen, quant il n'eust point d'espee. Adonc s'est aduisé (A. aduisa), qu'ilr etournera (-roit) a Rolant. (*Forts. s. S.* 224).

Il a estort son coup, mort l'abbat en l'erbier.
Roullant le niepz Charllon ne s'i voult atarger,
Le tiers ala ferir, ne le voult espargner,
(Que) La teste a tout le heaume fait voller en l'erbier.
Et le quart s'en fuy contremont le rocher,
Et Gualïen l'enchace sur le courant destrier,
Il le va ataingnant, si fort le va coi(n)ctier,
A haulte vois s'escrïe: »Retourne pautonnier!
Se tu meurs en fuiant, ce sera reprouuier«.
Quant le paien l'entend, n'y eut qu[e] esmai[e]r,
Vers luy ne retourn(a)ast pour l'or de Monpellier.
A fuïr commenca et hasta le detrier;
Mais Gualïen qui fut [hardis], fort et legier,
En fuiant le feri d'un branc fourbi d'acier.
Amont sur le hëaume luy va tel coup paier,
Que les fleurs et les perles en va ius trebucher.
Dieu quel(le) malle auenture, beau pere droicturier!
Au poing luy est tourné le riche branc d'acier,
Et l'alumelle en vole contreual le terrier.
a Quant li paiens ce vit, si prist a repairier,

1470: au menton [27] et cheut a terre tout mort. [28]Et Rollant [29]alla frapper le IIIe si grant coup sur le heaulme, [30]qu'i lui mist le branc d'acier jusques a la poictrine. Quant les deux autres virent l'encombrier qu'ilz auoient, [31]si s'en fuyent [32]et Galïen les chasse moult vistement, si courut si fort après eulx, [33]qu'il en ataingnit vng, si lui donna tel coup de l'espee a deux mains, qu'i lui fist voller la teste de dessus les espaules. [34]Puis escria a l'autre paien: »Retourne! [35]Car se tu meurs en fuyant, ce sera reprouche pour toy«. [36]Quant le paien l'entend, si cuida enrager. [37]Non pourtant bien se garda de reto[r]ner [38]et fuyt tousiours. [39]Mais Galïen [40]le siut de si près, [41]qu'il le frappe du branc d'acier par derriere le dos tellement, [42]qu'il le cuida porter tout oultre. [43]He dieulx, (*Bl. 92 v°*) quelle aduenture aduint au cheualier! [44]Car son branc d'acier lui tourna ou poing [45]et se cassa emprès la croix. (*a*) Quant le paien de son espee, [43]si luy aduint piteuse danger; [44]car en le frappant son espee

Gal.: [28]Adoncques Rolant [39]va ferir le tiers par telle facon, que du coup qu'i luy donna [30]luy trencha sa targe, son heaulme et sa coiffe d'acier et l'abatit tout mort a terre. [31]Et quant les autres deux virent leurs compaignons mors, commencerent a fuyr. [32]Lors Galyen courut après qui bien estoit monté [33]et vint attaindre le derre- (*S. 99*) nier et de son espee le ferit tant, qu'il peut a deux mains et luy fist voller la teste hors de dessus le espaules; [34]puis escryai a l'autre: »Retourne arriere, villan pautonnier! [35]Se tu meurs en fuyant, a tout iamais te sera reproché«. [36]Quant le paien l'ouyt, si fut moult courroucé, ny oncques en sa vïe n'ent telle peur. [38]Mais broche son destrier des esperons tellement, qu'il sembloit, que tous les dyables le portassent, [37]ne qui luy eust donné tout le tresor du monde, ne fut pas retourné. [39]Mais Galyen qui fut preux et hardy tousiours le suyuoit [40]et fist tant, qu'il le vint assener par derriere le dos [41]et le cuyda percer aduenture de quoy il fut en grant luy tourna en la main [45]et la rompit

b Et volôit Galïen de son branc detrenchier.
Quant Gualïen le voit, le sens cuide changer,
Vng espieu vit a terre a vng lonc fer d'acier,
Celle part point l'enffant, a mont le va drecher,
Lors a brandi la lance, l'escu va empongnier,
Vers la paien retourne a loy de cheualier.
Quant le paien le voit de iouxte appareiller,
Vers luy ne retournast pour les membres trencher,
A la fuite se met, tant qu[e] il peut brocher.
Et Gualïen lui lance le roit espieu d'acier,
Par derriere ens au dos consuy l'aduersier,
Que le haubert n'y vault la monte d'un denier,
Car tresparmi le pis lui fist l'acher couller.
Et le glout cheuaucha qui(l) ne voult arrester,
Jusques au tref Marsilles ne (voult) fine(r) de brocher.

1470: vit ce, si print a retourner (*b*)et tira son espee qui tranchoit bien, si en voulloit frapper Galïen. [4 6]Mais Galïen descend a pié [4 7]et vit vng espieu a vng grant fer a terre, (232,1) si le prent et remonte sur son destrier. Mais le paien, ainsi qu'il voult monter, lui donna sur son heaulme si grant coup, qu'i lui en fist le feu saillir. [2]Et Galïen bransle son espieu [3]et en va ferir tellement le paien, qu'i lui en perce tout le cousté et le sang en coulle a terre. [4]Quant le paien sentit le coup, peu s'en fault, qu'il ne tumbe et lui changea la couleur. [6]Si brocha son destrier des esperons [7]et Gallïen le chasse de si près, que l'espieu [8]lui ataingnit au doz [9]et lui perca haubert et hoqueton [1 0]et lui entama la chair. Quant le paien sent le coup, peu s'en fault, qu'il ne tumbe du (*Bl. 93r°*) destrier, si retourne Galïen; car jl ne le voult plus chasser; car pres de la auoict plus de cent mil paiens; car l'ost de Marsille y estoict que dieu vueille confondre et mauldire. [1 1]Si cheuaucha le paien [1 2]jusques en l'ost de Mar-

Gal.: auprès de la croisee. (*a*) Lors quant le payen la vit brisee, se retourna (*b*)et a traicte l'espee et vient vers Galyen. [4 6]Et quant Galyen le vit approcher, (232,1) mist le pied a terre et descendit moult legerement, si print (231,47) ung espieu d'acier long et pointu qui d'auenture estoit a vng coing du champ. Et quant il eut saisy, remonta legierement; mais ains qu'il remontast, le payen luy donna si grant coup sur son heaulme, qu'il fist les estincelles voller contremont le ciel. (232,2) Adonc Galyen luy brandit l'espieu qui estoit gros et long et bien aceré [3]et si luy ficha au dextre costé dont le sang print a rayer contre terre. [4]Quant le Turc sentit le coup, changea couleur [6]et commenca a fuyr moult roidement et Galïen après. [7]Quant Galyen voit, qu'il ne le peut autrement auoir, luy lanca l'espieu [8]contre le doz par si grande roydeur, [9]que haulbert et iaquette perca [1 0]iusques a la chair nüe bien auant. [1 1]Et le Turc qui bien sentit le coup cuyda tresbucher a terre dedessus son destrier et s'en fuyt tousiours. Lors Galyen ne le voulut point suyuir plus auant et s'en retourna; [1 2]car près de la estoit l'ost de Marcille qui auoit encores de payens plus de cent mille a qui dieu doint mal encombrier ou le Turc ne cessa onques de courir, tant qu'il y fut arriué. Et quant il fut entré dedens le tref de Marcille, fut si estonné de paour qu'i auoit eue, qu'il ne peut oncques dire mot. [1 3]Et adonc

Quant l'amiral le voit, si lui prent a crïer:
»Par le mien escïent, veü as cheualier«?
»Voire«, dit le paien, »le plus fort et legier
Que l'en pourroit trouuer entre IIc millier.
Mes compaignons a toulx occis au branc d'acier,
a Si m'a tres fort navré au costé par derrier.
b Je ne sai ques geans le voet accompagnier
c Qui porte en son escu un lion fort et fier.
d Cil dui a nos cinq vindrent le pas empeeschier,
e Les autres quatre ont mors, a celer ne vos quier;
f Un d'eus jusqu'a la selle alla cil glot trenchier«.
Quant Marsilles l'enctent, vif cuide arrager,
a »Par Mahon« dist li rois, »qui tos doit justicier,
b C'est Rolans li nies Charle que ne doi avoir chier.
(Puis) Maudit [soit] Ch*arlemaine et* trestout son barner
Et [li traïtre Guanes li fel, li] lozengier,
a Qui de la traïson se porpensa premiers!
»Car plus y ay perdu, que (ie) ne puis g[a]aigner.

1470: silles. [13]Et quant Marsille le voit, si lui demande Marsille, qu'il a. [14]»Je croy, que tu as veu Roland et Oliuier« [15]»Non ay« dist le paien »par Mahom; mes j'ay rencontré vng cheuallier francoys lassus en Ronceuaux le plus fier et le plus legier [16]qu'on pourroit trouuer entre IIc milliers. [17]Il a occis trois de mes compaignons (*a*)et si m'a tresfort nauré au cousté par derrier. (*b*)Et je ne scay quel geant le suit (*c*)qui en son escu porte vng lion grant et fier, (*d*)si vindrent encontre nous pour nous destourner le pas, (*e*)si estions cinq ensemble dont les quatre sont mors (*f*)Et ce grant gloton dont je vous ay parlé alla frapper l'un de nous tellement, qu'il le fendoit jusques a la poitrine«. [18](*a*)»Par Mahon«, dist (*Bl. 93v°*) Marsilles (*b*)»c'est Roland, le nepueu Charles que je ne dois pas amer. [19]Que mauldict soit Charlemaigne et tout son lignaige [20]et le traistre Gannes (*a*)[qu']oncques me parla de trahison! [21]Car plus ay

Gal.: Marcille luy va escrïer et luy demande, qu'il a et pourquoy il estoit si esmeu. [14]»Je croy«, dist il »que tu as veu Rollant ou Oliuier«. [15]»Non ay«, dist le Turc »mais par Mahom, i'ay rencontré vng cheualier francoys lassus a Ronceuaulx qui fait l'auangarde le plus fort, le plus fier, le plus legier [16]qu'on pourroit point trouuer en deux cens mille milliers de combatans. [17]Quatre de mes compaignons a occys (a) et si m'a nauré deuant et derriere tellement, que ie scay (*S. 100*) bien, que ia demain ne verray le vespre. (*b*)Et ne scay, quel grant geant qui est auec luy qui le suit (*c*)qui porte en son escu vng lyon grant et fier (*d*)nous vindrent empescher le passaige (*e*)si estions cinq dont les quatre sont mors, ie ne le vous quiers celer. (*f*)Mais ce geant de quoy ie vous parle en alla assener vng tellement, qu'i le fendit et trencha iusques aux arcons de la selle«. [18](*a*)»Par Mahom«, dist Marcille (*b*)»c'est Rolant le nepueu de Charlemaigne que ie ne dois pas aymer. [19]Mauldit soit Charles et toute sa puissance et tous ses douze pers [20]et le traistre Gannes que Mahom puisse greuer (*a*)qui de la trahison s'aduisa! [21]Par mon dieu, plus y ay perdu la moitié, que ie n'y ay gangné. (*a*)Mauldit soit le glouton qui

a Et maudit soit li glot qui me vint annoncier,
b Que ja fussent occis Rolans et Oliviers!
c Car encor ont tüé de mes gens trois milliers.
Tant n'en scay enuoier, qu'il sachent repairer«.
Or lairay des paiens (a) qui dieu doint encombrier,
Diray de Gualïen qui moult fait a prisier.
(Qui) En Raincheuaulx regrecte Roullant et Oliuier,
»Hay sire Roullant«, dit Gualïen le fier,
»Je vous vi a mon pere iurer et fiancer,
Que ne me fauldrïés pour les membres trencher,
A icestui besoing vous voy trop eslongner«.
H(a)a dieu, pour quoy le blasme Gualïen le guerrier,
Quant Roullant se mouroit, se puis *bien* tesmongnier!
Vieulantin son cheual a falu estancher,
N'alast vng pas auant pour les membres trencher,
Et Roulant [descendit, tira son brant d'acier],
Sur [Durendal s'espee] s'est alé appuier,

1470: perdu a ceste guerre, que je n'y ay gaingné. (*a*)Mauldict puist estre le gloton traistre qui me vint dire, (*b*)que (Oliuier et) Roland et Oliuier seroient occis! (*c*) Car j'ay encores enuoié trois milliers de gens en Ronceuaux; [22]mais oncques n'en est retourné vng tout seul«. [23]Or lerray jcy a parler des paiens [24]et diray de Galïen qui est [25]en Ronceuaux moult dollant et courroussé et qui regrecte son pere Oliuier moult fort. [26]Lors dist Galïen: »Roland, ou estes vous? [27]Je vous vis a mon pere jurer et affirmer, [28]que vous ne me fauldriez jamais, que vous viuriez. [29]Mais (*Bl. 94r°*) or vois-je bien, que vous m'auez bien eslongné«. [30]Bien estoict Roland excusé de ce, qu'il n'estoit (!) Gallïen; [31]car plus n'en pouuoit, [32]ne son cheual Valentin ne pouoit plus cheminer, [33]tant estoict foible et mal|ad]e. Et se lessa cheoir son cheual a terre, [34]et Roland se descend et tire son espee [35]et s'appuie grant piece dessus (*a*)pour regarder, se Galïen vient point. (*c*) Si se prent Roland a dire:

Gal.: premier me vint annoncer (*b*)la mort de Rolant! (*c*)Nous estions plus de trois cens mille et maintenant ne sommes pas deux cens [22]et si ne scay tant de gens enuoyer a Ronceuaulx, qu'il en puisse retourner vng tout seul«. [23]Si lairray a parler des payens [24]et retourneray a Galyen [25]lequel est a Ronceuaulx si tres courroucé de la mort de son pere Oliuier, que autant luy est de mourir que de viure ou il faisoit merueilleux regretz pour Rolant. [26]Et va dire le vaillant Galyen: »Helas, sire Rolant, [27]vous auiez iuré et fiancé a mon pere, [28]que iamais ne me fauldriez pour tous les membres trencher, [29]mais ie vois bien, que au besoing vous eslongnez trop de moy«. [31]Certes pour dire verité le noble cheualier Rolant n'en pouoit plus et estoit si tres mat, qu'il ne se pouoit plus tenir sur Valentin son destrier et ne pouoit plus endurer le cheuaucher, tant estoit foible et lassé; [33]et se on luy eust deu couper ou trencher les membres, [32]il n'eust pas faict desmarcher son cheual et a bien pou 'en failloit, qu'il ne se laissoit cheoir sur l'herbe. Adonc quant le bon Rolant vit, qu'il ne se pouoit plus tenir sur son cheual Valentin, descendit a pied au mieulx, qu'il peut et commenca a plourer, [34]puis tira son espee [35]et se appuya grant piece dessus (*a*)pour regarder, s'il verroit venir

a Se Galïens ne viengne, va partot espïer.
b Quant Galïens ne vint, li hardis chevaliers,
c »Helas deus«, dist Rolans »beaus pere droituriers,
d O est ores alés cil nobles chevaliers?
e Je ne sai, s'il est mors, o s'il est prisonniers«.
36 [Lors va s'espee estordre], qu'i la cuida briser;
a Car il savoit mout bien, plus n'en auroit mestier.
En [un] perron la fiert, ne la peut despecher, [2312]
»Hay Durendal bonne«, se dit Roullant le fier, [2316]
39 »Les hauls nons Ihesucrist furent a vo forger,
Pour ce ne poués-vous [estordre] ne brisier«.

CXXXVII.

Roullant vit Durendal ou tant eut de bonté,
42 Quatre coups, voire .V. (l)a ou marbre frappé, [2301]
Dedens le marbre entra bien plain pié mesuré, (2339]

1470: »Helas doux dieu, (*d*) ou est ores allé ce noble cheualier? (*e*) Par ma foy, je doubte, qu'il soit mort, ou qu'il soict prisonnier en chassant ce paien«. Et pense, qu'il soict allé iusques a l'ost de Marsille et la l'auront paiens occis ou destenu prisonnier. [36] Lors Roland prinst Durandal son espee et par grant yre l'a torsé (?) et la cuida briser; (*a*) car bien sauoict, que plus ne lui auroict mestier. Si ne voulloit pas, que aucun paien l'eust, affin qu'il n'en portast domage aux chrestiens. [37] Si la fiert contre vne roche pour la cuider despiecer. Mes jl ne peut. (*Bl. 94v°*) [38] Lors dist-jl: [39] »Les haulx noms Ihesucrist furent a vous forger [40] et pource ne pouez vous tordre ne rompre«.

Gal.: Galyen lequel auoit suyuy les deux payens iusques bien près de l'ost de Marcille. (*b*) Et quant Rolant vit, que Galyen le hardy cheualier ne reuenoit point, (*c*) commenca a dire: »Beau pere droicturier, (*d*) vueille garder de mort et de prison le filz Oliuier! (*e*) Je ne scay, s'il est mort ou vif ou si les payens l'ont prins ou non«. Et pour ce que Galyen auoit suyuy les deux payens moult longuement, il sembloit a Rolant, qu'il estoit allé iusques a l'ost de Marcille, et qu'ilz l'auoient occis ou prins, a cause qu'il ne reuenoit point, dont il fut moult courroucé. [36] Et alors de despit print (*S. 101*) Durandal son espee et par grand ire la cuyda rompre et briser; (*a*) car il scauoit bien, que iamais n'en auroit mestier et ne vouloit pas, qu'elle tombas entre les mains de payens. Mais se Galyen eust esté auecques luy, il luy eust donnee. [37] Si vient a vng gros marbre et fiert dessus tant, qu'il peut pour la cuider rompre; mais oncques ne sceut tant frapper, qu'il la sceust rompre ne briser; [39] car les haulx noms de nostre seigneur furent grauez dedens, quant elle fut premierement forgee, [40] pour laquelle cause est a presumer, que nostre seigneur ne vouloit pas, qu'elle se rompist.

233,8 *Hs.*: pesant et le fer la e. — 9 *bess.*: retiré. — 14 *Hs.*: Amis dit. — 16 *Hs.*: Gualien. — 17 *Hs.*: A l'espee quil tint. -- 20-25 *stehen vor* 11 *in* 1470 *und Gal. Dr.* — 24 *Hs.*: que ar. pl. n. — 33 *Hs.*: grant.

1470: [41] Si rescoit de Durendal [42] quatre ou cinq coups contre la roche [43] et lors entra dedens bien demi pié.

Gal. Dr. Cap. XXXVI: [41] Quant Rolant vit son espee ou tant auoit de bonté, [42] il en frappa encores cinq ou six coups sur le marbre pour la cuyder rompre; [43] mais elle entra dedens

Mais ne l'empira mïe la montance d'un dé. [2340]
»Hay (Roullant) Durendal bonne«, [ce dist] Roullant le fier, [2344]
»Les haulz noms Ihesucrist furent a vous forgier, [2345]
Onc(quez) ne fut branc [d'acier] de (la) vostre grant bonté.
Vray dieu, vng don vous pri par la vostre bonté,
Que iamais n'ait ce branc [nus] hom(me) de mere né, [2351]
S'il n'essauche autant saincte crestïenté,
Comment i'ay [fait], beau sire, par la *vostr*e bonté«.
Deuant lui venoit courre vng grant risel et lé, *Camb.* 126, 3.
Venu y est (venu) le sang et vermeil et becté.
Roullant esqueut le bras, le branc a ens gecté. *Chat.* 244, 17.
L'acher fut [si] pesant, [que tost] l'a emporté.
A paine auoit Roullant le sien bras resaiché,
Quant Gualïen [re]vint et lui a escrïé:
a »*Sire Rolant por deu, comment vos a esté«?*
b »*Par ma foi*« *dist Rolans* »*je sai par verité,*

1470: (**233**,1) »Vray dieu« dist Roland »doulx dieu, je vous prïe, si c'est vostre plaisir, [2]que jamais homme du monde n'ait ceste espee, [3]si ne soustient autant chrestienté, [4]comme j'ay fait pour l'amour de vous«. [5]Si courrut dauant le duc Roland vng ruissel grant et large [6]qui estoict tout tainct du sang des XX^{m} crestiens et des chrestiens (!) Turcqs qui auoient esté tuez. Si estoient bien occis de sarrasins le nombre de II^{c} milliers que les XX^{m} chrestiens auoient occis. [7]Or regiecte Roland l'espee dedans l'eaue, [8]si effondre jncontinent, [10]si suruint jncontinent Gallïen celle part et demande a Rolant, (*a*)comme jl lui a depuis esté. (*Bl. 95r°*) (*b*)»Par ma foy« dist *Gal.:* bien vng grant pied mesuré. [15]Lors va dire en ceste maniere: »O Durandal, ma bonne espee qui auez cruellement vengé saincte crestienté [16]ou les haulx noms de dieu sont escriptz et ourez de fin or et dedens entregettez, [17]iamais ne fut branc d'acier forgé de vostre valeur. (**233**,1) Vray dieu du ciel, ie vous prïe, qu'il vous plaise, [2]que iamais ceste espee ne puisse trouuer homme de mere né, [3]s'i ne veult soubstenir sa saincte loy, [4]ainsy comme i'ay fait«. [5]Lors y auoit vne riuiere deuant luy [6]qui estoit toute rouge de sang des mors qui venoit de Ronceuaulx [7]ou il getta Durandal son espee dedens [8]qui pour la pesenteur de l'acier alla bientost effondrer au fons. [9]Et Rolant n'auoit mye encores retiré son bras de l'eaue, [10]quant Galyen arriua a luy qui luy va escrier: (*a*)»Sire Rolant, pour dieu, comment vous a esté«? (*b*)»Par ma foy« dist Rolant »ie ne scay, (*c*)ie suis

Guer. Dr.: (**233**,7) Mais Roland auoit gectee son espee en l'eaue, puis s'en retourna coucher en sa place et se pasma de costé Oliuier et l'archeuesque Turpin estoit la qui enduroit moult de maulx. »He dieux« dcist l'archeuesque »viendroit cy personne qui me peust acheuer de tuer, ie ne (*Bl. 90r°*) desire autre chose«. [10]Atant est retourné Gallyen [16]et descencend de son cheual et demande [14]Durandal a Roland et Roland luy deyst, qu'il la trouuera en l'eaue. [16]Adonc Gallïen [17]s'en va vers l'eaue [18]mais il ne la sceut oncques trouuer ne luy ne autres oncque puis ne la trouuerent. [10]Si reuint Gallïen a Roland qui [25]estoyt fort pressé de la mort, les yeulx luy mïent (muoient), [21]la couleur luy change (-gea) et l'ame luy part (-tit) du corps.

c Ja ne verrai le vespre ne soleil esconsé«.
d Quant Galïens l'entent, fortment a sospiré,
»(Mercy) Sire Roullant«, [dist-il], »pour dieu de maiesté,
Par grant mesauenture est le mien branc fröé.
Donnez moy Durendal, s[e] il vous vient a gré«!
»[Par ma foi]« dit Roullant »trop aués demouré,
En ce sang deuant vous ay-ie le branc iecté«.
a Quant Galïens l'entent, fortment s'est aïré.
[Adonc il] descendi du cheual abriué,
[Et avec une lance] a quis dedens le gué;
Mais oncques ne peut estre par Gualïen trouué,
Ne depuis (ne) fut veüe d'omme de mere né.
Gualïen se redresche, (pui)s' a Roullant reguardé.
En pou d'eure eut couleur trois foiz Roulant müé,
Premier deuint plus vert, que n'est herbe de pré,
Et puis fut plus vermeil, que rose en esté,
La tierce fois [plus noir, qu' arrement] destrempé.
a Quant Galïens le vit. si plora de pité;
Car [bien voit, que] Roullant est (durement) de mort apressé.
Il vint a Marchepin, puis est dessus monté,

1470: Roland »je ne scay, (*c*)ja ne verray, ce croy-je, le vespre ne le soleil couché«. [20]Si vint près de Roland et le regarde, [21]si mua troys fois coulleur en peu d'eure. [22]Premier deuint tout premier vert [23]et puis après vermeil plus que n'est rouse [24]et puis deuint plus noir que meure. (*a*)Quant Galïen le vit ainsi, si ploure de pitié; [25]car bien voit, que Roland est en dangier de mort. [11]Si luy dist Galïen: »Roland, [13]je vous prïe, que vous me donnez Durandal, s'il vous plaist; [12]car de malle auenture ay mon brant cassé, si n'en ay point«. [14]»Par ma foy« dist Roland »vous auez trop tard parlé; [15]car en ce sang deuant vous l'ay-je gecté«. (*a*)Quant Galïen l'entend, si est moult fort courroussé, [16]si broche son destrier Marchepin [17]et auec vne lance alla sercher dedans le gué. [18]Mais oncques ne peut trouuer la bonne espee, [19]ne oncques depuys ne fut cheual des esperons [17]a tout vne lance et va au lieu ou il l'auoit gettee et la quist dedens l'eaue; [18]mais oncques ne la sceut trouuer, [19]ne si n'est point trouué, que depuis elle ait esté trouuée. [27]Lors Galyen

Gal: si tresfoible, que ie ne me puis mie remüer. Deuant qu'il soit soleil couché, me conviendra rendre l'esperit«. (*d*)Et quant Galyen l'entendit ainsi parler, commenca a souspirer et s'approcha près de luy [20]et le regarda et vit, que [21]en peu d'heure le visaige luy mua de troys couleurs. [22]La premiere fois le visaige luy deuint aussi vert, que l'herbe d'ung pré, [23]la seconde aussi vermeil que vne rose, [24]la tierce aussi noir que vng more; (*a*)et quant Galyen luy vit ainsi müer la couleur, commenca a plourer de pitié; [25]car il veoit bien, qu'il estoit oppressé de la mort. [11]Puis luy va (*S. 102*) dire: »Sire Rolant, ie vous prïe, s'il vous vient a gré, [13]donnez moy Durandal vostre espee! [12]Car par mesaduenture ay la mienne rompüe«. [14]»Par ma foy« dist Rolant »trop auez demouré. [15]Dedens ceste riuiere la viens de getter«. (*a*)Quant Galyen l'entendit, par moult grant yre [26]brocha son

Et s'en vint a *Roullant* et puis l'a tost combré
Et (le) mis(t) sur Vieullentin qui mout estoit lassé.
Entre si et la guarde ne se sont arresté,
Lés son pere Oliuier (l)a-il Roullant posé.
Roulant oeure les yeulx, s'a le ciel reguardé,
Adonc luy fut auis en droite verité,
Qu'il vit *nostr*e seigneur en gran[de] maiesté,
Qu'il vit saint Micheel et d'aultres a planté, [2374]
a Qui conduistrent les ames des chevaliers tüés
b Qu'occis orent paien por la crestïenté.
»Haa beau sire pere«, dit Roullant l'aduré,
»De toulx mes compaignons vous pri(e) par amitié
a Que vos plaise les ames conduire en sauveté.
Et donnés a mon oncle pouair et poësté, [2380]
Qu[e] il puisse essauchier saincte crestïenté
Contre les sarrasins qui tant sont deffaé,
Et vous donnés tant viure Gualïen Restorré,
Qu[e] il ait a mon oncle nostre angoisse conté!«

1470: par homme trouuee. [27]Puis s'an retourne (*Bl. 95v°*) Galïen vers Roland [28]et le monte sur son cheual, ce fut Valentin qui moult estoict lassé. [29]Jusques a Ronceuaux cheuauchoict sans arrester et mena Roland la ou estoict Oliuier son pere et les autres, si prinst Roland [30]et le couscha auprès de son pere. [31]Roland oeuure les yeulx et regarde vers le ciel, [32]si lui fut aduis en droicte verité, [33]qu'il vit nostre seigneur [34]et des anges largement et qu'i vit saint Michel et sa grant puissance (*a*) qui conduisoit les ames des cheualiers trespassez (*b*) qui auoient esté occis par les paiens. [35]»Helas« dist Roland »mon tres doux dieu, [36]je te prïe, (*a*) qu'il te plaise conduyre les ames de tous mes compaignons lassus a sauueté en ton roiaume de paradis, [37]et te plaise donner a mon oncle honneur et puissance, [38]qu'il puisse sauuer crestieneté toute [40]et si donnés tant viure a Galïen Restoré, [41]qu'il puisse (*Bl. 96r°*) compter a mon oncle toutes mes angoisses«. (*a*)Seigneurs, saichez, que ce que je vous vueil dire n'est pas mensonge! Mais est verité; (*b*)car aussi tost que Roland fust mort, toute la terre trembla.

Gal.: retourna vers Rolant [28]et le monta sur son cheual Valentin lequel estoit si lassé, qu'il ne pouoit aller, [29]et le mena sans arrester iusques a Ronceuaulx ou estoit son pere Oliuier et les autres [30]et la le descendit moult souef auprès de son pere et de l'archeuesque Turpin de Sanson et de Berenger. Quant Rolant fut estandu tout plat sur l'herbe auprès des autres, [31]il ouurit les yeulx vers le ciel. [32]Adoncques luy fut aduis, [33]qu'il vit nostre seigneur [34]et grant multitude d'anges et monseigneur sainct Michel (*a*) qui demenoient vng armonieux chant pour les ames des nobles cheualiers qui la estoient mors lesquelles ilz portoient en paradis (*b*) pour la peine qu'ilz auoient soufferte des payens en soubstenant saincte crestienté. [35]Et puis Rolant commenca a dire: »He dieu, beau tresdoulx pere, [36](*a*) plaise vous conduyre mon ame a saincte saluation auecques celles [36]de mes compaignons! [37]Et vueillez donner a mon oncle tel honneur et puissance, [38]qu'il puisse tousiours exaulcer vostre saincte crestienté [40]et donnez pouoir au cheualier Galyen, [41]qu'il puisse racompter a monseigneur mon oncle les

a Seignor, n'est pas mensonge, sachiés, mais verité:
b Après la mort Rolant tote terre a tremblé. [1427]

CXXXVIII.

Quant Roulant fut assiz (de)lés le conte Oliuier,
Afleby fut forment, ne peut mès chapploier,
Roulant a escouté, si a ouy noiser,
Tant cheual ot hennir et tant paien crïer,
»Ilee dieu«, dit Roulant, »beau pere droicturier,
Tant comment i'eüsse armes et me puïsse aider,
Ne venissent paiens (a) qui dieu doint encombrier«!
Roulant lieue sa main, son chief print a saignier,
Puis a prins .III. peulx d'erbe et se va commicher.
L'ame part a bandon de Roullant le guerrier,
Les angres l'emporterent, (a) dieu le vont *presenter*. [2396]
Et Gualïen remaint illeuc tout effraier,
Le iour prent a declin, si prent a anuiter.
Et Charlles cheuauchoit *et* o lui si guerrier,
A temps cuide venir au secours sans targer;
Mais ce ne lui vault mïe la monte d'un denier;
Car toulx ses amis furent mis a grant destourbier.
Ens ou bel Gualïen n'y eust que couroucher,
Quant il n'eut auec lui sergent ne bacheler.

Gal.: angoisses que i'ay portees, depuis qne ie ne le vis«! (*a*) Or vous diray cy en verité, que ce ne fut point mensonge; (*b*) car a l'heure que Rolant rendit l'ame a dieu, toute la terre d'enuiron commenca a trembler.

234, 5 presenter *falsches Reimwort.* — 6 *Der unklare Versausgang ist durch Reimnoth entstanden und würde besser* tos esmaiés *lauten.* — 7 *steht in* 1470 *nach* 13, *in Gal. Dr. nach* 17.

1470: [42]Quant Roland fut assis du coté Oliuier, [43]jl fut si fort affoibly, qu'il ne sceut [47]aider, (**334**, 2) si se commanca a seigner, [3]puis print trois brains d'erbe et se prinst a escommincher, [4]si se part l'ame de lui. [12]Et Galïen demeure tout seul [13]sans auoir personne auecques luy, se n'estoient ceulx qui estoient mors. [7]Si commenca a anuytier.

Gal. Dr.: [42]Adonc le cheualier Rolant estant auprès d'Oliuier [43]fut si affoibly, qu'il ne se peut plus [47]aider. (**234**, 2) Lors lieue la main en hault et se print a faire le signe de la croix en se recommandant a dieu; [3]puis de trois brins d'herbe se print a escommicher [4]et incontinent l'ame luy partit du corps [5]laquelle les benoistz anges prindrent et la porterent en paradïs en rendant grace et louenges deuant nostre benoist saulueur Ihesus.

Guer. Dr. (*Forts. v. S.* 224*u*): (**234**, 4) et l'ame luy part (-tit) du corps. »Adieux (Mon dieu)« dit Galïen »quel dommage veez cy! Oncques si grant n'auint«. Et l'archeuesque Turpin mourut tantost (incontinent) après. Quant Galïen les voit, a peu qu'il n'enrayge, si met tous les six cheualiers ensemble et dit, qu'il les monstrera a Charlemaigne. 233, 42—234, 13 *fehlt* 3351, *ebenso* 234, 14—235, 23 *in Guer. Dr. und* 3351. (*S. Fortsetzung S.* 232).

CXXXIX.

Le iour fut Gualïen en Raincheuaulx la grant,
Qu[e] il n'eut auec lui cheualier ne sergant
Fors seullement les mors dont illuy auoit tant.
D'une part sont Francois et d'aultre part Persant,
[Et tant avoit] cheuaulx qui vont leur fraing rongant.
a Quant Galïens les vit, si len prist pitié grant,
Si leur osta leurs fraings tost et appertement,
L'erbe seche et senglant y vont souuent pessant.
Pourpenssé s'est l'enfant, qu'il n'a[voit] point de branc
De quoy (il) se puis[t] deffendre, [se li] vient nul Persant;
a Lors il prist Haute-Clere de son pere le branc,
b A son costé senestre le va tantost ceignant,
Son escu print [après] qui fut fort et pesant,
Lés son pere Oliuier se couche maintenant,
Endormi s'et l'enfant qui le ceur eut dolent.
Deuant mï[e]nuit la vint vng paien pongnant,

234,16 illuy *st.* illeuc 6, illec, illecques 192,37. — **18** *Hs.*: Pitie est des ch. — **21** *Bessere*: li enfes *s.* 179,32. — **22** *Hs.*: puisse d. sil v. — **23** *Hs.*: lenffant. — **25** *Bess. wie* 21. — **41** *Hs.*: il le corps dieu te grauent, *vgl.* 36. — **42** *Hs* : Tu.

1470: [14]Ce jour estoit Galïen en Espaigne [15]et n'auoict auecques lui homme du monde [16]fors seullement les mors dont jl y auoict grant quantité. [17]D'une (*Bl. 96v°*) part estoient les XXm crestiens et d'autre part estoient mors IIc mille paiens. Bien estoient IIc XXXM de mors dessus les champs. [18]Tant y auoit de cheuaux qui alloient leur fraing rongeant, que c'estoient merueilles. (*a*) Et quant Gallïen les voit, si lui en prent grant pitié, [19]si leur oste a tous les brides; [20]si alloient paissant l'erbe orde et sanglent. [21]Et s'aduisa Galïen, qu'il n'auoict point de espee [22]de quoy jl se peust deffendre qui l'assauldroit. (*a*) Se prinst Haulteclere qui moult estoict bonne qui auoit esté a son pere Oliuier (*b*) et la seignit Gallïen a son cousté senestre [23]et print son escu qui estoict moult fort et moult pesant [24]et puis se coucha entre Oliuier et le bon duc Rolant, [25]si s'endormit jllecques. [26]Si vint jllecques vng paien enuers mynuyt et desquant se vint vers la minuyt, vint illecques descendre vng payen sur son

Gal. Dr. Cap. XXXVII (*S.* 103): [14]Galyen demoura tout seul auec les nobles barons qui mors estoient [15]sans seruiteur nul; [16]mais fut seullement accompaigné de plus de cent mille mors qui la estoient tant d'ung costé que d'autre. [17]D'une part estoient les Francois et d'autre part les payens. [7]Lors se print le iour a decliner et la nuyt va venir [18]et le bon cheualier Galyen vit deuant luy tant de destriers, qui alloient leur frain rongeant (*a*) de quoy il eut grant pitié. [19]Adonc s'en va a eulx et tous ceulx qu'il peut prendre leur osta les brides [20]et alors vont menger les herbes des champs qui estoient toutes maculees et ensanglantees du tripement des cheuaulx. [21]Galyen s'aduisa, qu'il n'auoit point de glaiue [22]de quoy il se peut deffendre, si on le venoit assaillir, (*a*) lors print Haulteclere l'espee de son pere Oliuier (*b*) et la ceignit a son costé, [23]puis print son escu et le pendit a son col [24]et se va coucher entre Rolant et son pere Oliuier [25]et la se dormit moult longuement. [26]Et

Venu est en la guarde [la] ou gisoit Roulant, [2274]
Il le tourne et retourne par mout fier maltalent; [2280]
a Car Durendal s'espee va fortment covoitant.
b Mais ne la pot trover; car n'i fut plus atant.
c Puis vient vers Galïen et le va retournant,
Gualïen s'en esueille le vaillant (et le fier) combatant; [2283]
Ou qu'il voit le paien, si(l) luy va demandant: [2285]
»Que quiers tu? Or le di, ne le me va cellant!« [2286]
a Quant li paiens l'entent, si li va respondant:
b »Ains me di, qui tu es qui a moi vas parlant«!
c »Par foi«, dist Galïens »tu l'orras maintenant.
d Je suis uns des Francois. Mais que vas tu querant?«
»Par mon chief, Durendal au poing d'or reluisant, [2282]
Si la dourray [au roi] Marsilles le vaillant.
Donner m'en doibt la terre Oger le combatant
Et tout le tenement Oliuier et Roullant.
a Et a mon frere aussi le bon roi Torniquant
b Qui cerche en autre part en a promis autant.«
»Taiz toy«, dit Gualïen, »le corps dieu le grauant!
Perdüe est Durendal dont i'ay le ceur dolent,
Tu auras la mon pere Oliuier le vaillant«.

1470: cendit de son destrier [27]et s'en va vers Roland [28]et le tourne et retourne (*Bl. 97r°*) (*a*)et serchoit Durandal son espee. (*b*)Mais jl ne la peut trouuer dont jl fut moult courroussé; (*c*)vers Galïen s'en vint et le va retournant. [29]Si s'esueille Gallïen et sault sus piez [30]et aduise le paien, si lui va demandant: [31]»Que quiers tu jcy? Ne le me celles point«! (*a*)Quant le paien l'entend, si lui demande: (*b*)»Qui es tu qui parles a moy?« (*c*)»Par ma foy«, dist Galïen (*d*)»je suis vng Francois. Mes foy que quiers tu?« [32]»Je quiers« dist le paien »Durandal l'espee de Roland [33]pour porter a Marcille [34]lequel m'en a promis la terre a Ogier [35]et le tenement d'Oliuier et de Roland a moy (*a*)et a mon frere le bon roy Turquault«. [36]»Va«, dist Galïen »que le vray dieu te mauldïe! [37]Durandal est perdüe dont je suis moult dolant. [38]Mais vous aurez de Haulteclere qui

Gal.: destrier que le roy Marcille y enuoyoit [28](*a*)pour auoir Durandal l'espee de Rolant. [27]Incontinent qu'il arriua la endroit, mist le pied a terre [28]et vient reurer Rolant de costé et d'autre pour l'auoir; (*b*)mais elle n'y estoit plus. (*c*)Si vint a Galyen et le commenca pareillement a reurer; [29]mais Galyen s'esueilla soudainement [30]et sault sur piedz et luy va demander: [31]»Que cherche tu? Ne le me cele point«! (*a*)Quant le payen l'entendit, si fut tout estonné et eut frayeur; car moult diligenment cerchoit l'espee Durandal et fut si courroucé, que merueilles de ce qu'il ne [la] pouoit trouuer. Adonc respondit a Galyen: (*b*)»Mais toy, cheualier, qui es tu qui a moy parles«? [32]»Par Mahon«, dist le payen »ie quiers Durandal l'espee de Rolant [33]pour porter a Marcille [34]lequel m'a promis les terres [35]de Rolant d'Oliuier [34]et d'Ogier le Dannoys, se ie luy peux porter [35](*a*)et a mon frere le roy Torniquant (*b*)en a promis autant qui est d'une autre part pour la cercher«. [36]»Va glouton«, dist Galyen »le dyable te puisse agrauanter! [37]Perdue est l'espee de Rolant de quoy i'ay le cueur dolent. [38]Mais voicy Haulteclere qui fut a Oliuier lequel

39 I l'a traicte du feure, va ferir le Persant, [2288]
Jusques a la poit(e)rine va le paien (pour)fendant. [2291]
»Oultre«, dit [Galïens, »or garde bien cest brant]! [2292]
a Fel, tu es ci venus ton meschief porchassant,
b Tu as perdu la terre Olivier et Rolant;
c Ja a Marsillion ne porteras le brant,
42 [Ains] m'aideras huymès a gueter mon parent«. [2294]

CXL.

La nuit fut Gualïen lés son pere Oliuier
Et iure dame dieu le pere droicturier,
45 Qu'il ne dormira plus, aincois vourra veiller.
Soubz vng [grant pin] s'en vint, la se ua appuier
Et tint en son poing destre le riche branc d'acier,
a Puis lia a cel arbre Marchepui son destrier
b Et li copa de l'erbe, qu'il eüst a mengier.
c . . . . . .

1470: fut a Oliuier qui cy gist mort«. [39]Lors a Galïen traicte son espee et en donne vng (*Bl. 97v°*) tel coup au paien, [40]qu'i lui fend tout le chief jusques a la poitrine. [41]»Or va«, dist Gallïen »garde bien ceste espee! (*a*) Tu venoys ta meschance querir jcy, (*b*)tu as perdu la terre d'Oliuier et de Roland que te deuoit donner Marcille. (*c*)Tu ne lui porteras pas l'espee, j'en suis seur; [42]mais m'aideras a garder nos mors«.

Gal.: gist mort pres de moy«! [39]En disant ces parolles, il trait l'espee du fourreau et la leua contremont et en vient donner si grant coup sur le heaulme du payen, [40]qu'i le fendit iusques a la poictrine. [41]»Or va«! dist Galyen »Tu as eu vne espee pour porter a Marcille. Or la garde bien! (*a*)Tu es venu querre cy endroit ta meschance. (*b*)Ton frere et toy auez perdu la terre de Rolant et d'Oliuier que Marcille te deuoit donner. (*c*)Mais certes, pas ne luy porteras (*S. 104*) Durandal, [42]ains m'ayderas a garder mes parens que voicy«.

234, 46 *Hs.:* arbre. — **235, 1** ff. *Vgl.* Chanson d'Esclarmonde, *erste Fortsetz. von* Huon de Bordeaux, *hrsg. v. Schweingel. Marburg 1889* (*Ausg. u. Abh.*) *Z.* 1174 ff. — **4** *Vgl.* 204,4. 39 *sowie* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *zu* 210,10 (*S.* 136) *und* 1470, *Gal. Dr. zu* 198,20 ff. (*S.* 111 *Abschn.* 160), *wo* Guillemer *des Ged. durch* Berengier *ersetzt wird. Unsere Stelle scheint zu beweisen, dass auch* 209,6 *und* 210,10 Berengier *die ursprüngliche Lesart war.* Guillemer *wird durch* 204,3 *in die späteren Stellen der Vorlage von Ged. u. Guer. Dr. gerathen sein.* — **12** *Bess.*: vergongnier; *vgl. dagegen*: 239,39: vergondés. *Es gab offenbar 2 Verba wie* atarder *und* atargier 178,15.

1470: [43]La nuyt fut Galïen près de son pere, [44]si jura dieu, [45]qu'il ne dormira plus; mes veillera en despit du paien qui l'est venu esueiller, [46]si c'est allé appuyer contre vng pin [47]et tint en son braz destre son espee, (*a*)si atache son cheual a l'arbre. (*c*)Et ainsi que Galïen se prinst a regarder son cheual Marchepin, s'il c'estoit

Gal. Dr. S. 104: [43]Galyen fut toute nuyt emprès son pere pour le garder iusques vers la minuyt; [44]si iure dieu, [45]que plus ne dormira en despit du faulx mescreant qui l'a esueillé. [46]Lors s'en alla dessoubz vng grant pin qui près de la estoit [47](*a*)et lya son bon cheual Marchepin. [47]Puis tira son espee (*b*)et luy vouloit aller

235 A tant est vng griffon qui deschent du rocher,
Tout droit lés Gualïen s'est alés aproucher
3 De la roche au grifon ou s'aloit repairer.
Par tel aïr s'asist sur le duc Berengier,
La maile du haubert lui ala despecher,
6 Vers ses ongles ne vallent la monte d'un denier,
Que toutes ne les face derompre et desmailer.
Lors l'estraint sur le hanche, qu'i le vouloit charger,
9 Porter en ses faons lassus en son rocher.
Quant Gualïen le voit, lors le va aproucher,
Aussi tenche l'oisel, com(me) fut vng *cheualier*;
12 »H(a)a oisel deputaire, dieu te puit vergonder,
a Vés la par ces montagnes tans paiens a cerchier?
b Laisse ces crestïens, trop orent encombrier,
[Va], quier ailleurs ta proie sans point de l'atarger!«
Mais le grifon n'entend a l'enffant au vis cler,
15 Ains a saisi le duc, (et) l'a prins a despecher.
Et Gualïen approuche, (si) lui va le col trencher,

1470: bien sanglé pour plus aiseement monter (*b*)et qu'il tailloit de l'erbe pour donner a son cheual, (235, 1) vng griffon descendit de dessus (*Bl. 98r°*) vng rochier, [4]si se vint seoir dessus le duc Berangier [5]et lui dessira [6]la maille du haubert [8]et l'estrainct et soubzlieue et le voult charger [9]pour porter a ces petiz griffons. [10]Quant Galïen le vit, si cuida forcener, [11]si cria a l'oisel comme s'il fust cheualier: [12]»He oisel de putayre, dieu te puisse acrauanter! (*a*)Vez la par ces montaignes tant de paiens occis! [13]Et tu viens jcy querir proye. Va ailleurs la querir«! [14]Mais l'oiseau n'entendoict mïe le cheualier. [15]Lors print l'oiseau le duc et le prinst a despiecer. [16]Quant Galïen le vit, si s'approucha l'espee en sa main et luy couppa le coul. Et l'oisel cheut mort; car jl n'auoict pas aduisé le *Gal.*: coupper de l'herbe pour luy donner a menger. (*c*)Et ainsi qu'il vouloit partir, alla premier regarder a son destrier, s'il estoit bien sanglé, affinque, s'il venoit d'auenture aucun payen, qu'il peust plus legierement monter dessus. Alors leua la teste pour veoir son cheual; (235, 1) mais en le regardant aduisa vng grant griffon qui descendoit du rochier [4]et se vint asseoir sur le duc Berangier. Et Galyen le regarde, si voit, [5]qu'il luy despece et desmaille son haulbert. [8]Lors l'estraint et le prent et le vouloit [9]emporter pour donner a ses petis qui estoient au dessus du rochier. [10]Et quant Galyen le vit, si cuyda forcener [11]et commença a tencer a l'oyseau tout ne plus ne moins, que s'il eust parlé a vng cheualier, et luy disoit: [12]»He oyseau deputaire (*a*)ne sces tu aller parmy ces montaignes cercher ces payens dont il y a tant«? (*b*)Viens-tu icy pour deuorer noz poures crestiens mors? N'ont-il pas eu assez d'encombrier? [13]Mieulx te vaulsist aller ailleurs querir pasture«. [14]Mais l'oyseau qui n'entendoit point les parolles de Galyen [15]ne laissa point pourtant a despecer le duc Berangier. [16]Et quant Galyen vit, qu'il ne laissoit point sa proye, il se print tout bellement a approchier et tira son espee pour le frapper. Or faisoit il alors bien trouble et ne le voit le griffon. Adonc quant il fut près de luy, il luy donna si grant coup, qu'il luy trencha le col et cheut tout mort a terre. (*a*) Après le

a Après s'en retorna a son pin appuier,
b Tant que li jors alla venir et esclarier,
c Et quant il vit le jor, deu prist a mercïer.
d Puis s'en vint au griffon qu'il venoit de trenchier,
e Si gros et grans estoit et bien fornis derrier,
De la teste et du corps fut chargé vng detrier.
(Tant s'entent Gualïen a l'oisel remirer,
Que l'aube est apparüe *et* (il) est esclarcy cler).
Gualïen en eut ioie le hardi *et* le fier,
Et Charlon cheuaucoit *et* o lui si princher
Et tant vont cheminer et auant et arrier,
Que Raincheuaulx aprouche *et* o lui si guerrier.

CXLI.

Seigneurs, or escoutés pour dieu le royamant!
Charles esploicta tant entre lui et sa gent, [2398]

1470: cheualier, pour ce qu'on n'y veoit goucte. (*a*) Galïen s'en alla apuyer a son arbre, (*b*)tant que le jour alla venir et esclarcir. (*c*)Et quant jl vit le jour, jl comanca a dieu mercyer, (*d*)si s'en vint au griffon qu'il auoict occis, si le va regarder de tous coustez. (*e*) Si estoict si gros et si (*Bl. 98v°*) fourny [17]que du corps et de la teste eust esté chargé vng sommier. [20]Si s'amuse Galïen a l'oiseau regarder. (*Fortsetzung s. S.* 237).

Gal.: gentil cheualier Galyen s'en retourna dessoubz le pin ou estoit lyé son destrier ou il se appuya, (*b*)tant qu'il fut iour. (*c*) Et quant il vit le iour venir, mercya dieu de bon cueur, (*d*)puis s'en vint veoir le griffon qu'il auoit occis (*e*) qui gros et grant et bien fourny estoit. Tant fut grant [17]de corps et de la teste, que on en eust bien chargé vng sommier. [20]La prenoit plaisance Galyen a regarder ce griffon qui gisoit mort près de son pere.

235, 25 *Des Reimes halber bessere:* Entre lui et sa gent Charles esploita tant. — **26** *Hs.*: Quil perceust M. le roy puant. — **35** *Hs.*: quil. — **42** *Hs.:* recreant. — **44** *Vgl.* 238,31. — **47** *Hs.*: Ne e. vng c. vne. — **236, 4** *Hs.:* fuiant.

235, 24-47 *fehlen* 1470 *und Gal. Dr., dagegen giebt* 3351 222v (*als Fortsetzung von S.* 218) *für Ged.* 235, 21—238, 47 *folgendes kurze Resumé:*

(235, 23) Charlemaine aprocha la place de Rainceuaulx ou la desconfiture auoit esté; mais pour son nepueu plorer ne pour cheualerïe regreter nen eust ja mieulx valu son fait. Il trouua Galïen et Galïen lui qui le hasta de poursieuir les payens qui tous ou la plus grant part furent occis en cellui jour par l'ayde de dieu (236, 15) qui ses miracles y monstra en telle maniere, que (235, 43) le soulail qui estoit comme fort abaissié, (236, 7) fist tenir trois heures en estat. Et adont s'en retourna l'ost de France et la ploura chascun son parent et son amy, comme l'istoire le recorde ou liure sur ce fait et composé. (*Fortsetzung s. Ged.* 240, 20).

Guer. Dr. Bl. 90r: [25]Et le roy Charlemaigne vint a Ronceuaulx a toute sa puissance, [26]et Marcille estoit ou champ luy et Balligant son frere, si y auoit tant de paiens, que la terre en estoit couuerte, si voient bien [27]l'ost Charlemaigne qui aprochoit et quant Charlemaigne fut entré ou champ et il voit ses gens mors, a pou, qu'il n'enraige et va criant Montioye sainct

[Que l'a]perceust Marsilles [qui la estoit ou champ]
Et les grandes batailes qui le(s) vont aprouchant.
Il en a appellé [Burgallant] vng (sarrasin) Perchant
»Cousin« [ce] dit Marsilles, »vecy Charles le grant
Qui amaine Francois qui nous vont menachant!
Nostre gent sont lassés matés et recreant,
a Francois sont corrocié por amor de Rolant
b Et ne vont fors bataille contre nos demandant.
Se Balingant fut cy, ne doubtasse neant;
Car grant gent nous amaine, ie le scay vraiement.
Mais iamais ne sera cy a temps arriuant.
Qui pourroit destourner, qu'[on] n'alast plus auant,
C'om ne se combatist iusqu(es)'a soleil leuant,
Plus en serions fors legiers et combatant.
Et si vendra a nuit de *nostr*e peuple tant,
Que les Francois n'auront encontre nous guarant,
Et si auons vitaile et ilz n'en ont neant«.
Et Burgallant luy dit: »Vous alés *bi*en parlant,
Je lo, que nous alons vng petit rec[ul]ant
Et si n'alons huymès la bataille liurant«.
Lors se vont sarrasins [lor retrait] esploictant [2445]
Et l'ost au roy Charlon aloient eslongnant,
Et le soleil aloit durement abessant, [2447]
Ne estoit [ou] ciel [plus qu'] vne lance en hauchant.
a Et quant Charles le voit, il en fut fort dolent

Guer.: Denys [26]Quant Marcille veit venir Charlemaigne [27]et les grans batailles qui approchoient, [28]il appelle son frere Balligant et luy dist: [29]»Frere, veez cy Charlemaigne [30]qui amaine les Francois qui nous menassent, [31]et noz genz sont las et trauaillez (*a*)et les Francois sont courroucez pour l'amour de Roland (*b*)et ne demandent que bataille. [35]Qui pourroyt destourner, qu'on allast plus auant [36]et qu'on ne se combatit iusques a demain, [37]nous en serions plus aises et plus fors. [38]Et si viendra de noz gens ennuyct tant, [39]que les Francois n'auront duree contre nous. [40]Et si auons vitaille et ilz n'en ont point«. [41]Et Balligant luy dit dit: »Vous parlez bien. [42]Je conseille, que nous recullons vng peu [43]et que nous ne liurons huy bataille. [44]Lors se vont retirant sarrazins [45]et s'eslongnent de l'ost du roy, [46]et le soleil s'abaissoit moult. [47]Et quant Charlemaigne le voit, il fut fort dolent.

235,47—236,26; 238,35—239,1 *geben* 1470 *Bl. 159r°* ff. *und Gal. Dr. S.* 171 ff. *erst nach* 251,28—265,18 *unseres Gedichtes, wie folgt, wieder* (3351 *kennt nichts entsprechendes*):

1470 [1](235, 47): Or se abaissa le jour et se vouloit (*159v°*) le souleil coucher. [4]Adonc Charlemaigne commanca a dire: [5]»He dieux sire qui creastes tout le monde, [6]je vous prïe et requiers, [7]que par vostre digne puissance qui tant a de pouoir vous

Gal. Dr. S. 171: [1](235, 47) Mais le iour finoit et la nuyt venoit [2](*a*)dont crestiens estoient moult dolens et courroucez. [3]Quant Charlemaigne vit le iour finir, descend dedessus son cheual et se getta a deux genoulx sur terre [4]et va faire vne moult digne oraison a nostre

1470: me donnez espace, [8]que aujourduy, auant que le souleil couche, [9]je puisse venger mes amys charnelz [10]que paiens ont occis en soustenant vostre foy et le nom de vous«. [12]Dieu ouyt la priere de Charlemaigne, [13]si fut le soleil hault et n'alla auant ne arriere; [14]mais demoura en la forme et maniere qu'il estoict, quant Charlemaigne fist sa priere. [15]Quant Charlemaigne vit ce, si commanca a mercier dieu [16]et commanca a escrier ses gens en disant: [17]»Auant Francoys, auant! Occiez moy ces paiens, monstrez leur vostre force et vostre prouesse! [18]Gardez bien, qu'il ne vous en eschappe pas (*160r°*) vng, que tous ne soient occis et tuez«! [19]Lors eussiez vous veu Francoys après ses sarrasins courir et frapper sur eulx et tuer et occire, que c'estoict vne grant merueille, que de veoir l'occision qu'ilz faisoient. [21]Et Galïen cheuauche par montaignes et par vaulx, [22]vit les trefz aux paiens que tendre auoict faict Marsilles. [23]Si y auoit lessé VIIm de ses vassaux pour garder sa fame qui y estoict. [25]Bien y cuidoient retourner, dauant que le coq chantast; [26]Mais besoing lui fut de prendre autre chemin; [27]car jl s'en fouyt par boys et par champs [28]et dit, que jamais n'en arrestera, [29]tant qu'il soit en Puille en son maistre chasteau, [30]et autres et disoit: »Sainete Marïe qui Ogier et Naymes: »S'a fait Galyen est ia, plus d'une lieue loing de nous rir quinze fors roys payens, par payens et tous les a desrengez et si remercia Jesucrist et la court celestielle. [21]Or cheuauche Galyen luy et ses barons tellement, [22]qu'il peut veoir les trefz et pauillons du roy Marcille [23]ou il auoit laissé sa femme auec grant planté de payens, enuiron sept mille estoient par compte fait commis a garder sa femme qui estoit belle a merueilles. [24]Au pauillon auoit grant planté de biens et de richesses, [25]bien y cuydoit venir le roy Marcille a grant, ioye au vespre a son coucher. [26]Mais sa lyesse et son soulas fut bien tourné en douleur et tristesse; [45]car onques n'en eschappa pié ne pate, mais sa femme fut prinse prisonniere. [27]Moult ysnellement s'en alloit fuyant Marsille deuant Galyen, tout ainsi que fait le lieure deuant les chiens, [28]et dit, qu'il n'yra mye coucher en ses trefz et pauillons, aincois ne finera d'aller, [29]tant qu'il arriue a Bargant vng fort chastel qui estoit a luy [30]ou il ne doubtera riens Charlemaigne ne tout son bernage; mais il ne alla pas iusques la, ains fut

Gal.: seigneur en disant: [5]»Doulx dieu, roy de maiesté, [6]ie vous prïe et requiers, [7]s'il vous plaist, se c'est vostre plaisir, que i'aye espace, [8]ains qu'il soit auespry, [9]que ie me puisse venger de tous mes bons amys charnelz. [11]Puis commenca a plourer moult tendrement [12]et le vray dieu tout puissant ouyt sa priere. [13]Et saichez de verité, que le soleil qui estoit alors bien bas auallé se tint en vne place, [14]ne oncques ne se remua iusques a l'endemain au matin. [15]Après que Charles eut acheué son oraison, il monta sur son destrier [16]et escria a ses barons moult haultement: [17]»Seigneurs, pour dieu qui souffrit passion, frappez sur payens! [18]Car s'ilz sont bien chassez, iamais pied n'en eschappera«. [19]Lors Galyen s'en alloit courant deuant luy et ses gens qui frappoient et occioyent payens par telle derrision, que c'estoit horreur a veoir. [20]Et deuant que Charlemaigne eut attains Galyen et ses barons, trouua plus de dix mille payens occis enmy les chemins que Galyen et ses gens auoient occis a la poursuyte. Et de la grant roideur qu'ilz les poursuyuoient cheoyent a terre de dessus leurs cheuaulx. Et Galyen et ses gens faisoyent monter leurs cheuaulx sur eulx et les acrauantoient. Et le roy Charlemaigne venoit après qui les trouuoit occis a grans monceaulx les vngz sur les nous a eecy brassé«? Adonc dist et ses gens. Saichez pour vray, qu'il Auiourdhuy a decouppé et fait mourir (*S. 172*) luy sont mors sarrazins et desbaratez«. Quant Charles l'entend,

1470: s'il y peut estre, jl ne doubtera Charlemaigne de riens. [31]Le jour fut bel et cler, le soleil s'arresta par la priere de Charlemaigne qu'il auoict faicte (*160v°*) a nostre seignour. [32]Si s'en fouyt Marsilles qui a grant paour d'estre actaint, (238,26) si en menoict grant quantité de paiens auecques lui. [33]Mais Charlemaigne ne les suiuoit pas de loing, [34]si ne cessa oncques de les chasser jusques a vne eaue courant [36]et la leur commanca a escrier et leur dist: [38]»Vous ne eschapperez ja, faulx paiens desloiaux. Mais vous fauldra tous mourir a dueil et a tourment«. [40]Quant paiens oyent Charlemaigne, si le monstrent l'ung a l'autre et dïent: »Par Mahom, c'est cellui qui Mauprine tua et qui conquesta nostre estandart et qui tresbucha Mahomet nostre dieu a terre et s'il approuche de nous, jl nous fera trestous mourir«. [41]Lors les paiens de la grant paour qu'ilz ont se mectent en l'eaue [42]et tant s'i en noya, que de la grant quantité de ceulx quj se noyerent estancha (*Bl. 161r°*) l'eaue, qu'elle ne pouoit passer. [43]Et tant en y eut, que les vifz passoient par dessus les mors, [45]si n'eschappa oncques personne de ceulx qui demourerent. [46]Et quant Charlemaigne eust veu la desconfiture des paiens et la grant grace que dieu lui auoict faicte et la grant victoire, qu'il auoict ce jour eue, si fut moult joieux et se mist a genoux et remercia dieu moult humblement et de bon cueur. [47]Quant paiens furent desconfiz et occis, (239,1) Charlemaigne s'en retourna.

Gal.: occis auec les aultres. [31]Le iour fut bel et cler, le soleil s'arresta par la priere, que Charles fist [32]et Marcille s'en fuyoit qui auoit si grant paour de Charlemaigne qui le chassoit, que a peine il eust voulu encores estre a naistre. [33]Mais Galyen et Charlemaigne poursuyuirent tous iours leur chasse sans cesser auecques tous leurs gens. Nul d'entre eulx ne s'i voulut espargner; car moult en occirent en celle fuyte. [34]Tant allerent noz gens après eulx; qu'ilz arriuerent a vng passaige ou il y auoit vne grant riuiere et n'y auoit point de pont par ou ilz sceussent passer. [35]Si conuint aux payens eulx arrester la; car ilz ne scauoient plus ou fuyr. Galyen et ses gens virent bien la payens qui la estoyent arrestez et tastoyent au gué quel fons il y auoit, mais incontinent effondroyent dedens dont chascun fut moult effroyé. Leur droit passaige ne sceurent trouuer dont grant malheur en print; car Galyen et ses gens et Charlemaigne et tous les Francoys accoururent vers eulx les espees traictes. Et de frayeur que les payens eurent se bouterent en la riuiere l'ung ca l'autre la et se noyerent. Donc fut bien ioyeulx Charlemaigne [36]et va escryer a haulte voix: [37]»Or mettez tout a mort, seigneurs, ie vous prïe«! Et les Francoys en occirent tant, qu'il n'est nul qui en sceut dire le nombre. Galyen frappoit sur eulx, que point ne les espargnoit et disoit: [38]»Faulx sarrazins, certes ia ne m'es- (*S. 173*) chapperez«. [39]Atant il fiert et frappe du grant pouoir qu'il a, nul ne demeure en vïe, qu'il ne soit mis a mort. [40]Quant les payens virent Galyen leur mortel ennemy, si voyent bien, que tres mal leur va. [41]Lors se getterent tous en l'eaue pour cuyder sauluer leurs vïes; mais l'eaue estoit si grande, que point n'en mentiray, que de tous les payens sarrazins et mescreans qui y entrerent oncques nen arriua vng a bort et furent noyez tous ceulx maulditz payens qui y entrerent, [42]voire et tant en y entra en si grant nombre et multitude, que l'eaue en perdit son cours et fut estanchee [43]et les crestiens en firent vng pont, tellement qu'ilz pouoient bien passer par dessus eulx de l'autre costé. [44]Qui ne vouldra croyre ceci, voyse a Aix en Allemaigne ou le corps de Charlemaigne repose, et la le trouuera en sa cronicque en escript. [45]Et est assauoir, que de tous les sarrazins (238,41) qui furent plus de

Gal.: cent mille [26]n'en eschappe oncques ne pied ne pate. [47]Après ceste occision le roy Charlemaigne s'en retourna a Ronceuaulx. *Hieran schliesst sich* 1470 *und Gal. Dr. die Wiedergabe von* 240,17—241,16.

---

236 »Ha(a) dieu«, se dit le roi, »mi vont-il eschappant?
Se ie ne me combas a[us] paiens maintenant,
(Je) N'y combatray iamais en iour de mon viuant;
Car il s'en [fu]ïront trestoute nuit [err]ant«.
»Beau sire dieu«, dit Charles, »donnés moy du iour tant, [2449]
Que me puisse venger du domaige pesant! [2456]
Haa, sire saint Jacque ou ie me fïe tant,
Je m'esbaty pour vous en Espaigne la grant.
Prïés a Ihesucrist le pere royamant,
Que ce iour cy endroit voit vng poi eslongnant!« [2450]
Si tost qu[e] il ce dit, on vit la apparant,
Que le soleil se tint tout droit en son estant [2459]
Et demoura au ciel [tos quois] iusques a tant,
Que Charlemaine eut vengié la mort Rollant.

CXLII.

(Bel fut) Le miracle [fut beaus] que Ihesucrist fist la [2458]
Que le soleil se tint et point il n'auala,
A la prïere Charles dieu le iour eslongna.
Le roy Marsilles suit, tant fist, qu'il le trouua, [2460]
Et liurerent bataile dont mout leur ennuia. [2463]
H(a)a dieu, comment Francois se combatirent la!
Oger de Danemarche richement s'i prouua,
Salemon de Bretaigne le bon cheual brocha,
Feri vng sarrasin d'une (bonne) lance qu'il a,
Parmi le gros du ceur tout oultre lui passa,

Guer.: (236,1) »A dieu«, dit le roy »ces matins m'eschapperont-ilz ainsi? [2]Se ie ne me combas aux paiens maintenant, [3]ie ne me combatray iamais; [4]car ilz s'en fuïront toute nuict. [5]Beau sire, donne (Mon dieu donnez) moy tant de jour, [6]que ie me puisse venger du grant dommage qu'ilz m'ont fait! [7]Hee dieu, sire (H. monsieur) sainct Jacques ou ie me suis tant fïé, [8]je me suis pour vous combatu en Espaigne. [9]Prïez a Jesucrist, [10]que ce iour tarde vng petit«. [11]Et si tost qu'il eust dit le mot, on vit, [12]que le soleil se tint tout quoy en son estant [13]et demoura au ciel tant, [14]que Charlemaigne eust vengé Roland et Oliuier et les autres mors.

236, 25 tumber *activisch wie* 238,5. — 29 *Hs.*: cors et les buisines. — 32 *Hs.*: Atant. — 41 *Hs.*: celuy.

Guer. Dr. Bl. 90v° Cap. LXXXV: [15]Le miracle fut beau que Jesucrist fist la [16]du soleil qui se tint en ung estat sans remüer [17]a la pillerïe de Charlemaigne, [18]si suiuit (Le m. que Dieu fist la du soleil fut beau, car Charlemaigne suyuit tant) ses ennemis, qu'il fut force a Marsille [19]de luy liurer bataille. [20]Hee dieu que Francois combatirent bien la. [21]Ogier de Dannemarche s'i porta fierement [22]et Salomon de Bretaigne brocha le destrier [23]et ferit vng paien de sa lance tellement, [24]qu'il luy passe tout

Au resacher qu'il fist a terre le tumba.
Et le ber Gualïen parmi Raincheuaulx va

Guer.: outre le corps [25]et au tirer qu'il fist il le versa a terre. [26]Et Gallïen

236,26-47. 239,1-26 *werden von* 1470 *und Gal. Dr. in unmittelbarem Anschluss an* 234,43—235,20 (*S* 232) *folgendermassen wiedergegeben*:

1470: [1]Tandisque Galien se amusoict a regarder l'oiseau, [2](236,29) si ouyt mainctes trompectes sonner [3]et maint cheual hannir. [4]Mais Galïen gueres ne s'en effroya; [5]car bien se pensa que ce fussent sarrasins. [6]Si vint a Marchepin [7]et monta dessus [8]et prent en son poing vng roide espieu [9]et commance a dire: (236,30) »He dieux doulx pere droicturier, (236,31) pourroict ce point estre Charles a tout son ost«. [10]Lors se auance vng petit vers le bruict [11]et voit pennons et enseignes et croix reluyre et ces escuz d'or reluisans comme or [12]et vit le roy Charles venir .... premier, [13]auec lui fut Arnault et Naymes de Bauieres, [14]aussi Fouques de Bourges et Regnier et Drion (?) [15]Anthoine d'Auignon et Ogier le Dannoys, [16]mainct (*Bl. 99r*[0]) prince et mains barons y estoient. [17]Bien estoient cent mille et point [18]ne s'i arresterent jusques a Ronceuaux. [19]Si vit tous les champs plains de mors [20]d'une part estoient les XX[m] crestïens arrangez que Charlemaigne y auoict lessez [21]et d'autre part y auoit bien de paiens IIc mille. [22](239,1) Si s'alla Charlemaigne dessus l'arson de la selle de son . . . destrier appuyer [23](239,2) et puis dist: »Icy lessay mon nepueu Roland, quant je m'en retournay. [24]Helas mon dieu, ou le pourray-je trouuer«? [25]La vit-en descendre gens de toutes fassons escuiers et cheualiers. [26]L'un serche son frere, l'autre son oncle et l'autre son parent. [27]Illecques y eut grant dueil demené, [28]et tandis qu'ilz

Gal. Dr.: [1]Et tandisqu'il regardoit ce griffon qui fut moult fier et diuers, [2]il ouyt sonner mainte trompette et maintz clerons gresloyer, [3]maintz cheuaulx hannir et trotter. [4]Lors quant Galyen ouyt ce bruyt, il ne sceut que penser. [5]Or ne scait il, ce sont payens sarrazins ou francoys. [6]Lors vint (*S. 105*) hastiuement a son cheual Marchepin [7]et monta dessus legierement, [8]puis happa et print vng gros espieu d'acier qu'il trouua près de luy; car assez en y auoit illec. Ne voult plus arrester et s'en part [9]et va disant en son cueur, qu'il vouldroit, que ce fust Charlemaigne. [10](235,25) Atant se print a exploicter chemin vers le bruyt qu'il auoit ouy, si regarda a trauers pays [11]et vit maintz pennonceaulx et enseignes volleter, maint harnoys reluyre, maintz escus dorez [12]et si apperceut Charlemaigne qui premier venoit deuant, [13]auec luy Arnault et le bon duc de Bauieres, [14]Foucques de Bourges Dignon et Regnier, [15]Anthoine d'Auignon et Ogier le Danois, [16]maintz ducs, maintz cheualiers, princes et escuyers [17]et pouoyent bien estre en sa compaignïe le nombre de cent mille combatans. [18]Or venoit Charlemaigne a moult grant rendon et ne targea oncques, tant qu'il arriua a Ronceuaulx [19]la ou il trouua mors [20]les vingt mille a vng costé qu'il auoit laissez a son nepueu Rolant, [21]et bien cent mille payens de l'autre costé a vng moncel. Toute la vallee de Ronceuaulx estoit couuerte et ionchee de gens mors. [22]Quant Charlemaigne fut la

arriué, se va appuyer sur l'arcon dela selle [23]et va dire: »Helas mon nepueu qui tant est a priser laissè hier icy, quant ie partis. [24]Las ou l'iray-ie querre ne cercher«? [25]Alors se vont descendre cheualiers et escuyers, [26]l'nng y trouuoit son frere, l'autre son cousin ou neupueu. Qui eust veu les deueilz qui se commencerent a faire, ne eust pas esté de bonne heure né qui n'eust plouré. [27]Illec ne fut pas la ioye demenee des princes

1470: demenoient si grant dueil,(239,3) Galïen brocha de l'esperon contre eulx [29]et crïe a haulte voix: »Nobles francs cheualiers, [30]ou est Charlemaigne? Pour dieu veillez le moy enseigner! [31]Car saichez, qu'i la trop demouré«! [32]Lors vng cheualier dist au roy Charlemaigne: (*Bl. 99 v°*) [33]»Sire, vez cy le cheuallier que habillastes l'autre jour, [34]quant Godebeuf de Frise vous apporta des nouuelles du noble duc Roland et vous dist, qu'a dieu vous commandoict le filz Oliuier. [35]C'est cestui sans autre; car je le congnoys bien aux armes. [36]Si vous saura bien a dire par auenture, ou est le duc Roland que tant vous amiez«. [37]Quant Charlemaigne ouyt le cheualier, si poigne son destrier [38]et s'en vient vers Galïen. [39]Et aussi tost, qu'il le vit, si le salüe et lui dist: [40]»Le dieu de gloire saulue et gard le filz a Oliuier«! [41]Si l'alla le roy Charlemaigne baiser et acoller. [42]Lors lui dist Charlemaigne: [43]»Mon frere et mon amy, dictes moy nouelles de Roland mon nepueu que je quiers et se vous sauez ou jl est, si m'y menez«! [44]»Par (239,5) dieu« dist Gallïen »je le feray voulentiers, mais qu'il vous plaise me suiure«. [45]Lors s'achem[in]ent ensemble et vont qu'ilz viennent la [46]ou sont [47]les VI pers lesquelx sont l'un auprès de l'autre arrangez.

Gal.: ne des cheualiers. [28]Et a ces entrefaictes vint Galyen brochant Marchepin des esperons tout contreval les prez [29]et a haulte voix escrïe: »Seigneurs barons et cheualiers, [30]ou est le roy Charles? [31]Helas, saichez, qu'il a trop demouré«! [32]Lors vint vng cheualier au roy qui luy dist: [33]»Sire, voicy le cheualier que l'autrier adoubastes [34]qui se recommanda a vous par Godebeuf, quant il vous apporta les nouuelles du noble Rolant. Et Godebeuf vous dist hault et cler, que estoit le filz au conte Oliuier. [35]C'est-il, ie l'ay congneu aux armes. Venez le veoir, chier sire! [36]Car il vous dira nouuelles de vostre nepueu Rolant et vous scaura a dire, quelle part il est«. [37]Adonc quant le roy Charlemaigne l'entendit, hurta le cheual des esperons [38]et s'en vint vers Galyen, tant qu'il peut. [39]Et quant il le vit, si le commenca a salüer moult doulcement en luy disant: »[40]Celluy qui nous forma gard le filz Oliuier«! [41]Atant le roy vint accoller et baiser Galyen [42]et luy dist: [43]»Frere, pour dieu menez moy la, ou est mon (*S. 106*) nepueu Roland, si scauez ou il est«! [44]»Sire«, respond Galyen »voulentiers«. [45]Lors Galyen va deuant et Charlemaigne le suyt et le mena tout droit a lieu [46]ou ilz estoient. Et quant il fut venu au lieu dessoubz vng chastignier près de la roche, Charlemaigne aduisa [47]ses six pers arrangez pres l'ung de l'autre. (*Folyt*: *S.* 244.)

---

27 Et tenoit Haulte-Clere qui Oliuier fut ia.
Il trespasse la noise, (et) la bataile aduisa,
(Il) Escoute les [buisines et les cors] c'om (y) sonna,
30 »Ha dieu«, dit Gualïen, »bataille y aura,
C'est le roy Ch*arlemaine* qui est venu deca«.
[Lors] voit vng sarrasin qui party s'estoit ia
33 Nauré par mi le corps, vng Francois le naura,
Et le bel Gualïen vers luy s'auancha [la],

Guer.: va parmy Ronceuaulx [27]et tenoit Haulteclere qui auoit esté a Oliuier. [28]Il escouta la noise et dist a luy mesmes: [30]»Il y aura bataille. [31]C'est le roy Charlemaigne qui est venu«. [32]Atant est venu vng sarrazin qui estoit [33]nauré parmy le corps et s'estoit mis a la fuite vers Sarragosse. [34]Et Gallïen alla vers luy [35]et tire son espee et luy dit: [36]»Dis moy, [37]ou est la

Il vient au sarrasin et si lui escria,
»Di moy«, di[t] Gualïen, »et ne me scelle ia:
La ou la bataille est, et se Charles est la«!
»Ouil«, dit le paien, »ne vous mentiray ia,
Le roy Marsilion, ie croy, desconfira«.
»Au quel lés yray-ie«, dit Gualïen, »en la
Pour trouuer [la] bataile«? Et [cil] luy ensaigna.
Si tost que Gualïen du paien se seura,
Vng coup lui a iecté, la teste lui seura.

CLXIII.

Or s'en va Gualïen a la chiere hardïe (?)
Onques ne s'arrecta, si vint en la valee
Ou Charles se combat a la gent desfaee.
L'oriflambe Charlon a mout bien aduisee,
237 Celle part est tourné en sa main tint l'espee,
En la bataille entra a chiere forcenee;
Qui il ataint a coup, il a sa vïe alee.
Qui la v[e]ït Francois faire fiere meslee!
Le roy Marsilion qui la main eut couppee
Tenoit dedens sa main vne targe acollee,
Par la bataile aloit criant a la volee:
»Toulx estes mors, [gloton], il ne vous fault riens nee,
Occis vous ay Roullant a la chiere membree
Et le conte Oliuier et ceulx de vo contree«.
Quant Charles l'a ouy, mïe ne lui agree,
Vers Marsilles s'en va de gran[de] randonnee;
Tel coup lui a donné de Joeuse s'espee,

Guer.: bataille et se Charlemaigne y est«! [38]»Ouy« dit le paien [39]»ie croy, qu'il destruira le roy Marsillon«. [40]»De quel costé yray-ie [41]pour trouuer la bataille«? dit Gallïen, et le paien lui monstre. [42]Et ainsi que Galïen se part, [43]il luy donne vng tel coup, qu'il luy trenche la teste.

236,44 *Bessere*: membree. *Vgl.* 237,9. — **237,13** Joeuse. *Nachher* 237,43; 238,2: Joieuse. *Vgl. Sternberg, Die Angriffswaffen etc. S.* 18, *wo übrigens anzuführen war, dass* Floov. 911, 1056, 1140 Joieuse, 803, 1114 Joouse *auch Floovant's Schwert ist. Floovant hat dasselbe von Florette, der Tochter Flore's Königs von Ausai erhalten, aber in Chastel Avenant verloren. Vgl. ib.* 1330-3. — **15** *Hs.*: Que loreille. *Vgl.* 238,37. — **19** *Hs.*: auons sarrasins a passer. — **22** *Hs.*: Oncques en iour de ma vie ne vi.

Guer. Dr.: [44]Si s'en va Galïen [45]et tant cheuauche, qu'il vint en la bataille [46]ou Charlemaigne se combatoit; (**237,1**) si tourne celle part et tint son espee en sa main [2]et entre en la bataille [3]et tous ceulx qu'il ataint a coup, la vïe leur est finee (et tout ce quil ataignoit mettoit a mort). [4]Qui la vit Francois, comment ilz se portoient vaillamment, iamais on les haïst (hayroit). [5]Le roy Marsillon qui auoit le poing coupé [6]tenoit en son bras vne targe [7]et alloit criant par la bataille: [8]»Tout est mort, gloutons; [9]car Olivier ne Roland n'y ont point eu de duree«. [11]Quant Charlemaigne l'ouit, il ne luy agree point, [12]si s'en va vers Marsille [13]et luy donne tel coup de son

Que parmi le hëaume et la broigne saffrée
[Une] oreille lui a [tres]toute ius rasee.
Marsilles (si) sent le coup, s'a la resne tiree,
Au dehors de (l'espee) l'estour fut la teste bendee,
Vng hëaume remist, puis refait escrï[e]e:
»Or au[ant sarrasin, passons] ceste iournee!
Si aurons mis au bas celle gent deffaée«.
»Sire«, dit Escorfaulx filz de sa seur l'ai[n]snee,
»Onc [ne vi de ma vïe] si longue releuee.
Je ne scay, se Mahom a ceste oeuure ordonnee;
Mais i'amasse trop mieulx vne noire vespree«.

CXLIV.

»Sire«, dit Escorfaulx, »mallement nous ira,
Je desire la nuit, mes iamais ne ven(i)ra.
Deulx [heures] a et plus, que soleil n'abessa«.
»Beau nepueu«, dit Marsilies, »[Mahom] nous aidera;
Puisque Roullant est mort, nul ne nous matera«.
»Ne scay«, se dit le Turc, »comment il auendra,
Mais foison de no gent voy fuïr par dela«.
Atant et Gualïen qui les conrois passa!
L'ensaingne de Mahom fierement aprouncha,
Deuant Marsilion Escorfaulx ferir va,
»Vïenne«! va criant. Marsilles l'escouta,
»Haa Mahom«, dit il, »Oliuier reuient ca,
Le dëable d'enfer *bien* resuscité l'a«.

CXLV.

Grande fut la bataile, mout fist a redoubter.
Atant et Burgualant que dieu puit mal donner,

Guer.: espee [14]sur son heaume, [15]qu'il lui coupa l'oreille ius. »Marsille« fait le roy »ce petit (ce cy) sera vostre«. [16] Adonc Marsille tire la resne de son cheual [17] et se met hors de la presse et se fait bander la teste [18] et met vng autre heaume, puis s'escrye: [19] »Auant sarrazins, passons ceste iournee, [20]si aurons mis au bas les chrestïens! [22] Oncques mais en ma vïe ie ne vis si long iour. [23] Je ne scay, se Mahom l'a ainsi ordonné; [24] mais i'aimasse trop mieulx, qu'il fut nuit«.

237,27 *Hs.*: lieues. — 28 *Bessere*: »Beaus niés« ce dit. *Vgl.* 218, 1. — *Hs.:* dieu.

Guer. Dr.: [25] »Sire« dist Estoursault (-fault) »mallement nous yra. [26] Je dessire la nuit; mais elle ne peult venir, [27] il y a plus de deux heures, que le soleil ne hoba d'ung estan (estat)«. [28] »Beau nepueu« dist Marsille »Mahom sera a nostre aide, [29] puisque Roland et Oliuier sont mors, ce n'est riens du demourant«. [30] »Je ne scay« dit le Turc »qu'il en aduiendra; [31] mais moult de gens s'enfuyent«. [32] Atant es venu Galïen [33] qui aproche de l'enseygne (*Bl. 91r°*) Mahom [34] et va ferir deuant Estourfault, [35] puis crye: Vienne. [36] »Ha Mahom« dist Marsille »Oliuier est reuenu. [37] Le diable d'enfer l'a bien resuscité. Je cuydoye, qu'il fust mort«.

Il a fait des Francois la place deliurer.
Et quant Charlon le voit, dieu en prent a iurer,
Qu'encontre Burgalant se vouldra esprouuer,
Il a traicte Joieuse qui mout fist a prisier,
Il brocha le cheual qu'il a fait randonner.
Et le roy Burgualant ne le voult refuser,
Eulx deulx se sont ferus sans point [de] deporter
Burgualant va au roy grant horion donner,
Mais le cheual guenchit, le coup laissa aler,
Puis le vient de Joieuse bellement assener,
Que le heaume lui fit parmi fendre *et* fröer,
La cerueile luy fait a la terre [verser],
Et le roy Burgualant a la terre tumber.
Charles crïe: »Monioie et saint Denis le ber«!
La veït-on Francois la bataile asembler,
Oger de Danemarche y feit mout a louer,
De meilleur cheualier ne pourroit-on parler.
Par tout ou il aloit fait la place escouler,
Ne trouue sarrasin, ne conuie*n*gne finer,
A sa voix haultement leur a prins a crïer:
»Auiourduy vous feray [chierement] comparer
La mort [Roullant le conte] et d'Oliuier le ber«.
Au roy Marsilles vont la nouuelle compter,
Que mort est Burgualant que tant deuoit amer.

CXLVI.

Les sarrasins s'en vont au roy Marsilion,
La mort de Burgualant lui dire[n]t a hault ton.
Quant Marsilles l'oui, ne lui vint mïe a bon,
Il (en) appelle Baudus et le roy Bussion

237,43 *Bess. den Reim in*: louer. — **46** *Bess.*: Andui. *Vgl.* 222,28. — *Wegen* sans point de d. *vgl.* 235,13. — **238,4** *Hs.*: tresbucher. — **14** *Hs.*: du coms Roullant; *vgl.* 176,8.

Guer. Dr.: [38]La bataille fut grande a merueilles. [39]Et atant est venu Baligant [40]qui faict vuider la place des Francoys. [41]Et quant Charlemaigne le voit, il prent dieu a reclamer et faict serment, [42]qu'il s'esprouuera contre luy. [44]Adonc brocha le cheual tant, qu'il peust. [45]Et quant Balligant le voit, il ne le reffuse mye [46]et fierent l'ung contre l'autre [47]et Baligant donne au roy vng grant horion; (**238,1**) mais Charlemaigne a ganchy au coup, [2]puis le va ferir tel coup de Joyeuse, [3]qu'il luy fendit tout le heaulme et la teste, [4]tant que la cerueIle en sault et est tumbé a terre. [5]Et le roy Balligant tumbe tout mort. [6]Charlemaigne crye Monioye sainct Denys. [7]La vit on Francoys assembler. [8]Ogier de Dannemarche se porta molt vaillanment; [10]car partout ou il passoit faisoit vuider la place, [11]si ne rencontre sarrazin qu'il ne face mourir. [15]Si s'en vint vng sarrazin compter au roy Marsillon, [16]que Balligant estoit mort dont il fut courroucé.

237,24 *Hs.*: ens ou.

Guer. Dr.: [17]Les sarrazins s'en vont fuyant ca et la tous esbahys, [20]si

Et le roy Malquidant et le roy Aquillon,
»Seigneurs«, [ce] dit le roy, »n'en feray celison,
Ceste iournee [ci] est pour le roy Charlon.
Je voy, que le soleil est en[cor] ou coron,
Qu'il estoit, quant orains co*m*menca la tencon;
C'est oeuure de fantosme et du fait de Noiron.
Pensons de nos guarir! N'y a aultre coron,
Nous sommes desconfiz a grant perdic[i]on.
Mectons nous au retour par delés ce buisson«!
Et ceulx ont respondu: »Vecy bonne raison«!
Lors (se) sont mis a retraict coiement a larron,
Decy iusques au bois ne font arrestison,
Adonc s'en sont fuy brochant a esperon,
Jusques a Sarragoce ne font arrestison.

CXLVII.

Or s'en ua [rois] Marsilles, la fuite a co*m*mencïe,
O luy en a mainé de ceulx de sa lignïe,
Matés *et* desconfiz, vne oreille trenchïe
Et la main ensement dont fit chiere marrïe,
»Haa Mahom«, dit il, »cy a grant villennïe.
Auiourduy ay perdu ma noble baronnïe«.
De Marsilles laray. Le corps dieu le maldïe!
Dirai de la bataille, co*m*ment fut desconfïe:
Paiens s'en vont fuiant, l'un bret [et] l'aultre crïe,

Guer.: appella le roy Baudouin et Lusson, [21]le roy Sampson et le roy Malcuidant et dist: [22]»Seigneurs«, dist le roy [23]»ceste iournee est a Charlemaigne. [24]Je voy, que le soleil ne se meult point et si est tout en l'estat [25]que, quant la bataille fust commencee. [26]C'est oeuure de dyable. [27]Pensons de nous sauuer! [28]Ou nous sommes desconfitz. [29]Mettons nous au retour«! [31]Lors se sont retrais les sarrazins [33]et commencerent a fuyr, [34]que l'ung n'attend l'autre, chascun au mieulx qu'il peult fuyt.

238, 36 ai *st.* e *wie in* mainé *auch z. B. in* maistier 230, 37, *ebenso st.* ei *in:* paine 197, 23; saize 206, 14. *Oft st.* oi *in*: pouair 213, 30; 233, 37; soulaie 216, 41; porteraie 193, 48; espouseraie 228, 15. *Umgekehrt findet sich* e *st.* ai. *Vgl.* 220, 19 *Anm.*; pesles 188, 48; esguilles 216, 47; esgrïe 249, 25 *oder* oi *st.* ai: soy 229, 42; feroy 216, 46; mengeroy 212, 31; veroy 211, 5; aloi(e) 224, 24; fois 193, 13; estroit 200, 5 etc. — 45 Chent. ch *st.* ç *ist häufig. Vgl.* 239, 42; deschent 217, 22; 235, 1; aincheulz 207, 5; percherent 221, 45; perché 207, 27; ochi, chy 247, 12. 27; courouchés 200, 2; trachant 214, 3; faichon 199, 25; fache 209, 43; fachent 244, 4; advanchement 244, 9; acher 243, 27; essauche 233, 3.

238, 34—239, 11. *Text von* 1470 *und Gal. Dr. s.* 235, 44.

Guer. Dr.: [35]Marsille [36]emmaine auecques luy ceulx qu'il ayme le mieulx, [37]tout maté et desconfit et vne oreille [38]et vng bras couppé. [39]»Haa Mahom«, dist il »veez cy grant villanye! [40]J'ay auiourd'huy perdu tous mes barons. Je n'oseroie plus arrester cy, ains m'en fault fuyr oultremer; car i'ay tollu a Charlemaigne moult noble compaignïe«. [41]Si vous lairray cy de Marsille [42]et vous diray de la bataille, comment elle alla. — *Cap.* LXXXVI: [43]Les payens s'en vont fuyant et criant [44]et les Francoys les

Francois les vont chassant a l'espee fourbïe, [2462]
Chent mile en ont occis a deul *et* a hachïe. [2463]
Par dedens Raincheuaulx gisent les corps sans vïe,
Adonc failli le iour, la nuit est obscursïe. [2481]
239 Charles fut sur les champs ou il pleure et lermïe
Pour son nepueu Roulant *et* pour sa baronnïe,
Gualïen vient a lui, ne s'i detrïe mïe,
»Emperiere«, dit-il, »ie vous [a]certifïe,
Bien vous ensengnerai droit a l'aube esclarcïe
Roulant et Oliuier dont l'ame soit saintïe, (?)
L'archeuesque Turpin dont l'ame soit leuïe; (?)
Toulx les trois vi mourir en [la] roche antïe,
A mon pere parlai qui tant ot seigneurïe,
En mon giron mouru, se dieu me beneïe«.
»Gualïen«, dit le roy, »la chiere ay si marrïe,
Bien vouldroie mourir; car leur mort m'atenrïe,
Si que iamaiz nul iour n'auray [plus] chiere lïe«.

CXLVIII.

Charles fut sur les champs en painne et en douleur,
La l'ont reconforté ses hauls prinches d'onnour,
»Emperiere«, font il, »en nom du creatour,
On deuroit bien plourer adonc *et* nuit et iour
Qui pour plourer pourroit recouurer sa tristour.
Le plourer ne vous vault la monte d'u[n]e flour.
Mais prïés a Ihesus le pere sauu[e]our,
Que les ames en ait en son trosne maiour«!

Guer.: chassent au tranchant de l'espee [4 5] et en ont occis bien deux cent mille. [4 7] Adonc faillit le iour et la nuyt est ve-(*Bl. 91v°*) nüe (**239,1**) et Charlemaigne estoit sur les champs qui ploure et demeine grant dueil [2] pour son nepueu Rolant. [3] Et Galïen vint au roy [4] et luy dist: »Sire, ie vous prometz, [5] que ie vous enseigneray bien, mais qu'il soit iour, [6] Rolant et Oliuier [7] et l'archeuesque Turpin. [8] Je les vey mourir tous trois [9] et si parlay a mon pere [10] et mourut en mon giron«.

239, 1-26 *Text von* 1470 *und Gal. Dr. s.* 236, 26.

239, 22 *Bessere:* l'en. — **25. 26** vallour, coullour. *Der Schreiber liebt die Verdoppelung besonders von intervocalem* l: *Vgl.* douller 228,18. 46; pallir 226,43; voullés 225,37; voullu 199,16; Roullant 213,1 etc.; pallefroy 229,8; tellement 213,9; malle 231,43; parolles 220,20; Marsilles 208,33; Charllon 199,1. *Ebenso* rr *st.* r: Restorré 226,6; ferry 227,46; ss *st.* s: repairisson 210,19; verssent 213,40; arsse 248,22. 37; nn *st.* n: bonne 193,31; pai(e)nne 196,37; pp *st.* p: souppirant 228,33; couppee 199,41; chapploier 225,19; Napples 242,19, 245,19. *Umgekehrt findet sich aber auch* l *st.* ll: ala 227,2; milier 208,32; maile 235,5; bataile 229,7; r *st.* rr: compera 193,4 (*gegen* 215,45); feure 234,39; secoure 242,45 etc.

Guer. Dr.: [14] Toute nuyt fut le roy en my le champ plourant et menant grant dueil regretant Roland et Oliuier [15] et les barons le reconfortoient au mieulx qu'ilz pouoient et luy disoient: [16] »Empereur, ne vous desconfortez plus! [18] Car pour plourer ne les recouuerrés vous pas. [20] Mais prïez dieu,

Toute nuit fut le roy la ou n'en fit l'estour
Jusques a l'endemain, que il vi le beau iour,
Que le ber Gualïen mena l'empereour
La ou Roulant estoit qui mout est de vallour,
Oliuier et Turpin qui n'ont point de coullour.
Et quant Charles les voit, [il] eut telle hidour,
Qu'a poi qu'il ne chay du cheual misoudour.
[Et] *Gua*[*nes*] qui auoit le ceur d'un tr[a]ïstour,
Quant il choisi Roullant, la fist telle doulour,
Qu'il chaï sus les champs en disant par folour:
»H(a)a Roulant beau fillatre, ie pri au sauu[e]our,
Que t'ame soit sauuee, i'ay pour toy grant tenrour«.

1470 (*Bl. 100r°*) (*Fortsetzung von S.* 238): [27] Quant Charlemaigne les voict, si est tant dolant, [28] qu'a peu, qu'il ne pert le sens, si se pasma troys ou quatre foys sur le coul de son destrier, si le resconforterent moult fort le duc Naymes et Ogier le Dannoys. Moult fut dolant et marri le bon roy Charlemaigne pour Roland son nepueu et pour Oliuier et pour les autres pers et les plainct et les regrecte et fait moult grant dueil. Et ainsi qu'il demenoict son dueil et son couroux, [29] si vint Ganellon celle part tout armé de ses armes, si descendit de son destrier [31] et se lesse cheoir sur le duc Roland et fist semblant de pasmer dessus luy et dist: [32] »Helas amy Roland, mal demourastes jcy. [33] Moult dois auoir le cueur marri de vostre mort«.

Gal. Dr.: [27] Dont il cuida vif enraiger, et deuant qu'il sceust parler, se pasma quatre foys sur le col de son cheual, et se n'eust esté le duc de Bauieres et Ogier le Dannoys qui le vindrent soubstenir et reconforter, Charlemaigne se fust laissé cheoir de dessus son destrier a terre et sembloit a le veoir, qu'il fust mort. — *Cap.* XXXVIII: Quant le roy Charlemaigne vit son nepueu Rolant et les aultres pers ainsi mors costé a costé l'ung de l'autre, fut tant courroucé et marry, [28] que a peu, il ne creua de dueil et de ire. Si commenca a plaindre et a regreter son nepueu Rolant et moult grant dueil demena pour luy en disant: »He Rolant, beau nepueu et vous conte Oliuier que i'ay tant aymé et chery, oncques en nul estour ne bataille ne peustes estre matté ne vaincu. Je scay bien, que tant que la bataille a duré, que n'auez pas eu le cueur failly«. [29] Lors arriua Gannes tout armé de ses armes qui descendit de dessus son destrier [30] et en faignant, qu'il fust bien courroucé et marry de la mort de Rolant, [31] cheut tout plat dessus luy, comme s'il fust pasmé. Et commenca le traistre menteur pariuré a faire complaintes et regretz, ainsi que pourrez, ouyr et va dire: [32] »Helas Rolant beau filz, mal demourastes icy. Or vous ont payens occis dont i'ay en mon cueur griefue amertume. Par le dieu qui me fist, ie vouldroye estre mort pour vous, et vous fussiez en vïe, comme ie suis. Ha noble roy Charlemaigne, iamais ne recouureras tel cheualier. C'estoit la fleur de cheualerïe, le pillier des batailles, le confort de poures gensdarmes, la soubstenance de la foy catholique«.

Guer.: qu'il en ait les ames! [23] Le lendemain, quant il fut iour, [24] Galïen mena le roy [25] ou estoient Roland [26] et Oliuier et l'archeuesque Turpin. [27] Et quant Charlemaigne les voit, il eust telle douleur ou cueur, [28] qu'a peu, qu'il ne cheut du cheual a terre. [29] Et Guannes qui auoit le cueur d'ung traistre, [30] quant il choisist Roland, il demena tel dueil, [31] qu'il sembloit, que il deust mourir.

CXLIX.

»Roulant«, dit Guanelon, »com pour toy [ne] suis nés!
Las, que dira ta mere ou grande est la beaultés?
De la douleur mourra, c'est bien la verités«.
Quant Gualïen le voit, si est auant passés
Et dit a Guanelon: »(Haa) Traïtre deffaés,
Vous les aués vendus trahis *et* vergondés,
Par vous est mis a fin le nobile barnés«.
Par la barbe le prent (le noble) Galïen le doubtés,
Chent peulx en arracha *et* puis dit: »Vous mourrés«.
Il a traite l'espee, qu'il n'y est arrestés,
Ja lui trenchast la teste, se ne fut le barnés.

240,3-5 *Vgl.* 267,28-30. — **7** *Vgl.* Turpin *ed. Castets Cap.* 28. — **18** *Hs.*: grant. — **20** *Hs.:* Charles de Raincheuaulx. — **22** *Hs.:* Il a au les de la vng mout riche castelz. — **27** *Bess.*: Plus belle d'elle n'a.

1470: [37]Quant Galïen entent Gannes, si est tant dolant, que merueilles, si passe par dauant Charlemaigne et dit tout hault, tant que plusieurs l'ont ouy: [38]»Roy Charlemaigne, saichez vray, que voicy le (*Bl. 100v°*) traistre [39] qui a vendu ton nepueu Rolant et mon pere Oliuier et les autres aussi! [42]Et lui osteray la teste de dessus les espaulles«. [45]»Non ferez«, dist Charlemaigne »jl ne sera pas ainsi faict. [46]Mais s'il a desseruy, jl sera jugié et sera escorché ou noyé ou pendu«. [47]Lors Charlemaigne appella Amelon et Thierry et Huon d'Amblenisse et son frere Amorry et leur dist: »Seigneurs, prenez moy ce traistre et le gardez bien, je vous prïe! Et s'i vous eschappe, saichez de vray, que vous serez pour lui penduz ou ars ou escorchez«! Si lui respondirent: »Sire, ne vous en souciez! Car bon compte vous en rendrons«. Lors le prennent et lui lïent les poings si tres estroict, que parmy les ongles le sang lui sailloyt. (240,1-19 *fehlen* 1470 *u. Gal. Dr. Es folgt* 240,20 ff. *auf S.* 250).

Gal. Dr.: Le traistre Gannes disoit ces parolles, affin qu'on ne s'apperceust point de sa trahison. [37]Mais quant Galyen l'entendit faire telles lamenta-(*S. 107*)cions, cuyda deuenir fol et yssir hors du sens et passa par deuant Charlemaigne par si grant felonnïe, qu'il sembloit, qu'il fust enraigé et luy va escrïer si hault, que plusieurs l'ouyrent et dist: [38]»Ha noble roy, que fais tu? Voicy le traystre [39] qui a vendu ton nepueu et mon pere Oliuier et tous les autres! [42]J'en vueil prendre la teste a mon branc d'acier«. [45]Lors le roy Charlemaigne dist a Galyen: »Doulx amy, ie veulx scauoir auant, comment il en va, si sera iugé, selon qu'il a deseruy, et se ainsi est, qu'il soit coulpable de la trahison, [46]tout vif escorcher le feray et après [sera] roty«. [47]Adonc va hucher Menelon et Thierry et Huon d'Aubemerles et son frere et leur dist: »Seigneurs, entendez a moy! Je vueil, que prenez Ganelon et que me le gardez sur peine de voz vïes, et se d'auenture il vous eschappe tous pendre ou rotir vous

Guer. Dr.: [37]Quant Galïen le veit, il passa auant, [38]et dist: »Ha trahistre pariuré, [40]ilz sont tous mors par toy«. [41]Si le prent par la barbe [42]et en arrache plus de cent peulx et puis luy dist: »Vous y mourrez«. [43]Si tire l'espee [44]et luy eust couppé la teste, si n'eust esté les barons qui le luy

A Gualïen on dit: »Beau sire, or vous souffrés!
Il moura d'aultre mort en fine verités«.
Adonc fut Guanelon aulx cheualiers liurés,
Et Charles commanda le noble couronnés,
Que le corps de Roullant soit bien enbaufumés, [2962]
Et d'Oliuier aussi qui mout fut ses priués
Et du bon archeuesque, puis les eut-on portés
Tout droictement a Bleues qui fut bonne fertés, [P 252,11]
Et le corps l'archeuesque qui tant fut honnorés
Tout droit en la cité d'Arle la (noble) fermetés.
Et on le fist ainsi, comme oui vous aués.
Charles perceut les mors enuiron de toulx lés, [P 254,14]
Crestïens sarrazins par tout entremellés,
»Beau sire dieu«, dit Charles, »tel grace me donnés,
Que i'aie (les) crestïens congnus et aduisés«! [Ven. VII 328,12]
Miracles y fist dieu telz que vous [ja] orrés:
Sur toulx les crestïens dont le champ fut semés,
Vng arbroisel de coudre il creut a toulx les lés [P 255,15]
Et sur les sarrasins epines a(to)ulx costés. [P 256,4]
Lors ont les crestïens a la terre boutés, [P 256,9]
Et fu faicte pour eulx gran[de] solempnités,
a Puis fut uns hospitaus en icel leu fondés.
Lors Charles s'en parti, qu'il n'y est arrestés.
Si com [de Raincheuaulx Charles] se fu seurés,

Gal.: feray«. Lors les barons luy ont respondy, qu'il ne s'en soucye et que bon compte luy en rendront. Alors prindrent Ganelon et le lïerent par les poingz si estroictement de bonnes cordes, qu'ilz luy firent saillir le sang a travers les ongles.

Guer.: osterent [45] et dïent a Galïen: »Sire, taisez vous! [46] Il mourra bien d'aultre mort«. [47] Adonc fut Guannes liuré aux cheualiers. (240, 1) Et le roy Charlemaigne commanda, [2] que le corps de Rolant fut bien enbasmé [3] et aussi celuy d'Olyuier [4] et du bon archeuesque Turpin; puis ont esté portez [5] a Blayes. [6] Et Charlemaigne fist sercher tous les [10] chrestiens qui estoient mors parmy les payens, [13] et dieu y monstra beau miracle; [14] car sur chascun chrestien [15] leua vng palme [16] et sur les sarrazins espines. [17] De tous costez furent boutez les chrestiens en terre [18] et fut fait pour eulx grant seruice (*a*) et fut fondé en ce lieu vng hospital. [20] Et ainsi comme le roy se fut party de

240, 17—241, 16. *Im Anschluss an die Wiedergabe von* 235, 47—239, 1 *auf S.* 233 ff. *folgt* 1470 *und Gal. Dr. folgender Text*:

1470 *Bl. 161r°*: [1](240, 17) et fist ... ir les chrestiens mors et les fist enterrer tous ensemble [2]sur le chemin qui va a sainct Jacques. Et fist Charlemaigne desdyer le lieu a l'euecque de Paris qui estoict auecques Charlemaigne pour lors. [3](238, 18*a*) Si y fist le roy Charlemaigne faire et ediffier vng

Gal. Dr. S. 173: [1]Et tous les crestïens qu'il troua mors fist enterrer [2]droictement sur le chemin de saint Jacques en une place que l'euesque de Paris benist [3]et deuisa et vng bel hospital fist faire et fonder [4]ou sont substantez et herbergez poures pelerins, quant ilz passent par la qui

1470: hospital. [5]Quant Charlemaigne eut faict enterrer les mors et qu'il eut fait chanter pour eulx, si se repouserent lui et ses cheualliers, [6](*161v°*) si s'en (240, 2ɔ) vint Galïen a Charlemaigne et lui dist: [7]»Sire, j'ay femme fiancee laquelle est moult belle et plaisant, elle fut niepce a Baligant l'admiral paien, si vous prïe, qu'il vous plaise venir a mes nopces et que vous me donnez la pucelle par la main«. [8](32) »Par mon chief«, dist le roy »je le feray volentiers et si vous donne l'estandart que vous auez conquis. Vous me venistes secourir, quant je vous manday, moult voulentiers, si en doys bien faire vostre plaisir«. [9]Lors commanda Charlemaigne acueillir ses tentes et ces trefz, lors chascun sarra (?) ses besoignes et Charlemaigne et Galïen monterent a cheual [10]et IIc cheualliers s'en allerent auec eulx qui ont les XII pers gardé et coutoiez jusques a ce, que Charlemaigne soit retorné. [11]Si fut Gannes bien gardé et tenu en prison, jusques qu'i de la trahison fut fort (*162r°*) chargé, comme vous orrez en temps et en lieu. [12](241, 1) **O**r s'en va l'empereur Charlemaigne a grant joie et mene auecques lui Galïen Restoré le vaillant combatant le preux et le hardy et s'en va a Monsurain ou la femme Galïen estoict, si s'en vont maint princes de grant valleur auec eulx, si ont tant cheuauché, que dens (?) deuers le vespre le jour d'une grant feste virent le chastel de Monsurain et la tour et les murs de la ville qui estoict clouse et le palays et la ville qui estoient de grant

Gal.: prïent chascun iour pour les ames des vaillans crestiens trespassez. — *Cap.* LXII: [5]Après que l'empereur Charlemaigne eut fait enterrer les nobles chrestiens que il trouua mors en la bataille, [6]le preux et hardy Galyen s'en vint au roy Charles et luy dist: [7]»Sire, pour dieu or m'entendez! J'ay promis a vne dame la plus belle que vous vistes oncques, que ie la prendray a femme, quant ie vous aurois aydé a vaincre Balligant et Marcille. Or sont-ilz maintenant vaincuz, ie vous prïe et requiers, qu'il vous plaise venir a mes nopces et que vous menez la pucelle par la main, quant l'espouseray«. [8]»Par mon chief«, dist le roy »Galyen, chier amy, i'en suis d'accord; l'honneur vous appartient, bien que soyez noblement acompaigné, et feusse seulement que pour le beau estandart que auiourdhuy auez conquesté. Aussi pareillement me venistes secourir et ayder, quant ouystes les nouuelles que (*S.* 174) ie vous manday par Girard de Genneuoys, pour ce doy-ie vostre voulenté faire et acomplir«. [9]Lors le roy fist cueillir ses loges et ses trefz et tous ses bernages et a l'après-dinee monterent Charles et Galyen sur leurs destriers acompaignez du duc Naymes de Ogier le Dannoys et de tous les barons Francoys, [10]fors de dix mille hommes d'armes qu'il laissa encores a Ronceuaulx, tant que Charles fust arriere retourné. [11]Enaprès fut la trahyson de Gannes trouuee et sceue dont il estoit accusé. Si fut tousiours bien gardé entre les mains de Neuelon de Vannes et fut bien lyé estroictement; puis

fut fait vng champ de bataille, ainsi comme vous orrez, par vng appellé Pinabel qui disoit, qu'il n'estoit point coulpable de la trahyson de Rolant et d'Oliuier et de tous les autres barons qui, ainsi que dessus a esté dist, auoient esté occis. Mais le dit Pinabel fut desconfit et vaincu en champ de bataille et eut la teste couppee et Gannes fut trayné a bons cheuaulx, ainsi que plus a plain sera desclairé cy après en la fin de ce liure. [12](240, 47) **O**r s'en va Galyen au chastel de Monsurain a grant ioye et lyesse (241, 1) et maine auec luy l'empereur Charlemaigne, et tant ont cheuauché par leurs iournees par si grant force et roideur, qu'ilz y arriuerent par vne vespre la veille de la my aoust. A l'aprocher de Monsurain vit Charlemaigne le chastel et les tours et les murailles de la ville qui moult estoient haultes et fortes et noblement compassees, puis vit

1470: appoissance! [13]Quant Charlemaigne aduisa Monsurain, si en fut moult esmerueillé, si appella Galïen et lui dist: »Je vous prïe par amour, que vous me dïez, qui est ce lieu; car oncques mais ne vy point de si bel ne de si grant valleur«. [14]»Sire«, dist Gallïen »jl est vostre et a vostre commandement«. (*162v°*) [15]»Amis«, dist le roy »vous auez conquis mon amour; car vous estes preux et courtoys et si estes saige parleur et aussi fut vostre pere et n'eut oncques follïe ne oultrecuidance, plus hardi de lui ne vy jamais en estour et tous iours ensuit le bon a son bon gouuerneur«. [16]La belle Guimaulde estoict au hault palays de Monsurain et estoict aux fenestres et regardoict ca et la, si vit venir grant quantité de gens d'armes, si en eut grant freeur. Mais se ne fut mïe merueilles, s'elle en eut grant paour; car elle cuidoit bien, que ce fust Baligant qui s'en retournast. [17]Si arriua tantost vng messaige a la porte qui escrïe tout hault a Guimaulde: Dame descendez a bas! Car veez cy venir Galïen le gentil combatant qui amene Charlemagne et mains autres seigneurs! Et si ont tué Baligant et Marsilles et tous les sarrasins la mercy nostre seigneur«. [18]Quant (*Bl. 163r°*) la pucelle entend le messaige, si en eut moult grant joie, si est moult asseuree, si lui reuint la coulleur, si s'en entre en sa chambre et se va habiller et atourner le plus richement qu'elle peut, et fist faire par la ville grant apprestement. [19]Or tant approucha Charlemagne et Galïen et les autres princes de Monsurain, qu'ilz entrerent dedens. [20]Et Guimaulde descendit du palays et vint au dauant l'empereur et le receut moult joieusement. [21]Et quant Charlemaigne vit la pucelle, jl l'acolla moult doulcement et elle le salüa moult courtoisement et lui dist, que bien fust venu lui et tout son bernaige. »Belle«, dist le roy »dieu vous

Gal.: sur le donion du palais la noble escharboucle qui moult cler reluysoit qui estoit vng grant tresor. [13]Lors, quant Charles vit le lieu qui si bel estoit et si riche, eut en son cueur grant ioye et lyesse et hucha Galyen par moult grant amour et luy demanda, a qui estoit ce noble chastel qui si bien estoit aorné et disoit Charles, qu'en Espaigne n'en auoit point veu de pareil. [14]»Sire«, respondit Galyen »par saint saulueur, il est a vostre commandement; car i'en suis maistre et seigneur«. [15]»Certes« dist Charlemaigne »amy, vous auez conquis m'amour. Saichez, que moult ay aimé vostre pere qui fut preux et hardy, qui oncques en sa vïe habandonna estour pour paour qu'il eust de mourir! Mais moult bien luy ressemblez de corps et de visaige et de valeur, de prouesse, d'honneur et de bonté«. [17]Tandisque Charles parloit a Galyen, alla vng messagier a Monsurain noncer la venüe de Galyen lequel dist a Guymande: »Dame, or vueillez-vous atourner! Car voicy (*S. 175*) Galyen qui admene auec luy Charlemaigne et maintz barons et princes«! [18]Quant la pucelle entendit le messaigier, en sa vïe n'eut plus grant ioye. Alors s'est atournee moult noblement et fait appareiller et tendre son chasteau et palays, puis enuoya messaigiers parmy la ville pour tendre et preparer les rües pour receuoir honnorablement Charlemaigne et ses barons, ainsi comme il luy appartenoit. [19]Quant tout fut prest et appareillé emmy la ville, Charlemaigne et ses gens entrerent dedens, Galyen, Girard, Arnault, Bennes, Sauary et le vaillant Aymery qui tous entrerent ensemble les vngz quant et les autres. [20]Alors la pucelle Guymande descendit de son palays moult noblement aornee, quant elle vit l'empereur Charlemaigne arriuer, et le receut lyement. [21]Et quant Charles la vit, ysnellement descendit de dedessus son destrier et la vint acoller de ses

deux bras moult doulcement. Et la pucelle le salüa d'ung bel acueil courtois et gracieux en luy disant: »Bien soyez venu, sire roy, a qui appartient

1470: gart de tout blasme«! [22]Ilz monterent jncontinant ou chastel ou jlz furent grandement receuz et seruiz. Le soupper fut appresté et puis souppa le roy (*Bl. 163v°*), si fut moult grandement seruiz et richement et toute sa mesgnïe semblablement; car jlz furent seruiz en grans vaisseaux d'argent. [23]Et après soupper se coucha le roy Charlemaigne et se dormit jusques au soleil leuant; car piec'a n'auoict eu si grant allegement. [24]Si se leua au matin et fut appresté et habillé, si parla a lui la damoiselle moult courtoisement et dist a Galïen dauant l'empereur: [25]»Sire, je vous requiers, que vous fassiez ce que vous m'auez promis; car vous m'auez promys de m'espouser, si vous prïe, que vous le fassiez, affin d'acomplir vostre promesse«. [26]»Belle«, dist Galïen, »je le vueil bien, mes que le roy monseigneur s'i accorde«. »Certes« dist Charlemaigne »je m'y accorde bien et suy content, que vous l'espousez«. [27]Lors apprestent ce qui leur est necessaire et vont a l'esglise pour espouser. Si fut la pucelle tant belle, que nul ne la vist qui ne changeast couleur de sa beaulté. [28]Se la regarda moult souuent Charlemagne (*Bl. 164r°*) pour l'amour de sa beaulté et la couoita moult et si ne fust pour l'amour de Galïen, Charlemaigne en eust faict son tallant. (241,6) Si fut cellui jour baptisee la pucelle notablement, si ne changoict point son nom. [29](5)Et après l'espousa Gallïen moult honnestement. Or peuent bien leurs amours demener ensemble a leur aise; car se Guimaulde estoict belle et plaisant, aussi estoit Galïen et auec ce estoict preux et hardy. [30]Et Charlemagne eut moult grant joie de leur assemblement, si lui donna toutes les conquestes qu'il auoict faictes, toutes franches et quictes. Et Galïen les receut du roy moult doulcement. Charlemaigne le couronna et aussi fist-jl Guimaulde.

Gal.: la doulce France et toute vostre mesgnïe, princes, barons et cheualiers«! Et Charles luy respondit: »Belle, Ihesus vous vueille sauluer et garder«! [22]Atant monterent amont au palays ou Charlemaigne fut bien seruy celle nuyt richement et aussi furent tous ses gens et barons grandement festoyez et seruiz de grans vaisseaulx d'or et d'argent. [23]Après le soupper se voulut aller reposer Charles qui estoit fort las et trauaillé et auoit grant piece, que a son ayse il n'auoit dormy. Si luy fut preparé vng lict, comme il luy appartenoit ou il dormit iusques a l'endemain, tant que le iour fut adiourné; piec'a, ne dormit si seurement. [24]Le lendemain au matin se leua la pucelle gente et courtoise et s'en vient deuant Galyen et luy dist: [25]»Sire, ie vous requiers mon conuenant; car promis auez de moy espouser«. [26]Et Galyen luy respondit: »Belle, ie le vueil vrayement, moyennant que monseigneur le roy le vueille, aultrement non«. »Certes« dist Charles »ie voulentiers le consens«. [27]Adonc allerent au monstier sans plus tarder Galyen et Charles et les principaulx barons qui la estoient pour lors qui accompaignoient Galyen. Mais tant fut la pucelle belle et gente de corps et de visaige, que nul homme ne la regardoit qui n'en muast son talent. [28]L'empereur Charles forment la print a regarder pour sa grant beaulté et moult souuent la conuoita tellement, qu'il fut esprins et embrasé de son amour dont maint souspir en getta. Et se n'eust esté la grant amour qu'il auoit a Galyen, il en eust fait (*S.* 176) son plaisir. [29]Quant Guymande fut a l'eglise, son nom ne luy fut point changé; car elle ne le voulut pas, ains espouserent ioyeusement l'ung l'autre. Et après les solennitez de mariage qui se font a l'eglise, quant ilz furent espousez, Galyen print ses amours ou il se peut bien iouer lïement, quant bon luy semblera. [30]Et le bon roy Charles fut bien ioyeulx de celle assemblee et luy donna toutes les conquestes qu'il auoit faictes en Espaigne et Galyen les receut benignement.

1470: [31](9) Galïen ne tint pas longuement la terre, mais tint bien plus grant seigneurïe, comme vous orrez tantost. [32](10) Or commance l'istoire a racompter, comment Galïen secourut Jaqueline sa mere que ses freres vouloient exiller et faire perdre et mourir villainement dont (*Bl 164v°*) Galïen souffrit moult de paine et de trauail [33]et dist-on souuent, que grant joie nourrist grant courroux, et tel cuide estre a repoux a qui ennuy et paine pend a l'ueil.

Gal.: Puis Charlemaigne les couronna tous deux (246,39) et luy firent foy et hommaige de tout le royaume de Surye. [31]Mais Galyen ne le tint pas longuement, ains tint plus grant seigneurïe que ceste la, ainsi que vous orrez cy après dont il souffrit grant peine et tourment et forte guerre. [32]Si vous vueil reciter sans mentir l'hystoire, comme il aduint a Galyen Rethoré qui rescouyt sa mere de tourment que ses deux propres freres vouloient faire ardre et brusler dont Galyen souffrit mainte douleur. [33]Et pour ce dit-on bien vray, que grant ioye nourrist aulcunes foys grant courroux, tel cuyde estre en repos a qui pend a l'oeil grant ennuy et tourment. [34]Aussi est pareillement a racompter, que, quant Galyen et ses gens eurent occys et mis a mort les sept mille payens que Marcille auoit laissez en son tref pour garder sa femme, le roy Charlemaigne ne voulut mye occire la femme de Marcille, ains la mena quant et luy a Monsurain auec Galyen. La quelle femme il fist atourner moult noblement et luy donna plusieurs riches ioyaulx et l'enuoya quicte et deliure de tout son royaulme a Marcille la cité sans iamais luy riens demander.

240,20—241,3 *geben* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 *im Anschluss an S.* 246) *ausführlicher und abweichend, wie folgt wieder:*

1470: [1]Moult fut faict grant dueil en celluy jour en Ronceuaux; car jl n'y auoit celluy qui(l) ne regrettast son parent. [2]Galïen se print a parler moult haultement (*101r°*) et va dire: »Seignours, ce dueil que vous faictes ne vous peut en riens profiter. Vous ne pouez rauoir voz parens mors pour plourer ne pour vous plaindre, si vous prïe, que tous lessiez ce dueil; car jl n'est de nulle valleur et n'en pouez que pis auoir. Mais mectez les scelles a voz destriers et prenez voz haubers et voz heaulmes et puis me suiuez tous et mectez peine de vanger les mors de voz parens sur ceulx qui les ont mis en desconfiture en quoy jlz sont«! [3]Quant Girard de Vienne entendit Galïen, si lui dist: »Par mon chief, vous dictes tresbien et si vous croiray de ce que vous dictes et si

Gal. Dr. Cap. XXXIX: [1]Or fut demené grant dueil le iour que Charlemaigne arriua a Ronceuaulx ou il trouua son nepueu Rolant mort et tous les vingt mille cheualiers qu'i luy auoit laissez. Chascun fist et demena merueilleux dueil pour leurs parens et amys qui y furent occis par la trahison de Gannes. [2]Et ainsi que chascun alloit regrettant son parent et amy, Galyen vint deuant le roy et parla si haultement, que chascun l'ouyt et va dire ainsi: »Seigneurs princes et barons, laissez ester ces dueilz, que vous demenez et mettez les selles sur ces beaulx destriers et despouillez les heaulmes et haulbers a tous ces mors et vous en venez après moy! Et ie vous monstreray assez payens et ceulx qui ont mis voz parens et amys a occision, affinque vous vueillez venger d'eulx; car vous debuez estre tous courroucez et marris, si n'en prenez vengeance«. [3]Alors vng appellé Girard de Vienne qui estoit oncle de Galyen eut si grant ioye au cueur pour les parolles que Galyen dist, que ce fut merueilles et va dire a Galyen: »Beau

1470: fera chescun«. [4]Lors tous les cheualiers prennent congié de l'empereur et se habillent et montent sur leurs destriers et vont après Galïen Restoré. [5]Or cheuauche Galïen moult roidement entre lui et sa gent par Espaigne et droict a Belleande mena l'auant garde, si auoict en sa compaignye (*101v°*) bien XX^{m} cheualiers tous armez. Et y ectoict Bennes et Aimery desquelx les gens estoient moult bien en point. [6]Si errerent tant, qu'ilz vindrent a Monsurain ou jl y auoict vng moult bel chastel et le plus fort de tout le pays, [7]et dedens ce chastel auoict vne dame nommee Guimaulde qui estoict la plus belle dame qui fust pour lors en toute celle contree. [10]Si bouterent le feu partout et tuoient tout, tant qu'ilz rencontroient, si prennent porcs vaches moutons et tout le bestiail qu'ilz pouoient trouuer, si s'en fuient sarrasins par la ou jlz peuent es-

Gal.: nepueu, par le corps sainct Vincent, tant comme ie soye viuant, ie ne vous fauldray. J'ay encores quatre mille hommes tous bien ve- (*S. 108*) stus et armez pour vous tenir compaignïe«. »Et moy» dist Arnault, »i'en ay encores quatre mille«. »Et aussi ayie« dist Bennes et Aymery. Des troys barons icy de quoy i'ay parlé n'y eut celluy qui ne vueille bien aller auec Galyen aux Espaignes, et dïent, qu'ilz vengeront la mort de leurs amys. [4]Lors se vont despartir les vngs des autres et prennent congié de Charlemaigne lequel est encores a faire son dueil auprès de Rollant son nepueu dolent et courroucé. [5]**O**r a prins Galyen la charge de l'armee et comme hardy aduenturier veult aller conquester les Espaignes qui pour lors estoient tenues de sarrazins et de payens. Si commenca a ordonner les gens qui furent esleuz d'aller auecques luy et a diuiser ses batailles et bailla l'auantgarde a mener a Arnault

de Bellande saige et hardy et vertueux, et fut celluy qui eut tant de renommee en Bellande. Cestuy eut en sa compaignïe pour mener l'auantgarde quatre mille cheualiers bien en point et bien montez. Bennes et Aymery pareillement eurent quatre mille hommes qui faisoient l'arriere garde qui bien scauoient, comment on se gouuernoit en bataille. Girard de Vienne bailla ses gens a Galyen qui furent tousiours ensemble, a cause qu'il estoit son nepueu. [6]Quant il eut ordonné ses gens, il les fist cheminer vers vne cite, nommé Monsurain ou il y auoit vng chastel de grant renommee. En toutes les Espaignes n'y en auoit point de plus fort ne de plus beau. [7]Pour lors estoit dedens la fille au roy Marcille la plus belle creature de toutes les Espaignes, nommee Guymande. [8]Et li roy Marcille et son frere Balligant auoient baillé en garde tous leurs tresors a la dicte pucelle. Le chateau estoit le plus riche de toute Espaigne, le plus fort et le mieux renommee et aussi estoit la ville forte et puissante et bien fermee. Et pour l'occasion de la forteresse auoit mis Marcille sa finance leans en garde et celle de son frere Balligant lequel estoit le plus felon et crüel payen de tous les autres. La ville de Monsurain estoit belle et riche et le chasteau estoit assis sur vng hault rocher, qu'i estoit chose impossible a toute la crestienté de iamais le scauoir prendre ne gaigner, se n'eust esté par quelque trahison ou par la science de quelque art. Lors tant cheuaucherent les Francois, qu'ilz approucherent de la dicte ville. [9]Quant ilz furent enuiron trois lieues près, Galyen monstra la ville et le chasteau a ses gens et leur dist: »Enfans, ie vous aban- (*S. 109*)donne tout l'or et l'auoir et la richesse qui est leans boutee. Soyez vaillans a ceste fois et vous faictes tous riches et vengez voz parens et amys, en soustenant tousiours la saincte crestienté«! [10]Après Galyen enuoya fourraiger par toute la contree a tout quatre mille hommes qui mirent tout a feu et a sang. Et tous les payens qu'il pouoient rencontrer mettoient a mort lesquelz amenerent de grandes

1470: chapper. [11]Si en auoict bien IIM et VC qui en fuyoient par vng pré pour eulx bouter dedens les bois. [12]Mes jlz rencontrerent Gallïen et ses gens qui estoient en embusche, si saillent dessus eulx, et tant qu'ilz en rencontrent occïent et tuent; si font tel chapply sur eulx, qu'en peu d'eure tous (*102r°*) sont occis et destranchez, et nen eschappa pas ung, que tout ne fust mis a l'espee. [13]Et quant jlz eurent desconfiz les paiens, si se partent du boys et se mectent en ordonnance et cheuauchent ensemble. [14]Ainsi que Galïen cheuauchoit et qu'il approuchoict de Monsurain, Girard de Vïenne [et Arnaut] qui estoict de Belleande regarderent par derriers vng rochier, si virent la vng tref qui fut moult grant et virent les paiens aller autour du tref. L'un portoit a boire et l'autre a menger, et de haste qu'ilz auoient ne vouloient pas entrer dedens Monsurain. [15]Et quant Girard les voit ainsi, si appelle vng escuier et lui dist: »Va veoir quelx gens sont cela et me saichez a dire, se ce sont sarrasins«! »Voulentiers, par ma foy« ce dist l'escuier. [16]Lors descent du cheual et prent a cheminer, (*102v°*) hors du boys yssit, puis s'en vait celle part. Si voit sarrasins tous assis qui mengeoient, si entra dedens la tente, qu'onques ne fut apparceu de nul sarrasin; car les sarrasins qui estoient la venuz pour eulx reposer et resfrechir ne se doubtoient

Gal.: proyes auec eulx, comme beufz vaches moutons et extensilles de viures. Quant les payens virent, que les crestiens faisoient telle occision, ilz se mirent tous en fuyte comme gens esperdües et esgarez. [11]Les ieunes qui bien couroient alloient deuant et les vieulx faisoient la trainee derriere tellement, qu'ilz s'enfuyrent de tous costez et se trouuerent ensemble bien enuiron deux mille cinq cens tous d'une flotte qui s'en alloient cacher parmy les bois et les buysons pour sauuer leurs vïes. [12]Mais ainsi que Galyen passoit d'auenture emmy les bois ou les payens se venoient mucer, furent rencontrez de luy et de ses gens qui bien estoient armez et les autres non, frapperent sur eulx et en firent la vne merueilleuse boucherïe si tresgrande, que oncques nul n'en eschappa. [13]Apres celle rencontre yssirent tous hors du bois et s'en vindrent ordonner leurs gens emmy vne belle praierïe qui estoit pour lors hors du boys — *Cap.* XL. [14]Galyen cheuauchoit moult hardiment auec Girard et Arnault de Bellande auec tous les hardis combatans iusques bien près de la ville de Monsurain et n'estoient enuiron que quatre mille en l'auantgarde. Et quant se vint, qu'il approcherent de Monsurain, Girard de Vïenne qui alloit tout premier deuant aduisa près d'une grande roche en vne belle plaine vng beau tref qui estoit grant et planier a veoir ou il y auoit grant nombre de payens dedens, si regarda vers celle part et vit, que plusieurs seruiteurs alloient et venoient a l'enuiron du tref, et voit, que l'ung portoit a boire et l'autre a menger. [15]Adonc quant Girard vit ceulx qui portoient a mengier, si n'eut que estimer et estoit esbahy, quelz gens se ponoient estre, et pourquoy ilz n'estoient allez pour repaistre (*S. 110*) iusques a la ville de Monsurain. Lors appella vng de ses escuyers et luy dist: »Va t'en tournoyer iusques a ce grant val que tu vois et me saiches a dire quelz gens se sont la«! »Voulentiers« respond l'escuyer. [16]Adonc descendit du cheual a terre et se print a trotiner iusques au pauillon ou son maistre l'enuoioit. Et quant il fut près, il entre hardiment dedens, sans ce qu'il fut de riens cogneu; car bien scauoit le statu des payens, si trouua qu'ilz estoient a table et disnoient et n'estoient point armez et ne pensoient point qu'on les deust venir assaillir la endroit. Quant le seruitenr eut veu les payens qui estoient assis au mengier et ne pensoient que a faire bonne chere, demanda a l'ung des seruiteurs, quelz gens c'estoient la; car il parloit

1470: pas, qu'on les venist la assaillir. [17]Si estoient tous ces sarrasins des gens a Baligault qu'y vouloit enuoier au roy Marsille son frere, si y auoit en jcelle assemblee de sarrasins troys roys et y estoict Maupin de Turquïe qui estoict maistre de tous et fut frere a Corsubles et cousin de Chausefer et oncle au roy Pinart de Briseulle que Galïen tua d'un baston de pomier et si estoient plus de XX^{m}. Si n'auoient toute la nuit fné de cheuaucher pour aller secourir le roy Marsille contre le roy Charlemaigne, si se voulurent la nuit jllecques reposer et s'assirent (*103r°*) dessus le pré pour menger et prendre leur reffection. [18]Quant l'escuyer les vit, si leur dist: »Jamais ne puissez vous d'illecques bouger«! Lors c'est party du tref et prent a cheminer. [19]Puis va jllecques Galïen arriuer, si demande a Girard pourquoy jll auoict fait jllecques arrester sens gens. »Beau nepueu«, dist Girard »vez la les payens qui se reposent la endroit pour disner, si seroit bon, que nous assemblissons noz gens et que nous allissons les combatre et tollir leur menger«. »Par ma foy« dist Galïen »je le vueil bien«. [20]Si despartit Galïen ses gens et se tint Arnault de Belleande au coing du boys auec V^{m} cheualiers et Gallïen en auoict auecques lui X^{m}, si vint entandis l'escuier que Galïen auoict enuoyé veoir les sarrasins, si se va agenouller dauant Galïen et lui dist: »Sire, se vous voullez paiens et sarrasins desconfire, si ordonnez voz gens! Car les (*103v°*) sarrasins sont assis a menger«. [21]Quant Galïen entend l'escuier, si va jncontinent *Gal.*: bon sarrazin et cuydoit le seruiteur, qu'il fust de la ville de Monsurain. [17]Lors luy dist, que c'estoient les gens de Balligant, frere de Marcille qui venoient de querir secours du pays de Turquïe pour enuoyer a Marcille, et si y auoit quatre roys auec eulx de grant renommee dont l'ung estoit maistre de tous eulx et s'appelloit Mauprin, roy de Turquïe vng payen merueilleux. Cestuy estoit frere au roy Corsuble que Galyen occist et nepueu du roy Pinart. Auec Mauprin estoient assis au menger trois autres roys payens et plus de vingt mille estoient sans mentir. Toute la nuyt n'auoient cessé de cheuaucher pour venir au roy Marcille qui les auoit enuoyé querir pour guerroyer contre Charlemaigne. Et en celle belle plaine la qu'i trouuerent voulurent tendre leur pauillon pour eulx refreschir sur la belle herbe verte. [18]Quant l'escuyer vit, qu'ilz estoient ainsi a leurs aises a boire et a menger, va dire entre ses dens: »Filz de putains, iamais ne puissez vous menger d'aultres morceaulx que de ceulx que vous mengez! Lors se partit du tref et ne fist arrest iusques a tant, qu'il fut reuenu a son maistre. [19]Et tandisque le seruiteur reuenoit, Galyen vint arriuer a Girard et luy va dire: »Bel oncle, pourquoy auez fait cy arrester ses gens? Par saint Omer, ce n'est mye bien fait«. »Ha beau nepueu, vela vng tref ou ie croy, que payens soient assis au menger. S'i vous plaist, nous assemblerons noz gens et puis les yrons combatre et leur tollirons leur menger«. »Certes«, dist Galyen »ie l'octroye«. [20]Lors Galyen s'en vint a l'auantgarde et commenca a ordonner ses gens et dist a Girard: »Vous auez cinq mille hommes et Arnault de Bellande cinq mille« auquel Galyen dist, qu'il se mist en embusche au coing du bois, affinque, s'ilz s'enfuyoient, qu'il les fist retourner. Et Galyen print (*S. 111*) auec luy dix mille hommes, et ainsi qu'ilz vouloient partir, arriua le messaiger que Girard auoit enuoyé au tref des payens qui s'enclina deuant Galyen et lui dist: »Sire, se vous voulez ordonner voz gens, si les ordonnez! Car iamais ne scauriez aller a meilleure heure que maintenant. Les payens sont tous assis au menger et si n'ont armures quelquonques vestues«. [21]Quant Galyen entendit le messaiger, va escrïer a Girard: »Or tost, bel oncle, pensez de cheuaucher et vous

1470: faire abiller et mectre en point tous ses gens et dist a Girard: »Or sus, beaus oncles! Je vous prïe, que pensés d'aller vers ce cousté senestre et je yray tout droict en ce plain champ et Arnault s'en yra a destre batailler sur eulx, affin qu'il ne se puissent bouter en celle ville que je voy en ce hault rocher«. [22]Lors brochent leurs cheuaux le plus vistement, qu'ilz peuent et Galïen commance a dire a ses gens: »Seigneurs«, dist-jl »bien scay, que vous auez grant desir de menger; mes par ma foy, nous ne mengerons jusques atant, que nous l'ayons conquesté a la poincte de la lance. Vez la les sarrasins qui sont a leur disner assis! Allons leur oster leurs viandes«! (*104r°*) »Or allons« dirent les gens Galïen! Car quant nul vous y fauldra, mal encombrier puist-jl auoir! [23]Lors poignent Galïen et ses gens des esperons et viennent a la tente des sarrasins, si ne s'en donnoient garde, si furent tous surprins. Et Francois leur escrïent: »A mort, a mort, sarrasins pautonniers mauuais! Voulez vous ainsi sans nous la viande menger«? [24]Les Francoys frappent sus sarrasins et tüent et occïent tout tant qu'ilz ateingnent. Si les eussiez veu l'un sus l'autre verser tous mors et naurez, si en y eut plusieurs naurez et occis, auant qu'ilz se apperceussent des Francoys, si ont tant faict les Francoys d'armes, qu'ilz ont occis sept ou huit mille sarrasins en peu d'eure, sans qu'ilz meffissent de gueres a noz gens. [25]Quant Maupin vit le cruel assault que lui liuroict Galïen, si sault de la tente et lacea son heaulme et puis monte sur son (*104v°*) destrier. Entre lui et les roys qui estoient auecques lui et plus de Vm s'en cuiderent fouyr pour sauuer leurs vïes. [26]Mais Arnault les alla rencontrer a tout VIIIm, si les suiuirent de si près, que tout tant qu'ilz ataingnoient estoient mis a mort. [27]Quant Maupin vit l'enuy que les Francoys lui faisoient, si brocha son destrier des esperons et commance a fouyr par les bois, aussi que ce fust vng homme enraigé. [28]Si l'aduisa *Gal.*: tenez dela au costé senestre! Et ie m'en yray tout droit dedens le tref. Et Arnault s'en ira a dextre pour guetter le passaige«. Ainsi que Galyen leur dist, ilz firent, affinque dedens la ville de Monsurain ne s'en allassent fuyr. [22]Lors brocherent leurs cheuaulx des esperons sans arester. Et Galyen dist a ses gens si hault, que de plusieurs fut ouyt: »Seigneurs, ie scay bien, que auez tous grant desir de boire et de menger; mais se vous auez bons couraiges, maintenant en conquesterez assez. Ne espargnez point voz beaulx brancs d'acier sur les sarrazins qui repaissent! Allons leur tollir leur viande et prendre tout ce qu'ilz ont«! Adonc les Francoys luy respondirent: »Allons tost sans plus tarder! Que dieu vueille confondre qui vous fauldra«! [23]Atant s'en vindrent an tref sans nul arrest ou les payens ne se donnoient garde qui faisoient bonne chere et leur commencerent a escrier: »A mort, a mort, payens chiens pautonniers! Vous ne mengerez pas tous sans nous«. [24]Lors on eust peu veoir payens detrencher, trebucher et verser mors les vngs sur les autres tellement, que deuant qu'ilz peussent prendre ne vestir hauberion, en fut occis cinq ou six milliers sans point endommager noz gens, ains furent tous occis et mis sur l'herbe a grans monceaulx tous mors. [25]Mais quant le roy Mauprin vit le mortel encombrier que les Francois faisoient, saillit hors de sa tente, lassa son heaulme et mist le pied en l'estrief et monta sur son destrier entre luy et les autres roys qu'il aymoit moult chier et plus de cinquante mille auec luy qui commencerent a s'en fuyr en cuydant sauluer leurs vïes. [26]Mais Arnault de Bellande les alla rencontrer ou ilz s'enfuyoient roydement sur leurs destriers a qui tous fist finer leurs vïes, ains qu'ilz cessassent de frapper. [27]Et quant Mauprin vit celle occision, commensa a fuyr vers le boys pour soy sauuer; [28]mais Galyen

1470: Galïen, ausi qu'il entroit dedens le boys, si brocha Marchepin son bon courant destrier, si alla après le paien, si commance a crïer: »Retourne, paien, que dieu te mauldisse«! [29]Quant le paien entend Galïen, si regarde derriere luy et vit Galïen tout seul, si eut grant dueil le paien et retourna arrier et dist: »Par Mahon, or ay-je trouué ce que je quiers. Je rendray au bon roy Marsilles ce bon destrier en lieu de XXX^{m} (*105r°*) hommes que je lui deuoie mener«. [30]Et Galïén vint encontre lui qui auoict vng espieu en sa main et le paien frappa Galïen sur l'escu. Et Galïen l'alla fraper grant coup sur son haulme. Mes le paien rompit sa lance par esclatz, et Galïen si fort bouta Maupin, qu'i l'abat tout a l'enuers dessus son destrier; puis tire son espee et lui voulloyt coupper la teste. [31]Mais le paien luy escrïe mercy et lui dist: »Si tu me vieulx la vïe aujourduy respiter, croies, que tu y gaingneras beaucoup; car je te liureray Monsurain sus Brisseulle et grans horions, mais en riens ne s'entredommaigerent. Lors Galyen va brocher son cheual Marchepin des esperons par si grant roideur contre Mauprin, qu'il renuersa et cheual et Mauprin en vng mont contre terre, et Galyen descend a tout l'espee et dit, qu'il luy trenchera la teste. [31]Lors Mauprin luy crïe mercy et dit, que s'i luy veult sauluer la vïe, qu'illuy

Gal.: qui bien le vit fuyr alla après dedens le boys tout seul. Lors brocha Marchepin des esperons et ne fist nul arrest, tant qu'i l'eut attaint dont les Francois ne s'en (*S.* 112) donnereut oncques de garde et ne sceurent qu'il estoit deuenu; car ilz ne le virent point aller. Adonc quant Galyen fut pres de Mauprin, lui va escrïer: »Retourne, faulx paien, dieu te doint mal encombrier«! [29]Quant le payen l'entendit, regarda derriere luy et vit, que Galyen estoit seul, [si] eut grant ioye. Lors le Turc qui fut diuers et fier retourne son destrier arriere qui moult bien couroit et iura Mahom, qu'il aura le destrier de Galyen pour donner a son sire, et que en lieu des vingt mille payens qu'il auoit fait occire luy trenchera la teste. [30]Adonc Mauprin brocha son cheual si roidement contre Galyen, qu'il brisa sa lance. Et Galyen qui tenoit Haulteclere le va ferir sur le heaulme si grant coup, qu'il fist les estincelles de feu voller. Les deux champions commencerent la vne forte meslee et s'entre-donnerent sur leurs escuz de

---

3351 (*Bl. 223r°*) (*Fortsetzung von* 235,21—238,47 *S.* 232): (241, 23) Charlemaine conquist Saragoce depuis et desconfist Baligant le roy d'Auffrique et son nepueu L'Augallïe et Mauprin de Turquïe. Cellui fut pris en bataille par Galïen et sauué de mort, moiennant ce qu'il deuint chrestien et deliura Montsusain et Guinande la belle au damoisel Galïen qui depuis l'espousa comme l'istoire poura par auenture cy après racompter en parlant des fais de Galïen le noble damoisel. Mais apresent se taist l'istoire de lui et parle de Aymery de Beaulande. (*Folgt ein Resumé der* Chanson *von* Aymery de Narbonne, *dessen Inhalt von Demaison Bd.* I *S.* CCLXVII ff. *seiner Ausgabe dieses Gedichtes ausführlich mitgetheilt ist*). *Bl. 231v°*: Comment Galïen conquist Montsuzain ou estoit la belle Guinande et tout par le moyen du sarrasin Maubprin de Turquïe qu'il auoit de mort respité. Or dit l'istoire, que quant l'empereur Charlemaine se fut parti d'Espaigne ou il laissa Galïen le filz Oliuier de Vïenne et il lui eust baillié (*232r°*) gens auecq lui pour le pays garder et pour le surplus guerroier ou mettre en obeïssance, lors assambla Galïen ses meilleurs amis et deuant eulx fist venir le cheualier turquois Maulprin et lui dist, si que chascun le peust ouir: »Qu'est-jl de faire, sarrasins«? fait-jl, »Ja scez-tu, que en bataille t'ay conquis [31]et ay ton corps de mort repité, par ainsi que tu m'as

1470: jllecques dedens est Gunaulde qui est la plus belle du monde et si n'y a si fort chastel en ce pays. Et auecques ce me feray baptizer«. »Paien«, dist Gallïen »je m'y accorde«. [32]Lors Gallïen prent l'espee de Maupin le paien et le mene a pié après lui. Girard de Vienne si aduisa Galïen et le paien qui venoient (*105v°*), si en fut moult joieux et aussi les autres barons quj ne sauoient riens, que Galïen se fust combatu a Maupin. [33]Si vint Sauary a l'encontre d'eulx et dist a Galïen: »Sire«, dist-jl »voulez-vous toute la journee pourmener ce paien? Tranchez lui la teste sans plus le lesser viure«! [34]»Cousin«, dist Galïen »n'en parlez plus! Car je ne le feroye pour riens du monde; car jl m'a promis qu'i me rendra vng chastel moult fort qui a nom Monsuzain sur Briseulle qui est assis sur vng rochier ou quel a tant de richesse, que merueilles«. »Or vous taisez«! dist Sauary »Car ce paien dit cecy pour sauuer sa vye«. [35]Et pendant ce Girard de Vienne suruint et aussi Aymery et Arnault qui auoient occis les fuyans, [36]si s'en alloient tout droict vers Brisseulle, *Gal.*: pourra grandement gaigner. Et Galyen dist, qu'il n'en fera ia rien et qu'il ne se fïera point en luy, ains luy trenchera la teste. »Par mon dieu« dist le payen »ie te prometz ma foy et ma loy, que, se tu me respites de mort, que baptizer me feray et croiray en ton dieu Ihesus. Et si te liureray Monsurain sur Brisueille et le fort chastel et si a vne pucelle nommee Guymande la plus belle qui soit deca la mer salee, fille du roy Marcille et si sont dedens tous les tresors de Marcille et de Balligant son frere«. [32]Adonc quant Galyen vit, qu'il disoit, que chrestien se feroit et qu'il luy rendroit Monsurain et le chastel, print la foy de luy et le respita de mort. Lors Mauprin luy bailla son espee et Galyen la ceignit a son senestre costé, puis monta sur son destrier et amena Mauprin a pied comme leurier en lesse. Et quant Girard de Vienne aduisa Galyen qui amenoit Mauprin, il fut tout estonné; car il ne scauoit point, qu'il feust dedens le boys pour se combatre. [33]Et quant ilz furent bien près de Girard, vng nommé Sauary, cousin de Galyen commenca a escrier: »Comment Galyen, voulez vous toute iour pourmener ce payen? Par sainct Omer, se me croyez, vous luy trencherez la teste«. [34]»Cousin« dist Galyen »n'en parlez plus! Je ne luy feroys mal pour tous les membres trencher; car il m'a en conuenant, que vng chastel (*S.* 113) me rendra que ie prise moult, Monsurain sur Brisueille ou tant de richesse a, que nul ne la scauroit nombrer«. »Vrayement« dist Sauary »il dit cecy pour sa vïe sauluer«. [35]Atant sont venuz a Girard et a Aymery a Bannes et a Arnault de Bellande qui auoyent occis tous les payens qui s'en fuyoient. Et alors les Francoys mengerent et beurent les viandes des payens, et quant ilz eurent rifflé et mengé tout ce qu'ilz trouuerent, Galyen fist sonner la retraicte. [36]Et quant ilz furent tous assemblez, Galyen et Girard les firent tirer le chemin vers Monsurain

---

3351: conuenancés sur ta loy et sur ton honneur d'estre chrestïen et moy faire auoir Monsuzain, ou quel lieu, tu m'as dit, qu'est la plus belle damoiselle d'Espaigne vers laquelle tu dois pour moy traitier vers elle en telle maniere, qu'elle renoncera ses dieux et croira en cellui qui toutes choses fist et fourma. Sy te somme en presens mes hommes parens et amis, que enuers moy te vueilles loyaulment acquitter et me dy presentement ta pensee, affinque je me tienne pour tout seur de toy et que je n'aie cause nulle de toy traittier malgracieusement«. Sy ne fut Maulprin gaires esbahy, ains lui respondi: »C'est vray, sire«, fait-jl »ce que tu dis et ne me requiers si non de raison. Vray est, que pour doubte de mort me sui a toy rendu

1470: si aduise Galïen la ville qui estoit assise sus vng rochier et le chastel aussi qui auoict nom Mosurain. (*106r°*) Si l'aduise moult fort Galïen, bien eust voulu lui et ses gens estre dedens. [37]Si le regarde Galïen moult de foys et vit le grant palaix et vit au maistre donion vne escarboucle qui rendoict grant clarté. [38]Quant Galïen vit l'escarboucle, si dist a Maulpin: »Dictes nous, que c'est qui ainsi ci nous esclere«! »Par ma foy« dist Maupin »je le vous diray: C'est vne escarboucle du palais de ce chastel que vous voiez«. [39]Quant Galïen l'entend, si en fut moult resiouy, si appelle Beuues, Arnault et Sauary, Girard de Vienne et le conte Aymery et leur dist Galïen: »Seigneurs, entendez a moy, allons en ce chastel, je vous en prïe et se nous le pouons conquester, je ne le vendroie pour le tresor du monde pour l'amour de la pucelle que Maupin a huy nomee«. »A vostre plaisir, sire, dïent les cheualiers«. Lors cheuauchent le plus fort qu'ilz peuent vers Monsurain«. [40]Galïen cheuaucha tout droict vers Monsurain et auprès du (*106v°*) chastel auoict vng grant buisson ou jl y auoict largement pins et rosters (?), si se bouterent noz barons le plus celeement qu'ilz peurent. [41]Puys Maupin si dist: »Seigneurs, je vous prïe, que me vueillez escouter. Ce chastel *Gal.*: qui estoit assis sur vng rochier lequel faisoit beau veoir de loing. Mais qui eut desir de veoir la belle pucelle Guymande, ce fut Galyen de quoy Mauprin luy auoyt parlé qui moult couuoita et elle et le chastel et dit, qu'il vouldroit estre dedens. — *Cap.* XLI. [37]Vers la partïe de midy estoit assise la ville de Monsurain ou il y auoit vng moult beau chasteau et plaisant. Au maistre donion auoit vne escarboucle qui reluysoit aussi cler de nuyt comme le soleil fait de iour. Adonc Galyen qui auoit mené ses gens vers la dicte ville ne voulut pas, qu'ilz y arriuassent de iour, mais de nuyt. Et quant la nuyt fut venue, Mauprin qui bien scauoit le chemin et les sentiers les conduysit iusques bien près des murailles de Monsurain. [38]Lors Galyen qui estoit auecques Mauprin commenca a demander, que c'estoit qui leur esclairoit si fort. »Par ma foy« dist Mauprin »ie ne vous mentiray point. C'est vne escarboucle la plus noble qui oncques fut qui est au sommet de ce riche chastel«. [39]Quant Galyen l'entendit, si fut tout resiouy et hucha Girard de Vïenne, Bannes et Sauary, Arnault et Hemery et leur dist: »Seigneurs, entendez a moy! Mauprin m'a dit, qu'il y a en ce chastel la plus belle fille qui soit en toute ceste contree. Je suis desirant d'assaillir le chastel et d'entrer dedens, et se ie le puis auoir, n'en vouldroye mye tenir tout le tresor de Dauid; si vous prïe tant, que ie puis, que soyez diligens de moy suyuir; car i'ay grant desir de veoir la pucelle«. Adonc les gentilz barons luy respondirent, que son plaisir seroit fait et vont après luy sans faire nul seiour. (*S. 114*) [40]Or cheuaucha Galyen tout droit vers Monsurain et s'en vint auironner le chastel de belle nuyt ou il y auoit autour plusieurs buyssons et grant planté d'espines ou les Francoys entrerent dedens vng petit bois secretement sans faire bruyt quelconques. Et de la grant clarté, que rendoit l'escharboucle pouoient bien veoir la grant noblesse du chastel et les fermetures. [41]Adonc Mauprin commenca a dire a Galyen: »Seigneurs, vueillez

3351: voirement et point ne vueil encore morir a mon pouoir ou escïent. Et n'est en ce monde rien que je ne consentisse, promeïsse ou accordasse pour la mort euiter et veritablement n'eusse point voulu mort recepuoir comme sarrasin. Je say tous les passages, les destrois et chemins d'icy a Montsuzain, et si congnois les officiers de layens et (*232v°*) la damoiselle Guinande mesmement vers laquelle je feray mon deuoir tant et si bien, se croire me voulez tous, que Galïen qui cy est se poura vanter d'auoir la plus

1470: que vous voiez est moult fort. Et quant toute crestienté seroit dauant, si ne l'auroit-elle pas prins de deux ans«. »Maupin« dist Galïen »dictes ce que vous vouldrez«! [42]»Par mon chief«, dist Maupin »se vous voullez croire mon consoil, nous yrons au chastel enuiron LX de nous bien armez. [43]Et quant nous serons venuz a la porte, je parleray au portier qui a nom Durgault. Je parleray a lui gregeois et auffriquois, s'il est mestier, si lui ferai acroire assez mensonges et lui diray, que Baligant m'y enuoie. Si se tiendront voz gens dedens ce boys, et quant nous sonnerons vng cor et lors jl sauldront hors du boys et viendront a nous«. »[44]Paien« dist Sauary (*107r°*) »vous mentirez. Ja n'y entrerons, ainsi que deuisez; car mieulx ameroie, que fussiez en vng gibet pendu, que nous feussions entrez leans a si pou de gens, comme vous dictes«. [45]»Cousin«, dist Galïen »n'en parlés plus! Car Maupin ne nous fera ja trahison ne faulceté«. »Non par mon chief«, dist Maupin »ne vous en *Gal.*: moy escouter! Ce chasteau que vous voyez deuant voz yeulx est si fort, que toute crestienté ne le prendroient pas par force en deux mille ans, si d'auanture n'estoit conquesté par quelque art ou engin«. Et Galyen respondit: »Mauprin, dictes ce que vouldrez«! [42]»Par mon chief«, dist Mauprin »se me voulez croire, nous yrons vous et moy en ce chastel a tout soixante hommes d'armes [43]et viendrons au portier que ie congnois bien, nommé Durgant auquel ie parleray langaige d'affrican ou de gregois et luy feray accroire toute mensonge et faulceté en luy disant, que Balligant son seigneur m'enuoye deuers luy, et que ie apporte lettres a la noble pucelle Guymande, et voz gens se tiendront près d'icy en ce petit boys. Et quant nous serons entrez dedens au plus hault du palays, vous sonnerez vostre cor lequel vous portez et alors voz gens viendront a nous qui entreront dedens le chastel«. [44]»Par dieu« dist Sauary „vous en mentirez; car ia a si petit de gens n'entrerons dedens. Je aymeroye mieulx, que pendu fussiez au gibet, ne ia en vous n'auray fiance«. [45]»Ha«, dist Galyen »cousin, ie vous prye, n'en parlez plus! Car Mauprin ne

---

3351: belle pucelle du monde. [42]Et se vous me demandiés: comment, je vous respons en effect et conseille faire ainsy, que vous venies ceste nuit auecq moy vous LXme de compagnons, et le surplus de vos gens demeure ensamble. Les LX compagnons choisis a vostre plaisir seront embuschiés soubz Montsuzain si secretement, que ja ne le pouront sauoir ceulx de dedens. [43]Je yray a la porte a certaine heure et appelleray le portier que bien congnois par son non et vous Xme des LX hommes enterons la dedens, et ferez selon ce que bon vous samblera estre fait. Mais quoy qu'il soit, je vous monsteray Guimande et si bien vous adreceray, que veoir la pourez et parlerez auec elle, se bon vous samble. Et selon le langage de vous a elle pourez vostre cor sonner et le demourant de vos gens bouter en la place pour auoir la seignourïe et dominacon du lieu«. [44]La ou Maulprin le sarasin parla a Galïen estoient deulx damoiseaux enfans de Milon le duc de Puille, nepueux de Regnier de Gennes, de Hernault de Beaulande et de Gerart de Vïenne, cousins germains de Oliuier et de Aymery de Nerbonne, l'un appellé Fourques qui depuis conquist Candïe et l'autre nommé Sauary. Ces deux damoiseaux (*233r°*) plains de grant vaillance, oyans le Turc Maulprin ainsi parler a Galïen, respondirent, que de lui n'estoient point comptans, et qu'il sambloit, qu'en son fait eust trahison et mauuaitié, pour tant qu'il ne conseilloit mener auec leur cousin Galïen que LX hommes, et que en Montsuzain se peussent estre armez et trouuez les plus fors deux ou troix mil sarasins lesquelz eussent en vng moment les LX compagnons detranchiés et occis. [45]Galïen nentmains desireux et ardans de l'amour Guinande par

1470: doubtez point«! [46]Lors ce sont le nombre de LX apprestez et cheuauchent vers le chastel. Si y auoit vng gué a passer, si se boute Maupin le premier dedens si sont tous les autres barons passez après luy. [47]Galïen appella Maupin et lui dist: »Gardez vous bien sur quant que amez vostre vïe, qu'il n'y ait faulceté«! »N'aiez doubte«! dist Maupin »Car jl n'en n'y aura point«. [48]Lors vindrent a la porte, et Maupin appella le portier et lui dist: »Durgault, oeuure la porte bien tost«! »Par Mahom« dist Durgault »vous n'y entrerez ja, se Gumaulde ma dame ne le commande«. »Amy«, dist Maupin »va tost a elle et lui dis, que Maupin l'actent (*107v°*) jcy«! [49]Et Durgault dit, que voulen-

Gal.: fera ia faulceté«. »Non par mon dieu«, dist Mauprin »ia ne vous en doubtez«! [46]Lors Galyen fist adouber soixante des meilleurs hommes d'armes qu'il eust et des plus fors et hardis. Et quant ilz furent tous prestz et bien armez, vestirent leurs robes par dessus et sans arrester Mauprin les mena vers le chastel ou estoit la principalle porte. Et deuant qu'ilz y peussent arriuer, failloit passer le gué de Pinelle qui estoit fort creux d'eaue. Adoncques Mauprin leur dist, quant ilz furent la, qu'ilz le suyuissent, et passa le premier et noz barons après. [47]Et quant ilz furent passez iusques a la maistresse porte, Galyen dist a Mauprin: »Par le dieu en qui ie croy, se vous faictes faulceté, ie

frapperay sur vous le premier«. »Par vous doubtez«! [48]Alors Mauprin vint en luy disant: »Haa Durgant, ie te prïe, ouure moy la porte«! »Par Ma-(*S. 115*)hom« dist Durgant »ia ceans ne mettrez le pied, se ma dame Guymande ne le me commande«. »Or va« dist Mauprin »et dy a madame Guymande, que cy est le roy Mauprin qui l'attend«! [49]Et Durgant dist,

ma loy« dist le payen »de rien ne au portier et l'appella par son nom

3351: jeunesse et folïe meslee ensamble, delibera de soy fïer ou Turcq [47]et, en lui faisant son serment renouueller, lui dist: »Ne t'entremetz de moy trahir Sarrasin«! fait-jl »Car je mettray ma personne soubz ta garde et en auenture de mort laquelle te sera prochaine et auancee et par moy, se je apparcois aucunement, qu'il y ait en toy faulseté«. »A vostre bon plaisir, sire«! ce respondi Maulprin. »Mais tant sachiés, que en moy vous ponez tout seurement fïer«! [46]Et adont assambla Galïen LX compagnons bien choisis sans tache de nesune couardïe. Et quant jl fut temps et heure se mirent a chemin et les mena Malprin jusques a l'eaue de Puille ou (la) auoit vng gué que bien sauoit de pieca. Sy se fery Maulprin dedens pour monstrer le chemin aux autres qui tous y passerent et se mirent en vng bosquet assez grant couuert et fueillu ouquel nul ne les senty entrer ne ouy du murail sur lequel auoit gardes, pour ce que tout le païs estoit doubteux pour les raisons (*233v°*) cy deuant racomptees. Quant assez eurent sejourné Maulprin et les barons chrestiens, lors appella Maulprin Galïen et lui dist: »Or pensez de moy sieuir, sire!« fait-il »et se de moy aucunement vous doubtez, si amenez toute vostre compagnïe et escoutez ce que je diray et retenez en vostre cuer ce que sur ce sera bon de faire«. [48]Il se party lors et vint comme au pié de mur du hault chastel qui tant fort estoit, que jamais sans ayde ne peust estre pris. Il hucha le portier lors par son nom et luj requist, que leans le bouttast. »Et qui es-tu, amis«, ce respondi le portier »qui a ceste heure veulz en cestui chastel entrer«? Adonc luj respondi Maulprin: »De Turquïe«, fait-jl »Durgant beaux sire, et me nomme l'en Maulprin qui cy suj enuoyé de par le roy Baligant parler a Guinande la damoiselle«. »Or m'atendez doncques, Maulprin! Et je yray deuers elle sauoir sa voulenté; car mïe ne feroie le pont de cestui chastel abaissier ne homme nul dedens sans le congié d'elle qui le m'a deffendu sur certaines paines que je ne vouldroie encourir«. [49]Il se party a jtant et

1470: tiers yra. Si y va hastiuement et entre ou palays et va en la chambre de Guimaulde, si la salüe et lui dist: »Dame, la dehors vous actendent sarrasins, si m'ont commandé a aualler le pont et a ouurir la porte; mais jamès je ne le feroye, si vous ne le commandiez«. »Vous auez bien faict, Durgault« dist la dame. »Or actendez vng peu! Et je yray a eulx parler«. [50]Lors vint la dame s'appuyer aux fenestres du chastel et print a appeller: »Qui estes-vous, barons? Ne le me cellez point«! [51]»Dame« dist Maupin »je suis roy de Turquïe, si m'a enuoyé jcy Baligault, vostre oncle, si amene auec moy LX cheualiers pour seruir et honorer vostre corps«. [52]»Maupin«, dist la pucelle »Mahom vous puist sauluer! Et vous soiés le bien venu«! Lors dist a Durgault: »Portier lesse les entrer«! Voulentiers, dame«, dist Durgault »puis qu'il vous plaist«. Lors va ouurir (*108r°*) la porte et aualler le pont. [53]Et Gallïen se boute dedens tout le premier et Girard de Vïenne et le roy Maupin, Beuues et Sauary et tous les

Gal.: qu'il yra voulentiers. Adonc chemina ysnellement et alla monter les degrez du palays et s'en vint a madame Guymande ou tant eut de beaulté et entra en sa chambre et luy va dire ainsi: »Madame«, dist le portier »ie ne vous quiers seler: La dehors sont venus payens et sarrazins qui m'ont commandé le pont aualler et ouurir la porte; mais ie ne l'ay pas voulu faire sans vostre congé«. Lors dist la pucelle: »Durgant, moult estes a louer! Attendez vng peu! Je m'en vois parler a eulx, si scauray qui y sont«. [50]Adonc elle s'en vint aux fenestres de la porte et s'appuya sur vng pillier de marbre et va hucher moult hault: »Qui estes-vous, barons, qui voulez ceans entrer«? [51]»Dame«, respond Mauprin »ie suys vng roy de Turquïe. Vostre oncle l'admiral Balligant me voulut hyer enuoyer deuers vous et me bailla soixante cheualiers pour vous amener pour vous honorer et vostre gent corps seruir«. [52]Adonc dist la pucelle: »Mauprin, Mahons te vueille sauluer«! Lors elle dist a Durgant, qu'il allast aualler la porte (!) et qu'il les laissast entrer dedens. Et le portier deualla embas et abaissa le pont moult voulentiers et ouurit la porte. [53]Et Galyen va entrer le premier et puis Girard de Vïenne, Mauprin, Bannes et Sauary et consequemment tous les autres cheualiers. — *Cap.* XLII: Le vaillant cheualier Galyen fut le

---

3351: tant exploita, qu'il vint vers la dame laquelle s'esbatoit a vng eschiequier pour le temps passer et soy oster hors d'ennuy; car son pere et ses meilleurs amis auoient esté occis en Raincheuaulx. Il racompta son message au fort a la damoiselle qui respondi, que volentiers oroit parler Maulprin. [50]Elle se party adont et vint a vne (*234r°*) fenestre assez basse entre deux tours du quel lieu elle apella le sarasin Maulprin et lui demanda, qui il estoit et qu'il vouloit. [51]»Vers vous m'enuoye le roy Baligant vostre oncle, damoiselle«, fait-jl »vous faire sauoir, qu'il n'est mïe bien seur de vostre personne, pour ce qu'il scet, que de nouuel sont mors vostre pere et de vos milleurs amis. Et pour ce, qu'il scet, que chrestiens sont fors en ces marces, et que peu de confort pouez auoir de vous mesmes, vous envoye-jl auecq moy LX compagnons de Turquïe grans et fors pour toutes seuretez ausquelz jl vous a sur toutes riens recommandee et a moy que bien pouez entendre et congnoistre a la parolle, [si] m'a chargié de vous dire certaines choses de bouche lesquelles font a celler, jusques ad ce que vers vous soye arriué«. [52]Sy fut la damoiselle de creance bien legiere et congnust, comme dit l'estoire, Maulprin au langage, [de] laquelle congnoissance la porte lui fut ouuerte par le portier qui fut a la pucelle obeïssant. [53]En la porte entrerent premiers Galïen, Fourques et Sauary ses deux cousins auecq Gerart de Secille. Puis y entra Maulprin et le surplus des LX; mais a la porte demourerent

1470: autres cheualliers LX excepte (?) dix qu'ilz lesserent a la porte. [54]Et les autres monterent au grant palaix et jllecques trouuerent paiens qui jouoient aux eschetz et aux tables, sergens et cheualiers qui estoient noblement vestuz. [55]Quant Galïen les vit, print dieu a mercier. Lors haulsa Haulteclere qui auoit esté a Oliuer son pere et Maupin tira hors son branc d'assier, si vint a vng paien moult fier qui jouat aux eschetz, si lui donna vng si grant coup, qu'i lui fist la teste voller de dessus les espaulles et tomba dessus l'eschiquier, [57]Si donna a vng autre paien vng tel coup, que jusques aux espaulles le fendit; et auant que Maupin cessast de frapper et de ferir en tua-jl X ou XII. »Par dieu«, dist Galïen »veez la bon cheualier«! [58]Lors Francois frappent de tous costez, si couppent testes et braz et occïent (*108v°*) tout tant qu'ilz ataingnent. Quant sarrasins virent l'encombrement que leur font les Francoys, si descendent du palaix pour cuider leur vïe sauluer.

Gal : premier qui entra au chastel lequel auoit moult grant desir de veoir la pucelle Guymande. Et quant ilz furent tous dedens entrez, ilz laisserent dix cheualiers a garder la porte. [54]Et Mauprin mena Galyen et les autres barons en hault en vne moult belle salle ou il y auoit plusieurs cheualiers et sergens qui s'esbatoient au ieu des eschatz. [55]Lors quant Mauprin fut dedens la salle, tira son branc d'acier et Galyen le sien et tous les aultres aussi. Et Mauprin qui alloit tout le premier deuant, affin qu'on ne dist point, qu'il voulsist vendre Galyen et les aultres, vie(nne)nt donner (*S. 116*) si grant collee a vng escuyer qui iouoit aux eschetz, que luy fist voller la teste iusques sur l'eschiquier. [56]Puis recouure sur son compaignon qui estoit deuant luy, le fendit iusques au menton et Galyen le regardoit; car s'il se fust faint, Galyen l'eust occiz de Haulteclere. Adonc quant ses deux furent despechez, Mauprin despescha après tous ceulx qui furent dedens celle salle. Et quant Galyen voit, qu'il fait a bon escient, le va remercïer et luy dist: »Sire Mauprin, bien auez commencé. Or vueillez encores mieulx acheuer«! Atant Mauprin qui scauoit tous les estres du chasteau le mena plus auant en vne autre salle ou estoient plusieurs cheualiers et escuyers qui s'esbanoyent a plusieurs ieux, vestus et accoustrez de riches aornemens Et quant Galyen les voit, si va remercier dieu et fait brandir Haulteclere et Mauprin qui tenoit en sa main son branc d'acier vient a vng payen grant et merueilleux. Celluy fut fier et despiteux et va regarder Mauprin par grant felonnïe et se leua de son ieu. Mais Mauprin ne luy donna pas loisir de prendre son baston, ains luy donna si grant coup sur la teste qu'i luy fist voller en deux pieces. [57]Puis reuient ferir vng aultre et le fendit iusques aux espaulles, et deuant qu'il cessast de ferir, en mist dix ou douze mors par terre. »Par ma foy« dist Galyen »veez la vng bon cheualier«! [58]Adonc Galyen et tous les aultres s'appresterent de ferir sur payens et tant

---

3351: X compagnons lesquelz y auoient esté commis par Galïen et X autres furent menez a vne autre tour, a ce que nul ne peust de celluj chastel eschapper. [54]Les autres XL cheualiers et nobles furent guidez et conduis amont (*234v°*) par Maulprin qui autrement sur sa vïe n'eust osé besongnier. Et la trouuerent la damoiselle qui ja estoit retournee et se seoit deuant celluj quj ja auoit comencié a jouer a elle. Or y auoit-jl layens plus de cinquante sarrasins sy richement et pompeusement habilliez comme nobles hommes en leur loy, mais nulle[s] armeures ne habillemens pour eulx deffendre ne pour assaillir autruy n'auoient entour eulx. [55]Et mïe ne se doubtoient de l'auenture qui ce jour leur aduint; car les chrestiens, si tost qu'ilz veoient l'assamblee, mirent mains aux espees et legierement les mirent a mort sans

1470: [59]Mes sitost, qu'ilz cuiderent les degrez daualler, XXX cheualiers vont sur eulx qui les destranchent et occïent. Et quant ilz virent ce, si commancent a remonter en hault; mes dieu sit (?) scet, comment jlz furent festoiés, si ne sauoient de quel part aller, ne si ne sauoient trouuer espee ne bouclier, si se lessoient les vngs par les fenestres tomber et se occioient. [60]Et Galïen frappoit d'un costé et Maupin de l'autre auec Girard de Vïenne, Beuues et Sauary et tous les autres, si n'y eut oncques paien respité de mort, s'i ne vouloit en dieu croire et Mahon regnïer. Si y auoyt grant tas de paiens mors enmy la place. [61]Quant Guimaulde les voit, si lui va tout le sang müer, si appella Maupin et lui dist: »Maupin, comment as-tu osé penser de (*109r°*) me trahir ne ceans amener telz gens«? [62]»Dame«, dist Maupin »la paour le m'a fait faire; car Galïen que veez cy me vouloict coupper la teste, si me rendis a lui et luy baillay ma foy. Si vous ay amené le meilleur cheualier de tretout l'ost de France ne que l'en puisse trouuer, c'est le filz Oliuier qui tant est vaillant«. [63]»Et comment amener ses gens cy«? [62]»Dame«, dist Mauprin »ie le vous diray. Ceans vous ay amené vng cheualier le meilleur de toute France qui est filz au conte Oliuier de Viennois lequel me vainquit hyer en guerre et me voulut trencher la teste et de paour, que i'eux luy promis, que s'il me respitoit de mort, que ie le vous admeneroye ceans pour vous veoir«. [63]Et la dame

Gal.: en trouuerent, tant en occirent. A l'ung coup percent la teste, a l'autre le bras, a l'autre les iambes, les vngz s'en fuyoient escloppant, les aultres se lancoyent par les fenestres embas pour cuyder sauluer leurs vïes, les autres courent et fuyent pour cuyder gaigner la porte. [59]Mais ceulx qui la gardoyent les firent presque tous mourir. Adoncques les aultres s'en retourne- (*S. 117*) rent en hault pour eulx cacher et ne scauent plus de quel costé aller, ne si ne scauent trouuer ne espee ne boucler pour eulx deffendre, si leur conuient laisser cheoir du hault en bas des fenestres ou, ains qu'ilz fussent en bas, se creuoyent le cueur au ventre. [60]Et Galyen ne se pouoit lasser de ferir et de frapper et Mauprin et Girard de Vïenne et tous les aultres chascun en son endroit fist tant, que oncques payen ne se sceut de la mort respiter, s'il ne vouloit croire en Jesus et regnïer Mahom. [61]Adoncques Guymande ouyt le bruyt et vient aux salles et vit, qu'elles estoient toutes plaines de sang et ses gens tous mors a monceaulx, commenca a tressaillir de paour et luy deuint la couleur palle. Si aduisa Mauprin et luy dist: »Ha traistre, comment as-tu osé penser de moy

---

3351: mercy et cerchierent le chastel hault et bas pour en auoir du tout la seignourïe, comme jlz l'auoient dit, deuisé et empris. [61]Sy est assauoir, que la damoiselle fut ausques esbahïe et bien y auoit raison. Elle appella le sarrasin turquois lors et lui demanda, quelz gens jl luj auoit amenez et quj ainsy les auoit instruis a tel mauuaistié faire, comme de lui mettre ses hommes a mort deuant elle. [62]»Helas, noble et franche damoiselle«, fait-il »mercy! Verité vous diray sans faillir. Sachiez, que ce me fist faire doubte de mort que me presenta vng cheualier qui ceans est lequel est chrestien et gentil, bel, rice, plaisant, courtois et plain de si grant vaillance, que jamais de son pareil n'orez parler. Il m'a tenu en subgection si grant, que je lui ay conuenancés liurer cestui (*235r°*) chastel et vostre corps, qu'il aime tant, que ja ne quiert autre dame auoir, si non vous, pourueu touteuoies, que chrestienne vueilliés deuenir. Et moy mesmes lui ay conuenencié moy faire babtisier«. Dieu, comme regarda Guinande le sarasin, quant elle entendj ses parolles! Elle fut joieuse en partïe pour les nouuelles d'amours qu'il luj aporta et si fut dolantement nauree au cuer pour ceux qu'elle vist

1470: l'appelle l'en« ? dist la pucelle. »Par ma foy«, dist Maupin »c'est Galïen Restoré, si n'y a meilleur cheualier au monde«. [64]»Tu dis vray« dist la dame »par Mahom mon dieu. Il a occis Corsubles et Maraton et Pinart de Briseulle qui tous furent diuers et fiers et furent tous troys mes oncles dont moult suis dolante. Mais je suis comptent de lui pardonner tout mon maltallant, s'i me veult prendre a femme, et si lui bailleray les clefs de Monsurain et me feray baptiser. Si y a bien plus de huit jours, que pour l'amour de lui je ne peuz dormir ne reposer pour l'amour des beaux faiz que j'ay de luy ouy dire, et s'il me voulloit prendre pour sa femme, je luy feroye mectre sur sa teste couronne d'or, (*109v°*) et si pourroict jusques en Sarragosse son ost mener sans craindre homme qui viue«. [65]Or estoient noz barons de-

Gal.: luy demanda, comment il se nommoit. Ce dist Mauprin: »C'est Galyen Rethoré, le meilleur cheualier de toute chrestienté«. [64]»Ha«, dist la pucelle Guymande »Certes i'en ay ouy parler, il a occis Corsuble et Maratran et le fier roy Pinart de Bruxelles qui estoit gros et grant et hardy, le plus vaillant et le plus puissant et redoubté de toute payennïe. Les troys estoient mes oncles, mais ia ne te veulx celer ma pensee. Se cestuy Galyen que tu as amené ceans pour me veoir me veult prendre a moillier et a femme, ie luy bailleray toutes les clefz du chasteau et le feray seigneur et maistre de Monsurain et croiray en son dieu Jesus et me feray pour l'amour de luy chrestienne et seray baptizee et lauee. Et ia ne te requiers mentir, passé a huyt iours, ay ouy compter de ses faitz et prouesses et de sa beaulté dont oncques depuis ne sceuz dormir ne re-

poser pour l'amour de luy, si ay le cueur si enflambé de son amour, que s'il me veult prendre a espouse, il pourra bien porter couronne d'or sur son chief et si pourra mener son ost iusques a Sarragosse sans nul homme doubter. — *Cap.* XLIII. (*S. 118*) [65]Quant Galyen et Mauprin eurent mys a mort les payens qui estoyent au chasteau a l'ayde le Girard de Vienne

---

3351: ainsy murdrir deuant elle. [64]Elle ne se peust taire nonpourtant, ains respondj: »Trop sont vos nouuelles merueilleuses, Maulprin« fait elle »qui en mon hostel auez gens amenez lesquelz je ne congnois qui en ma presence ont mes hommes occis et mon palais par basti moyen et pourchas conquesté, et quj par force et maugré moy me constraindront aux dieux relenquir que j'ay toute ma vïe seruis. Et oultre plus me dittes, comme pour excusacion, que ce vous fist faire paour et doubte de mort, et pour vostre fait cuidier fortiffier me dittez, que ceans auez amené le plus bel, le plus auantureux, le plus redoubteux, le plus vaillant, le plus hardi, plaisant, jeune et courtois cheualier de France lequel est de m'amour tant feru, qu'il me promet a femme prendre, s'en moy ne tient. Sauoir vous fay, sire Maulprin, que le non du cheualier congnois-je assés par oïr-dire, mais luj non, et de ses fais ay tant ouy racompter, qu'il en (*235v*) fait mieulx a prisier, du lieu dont jl vient, de sa noblesse, bonté et gracieuseté. Comme son renon le porte, deuroit vne dame estre contempte et bien paree. Mais tant y a, qu'il a mon oncle Pinart le roy de Brunseille occis, mon oncle Malatran de Montescler et autres mes cousins et amis prochains dont tant me doit peser, que moult enuis m'acorderoie a ce que dit m'auez, se premierement ne le voy. Et bien poura estre, quant je le verray, qu'amours me poura de son cuer faire tel present, qu'en vng moment et par vng seul regart luj pourray le mien ottroyer et que pour lui me feray baptisier et mettray en sa mannoye mon corps, mon auoir et mon païs, si que de luj et moy ne sera que vne mesme et seulle chose«. [65]Dieux, comme fut joieux Maulprin, quant jl entendj la conclusion de la pucelle! Il l'amena ou estoit Galïen lors auecq

1470: dens le palais, si vint Guimaulde dauant Galïen Restoré qui estoict noblement vestue et si estoict blanche et coulouree. [66]Quant Galïen la vit, si la salüe moult humblement et lui dist: »Le doux Ihesus vous doinct santé et vous doinct receuoir saincte crestienté«! [67]Quant Guimaulde entend Galïen, si lui a rendu son salut et lui dist: »Celuy dieu ou vous estes voué, vous saulue et gard et vous deffende de tous maulx et aussi ceulx qui vous aiment«! [68]Lors Guimaulde a appellé tout bas Galïen et lui dist: »Galïen, entendez! Je vous prïe a moy. Vous auez Maraton et Corsubles tué et aussi Pinart de Brisseulle. Or estoient-jlz tous troys mes oncles, et si auez de mes autres parens assez naurez, si m'a l'en de vostre prouesse assés compté, si n'ayme oncques tant homme, comme je vous ayme, si sera tantost le maltallent (*110r°*) que j'ay a vous pardonné, mes que vous me vueillez espouser et si seray baptisee et vous donray roiaulme dont serez a tous jours mais riche et en serez doubté et honnoré, si vous prïe, que vous me preignez pour vostre femme et amye et que vous soyez mon espoux et amy; car autre chose en ce monde

Gal.: et de Sauary et des aultres barons qui estoient auec eulx, ainsi comme ilz se pourmenoient parmy le palays, arriua la pucelle Guymande richement aornée deuant Galyen que Mauprin luy monstra. Vestue estoit d'ung blanc satin richement faité et compassé, blanche estoit et coulouree comme vne rose, les yeulx auoit plus vers que faulcon, grande et droicte estoit. [66]Et quant elle vit Galyen, elle s'enclina deuant luy et Galyen la salua moult doulcement en luy disant: »Dame, Jesus vous doint santé et vous doint le couraige de vous faire baptizer«! [67]Et la pucelle luy respondit: »Celluy dieu ou vous croyez vous saulue et gard et tous ceulx qui vous ayment«! [68]Puis le print par la main et le mena a part et luy va dire: »Galyen, entendez ma pensee! Vous auez occis Malatram et Corsuble et Pinart qui tant furent redoubtez. Saichez, que ces trois cy furent mes oncles! Plusieurs mes parens auez occis et affollez; mais tant ay ouy compter de vostre prouesse et renommee, que mon corps n'a peu oncques depuis dormir ne reposer pour la grant amour qui c'est enflamee en mon cueur pour vous pour laquelle ie vous pardonne tout le

maltalent de mes oncles et parens. Et vueillez scauoir, que, si vous me voulez prendre a femme, ie seray baptizee et feray baptizer tous ceulx de Monsurain et vous feray porter la couronne de ce royaulme et vous bailleray tous les tresors qui sont ceans et aussi toutes les richesses.

3351: ses barons qui le chastel auoient vuidié et despechié des sarasins. [66]Et quant Galïen apperceut la damoiselle qui tant estoit belle, jl luj vint au deuant lors et moult la salua gracieusement en muant couleur par amoureux desir, sy qu'elle vist clerement. [67]Et luj rendi son salut [68]et dïst: »Occis auez mes hommes, sire cheualier«, fait elle »cy en ma presence et parauant auez mon oncle (*236r°*) Pinart desconfit et mort mis en champ, mon frere Malatre pareillement et mes autres amis et parens que je doy plorer et auoir en regret. Sy vouldroie bien sauoir, quelle amende vous m'en voulez faire orendroit«. Galïen le cheualier oyant la damoiselle qui si doulcement parloit a lui comme asseuree sans aucun effroy, regard[a] moult courtoisement et luj dist: »De vos hommes, se je les ay occis ou fait occire, damoiselle«, fait-jl »en vostre presence, ne vous deuez merueillier; car pour vng en pourez recouurer trois ou IIII, non mïe selon la loy qu'auez tenue. Et de vostre oncle Pinart dont cy me parlez, ne de vostre frere Malatre desquelz vous auez dueil, ce ditte vous, — car le bien l'onneur et la signourie que auez a tenir vous venoit de par eulz — sauoir vous fay, que ja plorer ne les deuez; car vous n'auez rien perdu, s'en vous ne tient. Et se vous me demandiés,

1470: je ne desire«. [69]»Par dieu, dame«, dist Aymery »s'i vous auoict reffusee, jl deuroict bien estre rendu moyne«. Et de ce mot que dist Aymery se rirent tous les barons et les princes. [70]Lors prinst Gallïen Guimaulde et l'a conuenancee et lui a dit, que voulentiers la prendra a femme. [71]Or furent noz barons dedens le palays de Monsurain, et Guimaulde qui vouloit estre hastiue de ses besoignes a mandé tous les plus haulx barons qu'elle eust, qu'ilz venissent deuers elle jncontinant; si y viennent voulentiers. [72]Et quant jlz y sont, si leur dist: »Seigneurs, je vous ay (*110v°*) [fait] cy venir en ce palays pour ce, que je me vueil marier a vng franc cheuallier de France le plus preux et hardj qui fut filz de Oliuier, si n'y a homme ou monde ou meulx je peusse estre mariee, si vous prïe et requiers, que vous vous fassiez tous baptiser et vous demourrez tous iours auecques moy. Et qui ne le vouldra faire, saichez, que je lui feray la teste trancher de dessus les espaulles«. [73]Quant les payens l'entendent, si dïent, et preux et plein de grante beaulté. Si m'est prins talent de moy baptizer, pour laquelle cause ie vous prye et requiers, que vous soyez tous baptisez et facez baptizer ceulx de la ville. Et soyez tout seurs, que qui ainsi ne le fera par le dieu Jesus en qui ie veulx croyre leur feray a tous trencher les testes«. [73]Quant les payens ouyrent la pucelle, luy respondirent, qu'ilz

Gal.: [69]Lors Aymery qui tout oyoit dist: »Certes, ma dame, s'i vous auoit reffusee, on le deueroit rendre moyne en quelque religion«. Et de ces motz se prindrent a rire tous les autres barons. [70]Adonc Galyen luy promist, que ce c'estoit son plaisir, que voulentiers la prendra a femme pourueu qu'elle se face baptizer. Et la dame luy promist, que ainsi feroit elle. Ainsi doncques des l'heure presente promirent foy de mariage l'ung a l'autre. — *Cap.* XLIIII (*S. 119*): [71]Tandisque noz barons estoient au palais, la gente pucelle Guymande qui vouloit haster la besongne pour soy marier manda hastiuement vingt des plus grans hommes auctorisez de toute la ville de Monsurain pour venir parler a elle les quelz y vindrent legierement. [72]Et quant ilz furent venus, les mena en lieu secret et leur compta son cas, en disant: »Messeigneurs, ie vous ay mandez, affin que ie vueil, que vous entendiez, que tout maintenant ie me veulx marier a vng franc cheualier qui est filz du noble conte Oliuier de Viennois homme noble et hardy

---

3351: comment jl se puet faire, que riens n'ayés perdu, vecy mon corps qui se presente deuant vous en signe d'amende que requise m'auez pour vous prendre et recepuoir a dame et amïe. Et met mon cuer en la prison et mercy du vostre requerant que me vueilliés retenir et renoncier premierement a la loy que vous tenez; car je autrement ne feroie auecq vous d'acord«. (*236v°*) Dieux, comme fut joieuse la damoiselle de ainsi ouir Galïen parler! Elle respondi lors: »Bien vous ay entendu, Galïen, doulz amis«, fait elle »et assez assené la ou je vouloie venir. Je vous promet et jure par la foy que je doy au souuerain dieu qui tout le monde soustient et fait viure, c'oncques n'aymay tant corps d'omme, comme je fay le vostre que jamais n'auoye veu en auant de ce jour. Sy vous pardonne tous maltalens et vous offre mon corps pour baptesme recepuoir premierement pour espouser en après et faire au surplus ce qu'il vous plaira. Et sy vous fay auec ce signeur et roy de Montsuzain, de Montescler et d'autres villes et places voisines par lesquelles vous pourez assez conquester en Espaigne«. [74]Et a ces parolles acola Galïen la pucelle qui les fist mengier et reposer jusques au jour que chascun se lena. Lors manda elle de ses bourgois vne certaine quantité de ceulx en quj elle auoit plus de fiance, et jlz y vindrent jusques a vint [72]lesquelz elle tira a part et leur denonca sa desconuenue

1470: qu'ilz s'en conseilleront. [74]Dist la dame: »Dictes m'en vostre aduis«! »Dame«, dirent-jlz, »comment pourrons nous le peuple a la foy chrestienne tourner a celle fin, que ceulx de la ville ne se rebellent contre nous, s'ilz en oient parler? Si voulons faire du tout a vostre voulenté«. Quant Guimaulde les entend, si mene grant joie. [75]Si descendirent les paiens jus du palais et entrerent dedens la ville et prindrent a hucher: »A l'arme, sarrasins! Allez vous tous (*111r°*) armer! Car nostre dame et maistresse nous veult tous destruire; car les crestiens sont dedens ce palays et tous les paiens qu'i treuuent font a mort mectre«. [76]Quant les paiens entendent ces nouuelles, si s'en vont vistement armer et prennent marteaulx, picques et grans cousteaux d'acier. Si furent en peu d'eure plus de XX mille, si rompirent l'uys de la tour pour cuider entrer dedens. [77]Mais les Francoys viennent a l'encontre, et ainsique paiens montent contremont, on les faict tresbucher tous mors contreval. Et tant occïent

Gal.: se conseilleroient. [74]Et Guymande leur dist, qu'il n'y auoit point de conseil et qu'elle vouloit, que ainsi fust et leur demanda. comment ilz vouldroient ouurer. »Dame«, dist l'ung des payens »il fault tout premier aduiser, comment on pourra le peuple tourner a soy baptizer de paour de tumulte; car s'ilz le scauent, ilz se esmouueront tous et se rebelleront contre nous«. Non obstant les payens luy accorderent sa voulenté de quoy elle fut bien ioyeuse. Mais ilz firent au contraire dont grant meurdre s'en ensuyuit, ainsi que vous orrez. [75]Si tost que les vingt payens eurent prins congié de leur dame, deuallerent les degrez du palays hastiuement; car ilz auoyent grant paour, que les Francoys ne les occissent. Et bien scauoient et auoient veu ceulx qui estoient mors dedens (*S. 120*) le chastel. Lors quant ilz furent hors de leans, entrerent en la dicte ville moult effroyez et ne tindrent pas secret ce que la pucelle leur auoit dit, ains tous vingt ensemble d'une voix commencerent a crïer: »A l'arme, a l'arme! Les Francoys sont dedens le chastel qui ont tout occys. Allez vous cacher! Car madame vous veult faire tous exiller«. [76]Quant les payens entendirent ainsi crïer, tantost se vont armer et allerent endosser leurs haulbers et hocquetons et allerent apporter bastons, picques et marteaulx, grans cousteaulx d'acier qui souefuement trenchoient. Tant furent esmeuz, que en moins d'une heure vindrent aduironner le chastel plus de quinze mille qui auoient arcs turquois pour tirer et lancer pierres dedens. Tellement se mirent les payens en ordonnance pour assaillir les murailles a si grant nombre de gros piez (!) et marteaulx qu'ilz martelloient dessus, que la pierre fut tantost brisee et rompue et firent ouuerture en la muraille, tant qu'ilz pouoient bien entrer dedens la basse court du chastel. [77]Et quant les Francoys qui estoient dedens ouyrent le bruyt, accoururent de toutes pars et vindrent

---

3351: et tout l'affaire d'elle et du filz Oliuier, disant, qu'elle se vouloit faire baptisier et prendre Galïen a seigneur pour ce que sur tous les cheualiers du monde jl emportoit le renon d'onneur de beaulté et de vaillance. [74]Sy en y eust l'un d'iceulx vingt qui mïe ne fut contempt d'elle, ains s'en yssi de leans secretement, sy que nul (*237r°*) homme ne l'auisa, et tandisque les autres parloient a la damoiselle pour luj remonstrer ce qu'il leur estoit auis sur ce, [75]se mist jcelluj en my la rüe et tellement effroya le peuple, [75]qu'il en fist armer plus de deux milliers lesquelz comme commun effroyé et sans arrest se mirent a chemin droit au chastel et leuerent vng huy si grant, que grant paour en eurent les chrestiens. [77]Fort fut l'assault contre les LX chrestiens quj en hault du chastel estoient et se deffendoient de tout leur pouoir contre les sarasins qui par la cité s'estoient courux armer;

1470: de paiens, que l'uys de dauant en est estouppé. Et ceulx de dedans gectoient grans pierres de rochier d'en hault et occioient mains paiens, si en occirent en peu d'eure largement. [78]Mais toute l'occision que faisoient les Francoys ne la deffance n'eust gueres vallu, si dieu de sa grace n'y eust pourueu et Durgault le portier; [80]car quant Durgault vit l'assault si tresfort faire de ceulx de la ville, si eut si grant dueil en son cueur, qu'il (*111v°*) cuida bien tout vif enraiger, [81]si yssit de la porte et print le sentier qui alloyt droict au petit boys ou estoient embuschés les chrestiens. Si trouua vng jeune escuier a qui jl demanda, si les chrestiens n'estoient point plus de gens que ceulx qu'il auoict veu passer par la porte, si lui en dist la verité l'escuier. [79]Or fut Durgault chrestien en cueur et en pensee, [82]si ne fina de troter jusques au bouschet [83]et rencontra le conte Regnier tout premier qui estoict seigneur de Poicthieu et lui escria haultement Durgault: [84]»Seigneurs francs cheualliers, hastez vous de cheuaucher, si vous amez Gallïen! Car jl est assailly de tous coustez de paiens et, se bien tost ne le secourez, voire vous ne le verrez jamès«. [85]Si estoient les barons qui estoient en ce bois bien XX^{m} crestiens. [86]Si furent moult esmeuz, quant jlz ouyrent Durgault ainsi parler, si se desembucherent et cheuauchent tant qu'ilz peuent jusques au chastel et entrerent par la porte; Car (*112r°*) Durgault l'en auoit lessé le pont auallé. [87]Et se fierent parmy les paiens, adoubez. Et se ne le secourez, iamais vif ne le verrez«. [86]Quant le conte entendit Durgant le portier ainsi parler, si fist marcher legierement les Francoys, et oncques ne cesserent d'esperonner iusques a tant, qu'ilz arriuassent a la porte du chastel ou le portier Durgant leur abaissa la porte, et entrerent tous dedens [87]et s'en vindrent tout droit affronter aux *Gal.*: a l'endroit du trou qu'ilz auoyent fait et tant en trouuent, tant en occïent. Les vngz monterent aux carneaulx qui gettoient grosses pierres sur eulx qui les acrauantoient, et tant firent d'occision en peu d'heure, que le trou fut estoupé de payens mors que Galyen et Mauprin et les autres auoient occys a l'entree. [78]Mais a brief parler toute la deffence, qu'ilz faisoient ne leur eust pas valu vng denier, se dieu n'y eust mis remede et Durgant le portier [79]qui aucunement seruoit dieu en son cueur deuottement et auoit vouloir d'estre crestien, [80]lequel, quant il vit si grant nombre de sarrazins et payens venir qui assalloient si fort les soixante crestiens qui leans estoient, fut moult courroucé en son couraige et cuyda vif enrager. Or sauoit il ia le secret de la dame et de Galyen, comment ilz deuoient espouser l'ung l'autre dont il estoit fort ioyeulx et auoit bien veu l'armee de Galyen qui estoit au dessoubz du chasteau dedens le bois qui ne faisoit que attendre, quant Galyen sonneroit son cor. [81]Adoneques Durgant le portier sortit hors du chasteau et s'en va vng petit sentier, [82]taut qu'il peut et s'en vient au boys ou les Francoys estoient [83]et le premier qu'il rencontra se fut le conte Regnier qui estoit seigneur de Poitou et luy va escrïer si hault, que bien l'entendit et luy dist: [84]»Seigneur, or pensez de cheuaucher! Car se vous aymez bien Galyen, (*S. 121*) vous luy viendrez ayder luy et ses cheualiers sont assaillis au chastel de plus de vingt mille payens qui sont tous bien

---

3351: [80]maix ainsy aduint, que Maulprin le Turc se deuala, lors qu'il ouy le bruit et tant subtillement exploita, [81]qu'il s'en issy du chastel par la porte par laquelle Galïen et les autres chrestïens estoient leans entrez [82]et vint a l'ost ou jl sauoit certainement, qu'il estoit logié, se fist congnoistre, [84]declera son cas en brief et fist les chrestiens armer [87]qui moult furent dolant de l'auenture de Galïen. Ilz se partirent au fort et vindrent au gué de Pinelle

1470: [88]si eussiés veu vng moult grant assault faire et escuz et lances briser et rompre et payens occire et tresbucher mors par terre. [89]Quant Galïen vit le secours de ses gens qui estoict venu, si en fut moult joieux, si recommance l'estour moult merueilleux [90]et aduisa vng paien nommé Tursier, si lui frappa Galïen si grant coup en l'escu, qu'i lui perca tout oultre et lui desmailla le haubert et lui fist passer le fer et le fust du glaiue parmy le corps et l'abat mort dessus le paué. [91]Puis a tiré son espee et en a occis plus de XXX paiens sans cesser. [92]Si s'en vont fuiant paiens, tant comme jlz peuent, et disoient l'un a l'autre: [93]»Voyla vng deable! Qui actendra son coup jamais ne mengera de pain«. (*112v°*) [94]Tant se sont les Francoys combatuz, qu'ilz ont fait vuyder les payens du chastel, si s'en retournerent bien en la ville sept ou huit milliers. [95]Mes quant Durgault voit, qu'ilz veullent retourner, si lieue le pont leuiz bien vistement, affinque les paiens peussent estre tous mis a mort. [96]Lors furent les paiens moult esbahiz, quant jlz se virent encloux et ne sceurent ou aller, si ne sauoient par ou aller en la ville. [97]Si frappent noz barons sur eulx et en occirent tant, que merueilles, [98]et tant en font en l'eaue noyer et effondrer, que l'eaue en laissa a passer par my, [99]que de XXX[m] paiens qu'ilz estoient n'en eschappa pas vng, s'i ne voult en Ihesu-

Gal.: payens qui assailloient fermement noz barons. [88]La eussiez veu vng merveilleux estour, lances briser et rompre, main felon payen mourir et trebuscher. [89]Quant Galyen vit le secours de ses gens, si va commencer vng assault merueilleux, si descent les degrez du palais et monte sur Marchepin son destrier et broche des esperons et se met au beau meilleu, l'espee au poing et tous les Francoys le suyuent qui sur payens viennent frapper. [90]Galïen aduisa vng payen nommé Tursier qui estoit le capitaine et chief des payens et luy vient donner sur son escu si grant coup qu'i luy perca son escu et son haulbert et luy desmailla en plusieurs lieux tellement, qu'i cheut dedessus le destrier tout mort a terre [91]et puis fiert a dextre et a senestre tellement, qu'il occist vingt payens tout d'une alleure en la place. [92]Payens se vont fuyant comme fait le lieure deuant le leurier et vont disant l'ung a l'autre: [93]»Veez la vng droit dyable d'enfer! Qui ses coups attendra il n'aura ia mestier de mire«. [94]Tant et si bien se deffendirent les Francoys, qu'ilz firent vuyder les payens hors du chasteau et s'en retournerent en la ville enuiron cinq ou six mille qui fu[ren]t remanant de plus de vingt mille. [95]Lors quant Durgant le portier vit, qu'ilz s'en vouloient retourner, il leua le pont et les enferma dedens la basse court du chasteau [96]lesquelz, quant ilz virent ce, ne sceurent plus ou aller, ne si ne po-

uoient en la ville eulx sauluer, [97]dont noz gens les vindrent suyuant et la en firent telle boucherie, que c'estoit grant orreur a veoir. [98]Adonc la pluspart se lanca dedens les fossez du chasteau lesquelz se noyerent, les autres auoient les bras trenchez. Tant en cheut soubz le pont, qu'il garderent l'eaue d'y passer. [99]Et alors de tous les payens qui n'estoient plusque cinq ou six mille ne sceut oncques nul eschapper, qu'il ne fussent tous mors, s'ilz ne vouloient regnier leur dieu Mahom et croyre en nostre

---

3351: par ou Galïen auoit esté, pour ce qu'il estoit en lieu couuert et auantageux pour entrer au chastel ou lors n'auoit guet ne demy, mais si grant debat, sy grant huj et sy merueilleux assault, que le pere n'eust la recogneu le filz. (*237v°*) Sy se mirent pesle mesle dedens et erians Vïenne, Gennes et Puille a haulte voix se ferirent en my les payens quj en petit de temps furent surpris si asprement et malement demenez, que habandonner leur conuint le chastel et eulx retraire en la ville a si grant besoing, que auecq

1470: crist croire et regnïer Mahom. [100]Lors entrerent les crestïens dedens la ville et rompirent huys et fenestres et femmes et enfans et mectent tout a mort et les font mourir a honte et a tourment. [101]Et les enffens qu'i trouuent et toutes (*113r°*) les paiennes qui furent bien Xm qui vouldrent croire en Ihesucrist et regnïer Mahom firent baptiser. [102]Si retournerent noz barons au chastel, quant jlz eurent tout faict en la ville et et vont tous desarmer, puis lauerent leurs mains; puis se sont assis au menger, si furent moult bien seruiz de tout ce que mestier leur fut. [103]Si a Galïen grant joie de ce, qu'ilz ci ont si bien exploicté, et en mercïe dieu moult grandement de la noble lignee que luy auoict enuoiee. [104]Puis Galïen mande querir Durgault, et quant jl fut venu, si lui dist Gallïen: [105]»Amy, je te doys bien amer, si ne te fauldray jamais, tant que je viue«. [106]»Sire«, dist Durgault »je vous requiers, que vous me fassiez baptiser«. [107]»Vous le serez«, dist Galïen »ains qu'i soit longtemps«. [108]Galïen mena grant joie, lui et ses cheualiers et rendit graces a dieu de la victoire qu'i luy auoit donnee. [109]Si lerrons de Gallïen a parler qui est au chastel de (*113v°*) Monsurain auecques Guimaulde et ses cheualiers [110]et dirons du roy Charles qui estoict a Ronceuaux moult dolant et courroussé.

Gal.: saulueur Ihesucrist et eulx faire baptizer et lauer. [100]Et après noz gens entrerent en la ville ou ilz allerent effondrer les huys et les por- (*S. 122*) tes des maisons et tuerent et occirent femmes grosses et petis enfans et tant qu'ilz peurent trouuer de payens iusques au nombre de troys mille. [101]Et le ressidu des payens qui estoient demourez bien enuiron huyt mille se mirent a genoulx deuant les Francoys et dirent, qu'ilz se feroient baptizer et croyroient en Ihesucrist lesquelz furent pour lors respitez de mort. [102]Après ceste occision faicte sur les maulditz payens de la ville de Monsurain retournerent noz gens au chasteau bien ioyeulx de celle victoire ou ilz se despoillerent de leurs armures et haulbers tout a leurs aises et loisirs, puis eurent pain et vin et pitance assez, a grant planté lauerent les mains et se assirent a table et prindrent leur refection a leur ayse sans doubte ne crainte de nully. Moult furent seruis honorablement de boire et de menger. [103]Et quant Galyen vit la victoire que dieu luy auoit donnee, le remercya deuottement. [104]Puis manda le portier Durgant, qu'il vint parler a luy hastiuement lequel y vint sans targer. Et quant Galyen le vit, luy va dire: [105]»Amy, ie te dois bien aymer. Saichés, que tant que ie viuray, ne te fauldray«! [106]»Pour dieu«, se dist Durgant »faictes moy baptiser et lauer«! [107]Et Galyen luy dist: »Amy tu le seras assez tost«. [108]Si lairray a parler de Galyen qui demoure au chasteau de Monsurain auec la pucelle Guymande [110]et reuiendray a parler de Charlemaigne que Galyen auoit laissé auprès de son nepueu Rolant a faire ses regretz.

3351: et parmy eulx se mirent les chrestiens [100]et tant ferirent sur eulx, que tout mirent a mort ceulx quj batesme ne voulurent requerir. Et ainsy fut Montsuzain conquis et la damoiselle Guinande mise en la mercy du cheualier Galïen lequel la promist a prendre a femme et royne et finablement l'espousa et conquist des terres en Espaigne que l'istoire ne nomme mïe tant qu'a presant. Et quant jl fut espousé, lors commencha la joie entre lui et Guinande son amye qui auant tout ce fut baptisee sans lui changier son non. Et les nopces faittes notablement maugré tous les sarasins du monde. Et ce jour furent espousez en courones d'or selon l'estat et le temps d'adoncques. (*Fortsetzung s. S.* 272).

In 1470 *und Gal. Dr. folgt nun eine längere Partie, die sowohl dem Gedicht und Guer. Dr., wie* 3351 *fehlt. Der Inhalt dieser Partie ergiebt sich aus den nachstehenden Capitelüberschriften von Galien Druck*:

S. 122 *Cap.* XLV Comment Marcille saillit de son tref et s'en vint a tout trente mille combatans a Ronceuaulx et demandoit le traistre Ganelon = 1470 *Bl. 113v°*. — *S.* 125 *Cap.* XLVI Comment le roy Marcille s'en fuyt a son tref merueilleusement nauré dont sa femme donna au dieu Mahom par despit plus de cinquante coups de baston et le foulla au[x] piedz = 1470 *Bl. 116r°*. — *S.* 129 *Cap.* XLVII Comment Galyen et s'amye Guymande se solacioient au plus hault du chasteau, quant ilz virent arriuer les dix roys payens et comment Guymande alla parler a eulx a la porte = 1470 *Bl. 119v°*. — *S.* 130 *Cap.* XLVIII Comment Guymande fist entrer au chastel les dix roys et leur fist laisser leurs armures dehors et comment Galyen les occist = 1470 *Bl. 121r°*. — *S.* 131 *Cap.* XLIX Comment Galyen fist armer tous ses gens, après que les dix roys furent occis et les mena sur les dix mille payens lesquels il desconfit et eut triomphante victoire a l'encontre d'eulx = 1470 *Bl. 122r°*. — *S.* 134 *Cap.* L Comment Balligant vint a tout soixante mille payens assaillir Galyen, et comment Galyen iousta a luy pres de Monsurain sur Brifueille = 1470 *Bl. 125r°*. — *S.* 141 *Cap.* LI Comment Galyen iura, que iamais ne buroit ne ne mengeroit, tant que ses oncles (Girard de Vienne) et ses barons fussent deliurez hors de prison = 1470 *Bl. 131r°*. — *S.* 142 *Cap.* LII Comment Durgant le portier alla dire a Balligant, que Guymande lui mandoit, qu'il fist pendre les prisonniers qu'il auoit = 1470 *Bl. 132r°*. — *S.* 144 *Cap.* LIII Comment Balligant bailla au roy Mathibee et au roy Malapart deux cens hommes pour aller pendre Girard de Vienne et ses compaignons. Et comment Galyen les rescouyt = 1470 *Bl. 134r°*. — *S.* 149 *Cap.* LIV Comment Balligant fut conseillé de ses barons de laisser Galyen a Monsurain et d'aller secourir le roy Marcille contre le roy Charlemaigne = 1470 *Bl. 138v°*.

Hierauf folgt: *Gal. Dr. Cap.* LV-LXI *Anfang* = 1470 *Bl. 139r°-159r°* = *Gedicht* 251,28-265,18, *und unmittelbar darauf eine bereits früher S.* 233 ff. *mitgetheilte*, *Ged.* 235,47*a*-239,1 *entsprechende Stelle.* [*Auch diese beiden Stellen fehlen* 3351, *und zwar nicht nur hier, sondern überhaupt. In dieser Version folgt nach der oben mitgetheilten Wiedergabe von Ged.* 240,20-241,3 *unmittelbar die von* 241,7 ff.] *Erst darauf folgt die S.* 246 ff. *mitgetheilte Wiedergabe von Ged.* 240,17 ff. *und dann die von* 241,41 ff.

---

21 Lui dit vng cheualier: »Sire, vous ne scaués,
[Un mout riche chastel, il a de la au lés]
Monfusain a a non; c'est fine verités,
24 Vne pucelle y est ou grande est la beaultés,
Gumarde est appelee, si voir que dieu fut nés,
Niepce est Balingant qui tant est forsenés,
27 N'a plus d'elle e belle en trente roiaultés«.
Quant Gualïen l'oui, si est auant passés,
Dit a l'emper[e]eur: »Frans rois, or entendés!
30 Je vous prïe pour dieu: La belle me donnés

Guer.: Ronceuaulx, [21]vng cheualier luy dist: »Sire, [22]il y a cy près vng moult riche chastel [23]nommé Monfurain [24]ou il y a vne pucelle de grant beaulté [26]niepce de Balligant qui a esté occis«. [28] Quant Galïen l'ouyt, il est venu auant [29]et dist a l'empereur Charlemaigne: »Sire, [30]ie vous prïe pour dieu,

Et Monfusain aussi, ce c[e] est vo[stre] grés«!
»Gualïen«, dit le roy, »beau sire, vous l'aurés.
Jamaiz ne finerai [nul] iour de mon aés,
Tant que le bon chatel et la bonne fer(me)tés
Vous sera deliurés, puis que [vos] le voulés,
Et la pucele aussi a dame espouserés,
S'elle veult croire en dieu qui est nostre aduoués«.
Adonc s'est Gualïen vers le roy enclinés,
Hommaige lui en feit, comment bien aduisés.

CL.

(O)r) Oués de Gualïen, comme il saduisa
Il a prins .V.m hommes que Charles lui liura,
Des armes aux paiens armer leur commanda,
Banieres et pennons a prendre leur rouua,
En tel point Gualïen vers Monfusain ala.
Ceulx qui furent dedens les virent par deca,
Cuiderent, que ce fut Balingant qui vint la.
Ensement Gualïen en Monfusain entra,
241 Et Charles vient après o luy sa gent qu'il a,
Le chatel assaillerent la ou Guimarde esta
Qui pour paour de mort a Charlon s'acorda
Et se mit en sa main, *et* Charles la bailla
Au vassal Gualïen qui adonc l'espousa,
Et la belle Gumarde a no loy s'accorda.

Guer.: que me donnez la pucelle de [31]Monsurain«. [32]»Galïen«, dist le roy »beau sire, vous l'aurez, [33]ne iamais ie ne fineray, [34]tant que le chastel [35]vous soit deliuré [36]et la pucelle aussi que vous espouserez, [37]si elle veult croire en dieu«. [38]Adonc Galïen remercye le roy [39]et luy en fait hommaige.

241, 9 *Hs.*: Et puis Gualïen mout puissanment regna. — **12-6** *Vgl.* 266, 16-17. — **13-15** *Diese Angabe stimmt zu* 3351, *steht aber im Widerspruch mit Guer. Dr. wie auch mit einer Stelle des Lebens Karls des Grossen in der Dresdener Hs. O 81 Bl. 236a:* »Galïen qui depuis fut vn vaillant cheualier ou seruice de Charlemaine. Et de cestui Gallïen vint Gallïen le restauré duquel parlent aucuns liures«. *Es scheint mir hier ein offenbarer Irrthum von Guer. Dr. vorzuliegen, der von dort in die Compilation der Dresdener Hs. übergieng, die oben* (*S.* 15) *erwähnte Paris'sche Vermuthung dadurch somit nicht wahrscheinlicher zu werden.* — **15** *Hs.*: nen doubte ia. — **18** *Hs.:* Ainsi que Marsilles Charles tost le cacha.

Guer. Dr. Cap. LXXXVII *Bl. 92r°*: [40]Oyez de Gallien! Il s'aduisa, [41]il print cent hommes Francoys [42]et les feist armer des armes aux paiens [43]et leur fist prendre banieres et pauois (= pennons?) des paiens [44]et s'en va en ce point vers Montsurain. [45]Et ceulx qui estoient dedans [45]cuiderent, que ce fut Baligant [47]et les laisserent entrer. (**241, 1**) Et Charlemaigne vint après a tout sa gent [2]et assaillit le chastel ou Guimardes la pucelle (Guimande) estoit [3]qui pour paour de mort s'acorda a Charlemaigne [4]et se mist en sa main. Et Charlemaigne luy bailla [5]Gallïen qui l'espousa; [6]car

Ensement Gualïen Monfusain conquesta,
Sire fut de la ville et [moult] bien la guarda.
Et puis [mout puissanment Gualïens y] regna,
Sa mere Jacqueline de la mort deliura
Et de Constantin[oble] la couronne porta
Et puis a Monfusain sa mere amena.
Auec[ques] sa moulier Guimarde qu'il ama
Gualïen Restorré qui no loy exaussa
Fut pere [de] Maillart, [de ce ne] doubté[s] ia,
Le compaignon Logier qui maint mal endura.
Mais de ce me tairai, dire me couuendra,
Ainsi que [Charlemaines Marsillion] cacha
Juquez en Sarragoce et le siege mit la,
Et com(*me* le) roy Balingant le vint combatre la,
Corps a corps en bataile Charles le conquesta,
Ainsi que vous orrés qui taire se vouldra.

CLI.

Or s'en depart Charlon a la chiere hardïe
Et Gualïen remet [la] auec[ques] s(on)'amïe.
Pour garder le chatel auec sa baronnïe.
Et Ch*arlez* cheuaucha par mout fiere aramïe,
Tant qu'il vit Sarragoce celle cité garnïe.

Guer.: la belle Guimarde s'accorda a nostre loy. [7]Ainsi Gallïen conquesta Montsurain [8]et fut seigneur de la ville et la garda bien. [9]Puis Charlemaigne retourna en France, et Gallïen regna puissament [10]et deliura sa mere Jacquelline de mort [11]et porta la couronne de Constantinoble, [12]puis emmena sa mere a Montsurain [13]auec sa femme Guimarde. En celle Guimarde [14]engendra Gallïen Restoré qui exauca moult nostre loy [15]Celluy fut pere Mallart [16]le compagnon de Lohier qui endura moult de mal. [17]Mais de ce ie me tairay pour cause de briefueté [18]et retourneray a Charlemaigne. (*Das folgende bis* 266, 17 *fehlt*).

3351 (*Forts. v. S.* 269): Grant fut la court que tint le jeune cheualier Galïen et notable la feste qui y fut faicte des haulx et nobles princes et riches barons de la court dont jl eust si belle compagnïe, que merueilles. Sy la fist le noble cheualier durer vng mois durant lequel jl fist chiere joieuse grant et plainiere et après le mois se maintint auecq sa femme si amoureusement, (*238r°*) (241, 13) que en elle engendra vng hoir, [15]nommé en fons de baptesme Maalars qui eust tant de fortunes en son temps, que chose merueilleuse seroit a racompter. Et dit l'istoire, que cellui Maalars fut fugitif et bany de France [16]auecq vng jone damoisel comme luj, nommé Lohiers lequel fut filz de l'empereur Charlemaine. [17]Sy n'en puet mïe en cest present liure faire l'estoire mencion; car trop pouroit estre ennuieuse et longue, et aussi n'est mïe encores ne pouroit estre la matiere ad ce descripre disposee.

241, 24 s(on)'amïe. *Vgl.* m'amïe 228,38, *ferner* t'ame 239,33 *gegen* mon (son) ame 194,36; 195,19; mon ante 183,25; s'ymaige 167,39. 43; s'espee 216,39; 223,6; 237,13 *sowie Anm.* 179,25.

Laiens estoit Marsilles a la chiere hardïe
Et la [belle] roïne qui mout est adreschïe.
Et Charles mit le siege entour, ie vous affïe,
Et la iura le siege toulx [les] iours de sa uïe,
Tant que Marsille(s) ait mort a deul et a hachïe.
Or lairons de Ch*arlon et* de sa (grande) baro*n*nïe,
Jusqu(es) a vne aultre foiz, que ferai reuertïe,
Et du bel Gualïen vous dirai ceste fïe,
Com rescouit sa mere qui la face ot polïe
Que (ses) [li sien] freres voudrent trahir par leur bodïe;
Mais Ih*esu*s l'en guarda le filz saincte Marïe
Et Gualïen aussi a la chiere hardïe,
Ainsi que vous orrés, s'il est qui le vous dïe.

241,23-32 *ersetzen* 1470 *und Gal. Dr. durch folgende Stelle* (*Fortsetzung von S.* 240,17 ff. *auf S.* 246-50) (3351 *fehlt*):

1470 *Bl.164v°*: [1]Or après que Charlemaigne eut couronné Galïen et sa femme la belle Guimaulde, [2]pour la grant joye de son couronnement Charlemaigne desliura la femme de Marsille du pays et l'en enuoia toute quicte en son pays. [3]Si seiourna le roy Charlemaigne huit jours a Monsurain [4]et au IXe jour ... [6]... son escuier qui sauoit toute l'aduenture de la trahison qu'auoit fait Gannes, [7]si s'en vont tout droict a Ronceuaulx. [8]Au partir si se sont acollez le roy et Galïen, [9]si ploure moult fort Charlemaigne pour l'amour d'Oliuier le pere de Galïen qu'il auoit tant amé. [10]Or ne reuerra jamais Charlemaigne Galïen jusques atant, qu'il ait souffert moult de meschief et de paine. [11]Galïen prent congié de Charlemaigne, [12]si s'en retourna (*165r°*) a Monsurain, [13]si demeurent auecques lui Girard, Arnault, Beuues et Sauary, aussi fait Aymery. [14]Si demourerent tout l'iuer a Monsurain jusques au temps d'esté, si auoient de tous biens a planté.

Gal. Dr. S.176: [1]Quant Charlemaigne eut couronné Galyen et Guymande sa femme [2]et luy eut donné tout ce qu'il auoit conquis, [3]il seiourna huyt iours a Monsurain. [4]Au neufuiesme iour [5]s'en partit et ny voulut plus demourer; mais aincois qu'il partist, il fut bien festoyé luy et ses barons de par Galyen et Guymande et furent les nopces moult solennelles, ainsi qu'il appartient a faire a nopces du sang royal. La feste fut moult grande par l'espace de huit iours a tous venans. Ainsi comme dit est, au neufuiesme iour [7]s'achemina le dit roy Charles tout droit a Ronceuaulx [6]et amena auec luy Thierrton l'escuyer qui bien scauoit la trahison de Gannes. [8]Et au departir Galyen accolla le roy [9]lequel commenca a pleurer de pitié qu'il auoit encores pour Oliuier le pere (*S. 177*) de Galyen lequel il auoit tant aymé. [10]Mais aincois que le roy reuoye Galyen en France ou en Espaigne, le bon Galyen souffrera moult de maulx. [11]Le vaillant empereur Charlemaigne print congé de Guymande, et Galyen et ses barons le conuoyerent iusques moult loing de Monsurain. Et après qu'il eut conuoyé, Charles commanda a dieu Galyen et tous ses barons. [12]Puis après s'en retournerent a Monsurain [13]et demoura auec Galyen, Girard de Vïenne, Arnault de Bellande, Sauary, Beuues et Aymery. [14]Ses cinq cheualiers dessuz nommez seiournerent a Monsurain auec Galyen, tout l'yuer y demenerent ioyeuse vïe iusques au temps d'esté; car assez biens auoient et a grant planté.

CLII.

Seigneurs, or escoutés pour dieu de maiesté!
Ainsi que Gualïen estoit la seiourné,
Est vng [jor un] message(r) ens ou pallais entré!
Mout auoit son cheual trauaillé *et* pené,
Ja dira te(lle)s paroles voiant tout le barné
Dont Gualïen le ber aura mal enduré.
Donc parla le mesaige, qu'il n'y est arresté:
»Cil dame dieu de gloire qui toulx nous a fourmé
Sau(ue)[t] le filz Oliuier Gualïen Restoré«!
»Amis«, dit Gualïen, »dieu te croisse bonté!
Or me di(ctes) c[oiemen]t toute [ta] volenté,
a Dont tu viens, o tu vas, que quiers en cel regné«!

242,1 *Hs.:* Celluy. — 4 *Hs.:* cuimt t. vostre. — 16 m(e)rlé = melé *f.* meslé *umgekehrt* herbesgier 243,12 = herbegier *f.* herbergier *cf. Anm.* 200,8; 213,45. — 23 *Hs.:* de. — 27 *Hs.:* sera. — 33 *Hs.:* Mais sa gent tout la bien r.

1470: [42]Grant joie demena Galïen Restoré a Monsurain auecques la belle Guimaulde sa femme, [46]mes peu de temps après lui mua la joie a dolleur; [43]car ne demoura gueres, qu'il arriua vng messaige moult fort lassé. Si descendit le dit messaiger au pié du degré du chastel de Monsurain, si monte ou palais [44]et estoit tout noircy et brullé du chault et de la paine qu'il auoit eue. [47]Quant jl aduise Galïen, si le salüe le plus courtoisement qu'il peut et lui dit: (242,1) »Cellui dieu de gloire qui tout crea et qui nous a tous formez [2]veille garder de mal Galïen Restoré le filz Oliuier«! [3]»Amis«, dist Galïen »tu soies le bien venu! [4]Dis moy

Gal. Dr.: [42]Mais après la grant ioye que Galyen eut demenee, [46]elle luy fut conuertïe en grant tristesse et douleur; [43]car peu de temps, après que l'esté fut venu qui fut doulx et souef, comme Galyen cuydoit estre en repos sans nul soucy, arriua vng messaigier qui descendit au pied des degretz du palays [44]et laissa son cheual qui estoit moult las et trauaillé, de la peine qu'il auoit eue a venir, maigre et poure estoit. [45]Le messaigier monta hault au palays qui auoit le visaige maigre et halé qui moult estoit pale et descoulouré; [45]mais il dira a present telles nouuelles deuant toute l'assistence de Galyen, [46]que mains haulbers en seront percez et detrenchez et mains cheualiers parmy le corps naurez a mort et occys et tuez. [47]Le dit messaigier au lieu ou il vit Galyen assis se vint agenouiller deuant luy et luy va dire: (242,1) »Celluy qui nous a tous formez et faitz [2]sauue et gard le filz au conte Oliuier le membru«! Et Galyen luy respondit: [3]»Amy, dieu te croisse honneur et richesse! [4]Or me dis, s'il te plaist, (*a*)qui te maine, et de quelle part

---

3351 (*s. S.* 272): [46]Fin de compte Galïen ne fut mïe longuement en joieuseté; [42]car en celluy temps [43]lui vint vng messagier de par l'euesque de Naples [47]lequel lui fist reuerence, comme a vng seigneur appartenoit et le salua (242,1) de cellui qui souffri passion pour tous peceurs. [3]»Bien viengnes-tu, amis«! ce respondj Galïen. [4]»Dy moy, (*a*)qui tu es, dont tu viens et ou tu vas«! »[5]Par foy, sire«, ce respondi l'escuier »je sui de Grece dont vous venistes premierement et viens de deuers l'euesque de Naples, vostre oncle, lequel m'enuoie par deuers vous pour vous faire de ses nouuelles sauoir lesquelles vous conforteront; mais d'autres vous en racompteray de quoy vous serez a grant

»Sire«, dit le messaige, »or ouez verité!
Les deulx filz au roy Hugues les traïtres prouué
Le roy Hugues leur pere ont [d'erbes] enherbé,
Pour ce qu[e] il vouloient auoir la roiaulté,
Et ont mis sur uo(*stre*) mere, que le fait a brassé;
Mais elle en a son guaige contre eulx p*resen*té,
Qu[e] oncques ne pensa ceste desloiaulté,
Ne oncques vers son pere ne pensa fauceté.
Si ont vng ch*euali*er pourquis et amené,

1470: maintenant ton (*165v°*) voulloir (*a*) et pourquoy tu es jcy venu«! [5]»Sire«, dist le messaigier [6]»les deux filz au roy Hugues traistres prouuez [7]ont empoisonné leur pere et est finé de ce monde. [8]Et pour ce qu'ilz veullent auoir le tenement de leur pere, [9]ont mis sus a vostre mere, qu'elle l'auoit empoisonné pour la faire mourir laidement. [10]Mais elle a son gaige gecté contre eulx, [11]que oncques ne pensa la desloyaulté qu'i lui mectent sus. [13]Si ont les deux filz au roy Hugues conquesté vng cheualier et l'ont amené a la court, *Gal.*: tu viens«! [5]»Sire«, dist le messaigier »ie vous compteray verité: Je viens de Constantinoble et vous apporte nouuelles [7]que le roy Hugues par poisons et venins d'herbes meschamment et cautement a esté empoisonné [6]par ses deux filz, [8]affinque du royaulme ilz soient paisibles et ayent la seigneurïe et iouyssance du peuple et ont prins vostre mere leur seur laquelle vous a nourry et alaicté et luy mettent a sur, que ce a elle fait qui a fait mourir son pere le roy Hugues par poisons. Et vous plaise scauoir, que la bonne dame qui oncques, depuis que partistes pour querir vostre pere, par ses freres a tant souffert d'auersité, que, ce ne fussent ceulx qui ont eu pitié d'elle, elle fust ia pieca arse et bruslee! Mais elle a esté tousiours recousse et sauuee par sa grant bonté. [9]Et les maulditz traistres ses fre-(*S. 178*)res l'ont accusee, qu'elle est coupable de la mort de leur pere et luy pourchassent sa mort de iour en iour [10]dont la bonne dame, celle qui vous a porté en ses flans par l'espace de neuf moys, a getté son gaige contre eulx [11]disant, qu'ilz ont menty et que iamais ne pensa la trahison a elle imposee, [12]ne iamais en sa vïe envers son pere ne pensa faulceté. [13]Pour la quelle chose les ditz freres ont

---

3351: paine joieux«. »Saint Gabrïel«, ce respondj lors Galïen »puisque du bien y a aussi comme du mal; car cellui qui de l'un s'esioist et de l'autre n'a aucun remors, ne puet sauoir que c'est de la vïe de cestui monde. Et au fort, se l'un m'est desplaisant, je seray par l'autre conforté, sy ne tarde, que ja le me faces sauoir«. (*238v°*) Le mesage escuier et bien emparlé regarda Galïen qui par samblant estoit ausques asseurez et lui dit assez courtoisement. »Vers vous m'enuoie l'euesque de Naples, sire«, fait-jl »vous faire sauoir, qu'il est besoing, que vous faciez secours a vostre mere Jaquelïne laquelle est en mortel peril, comme celle qui [9][a] esté acusee de la mort du roy Huguon, [7]c'on a empoisonné en Grece. [8]Sy ont vos deux oncles ses freres saisis le gouuernement du pays [9]et ont jmposé a la dame le fait, disans, que pour couronner vostre pere Oliuier lequel vous promeistes amener a court par dela elle a pourchassié la mort du roy son pere. Et pour ce cas l'ont faitte prisonniere et mandez tous leurs amis pour asseoir sur son corps vng mortel jugement lequel se doit brief donner contre elle par faulte de grant, c'est a dire de champion; [13]car les deux freres ont vng cheualier

N'a si grant ne si fort en la crestïenté,
Vo mere Jacqueline n'a nul homme trouué
Qui enuers cellui ose combatre en champ me(r)lé.
Oncques nulz homs ne vit si horrible malfé.
Vostre mere feut arse l'aultre iour en vng pré,
Mais l'euesque de Napples a le iour respité
Et les barons du resgne qui en ont grant pitié.
Querre aloie vo pere Oliuier le membré,
Mais on dit, que paiens si l'ont a mort tué.
En l'ost [dou roy] Charlon il m'a esté conté
Qui deuant Sarragoce le siege a iuré;
Car elle eüt en lui vng tres bon aduoué.
Et se vous lui faillés, sachés en verité,
[Que] elle sera arse, si ser[és] reprouué«.
Quant l'entend Gualïen, du ceur a soupiré.

1470: [14]et n'y a si fort ne si grant en toute crestienté, [15]si ne peut trouuer vostre mere Jaquelline homme du monde [16]qui contre cestui se vueille combatre en champ, [17]si ne vit on oncques homme si grant deable comme cestuy cy est. [18]Si eust esté l'autre jour vostre mere arse; [19]mais l'euesque de Napples a le jour eslongné pour sauoir, se tandis elle pourra trouuer (*166r°*) aucun homme qui encontre le Turq se vueille batailler. [20]Si en ont les barons du roiaume grant pitié, [21]si alloye serchant vostre pere Oliuier. [22]Mais l'en m'a pardit, que paiens l'ont occis a Ronceuaulx. [25]Si auoict en luy vostre mere moult grant seureté, si voy bien, qu'il n'y a plus de recours si non a vous. [26]Et si vous lui faillez, saichez en verité, [27]qu'elle sera arce, et ce vous sera a tousiours reprouchié«! [28]Quant Galïen entend le messaige, se prent

Gal.: trouué vng champion lequel ilz ont amené pour combatre alencontre de leur seur [15]vostre mere laquelle ne peut trouuer cheualier [16]qui se vueille combatre pour elle, dont les ditz freres pourchassent la destruyre en brief. [14]Et le champion qu'ilz ont trouué n'a si fort ne si grant en crestienté. [15]Et vostre mere n'a trouué homme [16]qui enuers luy ait osé entreprendre la bataille contre luy. [18]Et saichez pour verité, que l'autre iour eust esté arse, [19]se n'eust esté l'euesque de Naples [20]et les barons du pays qui ont trouué maniere de la faire respiter pour la pitie d'elle! [21]Si venoye querir vostre pere Oliuier pour estre son champion. [22]Mais on m'a dit, que a Ronceuaulx les Turez l'ont tué et occys [26]pour laquelle cause, se vous luy faillez, ie vous prometz ma foy, [27]qu'elle sera arse, ains qu'il soit vng moys d'icy«. [28]Quant Galyen entend les parolles du

---

3351: tant prest pour combatre et maintenir, que le meudre est pourpensé de par la dame qui tant a bonne grace ou pays, que chascun la pleure, et que tant la plaint, qu'a merueilles. [15]Mais nul [16]ne offre son corps contre cellui cheualier par qui elle est ainsi encoulpee. [19]Or a esté l'euesque mandé a Naples la cité lequel est tant dolant de l'empechement de la dame, que pour ce sui-je par lui vers vous enuoyé«. [28]Et quant Galïen entendj l'escuier, jl fut plus dolant c'onques mais pour sa mere, qu'il regreta adont moult piteusement. Puis fut joieux en soy pour le bon euesque quj (*239r°*) vers luj auoit si apoint enuoyé et si secretement, que nul des trahiteurs n'en auoit rien sceu.

»Ha(a) dieu«, dit Gualïen, »pere de maiesté,
Oncques ne vi [nul jor] mon cher pere en sancté,
Et se ie pers ma mere qui m'a nourri souef,
a Orfelins serai-gié de tos poins demorés.
Donc seront mes [grans] deuls enforcés *et* doublé«.
a Lors li rois Galïens a tendrement ploré;
Mais [Girars et Arnaus l'ont] bien reconforté.

CLIII.

Quant l'enfant Gualïen entend le messaiger,
a Pour l'amor de sa mere le prenoit a baisier,
De la pitié qu'il eut commenc(a)' a lermoier.
Lors a dit, qu'il ira [a sa] mere [aidier],
a Se deus santé li prest et le gart d'encombrier.
»Sire«, dit le messaige, »elle en a bien mestier;

1470: moult fort a souspirer [29] et dist: »He vray dieu de magesté, [30] oncques ne vis nul jour mon eur essaulcié [31] et, si je pers ma mere qui m'a si souefuement nourry, [32] mes dueilz et douleurs seront renforciez de la moitié«. (*a*) Lors se prent Galïen moult fort a plourer. [33] Mais Girard et Arnault l'ont moult resconforté.

Gal.: messaigier, du cueur a souspiré tendrement [29] et va dire: »He dieu, doulx roy de maiesté, [30] oncques en ma vïe ne vis mon pere que vne seulle iournee, [31] et se ie pers ma mere qui m'a si souef nourry, (*a*) orphelin seray de tous poins demouré [32] et me renouuelleront souuent mes plains et douleurs en mon couraige«. (*a*) Alors le vaillant roy Galyen commenca a plourer tendrement [33] et Girard et Arnault le reconforterent au mieulx qu'ilz peurent.

242, 36 *Hs.*: son (!) mere reconforter. — 39 meu[r]dre *vgl.* 200, 8. — 43 *Bessere etwa*: sachier. *Vgl. aber* 1470. — 46 *Hs.*: Bien furent. — 223, 9. 10. 12 *Wohl* = Corinte. — 243, 12 herbesgier *vgl.* 212, 16. — 15 *Hs.*: esploicter emsemble et errer. — 16 *Bessere*: Que de Constantinoble il virent les clochiers Et mainte haute tour et maint donion planier. — 28 *Hs.*: mon.

1470: [34] Si alla Galïen jncontinent leuer le messaigier (*a*) et le baisa et acolla pour l'amour de sa mere. [36] Lors dit, qu'il yra aidier a sa mere, (*a*) se dieu le gard de (*166v°*) encombrier et lui preste santé. [37] Dist le messaigier: »Sire, elle en a bon mestier;

Gal. Dr.: [34] Or est assauoir, que si tost, que Galyen eut escouté le messaigier ainsi parler, [35] de la pitié qu'il eut les larmes luy vindrent aux yeulx grosses comme poix. [36] Lors iura nostre seigneur, qu'il yra ayder a sa mere. [37] »Helas«, dist le messaigier

3351: [34] (*a*) Il acola l'escuier lors et lui demanda le temps que l'en deuoit le jugement donner, et l'escuier luj en dit ce qu'il en sauoit. Galïen fist escripre hastiuement lors et manda a Gennes deuers Regnier le duc son grant pere. Il escripsi a Beaulande deuers Harnault et a Milon en Puille, qu'i vers lui venissent hastiuement pour le plus grant affaire qu'il auoit jamais eu. Si se partirent les messages et tant esploiterent, qu'ilz amenerent a Montsuzain les trois freres lesquelz furent receuz et festoiés de Galïen, jl ne fault mïe demander comment. A grant joie arriuerent en Espaigne les trois princes et mïe n'auoit long temps, que de France estoient partis pour

Car ses freres la veuillent a grant tort essillier,
Le meu[r]dre qu'il ont fait lui veullent vendre cher«.
A icelle parolle en laissent le plaider,
Le menger fut tout prest, s(e)' assirent au diner,
Mout furent bien seruis de ce qu'il ont mestier,
Et quant il ont disné, les nappes font oster.
Gualïen fait son erre [bien]tot appareller,

1470: [38]car ses freres la veullent du tout exciller [39]en la chargeant du meffaict et du meutre que eulx mesmes ont fait«. [40]Si en lessent atant a parler. [41]Le disner fut tout prest, si s'assirent [42]et moult bien furent seruiz de toutes choses. [43]Et quant jlz eurent disné et les tables ostees, [44]Gallïen

Gal.: »elle en a bon mestier; [38]car ses freres a grant tort l'occupent(!) [39]et le meurdre qu'ilz ont fait luy veullent vendre moult chier«. [44]Adonc Galyen commanda a ses gens d'eulx apprester et dit, [45]qu'il ne veult plus seiourner pour aller sa mere secourir. (*a*)Atant laisse au chastel Girard de Vïenne

---

3351: aler chascun visiter son païs; car pour lors estoit Charlemaine a Paris a seiour dont grant besoing auoit pour les paines et trauaulx qu'il auoit endurez en Espaigne. Chascun s'entra ilec par grant amour, et Guinande mesmes qui tant d'onneur sauoit, que nulle plus, fist si grant chiere a ses oncles, que nul ne le diroit, et au duc Regnier par especial, pour ce qu'il auoit cellui engendré du quel elle auoit le filz espousé. Puis embrassa Milon le duc de Puille et baisa pour l'amour de ses deux filz Fourques et Sauaris les nobles escuiers qui depuis furent moult vaillans et retrayant (*239v°*) a la lignïe dont ilz estoient issus. [41]Et fin de compte fut le disner apresté [42]et la baronnïe seruïe si richement et honnourablement, qu'i les couuint. [43]Et après le disner s'en alerent pourmener par le palais en deuisant de pluiseurs choses entre lesquelles fut amenteue la cause, pour quoy Galïen les auoit mandez. Sy furent les princes moult dolans de l'auenture et jurerent dieux, que auec Galïen se mettroient a chemin a telz gens qu'ilz auoient auecq eulx amenez. Et quant jl entendj le bon vouloir que ses amis auoient envers luj, jl appella l'escuier qui depar son oncle de Naples venu [estoit] et lui dist: »Tu t'en jras amis«, fait-jl »deuers le mien oncle lequel tu me salüeras en luj disant, que je le mercïe du bon vouloir qu'il a monstré vers moy pour l'amour de la dame qui me porta et qui me noury si doucement, que nature ne sauroit enuers moy tant pourchassier ne faire, que a vng tel besoing par especial ne a quelque autre affaire lui peusse ou deusse faillir. Je seray en son secours si brief, que de ma venüe pouront ceulx estre dolans qui a tort l'ont empechiee dont dieux soit mercié qui grace me doint de la purgier et deliurer a bon droit et de prendre vengance de ceulx qui pour trahison l'ont encoulpee; car comme dit le sage en vng prouerbe notable:

non < Trouuer a tort sur autruy a redire
Donne achoison d'oïr de soy mesdire«.

(*240r°*) Le messagier s'en est parti ajtant et pris congié de Galïen et des barons, puis se mist a cemin et tant exploita, qu'il retourna dont jl estoit parti pour son message faire, et racompta a l'euesque de Naples ce qu'il auoit fait deuers Galïen et le mandement que jl auoit fait pour venir au secours de Jacqueline la dame. — Comment Galïen vint a Constantinople au jour que sa mere deuoit estre jugiee a ardoir. Après ce que l'escuier de leuesque de Napples eust le congié demandé a

45 De sa mere secoure ne se voult atarger.
a Girart et Arnaut voet en son chastel laissier
b Qui devoient sa femme et son regne gaitier.
c Et avec lui enmoine Aimeri et Gautier
[Et d'autres] IIII$^{m.}$ *bien* hardis et *bien* fier,
a Chascuns ot bonnes armes et bon corant destrier.
(Pour doubte de peril il voult grant gent mener).
243 Quant furent adoubés li mul *et* li sommier,
A la voie sont mis sergent et escuier.
3 (Mais Gualïen enuoie a Charle(s) vng escuier
Pour dire, qu'il s'en ua pour sa mere venger.
De Gualïen dirai le nobile guerrier,
6 Des iournees ne veul ne dire ne compter).
Tant cheuauchent emsemble li baron ch*eualier*,
Que droit vne vespree que soleil deut coucher
9 Sont venus a Tournate sans noise et sans crïer.
Le prince de Cornate c'om appelloit Garnier
Et Richart de Duras qui mout eut le ceur fier

1470 : fist son ost appareiller; [45]car plus ne voullut tarder a secourir sa mere. (*a*)Si lessa Girard et Arnault (*b*)pour garder sa femme (*c*)et mena auecques lui Beues et Sauary, Geoffroy de Paris et Aymery, [46]si estoient bien auecques lui IIIm, (*a*)et n'y auoit cellui qui n'eust bonnes armes et bon destrier. (243, 1) Quant furent apprestez, [2]se misdrent a la voye; [7]et erra tant Gallïen par ses journees, [8]qu'il arriua a vng soir après soleil couché [9]a Cronique (?). [10]Si y estoict le prince lequel on appelloit (*167r°*) Guichart [11]et Girard de Duras

Gal.: et Arnault de Bellande ses oncles (*b*)pour garder sa femme [46]et ne voulut amener auec luy que troys mille hommes et le demourant veult laisser a garder son chastel de Monsurain. [45](*c*)Adonc Galyen print Aymery son oncle et Gaultier de Paris (*S. 179*) et bien troys cens chevaliers des meilleurs qu'il peut choisir parmy dix ou douze mille hommes d'armes qui estoient la a la ronde espandus [46](*a*)et leur fist a tous prendre bonnes armes et bons courans destriers (243, 1) et print congié de ses oncles et de sa femme. [2]Puis prindrent leur cheuaucher vers Constantinoble [7]et tant allerent, [8]qu'ilz arriuerent a vng vespre, ainsi que le soleil se couchoit, [9]a la ville de Corinthe sans faire bruyt ne noise. [10]Pour lors estoit dedens Gaultier prince du dit Corinthe [11]et Richard de Duras, Garnier d'Esture et moult d'autres nobles barons que ie ne scay

3351 : Galïen, [44]firent les barons leurs preparatoires [45]pour eulx en partir le plus tost qu'ilz pouroient; car la besongne requeroit dilegence hastiue. Ilz prirent congié a Guinande qui en son cuer fut ausques marïe et non sans cause, comme l'istoire le deuisera ca en après; car pendant la guerre que Galïen mena en Gresse contre les filz du roy Huguon qui sa mere auoient trahïe et son pere occis par poisons, se assemblerent sarasins a grant peuple ou nombre de gens et assegierent Montsuzain, comme vous orrez en ce present liure. (243, 2) Les barons se partirent au fort [6]et tant firent par mer ou par terre, ne racompte mïe l'istoire comment, [16]qu'ilz veirent la grant cité de Constantinople en laquelle auoit Galïen esté natif. (*Forts. S.* 281).

Furent toulx a Cornate venus pour herbesgier;
Car en Constantinoble s'en vont le droit sentier
Et si vont a la court pour droicture iuger.
a Cel soir va Galïens en la ville couchier,
b Li prince et li baron le font mout festoier.
c Jl ne sevent son nom ne que voet porchacier,
d Portant un bon soper li font apareillier
e Et après le soper en noble lit couchier.
f L'endemain se penerent bien tost de cheuauchier,
Tant se vouldrent [ensemble errer et esploicter,]
En Constantin il sont toulx voulu arriuer.
(Gualïen entend bien la poure gent crïer:
»H(a)a dieu, comme a grant tort fait on huy essiller
La meilleur damoiselle c'om puisse [au mont] trouuer«!
Il iura dame dieu qui tout a a iuger,
Que au pallais ira sans point de l'atarger,
Adonc y est venu sans point de l'atargier,
Or, si tost qu'il y vint, il a prins a crïer:
»Or m'entendez barons *et* auant et arrier!
Il est bien verité par dieu le droicturier.
Que la dame est ma mere qui tant fit a priser,
Et ie la veul deffendre au branc et a l'acher
Et vecy [le mien] guaige; que ne veul atarger,
Mais combatre tantost comme noble guerrier.
S'il est nul en la place, si le viengne (re)leuer«!

1470: [10]et vng autre qu'on appelloict Garnier, [13]si alloient en Constantin noble [14]pour l'amour de la dame qu'on vouloit ainsi exiller. (*b*)Si firent grant honneur a Galïen. (*c*)Non obstant ne se fist pas Galïen a eulx congnoistre. (*d*)Si firent apprester le soupper et puis soupperent, (*e*)puis s'allerent reposer, (*f*)si se leuerent au matin les princes et se misdrent a chemin [15]et tant ont cheuauché tous ensemble, [16]qu'ilz virent les clochiers de Constantin noble.

Gal.: nommer qui estoient au feu roy Hugues [14]et s'en alloient vers les deux filz du dit roy qui les auoient mandez pour ayder a faire le iugement de leur seur. (*a*)Le soir se herbergea Galyen et ses gens en la ville (*b*)ou ilz furent honnorablement receuz des ditz princes et barons, (*c*)mais point ne le congnoissoient nullement et ne scauoient ou il alloit; car le noble Galyen ne menoit pas estat de duc ne prince, ains sans mentir menoit estat de roy. (*d*)Le soupper fut noble qu'on luy appareilla le soir de vins et de viandes, d'yppocras et de cleré eurent assez a planté. (*e*)Après le soupper Galyen fut mené en vne belle chambre paree et apparee de plusieurs sortes de tapiserïes ou il auoit vng lit noblement acoustré pour soy coucher auquel toute nuyt se dormit et reposa (*f*)et l'endemain au matin se leua le dit prince Galyen et se mist a chemin auec ses gens parmy les plains de Rommanïe et les ditz princes et barons de Corinthe s'acheminerent auec luy [15]et tant cheuaucherent, [16]qu'ilz virent les clochiers de Constantinoble (*a*)et mainte haulte tour et maint donion planier dedens la dicte ville.

»Par dieu«, dit Burgualant, »petit vous doy priser,
Et la bataile aurés a moy sans [a]targer.
Or vous alés armer sans point [de] demourer!
Au champ me trouuerés armé sur mon detrier«.
Et Gualïen respond(i): »Ce fait a octroier«).

CLIV.

Quant Galïens li ber, il et sa compagnïe,
De Constantin le noble ont la ville choisïe,
A la porte descendent droit devant Saint-Sophïe,
Ens ou mostier entrerent, la messe ont oïe,
Puis sont issu et vont a lor herbergerïe.
Ce fut uns grans hostés de fort maçonnerïe
Et fermés de tos lés de fort bastillerïe.
Grant mestier en aront, ains que passast complïe.

1470: [1]Quant Galïen et les autres princes [2]ont veu la cité de Constantin noble, si cheuaucherent tant, qu'[3]ilz vont descendre a la porte de la cité dauant Saincte-Souffïe, si firent herberger les cheuaux [4]et vont au moustier pour ouyr messe. [5]Et quant la messe fut dicte, se sont du moustier yssuz et vont en leur herbergerïe qui estoict deuant, [6]si estoit (*167v°*) vng grant hostel de forte massonnerye [7]et estoict enuironnee de forte bastillerye, [8]si leur aura grant mestier,

Gal. Dr.: [1]Quant Galyen et ses gens [2]eurent choisy la ville et tous les autres barons de sa compaignye qui point ne le congnoissoient, se esbahissoient forment de luy et de son train qui si noble estoit et ou il alloit. Alors tant cheuaucherent, qu'ilz arriuerent a la porte de la ville ou ilz entrerent dedens par vng matin enuiron dix heures. [3]Puis s'en alla Galyen descendre tout droit deuant l'eglise de saincte Sophïe [4]ou il vouloit ouyr messe et ses gens aussi. [5]Quant la messe fut dicte, yssit hors de l'eglise et se herbergea tout droit deuant en [6]vne moult riche et grande maison ou ilz pouoient enuiron bien logier quelque dix mille hommes d'armes. [7]Et estoit la dicte maison faicte a carneaulx et tournelles fortes et puissantes pour soy deffendre, se besoing en estoit. [8]Et aussi pour vray

---

3351: Ilz entrerent dedens; car a nulz n'estoit l'entree refusee. [16]Et tant y auoit d'autz princes cheualiers et nobles hommes, [17]que a paine y (*240v°*) pouoit l'en finer de logis. Et qui demanderont, pour quoy tant de peuple s'estoit la assamblé, dit l'istoire, que c'estoit pour faire et veoir faire iugier la dame. Sy nommera cy après l'istoire les nons des cheualiers princes et seigneurs qui furent contre elle et qui furent pour elle en l'ayde de Galïen. [3]Galïen se pourmena, par my la grant cité vint et ala tant, qu'il se trouua deuant Sainte-Souffïe. [6]Sy y auoit jllecq vng hostel grant spacieux et d'anciene facon, vieulx et ruyneux ouquel nul ne s'estoit herbegié. Sy y fist mettre ses cheuaulx et la dessendirent Milon, Regnier, Hernault et leur compagnïe dont du nombre ne fait encore l'istoire mencion. Et quant chascun fut apointié, [4]lors s'en alerent au moustier faire leur deuocion, [5]puis se mirent au retour et viseterent jcellui grant et vieulx hostel [7]ouquel a l'un des coings seoit et estoit fondee vne moult forte tour et assez deffensable pour vng besoing, [8]et laquelle fut depuis si propre, que tous eussent esté en dangier de mort, se leans ne se fussent mis a sauueté, comme cy

9 Et Galïens entent la povre gent qui crïe:
»He deus, comme a grant tort sera hui issilïe
La mieudre damoiselle qui oncques fut en vïe!
12 Par elle estoit tosjors la povre gent garnïe.
Que maudis soit icil qui nos tout telle amïé«!
Quant Galïens la gent longuement a oïe,
15 Il ne pooit müer, de pitié ne lermïe.
Icel jor i vint tant de la chevalerïe,
Que tote la cité en estoit raemplïe.
18 Vers Thibert et Henri — que damlideus maudïe! —
Li pluisor d'eus se tienent, si sont de lor partïe.

1470: anant qu'i soit longtemps. [9](243, 17) Si oit Gallïen les pouures gens qui disoient: [10](18)»He dieux, comme a grant tort sera huy exillee [11](19)la meilleur damoiselle qui oncques fut en vïe! [12]Par elle estions tousiours de biens garnis. [13]Que mauldit soit par qui nous perdons telle amye«! [14]Quant Galïen a longuement escouté ces pouures gens, [15]si se prent a lermoyer de pitié. [16]Si sont tant de barons du roiaume a celluy jour venuz, [17]que toute la cité en est remplye. [19]Si en y a la plus part [18]deuers Thibert et Henry pour le grant auoir qu'ilz leur auoient donné.

Gal.: (*S. 180*) leur fut bien besoing deuant qu'il fust complye. [9]Tout ainsi que Galyen entroit dedens la maison, il ouyt les seruiteurs de leans et plusieurs autres poures gens qui crioient et pleuroient pour la pitié qu'ilz auoient de la gente damoiselle, la mere de Galyen qu'on vouloit aller ardre et brusler et disoient l'ung a l'autre: [10]»Doulce dieu, saincte Marïe a grant tort sera huy bruslee et arse [11]la meilleure dame qui oncques nasquit. Quel dommaige! [12]Par elle estoient poures gens souuent reuestus et secourus. [13]Mal puissent auoir ceulx par qui perdons telle amye«! [14]Quant Galyen entendit ainsi le peuple qui estoit si fort esmeu, [15]commenca a larmoyer. Et les deux freres de la dame, c'est assauoir [18]Henry et Thibert, — que dieu mauldïe! — [16]vindrent a la court a tout grant multitude de princes et de barons qui estoyent de leur party et tant furent de gens assemblez en la dicte cité et de noble cheualerïe, [17]qu'elle en estoit toute pleine et ne scauoit [on] plus ou loger ne mettre le peuple qui y arriuoit. [20]Adonc alerent tous les barons a la court ou se deuoit faire le iugement, et la s'assemblerent en vne moult belle salle voultee: Thibert et Henry et tous leurs aliez pour tollir la vïe a leur seur. [19]Et c'estoient tournez plusieurs barons du royaulme a leur party pour aulcuns grans dons qu'ilz auoient recuz du dit Henry et Thibert,

---

3351: après sera deuisé. Et quant heure et temps fut d'aler au palais pour ouir et veoir l'assamblee et le jugement c'on deuoit prononchier sur la dame par oppinion de ceulx qui la em presence deuoient comparoir et assister et lesquelz estoient arriuez en la cité par mandement des enfans Huguon (*241r°*) qui tant auoient donné present et promis aux vngs et aux aultres, [19]que pluiseurs en auoit attrait a sa partïe, lors se mirent eulx a chemin et regarderent tant de peuple quy y aloit, c'on n'y congnoissoit les vngs entre les autres. Et quant jlz furent en la presse, lors virent-jlz l'ordonnance et la maniere des barons quj de renc en renc estoient seans enuiron Thibert et Henry enfans du roy Huguon lesquelz estoient haultement assis en lieux, richement parez et noblement aournez de draps d'or et de soie pourtendus

Tuit li baron s'assemblent en la salle voutïe,
Et Galïens i va o tote sa mesnïe:
Li princes de Tarente et d'Esture li sire
Li dus Gautier d'Athenes qui ot grant seignorïe
Et l'euesque de Naples avec sa gent clergïe.
Tote dessus nommee noble chevalerïe
Jure, s'envers la dame oevrent par trïcherïe
Thibers Henris si frere et cil de lor partïe,
Quanque porra, vers eus li prestera aïe.
Quant au palais il entrent, la novelle ont oïe,
Que la dame sera a ardoir forjugïe.
La belle damoiselle qui n'a mort deservïe
De la chartre fut traite o soleus ne luist mïe,

1470: [20]Si vont tous les barons a la court, [21]si y va aussi Gallïen a qui le faict touchoit moult grandement auec toute sa mesgnïe, [22]le prince de Tarente et le seigneur d'Esture [23]et Gaulthier d'Athenes qui eut grant seigneurïe (*168r°*) [24]et l'euesques de Napples allerent ensemble a la court. [25]Mais chascun d'eulx [26]jure, que s'ilz voient sur la dame ouurer par tricherïe, [28]qu'i lui ayderoient de tout leur pouoir. [29]Lors entrerent ou palays et ont ouy dire a l'entree, [30]que la dame estoit jugee a ardoir. [31]Si fut la belle damoyselle qui oncques ne desseruit mort [32]traicte de la chartre qui moult estoit obscure

Gal.: affin de parler pour eulx. *Cap.* LXIII: [21]Galyen n'oublya pas a venir au palays auec plusieurs nobles barons et cheualiers qui auec luy estoient venus depuis Corinthe. [22]Auec luy estoit le prince de Tarente, le sire d'Esture, [23]le duc Gaultier d'Athenes [24]et l'euesque de Naples. [25]Tous les dessus nommez furent au palays a tout leur noble cheualerïe [26]lesquelz auoient bien intencion, que se on vouloit vser de trahison contre la damoyselle [28]qu'i luy ayderoient de toutes leurs puissances a force d'armes. [29]Adonc entrerent au palays ou ilz ouyrent la nouuelle, [30]que la dame estoit iugee a brusler [31]qui onc-

---

3351: tout entour l'auditoire ou quel jlz presidoient comme juges et signeurs royaulx, et entour eulx vng degré plus bas les princes et barons de la terre et des contrees voisines au pays de Constantin et de Grece par le conseil desquelz le jugement se deuoit getter. Et la grant salle estoit toute pourtendue a tapisserïe riche et noblement ouuree pourtraitte et figuree a l'esguille et autrement de l'istoire de Troye la grant, du rauissement de la belle Helaine que Paris le filz Priant frere de Troylus et de Hector esleua de Grece et enmena en son païs, du mandement que les Grieux et le roy Menelaus enuoierent au roy Priant pour rendre Helaine, du reffus qui en fut fait, de l'armee que firent les Gregois pour aler a Troie, du grant siege qui longuement y dura, des fais d'armes assaulz et saillïes que firent les vngs contre les autres, comment Acilles tua Hettor en bataille, (*241v°*) comment Troyllus et leurs freres en moururent, comment le parlement fut fait par quoy le siege des Gregois se leua et se retrahy a Thenedon, et comment la cité fut prise et conquise en jcelle nuit et le paladion emblé secretement. Et tant estoit la tappisserie plaisant, que chascun s'amusoit a la veoir. [20]Tandisque le monde s'assambloit la de toux pars, [21]vist Galïen Henry et Thibert ses oncles [32]lesquelz faisoient traire la dame hors de prison pour amener deuant eulx. Sy se mist Galïen en lieu dont mieulx

33 Descolorce estoit plus que chartre blanchïe
Et tant espoventee, que ne savoit que dïe.
Mais si frere li dïent: »Garse, deus vos maudïe!
36 Aujordui vos serés, se poons, essilïe,
Car vostre pere fistes mordrir par grant folïe,
Aussi nos dos vousistes faire tolir la vïe«.
39 Lors Burgalans escrïe devant la baronnïe:

1470: [38]et si fut toute pasle et descoulouree. [35]Lors lui dïent ses freres: »Faulce garce, dieu vous mauldye! [36]Vous serez aujourduy brullee; [37]car vous fistes tres grant follïe de murtrir vostre pere [38]et puis nous voulsistes *Gal.*: ques en sa vie n'auoit deseruy mort. Si fut [32]tiree de la chartre qui moult estoit obscure [33]plus morte et decoulouree que papier blanc. [34]Tant fut la poure dame esbahye et espouentee, qu'elle ne scauoit que dire; [35]mais luy vont dire ses freres: »Faulse garse, dieu (*S. 181*) vous mauldïe! [36]Auiourdhuy, se pouons, serez arse et bruslee; [37]car saichez de vray, que trop grant follïe feistes de faire mourir vostre pere [38]et le nostre, et après a nous deux voulustes faire tollir les vïes«. [39]Lors commenca a dire vng grant dyable de geant nommé Burgalant de Rodes deuant toute la baronnïe: [40]»Seigneurs,

---

3351: le pouroit veoir. Et cependant enquist et demanda secretement les nons de ceulx qui ou parlement seoient pour les noter marquer et congnoistre selon l'ayde ou nuisance qu'ilz feroient a la dame. Et quant jlz eurent vne piece jllecq, sejourné, lors se leua vng bruit meruilleux, auquel s'auanca d'aler si grant peuple, que a paine se pouoit l'en contourner la, sy s'auancerent Galïen, Hernault, Regnier, Fourques, Sauary et les aultres et virent la dame c'on amenoit [33]toute descheuellee descoulouree palle et destainte [34]poure et lasse, comme celle qui autre jour ne cuidoit jamais veoir. Sy deuez sauoir, que moult eust a son cuer grant douleur Galïen d'ainsy veoir mener celle quj en ses costez l'auoit porté (*242r°*) et qui du païs deust estre dame et maistresse. Elle fut menee deuant ses freres qui deuant eulx la firent getter a genoulz. [35]Et adont parla Henry haultement, sy que chascun le peust clerement ouir et dit: »Veez cy vne dame, beaux signeurs«, fait-jl »de laquelle jl conuient faire jugement pour ce, qu'elle est chargee [37]d'auoir le roy Huguon mon pere enherbé, qui est chose de sy mauuais exemple, que le cas ne doit mïe demourer jmpugny«! »Pourquoy«, fait-jl »beaux signeurs qui cy estes assamblez de pluseurs contrees, je vous somme a tous, prïe et requier, que deuant vous soit la dame derechief examinee sur le cas qui luj est imposé, affin, s'elle le confesse, qu'elle soit par vous jugee a mourir selon ce, qu'elle l'aura desserui. Et s'elle le nïe, nous lui admenistrerons tesmoings lesquelz deposeront contre elle et maintendront a l'espee, se mestier est, qu'elle a l'empoisement fait et la mort brassee de son pere le roy Huguon et le nostre«. Sainte Marïe, comme fut la dame dolante de soy oïr ainsy blasmer et sans cause nulle! Elle respondi en plourant si piteusement, que maint cuer fist jllec assouplir. »Ainsy me soit dieux aidant«, fait-elle »beaulx signeurs, comme ceste cose m'est a tort mise sus! Et mieulx aymeroie mourir par cent fois, que vne seule fois me feust aduenu d'auoir pensé telle cruaulté, comme mon pere murdrir. Or auoye-je journee a liurer vng champion (*242v°*) pour moy purgier et deffendre de ceste trahison. Las j'auoie parlé et requis tous mes parens et amis pour estre en mon ayde; mais je ne treuue cellui qui son corps ose exposer et

»*Seignor, la dame dist, qu'elle seroit m'amïe,*
Se li voloie aidier en celle mordrerïe,
Et se fesoie perdre a ses freres la vie.
Aussi, qu' empoisonna son pere, vos affïe.
Et s'il i a nul homme qui ces choses desdïe,
Pres sui de le combatre a m'espee forbïe.
Mais ie croi voirement, qu'en tote Romenïe

1470: tollir la vie«. [40]»Seigneurs«, dist Burgault »la damoiselle me dist, qu'elle m'ameroit, [41]et que je lui aidasse a parfaire ce qu'elle voulloyt faire, [42]et me dist, qu'elle voulloit faire perdre la vie a ses freres [43]et qu'elle auoit par poisons fait mourir son pere. [44]Et s'il y a nul home qui me desdïe des choses que je di, [45]je suis (*168v°*) prest de le combatre a l'espee; [46]mes je croy bien, qu'il

Gal.: ceste damoiselle que voicy m'a dit, qu'elle seroit m'amye, [41]se ie luy vouloye ayder a soubtenir sa querelle [42]et que ie feisse mourir ses freres. [43]Je scay de vray, qu'elle [a] empoisonné son pere et qu'elle l'a fait mourir par poison. [44]Et s'il est nul homme qui de ce me desdïe, [45]ie suis prest et appareillé de ce combatre iusques a la mort; [46]mais ie croy bien, qu'en toute la Rom-

---

3351: combatre contre cellui quj de ceste mauuaistié m'a acusee, et que mes freres croient et soustienent a tort contre moy qui suj de ce cas pure et nette sur la mort que j'atens a auoir. Sy prïe et requier a tous bons et loyaulx cheualiers, que en ceste journee m'en vueille l'un seulement secourir«. Sy ne s'en esmeust oncques homme, ne aucun samblant ne fist de son corps armer; ains n'en firent les pluiseurs que plourer de pitié, et tant fut plainte et regretee, que piteux en estoient les reclains. Et n'auoit la celluj quj son vouloir en osast veritablement descouurir. Et adont rompy Galïen la presse, passa oultre, s'en entra ou part, s'adreca vers la dame, la prist par la main et luj demanda de par qui elle estoit accusee et qui estoit le champion qui la trahison vouloit soustenir. Sy fut chascun tant esbahy, que merueilles, du cheualier qui ainsy s'auanca de parler deuant tant de gens, comme la auoit assamblez. Ung cheualier grant fier et oultrageux craint et doubté ou païs de Grece plus que nulz, chargié de par les deux enfans du roy Huguon da la mauuaistié soustenir, nommé en son non Burgalant, se leua lors [40]et aud[ac]ji[eus]ement respondj: »Se sui-je« fait-jl »contre (*243r°*) qui la dame a a respondre et a besongnier qui l'ay accusee a bonne et juste cause pour tant, [42]qu'elle marchanda a moy des enfans faire par herbes et poisons mourir, [43]après ce qu'elle eust son pere mesmes et le leur mis a mort. [40]Et pour ce faire, comme faulse et mauuaise, me promist prendre a signeur et mary et me promist faire couronner du royaulme que tint le roy Huguon que j'ay loyaulment serui iusques a sa fin. Et depuis ay serui et sers encore les enfans desquelz me prist si grant pitié, que jamais a leur destruction n'eusse entendu, ne en l'amour de la dame ne me feusse seulement fïé pour bonne chiere pour bel parler ne pour quelque autre plaisir mondain que j'eusse trouué en elle; car comme racompte le prouerbe d'un sage disant en deux vers:

non < Fais dissolus quelqu'en soit la plaisance
En la parfin tournent en desplaisance«.

»Et pourtant nay-je« fait-jl »voulu moy accorder a sa grant mauuaistié, ains ay son fait accusé pour ma loyaulté garder [45]et vueil de mon corps soustenir ce fait et maintenir, qu'elle est digne de mort, qui a droit vouldra jugier«. Et quant Burgalain eust ainsi parlé, lors respondi la dame tout

N'a homme qui vers moi ces choses contralïe«.
Alors tote la gent qui est de la partïe
De Henry et Thibert a haute vois escrïe:
»Seignor, l'ore est passee. Or soit a mort jugïe«!
Lors dist li bons evesques: »Par dé, le fils Marïe,
L'ore n'est pas passée, que doit estre jugïe;
Encor porra bien estre par baron garentïe«.
Quant la dame ot ces mos, un sien cosin supplïe,
Qu'il la vousist secorre; mais cil ne l'osa mïe,
Por paor des dos freres tenoit la lor partïe.
Lors est la bone dame mout dolente et marrïe,
Galïens la regarde qui la teste a drecïe,
Et voit sa povre mere qui estoit esbahïe
Et devant les barons s'estoit agenollïe.
N'a nul qui de pitié alors ne plorast mïe

1470: n'y a homme en tout ce païs [47]qui contre moy s'en osast entremectre«. [48]Et les barons qui sont de la partie [49]a Henry et a Thibert s'escrïent: [50]»Seigneurs, l'eure est passee; et s'elle n'a champion, elle est jugee a mort«. [51]Lors parla l'euesque de Napples et dist: »Par dieu, [52]encores n'est pas a l'eure passee, qu'elle soit jugee; [53]car bien pourroyt estre par aucun garentïe«. [54]Quant la belle ouyt l'euesque de Napples parler, si supplïe a vng sien cousin, [55]qu'i la veille secourir par amour. [56]Mes oncques ne l'osa faire, [57]si en fut moult courrousé la dame [58]et Galïen regarde qui la teste a dressee [59]et voit sa mere qui moult est esbahïe [60]si s'estoict la dame deuant les pers agenoullee, si ploure moult fort et tant, [61]qu'il n'y a celluy des princes

Gal.: manïe ny en ce royaulme [47]n'a homme qui vers moy se osast en bataille combatre pour elle«. [48]Alors tous les barons qui furent de la partye [49]de Henry et de Thybert commencerent tous a cryer a haulte voix: [50]»Seigneurs barons, l'heure est passee, elle a nul champion, doncques elle doit estre a present iugee a mourir«. [51]Adonc dist le bon euesque de Naples: »Par le vray dieu le filz Marïe, [52]l'heure n'est pas encores passee, [53]encores pourra venir qui la garantira«. [54]Quant la noble damoiselle fut a deux genoux deuant les seigneurs, elle voit, que chascun crye sa mort, si se print alors a larmoyer tendrement, puis aduisa vng sien cousin auquel elle supplia, [55]qu'il la voulsist secourir; mais il n'osa [56]pour la paour de ses freres; car il tenoit leur partïe. [57]Et la bonne dame qui fut alors moult dolente et marrye commenca a faire grans souspirs et desolations pour ce qu'elle ne voit personne qui la vueille secourir a son besoing. [58]Lors le preux et hardy Galyen arriua sur ses entrefaictes qui voit sa mere pleurer et gemir moult piteusement qui estoit preste a iuger et a sentencier. Et adonc va leuer la teste contremont [59]et la regarda moult dolente et esbahye, [60]agenouillee deuant les seigneurs de la iustice. [61]Si n'y auoit nul d'entre eulx qui ne plorast de pitié

3351: hault, si que bien fut entendue: »Tu mens«, fait-elle »faulx trahitre desloyal et mauuais cheualier. Oncques ne m'auint, que je pensasse si grande faulseté et telle jnhumainté comme de mon pere et mes freres murdrir. Que pleust or a cellui qui me fist, que je feusse vng homme, comme je sui femme, je te feroie aujourduj desdire et confesser, dont te puet venir et

Fors solement ses freres et ceus de lor partïe
Qui hautement escrïent devant la baronnïe
»Por dé, faites nos droit, que que celle vos prïe!
Car l'ore est passee. Or soit-elle jugïe«!
Quant Galïens li ber, la parole a oïe,
Fierement se leva, s'a sa chiere froncïe,
Puis s'avance et sa mere par la main a saisïe.
Quant la dame le voit, tos li sans li fremïe,
Et Galïens li dist: »Ne soiés esmaïe!
Car je vos secorrai de m'espee forbïe«.

1470: qu'il ne lermoye des yeulx [62]fors seullement (*169r°*) ses freres et ceulx de leur partie [63]qui se vont escriant: [64]»Faictes nous droit! Nous vous en prions«. [66]Quant Galïen a ouy les parolles des seigneurs contraires a sa mere, [67]si se lieue moult fierement [68]et vient saisir sa mere par la main. [69]Et quant la damoiselle le voict, si lui fremïe tout le sang. [70]Mais Galïen lui dist: »Dame, ne vous soussiez! [71]Car par la foy que je doy a dieu, je vous secourreray, auant qu'i soit nuyt auec mon espee et vous vangeray du faulx traistre ou je (*S. 182*) fourbïe«. [69]Et quant la dame le vit, tout le sang luy fremist et le

Gal.: a grosses larmes [62]fors seullement ses freres et ceulx qui tenoient leur party [63]qui alloyent escryant aux seigneurs et a toute la baronnïe qui la estoit: [64]»Pour dieu, vueillez nous faire droit et raison! [65]Jugez ceste mauldicte et mauluoise femme! L'heure se passe«. [66]Quant le noble Galyen voit ce, [67]si fut moult yré et courroucé, si froncist sa chere par grant hardiesse [68]et s'auance deuant tous ceulx qui la estoient et vient prendre sa mere par la main [70]et luy dist: »Leuez sus, damoiselle, ne vous vueillez esmayer! [71]Car auiourdhuy vous secourray de mon espee

---

3351: (*243v°*) qui ceste grant trahison a pourpensee«. [70]Et lors respondj Galïen en la regardant piteusement: »Aiés pacience, dame«! fait-jl [71]»Et dieux qui tout scet vous aidera, s'il lui plaist«. »Vous dittes voir, sire cheualier«, fait-elle »je me fïe en sa grace sur toute rien et sui preste de la mort endurer, s'il m'est destiné, que je doie ainsy honteusement a tort mourir. A tort est-ce, si soit dieux aidant a mon ame; et a bon droit se pouroit pour moy seurement combatre vng cheualier qui auroit en son cuer pitié de mon fait«. A ces parolles parla haultement Galïen et dit: »Or m'escoutez en general, beaux signeurs«! fait-jl »Je voy ceste dame seulle et esbahïe par faulte de ayde et de conseil dont elle est despourueue, en tant qu'elle ne treuue ne voit cheualier escuier ou vassal qui de son fait soustenir s'entremette ou auance. Et sy aprouce l'eure, qu'elle cuide mourir par jugement que ses deux frereres requierent estre fait contre elle qui, comme elle depose jure et afferme sur le jugement et mort qu'elle atent, que de ce c'on lui jmpose elle est quitte, nette pure et innocente sans quelque tache de trahison ou mauuaise pensee auoir eue en ce cas. Et pour ce, que cestui cheualier l'a acusee et que de son corps veult soustenir et maintenir, qu'elle a son pere empoisonné et ses deux freres voulu faire mourir pour la seignourïe et le païs auoir et gouuerner, je offre mon corps et presente pour combatre au contraire a cheual a pié et ainsy qu'il plaira aux barons qui cy sont du champ et de la bataille ordonner, et requier estre receu en (*244r°*) liurant mon gage que j'en donne disant, que la dame n'a point mort desseruie et qu'elle n'offensa oncques enuers son pere, ne elle

Quant li dui frere voient, qu'elle aura aïe,
»Glot«! crïent »Qui es tu? Li cors dé te maudïe!
Quant prens champ de bataille por telle mordrerïe,
Ta mort viens bien querir; car tost prendrai ta vie.
Saches, maugré tes dens sera-elle essilïe«!
Puis dist Henris sis frere: »La mort a gaagnïe,

1470: mourray a la paine«. [72]Quant Thibert et Henry voient, que pour leur seur a trouué champion, si sont moult dolans, si s'en vindrent a Galïen [73]et lui disdrent: »Gloton, qui es-tu? Que dieu te puisse mauldire! [74]Tu es bien venu querre ta mort, quant pour vne murtriere [75]viens prendre champ de bataille pour faire finer ta vïe. [76]Saiches que maulgré tes dens sera elle aujourduy arse«. [77]»Bien l'a gaingné«; dist Henry »car mauuaise-

Gal.: remercya. [72]Et Henry et Thibert qui ont veu Galyen prendre leur seur par la main qui dit, qu'i la secourra, furent moult courroucez [73] et vont dire a Galyen: »Glouton, et qui es-tu? Le corps de dieu te mauldïe! [74]»Bien viens querir ta mort, quant pour vne meurdriere [75] veulx prendre champ de bataille. Tu es bien nice de toy vouloir faire occire pour elle. [76]Maulgré tes dens sera auiourdhuy arse et bruslee. Puis qu'elle a fait

---

3351: n'a commis trahison ne mauuaistié enuers ses freres. Et prouueray ce cheualier menteur de ce, qu'il maintient auoir a elle parlé ne elle a lui sur ceste matiere«. Se la dame fut joieuse de cellui qui ainsi se voulu pour lui combatre, jl ne fait mïe a demander. Mais de ce furent tant dolans Henry et Thiebert que nul plus. Et le cheualier mesmes qui Burgalan se faisoit nommer le regarda par grant despit, disant: »Trop estes jeune, sire vassal«, fait-jl »et bien pert, que grant orgueil vous demaine qui ne veistes oncques mais ceste dame et pour elle voulez le vostre corps a mort habandonner. Je vous respons, que ja a vous n'auray bataille, se je ne say premierement qui vous estes dont et qui vous meult, et se des princes quj ci sont n'estes auant tout ce aduoué«. »De ce, que vous chaut, sire cheualier«? ce respondj Galïen »Tel que cy me veez sui-je cheualier, comme vous estes. Dont je viens, ne dont je sui, ne deuez vous riens sauoir; car tous cheualiers peuent par droit et par tous païs aler leurs aduentures cerchier. Et, se j'ay cy trouuee la mienne, elle me poura, se dieux plaist, valoir et a la dame a qui vous faittes tort, ce me samble. Et ne lui sera mïe faitte raison, se pour son corps deffendre contre le vostre ne sui receu des signeurs princes et barons qui en ce present consitoire sont assamblez«. [72]Sy furent dolans Henry et Thiebert son frere plus que ne le (*244v°*) racompteroit l'istoire, quant ainsi virent Galïen apresté du cheualier Burgulain combatre. En la grant sale paree et tendue, comme dit a esté parauant, auoit moult de nobles hommes et grans princes auecq autres prelars d'eglise lesquelz estoient jllecq venus pour le jugement veoir et a eulx appertenoit, en tant que ilz estoient les aucuns parens et amis de la dame et du linage du roy Huguon et autres y auoit aussy ducs et contes supos hommes et bien vueillans du royaulme, [24]sy estoient la entre les autres l'euesque de Naples, [22]le conte d'Esture, le prinche de la marche, celluj de Tarante, [23]Gaultier d'Anthieinnes et plusieurs autres assis de renc en renc ausquelz Henry demanda les oppinions. Sy en y eust qui soustindrent en langage, que par raison jlz ne deuoient le cheualier estrange recepuoir pour la dame secourir ou conforter. Et ja l'eust l'en debouté, [79]quant l'euesque de Naples aduoué des contes et princes cy deuant nommez se leua et dit: »Par dieu, beaux signeurs«, fait-il »vous auez cy vne besongne com-

78 Aujordui sera arse qui qu'en plort o en rïe«.
»Par dé«, dist li evesques, »c'est outrecuiderie.
Puis qu'elle a champion, ne la destruirés mïe;
81 Mais bataille i doit estre, ains que past la complïe«.
Et Burgarlans respont: »N'y aconte une aillïe
Car s'estoient tes quatre que cil, vos certef ïe,
84 Je ne les priseroie une pomme porrïe«.
Et Galïens respont: »Par dé, je te desfïe,
Si conterons ensemble avant none complïe«.

1470: ment empoisona (*169v°*) son pere [78] dont elle en receura mort qui qu'en vueille parler«. [79] Lors dist l'euesque de Napples: »C'est bien parlé oultrecuidement; [80] car puis qu'elle a champion, elle ne doit mïe estre destruicte. [81] Mais y doict estre bataille et a qui dieu doinct le droit, si l'ait«! [82] »Par dieu« dist Burgault »je suis tout prest d'en batailler; [83] car s'ilz estoient telx quatre qu'il est, [84] je ne les priseroye vne meschante pomme pourrye«. [85] »Par dieu«, dist Gallïen [86] »nous compterons ensemble, auant qu'i soict vespres. [85] Or vous allez armer! Car je vous deffïe«.

Gal.: mourir nostre pere, [78] elle en receuera mort qui qu'en pleure ou rïe«. [79] »Par dieu«, dist l'euesque de Naples [80] »puis qu'elle a champion, vous ne la destruyrez pas; car tel cuyde venger son honneur qui croist son deshonneur. [81] Bataille aura, ainsqu'il soit nonne passee«. [82] Et Burgalant respond: »Par dieu, ie n'y aconte mye vne groiselle; [83] car s'ilz estoient telz quatre que luy, ie vous prometz, [84] que ie ne les priseroye pas vne vieille pomme pourrïe«. [85] Et Galyen luy respond: »Or va! Je te deffïe; [86] car ie compteray a toy, ains que nous departons d'ensemble. Je ne prise ta

---

3351: mencee de laquelle je fay grant doubte, se vous ne menez a fin par ordre de droit. [80] Et quj de verité oseroit parler, vous ne feriés mïe raison a la dame, se vous ne receuez son champion qui qu'il soit, puis qu'il veult son corps pour elle exposer en bataille. Et sambleroit, que trop eust grant faueur d'une partïe plus que de l'autre, et (*245r°*) comme racompte le notable en deux vers rimez:

non < Entre les moines et abé d'un couuent
< Meult des debas par faueur moult souuent«.

»Je sui du linage du roy Huguon, je doy doncques supporter les fais des enfans. La dame est seulle laquelle se voit de trahison acusee par vng cheualier qui par auenture est son malvueillant. Elle a de par vous jour a soy excuser de ce cas et amener champion pour la deffendre et purgier du crisme qui lui est imposé. Or est son champion lequel vous ne voulez recepuoir, ains le voulez debouter par les oppinions d'aucuns cy presens assistens, soubz la bonne correction desquelz nous disons par deca, [81] que recepuoir le deuez sans quelque difficulté, et les faire presentement habillier et mettre au champ lequel est apresté par vostre ordonnance. Et se ainsy ne le voulez faire, nous vous respondons, que la dame doit estre deliuree, du mains de mort respitee, et celluj quj l'a acusee constraint a soy desdire presens tous judiciairement, ad ce qu'elle soit en son honneur remise comme deuant«. Moult fut grant le bruit en la salle des vngs et des aultres esleué de toutes pars et en especial du commun peuple qui tant plaingnoit la dame, que merueilles. [82] Burgalant le trahiteur oyant la voix se leua lors et dit: »Je te recois, cheualier ou non«, fait-jl [83] »par ainsi, que aujourdui te feray (*245v°*) la vïe du corps partir«.

87 Et la dame ploroit, si ne conoissoit mïe
Qui prist le champ por elle dont sera garentïe.

CLV.

Alors s'est Burgalans hors du palais partis,
90 Ensembl' o lui s'en vont et Thibers et Henris.
En une chambre entrerent, Burgalans s'est vestis,
Il a pris un haubert menüemert treslis.
93 Onc tel ne vestit om selon le mien avis;
Car Medias le fist, la fee au cler vis.
Cil qui le porte au dos ja ne sera occis,
96 S'il n'est faus o traïtre o vers dé foimentis.
Les chausses de fer qu'ot sont de pareil devis,
Dos esperons d'or mier en ses piés li ont mis,
99 Et dessor son haubert un cuir fort et faitis
De la pel d'un serpent qui onc ne fut maumis.
Puis l'ont lacié son heaume qui est a or brunis,

1470: [87]Et la dame plouroict moult fort, si ne congnoist mïe son filz [88]qui a pour elle la bataille entreprinse.

Gal.: grandeur ne ta teste coquarde. Va toy tost armer! Car auant qu'il soit nonne accomplïe, tu scauras, que mon branc d'acier poise«. [87] Adonc la dame commença a plourer, qui son filz ne congnoissoit [88] qui auoit entrepris la bataille pour la garantir de mort, laquelle pria deuottement dieu pour son champion, qu'i luy voulsist donner victoire.

1470: [89]Si est Burgault party du palays et Thibert [90]et Henry et leurs plus grans amys, [91]si entrerent en vne chambre et armerent vistement Burgault, [92]si lui ont vestu vng haubert qui estoit moult fort, [93]ne jamais homme n'en vestit de meilleur. [94]Celluy (*170r°*) haubert fut faict en faerïe et le fist la faire Medias qui estoict merueilleusement belle. [95]Si fut faict par tel sorte, que quiconques homme qui le porte ne sera ja dedens occis, [96]s'il n'est faulx ou pariuré ou traistre, [97]si sont les chausses pareilles. [98]Ungs esperons dorez lui ont mis es piez, [99]puis lui ont vestu leur liuree sur son haubert [100]de la peau d'un serpent qui estoit moult fort et dur, ne oncques ne fut le cuir malmis par fer de lance. [101]Puis lui fut

Gal. Dr.: [89] Burgalant yssit hors du grant palays voulté [90] auec Thibert et Henry et tous les complisses et alïez [91]et s'en allerent en vne chambre moult secrette ou ilz armerent Burgalant d'unes armes qui furent exquises [92]et luy vestirent vng haulbert menu et dru trillé. [93] Onques homme n'en vestit de meilleur. Je croy selon mon aduis, [94]qu'il fut fait en faerïe et le deuisa Medee au cler uis; [95]car par telle facon le fist, que oncques homme qui l'eust vestu ne fut oncques occis en bataille, [96]s'il n'estoit faulx ou traistre ou menteur pariuré. [97] Les chausses de fer qu'il eut estoient de pareille facon, [98]les esperons dorez luy chausserent aux talons. [99]Après luy vestirent sur son haulbert vne fetisse cuyree [100] de la peau d'ung serpent qui fut fort et dur a merueilles. Oncques pour coup de lance qui sceust venir ne le sceut percer ne endommaiger. [101] Puis luy lasserent son heaulme qui estoit tout

---

3351: [89]Et a ces parolles se sont les princes leuez [90]et ont les deux freres fait Burgalant [91]mener en vne chambre painte richement en laquelle on le

102 Meilleur ne sceüst om trover en nul païs,
Par amor fut donné au roi Hugon jadis.
De clarté reluisoit com feus en l'air espris.
105 Puis li ceignent son brant au pommel d'or massif,
L'alemelle auoit large d'un pié, ce dit l'escris,
Plus soëf tranchoit fer que faus erbe ne lis.
108 Après l'ont amené un destrier arrabi
Qui tos covers estoit de bardes d'acier fin.
Burgalans monta sus, nul terme n'i a quis,
111 Si pendit a son col l'escu peint a vernis,
En sa main tint l'espieu dont li fers est brunis,
Si est envenimés du sang d'une childris.
114 Li traïtor si l'arment, qu'il ne fust desconfis.
Si tost que Burgalans est au destrier saillis,

1470: lacé son heaulme dont le cercle estoict tout faict d'or moult bien ouuré, [102]et de meilleur n'eust on sceu trouuer en païs du monde. [103]Et auoict esté donné par grant amour au roy Hugues que ses deux filz Henry et Thibert auoient fait mourir. [105]Puis lui fut sceinte l'espee qui auoict groux pommel d'or [106]et auoict l'alumelle large d'un grant pié, [107]si tranchoict moult merueilleusement bien. [108]Si lui amenerent (*170v°*) vng destrier moult bon qui auoict esté esleu oultre mer pour le meilleur de tous. [109]Si fut ce destrier tout couuert de fer. [110]Lors monte dessus [111]et pend a son coul vng escu [112]et tenoict en sa main vng espieu dont le fer [113]estoict enuenimmé du sang d'une childris. [114]Si l'armerent les deux traistres tout a leur aduantaige, affin qu'il ne fust macté ne desconfit. [115]Si tost que

Gal.: a or bruny, le sercle estoit fait d'or et ouuré par diuers deuins, [102]meilleur ne l'eust on sceu trouuer en plus de cinquante royaulmes; [103]car par grant amour fut donné au roy Hugues vng temps qui passa. [104]De la grant clarté qui luysoit sem- (*S. 183*) bloit proprement feu esprins enmy l'air. [105]Puis luy ceingnent son espee qui auoit le pommel d'or qui moult riche et bel estoit, [106]large d'ung grant pied, ainsi comme dit l'escripture. [107]Plus souef trenchoit fer, que n'eust fait vng autre plomb. [108]Après luy amenerent vng destrier qui auoit esté amené des partïes d'oultre mer, [109]tout couuert a bardes d'acier. [110]Lors, quant il fut tout prest de toutes ses armes, monta dessus sans nul terme querir, [111]son escu a son col paint et bien vernicé, [112]et puis luy fut baillé vng espieu dont le fer [113]estoit enuenimé du sang d'une cheldris. [114]Thierry et Henry les deux traystres l'armerent ainsi a leur plaisir, affin qu'il ne fust maté ne vaincu en bataille. [115]Si tost que Burgalant fut sailly sur son

---

3351: fist armer si noblement et bien, qu'il esconuenoit. Et la lui fut moustree la leçon de guerre dont il sauoit largement neant mains. [108]Puis lui fut vng destrier amené grant gros fort et hault pour vng empereur ou pour vng soudant. [114]Et quant jl fut apointié au mieulx que faire se peust, lors conclurent les freres et amis ensemble et luj firent promesse (244, 14) de le resqueurre et lui aydier contre le cheualier, s'ilz en veoient le besoing. Et moult enquirent qui jl pouoit estre ne dont jl estoit venu. Ce qu'ilz ne peurent mïe adoncques sauoir et non fist mïe l'euesque de Naples ne ceulx qui de son aliance estoient.

Saillir le fist en l'air, bien en fut-il appris;
Car quinse hommes avoit en quinse chans occis.
Grans estoit a merveilles, gros quarrés et fornis,
S'estoit plus grans d'autre homme de trois piés accomplis.
Li baron qui le virent en furent esbahi,
Et li uns dist a l'autre: »Voici un antechrist«!
Burgalans fist saillir son cheval grans piés dis,
Si est venus ou champ o se fera l'estris.
Et quant les gens le virent, en distrent lor avis:
»Li autre champions ne durra vers cestui;
Car trop est grans et gros, et l'autre est trop petis
Qui por la damoiselle le champ a entrepris.
Se deus ne li aïde, il sera tost occis«.

CLVI.

Burgualant (sarma tost qui ceur ot combatant),
(Puis) est (venu) au champ ou Gualïen actent,
Moult desire(nt), qu'il soient ensemble au chapplement.

1470: Burgault fut a cheual monté, [116] si point son cheual et le faict en l'air saillir. [117] Aultresfois auoict en champ bataillé et auoict XV hommes vaincuz et occis en XV champs. [118] A merueilles estoict grant carré et fourny [119] et estoict plus grant que nul autre bien troys piez tous acompliz. [120] Les barons regardent Burgault qui moult estoict grans et groux et fourny [121] et disoient l'ung a l'autre: »Voycy vng antrecrist«! [122] Burgault brocha des esperons son cheual et saillit bien (*171r°*) dix grans piez, [123] si est venu ou champ [124] et disoient ceulx qui le veoient: [125] »L'autre champion n'aura duree nulle contre cestui; [126] car trop est grant et groux et l'autre est trop petit«. Or dieu par sa grace aide a Gallïen [127] qui a contre cestui le champ entrepris! [128] Car se dieu ne lui aide, jl sera en grant dangier de mort.

Gal.: destrier, [116] luy fist faire les saulx en l'air; car bien en estoit apprins. [117] Autresfois auoit tenu quinze champs de bataille et quinze hommes y auoit occys et tuez. [118] Merueilleusement estoit grant gros et quarré et bien fourny a l'auenant, [119] plus grant estoit d'ung autre homme de troys piedz accomplis [121] et disoient ceulx qui le veoient, que c'estoit vng droit antecrist. [122] Adonc Burgalant brocha le destrier et luy fait saillir dix grans piedz de large. [123] Tout droit s'en vient, au champ qui auoit esté esleu pour la bataille faire. [124] Et quant les gens le voient, si dient: »Dieu, que cestuy est fourny! [126] Moult est grant et puissant et fort a merueilles. [125] Ja l'autre champion n'aura duree contre luy, se dieu ne luy ayde; [126] car trop est petit envers luy«. Ces parolles disoient les vngz et les autres, [128] que se benoist saint esperit ne aydoit a Galyen, qu'il seroit tost vaincu et occys ou champ.

Tir. 156 *zeigt* 3 (*resp.* 4) *Reimworte auf* ant. — 243,40 *Vgl.* 1470 *zu* 242,45c. — 41 *Hs.*: de quoy. — 244,2 *Hs.*: faites armer ma gent. — 3 *Hs.*: et ie le vous commant. — 7 *Hs.*: l'enfant. — 8 Estames *vgl. Tir.* 154,22. — 12 *Hs.*: dient coiement. — 13 *Hs.*: lestable. — 14 *Hs.*: Car. — 25 *Hs.*: ensient. — 29 *Bess.*: icil. *Vgl.* 207,1. — 31 *Hs.*: Vassal dit Gualien.

1470: [36] Burgault [37] estoict ja ou champ *Gal. Dr.*: [36] Burgalant [37] fut au champ

39 Et le ber Gualïen en son hostel descent,
Beuues et Sauaris l'armerent ientement
Des armes [dont li dus] Regnier lui fist present,
a Quant se partit de lui tot au commencement.
b Autres onc ne vout prendre por son adobement,
c Aussi estoient belles et bones voirement.
42 Marchepin lui amainent couuert mout richement,
A l'arcon pent le branc qui trenchoit durement.
Gualïen s'est monté mout achesmeement,
45 L'escu print *et* la lance que Sauari lui tent,
Le cheual esperonne et se saigne forment,
Plus fut ioint qu'espreuier qui vole contre vent.
244 Gualïen appella a sa voix clerement,
»Sauari«, dit le bel, [»Restés au logement]
3 Trestous a la couuerte [faites armer ma gent!]

1470: qui actent Gallïen [39]et Gallïen se haste de se faire armer, [40]si l'armerent Beuues et Sauary [41]des armes dont Regnier le duc lui fist present, (*b*) si ne voult point prendre autres armes; (*c*) car aussi estoient elles belles et bonnes, [44]si monta sur [42]Marchepin, [45]l'escu et la lance prent, [43]a l'arson porte l'espee qui tranchoit moult bien, [46]le cheual esperonne et se seigne souuent, [47]si estoict plus ioinct qu'esperuier qui joinct en l'air. (244, 1) Galïen appella Sauary doulcement, [2]et lui dist: »Ne vous bougez d'icy et demourez a l'ostel [3]auecques vostre

Gal.: qui attendoit Galyen [39]et Galyen se hasta et s'en alla a son hostel armer. [40]Bennes et le preux Sauary l'armerent et acoustrerent moult gentement [41]des armes que le duc Regnier de Gennes pere d'Oliuier luy auoit autresfois donnees, (*a*) quant il se partit de luy au commencement qu'il l'alla veoir. (*b*) Oncques aultres armes ne voulut prendre ne changer, (*c*) et aussi a dire verité moult estoient belles et bonnes sur toutes autres. [44]Lors quant il fut armé, monta sur son destrier [42]Marchepin [45]et prent son escu et sa lance [43]et pendit Haulte-Clere sa bonne espee a l'arcon de la selle qui moult durement trenchoit [46]et puis broche des esperons faisant le signe de la croix moult deuottement. [47]Plus fut ioinct dedens sa selle que vng esperuier qui va volant en l'air. (244, 1) Alors le preux et hardy Galyen appella Bennes et Sauary [2]et leur va dire (*S. 184*) doulcement a son despartir, qu'ilz demourassent au logis [3]auecques leurs gens

---

3351: [39]Lesquelz l'enmenerent du palais en son hostel [40]armer et mettre en point pour le trahiteur combatre. Et qui demanderoit que la dame deuint cependant, dit l'istoire, que les deux freres lui auoient bailliez gardes (245, 9) lesquelz en penserent et l'amenerent veoir le champ [10]ou elle fut en grant douleur de paour, qu'elle auoit pour son champion [11]qu'elle ne sauoit mïe congnoistre. Finablement jlz furent menez en champ, non mïe ensamble; mais l'un après l'autre; (244, 12) car le premier y entra Burgalain, comme tout asseuré tant de son fait comme pour les promesses qui lui auoient esté faittes. (*246r°*) Et tandis parla l'euesque a ses hommes et aux signeurs a lui aliés, (244, 3 *a*) et comme doubtans ce quj auint commanda [3]leurs hommes armer et aprester (*c*) pour resiter, s'il feust de ce mestier, a l'entreprise et mauuaise voulenté de leurs ennemis. Sy fist Galïen

a De Thibert et Henri je dot aucumenent,
b Qu'il voillent envers moi ovrer desloialment.
c Por ce secorrés moi, s'est mestiers, vistement,
Affin que contre moy ne fachent nul comptent«!
Et il fut ainsi fait a son commandement,
Se ses oncles s'esmeuuent, ilz sont mors a tourment.
Atant se part [li enfes] par(mi) la rüe courant,
a Li poeples qui le voit prïe devotemement:
b »Dieu aidiés le baron qui la dame defend«!
c Lors est entré, au champ en se seignant sovent,
Et Guy le duc d'Estames et barons plus de cent
Qui [tuit] veullent son bien et son aduanchement.
Auec [eus] sont li per qui s'afichent forment
De guarder le champ bien et [trestot] loialment.
Mais Thiebert et Henri [estoient ja ou champ],
a Avec les traïtors tenoient parlement,
b Et l'uns a l'autre dist en conseil coiement,

1470: gent! (*a*)Et si vous voiez, que Thibert et Thierry (*171v°*) (*b*)veullent vers moy ouurer desloialment, (*c*)venez moy secourir«! [7]Atant se part d'illecques et picque son cheual, si passe par les rües Galïen, (*a*)si prïe chascun pour lui et disoient le peuple: (*b*) »Dieu vueille estre en aide au cheualier qui la dame deffend«! (*c*)Lors est entré dedens le champ et se seigne moult souuent, [12]et Thibert et Henry estoient ja ou champ (*a*)et tous les faulx traistres et la tenoient parlement (*b*)et dirent les deux traice que Galyen leur auoit dit et firent armer tous leurs gens, comme se ilz deussent aller en bataille. [7]Lors Galyen va brochant le destrier des esperons parmy les rues (*a*)et chascun qui le voit aller prïe dieu deuotement pour luy. Et luy vont disant parmy la ville, (*b*)que dieu luy vueille donner victoire et que bon mestier a de soy deffendre. (*c*)Puis vient au champ ou il se seigna moult souuent et les gens prïent pour luy, que dieu luy vueille ayder. [12]Et les faulx traistres Henry et Thierry estoyent au champ (*a*)a tout leurs alyez ou il tenoient leur parlement de Galyen, (*b*)en disant

Gal.: et qu'ilz les fissent armer tous prestz et appareillez (*c*)de le venir secourir, se besoing en estoit; (*a*)car aucunement il se doubtoit de la trahyson de Henry et de Thierry, (*b*)qu'ilz ne voulsissent ouurer au champ de trahison, pour ce que souuent auoyent accoustume de ce faire. Et aussi Galyen congnoissoit bien leur condicion et leur pensee de pieca; car autresfois l'auoient voulut occire, quant il print congié du roy Hugues pour venir en France en trahison. [7]Atant se partit Galyen de Bennes et de Sauary [5]lesquelz sceurent bien faire

3351: pareillement [6]a ses oncles lesquelz ne lui furent mïe faillans a son besoing. Comment Galïen fut receu a combatre pour la dame Jaqueline contre Burgalain et fut desconfit par Galïen. Grant fut la presse a veoir Galïen mener ou champ [7](*a*)et moult fut regardé d'uns et d'autres qui tous le benissoient en cheuauchant et disoient, que en lui auoit beau cheualier grant jeune droit et bien formé et prioient assez (*b*)a Ihesucrist, qu'il luj voulsist grace enuoyer de la trahison esclarcir pourquoy on auoit la dame ainsi honteusement formenee. (*c*)Il vint en champ au fort et se

Que, se de [Galïen] meschiet a Burgualant,
[Qu e] il le secourront a l'espee trenchant.
Adonc vint Gualïen qui tant ne quant n'actent,
Et les deulx barons sont menés au ser[e]ment
Et la dame aussi c'om tint estroictement.
Burgualant si iura trestout premierement,
»Se m'aïst dieu«, dit-il, »et le saint sacrement,
Que ceste damoiselle qui cy est a present,
Pourquist et pourchassa la poison faucement
Dont son pere abruua qui mouru a tourment.
Ses deulx freres eüt enherbé vraiement,
Pour ce qu'elle vouloit auoir le tenement,
A moy en deubt ouurir [tres]tout son [sentiment]
Et dit, qu'elle feroit mon bon *et* mon talent!
Et que ie lui aidasse a ce fait bonnement«.
La dame respondi qui ploura tendrement:
»Se m'aït cellui dieu qui ne fault ne ne ment,
[Que ie] oncques n'en eus volenté ne talent«!
a Galiens voit sa mere qui plore tendrement,

1470: stres en leur conseil, [13]se Burgault se est .. et desconfit, [14]qu'ilz le secourront de toute leur force. [15]Lors vint Galïen [16]qu'on fist jurer et aussi Burgault [17]et après la dame. [18]Burgault a juré, [20]que la damoiselle [21]pourchassa les poisons [22]dont son pere mourut [23]et que autant en eust faict a ses deux freres, [24]affin qu'elle peust tenir tout le tenement [25]»et elle se descouurit a moy [26]et me dist, qu'elle feroict tout mon tallent [27]et que je lui aidasse«. [28]Lors la (*172r°*) dame jura qui plouroit moult fort. [29]»Ainsi m'aist dieux«, dist elle [30]»que oncques en ma vïe je n'en eus voulenté ne oncques n'y pensè«! (*a*)Lors Galïen qui vit sa mere plourant se

Gal.: l'ung a l'autre, [13]que s'il aduenoit, que Burgalant eust le pire, [14]qu'ilz s'en vengeroyent a l'espee trenchant. [15]A ces entrefaictes entra Galyen au champ [16]et s'en vient a Burgalant et luy dist, qu'il couuenoit faire le serment deuant les seigneurs de iustice laquelle chose ilz firent tout incontinent. [18]Et Burgalant va dire deuant la dame qui fut la amenee et deuant toute la cheualerie: [19]»Ainsi me vueille dieu ayder et les benoistz saintz, [20]que ceste damoyselle qui cy est presente [21]pourchassa faulcement la poison et la mort [22]de son pere et le fist mourir, [23]après voulut ses deux freres faire occire [24]pour [25]moy [26]en me disant, qu'elle feroit toute ma voulenté, [27]mais que luy fusse secret, et que ie ne l'accusasse a nul homme viuant«! [28]Et la dame va iurer après en ceste maniere: »[29]Celluy dieu qui nous a faitz et creés me vueille ainsi ayder et confondre, [30]comme ie iamais en ma vïe n'euz talent ne voulenté de faire ce de quoy ie suis accusee«! (*a*)Lors Galyen

---

3351: presenta deuant Burgalain en lui demandant, sur quelle querelle jl se vouloit a luj combatre. Aitant firent jllecq aporter les liures et corps sains [16]pour les (*246v°*) faire jurer selon les coustumes qui couroient et qui depuis ont esté en pluiseurs païs maintenues. [18]Premiers y mist Burgalain la main et jura et afferma ce que autrefois auoit dit et maintenu contre la dame.

[Lors dist tot haut: »Vassal], de tout ce vous desment,
Et ie l'en deffendrai, se dieu le [me] consent«.

CLVII.

Burgualant a iuré et vout les sains baiser,
Mais oncques le glouton ne les peut aproucher
a Dont li poeples se prist fort a esmeruillier.
Et le bel Gualïen s'ala agenoullier
Et puis si a iuré par deuant maint princier:
»Se m'aïst cellui dieu qui tout a a iuger,
Que l'en veult ceste dame [a grant tort] essiller!
Ains ne donna son pere ne boire ne menger,
Chose dont il eut paine ne [aucun] encombrier,
Ne oncq*uez* vers ses freres [n'auoit] nul mal penser«.
Et Burgualant respon*t*: »Vous me[n]tés, pauto*n*nier.

1470: prinst a parler [31]et dist tout hault: »Burgault, de tout ce que vous auez dit vous auez faulcement menty, [32]et en deffendray la dame en soustenant sa bonne querelle«.

Gal.: qui voit sa mere tendrement plourer hucha Burgalant [31]et luy va dire: »Vassal de tout ce que auez dit et iuré ie vous en desmentiray [32]a l'espee trenchant«.

244, 34 *Bess.*: li fel glot. *Vgl.* 212,6. — 37 *Bess.*: icil. — 44 anuiter *des Reimes halber st.* anuitié. — 45 *Hs.*: arse sera la faulce. — 245, 1 *Hs.*: iecte mort. — 6 *Hs.*: le poing. — 10-11 *Hs.*: Selle veult son enffant quelle eut doliuier Mais elle ne le peut congnoistre naduiser. — 12 *Hs.*: se lessaast.

1470: [33]Quant Burgault eust juré, bien cuida baiser les sainctes relicques qu'on auoit apportees pour les faire jurer; [34]mais oncques n'en peut aproucher (*a*)dont le peuple se prinst moult fort a murmurer. [35]Et Galïen s'en alla mectre a genoulx [36]et puis jura deuant les princes, [38]que a grant tort on veult celle dame exiller, [39]et qu'oncques ne pensa de faire mauuaistié a son pere et que oncques ne lui donna a boire ne a mengier [40]quj lui portast nuisance (*172v°*) ne encombrier, [41]ne si ne voult oncques mal faire ne faire faire a ses freres. [42]Et Burgault respondit: »Vous mencombrier [39]de leur vouloir donner a boire ou a menger [40]chose qui ne fust a leur destriment des corps! Ains l'ont fait les deux traistres qui cy l'accusent«. [42]Et lors Burgalant respond: »Vous y mentez pautonnier.

Gal. Dr. S. 185 Cap. LXIIII: [33]Quant Burgalant eut iuré, on luy voulut faire baiser les sainctes relicques; [34]mais il ne sceut oncques a son pouoir en approcher (*a*) dont le peuple et la baronnïe alla fort murmurant. [35]Et le preux Galyen s'en alla incontinent mettre a genoulx [36]deuant la noble cheualerïe et deuant les sainctes reliques mettant les mains dessus et va dire: [37]»Celluy qui tous nous a a iusticier me puis ainsi ayder et secourir, [38]tout ainsi, comme on veult a tort et sans cause executer et faire mourir celle dame [41]qui oncques ne pensa contre son pere ne contre ses freres [40]aucun mal ne en-

---

3351: Laquelle presente luj respondi haultement, qu'il n'en estoit rien, [33]en mettant la main et la bouche sur les saintes et dignes reliques. »Vous mentez faulsement, cheualier desloial«, ce respondi Galïen au trahiteur »je vueil contre vous maintenir, [38]e'oncqes celle dame ne pensa la mauuaitié

De ce faulx ser[e]ment vous rendrai vo louier,
Pendu vous en verrai, ains qu'il soit anuiter.
Et [la faulce sera arse] sans atarger«.
»Vassal«, dit Gualïen, »laissés le menacier!
Dieu et le droit qu'elle a nous pourroit *bien* aider.
Aincois que m'aiés [mort iecté] dessus l'erbier
Vouldrïés (vous) *bien*, que l'oeuure feut a [re]co*m*mencher«.
[A]donc monta *chascun* sur l'offerrant destrier,
Et les pers font les gens [tost] tous les champs vuider
Et puis si font le ban de toutes pars crïer:
Que nulz homs ne s'esmeuue pour [la teste] trencher
Pour chose qu[e] il voie ny auant ni arrier.
Or sont en mi le champ [tuit] les nobles princier,
La damoiselle guardent .IIII. frans cheualier.
[Elle va regardant souent son cheualier.
Mais ne sot que ce fust l'enfes qu'ot d'Oliuier];
a Car s'elle le peüst connoistre et entercier,

1470: tez, pautonnier, [43]et de ce faulx serment que vous auez fait vous en rendray-je le guerdon; [44]car tu en seras pendu, auant qu'il soit le soleil couché, [45]et la faulce en sera arce et brullee«. [46]»Gloton« dist Galïen »ne menassez ja tant! [47]Car dieu et le bon droit qu'elle a nous pourroict bien aider. (245,1) Et croys bien, que, auant que vous me aiez vaincu, [2]vouldriez-vous, que ce fust a recommencer«. [3]Alors montent tous deux sur leurs pallefroys [4]et les pers font les champs vuider a ceulx quj y sont. [5]Et puys firent crïer, [6]que homme ne fust si hardj sur paine de perdre la teste de se mouuoir [7]pour quelque chose qu'il voye. [8]Et la dame estoict pres du champ quj estoict baillee (*173r°*) en garde a quatre cheualiers. [10]Si regardoict moult le cheuallier quj la deffendoict; [11]mais elle ne le congnoissoit point; (*a*)car s'elle eust congneu que c'eust esté Gallïen son

Gal.: [43]De ce faulx serment que auez fait vous en rendray le guerdon; [44]car ains que le soleil couche, en serez pendu et estranglé [45]et la faulce damoiselle sera arsee et bruslee en vng feu«. [46]Et ad ce Galyen luy respondit: »Glouton, laissez ce menacer! [47]Car dieu nous aydera, ainsi que bon droit auons. (245,1) Aincoys que m'ayez occis en ce champ, [2]tu vouldrois, qu'il t'eust cousté vng des bras de ton corps et tu eusses encores a commencer le champ«. [3]Alors chascun monta sur leurs aufferans destriers [4]et ceulx qui auoient la garde du champ firent vuyder le peuple de dedens [5]et puis les princes et seigneurs firent crïer par les quatre coingz du champ, [6]que homme ne se mouuust sur peine d'auoir la teste trenchee [7]pour quelque chose qu'ilz vissent entre les deux combatans. [8]Atant la dame qui estoit emmy le champ fut baillee en garde a quatre cheualiers [10]et va regardant Galyen

son filz souuent et menu; [11]mais nullement ne peut aduiser, que ce fust l'enfant que Oliuier luy engendra; (*a*)car se elle l'eust bien congneu,

---

3351: que aujourduy vous feray congnoistre de vostre bouche«. (245,3) Et lors est monté sur Marchepin que luj donna Oliue la ducesse de Gennes mere de Oliuier le sien pere. Et fist vng tour que bien apperceut la dame qui adont prist a penser a son amy Oliuier. [11](*a*)Helas, s'elle eust sceu, que ce

12 (Car) Aincoiz se [fust] less[ïe] ardoir et essillier
Qu'el le souffrit combatre a ce [grant] aduersier.
Et (guardés) Gualïen aulz guardes commenca a crïer,
15 Qu'il guardassent le champ [loialment] sans tricher.
Et ilz lui respondirent, que, [se fust cheualiers
a [O prince] qui le [champ] vourroit [rompre o] briser,
Il le vourroient pendre ou tout vif escorcher.
18 »Seigneurs, dieu le vous mire«! dit Gualïen le fier.
a Lors va lever sa main, s'en va trois fois seignier.
Dit l'euesque de Napples: »Dieu te puisse aider
a Et aujordui garder de mal et d'encombrier«!

CLVIII.

21 Or sont en mi le champ li deulx [fort] champion
(Le soleil ont parti eulx deulx fort champion;

1470: filz, [12]elle se fust auant lessee ardre ou noyer [13]que de le souffrir combatre a cellui grant aduersaire. [14]Lors Galïen commanca a crïer aulx gardes, [15]qu'ilz le gardassent le champ, comme jl appartenoit. [16]Et jlz ont respondu, que s'il y auoict (*a*)prince qui voulsist le champ rompre ou deffaire, [17]qu'ilz le feroient pendre ou la teste trencher, auant que le souffrir. [18]Si leur dist Gallïen: »Seigneurs, je voy bien, que vous estes gens moult a priser«. (*a*) Lors va leuer la main et s'en va seigner, [19]et l'euesque de Napples et les autres dïent: »Dieu de sa grace te vueille aider (*a*)et te vueille en ce jour d'uy bien garder et deffendre d'emconbrement«!

Gal.: [12]elle se fust auant laissee premier ardre et brusler ou pendre ou noyer, [13]qu'elle l'eust souffert combatre encontre vng tel aduersaire. [14]Et après Galyen alla prier aux gardes du champ, [15]qu'i voulsissent loyaulment garder le droit d'ung chascun sans faire tricherie a nully. [16]Et ilz respondirent, que s'il y auoit nul (*a*)qui vousist empescher le champ, tant fust grant prince ne cheualier [17]qu'i les feroient tous pendre et trencher les testes. [18]»Par ma foy« dist Galyen »moult estes a priser«. (*a*)Lors va leuer la main et se seigna trois foys. [19]Et l'euesque de Naples luy dist: »Jesus te vueille auiourdhuy ayder (*a*)et garder de mal et d'encombrier«!

3351: eust esté Galïen le sien filz, quelle douleur l'eust lors a son cuer atainte! [13]Elle n'eust pour nul tresor mondain souffert, que contre Burgalain se fust combatu, [12]ains eut mieulx aymé mourir. Elle se mist en orison lors [19]et deuotement se humilia de cuer enuers dieu priant, que, ainsy comme elle n'estoit coulpable de celluj meffait, jl voulsist son champion (*a*) sauuer et garder de mort et de meschief. Et en contemplant a dieu se mist le visage contre terre et demena son dueil si secretement et prudentement, que nulz ne s'en apperceut.

245,31 *Hs.*: petite. — **32** *Hs.*: lenfant. — **33** *Hs.*: Gualien r. *Vgl. auch* 246,13. — **35** *Zu* merueilleurs *vgl. Anm.* 200,8. — **38** blaison; ai *st.* a *wie in*: faichon 199,25; 210,45; dommaige 207,14; lignaige 205,5; gaigner 208,28; Espaigne 167,9. — **246,1** *Hs.*: eulx. — **3** *Hs.*: grant. — **6** vifz *vgl.* 223,7 *Anm.* — **10** *Man könnte bessern*: qui le coeur ot felon; *vgl. aber* 15.

Car il n'y a cellui en [i]celle saison
Qu'i eüt d'auantaige la monte d'un bouton
L[i] un plus que l[i] aultre, ensement le dit-on),
Entour le champ auoit de gent si grant foison,
Que nul nen scet le nombre entour ne enuiron.
Burgualant s'escria haultement a hault ton:
»Vassal, ie vous deffy, ia n'aurés guarison, Vgl. 260, 30
Ja la dame n'aura par vous deffencion,
Au[s] coups de la bataille vous enuy et semon,
Vous [n']aurés enuers moy [nulle] deffencion,
a Non plus que la perdris ne l'a vers le faucon«.
»C'est a dieu«, dit [li enfes], »qui souffri passion«.
[Alors] reclama dieu et son [precios] nom;
Lors broche Burgualant le cheual arragon. 32
Et Gualïen (a) l'encontre de merueilleu(r)s randon,
a Si se tient en sa selle plus joint qu'esmerillon.
Grans coups se sont donné des lances a bandon,
Leurs lances ont cassees, s'en vollent li troncon; 34
Mais il en ont percé(e) et escu et blaison,
Mais les haubers leur font de la mort guarison.

1470: [20]Or sont dedens le champ les deux champions, [25]si y a moult grant (*173v°*) nombre de gens, [27]si s'escria Burgault tout hault: [28]»Gloton, je vous deffïe et ja vers moy n'auras mercy, [29]n'en aura pas la faulce desloyalle«. [32]Dist Galïen: »S'en est a dieu a faire«. [33]Si reclame dieu en son aide moult humblement et de bon cueur [34]et Burgault broche le destrier moult fort [35]et Gallïen d'autre part picque Marchepin, [36]si se donnent moult merueilleux coups de lances sur les escuz tellement, [37]qu'ilz volent

Gal. Dr. S. 186 Cap. LXV: [20]Or furent dedens le champ Galyen et Burgalant [25]et si grant multitude de gens, [26]que nul ne les eust sceu nombrer. [27]Adonc Burgalant commenca a dire a Galyen: [28]»Glouton, ie vous deffïe. N'ayez vers moy paour ne frison! [29]Car la faulce dame n'aura par vous de respit et de deffense [30]et au ieu de l'escremye vous semons et inuite; [31]car enuers moy n'arresterez (*a*) non plus que la perdrix deuant le faulcon«. [32]Lors Galyen luy respond: »A dieu en est«. [33]Et alors il reclama moult deuotement dieu et son precieux nom Jesus pour ayder a celluy qui a droit. [34]Tandisque Galyen reclamoit dieu, Burgalant brocha son destrier d'oultemer [35]qui couroit de merueilleux randon. Et quant Galyen le vit venir, (*a*)si tint cloz et serré en sa selle, plus ioinct fut que vng esmerillon. Lors frappe Marchepin des esperons, et viennent roidement l'ung contre l'autre. [36]Si grans coups s'entre-donnerent sur leurs blasons, [37]que les lances briserent par esclatz. [39]Les haulbers furent bons et fors et les ont de la mort garantiz; [38]mais leurs escuz percerent de part en part, [40]puis s'entre-

3351: Ainsi comme la dame se doulousoit et contenoit piteusement a par elle, [20]estoient les deus chevaliers l'un deuant l'autre enmy le champ atendant l'auenture pour viure ou pour morir, [22]et veritablement n'y (*247r°*) auoit celluj [23]qui de l'autre n'eust grant paour. Ilz desrengierent sans menassier adont [40]et s'entreuindrent sy aïreement, [43]qu'il n'y demoura sangle,

Et se sont [entr']heurtés par tel(le) deuision, 34
Que leurs escus deffroissent, tant [il] vont de randon. 36
Frains et scelles rompirent et poitral et archon 35
Et sengles et sursengles n'y vallent vng bouton,
Et les cheuaulx cheïrent toulx deulx sus le crepon,
Et les vassaulx cheïrent toulx deulx sur le sablon, 37
Si fort sont estonnés, qu'il sont en paumison. 38
Bien demïe heure et plus, si que *bien* cuidoit on,
Que [andui] feussent mors en celle chapplison;
Car ch*ascun* par la bouche rend du sang a foison. 40
Si en furent les guardes en gran[de] souspecon,
Plus ne [se] remü[er]ent com fait vng porion, 261,14
Eaue froide apporterent sans point d'arrestison,
Ch*ascun* en enrouserent le vifz et le menton.
Adonc sont reuenus de celle paumoison, 41
Burgualant se drecha qui eut deul a foison,
Et le ber Gualïen reprint force et ceur bon.
Burgualant lui a dit qui fut fier et felon:

1470: en pieces. [40]Si se rencontrent de si grant roideur, [41]que leur escuz desrompent [42]et frains et selles poitralz et arsons. [44]Si cheut le cheual de Burgault [45]sur le sablon; mais Marchepin ne cheut pas. Mais Galïen cheut, [46]si sont tous estonnez des deux coups [47]et sont bien demïe heure en pasmoison, et tant que chascun cuidoict, (246,1) qu'ilz fussent mors; [2]car le sang leur sailloit par la bouche et par le nez. [5]Si leur apporta l'en de l'eaue froyde (*174r°*) appertement [6]et les en arrouse l'en. [7]Puis reuindrent tous deux de pamoison, [8]si se redressa Burgault [9]et aussi fist Gallïen. [10]Et Burgault dist

Gal.: rencontrerent des corps par telle roideur, [41]que leurs deux escuz casserent [42]et briserent. Le frain et le poitrail du cheual de Burgalant rompit [44]et cheut les jambes contremont; mais Marchepin n'en laissa oncques le courir, [45]non obstant qu'il conuint a Galyen tomber a terre tant estourdy, qu'il ne dist oncques ne mot ne son, ne scauoit ou il estoit. Pareillement estoit Burgalant les iambes contremont tout estendu emmy le pré. [46]Les deux champions furent si estonnez, qu'ilz se pasmerent [47]bien demy heure ou plus, tellement que ceulx qui estoient la cuydoient, (246,1) qu'ilz fussent tous deux mors; [2]car par la bouche et par le nez rendoyent le sang a grant foison, [3]et en furent les gardes du champ en souspecon tellement, [5]qu'il leur apporterent de l'eaue froide [6]dont ilz leur arrouserent les visaiges [7]qui les fist reuenir. [8]Quant Burgalant sentit l'eaue froide, incontinent se leua sur piedz, [9]et aussi fist Galyen. [10]Puis

---

3351: culliere [42]ne poitrail, que tout ne feust despecié et rompu par force des [36]horions qu'ilz s'entre-donnerent des lances dont jlz se entre-assenerent es escus qui aux colx leur pendoient, [44]si que tout conuint verser enmy le champ et [45]maistres et [44]cheuaulx. Mais tant y eust, que des horions donner et receuoir [46]furent les champions en sy mauuais point, (246,6) que a chascun conuint la face rafreschir [5]d'eaue fresche et d'aigre-vin. (245,46) Et geurent si longuement pamez au sablon, (246,3) que tous en furent leurs gardes esbahis. [7]Chascun se reuint [8]et leua a chief de piece.

»Vassal tost vos lirai vne telle lichon 260,29
Dont vous serés pendus, ie croy, par le menton«.
Gualïen reclama dieu et son [tres]-doulx nom,
Puis fist vng sault auant en guise de baron
Et dit a Burgualant: »Fel pariuré glouton,
La dame as diffamee a tort *et* sans raison;
Mais ains que [tu] m'eschape(e)s, vous *et* moy conteron«. 28

CLIX.

Or sont les deulx vassaulx enmi[lieu de] la pree. 262,11
Burgualant a tantot mis la main a l'espee, 12
a Qui estoit grant et large et mout bien afilee.
Vers Gualïen s'en va, si l'a a mont leuee, 13
A ce coup cuida *bien* deliurer la merlee, 14
Assener le cuida parmi la teste armee. 15
Mais Gualïen guench[i], sa targe a assenee, 16

1470: a Galïen: [11]»Malleur te fist bien venir deffendre celle faulce dame; [12]car tu en seras aujourdui pendu«. [13]Galïen reclame dieu moult fort, [14]puis vient auant [15]et dist a Burgault: »Faulx traistre felon et mauais, [16]tu as la dame diffamee sans raison. [17]Mais auant que tu m'eschappes compterons tu et moy«.

Gal.: dist Burgalant a Galyen moult despiteusement: [11]»Glouton tantost vous lyray vne chanson [12]dont vous serez ennuyt pendu par le col au gibet«. [13]Et Galyen reclame dieu en son couraige, [14]puis fait vng sault enauant [15]et dit a Burgalant: »Faulx traistre felon, [16]la dame as diffamee a tort et (*S. 187*) sans cause. [17]Mais ains que tu m'eschappes tu en auras ton loyer«!

246,18 *Vgl.* 248,10. — 23 *Hs.*: guencha. — 31-2: *Hs.*: Sur la targe B. est l'espee coulee Qu'en d. m. est la targe couppee. — 34 *Bess.*: Se B. n'eüst. — 37 *Hs.*: partis. — 38 *Hs.*: deualee. — 46 *Bess.*: »Glot«, ce dist.

1470: [19]Burgault tire l'espee de son fourrel (*a*) qui estoit grant et large et si estoit moult bien trenchant, [20]si vient vers Galïen l'espee leuee en hault [22]et le cuida bien assener. [23]Mes Gallïen mist la targe au deuant, si frappa Burgault tel coup en la

Gal. Dr.: Quant Burgalant entendit les parolles de Galyen, moult fut iré et courroucé, [19]si mist la main a l'espee et la tira hors du fourreau (*a*) la quelle fut grande et large et bien affilee. On n'en eust pas troué vne telle en tous les dix huyt royaulmes crestiens. Alors se desmarcha

et la leua contremont [20]et s'en vient vers Galyen de grant force [21]et au coup qu'il fist cuyda bien estre deliuré de la meslee. [23]Mais Galyen tourna et

---

3351: Et quant jlz furent en estant, [19]lors mirent eulx (!) mains aux espees dont longue piece se combatirent et de coups ourbres (!) oribles et pesans s'entre-donnerent, voire et tous leurs harnois decopperent et entamerent jusques au cler sang dont chascun des deux estoit comme taint et moullié. Et racompte l'istoire en soy abregant sans reciter tous les horions qui la furent donnez et receus, que en fin mena Galïen a oultrance le grant Burgalain par vng cop qu'il lui donna (249,32) duquel jl lui porta le bras a tout l'espaule par terre, et qu'il couuint Burgalain verser et lors se aprouca Galïen qui de l'autre cop lui entama [13](*a*) le chief [14]et fendi jusques es dens. (*Fortsetzung s. nach Ged.* 250,15).

24 Qu'en (en) deulx moitiés lui a [sa targe] tronconnee. 17
S'i l'eüt consuy, c'est verité prouuee, 18
Se dieu ne lui aidast, tot fut sa vïe alee. 19
27 Mais l'espee guenchi, si est aual coulee; 20
Car elle est *bien* plain pié dedens la terre entree. 21
Quant Gualïen le voit, mïe ne lui agree, 22
30 Lors haucha Haulte-Clere *et* l'a amont leuee. 23
[Puis en fiert] Burgualant, [sur sa targe est] coulee,
Qu'en deulx moitiés [la coupe si com une frustee].
33 Sur le heaume deschent le trenchant de l'espee 24
a [*Et l'eüst porfendu, se ne se fust tornee*];
Mais Burgualant a la teste trestournee. 25
Non pourtant est au heaume [bien] demi pié entree, 26
36 Que la coiffe trencha qui *bien* estoit ouuree, 27
Les cheueulx lui a [res], la char lui a nauree. 28
Aual deuers senestre est l'espee [a]ualee, 29
39 Le pan de son haubert dont la maille est doublee, 30
Lui trencha sur la hanche, la char en a nauree. 31
Tant co*mm*e il en ataint, en abat en la pree,
42 La chausse lui trencha dont [fut] la iambe (fut) armee, } 32
Et l'esperon aussi tout d'une randonnee. }
Burgualant chancela, point ne cheit en la pree,

1470: targe, [24]qu'il en couppa la moictié, [25]et s'il eust atainct Galïen, [26]sa vie eust esté finee. [27]Mais l'espee deualla en bas [28]et entra en terre (*174v°*) jusques a la croix. [29]Quant Galïen vit le coup, si fut bien esbahy, [30]si tenoit en sa main son espee toute nüe, si en vint frapper Burgalant. [32]Mes Burgalant meit sa targe au deuant du coup. Et Gallïen la tranche aussi comme vne frustee. [33]Si descent le coup de Gallïen sur le heaulme de Burgalant [35]si y entra bien parfont [21]et peu s'en faillit, que la meslee ne fust du coup finee; car Burgalant fut fort nauré en la teste. [33](*a*)Et Galïen l'eust pourfendu, se l'espee ne fust en la main tournee. [37]Si lui rasa les cheueux [39]et lui descouppa les mailles de l'aubert [38]et deualla l'espee [40]en la cuisse de Burgalant et entra dedens bien plaine paulme [42]et trancha la chausse de fer [43]et lui vint trancher l'esperon. [44]Si chancela tant Burgalant du coup, qu'il

Gal.: getta sa targe contre [24]et luy en couppa vng grant quartier. [25]Et est assauoir, que le coup fut si grant, que si l'eust assené sur le heaulme, [26]qu'il estoit fait de sa vïe. [27]Mais l'espee cheut dedens terre qui fut merueilleusement pesante [28]et entra dedens presque iusques a la croisée. [29]Quant Galyen vit ce coup, il ne luy pleut gueres, [30]ains leua Haulte-Clere qu'il tenoit nue [31]et en ferit Burgalant sur sa targe si grant horion, [32]qu'il luy couppa en deux pieces. [33]Puis alla cheoir le coup sur le heaulme si roidement, que a peu ne luy fendit en deux [21]et ne s'en faillit gueres, que la bataille ne fut finee; [33](*a*)mais l'espee tourna en sa main [37]et luy rasa les cheueulx pres de la teste et le naura bien auant, [38]puis descend le coup sur la senestre hanche [39]et luy trencha les mailles du haulbert [40]et luy mist dedens la cuysse vne plaine paulme [42]et luy trencha la chausse de fer [43]iusques a l'esperon. [44]Lors Burgalant commenca a chanceler, et ne s'en faillit pas gueres, qu'il ne cheust a terre.

Grant deul a et grant ire, la couleur a muee.
»Glouton«, dit Gualïen, »or aués tel(le) collee,
Que, se l'aultre actendés, (*et* il plaist a dieu) vo vïe est alee«.

CLX.

Grant deul a Burgualant, quant se [sent] si naure[r].
Quant Gualïen le voit, si le va ramposner:
»Glouton, vous comperrez ennuit vo fol parler,
A vostre col ferai vne corde (vous) souper«.
Quant Burgualant l'oui, vif cuida arrager,
De maltalent et d'ire commenc(a)' a tressüer
Et lui dit: »Gars mauuaiz, mal osas(tes) m(a char)' entemer«.
»Par (ma) foy«, dit Gualïen, »se i(e)'y puis assener,
Encore y vouldroi-gè Haulte-Clere esprouuer,
a Et puisqu'a tort vousis la dame accuser,
b Ainz que soleus se coust, te ferai estrangler.

1470: a sentu que merueilles. [46]Si lui dist Gallïen: »Gloton, or (*175r°*) as-tu tel coulee, [47]que, se tu en actains encores vng autre, ta vie sera finee«.

Gal.: [45]De l'angoisse qu'il sentit la couleur luy-en mua; [46]puis luy dist Galyen: »Glouton, or as eu ceste baffree, [47]se tu attens encores l'autre, la guerre de toy et de moy sera tantost acourcïe«.

247,3 *Bess.*: Fel glot. — 5 *Bess.*: forssener.

1470: [1]Burgalant eut moult grant dueil, quant se sentit nauré, si mua toute sa couleur, [2]et Galïen lui dist: [3]»Faulx traistre pariuré, je vous feray congnoistre verité aujourduy du murtre dont vous auez a tort la dame blasmee, [4]si en serez au plesir de dieu, si je puis tant faire, aujourdui pendu par le coul«. [5]Quant Burgalant l'entend, a pou, qu'il n'enraige, si vient a Gallïen [7]et lui escrïe: »Point ne eschapperas, que je ne te occïe mauuaisement. Mais aujourdui le comparras; car trop villainement m'as blessié«. [8]»Par dieu«, dist Galïen, [9]»mon branc sera huy arrousé de vostre sang; (*a*)car mal auez la dame accusee et (*b*)pendu en serez, auant qu'il soit soleil couché«.

Gal. Dr.: [1]Adonc quant Burgalant se sentit nauré, a peu, qu'il n'en forcene [2]et Galyen l'appella [3]»Faulx glouton pariuré« et luy dist, que auiourdhuy scaura la verité du meurdre dont il a la dame blasmee, et que, auant qu'il soit le vespre, le fera deuant toute la baronnïe desdire [4]et puis le fera pendre au plus hault arbre qui soit en tout le pays. [5]Quant Burgalant l'entend, a peine qu'il n'yst hors du sens et vient vers Galyen [7]et luy escrïe: »Garson, iamais ne m'eschapperas, que premier ne te occïe. Tu m'as nagueres playé et nauré mallement«. [8]»Par dieu«, dist Galyen »se poise moy, que aultrement ne vous ay assené. [9]De vostre sang vouloye arrouser mon branc d'acier; (*a*)mais ie vous ditz bien, que (*S. 188*) a grant tort auez accusé la dame qui oncques mal ne pensa enuers son pere, (*b*)et deuant que le soleil soit couché, tu seras occys de ma main ou pendu et estranglé«.

CLXI.

Quant Burgualant le fel Gualïen entendi, 45
D'ire et de maltalent tressüa et sailli, 46
Il lui dit: »Faulx guarcon, s(e)' a ce coup ne t'ochi, 47
Je ne prise ma force vaillant vng parisi«. 48
»Certes«, dit Gualïen, »vous y aués menti, 263, 2
*Vostr*e orgueil abatrai, ains que partés d'icy«.
Atant vint Burgualant, sus Galïen feri, 4
Gualïen [son escu contre le cop] tendi,
Burgualant en [feri], tant qu' il en [consuï]. 5
Le heaulme ne la coiffe ne lui vault vng espi, 6
Gualïen eüt mort, nauré et mal bailli; 7
Mais le coup deualla sus le haubert treilli, 8
Que plus de II^{c} mailles en [couppa et fendi]; 9
Du bacon de la cuise lui couppa et fendi, 10
Le sang après le coup durement en yssi, 11
Gualïen chancela, a poi, qu'il ne chaï. 12

247,17 *Hs.*: contre le coup son escu. — 18 *Hs.*: consui ... feri. — 22 *Hs.*: fendi et couppa. — 31 en crox *vgl.* croix 207,39; paix 209,36; jouxte 232,4; exaussa 241,14; beaulx yeulx 228,47. — 35 *Hs.*: et me iectes de cy. — 38 *Hs.*: Gualien. — 47 *Hs.*: Nestre se requierent. — 248,6 esbouli *wohl* = eblouy 9 *und zu bessern in*: afloibi. — 8 *Hs.*: sont apuiez.

1470: [10]Quant Burgalant entend Gallïen, si lui müe la coulleur [11]et d'yre et de maltallent tressüe [12]et dist a Galïen: »Faulx gloton, se ad ce coup je (*175v°*) ne t'occiz, [13]jamès je ne priseray ma force vng denier. Si ne se peut homme du monde enuers moy garentir, que je ne l'occïe«. [14]»Certes«, dist Galïen »je vous en garderay, si je puys. [15]Mes je vous prometz, que je abatray vostre orgueil, auant que je parte d'icy«. [16]Atant vint Galïen sur Burgalant ferir et Burgalant sus Gallïen et s'entre-donnerent de moult grans coups. Mais Burgalant lieua son espee de toute sa force et vint sur Galïen, [17]et quant Gallïen voit ramener le coup a Burgalant, si lui gecta a l'encontre son escu; [18]si frappa si grant coup dedens, [20]que trestout l'eust pourfendu, se l'espee n'eust ganchïe. [21]Si vint le coup cheoir sur l'anche de Gallïen [22]et destrancha plus de II^{c} mailles de son haubert, [23]si entra l'espee dedens la cuisse jusques bien parfond [24]et en saillit le sang. [25]Et du coup que Gallïen receut se (*176r°*) prinst a chanceler bien fort, et a pou, qu'il

Gal. Dr.: [10]Quant Burgalant l'entendit, [11]de yre et de maltalent qu'il eut luy rougit le front. [12]Lors dist a Galyen: »A ce coup te occiray [13]ou ie ne prise riens ma force. Dieu ne homme ne m'en scauroient garder«. [14]»Vrayement« dist Galyen »vous en aurez menty; [15]car se dieu plaist et la vierge Marïe qui tousiours m'a secouru et aydé, vostre orgueil vous abatray, ainz que m'eschappez«. [16]Atant vint Burgalant sur Galyen et luy donna si grant coup sur l'escu, [18]que tout ce qu'il en attaiguit fist voller par pieces a terre, et cheut le coup sur [19]le heaulme tellement, [20]qu'il le pourfendit grandement. [21]Puis après ganchit sur la hanche [22]et luy couppa de son haulbert plus de deux cens mailles [23]et luy mist l'espee bien auant en la cuysse, tant [24]que le sang en commenca a yssir moult roidement. [25]Et Galyen commenca a chanceler tellement, que a

Les barons qui les guardent, ont grant pitié de lui,
a Si cuident bien, que fust Galïens desconfis.
»Haa«, dit l'un a l'autre, »com grant douleur a chy!
Se ce gentil vassal est au champ desconffy,
Arse sera la dame, ia n'y aura mercy«.
Et quant la damoiselle a ce parler oui,
En crox encontre terre le sien corps estendi,
Puis dist: »Doulx *Ihes*ucrist, aies pitié de mi!
a Puis qu'il faut que je moere, je t'en lo et merci.
b Tu sés, qu'onc mauvaistié vers mon pere ne fis.
c Et ainsi que c'est vrai, reçoive ui mon esprit!
(Aussi vraiement qu'il m'ont a mout grant tort lesdi,
Et qu'oncq*uez* le mien pere n'enherbè ne meurdri!)
Et guardes ce vassal [qui se combat por mi]«!
Gualïen de l'angoisse fut de genoul flecy;
Mais il resault en piez, que pas ne s'allenty.
»Vassal« dit [Burgualant] »ie vous ay consuy,
Se dieu l'auoit iuré et de sa main pleui,
Si vous occirai-iè, ains que parte d'ichy«.
»Se dieu plaist, vous mentez«, Gualïen respondi,

1470: ne cheut. [26]Les barons regardent Gallïen, si ont grant pitié de luy, (*a*)si cuiderent bien, que Galïen fust desconfit. [27]Et disoient l'un a l'autre: »Vez cy grant dolleur et pitié! [28]Car se le cheuallier est desconfit, [29]la dame sera jncontinant arse«. [30]Et quant la dame ouit murmurer de Galïen, qu'on cuidoict, qu'il fust mort et desconfit, [31]si se va estandre en croix dessus l'erbe, [32]puis dist: »Doulx Ihesus, aies pitié de moy! (*a*)Car puis qu'il fault, que je meure, je t'en loue et mercïe. (*b*)Mais bien sauez, qu'oncques mauuaistié je ne fis vers mon pere! (*c*)Et ainsi qu'il est vray, si prenez aujourdui mon esperit! [35]Et si te prïe, que tu gardes celluy qui se combat pour moy qui tant a souffert de paine et d'ennuy pour l'amour de moy«. [38]Burgalant dist a Gallïen: »Vassal, je vous ay aconsuy, [39]et se dieu l'auoit juré (*176c*[0]), [40]si vous occiray-je aujourduy, auant que je parte d'icy«. [41]»Gloton«, dist Gallïen *Gal.*: peu, qu'il ne cheut a terre. [26]Et les barons le regarderent qui eurent peur de luy [27]et disoient l'ung a l'autre: »Helas, comme grant douleur aurons, [28]se cestuy cheualier est en ce champ oultré et desconfit! [29]Arse sera la dame, ia n'auront ses freres mercy d'elle«. [30]Adoncques la dame qui ouyt ses parolles [31]se estendit sur l'herbe en croix [32]et va dire ainsi: »Doulx Ihesu Crist, ayez pitié de moy! (*a*)Mais puisqu'il fault, que ie meure, humblement vous en regracie, (*b*)ne fis-ie oncques mal a mon pere iour de ma vïe. (*c*)Et ainsy qu'il est vray, vous plaise prendre mon esperit«! Après fist son oraison a dieu en disant: »Doulx dieu qui nasquites de la vierge pucelle Marïe, [35]vueillez garder de mort auiourdhuy celluy cheualier qui se combat pour moy«! Adonc se print a pleurer moult tendrement et auoit si grant ennuy en corps, que c'estoit pitié a la regarder; car moult grant paour auoit de son champion, qu'il ne fust tué au champ.

[38]Adonc Burgalant va dire a Galyen: »Or vous ay-ie rendu ce que m'auez fait; [39]car se dieu l'auoit iuré, [40]si vous occiray-ie, ainz que departez«. [41]»Certes«

»L'oultraige que tu dis, te sera ia meri. 19
Dieu e(s)t le droit que i'ay, a qui du tout m'afi, } 20
M'aidera; car a lui me comment et octri«.
Adonc se courent [sus] com lyon agrami, 21
Souuent fierent l'un l'autre du branc d'acier fourby, 22
[Et d'estoc et de taille], com mortel ennemy.
(Souuent fierent l'un l'autre du branc d'acier fourbi)
Du sang qui d'eulx degoute tout le pré en rougi,
Ainsi se combatirent iusques près de midi. 23
Les barons qui les gardent, en eurent grant ennuy;
C'onques mais de deux hommes ne virent tel estri.
Tant estoient lassez, que moult sont esbouli, 24
Combatus ce sont trop ennmy le pré f[l]ouri,
Sur les escus [s'apuient]; car trop sont estourdi. 25
A paine voient goute, tant furent esblouy. 26

CLXII.

Or sont les [dui] vassaulz ou millieu de la place 27
Apuiez aux escus, n'y a cil qui n'ait place 28

1470: »vous en aurez menty [42]et l'oultraige que vous me dictes vous fera huy dommaige; [43]car je scay bien, que dieu et le droict que j'ay [44]m'aidera«. [45]Atant s'entre-approucherent [46]et se frappent [47]d'estoc et de taille et tant se sont frappez, (248,2) que d'eulx deualle le sang moult fort et tant, que l'erbe en estoict toute rouge. [4]Si en estoient moult marriz ceulx quj les regardoient; [5]car oncques mais de deux hommes n'auoient veu telle bataille. Si se sont tant combatuz, qu'ilz [6]estoient moult lassez et si estoient si afoibliz pour le sang qu'ilz auoient perdu, qu'a paine se pouoient soustenir. [8]Si s'assirent dessus l'erbe pour eulx reposer, [9]si estoient tant esblouiz, qu'a paine pouoient-jlz veoir goucte.

Gal.: dist Galyen »glouton, vous en mentirez; [42]tantost scaurez, se dieu [44]m'aydera, au [43]bon droit que i'ay me sera auiourdhuy aydant enuers toy«. [45]Lors s'approchent les deux combatans qui estoient plus fiers que lyons [46]et s'entrefierent [47]d'estoc et de taille sans nul respit et tant se combatirent emmy le champ, (248,2) que le sang qui d'eulx deux degouttoit fist l'herbe verte rougir. [4]Et les gens qui les regardoient en auoient grant ennuy, [5]oncques en leurs vïes de deux hommes ne virent (*S. 189*) si cruelle bataille. [6]Tellement furent lassez tous deux, que a peine ne se pouoient-ilz plus eulx remüer [8]et leur conuint asseoir et reposer sur l'herbe vert, tant estoient estourdis et estonnez des coupz qu'ilz s'entre estoient donnez; [9]et en auoient quasi la veue toute troublee.

248, 15-20 *Hs. hat die gleiche Stellung wie der spätere Doppeltext, der somit auf dem vorliegenden Text selbst beruht.* — 24 grace = garce *umgekehrte Schreibart durch schwache Articulation des complicirten* r *zu erklären. Ebenso erklärt sich* patriarche *im Reim* -ace, *das übrigens* 168,23. 29 *wirklich* patriache *geschrieben ist. Vgl.* 200,8 — **25** *Bess.*: »Glot«, ce dist. — **27** feust = fuit. *Dasselbe Sprichwort s. Ebert no.* 22. 29. — **29** *Vgl. Zs. f. r. Ph.* III 98. — **31** *Hs.*: orains.

1470: [10]Or estoient les deux champions enmy la place [11]l'ung deuant

Gal. Dr.: [10]Or furent emmy la place les deux vaillans champions [11]l'ung

Tainte de sang vermeil, au champ en pert la trace. 29
Quant furent refreschis, chascun d'eux se rambrace, 30
Burgualant sault em piedz, long fu comme vne estaiche, 31
En sa main tint l'espee plus noire que n'est glace, 34
Et Gualïen sault sus, son hëaume relace. 32
Galïen Haute-Clere plus trenchant que n'est hache, 35
L'escu par les enarmes moult gentement (l)embrace,
De ce qu'il ot d'entier, son vis coeure *et* sa face. 36
Burgalant vit l'enfant, moult forment le menace: 33
»S'a ce coup ne t(e)' occis, ne me prise vng fourmaige, 37
La faulce sera arsse qui pleure et embrace,
Et vous serés pendu ou pin d'un patriarche,
Fol estes qui prenistes bataille pour tel grace«.
»Glouton«, dist Galïen, »se dieu grant bien me face, 38
Ne prise pas vng ail vóstre faulce menace. 39
Il aduient bien souuent, que qui feust, on le chace; 40
(Mais) Pour vous ne fuïray pour plain pié que ie face.
Je ne suis pas Lombart qui fuit pour la lymaiche, 41
Se dieu garde m'espee et du poing ne me glace, 42
Mal me veïstes [oncques] entrer en celle place«. 43
Quant Burgualant l'ouy, de dueil sa barbe arrache. 44

1470: l'autre assis, [12]tous ensanglantez de sang. [14]Burgalant (*177r°*) sault en piez [15]son espee en sa main [16]et aussi faict Galïen [17]quj tient Haulte-Clere en sa main qui trenche moult bien. [20]Si escrïe Burgalant a Galïen: [21]»Gloton, se mainctenant je ne te occïe, je ne me prise vng lopin de fromaige. [23]Anuyt seras pendu par ton coul [22]et la faulce garce sera atachee a l'estache et sera arse et brullee. [24]Bien fus fol, quant pour elle tu entreprins la bataille«. [25]»Gloton«, dist Galïen [26]»je ne prise vng ail ta menasse. [27]Il aduient souuent, que quant vng homme fuyt, que de près on le chasse. [28]Mais pour vous ne fuyray plain pié, que je saiche. [29]Je ne semble pas le Lombart qui s'en fuyt pour la limace; [31]car mal vemoy«. [25]»Va glouton«! dist Galyen deux de ton corps me vengera. [26]Je la valüe d'ung chien; [27]car il aduient souuent, que celluy qui fuyt voulentiers on le va pourchasser. [28]Mais iamais ne m'ayde dieu, se pour vous m'en fuys ne pied ne demy; car ie ne resemble pas au Lombart qui s'en fuyt deuant la lymace. [30]Se dieu me sauue mon espee et que point ne me tourne au poing, [31]vous mauldirez tantost l'heure que me veistes huy entrer

Gal.: deuant l'autre assiz face a face. [12]Le sang vermeil leur degoutte a grosses larmes parmy le visaige sur le champ. [13]Quant ilz furent reposez, [14]Burgalant sault en la place legierement sur piedz [15]tenant l'espee en sa main qui estoient (!) plus cleres que le soleil. [16]Lors Galyen de l'autre costé ne targa pas après luy, [17]ains tenoit Haulte-Clere plus trenchant que rasoir et degaingant [18]et prent [19]le demourant de son escu et s'en couure. [20]Et Burgalant vient a luy par grant fierté et luy dist: [21]»Glouton, se a ce coup ne t'occiz, ma force ne prise vng fromaige. [23]Ennuyt seras pendu ou carrefour de la ville [22]et la faulce dame sera attachee a l'etache pour estre arse et bruslee. [24]Tu fus bien fol, quant pour une telle meschante garse entreprins la bataille contre »Le grant dieu qui nous voit tous ne prise ta fiere menace moins que

CLXIII.

33 Le glout(on) vit Galïen qui petit le doubta, 45
De ce qu'il ouy dire, a pou, qu'il ne desua,
»Garcon«, dist Burgualant, »mourir te couuendra 46
36 A ceste espee mienne, se vous m'atendez ia.
La faulce sera arsse, et on vous pendra [ja],
Ja dieu ne aucun homme ne vous en deffendra«.
39 »Certes«, dist Galïen, »se dieu plaist, si fera. 47
Dieu e(s)t le droit que i'ay, se dieu plaist, m'aidera 48
Et vo faulx ser[e]ment qui vous encombrera, 264,1
42 Anuit saura vo col que vo corps poisera«. 2
Quant Burgualant l'ouy, a pou, qu'i ne desua, 3
Il sault et se retourne, a poy, qu'i n'enraga. 4
a Par grant ire a grans saus vers Galïen s'en va; 5
b Car bien li est avis, qu'audessus lui vendra.
45 Et le bel Gualïen encontre lui ala, 6
De son pere Oliuier lui souuint *et* membra,
Que pour le corps d'un homme oncq*uez* ne recula. 7
249 Vit sa mere plourer, moult forment l'en pesa, 8
Qu'a la terre se pasme et fort se demena.

1470: nistes huy en ceste place«. [32] Quant Burgalant l'ouyt, tout le sang lui mua, et de duoil qu'il a, a peu, qu'il n'enraige.

Gal.: en ceste place«. [32]Et quant Burgalant l'entend, de ire et de maltalent arrache sa barbe et depuis l'heure qu'il fut né ne fut plus dolent ne marry.

248,35 *Hs.*: *Bess.*: »Gars«, ce dist. — **249,10** *Hs.*: du coup que Ih's. — **17** *Bess.*: »Glot« ce dist.

1470: Si s'en va vers Gallïen et lui dist: (*177v°*) [35] »Garson, mourir te conuiendra jcy [36]de ceste espee, [38]ne ja dieu ne homme ne t'en deffendra«. [39]»Certes«, dist Galïen, »se dieu plest, si fera; [40]car dieu et le droit que je y ay m'aidera [41]et ton faulx serment que tu as faict t'emconbrera«. [43]Quant Burgalant l'ouyt, fut plus marry que dauant [44]et de dueil qu'il en a, arrache sa barbe, (*a*)si s'en va vers Galïen le plus fierement qu'il peut; (*b*)car bien lui est aduis, qu'il viendra audessus de lui. [45]Et quant Galïen le voit venir si appresté de soy deffendre, [46]si se remembre de son pere Oliuier [47]quj oncques ne recula pour le corps d'un homme, et le doubta, [45]et Galyen vient contre luy [46]et luy va souuenir de son pere Oliuier [47]qui oncques en sa vïe pour le corps d'ung homme seul ne recula.

Gal. Dr.: Alors commence a crouler la teste par moult grant despit. [33]Lors Galyen le commenca a regarder qui petit le doubtoit; [34]mais de ce qu'il luy eut dit a peu, qu'il n'enraigea [35]et luy va dire Burgalant: »Glouton, par moy auiourdhuy seras occis [36]de ceste espee. [38]Il n'est ne dieu ne homme qui t'en sceust garantir ne deffendre«. [39]»Certes«, dist Galyen »se dieu plaist, si fera; [40]car dieu et le droit que i'ay m'ayderont, [41]et le faulx serment que tu as faict te nuyra«. [43]Quant Burgalant l'ouyt, le sang luy va müer [44]et se tourne et retourne, a peu, qu'il ne forcene. Il semble a le veoir, qu'il soit erraigé. (*a*)Par grant ire s'en vient a grans saulx vers Galyen qui pe- (*S. 190*) tit

He dieux, pour Galïen moult tendrement ploura;
Mais pas ne le congnoist; car ne le vit piece a.
Le peuple tout entour moult grant pitié en a,
Et le bel Galïen dame dieu reclama.
Burgualant le feri qui moult petit l'ama,
De son heaume [et sa coiffe] vne piece couppa.
Tout l'eüst pourfendu, mais l'espee tourna,
Et la vertu [Jesu qui le cop] destourna
Sur la senestre hanche l'espee deuala.
L'aubert trench(a)' et la char, en parfont le naura.
Galïen pou[r] le coup vng petit chancela,
Lors dïent l'un a l'autre: »Burgualant occis [l']a«.
La mere Galïen vng moult grant cri getta
Et après le crïer a terre se pasma.
»Glouton«, dist Burgualant, »dictes, comment vous va!
La faulce sera arsse et on vous pendra ja«.

1470: (249,7) Burgault fiert Gallïen [8]et luy tranche le heaulme et la coiffe [9]et tout l'eust pourfendu; mais l'espee lui tourna ou poing [10] et aussi la vertus de dieu qui tousiours aide au bon droict, [11]si tourna le (*178r°*) coup dessus la destre espaulle, [12]si deualla le coup de l'espee en bas quj trencha le haubert et tout tant qu'elle actainct, si luy rasa la chausse et l'esperon et entra l'espee en terre plus d'un grant pié. [13]Pour le coup que fist Burgalant chancela vng petit Gallïen et le sang lui degoucte a terre, si auoit plus de sept plaies dont chascune seignoict. [14]Lors s'escria le peuple de pitié, qu'ilz auoient de Galïen: »Certes Burgalant l'a occis«. [15]Quant la dame l'entend, vng moult hault cry fist [16] et après se pasma a la terre si n'y auoict cellui de ses freres qui ne menast grant joie. Galïen estoict ou champ quj moult fut courroussé, de ce que Burgalant l'auoit ainsi nauré. [17]»Glouton«, dist Burgalant »comment vous (*178v°*) va, et se vous vous repentez point de auoir commancé ne entreprins ceste bataille«?

Gal.: (249,7) Si attent Burgalant qui venoit vers luy par moult grant couraige et luy vint donner si merueilleux coup [8]sur le heaulme, qu'i luy trencha le heaulme et la coiffe de fer iusques a la chair nue. [9]Tout l'eust pourfendu iusques au menton, se l'espee ne luy eust tourné en la main; [10]mais la vertu de dieu a celle heure la y pourvoya. [11]Le coup descendit sur la senestre espaulle, [12] le bon haulbert luy trencha, tant que la chair en fut entamee. Tout ce que le branc d'acier attaint emporte a terre auant luy, la chausse l'esperon selon la iambe luy trencha, encores entra l'espee plus d'ung grand pied dedens terre. [13]Lors le preux Galyen chancela vng petit du coup et luy va le sang ruysseler aual contre terre. Si grant fut le horion, que sept playes il luy fist dont n'y eut celle de quoy il ne seignast. [14]Adonc le peuple qui vit le coup commenca a faire plusieurs crys et lamentacions et disoient: »Burgalant a occis le hardy champion«. Et auoit chascun grant pitié de Galyen. [15]Lors quant la dame entendit le crïer des gens, getta vng merueilleux cry [16]et cheut tout pasmé contre terre dont ces deux freres et tous leurs complices menerent grant ioye pour le coup qu'ilz virent, et cuydoient bien, que Galyen fust occis. Ainsi comme Galyen estoit enmy le champ qui fort seignoit, [17]Burgalant luy va dire: »Glouton, dictes moy maintenant,

»Vous mentirés, traïstre, son droit nous aidera«. 21
A ce coup Galïen forment s'esuertüa; 22
21 Car li saint esperit forment en lui ouura. 23

CLXIV.

L[i enfes] Galïen ne s(e)' asseüra mïe, 24
Quant il se sent nauré, durement se gramïe.
24 Il tenoit Haulte-Clere qui luist et qui flambïe, 25
Lors feri Burgualant a l'aïr qui l'esgrïe, 26
Toute y a mis sa force et son droit lui aye. 27
27 Escu hëaume et coiffe lui a parmy trenchïe, 28
De la char et du test lui oste vne partïe, 29
Que l'oreille et la ioue lui a presque rongn[ï]e,
30 Et l'espee si est iusqu'a son col glac[ï]e. 31
Et Galïen y a si grant force emploï(e)e,
Que le bras et l'espaule lui a du corps partïe;
33 A tout le branc lui chiet, *que* point ne li destrïe.
Quant les barons le v(e)oient, *chascun* dieu en mercïe.
Burgualant sent le coup, durement brait et crïe,
36 Atant qu'il peut hucha, que point ne s'i destrïe,
Burgi*buz* et Pyllate qui sont de sa lignïe.

Gal.: comment il vous va«! [20]A ces parolles Galyen s'approcha de luy par moult grant ire et estoit fort dolent et marry de ce, qu'il estoit ainsi nauré, [19]si pense en son courage, que, s'il peut et dieu luy vueille ayder, qu'il s'en vengera bien tost.

248,22 *Hs.*: L'enfant. — **29. 30** *Hs.*: rongnee glacee. — **32** *Hs.*: Dieu dist na pouair. — **39** *Bess.*: gars ci m'o. — **43** *Hs.*: Et il le fist. — **250,1** *Bess.*: Tuit f. traïtor.

1470: [23]Quant Galïen entend Burgalant quj se mocque de lui, si est moult courroussé [24]et tenoit son espee toute nue, [25]si vient frapper sur Burgalant tel coup, [27]qu'il lui fendit le heaulme et la coiffe, [29]la joue et l'oreille lui a toute rasee et lui trencha la vaine original [30]et sur l'oz de l'espaule est venue l'espee. [31]Si eust Galïen toute mise sa force a ce coup, [32]si lui a le braz et l'espee couppee. [34]Quant les barons voient le coup, si en mercïent dieu et moult en sont aises pour l'amour de la dame que chescun plaignoit. [35]Quant Burgalant sent le coup, si s'escrïe moult haultement. [36]Lors huche tant, qu'il peut [37]»Lucifer, Noyle coup, commenca a cryer (*S. 191*) et a braire si hault, que chascun l'ouyt [36]et huche tous les dyables d'enfer [37]Lucifer et Sathan, Beelzebuth et

Gal. Dr.: [23]Si tost que Galyen se sentit ainsi durement nauré, [24]s'en vient moult enflambé de ire vers Burgalant l'espee nüe en son poing, puis la lieue en hault [25]et le fiert de toute sa force si grant horion sur le heaulme, [27]que la coiffe et le heaulme luy a tout oultre trenché, [29]l'oreille et la ioue luy a ius de la teste rasee. [26]Dieu et nostre dame et le bon droit qu'il auoit luy a a ce coup aydé. [30]La bonne espee qui bien trencha glissa sur l'espaulle dextre et assena si roydement au maistre os de l'espaulle tellement, [32]que l'espaulle [33]et le bras cheut a terre a tout le branc d'acier. [34]Quant les princes et barons virent le coup, louent dieu et gracïent. [35]Lors quant Burgalant sentit

a »*Venés tuit en m'aïde! Tenrement je vos prïe;*
b *Car mes deus n'a pooir plus que pome porrïe.*
[Bien pert, que ci endroit] sa vigour est falïe,
Quant vng ga[r]con m(e)' occist au cop de l'escremïe«.
Quant Tibert l'a ouy, a pou, qu'i ne marrïe,
Il a dit a Henry a haulte voix serie:
»Alez, faictes (errant) armer [trestote] ma lignïe
a *Et gardés, que cil gars n'enport dou champ la vïe,*
b *Mais pris soit et pendus et nostre soer noïe«!*
c »*Par ma foi*«, *dist Henris*, »*ja n'i faudrai-je mïe*«.
[Lors s'en alla] tantost, que point ne s'y destrïe;
Tant en a assemblé en la grant tour antïe,
Que bien furent VI^{c}, ch*asc*un armes vestïe
Pour courir sus l'enfant a la chiere hardïe;
Mais ains n'y ot bourgois ne gens de bone vïe,
Trestous furent traïstes. Ih*es*ucrist les maudïe!
Et Gualïen le bel a la facon iolïe
Estoit en my le champ ou Burgualant deffïe.
a *Mais s'il n'est secorus par deu le fils Marïe,*
b *Ja ne verra le vespre ne l'eure de complïe.*

1470: ron Pilate et Burgibus: (*a*)Venez trestous en mon aide! (*b*)Car ie voy bien, que mon dieu n'a point (*179r°*) de puissance; [38] bien pert, que sa vertu est faillie jcy endroict, [39] quant vng garcon m'occist par la force de son espee«. [40] Quant Thibert entendit Burgalant, a peu, qu'il n'enraige de dueil, [41] si dist a Henry tout bas: [42] »Frere, faictes armer vistement vostre mesgnïe (*a*)et gardez, que ce garson ne porte la vïe de ce champ, (*b*)mes soit prins et pendu et nostre seur soit noyee«! (*c*) »Par ma foy« dist Henry »jl n'y aura point de faulte«. [43] Si s'en est allé en la cité Henry [44] et tant y assembla de gens, [45] qu'il n'est homme du monde viuant qui vous en sceust dire le nombre. (**250**,3*a*) Or dieu par sa grace soit en aide a Galïen! Car s'il n'est secouru, (*b*)jl ne verra ja l'eure de complye.

Gal.: Pilate (*a*)et leur prïe, qu'i luy viennent a secours (*b*)et dit que dieu n'a puissance non plus que vne pomme pourrïe. [38] »Bien pert, que sa vertu ne m'a huy de riens seruy, [39] quant vng garcon m'occist en champ du ieu de l'escremye«. [40] Quant Thybert entendit Burgalant et voit, qu'il auoit perdu vng bras, a peu, qu'il n'enraigea, [41] si dist a son frere Henry tout bas, que personne ne l'ouyst: [42] »Pour dieu, frere, allez faire armer tost vostre gent, (*a*)affinque ce garson (*b*)soyt incontinent prins et pendu et nostre seur noyee«! (*c*)Alors Henry luy respondit: »Je ne vous fauldray mye«. [43] Adonc s'en alla sans faire long arrest emmy la cité [44] et assembla tant de gens, [45] qu'il peut trouuer; car elle en estoit assez bien garnye. Et les fist tous armer, puis les mena au champ ou Galyen et Burgalant se combatoient. (**250**, 3*a*) Mais se dieu le filz Marïe ne le secourt bien tost, (*b*)il ne verra ia le vespre.

CLXV.

Burgualant fut au champ couroucié et iré,
Durement bret et crïe, moult se sent encombré,
Vers Galïen s'en vient le traïstre prouué.
Bien semble a son venir, que il soit forcené;
A l'autre bras qu'il ot, qui lui fu demouré,
Abatre le cuida, puis a deux fois tourné.
Mais Galïen s'esceut, qu'i lui a eschappé,
Du pommel de l'espee lui a trois coupz donné,
a En l'une de ses jambes si le navra au lés,
b Que les ners et les os li a parmi copés;
Puis le heurte du pié, que il est reculé
a Et a un bout dou champ clochant s'en est alés,
b Si cuide recovrer son brant qui gist ou pré;
c Mais Galïens le suit et l'a mout près hasté
Et (Galïen) le fiert [ou l'avoit ja autrefois frappé
a Droit sur la teste nüe] de telle voulenté,

Tir. 165 *war eine* és-*Tirade*; *denn alle Verse giengen in der Sprache des Dichters entweder auf* és *aus oder ein* -és *Ausgang lässt sich auf leichte Weise herstellen.*

1470: [4]Burgalant fut ou champ [5]moult durement, [6]si vient vers Galïen [7]et bien semble, qu'il soit enraigé. (*179v*[0]) [8]Si prent au braz senestre Gallïen Restoré par la poictrine [9]et le tourne troys tours enuiron de lui; [10]mes Gallïen s'estend et s'eschappe de lui [11]et lui a donné deux ou trois coups de l'espee (*a*)en l'une de ses jambes, si l'a si bien nauré, (*b*)qu'il lui a les nerfz et la chair jusques a l'oz couppé [12]et puis le bouta du pié, si l'a faict reculler (*a*)et s'en est allé clochant jusques au bout du champ, (*b*)si cuida prendre son espee qui gisoit sur le pré. (*c*)Mais Gallïen le suit et tant le haste, [13]qu'il le frappa l'espee sur le heaulme ou Gallïen l'auoict autreffois frappé, (*a*)si estoict en cest

Gal. Dr.: [4]Lors fut Burgalant au champ bien dolent et courroucé [5]qui moult durement brait et crïe; car moult se sent encombré et endommaigé. [6]Lors vers Galyen acourt le glouton pariuré [7]qui sembloit a veoir, que fust enraigé, [8]et le vint happer en la poictrine de son senestre bras par grant force et fureur [9]et le cuyda tomber a terre; [10]mais Galyen se seconyt et luy eschappa [11]et luy donna trois ou quatre coups (*a*)enmy les iambes tellement, qu'il le naura grandement, (*b*)que les nerfz et les os luy trencha et une des iambes. [12](*a*)Et alors le traistre Burgalant s'en fuyt clopinant a vng des boutz du champ et Galyen le va poursuyuant de bien près. (*b*)Quant Burgalant se vit ainsi acoustré, il cuyda recouurer son espee qui estoit cheute a terre; (*c*)mais Galyen le hasta de trop pres qui ne luy donna pas le loysir, ains luy va donner souuent grans horions par ou il le peut assener. [13]Et Galyen qui auoit le couraige d'ung lyon fut saisy d'une voulenté supernaturelle et dit a soy mesmes, qu'il se vengera du faulx pariuré Burgalant. Alors le va Galyen si aprement poursuyuir et de si près a tout son espee qui bien trenchoit, qu'il trouua la trenche ouuerte de son heaulme qu'i luy auoit faicte a vng aultre coup. (*a*)Et d'auenture

[Que] de cy iusqu(es)' aux dens lui est le branc coulé;
A ce coup fut occis le traïctre prouué.

CLXVI.

Lors Galïens li ber aus gardes a parlé:
»Seignors, vos veés bien, que le champ ai finé
Et le gloton occis qui s'estoit parjuré«.
»C'est voir«, dïent les gardes, »loër en devons dé«.
Lors a pris Galïens Marchepui l'aduré;
Mais aincois que il fust sur le cheval monté,
Thibers et Henris vindrent sor destriers tuit armé
Et avec eus de gens une tel quantité,
Que c'estoit a veoir com une infinité.
Quant li baron ce virent, mout furent esfreé,
A lor hostés allerent, si se sont conreé,
Li peuples s'en fuït corant par la cité,
N'i a celui qui n'ait l'uis sur lui bien fermé;
Car tuit cuidoient estre occis et decoppé.
Lors Thibers et Henris sont ou champ arrivé
Et plus de XII[c] mille avec eus tuit armé,

1470: endroit la teste nue, [14]si le pourfendit jusques a la poictrine, [15]si tuuba Burgalant tout mort sur le pré.

1470: [1]Lors Galïen s'en alla vers les gardes, si leur dist: [2]»Seigneurs, or ay-je le champ mis a fin. Baillez moy la dame! Si l'enmeneray; [3]car le gloton (*180r°*) pariuré est occis. Pour dieu, que justice me soict faicte«! [5]Galïen prent son cheual Marchepin par les resnes. [6]mais auant qu'il fust dessus son cheual monté [7]vint Thibert et Henry montez sur leurs destriers tous armez [8]et grant quantité de gens après eulx. [10]Quant les barons voient ce, si en sont tous esbahiz. [11]A leurs hostelz s'en vont bien tost et ... allassent armer. [12]Le peuple s'en fuyt [13]et n'y a cellui quj ne ferme l'uys sur lui [14]et bien cuidoient, que tous deussent ce jour mourir. [15]Thibert et Henry se sont ou champ boutez [16]et plus de XIIm

Gal.: l'assena au droit, si grant coup [14]qu'i le fendit iusques a la poictrine. [15]A ce coup la fut occys Burgalant sur le pré.

Gal. Dr.: [1]Puis Galyen s'en alla vers les gardes et leur dist: [2]»Seigneurs, or ay-ie le champ finé, [3]le glouton ay occys qui estoit pariuré sur les sainctes reliques«. (*S. 192*) [4]»C'est mon« dïent les gardes »dieu soit loué«! [5]Alors Galyen print Marchepin par la resne. [6]Mais aincoys qu'il fust sur son cheual monté, [7]vindrent Thybert et Henry armez de bonnes armes et montez sur leurs destriers [8]et tant de gens après eulx, [9]que c'estoit vne infinité a veoir. [10]Quant les princes et barons les virent, si furent moult effroyez [11]et s'en fuyrent chascun en leurs hostelz. Puis commanderent a leurs gens, que incontinent s'armassent. [12]Et le menu peuple s'en fuyoit courant parmy la cité a tourbes et a monceaulx [13]et se boutoient en leurs hostelz et fermoient leurs huys sur

eulx de paour qu'ilz auoient. [11]A ce iour la cuydoient bien estre tous occiz et decouppez. [15]Et les traistres Thibert et Henry se mirent au champ [16]et plus de douze mille qui estoyent tous armez montez sur leurs courciers

Vers Galïen s'en vindrent et l'ont haut escrïé:
»Vos n'eschappés, fel gars, parjurés envers dé«.
»Certes«, dist Galïens, »traïtror pariuré,
Maintenant conois bien tote vo fauseté«.
Lors tira Haute-Clere, s'a vers Thibert frappé,
Si le cuida ferir; mais cil s'est reculé
Et fuit entre ses gens, puis a haut escrïé:
»Prenés moi ce gloton, pou a, ne m'ait tué«!
Et Galïens li ber son brant a sus levé,
Au premier qu'il encontre tel cop en a donné,
Que le heaume et la teste a ensemble tombé.
Après frappa un autre, le bras lui a copé.
Lors a uns de ses gens Thibert haut escrïé:
»Faus traïtre mauvais, de deu aiés maugré!
Vos nos faites occire par vostre fauseté.
Maintenant conois bien, qu'estes dui parjuré«.
Quant Thibers l'entendit, le brant a tost tiré,
Si li trenche la teste, qu'il ne l'ait accusé.
Et Galïens alla au senestre costé
Et un cosin Thibert a si forment frappé,

1470: auec eulx tous armez. [17]Si s'en vindrent vers Galïen et l'ont escrïé, [19]et Galïen se retourne vers eulx et leur dist: »Certes, traistres pariurés, [20]or congnoys-je bien mainctenant vostre faulceté«. [21]Lors tire son espee, vers Thibert s'en va, (*180v°*) [22]si le cuida bien frapper. Mais Thibert s'en reculla [23]et se bouta entre ses gens, puis c'est escrïé tout hault: [24]»Prenez moy ce gloton et le tuez«! [25]Et Galïen lieue son espee [26]et le premier qu'il rencontre [27]lui trenche le heaume et la teste tout a vng coup, [28]puis en frappa vng autre, si lui couppe le bras [29]et puis vint a Thibert et lui escrïe: [30]»Faulx traistre« dist-jl »vous en aurez vostre guerdon. [31]Vous nous faictes occire noz gens par vostre faulceté. [32]Bien scay la trahison que auez faicte«. [33]Quand Thierry l'entendit, si a leué l'espee [34]et en voulut frapper Galïen. Mais bien se deffendit et Galïen eust occis Thierry, si ne fust recullé entre ses gens, [35]si fiert Galïen [36]et en a a deux autres

Gal.: [17]qui tous ensemble assaillirent Galyen et luy vont dire: [18]»Vous y mentirez garson, vous n'eschapperez pas ainsy«. [19]»Certes«, dist Galyen »traistres pariurés, [20]maintenant on congnoist vostre faulceté«. [21]Alors le noble Galyen tira Haulte-Clere et s'en vient vers Thibert [22]et le cuyda assener; mais il se reculla [23]et s'en fuyt parmy ses gens, puis leur escrya: [24]»Prenez tost ce gloton et le m'occiez«! [25]Mais Galyen qui tenoit son espee en son main frappa [26]le premier qui y vint tel coup, [27]que le heaulme et la teste luy fist voller par terre. [28]Après en ferit vng aultre et luy trencha le bras; [29]puis vng des gens de Thibert vint a luy mesmes et luy dist: [30]»Faulx traistre, dieu en ait malgré! [31]Nous voulez-vous icy faire occire par vostre trahison et faulceté? [32]Maintenant ie congnois bien, que vous estes deux faulz pariurés«. [33]Adon Thibert qui bien l'entendit tyra l'espee du fourreau [34]et luy trencha la teste, affinque de par luy ne fussent accusez. [35]Et Galyen frappoit a dextre et a senestre, que point ne s'espargnoit, [36]car au cousin germain de Thibert vint tel horion donner sur l'espaulle, [37]que a peine il ne

Qu'a pou, que il ne l'ait en dos moitiés coppé.
Mais ce ne li vaut riens; car cil l'ont tant pressé,
Que jus de Marchepui a terre l'ont versé.

CLXVII.

Lors li ber Galïens eüst esté occis,
Quant Savaris et Beuves et Gautiers de Paris
Sont venu en l'estor et li pros Aimeris etc.

1470: la teste tranchee. [38] Mais si tresfort y fust Galïen enserré, qu'i [39] fut de (*181r°*) Marchepin gecté a terre.

Gal.: la couppa par la moytié. [38] Mais tout ce ne luy vallut riens; car on l'approucha de si près, [39] qu'i fut versé a terre dedessus Marchepin.

3351 (*Fortsetzung von S.* 301): Comment Galïen fut entrepris et assailli trahiteusement par ses deux oncles qui firent prendre la dame et transporter du champ. (*Bl. 247v°*) Grant fut le dueil que demenerent les trahitres lesquelz estoient consentans de l'accusacion de la dame et mesment Henry et Thiebert plorerent molt la mort de leur amy Burgalain et bien dïent a eulx mesmes, que trop grant leur est le dangier, s'ainsy eschappe le cheualier qui leur champion a vaincu, s'il n'est par force de leurs amis vengié. Ilz se partent d'ilec adont et assemblent leurs suppos lesquelz estoient ja tous prest aduisez et induis de ce qu'ilz deuoient faire. Et s'en vienent pour cuidier prendre ou faire saisir ou mourir Galïen et les autres vers la dame qui comme joieuse rendoit graces a nostre signeur du secours et de la belle auenture, qu'il luj auoit enuoyee. Mais mïe ne se porta la journee comme jlz cuidoient; car d'autre part vindrent les princes et vassaulx de France pour leur parant amy et seigneur Galïen deffendre, sy commencha le grant bruit lors et la bataille meruilleuse de vngs et des autres pendant lequel debat fut la dame esleuee et menee hors de la par force et par le commandement des deux freres qui a autre chose ne tendoient si non a l'es[le]uer et mener en leur mannoye possession et dangier. Ilz se partirent lors a tout elle, et quant jlz furent en la cité, lors firent-jlz leurs communes et bourgois armer a si grant nombre, que par force conuint les Francois retraire en leur logis, se mourir ne voulsissent sur le pauement. Mais comme j a esté dit cy deuant, estoit vne tour et vng retrait si fort leans, que jamais par force ne les eust l'en pris ne eus par (*Bl. 248r°*) assault.

1470: [1] Si y eust esté Galïen occis, [2] quant Beuues et Sauary [3] y sont venuz et le preux Aymery, [4] si leur escrïent: »Faulx traistres mauuais, faulcement auez entreprins la trahison et mauuaisement en mourrez, puisque ne voullez laisser le cheualier en paix, si aiderons a Galïen«. [5] Atant frappent sur les Griffons et les font moult fort reculler. [6] Si estoient du party a Galïen bien IIIIM tous en armes, [7] si ont tant faict par leurs proësses, qu'ilz occïent moult grant quantité de ces Griffons mauldiz, [8] si

Gal. Dr.: [1] Et pour vray eust esté occis en la place, [2] se n'eust esté [3] Aymery son oncle [2] et Gaultier de Paris qui d'auenture auoient espié le champ, quant il seroit finé. Lors firent venir leurs gens qui estoient tous armez en leurs logis [3] et s'en vindrent entrer dedens le champ ou Galyen estoit a pied qui forment se deffendoit contre eulx. [8] Si fut remonté Galyen maulgré Thibert et tous les Gregois. [3] Et Aymery et Bennes vindrent [6] a tout leurs gens enuiron quatre mille qui tirerent les

1470: rencontrent Galïen qui estoit a pié, si le font remonter, [9]si estoit Galïen moult dollant en son cueur. [10]Si fiert et frappe et occist tout qu'il en actaint. [11]Sauary frappa Jacob et Beuues Mitalis quj estoient cappitenes des traistres. Deuant Thibert les ont a la place ruez mors. [12]Or fut Galïen remonté (*181v°*) a cheual, si tient Haulte-Clere, si occist deuant Henry Jaacon et Dauid. [13]Et Aymery auoit vne hache dont Galïen auoit abatu l'estandart a la journee de Baligant [14]dont jl frappe moult merueilleux coups, si en rua IX ou X tous mors a terre, jamais ne frappoit coup de celle hache, qu'il nen mist vng par terre; [15]mais Thibert le traistre occist Anthoine le marquis. [16]Tantost survint Galïen l'espee traicte et frappa Thibert son ennemy, si lui fent son heaulme [17]et le tresbucha tout estourdy a terre; [19]si en occist plus de dix, auant qu'il cessast. [20]Henry qui regarde Galïen est tout espouenté et dit: [21]»En nom de dieu, vez la vng Entecrist! Peu s'en fault, qu'il n'a Thibert mon frere occis. Le diable l'a bien fait venir en ce pays«. [22]Lors fist sonner vng cor hastiuement, [23]si *Gal.*: brancz d'acier [5]et ferirent sur les (*S. 193*) gens de Thibert comme sur chiens enraigez. Dont couuint aux Gregois maulgré qu'ilz en eussent reculler. [8]Et Galyen qui fut remonté [9]fut moult airé et courrousé du tort qu'on luy faisoit. [2]Quant Bennes et Sauary et Gaultier de Paris [3]furent venuz a l'estour et le preux Aymery, commencerent a baisser leurs lances et virerent leurs escuz deuant leurs poictrines, [7]puis ferirent a la mode francoyse sur Gregois tellement, que a ceste premiere enuahye en occirent plus de trois mille. [5]Si bien les festoyerent noz Francoys, qu'il couuint reculer moult loing aux Griffons dont ilz furent moult dolens et marris. [11]Adonc Sauary frappa vng nommé Jacot et Bennes Nicalis tout deuant Thibert et leur donnerent telz coups, qu'oncques puis nen releuerent. [13]Et Aymery en occist neuf d'une hache a deux mains qu'il tenoit, tant en attaint, tant en tue. Galyen luy donna celle hache en la bataille de Balligant laquelle estoit moult a priser, car elle trenchoit a deuis. L'estandart a Balligant en couppa ou estoit paint et assis le dieu Mahom. [14]Or est assauoir, que le vaillant Aymery en besongnoit a sa plaisance tout ne plus ne moins que le boucheron fait au boys de sa coignee, bras testes et iambes en trenchoit et en faisoit les grans monceaulx des gens a Thibert emmy les prez, comme le loup fait de brebis, quant il les peut atrapper. [12]Atant voicy venir Galyen qui ne se voulut pas cacher ne tapir, tout deuant Thibert en occist deux, ce fut Jonas et Danilis ses prochains amys. [15]Quant Thibert vit les mors, moult en fut doulent et courroucé. Lors par despit vint ferir vng Francoys qui estoit appellé Amaurris et l'abatit tout mort a terre de dessus le destrier. [16]Et Galyen le vit qui moult fort le plaingnit. Adonc s'en vient vers Thibert et luy donna si grant coup sur le heaulme, qu'il luy desrompit et decouppa iusques a la coiffe de fer; mais elle fut si bonne, qu'elle le garantit de mort, ne oncques ne luy meffist la valüe d'ung parisy, ains le coup descendit sur le destrier et luy couppa la teste rez a rez des espaulles. [17]Adonc cheut Thibert sur l'herbe emmy les prez [18]et les Gregois assaillirent Galyen de tous costez, mais moult bien se defendit le cheualier hardy et pour homme qui peust venir sur luy n'en reculla oncques. [19]Aincois que Thibert fust releué de la, Galyen en occist dix deuant luy; mais encores estoit Thibert si estourdy de sa cheute, qu'il ne scauoit ou il estoit. [20]Et Henry disoit de Ga-(*S. 194*)lyen: [21]»Par dieu voicy vng ennemy d'enfer«! [22]Lors Henry s'en partit de l'estour et s'en alla a la ville et fist sonner ses trompettes, [23]et les bourgois qui l'ouyrent coururent tost aux armes. Le dit Henry fist tant, qu'il assembla tant, que bourgois marchans seruiteurs et que gens de mestier enuiron

1470: se sont (*182r°*) par la cité trestous armez, si furent plus de Xm. [24]Puis sont venuz a la bataille et ont pour la grant quantité qu'ilz estoient moult bien recueilly les Francoys [25]et tant firent, que ces Griffons de ville firent Francoys retraire. [26]Et la fut prise la mere de Gallïen a laquelle jl ne peut estre secourable. [27]Thibert la bailla a Anthoine et a Alexis Asprand de Salnique, a Sador et a Helïe, si n'y auoit point en tout le pays de plus felons qu'ilz estoient. [28]Et leur dist Thibert: »Menez la en hault en ces larris par dela Brusal! Et quant la bataille sera finee, je la feray brusler et ardre«. [29]Et jlz lui ont dit, que jlz feront tout son plaisir. [30]Lors prindrent la dame et s'en partent du champ hastiuement; [31]mes la dame se prent a crïer moult haultement en disant: [32]»Haa lasse! Or va de mal en pis. [33]He dieux, (*182v°*) monseigneur Oliuier que n'estes-vous en ce pays. [34]Vous me distes au despartir de moy, que seriez mon mary; mais se vous le feussiez, je ne feusse pas ainsi demouree es mains de ses ennemis. [35]Helas mon doulx filz Galien! Or vous ay-je enuoié querir, mes jamais je ne vous verray, si dieu par sa grace ne me secoure aujourduy. [36]Helasse, beau filz! Tu me dis au despartir de moy, que me ameneroies ton pere; [37]mais je croy bien, que jamais ne vous verray ne luy ne l'autre«. [38]»Par mon chief« dist Henry »non; car a maleure tu murtris mon pere«. [39]Galïen entend bien ces parolles; [40]mais jl ne la peut seconrir, qu'il ne soit mort ou pris. [41]Si ne scet. comment partir de la bataille; [42]mais jl pense a lui mesmes, que s'il peut mectre ses gens a sauueté en l'ostel de son hoste, qu'il suiura ceulx quj enmainent (*183r°*) sa mere.

Gal.: quinze mille hommes, tant a pied que a cheual de quoy la plus part estoit sans armes fors tant seullement chascun vng baston pour eulx deffendre. [24]Enaprès les amena vers noz gens acourans legierement qui point ne s'enfuyrent pourtant; [25]mais si grant nombre en mena, qu'il conuint a noz Francoys reculler. [26]Parmy Thibert et Henry alors partirent de la meslee et vindrent prendre Jaqueline leur seur qui tant estoit bonne, entendisque leurs gens se combatoient aux Francoys, [27]et la liurerent a quatre cheualiers fors et hardiz les plus fiers tirans de tout le pays. L'ung auoit nom Anthoine vng faulx glouton traistre et mauluais qui scauoit le fait et la maniere de la trahison. [28]Et le faulx traistre Thibert leur dist si hault, que Galyen l'ouyt: »Menez moy secretement ceste faulce garse la hault en ses larriz par de la Bucifal et la gardez la tant, que nous y soyons! Et puis nous deux la prendrons pour son corps destruyre«. [29]Lors les quatre ribaulx respondirent: »Seigneurs, nous ferons tout a vostre denis«. [30]Atant prindrent la dame et la monterent a cheual et se partirent ysnellement de la place [31]dont elle se print haultement a crïer et va dire: [32]»Or me va de mal en pis. [33]Helas, bon conte Oliuier! Et ou estes vous maintenant? [34]Au partir me dictes, que seriez mon mary, iamais ne vous verray. [35]Adieu tres doulx amy, adieu Galyen mon doulx filz que i'ay nourry si souef! [36]Quant tu partis de moy, que tu me dis, que amenerois ton pere Oliuier! [37]Or ne me reuerras-tu iamais, on me maine mourir; chier filz, adieu te dis«. [39]A celle heure la le vaillant Galyen ouyt bien toutes les parolles, [40]mais en nulle maniere ne la pouoit secourir;

[41]car il estoit pressé de ses ennemys et ne pouoit scauoir, comment il se pourroit departir de la meslee ne yssir hors du champ; car il scauoit bien, que, s'il s'en alloit, que ses gens seroient incontinent desconfitz; [42]parquoy il trouua facon de parler a Bennes et a Sauary, que firent retraire ses gens dedens la ville au logis.

Hierauf folgt 3351, 1470 *und Gal. Dr. noch eine längere Stelle, die im Ged. nichts entsprechendes aufweist und deren Inhalt sich aus den Capitelüberschriften von Gal. Dr. ergiebt*:

Cap. LXVI: Comment après que Galyen vit ses gens a saulueté, partit secretement d'eulx sans estre apperceu de nul et yssit hors de la ville pour aller après les quatre cheualiers qui menoyent sa mere au boys de Buciphal *S.* 195-200,10 = 1470 *Bl. 183r°-89r°* = 3351 *Bl. 248r°-v° 6.* — *Cap.* LXVII: Comment Galyen occist les quatre pautonniers qui menoient sa mere et comment elle s'enfuyt parmy le bois. *S.* 200,14-202,37 = 1470 *Bl. 189r°-192r° 1* = 3351 *Bl. 248v° 6-250r° 5.* — *Cap.* LXVIII: Comment la dame mere de Galyen trouua dedens le bois vne petite sente laquelle elle suyuit qui la mena a vne belle fontaine ou elle s'endormit, et comment ses freres Henry et Thibert la trouerent dormant le lendemain au matin *S.* 203,6-205,38 = 1470 *Bl. 192r° 1-195r° 11* = 3351 *Bl. 250r° 6-252r°.* — *Cap.* LXIX: Comment Galyen fut secouru par le moyen d'ung ieune garson qui passoit parmy le boys qui auoit veu la bataille qui le vint dire en la ville, et comment Henry et Thibert furent prins et menez a la ville de par Bennes et Sauary. *S.* 206,6-210,24 = 1470 *Bl. 195r° 11-200r° 1* = 3351 *Bl. 252v°-255r° 17.* — *Cap.* LXX: Comment les barons et princes et les bourgois et tout le menu peuple de la cité de Constantinoble yssirent sumptueusement de la dicte ville pour venir au deuant de Galyen et de sa mere, et comment les deux traistres furent pendus. *S.* 210,31-213,20 = 1470 *Bl. 200r° 1-203r° 4* = 3351 *Bl. 255r° 18-257v° 13.* *Dann folgt*:

1470: [1]Moult sont joieux les barons et les princes de la venüe de Galïen [2]et moult bien sont comptent de l'auoir pour leur seigneur et pour leur roy, [3]si font apprester le grant aultier de saincte Soffïe et sont a l'eglise allés et le patriache fist le seruice. [4]Et après que le seruice fust faict, si ont couronné Gallïen roy du roiaume et de l'empire [5]et puis lui firent les pers et les barons du païs feaulté et homaige de leurs terres [6]et Galïen leur donne mainct beau jouel dont tous le remercierent et dïent, que c'est le plus debonnaire et le plus gracieux seigneur dont jamais jlz ouyssent parler, si fut Galïen couronné et receu a l'empereur de Constantinnoble (*203v°*) [7]et sa mere fut faicte nonne, ainsi qu'elle auoict promis et voué a dieu. [8]Lors s'en retournent Galïen et les princes

Gal. Dr Cap. LXXI: [1]Après que plusieurs regretz et lamentations souspirs et pleurs que la dame Jaqueline fist de son filz Galyen et de son bon amy Oliuier qu'elle cuydoit tousiours auoir a espoux et mary et moult longuement l'auoit (*S. 214*) attendu sans se vouloir iamais marïer fors a luy, donc après les choses dessus dictes les vaillans barons et princes du pays se assemblerent pour conclure de ce qu'ilz auoient a faire. Si fut aduisé entre eulx, puisque la dame qui estoit seulle heritiere ne se vouloit point marier, et qu'elle auoit voué chasteté et qu'elle vouloit, que son filz Galyen Rethoré fust roy et heritier de Constantinoble, [2]consentirent tous a sa voulenté et luy accorderent ioyeusement, qu'ilz le couronneroient roy. [3]Lors du consentement de tous le menerent a l'eglise de saincte Sophïe accompaigné de tous les princes barons bourgeois et marchans de la ville et cité de Constantinoble ou le patriarche dudit lieu fist le seruice. [4]Et après le seruice fut couronné Galyen roy de toute l'empire [5]et luy firent les quatre pers foy, feaulté et hommaige. [6]Et après Galyen leur donna mains nobles dons [7]et sa bonne mere Jaqueline fut nonne voillee; car a dieu l'auoit voué. [8]Adonc après le couronnement retournerent au palays a grant ioye et lyesse ou ilz trouuerent les tables mises et drecees pour disner. Chascun fut

1470: et barons au palays, les tables furent mises pour disner, si se sont sont assis les princes et barons au menger et sont seruiz moult bien de toutes viandes. [9]Mais auant qu'ilz aient disné, jlz auront les cueurs courroussez et marriz [10]et en sera maint escu couppé et percié, [11]maincte lance rompüe et mainct haubert faulcé [12]et mainct faulx paien tüé et occis.

Gal.:: assis au menger ducz, contes, princes et barons; [9]mais auant que le disner fust acheué, vindrent au palais de piteuses nouuelles dont maint cheualier eut le cueur courroucé et iré, [10]maint escu en fut puis après percé a oultrance, [11]mainte lance brisee, maint haulbert faulcé, [12]maint destrier occis [13]et maint payen renuersé par terre, nauré, occys et tué.

3351: Et pour l'istoire abregier, jl fut couronné et la dame ordonnee estre en abbaye, disant, que pour l'amour de Oliuier son amy premier jamais ne vouldroit autre compaignïe d'omme auoir.

Hieran schliesst sich eine weitere dem Gedicht gänzlich fehlende Episode in 3351, 1470 *und Gal. Dr., deren Inhalt die Capitelüberschriften von Gal. Dr. erkennen lassen:*

Cap. LXXII: Comment vng messaiger arriua en la salle du palays deuant la baronnïe qui venoit de Monsurain que la royne Guymande femme de Galyen luy enuoyoit pour auoir secours de luy a l'encontre de la gent Mahom qui auoit assiegé le chasteau. *S.* 214,28-217,30 = 1470 *Bl. 203v°-207v°* = 3351 *Bl. 257v°16-59r°18.* — *Cap.* LXXIII: Comment Bennes et Sauary rescouyrent leur pere Girard de Vïenne et Arnault de Bellande et bien soixante cheualiers que l'admiral auoit prins et les enuoyoit en la cité des Cordes pour les faire martirer. *S.* 217,35-226,23 = 1470 *Bl. 207v°-216v°5 v. u.* = 3351 *Bl. 259r°18-268v°.* — *Cap.* LXXIV: Comment Galyen gangna l'estandart Mahom a l'admiral des Cordes et comment ceulx qui le gardoient furent occys. *S.* 226,27-230,6 = 1470 *Bl. 216v°5 v. u.-220v° 2* (*fehlt* 3351). — *Cap.* LXXV: Comment l'admiral des Cordes s'en fuyt vers la mer ou il entra en ses nauires et auec luy trois mille payens. *S.* 230,9-232,24 = 1470 *Bl. 220v°2-222r°* = 3351 *Bl. 269r°-v°* *). — *Cap.* LXXVI:

---

*) 3351 *schliesst hiermit Galien überhaupt ab. Der Text dieses Schlussabschnittes lautet*: Pour la matiere abregier fut grant la bataille et cruelle la desconfiture des chrestiens et des sarasins et tant en y mourut, que ce fut sans nombre; mais finablement demoura la victoire a Galïen et aux siens et se mirent les sarasins en fuite si confusement, que la plus grant part fut detranchiee et occis et le surplus se sauua en vaisseaux sur mer ou ilz se retrairent, sy en y eust moult de prisonniers qui par force et autrement de leurs bons vouloirs se firent et rendirent chrestien. Et quant la bataille fut gaignee et les payens chassiez du champ, lors se mist Galïen a chemin vers le chastel de Montsusain desirant veoir son amïe Guinande laquelle estoit alee conforter Maulprin le noble Turquois qui ja estoit aueq elle au chastel. On dit: après grant dueil grant joie; sy le monstra bien la dame. Quant son signeur ariua deuers elle, elle lui mist les bras au col par si grant amour, que de leesse elle chay deuant luj pasmee; mais gaires ne lui dura cellui mal; car Maulprin la releua hastiuement et l'assey sur vng banc deuant son seigneur Galïen qui grant gré luj en sceut. Et tantost après s'entrebaisierent moult doulcement et recorderent vne leçon d'amours en ramenteuant les paines, les meschiefz et trauaulx que chascun auoit eu de son costé. Et fin de compte furent illecq a repos vng certain temps pendant lequel les princes (*269v°*) et nobles hommes prirent congié de Galïen;

Comment Galyen le lendemain au matin manda tous les bourgois de la ville qui estoyent destruitz pour les restablir et enrichir et comment il leur donna pour vng denier perdu six et comment il despartit a tous ses princes barons et gensdarmes tout l'auoir qu'il auoit conquis sur les sarrazins. *S.* 232,31-234,6 = 1470 *Bl. 222r°-223v° 7* (*fehlt* 3351). — *Cap.* LXXVII: Comment Girard de Vïenne et Arnault de Bellande, Bennes et Sanary et Aymery prindrent congé de Galyen et de Guymande sa femme et de l'honneur que leur fut fait, quant ilz partirent de Monsurain. *S.* 234,11-236,17 = 1470 *Bl. 223v°7-226r°6* (*fehlt* 3351).

Den Schluss dieses Abschnittes bildet in 1470 *u. Gal. Dr. folgende Stelle:*

1470: [1]Lors Galïen couronna Maupin et lui lessa tout entierement le roiaulme; [2]puis commanda a aprester tout son bernaige. [3]Et le lendemain Galïen se partit et lessa a Maupin de bons cheualiers et bien redoubtez, si enmaine auecques lui sa femme la belle Guimaulde et ses autres princes [7]et tant errerent, qu'ilz vindrent en la mer [3]et Maupin auec ses cheualiers garderent Monsurain; [4]mais depuys le soudant de Cordes lui osta et conquesta entierement tout le païs; [5]mais Charlemaigne le reconquesta depuys, ainsi qu'il alloict a sainct Jaques, si demoura Charlemagne XXXII ans, auant qu'il peust vuyder le pays des paiens qui y estoient. [7]Quant Galïen et son barnage (*226v°*) furent arriuez a la mer, [8]jl trouua ses nefz toutes prestes, [9]si se bouta dedens, [10]puis fist dresser les voilles [11]et sigla par la mer, tant et si roidement, que a vng samedi au matin arriuerent au bras sainct George et la descendirent a terre. [12]Et quant ceulx de la cité de Constantinnoble sceurent la venüe de Galïen et de Guimaulde sa femme, si vont au deuant

Gal. Dr. Cap. LXXVIII: [1]Après que Galyen eut mis ordre et prince au royaulme de Monsurain, ne voulut plus gueres seiourner la, [2]ains fist appareiller nauire pour tout son train ou il se mist luy et ses barons [3]et laissa Mauprin roy et seigneur de tout le païs; [4]mais ainsi que dit l'hystoire, l'admiral des Cordes luy osta depuis et conquesta tout le pays, après que le roy Galyen fut allé de ce siecle à l'autre. [5]Puis après le reconquesta le roy Charlemaigne, quant il alla au voyage de sainct Jaques la ou il fut trente et trois ans, ains qu'il peust expulser ne mettre les payens hors du pays ne reduyre a la foy crestienne. [6]Or retournons au demourant de nostre romant pour en auoir la fin. [7]Le bon roy Galyen cheuaucha tant luy et ses gens, qu'ilz arriuerent a la mer [8]ou ilz trouuerent les nefz et nauires toutes prestes a equipper. [9]Adonc entrerent dedens a grant ioye et lyesse, [10]puis sans nul delay, quant chascun fut dedens, drecerent les voilles au vent [11]et tant allerent par mer, qu'ilz arriuerent par vng samedy matin au iour aiournant au bras saint George. [12]Quant ceulx de la ville de Constantinoble (*S. 237*) sceurent sa venue, vindrent au deuant de lui a procession apportant corps saintz

car chascun desira estre et retourner en son païs; puis fist Galïen fermer et maisonner Montsusain plus fort et plus grant que par auant; car bien le pooit faire de la finance qu'il auoit sur les sarasins conquise. Sy se taist atant l'istoire de Galïen, que plus n'en racompte rien en ce present liure et parle en brief de Aymery de Beaulande seurnommé de Nerbonne par la conqueste qu'il en fist et par le don que Charlemaine lui en fist comme ja auez cy par auant ouy en l'istoire racompter. (*Vgl. oben S.* 255. *Auch von der Fortsetzung giebt Demaison l. c. S.* CCLXXII-VII *eine Inhaltsangabe, und wird danach Galien auch hier noch einmal flüchtig erwähnt).*

1470: d'eulx a corps sains et reliques et a processions. [13]Si y fut vne grant joie faicte pour leur venue et y fut fait vng moult grant disner. [14]Puis après disner s'allerent esbatre par la ville et puis après soupper se allerent couscher. [15]Et quant ce vint l'endemain au matin, Galïen manda tous les barons, et quant jlz furent venuz, jlz allerent tous ouir le sernice. [16]Et après le seruice fut couronnee Guimaulde a moult grant noblesse, si fut faicte moult grant joie par la cité de son couronnement, si dura la feste vng moys. [19]Si regna Galïen tant, comme jl fut (*227r°*) ou monde, moult noblement et [18]desconfit mainct paien et sarrasin [17]et estoit prisé, amé et doubté de tout le monde, [21]si deffina Galïen, Guimaulde sa femme premierement que Galïen, et après deffina Galïen lesquelx furent plains et regrectez des grans et des petiz. [22]Si prions dieu pour eulx, que par sa benigne grace leur vueille pardonner leurs faultes et leurs pechez et leur vueille donner lieu en paradis ou jlz puissent regner pardurablement! [24]Si ne parlerons plus d'eulx; mais parlerons de Charlemagne le quel mourut depuis. (*Folgt* 268, 24 ff.).

Gal.: et reliques auec grant triumphe et appareil des bourgois, manans et habitans de la dicte ville. [13]Oncques homme ne vit si grant solennité ne si grant ioye, qu'on luy fist ce iour la. Tout le monde fut si ioyeulx pour la venue de la dame, que ce fut merueilles. Moult fut noble et de grant triumphe l'appareil du boire et menger. [14]Après le menger chascun s'en alla esbatre iusques au soupper et après soupper coucher. [15]Le lendemain au matin Galyen manda tous ses barons et les mena a l'eglise ouyr messe. [16]Après le seruice fait fist couronner Guymande sa femme moult noblement, grant honneur luy porterent ceulx du païs, a merueilles fut grant la ioye et la feste qui fut faicte pour elle tellement, qu'elle dura vng moys entier. [17]La bonne dame, tandis qu'elle vesquit, fut moult aymee d'ung chascun. [18]Mainte prouesse fist Galyen en son viuant, maint payen occist et maint sarrazin. [19]Sy bien regist et gouerna son royaulme et ses subjetz, que en la fin en acquist perpetuelle louenge. [20]Saincte foy catholique a tout son pouoir deffendit et exaulca, le droit des poures femmes vefues et orphelins soustint et voulut garder. [22]Si bien seruit nostre seigneur, qu'en la fin acquist s'amour et sa grace [23]laquelle nous vueille donner le pere et le filz et le benoist saint esperit. Si ne trouue point icy l'an de son deffinement, porquoy ie n'y en metz riens. [24]Pour cause vous lairray a parler de luy, mais vous diray de Charlemaigne, comment il fist mourir le traistre Ganelon qui trahit les pers de France a Ronceuaulx.

CLXVIII.

Atant et vous l'aguet qui [mucié ot esté],
Et a Galïen courent seure par grant fierté;
Mais les gens Galïen y sont tost arriué.

250,16 *Hs.*: ot este mucie. — **19** *Bess.*: sont li traïtor. — **21—251,2** *entspricht die bereits S.* 318-9 *mitgetheilte Stelle aus* 1470 *Bl.* 203 *und Gal. Cap.* LXXI *S.* 213-4. — **23** *Hs.*: — *soye.* — **25** *Vgl.* 243,21-6. — **31-2** *Bess.*: Vez ci celles e.... Que me donna rois H....! — **36** *Bess.*: vez ci n. a.! — **37** *Bess.*: ont-il l'e. m. — **40** *Bess.*: qu'il l'aient c. — **47** *Bess.*: Et Burgualant ont-il. — **251,3-27** *bietet keiner der Prosatexte etwas Entsprechendes.* — **251,11** *Bess.*: a le s. j. — **22** *Bess.*: Tant vont qu'a Monfusain errant s. a. — **30. 31** *falsche Reimworte.* — **32** *Bess.*: le fort roi h. — **42** *Hs.*: auec. — **46** *Hs.*: se deseura. — **252,1** *Hs.*: erre et cheuauche. — **2** *Hs.*: Charles.

La furent les traïstres occis et decouppé
Et les (deux) freres ausi la dame de bonté,
Aux bourgois n'en chault [mïe] n'a la co*m*munité.
Lors le bel Galïen ne s'est point arresté,
En hault s'est escrïé, que ce soy[t] escouté:
»Seigneurs, or m'entendez pour dieu de maiesté!
Ne scauez, qui ie suis, — Saichés pour verité! —
Et ie le vous diray sans y point arresté:
Je suis filz Oliuier le cheualier membré
Qui en Costantin noble ot mon corps engendré
En belle Jaqueline qui est la en ce pré,
Au iour que les gas furent *et* fais et acheué.
A icelles enseignes si, seigneurs, pour verité
Que le riche roy Hugues qui tant ot de fierté
Si me donna F[l]oberge le riche branc lectré.
Et la dame est ma mere qui tant a de beaulté«.
Quant les bourgois l'ouy(e)rent, si se sont escrïé:
»Or est no roy venu et le nostre aduoué«.
Adonc enuers sa mere fu li enfant mené,
Galïen l'acola par moult grant amistié,
Et les bourgois l'en mainent ens ou palais lité,
Trestous li per s'accordent, que il soit couronné.
Lors le bon archeuesque de Naples la cité
La couronne ens ou cief lui a mis et planté.
La receust Galïen homaige et fëaulté
De trestous les barons qui sont ens ou(t) regné,
Et ilz le firent tous voulentiers *et* de gré.
La furent les deux freres a la terre bouté
Et les felons traïstre au gibet encroié;
Ausi eurent deserte de leur grant maluaistié.
Quant Gualïen [l'] eut fait et [tres]tout acheué,
Les barons en appelle qui sont ens ou regné:
(Et ilz le firent toulx volentiers et de gré.
La furent les deulx freres a la terre bouté)
»Seigneurs, vo*st*re mercy, que m'auez honnouré
Et de ceste grant terre la couronne donné.
De vous me fault partir — sachés en verité! —
Et aler vers Charllon le mien droit aduoué;
Car seruir le me fault et seruir le sien gré.
Droit deuant Sarragoce est le siege iuré,
Et i'ai bien entendu, — sachés en verité! —
Que le roy Balingant qui tant a de fierté,
Veult sccourre Marsilles a trestout son barné;
Et pour ce par dela veul estre retourné«.
Et les barons ont dit: »Tout a vo(*st*re) volenté«!

Tant ont laissé aler, qu[e] il fut adiourné,
Que le harnois fut prest et [tuit] bien actourné.
Vne litiere fist par mout grant amictié,
La ou sa noble mere mena par noblecté.
Atant partent de la, qu'il ne sont arresté,
Tant ont voulu aler, que a Monfusain sont arriué.
Guimarde leur fit feste et moult grant amitié,
Sa dame festia, honneur lui a porté.
Lors print vng messaiger Gualïen Restorré,
A Charles l'a tramis et si lui a mandé,
S'il a mestier de lui, qu'il ait tantot mandé.
Or vous lairrons de lui, si vous aurons parlé
De Balinguant le fier qui tant eust de fierté,
(Qui moult forment eut cheuauché)
Qu'a vne lieue près s'est forment aprouchié

251,28-252,2. *Als Fortsetzung der S.* 270 *angeführten Zusatzstelle bieten* 1470 *und Gal. Dr. folgende Wiedergabe, auf welche unmittelbar die S.* 233 *mitgetheilte Wiedergabe von Ged.* 235,47*a*-239,1 *folgt. Wie schon angegeben, kennt* 3351 *weder unsere noch auch die letzt erwähnte Partie.*

1470 *Bl. 139r°*: [1]Lors le roy Marsille a tantost deux heraulx appellez, l'un auoyt nom Faussart et l'autre Justamur, et furent ceulx qui porterent les nouuelles a Baligant de par Marcilles. [2]Si leur dist le roy Marsille: »Allez vous en au roy Charlemaigne la defors en ses trefz et lui dictes, [3]qu'il viengne a moy vistement et qu'il viengne tout nud sans chausses ne soulers [4]et que sa couronne me viengne presenter et donner [5]et estendre son coul soubz mon branc d'acier qui tranche bien! [6]Et s'il ne vieult Mahon croire et regnier son dieu, je lui feray la teste trancher dedessus les espaules«. [7]»E par Mahom« dist Faussart »je lui sauray moult bien faire vostre messaige«. [8]Lors se vont apprester Faussart et Justamur, puis se mectent a (*139v°*) la voye. [9]Si passent par dessus vng grant tertre et puis devallent en vng val et voient l'ost de Charlemaigne dessus vng grant rochier [10]et voient les penonceaux et les armes qui y sont qui moult fort reluisent«. [11]»Compaings«, dist Justamur »certes je scay bien, que ceulx jcy ne sont mie legiers a destruyre«.

Gal. Dr. Cap. LV: [1]Quant le roy Marcille eut entendu le conseil de son frere Balligant, incontinent appella ses messaigiers Faussart et Justamon qui auoient a coustume de porter lettres et (*S. 150*) les fist venir a Balligant. [2]Quant Balligant les vit, si leur dist ainsi: »Messaigiers, a moy entendez, allez a Charlemaigne iusques dedens son tref et luy dictes, que ie luy mande, [3]qu'il viengne a moy sans targer et qu'il vienne tout nu sans souliers ne chausses [4]et qu'il me apporte sa couronne! [5]Puis estandra son col dessoubz mon branc d'acier en soy humiliant. Ainsi le prendray a mercy. [6]Et si luy dictes, que s'i ne veult croire en Mahom et renoncer son dieu, que ie luy feray la teste des espaulles incontinent trencher«. [7]»Par ma foy« dist Faussart »bien luy scaurons compter«. [8]Faussart et Justamon appareillerent leurs cheuaulx et monterent dessus et sans faire nulz arrestz se mirent a la voye pour aller a l'ost de Charlemaigne. [9]Et tant cheuaucherent, qu'ilz monterent a vng grant tertre, et au deualler qu'ilz firent apperceurent le tref de Charlemaigne au-

De l'ost au roy Charlon qui mout est honnouré.
33 Atant est vng espïe qui l'a au roy compté,
Que Balingant venoit a mout tresgrant barné;
Car bien sont II^{c} mille li paien deffaé.

1470: [12]»Par Mahon«, dit Faulsart »si je m'en puis estre allé, jamais, que je puisse, je n'y reuiendray«. [13]Lors entrerent en l'ost les dictz messaigiers et trouuerent le roy Charlemaigne qui estoict en vng prael et ses princes auecques luy. [14]Si ne descendirent point les deux paiens, mais se tindrent tout a cheual, puis commancerent a crïer tout hault, et Faulsart parla le premier et dist: [15]»Charlemaigne, entendez a moy! L'admiral Baligant et le roy Marsilles te mandent, [16]que tu viengnes vers eulx tout nu enmy tes braies sans chausses et sans souliers [17]et lui aportes ta couronne [18]et viens ton coul (*140r°*) estendre dessoubz son branc d'acier. [19]Et se tu ne vieulx en Mahom croire et ton dieu regnier (et se tu ne le vieulx faire), tu peuz bien estre seurs, qu'il te fera tes menbres arracher l'un après l'autre [20]et fera mectre son dieu Mahom ou moustier de saint Denis et fera escorcher tous vifz tous ceulx quj n'y vouldront croire«. [21]Quant Charlemaigne l'entend, tout le sang lui mua et commanca a ronger de maltallent et les dens a estraindre et a crouller la teste. [22]Et tenoict en sa main vng grant coustel et le cuida lancer a Faussart. [23]Mes le roy se atrempa et ne lui lanca mye, et aussi on ne doit ferir ne frapper messaigiers. [24]Mais bien leur dist: »Fuiez d'icy, larrons pautonniers, [25]et dictes a Baligant, que tous ses dieux ne lui ne prise l'abay d'un vieil leurier

Gal.: dessoubz d'ung grant rochier. [10]Le pommeau du tref qui estoit d'or rendoit grant clarté. Aussi faisoient les armes et heaulmes de ses barons et cheualiers. [11]Lors dist Faussart a Justamon: »Or voy-ie maintenant, que Charlemaigne n'est pas aysie a desconfire«. [12]»Par Mahom«, dist Justamon, »se i'en puis estre retourné, jamais ne requerray a y reuenir«. [13]Adonc les deux messaigiers cheuaucherent tant, qu'ilz arriuerent en l'ost de Charlemaigne ou ilz trouuerent hors de son tref en vng petit preau luy et aucuns de ses barons et princes. [14]Point ne descendirent les messaigiers, ains se tindrent tous a cheual, puis print a parler Faussart le premier et va dire tout hault: [15]»Charles, or entens mon messaige! L'admiral Balligant qui tant est craint et redoubté par nous te mande, [16]que incontinent (*S. 151*) et sans targer tu viengnes a luy tout nud, deschaux de piedz et de souliers sans vestement quelconques fors seullement que de tes brayes [17]et luy viens ta couronne donner et presenter [18]et toy humilier ton col dessoubz son branc d'acier. [19]Et se tu n'en veulx riens faire, il te promet, qu'il te fera oster la vïe hors du corps. Et si viens seruir et honnorer son dieu Mahon et que tu renonces ton dieu Jesus! Et se ainsi ne faitez, soyez asseuré, qu'il te fera tous tes membres detrencher [20]et si fera mettre en ton moustier de saint Denis en France l'ymaige de Mahommet et qui ne l'adorera ou croyra en luy tous desobeissans fera liurer a tourment et a mort cruëlle«. [21]Quant Charlemaigne entendit ces parolles, la couleur luy changea de maltalent et de ire commenca sa face a rougir les dens a estraindre et la teste a escrouller. [22]Si auoit a son costé vng grant poignart aceré, si le prent et le tire et le cuyda lancer a Faussart; [23]mais il se attrempa et refroydit son ire; car iamais on ne doit ferir ne frapper messaigier, [24]ains se print a cryer et a braire: »Or tost« dist il »fuyez d'icy, chiens pautonniers! [25]Allez et dictes a Balligant l'ort villain couuert losengier, que tous ses dieux ne prise

36 Et quant Charles l'entend, forment len a pesé,
Adonc prent vng messaige et a tantost mandé
Gualïen le vaillant et trestout son barné.
39 Et le messaige i(l) va, qu'il n'y est arresté,

1470: [26]et lui dictes, que auant qu'il soit quatre (*240v°*) moys passez, si m'actent en bataille, je lui trancheray la teste, et si n'aura tallent de me menasser, [27]et si ne fust, que vous estes messagiers, je vous fisse ardoir ou escorcher«. [28]Quant les messaigiers oient Charlemaigne, si sont moult dolans, si fut Faussart tout esfrayé du regard de Charlemaigne, si en a si grant paour, que les fieures luy en sont prinses et sa couleur lui müe, si s'en va tout tremblant, et Justammur aussi de la paour qu'il ot cuida bien enraiger. [29]Si s'en courent tant comme jlz peuent. Mes Faussart regarde maintes fois derriere lui; car jl lui estoit aduis, que Charlemaigne fust tousiours après lui. [30]Tant cheuaucherent les messaiges, qu'ilz arriuerent au vespre au près du tref de Marsille, [31]si descendirent tous deulx soubz vng oliuier. Or sont les messaigiers descenduz, si n'y a cellui quj ne soit tout effroié; [32]si tremble tout Faussart, tant est (*141r°*) espouenté, pour riens ne se pouoyt asseurer; et Justammur estoit tant esbahi, qu'il ne pouoit parler. [33]Quant Baligant les vit ausi atournez, si les commance a araisonner, [34]et jl leur dïent la paour que Charlemaigne leur auoit faict de son regard, si en sont ainsi effraiez. Et puis compterent a Baligant leur messaige de par Charlemaigne. Et quant jlz eurent fait leur messaige et accomply, Jastammur commanca a dire en ceste maniere: [35]»Par Mahom admiral, se mon conseil croiez, vous en remenerez demain au matin voŝtre ost arriere en vostre palaix; [36]car

Gal.: l'abbay d'ung chien [26]et que s'il m'attend en bataille, deuant qu'il soit douze iours passez, il n'aura ia talent, se croy-ie, de moy menasser«. [27]»Par dieu« dist Charles »se ne fussiez messaigiers, a ceste heure presente tous vifz vous fisse escorcher«. [28]Quant les messaigiers ouyrent ainsi parler Charlemaigne, furent si esbahys, qu'ilz ne sceurent que deuenir. Faussart eut telle paour du regard de Charlemaigne et de son froncement, qu'il en print la fieure, et luy pallit tout le visaige et de paour, que Justamon eut, cuyda yssir hors du sens. [29]Ainsi s'en allerent les deux messaigiers tremblans comme fueilles de laurier et cheuaucherent si roidement de paour qu'ilz auoient, que Charlemaigne ne les suyuist; et deuant qu'ilz fussent arriuez au tref de Balligant, regarderent plus de cent fois derriere eulx, si les suyuoit, et cuydoient tousiours veoir Charlemaigne après eulx qui(l) les suyuist. [30]Si ne firent oncques pausee ne arrest, tant qu'ilz fussent arriuez au tref de Balligant et de Marcille. [31]Quant les deux messaigiers furent arriuez emmy les prez ou ilz trouuerent Balligant et Marcille en leur tref, descendirent dessoubz vng oliuier flory moult horriblement effroyez. [32]Faussart trembloit encores si fort, que aucunement ne se pouoit asseu-(*S. 152*)rer, et Justamon estoit de paour si espouenté, que pour riens qui peust estre n'eust peu ouurir la bouche pour parler, ne qui luy eust donné tout le tresor d'Espaigne, pour lors il n'eust pas parlé. [33]Adonc, quant Balligant les vit tous deux si espouentez, leur demanda, qu'ilz

auoient, en leur disant: »Que auez, messaigiers? Pour dieu ne me celez point«! [34]Lors vng peu après se prindrent a escryer tous deux: »[35]Par Mahom, admiral, vous estes mal conseillé d'estre venu icy. Par dieu, se vous me croyez, demain au plus matin vostre ost remenerez et vous en irez en vostre païs dont vous estes venu. [36]Moult est Charlemaigne hardy et

Qui lui a tout le fait de Balinguant conté.
Et Gualïen en iure [par] dieu de maiesté,
Qu'(il) ira veoir le roy [o] son riche barné.
Adonc semont ses hostz, qu'il n'y est arresté,

1470: se Charlemaigne vous voit jamès, vous nen eschapperez et moult serez joieux, se en paix vous en pouez aller; [37]car Charlemaigne est si cruel, qu'il ne regarde personne, qu'il ne deuiengne courroussé et qu'il ne soit de tout espouenté. [38]Et se vous ne m'en voulez croire, si le demandez a mon compaignon Faulsart; car les fieures (*141v°*) fieres l'ont prins de le regarder«. [39]»Sire« dist Faulsart »je ne retourneroye es trefz de Charlemaigne pour tout l'or du monde. Que a cent milliers de deables soit son corps commandé! [40]Car par Mahon, jl n'est pas homme, mais est plustost vng ennemy d'enfer«. [41]Quant Baligant l'entend, a peu qu'il n'enraige de dueil, si jure Mahom, qu'il fera Charlemaigne pendre. [42]Lors prent vng grox baston et eust les messaiges affollez, quant Marsille l'en garda et lui dist: [43]»Par mon chief, admiral, vous auez grant tort, vous veez bien, que Faussart a les fieures et que en piece n'en garira«. [44]»Vous dictes voir«, dist Faussart »et tant que j'aie les regards de Charlemaigne oubliez, n'en seray-je voirement gary«. [45]»Or t'en va« dist Baligant »que mauldict soies-tu et que jamès je ne te voye«! [46]Lors les deux messaiges s'en vont en leurs logiz et dïent, que se Charlemaigne leur (*142r°*) auoit fait grant paour, que aussi a faict Baligant. [47]Lors Baligant dist a Marsille, qu'il cheuauchera sur Charlemaigne, auant qu'il soict troys jours, et que jamais ne cessera, tant qu'il aict desconfict Charlemaigne. [48]»Vous dictes bien« dist Marsille. »Or pensons d'aller sur luy et de le desconfire lui et ses gens«! [49]Mais ores ne parlerons plus de Baligant ne de Marsilles; mais parlerons du roy Charlemaigne qui plouroict moult

Gal.: redoubté, ne vous ne voz gens prise moins que la boue de voz soulliers; et moult deuez estre ioyeulx, s'il vous laisse en paix. [37]Jamais n'en vis de plus felon ne de plus cruel, c'est vng droit dyable d'enfer, n'est si hardy homme au monde, quant il est airé, que s'il le regarde, qu'il ne tremble de paour, tant asseuré soit-il, et qu'il ne soit effroyé. [38]Demandez a Faussart que voicy; car de paour qu'il a eue en a prins la fieure, ne mes huy n'en sera asseuré«. [39]»Par mon dieu« dist Faussart »nom pas d'ung an, et si vous me donniez tout l'or et l'argent qui est dedens les dix meilleures citez que vous ayez, n'iroye mye encores vne fois dedens son tref. [40]Par ma foy, ce n'est mye vng homme, aincois est vng droit Lucifer«. [41]Quant Balligant entend Faussart, a peu, qu'il ne forcene, si iure Mahom, qu'il fera pendre Charlemaigne au plus hault arbre qu'il pourra trouuer. [42]Atant prent vng gros baston fort et quarré et veult assommer les deux messaigiers, mais le roy Marcille l'en garda et le roy de Tenebres qui dirent a Balligant: [43]»Par ma foy, sire, grant tort auez-vous. Voyez Faussart qui en a les fieures que n'en guerira hui ne demain«! [44]»Par Mahom« dist Faussart »non feray-ie pas d'esté, ne tant que i'aye oublyé le regard de Charles, ne qu'il m'en souuiengne, ne seray asseuré«. [45]»Va«, dist Balligant »le dyable te rompe le col et en enfer puisses tu boullir, quant pour le corps d'ung homme es tant effroyé! [47]Par Mahom, ainsi n'eschappera pas le villain infame felon, ains iray sur luy a toute ma puissance et cheuaucheray, auant qu'il soit quatre jours passez pour le veoir«! [48]»Par Mahom«, dist Marcille »frere, ie vous ayderay«. [49]Si lairray a parler des payens et parleray de Charlemaigne qui se plaint a ses barons de Balligant en pleurant

Bien a V^m. hommes qui furent tout armé,
Que *Charlez* le bon roy si l'y auoit presté;
Congié print a sa femme *et* puis s'e[st] deseur[é].

1470: tendrement son nepueu Roland [50]et dist: »He sire beau nepueu, se vous feussiez en vïe, ja Baligant ne fust si osé de se venter de moy venir combatre«. [51]Lors luy dist le duc Naymes: »Sire, or entendez a moy! Il me semble, que vous ne faictes pas bien de ainsi vous demener; car vous effraiez voz gens. [52]Si vous prïe, sire, que vous croiez mon conseil et que vous mandiez Galïen Restoré et s'il est auecques nous lui et ses cheualiers, Baligant et Marsille ne demourront gueres a estre (*142v°*) desconfiz«. [53]»Naymes« dist Charlemaigne »or soit faict, comme vous auez dit«! [54]Lors est le roy tout dolant en son tref assis et tous les barons Francoys se sont mis a disner. [55]Quant le roy Charlemaigne et les barons eurent mengé, si se vont vng peu esbatre et puis reposer. Celle nuyt guecta l'ost Geoffroy le sire des Angeuins jusques a l'endemain au jour; [56]et quant l'endemain fut venu, (251, 37) Charlemaigne appella Richart de Vermendoys et lui dist: [57]»Montez a cheual et vous en allez a Monsurain [58]et dictes a (38) Galïen le preux et le courtoys et a son oncle Girard le seigneur de Vienne et a Arnault de Beleande, a Beuues et a Sauary et a Aymery qu'j nous viengnent aider! [59]Et lui dictes, qu'a moy se doit combatre Baligant de Perse quj tant a amené Turquoys et (*143r°*) sarrasins, que se dieu n'en a pitié, nous mourrons a ceste foys«. [60]»Sire«, dist Girard »je feray voulentiers le messaige. [61]Lors (39) prent congié de Charlemaigne et s'en va en son tref et se appreste et monte a cheual et se mect a chemin. [62]Quant Girard *Gal.*: tendrement et regretant la mort de son nepueu Rolant [50]en disant: »Ha tresdoulx nepueu, se vous fussiez en vïe, ia Balligant n'eust esté si osé de me (*S. 153*) vouloir combatre«. [51]Adonc le duc Naymes le print incontinent a reconforter et luy va dire: »Ha sire, pour dieu entendez moy! Ce n'est mye bien faict a vous de vous tourmenter ainsi, pour vostre dueil ne recouuerez pas Rolant, mais a voz gens faictes peur et doubte. [52]Si vous prïe, chier sire, que croyez mon conseil: Mandez a Galyen Rethoré, qu'il vous vienne secourir auec tous les gens qui sont auec luy assemblez! Si se vengera de la mort de son pere Oliuier; car Balligant et Marcille par luy pourront estre desconfitz et mis a mort«. [53]Adonc le roy Charlemaigne dist: »Duc Naymes, soit fait ainsi que l'entendez«! [54]Alors son courroux se passa et fut appareillé le boire et le menger ou les ducz et les princes et cheualiers furent assis a table a son tref pour luy tenir compaignïe. — *Cap.* LVI [55]Quant le roy Charlemaigne et tous ses barons furent leuez du menger, [56]Charles appella Girard de Genneuois et luy dist: [57]»Amy, montez a cheual et sans nul delay alez d'icy a Monsurain, n'y a d'icy fors que cinq ou six iournees [58]et ditez a Galyen le preux et le courtois et a son oncle Girard de Vienne a Arnault de Bellande, a Sauary et Aymery et a Bennes, qu'ilz me viennent secourir et ayder [59]a l'encontre de Balligant de Perse«. [60]»Sire« dist Girard de Genneuois »vostre voulenté feray, puis qu'il vous plaist, a dieu m'en vois«. [61]Adonc Girard s'en vint a son tref et print ses armes et monta sur vng destrier legier et ysnel qui estoit blanc comme neige. [62]Quant Girard de Genneuois fut monté a cheual, laissa l'ost de Charlemaigne et se mist a chemin par dedens vng petit vert boquet qui estoit le plus secret chemin pour aller a Monsurain. Lors brocha le cheual des esperons et tant cheuaucha, qu'il se trouua près d'ung bien petit ponceau ou passoit

Et Gualïen en iure (dieu) le roy de maiesté,
252 Que tant vouldra auoir [cheuaucké et erré],
Que en l'ost de Charl[on] il [se] soit arriué.

1470: fut monté a cheual, si yst hors de l'ost et se met a chemin droit a Monsurain et tant brocha le destrier, qu'il vint près d'un poncelet. [63]Et oultre ce pont la auoit vng chastel, et deiouste ce chastel dessoubz vng oliuier [64]aduisa vng sarrasin deiouste vng buquet. Moult fort, grant et fourny estoict et estoit filz au roy Prestel, [65]si tenoict les resnes du destrier par l'annel, [66]si vit Girard aualler et, si tost qu'il eut aduisé, poingnit son cheual et vint a l'encontre de lui auprès du petit poncel. [67]Bien scet, qu'il est Francoys ad ce qu'il est gent et beau. Lors lui demande: (*143v°*) [68]»Es tu cheualier ou escuier? Car nul ne peut par cy passer, s'il n'y mect truage, auoir vieulx ton arnoys et ton blanc cheual. [69]Mais se tu vouloyes croire en mon dieu Mahon, je te donroye ma seur la belle«. [70]»Paien«, dist Girard »tu pers ton parler; car je ne prise ne toy ne ton dieu Mahom l'abay d'un vieil chien. [71]Je m'en voys a Monsurain en messaige depar Charlemaigne lequel mande a Galïen, a Girard, a Beuues et a tous les autres, que s'ilz peuent tenir Baligant, qu'ilz le pendent a vng gibet«. [72]Quant le paien entend Girard, si en faict vng sifflet. [73]Lors Girard lui dist: »Malle joie aies tu de ton corner«! [74]»Paien«, dist Girard »te vieulx-tu combatre a moy«? [75]»Ouy« dist le paien, »et feussiez vous quatre telx, comme vous estes, [76]et se tu me peuz abatre de mon cheual, aussi seurement t'en pourras aller, troys ou quatre iour-

Gal.: vng petit ruissel d'eaue auquel auoit vng pont. [63]Et au dessus auoit vng petit chasteau par ou il conuenoit passer; au bout de la muraille auoit vng beau et plaisant oliuier par delez vng petit boys qui touchoit au dit chastel. [64]Si aduisa Girard vng payen sarrazin qui estoit moult grant et fourny, filz estoit au roy Pestel et [65]tenoit la resne de son destrier par vng petit anelet. [66]Girard s'apperceut, qu'il deualoit de long de la mu-(*S. 154*)raille et venoit deuers luy; et quant Girard le vit venir, print le chemin a l'encontre de luy et tout droit au pied du petit pont par ou il deuoit passer s'entrerencontrerent. [67]Lors le payen luy escrye qui congneut bien, qu'il estoit crestien Francoys en luy disant: [68]»Es-tu cheualier ou messaigier ou varlet? Nul ne peut par cy passer sans payer truage. Auoir veulx ton harnois et ton blanc destrier. [69]Et pource, que tu me sembles estre Francois gent et ysnel et de bon affaire, se tu vouloyes croyre au dieu Mahommet, ie te donneroye ma seur Roulette, d'icy iusques au mont d'Oliuet n'a plus belle qu'elle«. [70]Adonc respondit Girard: »Payen, tu te gabbes de moy, ie ne prise Mahom non plus que l'abbay d'ung chien. [71]Saiches, que ie suis messaigier au roy Charlemaigne qui me transmet a Monsurain pour querir Galyen, Girard et Aymery, Bennes, Arnault et Sauary lesquelz, s'i peuent tenir Balligant, au gibet le feront pendre et estrangler«. [72]Quant le payen l'ouyt, si ne fist que sifler. [73]Et Girard luy dist: »Payen, mal ioye puissiez auoir de ton siflet«! — *Cap.* LVII [74]Quant Girard de Genneuois vit, qu'il ne pouoit passer sans payer truage par le dit chastel, demanda au payen, s'il se vouloit point combatre a luy. [75]Et le payen luy respondit, que ouy. »Et fussent-ilz plus de quatre, moyennant« dist le payen »que, [76]se tu me abas de mon cheual, ie t'en lairray aller quitte sans riens payer voire trois iournees ou quatre ou cinq ou six aussi seurement, que tu pourrois aller de Paris a Montmartre; [77]mais aussi, se ie te abas, te merray a ma prison et la te tiendray a mon plaisir

1470: nees, comme se (*144r°*) tu estoies a Paris [77]et se je t'abas, tu viendras en ma chartre«. [78]»Paien«, dist Girard »saiches, qu'il me tarde bien, que je puisse abatre aujourduy ton grant orgueil! Car je ne prise Mahom vng ail et pense seurement, que tu n'as pas trouué ton cousin, mes as trouué ton parastre«. [79]Girard passe jncontinent le pont; mais le paien lui vient a l'encontre poingnant de l'esperon. [80]Si s'entredonnent si grans coups sus leurs escuz de leurs lances, qu'ilz les percent; [81]mais leurs haubers sont si bons, qu'il leur gardent les corps. [82]Et les lances sont si fortes, qu'ilz ne peurent briser, et les couint tous deux tomber a terre. [83]Le paien sault jncontinant sus piez et aussi fist Girard quj tire l'espee toute nue, [84]si estoient tous deux plus fiers que lions si s'entredonnerent de rudes coups. [85]Le paien frappa Girard sur le (*144v°*) heaulme et en fist le feu saillir du coup qu'il y donna. [86]Quant Girard sent le coup, si va sur le paien ferir de l'espee a deux mains, si grant coup, que le paien en fut tout estonné. [87]Mes oncques ne lui peut le heaulme entamer, si refiert Girard encores vng coup; mais le sarrasin auoit si bonnes armeures, que oncques Girard ne le peut empirer. [88]Et quant le paien vit Girard ainsi batailler, si s'en esmerueilla moult et l'appella, si lui dist: [89]»Francoys parle a moy! Se tu vieulx, je t'en lerray aller et se ton roy peut Baligant battre et je puisse de l'estour sain et sauf eschapper, je me feray baptiser«. [90]»Par ma foy« dist Girard »je le vueil bien, non pas pour chose, que la bataille de nous deux m'ennuye, mais affin que je puisse plus legierement aller a mon messaige«. [91]Lors chascun des deux monta a cheual, [92]et le paien

Gal.: tant, qu'il me plaira«. [78]»Par ma foy« dist Girard »il me tarde beaucoup, que ie t'abas ton orgueil, car ie ne prise ne toy ne ton dieu Mahom. Si ne cuyde mye auoir trouué ton cousin, ains ton parastre«! [79]Adonc Girard passe le pont legierement et le payen vient a l'encontre de luy et chascun d'eulx brocha le destrier des esperons. [80]Lors au rencontrer s'entredonnerent si rudes coups sur leurs escus, que les fers de leurs lances les percerent tout oultre; [81]mais leurs haulbers furent bons qui les garantirent de mort. [82]Les lances furent fortes et roydes et ne peurent rompre dont les corps ne peurent endurer ne soffrir les coups, ains leur conuint tous (*S. 155*) deux tomber a terre. [83]Adonc le payen sault sur piedz qui fut preux et hardy et tire son espee et d'autre part Girard va tirer la sienne, [84]tous deux furent plus fiers que lyons rampans, si escument comme sangliers et s'entredonnent de leurs espees mains horions souuent et dru. [85]Le payen fiert Girard sur son heaulme si grant coup, que le feu en fait sortir. [86]Adonc quant Girard sentit le coup, luy va donner de toute sa force vng si grant coup de l'espee a deux mains, que a peu, que ne le fendit par le millieu et fut si estonné, qu'il se print a chanceler et cuyda cheoir a terre; [87]mais son heaulme fut bon, oncques ne le peut endommaiger. Lors recouura Girard vng autre coup, mais ce fut pour neant; car trop bon estoit. [88]Quant le payen voit ainsi souuent ferir, si fut moult esmerueillé et le va appeller et luy dist: [89]»Francoys, pour dieu escoute moy! Par Mahom, se tu veulx, ie t'en lairray aller et se ton roy Charlemaigne peut aucunement vaincre Balligant, et que ie puisse m'en aller de la meslee sain et sauf, ie te prometz ma foy, que sur les fons baptiser me feray«. [90]»Certes« dist Girard »ie l'octroy, non mye pour chose, que ie te craigne et que ie vueille laisser la bataille; mais pour cause, qu'il m'en conuient tost aller«. [91]Adonc allerent les deux champions monter sur leurs cheuaulx et le payen alla [92]et luy monstra le chemin pour aller conuoyer Girard plus de demye lieue a Monsurain lequel luy abregea de plus

1470: monstra a Girard quel chemin jl deuoit tenir pour le plus court aller a Monsurain, (*145°*) si lui enseigna si bien le chemin, qu'i lui fist acourcir d'une journee. [94]Si cheuaucha tant Girard, qu'il vit Monsurain; [95]si vint a la porte et appella le portier, et le portier lui demande qui jl est. [96]»Je suis« dist Girard »messaigier du roy Charlemaigne«. [97]Quant Durgault l'entend, si en est moult joieux et bien entend a son parler, qu'il est natif de France; [98]si lui ouure la porte et le pont et Girard entre dedens, si en fut moult resiouy. [99]Et ainsy qu'il montoict les degrez du palays, le vint acoller vng cheualier de France qui auoict long temps seruy le duc Roland, [100]si montent eulx deux au palays. Et Girard vit Galïen quj estoit assis, et estoit auprès de lui Girard de Vienne, Aymery et Beuues, Arnault et Sauary. [101]Et Girard salüe tous les barons. [102]Quant Galïen aduise Girard, si vient a l'encontre de lui; car bien le cognoissoit. (*145v°*) Lors le baise et acolle, si n'y eut celluy qui le congneust qui ne lui soit venu faire feste. [103]Gallïen lui prinst a demander, comment le faisoit le roy Charlemaigne et tous ses barons. [104]Et Girard lui respond: [105]»Sire, le roy Charlemaigne vous mande, que vous le secourez lui et ses barons; [106]car (251,40) du roy Baligant et du roy Marsilles doit estre bien brief assailly et si ont tant de paiens et de Turqs, que c'est vne chose merueilleuse«. [107]Quant Gallïen l'entend, si est tout courroussé [108]et dist: »Par dieu, se je atant vne foys Baligant de mon espee, jl saura bien feuyr vistement, s'il m'eschappe vif«. [109]Lors parle Girard de Vienne: »Beau nepueu«, dist-jl »je vous prïe, que noz gens fassiez

Gal.: d'une iournee. [93]Quant le payen luy eut enseigné son chemin, il s'en retourna [94]et Girard ne voulut arrester, tant qu'il fut a Monsurain dont, quant il apperceut le chastel, fut bien ioyeulx et ne cuydoit pas si tost auoir trouué Monsurain, mais le payen luy fist ce plaisir de luy auoir enseigné le sentier par ou il trouua le chemin plus court d'une grant iournee. Quant Girard vit Monsurain, fut fort resiouy. [95]Tant cheuauche, qu'il est a la porte arriué, le portier hucha [96]et luy dist: »Amy, ouure moy la porte! Messaigier suis au roy Charles qui me transmet parler a Galyen et aux barons«. [97]Quant Durgant l'entend, si en fut tout esbaudy, bien entend a son parler, qu'il est de France. [98]Lors deualla le pont et luy ouure la porte et Girard entra dedens, puis descent du cheual et monte les degrez pour aller en hault; [99]et en montant accourut vng cheualier qui longtemps auoit seruy Rolant le marquis qui bien le congnoissoit. [100]Cestuy cheualier mena Girard en la salle ou estoit Galyen et les barons. [101]Et quant Girard les vit, humblement les salüe. [102]Galyen si lieue legiere- (*S. 156*) ment et vient contre luy qui bien le cogneut a son parler et a son visaige. Lors l'accolle et le baise et chascun des barons luy vient faire feste. [103]Puis(que) Galyen luy demande, comment se porte Charlemaigne et ses barons. [104]Et Girard luy respond, que bien. [105]»Mais de par moy il vous mande, que pour l'honneur de dieu et de monseigneur saint Denis vous luy vueillez donner secours contre Balligant et son frere Marcille et amenez auec vous Girard de Vienne, Aymery, Bennes, Sauary et Arnault de Bellande; [106]car bien tost doit estre assailly de Balligant et de Marcille que dieu mauldïe, qui ont tant de payens et de Turcz, qu'il n'est nul qui les sceust nombrer; et bien tost sera desconfit, se Ihesus ne le deffent«. [107]Quant Galyen l'entend, de dueil en est marry, [108](251,41) et iure dieu, que s'il attaint Balligant de son branc d'acier, que iamais de pain ne mengera et qu'il fuyra bien, s'il luy eschappe vif. [109]Lors Girard de Vienne dist a Galyen: »Beau nepueu, ie vous prïe pour dieu: Faisons noz gens

1470: apprester et abiller et que nous aillons secourir le plus hastiuement, que nous pourrons Charlemaigne«. [110]»Oncle«, dist Galïen »vous dictes tresbien«. (*146r°*) [111]Si fist Galïen crier son ban bien hastiuement et que chascun fust près au matin au point du jour. [112]Quant les Francoys ouyrent le cry, si se vont habiller le plus tost, qu'ilz peuent. [113]Et Guimaulde appelleGalïen tout en plourant et lui dit: »Sire, pour dieu je vous prïe, que vous ne m'obliez mïe; car j'ay grant doubte, que vous ne preignez a femme la femme de Baligant«. [114]»Ne vous en doubtez ja«! dist Gallïen »Car pour riens quj soit, je ne vous lesseray, que je ne vous tiengne vostre promesse. Et si vous lesseray ceans auecques vous LX cheualliers qui vous garderont, tant que je soie retourné«. [115]L'endemain au matin des soleil leuant se partirent Galïen et tous ses gens, (251,46) si les commande a dieu la belle Guimaulde. [116]Lors (43) s'en vont les barons cheuauchant ensemble et Girard le messaigier les conduit, si prïe (*146v°*) a dieu, qu'il les vueille conduyre; car auant qu'ilz retournent, auront moult a faire.

Gal.: armer et apprester et soyons garnis de pain et de vin et de viande et nous mettons sur mer pour plus tost aller secourir le bon roy Charles«! [110]Et Galyen respondit: »Oncle, vous dictes bien«. — *Cap.* LVIII. [111]Quant Galyen eut escouté Girard de Vienne son oncle, fist crier son arriere banc, affinque l'endemain au matin fussent ses gens tous prestz de partir. [112]Quant les Francoys l'ouyrent, chascun s'alla atournant. [113]Puis la belle Guymande commenca a plorer et appella son amy Galyen et luy va dire moult piteublement: »Sire, pour dieu ie vous prïe, que ne m'obliez pas; car i'ay grant paour, que ne prenez a moiller la femme de Balligant«. [114]»Haa«, dist Galyen »m'amye, de ce ne vous doubtez! Ce que ie vous ay promis ie vous tiendray«. Lors laissa a Guymande XL cheualiers preux et vaillans pour garder le chastel, ce besoing estoit, pour le deffendre iusques a ce qu'il retournast. [115]Le lendemain auant soleil leuant furent tous appareillez sergens, escuyers et cheualiers. Guymande les commanda a dieu le pere tout puissant, [116]et puis tout les barons cheuaucherent iusques a vng port de mer ou ilz se mirent pour plustost aller, si eurent le vent a souhait qui legie- (*S. 157*) rement les conduysit en la garde de nostre seigneur. Mais auant qu'ilz retournent, auront bataille moult grant, oncques mais en leur vïe n'en eurent de pareille.

CLXIX.

3 Seigneurs, or entendez pour dieu [le roiamant]!
De Gualïen lairrai ycy, d'orennauant
Dirai de *Charlemaine* le fort roy combatant,
6 Comment se combati au fort roy Balinguant
Et a Marsilion le couuert mescreant.
[De Sarragoce issirent] auec[ques] maint Persant,
9 Toulx feussent desconfiz Bauier et Alemant,

252,3 *Hs.*: de maieste. — 8 *Hs.*: Qui issi m (!) de S.

1470: (252,4) Si vous lessserons de Galïen a parler [5]et vous dirons de Charlemaigne et de ses gens.

Gal. Dr.: (252,4) Si lairray a parler de Galyen et des cheualiers qui sont en mer nageant [5]et parleray du roy Charlemaigne, [6]comment il se combatit contre Balligant [7]et son frere Marcille [11]en attendant tous iours le secours de Galyen et des autres barons qui estoient auec luy.

Francois et Burgongnons, Angeuins *et* Normant,
Se dieu et Gualïen ne les feut secourant.

CLXX.

Se fut au moys de moy, qu'il fit seri et bel,
Charles fut en son tref qui n'ot ieu ne reuel,
Le deul des douse pers lui est tousiours nouuel.
Lors se leua le roy *et* osta son mantel,
Il y furent b*ien* mil que viel que iouuencel,
N'(i) a cellui qui ne tiengne ou cité ou chatel.
La messe fit chanter vng euesque loiel,
Quant la messe fut dicte, si s'en courent isnel
Entour l'emper[e]eur seoir en vng praiel,
La ou Charles s'asist desoubz vng aub[riss]el.
Atant est [la] venu Guion de Mirabel [VV⁷ Tir. 274,16]
Qui [fut en Sarragoce] alé celui iournel!
D'un espieu fut feru tout parmi le fourcel. [VV⁷ 274,18]
Lors a dit au bon roy: »Pour dieu qui fit Abel,
[Sire,] faictes armer vo(stre) gent tost *et* isnel!
Vecy roy Balinguant par delés ce vauchel! [O 2979]
En sa compagn(i)e sont cent mile panoncel. [VV⁷ 274,25]

252,23 *Hs.*: en sarragoce feut.

1470: [13]Or estoit Charlemaigne en son tref qui n'auoict joie nulle au cueur ne esbatement. [12]Et non obstant estoict le moys de may que toute creature se doict esiouyr; [14]mes le dueil que faisoit Charlemaigne des XII pers le gardoit d'auoir joie ne liesse, [15]si se leua le roy et se affubla d'ung mantel. [16]Or y auoict-jl enuiron de lui en son tref telx milles personnes tant vieulx que jeunes, [17]qu'il n'y auoict cellui de tous eulx, qui(l) ne tint ou ville ou chastel. [18]Charlemaigne fist chanter la messe a l'euesque Daniel. [19]Quant la messe fut chantee, si s'en reuont arriere (*147r°*) [20]enuiron l'empereur. Si estoit en vng prael [21]pour lors l'empereur et s'assist dessoubz vng orme. [22]Et lui estant la, va venir vng cheualier nommé Guion de Mirabel [24]qui auoict esté frappé d'un espieu, [25]si dist a Charlemaigne: »Sire, [26]faictes armer voz gens bien hastement! [27]Car veez cy venir Baligant et Marsilles et tous leurs gens! [28]Et sont bien IIC mille penonceaux«.

Gal. Dr.: [12]Ce fut par vng moys de may que le temps est doulx et sery, [13]que le roy Charlemaigne fut dedens son tref merueilleusement dolent et courroucé qui ne demandoit pas pour lors ieulx ne reueilz. [14]Mais incessament chascun iour luy renouuelloient nouueaulx dueilz pour les pers de France qui mors estoient. [20]En vng beau preau estoit Charles auec ses barons [21]assis dessoubz vng beau ormel grant et fueillu a merueilles qui se complaignoit a ses barons de Balligant le felon tirant. [22]Ainsi comme il se doulousoit et faisoit ses regretz pour son nepueu Rolant, vint arriuer a luy Guyon de Mirebel [24]qui auoit vne lance atrauers le corps dont le fer et panoncel paroissoient plus de deux piedz de l'autre costé [25]qui va dire: »Pour dieu, sire roy, [26]faictes isnellement voz gens armer! Car tantost vous conuiendra commencer meslee bien grande. [27]Voicy le roy Balligant, vng crüel sarrazin [28]accompaigné de plus de cent mille payens qui vous vient assaillir«.

Paiens volent plus dru, (que) ne vollent arondel«.
Quant l'enctent l'emperiere, si osta son chappel, [VV⁷ 275,22]
Puis escria: »Aus armes, Angeuins *et* Mancel, [O 2985]
Francoiz et Burguegnons! Si auront le cembel«. [O 2986]

CLXXI.

Quant Francoiz ont oui le comant leur s*eignour*, [VV⁷ 277,1]
Aux armes sont courus li grant et li minour;
Et quant ce sont armés li prince et li contour,
Es cheuaulx sont montés, qu'il n'y ont fait demour. [O 3003]
Des tentes sont issus les princes de vallour,
D[i]s batailles deuise Charles l'empereour, [O 3084]
Puis dit aulx [haus] barons qui furent en atour:
»Or souuiengne ch*ascun* de son bon ancessour!
Huy pourront b*ien* veoir li cuuert vanteour, [VV⁷ 275,29]
Qu'i sont prestz a fuïr et, quant vient a l'estour,
Ne scaiuent de quel(le) part prendre [le lor] retour.
Se (nous) seruons bonnement I*hes*us no sauueour,
Combatre nous deuons contre ce lamentour

1470: [30] Quant l'empereur Charlemaigne l'entend, de dueil qu'il eut osta son chappel [31] et cria: »Aux armes, [32] Francoys«!

Gal.: [30] Quant Charles l'entendit, si osta son chappeau [31] et va crïer: »Aux armes, aux armes, [32] gentilz Francoys! Pour dieu soyez vaillans! Car maintenant vous conuient deffendre ou tous mourir«.

252, 38 *Hs.*: Des. — **47** *Bess.*: li pluisor. — **253, 3** *Hs.*: mon. — **7** *Hs.*: Que mieulx vouldroient.

1470: [33] Quant les Francoys ont ouy le commandement de leur saigneur, [34] si courent tous aux armez, [35] et quant jlz furent tous armez [36] et montez a cheual, [37] si yssent des tentes. [38] Si ordonne ses batailles l'empereur, [39] puis dist aux barons qui estoient entour lui: »Seigneurs, pour dieu vous somongne d'auoir entencion de destruire paiens les mauuais felons qui veullent destruire (*149v⁰*) le nom de crestienté. [41] Huy pourrons bien veoir ceulx [42] qui se ventent au fouier et quant ce vient a la bataille, [43] ne sceuent, de quel cousté se prendre [42] en l'estour, [44] et ceulx qui ainsi le font seruent pouurement leur createur, si n'est pas bien faict; [45] car nous nous deuons combatre contre eulx main et soir pour venger nostre dieu et pour entretenir nostre foy. Et

Gal. Dr.: [33] Si tost que les Francoys ouyrent crïer l'empereur, [34] coururent aux armes sans faire nul seiour; [35] puis, quant furent armez, [37] saillirent hors de leurs tentes et pauillons et vindrent emmy les prez. Quant Charles les vit dehors, tous prestz et appareillez [36] et montez sur leurs destriers, [38] il ordonna ses batailles, [39] puis dist aux barons qui estoient autour de luy: »Seigneurs, pour dieu le createur, [40] que souuiengne a vng chascun de vous d'estre bon! [41] A ce iour auiourdhuy pourra l'en veoir les couars [42] et hardis a l'estour. [43] Fïez vous en Ihesu-Crist et le seruez deuottement de cueur et de pensee«! Lors ne scet Charles de quelle part il doiue tourner pour mieulx estre a l'auentaige, puis va regretter

pour ce, se vous voullez tous auoir bon cueur en dieu et ferme esperance,

Qui tant a amené de la gent paiennour;
Jamais ne reuerront leur terre pluseour.
253 Roullant beau sire niepz, de vous ay grant tenrour
Et du conte Oliuier qui tant eut de vallour,
3 A poi, [que li miens] corps ne part de fine ardour«.
L'emperiere ploura qui tant eut de valour.
Quant Francois l'ont veü, pitié ont *et* doulour,
6 Chascun en iure dieu le pere creatour,
Qu'[il ameroient] mieulx estre en vng chaut four,
Que pour paien fuïssent demi pié ne plain tour.
9 Quant Charles l'entend[i], s'en a ioie et baudour,
Et paiens d'aultre part si mainent grant tembour,
Aincoiz qu[e] il soit nuit, il aura grant estour.

CLXXII.

12 Francois et sarrasins s'en sont entre-aprouchés
[Et] a ce point sont plus de mile espieulx froissés

1470: [4]'jamès paiens ne retourneront en leur païs, s'il plest a nostre createur et qu'il lui plaise nous garder de trahison«. (253,1) »Ha Roland beau nepueu«, dist Charlemaigne »que j'ay a ceste heure grant besoing de vous [2]et du conte Oliuier que j'amoye de si grant amour! [3]Las, quant je pense en vous, a peu, que le cueur ne me fent. [4]Lors se prent a plourer moult fort Charlemaigne (*148r°*) et de courroux et douleur qu'il a pert toute sa coulleur. [5]Quant les barons Francoys voient ainsi grant dueil demener a Charlemaigne, si en ont moult grant pitié, [6]si luy jurent, qu'il ne se doubte de riens et qu'ilz lui aideront de tout leur pouoir [7]et que mieulx aimeroient estre en vng four tout chault [8]que reculler contre les paiens. [9]Quant Charlemaigne les entend, si en a moult grant joie. Si se mectent a chemin et cheuauchent bien serreement tous ensemble, si est l'estendart de Charlemaigne ou millieu d'eulx. Et [10]paiens viennent d'autre part en grant orgueil [11]quj auront, auant qu'j soit nuit, au plaisir de dieu grant dolleur.

Gal.; Rolant et dit: (253,1) »Ha beau nepueu, pour vous i'ay grant douleur, [2]et pour Oliuier ou i'auoye mis mon amour [3]a peu, que le cueur ne me part hors du ventre«. [4]Lors se print (*S.158*) a pleurer de yre et de grant dueil et luy pallit la couleur du visaige. [5]Et quant ses barons le virent, de pitié qu'ilz ont en demainent grant dueil. [6]Lors chascun d'eulx fait serment et iurent dieu, [7]qu'ilz aymeroient mieulx estre ars et brulez en vng chault four, [8]qu'ilz daignassent reculer pour payens la value de pied et demy. [9]Et quant Charles les entendit, il en demena grant ioye. Adonc vont cheuauchant ensemble bien serrez comme gens de valeur et de pris. [10]Et paiens venoient roidement sonnant leurs trompettes et tabours et approcherent fort de noz gens [11]dont, ains qu'il soit la nuyt, sera grant pitié et douleur; car iamais la plus grant part ne reuertira en son pays ne en sa terre.

253,17 *Hs.*: La eut m. e. — **18** *Hs.*: cheoir. — *Bess.*: redreciés. — **20-22**; **28-30** *reimen* : é; vergondé 30 = vergonguiés. — **33** *Bess.*: Francois.

1470: [12]Lors se sont assemblez Francoys et sarrasins [13]et a ceste rencontre [14]se sont plus de mille tumbez

Gal. Dr. Cap. LIX: [12]Francoys et sarrazins se sont entre approchez [13]et a ce commencement ont froissé

Et plus de mil(e) vasaulx a terre trebuschés.
Quant (les) espieulx sont froissés, maint branc y ot sachés,
Mout se sont de deulx pars fierement acointés.
[Maint escu ot] brisé *et* maint heaume perciés
Et maint baron che[ü] qui (oncq*uez* puis) ne fut releués,
La eut maint sarrasin [qui] mort e[s]t tresbuché.
Atant est par l'estour Esclamart l'amiré.
Qui tenoit vng fausart trenchant et asseré,
Va ferir sur l'escu Anthiaume le membré,
Qu' il lui a l[e h]aubert fendu et desmaillé,
(Puis) Mort l'abat du cheual, en hault s'est escrïé:
»Ferés, frans sarrasins! A mort sont toulx iugiés«.
Quant Oger l'a veü, n'ot mïe le cuer lié,
(Fort) Brochefort esperonne *et* a (tost) Courtain saché,
Le paien [si] feri par le heaume iemé,
De cy iusqu(es)' au menton lui est le branc coulé,
»Oultre« dit [au] paien »tu soies vergondé!

1470: qui oncques depuys ne releuerent. (*148v°*) [15] Leurs espieux sont rompuz, si ont jncontinant prins les espees [16] si s'entredonnent moult grans coups [17] et la endroit eut maint escu percié [18] et maint baron gecté a terre qui oncques puys ne fut redressie [19] et si y eut mains sarrasins occis. Et en ceste rencontre y eut XX^{m} de tuez. [20] Or est Esclabault vng paien encroié en la bataille [21] quj tenoit en sa main vng faussart quj tranchoit moult bien, [22] si s'en va en ferir vng si grant coup sur l'escu d'Anthoyne du Plessis, [23] qu'i luy a le haubert desmaillé [24] et l'abat mort du cheual a terre. Puis escrïe tout hault: [25] »Ferez fort sarrasins! Car ces crestiens seront tous a mort gectez«. [26] Quant Ogier vit le coup qu'auoit fait le paien, si fut moult courroussé, [27] si picque son cheual Brayfort et tint en sa main Courtain son espee, [28] si en fiert tellement le paien, [29] que jusques au menton le fendit, si l'abat mort du cheual a terre. — (*149r°*) [30] Et

Gal.: maint espieu, percé maint escu, [14] maint cheualier ont fait tomber par terre. La eussez veu mains payens mors gesir sur l'herbe. [15] Après la premiere secousse les lances leur faillirent, puis tirerent chascun leurs espees hors des fourreaulx. [17] La eut maint haulbert fendu et destiré, maint bon destrier occys, maint heaulme effondré, [18] maint Francoys cheu a terre qui puis après se releua [19] et maint payen aussi y eut son temps finé. A ce premier estour fut occys troys mille payens. Quant Balligant vit ses gens ainsi occys, ne le print pas a gré, [20] ains cheuauche par l'estour [21] tenant vng grant faussart en sa main, puis le remist en sa gayne et demanda vne lance q'ung payen luy bailla. Lors quant Balligant la tint, il brocha son destrier [22] et vient rencontrer Anthoine du Plessis lequel il perca escu [23] et haulbert tout oultre et de ce premier coup fer et fust et pennoncel luy parust de l'autre costé [24] et mort l'abatit a terre, puis a haulte voix s'escrïe: [25] »Frappez, francz sarrazins, tous sont a mort iugez«! [26] Quant Ogier le Dannois eut ouy ce Turc ainsi parler, picqua Broifort des esperons et tire Courtin son espee [27] et s'en vint a vng roy payen nommé Esclamart [28] et luy donna si grant coup, [29] qu'il luy rasa la teste rez a rez des espaulles deuant Balligant et cheut a terre tout mort. [30] Alors Balligant dist a Ogier: »Fran-

C[e] est le filz Gauffroi que tu as essaié,
Le tribu [or] en prenes, (quant) sera foire ou marchié«.
Huy ne sera par toy crestien contralié«.

CLXXIII.

Corbrin et Amaton sont a l'estour venu
Et le roy Ortauas le frere Cornebu,
Bien vingt mile paiens sont après eulx venu,
A leur venir ont [fait et grant cri] et grant hu.
Le roy Corbrin feri Be[r]nart de Montagu,
Parmi le corps lui met le fer qui fut agu,

1470: lui dist Ogier: »Oultre« dist-jl »paien, que de dieu soies-tu mauldict! [33]Car huy ne feriras Francoys«. *Gal.*: coys, tu soyez vergondé! [31]Tu as occys le filz au riche roy Geoffroy«. Si luy respondit Ogier: »Payen, il gardera ce chemin; [33]car meshuy Francoys ne sera par luy affollé«. (*S. 159*) Quant le roy Balligant eut veu tomber le roy Esclamart a terre, que Ogier auoit occys, va escryer haultement: »Payens, prenez moy ce malostru«! Alors assaillent payens Ogier le Dannois a grant force et vertu, et le duc Ogier se deffent de Courtin son espee et tant en fiert et tant en tüe, deuant luy occist trente payens. Quant Balligant voit l'occision que Ogier faisoit de ses payens, il leur escrye encores plus fort. Et la fut merueilleusement assailly de tous costez; mais Francoys y accoururent a qui dieu croisse honneur. La endroit se contindrent si bien, et si vaillament se sont maintenus noz Francoys, que en la place demoura a sept mille payens que mors que naurez que abatus. Donc recullerent payens maulgré qu'ilz en eussent. Et quant Balligant vit reculler ses gens, a peu qu'il ne forcene, si fut si iré et si dolent, qu'il en regnia son dieu Mahom. Lors fist sonner ses trompettes et fait assaillir les Francoys de toutes pars. Si broche le destrier des esperons et vient ferir vng Francois sur son escu si grant coup, qu'il l'abatit mort par terre et le cousit de sa lance parmy le corps. Adonc les Francoys l'assaillirent par grant force et vertu tellement, qu'ilz luy occirent son cheual soubz luy et cheut Balligant a terre. Quant payens le virent, bien tost y sont accourus, mais deuant qu'ilz le remontassent a cheual souffrirent grant peine et torment; car maint payen y laissa la vïe et en fut tant tué et occys, que emmy le champ on eust veu courir le sang a grans ruysseaulx.

253, 37 *Hs.*: et grant cri fait. — **44** *Hs.*: paiens. — **45** *Hs.*: la veu. — **254, 9** *Hs.*: noblement y fiert a force *et* a v. — **11** *Hs.*: ius.

1470: [34]Si viennent a la bataille Corbin et Amacton (?) [35]et le roy Conatas quj estoict frere de Danebu [36]et amenoient après eulx XXXm. paiens. [37]Et a leur venir font moult grant cry. [38]Le roy Corbin frappa Bernard de Montagu, [39]si luy perce l'escu et lui desrompit le haubert et *Gal. Dr.*: A celle heure la estoient payens et sarrazins recruz, se ne fust [34]le roy Corbin, le roy Mallestrou [35]le roy Orcanas et le roy Dannebru [36]qui vindrent a tout trente mille payens secourir Balligant [37]lesquelz faisoient en venant si grans cris et huees, que c'estoit chose merueilleuse a ouyr. [38]Le roy Corbin du premier sault va ferir Bernard de Montagu sur son escu si grant coup, qu'il luy perca escu et haulbert d'ung gros espieu esmoulu [39]tout parmy le corps luy

De cheual l'abat[i] en mi le pré herbu;
Roy Amaton a mort Jehan de Montagu,
42 Et le roy Ortauas en a vng abatu.
Plus de cent Francois sont a ce poindre cheü,
Et paiens s'escrïerent: »Or sont [François] vaincu«.
45 Le duc Richart [le vit], onc(ques) si dolent ne fu;
Vng roy paien feri, si bien l'a conseü,
Que lui et le cheual a a (la) terre abatu;
254 L'ame de lui emport(er)ent ceulx a qui elle fu,
Puis a traicte l'espee au bon coustel agu.
3 Gorhault le roy de Perse en a grant deul eü
Et le roy Amatan [qui] lui sont sus couru.
Ja eüssent les nos mout grant domaige eü,
a Se Jesuscris bientost n'i eüst porveü.
6 Oger de Danemarche point a coll estendu,
Pour rescourre les nos s'est a l'estour feru,

1470: lui met son espieu par le corps, [40]si l'abat mort a terre. [42]Et le roy Orcanas en a vng autre abatu. [43]Si sont plus de cent Francoys a ce rencontrer cheuz. [45]Le duc Girard les vit quj fut tant dolant, que merueilles, [46]si frappa vng roy paien tellement, qu'i l'a abatu de son cheual tout mort. (254, 2) Puys tira son espee et en fiert vng autre paien tellement, qu'il le pourfendit tout. [3]Si en eut moult grant dueil Grohain le roy de Perse [4]et aussi a le roy Amahan quj sont la suruenuz, [5]si eussent les (*149v°*) crestiens en cest endroict eu moult grant dommaige, (*a*) si Ihesucrist n'y eust pourueu. [6]Mais Ogier de Danemarche quj vit l'encombrier de noz gens [7]se cheual des esperons et par moult Mathan si horrible coup, [47]qu'il luy trauersa le corps de part en part, et l'abatit tout mort par terre. (254, 2) Puis tyra son branc d'acier qui estoit bien trenchant et aguysé et fiert le roy Dannebru si grant horion, qu'il le fendi iusques aux espaulles. Mort cheut du cheual a terre et l'ame s'en alla a qui elle fut. [3]Lors vng roy payen nommé Grohan qui vit le coup en eut grant dueil [4]et aussi eut le roy Orcanas qui tous deux vindrent de grant ire assaillir le duc Richard, plus de dix mille payens auecques eulx. Et tant luy donnerent de coups, que, [5](*a*) se Ihesus ne l'eust bien tost secouru, [5]il eust esté en l'heure tué et occis. Quant les Francoys virent le grant nombre des payens qui ainsi martelloient Richard de Normandïe, y acoururent de toutes pars. [7]A la recousse y vint le roy Charles, le duc Naymes [6]et Ogier de Dannemarche qui frappoit a bras estandus lequel estoit si couuert de sang, que a peine le pouoit-on congnoistre. [8]Lors fiert

Gal.: mist [40]et l'abatit a terre tout mort. Le [41]roy Dannebru en abatit vng autre [42]et le roy Orcanas abatit pareillement le sien. Chascun des ditz roys abatirent vng Francoys a terre ou mort ou bien nauré. Alors les Francoys y coururent de tous costez et le roy Balligant qui de l'autre part vient a la recousse. Et tellement furent noz loyaulx Francoys crestiens pressez des payens a la venue du roy Corbin, qu'il [43]en fut occys plus de deux cent. [44]Donc les payens commencerent tous a (*S. 160*) crier: »Francoys sont vaincus«. [45]Quant le duc Richard de Normandïe vit de noz Francoys la grande occision que payens auoient faicte, si fut moult dolent et courroucé. Si brocha son grant ire [46]vient frapper le roy

Maint paien y a mort a son branc esmoulu;
9 Moult [bien i esprova Hudelons sa] vertu,
Nostre bon crestïen que dieu (te puit) octroi[t](er) salu
a *Si bien en cel estor tuit se sont maintenu,*
Que V^m. sarrasins ont [a terre] abatu.

CLXXIV.

12 Le roy Amatan vint la poingnant de randon
Et tenoit vng espieu a vng vermeil pennon,
Sur l'escu a feru Anthiaume d'Auignon,
15 Que mort l'a abatu par delés vng buisson;
Après on y a mort Guillemer de Dourdon
a *Et Sanson de Beaufort et Gautier de Mascon.*
Quant Thierri l'Ardenois a choisi le glouton,
18 Il broche le cheual, des rens ist a bandon,
En l'escu a feru vng sarrasin felon,
Et le paien le fiert par grant aïreison.

1470: ferit en l'estour, [8]si y fut maint paien occis les quelx estoient plus de LX^m. [9]Et moult bien se y esprouua Hudelon [10]et si bien se maintindrent les crestiens en cest destour et tellement, [11]qu'ilz occirent bien XX^m. sarrasins.

Gal.: Ogier a dextre et a senestre par si grant ire sur payens, qu'il n'est si hardy qui ose ses coups attendre, et les chemins si grant fait, qu'on a bonne espace de courir. [9]Hudelon le preux cheualier suyt Ogier de bien près [10]et tant firent eulx deux, qu'en peu d'heure a l'ayde de noz Francois, [11]qu'il fut abatu des payens plus de sept mille. Quant payens les virent ainsi ferir, de grant deuil qu'ilz eurent se desrengerent et vindrent courir moult asprement sur chrestiens.

254, 25 *Hs.*: Burgualant. — **27** *Hs.*: Le s. de mors. — **30** Sorbrin *doch wohl* = Corbrin 253, 34. 38.

1470: [12]Le roy Amatan vint poingnant hastiuement [13]et tenoict vng espieu et vng vermeil panonceau, [14]si frappoit sur l'escu d'Anthoine d'Auignon tel coup, [15]qu'il le pourfendit et l'abat tout mort pres d'un buisson, [16]et après fut occis Gilbert de Durdon (*a*) et Sanson de Beaufort et Gaultier de Mascon. [17]Quant Henry le Dannoys aduisa le gloton, [18]jl brocha son cheual des (*150r°*) esperons [19]et vint frapper sur les sarrasins, [20]et le sarrasin vint contre lui,

Gal Dr.: [12]Le roy Orcanas vint deuant qui demenoit grans huz et poingnit le destrier de grant randon [13]tenant en sa main vng gros espieu esmoulu ayant vng pannoncel vermeil au bout. [14]Cestuy vint ferir Anthoine d'Auignon sur l'escu par telle force, [15]que oultre le perça aussi ayseement, qung voirre. Oncques le hocqueton ne le haulbert ne le sceurent garentir, que l'espieu ne luy mist a tout le pennoncel tout parmy le corps. Lors cheut mort du cheual a terre. Dieu luy face pardon et mercy! [16]Après ce coup la va ferir Gilbert d'Ardaine et le fendit iusques au menton. [17]Quant Thierry le duc d'Ardaine vit le coup que le payen auoit fait a son nepueu Gilbert, va choysir le payen glouton [18]et broche son destrier vers luy par grant roydeur; mais le payen qui bien le vit venir demanda incontinent vne lance qu'on luy bailla. Puis dist aux aultres payens: »Pour dieu regar-(*S161*)dez moy iouster a celluy Francillon«! Adoncques le duc d'Ardaine qui roidement venoit contre le payen [20]et le

a Tes cous s'entredonnerent a celle chapplison,
[Que] toulx deulx sont en terre versés en[s ou] sablon.
Puis resaillent en piés irés comme lyon,
Et traie[nt](s) les espees qui pendent au giron.
Ja eüt entre eulx deulx mout fiere chapplison,
Quant [Baligans] y vint [o vint] mile glouton,
Et d'aultre part [vint] *Charlez et* si nob(i)le baron.
a De tos costés ferirent dessor la gent Mahon.
b La fut de paiens faite si grant occision,
[Que] le sang des [tüés] y court a grant randon,
Tant que les cheuaulx y sont iusques au tallon.
Plus de X$^{m.}$ paiens y chiet a reculon,
La fut occis Sorbrin le filz (au) roy Fauceron
Et le roy Amatan et le roy Valdebron,
a Li rois Gorhaus de Perse et li rois Corcheron.
Lors feussent desconfiz li sarrasin felon,
Quant il voient venir le roy Marsilion.

1470: (*a*) et s'entredonnerent telx coups, [21]que eulx deux cheurent a terre. [22]Puys après resaillent en piez [23]et prenent les espees qui pendent a l'arson de leur selle, [24]si en frappent merueilleux coups l'un sus l'autre. Si y eut en cest endroit moult grant abatiz de cheualiers et de cheuaulx; [25]car Baligant y vint a XXX$^{m.}$ paiens [26]et d'autre part y vint Charlemaigne et ses barons. (*b*)Si y fut faicte merueilleuse occision de sarrasins; [28]car plus de X$^{m.}$ Turqs y cheurent tous mors. [30]Le roy Corbin fut occis, [31]le roy Maletroys et le roy Vadebron, [32]et lors eussent esté desconfiz les paiens, [33]quant jlz virent venir le

Gal.: payen contre luy (*a*)se entredonnerent si grans coups, [21]que au rencontrer cheurent tous deux emmy le sablon. [22]Puis se relieuent sur piez [23]et tirent leurs espees [24]et moult longuement s'entredonnerent de merueilleux coups. [25]Atant voicy venir le roy Balligant qui admenoit auecques luy plus de soixante mille Esclauons qui tous acouroyent après luy comme enraigez. Lors Balligant fait sonner plusieurs cors de laton, trompes et tabours qui merueilleusement faisoient grant retentissement en l'air. [26]D'aultre part vient Charles et ses barons (*a*)qui a dextre et a senestre frappent et fierent sur la gent Mahom (*b*)et tant en occirent, que nul n'en scauroit extimer le nombre. Moult furent aussi noz Francoys naurez et blecez et maintz gisans mors sur la terre dont c'estoit pitié a veoir. La recommencerent Francoys vng si grant chappliz, que les payens reculleront plus d'ung grant traict d'arc. Tant y en auoit qui tomboyent les vngs sur les aultres emmy le sablon, et tant s'entrepresserent, que noz gens a la poursuyte en firent si grande occision et si grande destruction [28]pour l'occasion des cheuaulx qui montoyent sur eulx. [29]A leur habandon en fut tant occis, qu'on n'en scauoit le nombre. [30]La fut occ'is le roy Corbin, [31]le roy Orcanas, le roy Mathan, le roy Sanseron, (*a*)le roy Grohan de Perse et le roy Corcheron. Tant y en auoit de mors, [27]que le sang ruysseloit parmy les champs a grant randon, aussi pareillement y laisserent les vies maintz francz cheualiers crestiens a qui dieu face pardon a l'ame et au corps. [32]Et pour celle enuahie que noz Francoys firent tournerent en fuyte les payens; [33]mais le roy Marcille y arriua qui les fist retourner qui

De Sarragoce issi a force et a bandon,
Bien estoient X^{m} sans nombre de garson.
Et quant *Charlez* le vit, si fist grant marrison,
A ses barons a dit: »N'aiés ia suspecon,
Oncques ne les doubtés, s'il sont [a] tel foison!
Ne scauons ou tourner s'a l'oriflambe non.
Trop est loing Gualïen, ia secours n'y auron«.
Francoiz ont respondu: »Or soit ch*ascu*n preudon!
Ja pour doubte de mort le champ ne guerpiron«.
Atant et vous paiens qui font grant huësson!
Se Ih*esu*crist n'en pense qui souffri passion,
Francoiz seront tournés a grant confusion.

CLXXV.

Quant paiens ont veü Marsilion venir,
Forment sont commencés paiens a esbaudir,

1470: roy Marsille [35]quj amenoit bien LX^{m}. paiens, si se referirent contre noz gens moult merueilleusement. [36] Et quant Charlemaigne vit les paiens a si grant quantité, si est moult dolant [37] et dist a ses barons: »Seigneurs, ne (*150v°*) vous esbahissez point, [38]se paiens sont si largement! [39]Car quant nous ne pourrons plus, nous nous sauluerons a l'oriflambe. [40]Je croy, que Galïen ne nous fera ja point de secours; car jl demeure trop«. [41]»Sire, ne vous doubtez de riens! Car nous serons trestous preudomes, [42]et ja pour doubte de mort ne lesserons le champ«. [43]Lors vont faire les paiens grant cry, [44] et se dieu qui souffrit passion ne pence des crestiens, [45]jlz seront mis a grant destruccion.

Gal.: auoit ouy nouuelles, que son frere Balligant estoit presque desconfit; [35] lequel amena bien en compaignïe soixante mille sarrazins. [36] Quant Charlemaigne les vit arriuer, si luy mua la couleur et fut en son cueur bien dolent et marry [37] et va dire a ses barons: »Pour dieu, seigneurs, ie vous prïe, [38]ne doubtez point sarrazins ne payens que voi cy venir a grant nombre! [37] N'ayez point de suspection a voz vïes, ne si ne vous mettez pas en fuyte pour paour de mourir! [39]Car auant mon oriflamble desploiray, s'il en est besoing, puisque autrement ie voy, [40]que ie ne puis auoir secours de Galyen; car bien ie considere, que trop est loing de nous«. [41]Lors les nobles Francoys et barons respondirent a Charlemaigne: »Sire, chascun sera preudhom, [42]ne ia pour (*S. 162*) payens qui viennent le champ n'abandonnerons, ains frapperons sur eulx comme sur vieulx matins, et si ne les pouons vaincre, nous mourrons tous icy; car aussi bien une fois conuient mourir, il fault prendre ou rendre le besoing que voyons«. [43]Adonc viennent payens menans et vrians horribles cris et le noble roy francoys recommence a establer ses gens et les mettre par ordre. [44]Se celluy qui souffrit mort et passion n'en pense, [45]seront Francoys tantost tous occis et mis a mort.

255, 11 *Hs.*: Sarragoce, — **14** *Bess.*: Q. l'oui l'emperere. — **32** *Hs.*: Charles. — **36** *Hs.*: voult p. f. — **41** *Hs.*: remonta qui lors fut en desir. — **43** *Hs.*: Vers lo. les vont faire. — **256, 2** *Hs.*: La ... en leure. — **3** *Hs.*: Gualien voient.

1470: [46]Quant paiens ont veu Marsille venir, [47]si commancent moult

Gal. Dr.: [46]Quant les gens Balligant virent venir le secours du roy

255 Hardïement Francois vont paiens enuaïr.
Et nos gens se deffendent par merueilleux aïr;
Charlle[maigne] fait s(on)' host seürement tenir,
Et Francois [ne] s'arretent de rudes coups ferir.
Marsilles point le bay, grans coups lui fait saillir,
Va ferir a l'escu Regnier sans alentir,
Mort l'abat du cheual, puis cria sans hantir:
»Par Mahom*m*met, Francoiz, vous n'y pourrés guarir,
Il vous conuient trouuer chemin pour [en]fuïr.
Je ne scay qui vers nous vous puisse guarantir,
Mal venistes [ma ville] assieger ne veïr.
Charles y conuendra de male mort mourir,
S'i ne veult de l'estour tout coiement partir«.
Quant l'empereur l'oui, ne se voult pas tapir,
Il broche le cheual, la lance fait brandir
Et fiert Marsillion, l'escu lui fait croissir,
Le cuir et le cheual [dessos] lui fait croissir,

1470: fort a eulx resiouyr. (**255,1**) Si assaillent Francoys moult hardiement [2]et Francoys se deffendent le mieulx qu'ilz peuent. [3]Charlemaigne fait son ost serrement tenir [4]et frappent moult grans coups sur paiens. [5]Marsille point son cheual et lui fait moult grans saulx saillir, [6]si fiert Joserain de sainct Thir, si luy boute le fer de la lance parmy (*151r°*) le corps [7]et abat mort a terre, puis crïe tout hault: [8]»Par Mahom, Francoys, vous ne pouez eschapper, que je ne vous face tous mourir; [10]car jl n'y a personne quj garantir vous puisse enuers nous. [12]Si conuiendra a Charlemaigne de mauuaise mort mourir en ceste bataille«. [14]Quant Charlemaigne l'entend, si fut moult courroussé [15]et prent vne lance et la faict brandir [16]et va frapper Marsille par tel roideur, qu'i lui fait croissir

Gal.: Marcille, [4 7]commencerent lors a eulx esbaudir (**255,1**) et s'en reuiennent assaillir les Francoys moult hardiment [2]et les Francoys se deffendent de toutes leurs forces et vertus par merueilleux couraige. Adonc commencerent les payens et les Francoys vne merueilleuse bataille. La vissiez maint Turc mort gesir a terre, maint Francoys nauré qui oncques depuis ne peut guerir; [3]mais le bon roy Charlemaigne fait son ost tousiours en estat maintenir. La fut la bataille doubteuse et craintiue, tellement se maintindrent payens et Francoys de costé et d'autre, qu'on ne scauoit a dire qui deuoit auoir le meilleur. [5]Lors va Marcille yssir hors de l'estour et brocha son cheual Moreau des esperons tellement, qu'il le fait saillir a chascun pas plus d'une toyse de long [6]et vient ferir Joseran de Brïe par moult grant ire sur son escu tellement, que luy perca escu et haulbert tout oultre et luy mist le fer et le feust de la lance parmy le corps [7]et cheut tout roide mort par terre. Lors crïe Marcille: [8]»Par Mahommet, Francoys, huy ne pourrez estre guery [10]et si ne scaurez [9]trouuer chemin pour vous enfuyr, [12]mais a vostre roy Charlemaigne conuiendra tantost finir la vïe, [13]ou il s'en yra secretement hors de la meslee«. [14]Adonc Charlemaigne qui ouyt les parolles de Marcille ne se voult pas aller cacher, [15]ains a prins vne grosse lance forte et roide et la fait brandir, [16]puis s'en vient vers Marcille et luy donne si rude coup sur le haulbert, qu'i luy fist croistre et froisser

Vne coste lui rompt, qu'i fait le roy pallir.
Le deable l'ont guari, que mieulx ne pot ferir;
Nonpourtant des arcons le feit la ius cheïr,
Puis lui a dit: »Cuuert, ie te doy bien haïr,
La mort de mon nepueu que Guanes voult traïr
Je vous cuide auiourdui moult tresforment cheuir,
Ains la nuit en serés trempé au departir«.
Quant paiens [l']ont veü, si le vont assaillir.
Mort lui ont son cheual, le roy ont fait cheïr,
Danebus et Tursier cuident les rens saisir,
Mais le roy sault en piés qui bien se sceut tenir.
Il n'ataint nul paien, bien le puis-[ge] gehir,
Tant se sache garder ne de l'escu couurir,
Que ne fache le sang de mout parfont issir.
Illec fausist Charl[on], se croy, son temps finir,
Quant »Monioie« cria, bien se faisoit ouir.
Dux Naymes voit le roy qui fait les rens fremir,
Et Thierri et Oger ne querent nul loisir,
Au[s] bons brans [vont] paiens [mout] forment enuaïr.

1470: l'escu. [19]Mais le bon haubert qu'il eut le garantit de mort. [20]Mais nonobstant ce Charlemaigne l'alla si bien ferir, [18]qu'j luy rompit vne couste [20]et le fist cheoir a terre. [21]Et puis lui dist: »Faulx roy, je te doy bien haïr [22]pour la mort de mon nepueu que Gannes trahit, [23]si te feray, si je puis, [24]auant qu'j soit la nuit de malle mort mourir«. [25]Adonc vindrent paiens Charlemaigne asaillir, [26]si ont tant faict, qu'ilz ont occis son cheual soubz luy, (*151v°*) et l'ont faict cheoir a terre. [27]Et Dannebout de Turquie et le roy Tursier cuiderent prendre Charlemaigne. [28]Mais Charlemaigne sault sur piez et tenoict en sa main son espee, Joieuse dont bien sauoit ferir, [29]si n'atainct sarrasin, [31]qu'il ne face mort gesir a la terre. Mais tant n'eust sceu faire Charlemaigne ne ferir, [32]qu'j ne lui eust faillu jllecques fouyr. [33]Quant jl escria »Montjoie« et moult bien se fist ouir, [34]duc Naymes ouit le roy, [35]Ogier et Thierry, [36]si se boutent merueilleusement par

Gal.: l'eschine; [19]mais le haulbert fut si bon, qu'il le garentit de mort. [20]Nonobstant du coup que il receut [18]eut vne coste rompüe dont le visaige luy pallit [20]et cheut a terre dedessus le destrier. [21]Puis luy dist Charlemaigne: »Faulx roy Marcille, bien, te doibs hayr. [22]Tu as faict mourir mon nepueu Rolant lequel Gannes te vendit. [24]Mais ains qu'il soit nuyt, t'en repentiras«. [25]Alors vindrent payens qui assaillirent (*S. 163*) Charlemaigne de tous costez [26]et luy occirent son cheual dont il fut dolent et marry. [27]Si vint le roy Dannebours de Turquïe et le Roy Tursier qui moult furent redoubtez qui bien cuyderent le roy Charles prendre et saisir. [28]Mais le bon roy saillit sur piedz qui bien scauoit iouer du ieu d'escrymye, Joyeuse tenoit en son poing, [29]si n'attaint payen, [31]qu'il ne luy conuiengne mourir, [30]tant se sceust bien garder ou couurir de son escu ou targe. Mais sa deffense peu luy eust vallu, [32]qu'i ne luy eust conuenu finir la vïe, [33]quant il se print a crier haultement: »Montioye saint Denis«! Dont sa voix fut ouye de bien loing. [34]Le duc Naymes [35]et Ogier le Dannois et le bon Thierry d'Ardaine qui ouyrent la

La veït-on paiens detrencher et honnir,
Tant firent nos Francois que dieu puis(se)[t] beneïr,
La fut mort [A]friquant, (*et*) Danebrus de Montir
Et Gaudeas d'Alier le filz au roy Darsir.
Marsille(s) [estoit a pié, dou sens cuidoit issir],
a Qu'ainsi veoit ses gens tresbuchier et fenir.
b Quant il l'ont remonté, se prist a resbaudir.
c Vers Baligant s'en vint criant par grant aïr,
d »Sire«, ce dist Marsille, »mal nos poet avenir,
e Se ne faisons nos gresles et nos trompes bondir«.
f Baligans li dist: »Sire, faites vostre plaisir«!
g Adonc a pris son cor, si le fist retentir.
h La veïssiés paiens vistement acourir.
i Quant Baligans les vit, lor dist par grant aïr:

1470: grant roiddeur et en frappant merueilleux coups entre paiens. Et Francoys s'esmuent et despartent coups les plus merueilleux que oncques chrestien vit, [37]si eussiez veu paiens mourir et tresbucher l'un sus l'autre a grant quantité. [38]Et tant firent les Francoys, que par leur prouesse firent rencontrer le roy Charlemaigne. [39]En ceste encontre fut occis (*152r°*) le roy d'Auffrique et le roy Dannebours [40]et le grant roy Gaudras, [41]et Marsille estoict ou grant champ tout a pié en la presse quj bien cuida yssir du sens, (*a*)de ce qu'il voioit ainsi ses barons occire et finir. (*b*)Si firent tant les paiens, qu'j lui amenerent vng cheual et le firent remonter dont jl(z) fut moult joieux. (*c*)Puis s'en vient vers Baligant et lui escrïe: (*d*)»Sire«, dist Marsille »mal nous peut venir, (*e*)si nous ne faisons noz trompetes sonner«. (*f*)Baligant lui dist: »Sire, or faictes vostre plaisir! Car je suis content de ce qu'il vous plaira«. (*g*)Adonc prinst vng cor et le fist vistement sonner, (*h*)si se retrahirent les paiens vistement et aussi font Francoys qui sont moult las. (*i*)Quant *Gal.*: voix [36]vindrent a la rescousse qui bien firent reculler payens. En la presse se mirent et ne donnerent pas loysir aux payens de leur enfouyr [37]ains les eussés veu cheoir et trebucher l'ung sur l'autre [38]pour noz barons que dieu vueille benoir qui frappoyent et feroient tant sur eulx, que maulgré qu'ilz en eussent les firent reculler moult loing et remonterent Charlemaigne. [39]La fut occis et mis a mort le roy d'Auffricque, le roy Dannebours qui estoit roy de Turquie, [40]le grant roy Gaudras qui maint crestien auoit occis. [41]Et le roy Marcille estoit au champ a pié (*a*)qui veoit occire ses gens [42]qui cuyda enrager de despit. (*b*)Lors luy fut amené vng destrier ou il monta isnellement dessus (*c*)et s'en vient vers son frere Balligant (*d*)et luy va dire: »Helas frere, trop mal nous va. J'enraige de ire et de mal, quant aultrement ne pouons venir a chief de ce felon Charlemaigne«. (*g*)Atant vont faire (*e*)leurs trompes et gresles bondir et sonner et Balligant luy mesme va sonner (*g*)son cor (*h*)et la eussiez veu incontinent assembler plus de trente mille payens autour de luy.

Quant Marcille et Balligant virent leurs gens de tous costéz assembler, si commencerent derechief a sonner et a corner toutes leurs trompettes. En l'heure firent bondir et gresloyer plus de deux cens trompes et clerons. Vous eussiez ouy tabours et naquanes tellement sonner, qu'ilz faisoient toute la terre fremir et trembler. Et noz vaillans Francoys qui estoyent moult las et traueillez se retirerent vers Charlemaigne. (*i*)Quant Balligant eut tout

k »*Avant, franc sarrasin, pensés de bien ferir*
l *Sor ces faus chrestïens qui tant nos font gemir«!*
m *Quant paien l'entendirent, se pristrent a corir,*
n *Tuit d'une flotte vindrent sor chrestïens ferir*
o *Qui estoient tant las, je le puis bien gehir,*
p *Que li plus hardis d'eus vorroit estre a Tir.*
Balinguant *et* les siens vont (nos) Francois resortir,
[Autor de] l'oriflambe se [vont-il] reuertïr.
Cil qui l'ensaigne porte ne voult oncques fuïr,
Mort ou vif le pourrés tousiours au champ veïr;
(Car) Plain pié ne fuïroit pour paour de mourir.
Quant paiens ont veü nos Francoiz esbaudir,
Paiens leur courent sus par merueilleux aïr.
a *As chrestïens convint cel estor maintenir.*
b *La veïssiés Ogier de s'espee ferir.*
c *Celui qu'ataint a cop n'estuet plus eschevir.*

1470: Baligant les voit, si leur dit moult haultement: »(*k*) Auant Francoys sarrasins, pencés de bien ferir (*l*) sur ses faulx crestiens qui tant nous font d'ennuy et de paine! Or y perra qui monstrera aujourdui sa valleur«. (*152v°*) (*m*) Quant paiens l'entendent, si courent le plus hastement, qu'ilz peuent (*n*) tous ensemble ferir sur noz gens (*o*) les quelx estoient tant las, (*p*) que le plus hardy d'eulx eust voulu estre a Paris. [43]Tout autour de l'oriflambe se vont trestous assembler. [44]Cellui quj portoit l'enseigne estoit moult bon champion; [45]car pour mort [46]ne l'eussiez veu fuyr. (**256, 1**) Et paiens viennent noz Francoys assaillir (*a*) et noz gens frappent sur eulx moult merueilleusement. (*b*) La eussiez veu Ogier ferir de son espee moult grans coups (*c*) et a cellui qu'il atainct a droict coup ne fault

Gal.: rassemblé ses gens, si leur va dire par moult grant couraige: (*k*)»Or sus francs sarrazins, pensez de bien ferir (*l*) sur ces felons Francoys qui tant nous ont fait d'ennuy«! (*m*) Lors quant les payens l'entendirent, ilz se prindrent a courir de plus belle (*n*) et s'en viennent contre les Francoys tous d'une flotte (*o*) qui estoient trestant las, (*p*) qu'il n'y auoit celluy si hardy qui n'eust (*S. 164*) voulu estre a saint Denis en France. [42]Adonc vindrent sarrazins et payens [43]tout autour de l'oriflambe du roy Charlemaigne [42]et assaillirent noz Francois de grant force et vertu, mais oncques ne voulurent ganchir ne fouyr la place. Et les payens assaillent celluy qui portoit l'oriflant et Francois crestiens la deffendent vaillamment. [45]Mors ou vifz on les eust peu veoir tousiours tenir debout au champ eulx deffendant, [46]ny oncques ne voulurent reculer ne pied ne demy pour peur de mort qu'ilz eussent [47]pour laquelle chose (**256, 1**) les payens qui si grant nombre estoient assaillirent noz gens par si grans huees et cris et glatissoient après eulx, comme les chiens font après le lieure, (*a*) parquoy il conuint a noz gens qui tant estoient las recommencer bataille, et eulx vigoureusement maintenir. (*b*) Alors eussiez veu Ogier le Dannoys merueilleux coups donner et ruer payens par terre, (*d*) puis va dela, puis vient de ca. Noblement secouroit le duc Ogier les Francoys, n'y auoit si grant presse ou il ne se allast bouter pour payens espartir et telle occision en faisoit, (*c*) que plus nul ne l'osoit attendre, ains a ses coups fuyent payens comme les brebis font deuant le loup.

d Ça et la cort li dus por Francois sostenir.
e Et Charles, Thierris, Naimes ne sont las de ferir;
f A plusors sarrasins font les vïes fenir.
g Mais tant de paiens fait Baligans acorir,
[Que] faulsist nos Francois en [celle] eure mourir, —
a Car ne pooient plus le grant estor soffrir —
3 Quant [voient Gualïen] hors du vaucel issir.
Les cheuaulx ont oui brandonner *et* hennir,
Sa venüe les fait droictement esbaudir,
6 Lors vont-il sarrasins fierement enuaïr.
a Et quant Marsille voit tel secors lor venir,
b A Baligant le mostre qui s'en prist a marir.

CLXXVI.

Quant Francois ont veü Gualïen apparoir,
Le plus hardi ne fut si liés pour nul auoir,

1470: plus auoir doubte de luy; car jl tumbe jncontinant a terre, (*d*) si va par ca par la ou jl voit la presse, si n'arreste en nul lieu. (*e*)Charlemaigne le duc Naymes et Thierry le font moult vaillanment; (*f*) car tout tant qu'il, ataingnent mectent tout a fin. (*g*) Mais tant de paiens fait Baligant acourir, [2]que Francoys fussent (*153r°*) pieca finez et des confiz; (*a*) car plus ne pouoient le grant estour des paiens souffrir, [3]quant voient l'ost de Gallïen venir [4]et leurs cheuaux hannir [5]et la venüe de lui les resiouit tellement, [6]qu'ilz rassaillent asprement les sarrasins. (*a*) Mais quant Marsilles vit les Francoys ainsi venir, (*b*) si les monstra a Baligant qui moult en fut courroussé et dolant.

Gal.: (*e*)Mais Charles et le duc Naymes et le bon cheualier Thierry sont tousiours ensemble qui de frapper et ferir ne sont pas las (*d*) et courent ca et la pour soubstenir Francois (*f*) et font plusieurs payens a leurs brancz d'acier finer les vies. (*g*) Mais leur vaillantise et proesse ne leur eust de riens seruy, qu'il ne leur eust conuenu renoncer a tout pour l'occasion de Balligant qui tousiours renforcoit ses gens a si tres grant nombre et multitude, que c'estoit merueilles et fait continuellement assaillir noz Francoys par si grant force, [2](*a*)qu'ilz ne pouoient plus souffrir les coups ne soustenir la paine que les maulditz payens leur faisoient. Mains ainsi comme ilz se vouloient du tout enfouyr et laisser l'estour, [3]virent arriuer Galyen et ses barons qui yssoient du nauire [4]et vng chascun de l'ost ouyt les cheuaulx marcher et hannir. [5]Sa venue leur fist a tous reuenir la force et le couraige, et prindrent force et vigueur en eulx [6]et allerent noz Francois incontinent moult asprement reculer les payens a force d'armes. (*a*)Dont quant le roy Marcille aduisa venir le secours aux Francoys, (*b*) fut bien dolent et marry et les monstra a Balligant son frere. Et au contraire les Francoys, s'en esiouyrent et furent tous esbaudis et ioyeulx.

256,14 *Hs.*: auant. — 17 *Hs.*: ne veul demourer.

1470: [7]Mais les Francoys [8]en sont moult joieux et n'y auoit cellui quj eust voulu auoir grant richesse de esté plus ioyeulx pour tout l'or du monde, que furent pour sa venue.

Gal. Dr.: (*S. 165*) *Cap.* LX. [7]Quant les Francoys virent Galyen arriuer, n'y eut celluy qui ne fust plus hardy que vng lyon. [8]Si n'eussent mye

Atant viennent paiens qui mout ont de pouoir.
»Seigneurs«, dit Gualïen, »n'y a que du mouuoir,
Vers les felons paiens ay-ie le ceur bien noir
Qui ont mon pere mort, dont mout me doit douloir.
Bien doit ch*ascun* de nous dire et amenteuoir,
Que nous peussons venger; [ains] que vienne le soir,
Vouldrai dessus paiens maint grant coup asseoir
a De mon brant Haute-Clere plus trenchant de rasoir.
(Charles en a mestier, se sens; a mon pouoir
Mon nom veul exaucer, plus (cy) ne veul [remanoir]«.
»Sire«, dïent Francois, »or pourra-on veoir
Qui de son [chier] amy venge(oi)r aura vouloir«.
Lors respont Gualïen: »[Seignor,] vous dictes voir,
Ja pourront sarrasins m'espee perceuoir«.
Seigneurs, en ce temps [la] dont veul ramenteuoir
Emeri le frans coms se voul(eu)t la apparoir).

CLXXVII.

(Seigneurs, or entendez pour dieu de maiesté!
Emerïet s'en vint, qu'il n'y est arresté,
A Charles le puissant et puis l'a salüé.
Quant le roy le perceut, si lui a escrïé:
»Or auant Emeri, ne soiés arresté,
Ferés dessus paiens, tant qu'il soient versé«!
»Sire«, dit Emeri, »a vostre volenté«!
Et Francois sont fort liés et [fort] rauigouré).
Quant [les François perceurent] Gualïen Restorré
Venir en la bataile, toulx sont asseüré;
A l'oriflambe sont restraint *et* rassemblé.

1470: sa venüe. [9]Atant vint Galïen dedens l'ost des Francoys a moult grant compaignïe de moult bons cheualliers [10]et leur dist: »Seigneurs, je vous prïe, que nous fassions nostre deuoir [11]encontre ces paiens. [12]Vous sauez, qu'ilz ont occis mon pere dont je me dueilz moult fort. [14]Si ay entencion de le venger, auant qu'j soict le soir, [15]et de leur faire sentir a mon espee«.

Gal.: [9]Et quant Galyen fut hors du nauire et tous ses barons, [10]il leur va dire: »Seigneurs, pour dieu or m'entendez! Je vous prïe, faictes icy vostre deuoir [11]encontre sarrazins! [12]Car moult ay le cueur noir et enflé pour mon pere qu'ilz ont occis. Vous scauez, que i'en ay au cueur grant douleur et tristesse, [14]si m'en pense venger, ains que la nuyt soit venue, [15]ou mon espee Haulteclere qui trenche comme vng rasouer me fauldra«.

256,32 *Hs.*: ilz ont perceu. — **44** *Hs.*: troue *et* percie. — **257,6** *Hs.*: vng. — **10** *Hs.*: Armeure ne lui vault. — **12** *Aend.*: Et Arnaus et Girars s'i sont. — **14** *Aend.*: Et li vaillans Girars a »Vïenne« crïé. *Vgl. Einl.*

1470: [33]Quant les Francoys virent Gallïen Restoré [33]venir en la bataille, si en sont moult joieux et en sont plus (*153v°*) rasseurez de la moitié, [34]si se sont venuz rassembler a l'orif-

Gal. Dr.: [32]Or est assauoir, que si tost les Francoys virent [33]venir Galyen Rethoré a la bataille, furent tous rasseurez [34]et chascun s'en vint ralier autour de celluy qui portoit l'oriflant.

(Et paiens d'aultre part resont mout [fort] iré).
Gualïen fut deuant, le panoncel leué,
a Plus joins qu'uns esperviers qui vole en esté.
Lors Marchepin brocha de l'esperon doré,
Et le cheual lui court plus tost que cerf ramé,
[Et] par deuant lui a son escu raduersé.
Quant Mauprime le voit venir si abriué,
a Une lance enpoigna, son destrïer a piqué.
Bien furent de deulx pars [li baron] raduisé,
Grans coups se sont donné; car mout (so)[furc]nt iré.
Le Turc fiert Gualïen sur son escu doré,
Soubz la beugle lui a [et percié et troué,]
Et le paien roy a son escu tronchonné.
Et Gualïen l(u)'i fiert, mout *bien* l'a assené,
L'escu lui a percié et trestout desclaué,
257 Parmi le corps lui mist le gonfanon doré,
Foie et pommon lui a adonc tout deschiré,
3 Si tresuillainement l'a a terre versé,
Que toulx lui a le corps et les membres froé;
a »Paiens, ves ci celui«, puis li a escrïé

1470: flambe. [36]Gallien vint deuant le pennoncel au vent, (*a*) si estoit plus joinct qu'un esperuier, [37]si picque Marchepin de l'esperon [38]et le bon cheual queurt moult vistement. [40]Le filz a Baligant qui eut nom Mauprine regarde Galïen venir, (*a*) si prent vne lance et brocha contre lui et Galïen baisse son espieu [42]et s'entredonnent grans coups. [43]Le paien fiert Galïen Restoré [44]et lui perce son escu [45]et enuoye sa lance en pieces [46]et Gallïen fiert si merueilleusement, (**257, 1**) qu'i lui miect l'espieu dedens le corps [3]et le porte a terre. [4](*a*) Puis lui escrïe Galïen: »Paien, vez y cellui (*b*) par qui vous serez tous desconfiz! Vostre paiement, auant qu'i soit nuit, vous sera baillé. Mais dieu de sa grace m'en doinct la vengence«!

Gal.: [36]Lors Galyen qui eut ordonné ses gens s'en venoit deuant tout le premier et ses gens après, tenoit en sa main son panoncel leué contremont. (*a*) Plus estoit ioinct dedens la selle que l'esperuier qui volle en esté. [37]Si broche Marchepin son bon destrier des esperons dorez [40]et vient rencontrer le filz au roy Balligant qui bien le veoit venir et moult voulentiers le regardoit. Cestuy estoit nommé Mauprïue. Quant il vit Galyen, (*a*) il empoigna vne lance et brocha le destrier sur quoy il estoit monté et Galyen empoigna son escu et baisse sa lance pour venir contre luy. [41]Bien furent veuz et aduisez les deux cheualiers de tous les deux ostz, [42]et au rencontrer qu'ilz firent s'entredonnerent deux grans horions. [43]Le payen fiert Galyen en l'escu si grant coup, [45]qu'il froissa et rompit sa lance [46]et Galyen le trencha si roidement, [47]que le haulbert et l'escu luy a tout desmaillé (**257, 1**) et tout parmy le corps luy mist le fer le fust et le panoncel doré tellement, [2]que le cueur et le foye luy creua, [3]plus de quatorze piedz le passa oultre terre dedessus le cheual. [4]Tout le corps et ses membres furent tellement froissez, que oncques depuis n'en releua. (*a*) Quant Galyen le voit a terre, si le print (*S. 166*) a regarder et luy va dire: »Payen, certes voicy le roy

b »*Qui doit vengier la mort Olivier le membré«!*
Quant paiens l'ont veü, mout en sont esfroié
Chascun crïe: »Vecy reuenu [le] malffé
a Par qui a Monfusain li roi furent tué,
b Et au bois de Brosseulle li prison delivré,
c Et derechief Mauprime no roi a ci tué!
d Plus fier gloton ne vit nus hom de mere né.
Par Mahom qui l'actent, il a son temps finé«.
A ces mos sont venus Francois tout abruué,
a Plus de vint mille estoient de ferir appresté.
b Lors Girars de Vïenne ne s'est plus arresté
c Fiert le Can de Lubïe, tel cop li a donné,
d Qu'il li perça sa targe et son haubert saffré
e Et dou cheval tot mort a terre l'a rué.
Sauari fiert Tursier en mi l'escu lité,
[Ne lui vault armeüre] ne qu(e)' vng pain buleté,

1470: [5]Quant paiens ont entendu Gallïen, si sont tant effraiez, que merueille. [6]Si crïent a haulte voix: »Voycy venir le deable d'enfer (*a*) par quj (*154r°*) les roys de Monsurain furent occis! (*b*) Et si a prins Brisseulle le fort chastel et si est cellui par quj les Francoys furent tous desliurez, quant nous en eusmes en la bataille IIIIXX prins. Mais quant Baligant les enuoya auec IIC paiens pour pendre dedens le boys de Brisseulle, celluy les secourut jncontinant et y furent occis les IIC paiens et leurs gens desliurez (*c*) et puis a cy le roy Mauprine tué. (*d*) Oncques si mauuais gloton n'yssut du ventre de sa mere. [7]Quj ses coups actendra jamais ne viura jour ne heure«. [8]Lors sont Francoys venuz et arriuez bien montez sur leurs cheuaux (*a*) et apprestez de ferir et estoient plus de XXm. trestous de grant puissance. (*b*) Girard de Vienne (*c*) fiert le grant Can de Lubïe et lui donne tel coup, (*d*) qu'illuy le (*e*) rüe mort a terre, sans qu'il eust pouoir de dire mot. [9]Sauary fiert Tursier sur l'escu tel coup, [10]qu'il le porte mort du cheual a terre. Et Beuuonet (*154v°*) fiert Friquant et lui baille tel coup, qu'il le porte mort du cheual a terre comme l'autre. ([12])Arnault et Girard sont en la bataille quj frappent moult merueilleux coups

Gal.: (*b*) qui doit venger Oliuier«! [5]Quant les payens virent ce coup, ilz furent moult effroyez [6]et disoient l'ung a l'autre: »Voicy venir le dyable (*a*) qui fist mourir les dix roys a Monsurain (*b*) et qui deliura les prisonniers d'estre pendus au boys de Brifueille; dont furent occys par luy et son bernaige deux cens payens qui les menoient (*c*) et derechief a encores cy occys le roy Mauprïue. (*d*) Oncques ne nasquit plus fier glouton ne plus mauuais. [7]Qui ses coups attendra peut bien dire, qu'il a ses iours finez«. [8]A ces motz arriuerent Francoys montez sur leurs cheuaulx armez de pied en cap tout prestz (*a*) et appareillez de ferir et frapper. Plus de vingt mille estoient qui tous furent deliberez de ce porter vaillans en la bataille. (*b*) Girard de Vienne alors ne voulut plus arrester, (*c*) mais brocha son destrier de grant roydeur et le grant Caon de Lube qui le vit venir brocha son courcier deuers luy; mais Girard le ferit sur son escu de si grant roideur, (*d*) qu'il luy perca sa targe et son haulbert saffré. (*e*) Bien demye toise luy mist le fer oultre le corps, mort du cheual cheut a terre. ([12])Lors Arnault de Bellande d'une espee a deux mains ferit le roy d'Auffricque et luy trencha la teste hors dentre les deux espaulles

Et le fer et le feut lui a au corps bouté.
Ernault pere Emeri s'i est tresbien porté,
Ernault cria »Beaulande« le cheualier membré,
Et Emeri aussi si est bien emploié.
A (i)celle empainte furent IIm. Turs tué,
»Monioie« vont criant Francois *et* mout barné
Gualïen »Monfusain« qu'il n'y est arresté.
A ce mot sont paiens arriere reculé,
De cy a l'estandart en sont batant mené,
Maintenant il ont dit Balingant *et* conté,
Que Mauprime son filz estoit mort et tué.
Quant Balinguant l'entend, si a le sang mué,
Quatre foiz se pasma, qu'il n'a vng mot sonné.
Entretant ont Francois et feru et capplé,
Jusques a l'estandart ont paiens reculé.

CLXXVIII.

Ca(r) deuant l'estandart fut le chappleïs grant,
Bien se porta Ernault et Emeri l'enfant (!)

1470: [15]et en ceste entree ont occis bien Xm. Turqs. [16] Charlemaigne escrïe moult souuent: »Montjoye«! Girard crïe: »Vienne«! [13]et Arnault crïe: »Bellande«! [17]Galïen crïe: »Monsurain«! [18]Quant paiens oient crïer »Monsurain«, si sont moult esbahiz et se recullent [19]jusques a l'estandart et jusques la les menerent les Francoys batant et occiant. [22]Quant Baligant a sceu, [21]que son filz estoit occis, [23]si a si grant dueil, qu'a peu, qu'il n'enraige, si demande qui l'a occis et on luy dit, que c'est cellui que Guimaulde ayme et quj a conquesté Monsurain. Quant Baligant l'entend, jl change toute sa coulleur et se pasma plus de quatre fois, sans qu'il peust dire vng seul mot. [24]Si ont les Francoys [25]recullé les paiens jusques a l'estandart.

Gal.: deuant tous ses Affriquans, tout mort le renuersa par terre. [9]Sauary de Vannes [12]moult bien s'i porta et tous ses cheualiers, que Galyen auoit amenez. [15]A celle venue les Francoys de Charlemaigne se rauigourerent pour leur venue. Tant occirent des payens et sarrazins, que c'estoit grant cruaulté a veoir et a regarder. Les monceaulx des payens y estoient de la haulteur de plus de quinze piedz, les cheuaulx estoient au sang iusques aux genoulx. [16]La se esprouuerent bien les loyaulx Francois et le bon roy Charlemaigne a souuent escrié: »Montioye, saint Denis«! Et le vaillant Girard de Viennois crioit tant qu'il pouoit: »Vienne«! Et auoit tiree l'espee de quoy il fist finer la vïe a plusieurs payens. [13]Arnault le preux cheualier cryoit: »Bellande!« tant qu'il pouoit, qui detrenchoit payens, comme les bouchiers font la chair sur l'estat. Tant en occist, que ce fut grant infinité et si ne doubtoit mye Balligant ne Marcille ne tous les payens la montance d'ung [dé]. Dessus eulx frappoit de l'espee si grans coups, qu'il sembloit vng droit dyable. Tant de coups donna aux payens, que Balligant commenca a dire hault et cler, qui bien le veoit ferir: »Francois, tu soyes vergondé de Mahom! A bien peu, que pour luy ie ne regnye Mahom et Mahommet«.

257, 27 *Bess.*: Car Arnaus et Girars s'i vont mout bien portant. — **33** *Hs.*: plus ioiant. — **36** *Hs.*: ferir. — **37** *Hs.*: le. — **40** *Hs.*: fut.

Mais le bel Gualïen q(ui) est sur toulx aidant,
Beufues et Sauari le (firent ientement) [vont mout près sirant].
Tant fait, a l'estandart qu'il se va aprouchant.
»Ha dieu«, [dit Galïen], »beau pere royamant,
Se cel estandart la estoie conquerant,
A tousiours mais seroie [grant joie demenant];
Mais ains que le conquere, soufrirai paine grant«.
Lors brocha Marchepin son bon destrier courant,
Par deuant l'estandart (va) feri[t] roy Madalant.
Et quant l'[a] perceü(t) l'admiral Balinguant,
Lors brocha le cheual de l'esperon trenchant,
Et Gualïen le preulx qui mout est combatant,
A saisi vng espieu qui a terre [est] iesant.
a Il le met en arrest, broche vers Baligant,
Grans coups y s'entredonnent, ne se vont espargnant,
Mais les haubers leur sont deffense et guarant.
Les lances font voler par esclas ens au champ,
Vng capple ont *com*mencé si fort *et* si pesant,
Que (ie) cuid(e), que Balinguant fut a tart reppairant,
Quant paiens sont venus a esperon brochant,
Marsilles et les siens qui lui sont secourant,
Et furent XII^{m}· hardis et (a merueilles) combatant.
La feut recommencé li estour fort et grant,
(Et) Daultre part est venu *Charle*s le roy puissant.

1470: [26]Si y eut pardeuant le dict estandart (*155r°*) grant bataille [27]et moult bien y fist Arnault et Girard. [28]Mais le vaillant Galïen y faict tout tant, qu'il est possible de faire a cheuallier. [29]Beuues et Sauary le suiuent de moult près et moult le font vaillamment. [30]Tant y fiert Gallïen, qu'il a tout sanglant son branc d'acier. Si fist tant de proesse et de vaillance, qu'il vint près de l'estandart et puis dist: [31]»He dieux pere omnipotent, [32]si je pouoye conquester cest estandart, [33]a tous iours mais seroie joieux! [34]Mais auant que je ne le conquerre, souffreray-je grant paine et grant tourment; car je scay bien, que, s'il estoit conquis, que l'admiral Baligant et ses gens seroient desconfiz«. [35]Lors broche des esperons son bon destrier Marchepin [36]et va a l'estandart et la a occis le roy Mardant. [37]Quant Baligant l'a apperceu, [36]jl broche son cheual des esperons [39]et Galïen quj va deuant tirant et occiant tout, tant qu'il rencontre, [40]aduise (*155v°*) vng espieu qui estoit a terre, (*a*)si le met en arrest et broche contre Baligant, [41]si s'entredonnent grans coups sur les escuz. [42]Mais jl auoient bons haubers quj leur sont garans de leur vïe. [43]Si vollent les lances par esclatz emy le champ. [44]Si tire chascun son branc d'acier et se donnent grans coups es heaulmes, [45]et se paiens ne fussent la acouruz, se fust a tart repenty Baligant de la meslee qu'il auoict commancee. [46]Mais paiens sont la venuz a force d'esperon, [47]Marsille et ses gens [48]quj estoient bien XX mille ou plus [47]secourent et aident de tout leur pouoir a Baligant. (258, 2) Et d'autre part est venu l'empereur Charlemaigne. [1]La bataille [fut] moult grant tant de Francoys que des paiens. Et Galïen d'autre part estoit es estours quj auoit bien XX^{m} combatans.

CLXXIX.

Pour aider Balinguant vindrent paiens le cours,
Et Francois d'aultre part pour Gualïen le doulx
Moult auoit Gualïen grant ire et grant couroulx,
Gran[de] fut la bataille et pesans li estours, [Camb. 212, 1]
Qui il peut consuïr, moult est son tenne (!) cours,
Occiz leur a vng roy et vngs admiratour;
Mais plus seuffre de coups, que ne feroit vngs ours.
Balinguant escria qui fut crains *et* iroulx:
»Par Mahom il me semble, qu'il me va a reboulx.
Je ne voy mïe cy ces couars vanteours
Aulx[qués] i'ay donné villes [donjons] chateaulz *et* tours,
Et disoient, que Ch*arlez* ne doubteent deulx tours,
Ains prendroient Francois [ainsi] comme pastours,
En prison les mectroient pour faire les labours;
Mais par Mahom mon dieu, se mien est li retours,
Comparer leur ferai en sang *et* en suours.
Justamont et Fausart, quant ie fi ces labours,
Ne furent pas de moy mauuais conseill[e]ours;
Car (il) me louerent b*ien*, que sans faire secours
Allasse en barbaquant [et] es plus haultes tours«.
A ces mos fait sonner et trompes et tabours.
Or aït dieu Francois par ses sainctes doulcours!
Car (il) n'auront aulx paiens ne treues ne seiours.

258, 6 Grant. — **7** *Bess.*: li siens tens c.

1470: [3]Si auoit Baligant moult grant mestier (*156r°*) de secours. [5]Galïen tenoit ung branc [7]dont tous ceulx qu'il ataingnoit faisoit mourir, [8]si occist vng roy paien quj estoit moult merueilleux [9]et quj souffroit coups a grans merueilles. [10]Balligant s'escria moult fort et dist: [11]»Par Mahom, jl me va bien a rebours, [12]je ne voy mie jcy les cohars venteurs [13]a quj j'ay donné villes et groux chasteaux [14]et disoient, que riens ne doubtoient Charlemaigne, [15]mais qu'il prendroient crestiens comme pasteurs [16]et qu'j les meneroient aux champs pour faire leur labouraige. [17]Mais par Mahom mon dieu, si je puis retourner, [18]je leur feray en sang et en sueur comparer. [19]Justammur et Faussart a quj fis si grant paour,

Gal. Dr.: (**258, 11**) Et dit, que ses dieux font tout au re-(*S. 167*)bours de son vouloir et quilz ont endormy ses gens qui ainsi se laissent tuer et occire. Puis dit après: »Maulgré ayez vous, Mahom et tous les dieux! [12]Ou sont ses payens couars pariurés [13]a qui i'ay donné villes citez et chasteaulx [14]qui disoient, qu'i ne craignoient Charles ne sa puissance, [15]ains se laissent prendre aux francoys et tuer a leur voulenté? [17]Mais ie prometz a Mahom, si de ceste bataille puis estre retourné, [18]ie leur feray a tous trencher les testes et le comparront chierement«. [23]Lors fait Balligant sonner trompettes et tabours et assembla ses gens et ses roys autour de luy emmy la praierïe.

[20]ne me conseilloyent pas mauuaisement, [21]quant me conseillerent, que [22]je m'en retournasse en mes maistresses tours«. [23]Lors fist Baligant sonner trompetes et tabours. [24]Or aide dieu aux chrestiens par sa doulceur! [25]Car ja n'auront treues aux paiens.

CLXXX.

Balingant fut rescoulx par grant efforcement,
Lors fait sonner ses cors et ralïer sa gent,
Marsilles d'aultre part reuient (mout) ireement.
Gualïen Restorré ne s'atarge neant,
Les sarrasins requiert et menu et souuent,
La mort (de) son pere venge sur la paienne gent,
Vers l'estandart se trait qu'il couuoite forment.
Beuues *et* Sauaris le suiuent fortement
Et Girart *et* Ernault qui mout furent dolent,
De ce que Gualïen s'en ua si follement.
Mais Gualïen y fiert si efforceement, [O 3547]
Qu'il vint a l'estandart, de Marchepin descent.
Sarrasins y trouua Gualïen plus de cent
Et deulx roys qui le guardent pour leur ralïement.
Gualïen fiert vng Tur de l'espee trenchant,

1470: [27]Quant Baligant eut fait ses trompes (*156v°*) sonner, si assemble ses gens autour de luy [28]et d'autre part Marsille reuint moult yreement. [29]Galïen Restoré ne muse point, [30]sur sarrasins fiert menu et souuent [31]et bien vange la mort de son pere, [32]si se traict vers l'estandart qu'j couuoicte moult a conquester, [33]si le suyuent Beuues et Sauary moult vistement [34]et Girard et Arnault aussi quj moult sont dolans, [35]de ce que Galïen s'j mect si auant. [36]Mais Galïen y fiert si asprement, [37]qu'il vint a l'estandart et descent de son cheual. [38]Sarrasins y trouua assez, [39]et deux roys y auoict quj le gardoient pour ralier les paiens. [40]Galïen frappa vng Turq

Gal. Dr.: [27]Qvant Balligant eut fait sonner ses trompes et tabours, [26]il fut secouru de ses payens par moult grant effort, [28]et Marcille d'autre part reuient luy et ses gens. Tant y auoit de Turcz et de payens sarrazins et d'Auffricquans, que la terre trembloit toute. Et Charles et sa mesgnïe les va fort assaillant et se combat fierement [a] Balligant et encontre Marcille et a tous les payens. Et ainsi comme ilz se combatoient les vngz aux autres, [29]vint Galyen Rethoré a tout ses gens [30]qui se fierent parmy payens et les vont renuersant par terre plus souuent et menu, que ne chiet la pluye du ciel. [31]Si dist Galyen, qu'il vengera la mort de son pere Oliuier. [32]Adonc se tira vers l'estandart des payens lequel il couuoita souuent a gangner. Si ne furent enuiron que deux mille mescreans qui le gardoient. Lors brocha Marchepin des esperons et s'en va boutter tout au milieu d'eulx. [33]La suyuoient Girard et Aymery, Sauary de Vennes [34]et Arnault de Bellande qui eut le cueur dolent et marry, [35]pour ce que Galyen se mettoit si auant; car moult grant folïe faisoit. Quant Galyen fut [38]parmy les deux mille payens qui gardoient l'estandart, luy donnerent tant de coups, que a peu, il ne demoura au champ; [36]mais il se deffendit si bien, que nul ne espargnoit. Si fait a force d'armes payens reculer moult loing dont ilz eurent les cueurs dolens. Et quant les gens de Galyen virent, qu'ilz reculloient si fort, si les vont occiant tellement, que deuant l'estandart firent vne grant montaigne d'eulx et ne pouuoit-on aborder sur luy qui tenoit l'estandart. [39]Or auoit six roys payens fortz et redoubtez qui estoient la pour le deffendre et garder. [40]Si aduisa Galyen l'ung

Que iusques au menton lui a coulé le branc,
Et puis refiert vng aultre si asseürement,
Par dessus les espaulles la teste lui pourfent.
Le Turc tint vne hache qui trencoit durement,
Galïen l'a saisïe, encontremont l'estent
Et vint a l'estandart, plus de X coups y rend, [O 3549]
Tant qu'il (a) la verge couppe(e) qui fut painte d'argent,
Ou Mahom fut posés Jupin et Teruagant. [O 3267]
a L'estandars au cheoir tant bruit fait et torment,
b Que dis paiens occit, quant a terre descent.
(Quant il deschent a terre, paiens en sont dolent).
Quant le voit Balinguant, a poi de deul ne fent; [O 3551]
(Balinguant) [Mahomèt] a iuré la ou son ame apent,
Jamais ne seroit liés, se Gualïen ne prent.

1470: de l'espee qu'il auoict [41]et le fendit jusques au menton [42]et puis refiert vng autre [43]et lui tranche la teste par dessus les espaules. [44]Le Turq tenoict vne hasche qui tranchoit moult bien. [45]Galïen lui oste et la lieue contremont [46]et vient a l'estandart et y ferit tant de coups, [47]qu'il rompit la verge quj fut d'argent [48]sur laquelle Mahon estoict (*157r°*) assis, Appolin et Teruagant. (*a*) Et quant jl fut couppé, jl fist si grant tourment, (*b*) qu'en descendant contre val occist plus de dix paiens. Quant Galïen vit ce, il fut moult joieux; (**259**,2) mais Baligant est en tel estat, qu'a peu, qu'il n'enraige, [3]si jure Mahom, [4]que jamais ne sera aise jusques a tant, qu'il ait pendu Gallïen.

Gal.: d'eulx et le va ferir si grant coup de Haulteclere son espee, [41]qu'i le fendit iusques au menton. [42]Puis fiert le second [43]et luy fist voller la teste hors (*S. 168*) des deux espaulles. [44]Le tiers tenoit vne hache qui trenchoit merueilleusement et ferit Galyen sur son escu vng tel horion, que tout parmy le millieu le pourfendit en deux et dessus son bras alla la hache descendre, et se dieu ne l'eust gardé, il luy eust trenché le bras. Non obstant luy couppa la manche du haulbert. Quant Galyen sentit le coup, il fut moult dollent et courroucé, si descendit a pié et s'en vient vers le payen et le prent et l'estraint a deux bras par si grant force et vertu, qu'il le rue contre terre tout estandu. [45]Puis luy osta la hache et la leua contremont et luy en donna si grant coup, qu'on en eust bien trenché vng beuf parmy le millieu, si pourfendit le payen en deux moitiez. Quant les payens et sarrazins virent ce coup, s'en allerent tous recullant et Galyen s'approche et va happer l'estandart et le cuyda arracher de terre. Mais il ne sceut, si tire et retire et le cuyde dessirer et faire tomber embas; mais le bois estoit fort et gros et ne le sceut rompre ne briser. Adonc leua la hache [46]et en ferit l'estandart par le pied deux ou trois coups [47]et le couppa. [48]En l'estandart estoit paint Mahommet Jupin et Teruagant. (*a*) Au cheoir que il fist a terre mena si grant bruyt et tempeste que merueilles, (*b*) et de la roideur qu'il cheut occist bien dix payens. (**259**, 2) Quant l'admiral Balligant vit son estandart mys par terre, a peu, qu'il ne fent de dueil et de ire, [3]si iure Mahommet ou son esparance est, [4]que, s'il peut tenir Galyen, qu'il le fera pendre et estrangler. Après que Galyen eut mis l'estandart par terre, remonta vistement sur son cheual et s'en va luy et ses gens fourrer entre payens et ne prise ne ne doubte Balligant ne ses gens vng oignon.

CLXXXI.

Balinguant vit Mahom a terre grauentés,
De l'estandart ou fut [et] assis *et* posés.
Quant il voit Gualïen qu[i i] fut arrestés,
Il escrïe en hault: [»Cel gloton m'occïés«!]
Paiens l'ont asailli enuiron de toulx lés,
Gualïen se deffent co*m*(me) ch*eualier* menbrés,
A la hache trenchant en a maint afolés,
Que les poingz iusqu(es)' aulx costes (!) en a [en]senglantés.
Qui y consuit a coup, il est a fin alés;
Nonpourtant ia fut-[il et] mort et affinés,
Quant Ernault et [Girars] sont celle part alés,
a Beuves et Savaris o mil homes armés,
Et d'aultre part vint *Charlez et* [trestos] ses barnés.

259,7 *Hs.*: quil. — 8 *Hs.*: occies moy se glouto*n*niers. — **12** costes = coudes. — **15** *Hs.*: Beuuon. — **36** *Bess.*: (et) Emeris li dotés. — **260,9** *Hs.*: grant.

1470: [5]Quant Baligant vit Mahon ainsi rué par terre [7]et jl vit Galïen quj est dedens entré, [8]jl s'escrïe a hault son: »Occiez moy ce gloton, ce jamais voullez auoir m'amour et gardez, qu'il ne vous eschappe sur quant que vous amez voz vïes! Car par Mahom, s'il vous eschappe, a tout temps vous tiendray pour gens de neant«. [9]Lors paiens assaillent Gallïen de tous coustez, [10]Galïen se deffent merueilleusement bien [11]de la hache qu'il a et maint en occist et acrauante et tant en occist, [12]qu'il a les braz ensanglantez jusques au coude, [13]si n'atainct (*157v°*) personne qu'il n'occïe. [14]Non pourtant n'y eust ja tant sceu faire de prouesse, qu'il ne fust tantost mort et affollé, [15]quant Arnault et Girard sont celle part venuz, (*a*)Beuues et Sauary et IIm hommes armez. [16]Et d'autre part vint Charlemaigne et tous ses cheualiers. [17]Illecques fut la bataille de tout renouuellee. [18]Balligant s'escria tout

Gal. Dr.: [5]Quant Balligant voit tomber, son estandart par terre qui estoit tout fait et paint a or batu des ymaiges de Mahommet Jupin et Teruagant tout bordé a l'entour de grosses perles et pierres precieuces, il ne fault pas demander, s'il fut doulent et courroucé. [7]Alors getta sa veue vers Galyen le redoubté [8]et escrye a ses gens: »Or tost, francz sarrazins, occiez moy ce glouton«! [9]Adoncques fut assailly Galyen de tous costez et de long et de [près] luy lancent dartz et faulsars et gros cailloux de quoy ilz scauoient bien ruer. [15]Et les gens de Galyen viennent, [16]d'aultre part Charlemaigne, Ogier, le duc Naymes le barbu. Et Balligant et Marcille se tindrent la arrestez qui regardoient ferir Galyen, comme s'il fust enraigé. De la hache qu'il tenoit tant occist et tua de payens, que du sang qui sailloit d'eulx fut (*S. 169*) si couuert et si taint, qu'il sembloit a le veoir, que ce fust vng ange cherubin qui fust descendu de paradis. Quant payens voyent si grans coups rüer a Galyen, si n'osent departir d'ensemble et ne veullent laisser l'ung l'autre, ains se assemblent tous en ung tas pour crainte, qu'ilz ne soyent tuez et occis et aussi pour ce que leur estandart est versé par terre. Si ne sceurent plus ou aller et sont quasi tous desbaratez et se veullent mettre en fuyte. Quant Balligant vit, que ses gens s'en vouloient fuyr, il sonna son cor par troys fois et les rassembla tous tout autour de luy. Et

Illec[ques] fut l'estour [de] tout renouuellés,
Balinguant s'escria le cuuert deffaés: [O 3566]
»Charles ou estes-vous, quant ne vous apparés?
Viel estes *et* canus, ie croi, que vous n'o(i)sés«.
Quant *Charles* l'entend[i], d'ire fut alumés,
Il est issus des rens, mout [fut] *bien* ach(e)emés.
Tout droit vers Balingant s'en est le roy alés
Et puis lui escria: »Balingant, que voulés?
Ve(e)z moy cy trestout prest *pour* combatre en ces prés«!
E Balingant lui dit: »Scaués, que vous ferés!
Faites vo gent retraire et moy a l'aultre lés,
Et soit par nos deulx corps cestui champ acheués«! [O 3567]
Et Charles respondi: »C'est *bien* ma voulentés;
Car par moy seras-[tu] desconfilz *et* matés,
Ou ie mourrai au champ — sachés par verités«!
(Adonc s'en est tournés Charles le couronnés,
A sa gent est venu, si leur a [ra]contés,
Comme se doit combatre a Balinguant es prés.
Quant Oger l'enctendi, si en fut mout irés,
Nayme et Gualïen et Emeri le doulx (!)
Naymon si a parlé qu'i *bien* fut escoutés:
»Sire, laissés combatre li *bien* (!) de vos priués
Oger ou Gualïen ou moy! Car c'est mes grés;
Car, se nous vous perdons, ve(e)s cy nous atrappés!
Et li estat de France seroit trop abaissés.
Et nous [vos] prions toulx, que cestui champ donnés
A un de vos barons lequel que vous vouldrés«.
Et Charles lui a dit »Jamès ne m'en parlés!
Car par cellui seigneur qui en croix fut penés,
Moy ou le Turc sera du tout deshonnourés,
Ou ie le conquerray — sachés par verités! —
Ou en champ m'occira; car n'en seray seurés.

1470: hault: [19]»Charlemaigne ou estes vous, que vous ne vous comparez? [20]Vous estes vieulx et chenu. Je croy, que vous n'osez vous aparoistre«. [21]Quant Charlemaigne l'entendit, si est moult courroussé, [22]si sault des rens [23]et vient tout droit vers Baligant.

Gal.: quant il les vit, il se reconforta et aussi fist Marcille et le roy de Tenebres. [18]Et puis va dire Balligant par grant orgueil et fierté: [19]»Ou estes-vous, Charlemaigne, que ne vous monstrez vous cy? [20]Maintenant ie croy, que vous n'osez; car trop vieulx et chanu estes et radoté. Venez tout maintenant ceste part pour veoir, comme serez receu«! [21]Ses parolles entendit le roy Charlemaigne qui cuyda passioner de dueil et de ire [22]et va yssir hors des rancz sur son destrier armé [23]et s'en vient tout droit vers Balligant vng grant espieu tenant en ses mains qui estoit gros et grant et quarré. Quant Balligant le voit venir, si demanda vne lance et on luy bailla.

260 Prïés trestous a dieu qui est mon aduoués,
Que l'onneur de [la] France y soit trestout guardés«
3 Et les barons responnent enuiron de toulx lés:
»Dieu par [sa] saincte grace qui maint en maiestés
Si vous en doint l'onneur par ses grans dignités«!
6 Adonc fut la retraite sonnée de deulx lés,
Jusques atant que l'un des deulx sera matez.
Seigneurs, or entendés pour dieu de maiestés!
9 Et vous orrés bataille de [mout grandes] fiertés,
Ains tel estour ne fu de deulx roys affermés,
Ainsi que vous orrés, se ie suis escoutés).

CLXXXII.

12 (Barons, or faictes paix pour dieu *et* pour son nom!
Vous aués b*ien* oui tout le fait de Charlon
Et du roy Balinguant (*et*) du sarrasin felon,
15 Comme ⌊il] se deuoient combatre au sablon).
Charles se fit armer (tout) a sa deuision,
Et Balinguant s'arma auxi a sa facon.
18 Quant furent b*ien* armés amdoy li champion,
Ch*a*scun monte au destrier a force *et* a bandon,
Puis reuindrent au champ iré co*m*me lion.
21 [Et] Charles appella Balinguant l'Esclauon:
»Sarrasin, dictes moy la vostre intencion!
Se croire veulx en dieu qui souffri passion, [P 242,3]
24 Et auoir le baptesme qui est de grant renom, [VV^{7} 321,12]
Je te lairray en paix ta terre *et* ton roion [O 3596]
Et en France le noble te donrai region«.
27 Balinguant lui respont: »Or oi (ge) parler (de) Breton. [O 3600]
[Mais] ains que [tu] m'eschappes, foy que doy [a] Mahom, 246,17
Je vous ferai chanter d'une aultre lechom; 11
30 Car ycy vous deffy de n*ost*re dieu Mahom«. 245,28
»Et ie toy«, dit Charlon, »de dieu et de son nom«.
Lors broche le cheual a force *et* a bandon, 34
33 L'un contre l'autre viengnent par icelle facon, 40
Des lances se ferirent, s'en voll*en*t li troncon, 37
Et les sengles rompirent *et* celles et arcon 42
36 Par icelle maniere et par itel randon, 41

260,37 *Hs.*: Que toulx deulx sont cheu a terre.

1470: (260, 34) et s'entredonnent moult grans coups sur les escus, si se les sont cassez. Ilz auoient les haubers moult bons quj les garde de mort. Mais jl n'ont si fort espieu, qu'j ne soit vollé en pieces et les cheuaulx se sont si fort rencontrez, que tous deux se crieuent

Gal. Dr.: (260, 32) Lors brocha son cheual des esperons moult roidement et Charlemaigne aussi d'autre couste. [34]Si bien s'entrerencontrerent des espieux qui estoient gros et quarrez, qu'ilz en firent les esclatz voller par pieces et leurs destriers vin-

Qu(e)' [a terre] sont cheü [tuit dui] sur le sablon. 45
Si furent estourdis entre eulx deulx li baron 46
De la paine qu'il ont souffert du horion,
Que par nés *et* par bouche leur sault sang a foison. 246,2 (1470)
Puis resaillent en piés a force et a bandon, 7-8
Charles a trait Joieuse qui lui pent au giron,
Et Balinguant a trait vng fausart qui fut bon.
»Sarrasin«, dit le roy, »veulx faire le mien bon?
Regnoie Teruagant et ton dieu Barraton
Et croi en dame dieu qui estora le mond! [O 3599]
Le ciel fist et la terre et aussi le poisson,
Adam il estora et le fist du limon,
261 Et paradis terrestre leur mist en abandon,
Il fist tout et crea [le] mont, bien le scait-on«.
3 Et Balinguant lui dist: »Vecy pour ce sermon!
Car toulx vos dis ne vallent la monte d'un bouton.
De Mahom vous deffy. Vecy vng horion«!
6 Lors feri Ch*arlemaine* de merueilleux randon [O 3603]
Amont dessus le heaume vng si grant horion,
Que le heaume couppa qui tant eut de renon, [O 3604]
9 Que iusques aux cheueulx ne fist arrestison, [V⁷ 317,5]
Que le cuir et le test lui couppa, ce scest-on. [V⁷ 317.6]
Mais dieu l'a guaranti par son saintisme nom, [O 3609]
12 Et le paien lui dit: »Alés (ales) a reculon!
Or pert b*ien*, que Mahon est plain de grant renon.
Le vostre dieu ne vault vers lui vng porion«. 246,4
15 »Vous [i] mentés«, dit C*harlez*, »fel traïtre larron,

1470: les cueurs ou ventre [37]et tres-buchent a terre. [41]Lors les barons saillent en (*158r°*) piez tous enflambez et surprins de yre et de maltallant. (**261, 6**) Balligant frappa le roy [7]sur le heaulme si grant coup, [8]qu'j luy trencha la coiffe [9]et lui raza les cheueux. Si deualla le branc sur le cousté senestre, si entra en l'escu plus d'ung grant pié et au retirer qu'il fist le roy chancela [12]et Baligant lui escrïe: »Faulx vieil roy chanu, plus ne durerez contre moy; car vous serez jcy mis a mort par moy«. [15]Quant

Gal.: drent hurter l'ung contre l'autre si roidement, qu'ilz se creuerent les cueurs aux ventres [37]et cheurent tous deux a terre [38]tous estourdis. [41]Lors resaillirent incontinent tous deux sur piedz par grant ire [42]et tirerent chascun leurs brancz d'acier qui bien trenchoyent. (**261, 6**) Balligant donna si grant coup a Charlemaigne [7]sur son heaulme, [8]que trestout le pourfendit et decouppa et la coiffe de fer luy trencha tellement, [9]que les cheueulx luy esbarbella rez a rez de la teste. [11]Mais nostre seigneur le garantit, que il ne fut oncques nauré ne blecé. Si couppa du coup son escu qui descendit en la senestre partïe et demoura dedens vng grant pied. Et au tirer que l'admiral Balligant fist pour rauoir son espee fist chanceller le roy Charlemaigne. [12]Puis luy va escryer Balligant: »Or felon mauluais vieillart rassoté, ie vous chalange Espaigne. Mais de vostre vïe n'en aurez ia vng plain pied«. [15]Quant

Bien vous monsterrai [-iè], que menteur vous trouu'-on«.
Lors a hauché Joieuse le branc de grant facon, [V⁷ 318, 9]
Amont sus le hëaume qui sercle auoit bon [V⁷ 318, 10]
Le sarrasin feri a force et a bandon.
Riens ne vault le hëaume a celle achoison,
La char lui a nauree *et* le test a foison.
L'espee est descendüe par dessus l'esperon,
Que tout lui a perché, veuille le Turc ou nom.
Adonc lui [a] dit *Charles*: »Par dieu, paien felon,
A mort vous mectrai -[jè], se dieu plaist *et* son nom«.
Quant le paien l'entend, si eut deul a foison.

CLXXXIII.

Balinguant fut dolent, [il] n'eut que courouchier,
Quant se senti nauré de *Charle* le guerrier,
Lors dit: »Mieulx veul mourir, se ne me puis venger«.
Lors a haucié l'espee en guise d'auersier
Et feri Charlemainne le bon roy droicturier
Amont dessus l'espaule, ne le vault espargner,
Droitement sur la hanche du costé droicturier,
Que le harnois trencha sans point de l'atarger,
Et le (ha) naura en char, que sang luy feit raier.
Lors a haucié Joieuse le noble branc d'acier
Amont dessus le bras, qu'i lui fit angoisser,
Tant que le bon faussart lui fit [aval] glacier,
Et par dedens l'escu entra sans atarger
Plus de pié et demi selon le mien cuider,
Tant qu['auoir ne la peut a tot] son desirer.
Quant Balinguant le voit, or se va aduiser;
Ainsi que *Charlemaine* tiroit sans espargner,
Balinguant vait l'escu aler au sablonnier;
Et ainsi que Charlon entendoit au sacher,
[A] terre trebucha, qu'il ne s'en sceut guaitier;

1470: Charlemaigne l'entendit, a poy, qu'il n'enraige. Vers Baligant s'en vint moult courroussé [17]et lieue Joieuse dont l'acier est bien trempé, si l'a escouee moult roidement et en frappa en l'escu de Baligant quj estoit de fer bandé tel coup, [20]que lui fendit heaulme

Gal.: Charles l'entend, a peu, qu'il ne forcene. A Balligant s'en vient plain de ire [17]et de fureur tenant Joyeuse son espee en sa main qui bien estoit affillee et par moult grant (*S. 170*) fierté l'estraint en son poing [18]et la leua en hault reclamant dieu deuotement [19]et de toute sa puissance la vient descendre sur Balligant qui getta sa targe a l'encontre; [20]mais riens ne luy vallut; car il luy couppa en deux pieces deuant ses piedz. (*Fortsetz. S.* 562).

261, 27 *Hs.*: en lui. — **36** *Bess.*: Charles le branc d'acier. — **41** *Hs.*: il ne la peut auoir a. — **46** *Hs.*: Reterre t. — **262, 2** *Hs.*: Charles.

Mais tost resailli sus a loy de cheualier,
Puis courut Balinguant par les flans embracher,
262 Balinguant aussi lui a loy de bon guerrier.
[Lors] veïssés tirer et fierement luitier,
Puis sachent les couteaulx qui sont de bon acher,
Si s'en frappent grans coups et auant et arrier,
Tant que le sang en font *et* saillir et raier.
Vng tour donna Balingant a *Charlez* ne s'en sceut guaiter (!);
Car a s'espee court qui fu au sablonnier.
Et quant Charlez le voit, ne se vout atarger,
Joieuse resacha de l'escu a ourmier.
Or a *chascun* s'espee et sans nul fort danger.

CLXXXIV.

Or sont les deulx vassaulx en mi[lieu de] la pree. Vgl. 246,18
Balinguant a tantost s(on)' espee [a mont levee] (hauchiee), 19
Vers *Charlemaine* en va, (qui) fist nulle demouree, 20
A ce coup cuida *bien* deliurer la merlee, 21
Assener le cuida parmi la teste armee; 22
Mais *Charlez* est guenchis, qu'il ne fist arrestee. 23
En deulx moitiés lui a sa targe decoupee, 24
S'il l'eüst consuï, c'est verité prouuee, 25
Se dieu ne lui aidast, sa vïe (e)[fu]st alee. 26
Mais l'espee guenchit, si est aual coulee, 27
Que [elle] est *bien* plain pié dedens [la] terre entree. 28
Quant *Charlez* le voit, mïe ne lui agree, (!) 29
Il a hauché Joieuse *et* puis l'a aualee. 30
Sur le heaume deschent le trenchant de l'espee; 33
Mais Balinguant a [tost] la teste trestournee. 34
Nonpourtant est au heaume [bien] de*mi* pié entree 35
Et la coiffe trencha qui bien estoit ouuree, 36
Les cheueulx lui a res, la char lui a nauree. 37
Aual deuers senestre est l'espee aualee, 38
Le pan de son haubert dont la maile est doublee 39
Lui trencha sur la hance, la char (lui) a entamee, 40
La chausse et l'esperon lui trencha tout d'une randonnee. 42-3
»Glouton«, dit *Charlemainez*, »or aués tel(le) collee, 46
Que, se l'aultre actendés, (a l'aide de dieu) vo*stre* vïe est alee«. 47

CLXXXV.

Grant deul eust Balinguant, quant se senti naurer, 247,1
Quant *Charlez* le voit, lors le ua ramposner: (!) 2
»Glouton vous comperrés le vostre fol parler, 3
La mort [conte] Roullant vous ferai acheter,
A vng licol ferai vo[stre] corps soupeser«. 4

262,38 *Hs.*: du coms.

Balinguant de maltalent commence a tressüer, 5-6
Lors a dit a *Charlon*: »Tu ne pourras durer, } 7
42 Mal osastes ma char naurer ne entamer«. }
»Par foy« dit *Charlemainez*, »se i(e)'y puis assener, 8
Encore en voudrai-ie Joieuse enrouser«. 9

CLXXXVI.

45 Quant Balinguant le fel *Charlemaine* entendi, 10
D'ire et de maltalent tressüa *et* rougi, 11
Il a dit a *Charlon*: »S'a ce coup ne t'ochi, 12
48 Je ne brise (!) ma force vaillant vng parisi; 13
263 Dieu ne hom(me) ne te peut guarantir [en]vers mi«. 13a
»Certes«, dit *Charlemainez*, »vous (n)i aués menti, 14
3 Se dieu plaist et son nom qui tant m'a guaranti«. 14a
Atant vint Balinguant dessus (l'escu) *Charlez* ferir, 16
Balinguant en trencha, quant qu'il en consuy. 18
6 Le heaume ne la coiffe ne lui vault vng espi, 19
Charlon eüt mort nauré *et* mal baili; (!) 20
Mais le coup deualla (des)sus le haubert treilli, 21
9 Que plus de II^{c} mailles en couppa tout parmy, 22
Du braon(s) de la cuisse lui couppa aultrecy, 23
Le sanc après le coup durement en issi. 24
12 Charles chancela, a poi qu'il ne chaï. (!) 25
Les barons qui reguardent, si ont pitié de lui, 26
»Helas«, dit l'un a l'aultre, »com grant douleur a cy, 27
15 Se *Charlez* le bon roy est au champ desconffi«! 28
»Vassal«, dit Balinguant, »ie vous ay consuy; 38
Si dieu l'auoit iuré *et* de sa main pleui, 39
18 Si vous occiray-ie, ains que partés de cy«. 40
»L'outrage que tu di(t)[s]«, dit *Charlez* »te sera mery, 41-2
Dieu m'aidera, (*et*) a lui me commant *et* octri«. 43-4
21 Adonc se courent sus com lion agrami, 45
Souuent fierent l'un l'aultre du branc [d'acier] fourbi. 46
Ainsi se combatirent iuques près de midi, 248,3
24 Tant estoient lassés et sont si afloibi, 6
Sur l[es] escus s'(e sont) apuie(s)[nt]; car trop sont estourdi. 8
A paine voient goute, tant (so)[fure]nt estourdi. 9

CLXXXVII.

27 Or (fure) [so]nt les deulx vassaulx en mi[lieu] de la place 10
Apuiés aux escus, n'a cellui qui n'ait place 11
Tainte de sang vermeil, n'a cellui a qui ne paire place. (!) 12
30 Quant il sont rafreschiz, chascun d'eulx se retrache, 13
Balinguant sault en piés, long fu comme vne atache. 14
Charlemaine sault sus, son hëaume relache. 16
33 Balinguant vint vers *Charle*, fierement le menace, 20

En sa main tint l'espee plus clere que n'est glace; 15
Et Charlez tint Joieuse plus trenchant que n'est hace. 17
36 Balinguant a iuré Mahom*m*met et sa face: 19
»S(e) a ce coup ne t'ochi, ne me pris vng fourmaige«. 21
»Glouton«, dit Ch*arlemainez*, »se dieu [grant] b*ien* me face, 25
39 Ne prise pas vng ail v*ost*re falce menace. 26
Il aduient bien souuent, que qui fuit on le chace. 27
Je ne suis pas Lombart qui fuit pour la limace, 29
42 Se dieu guard[e] m'espee *et* au poing ne me glace, 30
Mal [me] ve(n)ïstes oncques [entrer] en ceste place«. 31
Quant Balingnant l'oui, de deul sa barbe esrache. 32

CLXXXVIII.

45 Charlemaine de France moult petit le doubta. 33
»Charles«, dit Balinguant, »mourir te couuendra«. 35
»Certes«, dit *Charlemainez*, »se dieu plaist, non fera; 39
48 Dieu et le droit que i'ay, se dieu plaist, m(e)' aidera, 40
264 Et v*ost*re fausse loy (que) vo corps encombrera. 41
Anuit saura vo corps, que mon coup poisera«. 42
3 Quant Balinguant l'entend, [a] poi qu'il n'araia, 43
Il se detourne et sault, a poi, ne forcena, 44
Bien resemble enragé vers *Charle* s'en ua (!). 44a
6 Et le bel Ch*arlemainez* encontre lui ala, 45,
Que pour les coups de lui oncques ne recula. 47
Les barons vit plourer, dont forment lui pesa 249, 1
9 Balinguant le feri qui moult petit l'ama, 7
Du heaume et de la coiffe grant partïe osta. 8
Tout l'eüst pourfendu, mais l'espee tourna, 9
12 Et la vertu de dieu qui le coup desuoia 10
Sur la senestre hanche l'espee deuala. 11
L(e)' haubert trench(a)' *et* la char en parfont lui naura, 12
15 Que li os apparu, quant le coup deffluba.
Quant que le branc ataint, a terre il emporta. 12a
Charle[maine] vng petit pour le coup chancela, 13
18 Lors dïent l'un a l'aultre: »Balinguant occiz l'a. 14
»Glouton«, dit Balinguant, »dictes: Comme vous va? 17
Ainsi serés destruit, a ce ne fauldrés ia«.
21 »Vous mentés traïctour, I*hes*us si m'aidera«. 19
A ce coup Ch*arlemainez* forment s'esuertua, 20
Et le saint esperit sa force lui doubla. 21

CLXXXIX.

24 Le bon roy *Charlemainez* ne s'a[sse]üra mïe, 22
Il hauche Joieuse qui luit *et* qui flambïe, (!) 24
Et feri Balinguant a l'aïr qui l'esgrïe, 25
27 Toute y a mis sa force *et* son droit lui aye. 26
Escu hëaume et coiffe lui a parmi percee, 27

De la char *et* du test lui a osté partïe,
Ne hëaume ne coiffe ne lui vault vne ortïe,
De cy iusqu(es)' au menton est l'espee guencïe. [V⁷ 318, 12]
»Oultre«, dit *Charlemainez*, »le corps dieu te maldïe!
Ma terre *et* ma couronne encor n'aurés [vos] mïe«.
Adonc font les Francois [une] grant hu[e]rïe.
Quant paiens l'ont veü, font chere courouchïe. [V⁷ 318, 17]

CXC.

Seigneurs, or entendés pour dieu de maiestez!
Quant paiens l'ont veü, si ont les dos tournés, [V⁷ 319, 1]
La mort de Balinguant les a debaretés. [V⁷ 319, 2]
Marsilles coiement est de l'estour emblés,
Fausart *et* Justamont ont les cheuaulx heurtés,
Plus tost vont vers la ville, que cerf qui est ramés.
A haulte voix s'escrïe[nt]: »Balinguant est tués.
a [Or fuiés, sarrasin! Car] c'est bien (la) verités:
Mors estes en bataille, [se plus i attendés]«.
Et *Charlemaine* est droit aux tentes remontés,
La fut il de ces hommes me(dï)cinés *et* guardés.
Et le bel Gualïen [s']est de ferir (tant) penés,
[Tant] qu[e] (il a) de l'estandart les paiens [a] gectés.

1470: (264,30) et coiffe et la teste [31]jusques au menton et cheut mort a terre. [32]Qvant Charlemaigne eut fait ce coup, si lui dist: »Sire roy, [33]or prenez ma terre et ma couronne! Bien a tart (*158 v°*) la conquerrez«. [34]En cest endroict sont sarrasins moult huez.

Gal. Dr.: (264,30) ne le heaulme ne la coiffe de fer ne luy furent oncques garant, [31]ains iusques au menton luy coulla le branc d'acier et le fendit en deux moytiez et Balligant cheut mort a terre, [32]puis Charles luy dist: [33]»Or prenez maintenant ma terre et ma couronne! Huy mès trop tard la conquerrez«. [34]Adonc quant le roy Marcille veit Balligant mort, se print a fuyr, et Francoys a ce coup commencerent la huee après payens.

1470: [37]Quant paiens ont veu le coup, si ont trestous le doz tourné et se sont mis en fuyte, [38]si les a la mort de Baligant tous espouentez. [39]Marsille s'en est allé coyment de la bataille, [40]si tournent leurs cheuaux Justammur et Faussart, [41]si s'en vont fuiant tant qu'ilz peuent [42]et crioient, tant qu'ilz pouoient: »Sarrasins, fuiez! [43]Car mors serez en la bataille, se vous actendez Charlemaigne«. [46]Et Galïen c'est tant trauaillé a ferir sur paiens, [47]qu'il a tué

Gal. Dr. [37]Et payens de toutes pars tournent les doz aux Francoys [38]pour la mort de Balligant et sont tous desbaratez. [39]Et le roy Marcille picque tousiours des esperons et s'en fuyt tant qu'il peut, [40]et payens et sarrazins vont après fuyant [42]qui cryoient a haulte voix: »Balligant nostre roy est tué. Fuyez sarrazins! [43]Ou tous estes mors et perdus, si plus vous attendez«. [46]Et le preux Galyen qui estoit si tres lassé de ferir et ses gens aussi qui auoyent enduré si grant peine [47]pour getter hors les payens qui gardoyent l'estandart, tellement que le bon Galyen de la peine qu'il auoit soufferte luy sailloit le sang par la bouche et par le nez et en si grant habon-

48 Le sang lui sault de hault de la bouche *et* du nés,
265 [Et tant fut] Galïen [de la peine] (y moult estoit) lassés,
[Que par] trois fois [il s']est lés l'estandart pasmés.
3 Ernault et Emeri cuident, qu'il soit oultrés.
»H(a)a sire nieps«, dit-il, »or nous est retournés,
Le deul de *vostr*e pere est por vous oubliés;
a Car trop est chose amere, quant vos de nos partés«.
6 Beuuez *et* Sauari ont grant deul demenés,
Lors vint de paumoisons, *bien* les a escoutés,
a Et a dit a ses oncles, quant s'est sur piés levés:
»Oncle, (dit-il) ie n'ay nul(le) [mal ne] douleur — [ce creés!]
a [Et por ce je vos prïe]: Mon cheual m'amenés!
9 Montés isnellement, ces sarrasins suiués«!

CXCI.

Quant de paumoison vint Gualïen le vassaulx,
Tost lui fut amené Marchepin ses cheuaulx.
12 Gualïen y monta, [si fut] (et) ioians et baulx,
L'estandart ont guardé Foucq*uez* et Eschambaulx.

1470: tous ceulx de l'estandart. [4 8]Le sang lui sault de la bouche et du nez de la paine qu'il auoict enduree. (**265**, 1) Si fut tant Galïen lassé, [2]que par troys foys c'est pasmé a l'estandart, [3]si cuident bien Girard et Arnault, qu'ilz soient mors: [4]»Ha sire«, dirent-jlz »or nous est redoublé [5]le dueil de vostre pere. Pour vous estoict oublié; (*159r°*) (*a*) mais maintenant n'aurons plus de nully ayde, puisque de nous despartez«. [6]Beuues et Sauary ont grant dueil demené, si cuidoient bien, qu'il fust mort; [7]mais pou après se reuint-jl (*a*) et dist a ses oncles: [8]»Je n'ay mal ne dolleur. (*a*) Amenez moy mon cheual, si monteray, [9]et montez tous hastiuement et suiuez ces sarrasins«!

Gal.: dance fut esprins, [4 8]de sueur et de sang fut si trestrempé, (**265**, 7) qu'il luy conuint se laisser tomber dedessus son cheual a terre tout pasmé sur les aultres mors au plus près de l'estandart de Balligant. [3]Donc cuyderent bien ses gens, qu'il fust mort et son oncle Girard de Vienne et Arnault de Bellande [6]en commencerent a demener grant dueil [4]et disoyent en ceste maniere: »Or, beau nepueu Galyen, [5]les dueilz que nous auons faictz pour Oliuier vostre pere seront maintenant oublyez et delaissez pour vous. (*a*) Trop nous est ceste chose amere et cruelle a souffrir, quant auons perdu le plus redoubté qui fut oncques de cheualerïe«. [6]Adoncques commencerent les crys de tous costez pour la mort de Galyen. Et chascun se print a plourer et a larmoyer faisans piteux regretz pour luy. [7]Et du grant bruyt que ses gens demenoient, Galyen se reuint (*a*) et se leua sur piedz, puis dist a ses oncles et a ses cheualiers: [8]»Je n'ay nul mal ne douleur, (*a*) mais ie vous prye: Admenez moy mon cheual Marchepin«! Quant ses gens le virent debout, si furent tous rauigourez et furent plus ayses, que qui leur eust donné tout l'or et l'auoir des dix meilleures citez de tout le monde.

1470: [10]Quant Gallïen fust reuenu de pausmoisons, [11]si lui fut amené son cheual Marchepin, [12]si monta Galïen dessus, comme loial cheualier. [13]Si gardent l'estandart Fouques de

Gal. Dr.: (*S. 171*) *Cap.* LXI [10]Quant Galyen fut reuenu de pasmoison, [11]commanda, que on luy admenast Marchepin son cheual. [12]Donc quant il fut monté dessus, il dist a ses gens:

Après les sarrasins fut [mout] grans li assaulx,
D'(autre) [une] part cheuaucha Oger et ses vassaulx,
a Dus Naimes et Henris qui ne dotent cembaus,
Gualïen d'(une) [autre] part Emeri *et* Ernaulx.
Paiens vont occiant *et* par prés *et* par vaulx.
Le iour va a declin, si coucha li soleaulx,
Au[x] tentes retourna le barnage loiaulx.

CXCII.

Nos gens sont retournés, la bataille est vaincüe.
Et sarrasins toulx mors en mi la place herbüe.
Le [riche] g[a]aing ont n*ostr*e gent absolüe,
Et Ch*arlemainez* est en sa tente tendüe
Qui moult estoit nauré, sa plaie on lui remüe.
Dedens vng mois entier sancté lui est venüe
Dont *Ihes*us gracia et la vierge absolüe.
En Sarragoce estoit Marsilles qui s'argüe,
Sa barbe deschira, forment l'a derompüe,
»Haa Mahom«, dit-il, »ne vaulx vne lectüe,
Quant tu seuffers (!) ainsi ta loy estre abatüe.
En despit de ton corps qui ne vault vne grüe,
D'un coutel m'occiray qui la pointe a agüe,
Que (par) [ja] aucun Francois par ma barbe chanüe
Ne s'en ira vantant en sa loy dissolüe«.
Lors se fiert du coutel par itel auenüe,
Que son ceur pourffendi deuant sa gent tresmüe.
Deables emport(er)ent l'ame qui b*ien* l'ont recueillïe. [V^{7}320,24]

CXCIII.

Ensement roy Marsilles a douleur defina,
La roïne [deul] mainne (deul) *et* fort se doulousa,
Le corps fist enterrer, que point n'y arresta.
Puis eurent a conseil, [de ce] ne(n) doubtés ia,
Qu(e)' au roy Charles tantost [la ville] se rendra,
Et manderent le fait a nos barons de ca.
La ville se rendi, chascun se baptisa
Et la roïne auxi, ch*ascu*n moult honnoura.
Eglises et moustiers C*harles* (y) ediffia,

1470: Ronceuaux, si fut fait après les sarrasins moult grans pourchaz. [15]D'une part cheuaucha Charlemaigne et ses vassaulx, duc Naymes et Ogier et Henry, [16]Galïen d'autre part et Girard et Arnault. Beuues, Sauary et Henry [17]vont occiant paiens la ou jlz les peuent actandre. (*Folgt S. 233 ff.*).

Gal.: »Or tost frappez des esperons et allons après ces payens«! Lors le roy Charles, [15]Ogier le Danoys, (*a*)le duc Naymes et tous les aultres barons allerent [17]après les payens qui s'en fuyoient et tant en trouerent, tant en occirent. Si n'espargnent ne petit ne grant.

266,17 Dont *auf* Guimarde *und nicht auf* filz *zu beziehen.* *Vgl.* 241,13-5.

Vng moys y seiourna et puis s'en deseura;
Car en France la noble, (sa) il dit, aler vouldra
Pour le fel Guanelon que destruire fera.
Adonc a la roïne [le] congié demanda
Et si lui pria mout, de ce n'en doubtés ia,
Que la loy Ihesucrist creüsist ca *et* la.
Puis la dame lui dit, qu'elle s'en penera.
Puis dit a Gualïen: »Aler vous en fauldra
Pour guarder vostre terre *et* decha *et* dela«.
Et Gualïen lui dit: »Sire, quant vous plaira«.
Atant prindrent congié, que nul n'y arresta.
Charles s'en ua en France le païs qu'il ama,
Et Gualïen cheuauche qui sa gent amena,
Jusques a Monfusain, oncquez ne s'arresta,
Et sa mere *et* sa femme chascun s'i arresta,
Le païs tint en paix et sa terre guarda.
Or vous lairrons de lui, plus on n'en parlera;
Car depuis ot vng filz que Guimarde porta,
Dont le vaillant Maillart issi, n'en doubtés ia.
Or [vos] dirons de France le roy, qui [tost] s'en ua
Tout droictement [a] Bleues la cité qu'il ama O 3689
Pour faire le seruice des barons qui sont la, O 3693
Et du fel Guanelon [sa] vengance prendra,
Ainsi que vous orrés qui taire se vouldra;
Oncques telle vengance homme si n'escouta.
Charles cheuaucha tant o sa gent qu[e] il a,
(Car) [Qu'] il y vint droit a Bleues. En la ville entra,
a Pou auant icel tens que li rois arriua,
Girart cil de Vïenne qui tant de beaulté a.
a Qui s'enquist fort du fait de Roncesuaus de la.
(Si tost que [dus] Girart la nouuelle escouta,
Que *Charlez* le bon roy repairoit droit [de] la,
Tost *et* isnellement sur son cheual monta
Et sa gent ensement *et* Belle-Aude laissa).

CXCIV.

Quant Girart de Vïenne qui a Bleuez estoit,
A oui recorder l'annui et le destroit,
Et que *Charlez* reuient qui mout perdu auoit,

Guer. Dr. (*Fortsetzung von S.* 272): [18]qui s'en va [19]a Blaye et dit, qu'il le festyra la tant, que Roland son nepueu soyt ensepuely et Oliuier et l'archeuesque Turpin. *Cap.* LXXXVIII. [25]En celuy temps que Charlemaigne entra en Blaye, [26]Girard de Vienne [25](*a*)y estoit arriué [26](*a*)qui s'enquist fort du fait de Ronceuaulx.

Guer. Dr.: Si trouua bien qui [32]luy en dist la verité et de la mort de son

Il en fut [si] dolent, qu'a poi, qu'il n'arragoit.
Donc commanda sa gant qu[e] il forment amoit,
Qu(e) on ne dïe a Belle-Aude l'afaire qu'il pensoit.
La print (de) [tel] deul a faire, que ch*as*cun qui le voit,
Ne se pouoit tenir de plourer la endroit.
Toute iour(nee) i[e]üna, (il) n'auoit ne faim ne soef,
Et Belle-Aude demande, que ces oncles auoit;
Car le fait de Roullant cellé [a] lui estoit
Et d'Oliuier son frere, que nul mot n'en sauoit.
Et sachés b*ien*, qu(e)' adonc le coeur mal lui faisoit;
Mais nul qui soit viuant, dire ne lui osoit.
Girart a vng matin de Bleues se partoit [V⁷ 357, 2-3]
Pour ce, qu(e)' on lui a dit, que *Charlez* s'aprochoit.
Aude fist demourer *et* guarder la endroit
Qui a ces chamberieres doulcement demandoit:
267 »Ou est alé mes oncles, dames, et que ce doilt,
Qu'a moy n'a prins congié, [com] faire le soloit«?

CXCV.

Aude se ua au ceur forment esmerueillant
La ou Girart s'en ua ne qu[e] il ua querant,
Aux ch*eualiers* demande: »Seigneurs venés auant!
Je scay b*ien*, que d'Espaigne va Ch*arlez* repairant;
Mais ie n'ay pas nouuelles de mon amy Roullant
Et du conte Oliuier que mon ceur ayme tant.
Je croi certainement, (que) s'il feussent repairant,
Nouuelles m'en venissent tost *et* incontinent«.
Dïent les ch*eualiers*: »Nous ne scauons neant,
Charles vous en dira tout le vray ensiant«.
Ainsi se va [Belle-]Aude a sa gent deuisant,
Et *Charlez* cheuaucha qui le coeur ot dolent.

Guer.: nepueu dont [34]il eut grant douleur au cueur. [35]Puis s'en vint en son hostel et commande, que nul n'entre en sa chambre pour chose qu'il soit, [36]et qu'on dïe a Belle-Aude qui o luy estoit venüe en celuy païs, qu'il estoit mallade [37]et la print tel dueil a faire, que chascun qui le veoit [38]ne se pouoit tenir de plourer, [39]ne ne mengea oncques tout le iour. [40]Et Belle-Aude [43]a qui le cueur disoit mal de ce que ne veoit Oliuier ne Roland, [44]mais nul ne luy osoit dire. [45]Girard se partit a vn matin de Blaye, [46]pour ce qu'on disoit, que le roy aprochoit, [47]si fist demourer Belle-Aude [48]qui demandoit a sa chambriere: (267, 1) »Ou est allé mon oncle, i'en suis tout esbahye, [2]qu'il n'a prins congé de moy; car ce n'est pas sa coustume de ain-(*Bl. 92v°*) si le faire«.

Guer. Dr.: [5]Elle le demande aux cheualiers [4]ou il va; mais nul ne luy en dit nouuelles. [6]»Je scay bien« dit-elle »que Charlemaigne renient d'Espaigne; [7]mais ie n'oy point nouuelle de mon amy Rollant [8]ne de Oliuier. [9]Je croy, que s'ilz retournassent [10]que i'en eusse nouuelles«. [11]Et les cheualiers respondirent, qu'ilz n'en scaiuent riens. [12]»Charlemaigne vous en dira, mais qu'il soit venu«. [13]Ainsi s'enquiert Belle-Aude a ses gens [14]et Charlemaigne

En leur païs reuont Francois et Al[e]mant,
Et ainsi que le roy va Bleues aprouchant,
A encontré Girart [qui] Vïenne [est] tenant.
A l'aproucher se vont sus les cheuaux pasmant,
Et puis au releuer se vont [hault] escriant:
»France, perdu aués (*et*) Oliuier *et* Roullant«.

CXCVI.

Grant deul [y] mena *Charlez*, quant Girart a choisi,
Et aussi fist Girart qui le ceur ot hardi,
»Bon Roy«, se dit Girard, »[Belle]-Aude est auec m(o)y
A Bleues la ferté! Que ferons nous de lui?
Elle [encor] ne scait riens de ce meschief ycy«.
»G[ir]art« [dit Charlemagnes] »par dieu qui ne menty,
On ne le peut celer, il fault qu'il soit ainsi«.
Adonc entra a Bleues sans nul [autre] detri, [O 3689]
Par dedens le moustier furent enseueli [O 3693]
Roulant *et* Oliuier (a) qui dieu fache mercy. [O 3690]
Le roy vint a sa court [et] o lui ses ami, [O 3707]
[Belle-]Aude fist venir au gent corps agensi. [O 3708]
Mout fut dolent le roy, quant il [la l'a] choisi,
I la prins[t] par les bras, doulcement l'a saisi, [V⁷ 365,19]
»Amïe«, dit le roy, »scaués que ie vous pri? [O 3715]
De ce que vous dirai, n(e)' aiés le ceur failli!
On ne le peut celer, il fault, qu'il soit ainsi: [V⁷ 371,24]
Perdu as Oliuier *et* Roulant ton amy, [V⁷ 371,25]
a Mort sont a Roncesvaus o ont esté trai«. [V⁷ 373,3]
Quant Belle-Aude l'entend, le ceur lui est fuy, [V⁷ 373,9]
Si haulte, qu'elle fu, a la terre chaï [O 3720]
Et dit: »Beau sire dieu qui oncq*uez* ne menti,

Guer.: cheuauchoit [16]et ainsi qu'il approchoit de Blaye, [17]il rencontra Girard. [18]Et quant ilz se sont veuz, si se sont pasmez. [19]Et quant ilz sont reuenus de pasmoison, si s'escrïent: »France est perdue. Nous auons perdu Oliuier et Roland les meilleurs cheualiers du monde«.

267,26 *Hs.*: Guillart. — **34** *Hs.*: prinse.

Guer. Dr.: [21]Moult feirent grant dueil entre eulx deux, et après plusieurs parolles [23]Girard luy dist: »Sire, Belle-Aude est auecques moy. [24]Que feronsnous d'elle? [25]Elle n'en scait encores riens de Roland ne d'Oliuier«. [26]»Girard« dit le roy [27]»on ne le peult celer, il fault qu'il soit ainsi«. [28]Adonc entra le roy a Blaye [29]et la furrent entrerrez [30]Roland et Oliuier, [31]puis Charlemaigne vint au palays [32]et fist venir Belle-Aude. [33]Et si tost qu'il la vit, [34]il la print par les bras. [35]»Amye« dit le roy »scauez vous, de quoy ie vous prïe? [36]C'est que vous ne vous courroucez-point de chose que ie vous dïe. [37]On ne le doibt celer, il fault qu'il soit ainsi. [38]Vous auez perdu Roland et Oliuier (*a*)et ont esté occis a Roncevaulx par traïson«. [39]Quant Belle-Aude l'entend, tout le sang luy est mué [40]et est cheute toute pasmee a terre.

Sont ce les belles nopces dont venüe suis cy? [V⁷ 372, 11]
Haa sire Roullant, dieu ait pitié de t(o)y!
Hee frere Oliuier, tu as mon ceur meu[r]dri.
Jamais ne veul menger ne [ne] boire aussi, [O 3719]
Ains veul aler a terre (la) où sont mi doulx ami«. [V⁷ 374, 11]

CXCVII.

Dolente fut Belle-Aude et si desconfortee,
Qu(e) a la terre chaï si dolente et pasmee,
Que de [la] grant doulleur est illec deuie[e],
Deuant le roy *Charlon* est morte *et* trespassee, [O 3721]
[Et] tantost au corps d'elle ne fut vïe trouuee.
Et quant le roy perceut, [que Belle-]Aude [est] finee, [O 3728]
Donc lui est sa douleur mile fois [re]doublee. [V⁷ 384, 21]
»Haa dieu«, dit le roy »quel(le) piteuse iournee«!
»Haa Guane(lon)«, dit-il, »com (cy) male destinee,
Et com la char de toy sera a mort liuree!
Haa gentil(le) pucelle blanche comme face,
Huy aués bien moustré, que vous estes iree«!
Enseuelïe fut *et* au moustier portee, [O 3730]
Et de costé Roulant fut la belle enterree [L 167, 4]
Et deioste Oliuier qui la chiere ot membree. [V⁷ 386, 5]
Dieu que Girard auoit le chere tourmentee [V⁷ 387, 16]
Et toulx les aultres princes qui tant ont renommee.
Sur toulx le(s) coms Regnier a douleur demenee
Pour ses deulx beaulx enffans qui ont (la) vïe finee;
Son deul ne vous diroit [nulle] personne nee.
Le seruice fit-on en vne matinee,

268, 30 *Hs.*: traitre.

Im Anschluss an die Zusatz-Stelle hinter 250, 21-251, 2 ff. *S.* 321.

1470: Or advint, que depuis que Charlemaigne eut vaincu Marsille et Baligant et qu'il eut fait enseuelir *Gal. Dr. Cap.* LXXIX: Pour ce qu'il a esté faict mencion cy deuant de la trespiteuse mort de Rolant et de Oliuier et de ceulx que Ganelon vendit aux payens laquelle chose n'auons point dit cy dedens, comment le traistre Gannes fut pugny. Mais a esté dit par auant, que en la fin de ce liure seroit declairé toute la trahyson qu'il fist. Et pour ceste cause est assauoir, que après que Charlemaigne eut vain-(*S. 238*)cu le roy Marcille et l'admiral Balligant et qu'il eut fait enterrer les mors [21] et fait chanter

Guer. Dr.: (268, 1) Et de la grant douleur qu'elle a elle est illec [2] trespasseee. [4] Et quant le roy apperceut, que Belle-Aude estoit morte, [5] lors double sa douleur et deist: [6] »Hee dieux, quelle piteuse fin«! [7] »A Ganes«, dit-il, [8] »comment te feray-ie mourir villainement! [9] Ha, gente pucelle, [10] vous auez auiourdhuy bien monstré la grand amour dont vous aymiez vostre bel amy«. [12] Si fut enterree Belle-Aude decosté son amy Roland [13] et son frere Oliuier. [14] Dieux, que fut dolent Girard! [18] Nul ne le scauroit dire

Mainte chandele y ot emprise et alumee,
La fut deuotement haulte messe chantee.
Pour l'amour des barons fut belle la donnee, [O 3733]
Li amosne dura *bien* XX iours passés (!).
Puis s'en ala le roy en France la louee, [V⁷ 395,1]
En la tour de Laon qui bien estoit fermee [V⁷ 395,6]
Fut la char Guanelon *bien* mise *et* enchainee. [O 3735 V⁷ 395,5]
Et quant li emperiere ot fait[e] s(on)' assemblee, [V⁷ 397 6a]
Guanelon a mandé en la salle pauee, [V⁷ 400,1]
Adonc parla le roy et dit a la volee: O 3750
»Vecy le traït[or] de mâle destinee
Par qui ma [grant] douleur a esté ordonnee!
[Car] il est verité, qu(e)' a la gent deffaee
Vendi les XII pers et ot leur mort iuree.
Si vous prï[e] seigneurs, (*que*) iugés sans demouree
Ce qu'il a deserui (auoir) en ceste aünee«.

CXCVIII.

»Seigneurs«, [ce] dit le roy, »iugés moy Guanelon!
Je veuil, (que) par moy (loy) soit mis a execuc[i]on
Pour faire plus de blasme a son abstracion«.
A ce mot parla Guane(lon) *et* dit en sa raison,

1470: les mors [21]et chanter pour eulx, [24]jl s'en retourna en France [25]et s'en alla a Laon [26]et la fist assembler ses princes et barons et leur demanda, qu'il estoict a faire de Gannes le faulx traistre. [28]Si fut amené ou palays pour faire son jugement. (*227v°*) Et quant jl fut la venu, [29]Charlemaigne lui commanca a dire: [30]»Faulx traistre que vous estes, [31]Comment auez-vous esté si hardi de m'auoir ainsi trahy moy et mes gens«?

Gal.: [messes] pour leurs ames, (268,24) le dit roy Charlemaigne s'en retourna en France et ne cessa oncques de cheuaucher, tant qu'il paruint [25]a Laon en Lannoys. [27]Quant le dit roy fut arriué en son palais a Laon, [28]manda querir le traistre Gannes pour en faire le iugement. Quant [on] l'eut amené deuant l'empereur Charlemaigne, [29]il luy va dire: [30]»Or venez ca traistre soudart! [31]Vous m'auez bien faulcement trahy et moy et mes gens«.

Guer.: ne racompter. [19]Si fut fait le seruice bien solempnel, ainsi qu'il appartenoit a telz gens. [24]Puis le roy s'en alla en France, [25]iusques a Laon ne s'est arresté. [26]Et la fut Ganes mis en prison, [27]et l'empereur manda son conseil [29]et leur dist: [30]»Seigneurs, au regard de ce traystre [31]par qui [33]la destruction de noz gens a esté faicte [34]ie vous prïe, que vous iugez, [35]de quelle mort il doit mourir«.

268,43 *Hs.*: men parti le. — 269,9-9a *Hs.*: Adonc saillirent en pies l. parens Ganelon. — 13 *Hs.*: de Normendie. — 15 *Hs.*: Ganelon au champ.

1470: [37]»Or saichez que vous en morrez a vostre grant honte«! [40]»Em-

Gal. Dr.: [37]»Par dieu tout maintenant serez tourmenté; car on ne

Guer. Dr.: [37]»Car on ne luy scauroit (*Bl. 93r°*) trop faire de tourment, [38]affinque ceulx de son lignage en soient plus vituperez«. [39]A ce mot

»Or m'entendés«, dit-il, »Francois *et* Bourguegnon!
Charles m'a encouppé a tort (*et*) de traïson;
Car par (i)celluy s*eigneur* qui souffri passion,
Quant ie m'en [sui] parti[s dou] roy Marsilion,
Sus la foy m'en party *et* l'obliguac[i]on,
Qu'i deuoit regnïer Teruagant *et* Mahom;
Et le m'eust en couuent *et* fist promission,
Ne oncques n'y eut dit par nulle intenc[i]on,
Qu'il eüst les Francois [par moi] en abandon.
269 Et s'il y a nul mal, ja n'(y) aray achoyson,
Marcille le braca par sa male facon«.
Adonc parla en hault Gondebreuf le Frison: [V⁷ 400,12]
»Vous y auez menti, fel traïstre felon;
a Je le vos proverai montés sur l'arragon
[Et] je le vous ferai iehir veuillés ou non«. [V⁷ 401,9]
Et Guanes lui a dit: »*Et* i'en prens le baton«.
Adonc receupt le champ en guise de glouton.
»Seigneurs«, [ce] dit le roy, »ce champ est sans raison;
a Car de chose provee combatre ne doit-on«.
Adonc saill[it] en piés [li sire d'Aspremont
a Od traïtors L, tos] parens Ganelon,
»Emperiere«, dit-il, »or nous faictes raison!
Nous disons, que [par droit] le champ faire doibt-on;

1470: pereur« dist Gannes [41]»vous m'accusez a grant tort de trahison; [42]car oncques en ma vïe ne fis ce de quoy vous me blasmez«. (269,3) Lors le duc d'Aniou parla tout haultement et dist: [4]»Vous y mentez, faulx traistre. [5]Et croiez, que je le vous prouueray corps contre corps au trenchant de mon espee«. Lors fut entreprins le champ par telle conuenance, que le lendemain au matin auant soleil leuant se deuoient com-

Gal.: doit point garder traistre longuement«. [40]»Ha« dist Gannes »sire empereur, [41]a tort vous m'allez occupant. Jamais iour de ma vïe ne pensay trahison; [42]car oncques ne vendis les nobles pers aux mescreans«. (269,3) »Par dieu« dist le duc d'Anjou [4]»vous y mentez faulcement. (*a*)Je le veulx prouuer au trenchant de l'espee. Veez la mon gant de bataille que ie iette pour gaige«! Lors Gannes se leua et fut prins le iour pour batailler, mais le

Guer.: parla Ganes qui la auoit esté amené. [40]»Or entendez bien«, dist-il »seigneurs! [41]Charlemaigne m'a encoupé de traïson a tort; [42]car par iceluy seigneur qui souffrit passion, [43]quant ie partis du roy Marsille, [46]il me promist [45]de regnoier sa loy et de adorer Jesu Christ. [47]Oncques ne fut parlé [48]de la traïson des Francoys. (269,1) Et s'il y a nul mal venu, il n'est pas venu de par moy; [2]Marsille l'a brassé«. [3]Adonc parla Goudebeuf le Frison et luy dit: »[4]Vous en mentez, faulx traistre, (*a*)je le prouueray montez sur mon cheual [5]et ie le vous feray congnoistre malgré que vous en ayez«. [6]Et Ganes luy dit, que il ne demandoit autre chose. [8]»Seigneurs«, dit le roy »se champ ne se doit point faire; car il n'est point raisonnable; (*a*)car d'une chose qui est prouuee on ne doit point combattre«. [9]Adonc saillit auant le sire d'Aspremont (*a*) et cinquante traistres tous parens du traystre Ganes. [10]»Empereur«, dirent-ilz »faictez nous raison et iustice! [11]Nous disons, que le champ se doit faire par droit; (*a*)car vous ne scauriez

a Car par vos ne sauroit estre trovés nus hom
b Qui sceüst bien prover icelle traïson,
c Ne vos ne la savés, se n'est par sospeçon
d Por ce, sire, otroiés le champ a Ganelon«!
Adonc fust accordé d'Ogier et de Naymon
(Et) De Richart [le Norman] et du roy Psal[e]mon.
Les parens Guenelon promidrent a Charlon,
Qu'il mectront [l'endemain ens ou] champ le felon.
Mais quant il y fut mis actendant le Frison,
Ganelon s'en fuït brochant a esperon [V⁷ 403, 20]
Et [a] prins le chemin pour aler a Soison.
Quant Gondebreuf i(l) vint armé sur l'arragon,
Il a trouué fuiant le conte Ganelon.

CXCIX.

Or s'en fuit Ganelon le traïctre prouuez, [V⁷ 404, 1]
Dedens vng bois entra, qu'i n'y est arrestez.
Francois le vont suiuant, et Charles fut yrez. [V⁷ 404, 9-10]
»Ha dieu«, ce dist le roy, »m'est Gannes eschappez?

1470: batre eulx deux dedens le champ. [14]Lors les parens de Gannes le plegerent sur leurs vïes [15]de le rendre au matin ou champ. Certes dist, si firent-jlz, mais jl lui baillerent vng destrier quj couroit moult vistement, si l'auoient fait ferrer a rebours. Quant ce vint au matin, que les champions (*228r°*) se deuoient rendre ou champ, si fut amené Gannes; et quant jl fut dedens le champ, [17]si picque son destrier, tant comme jl peut des esperons et s'en fuyt.

Gal.: duc d'Aniou demanda pleiges. [14]Adonc vindrent les parens de Gannes qui le plegerent et promirent au roy sur leurs vïes [15]de le ramener le lendemain au matin, quant le soleil seroit leué. Par ceste maniere le champ fut esleu et le roy bailla Ganelon aux pleiges qui estoient ses parens par tel conuenant, qu'il le mettroient au dit iour ensuyuant dedens le champ. Et aussi firent-ilz, mais les maulditz traystres luy baillerent vng destrier qui alloit comme vne arondelle et luy firent ferrer les quatre piedz a rebours. Et quant ce vint le lendemain, ilz le presenterent au champ, [16]mais quant il fut dedens, [17]il picque le destrier si rudement des esperons, qu'il s'en fuyt deuant tous tant qu'il peut.

Guer.: trouuer personne (*b*) qui sceut dire, que oncques Ganes vendit au roy Marsille les douze pers de France, (*c*) ne vous ne le pourriez scauoir, se ce n'est par soupecon. (*d*) Sire, octrois nous le champ«! [12]Adonc leur fut acordé, que le lendemain qu'ilz fussent tous deux armez [14]et que les parens de Ganes [15]l'ameneroient au champ armé sur vn bon destrier. [16]Et quant Ganes se sentit si bien monté, [17]il broche le destrier [18]et prent le chemin tout droit a Soissons. [19]Quant Goudrebeuf vint ou champ, [20]il vit, que Ganes s'en fuyoit sans atendre la bataille dont chascun s'esmerueilla.

1470: Quant Charlemaigne le voit ainsi fouyr, si s'escria après lui et

Gal. Dr.: [23]Quant l'empereur le vit, si se va escryant et dist: [26]»Allez

Guer. Dr.: [21]Si s'en fuyt tant qu'il peut brocher et tant cheuaucha, [22]qu'il entra dedans vn boys et illec se arresta, si le suiuent les Francoys, et Charlemaigne est dolent, qu'il ne scait que faire: [24]»Ha dieux«, dit Charlemaigne

Or puet-on bien prouuer, que son fait est prouuez«.
»Or auant«, dist le roy, »si le me ramenez«!
27 »H[a]a Gane(lon)«, dist-il, »[fel] traïctre prouuez,
Par vous suis laidement trahis et vergondez«.

1470: dist: [26] »Or après, seigneurs, prenez moy ce traistre! Car qui le me rendra, je l'aimeray tout mon viuant. [29] Lors vont après: cheualiers, escuiers et seigneurs; mais tost le perdirent, pour ce qu'il auoit les fers de son cheual a rebours. Et pour ce sembloit, que les fers du cheual fussent vers les Francoys. [21] Si s'en fut Gannes tant comme jl peut fouyr, et pour ce qu'il sembloit aux Francoys, que les pas de son cheual venissent vers Laon s'en retournerent-jlz; car jlz cuidoient, qu'il ne s'en fouyst pas par le chemin par ou jl alloict, si s'en reuindrent a Laon vers Charlemaigne. Mais le bon duc d'Anjou ne s'arresta pas, mais promist et jura au roy Charlemaigne, que jamays ne arresteroit en ville n'en maison, tant qu'i lui remenast Gannes en sa maison. (*228v°*) Quant Charlemaigne entendit le duc d'Anjou, si en fut moult joieux et lui dist: »Thierry gentil baron, je vous bailleray X^m compaignons pour guecter le pays et se vous pouez prendre le traistre, je vous donray tant d'auoir, que vous en serez comptent«. Adonc le duc d'Anjou se appareilla, si se mist a chemin et bien auoit auecques lui XII^m armez, si trauersent les terres et les boys tout es enuirons. Or auoit Gannes tant cheuauché, [22] qu'il estoit entré en vng grant boys de son malleur (?), si vit vng grant arbre, au pié d'ung rochier moult grant. Si descendit de son destrier, si l'atache a vng arbre, si monta dessus pour veoir la fasson (?) des Francoys, et s'il estoict près de ville. Et quant jl fut sur le rochier, si regarde et voit, qu'il est tout encloux des gens a Charlemaigne. Si en eut au cueur moult grant paour, si se descendit et

Gal.: après Francoys et Alemans tost, qu'il me soit ramené! Par sainct Denis qui le me ramenera luy donneray grant loyer«. Alors vont brochant après escuyers et cheualiers, mais ce fut pour neant; car oncques ne le sceurent auoir; car ilz le perdirent pour l'occasion des fers de son cheual qui venoient contre eulx. Quant les Francoys eurent longtemps couru après le dit Ganelon par l'espace de sept ou huyt lieues et ilz virent, qu'ilz n'en peurent ouyr nouuelles, ilz s'en reuindrent deuers Charlemaigne lequel cuyda forcener, quant il veit, qu'ilz ne l'auoient point ramené. Quant le duc d'Aniou vit ce, si ne fist oncques arrest, ains s'en vient au roy et luy promet, que iamais n'arrestera en ville, bourc ne cité, tant qu'il l'aura trouué et dist, qu'il le ramenera au maistre donion de son palays. Quant l'empereur (*S. 239*) l'entendit, le cueur luy rit de ioye et luy promet de faire beaucoup de biens. Lors luy bailla dix mille hommes pour garder tous les enuirons du pays et leur dist, que s'ilz le peuent prendre, que tous les fera riches. Atant le duc Thierry d'Aniou print congié du roy et s'en part a tout bien douze mille hommes lesquelz estoient bien armez et montez sur bons destriers et s'en vont trespercer et cercher par toutes les terres des enuirons de Laon. Or dit l'hystoire, que le traistre Gannes s'en vint tousiours brochant le destrier iusques a vng bois ou il se cacha au plus espès lieu de buyssons qu'il peut trouuer. Et quant se vint, qu'il fut presque nuyt, descendit dedessus le destrier et le lia a vng arbre par la resne, puis alla monter au hault

Guer.: »Ganes m'est-il eschappé? [25] Or pert-il bien, qu'il a fait le cas«. [26] »Or auant«, dit le roy »qu'on le me ramaine«! [27] »Ha Ganes«, dit-il »faulx traistre, [28] que tu as fait de maulx en ce monde cy«! [29] Lors les Francoys

Francois le vont suiuant les grans chemins ferrez, [V⁷ 405, 5]
En cent lieux ou en plus fut le païs fustez.
Et Ganelon estoit en vng boys afamez,

1470: pensa en soy mesmes, (*229r°*) que s'il pouoyt passer le boys sur son bon destrier, que jl ne doubteroict de riens les Francoys. Si s'en vint a l'arbre ou jl auoict atachié son cheual. Mais jl ne le trouua pas; car jl auoit rompu sa resne dont jl estoit atachié, si s'en estoict fouy par le boys, si ouyt les cheuaulx des Francoys quj hanissoient et s'en alla vers eulx. Et quant Gannes vit son cheual ainsi fouyr, si fut tout esbahy et ne sceut que faire, si oioit trompes sonner et cors retentir dedens ce boys, si pensa, qu'il yroit au villaige soy retraire. [29] Lors les Francoys courent parmy le boys et rencontrerent le cheual de Gannes, si le recongneurent moult bien tous ceulx quj le voient. Le duc d'Anjou recongneut le cheual jncontinant, qu'j la vit, si lui fist haulser le pié, si vit, que le cheual estoit ferré a recullons, et quant le duc le vit, si dist: »Seigneurs, saichez, que Gannes est près d'icy ou jl est mort ou prins! Car veez cy son (*229v°*) cheual«. »Vous dictes voir« dirent les Francoys »Pour dieu auanconsnous de le querir«! Lors eussiez-vous veu les Francoys courir l'un ca et l'autre la et sercher par tous les coustez pour sauoir, s'ilz pourroient trouuer le faulx traistre; [30] si ne cesserent par troys jours de le sercher. [31] Et tant fut le faulx traistre ou boys, *Gal.*: d'ung rochier qui la estoit et va monter sur vng hault arbre pour veoir en quel quartier il y auoit tour maison ou baron qui fust près de la pour soy logier. Mais quant le traistre fut au plus hault monté, il vit plus de dix lieues a la ronde les gens d'armes de l'empereur qui auoient enuironné tout le pays dont il fut bien esbahy et eut au cueur grant frisson. Lors descendit du tertre ou il fut monté et s'en vient pensant a part luy, que s'il peut yssir hors du boys a tout son destrier, il ne les doubtera la vallüe d'ung bouton. Adonc s'en vint a l'arbre ou il auoit lyé son destrier; mais il ne le trouua mye dont il eut le cueur marry; car le bon cheual fuyoit parmy les bois de grant randon et auoit rompu la resne de quoy il estoit lyé et sentoit les aultres cheuaulx qui hanissoient sur les champs hors le boys qui alloient et venoient et ne cessoient de courir. Quant Gannes vit cecy, mua couleur et ne scauoit que dire. Lors il ouyt sonner trompettes et plusieurs cors de laton qui retentissoient iusques dedens le bois, maint cheual troter et hannir qui venoyent deuers le quartier ou il estoit, si s'en fuyt, tant qu'il peut parmy les buyssons et larriz du boys. Et son cheual qui sentoit les aultres desrompit selle et bride, s'en fuyoit, comme se le dyable le portast. [29] Et les Francoys venoient deuers le boys a grant cource d'esperon qui rencontrerent le destrier de Gannes lequel ilz congneurent. Quant le duc d'Aniou vit le cheual, il le fist prendre et luy fist haulcer les piedz dont, quant il aduisa les fers qui estoyent a recullons, fut bien esbahy et s'escria a haulte voix et dist: »Seigneurs, certes Gannes est près d'icy, ou il est mort ou prins; car voicy son cheual aragonnois«. (*S. 240*) »Par ma foy« dirent les Francoys »il est vray, mais il conuient exploicter chemin pour le trouuer«. La eussiez veu courir Francoys parmy les boys de grant roideur, puis vont puis viennent et ne peuent trouuer la voye par ou le cheual estoit yssu. Alors le duc commanda cercher les pas du cheual lesquelz ilz trouuerent et les suyuirent, [30] mais ains qu'ilz les sceussent trouuer, y furent troys iours tous entiers a aller et venir et a cercher de tous les enuirons du boys. [31] Et le traystre glouton estoit au boys qui mouroit de fain dont il auoit la face et le

Par destresse de fain s'estoit du bois seurez.
Vng escuier le vit qui Tierry fut nommez. [S. 273,6; V⁷ 414,29]
a Si ne s'en donna garde Gane li fel provés.
»Ganelon«, dist Tierry, »certes vous demourrés«.
Ganelon ot paour, a terre c'est gectez
Et lui a dit: »Vassal, pour dieu ne me tüez«!

1470: qu'il eut si grant feim, qu'il ne pouoit durer et ja y auoit troys jours qu'il y estoit et n'osoit saillir. Si estoit tant descoulouré et tant deffait, que merueilles, si yssit au tiers jour d'un buisson ou jl estoit mussié, si despoilla son haubert et lessa le blason et l'espee et le heaulme et puis y se mist a chemin et auoit vng baston en son poing. Si chemina tant la nuit, qu'il fut au matin a vng villaige près de troys traitz d'arc de lui, si cuidoit. que les gens Charlemaigne n'y feussent pas et qu'ilz fussent passez tout oultre, si (*230r°*) pense en lui mesme, que s'il peut estre ou villaige, qu'il s'abillera en guise d'ung boucheron, affin qu'il ne soict congneu. Et ainsi qu'il vouloit entrer ou villaige, affin qu'il ne fust congneu, comme dit est, [33]fut jl rencontré d'ung cheualier nommé Guichart natif de Digeon. Si le vit le dit Guichart entrer en vne maison. Et quant Girard l'eut aduisé, si le suiuit et mist pié a terre et le vint saisir [34]et lui dist: »Or ca traistre, que maudit soiez-vous! Trop mal estes cy arriué«. Lors traict son espee et en cuida frapper Gannes; mais jl se rauisa de Charlemaigne quj le vouloit faire mourir.

Gal.: menton moult descoulouree. Quant ce vint au troiziesme iour, Gannes descendit des larris ou il estoit et yssit hors des buyssons pour soy desarmer. La despouilla son haulbert et son riche blason son espee son heaulme et toutes ses armes. Puis desira sa iaquette en plus de cent lieux et print vng baston en son poing et chemina toute nuyt en la malle heure iusques au point du iour et s'en vint a trois lieues de la près d'ung petit village ou il cuydoit, que les cheualiers de Charlemaigne ne fussent pas espandus iusques la, et luy estoit aduis, qu'ilz estoient passez oultre en vne aultre region. Ainsi comme il s'en venoit pour repaistre au dit village, disoit en son cueur, que s'il pouoit vne foys gaigner quelque maison, qu'il se habilleroit en tel estat, que les gens a Charlemaigne ne le congnoistroient iamais. Le traistre bocheron approcha du villaige vng baston en son poing, mais ainsi que dieu le vouloit, ains qu'il entrast en maison ne burc, [33]fut rencontré d'ung cheualier, nommé Gaultier, natif de Diion lequel l'aduisa, comme il estoit ia près d'entrer dedens. Incontinent le dit cheualier saillit sur piedz et va regarder la maniere du dit traistre. [34]Lors s'en vient a luy l'espee traite.

»Or ca«, dist le cheualier, »traistre, foy que ie doy saint Symon, tres mal estes arriué. Maintenant vous trenchasse la teste, se ne fust Charlemaigne qui vous veult eucores veoir, qui mourir vous fera a sa voulenté«.

Guer.: le suiuent le plus hastiuement qu'ilz peurent les grans chemins [30]par les boys et par les forestz et par les maisons. [31] Et Ganes estoit en vn boys tout affamé [32]et estoit yssu du boys pour la fain. [33] Vn escuyer le vit qui auoit nom Thierry, (*a*)si ne s'en donna garde Ganes, [34]quant Thierry lui dit: »Larron, vous demourrez«. [35]Ganes eut paour et se getta a terre [36]et luy dit: »Pour dieu ne me tuez pas«! (*a*)Et on dit communement, (*b*)qu'il n'est si couart qu'ung (*Bl. 93v°*) larron qui se sent coupable.

a On dit communement, c'est fine verités,
b N'est si coars qu'uns lerre qui se sent attrappés.

CC.

Quant Thierry (sa) a veü, que Ganelon se rent,
L'espee lui tolli tost et appertement,
Ne lui laisse coustel ne armez ensement,
Et lui lya les piedz a son commandement
Et les mains lui lya ausi bien fermement
Et ainsi l'amena a Laon droictement
Et le rendi au roy enmy son parlement.
Et quant le roy le vit, si a dit haultement,
»Thierry«, ce dist le roy, »serui m'as loyaument«.
»Or tost«, ce dist le roy, »faictes moy iugement
De la mort Ganelon que voyez clerement«!
Adonc [toulx] les barons tost et legierement
a Jugierent Ganelon a morir a torment.
. . . . . .

269,48*a* *Hiernach fehlen, scheint es, zwei Tiraden, deren erste auf* i *ausgieng und etwa anfieng*: 1 Ganes sospira fort dou coer, quant l'entendi 2 Et dist: »Sire emperere, il n'ira mïe ainsi; 3 Car je vos dirai tost porquoi m'en sui fuï: 4 Je vi bien, que chascuns estoit encontre mi, 5 N'i trovai qui m'aidast ne parent ne ami«. 6 »Ganes«, ce dit li rois, »ce ne vaut un espi etc.« — **270,4** *Hs.*: Et si ont dit a Gannes. — **6** *Hs.*: Non lui hasta. — **18** *Bess. nach Paris*: hosteiement.

1470: Si ne luy meffist; mais l'amena au duc D'Anjou. Et quant le duc le vit, si en loua nostre seigneur, si le fist prendre et bien fort lyer, et puis se misdrent a chemin et s'en retournerent vers Laon. Or est prins le traistre a son maleur, si l'amenent le plus hastiuement qu'ilz peuent a Loon, si trouuerent l'empereur (*230v°*) en son palays et lui presenterent Gannes dont jl fut moult joieux, si n'en eust pas voulu tenir tout l'or d'orient. Lors mande jncontinant tous ses barons pour le juger, si viennent jncontinant a son mandement. Et quant Charles les vit, si [46]dist tout haultement: »Seigneurs, je vous prie, que vous me jugez [47]Gannes; car je ne vous demande autre chose«. [48]Lors les barons jugent jncontinant Gannes *Gal.*: [40]Adonc le print et le lya et le mena au duc d'Aniou lequel, [44]quant il le vit, loua dieu et la vierge Marïe. Incontinent le duc le fist enferrer [42]et puis le mena erranment a Laon [43]ou le roy Charlemaigne estoit. — *Cap.* IIIIXX: Quant le traystre fut prins, le duc d'Aniou l'amena estroictement a Laon et le presenta au roy en son maistre palays. Quant le roy le vit, n'en eust pas voulu tenir tout (*S. 241*) l'or et l'auoir du monde. Tantost manda ses barons pour en faire le iugement. Et quant ilz sceurent ce, ilz vindrent de grant couraige. Quant ilz furent venus, [46]le roy leur dist: »Barons, autre chose ne vous demande, fors que incontinent me iugez [47]Gannes«. Et les barons respondirent, que voulentiers. [48]Lors le iugerent a mourir

Guer. Dr.: [37]Quant Thierry a veu, que Ganes se rend, [38]il luy oste son espee [39]et ne luy laisse cousteau ne armeure [40]et luy lya les piedz [41]et les mains [42]et l'emmena a Laon. [44]Et quant le roy le vit, il dit a Thierry: [45]»Tu m'as seruy loyaument«. [46]»Or tost«, deist le roy »seigneurs, iugez le moy! [47]Vous voyez bien, comment il en va. La chose est toute clere«.

270 Parlerent l'un a l'aultre clerement en oyant:
L'ung veult, qu[e] i soit ars sans faire targement,
3 L(i)'aultre veult, c'on [le] pende tost et legierement.
a Ganes fut amenés qui gaimente forment
Et [li baron li dirent]: »Mourir (te) fault vraiement«.

1470: mourir. Et quant Gannes se vit jugié, si se prent moult fort a souspirer et dist au roy Charles: »Sire empereur, vous m'encusez a tort de ce fait; car oncques ne pensè jour de ma vïe de trahir la noble baronnïe quj ainsi mourut«. »Vous mentez«, dist le roy »faulx traistre; car par vous ay perdu tout mon plaisir et tout mon recouurement. (270, 4) Mais mourir vous en fauldra briefuement de la plus

Gal.: a torment. Et quant Gannes l'entendit, du cueur va souspirer et dist au roy: »Sire empereur, vrayement vous me faictes tort; car iamais ne pensay le crime que m'acusez, oncques n'euz le vouloir de trahir la baronnïe qui mourut a torment«. »Vous y mentez«, dist le roy »traistre estes prouné. Par vous ay perdu mon plaisir et ma ioye et tout mon tresor sans iamais le recouurer, (270, 4) par-

Guer.: »Sire«, dit Ganes »il n'est pas ainsi. Mais ie m'en suis fuy, ie vous diray pourquoy: Je voy, que chascun est contre moy, ne ie ne trouue parent ne amy qui deuers moy soit«. »Ganes«, dit le roy »tout ce ne vous vault riens; car ie vous feray mourir a grand tourment, ne iamais ne vous combatrez«. Atant est venu Pinabel qui estoit parent de Ganes et dit a Charlemaigne: »Vous faictes tort a Ganes. Puisque vous ne voullez, qu'il face la bataille, ie m'en combatray pour luy et prouueray, qu'il est innocent de ce fait contre vn champion, et se ie suis vaincu, que soye pendu au gibet et faictes mourir mon oncle villainement«. Et Thierry d'Aniou dist: »Je iure dieu, que vous aurez bataille a moy; car vous estes tous traistres«. »Sire«, dit-il au roy »donnez moy la bataille, par moy la traïson soit sceue«! »Thierry« dit le roy Charlemaigne »vous dictes grand folïe«. »Sire«, dit Oger »acomplissez le gré de ces mauuaises gens, affin qu'on ne dye pas, que l'ayez faict mourir a tort«! Adonc le roy l'acorda et fut bataille ordonnee au lendemain matin et Ganes fut mis en vne tour si tres courroucé, que a peu, qu'il n'enraige de dueil. Et le lendemain au matin, après que la messe fut chantee, se adouberent Pinabel et Thierry aussi qui pria a dieu, qu'il luy vueille garder son bon droit. Si ont estably la place es prez de dessoubz Laon, et la vint Pinabel et entra ou champ et s'escrïe: »Amenez moy Thierry! Car ie le deffïe de dieu et de sa mere«. Quant Thierry fut armé, les princes l'ont amené ou champ ou Pinabel l'atendoit. Si furent apportez les sainctz et la iurerent chascun endroit soy, que ilz auoient bon droit et disoit Pinabel, que Ganes n'auoit pas fait la traïson. »Or tost« dit le roy »despechez vous! Si me deliuerray tantost de ce glouton«. Adonc se sont partis les deux champions et brochent les cheuaulx et baissent les lances et se sont entreferus de telle force, que a peu, qu'ilz ne sont tous deux tumbez a terre; car Pinabel estoit fier. Si briserent leurs lances, puis tirent leurs espees et vont l'un contre l'autre fiers comme lyons et se ferirent sur les heaumes, tant que le feu en sault de tous costez, et se deffendoit si bien Pinabel, qu'il ennuyoit au (*Bl. 94r°*) riche duc Naymon de quoy Pinabel auoit esté receu a faire bataille contre Thierry. La bataille fut forte et moult a redoubter. Pinabel assaillit Thierry moult fierement et Thierry se deffendoit moult bien et getta a Pinabel vng grant coup qui luy descendit sur la cuysse et y entra bien auant. Quant Pinabel le sceut, il fut moult courroucé et dist a Thierry: »Je te prïe et requiers, que tu te vueilles

[Et] quant Gane(lon) l'ouy, merci leur [va] priant,
[Qu]'on lui hast[e] sa mort sans nul delaiement.

1470: laide mort que on pourra aduiser«. [5]Quant Gannes entend Charlemaigne, si se prent moult fort a plourer. (*231r°*) Lors vint la vng traistre puant appellé Pinabel quj estoit nepueu de Gannes et prouchain parent de Grifon, si s'escria a Charlemaigne et lui dist tout hault: »Sire, entendez a moy! On accuse mon oncle a grant tort; car je scay bien, que oncques ne pensa trahison nulle du fait de quoy vous l'accusez. Et s'il y a homme tant preux ne vaillant quj de ce me veille desdire, je me combatray a lui«. Quant Charlemaigne l'entendit, a pou, qu'il n'enraige de dueil et lui dist: »Ha traistre puant, ton oncle est jugé, et pour ce n'y aura-jl point de champ«. (269,9) Lors saillent auant (*a*) bien XXX traistres quj tous estoient parens a Gannes [10]quj s'escrïent tout hault: »Sire empereur, faictes nous droit! [11]Car le champ y doit estre, s'il est ainsi, qu'on le demande«. Quant le roy les entend, a peu, qu'il ne forcene de dueil. (269,12) Lors Naymes, Ogier ([12])et Richart de Normandye lui ont dit: »Sire, octroiés leur hardiment le champ, affin qu'on ne vous puisse (*231v°*) reprouuer, que l'auez fait mourir par mauuais jugement«! »C'est bien dit«, dist Thierry le duc d'Anjou »et, sire empereur, je vous demande la bataille«. Lors

Gal.: quoy vous feray mourir de la plus griefue mort de quoy ie me pourray aduiser«. [3]Quant Gannes l'entendit, commenca a plourer tendrement. Atant voicy venir Pinabel nepueu de Gannes et parent de Griffes qui dist au roy Charles: »Sire, entendez a moy! Vrayement on accuse mon oncle a tort et sans raison; car oncques ne pensa trahison nullement, et s'il est aucun homme qui vueille dire le contraire, ie le combatray au trenchant de l'espee«. Quant Charles l'entendit, si fut tant allumé de ire, qu'a peu, que le cueur ne luy fend, et dist a Pinabel: »Glouton, dieu te puisse agrauenter! Le tien oncle est iugé. Ja champ de bataille n'auras«. (269, 9) Alors saillirent trente traistres des parens de Gannes [10]qui tous s'escrïerent: »Sire empereur, pour dieu faictes nous droict! [11]Car le champ doit auoir, s'il y a qui(l) le demande«. Quant le roy les entendit, a peu, qu'il ne forcena. [12]Mais leduc Naymes et Ogier le Dannoys [13]et Richart de Normandïe dirent au roy, que hardiment leur ottroyast, affin qu'on ne luy reprochast le temps aduenir. »Car«, dirent-ilz »sire, on pourroit dire, que l'auriez faict mourir par mauluais iugement«. »Voyre«, dist le duc d'Aniou »sire puissant empereur, ie requiers la bataille«. Adonc luy accorda Char-

---

Guer.: accorder a moy, et ie te feray donner la fille Berangier et de l'auoir de Guanes tant, que tu en vouldras. Tu scez, que Guanes est si noble prince et a de si grans amys en France, que nul ne les scauroit priser. Or sera grant pitié, s'il fault, qu'il soit iugé a mort, et nous sera a iamais reprouché. Or faitz ma voulenté! Et ie t'en prïe«. »Tais toy«! dist Thierry »Je ne me vueil point acointer de traistre lignaige, ie y auroye peu d'honneur«. Adonc le va ferir par maltallent et le coup descendit dessus le col de son cheual et vient a Pinabel et luy trenche la teste. Et quant Charlemaigne le voit, il en mercïe nostre seigneur et donna a Thierry grans terres et grant auoir et puis commande, qu'on iuge Guanes, de quelle mort il mourra. (270, 2) L'un dit, qu'il doit estre bruslé, l'autre dit, qu'il fust noyé, [3]l'autre dit, qu'il soit pendu; car i l'a bien desseruy. Guanes fut amené qui ploure et meine grant dueil, [4]et les barons luy ont dit, qu'il faut, qu'il meure. [5]Et quant Guanes l'ouyt, il leur cria mercy et dist, qu'il auoit bien desseruy la mort [6]et qu'on le haste; car il auoit faict plusieurs trahisons. —

[Lors] Gane(lon) fu iugé de mourir laidement;
(Car) A quatre cheuaulx fu atachez vraiement,

1470: Charlemaigne lui accorde moult dolant et couroucé. Adonc s'alla abiller le duc d'Anjou moult richement et aussi fist Pinabel en son malleur. Si s'abillent le plus hastiuement, qu'ilz peuent et puys viennent ou champ quj estoict ordonné. Si entra dedens Pinabel et aussi fist Thierry quj bien souuent faisoit le signe de la croix en soy recommandant a dieu. Or sont les deux barons emy le champ, si fierent des esperons la lance baissee, si vont l'ung contre l'autre, si se sont tellement entreferuz; qu'ilz percerent leurs escuz. Pinabel fait voller sa lance par esclatz et Thierry le hurta tellement, qu'il renuerse cheual et homme a terre. Lors sault le traistre en piez et tire son espee et en donne (*232r°*) tel coup sur la teste du cheual a Thierry, qu'il lui fendit toute et renuersa Thierry a terre. Mais Thierry sault jncontinent en piez et vient vers Pinabel, l'espee toute nue et le frappa si grant coup, qu'j lui fendit le heaulme et la coeffe et le camail et se l'espee ne lui fust a senestre coulee, jl lui eust rasee la teste des espaules et Pinabel donna tel coup a Thierry, qu'i lui fendit heaulme et la coiffe et l'eust a ce coup occis, se l'espee ne lui fust ou poing tournee. Mais Thierry le refiert sur le heaulme tel coup, qu'i lui emporte l'oreille et la joue et le coup deualla sur la destre espaule et lui trencha tout oultre et cheut l'espaule a terre. Quant Pinabel se sent ainsi nauré, si s'escrïe tout hault et Thierry le refiert et lui baille tel coup, qu'i lui fait voller la teste des espaules et l'abat tout mort a terre. Et quant Charlemaigne le vit, si en a si grant joie, que merueilles. Lors fist venir Gannes quj estoit en chartre (270, 7) et fut jugé a estre tiré a quatre cheuaulx. (*232v°*) Si fut mené Gannes es prez Sainct Martin et fut despoillé tout nud en sa chemise *et fut atellé a quatre grox cheuaux et a chascun

Gal.: lemaigne qui en eut le cueur dolent. Lors s'alla richement adouber le duc d'Aniou et aussi fist Pinabel en sa malle aduenture; car mal luy en print. Or entrerent ou champ les deux champions lesquelz firent les sermens acoustumez en ce cas. Après les sermens faitz et receuz de par le roy, se separerent l'ung de l'autre la lance au poing. Puis brocherent leurs cheuaulx des esperons et en viennent hurter l'ung l'autre par si grant roideur, que les escuz percerent. Pinabel rompit sa lance par esclatz et le duc (*S. 242*) d'Aniou hurta Pinabel de si grant randon, que luy et le destrier renuersa par terre; mais le traistre sault incontinent sur piedz et tire l'espee et s'en vient au destrier du duc et luy trencha la teste rez a rez des espaulles et le duc chiet emmy la pree dont legierement se releua et s'en vient vers Pinabel l'espee au poing. Mais Pinabel luy donna si grant horion sur le heaulme, que la coiffe de fer luy trencha le camail et la bourgne, et si l'espee ne fust tournee au senestre costé, il luy eust trenché la teste rez a rez des espaulles. Quant Thierry d'Aniou sentit le coup, si fut bien estonné, si pense de luy en rendre son guerdon. Adoncques vient ferir Pinabel si horrible coup sur le heaulme tellement, que les sercles et la coiffe l'oreille et la ioue luy a du coup trenchee. Puis deualla l'espee sur la senestre espaulle et luy trencha tout oultre et Pinabel cheut emmy la place. Quant Pinabel sentit le coup, de l'angoisse qu'il eut fist vng merueilleux cry. Et Thierry le refiert de toute sa puissance et luy trencha la teste. Quant Charlemaigne vit ce, si en demena grant ioye. Adonc manda Gannes querir qui estoit en la chartre lequel fut amené [es] prés de Saint-Martin hors la ville de Laon et la escrya Charles deuant toute sa lignee, (270, 7) qu'on luy amenast quatre cheuaulx, et que la seroit desmembré

9 Et en quatre chartiers le mist-on a present
Par le trait des cheuaulx c'on chaca vistement,
En .IIII. citez fu pendus villainement.
12 Mais courouciez en furent ses amis et parent
Et iurerent Ihesus a qui le monde apent,
Qu(e)' encor (en) feront le roy courroucié et dolent.
15 Le roy vint a Paris après ce iugement,
Les barons s'en reuont dedens leur tenement,
Charles donna congié a trestoute sa gent,
18 En long temps ne fist puis aucun hastiuement.

1470: cheual auoict vng varlet pour le chasser, [9] si font tellement tirer les cheuaux, qu'ilz desmembrerent Gannes et en firent V pieces. [10] Chascun cheual en eut braz ou jambe, et le corps demoura tout nud enmy le champ; puis lui coupa-l'en le coul et au bout d'une lance fut mis le chief et monté au plus hault de la tour de Laon, [11] et en quatre autres citez fut pendu le demourant des autres menbres, et le corps fut ars tout jncontinant, et Pinabel fut pendu. Et ainsi fut executé le traistre Gannes [12] dont ses amys et parens furent moult courroussez [13] et dïent l'un a l'autre, [14] que, s'ilz viuoient longtemps, qu'ilz feroient Charlemaigne marry et dollant de ce, que ainsi auoit fait mourir honteusement leur parent. [15] Le roy Charlemaigne manda le duc d'Anjou et lui donna (*233r°*) la terre a Gannes tout quictement.

Gal.: tout par quartiers. Alors fut amené le traistre deuant toute la baronnïe et fut despouillé sur l'herbe tout nud en sa chemise et la fut iugé sur le champ d'estre tiré a quatre cheuaulx. [8] Atant vint le bourreau qui admena quatre fors destriers lesquelz il attella a quatre cordes. Puis a chascun membre fut attellé vng cheual, deux aux deux bras et deux aux deux piedz et a chascun vng varlet monté dessus pour les chasser. [9] Quant Gannes fut attaché, le bourreau et ses troys varletz chasserent les cheuaulx qui tirerent par tel efforcement, qu'il le desmembrerent et en firent cinq pieces. [10] Chascun destrier en emporta ou bras ou iambe et le corps demoura enmy le pré. Puis le roy luy fist trencher la teste et au bout d'une lance fut fichee haultement au plus hault de la tour de Laon. [11] Aux quatre meilleures citez que le roy eust fut pendu le demourant et puis fist ardre et brusler le corps et getter la cendre au vent. Son nepueu Pinabel fut laydement pendu a quatre fourches au lieu ou fut faicte la bataille. Ainsi mourut Gannes et Pinabel [12] dont ses parens et amys en furent moult courroucez [13] et iurerent dieu, [14] que vne foys qui viendra feront dolent Charlemaigne. [15] En après quant le champ fut finé, (*S. 243*) le roy manda Thierry duc d'Aniou et luy donna franchement et quictement, toutes les terres et seigneurïes que Gannes tenoit. Et tous ses parens et amys s'en allerent en leurs pays mal contens du roy Charlemaigne. [10] Icy fineray l'histoire et noble rommant

Guer.: *Cap.* LXXXIX. [7] Guanes fut iugé a mourir de villaine mort; [8] car il fut atellé a quatre cheuaulx [10] et au traict des cheuaulx qui furent chassez [9] fut incontinent demembré en quatre quartiers [11] et fut porté en quatre citez, vn quartier en chascune cité, et y furent pendus. [12] Mais ses amys qui en furent moult courouccz [13] iurerent, [14] que encores feroient-ilz en France guerre et ennuy. Mais nonobstant toutes ces choses fut Pinabel pendu. [15] Puis s'en vint le roy a Paris [17] et donna congé a ses barons [16] d'aller chascun chez luy. [18] Si fut longtemps sans auoir guerre en France.

Seigneurs, ouy auez bien (et) veritablement
Les fais de Raincheuaulx et le commencement,
La venüe Roulant *et* d'Oliuier le gent;
Temps est, que ie define ce liure a p*rese*nt.
Tous ceulx qui l'ont ouy, gart dieu d'encombrement
Et les vueille sauuer lassus ou firmament!
Si fault de Raincheuaulx tout le definement.
Paradis nous doint dieux qui fist le firmament! Amen.

1470: [19]Icy fine le romant et histoire du noble preux hardi et vaillant Gallïen le Restoré. [23]si prie a dieu, que ceulx qui l'orront [24]puissent auoir après leur deffinement le roiaume de paradis. Amen. Explicit.

Gal.: de Galyen Rethoré filz au conte Oliuier de Vienne lequel a vescu tout son temps en merueilleuses et dangereuses aduantures de sa vïe, en tousiours suppeditant ses aduersaires et ceulx qui ont faict mal tant a son pere comme a sa mere, et terminent ses presentes cronicques de luy en commencant au roy Charlemaigne et a ses douze pers lesquelz seront proffitables a lyre a tous les princes, ducz, contes et vaillans chevaliers qui noblement desirent a paruenir a triumphante victoire le temps aduenir pour scauoir racompter les nobles faitz d'armes et victorieuses batailles que le dit Galyen empereur de Constantinoble a faictes en son temps au bon plaisir et vouloir du tout puissant dieu nostre doulx saulueur et misericordieux Ihesus qui triumphamment vit et regne lassus en gloire permanable auecques tous ses benoistz anges en luy rendant graces et louenges comme a nostre souuerain seigneur et consequemment a toute la court supernaturelle du royaulme de paradis. Amen.

Cy fine le rommant de Galyen Rethoré auec les batailles faictes a Ronceuaulx par la trahison de Gannes per de France auec sa miserable execution faicte de par l'empereur Charlemaigne auprez de Saint-Martin a Laon en Lannoys. Imprimé a Paris par Michel le noir demourant en la rue sainct Jacques a l'enseigne de la rose blanche couronnee. L'an de grace mil cinq cens et sept. Le huytiesme iour de freburier.

Guer.: [19]Or, seigneurs, vous auez ouy [20]les faitz de Ronceuaulx et le commencement [21]de la venue de Roland et d'Oliuier et la mort d'eulx. [22]Si est temps, que ie fine, [23]si prïe a dieu, que tous ceulx qui ont leu et ouy et qui le lyront et verront (orront), [24]qu'il les vueille mettre en sa gloire de [26]Paradis. Amen. (*Bl. 94v°*) Cy fine la plaisante hystoire de Guerin de Montglaue. Nouuellement imprimee a Paris pour Jehan Trepperel marchant (par Niolas Chrestien imprimeur) et libraire demourent en la rue neufue nostre dame a l'enseigne de l'escu de France (*darunter der* »escu de France«).

Nachtrag I: zu Tir. I—II.

In Guerin. Dr. lautet der Anfang = 166,34-167,30: [34]Partout n'estoyt que melodïe et belle chose a veoir, [35]si viennent en tel estat iusques au palais. [36]La contesse et Belle-Aude y

In 3351 *lautet der dem Koswitzschen Abdruck voraufgehende Anfang*: 3351 *Bl. 174r°*: Oliuier de Gennes qui plus aymoit Rolant son bon amy, que nul homme du monde ne sauroit

Guer.: estoyent. [37]Et quant Roland la veit, il la voul- (*Bl. 74r°*) ut fiancer, [38]mais le roy ordonna [39]d'aller au sepulcre; [41]car il auoit voué d'y aler [40]et y mener Roland, [42]quant il fut en la bataille contre Oliuier. [43]Et adonc Oliuier luy promist [44]tenir compaignïe sans iamais partir d'auecques luy et pareillement Roland lui promist, [45-6]et tindrent si bien leur promesse, [47]que Ganes en print vengeance dedans Ronceuaulx (167,1) et les vendit au roy Marsillon [2]dont encores vault pis le royaume de France; [3]car s'ilz eussent vescu longuement, [4]deca la mer ne dela ne fut que vne loy et vne creance. Dieu en ait les ames! 3351: vng autre plus amer, s'aproucha de son compagnon qui tost le recongnut. Et la s'entre-acollerent et baiserent amoureusement, comme s'ilz feussent freres et naturelz parens, en la presence de l'empereur et des barons viennois qui lors vindrent deuant Charlemaine et le receurent comme souuerain et droiturier signeur; puis le conduisirent ou palais. (266,34) Et la fut joie si grant, que nul ne le diroit. Or estoit Aude la domoiselle en sa chambre atendant le salut de ses amours dont moult lui tardoit auoir nouuelle. Sy lui vint ung escuier lors qui depar Oliuier son frere estoit enuoyé et lui dist, que temps estoit, qu'elle venist deuers l'empereur; mais bien lui charga, qu'elle n'y venist sans la dame de Vienne pour les barons de France veoir et festoier, et a ce aussi que mieulx y feust leur honneur gardee. (*Bl. 174v°*) Sy s'apresterent les nobles dames et damoiselles et se penerent de conjoïr et parer et aourner Aude la noble pucelle qui bien auoit a estre en riche estat, si ne s'en effraya pour tant, que bien apoint et pour habit qu'elle eust n'en perdi sa contenance en aucunne maniere ne son maintien qui plaisant estoit a vng chascun. Ses dis estoient moderez et atrempez, son langage sy, qu'elle ne parloit si non par apoint si doulcement, que chascun en estoit content. Et quant elle fut en estat, lors se parti [36]la dame de Vienne, elle après, [35]et derriere ordonneement a la guise seignoural et coustume du païs grant quantité de dames et de nobles et belles damoiselles aournees de rices et de nobles vestemens. Et fault croire, que rien n'estoit lors enfermé, sy ne portoient elles mie tout auec elles. Ainsi se partirent les dames pour aler deuers le noble empereur auquel toute honneur estoit deue, et ne lui en pouoit l'en trop faire. Il estoit en sale auecq les princes viennois et ceulx de son empire qui nagaires estoient ennemis mal vueillans et separez l'un de l'autre et or sont amis pacifiez et les vngs auecq les aultres communiquans et assamblez devisans ensamble pesle mesle par compagnies, cy trois cy quatre cincq et six en aucuns lieux. Or estoit Rolant auecq son frere et compagnon Oliuier, Ogier auecq eulx et le duc Naymes qui tant estoit courtois et plain d'umilité et de grant sens, qu'ou monde n'auoit son pareil. Ilz se taisoient lors et se tindrent en estant, regardans la facon des dames lesquelles se presenterent, tout maintenant qu'elles furent ariuees en sale, deuant le riche empereur qui tant sauoit d'onneur, qu'il laissa Gerart, Garin de Monglenne, Regnier de Gennes, Milon de Puille et Hernault de Beaulande ausquelz jl parloit pour aler au deuant d'elles. Sy ne fault mie demander de la chiere que la s'entrefirent. Charlemaine baisa premier la ducesse femme Gerart de Vienne, puis acolla Aude que pour l'amour de son nepueu baisa pareillement et cousequanment les aultres plus nobles dames et damoiselles. Adont s'entremellerent par leans; car la salle emplissoit fort voire de toutes gens qui volentiers veoient l'estat et la maniere pour en auoir souuenauce et en parler et racompter au vray en temps et lieu. Et dit l'istoire, que par ainsi sont les choses congneues et sceues estre vraies, quant elles sont raportees par ceulx ou celles qui les ont veues. Et se on ne croit mie tout ce que on oit dire, on ne s'en doit mie merueillier; car on voit tant de

menteurs et en tant de lieux et de gens qui se mellent de faire et controuuer mensongnes, que a paine sont creux (*175v°*) les voir-disans pour jurer et bien affermer. Et est par les menteurs et baueurs lesquelz s'efforcent de faire croire leurs bourdes et mauuaises parolles. Et en aduient ainsy, que, quant telz gens qui ainsy ont de mentir coustume et vsage s'efforcent de dire verité, certainement nul ne les veult ne puet croire, pour ce qu'il samble, qu'ilz doient tousjours mentir. Sy ne s'en fait-l'en que moquier et ne tient-l'en compte des parolles de telz gens, ne nulle foy n'y est adioustee ne bonne creance. Et a ce propos ne sont mie a mettre en oubly deux vers fais en maniere de notable prouerbe lequel recite vng sage disant ainsi:

non < Homme bourdeur de mentir mescreü,
< Quant il dit voir, a paine est jl creü.

Après le bien-viegnant que firent les dames et damoiselles a l'empereur se tira auant Rolant qui pour rien ne se feust tenu de festoier la compagnie. Il s'adreca premier a la ducesse de Vienne laquelle le baisa moult volentiers, si fist-elle Naymon, Ogier, Salmon de Bretaigne, Sanssons d'Orleans, Guillemer d'Escoce, Thierry d'Ardanne et les autres ducs contes et pers de France de renc en renc, ainsy que chascun offroit sa bouche, voire l'un après l'autre comme par honneur. Et tandis acola Rolant Aude son amie qui la bouche lui tendi amoureusement. (*176r°*) Et adont furent baisiers octroyés et et bouches habandonnees l'une de l'autre sans Reffus, le villain dangereux qui de la fut mis hors et chassié, si qu'il ne s'y eust osé trouuer pour Francise et Courtoisie, les nobles damoiselles lesquelles estoient jllec arriuees par le congié de Bonne-Amour qui tout ce auoit brassé et pourchassié. Et quant assez eurent parlé ensamble et esbatu ris et solassiés, lors fut-jl temps de repaistre; car la viande estoit appareillié. Sy furent drecees les tables et couuertes notablement, sy ne couuint que soy seoir. Et adont fut Honneur, la haute dame en bruit, et ne fist-l'en rien que par elle. Fin de compte l'empereur et la compagnie furent seruis et de quelz mès ne fait point l'istoire mension. Qui pria l'un, qui se entremist de seruir l'autre qui fut gracieux en parolles, qui fut doulz et humble en response, qui peu menga ou qui trop, qui dit de bons mos pour rire, qui bien les seust entendre et escouter, a paine le sauroit l'istoire descripre. Et est assauoir, que Rolant qui tant amoureux estoit de la belle Aude la regarda de bon cuer voire; car jl auoit sur elle son oeil jncessanment traueillant. Et pouez penser, que son cuer n'estoit mie endormy a ceste heure. Le disner se passa au fort, sy couuint les nappes oster, les tables abatre et les cheualiers escuiers (*176v°*) et seruiteurs qui leur office auoient fait chascun en son endroit aler disner. Lors s'esbaty l'empereur aux quatres freres et a leur pere Garin qui moult beau viellart estoit, et parlerent de Aymeriet auquel le roy pardonna moult volentiers, comme cellui qui plus ne voulut ouir de nesvng debat ou argu parler. Aymery qui puis fut signeur de Nerbonne et qui si vaillanment se maintint en son temps, que Loys filz Charlemaine espousa vne sienne fille et fut royne après la mort du noble empereur, se presenta lors deuant lui par humble maniere, si estoit fier a merueilles. Et quant jlz furent fais amis, lors manderent Robastre dont rien ne sauoient de son alee. Et ja soit ce, qu'ilz (!) se feust d'eulx parti par despit le jour deuant, quant la paix se fist ou boix, comme dit est ca auant, cuiderent eulx, qu'il feust venu en son logis ouquel deux varlès l'alerent querir et demander. Sy leur dit-l'en, que puis le jour deuant ne l'auoient veu, et que mie n'estoit en la cité retourné. Et pour ce qu'il auoit bien apris le chault et le froit, et que autant lui estoit l'air des champs comme de la ville, firent les princes monter gens a cheual pour lui aler querir lesquelz perdirent leurs paines entirement; car jl s'en estoit alé en son hermitage ou quel lieu jl volu sa vie vser et soy repentir. Et la mourut-jl, sy n'en fault plus parler sinon prier pour lui. Et ainsy a-il esté de tous ceulx (*177r°*) qui

oncques furent et sera de ceulx qui sont et qui seront. Chascun conuient mourir, tant ait longuement vescu, chascun conuient pourir, tant ait en hault estat son temps vsé, chascun est a la mort subgiet, quelque francise quelque empire quelque seignourie ou dominacion qu'il ait eue et possedee. Sy est bon d'y penser a la fois sans la mettre du tout en oubly, pour ce qu'en elle n'a nul terme. Elle n'oit elle n'entent ne elle ne voit, elle n'a point d'eure elle n'a point de jour elle n'a aucun repos, elle abat tout elle se fiert partout, elle n'a paour de rien elle ne doubte rien, tant soit fort, elle n'espargne homme ne femme jeune ne vieux. Sy en dit vng sage deux vers rimez en maniere d'enseignement en parlant a chascun disant:

non < Quoyque la mort nous soit espouentable,
A y penser souuent est chose prouffitable.

(166,37) Rolant le noble combatant pensant au temps passé et a la proumesse que lui et Oliuier avoient faitte, vint deuant son oncle Charlemaine et lui dit: »La mercy dieu, sire«, fait-jl »vous estes appaisié auecq ceulx qui long temps vous ont guerre mence et lesquelz ad ce que je puis ores perceuoir sont desireux d'entretenir le traitier qui par la grace du saint esprit et par le moyen de Oliuier et de moy a esté comme trouué et basti, voire mais ce fut par condicion, que Oliuier me deuoit sa seur (*177v°*) Aude la fille Regnier de Gennes niepce Gerart le signeur de Vienne donner par mariage, et qu'il soit voir et dont assez pouez sauoir, j'ay mon cuer en elle assis tellement, que retraire ne l'en pouroie. Sy vous prie, que la damoiselle me soit donnee, et que presens ses milleurs amis qui cy sont de vostre bon gré et de leur consentement soions elle et moy fiancez, ad ce que nos amours ne puissent desioindre et que elles soient au droit neu nouees et athacees. Sy sera par la besongne mieulx confermee«. [38]Sy respondi a ce le noble empereur presens les princes viennois et ceulx de France qui la estoient: »Vostre mariage ne vouldroie-je mie empeschier, sire Rolant«, fait-jl »et non feroie-je pas cellui de la damoiselle ne le bien de vous deux assambleement; mais tant vueil-je maintenant bien, que vous sachiés, que j'ay pour vous esté en sy grant frayeur, [42]lors que vous combatistes contre Oliuier, [41]que pour ce me vouay-je [39]au saint sepulcre, [41](*a*)affin que dieux vous donnast grace d'eschapper cellui jour de mort et de peril. Sy ay deuocion de mon voyage parfurnir premierement et laissier tous autres affaires, quelz qu'ilz soient, [40]voire et meneray en ma compagnie vous Oliuier et mes pers et milleurs barons, se auecq moy vuellent venir. Mais je ne dy mie, que, jcelui voyage fait, vous et Aude ne soyés fianciés, (*178r*) ainsi que requis m'auez, se a ce se vuellent ses parens consentir«. Sy se teust Rolant ajtant comme content du vouloir de son oncle, et lors parla Oliuier qui moult fut joieux de ce qu'il auoit jcellui voyage empris et luy dit: »Vostre mercy, sire noble empereur«, fait-jl »dont jl vous a pleu moy eslire pour l'un d'iceux qui yront en vostre compagnie; car ce feray-je plus volentiers, que ne le me voudriés commander. Et croy, que les prieres que vous feistes, lors que Rolant et moy combatimes, alerent jusques es oreilles de dieu lequel a lui et moy saluez de mort. Or est ainsy, que Rolant est amoureux de ma seur, et je suis tant amoureux de lui aussi, que, s'il vous em plaist affaire l'asamblee a vostre retour, jl n'y aura aucunne controuuerse, que ainsi ne soit fait, s'il plaist a mon pere Regnier au duc Garin de Monglenne et a mon oncle Gerart de Vienne qui en especial a tout le gouuernement de ma seur, sy en puet bien auoir le bail. Et au regart de moy je la donne a Rolant [43]et promet a dieu, que jamais ne lui feray faulte pour la bonté que j'ay en lui trouuee«. A ces mots furent les princes tous joieux et en especial Rolant lequel s'auancha et vint vers Aude la quelle s'esbatoit en salle auecq la dame de Vienne qui toute fut joieuse de l'assamblee. Sy leur prist lors Oliuier les mains, et, comme s'il (*178v°*) feust prestre, les acorda presens Ogier Salmon le duc Naymon Sanson d'Orleans Turpin de

Rains Doon de Nanteull Hemon de Dourdenne Gondebeuf de Frise l'Escocois Guillemin et moult d'autres qui firent ciere joieuse et le racompterent a l'empereur lequel parloit aux barons viennois. Sy n'en firent que rire les signeurs et dirent, que encore seroit l'amour grande et bonne des deux nobles combatans.

Guer.: (*Cap.* LXXIIII) [5]En celuy temps dont ie vous compte [6]que Charlemaigne fist paix a Girard, [7]vindrent deuant luy deux compaignons [8]qui auoient esté prins des mescreans [9]en Espaigne et tous leurs hommes occis, [10]si s'en sont venus complaindre a Charlemaigne. [12]L'ung auoit nom Bazille et l'autre Bazin [13]et estoyent deux freres qui moult exaulcerent la foy de Jesu Crist. [14]Et quant le roy les eust ouys, il leur dist ainsi: [15]»Seigneurs, il me fault aller outre mer [16]dedans Hierusalem; [17]car ie l'ay ainsi voué. [18]Mais [22]quant ie seray retourné, ie pense tant faire, [23]que le pays d'Espaigne se conuertira«. [25]Adonc Bazille et Bazin le remercierent et s'en retournerent [26]et prindrent des gens d'armes tant qu'ilz en voulurent. [27]Adonc Charlemaigne [28]print les douze pers [29]et Olyuier et Roland [30]pour faire le voyage. [27]Après la paix du roy et de Girard [31]s'en alla l'empereur et monta a Brandis [32]et ses douze pers aussi furent auecques luy. Et quant ilz eurent fait leur voiage, ilz s'en partirent pour venir par deça et vint par Constantinoble. (*Fortsetzung S. 27 ff.*).

3351: Comment Charlemaine fust premierement moty daler en Espaigne faire la conqueste en laquelle moururent Olinier et Rolant? (**167,5**) Comme Charlemaine estoit en Vienne ou jl seiournoit en aprestant le voyage qu'il deuoit faire en Iherusalem la cité auquel lieu jl s'estoit voué, [7]vindrent jllecq deux nobles princes [12]nommez Basilles et Basins [13]freres et bons amis lesquelz s'estoient partis de France a gros peuple pour aler guerroyer la gent sarasine qui pour adonc estoit forte en la loy Mahon et gros dommage faisoient a la chrestienté par especial a ceux qui aloient en Espaigne qui toute estoit sarasine. Et pluiseurs royaulmes y auoit soulz les rois Marcilles et Baligant son frere. Cellui Marcille gouuernoit toutes les contrées, terres et païx depuis Bordeaulx jusques près de Galice et se tenoit a Sarragoce. Mais sans lui n'estoit rien fait en tout jcellui païs. Il estoit filz du roy Galaffre le roy de Tholete et auoit (*Bl. 179r°*) vne moult belle dame espousee a l'usage et coustume payennïe laquelle fut tant amoureuse de Maugis d'Aigremont, que fuïr le conuint du païs, pour ce qu'il fut trouué couchié en son lit auecq elle. Et qui demanderoit que jcellui Maugis faisoit la, respond l'istoire, que Maugis le filz Beufues d'Aigremont qui biau estoit et extrait du lignage d'Ogier son cousin germain auoit esté noury em partïe certains temps et frequenté en Tholette dont jcellui Galaffre estoit roy, et auoit esté a l'escolle a vng moult notable clerq et magicien nommé par son non Baudry et plus auoit apris auecq lui des ars de magique et de la science qu'on dit jngromence que nul aultre escolier qui la feust. Or estoit-jl bon et vaillant cheualier, preux aux armes et noble chrestien. Sy fut adonc le roy Galaffre en guerre contre vng roy payen lequel (pour la matiere abregier) fut concquis et maté par Maugis qui pour ceste cause demoura en la grace de Marcilles tellement, que après la mort d'icellui Galaffre le retint a sa court et ne lui vouloit donner congié. Sy aduint vng jour, que cellui Marcille voulut aler en deduit. Et bien cuida, que Maugis alast auecq lui; car moult l'aimoit. Et si faisoit la royne sa femme tant, qu'elle le fist demourer, l'enuoya querir secretement en son hostel et le fist couchier emprès elle. Auanture qui moult de choses consent ne voulut mïe, que ceste besongne

feust celee; (*Bl. 179v°*) et aduint, que Marcille le sceut et (pour la matiere qui ad ce declairier n'est mïe disposee abregier) hay depuis tant Maugis, que jl jura ses dieux, que jamais n'aymeroit chrestïen quelque jl feust. Sy le moustra bien depuis; car par ce et par autres choses furent mors et trahis Rolant Oliuier et les pers et nobles princes de France. Maugis s'eschappa de ses mains au fort et s'en retourna en France ou jl fist moult de maulx, comme son liure et cellui de Renault de Montauban en font mencion. Et a propos reuenir et parler [de] Basilles et Basins lesquelz eurent vouloir d'aler leurs corps exposer sur les payens, sy tost que Marcilles sceut leur entreprise et venue, souuenant de Maugis qui sa femme auoit maintenüe, manda gros peuple et vint contre les chrestiens (**167, 9**) et les mata tous et desconfist, si que a paine en eschappa, se peu non. Et comme dit est, arriuerent les deux barons a Vienne [10]et requirent ayde et secours en c'eulx complaignant a Charlemaine lequel fut moult doulant de leur perte et dommage. [15]Mais comme jl leur dist, ne le pouoit pour adonc amender. [18]Il leur bailla gens neantmains [20]pour eulx entretenir [21]jusques a ce, qu'il eust son voyage acomply. [25]Et adonc se partirent et comme desirans vengier la mort de nostre seigneur Ihesucrist (*Bl. 180r°*) menerent et maintindrent guerre en la terre d'Espaigne par certain temps et jusques a leur finement; car tous furent mors et mesmes Basilles pris et Basin aussi et liurez au roy Marcilion et aux rois Langalïe et Baligant lesquelz ou despit du roy Charlemaine et de Maugis firent mourir piteusement les deux nobles princes chrestiens Basilles et Basins. Et croy (?) l'istoire, que si peu en eschappa en uïe, que a grant paine le puet l'en veritablement sauoir en France. Or n'en pouoit rien sauoir Charlemaine etc. (*Fortsetzung s. Koschwitz's Bearb. etc. S. 40 Anm.*).

Nachtrag II: zu Tir. XIII—XX.

Der S. 10-16 *nur auszugsweise mitgetheilte Anfang der Fortsetzung von Koschwitz's Abdruck aus* 1470, *Gal Dr. und* 3351 (*Von S.* 17 *an sind diese Texte vollständig mitgetheilt*) *lautet vollständig*:

Tir. XIII.

1470 (*nach Koschw. S. 97*) *Bl. 27r°*: Et quant ce vint au terme, qu'elle deut accoucher, elle accoucha d'ung beau bachelier lequel fut nommé Galïen, lequel fut depuis moult prisé et honnoré. Si vous laisseray de la dame a parler; mais bien y sauray retourner, quant temps sera. [24]Si vous parleray de Charlemaigne qui tant cheuaucha lui et ses XII pers, qu'ilz arriuerent en France. [25]Et jncontinent qu'il y fut arriué, [27]fist fourbir ses arnoys et ses espees [28-29]et fist pourchasser destriers et les fist deliurer a ses barons, [30]puis

Gal. Dr. (*nach Koschw. S. 133*): Mais quant le roy (**171, 25**) y fut arriué, il n'alla pas chasser [26]aux cerfz ne aux biches ne aux sengliers, [27]ains fist fourbir, brunyr et esclarcir son harnois [28]et puis manda par tout le royaume, (*Bl. 21v°*) qu'on lui amenast tous les cheuaulx qu'on sauroit trouuer [29]lesquelz il fist tous acheter et puis fist crier ban et arriereban. [30]Après manda tous les barons de France d'Alemaigne de Flandres de Bourgogne de Champaigne de Lymosin de Berry de Touraine de Poitou de Xaintonge de Gascongne de Bretaigne

3351 *Bl. 204v°* (*nach Koschw. S. 72*): L'istoire dit, que quant Charlemaine et ses pers se furent departis du pays de Grece auecq les sainctes reliques qu'ilz portoient en leur compaynïe, jlz cheuauchierent tant sans faire mencion de leurs auantures, qu'ilz arriuerent a Paris qui estoit la cité et ville

1470: manda tous les princes et barons de son roiaulme: Almens Champenois Bourguignons Lymosins, Berouers. [31]Et quant ilz furent tous venuz, [32]si leur commance a dire: »Seigneurs, il est venu ung messaige qui m'a faict assauoir, [33]que les payens sont descenduz en Espaigne [34]et font mourir mes gens a dueil et a tourment [35]et vous sauez que vous estes tous mes barons [36]qui me deuez conseiller. Si vous prïe, que chascun de vous me conseille au mieulx qu'il saura«. [37]Quant (*Bl. 27v°*) les barons entendent Charlemaigne ainsi parler, [38]si dirent: »Vray dieu qui tout crea, [39]je croy, que, tant que Charlemaigne viue, [40]il ne finera de guerroier, [40]si ne nous lessera vaillant denier ne maille. Si nous semble, que bien fust temps, que nous nous repousissionz; car longtemps a, que nous ne finasmes«.

Gal.: et de Normendïe et soudoiers de toutes pars [31]lesquelz il fist venir a son palais a Paris pour aler en Espaigne. Et quant tous ses barons furent venuz et assemblez, il leur va dire si hault, que chacun le peut bien ouyr: [32]»Seigneurs et barons, il m'est venu ung messagier d'Espaigne qui m'a rapporté, [33]que les payens et sarrazins [34]font noz freres crestiens mourir et exiller. [35]Vous estes mes barons et mes loyaulx cheualiers, [36]ie vous demande conseil pour sauoir que nous ferons«. Lors n'y eut oncques vng seul baron qui dist mot de quoy Charlemaigne fut tout esbahy. [37]Et quant les barons l'entendent ainsi parler, [38]si vont disant l'un a l'autre: »Nous sommes tous destruitz, [39]tant que Charlemaigne aura France a gouuerner, [40]il ne nous demoura maille ne denier [41]nous n'auons ne armures ne haubergons que tous ne soient gastez et desrompuz a guerroyer«.

3351: cappital de toute sa seignourïe. (171, 24) Quant l'empereur se trouua la, [30]lors assambla jl ses hommes et meilleurs amis aux quelz jl fist feste belle grant et notable la quelle se continua (*Bl. 205r°*) et dura XV jours entiers pendans lesquelz non mïe en vne nuit mais par trois fut reuelé au riche et noble empereur le voyage d'Espaigne pour la voye de saint Jacques descombrer et nettoyer des sarrasins et ennemis de la foy qui adont occupoient toutes les terres et seignouries d'Espaigne. Et jasoit ce que iamais Charlemaine ne fust sans guerre, quelque part que ce feust, tant pour appaisier ou acorder ses hommes princes et subgiès come pour faire nouuelles entreprises et conquestes, sy se disposa-il a aller celle part, voire par especial pour vengier la mort Basilles et Basins que Marcillion auoit fait mourir au despit de Charlemaine et de Magis qui sa femme auoit maintenue amoureusement, comme l'istoire l'a en auant racompté.

Tir. XIV.

1470: [42]Quant Charlemaigne eut finé de parler, [43]Roland et Oliuier et tous leurs compaignons [44]respondirent: »Sire, vostre plaisir ferons«. [45]Mais de tous les autres barons de France [46]n'y eut cellui qui dist oncques mot. [47]Et quant Charlemaigne voit ce, (172, 2) si regarde les vngs et les autres si fierement, [3]qu'il n'y eut

Gal. Dr.: [42]Après que le roy Charlemaigne eut finé sa raison [43]le conte Oliuier de Vienne et tous les douze pers [44]respondirent au roy qu'ilz estoient tous prestz de faire son plaisir. [45]Mais de tous les autres barons [46]oncques n'eut cellui qui dist vng seul mot. [47]Et quant Charlemaigne vit ce, si haulca le menton (172, 1) et tourne son visage [2]et commenca a regarder ses barons de cousté et d'autre d'un regart si fier et si despiteux et par telle maniere, [3]qu'i n'y eut cellui [4]qui n'eust voulu estre

3351: (171, 42) Et quant Charlemaine eust ses princes en especial assamblez et jl leur eust declairee son jntencion, lors fut chascun plus esbahy c'onques mais; car

1470: cellui [4]qu'il n'eust voulu estre a cent lieux de la. [5]Et puis dist: »Comment?« dist-il. [6]»Il n'y a cellui de vous qui se habandonne [7]pour aller guerroier contre la loy Mahon que sarrasins tiennent [8]et qui destruient noz gens sans nulle mercy«? [10]»Sire«, font les barons »nous yrons voulentiers la ou jl vous plaira; [11]mais tant auons mené guerre, [12]qu'il n'y a cellui de nous qui n'en (*Bl. 28r°*) soict tout desrompu [14]et n'auons cheuaux [13]escuz ne autres armeures«. [15]»Or vous taisez«! dist Charlemaigne [16]Car en Espaigne viendrez, vous vueillez ou non. [17]Et se vous n'auez arnoys, [18]assez en pourrons trouuer, [20]et aussi conquesterons en Espaigne [19]de meilleurs cheuaux que les uostres«.

Gal.: au ventre sa mere [5]et leur va dire: »Comment barons, a quoy pensez-vous? [6]N'y a-il nul de vous qui parle? Estes-vous deuenus muetz? Auez-vous les cueurs failliz? [7]Ne voulez-vous point guerroier contre les sarrazins qui tiennent la loy Mahon [8]qui par chacun iour persecutent les crestïens et les font mourir a si douloureux tourmens? Ne cogitez-vous point la peine et le martyre qu'ilz ont? [9]Helas i'en ay le poure cueur si marry et nauré, que a peine puis-ie parler«. [10]Alors les barons respondirent, qu'ilz feroient sa voulenté; [11]mais que tant auoient menee la guerre par vne si longue saison, [12]qu'il ne leur estoit riens demouré et que toutes leurs armures [13]et haubers estoient [12]tous desrompuz [14]et n'auoient ne cheual ne asne sur quoy ilz sceussent monter. [15]Adonc dist Charlemaigne: »Il n'en fault point grumeler; [16]car quant viendrez en Espaigne, [18]assez vous en aurez. [17]Se vous n'auez point de haubers ne de haubegons, [18]Paris est bonne. [19]Se voz cheuaulx (*Bl. 22r°*) sont mors, ie n'y raconte riens; [20]car ilz naissent en Espaigne. Nous en trouuerons assez au païs de par de la.

3351: trop leur sambloit cose estrange merueilleuse et forte a mener a fin, que d'un tel païs conquester; car jl auoit plus de LX rois et de citez fortes et jmprenables sans nombre, voire et de chasteaulx si haulz si fors et de grant magnificence, que vng chascun disoit en conclusion, que jamais nul d'eux n'en retourneroit. Et differoient pour ce moult fort a y aler. (**172, 15**) Sy les y constraingny l'empereur (*Bl. 205v°*) neantmains par sa grant cruaulté et leur assigna jour et temps pour venir et comparoir deuers lui au bout de l'an près en armes et cheuaulx, garnis de gens et d'abillemens guerroyables et oultilz pour rompre et copper bois et montaignes, s'il en feust besoing, ce que ouy, comme l'istoire le recompte au vray ou liure sur ce composé au long parlant des conquestes des Espaignes des beaux et vaillans fais d'armes que firent sur les sarasins Oliuier Rolant Ogier et les aultres nobles princes de France lesquelz ou la plus grant part y demorerent en fin. Et y furent occis et martiriez pour la trahison que brasa Guennes auecq Marcille le roy de Sarragoce lequel s'enbucha en Rainseuaulx la ou il fut la piteuse desconfiture des cheualiers francois.

Tir. XV.

1470: [21]Lors fist Charlemaigne appareiller son bernaige [22]le plus tost qu'il peut et puis se mist en chemin pour aller en Espaigne [23]pour chasser les paiens qui y estoient. [24]Si cuide, qu'il n'est personne qui ores viue

Gal. Dr.: [21]L'empereur Charlemaigne, après qu'il eut assemblé son barnage, [22]au plus tost qu'il peut s'en voulut aler en Espaigne [23]pour en chasser les payens qui destruisoient tout le païs; [24]car vng chacun scet, long

---

3351: Et la moururent Rolant, Oliuier, Yuon, Yuoire, Angelier de Gascongne et XX mil cheualiers des Francois. Sy ne peurent a ceste cause Rolant et Oliuier espouser leurs femes dont cy deuant a

1470: [25]qu'il n'ait moult bien oui(r) parler, [26]que Charlemaigne fut l'omme, [27]qui pour paiens greuer trauailla plus fort son corps. [28]Et tandis comme il fut en Espaigne, Jaqueline [29]la fille au roy Hugues acoucha d'ung enfant [30]que Oliuier auoit engendré. [34]Mais ains qu'elle en acouchast, endura mainte paine; [33]car dehors de Constantin son pere la chassa. [36]Si s'en fouyt la damoiselle [37]chex une poure femme [38]chex laquelle elle acoucha du dit enffant [39]qui (*Bl. 28v°*) fut nommé Galïen. [40]Et fut cellui Galïen qui resconforta Charlemaigne, [41]quant Oliuier et Roland moururent [42]a Ronceuaux [43]pour laquelle mort fut toute France troublee, [39]comme vous orrez ci après. [44]Mais premier vous diray de Galïen.

Gal.: temps a, qu'il ne fut oncques, [23]que on n'ouyst parler [26]de la grant proesse du roy Charlemaigne [27]comme tousiours trauailla son corps pour payens greuer. [28]Et tandis comme il fut en Espaigne [29]Jaqueline la fille au roy Hugues acoucha d'un beau filz [30]que le conte Oliuier lui auoit engendré, ainsi comme deuant auez ouy, [31]quant le roy Charlemaigne [32]reuint du saint sepulcre en passant par Constantin le noble. [35]Ceste fille Jaqueline, quant son pere la vit grosse, il la chassa hors de sa maison, [36]et s'en alla [37]cheulx vne bonne femme [35]hors de la cité de Constantinoble. [38]Lors quant son terme fut venu, elle acoucha d'un beau filz [37]en la maison de la poure femme qui par pitié l'auoit herbergee. [39]L'enfant de quoy elle acoucha fut nommé Galyen, ainsi comme vous orrez. [40]Ce fut celui qui Charlemaigne reconforta, [41]après que Rolant et Oliuier son pere furent occiz [43]dont les barons de France furent moult troublez. [44]Mais l'enfant Galyen tant fist et pourchassa [45]que en la fin a la iournee de Roncenaulx trouua Rolant et son pere Oliuier, [46]ainsi comme il vous sera dit cy après.

3351: l'istoire parlé, c'est assauoir Aude la seur Oliuier que Rolant deuoit prendre a femme et Oliuier deuoit retourner vers Jaqueline la belle pour la requerir honourablement au roy Huguon de Constantinoble. **O**r est ainsi, que on scet bien, quant on va; mais du retourner n'est-on mïe certain. Pourtant le dit l'istoire, que si longuement furent les crestiens es Espaignes, que grant temps se passa (*Bl. 206r°*) et ne peust auoir Jacqueline nouuelles de son amy Oliuier qui pour loyaulté seruir ne voulut son segneur ne son frere Rolant laissier, sy n'auoit-jl mïe pourtant mis l'amour de la belle Jaqueline en oubly; ains y pensa moult pour ce qu'elle lui auoit dit, que de lui estoit ensainte d'enfant. Elle porta son terme au fort iusques au temps, que plus ne le pot celer et que deliurer en couuint son corps. Mais ce fut a peu de joie, comme l'istoire le dira cy après, voire embrief pour ce que la matiere n'en puet mïe estre longue et que ce present translateur y tienne moult de choses esquelles jl n'aiouste mïe grant creance. Sy en parlera-jl non[pourtant] pour entretenir le te(u)xte par ordre sans changier ou varier, affinque les liseurs puissent tout mieux concepuoir. Et dira, (**172, 38**) comment Jaqueline enfenta d'un filz [39]lequel fut nommé Galïen et receu de deux dames que le liure nomme faees lesquelles lui donnerent de beaux dons et vertueux. **L**'istoiryen lequel a ja en auant protesté, qu'il ne soit reprins d'aucunnes menterïes, treuue, que quant le roy Huguon sceut, que sa fille estoit ensainte et preste de deliurer, jl fut plus dolant c'onques mais et jura dieux, (**172, 35**) qu'il la chasseroit hors de son hostel en lui imposant ribaudie ce que elle auoit fait par son commandement mesmes et par son ordonnance. Et quelque excusacion que la (*Bl. 206v°*) roine sceust faire ou dire pour la fille, la commanda-il vuidier de leans dont la royne sa femme fut tant desplaisante, que nulle mere plus et non sans cause. [36]**E** la damoiselle se parti au fort a heure certaine et [37]s'adreca en l'ostel d'une

3351: simple femme laquelle comme son acointe la receut en son poure hostel benignement et fist son lit parer selon son estat au mieulx qu'elle peust. Sy fut la damoyselle auques reconfortee de ses douleurs.

Tir. XVI.

1470: (**173,1**) Quant ainsi fut, que le roy Hugues eut enchassé sa fille hors de Constantin, [2]la pouure damoiselle s'en alla herberger chex vne pouure femme [6]et derriere l'ostel de ceste poure femme [7]auoict une fontaine [8]sur laquelle la belle fille se alloit aucunes fois esbatre. [3]Si aduint [4]ung matin, que la belle fille se leua [8]et alla *etc.* (*s. S. 12*) — [12]l'enfant qui fut moult bel et qui moult leur fut plaisant et agreable et moult fort s'esiouyrent de sa grant beaulté. [13]Puis dirent l'une a l'autre: (*Bl. 29r°*) [14]»Si chascune de nous ne donne quelque don a cest enffent [15]dont il vaille mieulx tous les jours de sa vïe, [13]nous ne ferons pas bien et peu sera tenu a nous«. [16]Adonc dist l'une: »Il ne tiendra pas a moy«.

Gal. Dr. Cap. XII: (**173,1**) Quant le roy Hugues eut sa fille chassee, [2]elle s'en alla mucer cheulx vne poure femme ou elle cuidoit acoucher; [3]mais vne aduenture luy aduint, ainsi que vous orrez; [4]car par vng matin quant la fille [5]fut leuee, [6]elle s'en alla derriere la maison de la bonne femme [7]ou il y auoit *etc.* (*s. S 12*). — [12]Si commencerent a regarder l'enfant qui estoit plus blanc que neige [13]et dirent l'une a l'autre: »Se seroyt a nous grant villennye, se nous n'octroyons (*Bl. 22v°*) a cest enfant [15]vng don de grant valeur; car toute sa vïe en vauldra mieux«. [16]Adonc dist l'autre: »A moy ne tiendra mye«.

3351: Et pour la matiere abregier (**173,4**) se leua par vng matin la belle Jaqueline [5]ainsy ensainte et plaine de vif enfant qu'elle estoit, s'en entra en vng jardin moult bel ouquel la bonne dame de leans prenoit son deduit [7]et auoit en icelluj jardin vne moult belle fontaine assise desoubz arbres en lieu delicieux et plain de plaisance. Et d'icelle fontaine couroit vng ruissel que la damoiselle auisa laquelle en reboursant le dit ruissel selon la riue [8]vint *etc.* (*s. S.* 12-3) — (*Bl. 207r°*) dont, comment ne quelle auenture les auoit illecq amenees. Sy les apperceut bien la bonne dame laquelle ne se osa entremettre de plus auant aler, pour cause qu'elle ne sauoit qui estoient ces dames qui en leurs mains manioient l'enfant.

Tir. XVII.

1470: [15-9]Si estoict l'une de ces phees nommee Galïenne [20]et l'autre *etc.* (*s. S. 13*) — [22]laquelle regardant l'enfant si bel [23]et si odorant son alaine laquelle luy sentit bon a merueilles, [24]commenca *etc.* (*s. S. 13*).

Gal. Dr.: [16](*a*)Galyen le petit enfancon fut né près de la fontaine [17]ou il fut receu des fees par moult grant amour [18]dont l'une [19]estoit nommee par son droit nom Galyenne [20]et l'autre *etc.* (*s. S. 13*). — [22]Quant elle vit l'enfant sur la belle herbe, [23]elle l'ala baiser incontinent et sentit sa doulce aleine [24]et *etc.* (*s. S. 13*).

3351: [18]La dame qui premiere mist la main a l'enfant [19]estoit par nom ou temps qu'elle vesqui appellee Galïenne. [20]Et l'autre etc. — (*s. S.* 13) [21]Sy faisoient les aultres, mais l'istoire n'en veult parler sy non de ce qui est escript et dit, [22]que Galïenne en tenant l'enfant et le regardant par grant cure [24]parla *etc.* (*s S.* 13).

Tir. XVIII.

1470: [28]Et Aiglentine lui [29]dist: »Donnez lui donc ung beau don, je vous en prie, pour l'amour de sa

Gal. Dr.: [28]La dame Galyenne premierement parla [29]et va dire a sa compaigne, qu'elle lui donnast vng

1470: beaulté«! [30]Lors dist Galïenne: »Je ne commanceray pas; car par raison vous deuez deuant moy commancer«. (*s. S. 14*) — [34]et pas ne lui pouons oster; mais nous lui octroion, [35]qu'il soit tout son viuant hardy comme ung lion [36]et qu'il ne puisse (*Bl. 29v°*) mourir par nulle trahison [37]et, s'il est en guerre ou en quelque autre bataille, [38]qu'on *etc.* (*s. S. 14*) — [41]Et si vueil, auant qu'il meure, qu'il soit roy de Constantinnoble et de toute la terre [42]et n'en auront ses oncles ung pié de terre. [43]Et affin qu'il [44]souueigne [43]a sa mere [44]de nous, [45]je vueil, qu'il ait nom Galïen et qu'il porte mon nom«.

Gal.: beau don. [30]Et Esglantine respond, [31]qu'elle commencera la premiere et que c'estoit bien *etc.* (*s.S.14*).— [34]»Pas ne te puis oster ce don; mais ie te octroye [35]a estre tout ton viuant aussi hardy qu'un lyon [36]et que iamais de trahison ne mourras [37]en guerre ne en autre lieu [38]que *etc.* (*s. S. 14*). — [41]Après ie te destine a estre roy vne fois qui viendra de Constantinoble. [43]Et affinque ta mere qui cy est [44]ait souuenance de nous, quant nous departirons d'icy, [45]tu porteras le nom de Galyen, pource que j'ay nom Galyenne«.

3351: [32]»Et puisque [34]je ne le puis de paine garandir, [45]jl sera nommé Galïen en signe de mon nom, puisqu'a lui ay premier atouchié [34]et si luj octroie, [35]qu'il soit en tous lieux hardi autant que homme du monde viuant, et qu'il ne puisse recepuoir cop ne [39]plaie (*Bl. 207v°*) dont jl ne puisse auoir garison [41]jusques a ce, qu'il soit roy de Constantinople comme celluj auquel l'eritage doit apertenir«.

Tir. XIX.

1470: (46-174,1 *s. S. 14*) [2]»que tant, comme il viue, il ne soit vaincu [3]en jouste n'en tournoys, [4]ne qu'il ne reculle demy pié contre ses ennemis [5]et tant occira de paiens, [6]que crestienté en sera mise a repoux [7]et si sera, auant qu'il meure, couronné roy d'Espaigne, [8]et quant les XII pers seront mors, [9]cestui enfant fera tant par sa proesse d'armes, [10]que Charlemaigne et son bernaige [11]seront de mort garentiz«. [12]»Ma seur«, dist l'autre »vous auez bien parlé *etc.*« (*s. S. 15*).

Gal. Dr.: (46-174,1 *s. S. 14*) [2]»que tant qu'il viue ne puisse estre maté [3]en iouste ne en tournoy, [4]ne ne puisse reculer en arriere de nul pié mesuré, [5]mais tant de paiens occira, [6]qüe en repos sera mise toute crestïenté. [7]Et quant tu auras diz e sept annees passees, en Espaigne iras [8]et la trouueras les douze pers mors ou pou s'en fauldra. [9]Tant fera cest enfant par son branc aceré, [10]qu'il [11]respitera [10]Charlemaigne [11]de mort [10]et tous ses barons«. [12]Adonc dist Galyenne: »Ma seur, vous auez bien parlé« *etc.* (*s. S. 15*).

3351: (46-174,1) (*s. S.* 14) [2]»Puisque grace lui auez donnee d'estre le plus hardi du monde, [4]qu'il ne reculle pour homme nul viuant [8]et qu'il ne soit mort ne maté jusques atant, qu'il ait Charlemaine visitez et conforté contre les sarasins, [8]quant jl aura ses XII pers perdus. [7]Et si sera roy portant couronne en Espaigne [9]qu'il aidera a conquerir après la mort de Rolant et de son pere Oliuier«.

Tir. XX.

1470 (*Bl. 30r°*): [15]Sur le grauier de la clere fontaine [17]par les deux nobles phees [16]fut trouué le nom de l'enfant Galïen. Puis s'en despartent les deux phees. [19](*a*) Mais la mere de Galïen n'oblia pas [19]le nom que les phees lui

Gal. Dr. Bl. 23r° *Cap.* XIII: [15]Jouxte une clere fontaine soubz vng arbre verdoyant et fueillu [16]fut né le noble Galyen filz d'Oliuier de Viennois. [17]lequel fut receu par deux nobles fees [18]lesquelles, après qu'ilz lui

1470: auoient donné. [20]Si fist tantost mander l'euesque le plus celeement qu'elle peut [21] pour baptizer l'enfant lequel fut baptizé sur le vespre. [22]Si commanda bien la mere a l'euesque, [23]que son nom ne fust point changé [24]que les phees lui auoient donné. [26]Si fut nommé Galïen le Restoré. [27]Lors alla ung message compter a la royne, [29] que Jaqueline sa fille auoict eu ung enffent [30]le plus bel du monde [31]dont la royne fut moult joieuse. [32] Mais quant lui souuient de Oliuier (son) pere [33]de l'enffent, ne se peut tenir de souppirer [34]et disoit a elle mesmes: »Ha Oliuier, [35]or estes-vous mon gendre, quelque part que vous soiez. Si m'est aduis, que vous n'en faictes gueres de semblant. [37]Mais toutes fois, se iamais ne vous deuoye veoir, [38]si nourriray-je vostre hoir quelqu'en parle. [41]Et si le roy en avoict juré (*Bl. 30v°*) plus cent fois [40] lequel a chassé ma fille de son palais [42]et l'a foriuree de ses biens, [43]si lui aideray-je de tout mon pouoir [44]et de mon or lui donray-je si largement, (*a*)que, s'elle en pouoit tous les iours cent besans despendre, si les lui feray-ie bailler«.

Gal.: eurent donné leurs destinees, s'en partirent en recommandant l'enfant moult doulcement a la mere [20]laquelle incontinent manda secretement [27]a sa mere la royne, [29]qu'elle auoit eu vng beau filz [30] le plus bel qui oncques nasquit de mere. [31]Et quant elle sceut, que c'estoit vng filz, elle en fut moult ioyeuse [32]et va regrettant Oliuier [34] en disant: »Helas Oliuier, [35]ou estes-vous maintenant? Vous estes mon gendre. Que n'estes vous icy pour espouser ma fille, affinque feissiez nourrir vostre filz? Pourquoy ne reuenez-vous«? [33] Si commenca a souspirer du cueur pour sa fille qui tant estoit plaisante pour l'amour de Oliuier qui lui promist mariage. Après elle dist: [34]»Haa sire Oliuier, [36]quant vous fustes icy, ie vous vy si aduenant, que pour l'amour de vous, [37] quant jamais ne reuiendrez de ca, [38]ie ne laisseray point a faire nourrir vostre filz [44]qui qu'en grumele ou non. [39]Si a monseigneur le roy [40] chassé vostre amye [39] en despit de vous. [41]Mais s'il auoit cent mille fois iuré, tous ses saintz qu'on va depriant, [43]si aura elle du myen autant et par le milieu comme moy; [44] car de l'or lui donray (*a*)tous les iours vng besant, se tant en peut despendre«. [20]Puis la royne manda l'arceuesque Herment, [21]qu'il allast vistement baptizer l'enfant de sa fille [25]lequel alla incontinent et le baptiza. [22]Et par le commandement de la mere voulant, [26]que sur les fons il fust nommé Galyen, [24]ainsi comme les fees lui auoient imposé le nom.

3351: Et ce fait, ont l'enfant mis jus [18]et se sont d'ilecq esuanouïes, sy que la damoiselle ne sceut qu'elles estoient deuenues et non fist mïe la bonne dame laquelle s'aprocha lors et vint a la fontaine conforter la belle Jaqueline. Comme ouy auez, fut né l'enfant et manié des fees. Puis fut la damoiselle menee couchier en vng lit que luj auoit apresté la bonne dame [27]laquelle s'en ala vers la royne lui faire secrettement sauoir l'auanture [29]qui a sa fille estoit aduenüe. [31]Et quant la royne en seut la nouuelle, elle fut moult joieuse a son cuer et moult prisa la bonne dame qui ainsy auoit besongnié et sa fille retraicte en son hostel. Elle luj bailla et fist secrettement baillier draps d'or d'argent blanc linge tappis couuertoirs (*Bl. 208r°*) et tout ce qui necessaire fut pour l'onneur de la fille garder. [32]Et moult de fois regreta le cheualier Oliuier [33]quj sa fille auoit ainsy empeschiee d'enfant. [20]Puis commanda, que l'euesque feust mandé [21]pour l'enfant faire crestien qui depuis le fut si parfait, qu'oncques n'ayma sarasin juis ne mescreant. [26]Il fut baptisié au fort et nommé Galïen; [22]car la damoiselle ne voulut, [23]qu'on lui donnast autre non, [24]puisque ainsy auoit esté appellé de par la dame Galïenne.

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. IV Z. 15 v. u. l.: B. II 348. — Aus H. Harisse's Einleitung zu den »Excerpta Colombiniana« Paris 1887, die ich leider erst kennen lernte, als die Guer.-Dr.-Exemplare nicht mehr in meinen Händen waren, ergiebt sich, dass eine Vergleichung mit den Typenproben, welche Excerpta S. LV und LVIII gegeben sind, entscheiden lassen wird, welchem der beiden Trepperel unser Druck zugehört. Ebenda ist Genaues über die Geschichte der Firma Trepperel zu finden, und hinsichtlich der Lebenszeit von Nicolaus Chrestien und seiner Beziehungen zu der Trepperelschen Verlagshandlung wird S. XLVII festgestellt, dass er eine Lotrian (wahrscheinlich eine Tochter Alain Lotrians) zur Frau hatte und seit 1547 Inhaber der Firma war. Uebrigens hat inzwischen Dr. Hartmann ermittelt, dass der S. V erwähnte Druck von Michel Lenoir wiederholt, wenn auch nur in Kleinigkeiten, näher zu dem Ged. stimmt, als der Trepperels. Da aber auch dieser sich einige Male enger an Ged. anschliesst als jener, so ist keiner aus dem anderen abgedruckt, vielmehr muss, ebenso wie die Ausgabe Nicolas Chrestiens auf eine ältere Auflage des Trepperelschen Textes zurückgeht, auch der letztere aus einer älteren ebenfalls bereits gedruckten Vorlage des Lenoirschen Druckes geflossen sein. — S. VI. Eine siebente Fassung ist in der Dresdener Hs. O 81 enthalten und da diese wohl nur eine verkürzte Redaction der David Aubertschen Conquestes bildet, wird diese letztere Compilation wohl gleichfalls einen entsprechenden Bericht enthalten. Ich habe in den Anm. zu S. 214 und S. 271 zwei Stellen aus der Dresdener Fassung angezogen. In der letzten stimmt die neue Fassung zu Guer.-Dr. und widerspricht ausdrücklich 3351, in der ersten Stelle klingt sie direkt an das Ged. an, ebenso aber auch an Gal.-Dr. Strikte beweisend sind beide Stellen nicht und im übrigen weicht die Version völlig ab. Nach Demaisons Ausführungen (Aymeri de Narbonne I S. 277 ff.) hätte man erwarten sollen, dass sie gerade mit 3351 Uebereinstimmungen aufwiese. Einer meiner Zuhörer wird bei Erörterung der David Aubertschen Wiedergabe des Roman de Roncevaux demnächst auch über den Dresdener Galien näheres mittheilen. — S. X 2) *Vgl. G. Paris in Romania* IX 27. — S. XI Z. 3 se abessa *von* 1470 *und* se vint abaisser *von Gal.-Dr. lassen sich aus einen Versausgang*: tantost s'est abaissïe *erklären, beweisen also nichts. Auch das folgende Beispiel ist nicht durchschlagend, gleichwohl billige ich die Meinung, dass* 1470 *und Gal.-Dr. zunächst auf eine gemeinsame Prosa-Vorlage zurückgehen.* — S. XIII Z. 8 *u.* 7 *v. u. l.* 258 *st.* 158. — S. XV 9) *Zu* 3351 205r° *vgl. deutsches Rolandslied* Z. 52 ff. — S. XVII 11) Z. 5 *l.*: *Ged.*, 1470; *Gal.-Dr.* 3351. — S. XXIV *Abs* .1. *Vgl. auch* Basin *für* Basan 189,26 Anm. S. XLIII Z. 4 *v. u. ist* au *am Schluss verschoben.* — *Zu* S. XLV 2 ff. *ist zu bemerken, dass auch in Simrocks Loher und Maller* S. 95 ff. *dieselbe Stelle deutlich nachgebildet ist. Vgl.* 243,35 + 1 *Nachtr.*

Gedicht S. **167**, 9 gent *b.*: grant *Vgl.* 172,9; 236,8; *Einl.* S. L. *Aehnliche Wendungen sind*: Espaigne l'antie 196,14; France la louee 199,37; l'ounourée 195,15; 201,39; 218,33; la guarnie 167,45; 186,42; 196,12. 21; la majour 186,36; Raincheuaulx la grant 234,14. — 16 Ihesus *noch* 195,40; 198,43; 218,38 etc. *Schon Peletier* »Dialogue« etc. *Lyon* 1555 S. 122 *machte auf die falsche Auflösung aufmerksam.* — 19 *Vgl* chevaulx richement encelant 186,32 *und:* Car a moy marchanda a son argent payant. Enf. Gar. de

Mongl. Bl. 4r°2. — 23 sera convertissant *Vgl. Ebering in Zs.* V 336 f. *und* sera convertus 188,39; ferés convertir vo gent 186,26. — 26 gent *b.* quant vourent, prindrent tant. *Vgl. Guer.-Dr.* S. 384. — 27 *Vgl. noch* après ung mois paissant 196,2. — 30 *Die zweite Vershälfte fehlt in Guer.-Dr. und scheint im Ged. erst nachträglich hinzugefügt. Vgl. Einl.* S. XLIII. *Ich bemerke den Fall, weil Nordfelt* (*im* »Recueil etc. presenté à G. Paris« S. 90) *für die* Enfances Vivien *den* »petit vers comme ajouté posterieurement dans la rédaction *b*« *betrachtet.* — 33-34 *Vgl.* Eissent de France, Burgonie ont guerpïe, Passent Mongiu la fiere compaignïe, Eissent des munz si viennent a Morïe. Desuz Vergels passerent a navïe Otin. 726 ff.; Droit en Borgoingne s'en vait li ber apers. Parmi Mongieu fu moult grans li yvers. Passe Mortiers (Mortaria) et Chomin et Chastel. Ez le voz en Pavïe! Amis 55 ff.; Furent au roi encontre Besançon .. Ainc ne finerent tant qu'a Losarie sont .. Decha Monjeu fu Kalles herbergiés; Il vit le graille e le noif e le giel, E le grant roce contremont vers le ciel ... Parmi les loges vint uns cers eslaissiés ... Voiant François parmi Monjeu se fiert ... Mongieu passa li rois qui France tient .. Huit jors i mist a passer toz entiers. Tot droit Aüste est Kalles herbergiet, Dusqu' a la Cambre alerent li primier. Li rois herberge dela outre Mongis ... Passent la terre Toscane et Mont Lardon (Malardon), Ainc ne finerent dessi a Sutre vont. Chev. Ogier 205-321. *Eine umgekehrte Reise von Constantinopel zu Schiff nach Italien und Frankreich schildert* Jourd. de Blav. 3598 ff.: Puille trespassent et aprez Rommenïe, Passent les mons, s'entrent en Lombardïe, Parmi Borgoingne ont lor voie acoillïe, Tant que il vindrent en France la garnïe. *Vgl. Einl.* S. X 2). *Sonstige Reiserouten aus* Chansons de geste *verzeichnet C. Th. Müller in s. Dissert. Gött.* 1885. S. 9 ff. *Der* Mongiu (Mont Joux, *lat.* Mons Jovis, *it.* Monte Giove = *Grosser St. Bernhard*) *wird auch sonst noch oft in altfr. Texten erwähnt, z. B.*: Des le mont de Mongiu de ci que en Galice Gui de B. 64; Monjeu en après Morborcon Char. de Nimes 217; Mon Giu [et] Moncenis passerent Brut. v. Wace 2912. — 43 si *l.* s'i. — **168**,37 *b.* li miens niés. — **169**,1 parlez (= parlers 177,29 *mit unterdrücktem* r) *vgl.* 200,8 *Anm. und* parler 176,9. — 12 *In der Dresdener Prosa-Compilation* (cf. S. 392 *zu* S. VI) *Bl.* 59 *erhält Karl vom Kaiser Constantin in Constantinopel, nachdem beide gemeinsam die Heiden aus dem heiligen Lande vertrieben haben, ein Stück der Dornenkrone Christi, die Dornenreiser werden alsbald wieder grün, und Karl steckt sie in einen Handschuh. Als er diesen Turpin überreichen will, dieser aber nicht danach greift, hält sich der Handschuh in der Luft, ohne zur Erde zu fallen. Die weiteren Reliquien, welche Karl erhält, sind*: »partie du fust de la vraie croix, du saint suaire de nostre seigneur, la chemise nostre dame qu'elle avoit vestue de jour qu'elle enfanta nostre doulz sauueur Ihesuchrist et la chainture dont elle le chaindy en bercueil auec les (*wie* 1470) bras de saint Simeon. — *Tir.* VII *b.* 2 Et en garda ... de la partis — 3 Si rendit Jesucrist. — 4 Lors li bons p. — 5 Dist a l'empereor. — 7 *ersetze durch*: Car je vos di, s'il sevent, qu'estes en cest païs, Tost vendront assaillir et vos et vos amis, Et s' avïés ennui, j'en seroie marris«. — 45 *Vgl.* Tobler Aniel z. 5. — **170**,6 *b.* Quant Ch. les oït. — 7 *b.* qui tot dois governer. — 8 *b.* en cestui jor s. — 14-5 *Vgl.* Tant com Diex garira le branc de mon costé, Ne douterai paiens .I. denier moneé Fier. 2492 f. — 16 *Vgl.* 228,12; *180,30. — **171**,4 *b.* mettre [a] mort *s.* 178,34; 222,25. 40. — 5 *l.* [tuit grans]. — 13 *b.* que il vit la prïer. — 16 ff. *Vgl.* Encor le voient cil qui vont en la contree Gui de B. 4297. — 22 *Vgl. unten Anm. zu* 171,42. — 25 Chacier *ist hier* = »*Zeit vergeuden*«, 172,23 »*vertreiben*« *und* 172,35 »*verstossen*«. — 39 ff. *klingen deutlich an Rol.* 543 f. *oder* 556 f. *an. Vgl. auch Rol.* 267. 864 *und Saisnes* I 29,4. — 42 *b.* Charlemaigne ot finé sa r., *wodurch der Reihen-*

schlusss correcter wird. Das p. p. *richtet sich allerdings regelrecht nicht nur nach voraufg. Obj., z. B.* 172,11; 180,2. 8. 16. 17. 19. 27. 28 etc. (*Es widersprechen* 171,22 *b. etwa*: le miracle bel), *sondern auch nach folgendem Obj. Vgl.* 176,3; 179,27; 180,20-1; 184,11; 214,16; 231,23). — **172**,39 *Hs.*: Mais lenfant *vgl.* 44. — 42 *Vgl.* 228,13. — 43 *Vgl.* 228,23). — **173**,9 *Auch in den* Enfances Garin de Monglane (*Hs.* 1460 *Bl.* 9-10) *erscheinen bei Garins Geburt 3 Feen, Morgue, Idain und Gloriande, welche den Neugeborenen in ganz ähnlicher Weise beschenken. Vgl. auch die Turiner Huon de B.-Forts. herausg. von Schweigel* 118 ff. — 16a *l.* Com G. fut nés auprès de la f. — 19 Galïenne. *Derselbe Name begegnet im Roman de la Violette, wo Euriants Reize durch Vergleichung mit den berühmten Schönheiten aller Zeiten, darunter auch Galienne, geschildert werden. Auch Fergus* 1525 ff. *kennt ein Mädchen dieses Namens, besonders aber der* Charlemagne *von* Girard d'Amiens, *wo Galienne die Tochter Galafres und Frau Karls ist, ebenso* Ren. de Mont. 266,19; Doon de M. 11171. *In* Gui d'Andrenas *endlich trägt die Frau des Baudus diesen Namen. Vgl.* Hist. littér. XXII 500. — 20 Esglantine. *Derselbe Name begegnet noch* Gaufrey 7777, Gui de Nanteuil 14. 19. 25. 43 *und* Tristan de Nant. — 26 *l.* [grant paine]. — 38 *l.* [ne le puist n.] — 41 *l.* [De Costentin sera rois], *da* iert *schon durchweg durch* sera *ebenso wie* ert *durch* estoit *verdrängt zu sein scheint.* — **174**,7 *Statt 20 Jahre bietet Gal.-Dr.*: *17, während in Guer.-Dr.* (*vgl.* S. 30) *Karl 27 Jahre in Spanien weilt, gerade wie* Gui de Bourg. — 13 *l.* restor[er]a. — 13-4 *Anm. Vgl.* S. XXXVII. *Beachtenswerth erscheint, dass in den Bruchstücken des flämischen Versromanes* Loyhier ende Malart (*vgl.* *241,15 *Anm.*) *Z.* 138 *von Malarts Bruder* Ogier (181) *schlechtweg als* den Restoreit *die Rede ist. In Simrocks Loher und Maller* (S. 81 *heisst er aber* Otger Restoré. *Ebenda* S. 71 *residirt Mallers und Ogers Vater* Galien Restoré *in Neustadt in der Champagne*, S 77 *redet ihn Maller aber an*: »*König von* Moncion« *und* S. 173 »*ritt er so lange bis er gen* Montsisson *kam*: *da fand er Vater und Mutter* etc.« *Mallers Mutter heisst* Rosamund (S. 76), *auch Mallers Ahnherr* »*der war auch genannt* Galien« *wird erwähnt* (S. 83), *sowie ein Bruder von Mallers Vater*: Imera der unselige (S. 118); *vgl.* *243,35+1 ff. — Galïen *begegnet noch* Otinel S. 44 *und* Blancandin 5935. — 39 *b.* Li rois H. mes sire. — 46a *l.* sa mere prise. — 46b *l.* o se vout. — 46d *l.* Mainte b. c. *und füge ein*: Beaus lis covers de soie li fist appareillier. — 46e *l.* Puis manda d. quatre por la g. — Tir. XXIII *l.*: 3 Q. r. f. de sa gesine la. — 4 En D. d. la fille s'en alla. — 5 S. e. emporta que meesme a. — 6 Cil devint mout beaus enfes, quant set a huit ans a. — 7 Nul plus g. n'ot. — 8 Lors dou m. en l'e. — 13-5 Ses oncles des fenestres ce vit et esgarda, Il le mostre a sa mere et p. d. li va. — 16 »or ne me c. ja«. — **175**,33 *Vgl. auch* 178,13 *und* Gaydon 3981 f. — 36 *b.* N'eust point. — **176**,23 *b.* Je ne le deman[t] pas *vgl.* 184,23 *Anm. Die Anlehnung einsilbiger Pronomina scheint unser Dichter schon gänzlich zu meiden. Vgl.* ne le 191,32; 197,3; 200,43; 207,12; 210,5; 212,13; 229,11; je le 178,9; 186,14. 46; 192,24; 210,16; si le 177,48; 187,33; 196,18; ne les 186,43; 213,17. *Es empfehlen sich also keine Emendationen, welche die Anlehnung voraussetzen.* — 48a *l.* vos en fustes chassant. — **177**,1b *l.* de lui qui de b. — 19 *b.* Lors dist Galïens l'enfes: »Messire, merci grant«! — Tir. XXVIII 11 *l.* Et a joer o lui aus eschés d. — 15 *l.* vaincu l'a. — 18 *l.* P. d.: »Bastars de moi te moqueras-tu ja? — 24 *l.* car ne se vout vengier. — 30 *l.* si me vout l. — 31 *l.* ne me vous pas vengier. — 35 *l.* »celer, ie ne vos q. — 39-40 *l.* Que XV fois feroit, s'o moi poroit cochier, Celle sote besogne que je n'os pas noncier. — 42 *l.* Et j., me f. — 43 *l.* Mais s'il aucunement le trovoit m., Il li feroit la teste coper sans atargier. — 45 *l.* celer je ne vos q. — **177**,34 *Vgl. noch* dourray 234,33; donront 201,32; demourrés 190,11;

200,45; merray 189,16; 201,24; ramerray 191,10; comperra 215,45; compera 193,14; *aber*: durera 228,24; liverray 194,39; monsteray 203,4; monstreray 180,47; entrerés 189,38; envoyerés 186,28; guerroy[e]roie 193,47; prïeray 170,4. — **178**,8 *Anm. vgl.* 224,32. — 17 totejor = »*fortwährend*« 194,43; 219,15. 17 *und recht deutlich* ennuit toute iour 225,20; *vgl.* ennuit tote nuit Elie's Ars amat. 1294. *Der weibl. Gebrauch scheint aus Analogie mit* toute nuit *entstanden zu sein. Man vgl.*: Toute nuit toute iour 201,7 *und* tote jor et tote nuit Auc. et Nic. 6,27, *indem zugleich wohl weibliches* dïe *nachwirkte:* et de nuit et de de dïe Alexis M 517, toute dïe Atre 2723 (*Vgl. Förster* Aiol *zu* 1211). Rabelais *hat dann schon wieder*: tousjours, toutes nuycts, continuellement (Zs. VII, 15), *und auch schon dem Copisten unserer Hs. war* totejor *anstössig, wie das fehlerhafte* toute jornee 266,39 *zeigt. Gegen Toblers Deutung* = totum ad diurnum (Zs. II 628) *spricht die Stellung der Praeposition.* — 32f-g *l.*: De l'e. tel cop sur son chief ai frappé, Que trestot le visage en ot e. — h *l*: orra ce. — k *l* : Que il ne m'ait tantost le ch. — **179**,15 *l.*: [Com ci après] p. — 25 *b.* un' e. d'a. — 26 *Von Schwertnamen begegnen in unserem Texte nur*: Courtain, Durendal, Floberge (Flamberge), Haulte-Clere, Joieuse. — **180**,20 *Hs.*: Laisser. — 21 *b.*: e. et ma targe l. — 30 *Wohl* = nou (non hoc) 182,43; 183,2; *vgl.* 170,16. — **182**,41 *Anm. Wegen* Constantin le noble *vgl.* Ausg. u. Abh. XXV, 129] S. 11 *und* Rom. Forsch. III 394,4 f. — **183**,2 d *l.*: »Qui d'ocire mon frere a esté si hardis?« — g *l.*: Que le c. d'une lance li tresperçai p. — h *l.*: mout fort marris en sui. — k *l.*: Puisqu'il fist traïson. — 8+12 *l.*: soit respités. — +17 *l* : ne le fais. — +19 *l*: nos aurons *Vgl.* 222,29. — +20 *l.*: Lors G. son branc a soslevé. — + 22 *l.*: Que jusques au m. le porfendit ou p. — +52 *l.*: Il s'enclina contre elle. — +61 *l.*: ce ferai v. — +69 *l.*: ne le q. — +71 *l.*: Après soper le voil a m. s. m. — +73 *l.*: Si s. le d. et p. — +83 *l.*: et issit de randon. — +123 *l.*: ne vos. — +130 *l.*: le nom celui. — +153 *l.*: ne le vout. — +159 *l.*: de chevauchier *od.* jor dou cerchier. — + 179 *l.*: Li ques de M. avoit. — +182 *l.*: puisqu' estoit. — +191 *l.*: Li b. qui le v. — +196 *l.*: Por ce qu'il le pormaint. — +198 *l.*: Lors. — 201 *l.*: m'auroit. — +209 *l.*: Helas ne le v. — +211 *l.*: Que ceinte par Charlon l'espee avoir volés. — +219 *l.*: Nus ne le port' ou doit qui. — +260 *l.*: Si f. b. tantost de vos d'ici a. — 18 *b.*: En la ville est dist l'hostes. — **185**,2 Tir. XLIVa 1 *l.*: Et quant Regniers l'oï, il li. — 3 Qu'estes fis d'Olivier et par lui engendrés. — 6-9 *l.*: Aussi roi Charlemagne et Roland le membré! De Ganelon le conte bien garder vos devés; Car si mauvais traïtre en cel mont n'est trovés Por ce de nule chose en lui ne vos fiés! Mais point ne li mesfaites que que dire l'öés! Car, bien qu'il soit traïtre, il est gentis hom nés. — 17 *Vgl. noch den Heidennamen* Marchepier Gui de Bourg. 3353. — *G. Paris' Vermuthung* Marchepin *stehe für* Marchepui *findet eine weitere Unterstützung in der Beobachtung, dass die Verwechselung von* pin *und* pui *noch öfter begegnet, so vgl man* Fierabr. fr. 4579 devers un pin autour *mit* Fierabras prov. 3907 devas lo pueg ausor. *Offenbar bot das franz. Original*: devers un pui auçor. *Andere Belege s. in Schwarzentraub's Diss.: Die Bäume im altfr. Epos.* — 23 *b.*: s'estoit. — 30 *Vgl.* Aye d'Av. S. 52, 53 Blanchandin, S. 67 Blanchandrin; *im* Tristan de Nant. *verwandelt sich* Blanchandine *Galafre's Tochter später in einen Mann* Blanchandin, *ebenso wie in den Fortsetzungen Huons v. Bord., dessen Enkelin* Ide *zu einem* Idé *wird.* — 47 denree *lässt sich nicht in* denrïe *bessern, vgl.* 194,47. — 48b *l.*: l'Augalïe. — **186**,29 ff. *Vgl. auch* Huon de Bord. 2348 ff.; 5732 ff. — 36 *b.*: le p. bel et gent; *vgl.* 192,47. — 39 *Vgl.* Gfr. 1819: .. I jour de respit vaut bien cent mars d'argent; *ebenso*: I jour de respit C. mars vaut Mainte guerre en est mise a pais Jeu de S. Nic. (S. 198), *oder:* I jor de respit .C. sols (*Hs.* E: mars)

vaut Renart IX 614 (ed. Martin), *od. endlich*: Trois jours de respit valent cent livres Le Roux II 430; *dagegen*: ad ops ... Val uns sols jorns mais que cen Bern. de Ventad. 30,41. *Ferner steht* Dol. 7871 f.: Nus ne doit avoir en despit Une soule houre de respit. — **187**,2-3 *Ein analoges Sprichwort vermag ich nicht nachzuweisen.* — 17 *b.*: ch. il et si c. — 20 *Einem* Gondebeuf l'Allemand *wird* Aim. de Narb. 473 *von Karl* Narbonne *angeboten*; Chans. des Sax. II 76 (cf. II 40 *u.* 46): Atant es Gondebués le seigneur de Vandax; *auch* Ren. de Mont. 140,16 *nennt unter Karls Baronen*: Gondebeuf le fier. *Vgl. noch* Gondelbuef de Frise Pampel. 177,461 *und* Aspr. (Bekker Afr. Rom.) 57. — 27a *l.*: et nos amis verron. — 27b *l.*: p., veü ne les a. — 47 *b.*: et m. ber furent. — **188**, 7 *Der Conj. Praes. der* a-*Conj. entbehrt noch des analogischen* e, *vgl.*: Dont 178,47; doint 180,10; 190,35; aïst 212,12; gravant : ent 205,23; : ant 234,36. — 17 *b.*: S'autre ch. — Tir. LXII 1 *l.*: »S.«, ce dist li rois qui France a en baillïe, »Voilliés moi conseilliér! Tenrement vos en prïe. — 3 *l.*: Et que mout v. s. r. — 11 *l.*: Que l'offre qu'il a faite sera tote fornïe. — **189**,41 b *l.*: »Nus mais que gié n'ira. — 43 *Ein genau entsprechendes Sprichwort vermag ich nicht nachzuweisen. Am nächsten steht:* Que moult es fous qu'eslonge ses amins, Honors ne bien ne len puet advenir Garin le Loh. II 98 (*doch liest Hs.* A *offenbar richtiger*: Cil est molt fox quist lons de ses amis). — Tir. LXIIIa *gieng wahrscheinlicher auf* -ant *aus, und lässt sich daher besser wie folgt herstellen*: [1]Oliviers de Vïenne se leva en estant, [2]»Emperere«, dist il, »d'i aler je me vant, [3]Et se li rois Marsille vos va de rien faillant, [4]Li osterai la teste de m'espee trenchant; [5]Car j'aim trop mieus morir sur la gent mescreant, [6]Que retorner en France com fel et recreans; [7]Car je croi fermement, que qui vont ci morant [8]En paradis iront tot droitement errant. [9]Portant j'ai eü, sire, d'une amïe un enfant [10]Qu'onc je ne vi encore, dont ai le coer dolant. [11]Volentiers le verroie, ains que voise morant, [12]Si voudroie esposer sa mere maintenant; [13]Car je l'ai fiancé, si li ai en covant, [14]Qu'a femme la prendrai, quant serai retornant. [15]Les guerres que feïmes m'en ont gardé tostens. [16]Aussi demore mout por esposer Rolans, [17]Belle-Aude li donnai, plus a-il de vint ans. [18]Depuis avons esté tos jors guerre menant: [19]Primes a Alençon o nos estïens tant, [20]L'autre fois au baron Renaut de Montauban, [21]Au roi Brun d'Orcanïe, a Guion de Tornant. [22]En plusors autres lius guerroiai o Rolant [23]Jusqu' au de la la mer vostre enseigne portant. [24]C'ennuia a Belle-Aude ma gente seror tant, [25]Que plus faire ne poet, de ce n'alés dotant. [26]Por ce je vos pri, sire, por deu le roiamant, [27]Que de Marsilion façons fin maintenant, [28]Affin qu'estre puissiens en France retornant [29]O, se ce non, sans plus tirons la guerre avant. [30]Or m'otriés, que face ce message au Persant!« — **190**,17 *Vgl. noch* Marsillion n. s. 197,33; 203,43; 212,20; 237,5; Marsilles obl. 232,12; 236,18; 237,12; 238,15. 41; 2 *silb. v. Vocal* 241,42. — 23 *Vgl. noch* risel 233,5 (=ruissel); lu 192,37 *ist nur Schreibfehler f.* luy. — 43a *l.*: alors, le vos v. ch.— **191**,5b *l.*: »que poet estre ce ci? [334] Las, biens n'en vendra ja, mauvais signe veci«! [335] — 5c *l.*: .. Il d. v.; c. G. faussement les t. — 5d *l.*: Ainsi com vos dirai se m'o. a. ci. — 12c *l.*: mains mos entr'eus fu dis. — 12k *l.*: l'a. nul di. — 121 *l.*: Bien qu'a t. a. q. sui a sa m. m., Amer ne la sauroie«. — 28 *b.*: felon paien, *vgl.* 227.47. — 46 *Anm. Vgl.* regnïé 201,38; -ïer 268,45. n *wird noch oft durch* gn *ersetzt*, *vgl.* regnart 222,47; aresgner 179,41; resgne 242,20; desraigner 225,7; mesgnïe 195,8; 221,11; *ebenso durch* ng *im Auslaut*, *vgl.* vng 223,31; loing 206,6; pring (= print) 182,22; compaings 225,11. — **192**,12 *b.*: en guise de gaignon. — 24 *Anm. Vgl.*: Armé com chevalier 209,32. — **193**,7 *Zu den Adj. ohne eignes Fem. vgl. noch*: mortel 173,37; 200,25; quel(le) 199,8; 231,43 *und auch* tel 209,23; 210,37; 217,27;

240,11; te(lle)s 241,45; brief(ve) 199,21; fort(e) 222,26, *aber auch* forte 205,5; fortement 258,33. — **193**,9 *Anm. Vgl. noch*: mienne 201,24; moie (*r.*: oie) 230,1; *und das conjunct.* my *n. pl. m.* 196,47; le ceur de moy (= mon coer) 185,10; de lui 173,23; 195,9; 208,10; de vous 208,38; *ferner* vo corps (= vos) 198,5; 211,36; mon c. (= je) 197,23; le mien c. 209,1; ton c. 216,25. — 35 *b. eher*: Et g. que n'en soit un sol pié e. — **194**,38 *b.*: R. nevo Ch. *Wegen der Unterdrückung des Artikels vgl.* 207,23. — **197**,3 *vgl noch* Charles *n. in Caes.* 229,31; 236,5; 240,11; *vor Voc.* 235,25; 236,37; *obl.* 235,29; *in Caes.* 236,17; Charle(s) *vor Voc. obl.* 243,3; Charlles *n.* 234,8; Charlon *n. vor Cons.* 235,21; 237,41; *in Caes.* 241,23; 260,31; *obl. in Caes.* 235,45; 236,47; *im Reim* 238,23; *sonst* 241,3; Charllon *obl. in Caes.* 231,28. — 8 *Vgl. ähnlich* oi *st.* e: finoie (: ee) 219,15; *gegen* finee (: ee) 268,17; *ferner* oie *st.* e: erroier (: er) 221,22; *gegen* errer (: er) 169,46; (: ier) 243,15; *ferner* eoi *st.* e, ié: vengeoir 256,19 *gegen* venger (: ier) 197,17 *und endlich den Reim* demourer (: oir) 256,17. — 45 *b. eher*: por traïtor. — **198**,2 *l.*: s'i p. a. h. — 11-13 *ersetze durch*: Marastre onc ne fut bonne p. e. e. — 30 *b. eher*: si le baille aus s. — **199**,19 *l.*: ou non. — 22 *b.*: Il et li XII per et t. — **200**,8 *Anm. Vgl.* S. LII, *sowie* parlez *169,1; droiturie[r] 182,16; ca(r) 257,26; merveilleu(r)s 245,35; meu[r]dre 242,39; ga[r]con 249,39; traïst[r]es 250,1; me(r)lé 242,16; merlée 246,21. — 35 *b.*: destourné *vgl.* 180,23. — **201**,28 *b.*: V. sus nos b. en n. r. — 37 *Anm.*: *Dreisilbig ist* deable *noch* 237,37, *zweisilbig noch* 255,19; 265,37. *Andere Fälle, die zeigen, dass der Hiat im Innern noch nicht vermieden wurde, sind*: paour 213,16; sauveour 239,20. 32; pech[e]eurs 207,39; recogneü 215,13; m[e]ït 222,33; ch[e]ance 223,2 (*vgl. auch*: recreans, mescreans 213,9. 18); aés 240,33; caagnon 194,37; ga[a]gnier 208,28; 232,21; g[a]aing 265,22; po[e]sté 215,32; 226,8; 233,37. *Hiernach dürfte auch* mesme *noch* meesme *gelautet haben und* 208,5 *danach zu bessern sein.* — **203**,20 *u.* 27 Berart de Mondidier *der Sohn von* Thierri d'Ardane *ist ein namentlich aus der* Chanson des Saxons *bekannter Held. Sonderbar nimmt es sich aus, dass hier* Th. d'Ard. *als todt angesehen wird, während er doch mit dem Besieger Pinabels identisch ist.* — 39 *b.*: p. hui de la m. t. — **204**,34 *Vgl.* Aquillon 238,21. *Der Heidenname* Aquilan *oder* Aquilant *kehrt noch oft im Karls-Epos wieder, so im* Gaufr. 4656; Gui de Bourg. 1342. 4145; Ren. 414,7; Cov. Viv. 257. *Vgl. auch den Titelhelden des von Thomas entdeckten franco-it. Prosa-Romanes*: Aquilon de Baviere. — 45 *Fälle für weibl.* tel *s. jedoch Nachtr. zu* 193,7. — S. 126 *Anm. Vgl. noch* Chev. au Lyon 2350; Huon de Bordeaux-*Forts. d. Paris. Hs.* 22555 [1]) Z. 688-9: Et (sc.

---

1) Ich benutze diese Gelegenheit zu der Mittheilung, dass die Angabe L. Gautiers (Epop. III[2] 734): »le rifacimento en alexandrins ne nous a été conservé que dans un seul ms.: Bibl. nat. fr. 1451, XVe siecle; 1500 [l.: 15000] vers. L'auteur de ce rajeunissement s'est arrêté au même point que nos plus anciens manuscrits. Il connaît les *Suites* de notre roman, mais n'entreprend pas de les raconter. Il fait même allusion au *Roman de Croissant*, qui, en effet, a existé indépendamment du nôtre; mais il se contente d'y renvoyer ses lecteurs: *Ainsi com vous dira Le livre de Croissant qui le vous chantera*« auf einer sehr flüchtigen Einsicht der Hs. beruhen muss. Die Abschrift, welche einer meiner Zuhörer, Cand. H. Schäfer, im letzten Herbst anfertigte, ergiebt vielmehr, dass die Umarbeitung des eigentlichen Huon mit Bl. 164r Z. 20 (c. Z. 10500) endet. Bl. 164r° 10:

Et Auberon sen va que point ne se detrie
Et o lui enmena toute se compaignie
Et Hulin demoura en la salle vautie

Hue) voit cez (*d. h. der Riesin*) filz qui après vont hurlant, [Qu]'on n'oyst

---

Auoeucq le roy Charlon qui France a emballie
La fust grande la feste et noble et enforcie
Pour lamour de Huon a la chiere hardie
Mais il estoit dollant et en merencolie
Pour lamour de son frere qui fust de maise vie
Enseuelir le fist dedens vne abbaye
Et le roy Charlemaine fist de la departïe,
En France sen revient auoeucq sa baronnie
Et Hulin demoura o sa cheualerie
Et auoeucq Esclarmonde la ducesse prisie
Enchainte estoit la dame si com listore crie
Et apres les IX mois est la dame acouchïe
D'ung enffant gracieux qui fust de bonne vie.

Darauf folgt noch eine bis zum Schluss der Hs. reichende Partie von circa 4200 Zeilen, die den ersten 6002 Zeilen der Turiner Fortsetzungen ed. Schweigel entspricht und sie nur durch folgenden die weiteren Fortsetzungen andeutenden Epilog abschliesst: 225r° 11 ff.:

La fust faitte la paix adoncq isnellement
Des deux roys qui laguerre eurrent eu longuement
Par Hulin de Bordeaulx a qui faerie apent.
Et par icelle paix dont je fais parlement
Fust fais vng mariage se listore ne ment
De Clarisse la belle et du noble Flourent
Mais n'est pas en ce liure; car il prent finement.
Ains est ens ou rommant par le corps saint Climent
De Croissant cilx de Romme qui moult ost hardement
Qui fust filx a la fille Clarisse o le corps gent,
Qui par le voloir dieu le pere omnipotent
Fust cangiee sa char le liure le maprent
Et se devint vns homs o gre du sapient
Yde auoit a nom le mien corps point ne ment
Si espousa la fille lempereur vrayement
De Romme le majour qui moult ost hardement
Qui ost nom Beatris le corps auoit moult gent
Et de ces deux segneurs dont je fais parlement
Issist le ber Croissant qui tant fust excellent....

(18 weitere Zeilen). Die Stelle ergiebt, dass der *Romant de Croissant* wohl identisch ist mit der Chanson von *Ide et Olive* der Turiner Hs. Uebrigens enthält die 12-Silbner-Redaction auch im *Huon* selbst noch eine Interpolation von c. 2400 Zeilen Bl. 89r°20-126v°32, welcher im Druck der 10-Silbner-Fassung nur die Zeilen 7966-8008 gegenüberstehen. Näheres wird Herrn Schäfers Untersuchung über die 12-Silbner-Redaction mittheilen. — Ein in der Zs. f. vergl. Lit.-gesch. N. F. III. S. 71 ff. kürzlich erschienener Aufsatz von C. Riedl: ‚H. de B. in Gesch. u. Dicht.' fördert leider unsere Kenntniss wenigstens der roman. Fassungen der Sage in keinem Punkte und verräth insbesondere sehr naive Auffassungen, wie man sich über das Verhältniss von Hss. eine wenn auch nur bescheidene subjective Ansicht zu bilden hat (S. 100 f.) Die vermeintliche vierte Huon-Hs. der Hamilton-Sammlung, welche nach Lee's Angabe citirt wird, ist nichts weiter als die von Tobler (S. B. d. Berl. Ab. XXVII. S. 605 ff.) beschriebene Hs. des Huon d'Auvergne

pais [nis] dame dieu tonnant (*Hs.*: contāt]. *Ferner steht wieder die Turiner Forts. d.* Huon de Bord. *hrsg. v.* Schweigel 4323-5: Grant noise font au fer et a l'acier, Tel ne fesissent. IV. C. carpentier, S'en la forest fussent pour bos taillier *oder* Gui de B. 1792: I martel sor l'englume ne feïst noise tel. — **205**,8 Yvore et Yvon, *das aus dem Rol. bekannte Ritterpaar, wird auch sonst oft erwähnt, so*: Gui de Bourg. 348. 420. 4114; Cor. Loëys 561. *Nach* Prise de Pampl. 1504. 2180 *sind es die Söhne Naimons. Vgl. auch*: Yvor Yvori mer passserent *in* Waces Brut 15277 (*Wiener Hs.*) *und Fr. Michel Gloss. zur* Ch. de Rol. *Ein mit* Gaidon *befreundeter Erzbischof heisst* Yves de Basile, *trägt also zugleich auch den Namen eines der beiden ebenso meist gemeinsam genannten Ritter*: Basin *und* Basille. — **206**,9 *Vgl. Einl.* S. LIV. — 18 *b.*: Mist le cor en sa boche, si l'a trois fois sonné. — 21a *Vgl. Einl.* S. XLVI. — 33 *b.*: Guanelon regarda. — 47 *b. eher*: me voil esleecier. — **207**,1 *Vgl.* cil *nom.* 214,36. — 4 *Vgl. noch*: congneust 226,23; coureurent 220,7; pluseour 252,47. — 9 *vgl. noch* hee 229,24; haa 228,9. 35; h(a)a 227,4; 229.31; 232,30. — 11 *b.*: le sai a e. — **208**,5 *b.*: A soi meesme dist. — 28 *b* : s. perte gaignier. — **209**,26 *Vgl.* Bredtmann, *Der sprachliche Ausdruck einiger der geläufigsten Gesten im altfranzösischen Karlsepos.* Diss. Marb. 1889, S. 67 f. — **210**,8 *b.*: R. et O., je vos vois creantant. — **212**,10 *l.*: Saint-Denis. — 16 *l.*: combatray — id. *Anm. Vgl.*: comme(nt) 219,3; 229,2; 240,39; si comme(nt) 214,1; com(ment) 228,18; *ferner*: tant, entant comme 177,26; 172,28; aussi ... comme 235,11; si tost com 214,12. — 38-**213**,47 *fehlen* 1470, *Gal. Dr. und* 3351 — **214**,38 +4 *l.*: v. les prist a escrïer. — +18 *l.*: Lors. — +19 *l.*: h. puis l. d. — +22 *l.*: le haubert fist percier. — +23 *l.*: Et les mailles dou dos trestotes desmaillier. — +48 *l.*: Estoit mout p. a. a. — +49 *l.*: l'occist. — +50 *l.*: Puisqu'il avoit o. — +63-66 *vgl* *215,14. — +90-104 *besser eine* -i-*Tirade herzustellen, also l.*: 90 u. c. foimentis, 91 et hautement li dist, 92 s'aler me laissiés i, 93 Tost en aurai chevi, 94 ja n'en aurai merci, 95 n. m. ce vos affi, 96 ne v. h. tant i, 97 gros et grans et fornis, 98 S'estïes devant lui, voudriés estre ci, 99 l'avoient assailli, 100 la valor d'un espi, 101 Tos sous je m'en irai combatre contre lui, 102 Corsubles li a dit, 103 que dos cens tés que sui, 104 de cest mois et demi. — **214**,44e *l.*: Par ceste facon ot l'o. conq. — h. *l.*: Lors ne le s. n. — **215**,12v *l.*: Si le. — y *l.*: Lors tos pl. de l. congié a d. — aa *l.*: remaint. — bb *l.*: prent. — cc *l.*: Illec s'endort tot droit. — 14 *Im Gegensatz zu* 214,38+63-66 *lässt sich auch in Simrocks Loher und Maller* S. 71 *Maller, Galvens Sohn, seinen Schild wie hier bemalen*: »*Du sollst die Feldung blau machen und darein drei goldene Jungfrauenhäupter; über den Häuptern einen Leopard und mitten im Schild einen halben Löwen* (*Vgl.* S. 77: *Er führte seines Vaters Wappen ganz, doch mit dem halben Löwen, den er zum Unterschied hineingesetzt hatte*). — 216,35 *bessere eher*: glacier; *vgl.* 261,38; 249,30. — 43 *Der Besserungs-Vorschlag bedingt Unterdrückung von* je, *ist aber nicht unbedenklich, da* 174,11 respité (: é) *begegnet.* — **217**,16 *Wohl zu bessern*: Por ce il ne se poeent entr' eus faire nul mal. — **218**,1 b *l.*: Li sarrasins venoit savoir la verité, A quoi tenoit, que tant Pinars a demoré. — 6c *l.*: Et eüst il eü sis haubers endossés, Si l'eüst il percié et a terre rüé. — g *l.*: fierté. — l *l.*: Et que peüst avoir despeechié au lés. — m *l.*: Son escu .... qui l'avoit tot. — n *l.*: Lors de son brane l'escu a endos t. — **218**,37b: C. reguarda. — **219**,10 *Vgl.* 3351 *zu* 216,37 *und* Gaufr. 5704; Chet. 222,24 *und* Baud. de S. I 40,36 f. — **220**,5f *l.*: fusse. — i *l.*: M. le ch. li trencha cist nobles chevaliers. — p *Ersetze besser durch*: Et se n'eüst esté Pinars li bacheliers, Il eüssent occis Galïen volontiers. Mais Pinars les fist taire, si les va araisnier, »Par Mahomet« dist il »vos p. c.« — q *l.*: Que il ne l'a tué que p. m. a. — t *l.*: Bien li a. d. n'i deüst a. — v *l.*: La m. de

m. n. me verrés revengier. — 7 *b. eher*: Et q. T. c. por pr. s. d. — 40-40a *b.*: Et quant il se cocha por la n. r., A dé le roiamant se v. commander. — 221,8 *Vgl. noch* bacheler (: er) 190,27. *Daneben begegnet es in* ier-*Tiraden* 211,10; 234,13. — 10 *Vgl. noch* retournaast 231,37. *Aehnlich sind auch*: desploiere (= -laire) 214,31; erroier (= errer) 221,22; ouyerent 250,35; percee 245,38; vouldroye (= -ray) 175,2; vengeoir 256,19. *Umgekehrt* j'ay[e] 170,17; devïé[e] 268,1. *Weiter ab steht* poit(e)rine 234,40 *und ganz anders verhält es sich bei* Galïen(ne) 178,25; excellent(e) 176,19. — 17a *l.*: D. le t. P., et crïe haut et cler. — b *l.*: Si grant paor avoit, qu'il ne sot mot soner. — d *l.*: »Amis, di-moi, qui t'a ainsi fait esfreer«. — e *und* 18 *ersetze durch*: Lors cil grant pièce après va la chose compter. — 24b *l.*: Aussi li f. dou roi T. d'outre mer. — c *l.*: qui n'a per. — e, f *l*: Ier soir au roi congié allasmes demander, Et il le nos donna, ne le vout pas veer. — 222,19 *b.*: G. va cueillir d'un pommier un baston; *vgl.* 223,10. — 20 *Die Zahl synonymer und ähnlicher Wendungen, welche um den Vers auszufüllen verwandt werden, liesse sich leicht noch bedeutend vermehren. Wahrscheinlich geht übrigens die Vorliebe für Häufung synonymer Ausdrücke, welche man bis ins 16. Jh. in der Prosa beobachtet, auf diesen Brauch der jüngeren* Chansons de geste *zurück.* — 224,19 *b.*: de ceste gent puant. — 45d *l.*: Et cil chut mors a terre dedessus son destrier. — 46b *l.*: Li uns fiert d'une pierre Marchepui son d. — 47d *l.*: qu'onc me fist commencier. — 226,37 *Anm. Vgl. noch*: vout 244,33; voudrent 241,37; voulsist 212,15, *sowie*: vault (*praet.* ?) 232,9; vaulsit 208,32. — 227,11 *Anm. Vgl. noch* celles 260,35; faulcé 178,9; fauceté 193,23; forcenée 237,2; *ebenso* sc *für* s, ss, c: fausceté 193,10; proësce 229,22; asciega 190,42; sc(e)elle 217,29; scelles 236,36; sciege 191,5; scien 190,12; sciecle 174,30; scavoir 184,11; *umgekehrt* essient 207,11; ensiant 267,12; *ferner* obscursïe 238,47 *neben* esclarcie 239,5; serchera 177,22 *neben* cercier 225,38; braca 269,2 *neben* brassé 242,9 *u. s. w.* — 23a *l.*: Sur le col dou cheval tellement la flati, Que plus loin d'un arpent a terre l'abati. — 228,23 *Vgl. besser*: Ronc. **L** 69,8; **P** 112,10. — 229,33 *l.*: qui *st.* qu[i]. — 230,24 *Vgl. auch F. Wolfs Kleine Schriften. Marb.* 1890. S. 108. *Anm.* 3. — 29 *l.*: perdu, Ch., au v. f. — 43 *Vgl. besser*: Ronc. **L** 86,11; **P** 131,13; Camb. 113,13. — 231,1 *b.*: p. ne p. atargier. — 4 *b.*: s. a. chier *vgl.* Ronc. Ven.[7] 232,11. — 5 *Vgl.* Ronc. **L** 91,8; **P** 137,9; Camb. 119,9. — 31-4 *ersetze durch*: Quant li dui autre virent le mortel encombrier, A fuïr commencierent contremont le rochier. Et Gualïens les chace s. le c. d., Il en ataignit un, tel cop li va paier, Que dessus les espalles le chief li va trenchier, Puis escria a l'autre: »R. p.«! — 232,37 *b.*: la cuida d. — 37a Mais onques ne la pot ne rompre ne brisier. — 43 *Vgl.* Ronc. **L** 97,4; **P** 143,4. — 44 *Vgl.* Ronc. **L** 97,5; **P** 143,5. — 45 *b.*: li ber. — 46 *b.*: en vos gravé; *vgl.* S. XLVI 6). — 47 *b.*: brans forgiés de la v. b. — 233,8 *b.*: L'a. fut mout p., au fons l'a e. — 19 *b.*: Ne onc depuis ne fut de nul omme trové. — 34 *Vgl.* Ronc. Cambr. 128,23. — 34a *l.*: Qui chantant emporterent en ciel les trespassés; *vgl.* S. XLVI 14). — 37 *Vgl.* Ronc. Cambr. 128,6. — 41b *Vgl.* Ronc. Ven[7] 143,20. — 234,4 *b.*: L'ame se part dou cors; *vgl.* S. XLVI 13) *und* Ronc. Cambr. 128,21. — 5 *b.*: a deu vont gracïer; *vgl.* Ronc. Ven.[7] 240,38. — 6 *Anm. Füge hinzu od. b.*: sans esmaier. *Ueberdies sollte* effraier, -és, -é *nur mit* -er, -és, -é *reimen. Vgl* 170,6.9; 215,26; 218,4; 257,5. — 19 *b.*: appartenant. — 26 *vgl.* **L** 93,3. — 27 *vgl.* **L** 93,5. — 39. 40. 41 *vgl.* **L** 94,5-7. 10. — 41a *l.*: Endroit ta mescheance ci venoies querant. — 41c *ersetze durch*: Que te donoit Marsille ensemble o Torniquant. Ja ne li porteras, j'en sui seürs, le brant. — 235,14 *b.*: n'e. les mos dou chevalier. — 33 *b.*. Car je sai vraiement, qu'il amoine gent grant. — 44. 46. 47a *vgl.* Ven.[7] 244,6 **P** 149,7. 8. — 236,12 *vgl.* Ronc. Cambr. 132,2. —

13 *b.*: trois hores jusqu'a tant; *vgl.* 3351 *auf* S. 232 *und* Ronc. **P** 150,3. — 15 *vgl.* **P** 150,1. — S. 239 *l.*: CXLIII. — **237**,46 *b.*: Andoi. — **238**,43 *vgl.* Rol. **O** 2460. — 44-5 *Vgl.* Ronc. **L** 104,4. 6. — **240**,15 *Vgl.* XXXVII *Anm.* — S. 246: 1470 *und* Gal.-Dr. *zu* 240,17 ff. *wäre besser hinter die* S. 250 ff. *mitgetheilte Stelle gerückt worden.* — **241**,13-5 *Anm. Vgl.* *174,13. 14 *Anm. Nachtr. Der Irrthum von* Guer.-Dr. *wird wohl durch die gleichfalls unklare Stelle* 266,17 *mit veranlasst sein. Erwähnt sei, dass* 1885 *von te Winkel* (Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterk. 4. Jaarg. 1884. Bl. 300-13) *Bruchstücke eines flämischen Versromanes* Loyhier ende Malart *nachgewiesen sind.* — S. 275 *Anm.* 3351 Z. 2-4 *l.*: du mal (car ... monde, et au ... conforté), sy ne. — **242**,33 *Vgl.* S. 273: 1470 *und* Gal.-Dr. 13. — 41 *b.*: Le disner ... au mangier. — 45c *ersetze durch*: Et a. l. e. por lui acompaignier Beuvon et Savari A. et G. *Vgl.* 243,40 — **243**,25 f. *vgl.* 250,25 ff. — 35,+1 ff. *Die ganze Scene von der fälschlichen Anschuldigung* Jacquelines, *ihren Vater vergiftet zu haben, sowie der Zweikampf* Galïens *mit* Burgalant *ist in Simrocks Loher und Maller* S. 95 ff. *nachgebildet, besonders deutlich klingt auch hier wieder die Schilderung des Zweikampfes zwischen Loher und Herna von Pavia an. Die in den Prosafassungen folgenden weiteren Erlebnisse* Jacquelines *zeigen aber in Loher und Maller keinen Nachklang.* — 35 + 3 *l.*: A la p. d. devant Sainte-Sophïe — + 10 *l.*: essilïe. — + 13 *l.*: Maudis soit cil par qui nos perdons tel amïe — + 27 *l.*: Si frere o Burgulans o cil de lor partïe — + 29 *l.*: Lors entrent ou p. s'ont la n. oïe. — + 30 *l.*: d'estre arse forsjugïe. — + 37 *l.*: Car d'enerber vo pere feïstes g. f. — + 38 *l.*: Et puis nos. — + 43 *l.*: Qu'elle enerba son pere, voirement v. a. — + 51 *l.*: Lors l'evesques de Naples dist: »Par le f. M.« — + 55 *l.*: Qu'il la voille. — + 65 *l.*: s'est. — + 72 *l.*: qu'elle a trovee aïe. — + 73 *ersetze durch*: Mout en furent dolent, nus hom plus n'en fut mïe, Et Burgalans se drece, par grant despit li crïe: »Mauvais glot, qui es tu? Li c. dé te maudïé! — + 77 *l.*: Puis li dui frere ont dit. — + 83 *l.*: tel. — + 88 *l.*: Son fils qui prist le champ dont s. g. — + 101 *l.*: Puis lacierent s. h. — + 105 *l.*: massis. — + 108 *l.*: Après li amenerent. — + 116 *l.*: bien en estoit a. — **243**,41 *b.*: dont Reniers li dus. — **244**,7 *b.*: part brochant par la rue erranment. — 7a *l.*: Et chascuns. — 7c *l.*: entrés ou ch. et se seigna. — 12 *b.*: sont ou ch. coiement. — 12b *l.*: dist trestot privеement. — 13. 14 *ersetze durch*: S'a Burgalant meschiet de cest tournoiement, Que tuit le secourront, s'en prendront vengement A l'espee trenchant tost et isnellement. — 33-4 *Vgl.* Ronc. Ven. [7] 326,9-10: Lors jura Pinabel et cil li devisa, Baiser volst les reliques, mais onques n'en tocha. — 40 *l.*: eüt paine ne e. — **245**,6 *Vgl.* 225,35; pour les membres trencher 232,28; *ähnlich* Chev. Ogier 1430 *u. s. w. und* Rol. 43: Par num d'ocire. *Dasselbe drückt aus* 199,41: sus ma teste couppee. — 13 *b.*: Que(l), *da* el = elle *unserem Texte fremd ist.* — 31a *l.*: n'a devant le f. — 38 *Anm. vgl. noch*: paissant 196,2; gaiger 199,41; gaige 189,5. — **246**,24 *b.*: copee et tronconnee. — 26 *b.*: a. sa vie fust alee. — 34 *b.*: a [tost]. — 47 *b.*: vo[stre]. — **247**,7 *ersetze durch*: Et li dit: »Gars mauvais, tu ne porras durer; Mal osastes ma char navrer ne entamer; *vgl.* 262,41-2. — 9 *b.*: arrouser. — 9b *l.*: estrangler.«. — 11 *b.*: et rougi. — 12 *b.*: Et dit a Galïen s'a ce c... — 13a *schiebe ein*: Dés ni hom ne te poet garentir envers mi: *vgl.* 263,1. — 14a *schiebe ein*: Se dé plaist et son nom qui tant m'a garanti, *vgl.* 263,3. — 22 *b.*: en copa tot parmi. — 26 *Vgl.* 248,4, *b.*: Li baron le regardent, s'ont. — 32c *l.*: pren ui mon esperit. — **248**,6 *b.*: et sont si afoibli. — 7 *b.*: Qu'a peine se remüent e. — 11 *b.*: n'a celui qui. — 15 *b.*: plus clere *zu Anm. vgl.* S. XL. — 17 *b.*: Et tenoit Haute Clere. — 20 *b.*: Burgalant vint vers lui, fierement le m. — 30 *b.*: au poing. — 43 *b.*: sa barbe en es-

racha. — 44 *b.*: a poi ne forsena. — 44a *l.*: Bien resemble enragié v. G. — **249**,10 *b.*: Et la vertu de dé. — 12 *b.*: trenche et la char en parfont li n., *dann füge ein* 12a-c: Quant que li brans ataint, a terre il emporta (*vgl.* 264,16), La chausse et l'esperon de la jambe rasa Et encor dedens terre plus d'un grant pié entra. — 13 *füge an* 13ab: Et li sans contre terre aval li degotta; Car ot plus de set plaies dont chascune saigna. — 18 *füge an*: Quant Galïens l'entent, par grant ire escria. — 25 *b.*: Et f. — 29 *b.*: Et l'o. et la j. li a jus roognïe. — 30 *b.*: Jusqu'a l'os de l'espalle est l'espee glacïe. — S. 310 *Anm* Z. 1 *l.*: **249** *st.* **248** *und* **38** *st.* **32**. — 39 *Anm. b.*: gars m'a occis. — 37b *l.*: puissance qui vaut p. p. — 42 *b.*: Frere, allés faire armer erranment vo maisnïe. — 42c *l.*: je ne vos faudrai mïe. — 44 *b.*: Tant de gens assembla. — **250**,11a *l.*: l'a si forment navré. — 12c *l.*: tellement l'a. — 13 *und* 13a: Que le ferit sur l'heaume ou l'ot orains frappé. La avoit une trenche, si bien l'a assené, — 15 + 2 *l.*: Seignor. — + 12 *l.*: corans — + 19 *l.*: traïtor — + 23 *l.*: s'est haut e. — + 27 *l.*: Que la teste et li heaumes ensemble en sont volé. — + 29 *l.*: Lors uns des gens Tibert celui a escrïé. — + 36 *l.*: S'a au c. T. tel horion donné. — **252**,18 *b.*: l'evesque Danïel. — 21 *b.*: bel ormel. — **256**,32 *l.*; li Francois. — 257,28 *l.*: q[ui]. — **258**,10 *b.*: grains. — 40 *b.*: forment. — 41 *b.*: le chief parmi li fent. — **259**,20 n'o(i)sés *umgekehrt* o *st.* oi: Monjoe 225,2; crox 247,31; glore 207,40; besong 197,20; *einmal* oe: soef (: oit) 266,39. — **260**,31 *b.*: ce dit Charles. — 37 *b.*: cheü andui sur le sablon. — **261**,16 *b.*: Et b. v. m., menteor v. t. on. — 44 *b.*: lait l'escu. — **262**,9 ourmier. *Der Copist erblickte darin offenbar nur ein Wort und schrieb es demgemässs mit* ou. *Dass aber Godefroy vom altfranzösischen Standpunkt aus dieselbe Auffassung theilt und danach das Wort verzeichnet, scheint mir irrig.* — **266**,23 *b.*: nus hom. — 41 *b.*: decelés li estoit. — S. 368 Gal.-Dr. Z. 6 f. *vgl.* S. 247. — **268**,26 *b.*: G. mise et enchaeinee. — **269**,34 *b.*: »Gane« ce dist. — 35 *b.*: Et Ganes. — 46-48a *ersetze durch*: »Or tost« ce dist li rois »seignor, incontinent De la mort Ganelon faites moi jugement; Il s'en voloit fuïr, vos veés bien comment. La chose est tote clere. (*Lücke*) Tir. CCI: Adonc tuit etc. (*nach* 48a *keine Lücke, aber* 270,1 *zu beseitigen*). — **270**,5 *b.*: l'ouy, priant va tendrement. — 6 *b.*: hastast. — 18 *Anm. Füge zu*: *Oder steht* hastivement *für* haschïement. *Vgl.* hachïe 196,37; 238,45.

Namen- und Sachregister.

* weist auf die Nachträge.

a *praep.* corps a corps 222,15.
aa = a 217,30; 221,10; 245,12.
Abel 252,25.
Acilles S. 283,8 *v. u.* (3351).
Acquïenne, Aquilan d' 204,34.
Adam 260,48.
Adject. f. *193,7.
Africant (*Heide*) 255,39.
ai = e, ei, oi 238,36: = a 245,38.
Aimery *s.* Emery.
Alemaigne 168,3a.
Alençon Tir. *63a,19.
Al[e]mans 200,34; 210,18; 252,9; 267,15
Alier, Gaudeas d' 255,40.
Amant, saint 176,32.
Amatan, roy 254,4. 12. 31; -ton 253, 34. 41.
Amblenisse, Huon d' 239,47 (1470).
Amelon 239,47 (1470).
Amorry 239,47 (1470). *Alle 3 Mannen Karls.*
Angevin 210,20; 252,10. 31.
Anthiaume 253,22; A. d'Avignon 254,14
Anthieinnes *s.* Athenes.
Anthoine d'Avignon S. 237 (1470 *u.* Gal.-Dr.) 15.
Apolin 187,8. 36; 201,10.
Aquilan d'Acquienne* 204,34.
Aquillon, le roi (: on) 238,21.
Ardanne, Thierri d' 203,27.
Ardennois, Thierri l' 254,17.
Arles *Stadt* 240,7.
Arnaut 242,33 *s.* Ernaut.
[Aspremont, li sire d'] 269,9.
Athenes, Gautier d' S. 283,23. *Vgl.* S. 288: 3351.
Aubemerle, Huon d' 239,47 (Gal.-Dr.)
Aude 266,47; 267,3 *s.* Belle-A.
Augalïe 191,19.
Avignon *Stadt* 181,9; 194,3; 204,39; Anthiaume d' A. 254,14.
Aymery S. 265,69 (1470, Gal.-Dr.); A. de Nerbonne S. 258, 9 *v. u.* (3351); *s.* Emery.
Baligant 191,17; 194,22; 205,44; 212, 41; -ingant 202,5; 208,34; 213,19; 235,32; 240,26; -inguant 251,29; -igault S. 260 51 etc. (1470)
Bannes, Bennes Gal.-Dr. S. 256,35; 257,39; 260,53; 251,3. 5; 293,40-1; *bess.* 273,13 *s.* Beuves.
Baraton, *Heidengott* 187,28; 201,12; Barraton 260,45; Barriton 194,15.
Barbant *Brabanter* 210,19.
Basillez et Basin 189,26; *vgl.* *205,8.
Bauchant, Blanchart *Pferdename* 182,29.
Baudouyn *Franzose* 187,32.
Baudus *Heide* 238,20; *vgl.* S 394: 173,19
Bavier 170,46; 197,5; Baiver 171,30.
Baviere, Nayme de 168,40; 198,28.
Beaufort, Salemon de 254,16a.
Beaulande 257,13 (*Schlachtruf Ernauts*).
Beelzebuth 249,37 (Gal.-Dr.) *s.* Burgibuz.
Belle-Aude 166,36; 183,10. 19; 209,18; 266,30; Bell'-A. 228,45.
Berart de Mondidier 196,43; *203,20; 204,40; 205,9.
Bernart de Montagu 253,38.
Berengier (: ier) 235,4; XXXIII f.; le seignour d'Avignon 204,39.
Beuves 243,40; 258,33 (*so auch stets* 1470, *bess. daher* S. 251,5); Beufves 257,29 (*Gefährte Galiens*), *s.* Bannes.
Blanchandin *185,30; XXIV.
Blanchart *s.* Banchant.
Bleves *Stadt* 240,5; 266,19. 25; 267,16.
Bourges, Foucques de S. 237,14 (1470, Gal.-Dr.)
Bourgoine 167,33.
Bourseule, Pinart de 201,5 (*Schloss bei* Monfusain, *vgl.* S. S. 270 Gal.-Dr. Cap. L), *s.* Briseulle, Brucelles.
Brebant, duc de 167,13.
Bretaigne, Salemon de 200,34; 236,22.
Breton 260,27.

[Brïe], la terre de 168,3.
Briefment, *heidnischer Wegelagerer* 169,36.
Briesebarre (*Räuberhauptmann*) 183, 8 + 3. 14.
Briseulle 1470; Brisueille Gal.-Dr. S. 256,34; Brifueille S. 270 Cap. L; Brouseulle *s.* Bourseule.
Brochefort *Ogiers Pferd* 253,27 (= Broiefort *bei Bangert*).
Brucelles, Brunseville *s.* Bourseule.
Brun d'Orcanïe, roi Tir. *63a,21.
Burc *Stadt* 183, 8 + 96.
Burgongnons 252,10; -guegnons 252,32
Burgualant *Rathgeber Marsilles* 235, 28; 238,5; *Ankläger der Jaqueline* 243,31; (: ent) 244,13 (1470: Burgault S. 285,40; Gal.-Dr.: Burgalant de Rodes S. 284,39).
Bulgibuth, Burgibuz *Heidengott* 194, 36; 249,37.
Bussion, roy 238,20.

c = s *227,11; *unberechtigtes* c 220,20.
Can de Lubïe 257,8c.
Canars 221,24a.
Candïe *später von* Fourques *erobert* 3351 S. 258,8 *v. u.*
Carion *Stadt* 183, 8 + 96.
Cartage *Stadt* 183,8 + 188.
Cecile, Girart de 206,44 *s.* Sezille.
ch = c 238,45.
chacier *171,24.
[Champaigne] 168,3.
Charllemainne 228,19; 230,18. 29; 232, 19; 236.14. 31.
Charles, Charlon *197,3.
Chaussefer *Vetter Corsubles* 1470 S. 253,17.
Consonanten-Verdoppelung u. C.-Vereinfachung 239,25, *s. Etym. Schreib.*
Constantin *s.* Costenty.
Corbandi, roy de 227,32.
Corbrin, roy 253,34. 38.
Corcheron, li rois 254,31a.
Cordes *Stadt* 185,23. 34; 221,24c; Cordres 183,8 + 100.
Cornate, Garnier le prince de 243,10 (= Corinthe Gal.-Dr., Cronique 1470) *s.* Tournate.
Cornebu, roy Ortavas le frere 253,35.
Cornigant, roi 201,15 *s.* Torniquant.
Corsuble *Nefle Pinarts* 214,39, *vgl.* S. 253,17.
Costenty, Costentin, Costentinoble, Costentin noble, Constantin le noble *Stadt* *182,41; Constantinoble 199, 12; 243,13; Constantin 243,16.
coudre XXXVII Anm.
Courtain *Ogiers Schwert* 170,17; 253,27
Cramelin *Späher* 201,36.

Damas *Stadt* 175,18. 28.
Danebus *Heide* 255,27; -rus 255,39.
Danemarche, Ogier de 236,8. 21.
[Danïel, l'evesque] *252,18.
Dannois, Ogier le 170,45.
Darsir, roy 255,40.
Declination 222,28.
Denis, saint *Schlachtruf Karls* 238,6.
Dignon, Drion S. 237,14 (Gal.-Dr., 1470)
Doon, de Nantuel 200,34.
Dourdon, Guillemer de 254,18.
Durendal, *Rolands Schwert* *179,26, 213,43; 233,13.
Duras, Richart de 243,11.
Durgant, Durgault *Thorhüter von Monfusain nach* 3351, Gal.-Dr., 1470 S. 258,43; 259,48.

e *unterdrückt* 200,34; *201,37; *zugefügt* *207,4; *221,10; = ai 220,19; 238,36; = oi *197,8.
ee = ïe 194,47; 201,37; 249,29-30; = e 221,10.
Emery S. XLI 34; 256,23; 259,36; -rïet 256,25.
en = an *vorton.* 219,14.
eoi *st.* e, ié *197,8.
Ernaut *Vater Emerys* 204,15; 257,12; 259,15; Ernaulx 265,16; *vgl.* Arnaut.
ert *173,41.
-es, *adverbiales, hinzugefügt oder weggelassen* 192,37.
Eschambaulx *Ritter Galiens* 265,13.
Esclamart l'amiré 253,20.
Esclavon, Balinguant l' 260,21.
Escorfaulx, *Schwestersohn Marsilles* 237,21. 25. 34 (Guer.-Dr.: Estoursault *od.* Estourfault).
Escot, Guillemer l' 204,3.
Esglantine, *Fee* *173,20. 46.
Espaigne 167,9. 23; 185,46; 196,14; 236,8; -engne 193,25.
Espaignolz 172,14.
Estames, Guy le duc d' 244,8.
Estienne, saint 183,8 + 218.
estoit *173,41.

Estouf. *Sohn Oudons* 196,43; 204,40; 205,10; 216,20; S. 111 Gal.-Dr. 160.
Esture, le conte d' *od.* le sire d' S. 288, 22 (3351); S. 283,22 (Gal.-Dr., 1470).
Etymologische Schreibungen 220,22; 223,7; S. LII.

Fauceron, roy 254,30; Fausseron 194, 24; 201,4. 16.
Fausart, *Bote Balinguants* 258,19.
Fernagus 174,14 *Anm.*
Filleberge, Flamberge, Floberge, *Schwertname* *179,26; 231,23.
Flament 210,19.
Flandre 168,3a.
Foucquez 265,13 (*Ritter Galiens*); F. de Bourges S. 237,14 (1470, Gal.-Dr.)
Fourques qui depuis conquist Candïe 3351 S. 258,8 *v. u.*; 260,2 *v. u.*; 278,7; 284,6.
France 167,45; 168,3. 46; 169,24; 171, 25. 45; doulce F. 228,23; F. la guarnïe 186,42; la louee 199,37; l'ounouree 195,15; la majour 186,36; le païs bel et gent 192,47.
Francoys 167,18; 168,36; 187,31; 229,31
Frans 198,18. 26.
Frison, Godebeuf le 187,20; 203,10.
Futur, verkürztes *177,34; *erweitertes Einl.* S. LIV; sera, iert *173,41.

Galïen 172,39; *174,14; 198,41.
Galïenne, *Fee* *173,19; 178,25.
Garnier prince de Cornate 243,10; G. d'Esture 243,11 (Gal.-Dr.)
Gascon 172,14; 209,32.
Gaudeas d'Alier, *Sohn des Königs Darsir* 255,40.
Gauffroi, le filz 253,31 = Ogier.
Gautier (*Franzose*) 204,14; G. de Mascon 254,16a; Gaultier d'Athenes S. 283,23 (1470, Gal-Dr.); G. d'Anthieinnes 288,23 (3351); G. de Paris 242,45c (Gal.-Dr.)
Geoffroy de Paris 242,45c (1470).
Girart 204,14; G. de Sezille 177,41; 179,12; 181,1; 206,44; 214,20; G. de Vïene 166,35. 37; 167,6; 242,33; 266,26; S. 258,10 *v. u.*
gn = n *191,46.
Gondrebeuf le Frison *187,20; 269,3; S. XXIV.
Gorhault le roy de Perse 254,3. 32a.
Grece 199,24; Gregois, Grieux S. 283, 3. 10,8 (3351).
griffon 235,1.
Guanes, Ganelon 185,2 + 7; 197,3; 268,6.39; 269,6. 21. 27; 270,4. 5. 7; Gannes 166,47; 269,24.
Guichart 243,10 (1470).
Guieffroy, le conte 195,28.
Guillemer (: ier) 196,42; l'Escot G. (: er) 204,3; 209,7; 225,44; 235,4; S. XXXIV,24; G. de Dourdon 254,16.
Guimarde 241,2. 13; 251,23; Gumarde 240,25; 241,6 (*Balingants Nichte, Galvens Frau*), *vgl.* Rosamund *in Loher und Maller* *174,13.
Guimart, *Heide* 204,33.
Guion de Mirabel 252,22; de Tornant Tir. *63a,21.
Guy le duc d'Estames 244,8.

Haston, *Franzose* 196,41.
Haulte-Clere, *Oliver's Schwert* 170,19; 236,27; 246,30; 247,9; 248,17.
Helaine, la belle S. 283 (3351), 7. 9.
Henri 204,15; 244,12; Henry 179,31; 182,37; 249,41 (*Bruder d. Jaqueline*).
Henuier 210,19.
Hernault de Beaulande 3351: S. 258, 44 *s.* Ernaut.
Hermant, l'archevesque 174,20.
Hettor S. 283,8 *v. u.* (3351).
Hiat 180,17; *im Wortinnern* *201,37.
[Hudelons] 254,9.
Hugon *König v. Constantinopel* 172, 29; 178,8.
Huon d'Amblenisse *od.* d'Aubemerle 239,47 (1470 *u.* Gal.-Dr.)
Huon de Bordeaux, *Fortsetzung in d.* 12-*Silbner-Fassung* S. 397 *Anm.*

i = ui 190,23.
-ïe = iee 194,47; = oie 173,14.
iert *173,41.
-ïés *2 imperf. u. cond.* 174,36; 197,43; 182,44-5; 212,19.
Infin. passivisch *245,6.
Jacque, saint 236,7.
Jacqueline 199,11; 203,2; 228,11. 38; 230,20; 241,10; 242,15; Jaqueline 173,9; 178,17; 184,8 (*Mutter Galiens*).
Jehan de Montagu 253,41.
Jehan, la saint 186,21; 188,44.
Jennes *Stadt* 183,8. 9; 184,28; 215,40; 228,42.
Ihesucrist 183,20; 188,5. 14; 198,43; 232,39. 46; 236,9; 247,32; 250,1.

Ihesus *167,16; 228,44; 239,20 (*obl.*); 241,38; Jesus 186,25; Ihesum 169,23.
Iherusalem 167,16.
Joeuse *Karls Schwert* 237,13.
Juïfz 212,12.
Jupin, *Heidengott* 258,44.
Justamon, *Bote Balinguants* 258,19.

l *etymol.* 223,7; *abgefallen* 175,18.
Lachopart, ce 222,40 *Schimpfname.*
Ladre, sainct 169,13.
La Maine 173,20a.
Laon *Stadt* 198,44; 268,25; 269,42.
latin, en son 187,33.
Laugalïe 191,19; S. XXIV.
Lazaron, saint 213,38.
le *pron. fehlt* 213,2; *nicht angelehnt* *176,23.
Le Maine 173,20a.
Lïenart, saint 222,46.
limace 263,41.
Logier 241,16.
Lombart 248,29.
Lubïe, Can de 257,8c.
Lucifer 249,37 (1470, Gal.-Dr.)
Lymosin 187,31.

Madalant, roy 257,36.
Mahom 174,7; 187,4. 8; 191,46; 194,5; 195,39; 201,10; 205,39; 210,30; 237, 23. 33. 36; 239,39; 259,5.
Mahommet 214,27: 219,22.
Maillart (Guer.-Dr.: Mallart; 3351: Maalars) *Gefährte Logiers, Sohn od. Enkel Galvens* *241,15.
Malapart, roy S. 270; Gal.-Dr. Cap. LIII
Malquidant, le roy 238,21.
Malatran de Montescler, Maratran, Maraton S. 263,64 (3351, Gal.-Dr., 1470); Malatre, Malatran S. 264,68 (3351, Gal.-Dr.)
Mancel 252,31.
Manessier, *Franzose* 204,15.
Manion, *Heide* 204,33.
Marchepin, Marchemin, *Galïens Ross* *185,17; 215,15; Marcepin 221,11.
Marïe, saincte 168.2; 169,14; vierge M. 188,22.
Marsilie, -lion *190,17.
Martignaus, rois de Turquïe 214,38+1.
Mascon, Gautier de 254,16a.
Mathibee, roy S. 270, Gal.-Dr. Cap. LIII
Maupin; Maulprin, roy de Turquïe S. 253,17 ff. (1470, Gal.-Dr., 3351).
Mauprime, *Sohn Balingants* 256,37; 257,21.
Menelon, *Ritter Karls* 239,47(Gal.-Dr.)
Micheel, saint 233,34.
Millon de Pavïe 204,16; M. de Puille 3351 S. 258,11 *v. u.*; 278,7.
Mirabel, Guion de 252,22.
Mirobant 201,26.
Mondidier, Berart de 196,43; 203,20.
Monfusain (Monsurain, Guer.-Dr., 1470, Gal.-Dr., Montsuzain 3351, Montsisson *Loher u. Maller*) *Schloss der Guimarde* 201,5; 240,23; *174, 13-4; *Schlachtruf Galvens* 257,17.
Mongy, *Berg* *167,34.
Monjoe 225,2; -oie, *Schlachtruf der Franken* 229,33; 238,6.
Monpellier, *Stadt* 231,37.
Montagu, Bernart de 253,38; Jehan de M. 253,41.
Montauban, Renant de Tir. *63a,20.
Montescler, *heidnische Feste* S. 265: 3351 Z. 6 *v. u.*
Montgravier, *heidnische Feste* 204,26.
Morgant 201,15.
Morgue, *Fee* 173,21.
Murgallant *s.* Mirobant.

Nantuel, Doon de 200,34.
Napples, l'evesque de 242,19; 245,19; 250,41.
Navarroiz 210,19.
Nayme de Baviere 167,46; 168,40; 170,21; 187,45; 197,3.
ng = n *191,46.
no; nostre 193,9.
nobile, noble 221,8.
Noiron 194,36; 200,27; 238,26 (=*Nero*)
Normandie, Richart de 168,39 etc.
Normans 210,20).
nou *180,30.

o = oi *259,20.
Oger de Danemarche 170,16. 45; 195,29; 200,33; 234,34; 236,21; 238,8; 253,26.
oi = ai 238,36; = e *197,8 = o 259,20.
Olivier 166,42; 167,46; 168,38 etc.; O. de Viennois S. 265,72 Gal.-Dr.
Omer, saint 183,8 + 246.
Orbendee 202,6 *Reich des Augalve; vgl.* Sorbendee.
Orcanïe, Brun d' Tir. *63a,21.
Ortavas le frere Cornebu, roy 253,35.
Oudon, *Vater Estouf's* 196,43; 204,40.

p *etymologisch geschrieben* 220,22.
Pampelone *Stadt* 183,8 + 96.
paniliere 181,24.
Paris *Stadt* 171,31; 172,18; 186,22; 188,43; 192,1; *trojan. Held* 3351 S. 283,7.
Part. prs. f. 193,7; *passivisch* *167,19; *167,23. 27; *prt., bei* avoir *171,42.
Pavïe, Millon de 204,16.
Pepin, le filz 187,37.
Perchant 207,24; 212,43; 235,28; -sant 234,17. 39.
Perf., archaisches *226,37.
Perse, Gorhault le roy de 254,3.
peux 230,24.
Philleberge *s*, Filleberge.
Pinart 201,5.
Pinelle, le gué de S. 267 Z. 1 *v. u.* (3351), S. 259,46 (Gal. Dr.)
Pohier *n. pl.* 210,20.
Poisi, Richart de 209,7.
Poitou 173,20a.
Pontaille, Henri de 204,15.
Praes. i. 1 s. 184,23; 196,3; *c. 3. s. Einl.* LIII; *188,7.
Priant, Primant 201,5; 3351 S. 283,7.
Pronom. pers. s. le; *poss.* *193,9; 241,24.
Psal[e]mon 269,13 *s.* Salemon.
Pyllate 249,37.

r = s 242,16; *weggelassen, hinzugefügt* *200,8; 227,11; 242,39.
Raincevaulx, Rainch- 166,47; 172,42. 45; 175,23; 184,48; 196,30; la grant 234,14.
Regnier, duc de Jennes 183,17; 200, 17; 225,29; 227,34; 228,42; 268,16; *vgl.* S. 258,10 *v. u.*; R. de Poitou S. 267,83 (Gal.-Dr.)
Remi, saint 227,35.
Renaut de Montauban Tir. *63a,20.
res a res 181,23; 222,15 *Anm.*
Restoré, Galïen S. XXXVII *u.* *174,14
Richart de Duras 243,11; R. de Normemendie 168,39; 170,45; 198,27; R. le duc 253,45; R. de Poisi 209,7; 210,10; 213,6; *s.* Rohart.
Riche, *Pferd Ganelons* 211,24.
Richer, *Bruder Gondrebeufs* 183,38; 197,22; 204,29.
Rochart, Rohart, *Bruder König Hugons* 179,29.
Rocher (: ier), *Bruder Millons de Pavie* 204,16.
Rodes, Burgalant de Gal.-Dr. S. 284,39.
Rolant, Roulant, Roullant 166,40; 190,12. 19. 33; 194,6. 21. 31; 206,2. 11; 229,17.
Romenïe S. 285,46.
Rubrion, le roy 204,34.

s = c 227,11; = z 217,10 = r 242,16; *fehlt oder zugefügt* 213,45.
Saint-Denis 201,2; 225,2; roi de S. D. 212,33.
Sainte-Sophïe, *Kirche in Constantinopel* 243,35 + 3.
Salemon, temple 172,4.
Salemon, de Bretaigne 200,34; 209,46; 236,22; Psalmon, duc 269,13 (*vgl. Einl. Abschn.* 24).
Sanson, le duc 204,4. 41; 210,10; 213,6; 216,20; 225,44; S. de Beaufort 254,16a.
Sarragoce, *Stadt* 185,25. 27; 190,25; 194,25; 208,34; 238,34; 241,19. 27; 242,24; 255,11.
Sathan 249,37 (Gal.-Dr.)
Savari (*Gefährte Galens*) 243,40; 257, 9; S. XXXVII; *Sohn Milons de Puille* 3351: S. 258,8 *v. u.*; S. 278,8; Gal.-Dr. S. 256,33.
sc = s, ss *227,11.
sera *173,41.
Sezille, Girart de 177,44; 179,19 *s.* Cecile.
Simon, saint 209,40; 222,21; Symon 181,29; 183,45; 184,6.
Soison, *Stadt* 269,18.
Sorbendee, Pinart le roy de 202,7; *vgl.* Orbendee.
Sorbrin, le filz roy Fauceron 254,30.
Sprichwörter *186,39; *187,2; *189,43; 190,47; 197,37; *198,11f; 211,47; 248,27. 29.
Symeon, sainct 169,12.
Synonyme Ausdrücke als Lückenbüsser *222,20.

Tarente, Li princes de S. 283,22.
Tartaire, roi 221,24b.
Tervagant (: ant) 167,20; 191,46; 195, 39; 202,23; (: ent) 258,48.
Thenedon 3351 S. 283,6 *v. u.*
Thiebert, *Bruder der Jaqueline* 179, 31; 244,12; Thibert 182,37; Tibert 249,40.
Thierri d'Ardane *203,27; Th. l'Ardennois 254,17; Thierry 269,33;

S. XXXVIII *und* XLII; 239,47 (1470, Gal.-Dr.)
Thomas, sainct 175,9.
Titus, roi 214,44a.
tonant, deu* S. 126 *Anm.* 1.
Tornant, Guion de Tir. *63a,21.
Torniquant, roi 234,35a; *s.* Cornigant.
totejor *178,17.
Tournate, *Stadt* 243,9; *s. Cornate.*
Troye 3351 S. 283,6.
Troylus 3351 S. 283,7 *v. u.*
Turpin 195,29; 196,42; 204,3. 28; 230,34; 239,7. 26.
Turquïe, Maupin roy de S. 253,17 ff. (*Prosatexte*).
Turs 220,7; 221,10. 14; 237,30.
Tursier, *Heide* 204,21; 255,27; 257,9.

ui = i *190,23.

Valdebron, roy 254,31.
Valentin, *Rolands Pferd* S. XXXV.
Vespasien 214,44b.
Vieullantin, *Rolands Pferd* 232,32; S. XXXV.
Vïenne, *Stadt* 190,41; 237,35; 267,17.

x = s 247,31.

Yvon et Yvore 196,41; *205,8; 216,21.

z = s 217,40.

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei. (R. Friedrich.)

BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 05985 757 1